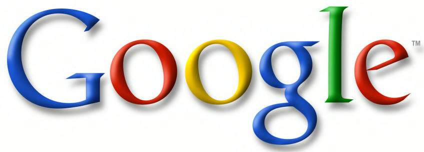
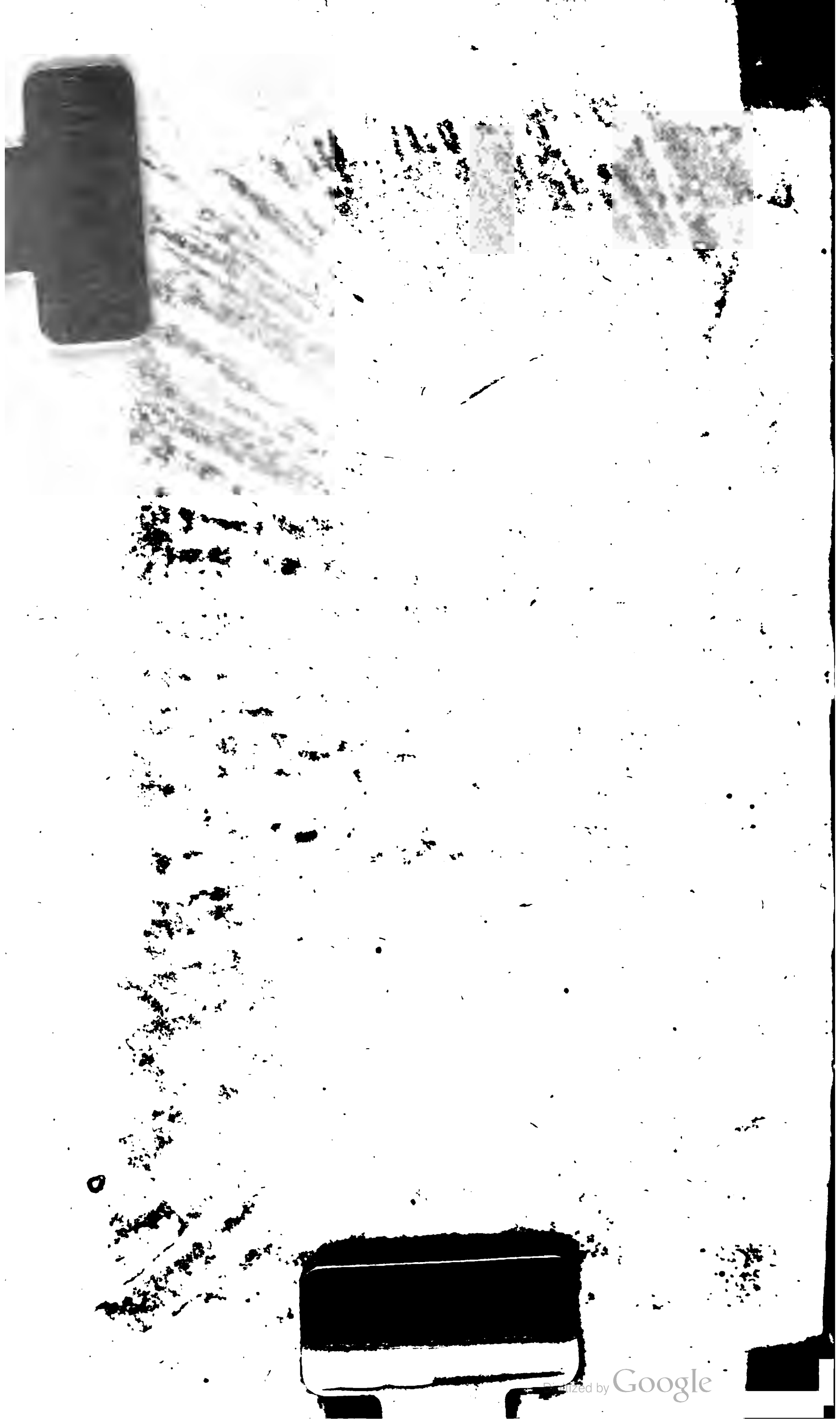




Griechische

Grammatik

zum

Schulgebrauch

von

August Matthiä.





Zweite vermehrte und berichtigte Auflage.

Leipzig 1824
bei Fr. Chr. Wilh. Vogel.

Vorrede

zur ersten Auflage.

Der gegenwärtige Auszug aus meiner ausführlichen Grammatik dürfte vielleicht manchem weitläufiger zu seyn scheinen, als sich mit dem Zweck und den Erfordernissen eines Schulbuchs vertrage, besonders da Buttmann in der Vorrede zu der vierten Auflage seiner Grammatik S. XIV äußert, nach seiner Ueberzeugung könne die Syntax in einer Schul-Grammatik durchaus nur ein Anhang seyn. Ich bin gerade der entgegengesetzten Ueberzeugung, und meine Gründe sind folgende: Der Zweck einer Grammatik zum Schulgebrauch kann kein anderer seyn, als einestheils den Schüler mit allen Formen der griechischen Sprache bekannt zu machen, anderntheils aber auch ihn in der grammatischen Erklärung der Schriftsteller zu unterstützen, und ihm über die Schwierigkeiten, die in der Verbindung der Worte und in den eigenthümlichen Wendungen der Sprache vorkommen, gehörige Auskunft zu geben. Daß dergleichen in den gelesensten griechischen Schriftstellern wenigstens eben so viel,

wo nicht noch mehr, als sie den lateinischen vorkommen, wird nicht leicht jemand bezweifeln. Zwar läßt sich erwarten, daß der Lehrer dem Schüler solche Schwierigkeiten genugthuend werde lösen können; aber wer weiß nicht, wie sehr durch das Unvermögen, sich über schwierige Stellen Licht zu verschaffen, die Lust an Erlernung einer Sprache und an der Vorbereitung auf die Lehrstunden erstickt wird, wie viel Reiz und Interesse dagegen dieses Studium erhält, wenn der Lernende sieht, daß es ihm auch ohne seinen Lehrer gelungen ist, eine Stelle durch den Besitz und Gebrauch der dazu gehörigen Mittel zu verstehen, und welche Uebung die Urtheilskraft erhält, wenn der Schüler, nachdem er eine Stelle verstanden zu haben glaubt, von dem Lehrer zur Einsicht der Gründe geleitet wird, warum die vorliegende Construction nicht unter eine gewisse Regel subsumirt werden durfte; nicht zu gedenken, daß der Lehrer meistentheils nur einen einzelnen Sprachgebrauch erläutern kann, der Schüler aber durch den Gebrauch seiner Grammatik mehr Gelegenheit hat, eine Eigenthümlichkeit der Sprache in ihrer Abtheilung von andern kennen zu lernen, und dadurch die Uebersicht des Zusammenhangs der Sprache für die Folge zu erleichtern. Doch Hr. Buttmann scheint selbst die Nothwendigkeit einer vollständigen Syntax auf Schulen einzuräumen, da er, als Ersatz dessen, was in seiner Grammatik fehlt, die Benützung größerer Werke anführt. Aber wie viel sind der Schüler, die bemittelt genug sind, um sich solche größere Werke anzuschaffen? und ist

es überhaupt rathsam, jungen Leuten, die noch in der ersten Periode ihrer gelehrten Bildung stehen, und selten noch eine bestimmte, sichere Leitung entbehren können, mehrere dergleichen größere Werke in die Hände zu geben? Die Erfahrung wenigstens scheint zu lehren, was sich schon aus der Natur der Sache ergiebt, daß in jenem Alter durch den steten Gebrauch eines, wenn gleich hin und wieder mangelhaften, Hauptbuchs eine weit gründlichere und festere Kenntniß einer Sprache erworben wird, als durch das Nachschlagen mehrerer, selbst der vortrefflichsten, Werke. Aus diesem Grunde habe ich auch in dieser Grammatik die Capitel von den Partikeln ausführlich abgehandelt, weil ich es für zweckmäßig halte, daß der Schüler außer seinem Lexicon und seiner Grammatik kein anderes Hülfsmittel zum Uebersetzen seiner Autoren nöthig habe. In der größern Grammatik, die mehr für Gelehrte bestimmt war, hatte ich jene Capitel absichtlich kurz behandelt, nicht als ob ich mich vor den dicken zwei Bänden des Hoogeveenschen Werkes gefürchtet hätte, sondern weil nach meiner Meinung nur dasjenige in eine Grammatik gehört, was auf die Construction Einfluß hat.

Die ausführliche Behandlung des syntactischen Theils halte ich daher für eben so wesentlich in einer griechischen Schul-Grammatik, als in einer lateinischen. Man wende nicht ein, daß ein Haupttheil des lateinischen Sprachunterrichts Uebung im Lateinisch-Schreiben sey, das Griechisch-Schreiben aber gar nicht, oder nur als

Nebensache getrieben werde. Dürfte bei den Uebungen im Lateinisch-Schreiben bloß der materielle Nutzen beabsichtigt werden, wäre es bloß darauf abgesehen, daß der Lernende in Stand gesetzt würde, einmal durch ein auszuarbeitendes lateinisches Specimen oder durch sein Bestehen in einem Examen sich zu empfehlen, und bliebe nach Erreichung dieser Absicht gar kein Nutzen jener Uebungen zurück, so wäre jener Zweck kaum werth, daß seinetwegen so viel Vorbereitung, so viel Aufwand an Zeit und Mühe gefordert würde. Aber das tiefere Eindringen in den Geist der zu lernenden Sprache, das aus jenen Uebungen hervorgeht und das Verstehn der Schriftsteller selbst erleichtert, hat eine formelle Bildung des Geistes, Fähigkeit zu einem mehr freien Aufmerken, größere Gewandtheit in der Behandlung der Zeichen und mehr Unabhängigkeit im Gebrauch des Bezeichneten oder der Begriffe, und eine vielseitigere Uebung der Urtheilskraft und des Verstandes zur Folge, und dieser formelle Nutzen dauert fort, wenn gleich die Materie des Erlernten nach und nach sich verlieren sollte. Aus diesen Gründen haben neuere Philologen, wie Wolf, Schneider und andere, Uebungen auch im Griechisch-Schreiben empfohlen; sie sind auf verschiednen Schulen schon eingeführt, und würden wahrscheinlich auf mehreren eingeführt werden, wenn ein Jacobs sich nicht länger abhalten ließe, seine schon lang entworfene Anleitung zum Uebersetzen in's Griechische für Anfänger und Geübtere auszuarbeiten, woran ihn bisher der Mangel einer ausführli-

ichen Studien hindern. Es wäre ein Widerspruch, solche Uebungen auf Schulen zu empfehlen, und doch das einzige Hülfsmittel dazu, eine genaue Syntax, bloß als einen Anhang, eine Nebensache in einer Schulgrammatik zu betrachten.

Dieses vorausgesetzt, glaubte ich also keine syntaktische Regel, die in der größeren Grammatik vorgetragen ist, in dieser auslassen zu können, es müßten denn Eigenheiten einzelner Schriftsteller oder nur hie und wieder vorkommende Constructionen seyn; einige habe ich selbst noch hinzugefügt, wie §. [illegible]. Eben so wenig konnte ich die Beispiele weglassen, da Beispiele aus ächten Autoren das beste Mittel sind, eine allgemein vorgetragene Regel durch ihre Anwendung auf besondre Fälle zu erläutern; höchstens kürzte ich die Stellen selbst ab, wo dieses ohne Nachtheil des Sinnes geschehen konnte, und nahm wenigere auf. Freilich wird der Schüler in der untersten Classe einer gelehrten Schule nur noch sehr wenig aus dieser Grammatik, selbst aus dem etymologischen Theile nicht alles, gebrauchen können; aber dagegen wird er auch, wenn er höher steigt und endlich auf die höchste Stufe des Schulunterrichts gelangt, nicht jedesmal ein neues Hülfsbuch nöthig haben, und ein verständiger Lehrer, dem es nicht zu mühsam ist, sich mit dieser Grammatik bekannt zu machen, wird leicht das herausheben können, was für seine Schüler in ihrer jedesmaligen Lage paßt. Viele Regeln glaube ich in dieser Grammatik bestimmter und somit richtiger, als in der größeren, vorge-

tragen zu haben; und hierin, so wie in der bessern Anordnung des Ganzen, verdanke ich vorzüglich viel der vortrefflichen Recension in der Leipz. Lit. Z. In der Anordnung konnte ich zwar dem scharfsinnigen Recensenten nicht ganz folgen; meiner Ueberzeugung nach muß eine jede Eigenthümlichkeit der Sprache, die als allgemeingültig betrachtet werden kann, aus einem Princip abgeleitet werden, und zu Anakoluthien, Vermischung mehrerer Constructionsarten, Ellipsen und dergleichen Nachlässigkeiten muß man nur in einzelnen Fällen, die sich unter kein Princip bringen lassen und vielmehr den bekannten Principien widerstreben, seine Zuflucht nehmen. Aber doch enthielt jene Recension manche Winke und Ansichten, durch deren weitere Verfolgung es mir gelungen ist, z. B. den Gebrauch eines jeden Casus aus *einem* Princip zu deduciren, was mir bei der größern Grammatik noch nicht möglich war. Nur muß man hier Princip nicht in der strengen philosophischen Bedeutung nehmen; bei der Darlegung des Systems einer Sprache, als eines historisch gegebnen Facti, kann man oft nichts mehr, als die äußere *Veranlassung* angeben, durch welche eine Construction gebräuchlich wurde, und daher habe ich die meisten syntactischen Regeln an dem Leitfaden einer durchgängigen Analogie entwickelt. Um die Uebersicht der Verwandtschaft einer Classe von Regeln zu erleichtern, habe ich der Behandlung eines jeden Casus eine allgemeine Darstellung der verschiednen Anwendungen desselben vorangeschickt. Aber freilich wird, was ich für

systematischen Ordnung halte, manchem Unordnung scheinen, wenn er das, was er sucht, nicht gleich finden kann. Dieses ist jedoch unvermeidlich, sobald ein Grammatiker das Mannigfaltige nach seinen Ansichten ordnet, und der Leser sich diese Ansichten und den durch sie bewirkten Zusammenhang nicht ganz zu eigen macht; eine jede Anordnung, die man bis jetzt versucht oder vorgeschlagen hat, vielleicht bloß die dürftigen Behandlungen der Syntax in der Wellerschen, Hallischen und andern Grammatiken ausgenommen, ist denselben Schwierigkeiten unterworfen, und wenn sich einer in einer andern Grammatik besser finden kann, so rührt es bloß daher, weil er besser damit bekannt ist. Von Schülern, denen diese Grammatik zum Gebrauch in die Hände gegeben wird, muß man daher vor allen Dingen fordern, daß sie sich mit der Anordnung derselben bekannt machen, d. h. sich in ihr orientiren. Zur Erleichterung dient auch hier das angehängte Register und die vorausgeschickte Inhaltsanzeige*). Andre werden es unbequem finden, daß diese Grammatik eine andere Anordnung erhalten hat, als die

*) In dem Register habe ich, um Raum zu sparen, nur solche Redensarten, Constructionen und Wortformen aufgeführt, deren Platz von meiner Ansicht des Zusammenhangs der Griechischen Sprache abhängig war; dasjenige, was in dieser Grammatik da vorkömmt, wo es in allen Grammatiken steht, wie das Meiste aus dem etymologischen Theil, ist ausgelassen worden. Die Inhaltsanzeige sollte theils das in der größeren Grammatik angehängte Sachregister ersetzen, und theils zu einer Rechtfertigung meiner Anordnung vermittelst der Uebersicht des Plans dienen.

größere; aber wo die Wahl zwischen größerer Vollkommenheit und Bequemlichkeit ist, muß diese ohne Widerrede zurücktreten.

Altenburg, den 2. August 1808.

Bei dieser zweiten Auflage weiß ich dem, was schon der Titel sagt, nichts hinzuzufügen. Von den Bereicherungen, welche die griechische Sprachlehre seit 1808. theils in den Grammatiken von Buttmann und Thiersch (die übrigen sind kaum zu rechnen, obgleich einige sich einer philosophischen Anordnung rühmen), vorzüglich aber in Ausgaben der Classiker erhalten hat, konnte in einer Schulgrammatik nur ein sehr eingeschränkter Gebrauch gemacht werden; in der neuen Auflage der ausführl. Grammatik aber, deren Druck schon angefangen ist, glaube ich nichts von der Art übersehen zu haben.

Altenburg, am Michaelistage 1824.

Uebersicht des Inhalts.

I. Formenlehre.

II. Syntax.

Einleitung.

Von den Dialecten überhaupt.

Unter den Eigenheiten der Griechischen Sprache erfordern zuerst die Dialecte, als dasjenige, was von dem ausgedehntesten Einflusse im Ganzen der Sprache ist, eine allgemeine Erläuterung.

Die Griechische Sprache nämlich wurde schon in alten Zeiten eben so wenig, als die Deutsche, in allen Theilen von Griechenland auf gleiche Weise gesprochen, sondern beinahe jeder Ort hatte seine Eigenheiten in der Mundart, welche in der Aussprache, in dem Gebrauch sowohl einzelner Buchstaben, als auch einzelner Wörter, Wortformen, Wendungen, Constructionsarten und Ausdrücke, im ganzen Styl, sowie in den Versarten und der Quantität, bestanden. Nur pflegten die Griechen die Eigenheiten ihrer Mundarten auch im Schreiben auszudrücken; sie schrieben, wie sie sprachen, und wenn z. B. die Dorier das ου anders, als die übrigen Griechen, aussprachen, so drückten sie dieses auch im Schreiben aus, wie δῶλος st. δοῦλος, anstatt daß wir, ungeachtet der sehr verschiedenen Aussprache und der verschiedenen in einzelnen Gegenden üblichen Redensarten und Ausdrücke, doch im Ganzen eine Orthographie und in Schriften eine Form der Sprache haben. Unter diesen Mundarten oder Dialecten sind vier die vorzüglichsten, der Aeolische, der Dorische, der Jonische und Attische Dialect, weil nur diese von den Schriftstellern ausgebildet und zur Classicität erhoben waren. Jeder derselben hatte aber nach den verschiedenen Orten, wo er geredet wurde, auch verschiedene Abweichungen, die man Orts-Dialecte nennt, διάλεκτοι τοπικαί. Im Jonischen Dialect z. B. zählte man vier beson-

sondere Mundarten; die Spartaner, Messenier, Argiver, Kretenser, Syracusaner, Tarentiner redeten alle die Dorische Mundart, aber jede Völkerschaft mit gewissen Abweichungen. Auch erlitt jeder Hauptdialect mit der Zeit einige Veränderungen und Modificationen im Ganzen, so wie er durch die Schrift weiter ausgebildet wurde, oder die Völkerschaft, die ihn redete, mit andern in Verbindung kam.

Der Aeolische Dialect war diesseits des Isthmus, außer in Megara, Attica und Doris, der herrschende, so wie in den Aeolischen Colonieen in Kleinasien und in einigen nördlichen Inseln des Aegäischen Meeres, und wurde vorzüglich durch die lyrischen Dichter in Lesbos, wie Alcäus und Sappho, und in Böotien durch die Corinna ausgebildet. Er behielt die meisten Spuren der ältesten Griechischen Sprache bei, daher auch die Römische Sprache mehr mit ihm, als mit den andern Griechischen Dialecten, übereinstimmt. Von dem Dorischen unterscheidet er sich durch einige geringe Verschiedenheiten, von denen einige weiterhin vorkommen werden; vorzüglich blieb ihm der Hauch eigen, mit dem in ihm die Vocale zu Anfang und in der Mitte der Wörter, auch einige Consonanten, wie ρ, ausgesprochen wurden, und welchen man das Aeolische Digamma nennt. Die Grammatiker bemerkten in ihm drei Hauptveränderungen, die sich aber aus Mangel an Nachrichten nicht mehr bestimmen lassen. Als Muster desselben wird Alcäus aufgestellt.

Der Dorische Dialect, welcher im Peloponnes, in der Dorica tetrapolis, in den Dorischen Colonieen in Unteritalien z. B. Tarent, und Sicilien, wie in Syrakus, Agrigent und in Kleinasien, geredet wurde, war, wie die Sprache der ursprünglichen Bergbewohner überhaupt, hart, rauh und breit, (πλατειασμός) besonders durch den häufigern Gebrauch des α statt η und ω, z. B. ἁ λάθα, τᾶν κορᾶν, statt ἡ λήθη, τῶν κορῶν; ferner den Gebrauch zweier Consonanten, wo die andern Griechen einen Doppelconsonanten hatten, z. B. σδ statt ζ, μελίσδεται u. a. Am rauhesten blieb er bei den alles Alterthümliche festhaltenden und alles Fremde meidenden Spartanern; am reinsten soll er von den Messeniern gesprochen worden seyn. Die Grammatiker bemerken in ihm zwei Epochen, nach denen sie ihn in den alten und neuen Dorischen Dialect eintheilen. In dem alten schrieben der Comiker Epicharm und der Mimendichter Sophron, welcher letztere aber die Eigenheiten der Syracusanischen Mundart vorzüglich aufnahm; in dem neuern, der sich der Weichheit des Ionischen mehr näherte, vorzüglich Theokrit. Außerdem schrieben Dorisch die ersten

Pythagorischen Philosophen, von denen noch Schriften oder Fragmente übrig sind, z. B. Timäus, Archytas, welcher letztere als das Muster (canon) dieses Dialects betrachtet wird, Archimedes. Pindar, Stesichorus, Simonides aus Ceos (in seinen lyrischen Gedichten, nicht in seinen Elegieen und Epigrammen), Bacchylides haben im Ganzen den Dorischen Dialect, aber durch Annäherung an andere und durch das Allgemeine desselben gemildert. Im Aristophanes kommen viel Beispiele vom Dialect der Lacedämonier und Megarenser vor; vom ersteren ist ein merkwürdiges Denkmal das decretum in Timotheum bei Boethius de Musica I, 1. S. Maittaire de dial. p. 383. ed. Sturz. Außerdem findet sich der Dorische Dialect in Staatsbeschlüssen und Tractaten bei Geschichtschreibern und Rednern und auf Inschriften.

Der weichste wegen der häufigen zusammentreffenden Vocale und des Mangels der Hauchbuchstaben war der Jonische Dialect, der vorzüglich in den Colonieen in Kleinasien und den Inseln des Archipels geredet wurde. Er wird in den alten und neuen eingetheilt. In jenem dichteten im Ganzen genommen Homer und Hesiodus, und er war ursprünglich von dem alt-Attischen wenig oder gar nicht verschieden. Der neue weichere entstand, wie die Jonier anfingen, sich im Handel mit andern Völkern zu vermischen und Colonieen auszuschicken. In ihm schrieben Anakreon, Herodot und Hippokrates.

Der Attische Dialect erlitt drei Veränderungen. Der alte war vom alt-Jonischen fast gar nicht verschieden; denn die Jonier hatten in Attika gewohnt und bei Homer heißen die Attiker noch Ἰάονες; daher kommen im Homer so viele Wortformen vor, die sonst den Attikern eigen waren. In ihm schrieb Solon seine Gesetze. Durch die Nachbarschaft der Aeolischen und Dorischen Stämme in Böotien und Megara, durch den häufigen Verkehr mit den Doriern im Peloponnes und mit andern Griechischen und auswärtigen Völkerschaften, wurde er immer mehr mit nicht-Jonischen und fremden Wörtern gemischt, und entfernte sich, da auch den Athenern ihr rauherer Boden eine weniger üppige und weichliche Lebensweise, als den Joniern, verstattete, immer weiter von dem Jonischen besonders dadurch, daß er in vielen Fällen, vorzüglich nach ρ oder einem Vocal, wo die Jonier das η gebrauchten, das lange α annahm, daß er das Zusammenstoßen mehrerer Vocale selbst in zwei verschiedenen Worten vermied und diese dagegen in einen Diphthongen oder langen Vocal zusammenzog, daß er die aspirirten Consonanten vorzog, anstatt daß die Jonier die tenues

liebten u. s. w. So entstand der mittlere Attische Dialect, in welchem zuerst Gorgias aus Leontini geschrieben haben soll. In ihm schrieben Thucydides, die Tragiker, Aristophanes u. a. Der neue wird von Demosthenes und Aeschines an gerechnet, obgleich Plato, Xenophon, Aristophanes, Lysias, Isokrates schon viele von seinen Eigenthümlichkeiten haben. Er unterschied sich vorzüglich darin von dem vorhergehenden, daß er die weichern Formen vorzog, z. B. den Aor. 2. συλλεγείς, ἀπαλλαγείς, statt des alt-Attischen und Jonischen συλλεχθείς, ἀπαλλαχθείς, das doppelte ῤῥ statt des alten ρσ, welches der alt-Attische mit dem Jonischen, Dorischen und Aeolischen gemein hatte, das doppelte ττ statt des zischenden σσ.

Man sieht leicht, daß diese Veränderungen in einzelnen Dialecten sich der Zeit nach nicht genau bestimmen lassen, sondern daß sie allmählich und besonders durch das Beispiel der angesehensten Schriftsteller, Redner ꝛc. eingeführt wurden, wie denn auch Perikles den Gebrauch des ττ statt des σσ veranlaßt haben soll. Auch schieden sich jene vier Hauptdialecte erst mit der Zeit so von einander, daß ihre Verschiedenheiten auf diese Weise bestimmt werden konnten, wie es von den Grammatikern geschieht. In den ältern Zeiten unterschieden sie sich weit weniger. Im Homer und Hesiodus kommen Wortformen und Ausdrücke vor, die von den Grammatikern für Aeolisch, Dorisch, Attisch oder gar für Eigenheiten eines örtlichen Dialects ausgegeben werden. Allein schwerlich wären sie dieses schon zur Zeit jener Dichter, die sich eine solche Mischung wohl eben so wenig oder noch weniger erlaubt haben, als es sich jetzt ein Dichter erlauben würde, Niedersächsische und Oberdeutsche Provinzialismen unter einander zu mengen. Die Sprache Homers scheint vielmehr im Ganzen die Sprache der damaligen Jonier zu seyn, obgleich sein feines Gefühl für Wohllaut und Harmonie und sein schon sehr gebildeter, an Worten und Wendungen reicher Ausdruck erwarten läßt, daß er veraltete Wörter, Wortformen und Ausdrücke, wo sie ihm passend schienen, erhalten und dasjenige vorgezogen habe, was ihm das Wohlklingendste schien und in der Sprache der Gebildeten unter seinen Landsleuten aufgenommen war. Von diesen im Homer gebräuchlichen Wortformen blieben aber nicht alle im Jonischen Dialect, sondern einige erhielten sich nur im Aeolisch-Dorischen, einige auch hier nur bei einzelnen Stämmen, bei den Cretensern, Tarentinern ꝛc., andere bloß im Attischen Dialect, so wie von den in der alten Deutschen Sprache allgemein aufgenommenen Worten einige jetzt nur noch in einzelnen Mundarten gebräuch-

lich sind a). Die Grammatiker aber nannten im Homer Attisch, Aeolisch, Dorisch, Cretensisch rc., was dieses in spätern Zeiten war. Eben so standen sich in den alten Zeiten, vor der Auswanderung der Jonier nach Kleinasien um 1130 vor Chr. der alt-Jonische und alt-Attische Dialect so nahe, daß man sie für einen Dialect halten kann, der sich erst später in zwei spaltete; der Aeolische und Dorische waren ursprünglich sehr nahe verwandte Dialecte von gemeinschaftlicher Grundlage, bis daß die Sprache der Dorier durch Poesie und Schrift und durch den mannigfaltigen Verkehr des Volkes mehr ausgebildet wurde.

Die Schriftsteller in einem Dialect scheinen aber auch nicht immer die Sprache ihres Volks mit allen ihren Eigenthümlichkeiten aufgenommen, sondern mehr oder weniger dasjenige ausgewählt zu haben, was abgesondert von allen Eigenheiten einzelner Unterabtheilungen sich in der allgemeinen Sprache des Volks vorfand. Wenn Sophron in dem Volks-Dialect der Syracusaner und Corinna in dem der Thebaner dichteten, so wählten dagegen Theokrit und Pindar dasjenige, was nicht bloß in der örtlichen Sprache einer einzelnen Völkerschaft, sondern überhaupt in dem allgemeinen Dorischen Dialect ihres Zeitalters lag, letzterer mit Beimischung epischer Formen. Ein jeder Schriftsteller modificirte seine Sprache selbst, je nachdem sie dem Publicum, für welches er sie bestimmte, oder der Gattung der Rede, in der er arbeitete, angemessen schien, oder seinem eignen Geschmack und seiner Gewohnheit entsprach. Die Komiker schrieben durchaus im Volksdialect der Athener; die Tragiker dagegen gebrauchen oft im Dialog epische Formen, z. B. ναῦος, ἔσω rc. Aristophanes, Plato, Xenophon schreiben alle völlig Attisch; aber im Aristophanes finden sich viel mehr Eigenheiten des Attischen Dialects als im Plato, weil jener die Sprache des gemeinen Lebens veredelnd nachbildete, im Plato mehr als im Xenophon, und in diesem mehr als im Aristoteles. Die Grammatiker aber nennen nur dasjenige echt-Attisch, was bloß dem Attischen Dialect eigen war, gemein (κοινόν) und Hellenisch dagegen, was sich auch in andern Dialecten fand, ob es gleich eben so gut in der Attischen Mundart aufgenommen war und als Richtschnur der Attischen

---

a) z. B. das Oberdeutsche, besonders Schweizerische lugen, d. h. sehen, das aber auch im Niederdeutschen üblich gewesen seyn muß, da es im Englischen in to look fortdauert. So hat sich in der holländischen Sprache dikwyls, oft, erhalten, was in der alten Deutschen Sprache dikke hieß.

Sprache betrachteten sie vorzüglich den Aristophanes und die Dichter der alten Komödie, auch Thucydides und Demosthenes; als Muster der Jonischen Sprache Herodot und Hippokrates, nicht Anakreon; der Dorischen Archytas und Theocrit, nicht Pindar.

So wie nun in dieser Hinsicht jeder Dialect, wie wir ihn in den Schriften der Alten bemerken, nicht sowohl ein treuer Abdruck der Volkssprache, als vielmehr eine Art von Schriftsprache ist, so wurde auch bei jedem Schriftsteller die Wahl des Dialects, dessen er sich bediente, nach den Mustern bestimmt, die sich desselben früher bedient hatten. Weil Homer in dem alt-Jonischen Dialect gedichtet hatte, so wählten alle folgenden epischen Dichter, selbst zu einer Zeit, wo der Jonische Dialect schon lange nicht mehr als Schriftsprache galt, denselben zu ihren epischen Gedichten; die lyrischen Chöre in den Trauerspielen der Athenienser näherten sich in einigen Wortformen der Dorischen Sprache, weil die vorzüglichsten lyrischen Dichter in diesem Dialect gedichtet hatten. In Prosa galt lange der Jonische Dialect, weil sich in diesem zuerst die Prosa gebildet hatte, und in diesem schrieben auch Herodot und Hippokrates, obgleich beyde von Dorischer Abkunft waren. Dorisch schrieben die Philosophen in Großgriechenland und Sicilien; aber nachher wurden beyde Dialecte in allen Gattungen der Prosa durch den Attischen größtentheils verdrängt, in welchem die vorzüglichsten Muster der prosaischen Schreibart gegeben waren. So erhielt die Attische Sprache, auch weil Athen noch lange der Sitz der Litteratur, besonders der Philosophie und Rhetorik, blieb, ein entschiedenes Uebergewicht über alle übrigen Dialecte. Sie wurde die Sprache der Macedonischen Könige und Großen, und verbreitete sich durch sie über die eroberten Provinzen Asiens und Aegypten.

Auf diese Weise entwickelte sich aus ihr, besonders zu Alexandria, eine Büchersprache, welche diejenigen Ausdrücke, Wortformen und Redensarten aufnahm, die nicht Einem Dialect eigen, sondern bey allen Griechischen Völkerschaften gebräuchlich und ihnen verständlich waren, und sich in der Form der Wörter meistens der Attischen Schriftsprache näherte (ἡ κοινὴ διάλεκτος, Ἑλληνική), obgleich manchem Schriftsteller auch Ausdrücke entfielen, die mehr Provinzialismen waren, oder in der gemeinen Sprechart vorkamen und deswegen von den Grammatikern häufig gerügt werden. Aber in Alexandria, dem Sammelplatz nicht nur von Griechen aller Stämme, sondern auch von Ausländern, entstand zugleich eine Volkssprache, die aus mehrern Dialecten, besonders dem

macedonischen, und mit Redensarten aus fremden Sprachen vermengt war, die aber nur von Einzelnen, z. B. den Griechischen Uebersetzern des alten Testaments und den Verfassern des neuen, in Schriften gebraucht wurde; alexandrinischer Dialect, und weil ein Griechisch redender Hebräer, Syrer rc. ἑλληνιστής hieß, in neuern Zeiten das Hellenistische Griechische genannt. Gegen diese Verderbnisse eiferten nun die Grammatiker. Sie suchten die Schriftsteller wieder zu dem ächten Attischen Dialect zurückzuführen, bestimmten genau, oft mit Aengstlichkeit und Uebertreibung, was den alten Attikern eigenthümlich, und was dagegen mehrern Dialecten gemein war. Daher der Gegensatz von Ἀττικῶς und κοινῶς, wonach auch die Schriftsteller Ἀττικοί und κοινοί oder Ἕλληνες genannt wurden. Besonders seit der Zeit der Antonine und Hadrians traten Schriftsteller auf, die ihre größte Sorgfalt auf einen feinen blumenreichen Styl wandten, und hierin den Attischen Schriftstellern, einige selbst mit ihren Mängeln und sprachwidrigen Eigenheiten, genau, oft bis zum Ueberdruß, nachahmten. Dergleichen sind: Dio Chrysostomus, Aristides, Libanius, Philostratus, Heliodor, Longus, Aelian rc., auch Themistius und Lucian, die sich aber vortheilhaft unter ihnen auszeichneten. Man nennt diese Redekünstler in Ansehung der Manier, wie sie die Gegenstände aller Art behandelten, Sophisten, und wegen ihres Styls Atticisten (Ἀττικισταί, Ἀττικιζόντες).

Das Neugriechische scheint größtentheils aus dem Dialect der Landleute entstanden zu seyn, welcher die meisten Spuren des Aeolisch-Dorischen Dialects behielt.

Anm. Die Entstehung einer Griechischen Grammatik, d. h. eines Systems der Regeln der Griechischen Sprache, fällt erst in die alexandrinische Periode. Zwar finden sich schon früher Spuren von Untersuchungen über die Bestandtheile der Sprache; Plato's Kratylus enthält eine Menge, freilich größtentheils sehr kindischer, etymologischer Deutungen, und in demselben werden Männer erwähnt, die dergleichen Sprachforschungen sich zum Studium machten (οἱ νῦν περὶ Ὅμηρον δεινοί p. 407. A. und p. 424. C. wo von der Eintheilung der φωνήεντα, ἄφωνα καὶ ἄφθογγα die Rede ist: οὑτωσὶ γάρ που λέγουσιν οἱ περὶ τούτων δεινοί,

Von den Buchstaben.

§. 1 Die Griechische Sprache hat folgende 24 Buchstaben (στοιχεῖα, γράμματα):

Figur.	Aussprache. Reuchlin.	Erasmus.	Namen. Reuchlin.	Erasmus.
Α α	a		alpha	
Β β ϐ	b		bita	beta
Γ γ ſ	g		gamma	
Δ δ	d		delta	
Ε ε	ĕ		e ψιλόν *) epsilon	
Ζ ζ	z		zita	zeta
Η η	i	ē od. ae	ita	ēta
Θ ϑ θ	th		thita	theta
Ι ι	i		iota	
Κ κ	k		kappa	
Λ λ	l		lambda	
Μ μ	m		my	
Ν ν	n		ny	
Ξ ξ	x		xi	
Ο ο	ŏ		o μικρόν parvum	
Π π	p		pi	
Ρ ϱ	r		rho	
Σ C σ ς	s		sigma	
Τ τ	t		tau	
Υ υ	ü		y ψιλόν *) ypsilon	
Φ φ	ph		phi	
Χ χ	ch		chi	
Ψ ψ	ps		psi	
Ω ω	ō		o μέγα magnum	

*) ε ψιλὸν und υ ψ. (lene, nicht aspirirt) scheinen diese Benennung zur Unterscheidung von Η (welche Figur in alten Zeiten das Zeichen des spir. asper war und als Vocal auch durch ε ausgedrückt wurde) und dem υ als altem Zeichen des Digamma, einer andern Art von Hauch, bekommen zu haben.

Anm. 1. Von diesen Buchstaben enthielt das alte Griechische Alphabet nur 16, α β γ δ ε ι κ λ μ ν ο π ρ σ τ υ, die der Tradition nach von Kadmus aus Phönicien gebracht seyn sollen, und daher *γράμματα Καδμήϊα*, *Φοινικήϊα*, *Φοινίκια* oder *Φοινικικά* genannt werden. Zu diesen sollen Simonides aus Ceos und Epicharm aus Sicilien zur Zeit der Perserkriege (statt des Epicharm nennen andere gar den Palamedes aus dem Trojanischen Kriege) ζ (oder ξ) η ψ ω und θ ξ (oder ζ) φ χ hinzugefügt, oder sie vielmehr aus Kleinasien und den Inseln nach dem europäischen Griechenland gebracht haben. Jedoch kommen θ φ χ, auch ζ, schon auf den ältesten Inschriften überall vor. Statt ξ schrieb man *ΧΣ*, z. B. *ΧΣΥΝ*, *ΕΧΣ*, statt ξύν, ἐξ, auch wenn ein anderes σ folgt, χ statt κ, *ΕΧΣΑΜΟ* st. ἐκ Σάμου, statt ψ aber *ΦΣ*, z. B. *ΦΣΕΦΙΣΑΜΕΝΟ*, *ΑΝΑΓΡΑΦΣΑΝΤΩΝ* st. *ψηφισαμένου*, *ἀναγραψάντων*. *H* galt als spiritus asper; statt η gebrauchte man ε: *επι τες βολες* st. ἐπὶ τῆς βουλῆς, in den Dativen statt ῃ *EI*, *τριτει και δεκατει* st. τρίτῃ καὶ δεκάτῃ; *HEI* st. ᾗ; *EI* st. ῃ (so wie man statt ῳ *OI* schrieb, z. B. *Καλλιμαχοι*, *εν τοι πολεμοι* st. *Καλλιμάχῳ*, *ἐν τῷ πολέμῳ*). Alle 24 Buchstaben nahmen zuerst die Jonier, und unter diesen zuerst die Samier auf (*Ἰωνικὰ γράμματα*, wogegen die 16 *Ἀττικά* hießen), von denen sie die Athener bekamen, aber sie erst nach dem Peloponnesischen Kriege unter dem Archonten Euklides Ol. 94. 2. v. Chr. 403 in Staatsschriften gebrauchten; daher *τὰ γράμματα τὰ ἀπ' Εὐκλείδου ἄρχοντος*.

Anm. 2. Die ältesten Griechen hatten aber noch drei andere Buchstaben, die später aus der Schrift verschwanden und *ἐπίσημα*, Zahlzeichen, genannt werden: 1. *Βαῦ*, Vau, welches die sechste Stelle einnahm, und dem Hebräischen Vau entsprach, Ϝ, Ϝ und ς; daher noch ς wegen seiner zufälligen Aehnlichkeit mit ς als Zahlzeichen 6 bedeutet. Dieses ist wahrscheinlich das Zeichen für das Digamma. 2. *Κόππα* Ϙ zwischen π und ρ, welches auf Krotonischen Münzen statt κ gebraucht wird, das Hebräische Koph, bei den Lateinern Q. Bei den Athenern wurde dieses Zeichen den Pferden auf der Hüfte eingebrannt; daher *κοππατίας ἵππος*. 3. *Σαμπῖ*, auch *Σαν* ϡ nach ω, das Hebräische Schin. Auch dieses Zeichen brannte man den Pferden ein, daher *σαμφόρας*. Früh aber verloren sich diese Buchstaben aus der Schrift und wurden nur noch als Zahlzeichen gebraucht. S. Anm. 4.

Anm. 3. Jener Buchstaben bedienten sich die Griechen auch als Zahlzeichen. Auf alten Denkmälern kommen so nur die Uncialbuchstaben vor; *I* bedeutet die Einheit, also *II* 2, *III* 3, *IIII* 4, und die Anfangsbuchstaben der Zahlwörter *πέντε*, *δέκα*, *ἑκατόν* (nach der

alten Schreibart *HEKATON*) χίλια, μύρια für diese Zahlen, also *Π* 5, *Δ* 10, *H* 100, *X* 1000, *M* 10,000. Zu *Π* wurden so viel Einheiten gesetzt, als in der Zählung bis 10 erfordert wurden, *ΠΙ* 6, *ΠΙΙ* 7, *ΠΙΙΙ* 8, *ΠΙΙΙΙ* 9. Die übrigen Zeichen wurden so oft gesetzt, als die Summe es forderte, also *ΔΔ* 20, *ΔΔΔ* 30 ꝛc. *HH* 200 ꝛc. *XX* 2000 ꝛc., wenn aber die Zahl auf 50, 500. 5000 stieg, die Zeichen von 10 100, 1000 in ein *Π* gesetzt, also [symbol] 50, [symbol] oder [symbol] 500, [symbol] 5000 aus πεντάκις δέκα, πεντάκις ἑκατόν, πεντάκις χίλια, nach folgender Tabelle

I II III IIII oder ├ ├├ ├├├ ├├├├ 1. 2. 3. 4.
Π ΠΙ ΠΙΙ 5. 6. 7 u. s. w.
Δ ΔΙ ΔΙΙ ΔΙΙΙ ΔΙΙΙΙ ΔΠ 10. 11. 12. 13. 14. 15 u. s. w.
ΔΔ ΔΙ ΔΙΙ 20. 21. 22 u. s. w.
ΔΔΔ ΔΔΔΔ 30 40.
[symbol] [symbol] — [symbol] 50. 51 — 55. [symbol] 60 u. s. w.

Doch erhellt aus der Bezeichnung der 10 Athenischen Gerichtshöfe durch die 10 ersten Buchstaben α bis κ bei dem Scholiasten des Aristoph. Plut. 277. cf. Arist. Eccles. 683 sqq. daß man auch die gewöhnliche Ordnung des Alphabets zum Zählen gebrauchte, wenigstens bis zum κ d. i. 10. Diese Bezeichnung wurde unter den Ptolemäern die gewöhnlichere, und aller 24 Buchstaben bediente sich Aristarch zur Bezeichnung der Homerischen Rhapsodien, wo κ' 10, λ' 11 — ω 24 ist, und so bezeichnet man auch die Bücher des Herodot. Zu diesen kamen später, zur Zeit des Kaisers Claudius, das Vau Ϝ ς ϛ ꞔ zur Bezeichnung der Zahl 6 und das Koppa ϙ ϥ ρ ϟ ϲ zur Bezeichnung der Zahl 90. Beide kommen auf Münzen und Inschriften vor; aber bloß in Handschriften findet sich das Sampi ϡ als 900. Als Zahlzeichen bekommen dann die kleinen Buchstaben oben einen Strich, z. B. α', β', γ', 1. 2. 3 ꝛc. Die Tausende bekommen den Strich unterhalb, als ͵α 1000, ͵β 2000. So bedeuten:

α' β' γ' δ' ε' ς' ζ' η' θ' ι' — 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
κ' κα' κβ' — 20. 21. 22
λ' λα' λβ' — 30. 31. 32
μ' μα' μβ' — 40. 41. 42
ν' να' νβ' — 50. 51. 52
u. s. w.
͵α ͵β ͵γ — 1000. 2000. 3000.

Von diesen 24 Buchstaben sind 17 Consonanten (σύμφωνα) §. 2 und 7 Vocale (φωνήεντα), nämlich α ε η ι ο υ ω.

I. Die Consonanten werden eingetheilt:

1) nach der Aussprache in

a. halblaute (ἡμίφωνα, semivocales), die zwar allein für sich, aber nur unvollkommen, ausgesprochen werden können: λ μ ν ρ σ ζ ξ ψ, denen andere noch θ φ χ beifügten. Von diesen heißen die vier ersten bei den Lateinern liquidae, flüssige, wegen der Leichtigkeit, womit sie sich andern Buchstaben anschmiegen;

b. stumme (mutae, ἄφωνα), und diese wieder in

α. hauchende (adspiratae, δασέα), φ χ θ.

β. gelinde, die den Hauch nicht haben (tenues, ψιλά), π. κ. τ.

γ. solche, die zwischen beiden stehen (mediae, μέσα, auch κοινά), β γ δ.

2) nach ihrem Werthe in einfache und doppelte. Die doppelten sind:

a. ζ anstatt σδ.

b. ξ statt γσ, κσ, χσ.

c. ψ statt βσ, πσ, φσ.

Anm. Diese Doppelbuchstaben werden überall statt der ihnen entsprechenden einfachen gebraucht, ausgenommen, wo die zwei einfachen zu zwei verschiednen Theilen der Zusammensetzung gehören, z. B. ἐκ—σεύω nicht ἐξεύω. Doch schreibt man Ἀθήναζε statt Ἀθήνασδε.

3) nach dem Organ, womit man sie ausspricht, in Gaumenbuchstaben γ κ ξ χ, in Lippenbuchstaben β μ π φ ψ, und in Zungenbuchstaben δ ζ θ λ ν ρ σ τ; wovon sich die Anwendung unten §. 64. Anm. zeigt.

II. Die Vocale sind lange η und ω, kurze ε und ο, und zweizeitige, ancipites, δίχρονα (auch ἀμφίβολα), α, ι und υ.

Wenn zwei Vocale in einem Laut ausgesprochen werden, so entsteht ein Diphthong, δίφθογγος. Diphthongen sind im Griechischen

1) propriae (κυρίως δίφθ.) αι, αυ, ει, ευ, οι, ου.

2) impropriae (καταχρηστικῶς δίφθ.) ᾳ, ῃ, ηυ, υι, ῳ, ωυ.

Von der Aussprache.

§. 3 Die Aussprache der Vocale und Diphthonge, so wie auch einiger Consonanten, war im alten Griechenland eben so wenig überall dieselbe, als dieses in Deutschland und in jedem Lande von nur mäßigem Umfang der Fall ist. Der Unterschied besteht nur darin, daß wir und andere neuere Völker die Wörter bei aller verschiednen Aussprache im Allgemeinen mit denselben Buchstaben schreiben, die Griechen aber die Verschiedenheiten ihrer Aussprache auch in der Schrift ausdrückten. Wir schreiben z. B. nur Beine, dieses wird aber in einigen Gegenden Beine, in andern Beene, und wieder in andern Biene ausgesprochen; die Griechen sprachen theils hemere, theils hemera, theils hamera, schrieben aber das Wort nicht auf gleiche Weise, sondern die Ionier ἡμέρη, die Athener ἡμέρα, und die Dorier ἁμέρα. Eben so mußte die Aussprache bei den verschiednen Schicksalen des Reichs, unter den Macedoniern, den Römern, mehreren barbarischen Völkern und den Türken manche Abänderungen erleiden. Die Aussprache der heutigen Griechen ist erweislich von der der alten, namentlich der Athener in ihrer blühenden Zeit, sehr verschieden, ohne daß sich das Eintreten dieser Veränderungen geschichtlich nachweisen läßt; gleichwohl mag in jener manches vorkommen, was sich schon im Alterthum in einzelnen Ortsdialecten oder an denselben Orten zu verschiednen Zeiten fand. Wenn wir also über die Aussprache des Griechischen Untersuchungen anstellen, so kann unsere Absicht nicht seyn, zu erforschen, wie die Griechen an den verschiedenen Orten, sondern wie besonders die Athener, und, wie nachher die Athenische Sprache die herrschende wurde, die gebildeten Griechen im Allgemeinen gesprochen haben, wobei sich aber oft eher ausmitteln läßt, wie die alten Griechen nicht gesprochen, als wie sie gesprochen haben. Das vorzüglichste Hülfsmittel hiebei ist immer, zu bemerken, wie die Römer Griechische und die Griechen Römische Wörter und Namen im Schreiben ausdrückten.

Die Aussprache der Neugriechen besteht vorzüglich darin, daß sie η ει οι υ auf gleiche Weise wie i, αι wie ä, αυ und ευ af und ef aussprechen. Diese Aussprache lernte Joh. Reuchlin (gest. 1522) in Italien von Neugriechen, und führte sie zugleich mit der Kenntniß der Sprache in Deutschland ein. Bald aber bemerkte Desid. Erasmus (gest. 1536), wie wenig diese Aussprache mit dem, was wir von der Altgriechischen wissen oder schließen, übereinstimmte, und lehrte, daß man η wie ein langes e (Ἀθῆναι Athenae, κύρηξ bei Plutarch,

carere), und die Diphthongen nach ihren Elementen so getrennt aussprechen solle, als sich dieses mit der Einsylbigkeit vereinigen läßt, wie ai in Kaiser, ei in Stein, au in kaufen, eu in Heu. Diese Aussprache, die sich schon durch größere Deutlichkeit empfiehlt, ist jetzt in den meisten Gegenden von Deutschland, in Holland, auch in Frankreich und England die herrschende, nur daß in den beiden letzten Ländern vieles aus der Landessprache eingemischt wird.

I ist bloß ein Vocal, nie der Consonant j, ob man gleich aus demselben, wenn es zwischen zwei Vocalen steht, im Lateinischen oft (nicht immer, nicht in *Αἰακός*, *Αἴολος*) ein j macht.

Folgendes ist die Ordnung der Vocale und Diphthongen nach dem Maaßstabe der größten Oeffnung des Mundes bis zur geringsten.

Vocale		Diphthonge	
η	ο, ω	αι	οι
α	υ	αυ	υι
ε		ει	ου
ι		ευ und ηυ	

Hier folgen noch einige Bemerkungen über die Aussprache der Consonanten: §. 4

1. β sprechen die Neugriechen wie ein b mit einem Hauche bh oder vielmehr ein durch die Zähne zischendes w aus. Daß dieses auch die Aussprache der Alten war, wird deswegen wahrscheinlich, weil sie das Lateinische v entweder durch β oder durch ου ausdrückten, z. B. Servius *Σέρβιος*, *Βάῤῥων* und *Οὐάῤῥων* Varro, *Σεβῆρος* und *Σεουῆρος* Severus; die Dorier das Digamma durch β ersetzten, und mehrere φ und β verwechselten. Doch schrieben die Römer das Griech. β immer b, so wie die Griechen das Röm. b durch β gaben.

2. γ wird vor einem andern γ und vor den andern Gaumenbuchstaben wie ng in einem Nasenlaut ausgesprochen, z. B. *ἄγγελος*, *ἐγκαρτερεῖν*, *ἐγχρίω*; wie aus der Römischen Schreibart Anchises, *Ἀγχίσης*, erhellt, und so ist es sicherer, es überall auszusprechen, zumal da das γ vor χ aus ν entsprungen zu seyn scheint. S. §. 218. f. 3.

3. δ und ϑ sprechen die Neugriechen mit einem Zischen aus, doch so, daß dieses bei dem δ gelinder und bei dem ϑ stärker ist. Das ϑ hat dann ganz die Aussprache des Englischen th, welche entsteht, wenn man die Spitze der Zunge

zwischen die Zähne, jedoch fest gegen die obere Reihe legt, und so ein t ausspricht. Daß die Alten das ϑ eben so ausgesprochen, beweißt die Verwechselung desselben mit σ im Aeolisch-Dorischen Dialect, z. B. σιός statt ϑεός. Auch das δ sprachen sie wahrscheinlich wie die Neugriechen mit einem gelinden Zischen aus, woher es kam, daß das δ des Präsens im Futuro in ein σ verwandelt wurde.

4. ζ klang wahrscheinlich, da es aus σδ entstanden war, ungefähr wie das Deutsche ß in Muße (Mu-ße), welches die genaue Aussprache von Mu-se und dem wenigstens denkbaren Mus-se, Müs-sen unterscheidet) und in einigen Fällen, da die Alten es auch st. σ vor β und μ setzten, ζβεννύναι, Ζμύρνα, wie ein sanftes ſ in den Worten lesen, Wesen, oder im Franz. aise, Muse, nicht wie das Deutsche z.

5. κ lautete überall wie k, z. B. Κικέρων, Kikerohn. τ überall wie t.

6. σχ klang nicht wie unser Deutsches sch, sondern so, daß jeder Buchstabe besonders gehört wurde, wie die Niederländer das sch aussprechen. Denn σχ wurde mit σκ verwechselt: σχινδάλαμος, σκινδάλαμος.

Von den Spiritus.

§. 5 Zu den Schriftzeichen gehören auch die spiritus oder Hauche, deren zwei sind, der gelinde ᾿ (spiritus lenis, πνεῦμα ψιλόν) und der starke (spiritus asper, πνεῦμα δασύ, oder unser h). Alle Wörter, die mit einem Vocal anfangen, aber nicht mit dem starken Hauch ausgesprochen werden, haben den spiritus lenis über ihren Anfangsbuchstaben. In alten Denkmälern kommt bloß der spiritus asper vor in der Figur *H*, z. B. *HEPMOKPATOΣ*, *HEΘMON* statt Ἑρμοκράτους, ἡθμόν auf der Sigeischen Inschrift, wiewohl er auch oft ausgelassen wird, welches seit Euklides, wie das *H* zur Bezeichnung des η gebraucht wurde, als regelmäßig erscheint. Der spiritus lenis wird nie angegeben. So verlor sich allmählig die Bezeichnung der Spiritus, bis der Grammatiker Aristophanes aus Byzanz ungefähr 200 v. Chr. sie wieder einführte, das alte Zeichen des spiritus asper *H* theilte, und ⊢ als asper, ⊣ aber als lenis gebrauchte. In Denkmälern findet sich ⊢ nur zuweilen, ⊣ aber nie, und in den Handschriften kommen beide erst seit dem sieben-

ten oder neunten Jahrhundert vor. Mit jener Form kommen sie noch in den ältesten Ausgaben mit Capitälchen vor; nach und nach aber wurden ꓶ ⅃ und bei der Cursivschrift ʻ und ʼ daraus.

Bei Diphthongen werden die Spiritus, so wie die Accente, über den zweiten Vocal gesetzt, ausgenommen wenn statt ᾳ ῃ ῳ das große *A* mit daneben gesetztem ι gebraucht wird, z. B. Ἅιδης, Ὤικουν. Ferner steht der spiritus asper über jedem υ, auch über jedem ρ, womit ein Wort anfängt, z. B. ῥήτωρ, rhetor. Stehen in der Mitte zwei ρ zusammen, so bekommt das erstere den spiritus lenis, und das zweite, womit die neue Sylbe anfängt, den asper, z. B. ἄῤῥητος, Πύῤῥος, Pyrrhus.

Die Aeolier hatten den spiritus asper nicht, da sie die mit Vocalen anfangenden Wörter mit dem Digamma aussprachen; auch im Homerischen Dialect fehlt er oft, z. B. in ἆλτο von ἅλλομαι, ἴκμενος von ἱκνέομαι, ἠέλιος statt ἥλιος. Aber noch mehr verlor er sich, wie der Jonische Dialect immer weicher wurde; im Herodot und Hippokrates findet sich immer nur ἐπ' ᾧτε, ἐπίστημι rc. nicht ἐφ' ᾧτε, ἐφίστημι, was doch Homer hat, so daß es zweifelhaft wird, ob die spätern Jonier überhaupt den spiritus asper ausgesprochen, und nicht vielmehr, wie die Franzosen und Italiener, ganz unterdrückt haben. Dagegen liebten die Attiker die Aspiration, und sprachen damit auch Wörter aus, wie ἥνυσαν, ἅιδης, εἵργω, αὗος, die sonst ἤνυσαν, ἄϊδης, εἴργω, αὖος heißen. §. 6

Die ältesten Griechen sprachen dagegen fast jedes Wort, das mit einem Vocale anfing, mit einem hauchenden Buchstaben aus, der dem Tone des ου oder des Englischen w gleichkam. Dieser Buchstabe war der sechste, *Βαῦ*, *F*, bei den Römern F (s. §. 1. Anm. 2.), der von der Figur eines doppelten über einander gesetzten γ, *F* den Namen Digamma erhielt, und Aeolisch genannt wurde, weil unter allen Völkerstämmen die Aeolier am meisten aus der alten Sprache beibehielten. So schrieben oder sprachen die Aeolier Ϝοῖνος, Ϝέλεα, Latein. vinum, Velia (denn die Lateiner drückten dieses Digamma oft durch ein V, oft auch durch s, sex, septem, Ϝέξ, Ϝεπτά aus). Auch wurde es zwischen zwei Vocale gesetzt, wie ναῦς, νάϜος navis, οϜις ovis, αἰϜων aevum, αϜορνος avernus, βοϜος bovis. In andern Dialecten kam der Buchstabe, aber nicht immer der Laut, außer Gebrauch, und den Laut bezeichnete man in der Schrift durch ein β, γ und υ, später auch durch ein ου. So entstanden daraus die Aeolischen Formen ναυός, αὐήρ, αὐώς, statt ναός, ἀήρ, ἀώς, d. i. ἠώς, und auch in andern Dialecten χέω, χεϜω, χεύω, daher Futur. §. 7

χεύσω, θέω, θεFω, θεύω, Futur. θεύσομαι, und aus der ursprünglichen Form ἐλάω wurde ἐλαFω, ἐλαύω und ἐλαύνω, daher in der Homerischen Sprache καυάξαις, εὔαδε, bei Pindar αὐάτα. Bei den Doriern entstand auch aus dem *F* ein β, wie in θάβακος statt θάακος, θάκος, der Sitz, βαδύς, βέδος, φάβος, statt ἀδύς, ἕδος, φάος; auch βρόδον, βρυτήρ, βράκος Theocr. 28, 1. (Fρόδον, Fρυτήρ, Fράκος), statt ῥόδον, ῥυτήρ, ῥάκος. Als γ findet es sich in γέντο, §. 227. γάδεται, γοῖνος, γέντερ bei Hesychius, statt ἥδεται, οἶνος, ἔντερα. Bei den Joniern und Attikern verlor sich dagegen mit dem Zeichen auch der Ton.

§. 8 Im Homer und Hesiodus, auch in einigen Homerischen Hymnen, kommen mehrere mit einem Vocale anfangende Wörter vor, vor denen andere mit einem Vocal schließende Wörter vorhergehen, ohne daß der kurze Endvocal durch den Apostroph weggeworfen wird, oder der lange Vocal seine ursprüngliche Quantität verliert, z. B. κατὰ δ' ἅρματα ἄξω, βοὲ οἴνοπε, oder vor denen die auf einen Consonanten oder Diphthongen ausgehenden kurzen Sylben, z. B. ος, ον, αι, οι lang werden, als wenn eine Position Statt fände, auch wenn sie nicht die erste Sylbe eines neuen Versfußes ausmachen (nicht in der arsis stehen), z. B. Ἀπόλλω|νος Ἑκάτοιο, εἴ τίς|οἱ γαιέων, μέγε|θος καὶ|εἶδος ὁμοίη. Am auffallendsten ist dieses bei dem Pronomen οὗ, οἷ, ἕ, vor welchem in den ältesten Handschriften in der Regel das ν ἐφελκυστικόν fehlt, z. B. Il. ε', 4. δαῖέ οἱ ἐκ κόρ. da es doch Vers 7 heißt: τοῖόν| οἱ πῦρ δαῖεν ἀπὸ κρατός τε καὶ ὤμων. Diese Erscheinung brachte schon Bentley auf die Vermuthung, die nachher Dawes und vorzüglich Heyne weiter ausgeführt haben, daß jene Wörter noch zu Homers Zeit mit einem Digamma ausgesprochen seyen, welches die Kraft eines Consonanten gehabt habe. Dieses Digamma wäre dann ein Ueberbleibsel von der alten rauhen Aussprache, das aber den zufälligen Vortheil gewährte, daß dadurch das Zusammenstoßen zweier Vocale am Ende des erstern und zu Anfang des zweiten Wortes, der hiatus, vermieden wurde, den Homer doch sonst gewöhnlich vermeidet. Jene alte rauhe Aussprache milderte sich zuerst im Munde der Jonier, die auch nebst den Attikern das Zeichen dafür aufgaben, wiewohl sie es oft durch andere Consonanten, wie β γ ν, ersetzten; der Jonische Dialect wurde immer weicher, und zeichnete sich selbst durch Vorliebe für das Zusammenstoßen der Vocale aus, wie dann im Herodot und Hippokrates das ν am Schlusse regelmäßig fehlt. Aber der Gebrauch des Digamma konnte nicht auf einmal aufhören; zwischen der Zeit, da es in der alten

rauhen Aussprache herrschte, und der, wo es in sanftern Mundarten nicht mehr gehört wurde, mußte eine Zeit seyn, wo die erstere Aussprache allmählig in die zweite überging, wo also der Gebrauch des Digamma schwankend wurde, und man es bei einigen Wörtern oder einigen Formen eines Wortes schon wegließ, während man es noch bei andern, aber vielleicht schon milder, aussprach. Dieser Uebergang scheint im Homerischen Zeitalter Statt gefunden zu haben, und daher vielleicht das Schwanken im Homer, in dem oft vor digammirten Wörtern auch kurze auf einen Consonanten ausgehende Wörter kurz bleiben, und bei andern der Apostroph gebraucht ist. Wenn der Gebrauch des Digamma im Homer höchst wahrscheinlich ist, so ist er noch wahrscheinlicher im Pindar, in dessen vaterländischem Dialecte es sich noch vorfand, und der viel zu sehr selbstständiger Dichter ist, als daß er bloß um dem Homer nachzuahmen vor gewissen Wörtern den Hiatus hätte zulassen sollen. Die spätern epischen Dichter aber folgten einzig dem Homer, erlaubten sich den Hiatus und gebrauchten kurze Sylben lang vor Wörtern, wo dieses im Homer geschieht, ohne den Grund davon zu ahnden.

Von den Verschiedenheiten der Dialecte in einzelnen Buchstaben.

Bei den Abweichungen der Dialecte in einzelnen Buchstaben ist zu merken, daß diese Verwechselungen nicht durchgängig sind, sondern nur bis auf einige Fälle in einzelnen Wörtern Statt finden, die man sich durch den Gebrauch merken muß. Uebrigens wird sich hieraus zeigen, daß fast eine jede Art der Verwechselung von Buchstaben, nicht bloß in einem, sondern beinahe in allen Dialecten vorkommt. §. 9

Diese Verwechselungen finden sich

I. in den Vocalen:

Die Vocale α und ε werden häufig verwechselt, z. B. τέσσερες und ἔρσην sagten die Jonier, die Attiker τέσσαρες und ἄρσην, die Dorier πιάζω st. πιέζω. Der Jonische und Dorische Dialect liebten besonders vor und nach λ und ρ das ε, wo andere Dialecte α hatten, z. B. Jon. Dor. ὕελος, Att. ὕαλος. Dasselbe that in mehreren Fällen der Attische Dialect, z. B. in λεώς Jon. und Attisch, was sonst λαός hieß, νεώς, ναός, Ἀμφιάρεως, —αος, Μενέλεως, —αος ꝛc. wobei zugleich zu bemerken ist, daß, so wie das kurze ε statt des langen α eintritt, auch die Quantität der letzten Sylbe wechselt, wie dieses

noch in vielen andern Fällen geschicht. Anstatt der Verbalendung ἀω, hatten die Jonier und Dorier in vielen Fällen ἐω, z. B. ὁρέω, φοιτέω, θηρέομαι, χρέεσθαι, ἐντέετο, ἐπειρώτεον, und sonst noch in vielen andern Formen. Daher auch γελεῦσα Theocr. γελεῦντι, ἐσορεῦσα. μέγαθος Dor. Jon., Att. μέγεθος; Aeol. Dor. Jon. τάμνω, τράπω, τράχω; Att. τέμνω (aber im Aor. 2. ἔταμον) τρέπω (aber ἐτράπην) τρέχω. Die Dorier sprachen γα st. des Att. γε, ferner κα mit langem α, st. des Jonischen κε, woher ὅκᾱ st. ὅτε κεν und ὅκκα, κῆκᾱ st. καὶ εἴ κεν, καὶ ἐάν, αἴκᾱ. Dagegen ist ὅκα mit kurzem α st. ὅτε, so wie τόκα st. τότε, πόκα und ποκά st. πότε und ποτέ.

§. 10 *Α* und η. Daß der Dorische Dialect sich von dem Jonischen und Attischen vorzüglich durch den häufigen Gebrauch des α, wo die andern Dialecte η hatten, unterschied, ist schon oben erinnert worden. Doch sprachen die Dorier zwar ἵσταμι, ἔσαμι, φαμί, aber nie τίθαμι, ἵαμι, sondern nur τίθημι, ἵημι; ferner Ἥρα, ἥρωις, κρητήρ, πῆμα, λῆμα, σχῆμα, Θῆβαι u. a. so wie sie in der zweiten Person der Conjunctive Pass. das η behielten. Jonisch war dagegen der Gebrauch des η in der Regel, wo die Sylbe lang ist. Die Attiker hielten das Mittel zwischen beiden; wo z. B. vor dem Jonischen η ein Vocal oder ρ vorausging, nahmen sie (bis auf einige wenige Ausnahmen, z. B. αἴθρη, ἀθάρη, γεωμέτρης) α an; anstatt des Diphthongen ηυ hatten sie, ausgenommen beim Augment, den Diphthongen αυ u. s. w.; z. B. Jonisch σοφίη, Ἥρη, πρήσσω, πρῆγμα, ἰητρός, νηῦς, γρηῦς, Attisch σοφία, Ἥρα, πράσσω, πρᾶγμα, ἰατρός, ναῦς, γραῦς. So gebrauchten die Attiker die Formen κυναγός (aber κυνηγέτης), ποδαγός, λοχαγός, ξεναγός, ὀπαδός, aus dem Dorischen Dialect, statt κυνηγός, ὀπηδός, Ἀθάνα (aber Ἀθηναία), δαρόν, ἕκατι st. Ἀθηνᾶ, δηρόν, ἕκητι, ἄραρε st. ἄρηρε, δάιος, unglücklich, das in der Bedeutung feindlich in Jamben δήιος heißt. Dagegen behielten sie im Aor. 1. der Verba auf αινω das Jonische η, ἐσήμηνα, ἐμίηνα, ἐδδύσπηνα, wo der Deutsche Dialect immer α hat, ἔσαναν Pind. ἀνέφανεν, ἔφανας, desgleichen in den Verbis λ μ ν ρ, z. B. ἔσφηλε, Dor. ἔσφαλε.

Α und ο. Die Aeolier sagten στροτός, πόϊς (puer), προῦς (προϜύς, probus), anstatt στρατός, παῖς, πραΰς. Eben so die Dorier τέττορες statt τέτταρες, welches auch bei Hes. ἔργ. 696. steht. In einigen Worten thaten dieses auch die Attiker, z. B. ὀσταφίς für ἀσταφίς, ὀῤῥωδεῖν st. des Jon. ἀῤῥωδεῖν.

Anm. Diese Verwechselung des α und ο findet sich auch in einigen durch alle Dialecte üblichen Formen, z. B. κτείνω, Fut. κτενῶ,

Aor. ἔκτανον, Perf. ἔκτονα. στέλλω, στελῶ, Aor. ἔσταλον, ἐστάλην, Perf. ἔστολα, woher στόλος.

A und υ werden verwechselt in γλάφω und γλύφω. So sagten die Aeolier statt τέσσαρες, nach Veränderung des τ in π, πέσσυρες und πίσυρες, welches auch Homer hat Od. ε, 70.

A und ω. Anstatt κράζω sagten die Attiker κρώζω, und umgekehrt θᾶκος st. des Ionischen θῶκος. Statt τρώγω gab es auch eine Form τράγω, die im Aor. 2. ἔτραγον gebräuchlich blieb. So auch πρᾶτος Dor. statt πρῶτος, βᾶμες st. βῶμεν Theocr.

E und η. Anstatt βασιλέος oder βασιλέως, βασιλεῖ, βασιλέες ꝛc. sagten die Ionier und Dorier βασιλῆος, βασιλῆι, βασιλῆες, τοκῆες. Umgekehrt sagten die Ionier ἔσσων, wo die andern ἥσσων sagten, ἔσαν statt ἦσαν. Daher auch ξερόν st. ξηρόν Od. ε, 402. ἀγέτι δήμῳ. ib.

E und ι. ἑστία Att., ἱστίη Ion. Daher die alten Formen ἴσχω, ἴσπω statt ἔχω, ἕπω. Die encliticae δε, γε, die dem Artikel und Pronomen angehängt werden, hießen bei den Attikern δι, γι, z. B. ὁδί, ταδί, ταυταγί, τουτογί. Besonders geschah dieses vor Vocalen, z. E. θιός Böotisch, σιός Lacedäm. statt θεός. Das ε in den Verbis auf έω verwandelten die Dorier, besonders die Lacedämonier und die Sicilischen und Italischen Griechen in ι, indem sie ιῶ, contrahirt aus ιάω, st. έω sprachen. ἐπαινιῶ, μογιῶμες, λυχνοφοριῶντες st. ἐπαινέω, μογέομεν, λυχνοφορέοντες.

E und ο (wie im alten Lateinischen vorsus und vortex, statt versus und vertex). Die Aeolier und Dorier sagten ὄρπετον statt ἑρπετόν, πρές statt πρός, ἔδοντας, ἐδύνας statt ὀδόντας, ὀδύνας. So machten die Lateiner aus γόνυ genu, und so wechselten ἐχυρός und ὀχυρός auch in der gewöhnlichen Sprache.

Anm. Diese Verwechselung des ε und ο zeigt sich besonders in der Ableitung als gewöhnlich; z. B. von λέγω kommt λέλογα und λόγος; von ἔχω die Composita αἰγίοχος, ἀστύοχος.

H und ι. Anstatt ἡμέρα sagten die Alten ἱμέρα nach Plato Cratyl. 31. So hat ἠδέ bei Homer noch eine andere Form ἰδέ.

H und ω. Den See Mäotis, Μαιῶτις, nennt Herodot nach der Ionischen Form Μαιῆτις. So πτώσσω und πτήσσω.

H und αι vertauschen die Aeolier, indem sie θναίσκω, μιμναίσκω statt θνήσκω, μιμνήσκω, und umgekehrt die Böotier κή statt καί sagten.

Η und ει. Die Böotier, ein Aeolischer Stamm, setzten ει st. η, wo die Dorier dieses nicht in α verwandelten, z. B. τίθειμι, ἀδικειμένος, Θεῖβαι statt τίθημι, ἀδικημένος, Θῆβαι, wovon noch das Perfectum τέθεικα von τίθημι statt τέθηκα, εἰμὶ statt ἠμί (wovon noch das Imperf. ἦν) in die gewöhnliche Sprache aufgenommen sind, dagegen st. κεῖνος (ἐκεῖνος), Aeol. κῆνος, Dor. κῆνος, τηνεὶ bei Theokr. st. τήνῃ d. h. ἐκείνῃ §. 29. τεῖδε st. τῇδε.

Ο und α. εἴκατι st. εἴκοσι Theocr. 4, 10. 5, 86.

Ο und υ, z. B. ὄνυμα, Aeol. st. ὄνομα, ὑμοίως Theocr. 29, 20. ὀνύματος ib. 25. was die Aeolier wahrscheinlich onuma sprachen. Daher noch die Composita ἐπώνυμος, συνωνυμία. So ist ἄγυρις bei Homer und andern eine andere Form st. ἀγορά.

§. 11 Bei den Joniern war auch das Vorsetzen und Einschieben von Vocalen sehr gewöhnlich. Vorgesetzt wird besonders ε vor einem andern ε in der Homerischen Sprache, z. B. ἔεδνα, ἐείκοσι, ἔειπον, —ες (—ας) —ε, ἐείσατο, ἐέλδομαι, ἐέλδωρ, ἐέλμεθα, ἐέλπεται, ἐέργειν, ἐερμένος, ἐέρση, ἔεστο, ἐΐσην. Auch Wörtern, die mit einem Consonanten anfangen, wurde ein ε vorgesetzt, wie ἐκεῖνος und κεῖνος, ἐθέλω bei Homer, was sonst θέλω hieß, ἔνερθε und νέρθε, ἐνέρτεροι und νέρτεροι beides bei Homer; dagegen warfen die Jonier das ε weg in ὁρτή st. ἑορτή. Daher nimmt man zur Erklärung der Attischen Formen ἠβουλόμην, ἠδυνάμην, ἤμελλον die alten Formen ἐβούλομαι, ἐδύναμαι, ἐμέλλω an. So wechseln ἀμαυροῦν und μαυροῦν, ἀστράπτειν und στράπτειν, ὀδύρομαι und δύρομαι, ὀμόργνυμι und μόργνυμι.

Die Einschaltung als Dialectsverschiedenheit besteht bei den Jonischen und Dorischen Prosaikern in dem Einschieben eines ε vor dem langen Vocal sowohl bei der Contraction, als außer derselben, z. B. τιμέωσι Herod. st. τιμῶσι aus τιμάουσι, χρεώμενος, χρέωνται, μηχανεώμενοι, ὁρμεώμενοι. Außer der Contraction διαφυγέειν st. διαφυγεῖν, συλλεχθέωσι, ὁρμηθέωσι. So auch in der epischen Sprache πιέειν st. πιεῖν. Die epischen Dichter verlängern aber auch dieses eingeschobene ε in den Diphthongen ει, z. B. δαμείω st. δαμέω, δαμῶ. βείω st. βέω, βῶ. θείω st. θῶ. Im Plural und Passiv wird dann die folgende Sylbe verkürzt, καταβείομεν, βείομαι, θείομεν, δαμείετε.

Anm. 1. Hiermit ist nicht zu verwechseln das ε im Futuro der Verba λ μ ν ρ, z. B. μηκυνέω st. μηκυνῶ, διακρινέει; in denen ε zur ursprünglichen Form gehörte, und erst bei den Attikern durch

Contraction verloren ging, welches bei den oben angegebenen Formen nicht der Fall gewesen zu seyn scheint.

Anm. 2. Aehnlich sind die Jonischen Formen ἠέ, ἠέλιος st. ἤ, ἥλιος, bei Homer und Hesiod. ἀδελφειός bei Homer, Pindar, Herodot, welches Homer auch in ἀδελφεάς verändert; κεινός st. κενός bei Homer, Pindar u. a. Dichtern; αὐτέῃ, αὐτέων, τουτέῃ, ταυτέων, ἀμφοτέρης bei Herodot und Hippokrates, bei letzterem auch αὐτέην.

In der Homerischen Sprache wird auch

a) bei der Contraction der durch diese entstandene lange Vocal durch Wiederholung entweder desselben langen oder des ihm entsprechenden kurzen Vocals gedehnt, je nachdem es das Bedürfniß des Metrums fordert: γελώωντες, ἡβώωσα st. ἡβῶσα, ἡβώουσα, μνάασθαι, μενοινώῃσι, μενοινάᾳ, und mit kurzem Vocal ὁρόω, ὁράᾳς, ἐάᾳ, βοόωσι, αἰτιάασθαι, τρυγόωσιν, ὁρόωσα statt ὁρῶ, ὁρᾷς, ἐᾷ, βοῶσι, αἰτιῷο (αἰτιάοιο), τρυγῶσιν, ὁρῶσα. So auch φόως aus φῶς (φάος), θόωκος aus θῶκος, Κόως, γαλόως st. Κῶς, γάλως.

b) außer der Contraction wie ἐμβήῃ, φήῃ, φθήῃ st. ἐμβῇ, φῇ, φθῇ.

Auch steht der kurze Vocal nach dem verwandten langen, wie in δώομεν Il. ή, 299. 351. μνώοντο Od. λ', 287. st. δῶμεν (δώωμεν), ἐμνῶντο, so wie θειόμεν s. oben. Selbst folgt auf das aus der Contraction von αο entstandene ω die reine Form des Optativs in ἡβώοιμι Il. ή, 157. δρώοιμι Od. ό, 317.

2) Anstatt kurzer Vocale brauchten die Jonier, Aeolier §. 12
und Dorier auch oft Diphthongen, z. B.

Αι statt α hatten die Aeolier in der Endung ᾶς im Accus. Plur., und wo sie aus ανς entstanden ist, z. B. ταῖς, τιμαῖς, καλαῖς, μέλαις, τάλαις, τύψαις, st. τάς, τιμάς, καλάς, μέλας, τάλας, τύψας, aber nicht παῖς, παῖσα statt πᾶς, πᾶσα. So sagten die Jonier αἰετός, αἰεί, die Attiker ἀετός, ἀεί mit langem α. Dagegen wurden in andern Fällen auch kurze Vocale statt der mit ι gemachten Diphthongen gesetzt, z. B. ἕταρος bei Doriern und Aeoliern auch Homer st. ἑταῖρος. Besonders warfen die Aeolier von dem Diphthong αι, wenn ein Vocal darauf folgte, das ι weg, ἀρχάος, Ἀλκάος st. ἀρχαῖος, Ἀλκαῖος. Dasselbe thaten die Attiker in κάω, κλάω, ἐλάα mit langem α, statt καίω, κλαίω, ἐλαία.

Αυ st. α sprachen die Aeolier in αὔως (ἄϜως), φαῦος (φάϜος) §. 9., woher φαυσίμβροτος, πιφαύσκω bei Homer.

Ει statt ε. ξεῖνος, κεινός, εἱλίσσω Jon. und Dor. statt ξένος, κενός, ἑλίσσω, εἰρωτάω st. ἐρωτάω, wovon ξεῖνος und εἱλίσσω auch bei den Tragikern gebraucht werden; ferner εἵνεκα,

εἴνεκεν bei Homer und Herodot. Nur bei Epikern kommen vor εἰν, ὑπείρ, πεῖρας. In vielen andern Wörtern aber, z. B. τέλος, βέλος, μένος ꝛc. findet das ει nicht Statt. Daher εἴσω auch bei den Attikern, und Εὔξεινος πόντος in der gewöhnlichen Sprache. Dagegen sagten die Ionischen Dichter ἀγέρεσθαι, ἀγέροντο, χερός st. χειρός, dieses auch die Attischen. — Von dem Diphthongen ει warfen mehrere Stämme das ι weg, die Dorier z. B. in Ἀλφεόν, Κλεοῦς bei Pindar, die Ionier in den Adiect. paroxytonis und proparoxytonis auf ειος, und dem feminin. properispomeno derer auf υς, z. B. τέλεος Herod. (welches auch Attisch war, Arist. Thesm. 353. Eur.) ἐπιτήδεος, ἐπέτεος, ἰθέη, βαθέη, εὐρέη, δασέη, schon bei Homer ποδηνεμος ὠκέα Ἶρις, st. τέλειος, ἐπέτειος, ἐπιτήδειος, ἰθεῖα, βαθεῖα, εὐρεῖα, δασεῖα. Dagegen sind ἔργω, μέζων, ἔδεξα, ἀπόδεξις die ursprünglichen Formen, die erst von den Attikern in εἴργω, μείζων, ἔδειξα, ἀπόδειξις verlängert wurden. Auch die Aeolischen und Dorischen Infinitive auf —εν statt —ειν, z. B. βόσκεν, ἕλκεν, scheinen die ursprünglichen Formen zu seyn. S. §. 192. e.

Ευ statt ε, εὔκηλος, δεύομαι im Ionischen Dialect statt ἕκηλος, δέομαι, doch nur bei Dichtern, wahrscheinlich aus dem Digamma entstanden, εϜέκηλος, δέϜομαι. S. §. 9.

Ου st. ο, νοῦσος, μοῦνος, οὔνομα, οὖρος, πουλύς, bei Homer, Herodot, Pindar st. νόσος, μόνος, ὄνομα, ὄρος (st. ὄρος bloß in den Casibus obliq.) πολύς; μοῦνος, οὔνομα, γούνατα auch bei den Tragikern. Doch geschah dieses nur in einigen Nominibus, und zwar solchen, die nicht von Verbis abgeleitet sind, nicht in πόνος, στόνος, φόνος, στόλος. Dieses ου verwandelten die spätern Dorier in ω, z. B. ὤνυμα Theocr. ὦρος, κῶρος. Umgekehrt sprachen die Dorier auch ο statt ου, z. B. βολλά st. βουλή, τὸς θεός, λύκος, τὰς ἀμπέλος Theocr., welches aus der alten Schreibart herzurühren scheint, die ο statt ου hatte. Dieses benutzten auch die Dichter in βόλομαι Od. ά, 234. π', 387. τρίπος, πολύπος st. βούλομαι, τρίπους, πολύπους.

Ου statt υ war den Aeoliern und Doriern, besonders den Lacedämoniern und Böotiern eigen, μουσίσδεν statt μυθίζειν, κοῦνες, κοῦμα, λιγουρός, θουρά, ohne daß die Sylbe dadurch lang wurde. Daher ἀπεσσούα st. ἀπεσσύη in dem Schreiben des Lacedämonischen Heerführers bei Xenoph. hist. Gr. I, 23. Aber εἰλήλουθα st. ἐλήλυθα bei Homer ist wohl des Verses wegen verlängert.

Οι st. ο, z. B. ποίη, ῥοίη, χροίη, Ion. st. πόα, ῥόα, χρόα. Eben so die Dorier ποιά. Dasselbe geschah im Attischen Dialect in ῥοία, χροιά, στοιά. Dagegen sprachen die Aeoler

und Dorier ε statt οι, z. B. ποῶ, εὔνοα st. ποιῶ, εὔνοια. Jene Verlängerung benutzten vorzüglich die Jonischen Dichter des Metrums wegen in ἠγνοίησε st. ἠγνόησε, ἀλοιᾶν st. ἀλοᾶν. Auch noch οι wiederholten die Dichter das ι, wie in ὁμοιΐος, im Duali —οιϊν st. οιν.

3. Die Aeolier sprachen die Diphthongen getrennt, jeden Vocal besonders, aus, wie heut zu Tage die Italiener, πάϊς, δάϊς, οἶδα, Ἀτρεΐδας Pind. ἀνδρεΐοις Theocr. So wurde aus Γραῖος Γράϊος, das Römische Graius. Wahrscheinlich war dieses auch ursprünglich im Jonischen Dialect und überhaupt Altgriechisch. Wenigstens heißt bei den Joniern der Dativ der Subst. auf ος, εος, εϊ nicht ει, und die Jonischen Dichter haben noch ὀΐομαι, ὀΐω, πάϊς, doch letzteres nur, wenn eine kurze Sylbe vorhergeht, auf die noch eine kurze Sylbe folgen muß, um den Dactylus vollständig zu machen, z. B. τῶν ἡρχ' Ἀγκαίοιο πάϊς κρείων Ἀγαπήνωρ Il. β', 609. und in demselben Falle ἐΰ statt εὐ, wenn auf υ zwei Consonanten folgen, die es verlängern, z. B. οὔς κεν ἐΰ γνοίην Il. γ', 235. ἐΰθρονος. Besonders trennten die Jonier den Diphthong ει, ursprünglich εϊ, in ηϊ, z. B. στρατηΐη, ἀληθηΐη, μνημηΐον st. στρατεία, ἀλήθεια, μνημεῖον. Die Attiker behielten dieses bei, nur daß sie das ι unterschrieben, κλῇδες, κλῇθρα st. κλεῖδες, κλεῖθρα. Auch die Dorier behielten in einigen Wörtern die Jonische Aussprache bei, sprachen aber α st. η, z. B. κλαΐδας Pind. κλαΐστρον, daher in der gemeinen Dorischen Sprache κλάξ. §. 13

Auch wurden die Diphthongen mit einfachen Vocalen und unter sich verwechselt. §. 14

Α oder α und ει bei den Doriern, z. B. κλάξ, ἀπόκλαξον st. κλείς, ἀπόκλεισον.

Αυ und ω bei Joniern und Doriern ὦλκα st. αὖλακα, so auch θῶμα (θαῦμα), τρῶμα.

Ει und ε, η und η. Von den Dorischen Infinitiven auf εν s. §. 192 e. Das ει vor λ μ ν ρ σ verwandelten die Aeolier in ε, und verdoppelten den folgenden Consonanten, z. B. ὠτελλά, ἐμμί, ἔμμα, κτέννω, φθέῤῥω, σπέῤῥω (nicht φθέῤῥω) st. ὠτειλή, εἰμί, εἶμα, κτείνω, φθείρω, σπείρω. Daher χέῤῥας Theocr. 28, 9. st. χεῖρας. Die Aeolier und Dorier sprachen auch η statt ει, z. B. κῆνος (Dor. τῆνος) st. κεῖνος, χῆρες st. χειρές. Daher ἦμεν st. εἶναι Thucyd. 5, 77. anstatt dessen in der Schrift des Timäus und sonst εἶμεν steht; ferner die dritten Personen ἐασῆται st. ἐασεῖται, ἔσεται u. a. §. 199, 7. Die Infinitive ἐλθῆν, λαβῆν, καλῆν st. ἐλθεῖν rc. §. 196.

Ει und *αι* bei Joniern und Doriern, *αἰ*, *αἴθε* st. *εἰ*, *εἴθε* bei Homer und Theokrit. So die Dorischen Formen *φθαίρω*, *κλαΐς* st. *φθείρω*, *κλείς*.

Ου und *ω* bei Joniern und Doriern, *ὦν*, *οὔκων* bei Herodot und Theokrit, st. *οὖν*, *οὔκουν*, ferner bei Doriern *βῶλα*, *τὼς νόμως*, *τῶ ἐφάβω*, *Μῶσα* st. *βουλή*, *τοὺς νόμους*, *τοῦ ἐφήβου*, *Μοῦσα*, und das Lacedämonische *παιδδωῶν* st. *παιζουσῶν*. So auch *δῶλος*, *δῶλα* Theocr. *βωκόλος*, *βῶς* und *βῶσιν* (auch bei Homer Il. *η*, 238. *νωμῆσαι βῶν ἀζαλέην*, einen mit Rindshaut überzogenen Schild). Aus *ὄας* wurde bei den Attikern *οὖς*, bei den Doriern *ὦς* Theocr. 11, 32, aber beide stimmen im Genitiv *ὠτός* überein. Die Aeolier behielten das *ο* bei, welches in alten Zeiten allein üblich war, z. B. *βόλα* oder *βόλλα*, *ὀρανός*, *Ὕει μὲν ὁ Ζεύς*, *ἐν δ' ὀράνῳ μέγας χείμων* bei Alcäus.

Ου und *οι*, z. B. *ὑπάκοισον* st. *ὑπάκουσον* Theocr. *λιποῖσα*, *κατθανοῖσα*, *δίδοι* st. *δίδου*.

§. 15 4) Auch Consonanten werden verändert. Besonders werden diejenigen mit einander verwechselt, die zu einem Organ gehören, oder in verschiedenen Organen von ähnlicher Aussprache sind. (S. §. 2.).

Β und *γ*. Was die übrigen Griechen, z. B. die Jonier, *γλήχων* nannten, hieß bei den Attikern *βλήχων*. Statt *βλέφαρον* sagten die Aeolier und Dorier *γλέφαρον*, welches Pindar gebraucht. So *γάλανος*, woher das Lateinische *glans*, statt *βάλανος*.

Γ und *δ*. Statt *γῆ* sagen die Aeolier *δᾶ*, welches Theocr. *οὐ δᾶν* d. i. *οὐ μὰ τὴν γῆν*, Aeschyl. Prom. 570. und Eurip. Phoen. 1332. als Formel des Ausrufs gebrauchen, *ἄλευ' ὦ δᾶ*, *φεῦ δᾶ*, und woher auch in dem Attischen Dialect *Δημήτηρ* gekommen seyn soll. So sagten die Lacedämonier *διφοῦρα* st. *γέφυρα*.

Γ und *κ*, wie *γναφεύς*.

Γ und *λ*, *μόλις* und Att. *μόγις*.

Δ und *β*. Die Aeolier sagten statt *δελφίν*, *Δελφοί*, *βελφίν*, *Βελφοί*. So ist das Lateinische bis aus *δίς* entstanden. Umgekehrt sagten die Dorier *ὀδελός* st. *ὀβελός*.

Δ und *ζ*. Das *ζ* war Aeolisch, aber auch Jonisch, z. B. *ζορκάδες* st. *δορκάδες* bei Herodot, st. *διά* sagten die Alten *ζά*, welches die Aeolier beibehielten. Daher die Zusammensetzungen mit *ζά*, z. B. *ζάκορος*, *ζάπλουτος*, bei den Joniern. So konnte von *Ζεύς*, Aeol. *Δεύς* der Genitiv *Διός* werden, und von *ἕζω* das Subst. *ἕδος*. Sonst gebrauchten die Aeolier st. *ζ* — *σδ*, wie auch die Dorier sprachen, z. B. *μελίσδεται*,

ψιθυρίσδω bei Theokrit, aber nicht bei Pindar, auch nicht in den Fragm. der Pythagor. Die Lacedämonier aber sagten δδ st. ζ, z. B. γυμνάδδομαι, μάδδα, ὄδδει, παιδδοῦν st. γυμνάζομαι, μάζα, ὄζει, παιζουσῶν. Statt συρίζειν sagten einige Aeolische Stämme συρίσσειν, Böotier und Attiker συρίττειν. So ἁρμόζειν, Attisch ἁρμόττειν, ὁπλίζω, Böotisch ὁπλίττω. Eben so sind ἑλίσσω, ἑλελίττω und ἑλελίζω verschiedene Formen eines Wortes.

Θ und *σ*. Statt des *ϑ* sprachen besonders die Lacedämonier, wenn ein Vocal folgte, σ, z. B. σιός st. ϑεός, μυσίσδεν st. μυθίζειν, Ἀσαναία st. Ἀθηναία. Auch die Jonier gebrauchten oft σσ st. θ, z. B. βυσσός st. βυθός. Daher die Dorische und Jonische Form ἐσλός st. ἐσθλός.

Θ und *φ*, z. B. φήρ im Aeolischen Dialect st. ϑήρ; auch bei Homer, so wie φλίψεται Od. ρ, 221. οὖφαρ (über) st. οὖθαρ, auch im Dorischen und Attischen φλᾶν st. ϑλᾶν Pind. Theocr.

K und *χ*. Die Attiker sprachen λίσφος, σχινδαλμός st. λίσπος, σκινδαλμός. Statt δέχομαι war eine ältere Form δέκομαι, woher auch die Att. Wörter ξενοδοκεῖον, πανδοκεῖον.

K und *τ*. τῆνος, Dor. st. κῆνος d. i. κεῖνος.

Λ und *ν*. Die Dorier setzten ν st. λ vor τ und ϑ, und sprachen ἦνθον, φίντατος, βέντιστος st. ἦλθον, φίλτατος, βέλτιστος. Im Pindar findet sich dieses noch nicht. Daher auch wahrscheinlich γέντο st. ἕλετο bei Homer. Die Attiker πλεύμων, λίτρον, welches andere πνεύμων, νίτρον aussprachen.

M und *π*, ὄππατα, πέδα waren Aeolische Formen, statt ὄμματα, μετά.

N und *σ*. Das σ gebrauchten die Aeolier in der ersten Person des Plur. Indic. Act. τύπτομες statt τύπτομεν, und in einigen andern Wörtern, z. B. αἰές statt αἰέν (ἀεί), μής statt μήν; und umgekehrt ἐντί statt ἐστί.

Π und *κ*. Letzteres setzten die Aeolier und Jonier in den Fragwörtern und relativis st. π, z. B. κότε, κῶς, κοῖος, ὁκότερος, ὁκόσοι st. πότε, πῶς, ποῖος, ὁπότερος, ὁπόσοι.

Ππ und *σσ*. Statt ὄπτω (ὄπτομαι), πέπτω, πίπτω, im Aeolischen und Jonischen Dialect ὄσσω (ὄσσομαι), πέσσω, πίσσω. So kommen die Formen ἐνίπτω und ἐνίσσω beide bei Homer vor.

Σ verwandelten die Lacedämonier und andere in den folgenden Consonanten, wenn dieser keine liquida war; z. B. ἔττω st. ἔστω, διδάκκη st. διδάσκει, ἐττάν, ἐττόν st. ἐς τάν, ἐς τόν. Zwischen zwei Vocalen warfen die Lacedämonier und

andern Dorische Stämme das σ oft weg, und setzten anstatt dessen den spiritus asper, πᾶα oder πᾶα Arist. Lysistr. 994. μῶα st. μῶσα ib. 1297. παιδδωῦν st. παιζουσῶν ib. 1313.

Σ wird oft mit δ verwechselt, z. B. ὀδμή st. ὀσμή, κεκαδμένον Pind. st. κεκασμένον. Vgl. 184 b.

Σ und ῥ. Das ῥ liebten die Aeolisch-Dorischen Stämme, wie die Lacedämonier, die ἵππορ, πόρ, σιόρ st. ἵππος, ποῦς, θεός, ποῖρ st. παῖς (daher das Lateinische puer) sagten. Daher im Decret. Laced. c. Timoth. Τιμόσιορ ὁ Μιλήσιορ παραγινόμενορ· τὰρ ἀκοάρ· τῶρ νέωρ. So auch im Lateinischen honor und honos. Dagegen ging σ nach ρ bei den neuern Attikern in ρ über, wie ἄῤῥην st. des Jon. und alt-Att. ἄρσην.

Σ und ξ; in ξύν st. σύν bei Homer und den ältern Attikern. Daher auch bei den Doriern κλᾴξ aus κληΐς, κλαΐς, und das ξ im Fut. wo andere Dialecte ein σ haben. §. 178.

Σ und τ. Die Aeolier und Dorier sprachen ἵητι, φατί, δίδωτι, ἔπετον, Ποτειδᾶν st. ἵησι, φησί, δίδωσι, ἔπεσον, Ποσειδῶν, πλατίον st. πλησίον Theocr. εἴκατι st. εἴκοσι, τύ, τέ st. σύ, σέ. Die neuern Attiker τήμερον, μέταυλος st. σήμερον, μέσαυλος. Aehnlich ist προτί, ποτί st. πρός bei Homer und den Doriern.

Σσ, ζ, ξ. Statt des doppelten σσ gebrauchte der Aeolische Dialect oft ζ, z. B. πλάζω, νίζω st. πλάσσω, νίσσω d. i. νίπτω, der Jonische ξ, z. B. διξός, τριξός st. δισσός, τρισσός.

Σσ und τ. λίσσομαι und λίτομαι beide bei Homer.

Σφ und ψ; z. B. ψέ st. σφέ Theocr. Die Lacedämonier ließen das σ ganz weg, und so sprachen auch die Böotier Φίξ st. Σφίγξ, woher τὸ Φίκιον ὄρος.

Τ schieben die Attiker ein in ἀνύτω, ἀρύτω st. ἀνύω, ἀρύω. Sonst diente die Einschiebung des τ nach einem Consonanten auch dazu, die Präsensform des Verbi zu verlängern, z. B. τύπτω statt τύπω.

Τ und κ. Statt πότε und ποτέ, ὅτε, τότε sagten die Dorier πόκα, ποκά, ὅκα (ὅκκα), τόκα; die Aeolier bloß ποτά, ὀτά, τοτά.

Φ, β und π. Statt φ gebrauchten die Dorier π, z. B. ἀμπίθουρος, ἀμπιστατήρ st. ἀμφίθυρος, ἀμφιστατήρ (daher das Lateinische ambidexter und Poenus aus Φοίνιξ), wovon in den übrigen Dialecten ἀμπέχειν, ἀμπέχονον, ἀμπίσχειν 2c. geblieben ist, die Macedonier β, z. B. Βρύγες, Βίλιππος, Βερενίκη st. Φρύγες, Φίλιππος, Φερενίκη. So auch in der alten Römischen Sprache Bruges statt Phryges Quint. 1, 4, 15.

§. 16 Auch 1) verdoppelten die Aeolier, Dorier und Jonier oft die Consonanten in der Mitte der Wörter, z. B. τόσσον, ὅσσον,

μέσσον st. τόσον, ὅσον, μέσον. Dieses benutzten besonders die Dorischen und Jonischen Dichter, auch die Tragiker in den lyrischen Stellen, selten in Jamben. Die Aspiratä werden dann durch Versetzung der entsprechenden Tenuis verdoppelt, z. B. ὄκχος, ἀκχέειν bei Pindar, wiewohl die Consonanten nicht sowohl doppelt geschrieben, als doppelt ausgesprochen worden zu seyn scheinen, ὄφιν Il. μ', 208. wie ὄπφιν, βρόχον Theogn. 1057. wie βρόκχον. Doch kommt diese Verdoppelung keinesweges in allen Wörtern vor, z. B. nie in ἐπειδή, obgleich die erste Sylbe öfters verlängert wird, ἐπειδὴ νῆάς τε καὶ Ἑλλήσποντον ἵκοντο. Dagegen schreibt man ἔδδεισε, ἀδδηκότες, wenn die erste Sylbe lang gebraucht wird. Am häufigsten ist die Verdoppelung der Consonanten σ λ ρ, des ρ regelmäßig, so oft in der Formation oder Zusammensetzung ein einfacher Vocal davor kommt; auch in zwei Wörtern Theocr. 24. 42. ὄρρ' οἱ ὕπερθε st. ὅ ῥ' οἱ ὕπ. Selten wird π verdoppelt, und wohl nur in ὁππότε, ὅππως, ὁπποῖος ꝛc. überhaupt da, wo ὁ als eine Vorschlagsylbe vor Wörtern, die auch ohnedem vorhanden sind, πότε, πῶς, ποῖος, πῇ, πότερος zu betrachten ist. Sonst wird, um die vor π vorhergehende Sylbe zu dehnen, σ dem π vorgesetzt, wie ἑσπόμενος Il. μ', 395. ν', 570. ἔσπετε von ἔπω Il. β', 484. Daher σ als Augment in ἕπω, ἔχω. Κ wird von den Aeoliern verdoppelt in ὄκκα, τ bloß von Dichtern in ὅττι und ὅ, ττι, μ in den alten und Aeolisch-Dorischen Formen ἄμμες, ὔμμες, ἄμμι, ὔμμι, und in φιλομμειδής, ἐϋμμελίης, aber statt νώνυμμος, ὑπεμμήμυκε schrieb man lieber νώνυμνος, ὑπεμνήμυκε. Die mediae β γ δ werden außer den oben angegebenen Fällen nur da verdoppelt, wo eine Präposition ihren Endvocal wegwirft, und den übrig bleibenden Consonanten dem Anfangsconsonanten des folgenden Wortes assimilirt, κάββαλε, καββάς, κὰγ γόνυ, st. κατέβαλε, καταβάς, κατὰ γόνυ.

2) a. Die aspiratae werden in den Dialecten oft versetzt; z. B. die Jonier sprachen κιθών, ἐνθαῦτα, ἐνθεῦτεν, die Attiker χιτών, ἐνταῦθα, ἐντεῦθεν. So wechselten Χαλκηδών und Καλχηδών.

b. Dergleichen Versetzungen finden in allen Dialecten Statt. In der Homerischen Sprache finden sich besonders ἔπραθον von πέρθω, ἔδραθον von δαρθάνω, ἔδρακον von δέρκω. S. §. 188. Anm. 4. τέτρατος st. τέταρτος, κραδίη st. καρδία, Κράπαθος für Κάρπαθος, δρατός st. δαρτός von δέρω Il. ψ', 169. und umgekehrt ἀταρπός für ἀτραπός. Hiezu kommt noch die Einschaltung des β (§. 42.) in ἤμβροτον st. ἥμαρτον, ἥμαρτον, so wie in dem Dorischen ἐμβραμένη st. εἱμαρμένη.
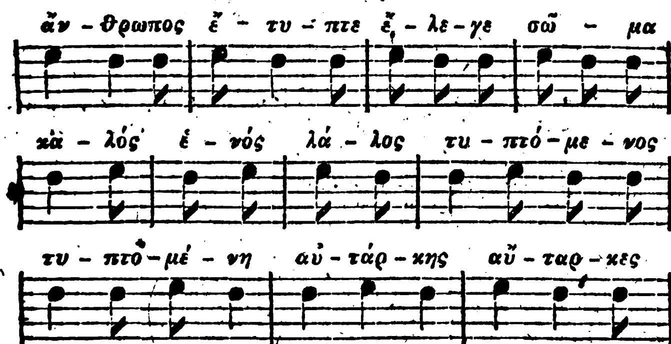
Schwerlich sind jenes bloße dichterische Freiheiten, ob sie gleich ausschließlich nur bei den Dichtern vorkommen; sie müssen sich vielmehr auf zwei ehemals gleich gewöhnliche Formen gründen. Am deutlichsten zeigt sich dieses in den Formen κάρτος und κράτος, καρτερός und κρατερός, die beide bei Homer vorkommen, die letztere aber die gewöhnliche blieb. Von κάρτος ist κάρτα bei Homer, Herodot und den Tragikern, κάρτιστος bei Homer und der Dorische Comparativ κάῤῥων st. κάρσων, statt dessen der Jonische Dialect κρέσσων, der Attische κρείσσων hatte, und das Attische und gewöhnliche καρτερεῖν; von κράτος das allein gebräuchliche κρατεῖν und das Attische κρατύνειν, bei Homer καρτύνειν. Wie κάρτιστος, so auch βάρδιστος von βαρδύς st. βραδύς. So wechseln bei den Tragikern, je nachdem es das Metrum fordert, θάρσος, θαρσύνω und θράσος, θρασύνω (aber bloß θρασύς), von denen letzteres, das in der gewöhnlichen Sprache blieb, wohl bloß aus einer Milderung der Aussprache entstanden ist, ohne sich in der Bedeutung von dem erstern zu unterscheiden, so wie die neuern Attiker statt des harten θαρσεῖν das mildere θαῤῥεῖν gebrauchten. Noch werden κρίκος st. κίρκος, und das alt-Attische πυκνός st. πνυκός angeführt.

c. Auch kamen in der alten Sprache zuweilen zwei Consonanten zusammen, von denen der zweite nachher wegfiel, aber von den Dichtern noch des Metrums wegen beibehalten wurde, z. B. πτόλεμος, πτόλις, χθαμαλός von χαμαί, später χαμηλός. Etwas ähnliches geschah in den Formen σμικρός (Jon. und alt-Att.) σκεδάννυμι, σμίλαξ, statt deren im neu-Attischen Dialect μικρός, μίλαξ gesagt wurde, und Homer κεδασθείς hat. Dagegen wurde auch der Anfangsconsonant ausgelassen in γαῖα, αἶα. λείβειν, εἴβειν, φῆ, ἦ.

Von der Quantität und den Accenten.

§. 17 Die Aussprache der Griechischen Wörter wird, abgesehen von der Aussprache der einzelnen Buchstaben, noch durch zwei Rücksichten bestimmt, die Quantität der Sylben und den Accent. Die erstere gründet sich auf die Länge oder Kürze der Sylben, oder auf das Zeitmaaß, wie lange man bei der Aussprache einer Sylbe verweilen muß; denn ohne Zweifel erfordert die Aussprache der zweiten Sylbe in parēre gehorchen, eine längere Zeit, als die derselben Sylbe in parĕre gebären. Man legt die kurze Sylbe zum Grunde und schreibt ihr einen Zeittheil, eine mora, der langen aber zwei Zeittheile zu, so daß zwei

kurze Sylben einer langen ganz gleich sind. Der Accent dagegen bestimmt nicht das Zeitmaaß einer Sylbe, sondern nur die Hebung und Senkung der Stimme, d. h. er bestimmt, welche Sylbe mit einem höhern, und welche mit einem tiefern Tone (hoch und tief in musicalischer Bedeutung genommen), ausgesprochen werden müssen. So haben im Deutschen unsterblich, unartig, Altvater, den Accent auf der ersten Sylbe, die daher auch mit einem höhern Tone ausgesprochen wird, und so unterscheiden sich gébet und Gebét, übersetzen und übersétzen auch durch den Accent. Nur wird im Deutschen durch den Accent meistens auch die Quantität der Sylben bestimmt; im Griechischen dagegen sind beide wesentlich verschieden, können aber in der Aussprache verbunden werden, und es ist eben so falsch, z. B. ἄνθρωπος, Ὅμηρος, bloß nach dem Accent wie anthrŏpos, Homĕros, als bloß nach der Quantität auszusprechen. Die Verbindung des Accents mit der Quantität in der Aussprache wird am deutlichsten durch musicalische Zeichen, wo man dann die lange Sylbe durch $\frac{1}{4}$ ♩, die kurze durch $\frac{1}{8}$ ♪, den Accent aber durch die Erhöhung der Note um einen halben Ton ausdrücken kann.



I. Von der Quantität.

Die Quantität der Sylben lernen wir zwar erst aus den §. 18
Werken der Dichter; sie gilt aber auch für die Sprache des gemeinen Lebens. Eine jede Sylbe ist nämlich auch im gewöhnlichen Sprachgebrauche entweder kurz oder lang, und zwar entweder durch die Natur des Vocals (φύσει), oder ersteres auch durch Position (θέσει).

1. Von Natur sind η und ω lang, ε und ο kurz; α ι υ sind in einigen Wörtern lang, in andern kurz, oder haben in

verschiedenen Dialecten verschiedene Messung. Sie heißen daher zweizeitige, δίχρονοι, oder unbestimmte, ἀμφίβολοι, ancipites. Lang von Natur sind auch alle Diphthongen, so wie alle zusammengezogenen Vocale, wie ἄκων aus ἀέκων, ἆθλον aus ἄεθλον, und Krasen, wie τἂν st. τὰ ἐν, τἂν st. τοὶ ἄν; wogegen τ' ἄν (τε ἄν) kurz ist.

Anm. 1. In dem Homerischen Hexameter und daher auch in den dactylischen Versen der folgenden Dichter ist die Quantität mancher Sylben in denselben Wörtern wirklich schwankend: zu Anfang der Wörter, Ἆρες, Ἄρες βροτολοιγὲ Il. ε, 31: φίλε κασίγνητε Il. ε, 359. ἐπειδὴ νῆάς τε καὶ Ἑλλήσποντον ἵκοντο Il. ψ, 2. ἑκηβόλου Ἀπόλλωνος Il. α, 1. διὰ μὲν ἀσπίδος Il. γ, 357. worauf im folgenden V. folgt καὶ διὰ θώρηκος; in der Mitte, besonders in zusammengesetzten Wörtern, ἀπενίζοντο Il. κ, 572: διαμελεϊστί Od. ι, 291. σ, 338. μῆνιν ἀποειπών Il. τ, 35. auch außer der Zusammensetzung in ἐριδήσασθαι Il. ψ, 792. Vorzüglich häufig ist dieses bei den kurzen Endsylben, sowohl wenn das Wort mit einem Vocale schließt, und das folgende Wort mit einem Consonanten anfängt, wie in der oben angeführten Stelle φίλε κασίγνητε κόμισαί τέ με, und αἰδοῖός τέ μοι ἐσσὶ, φίλε ἑκυρέ, δεινός τε Il. γ, 172: ἐς δ' ὄχεα φλόγεα ποσὶ βήσατο Il. ε, 745. als auch wenn die kurze Sylbe mit einem Consonanten schließt, und das folgende Wort mit einem Vocale anfängt Il. α, 77: εἰ μέν κεν ἐμέ: λ, 442: ἤτοι μὲν ἐμ' ἔπαυσας: α, 474: μέλποντες Ἑκάεργον: σ, 288. μέροπες ἄνθρωποι: Selten sind die Fälle, wo auf ein mit einem Vocale schließendes Wort ein anderes mit einem Vocale anfangendes folgt, wie αἰδοῖός τέ μοι ἐσσὶ, φίλε ἑκυρὲ δεινός τε, und dieses geschieht meistentheils nur dann, wenn das folgende Wort nach einer wahrscheinlichen Vermuthung ehemals mit dem Digamma ausgesprochen wurde, wie eben in φίλε Ϝεκυρέ.

§. 19 Doch findet diese Verlängerung kurzer Sylben nicht überall ohne Unterschied Statt, sondern a) vorzüglich in der Arsis, d. h. der ersten langen Sylbe eines Versfußes, da es in der Natur des Rhythmus liegt, daß diese mit einer stärkern Betonung ausgesprochen wird. Dieses ist der Fall bei allen oben angeführten Beispielen. Jedoch findet sich diese Verlängerung auch außer der Arsis (in der Thesis), z. B. Il. λ, 36: βλοσυ|ρῶπις ἐστεφάνωτο: ν, 172: ναῖε δὲ Πήδαιον πρὶν ἐλθεῖν υἷας Ἀχαιῶν: ο, 66. und öfter Ἰλί|ου προπάροιθεν: ο, 554: ἀν|εψι|οῦ κταμένοιο: β, 731: Ἀ|σκληπι|οῦ δύο παῖδε: besonders in den Nominibus auf —ιη, z. B. Il. α, 205: ᾗς ὑπε|ρο|πλί|ῃσι: Od. ν, 142: ἀ|τι|μί|ῃσιν ἰάλλειν u. s. w.

b) Diese Kraft der Arsis wird noch dadurch unterstützt, daß sehr

oft auf die als lang gebrauchte kurze Sylbe ein Consonant folgt, der in der Aussprache leicht verdoppelt werden kann, besonders λ μ ν ρ σ, z. B. Il. β' 44. ποσσὶ δ' ὑπὸ λιπαροῖσιν. ξ, 171. ἐχρίσατο | δὲ λίπ' ἐλαίῳ. ε, 748. Ἥρη | δὲ μάστιγι – – π', 774. πολλὰ δὲ | χερμάδι|α μεγάλα. λ', 476. ἰῷ ἀπὸ νευρῆς. δ', 274. ἅμα | δὲ νέφος | εἵπετο – – u. s. w. auch oft vor δ; z. B. μέγα | τε δει|νόν τε, besonders vor ρ, Od. ε', 198. πυκνὰ ῥωγαλέην. Il. ο, 755. πολλὰ ῥυστάζεσκεν. Daß aber diese der Aussprache leicht fallende Verdoppelung der Consonanten auch für sich, unabhängig von der Arsis, die Kraft hatte, eine kurze Sylbe zu verlängern, beweisen die freilich sehr seltenen Stellen, wo die kurze Sylbe in der Thesis verlängert wird, wie Il. ε, 358. πολλὰ| λισσομένη. Bei Pindar, so wie in der Attischen Prosodie blieb diese Kraft die vorhergehende Sylbe zu verlängern, bloß dem ρ zu Anfang eines Wortes; aber auch bloß in der Arsis, z. B. Pind. P. 1, 86. πολλὰ δὲ ῥίψαις. Soph. Ant. 318. τί δὲ; ῥυθμίζεις τὴν ἐμὴν λύπην ὅπου. Eur. Ion. 534. παῦε, μὴ ψαύσας τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα ῥήξῃς χερί, aber nicht in der Thesis. Soph. Oed. T. 72. τήνδε ῥυσαίμην πόλιν. cf. 1289. Eur. Bacch. 1338. σχήσουσι σὲ δ' Ἄρης Ἁρμονίαν τε ῥύσεται.

c) Eine dritte Ursache, die den Dichter, aber nur den alten epi- §. 20
schen, veranlaßte, eine kurze Sylbe lang zu gebrauchen, war das Bedürfniß des Metrums, in welches gewisse Wörter gar nicht gepaßt haben würden, wenn ihre natürliche prosodische Beschaffenheit nicht verändert worden wäre. Daher wird in den Wörtern, in deren natürlicher Quantität drei oder mehr Kürzen auf einander folgen, und die daher zum Dactylus nicht tauglich wären, eine verlängert, wie in ἀθάνατος immer bei Homer und auch den Tragikern. So ἀνέρι, ἀνέρα, ἀνέρες (auch bei Pindar) sonst ἀνήρ, θυγατέρες Il. β', 492. und θυγατήρ. So hat Κρονίων bei Homer ein langes, Κρονίωνα und Κρονίωνι ein kurzes ι; bei Pindar aber ist ι in Κρονίων bald lang, bald kurz. Doch geschieht dieses auch meistens nur, wenn die verlängerte kurze Sylbe in die Arsis fällt. Dahin gehören auch die Nomina auf –ίη mit vorletzter langer Sylbe, wie ὑπεροπλίῃσι Il. α, 205, ὑποδεξίῃ ι, 73. u. m. W., welche das natürliche Maaß ‿ ‿ ‿ für den Hexameter ganz unbrauchbar machen würde. Besonders war jene Verlängerung bei Eigennamen nicht zu vermeiden, wie in Πριαμίδης, und daher vielleicht die Verlängerung der vorletzten Sylbe in Ἰλίου, Ἀσκληπιοῦ, Ἰδίου, ἀνεψιοῦ, weil das natürliche Maaß der drei letzten Sylben ‿ ‿ – dem Dactylus widerstreitet. Bei Αἰόλου Od. κ', 36. kommt noch die Verdoppelung des λ hinzu, und in diesen Fällen erlaubten sich selbst die Tragiker solche Verlängerungen, wie

in Ὑπερμέδοντος Aesch. S. a. Th. 494. Παρθενοπαῖος ib. 553. Τελεύταντος Soph. Ai. 210. und Ἀλφεσίβοιαν in einem Fragment desselben Dichters, wo die Homerische Verdoppelung des folgenden Consonanten μ ν λ ρ hilft.

§. 21. Indessen bleibt es immer schwer zu glauben, daß die alten Dichter bloß aus diesen Gründen, unter denen besonders der von dem Bedürfniß des Metrums hergenommene unsern Begriffen von einer ausgebildeten Prosodie am meisten widerstreitet, die Verlängerung solcher von Natur kurzer Sylben sich erlaubt haben würden, wenn die Quantität schon durch den Sprachgebrauch so fest bestimmt gewesen wäre, wie es größtentheils in der Attischen Prosodie der Fall war; denn der Beobachtung der einmal allgemein angenommenen Aussprache kann sich auch der Dichter nicht entziehen, ohne sich dem härtesten Tadel auszusetzen oder sich lächerlich zu machen, am wenigsten da, wo er bloß durch das Gehör auf das Volk wirkt, und wo, wie in den Homerischen Gedichten, alles so sehr von einem feinen Sinne für Harmonie und Rhythmus zeugt. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß in den ältesten Zeiten selbst in der gewöhnlichen Aussprache das Maaß der Vocale, und nicht bloß der ancipites α ι υ, sondern auch der E= und O=Laute (ε und η, ο und ω) noch sehr unbestimmt und schwankend gewesen sey, so daß es nicht auffiel, wenn der Dichter dieselbe Sylbe nach dem Bedürfnisse des Versmaaßes bald dehnte, bald verkürzte. Dieses läßt sich um so eher denken in einer Zeit, wo der Gebrauch der Schrift noch so sehr beschränkt war, wie in der Homerischen Zeit, und unter einem Volke, das erst so viel später das Bedürfniß fühlte, die langen und kurzen E= und O=Laute durch verschiedene Zeichen zu bezeichnen. Daß aber auch die E= und O=Laute von den alten Dichtern nach dem Bedürfniß des Metrums bald kurz und bald lang gebraucht wurden, erhellt am deutlichsten aus den Formen, die mit einem ε oder ο geschrieben werden, und also einem Präsens oder Futur Indic. ähnlich sehen, die aber sonst nie als unstreitige Indicativformen vorkommen, und wo der ganze Zusammenhang und auch der Homerische Sprachgebrauch den Conjunctiv, also ein η und ω, fordern, z. B. ἴομεν, εἴδομεν, σπείομεν rc. (§. 195, 7.), εἰ μὲν γάρ κέ σε νῦν ἀπολύσομεν ἠὲ μεθῶμεν Il. κ', 449. ὄφρα βάσομεν ἵκωμαί τε Pind. Ol. 6, 40. So wurde in der alten Lateinischen Prosodie die Mittelsylbe in accedo auch kurz gebraucht, wie in dem Kretischen Verse des Ennius, quo accĕdam, quo applicem und bei Plautus. Was jetzt nach der spätern Schreibart im Homer ἕως heißt, macht bei ihm nur an einer Stelle einen Jambus Od. β', 78. χρήματ' ἀπαιτίζοντες, ἕως κ' ἀπὸ πάντα δοθείη; an einer andern einen Spondeus Od. μ', 327. οἱ δ'

ἕως μὲν νῶτον ἔχον — an andern gilt es für eine Sylbe. Aber an allen übrigen Stellen der Iliade folgt eine kurze Sylbe darauf, so daß ἕως als ein Trochäus betrachtet worden seyn muß, εἶος oder ἧος, ἕως ὁ ταῦθ᾽ ὥρμαινε, ἕως ἐγὼ περὶ κεῖνα, ἕως ἐπῆλθον ꝛc. Auch die Quantitätsverschiedenheit derselben Wörter in verschiedenen Dialecten, z. B. κᾱλός, ῑσος Jonisch Homerisch, κᾰλός ῐσος Attisch ꝛc. deutet auf eine ehemalige Unbestimmtheit der Quantität dieser Sylben. Selbst in der sonst so festbestimmten Attischen Prosodie giebt es noch solche mittelzeitige Sylben, z. B. ἀΐω mit langem α Eur. Hec. 174. mit kurzem ib. 177. ἵημι mit langem und kurzem ι Eur. Hec. 900. coll. 338. Iph. T. 295. coll. 299. φάρος mit langem α Eur. El. 319. mit kurzem ib. 546. ferner ἀνία u. s. w. Nach allem diesen dürfte es keine ungegründete Vermuthung seyn, daß in der Homerischen, alt-Jonischen, Sprache alle Vocale in vielen Wörtern (nicht in allen; denn μικρός, τιμή ꝛc. haben auch bei Homer überall ein langes ι, καλός ein langes α) von unbestimmter Quantität gewesen, und die Dichter dadurch berechtigt worden seyn, dieselben Wörter bald kurz und bald lang zu gebrauchen, letzteres besonders, wenn die Arsis oder die Verdoppelung des Consonanten in der Aussprache hinzukam.

Anm. 2. In der Quantität unterscheiden sich auch die Dia- §. 22
lecte oder die verschiedenen Dichtungsarten; καλός hat im Homerischen Hexameter und bei den übrigen epischen und elegischen Dichtern ein langes, bei Pindar und den Attikern ein kurzes α. Beides verbindet Theokrit 6, 19. τὰ μὴ κᾱλὰ κᾰλὰ πέφανται. ἴσος mit langem ι in der epischen, mit kurzem in der Attischen Sprache und bei Pindar. κορύνη und πλημμυρίς haben bei den Epikern ein kurzes, bei den Attikern meistens ein langes υ.

Anm. 3. Auch wechselt die Quantität nach den Casus. πῦρ, ὗς, σῦς haben ein langes υ, aber in den casibus obliquis ein kurzes, πυρός, ὕός, σὔός. Dasselbe bemerken die Grammatiker von κῆρυξ, φοίνιξ, χοῖνιξ, πέρδιξ, τέττιξ, Gen. κήρῡκος, φοίνῑκος, χοίνῑκος, πέρδῑκος, τέττῑγος. Aehnlich ist λέλῠκα, λέλῠμαι, ἐλύθην, τέθῠκα, τέθῠμαι, ἐτύθην, von λῡ́ω, λῡ́σω. θύω, θῡ́σω. So wechseln θῠσία und θῦμα. In διατριβή, παραψυχή sind ι und υ kurz, weil diese Nomina von den Aorist. 2. ἐτρίβην, ἔψυχον von τρίβω, ψύχω abgeleitet sind.

Anm. 4. Zuweilen vertauschen die neben einander stehenden Sylben ihre Quantität, wie λαός, ναός — ∪, und λεώς, νεώς ∪ —. Was in der gewöhnlichen Sprache ταχεῖα, ὠκεῖα, ἀλήθεια — ∪ hieß, war im Jonischen Dialect ταχέη, ὠκέη (bei Homer noch ὠκέα als

Dactylus), ἀληθηΐη ◡ ◡ –. So schon bei Homer πέφυκα, aber πεφύασι, πεφυῦτα, Κρονίονος und Κρονίωνος, βασιλῆος und βασιλῆος. Dasselbe geschieht, wenn ein Wort verlängert wird, wie κύρω, κῦρῶ, ἄνω, ἀνύω.

§. 23 Auch lange Vocale und Diphthongen aller Art werden von den Epikern, Lyrikern und den Tragikern in den lyrischen Stellen kurz gebraucht:

a) am Ende der Wörter, wenn das folgende Wort mit einem Vocale anfängt, z. B. ἄξω ἑλών, ὁ δέ κεν κεχολώσεται, ὅν κεν ἵκωμαι Il. ά, 139. καὶ ἐγὼ Pind. Ol. 7, 12. Σωστράτου υἱός Ol. 6, 14. Wo indessen der lange Vocal in der Arsis, oder vor einem digammirten Worte steht, bleibt er lang, z. B. ἢ οὐ μέμνῃ, ὅτε τ' ἐκρέμω ὑψόθεν, κάλλεΐ τε στίλβων καὶ Fείμασιν Il. γ', 392. auch im vierten Fuße des Hexameter. Seltener sind die Fälle, wo eine solche Sylbe außer der Arsis vor einem Vocal lang bleibt, z. B. Il. έ, 685. κεῖσθαι, ἀλλ' ἐπάμυνον. λ', 35. λευκοί, ἐν δὲ μέσοισιν, wo man es aus der nach dem Diphthong eintretenden Pause erklärt; Od. ύ, 109. αἱ μὲν ἄρ' ἄλλαι εὗδον.

b) in der Mitte der Wörter βέβληαι Il. λ', 380. οἷος ν', 275. σ', 105. ꝛc. υἱός Il. δ', 473. ꝛc. ἐπειή Il. ά, 156. und sonst überall; γεραιούς bei Tyrtäus, bei Pindar ἥρωας Pyth. 1, 103. 4, 102. τοιαῦτα P. 8, 76. Γαιάοχῳ Ol. 13, 114. Dasselbe geschieht bei den Tragikern und Aristophanes, jedoch bei jenen häufiger in den lyrischen Stellen, als im jambischen Trimeter, z. B. Soph. Oed. C. 118. τίς ἄρ' ἦν; ποῦ ναίει; ποῦ κυρεῖ. antistr. 150. ἀλαῶν ὀμμάτων ἄρα καὶ — —; Eur. Herc. f. 115. γεραιέ. πατρῷος Eur. Hec. 78. Alc. 255. Τρῳάδος Eur. Troad. 527. Iph. T. 442. Τρωϊκῶν Rhes. 441. In Jamben sind folgende Verkürzungen bemerkt worden: ποιῶ Soph. Oed. T. 918. und sonst häufig bei Soph. und Aristophanes, nicht bei Euripides. τοιοῦτου, τοιαῦδε. So haben bei Aristoph. die Formen αὑτηΐ, τουτουΐ, τουτωΐ, ταυτηΐ, οὑτοιΐ, αὑταιΐ immer die vorletzte Sylbe kurz.

§. 24 II. Eine durch die Natur des Vocals kurze Sylbe wird, wie im Lateinischen, lang durch die Position (θέσει) d. h. durch zwei auf einen kurzen Vocal folgende Consonanten oder einen Doppelconsonanten, und zwar, es sey in demselben Worte oder zu Anfang eines neuen. Aber schon bei Homer läßt eine muta mit folgendem ρ oft die vorhergehende Sylbe kurz, z. B. νὺξ ἄβροτη Il. ξ', 78. βεβροτωμένα Od. λ', 41. So auch bei Pindar, z. B. θαμὰ τράπεζαν Ol. 1, 25 sq. Wie wenig das ρ schon bei Homer geeignet ist, Position zu machen,

sieht man aus der Einschaltung des μ in ἄμβροτος, τερψίμβροτος ꝛc. Selten bleibt eine kurze Sylbe vor κλ πλ τλ, Il. γ', 414. μή μ' ἔρεθε, σχετλίη, und vor χλ Od. κ', 324. ξ, 529. nie vor einer muta mit μ, mit ν nur bei Hesiod. ἔργ. 567. ἀκροκνέφαιος. Theog. 319. ἔτικτε πνέουσαν. In Ἠλεκτρύων Hesiod. Sc. Herc. 3. 16. 35. scheinen die Vocale υω in eine Sylbe verschmolzen zu werden, so daß das Maaß des Wortes ist ⏑ – – –. Häufiger ist jene Verkürzung bei Pindar. In der Attischen Prosodie läßt dagegen eine muta mit ρ in der Regel, bei Aristophanes und den andern Komikern wohl immer, den vorhergehenden kurzen Vocal kurz, auch mit ν, z. B. Eurip. Or. 213. ὦ πότνια λήθη τῶν κακῶν ⏑ – Eur. El. 1147. μή σ' αἰθαλώσῃ πολύκαπνον | στέγος πέπλους. Bacch. 318. πρὸς φάτνους δὲ ταῦρον εὗρεν ⏑ ⏑ (troch.). So δάφνη, τέκνος, δάκνει, τέχνη Eur. Ph. 982. Alc. 798. und sehr oft in τέκνον, und mit μ: Eur. Bacch. 216. κλύω δὲ νεόχμα τήνδ' ἀνὰ πτόλιν κακά Eur. Suppl. 96. ⏑ – οὐχ ἕνα ῥυθμὸν κακῶν ἐχούσας – ⏑ wie ῥυθμίζω Soph. Ant. 318. Eur. Phoen. 556. ἰσότης ἔταξε κἀρίθμὸν διώρισε ꝛc. Arist. Ran. 1365. σταθμόν. Vor μν ist diese Verkürzung sehr selten; ὕμνος kommt mit verkürzter vorletzter Sylbe nur in lyrischen Stellen vor Aesch. Ag. 999. Eur. Bacch. 72. Doch hat Eur. Iph. A. 68. δίδωσ' ἑλέσθαι θυγατρὶ μνηστήρων ἕνα und ib. 852. ἀλλ' ἢ πέπονθα δεινά· μνηστεύω γάμους. — Vor κλ findet sich eine kurze Sylbe in Trimetern öfter, in Ἡρακλῆς fast immer, Σοφοκλῆς (Σοφόκλεες in einem Epigr. des Simon.) und überall bei Aristoph. so wie vor πλ, sehr selten vor βλ und γλ, öfter vor φλ, τλ, z. B. Eur. Phoen. 1659. τίς ἡγεμὼν μοι ποδὸς ὁμαρτήσει τυφλοῦ, σχέτλιος Arist. Lys. 498. Ran. 116. u. öfter. Vor βμ βν γμ γν δμ δν kommt dagegen die kurze Sylbe wohl nirgends vor. Uebrigens ist zu merken, daß muta cum liquida nur in demselben Wort, oder wenn sie zusammen zu Anfang eines neuen Wortes stehen, die vorhergehende Sylbe kurz läßt, nicht wenn die muta am Ende und die liquida zu Anfang eines Wortes stehet oder sie zu verschiedenen Theilen der Zusammensetzung gehören, z. B. ἐκνεύει.

Anm. 1. Jedoch steht jene Regel auch bei den Attikern nicht so fest, daß sich nicht häufige Ausnahmen davon fänden. Lange Sylben vor einer muta mit ρ finden sich theils in einem und demselben Worte, theils in mehreren zusammengesetzten Wörtern, z. B. Soph. El. 1193. εἰς γάρ ὁ ἀνάγκη τῆδε προτρέπει βροτῶν, § 25

Auch wird eine Sylbe in einem und demselben Worte nach einander lang und kurz gebraucht: Soph. El. 520 sq. φιλεῖ γὰρ ὀμμῶν πρᾶγμ' ἀνὴρ πράσσων μέγα — —. Καὶ μὴν ἔγωγ' ἴσως ἐκεῖνον οὐκ ὄκνω. Soph. Oed. C. 883. ἀλλ' οὐχ ὕβρις | τάδ'; ὕβρις, ἀλλ'| ἀνεκτέα. Ant. 1240. κεῖται δὲ νε | κρὸς περὶ νεκρῷ — —. Soph. Oed. C. 442. οἱ τοῦ πάτρος | τῷ πατρὶ δυνά|μενοι τὸ δρᾶν.

Anm. 2. Auch vor andern Consonanten, wovon der zweite keine liquida ist, behält bei Homer und Hesiod zuweilen der kurze Vocal seine natürliche Quantität. In folgenden Fällen: Il. ι, 382. Αἰγυπτίας ὅθι πλεῖστα δόμοις ἐν κτήματα κεῖται. vgl. Od. ξ, 263. 286. Il. β', 537. — πολυστάφυλόν θ' Ἱστίαιαν scheint nicht sowohl die vor πτ ιστ vorhergehende Sylbe kurz gebraucht, als vielmehr das ι mit dem folgenden Vocal in einen Laut verschmolzen zu seyn, etwa wie Aegyptjas, Histjaian. Aber die kurze Endsylbe bleibt kurz vor ζ und σκ in Il. β', 824. οἱ δὲ Ζέλειαν ἔναιον — — vgl. δ', 103. 125. Il. β'. 634. οἵ τε Ζάκυνθον ἔχον, vgl. h. in Apoll. 429. Il. β', 465. ἐς πεδίον προχέοντο Σκαμάνδριον, vgl. φ', 223. 305. Od. ι, 237. δῶκε δ' ἔπειτα σκέπαρνον εὔξοον — —. Hes. ἔργ. 589. εἴη πετραίη τε σκιὴ — —. Da an allen diesen Stellen die kurze Sylbe am Ende eines Wortes, und die zwei Consonanten zu Anfang des folgenden stehen, so scheint in der Homerischen Zeit die Regel noch nicht festgestanden zu haben, daß eine kurze Endsylbe vor einem mit zwei Consonanten anfangenden Worte verlängert werden müsse, wie diese Regel auch in der ältern Lateinischen Poesie nicht fest stand. Doch scheint dieses schon damals nur als Ausnahme gegolten zu haben bei Wörtern, deren erste Sylbe kurz und die zweite lang war, und die sonst nicht in den Hexameter gepaßt haben würden. Bei den Attischen Dichtern ist dieses sowohl in den lyrischen Stücken, als in den jambischen Trimetern äußerst selten, und eben deswegen sehr zweifelhaft.

II. Von den Accenten.

§. 26 Hier kommen nur der Acutus, ὀξὺς τόνος oder ὀξεῖα sc. προσῳδία (´) und Circumflex, περισπώμενος (῀) in Betrachtung, da der Gravis, βαρὺς τόνος oder βαρεῖα (`) nicht in der Schrift ausgedrückt wird; denn der ähnliche Strich auf der letzten Sylbe der Wörter in einer fortlaufenden Rede ist eigentlich der Acutus, der auch wieder eintritt, sobald ein solches Wort am Ende eines Satzes oder eines Gliedes vor einem Punctum oder Colon steht, z. B. ἔστι θεός. aber θεὸς γὰρ ἡμῖν προυσήμηνε. Aber auch der Circumflex gründet sich eigentlich auf den Acutus, da er aus der Vereinigung des

Acutus und Gravis (῞ nicht ´`) auf Einer aus zwei kurzen Vocalen entstandenen Sylbe besteht. Nach der Accentuation werden die Wörter Griechisch benennt:

Oxytona, die den Acutus auf der letzten Sylbe haben, z. B. θεός, τετυφώς.

Paroxytona, die ihn auf der vorletzten Sylbe haben, wie τετυμμένος.

Proparoxytona, die ihn auf der drittletzten, antepenultima haben, ἄνθρωπος, ἄγγελος.

Perispomena, περισπώμενα, die den Circumflex auf der letzten Sylbe haben, wie φιλῶ, τιμῶ, νοῦς.

Properispomena, die den Circumflex auf der vorletzten Sylbe haben, πρᾶγμα.

Barytona heißen alle Wörter, die auf der letzten Sylbe keinen Accent haben, weil nach dem Sprachgebrauche der Grammatiker die Sylbe, die weder mit dem Acutus noch dem Circumflex bezeichnet ist, den Gravis hat; also sind Barytona die Paroxytona τύπτω, τετυμμένος, die Proparoxytona ἄνθρωπος, ἄγγελος, und die Properispomena πρᾶγμα, φιλοῦμαι.

Ganz tonlose Wörter oder vielmehr einsylbige Barytona sind οὐ (οὐκ, οὐχ, aber οὐχί), ὡς, εἰ (aber ὡσεί), ἐν (aber ἐνί), εἰς (ἐς), ἐκ (ἐξ) und die Nominative des Artikels ὁ, ἡ, οἱ, αἱ. Doch bekommt οὐ am Schlusse eines Satzes oder wenn es allein steht, nein, den Acutus, οὔ, und eben so die übrigen angeführten Wörter, wenn sie nach dem von ihnen abhängigen Worte stehen, θεὸς ὥς, κακῶν ἔξ. Der Artikel wird von Vielen geschärft, wenn er als Pronomen oder ὅ statt ὅτι steht, ὃ γὰρ ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν.

Anm. ὡς in der Bedeutung so bekommt den Acutus, z. B. ὥς εἰκών. In οὐκουν bekommt nach seinen zwei Bedeutungen die Sylbe den Accent, deren Bedeutung herrschend bleibt, οὐκοῦν, also, οὖν, οὔκουν, also nicht, οὐκ.

2. In Ansehung der Stelle des Accents ist im Allgemeinen zu merken: §. 27

a, Der Acutus kann nur auf der letzten, vorletzten oder drittletzten Sylbe, sie mag lang oder kurz seyn, stehen; ist aber die letzte Sylbe von Natur lang, so muß der Acutus auf der vorletzten stehen, z. B. νεώτερος, aber fem. νεωτέρα. Denn eine lange Sylbe ist zwei kurzen gleich (hat zwei moras); wenn man sie also durch zwei kurze Vocale ausdrückt, so läßt sich die vorletzte als die drittletzte vorstellen, über welche der Accent nicht hinausgerückt werden darf, z. B. θηρα, θέερα.

b. Der Circumflex verbindet den Acutus und Gravis in Einer Sylbe (^ nicht ´`), die dann entweder durch Contraction entstanden ist, oder als contrahirt betrachtet wird, z. B. φιλῶ aus φιλέω, θαῦμα aus θάϋμα Ion. θῶϋμα. μᾶλλον, πρᾶγμα, wie μάαλλον, πράαγμα. Daher fließen folgende Regeln:

α. Der Circumflex steht nur auf einer von Natur, nicht durch Position, langen Sylbe, die als aus zwei kurzen Vocalen zusammengeflossen betrachtet werden kann, z. B. in πρᾶγμα ist das α schon an und für sich, nicht durch γμ, lang, wie sich in πέπρᾱχα, πέπρᾱγμαι zeigt. Dagegen hat τάγμα den Acutus und nicht den Circumflex, von τέταχα. So auch ἄρχε, aber ἦρχον (ἔαρχον).

β. Der Circumflex kann dann nur auf einer durch die Contraction entstandenen langen Sylbe stehen, wenn bei der Auflösung in zwei Sylben die erstere den Acutus haben würde; also φιλέω, φιλῶ. φιλέουσι, φιλοῦσι. aber φίλεε, φίλει. Nur in den mit Nomin. auf —οος contr. ους zusammengesetzten Wörtern bekommt die zusammengezogene Sylbe keinen Circumflex, wenn gleich von den unaufgelößten Sylben die erstere den Acutus hatte, wie ἄνοος, ἀνόου, contr. ἄνους, ἄνου, ἀγχίνου st. ἀγχινόου. Auch der Accus. der Femin. auf —ώ, —ώς in der dritten Declinat. behält den Acutus, wie ἠχόα, ἠχώ, nicht ἠχῶ. Dagegen haben die Adjective auf —εος, contr. οῦς den Circumflex auf der Endsylbe, wie χρύσεος, χρυσοῦς.

γ. Da der Acutus auf der vorletzten Sylbe stehen muß, wenn die letzte lang ist, z. B. ἡμέρα, θήρα (ausgenommen in den Wörtern, wo die letzte den Ton hat), so folgt auch aus β, daß die vorletzte lange Sylbe nie den Circumflex haben kann, wenn die letzte lang ist; denn sonst wäre er aus dem Gravis und Acutus entstanden, θὲέρα. Dagegen muß der Circumflex auf der vorletzten von Natur langen Sylbe stehen, wenn die letzte kurz oder nur durch Position lang ist; denn in dem Falle steht bei der Auflösung der Acutus auf der drittletzten, und durch Zusammenschmelzung der drittletzten acuirten mit der vorletzten gravirten entsteht der Circumflex, z. B. μάαλλον, μᾶλλον. So auch αὖλαξ, αὔλακος.

δ. Der Circumflex kann nur auf der vorletzten und letzten, aber nie auf der drittletzten stehen; denn bei der Auflösung der drittletzten Sylbe in zwei Sylben, von denen die erstere den Acutus hätte, würde der Acutus auf die vierte vom Ende kommen, welches gegen 2 a. ist; also πρᾶγμα (πράαγμα), πράγματος, nicht πρᾶγματος (πράαγματος).

Anm. Ausnahmen machen 1) von 2. a. und b. γ. die Endungen αι und οι, welche bei der Accentuation als kurz betrachtet werden, und bei denen also der Acutus auf der drittletzten und der Circumflex auf der vorletzten stehen kann, z. B. ἄνθρωποι, ἔχιδναι, πῶλοι, προφῆται, τύπτομαι, τύπτεται, τύπτεσθαι, τέτυψαι, ποιῆσαι Inf. ποίησαι Imper. Med. Die Optativendungen αι und οι aber haben den Acutus immer auf der vorletzten Sylbe, z. B. ποιήσαι, ἀμύνοι, so wie das Adverbium οἴκοι, zum Unterschiede von οἱ οἶκοι, und die Inf. Perf. Act. und Pass. τετυφέναι, τετύφθαι. 2) von 2. b. γ. die Attischen Endungen ως, ων in der zweiten und dritten Declination, Μενέλεως, πόλεως, ἵλεως, ἀνώγεων, und der Jonische Genitiv auf εω in der ersten Declination, νεηνίεω, δεσπότεω; weil hier εως, εω durch die Synizesis nur eine Sylbe ausmacht. Ferner die aus γέλως und κέρας zusammengesetzten Adj., z. B. φιλόγελως, βούκερως, in denen wahrscheinlich das ε vor der liquida so schnell ausgesprochen, verschluckt, wurde, daß die zwei letzten Sylben für eine galten.

3. Die eigentliche Stelle des Accents, nach der die Wörter §. 28
oxytona, paroxytona, proparoxytona oder perispomena, properispomena sind, lernt man am besten durch genaue Beobachtung oder durch ein gutes Lexicon. Bei den oxytonis wird in der fortlaufenden Rede der Acutus auf der letzten Sylbe wie der Gravis bezeichnet, z. B. καλὸς κἀγαθὸς ἄνθρωπος, zum Zeichen, daß die Hebung der Stimme dort schwächer ist. Vorzüglich aber bewirkt die Veränderung eines Wortes durch die Declination, Conjugation, oder Zusammensetzung auch eine Veränderung oder Versetzung des Accents, nach folgenden Regeln:

a. Die Hauptveränderungen entstehen durch die Natur des Accents unter 2., z. B. Μοῦσα, Μούσης, ἔχιδνα, ἐχίδνης, ἄνθρωπος, ἀνθρώπου ꝛc. σῶμα, σώματος, nach 2. a. und 2. b.

b. Bei den Wörtern der ersten und zweiten Declination, die oxytona sind, tritt im Genitiv und Dativ Singul. Dual. und Pluralis der Circumflex an die Stelle des Acutus, τιμή, τιμῆς, τιμῇ, τιμαῖν, τιμαῖς. ποιητής, ποιητοῦ, ποιητῇ, ποιητῶν, ποιηταῖς. καλός, καλοῦ, καλῷ, καλοῖν, καλοῖς. Ausgenommen sind die Attischen Formen auf -ως in der zweiten Declination, λεώς, λεῴ. νεώς, νεῴ.

c. Der Genitiv Plur. der ersten Declination hat immer den Circumflex auf der letzten Sylbe, der Accent mag in den übrigen Casibus stehen, wo er will, z. B. Μοῦσαι, Μουσῶν (aus Μουσέων), οἱ ἀρόται, τῶν ἀροτῶν. ἔχιδναι, ἐχιδνῶν. Ausgenommen sind nur die Feminina Paroxytona von Adjectiven

auf ας, wenn der gen. plur. fem. mit denselben Buchstaben geschrieben wird, wie das masc.; aber nicht im Dorischen Dialect, wo das fem. im gen. plur. von dem masc. verschieden ist, wie τᾶν ἀλλᾶν, νυχιᾶν, Attisch τῶν ἄλλων, νυχίων, z. B. ἁγία, ἁγίων, ξένη, ξένων, und die Wörter χρήστης, χρήστων, χλούνης, χλούνων, ἐτησίαι, ἐτησίων.

d. In der dritten Declination behalten die zwei- und mehrsylbigen Nomina den Accent durchaus auf der Sylbe, wo ihn der Nominativ hatte, ausgenommen wenn die Natur des Accents eine Versetzung erfordert, z. B. κόραξ, κόρακες, κόραξι, aber κοράκων. ἐλπίς, ἐλπίδος. Daher bekommen die Adjectiva und Participia oxytona im Feminino den Circumflex auf die vorletzte Sylbe, z. B. ἡδύς, ἡδεῖα. τετυφώς, τετυφυῖα. Die einsylbigen Wörter werfen ihn dagegen im Genitiv und Dativ in allen Numeris auf die Casusendungen, z. B. μήν, μηνός, μηνί, μηνοῖν, μηνῶν, μησί. πῦρ, πυρός, πυρί, während die Nominative, Accusative und Vocative ihn auf derselben Sylbe behalten, μῆνα, μῆνες. χείρ, χειρός, χειρί, χεῖρα, χεῖρες. Dasselbe geschieht in den syncopirten Wörtern, wie πατήρ, πατέρος, aber πατρός, ἀνήρ, ἀνέρος, ἀνδρός; auch in γυνή, γυναικός, γυναικί, γυναῖκα. θυγάτηρ hat den Accent außer dem Nom. Sing. durchaus auf der vorletzten, θυγατέρος, θυγατέρι, θυγατέρα, bei der Syncope aber auf der letzten, θυγατρός, θυγατρί, bloß im Genitiv und Dativ, außer θυγατράσι, in den übrigen Casus aber auf der drittletzten θύγατρα, θύγατρες, außer im Gen. Plur. θυγατρῶν. S. §. 75. Anm.

Ausgenommen sind die Participia, wie θείς, θέντος. ὤν, ὄντος. δούς, δόντος. Ferner παῖς, παιδός ꝛc. aber Genit. Plur. παίδων. δμώς, δμωός, aber δμώων. οὖς, ὠτός, hat ὤτων aus οὐάτων.

e. Die Nomina auf ηρ, die im Vocativ ερ haben, werden alsdann paroxytona, oder proparoxytona, wenn sie vorher oxytona oder paroxytona waren, wie ἀνήρ, ἄνερ. πατήρ, πάτερ. θυγάτηρ, θύγατερ. In εὐδαίμων Neutr. und Vocat. εὔδαιμον, αὐτάρκης, αὔταρκες, Σωκράτης, Σώκρατες, steht im Nominat. masc. und fem. gen. der Accent auf der vorletzten, wegen der langen Endsylbe.

f. Wenn ein Wort vorn einen Zusatz bekommt, wie in der Zusammensetzung oder beim Augment, so wird der Accent gewöhnlich auf die drittletzte zurückgezogen, sobald die Natur der Endsylbe es verstattet, wie ὁδός, σύνοδος, πρόσοδος. λόγος, ἄλογος. σοφός, φιλόσοφος. So auch τύπτω, ἔτυπτον, τέτυφα.

g. Dagegen bekommen in der Regel die Verbalia auf τος und η, die Adjective auf ης in der dritten Declination, die

Composita von ποιέω, ἄγω, φέρω, οὖρος, ἔργον, die Adjectiva auf ικος und die Deminutiva, Patronymica und andere abgeleitete Substantiva auf ις den Accent auf der letzten Sylbe, wie ποιητός. ἐπιμονή, γραφή, ἐπιγραφή. ἀληθής, ἀσφαλής. ἀγαλματοποιός, λοχαγός, κυναγός, παιδαγωγός. ἐπιφορά, διαφορά. πυλουρός oder πυλωρός. ὀβριμοεργός (aber πάρεργος, περίεργος). ἡγεμονικός, νομοθετικός. κεραμίς, νηπίς, Λητωΐς, βασιλίς. So auch die Substantiva auf μός, die vom Perf. Pass. kommen, σπασμός. Die Adjectiva verbalia auf τέος sind immer Paroxytona, wie εὑρετέος, πρακτέος, von εὕρηται, πέπραται.

h. Bei den Verbis gilt vorzüglich die Regel, daß bei zweisylbigen der Accent auf der vorletzten, bei drei- und mehrsylbigen Verbis oder Formen aber auf der drittletzten steht, wenn die Natur der Endsylbe dieses nicht verhindert; also τύπτομεν, τύπτουσι, τύπτοιμι, τύπτοιεν (aber τυπτοίτην), τέτυφα, τετύφαμεν. Bei Zusammensetzungen ein- oder zweisylbiger Verba oder Formen mit Präpositionen wird der Accent gewöhnlich auf die Präposition zurückgezogen, z. B. ἄναγε (ἄγε). πρόσφερε. εἴσφερε, ἔπισχες. Hauptausnahmen sind folgende: §. 29

α. Das Augmentum Temporale behält den Accent, wie ἀνάπτω, ἀνῆπτον. προσέχω, προσεῖχον.

β. Die Futura circumflexa §. 178. 179. 188.

γ. Der Aorist. 2. hat im Infin. und Particip. Act. und im Singul. Imperat. Medii den Ton auf der letzten Sylbe, εἰπεῖν, εὑρεῖν, εἰπών, εὑρών, γενοῦ, λαθοῦ (aber προσγένου, ἐπιλάθου). So auch die Imperative εἰπέ, ἐλθέ, εὑρέ, und bei den Attikern λαβέ, ἰδέ. Die Infinitive Aor. 2. Med. haben den Accent auf der vorletzten Sylbe, λαβέσθαι, λαθέσθαι.

δ. Der Conjunctiv Aor. 1. und 2. Pass. haben den Circumflex auf der Endung, τυφθῶ.

ε. Alle Infinitive auf ναι haben den Accent auf der vorletzten Sylbe, τετυφέναι, τυφθῆναι, ἐαγῆναι, τιθέναι, ἱστάναι, διδόναι, aber nicht die alten oder Ionischen Infinitive auf —έμεναι, ἐλθέμεναι, πινέμεναι.

ζ. Der Infinitiv und das Particip. des Perf. Pass. haben den Accent immer auf der vorletzten Sylbe, τετύφθαι, τετυμμένος. Nur wenn im Particip eine Verkürzung vorgeht oder ein Buchstabe ausfällt, wird der Accent zurückgezogen, wie ἐληλάμενος, δέγμενος, φθίμενος, st. ἐληλασμένος, δεδεγμένος, ἐφθιμένος.

η. Die Participia auf ώς und είς haben den Accent immer auf der letzten Sylbe.

§. 30 4. Außer in dem 3. §. angegebenen Falle, wird der Accent auch zurückgezogen, wenn von einem Oxytonum der letzte, betonte, Vocal durch den Apostroph wegfällt, wo dann die letzte übrig bleibende Sylbe den Acutus bekömmt, ausgenommen bei den Präpositionen und der Conjunction ἀλλά. Also τὰ δεῖν' ἔπη statt τὰ δεινὰ ἔπη. τῶν πόνων πολλῶν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί st. τἀγαθά. ἢ τῶν ἐμῶν ἄδης τίς ἄμετρον τέκνων — ἔσχε; Soph. A. 542. φήμ' ἐγώ. κωφὰ καὶ παλαί' ἔπη Soph. Oed. T. 298. Nur in dem §. 88. Anm. 1. §. 44. Anm. 2. angegebenen Falle wird der Accent der Präpos. zurückgezogen, πὰρ Ζηνί. κὰγ γόνυ. κὰπ φάλαρα. ἂμ μόνον, ἂν νέκυας.

Wegen einer Verkürzung werden auch in den Präpositionen, wenn sie statt der aus ihnen und dem V. εἰμί zusammengesetzten Verba stehen, der Acutus von der letzten auf die vorletzte Sylbe zurückgezogen, z. B. οὔ τοι ἔπι δέος st. ἔπεστι, πάρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, ἔνθ' ἔνι μὲν φιλότης st. πάρεισιν, ἔνεστι. ἄνα st. ἀνάστηθι.

Dagegen kommt, wenn ein Verbum vorn abgekürzt wird, der Acutus von der weggeworfenen Sylbe auf die nächstfolgende. ἔφασαν, ἔφαν, φάν. ἔβαν, βάν. Ist die übrigbleibende Sylbe von Natur lang, so bekommt sie den Circumflex, ἔβη, ἔφη, βῆ, φῆ.

Encliticae.

§. 31 5. Folgende Wörter: das Pronom. indefinit. τὶς, τὶ, jemand, etwas, durch alle Casus, so wie auch τοῦ, τῷ statt τινός, τινί; die Casus obliqui der Personalpronomina μοῦ, μοί, μέ, σοῦ, σοί, σέ, οὗ, οἷ, ἕ, μίν, νίν, σφίσιν, σφίω, σφέας, σφέ; das Präs. Indicat. von εἰμί und φημί, außer in der zweiten Person Singul. die Adv. indefin. πώς, πῆ, ποί, πού, ποθί, ποθέν, ποτέ (zu unterscheiden von den Frageadverbiis πῶς, wie? πῆ, ποῖ, ποῦ, πόθι, πόθεν, πότε) und endlich die Partikeln πέρ, τέ, τοί, θήν, γέ, κέ (κέν), νύ oder νύν (st. νῦν), πά, ῥά werden gewöhnlich, wenn nicht ein Nachdruck auf ihnen liegt, oder sie durch den Sinn von dem vorhergehenden Worte getrennt sind, so betrachtet, als wenn sie mit diesem vorhergehenden Worte in eins zusammen flössen, und nur einen Theil desselben ausmachten (ὁμαλισμός), und verlieren so den ihnen eigenthümlichen Accent. Ist nun dieses vorhergehende Wort ein Oxytonum, oder Paroxytonum, oder Perispomenon, so dient der Accent desselben zugleich zum Accent jener Wörter; nur nimmt der Acutus auf der letzten Sylbe nicht die Gestalt des Gravis an. z. B. ἀνήρ τις, [illegible]

σε, πόδα μου. Bloß die zweisylbigen unter jenen Wörtern, wie φίλος, ποτέ, πολλὴν, ἐστί, behalten nach einem Paroxytonum ihren Accent. Ist aber das vorhergehende Wort ein Proparoxytonon oder Properispomenon, so werfen jene Wörter ihren Accent als Acutus auf die letzte Sylbe des ersten Wortes zurück, ausgenommen die zweisylbigen Oxytona, wie ἐστί, φύλλα ἐστί, und wenn die letzte Sylbe eines solchen Proparoxyt. oder Properisp. durch Position lang ist, z. B. ἄνθρωπός τε, ἔσωσά σε, δῶμά μου, aber κατῆλιψ μου, ὁμῆλιξ ἐστί, ὑμῆος ἐστί. So bekommen auch tonlose Wörter vor jenen Wörtern einen Accent, ἔκ τινος, εἴ τις; aber nicht οὐ und εἰ von εἰμί, ἐστί. Dieses heißt inclinatio toni, ἔγκλισις, und daher heißen jene Wörter Encliticae, im Gegensatz der ὀρθοτονούμενα, die ihren Accent behalten, z. B. ἐμοῦ. Doch werden die Personalpronomina, wenn sie von einer Präposition regiert werden, nicht inclinirt, z. B. παρὰ σοῦ, περὶ σοῦ. Wenn daher mehrere Encliticae auf einander folgen, so nimmt die vorhergehende immer den Accent der folgenden an, z. B. εἴ τίς σέ μέ φησι ποτε, ὥσπερ τίς ἐστί μοί ποτε. So kommen viele Encliticae auch in der Zusammensetzung mit andern Wörtern vor, οὔτε, μήτε, οὔτις, τοίνυν; δέ und θε bloß in der Zusammensetzung, ὅδε, τοῦδε.

Anm. 1. Die Encliticae stehen nie zu Anfang eines Satzes, wo nur Wörter stehen können, die einen Nachdruck haben, z. B. σοῦ γὰρ κράτος ἐστὶ μέγιστον, und also orthotonirt werden. Aber in der Fortsetzung einer unterbrochenen Rede, wo wir ein Comma setzen würden, stehen oft Encliticae, z. B. εἴπερ ἴστε, μοι σημήνατε Eur. Hipp. 1168, wo die Alten kein Interpunctionszeichen setzten.

Anm. 2. Einige Encliticae werden in der Schrift dem vorhergehenden Worte angehängt, ohne daß der Accent verändert wird, wie οὗτινος, ὧντινων. Wenn einem Demonstrativ das Wörtchen δε zur Verstärkung angehängt wird, so wird der Accent des Hauptworts auf die letzte Sylbe der Enclitica gesetzt, z. B. τόσος, τοσόσδε, τηλίκος, τηλικόσδε. τοῖος, τοιόσδε (nach andern τοῖόσδε), τοῖοι, τοιοίδε (oder τοῖοιδε).

Anm. 3. Zu den Encliticis werden auch gerechnet die Personalpron. Plur. in den casibus obliquis, ἡμῶν, ἡμῖν, ἡμᾶς, ὑμῶν, ὑμῖν, ὑμᾶς, wo im Sing. μοῦ, μοί, μέ stehen würde. Sie werfen aber ihren Accent nicht auf das vorhergehende Wort, sondern bekommen, wenn die letzte Sylbe lang bleibt, auf der ersten Sylbe den Acutus, ἥμων, ἥμιν, oder wenn jene verkürzt wird, auch den Circumflex ἧμιν, ἧμας. Doch finden sich sichere Beispiele dieses Gebrauchs nur im Sophokles.

§. 32 6. Die dritte Person ἐστι wird nach ihrer verschiedenen Bedeutung accentuirt, da sie entweder die Copula und einen Theil des Prädicats ausmacht, oder für sich einen vollständigen Begriff hat in der Bedeutung existiren. Im erstern Falle ist sie eine Enclitica und wird nach obigen Regeln geschrieben, z. B. θεός ἐστιν ὁ πάντα κυβερνῶν, ἄνθρωπός ἐστι ζῶον δίπουν; Im andern Falle aber bekommt sie den Accent auf der ersten Sylbe ἔστι, z. B. ἔστι θεός, es existirt ein Gott. Dieses ist immer der Fall, wenn ἔστι den Satz anfängt, wenn es unmittelbar nach ἀλλά, εἰ, καί, μέν, μή, οὐκ, ὡς, τοῦτο, ὅπου folgt. In der Frage können beide Fälle eintreten, z. B. τί δ' ἐστιν; was ist es aber? und τίς οὗτός ἐστιν.

Anastrophe.

§. 33 7. Wenn eine Präposition hinter das Wort gesetzt wird, welches von derselben regiert wird, und vor dem sie also stehen sollte, so kommt der Acutus der Präposition von der letzten Sylbe auf die vorletzte, z. B. ἕλος κάτα βουκομενάων. τῆς ἐμῆς ψυχῆς πέρι. τοῦ θεοῦ πάρα. μάχῃ ἔνι κυδιανείρῃ. ὀφθαλμῶν ἄπο. τῷ ἔπι πόλλ' ἐμόγησα. Die Grammatiker nehmen ἀνά und διά aus, obgleich der Grund, den sie angeben, weil sonst ἄνα mit dem Vocativ von ἄναξ, oder mit ἄνα, steh auf, und δία mit dem Accus. Δία von Ζεύς verwechselt werden könnte, nicht viel Gewicht zu haben scheint. Nicht mehr Grund hat die Regel, daß die Anastrophe nicht Statt finde, wenn zwischen dem Casus der Präposition und dieser ein anderes Wort, z. B. δέ, zu stehen komme, z. B. τῷ δ' ἐπὶ Τυδεΐδης ὦρτο. Steht die Präposition zwischen einem Substantiv und dem dazu gehörigen Adjectiv, so findet die Anastrophe bloß Statt, wenn das Substantiv vor der Präposition steht, z. B. νηὸς ἔπι γλαφυρῆς, aber nicht, wenn das Adjectiv vorn steht, z. B. ἐμοῖς ἐπὶ γούνασι, γλαφυρῆς ἐπὶ νηός. Denn von der Präposition wird eigentlich nur das Substantiv regiert, das Adjectiv richtet sich nach dem Substantiv.

Von der Veränderung und Auslassung der Buchstaben zum Behuf des Wohlklangs.

§. 34 Die Griechen nahmen bei der Bildung ihrer Wörter vorzüglich Rücksicht auf den Wohlklang, und suchten zu vermeiden, theils daß mehrere, nicht leicht zusammen auszusprechende oder zu verschiedenartige Consonanten zusammen kämen, theils daß zwei besonders auszusprechende Vocale zusammentrafen.

Bei der Zusammenstoßung zweier oder mehrerer Consonanten befolgten sie die Regel: daß von den stummen Consonanten nur diejenigen, die zu Einer Classe gehörten, neben einander gesetzt würden. Daher hat ein aspirirter Consonant wieder einen aspirirten, eine tenuis wieder eine tenuis, eine media eine media vor sich; wenn also zwei ungleichartige Consonanten unmittelbar zusammenkommen, so nimmt der erste die Eigenschaft des zweiten an. So wird also aus γέγραπται ἐγράφθην, aus τέτυπται ἐτύφθην, in ἑπτὰ und ὀκτὼ werden, wenn anstatt der tenuis τ die media δ gesetzt wird, auch aus π und κ die mediae β und γ, in ἕβδομος, ὄγδοος. So ἐπιγράβδην von ἐπιγέγραπται; κρύβδην aus κρύφω, κρύπτω.

Dieselbe Wirkung hat der spiritus asper in der Zusammensetzung, indem er die vorhergehende tenuis in eine aspirata verwandelt. Z. B. aus ἐπὶ und ἡμέρα wird nach Wegwerfung des ι in der Präposition ἐφήμερος, aus δέκα und ἡμέρα δεχήμερος, aus κατὰ und εὕδω καθεύδω. Geht vor der aspirata noch eine tenuis vorher, so wird auch diese in eine aspirata verwandelt, z. B. ἐφθήμερος aus ἑπτὰ und ἡμέρα. Indessen setzt man die nämliche Aspirata nicht doppelt neben einander, und schreibt z. B. nicht Ἀθθίς, Μαθθαῖος, Βάχχος, Σαφφώ, sondern Ἀτθίς, Ματθαῖος, Βάκχος, Σαπφώ. ἐκ bleibt dagegen unverändert, z. B. ἐκθλίβω, nicht ἐχθλίβω; nur wird es vor einem Vocal in ἐξ verwandelt, z. B. ἐξαίρετος von ἐκ und αἱρέω. §. 35

Anm. 1. Dasselbe geschieht, wenn zwei Wörter neben einander stehen, von denen das zweite mit einem aspirirten Vocal anfängt und das erste sich mit einer tenuis endigt, oder wenn der Endvocal des ersten Worts weggeworfen wird und das zweite mit einem aspirirten Vocal anfängt; z. B. οὐχ ἵνα, οὐχ ὅπως, ἀφ' οὗ, ἀνθ' ὧν. S. §. 43. Auch bei der Crasis θοἰμάτιον st. τὸ ἱμάτιον, θάτερον st. τὸ ἕτερον. Auch hier wird die tenuis vor der nun stattfindenden aspirata in eine aspirata verwandelt. Z. B. νύχθ' ὑπὸ τήνδ' ὀλοήν st. νύκτα ὑπό.

Anm. 2. Zuweilen wird auch in zusammengezogenen Wörtern vor ρ die tenuis des ersten vielleicht wegen des aspirirten ῥ in eine aspirata verwandelt, z. B. φροίμιον aus προοίμιον von οἴμη, θράσσω bei den Attikern st. ταράσσω, φροῦδος aus πρὸ und ὁδός, τέθριππος aus τέτταρα und ἵππος.

Anm. 3. Diese Verwandlung der Consonanten findet sich schon im Homer und in allen alten Dichtern ohne Ausnahme; bei Herodot hingegen und den andern Jonischen prosaischen Schriftstellern findet sie zwar in der Formation Statt, z. B. ἐγράφθην, ἀπηλλάχθην, aber nicht in der Zusammensetzung, und sie schreiben ἀπικόμην, ἐπήμερος,

ἐπίστημαι (woher noch ἐπίσταμαι in der gewöhnlichen Sprache), κατεύδω, οὐχ [illegible], οὐκ οἷός τε εἰμί, Ἐπιάλτης statt Ἐφιάλτης ꝛc. Doch finden sich schon in den alten Dichtern Beispiele von Vernachlässigung der Aspiration, wovon §. 8. Anm. 2. die Rede war, z. B. Hesiod. Th. 865. κατ' Ἡφαίστου. ib. 819. und Hom. Hymn. 27, 18. ὄπι ἰεῖσαι. Auch kommen selbst in der Attischen Sprache Abweichungen von obiger Regel in Λεύκιππος, Κράτιππος, ἀντήλιος, ἀπηλιώτης, κακομιλία vor, welche Wörter aus ἵππος, ἥλιος, ὁμιλία zusammengesetzt, eigentlich λεύχιππος, κράθιππος, ἀνθήλιος, καχομιλία (wie καχεξία) heißen sollten. Dagegen haben die mit ἄμμος, vermuthlich ehemals ἅμμος, zusammengesetzten Wörter die aspirata, ὕφαμμος, καθαμμίζω.

§. 36 Oft wird auch, wenn von zwei unmittelbar auf einander folgenden Sylben sich jede mit einer aspirata anfangen würde, statt einer derselben, gewöhnlich statt der erstern, die tenuis gesetzt. Regelmäßig ist dieses

1. bei der Reduplication, wenn der Anfangsconsonant wiederholt und mit einem Vocale dem Worte vorgesetzt wird, z. B. πεφίληκα, κεχρ[illegible], τεθέαμαι, τίθημι (aus θέω).

2. vor der Endung θην des Aor. 1. Paß. der Verba τίθημι (θέω) und θύω, (τέθειται), ἐτέθην, nicht ἐθέθην (τέθυται), ἐτύθην, nicht ἐθύθην. Dagegen schreibt man ὀρθωθείς, ἀφέθην, ἐχύθην, ἀμφιχυθείς, ἐθρέφθην, ἐθάλφθην, ἐθέλχθην, ὀρνιθοθήρας, ἀνθοφόρος.

3. in den Wörtern ἐκεχειρία (von ἔχω und χείρ st. ἐχεχειρία), ἐπαφή (von ἐπὶ und ἀφή, ἅπω), ἄπεφθος (von ἀπὸ und ἕψω), ἀμπέχω, ἀμπεχόνη, ἀμπεσχόμην, ἀμπισχοῦμαι statt ἀμφέχω ꝛc.

Oft vertauscht auch die aspirata ihre Stelle mit einer andern, die in der Flexion eintritt, nach der Bemerkung §. 16. dieses ist indeß meistens bloß mit θ τ der Fall. So θρίξ, Gen. τριχός, nicht θριχός, Nom. plur. τρίχες, Dat. θριξί. τρέχω, τρέφω, Fut. θρέξω, θρέψω, θρεπτήριον, θρέμμα, aber τροφή. θάπτω Aor. 2. ἐτάφην, τάφος. θρύπτω Aor. 2. διατρυφέν. So führt Hesychius die Aoristen θύψαι, θύψαντα und das Perf. τεθυμμένον von τύφω an. Daher auch ταχύς, Comp. θάσσων. Gewöhnlich nimmt man an, daß die aspirata schon zum Stamm des Verbi gehört habe, und wegen der folgenden aspirata nach der Regel 1. 2. 3. in die entsprechende tenuis verwandelt worden sey. Dieselbe Wirkung hat der spiritus asper bei ἔχω, wo im Futurum nach Veränderung des χ in ξ, die Aspiration zu Anfang des Wortes kommt, ἕξω.

Statt daß in diesen Fällen die erste aspirata in die tenuis übergeht, wird in den Imperativen auf θι, τύπηθι, ἵσταθι, δίδοθι nach der aspirata das θ in τ verwandelt, τύφθητι, τίθετι, aber τέθναθι, nicht τέθνατι.

Außer den oben angegebenen Fällen werden, wenn ein §. 37 oder mehrere Consonanten zusammen kommen, die durch ihren Zusammenstoß Härte in der Aussprache hervorbringen würden, Veränderungen mit einem derselben vorgenommen. Bei dreien gilt außer der Zusammensetzung die Regel, daß soviel nur zusammenstehen können, wenn der erste oder letzte eine liquida oder ein aus ν entstandenes γ ist, z. B. σκληρός, πεμφθείς. In allen andern Fällen wird entweder ein Buchstabe verändert oder weggeworfen.

I. Verändert werden:

1. β π φ } vor σ in { ψ
2. γ κ χ } vor σ in { ξ ausgenommen ἐκ §. 2. Anm. S. 26.
3. das ν
   a. vor den Lippenbuchstaben β μ π φ ψ in μ, z. B. ἐμβάλλω, συμμίγνυμι, ἐμπίπτω, ἐμφύω, ἔμψυχος. So sprachen die Aeolier statt πέντε, nach Veränderung des τ in π, πέμπε.
   b. Vor den Gaumenbuchstaben γ κ ξ χ in γ, z. B. ἐγγίνομαι, συγκόπτω, συγξαίνω, συγχωρέω.
   c. Vor λ ρ σ in diese Buchstaben, z. B. συλλέγω, συῤῥέω, συσσκευάζω, παλίῤῥοος, ausgenommen in πέφανσαι, ἕλμινς, πέπανσις. Nur die Präposition ἐν bleibt vor ρ σ und ξ unverändert, ἔνρυθμος, ἐνριζόω, ἐνσείω, ἐνζέομαι, und in σύν wird, wenn ein einfaches σ folgt, ν in σ verwandelt, z. B. σύσσιτος, wenn σ mit noch einem Consonanten, oder ein ζ darauf folgt, das ν weggeworfen, z. B. σύστημα, συστρατηγός, συζῆν, in πάλιν in demselben Falle das ν beibehalten, παλίνσκιος, aber auch παλίσκιος.
4. Vor μ werden die Lippenbuchstaben β μ π φ ψ in ein μ verwandelt, z. B. λέλειμμαι st. λέλειπμαι, τέτυμμαι st. τέτυπμαι (daß hier π in μ verwandelt ist, zeigt sich aus der zweiten und dritten P. (λέλειπσαι) λέλειψαι, λέλειπται, τέτυπσαι, τέτυπται); die Gaumenbuchstaben κ, χ in ein γ, z. B. λέλεγμαι st. λέλεχμαι, δέδογμαι st. δέδοκμαι; die Zungenbuchstaben δ θ τ ζ in ein σ, z. B. πείθω, πέπεισμαι, ᾄδω, ᾆσμα. Ausgenommen sind: ἀκμή, αὐχμός, κευθμών, πότμος und die alten Formen ἴδμεν, ἴδμων, κεκορυθμένος, πεφραδμένος ꝛc. S. §. 148. b. so wie das Ionische ὀδμή.

§. 38 Anm. Auch werfen die Griechen in der Zusammensetzung von den Präpositionen oft den letzten Vocal weg und verändern den am Ende übrigbleibenden Consonanten nach obigen Regeln, z. B. ἀμβαίνειν st. ἀναβαίνειν, ἀμμένω st. ἀναμένω, ἀμπαύεσθαι, ἀμφύω, ἄγκρισις, ἀλλύειν st. ἀναλύειν. τ wird in dem Falle immer in den folgenden Consonanten, oder, wenn dieser eine aspirata ist, in die ihr entsprechende tenuis verwandelt, z. B. καββάλλειν st. καταβάλλειν, κατθανών. So auch ὑββάλλειν st. ὑποβ. Il. τ', 80. ἀππέμψει Od. ό, 83. καστορνῦσα statt καταστορνῦσα Od. ρ', 32. Die Jonier gebrauchen diese Verkürzungen auch in Prosa, z. B. ἀμβολάδην, ἀμβώσας, ἀμπαύομαι bei Herodot. Bei den Attikern aber scheint dieses in der gewöhnlichen Sprache nicht geschehen zu seyn; wenigstens geschieht es nicht in Prosa. Die Attischen Dichter aber thun dasselbe, selbst im jambischen Versmaaß, z. B. ἐπαγχέασα Aesch. Agam. 1147. ἀμβήσῃ Eur. Hec. 1263. besonders κατθανεῖν, κατθανών, anstatt welcher Formen man nie καταθ. findet. Sehr selten fällt auch der letzte Consonant der Prápos. weg, wie in καβαίνων bei Alcman. κάπετον Pind. Ol. 3, 50. st. καταβαίνων, κατέπεσον. Aehnlich ist κάσχεθε st. κατέσχεθε Il. λ', 702. κάκτανε Il. ζ', 164. vgl. Hesiod. Sc. 453.

Auf dieselbe Weise werfen die Dichter außer der Zusammensetzung den Endvocal weg, z. B. πὰρ Ζηνὶ Il. δ', 1. πὰρ ποσί Pind. Ol. 1, 118. und ziehen dann die Präposition mit ihrem casu in ein Wort zusammen, z. B. ἀμφόνον, ἀννέκυας Il, κ', 298. καδδύναμιν statt κατὰ δύναμιν, καπφάλαρα st. κατὰ φάλαρα, κακκεφαλῆς statt κατὰ κεφαλῆς, welche man aber jetzt lieber als zwei Worte schreibt, ἂμ φόνον, κὰπ φάλαρα, ἂμ βωμοῖσι. Besonders thun dies die Dorier, καττάδε, ποττώς, καττά Thuc. V, 77. 79. Aehnlich ist κὰμ μέν — στόρεσε Hom. Od. ύ, 2. κὰμ μὲν ἄροτρον ἄξειαν Hesiod. ἔργ. 439. —

§. 39 II. Weggeworfen werden:

1. δ θ τ ζ vor σ in der Flexion, z. B. πόδεσι, ποδσί, ποσί. πλήθω, πλήθσω, πλήσω. σωμάτεσι, σώματσι, σώμασι. So auch ἁρπάσω st. ἁρπαζέσω.
2. ν vor ζ σ in der Flexion und in der Präposition σύν, z. B. μῆνες, μήνεσι, μησί. συζῆν statt συνζῆν, wo dann die Sylbe vor ζ σ lang ist; ἀγασθενής st. ἀγανσθενής. Aus μην, μέν, μένς wurde daher μείς.

Anm. 1. Daß ἐν unverändert bleibt, ist oben §. 37. erinnert.

Anm. 2. Wenn nach Wegwerfung des ν vor ς bloß ein ε oder ο übrig bleibt, so wird, damit die Sylbe lang bleibe, ες in εις, ος in ους verändert. Daher heißen die Partic. Aor. Activ. τύψας, στάς. Daß sie aber eigentlich τύψανς, στάνς geheißen, beweist dieses, daß die Sylbe ας lang ist und der Genitiv αντος hat. Das Part. Präs.

von τίθημι hieß eig. τίθεντς, welches die Aeolier beibehielten, und wovon der Genitiv τιθέντος kommt (daher die Partic. der Lateiner docens etc.). Hieraus wurde τιθείς, so wie aus ὀδόντς, ὀδόντος, ὀδούς, aus ἑκόντες, ἑκόντεσι, ἑκοῦσι, und eben so aus σπένδω im Futuro σπείσω. So sprachen die Aeolier und Dorier statt τύψαντ, ποιήσαντς, nach Herauswerfung des ν; τύψαις, ποιήσαις; aus ἐνς wurde ἐς, εἰς, bei den Aeoliern ἐν mit dem Accus.

III. Auch werden zuweilen zwischen zwei Consonanten, die sich nicht ohne Härte zusammen aussprechen lassen, andere mildernde Consonanten eingeschoben. Dieses geschieht vor λ und ρ, welchen 1) nach μ ein β vorgesetzt wird, z. B. μεσημβρία von μέσος und ἡμέρα, μέμβλωκα. 2) nach ν dagegen ein δ, z. B. ἀνδρος. Das β und δ steht an der Stelle des durch die geschwinde Aussprache verschluckten ε oder ο, μεσημερία, ἀνέρος, μεμόληκα. 3) So wird μ auch in der Zusammensetzung, ohne daß ein Vocal herausgefallen ist, zuweilen eingeschoben. z. B. ἄμβροτος, φασίμβροτος, ὄμβριμος, ἀμπλακεῖν st. ἄβροτος ꝛc. §. 40

Das ρ zu Anfang eines Wortes wird, so oft in der Composition oder Flexion ein kurzer Vocal davor kommt, verdoppelt, z. B. ἐῤῥέθην von ῥέω, ἄῤῥητος, περίῤῥοος. Nur die Dichter gebrauchten des Metrums wegen das einfache ρ. Nach einem Diphthongen dagegen bleibt das einfache ρ, εὔροος (bei Homer ἐΰῤῥοος), εὔρυθμος.

Jenes eingeschobene μ ist eigentlich das ν, welches aber vor den Lippenbuchstaben in μ übergeht. Eben so wurde dieses ν einigen Endsylben angehängt, theils um deren Zusammenstoßen mit einem folgenden Vocal zu vermeiden, theils um jene Endsylben volltönender zu machen, durch beides aber den Wohllaut zu befördern. Dieses heißt das ν paragogicum, und insofern es den hiatus aufhebt, ν ἐφελκυστικόν d. h. das ν, welches den Anfangsvocal des folgenden Wortes an das vorhergehende Wort gleichsam anzieht. Die Endsylben, denen dieses ν angehängt wird, sind 1) die Dativi Plur. auf σι: μησί, λόγοισι, folglich auch die auf ξι und ψι · ferner die dichterische Endung der casus obliqui φι, die Endung σι der Ortsadverbien Ἀθήνησιν, Θήβησιν. 2) die dritten Personen auf ε und ι, ἔτυπτεν, τύπτουσιν, εἴδησιν ꝛc. bei den alten Joniern und den Attikern auch die dritte Person Imperf. und Plusquamp. Act. auf ει, z. B. ᾔσκειν Il. γ', 388. ἑστήκειν Il. ψ, 691. 3) die Adverbia πέρυσι, πανταπᾶσι, νόσφι, κε, νυ und das Numerale εἴκοσι, auch zuweilen das ι, welches den Pronom. demonstrativis angehängt wird, doch nur wenn ein σ vorhergeht: οὑτοσίν, ἐκεινοσίν, οὑτωσί, nicht τουτονίν. §. 41

Wegen des Volltönenden, das dieses ν der Sylbe, der es angehängt wird, giebt, wird es auch gebraucht, um eine von Natur kurze Sylbe zu verlängern, und nicht nur in den zweiten Sylben der Versfüße (in der Thesis), z. B. τοῖσιν δ' ἴκμενον οὖρον ἵει ἑκάεργος Ἀπόλλων, sondern auch in der Arsis, um die Hebung, welche diese bewirkt, noch zu verstärken, z. B. πάντεσ|σιν πολέ|σιν δὲ καὶ ἄλλοι|σιν κακὸν ἔσται Od. β', 166. ferner vor muta cum liquida, die im Homer gewöhnlich die vorhergehende kurze Sylbe verlängert Il. β', 672. Νιρεὺς αὖ Σύμηθεν ἄγεν τρεῖς νῆας ἐΐσας. Um so mehr muß dieses der Fall seyn in der Attischen Poesie, die in der Regel eine kurze Sylbe vor muta cum liquida kurz läßt. Wahrscheinlich wurde es auch am Ende einer Rede, vor einer Pause, in Prosa, wie in der Poesie gesetzt, wie dieses auch in den besten Handschriften geschieht.

Wahrscheinlich ist das ν, welches dem α privativum in der Zusammensetzung mit einem Worte, das mit einem Vocal anfängt, zugesetzt wird, desselben Ursprungs, z. B. ἀναίτιος, welches schon durch die Weglassung des ν in einigen alten Formen, z. B. ἄαπτος, ἄεργος, auch ἄοινος, bestätigt wird. Andere halten dieses für die erste Hälfte von ἄνευ.

Auf ähnliche Weise wurden auch andere Buchstaben angehängt und weggelassen:

1) ς in οὕτως, welches vor einem Consonanten οὕτω geschrieben wird, in μέχρι und ἄχρι, in welchen die Jonier und einige Attiker, aber nicht Thucydides, ein ς finale annehmen. So wechseln in der epischen Sprache bei Homer ἄντικρυ und ἄντικρυς, ἰθύ und ἰθύς, ἀμφί und ἀμφίς, wiewohl das letztere häufiger als Adverbium steht, bei Dichtern überhaupt ἀτρέμα und ἀτρέμας, ἔμπα und ἔμπας. Aber εὐθύ und εὐθύς, αὖθι und αὖθις sind in der Bedeutung verschieden.

2) κ in οὐκ, welches die Jonier in οὐκί verlängerten, οὐχ vor dem spiritus asper, und verlängert οὐχί.

Vom Hiatus.

§. 42 Wenn auf ein Wort, das sich mit einem Vocale endigt, ein anderes folgt, das sich mit einem Vocale anfängt, so heißt dieses ein hiatus (χασμῳδία, nicht χασμῳδία), ein Name, der daher rührt, daß dann bei dem ersten Worte die Lippen nicht geschlossen werden. Dieser Hiatus ist von doppelter Art, ein eigentlicher, wenn der Vocal kurz ist, und der lange nicht verkürzt wird, z. B. καθέζετο ἐπὶ γῆς, δῆλον δὲ ἑκάστῳ.

τεύξει ἀσπήσαις Il. ξ', 240. und ein uneigentlicher, wenn der lange Vocal oder der Diphthong am Ende des ersten Wortes kurz wird, z. B. φοιτᾶ ἀνὰ προμάχους, οἱ δ' ἐν τείχει ἔσαν βεβλημένοι οὐτάμενοί τε, μέλλω ἐπεὶ Il. ν', 760. 64. 77. Der uneigentliche ist im Homer und den andern epischen und elegischen, auch den lyrischen, Dichtern sehr häufig; auch lassen ihn die Tragiker zu in den lyrischen Theilen ihrer Trauerspiele, besonders in dactylischen, anapästischen, choriambischen, ionischen Versen, in antispastischen und dochmischen nur in den zwei ersten langen Sylben (der ersten und zweiten Arsis): μόνοι ἐμῶν φίλων, εἴθε μοι ὀμμάτων, dagegen in jambischen, trochäischen, kretischen Versen nie, ausgenommen, wenn diese unter lyrische Verse gemischt sind. Aristophanes hat ihn in dactylischen, anapästischen und kretischen Versen. Der eigentliche hiatus ist in den Homerischen Gedichten und im Pindar meistens durch die Lehre vom Digamma beseitigt worden; doch kommt er noch häufig vor in der Arsis, nach ἤ, im ὅ (ὅ) st. οὗτος. Die Tragiker vermeiden in Jamben den hiatus; bei den Komikern dagegen, die sich näher an die Umgangssprache hielten, ist er häufig, besonders nach τί, ὅτι, περί, ὦ Ἡράκλεις.

Bei den Prosaikern dagegen fehlt es an einer sichern Richtschnur, nach der die Fälle bestimmt werden könnten, wo sie den Hiatus zugelassen oder vermieden hätten. Die Handschriften weichen von einander ab, und es wird sich schwerlich an einer Stelle der Apostroph finden, wo nicht in andern Handschriften das Wort ausgeschrieben wäre, und umgekehrt. Am Isocrates und seinen Schülern tadelten die Alten die große Sorgfalt, womit sie das Zusammenstoßen der Vocale vermieden, anstatt daß Thucydides und Plato die Vocale gern zusammentreffen ließen, und dadurch ihrer Rede etwas Volltönendes gaben.

Anm. Die Mittel, wodurch die Alten das Zusammenstoßen der Vocale vermieden, sind besonders Elision, ἔκθλιψις, Wegwerfung eines Vocals, an dessen Stelle dann der Apostroph tritt; die Contraction und Krasis.

Vom Apostroph oder der Elision.

Wenn zwei Vocale am Ende des erstern und zu Anfang §. 43
des zweiten Wortes zusammenkommen, so wird (bei den Dich-

tern) der kurze Endvocal herausgeworfen, und anstatt seiner der Apostroph (') gesetzt, so daß dadurch zwei Wörter in der Aussprache zu einem verbunden werden. Daß, wenn am Ende des aspirirten Wortes eine Tenuis übrig bleibt, diese vor dem folgenden spir. asper in eine Aspirata übergeht, ist oben §. 35. erinnert.

I. Von den kurzen Vocalen werden am häufigsten α ε und ο weggeworfen. Doch wird α nie weggeworfen in ἄνα, wenn es statt ἀνάστηθι steht, auch gewöhnlich nicht in ἄνα Vocativ von ἄναξ. ο wird nicht weggeworfen in πρό, aber eben deswegen von den Dichtern nicht vor einem Vocale gebraucht, in Zusammensetzungen aber, wie προέτυψεν, προεξένεις, πρόοπτος werden οε und οο auch von Prosaikern in ου zusammengeschmolzen: προὔτυψεν, προὐξένεις, προὔπτος, wo das Zeichen ᾿ nicht der Apostroph, auch nicht der spiritus lenis, sondern die Koronis ist. Auch wird das ο in den Genitivformen —οιο und —αο nicht elidirt.

Anm. Bei den Attischen Prosaikern findet man am häufigsten die Präpositionen ἀνά, διά, κατά, μετά, παρά, ἅμα, ἀμφί, ἀντί, ἀπό, ὑπό, die Partikeln ἀλλά, ἄρα und ἆρα, εἶτα, ἵνα, ἔτι, ὅτε, ποτέ, τότε, δέ (οὐδέ, ὅδε), τέ, γε, ὥστε, in Handschriften elidirt, ferner πάντα, οἶδα in οἶδ' ὅτι, besonders das α ε ο vor ἄν. Dagegen merkt Dionys. Halic. de compos. c. 6. p. 96. Schaef. ἕνεχ' aus Demosth. in Aristocr. in. als etwas besonderes an. Eben so selten wird man φημ' ἐγώ, ἐστ' ausgenommen in der Formel ἔσθ' ὅτε, und überhaupt die Endungen, die ein ν paragog. annahmen, νύχθ' ὅλην aber wohl nie bei Prosaikern finden.

§. 44. Das ι wurde nicht weggeworfen 1) in περί, ausgenommen im Aeolischen Dialecte, καύτας περ' ἀτλάτῳ παιδὸς Pind. Ol. 6, 66., und in zusammengesetzten Wörtern, wie περάπτων id. Pyth. 3, 94. 2) in τι und ὅτι, ausgenommen im Homerischen Dialect, wiewohl in den Homerischen Stellen meistens auch ὅτε, quandoquidem (s. unter den Conjunctionen) passen würde. 3) Im Dativ Plur. der dritten Declin. zuweilen bei Homer, aber nie bei den Attikern. Das ι im Dativ Sing. findet sich bei Homer, und, wiewohl sehr selten, bei den Attikern. Dagegen wird das ι der dritten P. unzählige Mal elidirt.

Anm. Ein langer Vocal kann nicht elidirt werden; wo dieses geschehen zu seyn scheint, sind vielmehr zwei lange Vocale oder ein langer und ein kurzer, am Ende und zu Anfange eines Wortes, im Verse in eine Sylbe zusammengeflossen, wie bei Homer Il. ρ', 89. ἀσβέστῳ· οὐδ' υἱὸν λάθεν Ἀτρέος, in dem Ausgange Ἐνυαλίῳ ἀνδρει-

φόντη Il. β', 651. η, 166. θ', 264. ρ', 259. εἰλαπίνη ἠὲ γάμος Od. ά, 226. ἀλλ' ὅτε δὴ ἕβδομον ἦμαρ ἐπὶ Ζεὺς θῆκε Κρονίων Od. ό, 477. So auch in der Ode der Sappho bei Longin: πυκνὰ δινῦντες πτέρ' ἀπ' ὠρανῶ αἰθέρος διὰ μέσσω, wo ω α in der Aussprache nur eine Sylbe ausmachen. Arist. Thesm. 536. εἰ δὲ μὴ ἡμεῖς. Vesp. 1224. ἐγὼ εἴσομαι.

II. Auch der Diphthong αι wird bei Homer in der ersten und dritten P. Präs. und im Infin. Präs. und Aor. 2. Med. aber nicht in der dritten P. Optat. oder im Infinit. Aor. 1. activi, auch nicht im Nominativ der ersten Declination elidirt, z. B. Il. α, 117. βούλομ' ἐγὼ λαὸν σόον ἔμμεναι, ἢ ἀπολέσθαι. Die Tragiker scheinen das αι nie zu elidiren. Im Aristophanes dagegen findet sich diese Elision häufig, wo das Metrum eine kurze Sylbe erfordert Nub. 780. πρὶν τὴν ἐμὴν | καλεῖσθ' ἀπαγ|ξαίμην – –. Aber an andern Stellen zieht er das αι am Ende durch die Krasis mit dem folgenden Vocal in eine Sylbe zusammen, z. B. Lysistr. 115. δοῦναι ἂν ἐμαυ | τῆς παρατεμοῦσα θήμισυ. Ran. 509. περιόψομαι ἀπ|ελθόντ'· ἐπεί τοι καὶ κρέα.

Von der Elision des Diphthongen οι findet sich im Homer und den Epikern kein Beispiel. Die Attiker elidiren es bloß in οἴμ' st. οἴμοι vor einem ω, aber nicht in μοι, σοι. In τοι und μέντοι aber geht οι mit dem folgenden α in ein langes α über, so wie ὦ mit οι in ᾤζυρά Arist. Lys. 948. ᾤζυρέ Nub. 655.

Oft wird auch, wenn das erste Wort sich mit einem langen Vocal oder Diphthongen endigt, und das zweite mit einem kurzen Vocal anfängt, dieser bei den Attischen Dichtern elidirt (nicht bei Homer und Pindar; denn statt δὴ 'πειτα schreibt man richtiger δὴ ἔπειτα), z. B. ποῦ 'στιν, Ἑρμῆ 'μπολαῖε, ἡ 'ξειργασμένη, τοῦ 'λατῆρος Arist. Ach. 246. auch bei Prosaikern ὦ 'γαθέ. Gewöhnlich trifft diese Elision das ε, aber zuweilen nach μή auch das α in der Zusammensetzung mit den Präpositionen ἀπό, ἀνά, ἀντί. Am häufigsten wird das ε als Augment elidirt. §. 46

Auch von Diphthongen wird der erste kurze Vocal nach einem langen des vorhergehenden Wortes weggeworfen, auch größtentheils nach η, z. B. ἡ 'υσέβεια Eur. Iph. T. 1210. μὴ 'ὕπνω Arist. Ran. 169. ἐᾶ 'υτόν ib. 1243. Eccl. 643. ὦ 'υριπίδη Thesm. 4. So auch bei Theokrit 2, 66. ἁ τῶ 'υβούλοιο st. ἁ τῶ Εὐβούλοιο. Dieses sind aber wahrscheinlich Krasen.

Nicht nur werden Endvocale elidirt, vor denen ein Consonant, sondern auch solche, vor denen ein Vocal vorhergeht, so daß dann ungeachtet der Elision mehrere Vocale zusammenstoßen, z. B. ταχεῖ' ἀπέρχεται Soph. Phil. 809. πίθοι' ἂν §. 47

Eur. Orest. 92. μέ' οὖσα ib. 264. Merkwürdig ist, daß das ε der dritten P. Opt. Aor. 1. Act. —ειε höchst selten, bei Aeschylus, Sophokles und Aristophanes nie, bei Euripides nur einmal elidirt wird Or. 700. ἵσως ἂν ἐκπνεύσει' · ὅταν δ' ἀνῇ πνοάς. Bei Homer ist dagegen diese Elision häufig. Nothwendig müssen die Alten den Apostroph zwischen zwei Vocalen auf eine Art ausgesprochen haben, die den Hiatus aufhob, wahrscheinlich indem sie beide Wörter wie eins aussprachen, wie in δίκαιος, μιαίνω. Daher wird auch, wenn ein dactylischer Vers mit einem apostrophirten Worte endigt, der übrig bleibende Consonant zu Anfang des folgenden Verses gesetzt, z. B. Il. θ', 206. ξ', 265.

Anm. Auch findet da, wo zwischen dem mit einem Vocal endigenden und dem mit einem Vocal anfangenden Worte im Vortrage inne gehalten werden muß, also wenn eine andre Person zu reden anfängt, und wo wir ein Punctum oder Colon setzen würden, der Apostroph bei Dichtern Statt, z. B. Eur. Hec. 514. (518. Pors.) sq. ἡμεῖς δ' ἄτεκνοι τοὐπὶ σ' · ὦ τάλαιν' ἐγώ. Orest. 1351. Ἑρμιόνη, πάθηθ' ὅσον γε τοὐπ' ἐμ', Ἠλ. ὦ κατὰ στέγας — —. Eben so fließen bei Homer zwei lange Vocale, die durch eine solche Pause getrennt sind, in einen Laut zusammen, z. B. Il. ρ', 89. φλογὶ εἴκελος Ἡφαίστοιο Ἀσβέστῳ · οὐδ' υἱὸν λάθεν ꝛc. Dasselbe geschieht bei der Elision des Anfangsvocals Soph. Phil. 591. λέγω · 'πὶ τοῦτον — — Arist. Nub. 1354. ἐγὼ φράσω · 'πειδὴ γάρ.

Von der Contraction.

§. 48 Ein zweites, so wie das vorhergehende, besonders bei den Attikern, übliches Mittel, das Zusammentreffen mehrerer Vocale in einem Worte zu verhüten, ist die Zusammenziehung zweier oder mehrerer besonders auszusprechender Vocale in einen Laut, oder die Contraction. Dieses ist eine eigentliche, wenn zwei einzelne Vocale ohne Veränderung in einen Diphthongen zusammengezogen werden, z. B. τείχεϊ, τείχει, αἰδόϊ, αἰδοῖ, eine uneigentliche, wenn bei der Zusammenziehung ein Vocal oder Diphthong von verschiedenem Laute gesetzt wird, z. B. η statt εα, ω statt οα und οη. Im Allgemeinen gelten hierbei folgende Regeln:

1. Die langen Vocale η und ω verschlingen alle übrigen einfachen Vocale.
2. α verschlingt alle auf dasselbe folgenden Vocale, ausgenommen ο und ω.

3. ε fließt mit allen folgenden Vocalen, ausgenommen ο und ω, in den Diphthong ει oder den langen Vocal η zusammen.
4. ι und υ verschlingen alle folgenden Vocale und werden mit einem vorhergehenden in eine Sylbe zusammengezogen. ι wird bei α (lang) η ω gewöhnlich untergeschrieben, mit ε und ο fließt es in eine Sylbe zusammen, z. B. κέραϊ κέρᾳ, ὄρεϊ ὄρει, ὄϊς οἶς. Wenn ι mit einem Vocal schon einen Diphthong macht, und dieser mit einem andern Vocale zusammengezogen werden soll, so werden die beiden andern Vocale nach den vorhergehenden Regeln zusammengezogen, und das ι, wenn durch die Zusammenziehung ein langes α, η, ω entsteht, untergeschrieben, z. B. τύπτεαι τύπτῃ, τιμάοιμι τιμῷμι, τιμάει τιμᾷ.
5. ο fließt mit allen vorhergehenden und nachfolgenden Vocalen in den Diphthong ου, oder, wenn ein ι unter ihnen ist, in οι oder in den langen Vocal ω, ῳ zusammen.

Folgende Paragraphen enthalten die genauere Bestimmung dieser allgemeinen Regeln.

Αα wird *α*. Aber der Acc. Plur. von ναῦς heißt anstatt νάας wieder ναῦς. So auch τὰς γραῦς. §. 49

Αε wird *α*, z. B. γελάετε γελᾶτε, ἐγέλαε ἐγέλα.

Αει wird *ᾳ*. z. B. γελάεις γελᾷς, ἀείδω, ᾄδω.

Anm. 1. Die Dorier machten aus αε, η, z. B. ἑωρῆτε Theocr. 5, 3. ἑωρῆς 1, 90. ἐφοίτη st. ἐφοίταε 2, 155. νίκη 6 extr. ἐρῇ 7, 97. Dasselbe thaten die Attiker in den vier Verbis: ζῆν st. ζάειν, ζᾶν, πεινῆν st. πεινάειν, πεινᾶν, διψῆν st. διψάειν, διψᾶν, χρῆσθαι st. χράεσθαι, χρᾶσθαι. auch in χράω, χρῇ Soph. El. 35. ἔχρη Soph. Oed. C. 87. ψάω, ψῇ Soph. Trach. 678. περιψῆν Arist. Equ. 909. ἐπισμῇ Arist. Thesm. 389. κνῆσθαι. Die Jonier sagten dagegen χρᾶσθαι (χρᾷ Herod. 1, 174 ꝛc.), neben χρέεσθαι, welches auch Dorisch war.

Anm. 2. In der Zusammensetzung der Zahlwörter τριάκοντα, τεσσαράκοντα ꝛc. mit ἔτος, τριακοντούτης scheint die Form τριακοντοέτης zum Grunde zu liegen. Bei derselben Zusammensetzung mit einem andern Zahlworte auf α wird das α weggeworfen, ἑπτέτης, δεκέτης, obgleich in den Ausgaben sich noch viele Abweichungen finden.

Αο, αου, αω wird *ω*, z. B. βοάουσι βοῶσι, ὁράω ὁρῶ, Ποσειδῶν st. Ποσειδάων. Die Dorier contrahiren dagegen αο, αω in α, wie τάων τᾶν, κορέων κορᾶν, Ποσειδᾶν und Ποσειδάν, Ἀμυθάν st. Ἀμυθάων, Ἀλκμάν st. Ἀλκμαίων Pind.

Eben so veränderten die Dorier die Endung der Nomina αος in ας, z. B. Ἀγησίλας —α —ᾳ Pind. Μενέλα Gen. von

Μενέλας Pind. Μενέλα Eurip. Νικόλας Herod. 7, 137. der bei Thuc. 2, 67. Νικόλαος heißt.

Anm. ἠγάπευν Theocr. Epigr. 19, 4. ὁρεῦσα st. ὁράουσα id. Id. 11, 69. sind nicht von ἀγαπάω, ὁράω, sondern von der Form ἀγαπέω, ὁρέω §. 10.

Aoι wird ῳ. ὁράοι, ὁράοιτο, ὁρῷ, ὁρῷτο, ἀοιδή, ᾠδή.

Aη wird α. γελάητε, γελᾶτε.

Aῃ wird ᾳ. τιμάῃ, τιμᾷ.

§. 50 *Eα* wird 1) wenn ein Vocal oder ρ vorausgeht, ᾶ, z. B. εὐκλεᾶ, Πειραιᾶ st. Πειραιέα, ἀργυρέα, ἀργυρᾶ. 2) wenn ein Consonant vorausgeht, ῆ, z. B. ἀληθέα, ἀληθῆ. Doch wird in den contrahirten Subst. der zweiten Declination aus έα, ᾶ, z. B. ὀστέα, ὀστᾶ.

Εαι wird η, z. B. τύπτεαι τύπτῃ.

Εας wird εις, ἀληθέας ἀληθεῖς. ης in dem Dorischen κρῆς st. κρέας.

Εε wird 1) ει, z. B. ἀληθέες ἀληθεῖς, ἐποίεε ἐποίει. 2) η in den Nominibus, wenn kein Consonant auf εε folgt, z. B. ἀληθέε ἀληθῆ.

Εο und εου wird bei den Attikern ου, z. B. φιλέον φιλοῦν, φιλεόμενος φιλούμενος, bei den Joniern und Doriern ευ, z. B. καλεῦντες Od. κ', 255. πλεῦν, πλεῦνες st. πλέον, πλέονες bei Herodot, φιλεύμενος, χείλευς st. χείλεος, ποιεῦσι st. ποιέουσι. Auch die Tragiker haben diese Dorische Contraction zuweilen.

Anm. Bei den Attikern wird εο in ει zusammengezogen in πλεῖν, δεῖν aus πλέον, δέον.

Εοι wird οι, z. B. ποιέοι ποιοῖ.

Εω wird ω, z. B. Πειραιέως Πειραιῶς, aber nur, wenn vor εω noch ein Vocal ist, also nicht βασιλῶς st. βασιλέως.

Anm. In den zweisylbigen Verbis, die durch die Contraction einsylbig würden, wird εω, εη, εο, εου, gewöhnlich nicht contrahirt, sondern blos εε und εει, z. B. πλέω, πλεῖς, πλεῖ, πλέομεν, πλέουσι. So auch ῥέω, χέω, δέω. Doch findet man δοῦν, δοῦντι st. δέον, δέοντι, δοῦσαν st. δέουσαν, δῶν, δοῦσι st. δέων, δέουσι und in der Zusammensetzung ἀναδῶν, ἀναδοῦμεν, ἀναδοῦσι, περιδούμεθα, συνδοῦντα.

Das ι leidet mit einem andern vorhergehenden Vocale nur die eigentliche Contraction §. 48. z. B. ὄρεϊ ὄρει, αἰδόϊ αἰδοῖ. Bei dem langen α, η und ω wird es untergeschrieben, z. B. κέραϊ κέρᾳ.

Anm. Auf diese Art zogen die Attiker die zwei- und dreisylbigen Wörter δΐς, ὀϊζύς, ἀϊστός, Οἰκλῆς, βοΐδιον, διπλοῖς, καταπροΐξεται,

und ähnliche in die ein- und zweisylbigen οἶς, οἰζύς, οἰστρός, Οἰκλῆς, βοΐδιον ꝛc. zusammen. Auch α und ι werden so contrahirt, so daß beide entweder einen eigentlichen oder uneigentlichen Diphthong ausmachen, γραίδιον st. γραΐδιον, ᾄδης st. ἀΐδης, αἴσσω, ᾄττω, ᾄσσω, st. ἀΐσσω. ῥᾴδιος st. ῥηΐδιος. Aus ἠΐθεος, Θρηΐκιος, παρηΐδες, Νηρηΐδες, κληΐθρα wurde ἤθεος, Θρῄκιος, παρῇδες, Νηρῇδες, κλῇθρα. In τιμῆς st. τιμήεις wird das ι nicht untergeschrieben, weil ει aus εντ entstanden ist (§. 39.). Anstatt πρωΐ, σφῶϊν, νῶϊν, λώϊστος, schrieb und sprach man πρῴ, σφῷν, νῷν, λῷστος. ἠρῴ st. ἠρωΐ findet sich schon bei Homer Il. η', 453. Od. θ', 483.

Oα, Oω } wird ω; βοάω βοῶ. §. 51

Oη wird auch ω, doch nur bei Joniern und Doriern, z. B. βῶσαι st. βοῆσαι, ἐβώθεε st. ἐβοήθεε, ὀγδώκοντα st. ὀγδοήκοντα, νῶσαι st. νοῆσαι, alles bei Herodot. So auch ἀγνώσασκε Od. ψ', 95. st. ἀγνοήσασκε. Aber οη wird οι, z. B. δηλοῖς, δηλοῖ st. δηλόῃς, δηλόῃ, aber δηλῶτε aus δηλόητε.

Oε, Oο } wird ου, z. B. πτεροῦσσα st. πτερόεσσα, προὔπτος st. πρόοπτος, und in der Composition, προὔτρεψεν st. προέτρεψεν, κακοῦργος st. κακόεργος. ἀθρόος, ἀντίξοος aber und andere mit ξοος zusammengesetzte Wörter werden in der Regel nicht contrahirt.

Anm. 1. In den mit ὁμοῦ zusammengesetzten Wörtern, wo υ wegfällt, bleibt οε unverändert, z. B. ὁμοεθνής. Wenn ο folgt, wird es in ω zusammengezogen: ὁμωρόφιος aus ὁμοορόφιος.

Anm. 2. Bei den Joniern findet sich bei den Verbis auf —οω oft —ευ, wo die gewöhnliche Sprache ου aus οε, οο hat, z. B. ἀντιεύμεθα; ἀνδρευμένῳ, ἐδικαίευν u. öft. Dieses scheint Formen auf —έω vorauszusetzen, von denen sich aber keine Spur findet.

Oει, Oοι } wird οι, z. B. εὖνοι, κακόνοι st. εὔνοοι, κακόνοοι, δηλοῖς, δηλοῖ st. δηλόεις, δηλόει, φροίμιον st. προοίμιον.

In den Compositis mit ειδης bleibt οει unverändert, z. B. κερατοειδής, μονοειδής· doch wird aus θεοειδής nach Wegwerfung des ι θεουδής.

Anm. δηλοῦν, χρυσοῦν ist nicht aus δηλόειν, χρυσόειν, sondern aus δηλόεν, χρυσόεν, der alten Infinitivform, zusammengezogen. S. unten vom Verbo. Die Dorier sprachen ῶν, z. B. ῥιγῶν st. ῥιγοῦν. In πλακόεις πλακοῦς ist das ι weggelassen, entweder weil die alte Form πλακόενς war, oder um den Diphthong des Genit. und übrigen Casus im Nominativ nicht zu entstellen.

Υι wird nicht contrahirt, wenn diese Vocale in zwei Sylben stehen, βότρυϊ. Doch wird νέκυι zweisylbig gebraucht. Il. π', 526. 565. ω', 108.

§. 52. Im Allgemeinen ist es wahr, daß die Ionier die Trennung, die Attiker dagegen die Zusammenziehung der Vocale lieben. Doch finden sich mehrere einzelne Beispiele sowohl der Zusammenziehung bei Ioniern, als der Trennung der Vocale (diaeresis) bei Attikern. Aus Homer sind schon in den vorigen §§. mehrere Beispiele der Contraction angeführt worden. Dahin gehört noch ἐπὶ πλατεῖ Ἑλλησπόντῳ Il. η', 86. αὖδα st. αὔδας Il. ξ', 195. δαμνᾷ ib. 199. st. δάμνασαι, überhaupt in den Verbis auf —άω. Bei den Attischen Dichtern finden sich die unzusammengezogenen Formen am meisten in den lyrischen Stücken der Trauerspiele, vorzüglich in den anapästischen Versen. Sehr selten geschieht dieses im jambischen Trimeter, wie Aesch. Pers. 495. ῥέεθρον. id. Choeph. 738. νόον. Soph. Phil. 491. εὔροον. Was im Homer immer κῆρ heißt, ist bei den Tragikern κέαρ. Bei den Prosaikern kommen am meisten die Formen δέει, δέεται, ἔχεεν, ἔπλεεν ꝛc. vor, προσδέεται Xen. Mem. S. III, 6, 13. δέεσθαι Anab. VII, 7, 31, vorzüglich bei den spätern Schriftstellern.

§. 53 Contraction nennen wir die Zusammenziehung der Vocale in Einem und demselben Worte; diejenige Zusammenziehung aber, wodurch zwei Wörter in eins verschmolzen und als ein Wort accentuirt werden (anstatt daß bei der Elision des kurzen Anfangsvocals die Wörter als zwei bezeichnet werden, z. B. κἄλεγον Krasis, — καὶ ᾽λεγον würde Elision seyn, — oft auch ein anderer Ton entsteht, z. B. μοὖστί Krasis, ἐμοί ᾽στι Soph. Phil. 812. Elision), nennen wir Krasis. Das ι wird nur dann, wenn es unter den zusammenzuziehenden Vocalen der letzte ist, dem durch die Zusammenziehung entstandenen langen Vocale untergeschrieben, z. B. κᾆτα aus καὶ εἶτα; ist es nicht der letzte Vocal, so wird es nach der Lehre der Grammatiker ausgestoßen (θλίψις), und man schreibt richtiger κἀγὼ aus καὶ ἐγώ; als, wie sonst geschrieben wurde, κᾀγώ. Ueber die zusammengezogenen Sylben setzt man das Zeichen ᾽, welches in diesem Falle Koronis heißt, sowohl nach den aspirirten Consonanten, als nach den Tenues, χὠ, χἠμέτερος, θὤπλα, θοἰμάτιον, da der spiritus asper schon in den aspirirten Consonanten übergegangen ist. Nur wo das Wort mit einem aspirirten Vocal anfängt, wird der spiritus asper beibehalten, von einigen mit der Koronis, οὑμός oder οὗμός, οὕπισθεν st. ὁ ὄπισθεν.

§. 54 Bei Homer, Hesiod, auch Herodot, ist die Krasis sehr selten, und findet nur in gewissen Wörtern, wie ὤριστος bei

Hom. θὤμισυ (τὸ ἥμισυ) Hes. ἔργ. 559. Statt. Bei Pindar findet sich κἀν st. καὶ ἐν, κἀσόφοις, χὤταν, χὠπόταν, χὤτι, χὠπόθεν. Desto häufiger ist sie bei den Attikern, in Prosa sowohl, als in der Poesie. Meistentheils findet sie beim Artikel und der Conjunction καὶ Statt.

1. Beim Artikel fließen alle Endvocale, ο ου ω, bei den Attikern mit einem folgenden α in ein langes α zusammen, z. B. τἀνδρός st. τοῦ ἀνδρός, τἀνδρί, τἀγαθοῦ, τἀγαθῷ st. τοῦ ἀγαθοῦ, τῷ ἀγαθῷ, ταὐτό st. τὸ αὐτό, παιδὶ τἀγαμέμνονος st. τῷ Ἀγαμ. Eur. Iph. T. 776. aber nicht, wenn der folgende Vocal von Natur lang ist, wie in τᾶθλα Eur. Phoen. 1296. Wegen dieser Analogie schreibt man jetzt ἁνήρ, ἁγών, ἅνθρωπος, αὑτός st. ὁ ἀνήρ, ὁ ἀγών, ὁ ἄνθρωπος, ὁ αὐτός, sonst ὡνήρ ꝛc. So auch ἁγαθοί oder ἁγαθοί, ἅνδρες, ἁδελφοί. Die Jonier und Dorier contrahiren dagegen ὡνήρ, τὤγαλμα, τὸ ἄγαλμα, τὠπὸ τούτου, ὧνδρες, ὤνθρωποι, ὦλλοι, τωὐτό und τωὐτοῦ bei Pindar. ᾡπόλοι st. οἱ αἰπόλοι Theocr. τὤλγεος Theocr. 20, 16. τωὐτῶ Arist. Ach. 790. Dagegen wird aus τὸ αἴτιον ταἴτιον Arist. Thesm. 549. Ran. 1385. aus τὸ αἷμα θαἷμα Lysistr. 205.

Auch mit folgendem ε wird das ο ου ω οι des Artikels in ein langes α zusammengezogen in ἅτερος, θάτερον, θατέρου, θατέρῳ, ἅτεροι Eur. Iph. T. 326. st. ὁ ἕτερος, τὸ ἕτερον, τοῦ ἑτέρου, τῷ ἑτέρῳ, οἱ ἕτεροι. Sonst wird ο und ου mit ε auf die gewöhnliche Weise contrahirt, οὑμός, τοὐμόν, τοὔνδικον, οὑξ st. ὁ ἐξ, τοὔπος st. τὸ ἔπος, τοὔργον st. τὸ ἔργον, τὠμῷ st. τῷ ἐμῷ (Plur. τἄπη, τἄργα). Auch hier sprachen die Dorier oft ω, z. B. ὦξ st. ὁ ἐξ Theocr. 1, 65. ὥτερος st. ὁ ἕτερος (χὠμός st. καὶ ὁ ἐμός id. 15, 18.) In θοἰμάτιον st. τὸ ἱμάτιον werden die Vocale nur in einer Sylbe gesprochen.

A mit α und ε wird ein langes α, wie τἄδικα st. τὰ ἄδικα, θἀμάρτια, θἀδώλια st. τὰ ἁμάρτια, τὰ ἑδώλια. τἀν st. τὰ ἐν, τἄνδικα st. τὰ ἔνδικα, τἀμά (Dor. τἠμά) st. τὰ ἐμά.

A mit ι wird in einen Diphthongen zusammengezogen, θαἰμάτια st. τὰ ἱμάτια.

A mit αι wird αι, nach andern richtiger ᾳ, weil, wenn beide α in ein langes α zusammengezogen werden, das ι untergeschrieben werden muß, ταἰσχρά (τᾀσχρά), ταἴτια (τᾄτια).

A mit ο wird ω, z. B. θὤπλα, τὤρνεα st. τὰ ὅπλα, τὰ ὄρνεα.

H mit ε wird η, wie τῆμῇ st. τῇ ἐμῇ, η mit α ein langes α. So also auch ᾱρετή st. ἡ ἀρετή oder ἡ 'ρετή ꝛc.

Oi mit ε. Hier wird nach der Lehre der Grammatiker ε ausgestoßen, und die übrigen Vocale ο ε nach der gewöhnlichen Art in ου zusammengezogen, z. B. οὐμοί st. οἱ ἐμοί Eur. Hec. 334. οὐν μέσῳ λόγοι Eurip. Med. 824. οὑπιχώριοι Arist.

Dasselbe geschieht in den Pronom. μοί, σοί, als Enclitica, z. B. ἀστέον μοὐγκώμιον, μοὐστί Soph. Ai. 1204. st. μοι ἐγκώμιον, μοι ἐστί. σοὔστι st. σοί ἐστι.

O mit ο wird ου, z. B. οὐδυσσεύς Soph. Phil. 572. οὖνος st. ὁ ὄνος, θοὐμόφυλον Eur. Iph. T. 347.

O mit οι wird ῳ, z. B. ᾦνος st. ὁ οἶνος, τῳκίδιον st. τὸ οἰκίδιον, ᾠνοχόος st. ὁ οἰνοχόος.

O mit η wird ω geschrieben in θὤμισυ bei Hesiod. ἔργ. 557. sonst η, z. B. θἠρῷον Arist. Vesp. 819. θἠμέτερον Lys. 592. So auch ευ η, z. B. θἠυτέρου id. Vesp. 526.

O mit υ giebt ein langes υ, z. B. θὔδωρ, θὔδατος Arist.

Ou mit ο giebt ου, wie τοὐλυμπίου, τοὐῤῥοπυγίου.

Ω mit ο wird ω, wie τὤχλῳ Arist. Ach. 257. τὠφθαλμώ st. τὼ ὀφθαλμώ Arist. Nub. 361. 940. τὠνόματ' — ὁμοίω ib. 393. Da die Interjection ὦ vor Vocativen ganz dem Artikel gleich steht, so ist auch wohl mit Wolf zu schreiben ὠφήμερε Arist. Nub. 224. ὤνθρωπε, ὠνόητοι, ὠυριπίδη, nicht ὦ 'φήμερε, ὦ 'νθρωπε, ὦ 'νόητοι, ὦ 'υριπίδη (ὦ Εὐριπίδη).

§. 55 2. Das Neutrum sing. des pron. relat. ὅ wird mit einem folgenden ε in ου, das Neutrum plur. in ein langes α zusammengezogen, οὑφόρει st. ὃ ἐφόρει. οὐξερῶ st. ὃ ἐξερῶ. οὑμοί st. ὃ ἐμοί. ἀκράτησας, ἀπόνησα, ἄτικτον, ἀμάχθησα st. ἃ ἐκράτησας, ἃ ἐπόνησα, ἃ ἔτικτον, ἃ ἐμόχθησα, ἄν st. ἃ ἄν.

3. *Kai* mit α wird κᾱ, mit αι κᾳ, z. B. κἀπό st. καὶ ἀπό, κἄν st. καὶ ἄν. So auch καὐτός st. καὶ αὐτός Soph. Oed. T. 927. Aber mit ἀεί macht es keine Krasis.

Kai mit ε macht κᾱ, κἀγώ st. καὶ ἐγώ, κἄτι st. καὶ ἔτι, κἄστι st. καὶ ἐστί, κἀκ st. καί ἐκ. So auch mit dem Augment Soph. Oed. T. 1052. κἀμάτευες.

Anm. Die Dorier contrahirten καί und ε in η, z. B. κἠγώ, κἠκ st. καὶ ἐκ, κἤφα st. καὶ ἔφη.

Kai mit ει giebt κᾳ, z. B. κᾆτα st. καὶ εἶτα, ausgenommen in καὶ εἰ und καὶ εἰς, welche κεἰ, κεἰς werden.

Καί mit ευ wird κευ, κεὐσταλής Soph. Phil. 780. κεὐτυχοῦσα Eur. Androm. 889. κεὐκλεῶς Alc. 299. und in andern Compositis, aber nicht κεὐ st. καὶ εὖ.

Καί mit η wird κη, z. B. κἤλθον, und wenn das zweite Wort den spiritus asper hat χη, z. B. χἠ st. καὶ ἡ, χἠγχοῦσα st. καὶ ἡ ἄγχουσα.

Καί mit ι wird (κι) χῖ, χἰκετεύετε Eur. Hel. 1024.

Καί mit ο wird κω, κὠλίγους, κὠρφάνην, und mit aspirirtem Vocal χὠ, χὤσα, χὤστις, χὤτε, χὤπως st. καὶ ὅ, καὶ ὅσα, καὶ ὅστις, καὶ ὅτε, καὶ ὅπως.

Καί mit οι wird κῳ, χῳ, z. B. κῷνον st. καὶ οἶνον, κῳκίαν st. καὶ οἰκίαν, χῳ ξυμπόται st. καὶ οἱ ξυμπ. χῳ ξυνναυβάται Soph. Phil. 565.

Καί mit ου wird κοῦ, κοὔτε, κοὔποτε.

Καί mit ὑ wird χυ, z. B. χὐπό Eur. Iph. A. 1124. χὐποχείριον Andr. 737. χὐπερορρωδοῦσ' Suppl. 346.

4. Andere Krasen sind folgende: τοι fließt mit folgendem ἄν in τἄν mit langem α zusammen, μεντἄν st. μέντοι ἄν. So auch τἄρα st. τοι ἄρα Soph. El. 404. χωρήσομαί τἄρ' οὔπερ ἐστάλην ὁδοῦ in Hermanns Ausg.

Ἐγώ mit οι, ἐγῷδα st. ἐγὼ οἶδα, ἐγῷμαι Plat. Crat. p. 386. C.

5. Andere Wörter werden ausgeschrieben, die zusammen- §. 56
stoßenden Vocale aber machen nur eine Sylbe aus, welches συνίζησις, συνεκφώνησις heißt, besonders die Sylben ει ου, η α, η ει, η η, η ου, η οι, η ω, ω α, ω ου, ω ει. Il. ν', 777. μέλλω ἐ|πεὶ οὐδ' ἐμὲ | πάμπαν ἀ|νάλκιδα | γείνατο μήτηρ. Soph. Phil. 948. εἷλέν μ' ἐπεὶ οὐδ' | ἂν ὧδ' ἔχοντ' | Arist. Ach. 458. ἄπελθε νῦν | μοι. μὴ ἀλλά μοι | δὸς ἓν μόνον. Eur. Iph. T. 1055. λάθρα δ' ἄνακ|τος, ἢ εἰδότος | δράσεις τάδε. Od. ά, 226. εἰλαπί|νη ἠὲ γά|μος — —. ἢ οὐ, μὴ οὐ als eine Sylbe ist sehr häufig. Il. έ, 349. ἢ οὐχ ἅλις — —. Eur. Hec. 1094. κλύει τις ἢ οὐ|δεὶς ἀρκέσει. — Od. ώ, 247. οὐκ ὄγχνη, οὐ πρασίη. Hes. ἔργ. 640. ἀργαλέῃ οὐδέ ποτ' ἐσθλῇ. Soph. Trach. 84. κείνου βίον | σώσαντος, ἢ οἰ|χόμεσθ' ἅμα — Arist. Equ. 340. καὶ μὴν σ' ἐγὼ οὐ | παρήσω. — Soph. Phil. 585. ἐγὼ εἰμ' Ἀτρεί|δαις δυσμενής.

Aehnliche Synizesen finden auch in der Mitte der Wörter Statt, z. B. ἑώρακα, welches bei den Attikern gewöhnlich dreisylbig ist (viersylbig Plut. 98.), ἀνεῳγμένας Eur. Iph. A. 56. νέοχμον Eur. Troad. 233. νεανίαν Eur. Hel. 212 u. öfter. τεθνεῶτος Arist. Ran. 1028. 1140. Nub. 782. 838. Häufig ist dieses bei Homer, besonders in den Genitiven auf — ω der

ersten Declination, z. B. Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος regelmäßig, so wie, im Genitiv Plur. auf —έων der ersten und dritten Declination, Il. ά, 495. Θέτις δ' οὐ λήθετ' ἐφετμέων. Il. κ', 195. στηθέων ἐκθρώσκει. So auch in Verbis, z. B. Il. β', 294. χειμέριαι εἰλέωσιν. Eben so wird ε vor α in den Accus. Sing. der dritten Declination und den Neutris Plur. verschmolzen Il. γ', 27. im Ausgange des Verses Ἀ|λέξαν|δρον θεο|ειδέα – –. Il. λ', 282. ἄφρεον | δὲ στή|θεα, auch ἡμέας, ὑμέας, σφέας, ἔσσεαι zweisylbig Od. ζ', 33. θεός ist bei Homer an zwei Stellen, Il. ά, 18. Od. ξ', 451. bei den Attikern gewöhnlich einsylbig. So auch Il. ά, 14. χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ. Od. λ', 568. χρύσεον σκῆπτρον ἔχοντα. Hes. ἔργ. 33. νεί|κεα καὶ δῆριν ὀφέλλοις. Il. ψ', 114. πελέ|κεας ἐν χερσὶν ἔχοντες. So ist die Genitivsendung εως sehr oft einsylbig, und Hesiod. Theog. 48. ἀρχόμεναί θ' ὑμνεῦσι θεαὶ λήγουσαί τ' ἀοιδῆς galt das Wort ἀοιδῆς als zweisylbig, woraus nachher ᾠδῆς wurde. Auch ι scheint mit einem folgenden kurzen Vocal zu einer langen Sylbe verschmolzen zu werden, und zwar entweder wo es einem langen Vocal nachgeschlagen wird, wie Il. δ', 416. Τρῶας | δῃώσουσιν, oder mit einem andern kurzen Vocal. Il. β', 811. Ἔστι δέ τις προπάροιθε πόλιος αἰπεῖα κολώνη. Od. θ', 560. καὶ πάντων ἴσασι πόλιας καὶ πίονας ἀγρούς. So auch Il. ί, 382. Αἰ|γυπτίας, ὅθι | πλεῖστα δόμοις ἐν κτήματα κεῖται. Vgl. §. 25. Anm. 2.

Von der Abtheilung der Sylben.

§. 57 Bei der Theilung verfährt man nach folgenden Grundsätzen:

1. Eine Sylbe darf sich bei der Theilung nicht auf einen Consonanten endigen, auf welchen sich kein vollständiges Wort endigt; z. B. kein Wort endigt sich auf β γ δ, überhaupt auf einen andern Consonanten, als ν ξ ρ ς, also wird auch nicht abgetheilt ἕβ-δομος, ὄγ-δοος, sondern ἕ-βδομος, ὄ-γδοος.

Ausnahmen: a) wenn ein Consonant doppelt steht, so gehört er das erstemal zur vorhergehenden, das andremal zur folgenden Sylbe, z. B. ἄλ-λος, ἄγ-γελος, ἄμ-μος.

b) Die tennis, die vor einer aspirata vorhergeht, wird zur vorhergehenden Sylbe gezogen, z. B. Σαπ-φώ, κάτ-θανε.

c) Die Liquida, die vor einem andern Consonanten steht, gehört immer zur vorhergehenden, nicht zur folgenden, Sylbe, ausgenommen das μ, auf welches ein ν folgt. Also ἀλ-κή, ἄμ-πυξ, ἄν-δάνω, ἅρ-μα, aber ἀ-μνός.

2. Man nimmt bei der Abtheilung Rücksicht auf die Composition, z. B. συν-εκ-δέχομαι, ἐξ-ῆλθον, Κυ-νόσ-ουρα. So auch ἔ-στρεφον von στρέφω, προ-στατέω, aber ὥσ-τε, προσ-τίθημι, προσ-τάττω.

Ausnahme. Wenn bei der Zusammensetzung der letzte Vocal des ersten Wortes wegen eines folgenden Vocals weggelassen wird, so wird der letzte übrigbleibende Consonant zu der folgenden Sylbe gezogen; z. B. πα-ρέ-χω, ἀ-φορ-μή, ἐ-μαυ-τόν. Dasselbe geschieht außer der Zusammensetzung, wenn der letzte Vocal des ersten Wortes wegen eines folgenden Vocals weggelassen wird, z. B. ὑ-π' Ἴλιον, ἀ-φ' οὗ, nicht ὑπ'-Ἴλ. ἀφ'-οὗ. Denn der Apostroph zieht zwei Wörter in eins zusammen.

3. Alle die Consonanten, die zu Anfang eines Wortes zusammen stehen können, bleiben auch in der Mitte zusammen, und werden nicht in die vorige und folgende Sylbe getheilt, ausgenommen, wo die Composition dieses erfordert. Zu Anfang eines Worts können aber folgende Consonanten zusammenstehen: βδ, βλ, βρ, γλ, γν, γρ, δμ, δν, δρ, θλ, θν, θρ, κλ, κμ, κν, κρ, κτ, μν, πλ, πν, πρ, πτ, σβ, σθ, σθ, σκ, σκλ, σμ, σπ, στ, στλ, στρ, σφ, σφρ, σχ, τλ, τμ, τρ, φθ, φλ, φρ, χθ, χλ, χν, χρ, also wird auch abgetheilt Κά-δμος, ἔχι-δνα, ἔ-θνος, ἀ-κμή, ἔ-κτός, τύ-πτω, γνω-σθείς, δε-σμός ꝛc.

Anm. 1. Was bei den Buchstaben eines Organs (§. 2. I. 5.) gebräuchlich ist, das wird auch auf die andern mit jenen verwandten Buchstaben angewandt, ob sich gleich kein Wort mit ihnen anfängt. Z. B. γ, κ, χ sind als Gaumenbuchstaben mit einander verwandt; da sich nun Worte mit σχ und σκ anfangen, und man diese also zusammen läßt, so läßt man auch σγ zusammen, ob gleich kein Wort mit σγ anfängt. Eben so bleiben zusammen:

τν	φά-τνη	weil	θν und δν	zusammen bleiben.
φν	Δά-φνις		πν	
γμ	ἀμυ-γμός		κμ	
χμ	λι-χμάζω		κμ	
θμ	ἀρι-θμός		δμ und τμ	
γδ	ὄ-γδοος		κτ und χθ	

Anm. 2. Drei Consonanten können, ob sie gleich nie ein Wort anfangen, doch zu Anfang einer Sylbe stehen; wenn der mittlere unter ihnen dieselben Buchstaben vor und nach sich verträgt, z. B. θ kann σ vor sich (σθένω) und λ nach sich (θλίβω) haben; also können σθλ zusammen eine Sylbe anfangen. Daher theilt man ἐ-σθλός. Aus eben dem Grunde ἄ-σθμα, Ἄ-σκρα, ὄ-σπριον, ἰ-σχνός, αἰ-σχρός, Λεῦ-κτρα, κάτο-πτρον, ἐ-χθρός, ὕ-σπληξ, aber auch ὕσ-πληξ wegen 2.

Lesezeichen.

§. 58 Die alten Griechen (vor der Alexandrinischen Periode) hatten keine Interpunction; die Wörter wurden mit sogenannten Uncialbuchstaben (Capitälchen) in fortlaufender Reihe geschrieben, und die Ruhepunkte der Stimme dem Urtheil des gebildeten Lesers überlassen. Daher durften sich auch die Alten Stellungen der Wörter erlauben, die mit unserer Interpunctionsweise nicht bestehen können, z. B. Eurip. Hec. 406. ἀλλ᾽ ὦ φίλη μοι μῆτερ ἡδίστην χέρα δός, wo das μοι nicht zu φίλη, sondern zu δός gehört, und also kein Comma hinter μῆτερ stehen sollte, so sehr unser Gebrauch dieses erfordert. Soph. Trach. 164. χρόνον προτάξας ὡς τρίμηνον ἡνίκ᾽ ἂν χώρας ἀπείη κἀνιαύσιον βεβώς, Τότ᾽ ἢ θανεῖν σφε χρείη — — wo die Construction ist: προτάξας, ὡς, ἡνίκ᾽ ἂν βεβὼς ἀπείη χώρας χρόνον τρίμηνον κἀνιαύσιον, τότε χρείη — —. Plato Leg. VI. p. 773. A. ὦ παῖ τοίνυν φῶμεν. Daher steht auch oft eine enclitica, wo wir vorher ein Comma setzen würden, z. B. in der angeführten Stelle Eur. Hec. auch Hippol. 1344. εἴπερ ἴστε, μοι σημήνατε, richtiger ohne Comma hinter ἴστε. Eur. Iph. A. 1445. παῦσαί με μὴ κάκιζε, wo με von κάκιζε abhängt. Bacch. 504. αὐδῶ με μὴ δεῖν.

Erst, wie durch den Zusammenfluß von Fremden aus allen Nationen zu Alexandria die Griechische Sprache immer mehr von ihrer Reinheit verlor, und immer mehr Gegenstand gelehrter Forschung wurde, erfanden Grammatiker, namentlich Aristophanes aus Byzanz, drei Zeichen, um die Einschnitte der Rede zu bezeichnen. Sie waren: ἡ τελεία στιγμή, ein Punkt, der an die Spitze des letzten Buchstabens eines Wortes gesetzt wurde, um die vollständige Beendigung des Sinnes anzuzeigen; ἡ μέση στ., ein Punkt in der Mitte des letzten Buchstabens, Zeichen eines

nur zum Theil vollendeten Satzes, der seine Vollendung erst durch ein eignes, mit einem Pronomen oder einer Conjunction anfangendes, Glied der Rede erhält; ὑποστιγμή, ein Punkt, am untersten Ende des letzten Buchstabens, um einen noch ganz unvollständigen, unabhängigen Satz anzuzeigen.

Doch scheinen diese Zeichen erst später in die gewöhnliche Schrift aufgenommen zu seyn. Auch veränderte sich ihre Gestalt und ihre Stelle; die τελεία στ. kam an das unterste Ende des letzten Buchstabens eines Satzes, wie unser Punkt; die Stelle der ὑποστιγμή vertrat ein Strich, wie unser Comma; der Punkt am obern Ende blieb, aber als μέση στ. als Colon. Diese Interpunctionsart findet sich schon in den ältesten Handschriften. In denen des neunten und der folgenden Jahrhunderte kommt hiezu noch das Fragzeichen (;). In neuern Zeiten hat man noch Zeichen für die Unterbrechung des Gedankenganges ( ) und —, und in den neuesten Zeiten Ausrufungszeichen, wie in der Lateinischen, so in der Griechischen Schrift eingeführt.

Außer diesen hatten die Grammatiker noch andere Zeichen, §. 59
die jetzt großentheils außer Gebrauch gekommen sind: 1. das Hyphen, ὑφέν (aus ὑφ' ἕν) ‿ welches bei zusammengesetzten Wörtern untergesetzt wurde, z. B. ἀρχιστρατηγός, φιλόλογος, oder ◡ φιλόθεος, Χειρίσοφος, auch wenn zwei Wörter als dem Sinne nach eins bezeichnet werden sollen, z. B. τοξότα λωβητήρ d. h. διὰ τῶν τόξων λωβώμενε, πύκα ποιητοῖο u. s. w. 2. Die ὑποδιαστολή, oder διαστολή, um zwei Wörter, die falsch abgetheilt werden könnten, zu trennen, das Zeichen unseres Comma's (,), z. B. ἔστιν, οὖς, um es von ἔστι νοῦς zu unterscheiden, ἔστιν, ἄξιος, zur Unterscheidung von ἔστι Νάξιος. In neuern Zeiten gebraucht man dieses noch bei den Wörtern ἅ, τε (aus ὃ und τε, z. B. ὅ, τε Πλάτων) τό, τε, ὅ, τι (Neutrum von ὅστις) zur Unterscheidung von ὅτε als, τότε damals, ὅτι daß oder weil. Viele lassen anstatt dieses Zeichens nur einen Raum zwischen den Theilen der Zusammensetzung, wie es auch häufig in Handschriften und alten Ausgaben geschieht, ὅ τε, τό τε, ὅ τι.

In den alten und auch den neuern (Englischen) Ausgaben §. 60
werden sehr häufige Abbreviaturen gebraucht, wodurch mehrere Buchstaben und ganze Sylben durch einen Zug ausgedrückt werden. In einigen dieser Verkürzungen wird die Form der Buchstaben nicht verändert, z. B. καί, welches dagegen in andern geschieht. Hier folgen einige der häufigsten Abbreviaturen.

αλ, αλλ
αν
γγ
γάρ
γεν
γράφεται
δέ
διά
ει
εἶναι
ελ
ἐπειδή
ἐπί
ευ
ην
καί
κατά
μαρ, μαρα
μεθα
μέν
μετά
μάτων
μῶν
οἱ
οἷον
ος
ου

οὐδέν
οὐκ
οὖν
οὗτος
παρά
περ, περί
σαν
σθ
σθαι
σπ
σσ
στ
σχ
ται
ταῖς
τήν
τῆς
το
τόν
του
τούς
τρο
τῷ
τῶν
υι
υν
ὑπέρ
υς

Von den Redetheilen und ihrer Biegung.

Die Redetheile der Griechischen Sprache sind: §. 61

I. Wörter, die Begriffe von Gegenständen aller Art bezeichnen, ὄνομα, nomen. Diese sind:

1) entweder selbstständig, in so fern sie für sich einen vollständigen, für sich bestehenden Begriff geben, Nom. substantivum. Sie bezeichnen Sachen oder Personen: a. entweder bestimmte einzelne (Nomina propria, κύρια); b. oder bloß im Allgemeinen, in Ansehung ihrer Gattung oder Art (Substantivum im eigentlichen Sinn, προσηγορικά).

2) oder unselbstständig, die keinen vollständigen, für sich bestehenden Begriff geben, sondern nur immer in Verbindung mit einer selbstständigen Sache, an der sie sich befinden, gedacht werden müssen, Nom. adjectiva, ἐπίθετα. Sie drücken Eigenschaften und Beschaffenheiten von Sachen oder Personen aus.

Hierzu gehören als Hülfs- oder stellvertretende Wörter:

3) der Artikel, ἄρθρον, ein Wörtchen, das an und für sich keinen Begriff ausdrückt, sondern nur dazu dient, das Nomen, bei dem es steht, genauer zu bestimmen oder selbstständig zu machen.

4) das Pronomen, ἀντωνυμία, ein Wort, welches statt der Substantiva gebraucht wird.

II. Wörter, die ein in Ansehung der Zeit bestimmbares Verhältniß oder eine Handlung ausdrücken, Verba, ῥήματα.

III. Wörter, welche das gegenseitige Verhältniß und die Beziehung jener Haupttheile der Rede ausdrücken, und zwar

1) Wörter, welche die besondere Beschaffenheit oder eine Nebenbestimmung der Verba ausdrücken, Adverbia, ἐπιῤῥήματα. Diese verhalten sich zu den Verben, wie die Adjectiven zu den Substantiven. Zu diesen können die Interjectionen gerechnet werden.

2) Wörter, die das Verhältniß zwischen zwei neben einander stehenden Wörtern anzeigen, Praepositiones, προθέσεις.

3) Wörter, die zur Verbindung von zwei oder mehrern Wörtern oder Sätzen, oder zur Bestimmung des Verhältnisses zweier Sätze dienen, Conjunctiones, σύνδεσμοι.

Die Wörter der ersten und zweiten Klasse können in ihrer Endung gebogen (flectirt) werden, um die verschiedenen Modi- §. 62

ficationen, deren die unter ihnen gedachten Begriffe fähig sind, anzuzeigen (συζυγίαι). Die Biegung der Wörter der ersten Klasse heißt die Declination (κλίσις); die der zweiten die Conjugation (eig. συζυγία). Außerdem hat jedes Wort der ersten Klasse ein Geschlecht, genus, nach welchem es entweder als männlich (masculinum, ἀρσενικόν), oder als weiblich (femininum, θηλυκόν), oder als zu keinem von beiden Geschlechtern gehörig (neutrum oder neutrius generis, μέσον oder οὐδέτερον) betrachtet wird.

Von den Substantiven hat im Allgemeinen jedes ein bestimmtes Geschlecht. Die Adjectiva, der Artikel und die Pronomina sind zur Bezeichnung aller drei Geschlechter fähig. Diese Bestimmung des Geschlechts der Substantive hat ihren Grund wahrscheinlich in zufälligen Aehnlichkeiten, die man zwischen gewissen Begriffen und einem der zwei Geschlechter in der Natur fand. So hob man z. B. bei der Erde willkührlich den Umstand heraus, daß sie Pflanzen und Früchte hervorbringt, fand daher eine Aehnlichkeit zwischen ihr und den weiblichen Geschöpfen und legte ihr also das weibliche Geschlecht bei. Eben so nahm man im Deutschen bei dem Baume vorzügliche Rücksicht auf seine anscheinend selbstständige Kraft, um ihm das männliche Geschlecht beizulegen, im Lateinischen auf sein Gebähren und Früchte tragen, oder bezeichnete sein Vermögen, sich selbst zu befruchten, durch die Verbindung beider Geschlechter, nach welchem er weder zum männlichen noch zum weiblichen ganz gehört, wie im Griechischen τὸ δένδρον, obgleich einzelne Unterarten feminina sind, z. B. ἡ πίτυς, ἡ ἐλάτη. Was die Eigenschaften beider Geschlechter in sich zu vereinigen oder mit keinem Geschlechte in der Natur verglichen werden zu können schien, rechnete man zu den Substantiven generis neutrius.

Von der Declination.

§. 63 Es giebt im Griechischen drei Hauptarten der Biegung, in so fern ein nomen entweder eine einzige Sache oder Person, oder zwei dieser Art, oder mehrere bezeichnen soll. Diese Arten der Biegung heißen ἀριθμοί, numeri, Zahlen, und ein Wort kann in der einfachen (singularis, ὁ ἑνικός), zwiefachen (dualis, ὁ δυϊκός) oder mehrfachen Zahl (pluralis, ὁ πληθυντικός) gebraucht werden. Jede dieser Biegungsarten hat fünf Biegungsfälle, casus, πτώσεις, welche folgende willkührliche Benennun-

gen haben: Nominativus (ἡ ὀρθή, εὐθεῖα, ὀνομαστική), welcher zur Benennung einer Sache überhaupt, ohne ihre Beziehung, dient; Genitivus (ἡ γενική), welcher das Verhältniß der wechselseitigen Beziehung und Unterordnung anzeigt; Dativus (ἡ δοτική), wodurch die Beziehung ausgedrückt wird, in welcher ein Substantiv zu einer Handlung steht; Accusativus (ἡ αἰτιατική), welcher anzeigt, daß ein Substantivum durch eine Handlung eine Veränderung erleidet, und Vocativus (ἡ κλητική), der bei Anreden gebraucht wird. Der Nominativ und Vocativ heißen auch casus recti, εὐθεῖαι πτώσεις. Für den Ablativ der Lateiner haben die Griechen keine besondere Form, sondern bezeichnen das durch denselben ausgedrückte Verhältniß durch den Dativ, Genitiv oder durch Präpositionen.

Anm. In der ältesten Griechischen Sprache war der Dualis nicht; auch hatte ihn die Aeolische Mundart so wenig, wie die aus ihr abgeleitete Lateinische Sprache. Am häufigsten kommt er bei den Attikern vor, die jedoch auch oft den Pluralis statt desselben gebrauchen. Wahrscheinlich ist der Dualis bloß eine abgekürzte Form des Plurals.

Allgemeine Anmerkungen.

1. In allen Declinationen endigt sich der Dativ Singul. auf ι, §. 64
das entweder, wie in der dritten Declination, ausgedrückt ist, oder, wie in der ersten und zweiten, untergeschrieben wird. Doch gebrauchten die Aeolier und andere das ι subscriptum nicht, woraus man schließt, daß es in der alten Griechischen Sprache gar nicht Statt gefunden habe. Auch der Dativ Plur. endigte sich in der alten Sprache auf ι, welches aber in den neuern Mundarten, außer in der dritten Declination, weggefallen ist. 2. Der Accus. Sing. hat in der 1. und 2. Declin. immer ν, in der dritten in einigen Wörtern ν, in andern α. S. §. 73. 3. Der Genitiv Pluralis ist durchaus ων. Die ältere Form war έων und άων, aber nicht in allen Wörtern. 4. Im Duali sind der Nominativ und Accusativ, und eben so der Genitiv und Dativ völlig gleich. 5. Die Neutra haben im Singul. und Plur. drei gleiche Casus, den Nominativ, Accusativ und Vocativ; im Plural α.

Declination des Artikels. §. 65

Singularis.

	Masc.	*Fem.*	*Neutrum.*
Nom.	ὁ	ἡ (Dor. ἁ)	τό
Gen.	τοῦ (Dor. τῶ Jon. τοῖο)	τῆς (Dor. τᾶς)	τοῦ (τῶ, τοῖο)
Dativ.	τῷ	τῇ (Dor. τᾷ)	τῷ
Accus.	τόν	τήν (Dor. τάν)	τό

Dualis.

N. A.	τώ	τά	τώ
G. D.	τοῖν	ταῖν	τοῖν

Pluralis.

Nom.	οἱ	αἱ	τά
Gen.	τῶν	τῶν (Jon. τάων Dor. τᾶν)	τῶν
Dat.	τοῖς (alt und Jon. τοῖσι)	ταῖς (alt und Jon. τῇσι, ταῖσι)	τοῖς (τοῖσι)
Accus.	τούς	τάς	τά.

Anm. 1. Für den Vocativ hat der Artikel keine Form. Denn ὦ ist eine Interjection.

Anm. 2. Wenn an den Artikel die Wörtchen γε und τε angehängt werden, so hat er die Bedeutung des Pronom. dieser. Die Declination bleibt dieselbe. Z. B. ὅδε (Att. ὁδί), ἥδε (ἡδί), τόδε (τοδί), τοῦδε, τῆσδε, τοῦδε u. s. w. S. vom Pronomen.

Anm. 3. In der alten Sprache war der Artikel τός, τή, τό, daher der Plur. τοί, ταί bei den Doriern, und das τ in dem neutro und den casibus obliquis. Dieselbe Form diente zur Bezeichnung des Artikels oder vielmehr des Pronom. οὗτος, dieser, und des Pronom. relativi welcher, wozu nachher die aus τός, nach durchgängiger Wegwerfung des τ, entstandene Form ὅς gebraucht wurde. Daher steht bei den Dorischen und Jonischen Schriftstellern der Artikel oft in der Bedeutung des Pronom. relativi.

§. 66 Declination der Substantive.

1. Uebersicht der drei Declinationen.

Singularis.

	Erste Declination.		Zweite Declin.	Dritte Declination.
Nom.	α η	ας ης	ος Neutr. ον	α ι υ ω ν ξ ρ σ ψ
Gen.	ᾱς ης	ου	ου	ος
Dat.	ᾳ ῃ	ᾳ ῃ	ῳ	ι
Acc.	αν ην	αν ην	ον	α ν

Dualis.

	Erste Declination.	Zweite Declin.	Dritte Declination.
N. A.	α	ω	ε
G. D.	αιν	οιν	οιν

Pluralis.

Nom.	αι	οι	ες
Gen.	ων	ων	ων
Dat.	αις	οις	σι, σιν
Acc.	ᾶς	ους	ᾰς

Anm. In den beiden ersten Declinationen wird nur die Endung des Nominativs in den übrigen Casus verändert, so daß die Sylbenzahl dieselbe bleibt; in der dritten hingegen werden die Endungen der übrigen Casus an den Nominativ, doch mit einigen Aenderungen, angehängt. Jene zwei heißen daher ἰσοσύλλαβοι, diese περιττοσύλλαβοι, imparisyllabica.

2. Erste Declination. §. 67

Singularis.

	Erste End.	Zweite End.	Dritte End.	Vierte End.
Nom.	α	η	ης	ας
Gen.	ας ης (Dor. ας)		ου (alt εω und αο Aeol. Dor. α)	
Dat.	ᾳ	ῃ (Dor. ᾳ)	ῃ	ᾳ
Accus.	αν	ην (Dor. αν)	ην	αν
Voc.	α	η	α (Jon. η)	

Dualis.

Nom. Acc.	α
Gen. Dat.	αιν

Pluralis.

Nom.	αι
Gen.	ων (alt εων und αων, Dor. ᾶν)
Dat.	αις (alt αισι, ησι, ῃς)
Acc.	ας (Aeol. αις).

Exempel

der ersten Endung.

Singularis.

Nom.	ἡ Μοῦσα	ἡ ἕδρα
Gen.	τῆς Μούσης	τῆς ἕδρας
Dat.	τῇ Μούσῃ	τῇ ἕδρᾳ
Accus.	τὴν Μοῦσαν	τὴν ἕδραν
Voc.	Μοῦσα	ἕδρα

Dualis.

N. A.	τὰ Μούσα	τὰ ἕδρα
G. D.	ταῖν Μούσαιν	ταῖν ἕδραιν

Pluralis.

Nom.	αἱ Μοῦσαι	αἱ ἕδραι
Gen.	τῶν Μουσῶν	τῶν ἑδρῶν
Dat.	ταῖς Μούσαις	ταῖς ἕδραις
Accus.	τὰς Μούσας	τὰς ἕδρας
	Μοῦσαι	ἕδραι

d. zweiten Endung. d. dritten Endung. d. vierten Endung.

Singularis.

	d. zweiten Endung	d. dritten Endung	d. vierten Endung
Nom.	ἡ τιμή	ὁ ἀρότης	ὁ νεανίας
Gen.	τῆς τιμῆς	τοῦ ἀρότου	τοῦ νεανίου
Dat.	τῇ τιμῇ	τῷ ἀρότῃ	τῷ νεανίᾳ
Accus.	τὴν τιμήν	τὸν ἀρότην	τὸν νεανίαν
Voc.	τιμή	ἀρότα	νεανία

Dualis.

N. A.	τὼ τιμά	τὼ ἀρότα	τὼ νεανία
G. D.	ταῖν τιμαῖν	τοῖν ἀρόταιν	τοῖν νεανίαιν

Pluralis.

Nom.	αἱ τιμαί	οἱ ἀρόται	οἱ νεανίαι
Gen.	τῶν τιμῶν	τῶν ἀροτῶν	τῶν νεανιῶν
Dat.	ταῖς τιμαῖς	τοῖς ἀρόταις	τοῖς νεανίαις
Accus.	τὰς τιμάς	τοὺς ἀρότας	τοὺς νεανίας
Voc.	τιμαί	ἀρόται	νεανίαι.

Anmerkungen.

§. 68 1. Da die Worte auf ης zum Theil nach der ersten, zum Theil nach der dritten Declination gehen, so dient folgendes zur Unterscheidung. Nach der ersten gehen:

1) Alle Namen auf δης, die von dem Namen des Vaters herkommen (Patronymica), z. B. Ἀτρείδης, Πηλείδης. Auch solche, die bloß die Form ohne die Bedeutung haben, wie Μιλτιάδης. Ἀριστείδης, Σιμωνίδης, Θουκυδίδης.

2) Die Substantiva, die von der dritten Person der Perf. Pass. herkommen und sich auf της oder στης endigen, δότης der Geber (von δέδοται), ποιητής der Dichter (πεποίηται) u. s. w.

3) Die mit Ableitungen von Verbis zusammengesetzten Wörter φαρμακοπώλης Apotheker, βιβλιοπώλης Buchhändler.

4) Die Wörter, die mit Ableitungen von Wörtern der ersten Declination zusammengesetzt sind, Ὀλυμπιονίκης ein Sieger in den Olympischen Spielen, von νίκη.

2. Die Endung α findet sich bei den Attikern in der Regel nach einem andern Vocal (α purum) und nach einem ρ, z. B. σοφία, ἀλήθεια, ἡμέρα, ὀρνιθοθήρας. Auch bleibt α in einigen andern Eigennamen, Λήδα, Φιλομήλα, Ἀνδρομέδα. Die Wörter auf α purum und ρ, so wie die zuletzt genannten Eigennamen, behalten im Singular durchaus α, die übrigen verwandeln α im Genitiv und Dativ in ης, ῃ, behalten aber im Accus. αν; z. B. ἔχιδνα, ἐχίδνης, —δνῃ, ἔχιδναν, μέλισσα, μελίσσης, —σῃ, μέλισσαν.

Nota. Einige Wörter haben auch bei den Attikern η nach ρ, wie ἀθάρη, ης Waizengraupen, αἴθρη die Heiterkeit, κόρη (wogegen κόρα, κώρα Dorisch war), γεωμέτρης und andere mit Ableitungen von μετρέω zusammengesetzte Wörter.

3. Quantität. Die Endung α ist theils lang, theils kurz. Lang ist in der Regel das α purum (auch die Endung —ας) und nach einem ρ, mit folgenden Ausnahmen.

a. Die von Mascul. auf —της abgeleiteten Feminina auf —τρια haben ein kurzes α, z. B. ψάλτρια, ποιήτρια, ὀρχήστρια, von Adjectiven aber nur δῖα, πότνια, μία (ἴα Il. δ, 437. — — οὐδ' ἴα γῆρυς), ferner Πολύμνια, ὄμπνια, Λάμια.

b. Die Femin. auf —εια und οια, die von Subst. oder Adj. auf ευς, ης, ους (οος) kommen, wie βασίλεια Königin, ἱέρεια, ἀλήθεια, εὐσέβεια, εὔνοια, εὔπλοια, εὔχροια. Dagegen haben βασιλεία die Herrschaft, von βασιλεύω, στρατεία, von στρατεύω, παιδεία, von παιδεύω ein langes α.

c. Eben so haben die Femin. auf —εια der Adj. auf —υς ein kurzes α, wie ὠκεῖα (ὠκέα bei Homer), ταχεῖα, ἡδεῖα, γλυκεῖα, ἐλάχεια, λίγεια, der Eigenname Θάλεια Il. σ', 39. Hesiod. Th. 77. also wohl auch das Adj. θάλεια in dem Homerischen Versausgang εἰς δαῖτα θάλειαν. Dagegen haben die Adjectiv-Endungen (—αιος) —αία (—αιον), (—ειος) —εία (—ειον) langes α.

Hieher gehören auch gewissermaßen die verlängerten Formen zusammengesetzter Adjective, wie Καλλιόπεια st. Καλλιόπη, ἀριστοτόκεια, εὐπατέρεια. Dem Accent nach gehören dahin auch κράνεια, πέλεια, τρυφάλεια, und mehrere Eigennamen, wie Σκάνδεια, Κορώνεια, Καλαύρεια, Πίμπλεια. Auch die von Subst. neutrius gen. abgeleiteten Wörter haben ein kurzes α, wie Μήδεια (μῆδος) ὑπώρεια (ὄρος) ἠριγένεια, Κυπρογένεια (γένος) μισαγκεια (ἄγκος).

d. Ein kurzes α haben ferner die zweisylbigen auf αια, γαῖα

(αἶα), γραῖα, μυῖα und einige mehrsylbige Ortsnamen Ἱστίαια, Ῥηναῖα, Πλάταια.

e. Alle auf νια, die daher auch Properispomena oder Proparoxytona sind; μητρυιά aber hat ein langes α.

f. Ein kurzes α haben die Wörter auf ρα, in deren vorletzter Sylbe die Diphthongen αι, οι, ει, ου oder ein langes υ sind: σφαῖρα, μάχαιρα, μοῖρα, δότειρα, ἄρουρα, γέφυρα, ἄγκυρα. Ausgenommen sind ἑταίρα, παλαίστρα, Αἴθρα, Φαίδρα, πλημμύρα und die Femin. der Adj. auf —υρος mit langem υ: ἰσχυρά, ὀϊζυρά. Diejenigen aber, in deren vorletzter Sylbe η ω αυ oder ein kurzer Vocal ist, haben ein langes α.

Alle übrigen Wörter haben nach einem Vocal oder ρ ein langes α. Dagegen ist nach allen andern Consonanten α kurz, außer in Λήδα, Ἀνδρομέδα, Φιλομήλα. Der Accusativ hat immer die Quantität des Nominativs.

g. Durchaus lang ist —ας im Genit. Sing., ᾳ im Dativ Sing., α im Vocativ der Namen auf —ας, z. B. Αἰνεία, α im Duali, und, wenigstens bei Homer und den Attikern, ας im Accus. Plur. Dieser wird aber bei Hesiod und den neuern Dorischen Dichtern kurz gefunden Hes. ἔργ. 564. μετὰ τροπὰς ἠελίοιο. Theocr. 4, 3. πάσας ἀμέλγεις. 21, 1. ἁ πενία, Διόφαντε, μόνα τὰς τέχνας ἐγείρει. Auch bei den Wörtern auf —ης Hesiod. Theog. 401. μεταναιέτας εἶναι.

4. Hiernach bestimmt sich auch der Accent des Nominativs. a. Ist α lang, so bekommt es entweder selbst den Acutus, oder hat diesen auf der zunächst vorhergehenden Sylbe nach §. 27 a. Ist aber α kurz, so kommt der Acutus auf die drittletzte Sylbe, wie ἔχιδνα, wenn aber die vorletzte von Natur lang ist, auf diese der Circumflex nach §. 27 b. γ. Eben so erkennt man aus der Accentuation die Quantität des α, z. B. aus dem Accent auf dem α (bei den oxytonis), oder auf der vorletzten Sylbe (bei den paroxytonis) die Länge des α, ausgenommen in μία (οὐδεμία, μηδεμία), Πύῤῥα, Κίῤῥα, aus dem Circumflex auf der vorletzten (bei den properispomenis) oder dem Acutus auf der drittletzten (bei den proparoxytonis) die Kürze des α.

b. Die oxytona verwandeln den Acutus des Nomin. und Accus. im Genit. und Dativ des Singul. des Dualis und des Pluralis in den Circumflex, τιμή, τιμῆς, τιμῇ, τιμαῖν, τιμῶν, τιμαῖς §. 28 b. Auch μία hat im Genitiv und Dativ μιᾶς, μιᾷ.

c. Der Genitiv im Plur. hat immer den Circumflex auf der Endung —ῶν, der Accent mag im Nominativ stehen, wo er will, z. B. Μοῦσαι Μουσῶν, ἔχιδναι ἐχιδνῶν. S. Anm. Ausgenommen sind bloß die Subst. χρήστης, ἐτησίαι, ἀφύη (und χλούνης), welche χρήστων (zum Unterschiede von χρηστῶν von χρηστός), ἐτησίων, ἀφύων (zum Unterschiede von ἀφυῶν Genit. von ὁ, ἡ ἀφυής), χλούνων haben. S. §. 28. c.

5. Das lange α verwandelten die Jonier in η, z. B. σοφίη, ἡμέρη, νεηνίης, Ἀρχίης, doch hat Homer Αἰνείας, Ἑρμείας, Αὐγείας, auch θεά, θεᾶς, nicht θεή. Das kurze wird dagegen in der Regel nicht in η verwandelt. Doch findet man ἀληθείη, ἀναιδείη, εὐκλείη, κατηφείη Anm. 2 b. Not. κνίσση Il. α', 317. θ', 548. auch νύμφα bei Homer als Vocat. von νύμφη Il. γ', 130. Od. δ', 743. Auch bei den Attikern wechselten η und kurzes α in demselben Worte, wie in θοίνη ꝛc. Anm. 1. Not.

6. In Ansehung der Dialecte ist die in Klammern beigesetzte Form die ältere, die sich dann in dem Dorischen und Jonischen Dialecte erhielt. Vom Genitiv Plur. kommen beide Formen έων und άων nach Consonanten im Homer vor, woraus erhellet, daß sie damals in Jonien beide üblich waren, Μουσέων und Μουσάων. Die erstere blieb im Jonischen, die letztere in den Aeolisch-Dorischen Dialecten; aus der ersten entstand durch Contraction die Attische Form ῶν (daher der Circumflex), aus der letztern die Dorische ᾶν, z. B. Λαπιθᾶν, ἑταιρᾶν.

7. Die Endungen des Dativ Plur. αισι, ῃς, ῃσι wechseln bei Homer und den Epikern in unsern Ausgaben. Nur findet man in den bessern nicht mehr πνοιῇσ' u. a. mit elidirtem ι. Auch bei Plato kommt αισι noch oft vor. Bei den Tragikern ist wahrscheinlich überall, ausgenommen in den lyrischen Stücken, αισι, αις das richtigere.

8. Die Endung ης und ας war bei den Aeoliern ᾰ, auch in der alten Sprache bei Homer, z. B. Θυέστα Il. β', 107. μητιέτα, νεφεληγερέτα, εὐρυόπα, ἱππότα Πηλεύς ꝛc. aber nicht in den patronym. Der Accent bleibt, wie er in den Formen auf —της war. Daher im Lat. cometa, planeta, poeta, aus κομήτης, πλανήτης, ποιητής, und daher veränderten in der Regel die Römer die Griechischen Namen auf ας in a, wogegen die Griechen die Römischen Namen auf a in ας flectirten, z. B. Σύλλας, Γάλβας.

9. Von den Wörtern in ης kommen in Homer die Genitivformen εω und αο nach Consonanten vor, z. B. Il. φ', 85. θυγάτηρ Ἄλταο γέροντος, Ἄλτεω, ὃς Λελέγεσσι φιλοπτολέμοισιν ἀνάσσει, Il. ο', 519. Φυλείδεω, aber 528. Φυλείδαο. Auch hier zeigt sich die Umstellung

der Quantität ⏑ – und – ⏑. αο blieb Dorisch, wie αἰχματᾶο Pind. εω Jonisch, wie Γύγεω, νεηνίεω bei Herodot, auch bei Attikern, Θάλεω bei Plato, Τήρεω von Τήρης Thuc. Diese Form ist immer einsylbig, z. B. Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Ehemals wurde sie εο geschrieben, und daher durch Contraction die Attische Form ου, so wie die Aeolische εῦ §. 50. (so wie Λευτυχίδης statt Λεωτυχίδης bei Herodot). Geht vor dieser Endung ein Vocal vorher, so wird ε ausgelassen, z. B. ἐϋμμελίω, Ἑρμείω st. ἐϋμμελίεω, Ἑρμείεω, auch nach ρ in Βόρεω st. Βορέεω. Aus der Form αο entstand der Dorische Genitiv ᾶ. Z. B. αἰχμητής, αἰχμητᾶο, αἰχμητᾶ. εὐρυβία Pind. auch im Dorismus der Tragiker ξειναπάτα, νεανία Eur. In den nominibus propriis und einigen andern haben diesen auch oft die Attischen Prosaiker, z. B. ὀρνιθοθήρα, Γωβρύα, Λεωτυχίδα Xen. τοῦ Σκόπα, τοῦ Τριόπα, τοῦ Φιλητᾶ, Πλειστόλα, Ὀρόντα, Οἰδιπόδα Aesch. Eurip. aus Οἰδιπόδαο Hes. ἔργ. 162.

10. Der Vocativ bei den Wörtern der dritten und vierten Endung ης und ας entsteht durch Wegwerfung des ς, z. B. αἰναρέτη Il. π', 31. ὑψαγόρη Od. β', 85. Πηλείδη, Τυδείδη ꝛc. Doch haben folgende auf ης im Vocativ ᾰ. 1. Die vor der Endung ης ein τ haben, z. B. προφήτης προφῆτα, ἐργάτης ἐργάτα, συκοφάντα, Θερσίτα, Ὀρέστα, Τιθραῦστα. 2. Die mit Verbalien besonders von μετρέω, πωλέω, τρίβω zusammengesetzten, γεωμέτρης γεωμέτρα, βιβλιοπώλης βιβλιοπῶλα, παιδοτρίβης παιδοτρίβα. 3. Die sich auf πης endigen, κυνώπης κυνῶπα. παρθενοπῖπα, εὐρυόπα, wahrscheinlich auch Verbalien von dem alten ὄπτω, ὀπιπτεύω. 4. Die Völkernamen, z. B. Σκύθης Σκύθα, Πέρσης Πέρσα. Dagegen Πέρσης als Namen eines Mannes Πέρση Hesiod. ἔργ. Auch einige nomina propria, Λάχνης Λάχνα, Πυραίχμης Πυραῖχμα. Bei denen auf —ας ist das α des Vocat. lang, bei denen auf —ης kurz.

11. Im Accusativ Singul. und Plur. der Wörter auf ης hatte der spätere Jonische Dialect εα, εας st. ην, ας, z. B. δεσπότεα, δεσπότεας, §. 91, 1.

12. Diese Declination hat auch einige contrahirte Wörter, z. B. γῆ (aus γέα, daher γεωμέτρης), λεοντῆ aus λεοντέη (ἀλωπεκῆ, παρδαλῆ), γαλῆ, συκῆ, μνᾶ, Ἀθηνᾶ (aus μνάα, Ἀθηνάα Theocr. 28, 1. Jon. Ἀθηναίη). Ἑρμῆς (aus Ἑρμέας Il. ε, 390. woraus Ἑρμείας), βοῤῥᾶς (aus βορέας). Sie werden ganz wie die obigen Exempel declinirt; die in ᾶ wie die nomina pura.

Zweite Declination. §. 69

Singularis.

	Erste Endung.		Zweite Endung.
Nom.	ος		ον
Gen.		ου (Episch οιο, Dor. ω)	
Dat.		ῳ	
Accus.		ον	
Voc.	ε		ον

Dualis.

Nom. Accus.	ω
Gen. Dat.	οιν

Pluralis.

Nom.	οι		α
Gen.		ων	
Dat.		οις	
Accus.	ους (alt und Dor. ος und ως)		α
Voc.	οι		α

Anmerkungen.

1. Die Form des Genitivs οιο st. ου kommt meistens nur bei Dichtern, und zwar Epikern, seltener, und nur in den lyrischen Stücken, bei Tragikern vor. Die ursprüngliche Form des Genitivs scheint —οο (analogisch mit —αο in der ersten Declin., und ωο §. 70. Anm. 1.) gewesen zu seyn, woraus —οιο und durch Zusammenziehung —ου wurde. Der Dorische Genitiv —ω wird von neuern Kritikern in Pindar nicht geduldet.

2. Statt des Vocativs auf ε wird, besonders von den Attikern, die Form des Nominativs gebraucht, z. B. φίλος ὦ Μενέλαε H. δ, 189. ὦ φίλος Arist. Nub. 1167.

3. Im Genitiv und Dativ des Dualis setzen die Epiker noch ein ι hinein, z. B. ἵπποιϊν, ὤμοιϊν, σταθμοῖϊν Od. ζ, 19.

4. Die alte Form des Dativs kommt auch bei den Attikern vor, z. B. κακοῖσιν Plato Gorg. p. 497. D. οἴκοισιν Soph. Oed. T. 249. τοῖσιν καινοῖσι θεοῖς Aristoph. Av. 847.

5. Im Accus. Plur. haben die Dorischen Dichter ος, wenn eine kurze Sylbe nöthig ist, τὰς παρθένος Theocr. 1, 90. τὼς δασυκέρκος ἀλώπεκας 5, 112. τὼς κανθάρος 114. τὼς λύκος 4, 11. auch Hesiod einmal Scut. H. 302. ὠκύποδας λαγὸς ἤρευν.

Exempel.

Singularis.

Nom.	ὁ ἄγγελος, der Bote.	τὸ ξύλον, das Holz.
Gen.	τοῦ ἀγγέλου	τοῦ ξύλου
Dat.	τῷ ἀγγέλῳ	τῷ ξύλῳ
Accus.	τὸν ἄγγελον	τὸ ξύλον
Voc.	ἄγγελε	ξύλον

Dualis.

N. A.	τὼ ἀγγέλω	τὼ ξύλω
G. D.	τοῖν ἀγγέλοιν	τοῖν ξύλοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ ἄγγελοι	τὰ ξύλα
Gen.	τῶν ἀγγέλων	τῶν ξύλων
Dat.	τοῖς ἀγγέλοις	τοῖς ξύλοις
Accus.	τοὺς ἀγγέλους	τὰ ξύλα
Voc.	ἄγγελοι	ξύλα

Anm. Wenn vor der Endung ος oder ον ein ε oder ο vorhergeht, so werden beide Vocale in allen casibus zusammengezogen (ὁλοπαθῆ), so, daß die Endungen —έα und —όα in α contrahirt werden, z. B. νόος, νοῦς, ῥοῦς, πλοῦς, ἀδελφιδοῦς, ἀνεψιαδοῦς, θυγατριδοῦς ꝛc.

Singularis.

Nom.	νόος, νοῦς	τὸ ὀστέον, ὀστοῦν
Gen.	νόου, νοῦ	τοῦ ὀστέου, ὀστοῦ
Dat.	νόῳ, νῷ	τῷ ὀστέῳ, ὀστῷ
Acc.	νόον, νοῦν	τὸ ὀστέον, ὀστοῦν
Voc.	νόε, νοῦ	ὀστέον, ὀστοῦν

Dualis.

N. A.	νόω, νώ	τὼ ὀστέω, ὀστώ
G. D.	νόοιν, νοῖν	τοῖν ὀστέοιν, ὀστοῖν

Pluralis.

Nom.	νόοι, νοῖ	τὰ ὀστέα, ὀστᾶ
Gen.	νόων, νῶν	τῶν ὀστέων, ὀστῶν
Dat.	νόοις, νοῖς	τοῖς ὀστέοις, ὀστοῖς
Acc.	νόους, νοῦς	τὰ ὀστέα, ὀστᾶ
Voc.	νόοι, νοῖ	ὀστέα, ὀστᾶ

Anm. 1. So geht Πειρίθοος, —θους, θου, θῳ. Die nicht contrahirte Form hat Xen. Cyrop. 5, 2, 8. τῷ νόῳ. ὀστέα Menand.

fr. inc. 9. ed. Meineke. ὀστέων Eurip. Or. 403. Der Dual und Plural sind sehr selten. οἱ πλοῖ Soph. Phil. 304. Der Vocativ Sing. kommt gar nicht vor, δορυξέ Arist. Pac. 1260. ist von δορυξός st. δορυξόος. Virgils Aen. 2, 322. Panthu läßt indessen auf Πάνθοε von Πάνθοος, —θους schließen.

Anm. 2. Wegen des Accents ist nur zu bemerken, daß der contrahirte Dual νω ꝛc. nach einer Regel der Grammatiker nicht circumflectirt, sondern oxytonirt wird, wahrscheinlich nach der Analogie der übrigen Duale, τὼ καλώ, τὼ σοφώ; ferner daß κάνεον, der Korb, nach der Zusammenziehung den Circumflex auf der letzten Sylbe bekommt, κανοῦν, wie die Adj. χρύσεος, ἀργύρεος, χρυσοῦς, ἀργυροῦς. S. §. 118. Die mit νοος zusammengesetzten Eigennamen verkürzen diese Endung oft, nicht durchgängig, in —νος, wo dann die vorhergehende, ursprünglich kurze, Sylbe verlängert wird, Ἀρχῖνος, Κρατῖνος, Εὐθῦνος, aus Ἀρχίνοος, Κρατίνοος, Εὐθύνοος.

Zu dieser Declination rechnet man noch die sogenannte Attische Form in ως und ων bei den Wörtern, die in allen Casus eine gleiche Sylbenzahl behalten (parisyllabica), z. B. Ἄθως, Τέως, Κῶς, λαγώς, ἅλως, wo dann das lange α und η vor ος in ε verwandelt wird, z. B. λεώς (Ἀγέλεως Od. χ', 247.) νεώς, Μενέλεως, ἵλεως, ἀνώγεων st. λαός (Ἀγέλαος Od. χ', 241.), ναός, Μενέλαος, ἵλαος, ἀνώγαιον, ἕως st. ἠώς. Das kurze α bleibt unverändert, z. B. ταώς, κάλως, λαγώς, oder wird mit ο in ως zusammengezogen, z. B. ἀγήρως st. ἀγήραος. Diese Form kommt aber schon bei Ionischen Schriftstellern, z. B. Herodot, vor; bei Doriern, wie Pindar, ist sie in den neuern Ausgaben in die gewöhnliche auf —αος —ας verwandelt. Die Declination ist folgende: §. 70

Singularis.

Nom.	ὁ νεώς	ὁ λαγώς	τὸ ἀνώγεων
Gen.	τοῦ νεώ	τοῦ λαγώ	τοῦ ἀνώγεω
Dat.	τῷ νεῴ	τῷ λαγῷ	τῷ ἀνώγεῳ
Acc.	τὸν νεών	τὸν λαγών	τὸ ἀνώγεων

Dualis.

N. A.	τὼ νεώ	τὼ λαγώ	τὼ ἀνώγεω
G. D.	τοῖν νεῷν	τοῖν λαγῷν	τοῖν ἀνώγεῳν

Pluralis.

Nom.	οἱ νεῴ	οἱ λαγῴ	τὰ ἀνώγεω
Gen.	τῶν νεῶν	τῶν λαγῶν	τῶν ἀνώγεων
Dat.	τοῖς νεῴς	τοῖς λαγῴς	τοῖς ἀνώγεῳς
Acc.	τοὺς νεώς	τοὺς λαγώς	τὰ ἀνώγεω

Anmerkungen.

1. Der Genitiv Πετεῷο bei Homer Il. β', 552. Πηνελεῷο Il. ξ', 489. ist nach der Meinung einiger Grammatiker von der Form Πετεώς st. Πετεώ, analogisch mit λόγοιο, Ἄλταο §. 69. Anm. 1. nach andern aus Πετεοῖο, Πετεῷο entstanden.

2. Im Accusativ lassen die Attiker oft das ν weg, z. B. λαγώ Xenoph. Cyrop. 1, 6, 19. νεώ, τὴν ἕω. Dieses ist regelmäßig bei den nominibus propriis, wie Κῶ (aber Κόων bei Homer, s. Anm. 4.), Κέω, Τέω, Ἄθω; bei andern Substantiven kommt oft auch die Form auf ων vor, z. B. λαγών Athen. 9, 14. aus Aristophanes.

Auch das Neutrum einiger Adj. von dieser Form hat oft ω statt ων, z. B. ἀγήρω st. ἀγήρων.

3. Die Attiker flectiren oft nach dieser Form Wörter, die sonst nach der dritten gehen, z. B. Μίνω von Μίνως st. Μίνωος und Μίνωα ꝛc. γέλων Eur. von γέλως, γέλωτος st. γέλωτα, Τυφών st. Τυφῶνα, ἥρω Plat. Min. p. 319. B. ἥρως st. ἥρωας Aesch. Agam. 527. Umgekehrt kommt st. ταώς, ταώ, ταῷ, ταώ ꝛc. auch ταῶνι vor Arist. Av. 884. ταῶσι Ach. 63. Besonders flectirten die spätern Griechen die Worte auf ως, die nach der zweiten gehen, nach der dritten, z. B. ἅλωα in einem Fragment des Callimachus N. 51. von ἅλως st. ἅλω. So declinirte man κάλως, κάλωος Apollon. Rh. 2, 727. und κάλω Thuc. 4, 25. γάλως, γάλωος und γάλω.

4. Die Epiker dehnen das ω in den Wörtern γάλως, Ἄθως, Κῶς in οω, z. B. γαλόῳ Il. χ', 473. γαλόων ζ', 378. Ἀθόως Hom. h. in Apoll. 33. Gen. Ἀθόω Il. ξ', 229. Κόως Hom. h. in Apoll. 42. Acc. Κόων Il. ξ', 225. ο', 28.

5. Die Grammatiker rechnen hieher auch τὸ χρέως die Schuld, wovon selbst der Genitiv und nach den Grammatikern auch der Accus. und Vocat. χρέως hieß, und der Genitiv auch in den Handschriften oft so geschrieben wird, so wie Nom. und Accus. Plur. Die Ausgaben haben meistentheils χρέος, und diese Form ist bei den Tragikern die einzige gebräuchliche, von welcher man auch im Dativ χρεῖ und im Plur. χρέα gebrauchte.

6. In Ansehung des Accents ist zu bemerken, daß in den Wörtern auf —εως, —εων, wenn die Endsylbe nicht selbst den Ton hat, der Acutus, ungeachtet die letzte Sylbe lang ist, immer auf die drittletzte Sylbe kommt, selbst in zusammengesetzten Wörtern, deren Simplicia den Ton auf der Endung ως haben, Μενέλεως (von λεώς), Τυνδάρεως, ἵλεως, ἀνώγεων. Die Ursache ist, weil das ε vor ως, ων nur eine Vorschlagsylbe ist, so daß εως, εων fast eine Sylbe ausmachen. Daher wird bei den Dichtern εως oft ganz als eine Sylbe, zuweilen aber auch als zweisylbig behandelt, z. B.

Eurip. Orest. 18. Μενέλεως | τε Κρήσσης μητρὸς Ἀερόπης ἄπο, aber ibid. 53. ἥκει γὰρ ἐς | γῆν Μενέ|λεως | Τροίας ἄπο. Eben so nehmen die zusammengesetzten Adj. auf ως, die in der vorhergehenden Sylbe ein ε haben, den Accent auf die drittletzte Sylbe, εὔκερως, φιλόγελως, wahrscheinlich weil das ε so schnell ausgesprochen wurde, daß es kaum für eine Sylbe galt. Dagegen ἀγήρως, nicht ἄγηρως. Bei den Wörtern, deren Endsylbe den Ton hat, behält der Genitiv den Acutus, anstatt daß er in der Form auf —ος den Circumflex bekommt, z. B. λεώς, λεώ, aber λαός, λαοῦ. S. §. 27. Anm.

7. Im Dorischen Dialect werden die Eigennamen auf —λαός zusammengezogen in —λας, z. B. Μενέλαος, Μενέλας; Νικόλαος, Νικόλας. S. oben §. 49.

8. Auf ähnliche Weise wurden nach dem Zeugniß der Grammatiker die circumflectirten Eigennamen auf —ᾶς, —ῆς, —ῦς flectirt, z. B. Μηνᾶς, Μηνᾶ, —νᾷ, —νᾶν, Κομητᾶς, —τᾶ, τᾷ, —τᾶν. Διονῦς, —νῦ, —νῦ. So Gen. Θαμοῦ, Acc. Θαμοῦν Plat. Phaedr. p. 274. D. E. von Θαμοῦς, und so beugten die jüdischen und christlichen Schriftsteller die orientalischen Namen, Μωϋσῆς, Μωϋσῆ. Λευῒς, Λευῒ, Λευῒν. Ἰησοῦς, Ἰησοῦ, Ἰησοῦν. Diese Declination der Namen auf —ας hat nun wieder Aehnlichkeit mit der Dorischen der Namen auf —ας in der ersten Declination, Κομάτας, Gen. Κομάτα Theocr. 5, 150. Dat. Κομάτᾳ ib. 70.

Dritte Declination.

Die dritte Declination unterscheidet sich darin von den beiden vorhergehenden, daß sie die übrigen Casus außer dem Nominativ um eine Sylbe länger macht. Daher heißt sie imparisyllabica. §. 71

Singularis.

Nom.	α, ι, υ, ω, ν, ρ, ς (ξ, ψ)
Gen.	ος
Dat.	ι
Accus.	α und ν
Voc. wie Nom.	

Dualis.

Nom. Accus.	ε
Gen. Dat.	οιν

Pluralis.

Nom.	ες	α
Gen.	ων	
Dat.	εσι	
Accus.	ας	α

Es kommt bei der Biegung der Wörter dieser Declination vorzüglich auf den oder die Consonanten an, die vor der Endung des Genitivs ος stehen, und dann in allen übrigen Casus, einige Abweichungen im Accus. Sing. ausgenommen, beibehalten werden. Im Allgemeinen werden die Endungen der dritten Declination ος, ι, α ꝛc.

1) entweder unmittelbar an die Endung des Nominativs angehängt, wie vorzüglich in den Wörtern auf ν und ρ, z. B. μήν μήν-ός, Ἕλλην Ἕλλην-ος, ψάρ ψαρ-ός, σωτήρ σωτῆρ-ος. In den meisten wird zugleich der lange Vocal der Nominativsendung in den ihm entsprechenden kurzen verwandelt, z. B. λιμήν λιμέν-ος, μήτηρ μητέρ-ος, χελιδών χελιδόν-ος. Eben so die Wörter auf ω, ἠχώ, ἠχό-ος, πειθώ ό-ος, und diese Endung wird dann durchaus in οῦς, ἠχοῦς, πειθοῦς contrahirt.

Anm. 1. In einigen wird das aus η entstandene ε im Genitiv und Dativ ausgestoßen (syncope), z. B. ἀρήν ἀρένος, ἀρνός, κύων κυόνος κυνός, πατήρ πατέρος πατρός, θυγάτηρ θυγατέρος θυγατρός.

Anm. 2. Viele, besonders einsylbige, Nomina behalten den langen Vocal, z. B. μήν, σπλήν, χήν, κλών, αἰών, χειμών, μελεδών, Ποσειδῶν, Ἀπόλλων, Μαραθών; κώδων, κώθων, πώγων, αὐλών, γλήχων, μήκων, ἰχώρ ꝛc. Im Homer wechseln zuweilen in einem Worte die Formen ωνος und ονος. Was sonst Κρονίωνος heißt, ist Il. ξ', 247. Od. λ', 619. Κρονίονος. So wechselt Ἀκταίωνος und Ἀκταίονος Eurip. Bacch. 230. 337.

2) oder wenn der Nominativ schon ein ς hat, so wird dieses im Genitiv in ος verwandelt; wo denn der lange Vocal der Nominativsendung auch in den ihm entsprechenden kurzen verwandelt wird, z. B. τριήρης, τριήρεος.

Wenn der Nominativ sich auf einen Doppelconsonanten ξ (γς, κς, χς) oder ψ (βς, πς, φς) endigt, so wird dieser aufgelößt und ς in ος verwandelt; ξ geht also in γος, κος, χος, ψ in βος, πος, φος über, z. B. αἴξ αἰγός, ἀλώπηξ ἀλώπεκος, θρίξ τριχός, φλέψ φλεβός, ὤψ ὠπός, κατῆλιψ κατήλιφος. So auch φάλαγξ φάλαγγος, λάρυγξ λάρυγγος. Doch kommt statt dieser regelmäßigen Form auch die mit einem γ vor:

φάρυγος Od. ι, 373. τ', 480. Eur. Cycl. 592. λάρυγος. Ausgenommen ist: λύγξ der Luchs, λυκός und λυγγός. Ferner νύξ und ἄναξ haben νυκτός und ἄνακτος. Von der regelmäßigen Biegung des letztern ist Ἄνακες, der Name der Dioscuren.

3) Die Nominative auf ᾶς, εις, ους sind meistens aus den Endungen αντς, εντς, οντς entstanden, in denen das ν vor ς herausgeworfen und der vorhergehende kurze Vocal lang oder in einen Diphthong verwandelt wird nach §. 39. Anm. 2.; und dann bekommen sie im Genitiv αντος, εντος, οντος.

Von diesen allgemeinen Regeln finden sich jedoch viele §. 72 Abweichungen, die vorzüglich darin bestehen, daß statt der Endung ος, wenn diese unmittelbar auf einen Vocal folgen würde, und um die Länge der Nominativsendungen in den übrigen Casus beizubehalten, die Endungen δος, θος, τος genommen werden. Welche von diesen Endungen ein Wort bekommt, lernt man am besten aus dem Lexicon und durch das Lesen.

Im Allgemeinen kommt der Genitiv auf

δος, θος, τος	vom Nominativ auf	ς
γος, κος, χος, κτος	— — —	ξ
γγος	— — —	γξ
βος, πος, φος	— — —	ψ
ντος	— — —	ς, ν mit letzter langer Sylbe.

Insbesondere:

ανος, αος, αντος	— — —	ας, αν αῦς, z. B. ναός, γραός, von ναῦς, γραῦς.
ενος, εντος	— — —	ην εις
εος	— — —	ευς, ης, ος, υ, υς
ερος	— — —	ηρ
εως	— — —	ι, υ, υς, ευς
ιος	— — —	ι, υ, ις

ιτος	vom	Nominativ	auf	ι
ινος	—	—	—	ις
νος	—	—	—	ν
ονος	—	—	—	ων
οντος	—	—	—	ων, ους
όος	—	—	—	ώ, ώς, ους
ορος	—	—	—	ωρ, ορ
ος	—	—	—	ς, Τρωός, Τρώς, ἁλός ἅλς
ους	—	—	—	ης, ος, ως
ρος	—	—	—	ρ
τρος	—	—	—	τηρ
υντος, υνος, υδος, υθος	—	—	—	υς
ανος, αντος	—	—	—	αν
ωος, ωτος	—	—	—	ως

Anm. 1. In Ansehung der Quantität haben folgende Genitivsformen in der vorletzten Sylbe einen langen Vocal:

1) von denen auf —αγος ἡ ῥάξ, ῥαγός, aber στάξ, στᾰγός. ἅρπαξ, διασφάξ, —ᾰγος.

—άδος von —άς hat ein kurzes α.

2) die auf —ακος in den einsylbigen Masculinen βλάξ, βλακός (Θρᾴξ, Θρᾳκός wegen des Diphthongs ᾳ aus Θρῆϊξ, —ῐκός) in ἱέραξ, Φαίαξ, οἴαξ, θώραξ, πόρπαξ, —ᾱκος, Jönisch ἱέρηξ (ἴρηξ), ἴρηκος, Φαίηκος, οἴηκος, θώρηξ, —ηκός, πόρπηκος. So auch φένᾱκος, πάσσᾱκος Arist. Ach. 763. von φέναξ, πάσσαξ. Dagegen πλᾰκός, αὔλᾰκος, πίδᾰκος, χάρᾰκος, λείμᾰκος, θρίδᾰκος, κάμᾰκος, κλίμᾰκος, κόρᾰκος, ἄνθρᾰκος, φύλᾰκος, δόνᾰκος, κόλᾰκος, von πλάξ, αὖλαξ, πίδαξ, χάραξ, λείμαξ, θρίδαξ, κάμαξ, κλῖμαξ, κόραξ, ἄνθραξ, φύλαξ, δόναξ, κόλαξ.

3) Die auf —ανος, z. B. παιάν, παιᾶνος, Τιτάν, Τιτᾶνος (Τιτῆνες Homer.), Πάν, Πανός, Αἰνιάν, —ᾶνος Soph. El. 714. (Homer. Ἐνιῆνες).

4) Die einsylbigen auf αρος, ψάρ, ψᾶρός (ψῆρας Il. π', 583.), Κάρ, Κᾶρός.

Von κέρας, κέρᾱτος s. §. 84. Anm. 3.

5) Die auf —ιγος, τέττιξ, —ῑγος, μάστιξ, —ῑγος, πέμφιξ, ῑγος.

6) Die auf —ιδος von den zweisylbigen oxytonis auf —ίς, σφραγῖδος, κνημῖδος, κηλῖδος, ἀψῖδος, βαλβῖδος, κληῖδος, νησῖδος, κρηπῖδος, κηκῖδος, χειρῖδος, σχοινῖδος von σφραγίς (Jon. σφρηγίς), κνημίς, κηλίς, ἀψίς, βαλβίς, κληΐς (Jon. st. κλείς), νησίς, κρηπίς, κηκίς, χειρίς Od. ω', 230. σχοινίς Theocr. 23, 51. Von den mehrsylbigen haben βλεφαρίς, κεραμίς, πλοκαμίς, ῥαφανίς, Gen. —ῖδος mit kurzem ι bei den Attikern, mit langem ι bei den Joniern, und in der gewöhnlichen Sprache; doch hat Aristoph. Plut. 544. ῥαφανίδων mit langem ι. Eben so haben ein kurzes ι: βολίς, ῥανίς, σανίς, θυρίς, αἰγίς, μηλίς, κιγκλίς Arist. Vesp. 124. 775. Δωρίς, δμωΐς, ἡρωΐς, μῆνις, Λαΐς, Ναΐς, Χαλκίς, die Patronymica auf —ις, wie Θησηΐς, Παγασηΐς, die abgeleiteten Femin., στρατηγίς, αὐλητρίς, und die paroxytona und proparoxytona: ἀσπῖδος, ἔριδος, Θέμιδος, τυραννίδος rc. κάριδος, und ῥίπιδος hatten in der gewöhnlichen Sprache ein langes, bei den Attikern ein kurzes ι, νεβρίδος, βαθμίδος haben bei den ältern Dichtern, z. B. Eur. Bacch. 696. Pind. Nem. 5, 3. ein kurzes, bei den spätern, z. B. Dionys. Perieg. 946. 703. ein langes ι.

7) Die auf —ιθος, wie ὄρνις, —ῖθος, μέρμις Od. κ', 23. ἄγλις, δέλλις.

8) Die auf —ικος, φρίξ, βέμβιξ, πέρδιξ, σκάνδιξ, φοῖνιξ. Gen. φρῖκός, βέμβῖκος rc. Dagegen Θρῆϊκος (bei Homer, bei den spätern, z. B. Apoll. Rh. 1, 24. auch Θρήϊκι, χοίνικος, und wo ein λ vor der Endung steht, z. B. ἥλῐκος, ἕλῐκος, κύλῐκος.

9) Die auf —ινος von Nomin. auf —ις oder ιν, θινός, ῥινός, ἀκτῖνος, γλωχῖνος, Τραχῖνος von θίς, ῥίς oder ῥίν, ἀκτίς, γλωχίν, Τραχίν. In σταμίνεσσιν Od. ε', 252. ist das ι wohl des Verses wegen verkürzt.

10) Die auf —ιπος, wie ἶπες Od. φ', 395. ῥῖπός Od. ε', 256. von ῥίψ. Dagegen haben νιφάδ Hesiod. ἔργ. 535. λιβός, χέρνιβος, κατήλιφος Arist. Ran. 566. von νίψ, λίψ, χέρνιψ, κατῆλιψ ein kurzes ι.

11) Die auf —ιχος, ψίξ, ψῖχός, wohin auch das Dorische ὄρνῖχος von ὄρνιξ st. ὄρνῖθος, ὄρνις gehört.

Von denen auf —υγος hat nur κόκκυγος von κόκκυξ ein langes υ, die übrigen ein kurzes. Von denen auf —υδος kommt nur δαγύς, δαγῦδος vor Theocr. 2, 110. Auf —υθος hat κώμυς, κώμῦθος, ein langes, dagegen κόρυς, κόρῠθος ein kurzes υ.

12) Die auf —υκος, wie δοιδῦκος, κήρῦκος, Κήϋκος, βόμβῦκος von δοίδυξ, κῆρυξ, Κήϋξ, βόμβυξ, dagegen ἄμπῠκος, κάλῠκος, Ἔρῠκος von ἄμπυξ, κάλυξ, Ἔρυξ. In Βέβρυκες ist υ meistens lang, kurz aber Theocr. 22, 29. 77. 91. 110. auch bei Apoll. Rh. 2, 98.

13) Die auf —υνος von υν oder υς, z. B. Φόρκῦνος, μόσσῦνος.

14) Die auf —υπος in den einsylbigen γύψ, γῦπός, wohin auch γρυπὸς zu rechnen ist nach Virgil Ecl. 8, 27. *Jungentur jam gryphes equis.*

Anm. 2. Gewöhnlich ist die Quantität des Vocals im Genitiv dieselbe wie im Nominativ, z. B. ὄρνῖθος Nomin. ὄρνῖς Il. ι, 323. Nach dieser Analogie sind vielleicht ὄφιν Aesch. Choeph. 925. κόνις und κόνιν Suppl. 796, 195. mit langer Endsylbe gebraucht. Doch finden sich auch hier Abweichungen. Die einsylbigen haben im Nomin. einen langen Vocal, verkürzen ihn aber im Genitiv, wie πῦρ, πῠρός. σῦς, συός. Die Wörter, deren Genitiv —ιδος ein langes ι hat, haben im Nomin. ein kurzes, κνημῐς, κρηπῐς, βαλβῐς ꝛc. Die Endung —ύος hat ein kurzes υ, aber die Nomin. —ύς sind gewöhnlich lang. Von φοῖνιξ, κῆρυξ s. §. 22. Anm. 3.

§. 73 1. Im Dativ wird das ι, vor dem nach Herauswerfung des δ oder τ noch ein Vocal vorhergeht, oft dem vorhergehenden untergeschrieben, oder mit ihm zusammengezogen, z. B. μήτι st. μήτιϊ Il. ψ, 316. Θέτι Il. σ, 407. Ἴσι st. Ἴσιδι oder Ἴσιϊ Herodot. 2, 59. ἥρῳ st. ἥρωι Il. η, 453. Δί st. Διΐ Pind. Ol. 13, 149. γήρᾳ st. γήραϊ, γήρατι.

2. Im Accusativ nehmen die Wörter auf ις, υς, αυς und ους, wenn vor der Endung des Genitivs ος ein Vocal vorhergeht, ein ν statt des α, wenigstens bei den Attikern, z. B. πόλιν, ἡδύν, ναῦν, βοῦν. Die Endung ῦς und ῖς hat immer ῦν, ῖν, μῦς μῦν, δρῦν, σῦν, ὗν, λῖν. Bei Jonischen Schriftstellern findet sich indessen auch εὐρέα Il. β, 159. ἀδέα Theocr. 20, 44. ἰχθύα id. 21, 45. und öfter νέα Od. ι, 283. χρόα von χροός, χροῦς ist selbst gebräuchlicher als χροῦν. Andere Wörter, die vor der Endung des Genitivs einen Consonanten haben, haben 1) wenn die letzte Sylbe tonlos ist, α und ν, letzteres besonders im Attischen Dialect, z. B. ὄρνις, ὄρνιθα Eur. Iph. A. 609. Att. ὄρνιν, auch κλείς, κλεῖδα Att. κλεῖν, χάρις, χάριτα, Att. χάριν, ἔρις, ἔριδα und ἔριν, γέλως, gew. γέλωτα, dicht. γέλων Eur. Ion. 1191. Ἀναχάρσιδα und Ἀνάχαρσιν Lucian. Scytha. Ebenso die Composita von πούς, βραδύπους, βραδύποδα Att. βραδύπουν, Οἰδίπους, Οἰδίποδα Att. Οἰδίπουν, οἶϊδα Theocr. 1, 9. ὄϊν ib. 11. 2) Wenn der Accent auf der letzten Sylbe des Nominativs steht, immer α, z. B. ἐλπίς, ἐλπίδος, ἐλπίδα, πατρίδα, πόδα. Aber statt Αὐλίδα hat Eurip. Iph. A. 121. 350. Αὖλιν, st. ἀψῖδα Hesiod. ἔργ. 424. ἄψιν. Die mit ἐλπίς, πατρίς zusammengesetzten Adjectiva, die den Accent zurückziehen: εὔελπις, φιλόπατρις, haben

ν, obgleich die Stammwörter im Accusativ φροντίδα, πατρίδα, ἐλπίδα haben.

Anm. Zuweilen wird in den Wörtern auf ν die Sylbe να im Accusativ weggelassen, z. B. Ἀπόλλω st. Ἀπόλλωνα Xen. Anab. 3, 1, 6. Ποσειδῶ st. Ποσειδῶνα, wie die Attiker und Dorier sprachen. So hat schon Homer Od. κ', 290. 316. κυκεῶ st. κυκεῶνα, auch ἱδρῶ st. ἱδρῶτα Il. λ', 620. welches Attisch blieb. Besonders ἐλάσσω st. ἐλάσσονα, und so alle Comparative auf ων.

3. Im Vocativ werfen a) die Wörter auf ευς, ις und υς, §. 74 auch die auf (οῦς und) αῖς das ς weg, z. B. βασιλεῦ, Πάρι, πόλι §. 80. Anm. 4. Τῆθυ, πρέσβυ, γένυ Eurip. Andr. 1184. παῖ, γύναι von γύναιξ, γραῦ. ἄναξ hat im Vocativ ἄνα, doch nur bei Anrufung eines Gottes. Οἰδίπου steht Soph. Oed. T. 405. Col. 550. Eur. Phoen. 1628. st. des gewöhnlichern Οἰδίπους.

b) Eben so werfen die Wörter auf ας und εις, die aus αντς und εντς entstanden sind, und im Genitiv αντος und εντος haben, das ς weg, und nehmen das ν wieder an, Αἶαν, Θόαν, τάλαν. Doch steht Πουλυδάμᾶ Il. ν', 751. Λαοδάμα Od. θ', 141. 153. wie Ἄτλας, Ἄτλᾶ. Die Partic. auf —ας, und einige andre haben im Voc. die Nominativendung, und überhaupt machen die Attiker den Voc. gewöhnlich dem Nomin. gleich.

c) Die Wörter, die in der Endung des Nominativs ω oder η haben, und nicht oxytona sind, nehmen im Vocativ anstatt des langen Vocals des Nominativs den ihm entsprechenden kurzen, besonders wenn dieser auch im Genitiv angenommen wurde, z. B. μῆτερ, κύον, τλῆμον, Ἴασον, κτίστορ, αὐτόκρατορ, Πολύνεικες, Σώκρατες. Die Partic. auf —ων behalten ω und so auch die oxytona. Σαρπῆδον Il. ε', 633. scheint von der Form Σαρπήδων —δοντος zu seyn. Einige ziehen den Accent zurück, z. B. ἄνερ, δᾶερ, πάτερ, von ἀνήρ, δαήρ, πατήρ. Einzelne haben auch den kurzen Vocal, wenn gleich der Genitiv den langen hat, z. B. σωτήρ σωτῆρος V. σῶτερ Arist. Thesm. 1009. bei Anrufung eines Gottes, Ἄπολλον, von Ἀπόλλων, —ωνος. Die nomina propria auf κλῆς haben im Vocativ κλεις, denn der Nominativ hieß eigentlich —κλέης, also der Vocativ —κλεες, zusammengezogen —κλεις, z. B. Ἡράκλεις, Νικόκλεις.

d) Die Wörter auf ω und ὡς haben οι, z. B. Λητοῖ, Σαπφοῖ, αἰδοῖ.

4. Im Genitiv Dual gebrauchen die Dichter οιϊν st. οιν, z. B. Σειρήνοιϊν Od. μ', 52. ποδοῖϊν Hes. Sc. H. 158.

5. Im Plural hat der Genitiv bei den Joniern oft εων, θεμιστέων Hesiod. Th. 235. χηνέων, ἀνδρέων, Εἱλωτέων, χιλιαδέων, μυριαδέων bei Herodot.

§. 75 Der Dativ des Plurals scheint ursprünglich von dem Nominativ des Plurals durch Anhängung der Sylbe σι oder des Vocals ι formirt zu seyn, so daß bei den Neutris anstatt der Endung α ες gedacht wurde. Mit einem σ kommt diese Form noch vor: ἀνάκτεσι Od. ό, 556. von ἄναξ, ἄνακτες. παίδεσι Orph. Argon. 1115. χείρεσι Il. ύ, 468. π', 704. ἴνεσι Il. ψ', 191. δαιτυμόνεσι Herod. 6, 57. ohne Variante, πάντεσι Bacchyl. ap. Stob. 98. Zu dieser Form mit einfachem σ verhält sich die mit doppeltem σ, wie ὅσσον ꝛc. zu ὅσον; δέπασσιν, νέκυσσιν zu δέπασιν, νέκυσιν. Das doppelte σ ist bei den Joniern, Doriern und Aeoliern gebräuchlich geblieben, z. B. κύων κύνες κύνεσ-σιν, θυγατέρεσ-σιν, παῖδες, παίδεσ-σι, χεῖρες, χείρεσ-σι, ἄνδρες ἄνδρεσ-σι, πόλιες πολίεσ-σι, ἱππῆες ἱππήεσ-σι. Wo zwei εε vor σσι zusammen kamen, entstand eine dreifache Form, auf εεσσι, εσσι und εσι, z. B. βέλεα (βέλεες) βελέεσσι Il. έ, 622. ꝛc. βέλεσ-σι Il. ά, 42. ꝛc. βέλεσι Od. π', 277. ἔπεα (ἔπεες) ἐπέεσσι Il. δ', 137. ꝛc. ἔπεσσι Od. δ', 597. ꝛc. ἔπεσι Il. ά, 77. ꝛc. εσι blieb in den spätern Dialecten.

Aus der Form mit einem einfachen σ ließ man das vorhergehende ε weg, z. B. δεπάεσσιν δεπάεσιν δέπασιν, θήρεσσι θήρεσι θηρσί, σωτῆρσι, γαστῆρσι, ausgenommen bei den Wörtern auf ης und ος (s. Anm.) und veränderte den unmittelbar vor σι stehenden Consonanten nach den Regeln des Wohlklangs, nämlich δ θ τ ν ντ wurden vor σ weggeworfen, πόδεσι ποσί (ὀρνίθεσι) ὄρνῖσι mit langem ι. (φρένεσι φρενσί) φρεσί. πάντεσσι (πάντεσι παντσι) πᾶσι. κύνεσσι (κύνεσι κυνσί) κυσί. Auch nach der Verkürzung gebrauchen die Dichter das doppelte σ, δέπασσιν Il. ό, 86. νεκύεσσι bei Homer, νέκυσιν bei den Attikern, νέκυσσιν Od. λ', 568. χ', 401. ἴρισσι Il. λ', 27. θέμισσιν Pind. Pyth. 4, 96. Χαρίτεσσι Pyth. 9, 3. Χάρισσιν Nem. 5 extr. Die Quantität richtet sich im Dativ Plur. nach der Quantität in den übrigen casus obliqui und dem Nomin. Plur. Daher hat κτείς im Dativ Plur. nicht κτεισί, sondern κτεσί, vom Nomin. Plur. κτένες, ποῦς nicht πουσί, sondern ποσί, von πόδες, δαίμων δαίμονες δαίμοσι, δρῦς δρύες δρυσί. Wenn also nach Herauswerfung der Consonanten ντ vor σι die vorhergehende Sylbe kurz würde, so werden α, ι und υ, die kurz und lang seyn können (ancipites), lang, z. B. πᾶσι,

γιγᾶσι, ζευγνῦσι, oder ας wird in den Wörtern auf αῦς in αυ verwandelt, γρᾶες γραῦς γραυσί, ναυσί, und aus dem ε und ο werden die Diphthonge ει (ευ in den Wörtern auf εύς) und ου, z. B. τυφθέντες (τυφθέντεσι τυφθέντσι) τυφθεῖσι, ἱππέες ἱππέεσι ἱππέσι ἱππεῦσι, Δωριέες Δωριέεσσι Theocr. 15, 93, Δωριέσι Δωριεῦσι, ἑκόντεσι ἑκόντσι ἑκοῦσι. χερσί statt χείρεσσι ist aus der Jonisch-Attischen Form χείρ χερός entstanden. S. §. 106.

Wenn vor der Endung σι ein β π φ oder γ κ χ vorangeht, so werden dieselben mit dem folgenden σ in die Doppelconsonanten ψ und ξ zusammengezogen, z. B. Ἄραβες Ἀράβεσι Ἄραψι, πτερύγεσι, πτερυξί, φορμίγγεσι, φορμιγξί, αἶγες αἴγεσι αἰξί, μέροπες μερόπεσι μέροψι, κόρακες κοράκεσι κόραξι, τρίχες τρίχεσι θριξί.

Von denen, die das ε vor σι nicht wegwerfen, verwandeln besonders die synkopirten das dumpfe ε in das voller tönende α, z. B. πατέρες (πατέρεσι, syncop. πατρέσι) πατράσι, ἄνδρες (ἀνέρες) ἄνδρεσσι, ἀνδράσι (aber γαστῆρσι von γαστήρ bei Hipp. und γαστράσι bei Dio Cass.). So auch μητράσι, θυγατράσι, ἀστράσι (von ἀστέρεσι), υἱάσι Il. έ, 463 und öfter, von υἷς, υἷος st. υἱέσι, nicht von υἱεύς.

Anm. 1. Die Dorier flectirten den Dativ Plur. der Substantive auf —εύς in έσι, z. B. βασιλέσι, Δωριέσι. Auch in der gewöhnlichen Sprache hat δρομεύς δρομέσι, nicht δρομεῦσι.

Anm. 2. Die Wörter auf ης und ος, die im Nominativ des Plur. εες und das in der Flexion ihm gleichgeltende εα haben, werfen nur ein ε weg, z. B. ἀληθέες ἀληθέσι, τείχεα τειχέεσσι (—έεσι) τείχεσι.

Anm. 3. Vom Accente s. §. 28 d. e. Doch sind von jenen Regeln ausgenommen a) γυνή (γύναιξ) γυναικός, γυναικί, γυναῖκα, γυναῖκες, γυναικῶν. b) οὐδείς, οὐδενός, οὐδενί, οὐδένα. c) Bei den paroxytonis auf —ηρ, Gen. —ερος, steht er bei der vollen Form auf dem ε, μήτηρ, θυγάτηρ, Δημήτηρ, μητέρος, θυγατέρος, Δημητέρος, folgt aber bei der Synkope der Regel. d) Außer den einsylbigen Participien, die den Accent durchaus auf derselben Sylbe behalten: θείς, θέντος, στάς, στάντος, δούς δόντος, ὤν ὄντος. einige von denen, die erst durch die Zusammenziehung einsylbig geworden sind, z. B. ἦρ (aus ἔαρ), ἦρος, κῆρ (aus κέαρ), κῆρος, dagegen Θρῄξ, Θρᾷξ, Θρῃκός aus Θρήϊκος, στῆρ, στητός aus στέατος u. a. e) der Genit. Plur. der Wörter παῖς, θώς, ὁ δμώς, ὁ Τρώς, τὸ φῶς, ἡ φῴς, ἡ δᾴς, τὸ οὖς, und des Adj. πᾶς πᾶσα πᾶν, welche paroxytona sind, also παίδων, θώων, δμώων, Τρώων, φώτων, φῴδων, δᾴδων, ὤτων, πάντων, wahrscheinlich zur Unter-

scheidung von δμωῶν (δμωή), Τρωῶν (Τρωαί), oder weil mehrere erst durch die Zusammenziehung einsylbig geworden sind, wie παῖς, δαῖς, φῴς aus πάϊς, δαΐς, φωΐς, τὸ φῶς aus φάος, οὖς aus οὖας. f) In den vollständigen Dativen Plur. auf εσι und εσσι tritt der Accent auf die drittletzte Sylbe, z. B. ἄνδρεσσι, θυγατέρεσσι, ἀνάκτεσι, παίδεσι 2c.

§. 76 **Exempel.**

1. Einfachste Declination.

Singularis.

Nom.	ὁ θήρ, das Thier.
Gen.	τοῦ θηρ-ός
Dat.	τῷ θηρ-ί
Accus.	τὸν θῆρ-α
Voc.	θήρ

Dualis.

Nom. Accus.	τὼ θῆρ-ε
Gen. Dat.	τοῖν θηρ-οῖν

Pluralis.

Nom.	οἱ θῆρ-ες
Gen.	τῶν θηρ-ῶν
Dat.	τοῖς (θήρεσσι, θήρ-εσι), θηρσί
Accus.	τοὺς θῆρ-ας
Voc.	θῆρ-ες.

2. Declination mit Wegwerfung des Consonanten vor dem σι des Dativs im Plur.

a. Endung α ι υ.

Singularis.

Nom.	τὸ σῶμα, der Leib.	τὸ μέλι, der Honig.
Gen.	τοῦ σώμα-τος	τοῦ μέλι-τος
Dat.	τῷ σώμα-τι	τῷ μέλι-τι
Accus.	τὸ σῶμα	τὸ μέλι
Voc.	σῶμα	μέλι

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ σώμα-τε	τὼ μέλι-τε
Gen. Dat.	τοῖν σωμά-τοιν	τοῖν μελί-τοιν

Pluralis.

Nom.	τὰ σώμα-τα	τὰ μέλι-τα
Gen.	τῶν σωμά-των	τῶν μελί-των
Dat.	τοῖς σώμα-σι (aus σωμάτεσι, σώματσι)	τοῖς μέλι-σι
Accus.	τὰ σώμα-τα	τὰ μέλι-τα
Voc.	σώμα-τα	μέλι-τα.

Singularis.

Nom.	τὸ γόνυ
Gen.	τοῦ γόν-ατος
Dat.	τῷ γόν-ατι
Accus.	τὸ γόνυ
Voc.	γόνυ

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ γόν-ατε
Gen. Dat.	τοῖν γον-άτοιν

Pluralis.

Nom.	τὰ γόν-ατα
Gen.	τῶν γον-άτων
Dat.	τοῖς γόν-ασι
Accus.	τὰ γόν-ατα
Voc.	γόν-ατα

b. Endung ν ρ ς (ξ ψ)

Singularis.

Nom.	ὁ μήν, der Monat.	ὁ ποιμήν
Gen.	τοῦ μην-ός	τοῦ ποιμ-ένος
Dat.	τῷ μην-ί	τῷ ποιμ-ένι
Accus.	τὸν μῆν-α	τὸν ποιμ-ένα
Voc.	μήν	ποιμήν

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ μῆν-ε	τὼ ποιμ-ένε
Gen. Dat.	τοῖν μην-οῖν	τοῖν ποιμ-ένοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ μῆν-ες	οἱ ποιμ-ένες
Gen.	τῶν μην-ῶν	τῶν ποιμ-ένων
Dat.	τοῖς (μήνεσι) μη-σί	τοῖς ποιμ-έσι
Accus.	τοὺς μῆν-ας	τοὺς ποιμ-ένας
Voc.	μῆν-ες	ποιμ-ένες

Singularis.

Nom.	ἡ χεὶρ, die Hand.
Gen.	τῆς χειρός
Dat.	τῇ χειρί
Accus.	τὴν χεῖρα
Voc.	χείρ

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ χεῖρε
Gen. Dat.	ταῖν (χειροῖν Soph. El. 1394. Solon. El. v. 50.) χεροῖν

Pluralis.

Nom.	αἱ χεῖρες
Gen.	τῶν χειρῶν
Dat.	ταῖς (χείρεσσι Il. γ', 271. ꝛc. χείρεσι Il. υ, 468. χέρεσσι Hesiod. Th. 247.) χερσί
Accus.	τὰς χεῖρας
Voc.	χεῖρες.

χερός, χερί, χέρα, χερῶν, χέρας sind bei den Tragikern eben so gewöhnlich, als χειρός ꝛc. Nach χείρ, χειρός geht auch φθείρ, nur daß dieses im Dativ Plur. φθειρσί, nicht φθερσί hat.

Singularis.

Nom.	ὁ λέων, der Löwe.	ὁ γίγας, der Riese.
Gen.	τοῦ λέον-τος	τοῦ γίγ-αντος
Dat.	τῷ λέον-τι	τῷ γίγ-αντι
Acc.	τὸν λέον-τα	τὸν γίγ-αντα
Voc.	λέον	γίγαν

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ λέον-τε	τὼ γίγ-αντε
Gen. Dat.	τοῖν λεόν-τοιν	τοῖν γιγ-άντοιν

Pluralis.

Nom.	αἱ λέοντες	αἱ γίγ-αντες
Gen.	τῶν λεόντων	τῶν γιγ-άντων
Dat.	τοῖς λέ-ουσι	ταῖς (γιγ-άντεσι, γίγ-αντσι), γίγ-ασι
Accus.	τοὺς λέ-οντας	τοὺς γίγ-αντας
Voc.	λέοντες	γίγ-αντες.

Singularis.

Nom. ὁ παῖς, der Knabe.
Gen. τοῦ παι-δός
Dat. τῷ παι-δί
Accus. τὸν παῖ-δα
Voc. παῖ

Dualis.

Nom. Acc. τὼ παῖ-δε
Gen. Dat. τοῖν παί-δοιν

Pluralis.

Nom. οἱ παῖδες
Gen. τῶν παί-δων
Dat. τοῖς (παίδεσσι, παίδεσι) παι-σί
Accus. τοὺς παῖ-δας
Voc. παῖ-δες.

Singularis.

Nom. ὁ κόραξ
Gen. τοῦ κόρα-κος
Dat. τῷ κόρα-κι
Accus. τὸν κόρα-κα
Voc. κόραξ

Dualis.

Nom. Acc. τὼ κόρα-κε
Gen. Dat. τοῖν κορά-κοιν

Pluralis.

Nom. οἱ κόρα-κες
Gen. τῶν κορά-κων
Dat. τοῖς κόρα-ξι
Accus. τοὺς κόρα-κας
Voc. κόρα-κες.

3. Declination, wo im Genit. und Dativ Singul. das §. 77 aus η entstandene ε herausgeworfen wird. (Syncope).

Singularis.

Nom. ὁ πατήρ
Gen. τοῦ πατέρος (Od. λ', 500.) πατρός
Dat. τῷ πατέρι (Il. έ, 156.) πατρί
Accus. τὸν πατέρα
Voc. πάτερ

Dualis.

Nom. Acc. τὼ πατέρε
Gen. Dat. τοῖν πατέροιν

Pluralis.

Nom. οἱ πατέρες
Gen. τῶν πατέρων (selten πατρῶν Od. δ', 687. θ, 245.)
Dat. τοῖς (πατέρεσσι) πατράσι §. 74, 3.
Accus. τοὺς πατέρας
Voc. πατέρες.

Singularis.

Nom. ὁ ἀνήρ
Gen. τοῦ ἀνέρος (Il. γ', 61. ꝛc.) ἀνδρός §. 72.
Dat. τῷ ἀνέρι (Il. π', 516. ꝛc.) ἀνδρί
Accus. τὸν ἀνέρα (Il. ν', 131.) ἄνδρα
Voc. ἄνερ

Dualis.

Nom. Acc. τὼ ἀνέρε (Il. λ', 328.) ἄνδρε
Gen. Dat. τοῖν ἀνέροιν, ἀνδροῖν

Pluralis.

Nom. οἱ ἀνέρες (Il. ε', 861. ꝛc.) ἄνδρες
Gen. τῶν ἀνέρων, ἀνδρῶν
Dat. τοῖς (ἀνέρεσσι ἄνδρεσσι (Il. ε', 874. ꝛc.) ἀνδράσι
Accus. τοὺς ἀνέρας (Il. α', 262. ꝛc.) ἄνδρας
Voc. ἀνέρες, ἄνδρες.

Nach πατήρ gehen ἡ μήτηρ, ἡ γαστήρ (das im Dativ Plur. γαστῆρσι und γαστράσι hat §. 75.), Δημήτηρ, θυγάτηρ. Die beiden letztern kommen oft durchgängig syncopirt vor, z. B. Δήμητρος st. Δημητέρος Il. β', 696. ꝛc. Eurip. Alc. 359. Suppl. 173. ꝛc. Δήμητρα Hymn. Hom. in Cer. Eurip. Suppl. 362. Dieser Accusativ diente nachher zu einer neuen Form im Nominativ Δήμητρα, Δημήτρας, Δήμητραν. θύγατρα st. θυγατέρα Il. α', 13. θύγατρες Il. ζ', 238. θυγατρῶν Il. β', 715. Hieher gehören auch die Formen ἀρνός, ἀρνί, Plur. ἄρνες, ἀρνάσι (ἄρνεσσιν Il. π', 352.) von ΑΡΗΝ, ἀρένος. Im Dativ Plur. ist υἱάσι ähnlich §. 89.

4. Zusammengezogene Declination. §. 78

a. Die Endung ης und ος

Singularis.

		contr.	
Nom.	ἡ τριήρης		τὸ τεῖχος
Gen.	τῆς τριήρεος	τριήρους	τοῦ τείχεος, τείχους
Dat.	τῇ τριήρεϊ	τριήρει	τῷ τείχεϊ, τείχει
Accus.	τὴν τριήρεα	τριήρη	τὸ τεῖχος
Voc.	τρίηρες		τεῖχος

Dualis.

N. A.	τὰ τριήρεε	τριήρη	τὼ τείχεε, τείχη
G. D.	ταῖν τριηρέοιν	τριηροῖν	τοῖν τειχέοιν, τειχοῖν

Pluralis.

Nom.	αἱ τριήρεες	τριήρεις	τὰ τείχεα, τείχη
Gen.	τῶν τριηρέων	τριηρῶν	τῶν τειχέων, τειχῶν
Dat.	ταῖς τριήρεσι		τοῖς τείχεσι
Accus.	τὰς τριήρεας	τριήρεις	τὰ τείχεα, τείχη.

Anm. 1. Wie τριήρης gehen auch die Nomina propria, die keine patronymica sind, z. B. ὁ Σωκράτης, Δημοσθένης. Doch haben diese zuweilen den Accusativ nach der ersten Declination, τὸν Σωκράτην, τὸν Ἀντισθένην, τὸν Ἀριστοφάνην.

Anm. 2. Von σπέος heißt der Dativ σπῆι Il. σ', 4. Dativ Plur. σπέσσι Od. α', 15. 73. ꝛc. und σπήεσσι Od. ι', 141. Genit. Sing. σπείους Od. ι', 141. von der Form σπεῖος Od. ε', 194. Das η ist hier aus dem doppelten ε entstanden, wie Ἡρακλῆος.

Anm. 3. Im Genitiv gebrauchen die Dorier und Jonier die Contraction ευς st. ους; von θάρσος hat Homer Il. ρ', 573. θάρσευς st. θάρσεος, θάρσους; Od. ω', 394. θάμβευς st. θάμβεος, γένευς Od. ο', 533. σάκευς Hes. Sc. 334. 460. —ους nur in δείους und σπείους. So Ἀριστοφάνευς Pind. Εὐμήδευς Theocr. auch χείλευς, ὄρευς, θέρευς.

Anm. 4. Die Contraction im Duali εε in η findet sich bei Arist. Thesm. 24. Pac. 820. τὼ σκέλη. Thesm. 282. ὦ περικαλλῆ Θεσμοφόρω, δύο εἴδη, ἑκατέρω τὼ γένη bei Plato.

Anm. 5. Wenn vor εα noch ein Vocal vorhergeht, so wird es bloß in α, nicht in η, zusammengezogen, z. B. τὰ χρέα Plat. Rep. 7. p. 555. D. von χρέος, κλέα (κλεῖα Hesiod. Th. 100.) von κλέος st. χρεέα, κλέεα. Bei den Attikern scheint dieses α als durch Contraction entstanden, lang zu seyn, wie bei Arist. Nub. 442. bei den

Epikern dagegen, die das eine ε herausstießen, kurz, z. B. Apollon. Rh. 1, 1. παλαιγενέων κλέα φωτῶν. 4, 36. πάτρην τε κλέα τε μεγάρων. Ganz analogisch sind die Abkürzungen δυσκλέα, ἀκλέα §. 113. Anm. 1. Die Endung εα gilt auch für eine Sylbe Hesiod. ἔργ. 150.

Anm. 6. Die zusammengezogene Form ist Attisch. Jedoch gebrauchen die Attiker im Genitiv Plur. oft die Zusammenziehung nicht. So steht τριήρεων Xen. H. Gr. 1, 4, 11. aber τριηρῶν Thuc. 6, 46. ὀρέων Xen. Anab. 4, 3, 1. Cyrop. 3, 2, 1. ὀρῶν Plato Leg. 8. p. 833. B. Besonders sagte man nicht ἀνθῶν von ἄνθος, sondern ἀνθέων, weil ἀνθῶν leicht mit dem Particip von ἀνθέω oder ἀνθ' ὦν verwechselt werden konnte.

Anm. 7. Wie τριήρης gehen auch die mit κλέης zusammengesetzten nomina propria, Ἡρακλέης, Ἡρακλῆς, Θεμιστοκλῆς, Περικλῆς, Νεοκλῆς. κλέης ist die Jonische, κλῆς die Attische Form. Doch steht Ἡρακλέης Eur. Herc. f. 924. Ion. 1144. und öft.

Nom. —κλέης, κλῆς.

Gen. —κλέος Jon. z. B. Ἡρακλέος, Θεμιστοκλέος Herod. Ἡρακλῆος durchaus bei Homer. Θεμιστοκλῆος Herod. Attisch κλέους (aus κλέεος Orph. Arg. 224. Θεμιστοκλέους Herod. 8, 61.).

Dat. —κλεϊ Jon. Θεμιστοκλέϊ Herod. Ἡρακλῆϊ Od. θ', 224. Attisch κλεῖ und κλέει, wie es bei den Tragikern immer heißen muß st. —κλέϊ.

Acc. —κλέα (Jon. κλῆα, wie Θεμιστοκλῆα Herod. 8, 57. 61. 79. selten κλῆ, z. B. Ἡρακλῆ Soph. Trach. 476. Plato Phaedon. p. 89. C.). Die Form —κλῆν haben bloß Spätere.

Voc. —κλεες (Θεμιστόκλεες Herod. 8, 59. Ἡράκλεες Eur. Herc. f. 175.) —κλεις, in der spätern Prosa Ἥρακλες als Ausruf.

Der Genitiv —κλους, der in den gewöhnlichen Grammatiken steht, kommt nicht vor. Einen Nom. Plur. Ἡράκλεες hat Plat. Theaet. p. 169. B.

Der Accus. —κλέα hat ein langes α, wie Ἐτεοκλέα Soph. Ant. 23. 194.

§. 79 b. Die Endung ω und ως Gen. όος. Von dieser ist bloß der Singular gebräuchlich, der Dual und Plural wird von der Form ος nach der zweiten Declination gemacht, z. B. τὰς εἰκοῦς Arist. Nub. 559. αἱ λεχοί Hipp. aber meistens lassen diese Substantive ihrer Bedeutung wegen keinen Plural zu.

Nom.	ἡ αἰδώς Schaam	ἡ ἠχώ
Gen.	τῆς αἰδόος, αἰδοῦς	τῆς ἠχόος, ἠχοῦς
Dat.	τῇ αἰδόϊ, αἰδοῖ	τῇ ἠχόϊ, ἠχοῖ
Acc.	τὴν αἰδόα, αἰδῶ	τὴν ἠχόα, ἠχώ
Voc.	αἰδοῖ	ἠχοῖ.

Anm. 1. So gehen auch ἡ ἠώς die Morgenröthe, ἡ πειθώ die Ueberredung, und die Nomina propria, Λητώ, Σαπφώ. Die uncontrahirte Form kommt selbst bei Joniern nicht vor; denn Ἀόος Pind. Nem. 6, 89. ist bloße Conjectur.

Anm. 2. Die Jonier flectiren den Accusativ auf ουν, z. B. τὴν Ἰοῦν Herod. Λητοῦν id. καλεστοῦν, ἀεισοτοῦν.

Anm. 3. Im Genitiv kommt bei Pindar Pyth. 4, 182. Χαρίκλοῖς st. Χαρίκλοῦς vor. Vgl. §. 27. Die Aeolier sollen ῶις st. οῦς gesprochen haben, und so steht Ἀχῶις Mosch. 6, 1.

Anm. 4. Eben so gehen auch die Attischen Formen auf ω st. ών, όνος; z. B. Γοργώ, Γοργοῦς, ἀηδώ, ἀηδοῦς Soph. χελιδώ (χελιδοῖ. Voc. Anacr.) εἰκώ st. Γοργών, ἀηδών; χελιδών 39.), εἰκών, —όνος. So auch Γοργοῦς st. —όνας Hesiod. Th. 274. S. §. 89.

Anm. 5. Wegen des Accents ist zu merken, daß in denen auf ω der Accus. auf ω, obgleich aus όα entstanden, nicht den Circumflex, sondern den Acutus bekommt: τὴν ἠχώ, τὴν Λητώ.

c Endung ις und ι §. 80

Singularis.

	Jon.	Att.
Nom.	ἡ πόλις die Stadt.	
Gen.	τῆς πόλιος πόλεος	πόλεως
Dat.	τῇ πόλιϊ (πόλι) πόλεϊ	πόλει
Acc.	τὴν πόλιν.	

Dualis.

Nom. Acc.	τὰ πόλις πόλεε.	
Gen. Dat.	ταῖν πολίοιν πολέοιν, πόλεων.	

Pluralis.

Nom.	αἱ πόλιες πόλεες	πόλεις
Gen.	τῶν πολίων πολέων	πόλεων
Dat.	ταῖς πόλισι πόλεσι	
Acc.	τὰς πόλιας πόλεας	πόλεις

Singularis.

	Jon.	Att.
Nom.	τὸ σίνηπι der Senf.	
Gen.	τοῦ σινήπιος σινήπεος	σινήπεως
Dat.	τῷ σινήπιϊ σινήπεϊ	σινήπει
Acc.	τὸ σίνηπι	

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ σινήπιε σινήπεε	
Gen. Dat.	τοῖν σινηπίοιν σινηπέοιν,	σινήπεων

Pluralis.

Nom.	τὰ σινήπια σινήπεα	
Gen.	τῶν σινηπίων σινηπέων	σινήπεων
Dat.	τοῖς σινήπισι σινήπεσι	
Acc.	τὰ σινήπια σινήπεα.	

Anm. 1. So gehen auch ὁ μάντις, ὁ ὄφις, ἡ δύναμις, ἡ στάσις, ἡ φύσις, ἡ ὕβρις, ἡ πρᾶξις etc. Bei den Jonischen und Dorischen Schriftstellern findet sich im Genitiv Sing. Nominativ, Genitiv und Accusativ Plur. fast nur die Declination mit ι, selten die mit ε, im Dativ aber häufiger εϊ, ει oder ι. Auch findet sich im Genitiv und andern Casus die Endung ηος, z. B. πόληος, πόληϊ, πόληες, πόληας. Bei den Attikern kommt, wiewohl selten, die Form εος vor, als: ὕβρεος, πόλεος Soph. Eur. ὄφεος id. Aus εος ist die Dorische Form ευς, πόλευς Theog. 754. Br. Die Form πόλεως ist bei den Attischen Dichtern sehr oft zweisylbig ⏑–, und eben so Il. β', 811. φ', 567.

Anm. 2. Der Dativ kommt bei den Joniern sehr oft blos mit einem, wegen der Zusammenziehung aus ιι, langen ι vor. z. B. κόνι, μῆτι st. μήτιϊ, Θέτι Hom. Δὶ Pind. πόλι, δυνάμι, ὄφι στάσι, ἀνακρίσι Herod. Bei Homer u. a. ist auch die Form —ει aus —εϊ häufig.

Anm. 3. Anstatt des Accusativs auf ιν kommt auch die Form α, πόληα, vor Hes. Sc. 105.

Anm. 4. Der Vocativ auf ῐ (kurz) wird durch das Versmaaß gefordert Il. α', 106. Aesch. Eum. 164. μάντι. und so τυραννί, φάτι. πόλι, ὦ νεᾶνι, πόσι.

Anm. 5. Im Duali kommen die Varianten φύση und φύσει, τὰ πόλη, und τὼ πόλει vor. S. §. 78. Anm. 4. Im Genitiv findet sich τοῖν γενεσίοιν Plat. τοῖν κινησέοιν id. ταῖν πολίοιν Isocr.

Anm. 6. Im Plural ist bei Herodot Nom. —ιες, z. B. αἱ συμβάσιες und Accus. τὰς ἀποκρίσιας. So auch πόλιας Eur. Im Accusativ contrahirt ἀκοίτις Od. κ', 7. st. ἀκοίτιας, und in dem häufigen

Ausgange βοῦς ἤνις εὐρυμετώπους. πόλις Herod. Σάρδις, ὄφις, πίστις, πανήγυρις. Auch die contrahirte Form —εις ist bei Homer häufig.

Anm. 7. Das Jonische Wort ὄϊς, ὄϊος (Accus. Sing. οἶϊδα Theocr. 1, 9. und ὄϊν ib. 11.) Dativ Plur. ὀΐεσσι bei Homer, οἴεσι Od. ό, 385. und ὄεσσι Il. ζ', 85. Accus. ὄϊς st. ὄϊας Od. ί, 244. wird von den Attikern durchgängig contrahirt, οἶς, οἰός, οἰΐ, οἶν. Plur. οἶς, οἰῶν, οἰοῖ, οἶας und οἶς.

Anm. 8. Auch Wörter, die sonst im Genit. ιδος, ιθος, ιτος haben, werden zuweilen nach dieser Art gebogen. Θέμιος bei Herodot. μήνιος bei Homer, μήνιδος Plat. Ἀναχάρσιος Plat. —ιδος Aristot. Θέτιος Pind. Πάριος Hom. τοὺς φθοῖς wie τὰς οἶς st. τοὺς φθοΐδας Arist. τοὺς ἄνω κλάζοντας ὄρνις Soph. st. ὄρνιθας, ὄρνεων Arist.

d. Die Endung υς und υ Gen. εος, εως und υος. §. 81

Singularis.

1. ῠς, εος

Nom.	ὁ πῆχυς		τὸ ἄστυ
Gen.	τοῦ πήχεος	Att. πήχεως	τοῦ ἄστεος, ἄστεως
Dat.	τῷ πήχεϊ	πήχει	τῷ ἄστεϊ, ἄστει
Accus.	τὸν πῆχυν		τὸ ἄστυ
Voc.	πῆχυ		ἄστυ

Dualis.

N. A.	τὼ πήχεε		τὼ ἄστεε
G. D.	τοῖν πηχέοιν		τοῖν ἀστέοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ πήχεες	πήχεις	τὰ ἄστεα, ἄστη
Gen.	τῶν πηχέων		τῶν ἀστέων
Dat.	τοῖς πήχεσι		τοῖς ἄστεσι
Acc.	τοὺς πήχεας	πήχεις	τὰ ἄστεα, ἄστη
Voc.	πήχεες	πήχεις	ἄστεα, ἄστη.

Hiernach gehen nur noch πέλεκυς, πρέσβυς und der Plur. von ἔγχελυς.

Anm. 1. Von ἄστυ kommen beide Formen des Genitivs bei Attikern vor, doch ist ἄστεος zweifelhaft.

Anm. 2. Der Accusativ Plur. der auf υς wird von den Attikern nicht immer contrahirt: πήχεας hat z. B. Aristoph. Ran. 811. Eben so contrahiren sie den Genitiv Plur. nicht. —εας macht nur eine Sylbe in πελέκεας Od. τ'. 573. wie —εων in πελέκεων ib. τ', 578.

§. 82 Singularis.

2. υς, υος

Nom.	ὁ ἰχθύς, der Fisch.	
Gen.	τοῦ ἰχθύος	
Dat.	τῷ ἰχθύϊ	
Accus.	τὸν ἰχθύν	
Voc.	ἰχθύ	

Dualis.

N. A.	τὼ ἰχθύε
G. D.	τοῖν ἰχθύοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ ἰχθύες	
Gen.	τῶν ἰχθύων	
Dat.	τοῖς ἰχθύσι	
Accus.	τοὺς ἰχθύας	ἰχθῦς
Voc.	ἰχθύες.	

Anm. 1. Die Endungen —ύς, —ύν der Subst. sind in der Regel lang; doch finden sich auch Beispiele von Kürzen. Die barytona dagegen haben eine kurze Endung.

Anm. 2. Der Vocativ auf υ ist sehr selten. ἰχθύ mit langem υ kommt vor bei Athen. VI. p. 267, F. aber γένυ mit kurzem υ Eur. Androm. 1184.

Anm. 4. Das υ wird mit folgendem Vocal auch oft in eine Sylbe verschmolzen, wie in Il. π', 526. ἀμφὶ νέκυι, vgl. 565. ω', 108. Od. ή, 270. ὀϊζυῖ ꝛc. Im Dativ Plur. steht Od. λ', 568. νέκυσσιν, wie γένυσσιν Il. λ', 416. πίτυσσιν Od. ί, 186. Im Accus. γένυας Od. λ', 320. ἰχθῦς Od. ἑ, 53. χ', 124. ꝛc. δρῦς Il. λ', 494. νέκυς Od. ά, 417. ἴτυς Herod. 8, 89. Den contrahirten Nomin. Plur. αἱ ἄρκυς hat Xenophon de venat. 2, 5. 6, 2. 10, 2.

§. 83 c. Die Endung ευς.

Singularis.

	Ion.	Att.
Nom.	ὁ βασιλεύς	
Gen.	τοῦ βασιλέος, βασιλῆος	βασιλέως
Dat.	τῷ βασιλέϊ, βασιλῆϊ	βασιλεῖ
Acc.	τὸν βασιλέα, βασιλῆα	βασιλέα und —ιλῆ
Voc.	βασιλεῦ	

Dualis.

Nom. Acc. τὼ βασιλέε, βασιλῆε
Gen. Dat. τοῖν βασιλέοιν

Pluralis.

Nom.	οἱ βασιλέες, βασιλῆες	βασιλεῖς und —σιλῆς
Gen.	τῶν βασιλέων	
Dat.	τοῖς (βασιλήεσσι) βασιλεῦσι	
Acc.	τοὺς βασιλέας, βασιλῆας	βασιλεῖς und —σιλέας
Voc.	βασιλέες.	

Anm. 1. Die Wörter, die vor der Endung ευς einen Vocal haben, contrahiren im Genitiv έως in ῶς und im Accusativ Sing. und Plur. έα in ᾶ, z. B. Πειραιεύς, Πειραιέως, Πειραιῶς. Accus. Πειραιᾶ. χοεύς Gen. χοῶς, Accus. χοᾶ, Μηλιᾶ Aesch. ἀγυιᾶς st. ἀγυιέας, χοᾶς Aristoph. Ἑστιαιᾶς Thuc.

Anm. 2. Die Form des Genit. —έος kommt auch bei Attischen Dichtern vor, z. B. Θησέος Eur. ἀριστέος, Νηρέος in Anapästen. υἱέος, welches aber nicht von υἱεύς kommt, wird als allein richtig anerkannt. So auch δρομέος, nicht δρομέως. Diese Endung ist oft einsylbig Il. β', 566. Μηκιστέος υἱὸς Ταλαϊονίδαο ἄνακτος. Il. ρ', 489. Διογενὴς Πηλέος υἱός. (Dagegen Πηλέος als Dactylus Il. σ, 18. ꝛc. Nur einmal findet sich Ὀδυσεῦς Od. ω', 397. analogisch mit θάμβευς, θάρσευς, γένευς. Die Form —ῆος war noch zu Solons Zeit im alt-Attischen Dialect gebräuchlich. Bei den Attischen Dichtern kommt sie nur einmal vor Eur. Iph. A. 1063. Selbst bei den Epikern ist sie nicht überall gebräuchlich; z. B. Ἀτρῆος, Τυδῆος findet sich nie. Die Endung —έως wird oft in einer Sylbe ausgesprochen Eur. Iph. A. 951. ὡς οὐχὶ Πηλέως, ἀλλ' ἀλάστορος γεγώς.

Anm. 3. Im Accusativ Sing. ist die Endung —α in der Jonischen Form (nach η) kurz, in der Attischen (nach ε) lang, nach dem oben bemerkten Quantitätswechsel. Doch finden sich auch Beispiele der Kürze. Zuweilen macht —έα nur eine Sylbe. Hesiod. Th. 981. Γηρυονέα, Eur. Iph. A. 1351. Ἀχιλλέα, Arist. Ran. 76. Σοφοκλέα. Dieses geschieht immer am Ende des heroischen Verses. Auch wird statt —έα ῆ geschrieben, aber nicht am Ende des heroischen Verses: Τυδῆ, Μηκιστῆ, Ὀδυσῆ, βασιλῆ Herod. ꝛc.

Anm. 4. Der Attische Nomin. Plur. —ῆς scheint aus dem Jonischen —ῆες oder —έες (wie τριήρη aus τριήρεε §. 79. Anm. 4.) nicht aus —εῖς entstanden zu seyn. Die Form —εῖς findet sich im Homer nur einmal Il. λ', 151. ἱππεῖς, und einmal bei Hesiod. ἔργ. 246., einmal wird —ῆες in einer Sylbe gesprochen Hesiod. ἔργ. 261. ταῦτα φυλασσόμενοι, βασιλῆες, ἰθύνετε δίκας,

Anm. 5. Im Dativ hat Theocr. 15, 93. Δωριέεσσι st. Δωριεῦσι.

Anm. 6. Der Accus. Plur. heißt im echt-Attischen Dialect gewöhnlich —έας, nicht εῖς. Doch findet man auch εῖς, z. B. βασιλεῖς Xen. ἱππεῖς.

§. 83b f. Die Endung ας, ατος.

Singularis.

Nom.	τὸ κέρας, das Horn.	τὸ κρέας, das Fleisch,
Gen.	τοῦ κέρατος, κέραος, κέρως,	τοῦ κρέαος, κρέως
Dat.	τῷ κέρατι, κέραϊ, κέρᾳ,	τῷ κρέαϊ, κρέᾳ
Acc.	τὸ κέρας	τὸ κρέας
Voc.	κέρας	κρέας

Dualis.

Nom. Acc.	τὼ κέρατε, κέρα
Gen. Dat.	τοῖν κεράτοιν, κερῷν

Pluralis.

Nom.	τὰ κέρατα, κέραα, κέρα	τὰ κρέατα, κρέαα, κρέα
Gen.	τῶν κεράτων, κεράων, κερῶν	τῶν κρεάτων, κρεάων, κρεῶν
Dat.	τοῖς κεράεσσι, κεράσσι, κέρασι,	τοῖς κρέασι ꝛc.
Acc.	τὰ κέρατα, κέραα, κέρα,	
Voc.	κέρατα, κέραα, κέρα.	

Anm. 1. Nach κέρας gehen τέρας und οὖας (Jon. st. οὖς.) κέρατος Xen. hist. gr. 7, 5, 24. τέρατα Od. μ', 394. Doch sind die Formen ohne τ gebräuchlicher, wie bei Homer immer nur κέρα, κέρᾳ, κεράεσσι, κέρασι, τεράων Il. μ', 229. τεράεσσι Il. δ', 398 ꝛc. οὔατα (ὦτα) dagegen nie ohne τ. Das α in κέρα scheint eigentlich lang zu seyn. Auch die Form mit τ hat vielleicht wegen des vorhergehenden ρ ein langes α Anacr. 2. φύσις κέρατα ταύροις, Ὁπλὰς δ' ἔδωκεν ἵπποις, und Eurip. Bacch. 919.

Aehnlich ist die Declination von φρέαρ, nur daß dieses durchaus das τ behält, φρέατος, φρέατι mit kurzem α Hom. h. in Cer. 99. mit langem Aristoph. Pac. 578. wie φρεάτων id. Eccles. 1004. φρέατα Thuc. 2, 38.

§. 84 Anm. 2. Nach κρέας gehen γῆρας, δέπας, γέρας u. a., die nie ein τ bekommen, z. B. δέπαϊ, γήραος, γήραϊ bei Homer. Im Dativ hat dieser oft γήρᾳ, δέπᾳ, σέλᾳ, welche Formen bei den Attikern allein gebräuchlich waren, z. B. κνέφᾳ. Im Plur. findet sich nur die Form mit einem α theils kurz, wie κρέα Od. ι, 162. und öfter, auch

Eurip. Cycl. 126. Arist. Nub. 339., auch einsylbig Od. ι, 347. σκέπα Hesiod. ἔργ. 550. theils lang, wie besonders bei Attikern.

Anm. 3. Die Jonier decliniren τὸ κέρας, κέρεος, κέρεα, κερέων, τέρεος und τέρεα, das letztere bei Homer τείρεα. So auch κρέεσσι in einem Orakelspruch Herod. γέρεα. Von κῶας und οὖδας ist κῶεα, κώεσιν und οὔδεος, οὔδει, von βρέτας, βρέτεος, βρέτει, βρέτεα, βρετέων Aesch., von κνέφας, κνέφους Arist. Eccl. 290.

Einige Declinationen haben zwar den allgemeinen Cha- §. 85
rakter der dritten Decl., weichen aber in einzelnen Abwandelungen ab, wie

Singularis.

	Jon.		Att.
Nom.	ἡ νηῦς		ναῦς
Gen.	τῆς νηός (νεός)		νεώς
Dat.		τῇ νηΐ	
Acc.	τὴν νῆα (νέα Od. ι, 283. einsylbig)		ναῦν
Voc.	νηῦ		ναῦ

Dualis.

Nom. Acc.	fehlt.	
Gen. Dat.		ταῖν νεοῖν Thuc.

Pluralis.

Nom.		αἱ νῆες Jon. auch νέες	
Gen.	τῶν νηῶν (νεῶν)		νεῶν
Dat.	ταῖς νηυσί (νήεσσι und νέεσσιν Hom.)		ναυσί
Acc.	τὰς νῆας (νέας)		ναῦς.

Anm. 1. Die hier als Attisch aufgeführte Form kommt ausschließlich bei den Prosaikern vor. Die Dichter gebrauchen zuweilen auch die eigentliche Jonische, z. B. νηός Aesch. ναῦς st. νῆες nur bei spätern, νῆας nur Eurip. Iph. A. 254. in einem Chorgesang.

Die Dorische Form war νᾶς, wovon die casus obliqui auch bei den Attischen Dichtern, und zwar nicht bloß in den Chören, vorkommen, z. B. ναός, ναΐ, αἱ νᾶες. Der Accus. νᾶας kommt bei Theocr. vor. Bei den Hellenistischen Schriftstellern kommt auch im Accus. Sing. νάα, Accus. Plur. νάας vor. Ein seltener Jonischer Accus. ist νηῦν Apoll. Rh.

Anm. 2. Eben so geht ἡ γραῦς (Jon. γρηῦς), τῆς γραός, τῇ γραΐ und γρηΐ, τὴν γραῦν, γραῦ (Jon. γρηῦ. γρηῦ Od. χ, 481.),

αἱ γρᾶες und *γρῆες* (nicht *αἱ γραῦς*), *τῶν γραῶν*, *ταῖς γραυσὶ*, *τὰς γραῦς*. Doch kommen hiervon vorzüglich nur der Nomin. Sing. Acc. Sing. und Plur. auch Genitiv Plur. Plat. Theaet. p. 276. B. vor; in den übrigen Casus mehr *γραῦς*.

So auch *ἡ βοῦς*, *τῆς βοὸς*, *τῇ βοὶ*, *τὴν βοῦν*, *αἱ βόες* (nicht *βοῦς*), *τῶν βοῶν*, *ταῖς βουσὶ*, *τὰς βόας*, nicht *βόας*. Die Dorier sprachen *βῶς* Acc. *βῶν*. Dieser Acc. steht auch Il. *η*, 238. in der Bedeutung Stierhaut. Wie *βοῦς* geht auch *χοῦς*, Dor. *χῶς*, aber ohne Contraction, also Acc. Plur. *τὰς χόας*. S. §. 91, 2.

Die Subst. *γόνυ* und *δόρυ*, Gen. *γόνατος*, *δόρατος*, decliniren die Jonier und Attischen Dichter: Gen. *τοῦ γούνατος* und *γουνός*, Dat. *τῷ γούνατι* Plur. Nom. *τὰ γούνατα*, auch bei Tragikern, oder *γοῦνα*, *γουνάτων* Eurip. *γούνων*, *γούνασι* und *γούνασσι*, *δόρυ* Gen. *δουρός*, *δορός*, (nie *δόρατος*), Dat. *δουρί*, *δορί* Dual *δοῦρε*, Plur. Nom. *δοῦρα*, Gen. *δούρων*, Dat. *δούρασι* und *δούρεσσι*. Außerdem führen die Grammatiker einen Dativ *δόρει* (wie von *δόρος* aus Aristoph.) an, den die neuere Kritik auch in den Tragikern aufgenommen hat. Davon ist *δόρη* Eur. Rhes. 274.

So geht auch *λᾶας* der Stein, Gen. *λάαος* contr. *λᾶος*, Dat. *λάαϊ* contr. *λᾶϊ*, Accus. *λᾶαν*, Plur. Nom. *λάαες*, *λᾶες*, Gen. *λαάων*, *λάων*, Dat. *λάεσσι*. Sophokles hat auch den Genit. *λᾶου* Oed. C. 196. wie von einem Nomin. *λᾶος*.

§. 87 Im Genitiv und Dativ Sing. und Plur. hängen die epischen Dichter die Sylbe *φι* oder mit dem *ν ἐφελκυστικόν*, *φιν* (*φι* paragogicum), an den Hauptvocal des Wortes, nach Wegwerfung des charakteristischen Consonanten *ς*, so daß bei den Substantiven auf *η* das *ς* des Genitivs wegfällt, bei denen auf *ος*, *ον* und der Endung des Gen. der 3. Decl. auf —*ος*, bloß *ο* vor der Endung *φι* bleibt, und bei denen auf *ος* Gen. *εος*, *ους* im Genitiv *εσ* (*ευς*, die Jon. Contraction von *εος* §. 78. Anm. 3.) eintritt. Z. B. *ἐξ εὐνῆφι* st. *ἐξ εὐνῆς*. Dat. *φρήτρηφιν*. *ἀπὸ στρατόφιν*. *τὼ δέ οἱ ὄσσε δακρυόφιν πλῆσθεν* st. *δακρύων*. *παρ' αὐτόφι* st. *παρ' αὐταῖς*. *πρὸς κοτυληδονόφιν* st. *κοτυληδόσι*. Dat. *θεόφιν*. *ἐξ ἐρέβεσφιν*. *ἀπὸ στήθεσφι*. Plur. *ἀπ' ὀστεόφιν* Od. *ξ*, 134. Dat. *κλισίηφι* (sonst *κλισίησφιν*), *σὺν ὄχεσφι*. *παρὰ ναῦφιν* st. *παρὰ νεῶν*. Selbst bei den Subst. der 2ten Decl. bleibt die Endung —*όφιν* in *ἐπ' ἐσχαρόφιν*. Auch im Accus. *ἐπὶ δεξιόφιν*, *ἐπ' ἀριστερόφιν* Il. *ν*, 308 sq. *εἰς εὐνηφιν* Hes. *ἔργ*. 408.

Eine ähnliche Anhängesylbe scheint *θεν* zu seyn, welches sich aber bloß im Genitiv findet. Z. B. *ἐξ Αἰσύμηθεν*, *ἐξ ἁλόθεν*, *ἐξ οὐρανόθεν*, *ἀπὸ κρῆθεν* und *κατὰ κρῆθεν*, *ἐξ*

Ἀγρόθεν Soph. Denn eben so wird die Sylbe θεν dem Genitiv der Pronomen ἐγώ, σύ, οὗ angehängt, ἐμέθεν (von ἐμέο), σέθεν, ἕθεν (ἕο). Nachher wurden jene Formen der Nomina als Adverbia gebraucht, Ἀθήνηθεν, Θήβηθεν. Aehnlich ist die Endung —θι, die aber fast immer in adverbialischer Bedeutung vorkommt, ausgenommen in ἠῶθι πρό, Ἰλιόθι πρό, S. §. 257. a.

Sehr oft weichen die Casusendungen in ihrer Bildung von dem allein gebräuchlichen Nominativ ab, so daß zur Erklärung jener Casusendungen veraltete Nominative wenigstens vorausgesetzt werden müssen; man nennt dieses ἀνώμαλα, ungleichartige, unregelmäßige Nomina. Von andern finden sich nur einzelne Casus (defectiva), von denen man ebenfalls, wenn eine Erklärung gefordert wird, die fehlenden Casus nach der Analogie gebildet, voraussetzt. Von andern sind wirklich doppelte Casusformen, zuweilen schon im Nominativ, vorhanden (Abundantia), wobei einige sich noch durch verschiednes Genus unterscheiden. Die Gränze zwischen den Anomala und den Abundantia ist aber oft nicht mit Zuverlässigkeit zu ziehen. §. 88

Anomala.

Dahin gehören

γάλα, Gen. *γάλακτος* ꝛc. wie von *γάλαξ* §. 72, 14. Anm. 1. *γόνυ* und *δόρυ*, Gen. *γόνατος*, *δόρατος*, wie von *γόνας*, *δόρας*. Da die Jonier *γουνός*, *δουρός*, die Attiker *δορός* flectiren §. 76., so gehören beide Wörter zu den abundantia.

γυνή, Gen. *γυναικός*, —*ναικί*, —*ναῖκα*, Voc. *γύναι* ꝛc. Pherekrates gebrauchte auch die Accus. Sing. und Plur. *τὴν γυνήν* und *τὰς γυνάς*, und Philippides *αἱ γυναί*. In dieser Rücksicht wäre es auch ein Abundans.

δέμας bloß im Nom. und Accus. (defectivum), bei Homer in der Bedeutung des Lat. instar.

Ζεύς, Gen. *Διός*, Dat. *Διΐ*, Accus. *Δία*, Voc. *Ζεῦ*. Wahrscheinlich ist dieses aus dem Böotisch gebliebenen *Δεύς* (§. 15. S. 58.) abgeleitet, Gen. *Διός* st. *Δέος* (S. 48.). Eine andere Form (*Ζήν?*) *Ζηνός*, Dor. *Ζάν*, *Ζανός* geht regelmäßig.

ὕδωρ, Gen. *ὕδατος*, wie von *ὕδας*. Dieses nach der Jonischen Weise §. 84. Anm. 3. gebogen, giebt im Dat. *ὕδει* (wie *οὖδας*, *οὔδεϊ*), welchen Hesiodus hat.

Defectiva

sind besonders Gen. *στιχός*, Plur. *στίχες*, —*ας*, als Femin. gleichbedeutend mit *στίχος* die Reihe; *λιτί*, *λῖτα* masc. was

Einige als Singul. annehmen, wegen Od. α', 130 sq. ὑπὸ λῖτα πετάσσας, Καλὸν δαιδάλεον, Andere als Neutrum Plur. ὅσσε §. 91. ferner λῖς, Accus. λῖν, d. h. λέων. ἁλός, ἁλί, ἅλα hat keinen Nominativ in der Bedeutung Meer, aber wohl in der Bedeutung Salz ὁ ἅλς Herod. 4, 185. Gewöhnlich aber wird nur der Plur. οἱ ἅλες Salz gebraucht.

Abundantia.

§. 89 Oft finden sie sich schon im Nominativ. Z. B. ὁ ταώς der Pfau und ταών, ταῶνος, woher ταῶσι Aristoph. Den Nom. Plur. οἱ ταοί citirt Ath. aus einem spätern Schriftsteller. Eben so λαγός bei Sophokles, λαγωός Jon. und λαγώς Attisch. So ναός und νεώς, λαός und λεώς, und mit verschiedenem Genus ὁ σίελος, Attisch τὸ σίαλον. δάκρυον und δάκρυ, beide Formen bei Homer; von dem erstern δακρύοις Eurip.; von diesem δάκρυσι id. Von ἔρως, —ωτος, war eine andere Aeolische Form ἔρος, ἔρου, auch bei Homer, ἔρον Eur. So auch ἠώς Jon. ἕως Att. ἀδελφός und ἀδελφειός bei Homer. Die Jonier und Dorier verlängerten die Endungen α und η der ersten Decl. in —αίη, —αια, —εια, z. B. ἀναγκαίη, σελήναια, Ἀθηναίη, welches Attische Dichter Ἀθηναία sprachen; Περσεφόνεια, Πηνελόπεια, Ψαμάθεια und umgekehrt Ἰφιγόνη st. Ἰφιγένεια.

Die Nomina auf ών, όνος flectiren besonders die Attiker auf ώ, οῦς, z. B. χελιδώ, —οῦς. Vgl. §. 79, 4.

Oft scheint aus einem Casus obliquus der alten Form eine neue Form des Nominativs entstanden zu seyn, z. B. φύλαξ, φύλακος und φύλακος, —ου, μάρτυς (μάρτυρ), μάρτυρος, und μάρτυρος, μαρτύρου. διάκτωρ, —ορος, und διάκτορος, —όρου, δμώς, δμωός, und δμωός, δμωοῦ, θύλαξ, θύλακος, und θύλακος, θυλάκου. So ist aus dem Accusativ Δημητέρα, Δήμητρα ein neuer Nominativ Δημήτρα, —ας entstanden §. 77. Aus Aeschylus wird der Accusativ ἀλάστορον angeführt st. ἀλάστορα, wie von ὁ ἀλάστορος, welches sonst die Genitivsform von ἀλάστωρ ist, und so ἀλαστόροισιν ὄμμασιν Soph. Ant. 974. Eben so hat Sophokles λάου, wie von ὁ λᾶος §. 86. Auf ähnliche Weise scheint das in Prosa gewöhnliche aber auch den Dichtern geläufige πρεσβύτης aus ὁ πρέσβυς verlängert, das im Nom. Accus. und Voc. bei den Tragikern häufig ist. Von πρέσβυς findet sich auch ein Genitiv πρέσβεως Aristoph. Ach. 93. Wieder abgeleitet von πρεσβύτης ist πρεσβευτής der Gesandte, in welcher Bedeutung auch πρέσβυς im Singulari, doch nur bei Dichtern, z. B. Aesch. Suppl. 741. vorkommt.

Im Plurali aber wird in dieser Bedeutung οἱ πρέσβεις gebraucht (wie πήχεις), die Form πρεσβῆες (oder πρέσβηες) scheint aus der Vergleichung mit βασιλεῖς, βασιλῆες entstanden, und ein Metaplasmus zu seyn.

Andere alte Formen, die erst später verlängert wurden, scheinen zu seyn δῶ, κρῖ, ἄλφι, ἶφι, γλάφυ, βρῖ, ῥᾶ, verlängert in δῶμα, κριθή, ἄλφιτον, ἔριον, γλαφυρόν, βριθύ, ῥάδιον.

Andere haben in den Casus außer dem Nominativ mehrere Formen, wie von andern Nominativen abgeleitete, z. B. υἱός geht regelmäßig υἱοῦ, υἱῷ, υἱόν, Plur. υἱοί ꝛc. aber im Genitiv und Dativ Sing. und dem Nominativ, Genitiv, Dativ und Accus. Plur. sind bei den Attikern die Formen υἱέος, υἱεῖ, υἱεῖς, υἱέων, υἱέσι (bei den Epikern υἱάσι), υἱεῖς gebräuchlicher. Bei Homer kommt außer diesen noch υἱέα vor Il. ν, 250. Bei demselben finden sich die Formen υἷος, υἷι, υἷα, Dual. υἷε, Plur. υἷες, υἷας, wie von υἷς. Eben so ist σέων, σέας im Attischen Dialect von dem ungebräuchlichen σεύς, welches in andern Mundarten σής, σητός hieß. So hat τὸ ὄνειρον im Genitiv τοῦ ὀνείρου und ὀνείρατος von ὄνειρας, woher ὀνείρατα, ὀνείρασι. §. 90

Besonders reich an Formen, die von verschiedenen Nominativformen abgeleitet werden, ist Ἄρης, von welchem es noch eine andere, im Aeolischen Dialect gebliebene Form Ἄρευς gab, wie Τήρης und Τηρεύς. Von Ἄρης ist der Accusativ Ἄρη oder Ἄρην (wie Σωκράτη und Σωκράτην §. 91, 1.) und der Voc. Ἄρες, auch der alte Genit. Ἄρεω bei Archilochus. Von Ἄρευς dagegen, welches Alcäus gebrauchte, kommt Gen. Ἄρεος bei den Tragikern, Ἄρηος bei Homer und Ἄρεως bei den Attikern. Dat. Ἄρεϊ und Ἄρηι, Att. Ἄρει. Den Genit. Ἄρητος setzt das Patronym. Ἀρητιάδης Hesiod. Sc. Herc. 57. voraus.

Χοῦς wurde regelmäßig declinirt χοός, χοΐ, χόες, wie βοῦς, βοός, aber auch χοῶς (aus χοέως), χοεῖ, χοᾶ. Accus. Plur. χοᾶς, wie von χοεύς. Die letztern Formen werden für Attischer gehalten. Dagegen finden sich τοῦ νοός, νοΐ, νόα, τοῦ πλοός, τοῦ ῥοός, ῥοΐ nach βοῦς statt τοῦ νοῦ, νῷ, νοῦν, τοῦ πλοῦ, τοῦ ῥοῦ, ῥῷ, nur bei spätern Schriftstellern.

Hieher kann man auch τὸ κάρη, Att. κάρα rechnen, welches in den übrigen Casus κάρητος, καρήατος, κράατος und κρατός, dieses auch bei Tragikern, κάρητι, καρήατι, κράατι und κρατί (dieses auch bei Tragikern), im Accus. bei Homer bloß κάρη, bei den Attikern τὸ κάρα und τὸ κρᾶτα, z. B. Soph. Phil. 1001. κρᾶτ' ἐμὸν τόδ'. auch als Mascul. τὸν σὸν κρᾶτα

Eur. Archel. fr. III. hat. Dieses ist selbst Nominativ Soph. Phil. 1456. Im Plural findet sich καρήατα, κράατα bei Homer, und κάρα h. in Cer. 12. wie κέρα, τέρα, κράτων Od. χ', 309. bei Eurip. Phoen. 1184. Herc. f. 527. ein Accus. κρᾶτας, also als Mascul. Von κάρα kommt nur noch der Dativ κάρᾳ vor.

Heteroclita

§. 91 sind Wörter, die nur eine Form des Nominativs haben, sich aber nach zwei verschiedenen Declinationen oder verschiedenen Arten einer Declination flectiren lassen. So werden declinirt

1. nach der ersten und dritten Declination die Substantive auf ης, doch bloß im Accus. und Vocativ, z. B. Σωκράτης (dritte Decl.) hat Σωκράτην nach der ersten, und Σωκράτη nach der dritten. So Ἀριστοφάνην und Ἀριστοφάνη ib. und im Vocativ Ἀριστόφανες ib. Στρεψίαδες Arist. nach der dritten, sonst immer nach der ersten. S. §. 68. Anm. 1. Die Ionier flectiren besonders verschiedene Nomina der ersten Declination nach der dritten, z. B. δεσπότεα, δεσπότεας, ἐξηγητέας, Λευτυχίδεα, κυβερνήτεα, Πέρσεα Herod. st. δεσπότην, δεσπότας, Λευτυχίδην (Λεωτ.), κυβερνήτην, Πέρσην. So findet sich von Θαλῆς bei den Attikern nach der ersten Θάλεω, Θαλοῦ, Θαλῆν, bei Spätern nach der dritten Θάλητος, Θάλητα, wie μύκης, μύκου (μύκεω Archil.) und μύκητος Arist. — Il. λ', 77. κατὰ πτύχας Οὐλύμποιο. Eur. Suppl. 982. νοτερὰν πτύχα, wie von πτύξ, aber Eur. Or. 665. ἐν αἰθέρος πτυχαῖς u. öft. von πτυχή. Aber weder πτυχή noch πτύξ scheint vorzukommen, eben so wenig wie πτυξί.

2. nach der ersten und zweiten. Von Πεισίστρατος, Κροῖσος hat Herodot 6, 102. 8, 122. Πεισιστράτεω, Κροίσεω.

3. nach der zweiten und dritten. ἡ πρόχοος Od. σ, 397. und προχόῳ Od. α, 136. im Plur. πρόχουσιν bei Arist. und Eurip. S. §. 69. Anm. Μελάνθιος und Μελανθεύς Od. χ', 152. 159. Voc. Μελανθεῦ Od. φ', 157 sq.

Ὄσσε bei Homer wird von den Grammatikern für den Dualis von τὸ ὄσσος, ὄσσεος st. ὄσσεε angegeben (und so Il. α', 104. ξ', 236.), ginge demnach nach der dritten Declination. Von demselben kommt aber auch ὄσσων, ὄσσοις, ὄσσοισι Hes. Aesch. wie von ὄσσος, ὄσσου vor. So kommt von τὸ ὄχος, —εος, ὄχεα, ὄχεσι, ὀχέεσσι Hom. aber auch Accus. Sing. ὄχον Eur. Dat. ὄχῳ Aesch. Herod. Plur. ὄχοις Aesch. Soph. ὄχους Eur. von ὄχος, ὄχου.

Οἰδίπους und alle mit πους zusammengesetzte Wörter haben —ποδος, Acc. —ποδα, aber auch, besonders bei den

Attikern, —που, —πουν. Vgl. §. 72, 11. Anm. Eine andere Form des Genitivs ist Οἰδιπόδαο Il. ψ', 679. Od. λ', 270. (woher die bei den Tragikern nicht seltene Form Οἰδιπόδα) und Οἰδιπόδεω Herod. 4, 149. von Οἰδιπόδης.

Die Nomina auf ως werden theils, besonders von den Attikern, nach der zweiten ως, Gen. ω, und theils nach der dritten ως, ωος, flectirt. Z. B. Μίνως, Μίνωος und Μίνω §. 70. Anm. 3. Auch die Nomina auf —ως, —ωτος wurden nach der zweiten flectirt. ἱδρῶ ἀπεψύχοντο Il. λ', 621. ꝛc. st. ἱδρῶτα. γέλων ἔτευχεν Od. σ', 350. st. γέλωτα, und γέλω Od. υ', 8. 346. und daher Dat. γέλῳ Od. σ', 100. ἱδρῷ Il. ρ', 385. aber ἔρῳ Od. σ', 212. kann auch von ἔρος seyn.

4. Oft wird auch ein Nomen nach verschiedenen einer Declination angehörigen Biegungsarten flectirt, wovon das Beispiel ὄρνις, ὄρνιθες und ὄρνεις schon oben §. 80. Anm. 8. angeführt ist.

Ἔγχελυς wurde von den Joniern wie ἰχθύς, von den Attikern wie πῆχυς declinirt. Il. φ', 203. 353. ἐγχέλυες. Aber ἐγχελέων, τὰς ἐγχέλεις Arist. — Χρώς hat theils χρωτός, theils χροός, wie αἰδώς, Dat. χρωτί und χροΐ, Acc. χρῶτα und χρόα. Der Dativ hat noch eine dritte Form in der Redensart ἐν χρῷ κείρεσθαι. Von Σαρπηδών hat Homer gewöhnlich Σαρπηδόνος, —ι, aber auch Σαρπήδοντος, Σαρπήδοντι. Von Φόρκυς oder Φόρκυν hat Homer z. B. Od. ν', 96. den Genitiv Φόρκυνος, Hesiod aber neben diesem den Dativ Φόρκυι und Accus. Φόρκυν.

Metaplasmus.

§. 92 In andern Fällen scheint die eigentliche Casusendung bloß des Versmaaßes oder einer äußeren Aehnlichkeit oder des Wohlklangs wegen in die Casusendung einer andern Declination umgebildet zu seyn, welches besonders in einer nicht völlig fixirten Sprache leicht der Fall seyn konnte, und wovon sich besonders beim Verbo viele Beispiele finden, z. B. τέθναθι auf Veranlassung von τέθναμεν, wie ἵσταμεν, ἵσταθι. Man nennt diese Veränderung μεταπλασμὸς κλίσεως, Umbildung der Casusendung. Folgendes sind die Hauptfälle dieser Art.

1. Die Eigennamen auf —κλος werden oft, wie die auf —κλῆς, und dagegen die auf κλῆς wie die auf —κλος gebogen. Z. B. von Πάτροκλος ist Gen. Πατροκλῆος Il. ρ', 670. statt Πατρόκλου Il. π', 478. Accus. Πατροκλῆα Il. λ', 601. statt Πάτροκλον Il. ι, 201. Voc. Πατρόκλεις Il. π', 7. wie von Πατροκλῆς, welches Theocr. 15, 140. hat. Von Ἰφι-

κλος ist bei Hesiod Scut. Herc. 54. Ἰφικλῆα und ebend. 111. das Patronym. Ἰφικλείδης, wie bei Homer Od. λ', 289. 295. βίη Ἰφικληείη.

Auf ähnliche Art hat Ἀντιφάτης Od. ό 243. Ἀντιφατῆα Od. κ', 114. wie von Ἀντιφατεύς und daher die Formen Γηρυών, —όνος, Γηρυόνης, —όνου, Γηρυονῆα, —ῆι bei Hesiod.

2. Einige Nomina der ersten und zweiten Declination bekommen, besonders im Dativ und Accus. Singul., auch im Genitiv die Endung der dritten. Z. B.

ἄϊδος, ἄϊδι bei Homer (wie von ἄϊς, anstatt dessen aber nur ἀΐδης oder ᾄδης vorkommt), statt ἀΐδου (ἀΐδεω), ἀΐδῃ.

ἀλκὶ Il. έ, 299. wie von ἄλξ, ἀλκός, statt ἀλκῇ.

ἰῶκα Il. λ', 600. von ἰωκή Il. έ, 740.

θέραπες Eur. st. θεράποντες.

κλαδί in einem Scolion und Aristoph. und κλάδεσι ib. wie von κλάς, κλαδός st. κλάδῳ, κλάδοις. Eben so κρίνεσι Aristoph., wovon im Nominativ nur κρίνον vorkommt, vielleicht nach der Analogie von δένδρον, δένδρεσι.

κρόκα Hesiod. ἔργ. 536. st. κρόκην.

λιτί, λῖτα Il. θ', 441. statt λιτῷ, λιτόν. S. §. 88.

νίφα (τήν) Hesiod. ἔργ. 533. st. τὸν νιφετόν.

ὑσμῖνι bei Homer statt ὑσμίνῃ.

3. Eben so wird der Pluralis verschiedener Neutra auf ον, besonders im Dativ nach der dritten Declination gebildet. Z. B.

ἀνδραπόδεσσι Il. ή, 475. st. ἀνδραπόδοις von ἀνδράποδον, ist formirt wie ποῦς und dessen übrige Composita πόδεσσι, ποσί.

προσώπατα, προσώπασι Il. ή, 212. wie von πρόσωπας st. πρόσωπα, προσώποις.

Ein ähnlicher Metaplasmus wäre προβάσι st. προβάτοις, nach κέρατα, κέρασι, welches aber bloß in der gemeinen Sprache gewesen zu seyn scheint. Ob ἔγκασι st. ἐγκάτοις steht, ist zweifelhaft, da nur noch ἔγκατα vorkommt, nicht ἔγκατος oder ἔγκατον.

Umgekehrt sollen die Aetolier, ein Aeolischer Stamm, die Nomina der dritten Declination im Plurali nach der zweiten gebildet haben, z. B. γερόντοις, παθημάτοις st. γέρουσι, παθήμασι, wie die Lateiner auch epigrammatis, dilemmatis st. epigrammatibus, dilemmatibus sagten.

Auch giebt es einige Indeclinabilia, oder Wörter, die in allen Casus dieselbe Form behalten, z. B. die meisten Cardinalzahlen, die Namen der Buchstaben ἄλφα, βῆτα ꝛc. Von echt Griechischen Substantiven gehört hieher nur τὸ χρεών das Schicksal Eur. Hipp. 1270. οὐκ ἔστι μοίρας τοῦ χρεών τ' ἀπαλλαγή. Auch θέμις scheint in der Formel θέμις ἐστί beim Infinitiv unverändert geblieben zu seyn. Plat. Gorg. p. 505. C. D. Ἀλλ' οὐδὲ τοὺς μύθους φασὶ μεταξὺ θέμις εἶναι καταλείπειν, ἀλλ' ἐπιθέντας κεφαλήν.

Vom Genus der Substantive.

Das Geschlecht der Substantive wird theils nach der Bedeutung, und theils nach der Endung bestimmt. Oft treffen auch die Bedeutung und die Endung zusammen. §. 93

Vermöge ihrer Bedeutung sind:

Masculina 1. alle Namen männlicher Personen oder Thiere.

2. Die Namen der Monate, so wie ὁ μήν der Monat selbst.

3. Die Namen der Flüsse, bis auf einige, bei denen die Endung das Uebergewicht hat, z. B. ἡ Λήθη der Fluß Lethe.

Feminina 1. alle Namen weiblicher Personen oder Thiere, z. B. ἡ Ἀσπασία, ἡ Λεόντιον, ausgenommen die Diminutiva, z. B. τὸ κοράσιον das kleine Mädchen.

2. Die Namen der Bäume, welche meistens auch die Endung α und η haben. Aber auch die auf ος sind Feminina, ausgenommen ὁ ἐρινεός der wilde Feigenbaum, ὁ φελλός der Korkbaum, ὁ κέρασός der Kirschbaum, ὁ λωτός der Lotusbaum, ὁ κύτισός.

Einige sind masc. und feminina zugleich (generis communis). ὁ, ἡ πάπυρος die Papierstaude, ὁ, ἡ κότινος der wilde Oelbaum, Arist. Av. 619. Theocr. 5, 100.

3. Die Namen der Länder, Inseln und Städte, z. B. ἡ Αἴγυπτος (ὁ Αἴγυπτος ist bei Homer der Name des Flusses Nil), ἡ Σάμος, ἡ Ῥόδος, ἡ Δάμασκος, ἡ Τροιζήν, ἡ Τίρυνς, auch Ἰσθμὸν Δωρίαν Pind. Nem. 5, 69. sonst ὁ Ἰσθμός.

Anmerkungen.

1. Ausgenommen sind a. die Städtenamen auf οῦς, ὁ Σελινοῦς, ὁ Σκιλλοῦς, ὁ Ἐλεοῦς, ὁ Πεσσινοῦς ꝛc. b. die Städtenamen auf ων, ὁ Μεδεών, ὁ Μαραθών, aber ἡ Μ. Pind. Ol. 13, 157. außer ἡ

[illegible] masculina und feminina. [illegible] die auf [illegible], [illegible]ος, [illegible] sind [illegible] feminina. [illegible] neutra, [illegible] auf ας [illegible] und Femi- [illegible] Pind. [illegible] Pierg. 576. Eben [illegible] neutrius.

[illegible] Geschlecht, [illegible] 216. π', [illegible] masculinum vor [illegible] femini- [illegible] und Πύλος [illegible] Ἴλιος, [illegible]

[illegible]

[illegible] Wortes [illegible]

[illegible] die Dia- [illegible]

[illegible]

[illegible] femin. [illegible]

[illegible], [illegible] sonst [illegible]

[illegible] die andern neutr. [illegible] Feminin [illegible] neutr.

[illegible] Pyth. 1, 29. auch Nicand. Ther. 204.

ὕαλος oder ὕελος, war bei den Attikern auch femin., bei den andern bloß masc.

φάρυγξ war bei den Aeltern fem., bei Spätern auch masc.

φθείρ die Laus, wurde von den Attikern als masc., von den übrigen als fem. gebraucht.

Noch öfter war in den spätern Zeiten der Fall, daß Substantiva in einem andern Genus, als von den ältern Schriftstellern und den echten Attikern, gebraucht wurden, ein Mißbrauch, den daher die Atticisten häufig rügen. Dahin gehören τὸ ἐλλέβορον, τὸ ῥύπος u. a. Oft wird wegen dieser Veränderung des Genus auch die Form des Wortes geändert, z. B. statt αἶνος Lob, ἔπαινος wurde auch ἡ αἴνη gebraucht, in der bei Herodot häufigen Redensart ἐν αἴνῃ εἶναι, ἐν αἴνῃ μεγίστῃ εἶναι in Ansehen und Ehre stehen. S. §. 97. ὁ βίοτος hieß auch ἡ βιοτή, bei Homer nur Od. δ, 565. (selbst Accus. βιότητα Hom. h. in Mart. 10.), Pindar, Herodot (nur 7, 47.) und den Tragikern, doch bei diesen βιοτή nur in den lyrischen Stellen. So wechseln ἡ κοίτη und ὁ κοῖτος, ὄνειρος und ὄνειρον im Sing. und Plur. bei Homer und den Tragikern, wozu im Plur. noch die Form ὀνείρατα kommt §. 89. πλάνος und πλάνη, beides bei Attikern, ὁ πόθος und ἡ ποθή, beides bei Homer; ὁ φθόγγος und ἡ φθογγή, beides bei Homer und den Tragikern. Als Masculina und Neutra werden gebraucht die von der ersten Person der Perf. P. abgeleiteten Nomina auf —σμός, —σμα, wie ὁ ἀσπασμός und τὸ ἄσπασμα bei Euripides, ferner ἡ βλάβη und bei Herodot und den Tragikern τὸ βλάβος. οἱ θεμέλιοι Thuc. 1, 93. gewöhnlicher τὰ θεμέλια (sonst heißt ὁ θεμέλιος sc. λίθος der Grundstein), τὸ νῶτον bei den Attikern (im Plural bloß τὰ νῶτα), und ὁ νῶτος in der gemeinen Sprache und bei Spätern. Am häufigsten haben Feminina auch die neutrale Form. Statt des gewöhnlichen ἡ γνώμη hatten die Tragiker auch τὸ γνῶμα, was bei Herodot 7, 52. Kenntniß heißt; ἡ δίψα und τὸ δίψος sind beide gleich gebräuchlich, τὸ νάπος und ἡ νάπη, beides bei den Tragikern, letzteres auch bei Homer und andern Attikern, τὸ πάθος und ἡ πάθη, letzteres bei Herodot, Pindar und den Tragikern in der Bedeutung Unglück. ἡ πλευρά hatte auch einen Plur. τὰ πλευρά, wie von τὸ πλευρόν, neben der Form αἱ πλευραί.

Heterogenea.

Mehrere Substantive haben im Plurali ein anderes Geschlecht und eine andere Endung als im Singulari. Man nennt dieses einen μεταπλασμὸς γένους, Umbildung des Geschlechts, §. 95

und die Worte selbst ἑτερογενῆ. Dieser Metaplasmus gründet sich wahrscheinlich auf verschiedene Formen desselben Substantivs, wovon die eine im Singulari, die andere im Plurali gebräuchlich blieb. Dergleichen Worte sind:

ὁ βόστρυχος, Plur. τὰ βόστρυχα, doch nur bei Spätern st. οἱ βόστρυχοι.

ὁ δεσμός, Plur. δεσμά, welches besonders im Attischen Dialect gebräuchlich blieb, da der Pluralis δεσμοί gemeingriechisch war. Doch steht δεσμούς auch außer Od. θ', 724. bei Aeschyl. Prom. 524. Außerdem findet sich noch eine Form τὰ δέσματα Od. α', 204. θ', 278.

ὁ δίφρος, Plur. τὰ δίφρα Callim. h. in Dian. 135.

ὁ θεσμός das Gesetz, Plur. τὰ θεσμά Soph.

ἡ κέλευθος der Weg, Plur. τὰ κέλευθα, wie ὑγρὰ κέλευθα bei Homer.

ὁ κύκλος der Kreis, Plur. τὰ κύκλα die Räder bei Homer, auch κύκλοι Il. υ', 280.

ὁ λύχνος die Leuchte, Plur. τὰ λύχνα Herod. Eurip.

ὁ σῖτος Korn, Plur. τὰ σῖτα.

ὁ σταθμός, Plur. τὰ σταθμά Soph. In der Bedeutung Wage ist im Plur. bloß die Form des Neutrums gebräuchlich.

ὁ ταρσός, Plur. τὰ ταρσά bei Spätern.

ὁ Τάρταρος, Plur. τὰ Τάρταρα.

Von diesen Substantiven kommt der Singularis als Neutrum nicht vor. Von folgenden hingegen, die auch hieher gerechnet werden, findet sich das Neutrum im Singulari: τὰ νῶτα von τὸ νῶτον. S. §. 95. τὰ ἐρετμά von τὸ ἐρετμόν Od. λ', 77. μ', 15. ψ', 268. τὰ ζυγά von τὸ ζυγόν Plato Cratyl. 131.

§. 96 Die Verschiedenheit der Bedeutung eines Worts hat auch auf die Verschiedenheit des Geschlechts Einfluß, z. B.

ὁ αἶνος heißt bloß Rede, Erzählung, auch Lob, ἡ αἴνη kommt nur in der verwandten Bedeutung: guter Ruf vor. S. §. 95.

ὁ δεσμός Band, Fessel, ἡ δέσμη Bündel.

ὁ ζυγός heißt das Joch, τὸ ζυγόν die Wage.

ὁ θόλος der Schmutz, ἡ θόλος das Schwitzbad, das Kuppeldach.

ὁ ἶπος die Presse, Mäusefalle Arist. ἡ ἶπος Pind. Ol. 4, 11. Bürde, Last.

ὁ ἵππος das Pferd, ἡ ἵππος die Stute, auch Reuterei.

ὁ λέκιθος Brei von Hülsenfrüchten, ἡ λέκιθος Eidotter.

ὁ λίθος der Stein, ἡ λίθος der Edelstein.

ὁ μηρός, μηροί die Schenkel, τὰ μηρία oder μῆρα die Schenkelknochen.

ὁ στύραξ der Schaft des Wurfspießes, ἡ στύραξ der Storax.

ὁ χάραξ die Pallisade, ἡ χάραξ der Pfahl, woran der Weinstock gebunden wird.

Bei einigen Substantiven, die nicht Communia sind, wird das weibliche Geschlecht durch eine eigene Endung bezeichnet, indem entweder, wie in Ἕλλην, Ἑλληνίς, die Endung ις an das Masculinum angehängt, oder die Endung des Masculinums abgeändert wird. Im letzten Fall werden verändert §. 97

- ης
  - in ις, z. B. δεσπότης, δεσπότις, πολίτης, πολῖτις, ἀρτοπώλης, ἀρτόπωλις, ἱκέτης, ἱκέτις, δραπέτης, δραπέτις, προδότης, προδότις ꝛc.
  - in τρια, ποιητής, ποιήτρια, κιθαριστής, κιθαρίστρια. Dieses geschieht bei den Substantiven, die von der dritten Person Perf. Pass. der Verben herkommen.
  - in τρις, wie ἀλέτης, ἀλετρίς, ὀρχηστής, ὀρχηστρίς, αὐλητής, αὐλητρίς.

Anm. Die Form τρις war in einigen Wörtern bei den Attikern gebräuchlicher als die Form τρια.

Von πένης und θής giebt es die Formen πένησσα und θῆσσα.

- ος
  - in α, wenn vor der Endung ein Vocal oder ρ vorhergeht, z. B. ἑκυρός, ἑκυρά im Attischen Dialect.
  - in η in den übrigen Fällen, z. B. δοῦλος, δούλη.
  - in ις z. B. στρατηγός, στρατηγίς, αἰχμάλωτος, αἰχμαλωτίς, κάπηλος, καπηλίς, ξύμμαχος, ξυμμαχίς als Adjectiv, τύραννος, τυραννίς ꝛc.
  - in αινα nur in einigen, z. B. θεός, θέαινα, λύκος, λύκαινα.
- αξ u. αψ in ασσα, in ἄναξ, ἄνασσα, φάψ, φάσσα. In den übrigen wird die Endung des Genit. —κος in —κις verwandelt, wie κόλαξ, κολακίς, φύλαξ, φυλακίς.
- ευς
  - in εια z. B. ἱερεύς, ἱέρεια, βασιλεύς, βασίλεια.
  - in ις u. ισσα, βαλανεύς, βαλανίς, βασιλεύς, βασιλίς und βασίλισσα, doch letzteres selten im Attischen Dialect. So auch βαλάνισσα, πανδόκισσα, Αἰθιόπισσα.
- ηρ in ειρα, z. B. σωτήρ, σώτειρα, δοτήρ, δότειρα. Aber σημαντήρ, σημαντρίς als Adjectiv, z. B. σημαντρὶς γῆ.

ιξ in ισσα, z. B. Φοῖνιξ, Φοίνισσα, Κίλιξ, Κίλισσα. So auch Θρῇσσα von Θρήξ.

υς in υσσα, z. B. Λίβυς, Λίβυσσα.

ωρ in ειρα, z. B. πανδαμάτωρ, πανδαμάτειρα. Von συλλήπτωρ aber ist das Femininum συλλήπτρια. Doch liegen hier vielleicht die veralteten Formen πανδαματήρ (wie ὀλετήρ Il. σ', 114. ὀλέτειρα) und συλλήπτης (wie συμπαίστωρ und συμπαίστης, συμπαίστρια, zum Grunde.

ων in αινα, λέων, λέαινα, δράκων, δράκαινα, Λάκων, Λάκαινα, θεράπων, θεράπαινα, ἀλεκτρυών, ἀλεκτρύαινα.

Not. Statt θεράπαινα kommt auch vor θεράπνη.

ως { in ωΐς, ωΐνη, z. B. δμώς, δμωΐς, ἥρως, ἡρωΐς und ἡρωΐνη oder ἡρῴνη.
in ωάς, z. B. Τρώς, Τρωάς.

Classen der Substantive.

§. 98 Außer den gewöhnlichen Substantiven giebt es noch einige, die ihre Form verändern, und dadurch eine andere Bedeutung bekommen. Dergleichen sind die Patronymica, Gentilia, Diminutiva und Amplificativa.

I. Patronymica

sind Substantiva, die einen Sohn oder eine Tochter anzeigen. Sie werden von den Eigennamen (nominibus propriis) der Väter, auch zuweilen der Mütter, abgeleitet. Nämlich

1. von den nominibus auf ος in der zweiten Declination kommen die Formen auf —ίδης und —ίων, z. B. von Κρόνος, Κρονίδης und Κρονίων Sohn des Kronos, Jupiter. So auch Κοδρίδης, Ταντολίδης, Αἰακίδης u. s. w. So auch Πανθοΐδης st. —οΐδης von Πάνθοος, —θους. Die Form ίων soll den Joniern eigenthümlich gewesen seyn.

Von den nominibus auf ιος kommt die Form ιάδης, z. B. Ἥλιος, Ἡλιάδης, Ἄγνιος, Ἀγνιάδης, Ἀσκληπιός, Ἀσκληπιάδης. So auch Λαερτιάδης von Λαέρτιος st. Λαέρτης.

Anm. Ἀλκείδης (von Ἀλκαῖος) kommt von der Form Ἀλκεύς, wovon sonst der Genit. Ἀλκέως bei Apollodor 2, 4, 5. stand. Pindar hat Ἀλκαΐδης Ol. 6, 115. von Ἀλκάος, s. §. 12. oder wie Πειραΐδης Il. δ', 228. von Πείραιος. Dagegen setzt Ὀϊλιάδης (von Ὀϊλεύς) eine Form Ὀΐλιος voraus.

2. Von den nominibus auf ης und ας in der ersten Declination kommen die patronymica auf —άδης, z. B. Ἱππότης, Ἱπποτάδης, Βούτης, Βουτάδης, Ἀλεύας, Ἀλευάδης. Abweichend ist gebildet Θυεστιάδης Od. δ', 518. Ἀγχισιάδης Il. ρ', 754. ꝛc. S. Anm. 1. Von denen auf ας formirten die Aeolier Patronymica auf αδιος, z. B. Ὑῤῥάδιος von Ὕῤῥας.

3. Bei den nominibus der dritten Declination dient der §. 99
Genitiv zur Grundlage der Ableitung. Ist die vorletzte Sylbe des Genitivs kurz, so wird aus ος die Form des Patronym. —ίδης, z. B. Ἀγαμεμνονίδης, Αἰσονίδης, Θεστορίδης, Λητοΐδης, —οίδης von Ἀγαμέμνων, —ονος, Αἴσων, —ονος, Θέστωρ, —ορος, Λητώ, Λητόος. Ist sie lang, so wird —ιάδης aus ος, z. B. Ἀμφιτρυωνιάδης, Τελαμωνιάδης von Ἀμφιτρύων, —τρύωνος, Τελαμών, —ῶνος. Daher werden von den nominibus auf εύς, die in der Jonischen Mundart im Genitiv ῆος haben, die Patronymica —ηϊάδης gebildet, z. B. Πηλεύς, Πηλῆος, Πηληϊάδης. So auch Περσεύς, Περσῆος, Περσηϊάδης (Il. τ', 116.), Νηλεύς, Νηλῆος, Νηληϊάδης. Da aber dieselben im Genitiv auch die Endung έως haben, welche im Attischen Dialect und der gemeinen Sprache die herrschende blieb, so wurde daraus Περσέως, Περσεΐδης, Περσείδης. Ἀτρείδης (nicht Ἀτρηϊάδης, von Ἀτρέως, nicht Ἀτρῆος), Ἡρακλείδης ꝛc. Bei Pindar haben die Patronymica auf ειδης die diaeresis, z. B. Κρηθεΐδας, und so auch bei den Tragikern an den lyrischen Stellen. Sonst war bei den Attikern die Form —ίδης st. —ιάδης gebräuchlich, z. B. Αἰαντίδαι, Ἀλκμαιωνίδαι, Λεοντίδαι, Ἀφαρητίδαι.

Anm. 1. Die Ursache jener verschiedenen Formen —ίδης und ιάδης liegt in der Ausbildung der Griechischen Sprache durch den Hexameter, da weder Θεστŏρῐᾱδης, noch Θυεστᾰδης, noch Τελαμōνῐδης in dieses Versmaaß paßte. Die Attiker dagegen, denen das jambische Versmaaß einheimisch war, sagten eben deswegen Αἰαντίδης ꝛc. Ἀσκληπίδαι Soph. Phil. 1333.

Anm. 2. Die Formen —ίδης, —ιονίδης und —ιωνιάδης werden 100
oft mit einander verwechselt. Anstatt Ἰαπετίδης von Ἰαπετός steht Ἰαπετιονίδης Hes. ἔργ. 54. Theog. 528. statt Ἐλατίδης von Ἔλατος Ἐλατιονίδης Hymn. Hom. II, 32. statt Ταλαΐδης von Ταλαός Ταλαϊονίδης Il. β', 566. ψ', 678. Pind. Ol. 6, 24. Umgekehrt steht anstatt Ἀνθεμιωνιάδης von Ἀνθεμίων bei Homer Il. δ', 488. verkürzt Ἀνθεμίδης, st. Ἠετιωνιάδης bei Herod. 5, 92, 5. Ἠετίδης, st. Δευκαλιωνιάδης, Δευκαλίδης Il. μ', 117. Statt Ὑπεριονίδης Od. μ', 176. steht oft Ὑπερίων. Selbst findet sich Λαμπετίδης Il. ο', 526. st. Λαμπίδης von Λάμπος.

Anm. 3. Die Dorier hatten auch die Form —ώνδας, z. B. Κρεώνδας Theocr. 16, 39. Aehnliche Formen sind Χαρώνδας, Ἐπαμινώνδας.

Anm. 4. Von den Namen der Mütter werden solche Formen bei Homer vielleicht nur in dem Namen Μολίονε Il. λ', 709. 750. Söhne der Molione, abgeleitet. In den Homerischen Hymnen kommt Λητοΐδης, bei Hesiod. Sc. Herc. 329. Δαναΐδης, Theog. 1031. Φιλυρίδης Χείρων, dieses auch bei Pindar Pyth. 3, 1. 9. 50. vor.

101 Die Patronymica weiblichen Geschlechts haben folgende Endungen: 1) ιάς und ίς. Λητωϊάς Callim. in Dian. 83. und Λητωΐς ib. 45. Βρισηΐς, Νηρηΐς, von den Genitiven Βρισῆος, Νηρῆος von Βρισεύς, Νηρεύς, Ἀτλαντίς von Ἄτλας, —αντος. Statt der Formen —ηΐς finden sich auch bei Pindar die auf —εΐς, z. B. Κρηθεΐς, Νηρεΐδων, Νηρεΐδεσσι. Die Attiker contrahirten ηϊ in η in den casus obliqui, z. B. Θησῇδος, Νηρῄδων. S. §. 50. Anm. S. 118. 2) auf ίνη und ιώνη, die letztere, wenn das Stammwort ein ι oder υ vor der Endung —ος oder —ων hat, z. B. Ἀκρίσιος, Ἀκρισιώνη, Ἠλεκτρύων, Ἠλεκτρυώνη, die erstere, wenn in dem Stammwort vor der Endung ος ein Consonant vorhergeht, z. B. Ἄδρηστος, Ἀδρηστίνη, Νηρεύς, Νηρίνη, Ὠκεανός, Ὠκεανίνη. Eine Form Βορεάς Tochter des Boreas, Βορέας, findet sich bei Soph. Ant. 985.

Anm. 1. Eine Art von Patronymica sind die Namen der Jungen von Thieren auf —ιδεύς, z. B. ἀηδονιδεύς eine junge Nachtigall Theocr. 15, 121. λυκιδεύς id. 5, 38.

Anm. 2. Einige Namen haben nur die Form der Patronymica, aber nicht die Bedeutung, z. B. Μιλτιάδης, Ἀριστείδης, Εὐριπίδης, Σιμωνίδης. Auch werden die patronym. mit ihren primitivis verwechselt. So steht Ἀλεξανδρίδης zuweilen statt Ἀλέξανδρος, Σιμωνίδης st. Σίμων, Ἀμφιτρύων st. Ἀμφιτρυωνιάδης, wohin auch Ὑπερίων st. Ὑπεριονίδης gerechnet werden kann.

II. Deminutiva.

102 Die Deminutiva oder Verkleinerungswörter (ὑποκοριστικά) sind Wörter, welche eine absolute Verkleinerung oder Verminderung des Stammworts anzeigen. Bei Homer und den alten Dichtern kommen sie nicht vor. Ihre Endungen sind folgende:

1. —άδιον von Substantivis auf ας, z. B. λαμπάδιον, κρεάδιον, στιβάδιον, von λαμπάς, κρέας, στιβάς.

2. —αιον von Subst. auf η, z. B. γύναιον von γυνή.

3. —αξ von Subst. auf ος, z. B. λίθαξ, βῶλαξ, βῶμαξ von λίθος, βῶλος, βωμός. Von Substantiven auf —αξ, wie πίναξ, δέλφαξ, θώραξ kommen die Deminut. auf —άκιον, z. B. πινάκιον, δελφάκιον, θωράκιον, wohin auch das nom. propr. fem. gen. Ἐριθακίς Theocr. 3, 35. gerechnet wird.

Anm. Die Dorier hatten die Form —ᾶς, die besonders in den spätern Zeiten häufig wurde.

4. —άριον von allen Endungen, z. B. δοξάριον, ψυχάριον, von δόξα, ψυχή. ἀνθρωπάριον, ἱππάριον, von ἄνθρωπος, ἵππος. χιτωνάριον, κυνάριον, γυναικάριον, ἀνδράριον, παιδάριον, vom Genitiv der Subst. χιτών, κύων, γυνή, ἀνήρ, παῖς. Diese Form wechselt oft in denselben Wörtern mit der folgenden.

Anm. Die Form —άσιον, z. B. κοράσιον fand sich bloß in der Sprache des gemeinen Lebens.

5. —διον und —ίδιον von allen Endungen, z. B. γήδιον, δικίδιον, οἰκίδιον, νησίδιον, κυνίδιον, σαρκίδιον, βοΐδιον, Σωκρατίδιον (κορίδιον in der Sprache des gemeinen Lebens), von γῆ, δίκη, οἶκος, νῆσος, κύων, σάρξ, βοῦς, Σωκράτης, κόρη. Wenn der Genitiv eines Worts nach Hinwegwerfung der Endung sich auf ε endigt, so wird ε mit —ίδιον in —είδιον zusammengezogen. Z. B. ἀμφορείδιον (von ἀμφορεύς, ἀμφορέως), βασιλείδιον. Dasselbe geschieht oft nach ο, z. B. βοΐδιον, ῥαβδίον. Wenn das Stammwort im Nominativ oder Genitiv vor der Endung einen langen Vocal hat, so wird das ι in —ίδιον entweder ganz weggeworfen, oder untergeschrieben, wie γήδιον, λαγώδιον, welches auch γῄδιον, λαγῴδιον geschrieben wird. Mit υ und ι fließt das ι in —ύδιον, —ίδιον mit langer antepenultima zusammen, z. B. ἰχθύδιον, βοτρύδιον st. ἰχθυΐδιον, βοτρυΐδιον, ἱματίδιον st. ἱματιΐδιον.

Anm. Hieher gehören auch die Deminutiva σπηλᾴδιον, προσκεφαλᾴδιον, ἐλᾴδιον, von σπήλαιον, προσκεφάλαιον, ἔλαιον st. σπηλαΐδιον, die sonst ohne ι subscriptum geschrieben werden.

6. —ιον von allen Endungen. Die Wörter der dritten Declination hängen die Endung —ιον an den letzten Consonanten des Genitivs. θύριον, μαχαίριον, ἐπιστόλιον, ἀνθρώπιον, δένδριον, Εὐριπίδιον, ἀνδρίον, ὀρνίθιον, πραγμάτιον, πινάκιον, von θύρα, μάχαιρα, ἐπιστολή, ἄνθρωπος, δένδρον, Εὐριπίδης, ἀνήρ, ὄρνις, πρᾶγμα, πίναξ.

7. —ις von allen Endungen, z. B. ἁμαξίς, κεραμίς, νησίς, ἀλωπεκίς, πινακίς, von ἅμαξα, κέραμος, νῆσος, ἀλώπηξ, πίναξ.

κλος ist bei Hesiod Scut. Herc. 54. Ἰφικλῆα und ebend. 111. das Patronym. Ἰφικλείδης, wie bei Homer Od. λ', 289. 295. βίη Ἰφικληείη.

Auf ähnliche Art hat Ἀντιφάτης Od. ό 243. Ἀντιφατῆα Od. κ', 114. wie von Ἀντιφατεύς und daher die Formen Γηρυών, —όνος, Γηρυόνης, —όνου, Γηρυονῆα, —ῆι bei Hesiod.

2. Einige Nomina der ersten und zweiten Declination bekommen, besonders im Dativ und Accus. Singul., auch im Genitiv die Endung der dritten. Z. B.

ἄϊδος, ἄϊδι bei Homer (wie von ἄϊς, anstatt dessen aber nur ἀΐδης oder ᾅδης vorkommt), statt ἀΐδου (ἀΐδεω), ἀΐδῃ.

ἀλκὶ Il. έ, 299. wie von ἄλξ, ἀλκός, statt ἀλκῇ.

ἰῶκα Il. λ', 600. von ἰωκή Il. έ, 740.

θέραπες Eur. st. θεράποντες.

κλαδί in einem Scolion und Aristoph. und κλάδεσι ib. wie von κλάς, κλαδός st. κλάδῳ, κλάδοις. Eben so κρίνεσι Aristoph., wovon im Nominativ nur κρίνον vorkommt, vielleicht nach der Analogie von δένδρον, δένδρεσι.

κρόκα Hesiod. ἔργ. 536. st. κρόκην.

λιτί, λῖτα Il. θ', 441. statt λιτῷ, λιτόν. S. §. 88.

νίφα (τήν) Hesiod. ἔργ. 533. st. τὸν νιφετόν.

ὑσμῖνι bei Homer statt ὑσμίνῃ.

3. Eben so wird der Pluralis verschiedener Neutra auf ον, besonders im Dativ nach der dritten Declination gebildet. Z. B.

ἀνδραπόδεσσι Il. ή, 475. st. ἀνδραπόδοις von ἀνδράποδον, ist formirt wie πούς und dessen übrige Composita πόδεσσι, ποσί.

προσώπατα, προσώπασι Il. ή, 212. wie von πρόσωπας st. πρόσωπα, προσώποις.

Ein ähnlicher Metaplasmus wäre προβάσι st. προβάτοις, nach κέρατα, κέρασι, welches aber bloß in der gemeinen Sprache gewesen zu seyn scheint. Ob ἔγκασι st. ἐγκάτοις steht, ist zweifelhaft, da nur noch ἔγκατα vorkommt, nicht ἔγκατος oder ἔγκατον.

Umgekehrt sollen die Aetolier, ein Aeolischer Stamm, die Nomina der dritten Declination im Plurali nach der zweiten gebildet haben, z. B. γερόντοις, παθημάτοις st. γέρουσι, παθήμασι, wie die Lateiner auch epigrammatis, dilemmatis st. epigrammatibus, dilemmatibus sagten.

Auch giebt es einige Indeclinabilia, oder Wörter, die in allen Casus dieselbe Form behalten, z. B. die meisten Cardinalzahlen, die Namen der Buchstaben ἄλφα, βῆτα ꝛc. Von echt Griechischen Substantiven gehört hieher nur τὸ χρεὼν das Schicksal Eur. Hipp. 1270. οὐκ ἔστι μοίρας τοῦ χρεὼν τ' ἀπαλλαγή. Auch θέμις scheint in der Formel θέμις ἐστὶ beim Infinitiv unverändert geblieben zu seyn. Plat. Gorg. p. 505. C. D. Ἀλλ' οὐδὲ τοὺς μύθους φασὶ μεταξὺ θέμις εἶναι καταλείπειν, ἀλλ' ἐπιθέντας κεφαλήν.

Vom Genus der Substantive.

Das Geschlecht der Substantive wird theils nach der Bedeutung, und theils nach der Endung bestimmt. Oft treffen auch die Bedeutung und die Endung zusammen. §. 93

Vermöge ihrer Bedeutung sind:

Masculina 1. alle Namen männlicher Personen oder Thiere.

2. Die Namen der Monate, so wie ὁ μὴν der Monat selbst.

3. Die Namen der Flüsse, bis auf einige, bei denen die Endung das Uebergewicht hat, z. B. ἡ Λήθη der Fluß Lethe.

Feminina 1. alle Namen weiblicher Personen oder Thiere, z. B. ἡ Ἀσπασία, ἡ Λεόντιον, ausgenommen die Diminutiva, z. B. τὸ κοράσιον das kleine Mädchen.

2. Die Namen der Bäume, welche meistens auch die Endung α und η haben. Aber auch die auf ος sind Feminina, ausgenommen ὁ ἐρινεός der wilde Feigenbaum, ὁ φελλός der Korkbaum, ὁ κέρασός der Kirschbaum, ὁ λωτός der Lotusbaum, ὁ κύτισος.

Einige sind masc. und feminina zugleich (generis communis). ὁ, ἡ πάπυρος die Papierstaude, ὁ, ἡ κότινος der wilde Oelbaum, Arist. Av. 619. Theocr. 5, 100.

3. Die Namen der Länder, Inseln und Städte, z. B. ἡ Αἴγυπτος (ὁ Αἴγυπτος ist bei Homer der Name des Flusses Nil), ἡ Σάμος, ἡ Ῥόδος, ἡ Δάμασκος, ἡ Τροιζὴν, ἡ Τίρυνς, auch Ἰσθμὸν Δωρίαν Pind. Nem. 5, 69. sonst ὁ Ἰσθμός.

Anmerkungen.

1. Ausgenommen sind a. die Städtenamen auf οῦς, ὁ Σελινοῦς, ὁ Σκιλλοῦς, ὁ Ἐλεοῦς, ὁ Πεσσινοῦς ꝛc. b. die Städtenamen auf ων, ὁ Μεδεών, ὁ Μαραθών, aber ἡ Μ. Pind. Ol. 13, 157. außer ἡ

Βαβυλών. *Σικυών* ist masculin. und feminin. c. die auf *ης*, *ητος*, *ὁ Μάσης*. d. die Städtenamen, die bloß im Plurali vorkommen, sind masculina, wenn sie auf *οι*, feminina, wenn sie auf *αι*, und neutra, wenn sie auf *α* ausgehen, *τὰ Λεῦκτρα*. Die Städtenamen auf *ας* sind gewöhnlich Masculina, bei den Doriern und Dichtern auch Feminina, z. B. *ὁ Ἀκράγας* die Stadt Agrigent, und *ἡ Ἀκρ.* Pind. *ὁ Τάρας* die Stadt Tarent, und *ἡ Τάρας* Dionys. Perieg. 376. Eben so ist *Ἔρυξ* masc. und femin. *Ἄργος*, *εος*, ist generis neutrius.

2. Manche Insel- und Städtenamen haben beiderlei Geschlecht, *ὑλήεσσα Ζάκυνθος* Od. *ϑ'*, 24. *ἐν ὑλήεντι Ζακύνθῳ* Od. *ά*, 246. *π'*, 123. *Ἐπίδαυρος* kommt bei Homer, Il. *β'*, 561. als masculinum vor *ἀμπελόεντ' Ἐπίδαυρον*: bei den andern, z. B. Strabo, ist es femininum. *Ὠρωπός* kommt als masc. vor bei Thuc. 8, 60. 95. und *Πύλος* Od. *ά*, 93. Was sonst *τὸ Ἴλιον* heißt, heißt bei Homer *ἡ Ἴλιος*, außer in der verdächtigen Stelle Il. *ό*, 71.

3. Die Thiernamen, die generis communis sind, gebrauchen die Griechen, wenn es nicht auf die Bestimmung des Geschlechts ankommt, sondern das Thier nur überhaupt genannt wird, oft im feminino.

Die Regeln, welche die Endung betreffen, sind für den Lernenden wenig fruchtbar; besser ist es, das Genus eines jeden Wortes aus dem Lexicon zu lernen.

§. 94 Auch im genus der Substantive unterscheiden sich die Dialecte. Z. B.

αἰών gewöhnlich masculin. bei Homer, Pindar und den Tragikern, aber auch femin. Il. *χ'*, 58. Eur. Ph. 1522.

βάτος ist bei den Attikern Masculinum, sonst Femininum.

βῶλος ist bei den Attikern generis feminini, bei den andern masculin.

κίων die Säule, ist bei den Attikern, auch Hesiodus, masc., bei den Joniern (Od. *ά*, 127. Herod. 1, 92. 2c.) und Doriern, z. B. Pind. Pyth. 1, 36. fem.

λιμός, das sonst masculin. ist, war bei den Doriern femin. So gebraucht es der Megarenser bei Aristophanes Acharn. 743.

ὄμφαξ eine unreife Traube, war bei den Attikern fem., sonst masculin.

ὄχος mascul. und neutr. S. §. 91.

σκότος bei den Attikern auch masc., bei andern neutr.

τάριχος eingesalzenes Fleisch, war bei den Doriern, Joniern und andern masc., bei den Attikern allein auch neutr. generis.

Τάρταρος, *ἡ* hat Pindar Pyth. 1, 29. auch Nicand. Ther. 204.

ὕαλος oder ὕελος, war bei den Attikern auch femin., bei den andern bloß masc.

φάρυγξ war bei den Aeltern fem., bei Spätern auch masc.

φθείρ die Laus, wurde von den Attikern als masc., von den übrigen als fem. gebraucht.

Noch öfter war in den spätern Zeiten der Fall, daß Substantiva in einem andern Genus, als von den ältern Schriftstellern und den echten Attikern, gebraucht wurden, ein Mißbrauch, den daher die Atticisten häufig rügen. Dahin gehören τὸ ἐλλέβορον, τὸ ῥύπος u. a. Oft wird wegen dieser Veränderung des Genus auch die Form des Wortes geändert, z. B. statt αἶνος Lob, ἔπαινος wurde auch ἡ αἴνη gebraucht, in der bei Herodot häufigen Redensart ἐν αἴνῃ εἶναι, ἐν αἴνῃ μεγίστῃ εἶναι in Ansehen und Ehre stehen. S. §. 97. ὁ βίοτος hieß auch ἡ βιοτή, bei Homer nur Od. δ', 565. (selbst Accus. βιότητα Hom. h. in Mart. 10.), Pindar, Herodot (nur 7, 47.) und den Tragikern, doch bei diesen βιοτή nur in den lyrischen Stellen. So wechseln ἡ κοίτη und ὁ κοῖτος, ὄνειρος und ὄνειρον im Sing. und Plur. bei Homer und den Tragikern, wozu im Plur. noch die Form ὀνείρατα kommt §. 89. πλάνος und πλάνη, beides bei Attikern, ὁ πόθος und ἡ ποθή, beides bei Homer; ὁ φθόγγος und ἡ φθογγή, beides bei Homer und den Tragikern. Als Masculina und Neutra werden gebraucht die von der ersten Person der Perf. P. abgeleiteten Nomina auf —σμός, —σμα, wie ὁ ἀσπασμός und τὸ ἄσπασμα bei Euripides, ferner ἡ βλάβη und bei Herodot und den Tragikern τὸ βλάβος. οἱ θεμέλιοι Thuc. 1, 93. gewöhnlicher τὰ θεμέλια (sonst heißt ὁ θεμέλιος sc. λίθος der Grundstein), τὸ νῶτον bei den Attikern (im Plural bloß τὰ νῶτα), und ὁ νῶτος in der gemeinen Sprache und bei Spätern. Am häufigsten haben Feminina auch die neutrale Form. Statt des gewöhnlichen ἡ γνώμη hatten die Tragiker auch τὸ γνῶμα, was bei Herodot 7, 52. Kenntniß heißt; ἡ δίψα und τὸ δίψος sind beide gleich gebräuchlich, τὸ νάπος und ἡ νάπη, beides bei den Tragikern, letzteres auch bei Homer und andern Attikern, τὸ πάθος und ἡ πάθη, letzteres bei Herodot, Pindar und den Tragikern in der Bedeutung Unglück. ἡ πλευρά hatte auch einen Plur. τὰ πλευρά, wie von τὸ πλευρόν, neben der Form αἱ πλευραί.

Heterogenea.

Mehrere Substantive haben im Plurali ein anderes Geschlecht und eine andere Endung als im Singulari. Man nennt dieses einen μεταπλασμὸς γένους, Umbildung des Geschlechts, §. 95

und die Worte selbst ἑτερογενῆ. Dieser Metaplasmus gründet sich wahrscheinlich auf verschiedene Formen desselben Substantivs, wovon die eine im Singulari, die andere im Plurali gebräuchlich blieb. Dergleichen Worte sind:

ὁ βόστρυχος, Plur. τὰ βόστρυχα, doch nur bei Spätern st. οἱ βόστρυχοι.

ὁ δεσμός, Plur. δεσμά, welches besonders im Attischen Dialect gebräuchlich blieb, da der Pluralis δεσμοί gemeingriechisch war. Doch steht δεσμούς auch außer Od. θ', 724. bei Aeschyl. Prom. 524. Außerdem findet sich noch eine Form τὰ δέσματα Od. α', 204. θ', 278.

ὁ δίφρος, Plur. τὰ δίφρα Callim. h. in Dian. 135.

ὁ θεσμός das Gesetz, Plur. τὰ θεσμά Soph.

ἡ κέλευθος der Weg, Plur. τὰ κέλευθα, wie ὑγρὰ κέλευθα bei Homer.

ὁ κύκλος der Kreis, Plur. τὰ κύκλα die Räder bei Homer, auch κύκλοι Il. υ', 280.

ὁ λύχνος die Leuchte, Plur. τὰ λύχνα Herod. Eurip.

ὁ σῖτος Korn, Plur. τὰ σῖτα.

ὁ σταθμός, Plur. τὰ σταθμά Soph. In der Bedeutung Wage ist im Plur. bloß die Form des Neutrums gebräuchlich.

ὁ ταρσός, Plur. τὰ ταρσά bei Spätern.

ὁ Τάρταρος, Plur. τὰ Τάρταρα.

Von diesen Substantiven kommt der Singularis als Neutrum nicht vor. Von folgenden hingegen, die auch hieher gerechnet werden, findet sich das Neutrum im Singulari: τὰ νῶτα von τὸ νῶτον. S. §. 95. τὰ ἐρετμά von τὸ ἐρετμόν Od. λ', 77. μ', 15. ψ', 268. τὰ ζυγά von τὸ ζυγόν Plato Cratyl. 131.

§. 96 Die Verschiedenheit der Bedeutung eines Worts hat auch auf die Verschiedenheit des Geschlechts Einfluß, z. B.

ὁ αἶνος heißt bloß Rede, Erzählung, auch Lob, ἡ αἴνη kommt nur in der verwandten Bedeutung: guter Ruf vor. S. §. 95.

ὁ δεσμός Band, Fessel, ἡ δέσμη Bündel.

ὁ ζυγός heißt das Joch, τὸ ζυγόν die Wage.

ὁ θόλος der Schmutz, ἡ θόλος das Schwitzbad, das Kuppeldach.

ὁ ἶπος die Presse, Mäusefalle Arist. ἡ ἶπος Pind. Ol. 4, 11. Bürde, Last.

ὁ ἵππος das Pferd, ἡ ἵππος die Stute, auch Reuterei.

ὁ λέκιθος Brei von Hülsenfrüchten, ἡ λέκιθος Eidotter.

ὁ λίθος der Stein, ἡ λίθος der Edelstein.

ὁ μηρός, μηροί die Schenkel, τὰ μηρία oder μῆρα die Schenkelknochen.

ὁ στύραξ der Schaft des Wurfspießes, ἡ στύραξ der Storax.

ὁ χάραξ die Pallisade, ἡ χάραξ der Pfahl, woran der Weinstock gebunden wird.

Bei einigen Substantiven, die nicht Communia sind, wird das weibliche Geschlecht durch eine eigene Endung bezeichnet, indem entweder, wie in Ἕλλην, Ἑλληνίς, die Endung ις an das Masculinum angehängt, oder die Endung des Masculinums abgeändert wird. Im letzten Fall werden verändert §. 97

ης
- in ις, z. B. δεσπότης, δεσπότις, πολίτης, πολῖτις, ἀρτοπώλης, ἀρτόπωλις, ἱκέτης, ἱκέτις, δραπέτης, δραπέτις, προδότης, προδότις ꝛc.
- in τρια, ποιητής, ποιήτρια, κιθαριστής, κιθαρίστρια. Dieses geschieht bei den Substantiven, die von der dritten Person Perf. Pass. der Verben herkommen.
- in τρις, wie ἀλέτης, ἀλετρίς, ὀρχηστής, ὀρχηστρίς, αὐλητής, αὐλητρίς.

Anm. Die Form τρις war in einigen Wörtern bei den Attikern gebräuchlicher als die Form τρια.

Von πένης und θής giebt es die Formen πένησσα und θῆσσα.

ος
- in α, wenn vor der Endung ein Vocal oder ρ vorhergeht, z. B. ἑκυρός, ἑκυρά im Attischen Dialect.
- in η in den übrigen Fällen, z. B. δοῦλος, δούλη.
- in ις z. B. στρατηγός, στρατηγίς, αἰχμάλωτος, αἰχμαλωτίς, κάπηλος, καπηλίς, ξύμμαχος, ξυμμαχίς als Adjectiv, τύραννος, τυραννίς ꝛc.
- in αινα nur in einigen, z. B. θεός, θέαινα, λύκος, λύκαινα.

αξ u. αψ in ασσα, in ἄναξ, ἄνασσα, φάψ, φάσσα. In den übrigen wird die Endung des Genit. —κος in —κίς verwandelt, wie κόλαξ, κολακίς, φύλαξ, φυλακίς.

ευς
- in εια z. B. ἱερεύς, ἱέρεια, βασιλεύς, βασίλεια.
- in ις u. ισσα, βαλανεύς, βαλανίς, βασιλεύς, βασιλίς und βασίλισσα, doch letzteres selten im Attischen Dialect. So auch βαλάνισσα, πανδόκισσα, Αἰθιόπισσα.

ηρ in ειρα, z. B. σωτήρ, σώτειρα, δοτήρ, δότειρα. Aber σημαντήρ, σημαντρίς als Adjectiv, z. B. σημαντρίς γῆ.

ιξ in ισσα, z. B. Φοῖνιξ, Φοίνισσα, Κίλιξ, Κίλισσα. So auch Θρῆσσα von Θρήξ.

υς in υσσα, z. B. Λίβυς, Λίβυσσα.

ωρ in ειρα, z. B. πανδαμάτωρ, πανδαμάτειρα. Von συλλήπτωρ aber ist das Femininum συλλήπτρια. Doch liegen hier vielleicht die veralteten Formen πανδαματήρ (wie ὀλετήρ Il. σ', 114. ὀλέτειρα) und συλλήπτης (wie συμπαίστωρ und συμπαίστης, συμπαίστρια, zum Grunde.

ων in αινα, λέων, λέαινα, δράκων, δράκαινα, Λάκων, Λάκαινα, θεράπων, θεράπαινα, ἀλεκτρυών, ἀλεκτρύαινα.

Not. Statt θεράπαινα kommt auch vor θεράπνη.

ως in ωΐς, ωΐνη, z. B. δμώς, δμωΐς, ἥρως, ἡρωΐς und ἡρωΐνη oder ἡρώνη.
ως in ωάς, z. B. Τρώς, Τρωάς.

Classen der Substantive.

§. 98 Außer den gewöhnlichen Substantiven giebt es noch einige, die ihre Form verändern, und dadurch eine andere Bedeutung bekommen. Dergleichen sind die Patronymica, Gentilia, Diminutiva und Amplificativa.

I. Patronymica

sind Substantiva, die einen Sohn oder eine Tochter anzeigen. Sie werden von den Eigennamen (nominibus propriis) der Väter, auch zuweilen der Mütter, abgeleitet. Nämlich

1. von den nominibus auf ος in der zweiten Declination kommen die Formen auf —ίδης und —ίων, z. B. von Κρόνος, Κρονίδης und Κρονίων Sohn des Kronos, Jupiter. So auch Κοδρίδης, Ταντάλίδης, Αἰακίδης u. s. w. So auch Πανθοΐδης st. —οΐδης von Πάνθοος, —θους. Die Form ίων soll den Joniern eigenthümlich gewesen seyn.

Von den nominibus auf ιος kommt die Form ιάδης, z. B. Ἥλιος, Ἡλιάδης, Ἄγνιος, Ἀγνιάδης, Ἀσκληπιός, Ἀσκληπιάδης. So auch Λαερτιάδης von Λαέρτιος st. Λαέρτης.

Anm. Ἀλκείδης (von Ἀλκαῖος) kommt von der Form Ἀλκεύς, wovon sonst der Genit. Ἀλκέως bei Apollodor 2, 4, 5. stand. Pindar hat Ἀλκαΐδης Ol. 6, 115. von Ἀλκάος, s. §. 12. oder wie Πειραΐδης Il. δ', 228. von Πείραιος. Dagegen setzt Ὀϊλιάδης (von Ὀϊλεύς) eine Form Ὀΐλιος voraus.

2. Von den nominibus auf ης und ας in der ersten Declination kommen die patronymica auf —άδης, z. B. Ἱππότης, Ἱπποτάδης, Βούτης, Βουτάδης, Ἀλεύας, Ἀλευάδης. Abweichend ist gebildet Θυεστιάδης Od. δ', 518. Ἀγχισιάδης Il. ρ', 754. ꝛc. S. Anm. 1. Von denen auf ας formirten die Aeolier Patronymica auf αδιος, z. B. Ὑῤῥάδιος von Ὕῤῥας.

3. Bei den nominibus der dritten Declination dient der Genitiv zur Grundlage der Ableitung. Ist die vorletzte Sylbe des Genitivs kurz, so wird aus ος die Form des Patronym. —ίδης, z. B. Ἀγαμεμνονίδης, Αἰσονίδης, Θεστορίδης, Λητοΐδης, —οίδης von Ἀγαμέμνων, —ονος, Αἴσων, —ονος, Θέστωρ, —ορος, Λητώ, Λητόος. Ist sie lang, so wird —ιάδης aus ος, z. B. Ἀμφιτρυωνιάδης, Τελαμωνιάδης von Ἀμφιτρύων, —τρύωνος, Τελαμών, —ῶνος. Daher werden von den nominibus auf εύς, die in der Jonischen Mundart im Genitiv ῆος haben, die Patronymica —ηϊάδης gebildet, z. B. Πηλεύς, Πηλῆος, Πηληϊάδης. So auch Περσεύς, Περσῆος, Περσηϊάδης (Il. τ', 116.), Νηλεύς, Νηλῆος, Νηληϊάδης. Da aber dieselben im Genitiv auch die Endung έως haben, welche im Attischen Dialect und der gemeinen Sprache die herrschende blieb, so wurde daraus Περσέως, Περσεΐδης, Περσείδης. Ἀτρείδης (nicht Ἀτρηϊάδης, von Ἀτρέως, nicht Ἀτρῆος), Ἡρακλείδης ꝛc. Bei Pindar haben die Patronymica auf ειδης die diaeresis, z. B. Κρηθεΐδας, und so auch bei den Tragikern an den lyrischen Stellen. Sonst war bei den Attikern die Form —ίδης st. —ιάδης gebräuchlich, z. B. Αἰαντίδαι, Ἀλκμαιωνίδαι, Λεοντίδαι, Ἀφαρητίδαι. §. 99

Anm. 1. Die Ursache jener verschiedenen Formen —ίδης und ιάδης liegt in der Ausbildung der Griechischen Sprache durch den Hexameter, da weder Θεστορϊάδης, noch Θυεστάδης, noch Τελαμωνΐδης in dieses Versmaaß paßte. Die Attiker dagegen, denen das jambische Versmaaß einheimisch war, sagten eben deswegen Αἰαντίδης ꝛc. Ἀσκληπίδαι Soph. Phil. 1333.

Anm. 2. Die Formen —ίδης, —ιονίδης und —ιωνιάδης werden oft mit einander verwechselt. Anstatt Ἰαπετίδης von Ἰαπετός steht Ἰαπετιονίδης Hes. ἔργ. 54. Theog. 528. statt Ἐλατίδης von Ἔλατος Ἐλατιονίδης Hymn. Hom. II, 32. statt Ταλαΐδης von Ταλαός Ταλαϊονίδης Il. β', 566. ψ', 678. Pind. Ol. 6, 24. Umgekehrt steht anstatt Ἀνθεμιωνιάδης von Ἀνθεμίων bei Homer Il. δ', 488. verkürzt Ἀνθεμίδης, st. Ἠετιωνιάδης bei Herod. 5, 92, 5. Ἠετίδης, st. Δευκαλιωνιάδης, Δευκαλίδης Il. μ', 117. Statt Ὑπεριονίδης Od. μ', 176. steht oft Ὑπερίων. Selbst findet sich Λαμπετίδης Il. ο', 526. st. Λαμπίδης von Λάμπος. 100

Anm. 3. Die Dorier hatten noch die Form —ώνδας, z. B. Κρεώνδας Theocr. 16, 39. Aehnliche Formen sind Χαρώνδας, Ἐπαμινώνδας.

Anm. 4. Von den Namen der Mütter werden solche Formen bei Homer vielleicht nur in dem Namen Μολίονε Il. λ', 709. 750. Söhne der Molione, abgeleitet. In den Homerischen Hymnen kommt Λητοΐδης, bei Hesiod. Sc. Herc. 229. Δαναΐδης, Theog. 1031. Φιλυρίδης Χείρων, dieses auch bei Pindar Pyth. 3, 1. 9, 50. vor.

101 Die Patronymica weiblichen Geschlechts haben folgende Endungen: 1) ιάς und ίς. Λητωϊάς Callim. in Dian. 83. und Λητωΐς ib. 45. Βρισηΐς, Νηρηΐς, von den Genitiven Βρισῆος, Νηρῆος von Βρισεύς, Νηρεύς, Ἀτλαντίς von Ἄτλας, —αντος. Statt der Formen —ηΐς finden sich auch bei Pindar die auf —εΐς, z. B. Κρηθεΐς, Νηρεΐδων, Νηρεΐδεσσι. Die Attiker contrahirten ηϊ in η in den casus obliqui, z. B. Θησῆδος, Νηρῄδων. S. §. 50. Anm. S. 118. 2) auf ίνη und ιώνη, die letztere, wenn das Stammwort ein ι oder υ vor der Endung —ος oder —ων hat, z. B. Ἀκρίσιος, Ἀκρισιώνη, Ἠλεκτρύων, Ἠλεκτρυώνη, die erstere, wenn in dem Stammwort vor der Endung ος ein Consonant vorhergeht, z. B. Ἄδρηστος, Ἀδρηστίνη, Νηρεύς, Νηρίνη, Ὠκεανός, Ὠκεανίνη. Eine Form Βορεάς Tochter des Boreas, Βορέας, findet sich bei Soph. Ant. 985.

Anm. 1. Eine Art von Patronymica sind die Namen der Jungen von Thieren auf ιδεύς, z. B. ἀηδονιδεύς eine junge Nachtigall Theocr. 15, 121. λυκιδεύς id. 5, 38.

Anm. 2. Einige Namen haben nur die Form der Patronymica, aber nicht die Bedeutung, z. B. Μιλτιάδης, Ἀριστείδης, Εὐριπίδης, Σιμωνίδης. Auch werden die patronym. mit ihren primitivis verwechselt. So steht Ἀλεξανδρίδης zuweilen statt Ἀλέξανδρος, Σιμωνίδης st. Σίμων, Ἀμφιτρύων st. Ἀμφιτρυωνιάδης, wohin auch Ὑπερίων st. Ὑπεριονίδης gerechnet werden kann.

II. Deminutiva.

102 Die Deminutiva oder Verkleinerungswörter (ὑποκοριστικά) sind Wörter, welche eine absolute Verkleinerung oder Verminderung des Stammworts anzeigen. Bei Homer und den alten Dichtern kommen sie nicht vor. Ihre Endungen sind folgende:

1. —άδιον von Substantivis auf ας, z. B. λαμπάδιον, κρεάδιον, στιβάδιον, von λαμπάς, κρέας, στιβάς.

2. —αιον von Subst. auf η, z. B. γύναιον von γυνή.

3. —αξ von Subst. auf ος, z. B. λίθαξ, βῶλαξ, βῶμαξ von λίθος, βῶλος, βωμός. Von Substantiven auf —αξ, wie πίναξ, δέλφαξ, θώραξ kommen die Deminut. auf —άκιον, z. B. πινάκιον, δελφάκιον, θωράκιον, wohin auch das nom. propr. fem. gen. Ἐριθακίς Theocr. 3, 35. gerechnet wird.

Anm. Die Dorier hatten die Form —ᾶς, die besonders in den spätern Zeiten häufig wurde.

4. —άριον von allen Endungen, z. B. δοξάριον, ψυχάριον, von δόξα, ψυχή. ἀνθρωπάριον, ἱππάριον, von ἄνθρωπος, ἵππος. χιτωνάριον, κυνάριον, γυναικάριον, ἀνδράριον, παιδάριον, vom Genitiv der Subst. χιτών, κύων, γυνή, ἀνήρ, παῖς. Diese Form wechselt oft in denselben Wörtern mit der folgenden.

Anm. Die Form —άσιον, z. B. κοράσιον fand sich bloß in der Sprache des gemeinen Lebens.

5. —διον und —ίδιον von allen Endungen, z. B. γήδιον, δικίδιον, οἰκίδιον, νησίδιον, κυνίδιον, σαρκίδιον, βοΐδιον, Σωκρατίδιον (κορίδιον in der Sprache des gemeinen Lebens), von γῆ, δίκη, οἶκος, νῆσος, κύων, σάρξ, βοῦς, Σωκράτης, κόρη. Wenn der Genitiv eines Worts nach Hinwegwerfung der Endung sich auf ε endigt, so wird ε mit —ίδιον in —είδιον zusammengezogen. Z. B. ἀμφορείδιον (von ἀμφορεύς, ἀμφορέως), βασιλείδιον. Dasselbe geschieht oft nach ο, z. B. βοΐδιον, ῥοΐδιον. Wenn das Stammwort im Nominativ oder Genitiv vor der Endung einen langen Vocal hat, so wird das ι in —ίδιον entweder ganz weggeworfen, oder untergeschrieben, wie γήδιον, λαγώδιον, welches auch γῄδιον, λαγῴδιον geschrieben wird. Mit υ und ι fließt das ι in —ύδιον, —ίδιον mit langer antepenultima zusammen, z. B. ἰχθύδιον, βοτρύδιον st. ἰχθυΐδιον, βοτρυΐδιον, ἱματίδιον st. ἱματιΐδιον.

Anm. Hieher gehören auch die Deminutiva σπηλᾴδιον, προσκεφαλᾴδιον, ἐλᾴδιον, von σπήλαιον, προσκεφάλαιον, ἔλαιον st. σπηλαΐδιον, die sonst ohne ι subscriptum geschrieben werden.

6. —ιον von allen Endungen. Die Wörter der dritten Declination hängen die Endung —ιον an den letzten Consonanten des Genitivs. θύριον, μαχαίριον, ἐπιστόλιον, ἀνθρώπιον, δένδριον, Εὐριπίδιον, ἀνδρίον, ὀρνίθιον, πραγμάτιον, πινάκιον, von θύρα, μάχαιρα, ἐπιστολή, ἄνθρωπος, δένδρον, Εὐριπίδης, ἀνήρ, ὄρνις, πρᾶγμα, πίναξ.

7. —ις von allen Endungen, z. B. ἁμαξίς, κεραμίς, νησίς, ἀλωπεκίς, πινακίς, von ἅμαξα, κέραμος, νῆσος, ἀλώπηξ, πίναξ.

8. —ίσκος, ίσκη. (Die letztere Endung ist üblich, wenn das Stammwort generis feminini ist). Z. B. νεανίσκος, ἀνθρωπίσκος, στεφανίσκος, σατυρίσκος, κορίσκη, μειρακίσκη, μαζίσκη.

9. —ίχνη und —ίχνιον, z. B. πολίχνη und πολίχνιον.

10. —ύδριον, z. B. κηπύδριον, ξενύδριον.

11. —ύλλιον, z. B. ξενύλλιον, μειρακύλλιον, ἐπύλλιον, εἰδύλλιον.

12. —υλλίς, ἀκανθυλλίς, θρυαλλίς, von ἄκανθα, θρύον.

13. —ύλος und —υλλος, z. B. Θράσυλλος und Θρασύλος. Ἴτυλος schon bei Homer Od. τ', 522. von Ἴτυς. So auch Αἰσχύλος, Ἡδύλος, Χρεμύλος, die als Nomina propria die Bedeutung der Deminutiva verloren. Sie sollen von Nom. auf —κλῆς abgeleitet seyn, von Θρασυκλῆς, Θράσυλλος, Βαθυκλῆς, Βάθυλλος, Ἡρακλῆς, Ἥρυλλος. Die Dorier bogen auch Adject. nach dieser Form μικκύλος von μικκός st. μικρός (auch als Nom. propr.) ἐρωτύλος Theocr. 3, 7. Die Feminina der auf —ύλος endigen sich auf —υλίς und (seltener) auf —ύλη, der auf —υλλος auf —υλλα, auch —υλλίς, wie Ἀμαρυλλίς.

Anm. 1. Von vielen Deminutivis werden neue Deminutiva gebildet, z. B. ῥηματίσκιον von ῥημάτιον, χιτωνισκάριον von χιτωνίσκος, πολίχνη, πολίχνιον, νησίς, νησίδιον.

Anm. 2. Die Aeolier und Dorier hatten noch eine eigene Form der Deminutiva auf —ιχος, z. B. πύῤῥιχος von πυῤῥός, κάδδιχος von κάδος, besonders bei den eigenen Namen, Ἀμύντιχος, Θυώνιχος, Λεόντιχος.

Anm. 3. Hieher gehören auch mehrere abgekürzte Eigennamen auf —ᾶς, die aber nur in der Sprache des gemeinen Lebens vorkamen, und fast nur Sklaven bezeichneten, wie Ἀλεξᾶς st. Ἀλέξανδρος, Ἁρποκρᾶς st. Ἁρποκράτης, Δημᾶς st. Δημήτριος, Ἐπαφρᾶς st. Ἐπαφρόδιτος, Ἑρμᾶς st. Ἑρμόδωρος, Θευδᾶς st. Θεόδωρος, Μητρᾶς st. Μητρόδωρος, Φιλᾶς st. Φιλόδημος. Aehnlich sind die Formen Διονῦς st. Διόνυσος, ἀπφῦς Väterchen bei Theokrit von πάπα. Nachher wurden zum Scherz solche Wörter auch von andern Nomin. Adj. und Verbis gebildet, z. B. bei den Komikern δακνᾶς, τρεσᾶς von δάκνω, τρέω, κατωφαγᾶς bei Aristoph.

Anm. 4. Hieher rechnete man auch die Wörter, in denen durch eine besondere Endung angezeigt wird, daß die Bedeutung des Stammworts einer Person oder Sache als Eigenschaft oder Beschaffenheit in einem sehr hohen Grade zukommt, und die richtiger Amplificativa heißen würden. Z. B. γάστρων, χείλων, κεφάλων, Πλάτων der

einen dicken Bauch, Lippen, Kopf, breite Stirn hat. πλούταξ der sehr reich ist. μετωπίας der eine breite Stirn hat. Dieses sind also eigentlich Adjectiva.

III. Gentilia (ἐθνικά).

bezeichnen das Vaterland oder den Wohnort. Wenn der Name 103
des Ortes auf —α, αι, —η, mit vorhergehendem Consonanten ausgeht, so werden diese Endungen in den Gentilibus meistens in —αῖος verwandelt, wie Κερκυραῖος, Μηθυμναῖος, Ἀθηναῖος, Θηβαῖος, Κυμαῖος, Κυρηναῖος. Doch gehen ab Κλαζομένιος, Συρακούσιος von Κλαζομεναί, Συρακοῦσαι, Μεσσήνιος. Geht aber ein Vocal vorher, z. B. —ια, so wird hieraus gewöhnlich —ιος, z. B. Λύκιος, oder —ος, z. B. Βοιωτός, Λυδός, von Βοιωτία, Λυδία.

—ος im Nominativ der Nominum der zweiten Declination oder im Genitiv der dritten geht in —ιος über, z. B. Κορίνθιος, Πάριος, Ἄνδριος, von Κόρινθος, Πάρος, Ἄνδρος. Ἀράβιος, Λακεδαιμόνιος, Καρχηδόνιος, von Λακεδαίμων, —μονος ꝛc. Daher auch Χῖος aus Χίϊος, Ἀργεῖος, Κῷος aus Ἀργέϊος, Κώϊος, von Ἄργος, —εος, Κῶς, Κῶος. So geht auch die Attische Endung —ως in der zweiten Declination in —ιος über, z. B. Τέως (Τήϊος, Τῆος und) nach der Ionischen Aussprache Τήϊος, Κέως (Κέϊος), Κεῖος, und Ion. Κήϊος. Aus dem θ vor der Endung wurde ein σ, z. B. Παρνήσιος Arist. Ach. 356. von Πάρνης, Πάρνηθος (ein Berg in Attica), Τρικορύσιος von Τρικόρυθος. Die Feminina endigen sich theils auf —ιάς, z. B. Ἑλικωνιάς, Δηλιάς, Λημνιάς, theils auf —ις, z. B. Σουσίς, Πιερίς, —ίδες. Dieses auch bei den Endungen —ος, Αἰτωλός, —ίς.

—οῦς geht meistens in —άσιος über, z. B. Φλιάσιος, Ἀναγυράσιος, von Φλιοῦς, Ἀναγυροῦς.

Aber diese Formen der Ableitung sind keinesweges bei allen angegebenen Arten der Nominum festgesetzt. So sind von Μίλητος, Ἰθάκη die Gentilia Μιλήσιος, Ἰθακήσιος. Andre endigen sich auf —ανός, —ηνός, —ῖνος, z. B. Ἐμεσηνός von Ἔμεσα, Βακτριανός von Βάκτρα, Ἀβυδηνός, Κυζικηνός von Ἄβυδος, Κύζικος. Τραλλιανός, Σαρδιηνός, Σ—ανός von Τράλλεις, Σάρδεις. —ῖνος ist bei den Gentilibus regelmäßig, deren Primitiva vor der Endung eine lange Sylbe haben, z. B. Ῥηγῖνος, Ἀκραγαντῖνος, Ταραντῖνος von Ῥήγιον, Ἀκράγας, Ἀκράγαντος, Τάρας, Τάραντος.

Andere Gentilia haben die Endung —εύς, fem. —ίς, z. B. Αἰολεύς, Δωριεύς, Ἱστιαιεύς, Μεγαρεύς, fem. Μεγαρίς, Μαντινεύς, Πλαταιεύς, fem. Πλαταΐς und Πλαταιΐς, Φωκαιεύς

und —αεύς, wie Νυσαιεύς und αεύς. Θεσπιεύς, Ἁλικαρνασσεύς, Χαλκιδεύς von Ἱστίαια, Μέγαρα, Μαντίνεια, Πλαταιαί, Θεσπιαί, Ἁλικαρνασσός, Χαλκίς, —ιδος.

Andere endigen sich auf —άτης, ήτης, ώτης, oft mit vorgesetztem ι, z. B. Ποτιδαιάτης, Σπαρτιάτης (Jon. —ήτης), Τεγεάτης, Αἰγινήτης, Ἀμβρακιώτης (Jon. —ήτης), Κροτωνιάτης von Σπάρτα, Τεγέα, Αἴγινα, Ἀμβρακία, Κροτών, —ῶνος. Von Ἰταλία, Σικελία sind Gentilia Ἰταλιώτης und Ἰταλός, Σικελιώτης und Σικελός, wovon aber die auf —ώτης die in jenen Ländern wohnenden Griechen, Ἰταλοί und Σικελοί aber die ursprünglichen barbarischen Einwohner bedeuten. —ίτης ist regelmäßig bei Gentilibus von Nominibus auf —ις, z. B. Συβαρίτης, Ναυκρατίτης, Βουσιρίτης, findet sich aber oft auch bei andern, wie Ἀβδηρίτης von Ἄβδηρα. Die Feminina haben die Endung —ις, z. B. Ἀσιᾶτις, Συβαρῖτις, Σπαρτιᾶτις.

Oft entstehen Gentilia durch Abkürzung der Eigennamen von Ländern oder Städten, z. B. Ἀκαρνάν, Κάρ (fem. Κάειρα), von Ἀκαρνανία, Καρία. Ἴων (feminin. Ἰάς), Παφλαγών von Ἰωνία, Παφλαγονία. Aehnlich in der Form, aber abweichend in der Ableitung sind Ἕλλην, femin. Ἑλληνίς, Λάκων, fem. Λάκαινα, wo die Eigennamen des Landes Ἑλλάς, Λακεδαίμων sind. Besonders endigen sich die Gentilia dann auf —ς und die verwandten Buchstaben ξ (wenn in dem Namen des Landes ein γ, κ in der Endung ist) und ψ (wenn ein π zur Endung gehört), z. B. Τρώς (fem. Τρωάς) von Τροία, Λίβυς (fem. Λίβυσσα) von Λιβύα, Ἀρκάς von Ἀρκαδία, Θρᾷξ (Jon. Θρῄξ) fem. Θρᾷττα (Jon. Θρῇσσα), Κρής fem. Κρῆσσα, Μάγνης fem. Μαγνῆτις, Φοῖνιξ fem. Φοίνισσα, Φρύξ von Θρᾳκ-ία, Κρήτη, Φοινικ-ία, Φρυγ-ία Δρύοψ, Αἰθίοψ von Δρυοπία, Αἰθιοπία.

104 Es giebt ferner eigene Endungen im Griechischen, wodurch der Wohnort eines Menschen oder einer Gottheit, und andere, wodurch Feste angezeigt werden (περιεκτικά). Sie gehen meistentheils auf —ων, —αιον, —ειον und —ιον aus.

—ων, z. B. ἀνδρών (auch ἀνδρωνῖτις) Wohnstube für Männer, γυναικών (auch γυναικωνῖτις) Zimmer für die Frauen, παρθενών Zimmer für die Jungfrauen, auch der Tempel der Minerva zu Athen. So auch ἐλαιών, δαφνών, μελισσών, ἱππών Oliven-, Lorbeerwald, Bienenhaus, Pferdestall. In andern ist die Endung —εών, z. B. περιστερεών Plat. Theaet. p. 197. C. κεγχρεών Demosth. p. 974; 16. wogegen die Endungen ἀνδρεών, ἱππεών u. ähnl. verworfen werden.

Die Nomina, womit die Tempel und heiligen Plätze der Götter bezeichnet werden (τεμενικά), gehören eigentlich zu der Classe der Adjective, die einen Besitz anzeigen (κτητικά, possessiva). Ihre gewöhnliche Endung ist —ιον. Bei den Namen der ersten Declination wird diese der Endung des Nominativs α angehängt: Ἡραιον, Ἀθήναιον von Ἡρα, Ἀθηνᾶ. Bei denen auf —η findet sich eine doppelte Form, auf —αιον und —ειον, z. B. Νύμφαιον und Νύμφειον, Ἑκάταιον und Ἑκάτειον, Τύχαιον und Τύχειον, die auf —ῆς haben —αιον, wie Ἑρμαιον. Bei den Namen der zweiten und dritten Declination geht die Endung —ος des Nominativs und Genitivs in —ιον über, z. B. Διονύσιον, Διοσκόριον, Λεωκόριον, Θεσμοφόριον, Ἀπολλώνιον, Ποσειδώνιον, Δημήτριον. Das δ des Genitivs wird in σ verwandelt in Ἀρτεμίσιον von Ἀρτέμιδος, und eben so wird von Ἀφροδίτη gemacht Ἀφροδίσιον. So auch Ἡρακλεῖον, Θησεῖον von Ἡρακλέ-ος, Θησέ-ως. Ion. Ἡρακλήϊον Herod. 6, 116. von Ἡρακλῆος. Auf diese Art ist auch Φεῤῥεφάττιον Demosth. gebildet von Φεῤῥέφαττα. Ein Tempel der Cybele hieß Μητρῷον von μήτηρ (θεῶν), so wie auch das Adjectiv μητρῷος ist.

Geht vor der Endung —ος des Eigennamens und des von ihm abgeleiteten Adj. possessivi ein ι oder α vorher, so wird aus der Endung —εῖον, z. B. Ἀσκληπιός, Ἀσκληπιεῖον. Ὀλύμπιος, Ὀλυμπιεῖον. Ἰολαεῖον, Ἀμφιαράειον.

Diese Endung nehmen auch einige andere auf —ος an, z. B. Λύκειον, von dem Heros Λύκος, Ἡφαιστεῖον, Ἀνάκειον, Μαυσώλειον, Θετίδειον, so wie auch die von den Nominibus Ἥφαιστος ꝛc. abgeleiteten Adjectiva die Endung —ειος haben. In spätern Zeiten wurden auch andere, oben angeführte Namen in ειον flectirt, z. B. Ποσειδώνειον, Ἀπολλώνειον, Διονύσειον, Δημήτρειον, wogegen die Atticisten und andere Grammatiker warnen. Ποσειδανεῖον wird dagegen als Dorisch angegeben.

Bei den Namen auf —ις, —ιδος findet sich theils δειον, wie Βενδίδειον (von Βενδῖς, Βενδῖδος), Θετίδειον, und so wahrscheinlich auch Σεραπίδειον, Ἰσίδειον, theils wurde das δ herausgeworfen und die Endung —ειον gewählt, wie Νεμεσεῖον (Νέμεσις), Ἰσεῖον, Σαραπεῖον, wovon sich aber wohl nur bei Spätern Beispiele finden. Aehnliche Abkürzungen scheinen die auch nur bei Spätern vorkommenden Ἀσκληπεῖον, Ποσίδειον oder Ποσιδεῖον zu seyn. Von letzterem findet sich jedoch die analoge Ionische Form Ποσιδήϊον schon bei Homer Il. β', 506.

Anm. Auch von andern Substantiven werden Wörter auf —ιον und εῖον abgeleitet, die dann die Oerter anzeigen, wo sich die durch das Stammwort bezeichnete Person oder Sache befindet, z. B. χαλκεῖον die Schmiede von χαλκεύς; διδασκαλεῖον die Schule, ὀπτανεῖον und ὀπτάνιον Bratofen, Küche, ἀρτοπώλιον Brodmarkt. Dahin gehört auch τροφεῖον in den Zusammensetzungen ὀρφανοτροφεῖον, πτωχοτροφεῖον; an und für sich aber bedeutet es Lohn der Ernährung und Erziehung, in welcher Bedeutung sonst Subst. auf —ήριον, —τρον gebraucht werden, θρεπτήριον (im Plur. auch θρέπτρα bei Homer) δίδακτρον.

Von den Adjectiven.

(ὀνόματα ἐπίθετα.)

105 Da die Adjectiva zur Bezeichnung einer den Substantiven beigelegten Eigenschaft dienen; so können sie auch zur Bezeichnung der drei Geschlechter der Substantive gebogen werden. Doch haben nicht alle Adjective alle drei Geschlechter. Einige sind wegen ihrer Endung zu dieser Biegung gar nicht tauglich, und bezeichnen die drei Geschlechter nur durch Eine Form; andere haben für das männliche und weibliche nur eine Form (communia), und für das Neutrum eine andere; andere endlich haben drei Endungen.

I. Adjectiva einer Endung, die das Masculinum, Femininum und Neutrum durch eine Endung bezeichnen, sind die Kardinalzahlen von fünf (πέντε) an bis hundert (ἑκατόν). Andere haben zwar nur eine Endung; aber nur für das Masculinum und Femininum, indem sie bei Substantivis neutrius generis, wenigstens im Nomin. Accus. sing. plur. numeri gar nicht gebraucht werden. Sie sind also eigentlich Communia mit fehlendem Neutro. Dergleichen sind:

1) die mit unveränderten Substantiven zusammengesetzten Adjectiva, wie μακρόχειρ, αὐτόχειρ, εὔριν, μακραίων, μακραύχην, von χείρ, ῥίν, αἰών, αὐχήν, außer den mit ποῦς und πόλις zusammengesetzten, die im Neutro —πουν, —πολι haben.

2) die auf —ωρ, die theils von πατήρ und μήτηρ, wie ἀπάτωρ, ἀμήτωρ, ὁμομήτωρ, theils von Verbis abgeleitet sind, wie παιδολέτωρ, ὁμογενέτωρ, μιάστωρ.

106 3) die Adjectiva auf —ης, —ητος, und —ως, —ωτος; wie ἀδμής, ἡμιθνής, ἀργής, ἀγνώς.

4) die Adjectiva auf —πης, —της, nach der ersten Declination, εὐώπης, ἐθελοντής.

5) die Adjectiva auf ξ und ψ, ἧλιξ, φοῖνιξ (φοίνικι πνοῇ Eurip.), μώνυξ, αἰγίλιψ, αἴθιοψ.

6) die Adjectiva auf —ας, αδος, —ις, ιδος, z. B. ὁ, ἡ φυγάς, ὁ, ἡ ἄναλκις. Doch finden sich die meisten nur bei Substantiven generis femin.

Anm. Im Dativ und Genit. Sing. und Plur. werden einige auch bei Subst. neutrius gen. gebraucht, z. B. ἀμφιπλῆγι φασγάνῳ, ἀμφιτρῆτος αὐλίου Soph. ἐν πένητι σώματι Eurip., besonders die Adj. auf —ας, φοιτάσι πτεροῖς Eurip. μανιάσιν λυσσήμασιν id. So auch τέκεα πατρὸς ἀπάτορα im Accus. Eurip. Bei den meisten aber wird das fehlende Neutrum, wo es nöthig ist, durch abgeleitete oder verwandte Formen ersetzt, z. B. βλακικόν, ἁρπακτικόν, μώνυχον, ὁμομήτριον, ἀγνωστόν, μαινόμενον, δρομαῖον ꝛc. So wird das Femininum von γέρων durch γεραιά ersetzt.

Die Adj. 2—6 werden auch gewöhnlich nur zur Bezeichnung eines Genus, des Mascul. oder Femin. gebraucht, 2. 3. 4. als Masc. die auf —ας, 6. als Femin. Die Dichter gebrauchen sie aber auch als Communia, z. B. σιδηρομήτωρ αἶα Aesch. παιδολέτωρ ἀηδονίς Eur. statt daß man sonst bei Femin. die Formen παμμήτειρα, παιδολέτειρα, εὐπατέρεια gebraucht, denen wieder keine Mascul. entsprechen. So auch ἀνδροκμῆς μόχθος und ἀνδρ. ἀγωνία, δρομάδες θεαί und δρομάδες Φρύγες. Selbst μάκαρ, das sonst im Femin. μάκαιρα hat, gebraucht Eurip. als Commune, τύχας μάκαρος, μάκαρ παρθένε.

II. Adjective zweier Endungen sind: 107

1) die auf —ης, Gen. —εος, contr. —ους, neutr. —ες.

Schema.

Singularis.

	m. u. f.	contr.	n.
Nom.	ὁ, ἡ ἀληθής		τὸ ἀληθές
Gen.	τοῦ, τῆς, τοῦ ἀληθέος,	—οῦς	
Dat.	τῷ, τῇ, τῷ ἀληθέϊ,	—εῖ	
Acc.	τὸν, τὴν ἀληθέα,	—ῆ	τὸ ἀληθές.

Dualis.

N. A. V.	τώ, τά, τὼ ἀληθέε,	—ῆ
G. D.	τοῖν, ταῖν, τοῖν ἀληθέοιν,	—οῖν.

Pluralis.

Nom. οἱ, αἱ ἀληθέες, —εῖς, τὰ ἀληθέα, —ῆ.
Gen. τῶν ἀληθέων, —ῶν.
Dat. τοῖς, ταῖς, τοῖς ἀληθέσι.
Acc. τοὺς, τὰς ἀληθέας, —εῖς, τὰ ἀληθέα, —ῆ.

Anmerkungen.

1. Diejenigen, die vor der Endung einen Vocal haben, contrahiren bei den Attikern gewöhnlich —έα in —ᾶ, nicht in —ῆ, z. B. ἀκλεέα, ἀκλεᾶ, ὑγιέα, ὑγιᾶ. Vergl. §. 81. Bei den Joniern und Doriern wird die Endung oft nicht contrahirt, sondern das ε, das vor der Endung —εα, —εας steht, ausgelassen, wo dann —α, —ας kurz bleibt, z. B. ὑπερδέα δῆμον ἔχοντας Hom. δυσκλέα, st. δυσκλεέα, von δυσκλεής. εὐκλέα, εὐκλέας Soph. Pind. Vergl. §. 79, 4. Dagegen wird auch oft das εε vor der Endung in ει oder η zusammengezogen, wie ἐΰῤῥεῖος oder εὐρεῖος Hesiod. st. εὐρεέος von εὐρεής, εὐκλεῖας. ἀγακλῆος, ἀγακληεῖς.

2. Von μουνογενής kommt bei den Dichtern μουνογένεια im Fem. vor. So auch ἠριγένεια, ein Beiname der Morgenröthe, Κυπρογένεια Venus, Τριτογένεια Minerva, ἡδυέπεια. Ἠριγενής als Femin. hat Apollon. Rh. 2, 450.

3. Die mit ἔτος zusammengesetzten Adjective, z. B. ἑξέτης ꝛc. haben für das Femin. oft eine eigene Form auf —έτις, z. B. ἑπτέτις Aristoph. τριακονταέτιας σπονδὰς Her. σπονδαὶ τριακοντούτιδες Aristoph. Thuc., die bei Thuc. 1, 23. 2, 2. αἱ τριακοντούτεις σπονδαὶ heißen. ἑξαέτις Theocr. μετὰ τὸν ἑξέτη καὶ τὴν ἑξέτιν Plat.

4. Die andern zusammengesetzten Adjective auf —ης, besonders die auf —της sind nur von einer Endung und gehen nach der ersten Declination, νεφεληγερέτης, ἀκερσεκόμης, ἀκακήτης, ὠκυπετής. In der alten Sprache und bei den Aeoliern und Doriern hatten sie die Endung —τα, z. B. ἱππότα, νεφεληγερέτα, ἀκακήτα bei Homer, βαθυμῆτα bei Pindar, ἰϋκτά bei Theocr. S. §. 67, 5. Im Genit. haben sie —εω, ἐριβρύχεω, ἐριβρεμέτεω, ἐϋμμελίω §. 68, 9.

108 2) Die auf —ην, Gen. —ενος, im Neutro —εν, z. B. ἄρσην, oder ἄῤῥην, neutr. ἄῤῥεν, ganz nach der dritten Declination, Gen. ἄῤῥενος, Dat. ἄῤῥενι ꝛc. Ausgenommen ist τέρην, τέρεινα, τέρεν.

3) Die auf —ις, Neutr. —ι. Die Genit. der einfachen haben —ιος, wie ἴδρις, ἴδριος, ἴδρι. Die zusammengesetzten werden meistens eben so flectirt, wie die Substantive, von denen sie herkommen, z. B. χάρις, χάριτος, also εὔχαρις, εὐχάριτος. Aber die Composita von

πόλις haben im Genitiv meistens —ιδος, wie ἄπολις, ἀπόλιδος; im Accus. α und ν, ἀπόλιδα und ἄπολιν. Nach der Endung —εος aber hat Pindar μεγαλοπόλιες Ἀθᾶναι und im Dativ kommt bei Herodot ἀπόλι st. ἀπόλιδι vor. Vergl. §. 80. Anm. 3.

4) Die zusammengesetzten auf —ους, Neutr. —ουν, wie εὔνοος, εὔνους, und andere mit νόος, νοῦς zusammengesetzte, ἄπλοος, ἄπλους von πλόος, πλοῦς, πολύπους und alle mit ποῦς zusammengesetzten. Die letzteren haben im Genit. theils ποδος nach der dritten Declination, theils bei den Attikern τοῦ πολύπου, τὸν πολύπουν, τοὺς πολύπους, wie Οἰδίπους, Acc. Οἰδίπουν. Die Epiker verkürzten —πους, —πουν in —πος, —πον; wie Ἔστι δίπουν ἐπὶ γῆς, καὶ τετράπον, οὗ μία φωνή, καὶ τρίπον - - - Ἶρις ἀελλόπος. Die mit χροῦς oder χρώς zusammengesetzten haben bei den alten Dichtern im Gen. χροος, ἁπαλόχροος, ταμεσίχροα, κυανόχροα Eurip. bei den Attikern —ωτος, μελαγχρῶτες, κυανοχρῶτα.

5) Die Composita auf —υς, Neutr. —υ, z. B. ὁ, ἡ ἄδακρυς, Neutr. ἄδακρυ, und die übrigen Composita von δάκρυ. Doch kommen diese außer dem Nominat. bloß im Accus. Singul. vor. ἄδακρυν Eurip. πολύδακρυν Hom. In den übrigen Casus wird die Form —υτος, z. B. ἀδακρύτου, ἀδακρύτῳ, πολυδακρύτου, gebraucht.

6) Die auf —ων, Neutr. —ον, Gen. —ονος, z. B. 109
σώφρων, σῶφρον, σώφρονος, ἐλεήμων, ἐλεῆμον, ἐλεήμονος, εὐδαίμων, εὔδαιμον, εὐδαίμονος. Aehnlich ist die Declination der Comparative auf —ων, die sich aber dadurch von den übrigen Adjectivis auf —ων unterscheiden, daß sie im Nom. Accus. Plur. und Accus. Singul. eine Form —οες, —οας, —οα voraussetzen, die dann contrahirt wird.

Schema der Comparative auf —ων.

Singularis.

	m. und f.	n.
Nom.	μείζων	μεῖζον
Gen.	μείζονος	
Dat.	μείζονι	
Acc.	μείζονα, —[οα] —ω,	μεῖζον.

Dualis.

Nom. Acc. μείζονε
Gen. Dat. μειζόνοιν

Pluralis.

Nom. μείζονες [οες] ους, μείζονα [οα] ω
Gen. μειζόνων
Dat. μείζοσι
Acc. μείζονας [οας] ους, μείζονα [οα] ω.

Anm. Die Attiker gebrauchen die nicht contrahirte Form eben so häufig, als die contrahirte. τὰ μείζονα καὶ τὰ ἐλάττονα Plat. οὔτε καλλίονα οὔτ' αἰσχίω Eurip. Die contrahirte Form kommt auch schon bei Homer häufig vor, z. B. Od. β', 277. οἱ πλέονες κακίους, παῦροι δέ τε πατρὸς ἀρείους.

110 7) Die zusammengesetzten Adjective auf —ος, wie ὁ, ἡ ἀθάνατος, ὁ, ἡ ἀκόλαστος, ὁ, ἡ ἔνδοξος, ὁ, ἡ εὔφωνος, ὁ, ἡ ἐγκύκλιος rc. selbst solche, die mit Adj. dreier Endungen zusammengesetzt sind, wie ὁ, ἡ πάγκαλος, von καλός, ή, όν, ὁ, ἡ πάλλευκος, von λευκός, ή, όν. Doch gehören hieher nicht diejenigen, die von schon zusammengesetzten Verben herkommen und die Ableitungsendung —κός oder —τός haben, wie ἐπιδεικτικός, ή, όν, von ἐπιδείκνυμι, κατασκευαστός, ἀνεκτός.

Anm. Dieser Sprachgebrauch findet sich nicht bloß bei den Attikern, sondern schon bei Homer. Bei demselben kommen aber auch viele Adjective, die nach obiger Bemerkung communia seyn sollten, nach den drei Geschlechtern flectirt vor, z. B. ἀθανάτη, ἀμφιρύτη, Ἄρτεμι θηροφόνη Theogn. πολυξέναν Αἴγιναν Pind. Die Attischen Dichter scheinen sich dieses bloß in den lyrischen Theilen der Dramen erlaubt zu haben, wie πολυτίμητε Δημήτηρ Aristoph. ἐν ἐκηβόλῃσι χερσίν Eurip.

111 8) Die meisten Adjective auf —ιος und —ειος, die von Substantiven abgeleitet sind, wie ὁ, ἡ ἀΐδιος, αἰφνίδιος, βασίλειος, δόλιος, ἐλευθέριος, ἐνιαύσιος, ὀλέθριος, κόσμιος, πάτριος, σωτήριος, ὑποχείριος, χρόνιος, φίλιος rc. Ausgenommen sind ἅγιος, αἴτιος, ἀντίος, ἄξιος, δημόσιος, ἴδιος, κύριος, μακάριος, μέτριος, ὅσιος, φίλιος rc. die wenigstens sehr selten als Communia vorkommen. Eben so kommen die Adj. auf —αιος mit den drei Endungen, aber auch als Communia, vor.

9) Die meisten Adjective auf —ιμος, δόκιμος, ἀοίδιμος, ἐργάσιμος, θανάσιμος, λόγιμος ꝛc. wobei der vorher angeführte Sprachgebrauch ebenfalls, wiewohl seltener, Statt findet.

10) Die Attischen Adjective auf —ως, wie ἵλεως, πλέως, Neutr. —ων, die ganz wie νεώς §. 70. declinirt werden, und auch im Accus. Sing. zuweilen das ν wegwerfen, z. B. ἀγήρω st. ἀγήρων. S. §. 70. Anm. 2.

Anm. Das Femin. und Neutr. Plur. πλέα scheint nicht von πλέως, sondern von dem alten πλέος, anstatt dessen Homer und Hesiodus πλεῖος haben, zu kommen. Auch von ἵλεως findet sich im Neutr. Plur. ἵλεα. Der Plur. —ῳ z. B. πλέῳ, ἀξιόχρεῳ, ist nicht selten.

11) Die zusammengesetzten Adjective auf —ως, —ωτος, z. B. ὠμοβρώς, βούκερως, βουκέρωτος, Attisch βούκερω Aesch. Neutr. und Acc. βούκερων, ὑψίκερων. φιλόγελως, —γέλωτος, Att. —γελω.

III. Adjective dreier Endungen sind: 112

1) die nicht zusammengesetzten Adj. auf —ος, die unter obigen Regeln nicht enthalten sind. Ihre Endungen sind ος, η (α), ον, wovon das Mascul. und Neutr. nach der zweiten, das Femin. nach der ersten Declination geht. Die Endung α des Femin. findet Statt bei denen, die vor der Endung einen Vocal oder ρ haben, z. B. ἅγιος, ἁγία, ἅγιον, ἱερός, ἱερά, ἱερόν, ausgenommen bei den Joniern. Nur einige auf —οος und —εος haben η, z. B. ὄγδοος, ὀγδόη, ausgenommen wenn ein ρ vor der Endung —εος vorhergeht, ἀργύρεος, —ρέα.

Schema.

	Sing. m.	f.	n.		Plur. m.	f.	n.
Nom.	σοφός, ἱερός,	σοφή, ἱερά,	σοφόν ἱερόν	N.	σοφοί,	σοφαί,	σοφά
Gen.	σοφοῦ	σοφῆς, ἱερᾶς	σοφοῦ	G.		σοφῶν	
Dat.	σοφῷ	σοφῇ, ἱερᾷ	σοφῷ	D.	σοφοῖς,	σοφαῖς,	σοφοῖς
Acc.	σοφόν	σοφήν, ἱεράν	σοφόν	A.	σοφούς,	σοφάς,	σοφά
Voc.	σοφέ	σοφή, ἱερά.	σοφόν.	V.	σοφοί,	σοφαί,	σοφά.

Dualis.

Nom. Acc.	σοφώ,	σοφά,	σοφώ
Gen. Dat.	σοφοῖν,	σοφαῖν,	σοφοῖν.

Anm. 1. Viele von diesen Adject. dreier Endungen kommen bei Homer und den Attikern als Communia vor. Z. B. κλυτὸς Ἱπποδάμεια, στεῤῥὸς φύσις st. στεῤῥά Eurip. ἀναγκαῖος τροφή Thuc. βεβαίου καὶ καθαρᾶς ἡδονῆς Plat. ἡ νέος sc. γῆ Xen. ἐπιθυμίας ματαίους Plat. ἐπ. ἀναγκαίους id. βιαίους πράξεις id. θυσίας ἁγίους Isocr. ἴδιος οὐσία Thuc. μέχρι μέσου ἡμέρας Herod. Aber βάρβαρος, δύστηνος, λοιπὸς sind durchaus Communia.

Anm. 2. Die Form des Genit. plur. fem. gen. —άων wird bei den ältesten Dichtern zuweilen mit Subst. neutr. gen. verbunden, z. B. δώρων ἑάων Hom. βλεφάρων κυανεάων Hesiod. Von der Dorischen Accentuation ἀλλῶν s. §. 28. c.

113 Einige auf —εος und —οος werden zusammengezogen: dann wird aus —εα, —οα contrahirt —ᾶ, aus —όη —ῆ.

Schema.

	Sing. m.	f.	n.	Plur. m.	f.	n.
N.	χρύσεος,	χρυσέα,	χρύσεον	χρύσεοι,	χρύσεαι,	χρύσεα
	οῦς	ῆ	οῦν	οῖ	αῖ	ᾶ
G.	χρυσέου,	χρυσέας,	χρυσέου		χρυσέων	
	οῦ	ῆς	οῦ		ῶν	
D.	χρυσέῳ,	χρυσέᾳ,	χρυσέῳ	χρυσέοις,	χρυσέαις,	χρυσέοις
	ῷ	ῇ	ῷ	οῖς	αῖς	οῖς
A.	χρύσεον,	χρυσέαν,	χρύσεον	χρυσέους,	χρυσέας,	χρύσεα
	οῦν	ῆν	οῦν	οῦς	ᾶς	ᾶ
V.	χρύσεε,	χρυσέα,	χρύσεον	χρύσεοι ꝛc.		
		ῆ	οῦν	οῖ		

Dualis.

Nom. Acc.	χρυσέω,	χρυσέα,	χρυσέω
	ῶ	ᾶ	ῶ
Gen. Dat.	χρυσέοιν,	χρυσέαιν,	χρυσέοιν
	οῖν	αῖν	οῖν

Anm. So geht auch ἁπλόος, —οῦς, ἁπλόη, —ῆ, ἁπλόον, —οῦν, im Neutro des Plur. ἁπλόα, δίπλοος, τρίπλοος, —ᾶ. Nicht contrahirt werden ἄθροος, Fem. ἀθρόα dicht gedrängt (zum Unterschied von ἄθρους geräuschlos, welches ein Commune ist), ὄγδοος, —δόη, —δοον. Wenn noch ein Vocal oder ein ρ vor der Endung —εος stehen,

wird —ία in —ᾶ zusammengezogen, wie ἱρεοῦς (ἱρέεος) ἱρεᾶ. ἀργυρέα, —ρᾶ.

2) Die nicht zusammengesetzten Adjective auf —υς, welche im Femin. und Neutr. —εια, υ haben, z. B. ἡδύς, ἡδεῖα, ἡδύ, θῆλυς, θήλεια, θῆλυ ꝛc. 114

Schema.

	Sing.			Plur.		
	m.	f.	n.	m.	f.	n.
Nom.	ἡδύς,	ἡδεῖα,	ἡδύ,	ἡδέες, εῖς	ἡδεῖαι,	ἡδέα,
Gen.	ἡδέος,	ἡδείας,	ἡδέος,	ἡδέων,	ἡδειῶν,	ἡδέων,
Dat.	ἡδέϊ, εῖ,	ἡδείᾳ,	ἡδέϊ, εῖ,	ἡδέσι,	ἡδείαις,	ἡδέσι,
Acc.	ἡδύν,	ἡδεῖαν,	ἡδύ.	ἡδέας, εῖς.	ἡδείας,	ἡδέα.

Dualis.

Nom. Acc. ἡδέε, ἡδεία, ἡδέε.
Gen. Dat. ἡδέοιν, ἡδείαιν, ἡδέοιν.

Anm. 1. Die Endung des Femin. ist bei den Joniern oft —έα, ἡδέα, θηλέα, Gen. θηλέης, st. ἡδεῖα, θήλεια, βαθέης ὕλης. ὠκέα Ἶρις Hom. ταχεῶν Ἁρπυιῶν Theogn.

Anm. 2. Von einigen Adj. dieser Endung kommt bei epischen Dichtern im Acc. Sing. die Form —έα st. —υν vor, z. B. εὐθέα χρὴ τὸν ἑταῖρον ἔμμεν (εἶναι) Anal. εὐρέα πόντον Hom. εὐρέα κύκλον ἀγῶνος Apoll. Rh.

Anm. 3. Im Accus. Plur. ist in ἡμισυς die nicht contrahirte Form —έας bei den Attikern eben so gebräuchlich, als die contrahirte. Spätere Griechische Schriftsteller ziehen auch den Genitiv zusammen, ἡμίσους. Das Neutrum im Plur. wird sehr selten contrahirt.

Anm. 4. Auch diese Adjective werden zuweilen als Communia gebraucht, z. B. θῆλυς ἐέρση, ἡδὺς ἀϋτμή Hom. ἁδέα χαίταν Theocr. τὰς ἡμίσεας τῶν νεῶν, ἡμίσεος ἡμέρας, ἡμίσεος τροφῆς Thuc.

3) Die Adjectiva und Participia auf —ας. Die Adjectiva haben —ας, —αινα, —αν, z. B. μέλας, μέλαινα, μέλαν, τάλας, τάλαινα, τάλαν, welches aus der Aeolischen Endung —αις st. —ας, z. B. τάλαις st. τάλας, entstanden scheint; die Partic. —ας, —ασα, —αν. 115

Home

μια

βεβαι

μαται

Isocr.

δύστη

bei

z.

Dor

113 dar

N.

G.

D

	Plur.	Plur.
N.	χαρίεντες, χαρίεσσαι, χαρίεντα,	τυφθέντες, τυφθεῖσαι, τυφθέντα
G.	χαριέντων, χαριεσσῶν, χαριέντων,	τυφθέντων, τυφθεισῶν, τυφθέντων
D.	[χαρίεσι], χαριέσσαις, [χαρίεσι],	τυφθεῖσι, τυφθείσαις, τυφθεῖσι
Ac.	χαρίεντας, χαριέσσας, χαρίεντα.	τυφθέντας, τυφθείσας, τυφθέντα.

Anm. Die Endungen —ήεις und —όεις werden auch contrahirt, nämlich —ήεις, ήεσσα, —ῆεν in —ῆς, —ῆσσα, —ῆν, z. B. τιμῆντα; (von den Doriern auf —ᾶς. κνισσᾶντι Pind. αἰγλᾶντα id. φωνᾶντι id. ἀλκᾶντας id.), —όεις, —όεσσα, —όεν in —οῦς, —οῦσσα, —οῦν, z. B. μελιτοῦς, μελιτοῦσσα (bei den Neuattikern μελιτοῦττα) μελιτοῦν st. μελιτόεις, μελιτόεσσα. So πτεροῦσσα Eur. αἰθαλοῦσσα φλόξ Aesch.

5) Die Participialendungen auf —ων und ας. 117

Schema.

Singularis.

	m. f. n.	m. f. n.
N.	τύπτων, τύπτουσα, τύπτον,	τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός
G.	τύπτοντος, τυπτούσης, τύπτοντος,	τετυφότος, τετυφυίας, τετυφότος
D.	τύπτοντι, τυπτούσῃ, τύπτοντι	τετυφότι, τετυφυίᾳ, τετυφότι
A.	τύπτοντα, τύπτουσαν, τύπτον.	τετυφότα, τετυφυῖαν, τετυφός.

Dualis.

N.	τύπτοντε, τυπτούσα, τύπτοντε,	τετυφότε, τετυφυία, τετυφότε
	τυπτόντοιν, τυπτούσαιν, τυπτόντοιν.	τετυφότοιν, τετυφυίαιν, τετυφότοιν.

Pluralis.

	τύπτοντες, τύπτουσαι, τύπτοντα,	τετυφότες, τετυφυῖαι, τετυφότα
	τυπτόντων, τυπτουσῶν, τυπτόντων,	τετυφότων, τετυφυιῶν, τετυφότων
D.	τύπτουσι, τυπτούσαις, τύπτουσι,	τετυφόσι, τετυφυίαις, τετυφόσι
A.	τύπτοντας, τυπτούσας, τύπτοντα.	τετυφότας, τετυφυίας, τετυφότα.

Schema

	der Adjective.			der Participien.		
	Sing.			**Sing.**		
	m.	*f.*	*n.*	*m.*	*f.*	*n.*
N.	μέλας,	μέλαινα,	μέλαν,	τύψας,	τύψασα,	τύψαν,
G.	μέλανος,	μελαίνης,	μέλανος	τύψαντος,	τυψάσης,	τύψαντος,
D.	μέλανι,	μελαίνῃ,	μέλανι,	τύψαντι,	τυψάσῃ,	τύψαντι,
A.	μέλανα,	μέλαιναν,	μέλαν.	τύψαντα,	τύψασαν,	τύψαν.
	Dualis.			**Dualis.**		
N. A.	μέλανε,	μελαίνα,	μέλανε,	τύψαντε,	τυψάσα,	τύψαντε,
G. D.	μελάνοιν,	μελαίναιν,	μελάνοιν.	τυψάντοιν,	τυψάσαιν,	τυψάντοιν.
	Plur.			**Plur.**		
N.	μέλανες,	μέλαιναι,	μέλανα,	τύψαντες,	τύψασαι,	τύψαντα,
G.	μελάνων,	μελαινῶν,	μελάνων,	τυψάντων,	τυψασῶν,	τυψάντων
D.	μέλασι,	μελαίναις,	μέλασι,	τύψασι,	τυψάσαις,	τύψασι,
A.	μέλανας,	μελαίνας,	μέλανα.	τύψαντας,	τυψάσας,	τύψαντα.

Anm. Unregelmäßig geht μέγας, μεγάλη, μέγα. S. unten §. 123. πᾶς, πᾶσα, πᾶν geht nach Art der Participien.

116 4) Die Adject. und Particip. auf —εις. Die Adj. haben —εις, —εσσα, —εν. Die Part. —είς, —εῖσα, —έν.

Schema

	der Adjective.			der Participe.		
	Sing.			**Sing.**		
	m.	*f.*	*n.*	*m.*	*f.*	*n.*
N.	χαρίεις,	χαρίεσσα,	χαρίεν,	τυφθείς,	τυφθεῖσα,	τυφθέν,
G.	χαρίεντος,	χαριέσσης,	χαρίεντος,	τυφθέντος,	τυφθείσης,	τυφθέντος,
D.	χαρίεντι,	χαριέσσῃ,	χαρίεντι,	τυφθέντι,	τυφθείσῃ,	τυφθέντι
Ac.	χαρίεντα,	χαρίεσσαν,	χαρίεν.	τυφθέντα,	τυφθεῖσαν,	τυφθέν.
	Dual.			**Dual.**		
N. Ac.	χαρίεντε,	χαριέσσα,	χαρίεντε,	τυφθέντε,	τυφθείσα,	τυφθέντε
G. D.	χαριέντοιν,	χαριέσσαιν,	χαριέντοιν.	τυφθέντοιν,	τυφθείσαιν,	τυφθέντοιν.

	Plur.	Plur.
N.	χαρίεντες, χαρίεσσαι, χαρίεντα,	τυφθέντες, τυφθεῖσαι, τυφθέντα
G.	χαριέντων, χαριεσσῶν, χαριέντων,	τυφθέντων, τυφθεισῶν, τυφθέντων
D.	[χαρίεσι], χαριέσσαις, [χαρίεσι],	τυφθεῖσι, τυφθείσαις, τυφθεῖσι
Ac.	χαρίεντας, χαριέσσας, χαρίεντα.	τυφθέντας, τυφθείσας, τυφθέντα.

Anm. Die Endungen —ήεις und —όεις werden auch contrahirt, nämlich —ήεις, ήεσσα, —ῆεν in —ῆς, —ῆσσα, —ῆν, z. B. τιμῆντα, (von den Doriern auf —ᾶς. κνισσᾶντι Pind. αἰγλᾶντα id. φωνᾶντι id. ἀλκᾶντας id.), —όεις, —όεσσα, —όεν in —οῦς, —οῦσσα, —οῦν, z. B. μελιτοῦς, μελιτοῦσσα (bei den Neuattikern μελιτοῦττα) μελιτοῦν st. μελιτόεις, μελιτόεσσα. So πτεροῦσσα Eur. αἰθαλοῦσσα φλόξ Aesch.

5) Die Participialendungen auf —ων und ως. 117

Schema.

Singularis.

	m. f. n.	m. f. n.
N.	τύπτων, τύπτουσα, τύπτον,	τετυφώς, τετυφυῖα, τετυφός
G.	τύπτοντος, τυπτούσης, τύπτοντος,	τετυφότος, τετυφυίας, τετυφότος
D.	τύπτοντι, τυπτούσῃ, τύπτοντι	τετυφότι, τετυφυίᾳ, τετυφότι
A.	τύπτοντα, τύπτουσαν, τύπτον.	τετυφότα, τετυφυῖαν, τετυφός.

Dualis.

N. A.	τύπτοντε, τυπτούσα, τύπτοντε,	τετυφότε, τετυφυία, τετυφότε
G. D.	τυπτόντοιν, τυπτούσαιν, τυπτόντοιν.	τετυφότοιν, τετυφυίαιν, τετυφότοιν.

Pluralis.

N.	τύπτοντες, τύπτουσαι, τύποντα,	τετυφότες, τετυφυῖαι, τετυφότα
G.	τυπτόντων, τυπτουσῶν, τυπτόντων,	τετυφότων, τετυφυιῶν, τετυφότων
D.	τύπτουσι, τυπτούσαις, τύπτουσι,	τετυφόσι, τετυφυίαις, τετυφόσι
A.	τύπτοντας, τυπτούσας, τύποντα.	τετυφότας, τετυφυίας, τετυφότα.

Anm. In der synkopirten Form des Part. Perf. A. —ώς st. —ηκώς bleibt das ω auch im Neutro, z. B. τὸ παρεστὼς νεῖκος Soph. Oed. T. 632. Arist. Equ. 564.

Anomala.

118 Von einigen Adjectiven gab es ursprünglich doppelte Formen, von welchen beiden einzelne Casus gebräuchlich geblieben sind, so daß die in der einen Form fehlenden Casus durch die der andern ersetzt werden. Von dieser Art sind μέγας oder μεγάλος und πολύς oder πολλός.

Von μεγάλος kommt noch vor ὦ μεγάλε Ζεῦ bei Aeschylus. Gebräuchlich sind davon geblieben das Femin. μεγάλη durchaus, eben so der ganze Dualis und Plur. und der Genitiv und Dativ Mascul. und Neutr. gen. im Singular. Die übrigen Casus Nom. Acc. Sing. Masc. und Neutr. gen. werden von μέγας genommen.

Von πολύς, Neutr. πολύ, kommt außer dem Nomin. bei den epischen Dichtern vor: Genitiv Sing. Masc. und Neutr. πολέος, Nomin. Plur. Masc. πολέες ꝛc. auch πολεῖς, Genit. Plur. πολέων, Dat. πολέσι, auch πολέεσσιν und πολέεσσι, Acc. πολέας, auch πολεῖς, πολέα Neutr. Aesch. Von πολλός ist das Femin., der Dualis und Plur. völlig aufgenommen. Bei Ioniern und Attischen Dichtern kommt auch πολλός, πολλόν vor. Die Form πολύς und πολύ ist blos im Nom. und Acc. Sing. üblich geblieben. Statt dieser findet sich bei Epikern auch πουλύς, πουλύ. Dieselben gebrauchten πολύς auch als Commune, z. B. πουλὺν ἐφ' ὑγρήν. Folgendes ist die bei den Attikern übliche Declin. beider Adj.

Singularis.

	m.	f.	n.	m.	f.	n.
N.	μέγας,	μεγάλη,	μέγα	πολύς,	πολλή,	πολύ
G.	μεγάλου,	μεγάλης,	μεγάλου,	πολλοῦ,	πολλῆς,	πολλοῦ
D.	μεγάλῳ,	μεγάλῃ,	μεγάλῳ	πολλῷ,	πολλῇ,	πολλῷ.
A.	μέγαν,	μεγάλην,	μέγα.	πολύν,	πολλήν,	πολύ.

Dualis.

N. A. μεγάλω, μεγάλα, μεγάλω
G. D. μεγάλοιν, μεγάλαιν, μεγάλοιν.

Pluralis.

N. μεγάλοι,	μεγάλαι,	μεγάλα,	πολλοί,	πολλαί,	πολλά
G.	μεγάλων,			πολλῶν,	
D. μεγάλοις,	μεγάλαις,	μεγάλοις	πολλοῖς,	πολλαῖς,	πολλοῖς
A. μεγάλους,	μεγάλας,	μεγάλα.	πολλούς,	πολλάς,	πολλά.

ἄλλος ist blos darin anomalisch, daß es im Neutro ἄλλο, nicht ἄλλον hat.

119 Hieher gehört auch σῶς, welches durch die Contraction aus σάος (wovon Comp. σαώτερος, die Verbalform σάω, und das Adj. σαόφρων) entstanden zu seyn scheint. Aus σῶς wurde σῶος §. 11. und verkürzt σόος Herod. σῶς und σῶος ergänzen sich einander. Σῶς blieb im Nominativ als Masculin. und Femin. Aristoph. ἡ πόλις σῶς ἂν εἴη. Davon das Neutrum Sing. σῶν Aristoph. Soph. Demosth. der Accus. Sing. σῶν Thuc., welche jedoch auch durch die Contraction aus σῶον entstanden seyn können. Im Nomin. Plur. stand σῷ sonst bei Thucyd. nach der zweiten Declination wie νεῴ, ἵλεῳ. Nach der dritten Declination ist der Nominat. Plur. Mascul. σῶς bei Demosthen. und der Accus. Plur. Mascul. σῶς ib. aus σῶες und σῶας contrahirt. σῶς im Acc. Plur. war das Gebräuchlichere, und sowohl Mascul. als Femin. Das Femin. und Neutr. σῶα wurde auch in σᾶ contrahirt. Von σῶος blieben der Nomin. Plur. Mascul. gen. σῶοι und das Neutr. σῶα gebräuchlich. Auch steht der Accus. σώους bei Lucian. σῶος, σῶον aber waren nicht im Gebrauch.

120 Aehnlich ist ζώς, welches sich aber nur bei Homer findet, und woraus ζωός eben so abgeleitet ist, wie σῶος aus σῶς. Daher ἀείζως Acc. ἀείζων, aber Genit. ἀειζώου. Eben so war ἀείνως Acc. und Neutr. ἀείνων aus ἀείναος gebildet.

Häufig sind einzelne für sich stehende Feminina, denen keine gebräuchlichen Masculina entsprechen. Πίειρα gehört der Bedeutung nach zu πίων, und hat eine ähnliche Form in πῖαρ οὖδας bei Homer; πέπειρα zu πέπων; πρέσβειρα und verkürzt πρέσβα, aber nur in der Bedeutung ehrwürdig, zu πρέσβυς. Θάλεια in δαῖτα θάλειαν, verwandt mit θαλέων Il. χ', 504. wovon aber das regelmäßige Masculin. θάλυς sich nicht findet, so wenig wie ἔλαχυς zu ἐλάχεια (vgl. §. 126.). Προφρασσα findet sich bei Homer als Femin. zu πρόφρων. Bei einigen lassen sich selbst keine Masculina nach grammatischer Analogie bilden, wie bei ἰοχέαιρα Ἄρτεμις, Ἑλλάδα καλλιγύναικα, εὐπατέρεια (Mascul. εὐπάτωρ) θεσπιέπεια, ἡδυέπεια (Mascul. θεσπιεπής, ἡδυεπής) θρέπτειρα, ferner ἐπήλυγα πέτραν Eur. Cycl. 680. πολυδένδρεσσιν id. Bacch. 560.

Auch schon gebräuchliche Formen werden nach einer andern Declination gebogen, wie ἐρίηρες ἑταῖροι Hom. wo im Nomin. nur ἐρίηρος vorkommt, ἐρυσάρματες ἵπποι, ἀρίγνωτες Pind. δονακόχλοα Εὐρώταν von δονακόχλοος.

Besonders merkwürdig ist ἐῆος, Gen. von ἐΰς, gut, brav, tapfer, wie πόληος von πόλις; im Gen. Plur. ἐάων, wie von ἐός, im Feminino ἐΐση, das jedoch auch statt ἴση stehen kann.

Von den Vergleichungsgraden.

121 Da die Adjective Eigenschaften oder Beschaffenheiten von Gegenständen anzeigen, so können sie auch so verändert werden, daß sie durch ihre Biegung selbst den höhern oder höchsten Grad anzeigen, worin ein Gegenstand jene Eigenschaften besitzt. Diese Biegungen heißen die gradus comparationis und ihrer sind zwei, der Comparativ und Superlativ. Der Positiv ist die eigentliche Endung der Adjective, und kann eigentlich nicht zu den Vergleichungsgraden gerechnet werden, da er keine Vergleichung ausdrückt.

I. Die gewöhnlichsten Comparationsformen sind die Endung —τερος für den Comparativ und —τατος für den Superl.

1) Die Adjective auf —ος werfen vor jenen Endungen das ς weg. Ist die vorletzte Sylbe des Positivs lang, so bleibt ο unverändert, z. B. ἀτιμότερος, ἀτιμότατος, δεινότερος, μανότερος. Ist dagegen die vorletzte Sylbe kurz, so wird aus ο ein ω, z. B. σοφός, —φώτερος.

122 Anm. 1. Dieser Unterschied ist wahrscheinlich aus den Erfordernissen des Hexameters entstanden, da weder ein Comparativ auf —ότερος mit kurzer vorhergehender Sylbe, also ⏑⏑⏑, noch auf —ώτερος mit langer vorhergehender Sylbe (ausgenommen, wo noch eine lange vorherginge), also ⏑–⏑⏑ in den Hexameter gepaßt haben würde. Wegen dieser Forderung des Hexameters konnte auch obige Regel nicht beobachtet werden in ὀϊζυρώτερος, κακοξεινώτερος, λαρώτερος ⏑ | – – | – ⏑ ⏑, denn mit einem ο geschrieben würden diese folgendes Maaß haben ⏑ – – ⏑ ⏑ ⏑. Die entgegengesetzte Wirkung hatte bei den Attikern das jambische Versmaaß, welchem gemäß sie δυσποτμώτερος, εὐτεκνώτατος ꝛc., wegen der muta cum liquida, schrieben, aber auch πικρότερος. Die Prosaiker schreiben auch nach muta c. liquida, also nach einer kurzen Sylbe, ο, z. B. σφοδρότερος, πυκνότερος. Sonderbar ist es, daß sie von στενός, κενός den Comp. und Superl. nicht auf —ώτερος, —ώτατος, sondern auf —ότερος bilden, welches vielleicht aus den Jonischen Formen στεινός, κεινός beibehalten ist.

Anm. 2. In einigen Adject. auf —αῖος wird das ο vor der Comparativ-Endung oft weggeworfen, γεραίτερος, παλαίτερος, σχολαίτερος, ἡσυχαίτερος, st. γεραιότερος, παλαιότερος, σχολαιότερος. Da in solchen Adject. erst αι ohne ο vor der Endung eingeführt war, so geschah dieses in der Jonischen und Attischen, auch Dorischen, Mundart auch bei Adj. auf —ος, von denen schwerlich eine Form —αῖος existirt hat, φιλαίτατος Xen. Theocr. ἰσαίτερος, μεσαίτατος Her. Anderntheils wurde eben so ω weggeworfen in φίλτερος, φίλτατος, st. φιλώτερος.

2) Die Adjective auf —υς werfen blos das ς weg, z. B. εὐρύς, εὐρύτερος. θρασύς, —ύτερος. πρέσβυς, —ύτερος. ἡδύς, —ύτερος, gewöhnlicher ἡδίων. S. §. 130. 123

3) Die Adjective auf —ας und —ης hängen —τερος und —τατος an die Endung des Neutrums, z. B. μέλας, μελάντερος. τάλας, ταλάντατος. ἀηδής, ἀηδέστερος. ἀναιδής, ἀναιδέστερος. ὑγιής, ὑγιέστερος. ἀληθής, ἀληθέστερος. Nach derselben Analogie ist πενέστερος. Unregelmäßig sind ποδωκηέστατος, ὑπεροπληέστατος Apoll. Rh. wie von ποδωκήεις st. ποδώκης, ὑπέροπλος.

Anm. 1. Diese Endung —έστερος, —έστατος, wurde auch bei den Adjectivis in —οος contr. —οῦς regelmäßig statt —οώτερος, z. B. εὐνοέστερος Herod. contr. —εὐνούστερος, —ούστατος Aristoph. So κακονούστερος, ἁπλούστερος, ἀθρούστερος, προνούστερος.

Anm. 2. Nach der Analogie dieser Adject. wurden auch in der Attischen, Jonischen und Dorischen Mundart andere Adject. auf —ος im Comp. und Superl. in —έστερος, —έστατος st. —ώτερος, —ώτατος gebogen, z. B. ἀνιηρέστερον Hom. σπουδαιέστατα Herod. von σπουδαῖος. ἀμορφέστατος Her. von ἄμορφος. ἐῤῥωμενέστερος Her. Xen. ἀφθονέστερος Plato. Pind. ἀσμενέστατα Plat. ἀπονέστερον βίον Pind. ἀκρατέστερος, ἡσυχέστερος Hippocr. 124

Anm. 3. So wie Adject. auf —ος die Comparationsform der Adj. auf —ης annehmen, so nehmen zuweilen Adj. auf —ης die Form derer auf —ος an, z. B. ὑβριστότερος Her. Xen. von ὑβριστής. So wechselt Herodot ab mit ὑγιηρότατος und ὑγιηρέστατος.

4) Die Adject. auf —εις verwandeln —εις in —έστερος, —έστατος, z. B. χαρίεις, χαριέστερος. τιμήεις, τιμηέστερος. 125

Die übrigen werden verändert wie vor den Casusendungen.

5) Die Adj. auf —ων hängen έστερος, έστατος an das Neutrum —ον, z. B. σώφρων, σωφρονέστερος. εὐδαίμων, εὐδαιμονέστερος. τλήμων, τλημονέστερος. πέπων

aber hat im Comparat. πεπαίτερος· πίων, πιότερος, πιότατος von dem alten πῖος.

6) Die Adject. auf ξ verwandeln die Endung des Genitivs —ος in —ίστερος, —ίστατος, z. B. ἅρπαξ (ἅρπαγος), ἁρπαγίστερος, βλάξ (βλακός), βλακίστερος· ἀφῆλιξ ἀφηλικέστερος· μάκαρ im Superl. μακάρτατος.

Anm. Dieses gab die Veranlassung, daß, besonders bei Attikern, Adject. auf —ος in —ίστερος gebogen wurden, z. B. λάλος, λαλίστερος, λαλίστατος, nicht λαλότερος· ὀψοφαγίστατος Xen. πτωχίστερος Aristoph. st. ὀψοφαγώτατος, πτωχότερος. Auch einige Adject. auf —ης, πλεονεκτίστατος Xen. κλεπτίστατος, ψευδίστατος, von πλεονέκτης, κλέπτης, ψευδής. τολμίστατος Soph. Phil. 984. ist vielleicht nach dieser Analogie von τολμής, st. τολμήεις (§. 116. Anm.) gebildet, oder verschrieben st. τολμηέστατος, τολμήστατος.

126 II. Eine andere Comparationsform ist —ίων, Neutr. —ιον, für den Compar. —ιστος, η, ον für den Superl. Diese Form haben gewöhnlich die Adj. auf —ύς und —ρός.

1) Von den Adject. auf —υς hat nur ἡδύς diese Form regelmäßig ἡδίων, ἥδιστος, selten ἡδύτερος. Von ταχύς findet sich nur τάχιστος und Compar. θάσσων, selten ταχύτερος, von βραχύς, βράχιστος und βραχύτατος, aber nur βραχύτερος, nicht βραχίων. Von den übrigen Adj. auf —υς sind die Formen —ύτερος, —ύτατος gebräuchlicher; selten sind dagegen γλυκίων, βαθίων, βάθιστος, βραδίων Hes. βάρδιστος, st. βράδιστος Hom. Theocr. παχίων, πάχιστος Hom. Von ὠκύς, πρέσβυς kommt im Compar. nur ὠκύτερος, πρεσβύτερος vor, aber im Superl. ὤκιστος Hom. Aesch. πρέσβιστος Aesch. Hom. Hymn.

127 2) Einige auf —ρος, wo dann das ρ wegfällt, z. B. αἰσχρός, αἰσχίων (seltener αἰσχρότερος) αἴσχιστος. ἐχθρός, ἐχθίων, ἔχθιστος (auch ἐχθρότατος Pind. Soph. Demosth.), κυδρός, κύδιον Eurip. κύδιστος. οἰκτρός, οἴκτιστος, auch μακρός, μακρότερος, nicht μακίων, μήκιστος, st. μάκιστος.

3) Auch einige andere auf —ος, —ης und —ας, z. B. κακός, κακίων (auch κακώτερος Hom.), κάκιστος. λάλος, λάλιστος. φίλος, φιλίων Od. φίλιστος Soph. ὀλίγιστος. μέγας, μέγιστος. ἐλεγχής (wovon Il. δ, 224. ω, 239. ἐλεγχέες), ἐλέγχιστος.

128 Anm. 1. In einigen wird das ι mit dem oder den vorhergehenden Consonanten in σσ, im Neuattischen Dialect in ττ verwandelt,

wie ἐλαχύς (wovon Od. ι, 116. κ', 509. Hymn. Hom. 2, 19. noch das Fem. ἐλάχεια vorkömmt) [ἐλαχίων] ἐλάσσων, ἐλάχιστος. μακρός [μακίων s. oben 2.], μάσσων, μήκιστος. ταχύς [ταχίων], θάσσων (weil es eigentlich θαχύς heißen sollte) und θάττων, das Attischer war als ταχύτερος. So βράσσων Hom. st. βραχίων von βραχύς oder βραδίων von βραδύς. πάσσων Od. ζ' 230. ꝛc. st. παχίων von παχύς. So scheint zu κρατύς Il. π', 181. und Superlat. κράτιστος (oder κάρτιστος §. 40. IV.) ein Comparat. κρατίων supplirt werden zu müssen, woraus κράσσων oder Aeol. und Jon. κρέσσων, Att. κρείσσων würde. Die Dorier gebrauchen die Versetzung κάρσων, κάῤῥων. In einigen wurde ζ statt σσ angenommen §. 29. ὀλίγος, ὀλίγιστος setzt den Compar. ὀλιγίων voraus, dafür [ὀλίσσων] ὀλίζων. μέγας, μέγιστος Compar. [μεγίων, μέσσων] μέζων Jon. und μείζων Att.

Anm. 2. In der Endung —ίων ist ι bei den Epikern kurz, bei den Attikern aber lang.

Auch werden von den Adverbiis und Präpositionen Comp. und Superlat. gebildet, von denen einige wirkliche Adject. sind, z. B. ἄνω, ἀνωτέρω, ἀνωτάτω, auch mit der Form der Adject. ἀνώτατα Her. κάτω, κατωτέρω, κατωτάτω und —ώτατα. ἔσω, ἐσωτέρω. ἔξω, ἐξωτέρω. ὀπίσω, ὀπίστατος bei Homer. πόῤῥω, ποῤῥωτέρω, ποῤῥωτάτω. Von dem Dorischen πόρσω steht der Compar. πόρσιον und der Superlat. πόρσιστα bei Pindar. Von dem nur durch den Dialect unterschiedenen πρόσω ist der Comp. προσωτέρω und der Superlat. προσωτάτω sehr häufig; auch als Adject. προσώτατος Soph. ἀπό, ἀπωτέρω, ἀπωτάτω. ἐγγύς, ἐγγυτέρω und ἐγγύτερον, ἐγγυτάτω, weniger Attisch ἔγγιον, ἔγγιστα. ἀγχοῦ, ἀγχοτέρω und [ἄγχιον] ἆσσον, ἄγχιστα und ἀγχοτάτω, auch das Adject. ἀγχότερος Her. ἄγχιστος Soph. ἑκάς, ἑκαστέρω, ἑκαστάτω. μάλα, μᾶλλον, μάλιστα. πρό, πρότερος [πρότατος], πρῶτος. ὑπέρ, ὑπέρτερος, ὑπέρτατος und ὕπατος. πάρος, παροίτερος. Auch finden sich Compar. von Adverbien in der Form —αίτερος §. 122. Anm. 2. wie πρωΐ, πρωϊαίτερον, ὀψέ, ὀψιαίτερον und ὀψίτερον. 129

Andere Comparat. und Superlat. haben keine Adjectiv-Positive, von denen sie regelmäßig abgeleitet werden können, sondern scheinen nach den Substantiven, die jenen Adjectiv-Positiven entsprechen, gebildet zu seyn. So ist κερδίων, Neutr. κέρδιον, κέρδιστος bei Dichtern, nach κέρδος, βασιλεύτερος, βασιλεύτατος Hom. nach βασιλεύς, ἄλγιον, ἄλγιστος bei Homer und Attikern, nach τὸ ἄλγος, καλλίων, κάλλιστος nach τὸ κάλλος, ἀρείων, ἄριστος, nach ὁ Ἄρης gebildet. Eben so ῥιγίων, Neutr. ῥίγιον, ῥίγιστα, κήδιστος, κύντερος hündischer, unverschämter, bei Homer, ἀοιδότατος, nach τὸ ῥῖγος, τὸ κῆδος, 130

ὁ κύων, κυνός, ὁ λοιδός, ὑστάτατος nach ὑστός, μυχοίτατος, μυχαίτατος oder μύχατος nach μυχός, ὕψιον Pind. ὑψίτερος Theocr. ὕψιστος und ὑψοτάτω kann von den Adverbiis ὕψι und ὑψοῦ abgeleitet oder nach τὸ ὕψος gebildet seyn. προυργιαίτερος läßt sich weder von einem Adject. noch von einem Subst. ableiten, sondern ist nach einem mit einer Präposit. und dem Casus eines Subst. zusammengesetzten Worte, das als Adject. gebraucht wird, προὔργου st. πρὸ ἔργου gebildet.

Nota. ὀρέστερος, ἀγρότερος, θηλύτερος scheinen nicht sowohl Comparative, als vielmehr bloße Adject. zu seyn, da sie die Bedeutung von Comparativen nicht haben.

131 Anm. 1. Gewöhnlicher sind Comparative und Superlative von Substantiven, die sich in adjectivischem Sinn fassen lassen und meistens eigentliche Adjective sind, wie κυριώτερος, κυριώτατος. αἰτιώτερος, αἰτιώτατος, δουλότερος Her. διαβολώτατος Aristoph. ἑταιρότατος Plat. βαρβαρώτατος Aristoph.

Anm. 2. Einige Vergleichungsformen werden durch die Syncope verkürzt. Diejenigen, wo blos ο wegfällt, sind oben §. 122. Anm. 2. angeführt. In andern fällt eine ganze Sylbe weg, z. B. ὑπέρτατος, ὕπατος, πρότατος, πρῶτος §. 132. So auch μέσσατος Il. θ', 223. st. μεσαίτατος Her. 4, 17. μύχατος st. μυχώτατος s. §. 130.

132 Es giebt noch einige Comparative und Superlative, von denen gar kein Positiv vorhanden ist, und die man daher in Rücksicht auf ihre Bedeutung zu ganz verschiedenen Positivis rechnet. Dergleichen sind:

ἀμείνων, ὁ, ἡ, ohne Superlat. gehört der Bedeutung nach zu ἀγαθός, von einem unbekannten Positiv.

βέλτερος Superl. βέλτατος, βελτίων βέλτιστος } der Bedeutung nach von ἀγαθός, ungefähr wie φέρτερος, φέρτατος und φέριστος §. 135. βελτίων und βέλτιστος (Dor. βέντιστος) sind die gewöhnlichen, auch Attischen Formen. βέλτερος, βέλτατος kommt mehr bei Dichtern vor. Der unbekannte Posit. scheint mit βάλλω verwandt zu seyn. Der eigentliche Comparat. und Superlat. von ἀγαθός, ἀγαθώτερος und ἀγαθώτατος kommen nur bei spätern, nicht Attischen, Schriftstellern vor.

133 ἥσσων, Neutr. ἧσσον, Neuattisch ἥττων (Superlat. ἥκιστος Il. ψ, 531. und ἥκιστα als Adverb.) heißt schwächer (sehr selten kleiner, wie Hesiod. Sc. H. 258.) und das Adverb. weniger, am wenigsten, Ion. ἕσσων. Aus ἥκιστα, ἥκιστος erhellt, daß der Com-

parativ eigentlich ἠκίων hieß, etwa von ἠκύς, womit ἦκα verwandt ist; der Spiritus lenis ist Ionisch §. 20.

μείων (Dor. μήων), Neutr. μεῖον, Superl. μεῖστος zu μικρός. Der Superl. μεῖστος kommt nur bei Bion vor. Nach der Analogie müßte es von μέος, wie πλείων, πλεῖστος von πλέος seyn. Der regelmäßige Compar. μικρότερος kommt vor Aristoph. Equ. 786. Soph. Ai. 161.

ὁπλότερος jünger, Superlat. ὁπλότατος, scheint von dem veralteten ὅπλος zu seyn, welches noch in ὑπέροπλος ὑπεροπλία übrig ist.

πλείων (Dor. πλήων), Neutr. πλέον, Superl. πλεῖστος, zu πολύς, scheint von πλέος, Comparat. πλεΐων oder πλείων zu kommen. Die Ionier und Attiker sagen sowohl πλέων, πλέονος, πλέονι, πλέονες ꝛc. als πλείων, πλείονος, πλέον aber und in den contrahirten Casus häufiger πλείους, πλείω, als πλεῖον, πλέους, πλέω. Die Ionier contrahirten εο in ευ, πλεῦν, πλεῦνες ꝛc. die Attiker πλέον in πλεῖν, doch nur in πλεῖν ἢ μύριοι. Statt πλέονες findet sich auch πλέες bei Homer und st. πλέονας πλέας. Die Dorier sagten πλήων. 134

ῥᾴων, Neutr. ῥᾷον, Superlat. ῥᾷστος, zu ῥᾴδιος scheint von dem alten ῥηΐος (Ion. st. ῥεῖος, wovon ῥεῖα Il. β', 475. und öfter, auch ῥέα Il. ε, 304. ꝛc.) entstanden zu seyn, wovon das Ionische ῥηΐδιος, Dor. ῥαΐδιος, blos eine Verlängerung ist. Von ῥηΐος kommt [ῥηϊότερος] ῥηΐτερος Hom. Dor. ῥαΐτερος, ῥαίτερος Pind. und nach der andern Form §. 126. [ῥηΐων, ῥηΐων] ῥαΐων beim Hesych. Att. ῥᾴων, Superlat. ῥηΐτατος Od. ῥήϊστος, Dor. ῥάϊστος Theocr. Att. ῥᾷστος.

φέρτερος, Superlat. φέρτατος und φέριστος. Die letztere Form leitet auf einen Comparat. φερίων, wovon der Positiv φερής geheißen haben kann. Von diesem auch φερέστερος, und syncopirt φέρτερος §. 134. Anm. 2. φερής würde in der Bedeutung mit προφερής vorzüglich übereinstimmen. 135

χείρων, Neutr. χεῖρον, Superl. χείριστος, scheint aus χερείων abgeändert zu seyn. Von dem alten Positiv χέρης (vielleicht ursprünglich so viel als χερνής), welcher schon die Bedeutung eines Comparat. hat, Il. α' 80. χέρηϊ, χέρηα, χέρηες, wurde ein Comparat. χερείων

abgeleitet, Superlat. χέριστος, so wie von ἄρης, ἀρείων, ἄριστος. Hieraus durch Versetzung χείρων, χείριστος. Aus χερείων und χείρων entstanden wieder neue Comparative, χερειότερος und χειρότερος bei Homer.

136 Zuweilen werden besonders bei Dichtern von schon vorhandenen Comparativen und Superlativen neue Comparative und Superlative abgeleitet, z. B. χερειότερος, χειρότερος §. 135. καλλιώτερος Thuc. 4, 118. in einem Vertrage, ἀρειότερος Theogn. 548. ἀσσοτέρω Od. ρ, 572. προτεραίτερος Aristoph. Equ. 1165. μειότερος Apoll. Rh. 2, 368. Aehnlich ist ἐσχατώτατα Xen. hist. Gr. 2, 3, 49.

Von den Zahlwörtern.

(Numeralia, ἀριθμητικά).

137 Die Zahlen sind entweder Grundzahlen, Cardinalia, die auf die Frage wie viel? stehen, oder Ordnungszahlwörter (Ordinalia, τακτικά), auf die Frage der wievielste? — Die Kardinalzahlen sind

1. εἷς (ἔεις bei Hesiod.); μία, ἕν Gen. ἑνός, μιᾶς, ἑνός Dat. ἑνί, μιᾷ, ἑνί ꝛc. ein, eine, eins.

μία, μίαν haben ein kurzes α. Gen. μιῆς. Erst Hippokr. und Herodot haben μιῇ, μιήν. Bei den Epikern findet sich auch ἴα mit kurzem α, ἰῆς, ἰῇ, ἴαν, und nur einmal ἰῷ Il. ζ. 422.

Aus der Zusammensetzung dieses Wortes mit οὐδέ und μηδέ entstehen die negativen Adject. οὐδείς und μηδείς, die eben so declinirt werden, οὐδείς, οὐδεμία (bei Herod. auch —μίη), οὐδέν ꝛc. Die spätern Griechischen Schriftsteller, z. B. Aristoteles, schreiben οὐθείς, μηθείς (aber nicht οὐθεμία, μηθεμία), von οὔτε, μήτε. Μηδείς und οὐδείς werden oft getrennt und verstärken dadurch die negative Bedeutung, z. B. Λακεδαιμόνιοι οὐδ' ὑφ' ἑνὸς τῶν πώποτε ἀνθρώπων ἐκρατήθησαν nicht von einem, von keinem einzigen. μελετᾶτε μηδὲ πρὸς μίαν ἡδονὴν ἀπλήστως διακεῖσθαι Xen. Auch ohne durch ein Wort getrennt zu seyn in Aristoph. Plutus (Ol. 92, 4.) οὐδὲ εἷς, μηδὲ εἷς. εἷς, μία, ἕν kann seiner Natur nach keinen Plural haben, aber οὐδείς und μηδείς haben οὐδένες und μηδένες in der Bedeutung werthlos, nichtswürdig.

2. δύο und δύω (Nom. Acc.), δυοῖν (Gen. Dat.) zwei. 138
δύο ist die Attische Schreibart. Bei Homer und Herodot ist es oft ein Indeclinabile, auch bei Thucyd. 1, 82. 3, 89. Xen. Mem. Soc. 2, 5, 2. Für den Genitiv ist noch eine Form δυεῖν. Eurip. δυεῖν γὰρ ὄντοιν οὐχ ὁ μὲν τλήμων, ὁ δ' οὐ. Selten ist der Dativ δυσί. Statt δυοῖν sagten die Jonier auch δυῷν.

Andere alte Formen waren δυός, wovon δύω wahrscheinlich blos der Dualis ist, und δοιός, so viel als δισσός, welche auch im Plur. gebraucht werden. Her. ὁ μέγα πλούσιος δυοῖσι προέχει τοῦ εὐτυχέος μούνοισι. δοιοί Hom. Pind. δοιώ, δοιοῖς, δοιοῖσι, δοιούς. Daher das Substant. δοιή der Zweifel, δοιάζω, δοάζω, ἐνδοιάζω.

Anm. Mit δύω stimmt ἄμφω sehr überein. Bei den alten Dichtern ist es oft indeclinabile. Hymn. Hom. in Cer. 15. χερσὶν ἄμ' ἄμφω καλὸν ἄθυρμα λαβεῖν. Sonst wird im Genit. und Dat. ἀμφοῖν gebraucht durch alle drei Geschlechter, z. B. ἀμφοῖν ποδοῖν. ἀμφοῖν ταῖν γνάθοιν. ἀμφοῖν τοῖν κεράτοιν.

3. τρεῖς (Masc. und Fem.), τρία (Neutr.) drei. Gen. 139
τριῶν. Dat. τρισί. Acc. wie der Nom.

4. τέσσαρες (Masc. und Fem.), τέσσαρα (Neutr.) vier. Gen. τεσσάρων oder τεττάρων. Dat. τέσσαρσι, τέτταρσι. Acc. τέσσαρας, Neutr. —α.

Anm. Statt τέσσαρες hatte der Jon. Dialect τέσσερες, der Dorisch-Aeolische τέττορες auch τέτορες. Hesiodus gebraucht τέτορε. Eine andere Form, die bei Dichtern vorkommt, ist πίσυρες. Statt τέσσαρσι oder τέτταρσι im Dat. kommt bei Dichtern auch vor τέτρασι.

Die übrigen einfachen Zahlen bis zehn, und die runden Zahlen bis hundert werden gar nicht flectirt.

5. πέντε. 6. ἕξ. 7. ἑπτά. 8. ὀκτώ. 9. ἐννέα. 10. δέκα. 20. εἴκοσι, Dor. εἴκατι. 30. τριάκοντα. 40. τεσσαράκοντα. 50. πεντήκοντα. 60. ἑξήκοντα. 70. ἑβδομήκοντα. 80. ὀγδοήκοντα. 90. ἐννενήκοντα. 100. ἑκατόν.

Anm. Die Jonier sagen τριήκοντα, τεσσερήκοντα, ὀγδώκοντα.

Bei der Zusammensetzung zweier Zahlen steht gewöhnlich 140
entweder die kleinere voran, und beide werden dann durch καί verbunden; oder die größere, wo dann die Verbindungspartikel wegfällt. Z. B. πέντε καὶ εἴκοσι oder εἴκοσι πέντε. Doch findet man auch: εἴκοσι καὶ ἑπτά. ἑβδομήκοντα καὶ μία. ἑβδομήκοντα καὶ ὀκτώ. Wenn drei Zahlen zusammengezählt werden, so fängt man bei der größten an, und geht so durch καί zu den geringern fort. Her. 8, 1. νέας ἑκατὸν καὶ εἴκοσι καὶ ἑπτά. νῆες τριηκόσιαι καὶ ἑβδομήκοντα καὶ ὀκτώ.

11. ἕνδεκα. 12. δώδεκα. Diese behandelt der Sprachgebrauch nicht mehr als zusammengesetzte Wörter: denn sonst könnte ἕνδεκα nur bei einem Neutro Statt finden; es bezeichnet aber alle drei Geschlechter. Statt δώδεκα sagen Homer und Herod. noch δυοκαίδεκα und δυώδεκα.

13. τρισκαίδεκα, selten δεκατρεῖς, —τρία, —τριῶν. 14. τεσσαρεσκαίδεκα, im Neutro τεσσαρακαίδεκα. 15. πεντεκαίδεκα. 16. ἑκκαίδεκα. 17. ἑπτακαίδεκα. 18. ὀκτωκαίδεκα. 19. ἐννεακαίδεκα.

Not. Diese Zahlen werden in einem Worte geschrieben, die übrigen getrennt, z. B. εἷς καὶ εἴκοσι.

Die runden Zahlen von 200 an werden regelmäßig, wie die Adjective, flectirt. Die Endung —όσιοι bezeichnet die 100, z. B. διακόσιοι, αι, α (Ion. διηκόσιοι) 200. τριακόσιοι (τριηκόσιοι) 300 ꝛc. χίλιοι 1000. δισχίλιοι 2000. μύριοι 10000.

141 Anm. 1. Statt der mit 8 und 9 zusammengesetzten Zahlen gebraucht man noch häufiger die umschreibende Redensart ἑνὸς (μιᾶς) δέοντες, δέουσαι, δέοντα. Z. B. ἔτεα δυῶν δέοντα εἴκοσι Herod. achtzig Jahre, eigentlich zwanzig Jahre, woran 2 fehlen, von δέω τινός ich bedarf, wie im Lat. duodeviginti. νῆες μιᾶς δέουσαι τεσσαράκοντα, 39 Schiffe. τριακοσίων ἀποδέοντα μύρια, 9700. So auch bei Ordinalzahlen. Thuc. ἑνὸς δέον εἰκοστὸν ἔτος, das neunzehnte Jahr.

Auch wird das Participium auf die geringere abgezogene Zahl bezogen, so daß die Genit. consequentiae stehen. ἑνὸς δέοντος τριακοστῷ ἔτει Thuc. πεντήκοντα μιᾶς δεούσης ἔλαβε τριήρεις Demosth. Ἀλκιβιάδης ἐπεισέπλει δυοῖν δεούσαιν εἴκοσι ναυσίν Xen.

Anm. 2. Statt der zusammengesetzten Zahlen wird auch eine Formel mit ἐπὶ gebraucht, z. B. τῇ ἕκτῃ ἐπὶ δέκα oder ἐπὶ δεκάτῃ, am 16. Tage, ὀκτὼ ἐπὶ τοῖς ἐννενήκοντα, 98.

Anm. 3. Die Kardinalzahlen mit σύν zusammengesetzt, drücken

1) das Deutsche selb, z. B. selbander, selbdrei aus, d. i. zwei oder drei zusammengenommen, z. B. Il. κ', 224. σύν τε δύ' ἐρχομένω, wenn 2 zusammengehen, Od. ξ', 98. οὐδὲ ξυνεείκοσι φωτῶν ἔστ' ἄφενος τοσοῦτον, 20 Männer zusammen besitzen nicht so viel Reichthum. Plat. καὶ σχεδόν τι οἶμαι ἐμὲ πλείω χρήματα εἰργάσθαι, ἢ ἄλλους σύνδυο, οὕστινας βούλει τῶν σοφιστῶν, als zwei andere Sophisten zusammengenommen.

2) Hat es die Bedeutung der Lat. Distributiva. Od. ι', 429. (τοὺς ἀκέων συνέεργον) — σύντρεις αἰνύμενος, indem ich je drei zusammennahm, ternos. Herod. ὅσοι δὲ αὐτῶν καὶ κάρτα πολλοὺς ἄνδρας ἀναιρηκότες ἔωσι, οὗτοι δὲ σύνδυο κύλικας ἔχοντες πίνουσι

ὁμοῦ, haben jeder 2 Becher. συνεκκαίδεκα, seni deni, Demosth. pro cor. p. 260, 27.

Die Ordinalzahlen sind: §. 142

1. πρῶτος (eigentlich ein Superlat. 129. 131. Anmerk.). Bei zweien gebraucht man πρότερος.
2. δεύτερος.
3. τρίτος.
4. τέταρτος, auch τέτρατος Hom.
5. πέμπτος, von dem Aeolischen πέμπε st. πέντε.
6. ἕκτος.
7. ἕβδομος, alt auch ἑβδόματος Hom.
8. ὄγδοος, alt ὀγδόατος Hom.
9. ἔνατος, eigentlich ἔνατος Hom. Daher εἴνατος Hom.
10. δέκατος.
11. ἑνδέκατος.
12. δωδέκατος, alt δυωδέκατος Hes. und δυοκαιδέκατος.
13. τρισκαιδέκατος, aus τρεῖς, nicht τρίς, auch τρίτος καὶ δέκατος Thuc.
14. τεσσαρακαιδέκατος, auch τέταρτος καὶ δέκατος Thuc. 5, 81.

Die übrigen bis zwanzig werden mit δέκατος und den Kardinalzahlen vermittelst καί zusammengesetzt. Auch werden zwei durch καί verbundene Ordinalzahlen gebraucht, z. B. πέμπτος καὶ δέκατος, ἕκτος καὶ δέκατος, ὄγδοος καὶ δέκατος. Bei der Zusammensetzung gilt ebenfalls die Regel §. 140.

20. εἰκοστός. 21. εἷς καὶ εἰκοστός, μία καὶ εἰκοστή; auch εἰκοστὸς πρῶτος ꝛc. 30. τριακοστός. 40. τεσσαρακοστός. 50. πεντηκοστός. 60. ἑξηκοστός. 70. ἑβδομηκοστός. 80. ὀγδοηκοστός. 90. ἐννενηκοστός. 100. ἑκατοστός ꝛc.

Zur Bezeichnung halber oder gebrochener Zahlen bei Geld, §. 143 Maaßen und Gewichten, gebrauchen die Griechen Wörter, die aus dem Namen des Hauptgewichtes, z. B. μνᾶ, ὀβολός, τάλαντον, mit der Adjectiv-Endung auf —ον, —ιον, —αῖον, und ἡμι halb zusammengesetzt sind, und setzen vor diese die Ordinalzahl, die in den Bruch kommt, τέταρτον ἡμιτάλαντον $3\frac{1}{2}$ Talent, vierthalb Talent. ἕβδομον ἡμιτάλαντον $6\frac{1}{2}$ Tal. ἔνατον ἡμιτάλαντον $8\frac{1}{2}$ Tal. τρίτον ἡμίδραχμον $2\frac{1}{2}$ Drachme. τρίτον ἡμίμναιον $2\frac{1}{2}$ Minen.

Hievon muß eine andere Redensart unterschieden werden, wenn jene Wörter im Plural stehen, und mit der Kardinalzahl verbunden sind, z. B. τρία ἡμιτάλαντα sind nicht $2\frac{1}{2}$ Talent, sondern drei halbe Talente, also $1\frac{1}{2}$ Talent. πέντε ἡμιτάλαντα, fünf halbe Tal. d. h. $2\frac{1}{2}$ Talent. πέντε ἡμιμναῖα $2\frac{1}{2}$ Mine.

τρία ἡμιμναῖα $1\frac{1}{2}$ Mine. Aristot. βλίττεται δὲ σμῆνος χόα, ἢ τρία ἡμίχοα ($1\frac{1}{2}$), τὰ δὲ εὐθηνοῦντα δύο χόας ἢ πένθ' ἡμίχοα ($2\frac{1}{2}$), τρεῖς δὲ χόας ὀλίγα.

§. 144 Von den Ordinalzahlwörtern werden

1) Numeralia auf —αῖος abgeleitet, welche auf die Frage am wievielsten Tage? stehen und in andern Sprachen nur durch mehrere Wörter gegeben werden können. Her. ὁ Φειδιππίδης δευτεραῖος ἐκ τοῦ Ἀθηναίων ἄστεος ἦν ἐν Σπάρτῃ am zweiten Tage. So auch τριταῖος ἀφίκετο Xen. am dritten Tage. τεταρταῖοι ἐπὶ ταῖς ὁρίοις ἐγένοντο am vierten Tage. πεμπταῖοι δ' Αἴγυπτον ἱκόμεσθα Hom. am fünften Tage. So auch ἑκταῖος, ἑβδομαῖος, ὀγδοαῖος, ἐνναταῖος, δεκαταῖος ꝛc.

Anm. Von πρῶτος giebt es kein solches numerale, da man anstatt am ersten Tage sagen kann αὐθήμαρ. Von πρότερος kommt προτεραῖος, welches aber nicht auf die Person bezogen, sondern mit ἡμέρα verbunden wird, z. B. τῇ προτεραίᾳ ἡμέρᾳ, so wie τῇ ὑστεραίᾳ, sc. ἡμέρᾳ, postridie. Aehnlich sind ἐνιαυσιαῖος, μηνιαῖος. So wie man sagt τῇ προτεραίᾳ, τῇ ὑστεραίᾳ ꝛc. ἡμέρᾳ, so sagt Eurip. τριταίαν ἡμέραν st. τρίτην und τριταῖον φέγγος st. τρίτον. Uebrigens entspricht diesen Zahlwörtern das Fragwort ποσταῖος am wievielsten Tage?

2) Adverbia, δίς von δύο, τρίς von τρεῖς. Bei den übrigen wird an die Kardinalzahl die Endung —κις, —άκις, —τάκις angehängt, τεσσαράκις, ἑξάκις, ἑκατοντάκις.

3) Die multiplicativa, a. auf —πλόος, —πλοῦς, διπλοῦς doppelt, τριπλοῦς dreifach, τετραπλοῦς; b. auf —φάσιος, διφάσιος, τριφάσιος.

4) Die proportionalia, ein Verhältniß anzeigende, auf die Frage wie viel mehr? Ihre Endung ist —πλάσιος, welche an die Adverbia nr. 2. nach Hinwegwerfung von —ε, —κις ꝛc. angehängt wird, z. B. διπλάσιος, τριπλάσιος, τετραπλάσιος, zweimal, dreimal, viermal so viel.

Für die distributiva giebt es im Griechischen keine eigne Form. Um ihren Begriff auszudrücken, bedient man sich theils der mit σύν zusammengesetzten Kardinalzahlen (s. §. 141. Anm. 3.), theils der Präpositionen κατά, ἀνά ꝛc.

Von den Pronominibus.

§. 145 Die Pronomina oder Wörter, die statt der eigentlichen Substantiva stehen, sind:

1) Pronomina personalia, ἐγώ, σύ, wozu auch das Pronom. reflexivum οὗ und das unbestimmte Pronomen τις gehören. Von diesen sind abgeleitet die Pronomina possessiva ἐμός, σός, ἑός, ἡμέτερος ꝛc.

2) Pronom. demonstrativa, οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, αὐτός.

3) Pronom. relativ. ὅς, ἥ, ὅ.

4) Pronom. interrogativ. τίς.

I. Pronomina personalia.

1) für die erste Person.	2) für die zweite Person.
Sing.	**Sing.**
Nom. ἐγώ ich	Nom. σύ du
Gen. ἐμέο a), ἐμοῦ b), μοῦ	Gen. σέο a), σοῦ b)
Dat. ἐμοί, μοί	Dat. σοί
Acc. ἐμέ, μέ.	Acc. σέ.
Dualis.	**Dualis.**
N. A. νῶϊ, νώ	N. A. σφῶϊ, σφώ
G. D. νῶϊν, νῷν.	G. D. σφῶϊν, σφῷν.
Plur.	**Plur.**
Nom. ἡμέες, ἡμεῖς wir	Nom. ὑμέες, ὑμεῖς ihr
Gen. ἡμέων c), ἡμῶν	Gen. ὑμέων c), ὑμῶν
Dat. ἡμῖν	Dat. ὑμῖν
Acc. ἡμέας, ἡμᾶς.	Acc. ὑμέας, ὑμᾶς.

Not. μου, μοι, με sind enclitisch, welches auch die casus obliqui von σύ seyn können.

Anmerkungen.

1. Im Nomin. hat Homer, wenn ein Vocal folgt, ἐγών, z. B. Il. γ', 183 ꝛc. Beim Aristoph. gebrauchen es die Lacedämonier und Megarenser, auch wo kein Vocal folgt. Statt σύ sagten die Aeolier und Dorier τύ, und veränderten überhaupt σ in τ.

Um den Pronomin. mehr Nachdruck zu geben, hängen die Dorier und Aeolier beiden durch alle Casus —η, wie im Lateinischen —met, egomet, oder —νη an, z. B. ἐγώνη, ἐμεῦνη, ἐμίνη oder ἐμίννη, τύνη auch im Homer. Dialect, die Attiker —γε, mit zurückgezoge-

a) Dicht. ἐμεῖο, σεῖο, ἐμέθεν, σέθεν §. 87. ἐμοῦ ist bei Homer bloß Genit. von ἐμός.

b) Jon. Dor. ἐμεῦ, σεῦ (τεῦ) §. 50.

c) Dicht. ἡμείων, ὑμείων.

nem Accent, ἔγωγε, σύγε, anstatt dessen die Aeolier und Dorier —γα sagten, ἔγωνγα, τύγα.

2. Im Genitiv hatte der Dorische Dialect noch die Formen τεῦς und τεοῦς bei Theocrit.

3. Im Dativ sagten die Aeolier und Dorier auch τίν, ἐμίν, mit langem ι; daher τίνη, ἐμίνη Anm. 1., und auch τεΐν, welches auch Homer gebraucht. Als Encliticon aber gebrauchen sie, so wie die epischen Dichter τοι. Statt des enclitischen σέ sagten die Dorier τύ, sonst τέ und τίν.

4. Anstatt ἡμεῖς sagten die Aeolier und Dorier ἄμες oder ἅμες, auch ἄμμες, welches ebenfalls Homerisch ist; anstatt ὑμεῖς, ὑμές und ὔμμες, letzteres auch bei Homer; im Accus. ἄμε, ἀμέ und ἄμμε, ἄμμε, letzteres auch bei Homer. So auch ὔμμε Soph. Antig. 846.

5. Im Dativ des Pluralis steht bei Homer und Sophokles auch ἥμιν, ἡμίν und ὕμιν, ὑμίν, wo die letzte Sylbe kurz ist §. 31. Anm. 3. Im alten Dialect und bei den Aeoliern und Doriern hieß es auch ἀμῖν, ἀμίν, ἄμμι, ὑμίν, ὕμμι und ὔμμι, auch mit dem ν ἐφελκυστικόν, ἄμμιν, ὔμμιν.

§. 146 2. Für die dritte Person wird αὐτός, ή, ό gebraucht; doch hat es die eigentliche Bedeutung eines Pronomens und des deutschen er, sie, es, nur in den casibus obliquis; im Nominativ heißt es nicht er allein, sondern er selbst, ipse. Wenn der Artikel davor steht, ὁ αὐτός, ἡ αὐτή, τὸ αὐτό, so heißt es ebenderselbe, idem. Dieses wird oft durch die Krasis zusammengezogen, Att. αὑτός, ταὐτοῦ, ταὐτῷ, ταὐτόν, ταὐτό (Jon. ὡὐτός, τὠὐτοῦ, τῳὐτῷ, τὠὐτόν) st. ὁ αὐτός, τοῦ αὐτοῦ, τῷ αὐτῷ, τὸν αὐτόν, τὸ αὐτό. Statt ταὐτὰ Neutr. findet man häufiger ταὐτόν. Die Jonier schoben in den casibus obliquis in der Endsylbe ein ε vor die Endung ein, z. B. αὐτέῳ, αὐτέην, αὐτέων, αὐτέοισι.

Statt des Accusativs Singularis in allen drei Geschlechtern findet sich, besonders bei den epischen Dichtern, auch μιν (bloß enclitisch), bei Pindar und den Tragikern νιν st. αὐτόν, αὐτήν, αὐτό, auch st. αὐτούς, αὐτάς, αὐτά. Im Dativ war auch ἵν bei Doriern.

Das Pronomen reflexivum οὗ, οἷ, ἕ.

Sing.

Gen.	ἕο d), οὗ e)
Dat.	οἷ f)
Acc.	ἕ g).

d) Dicht. εἷο (ἑεῖο), ἕθεν. e) Jon. Dor. εὗ auch enclit.
f) Hom. ἑοῖ. g) Hom. ἑέ.

Dual.

Nom. Acc. σφωέ, σφώ
Gen. Dat. σφωΐν.

Plur.

Nom. σφέες, σφεῖς
Gen. σφέων h), σφῶν
Dat. σφί [ν], σφίσι
Acc. σφέας, σφᾶς. Neutr. σφέα.

Nota. Dieses Pronomen ist bei den Attischen Prosaikern meistentheils reflexivum, d. h. es bezieht sich auf das Subj. des Satzes, worin es steht, oder des vorhergehenden, wenn der zweite genau damit zusammenhängt. Bei Homer und Herodot ist es dagegen öfter das Pronomen der dritten Person statt αὐτός. So auch bei den Attischen Dichtern.

Anm. Bei den Dichtern kommt auch die Form σφέ (Dor. ψέ Theocr.) vor, die theils als Accus. Plur. in allen Geschlechtern st. αὐτούς, αὐτάς, αὐτά, theils als Accus. Sing. st. αὐτόν, αὐτήν, αὐτό, auch als reflexivum st. ἑαυτόν steht. σφι kommt bei den Dichtern auch, wiewohl sehr selten, als Dativ des Sing. vor. Hom. H. in Pan. XIX, 19. Soph. Oed. Col. 1490.

Von den Pronominibus ἐγώ, σύ, οὗ wird der Genitiv ἐμέο, σέο, ἕο, mit dem Pronomen αὐτός, und zwar in allen Casibus, außer dem Nominativ, zusammengesetzt. §.148

Gen. ἐμαυτοῦ, ῆς, οῦ σεαυτοῦ, ῆς, οῦ ἑαυτοῦ, ῆς, οῦ
Dat. ἐμαυτῷ, ῇ, ῷ σεαυτῷ, ῇ, ῷ ἑαυτῷ, ῇ, ῷ
Acc. ἐμαυτόν, ήν, ό, σεαυτόν, ήν, ό, ἑαυτόν, ήν, ό,

st. ἐμέ αὐτοῦ ꝛc. in der Bedeutung meiner, deiner, seiner selbst. Statt σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ ꝛc. sagt man auch σαυτοῦ, —ῆς, σαυτῷ, —ῇ ꝛc. αὑτοῦ, —ῆς, αὑτῷ, —ῇ. Im Plur. werden die beiden ersten als zwei Wörter, jedes für sich declinirt:

ἡμεῖς, ὑμεῖς αὐτοί, —αί, ἡμῶν, ὑμῶν αὐτῶν
ἡμῖν, ὑμῖν αὐτοῖς, —αῖς, ἡμᾶς, ὑμᾶς αὐτούς, —άς.

Das dritte wird als ein Wort fortdeclinirt: ἑαυτῶν, ἑαυτοῖς, ἑαυτούς, —άς. Doch sagt man auch σφῶν αὐτῶν, σφίσιν αὐτοῖς, —αῖς, σφᾶς αὐτούς, —άς.

Anm. 1. Bei Homer finden sich diese Pronomina nie in einem Worte, sondern getrennt, ἐμὲ αὐτόν, σὲ αὐτόν, ἕ (μιν) αὐτόν, ἐμέθεν αὐτῆς, οἷ αὐτῷ, οἷ αὐτῇ, auch versetzt, so wie bei Herodot,

h) Dicht. σφείων.

αὐτοῦ ἐμεῦ, αὐτῷ μοι. Die Attiker und andere trennen und versetzen die Pronomina, wenn sie nicht als reflexiv. stehen. Lysias p. 7. τοὺς παῖδας τοὺς ἐμοὺς ᾔσχυνε καὶ ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισε, mich selbst. Plat. Alcib. I. p. 7. πρὸς αὐτόν σε κατηγορήσω. Demosth. p. 1291. ὑπ' αὐτοῦ σου.

Anm. 2. Eigentlich hätte der Zusammensetzung nach von diesem Pronomen nur der Genitiv im Gebrauch seyn sollen; daß aber ἐμέο auch mit dem Dativ und Accusativ Sing. und mit dem Plur. von αὐτός zusammengesetzt wurde, rührt von einem willkührlichen Sprachgebrauch her. Aus ἐμέο αὐτοῦ entstand durch die Krasis des οα das spätere Jonische ἐμεωυτοῦ, wie σεωυτοῦ, ἑωυτοῦ.

§. 149. Von den casibus obliquis der Personal-Pronomina ἐγώ, σύ, οὗ, und dem Nominativ des Plur. und Dual. ἡμεῖς, ὑμεῖς, σφεῖς, νῶϊ, σφωϊ, σφέ werden die Pronomina possessiva abgeleitet, die in der Bedeutung dem Genitiv der Personal-Pron. entsprechen. Sie werden ganz wie die Adj. dreier Endungen auf —ος declinirt.

ἐμός, ή, όν, mein, meine, mein.

σός, ή, όν, dein, deine, dein.

Nota. Aus dem Dorischen τύ, Accus. τέ, kommt τεός, τεή, τεόν Hom. Theocr. selten bei den Tragikern.

ἑός, ἑή, ἑόν, sein, seine, sein, bloß bei Jonischen und Dorischen Schriftstellern und bei den Dichtern.

Nota. Anstatt dessen wird auch abgekürzt ὅς geschrieben, Hom. Herodot. Beydes kommt bei den Attischen Prosaikern nie, bei den Attischen Dichtern selten vor.

σφωΐτερος, α, ον, euer beider, bloß bei Jonischen Dichtern, wie Il. ά, 216. χρὴ μὲν σφωΐτερόν γε, θεά, ἔπος εἰρύσσασθαι.

νωΐτερος, ρα, ρον, unser beider, bloß bei Jonischen Dichtern, auch bloß unser als Pron. poss. des Plur. Od. ό, 185.

ἡμέτερος, ρα, ρον, unser.

Nota. Statt dessen sagte man auch ἁμός nach der Dorischen Mundart, Hom. Pind. Eurip. Soph. Es wird auch für ἐμός gebraucht, wie ἡμεῖς für ἐγώ Pind.

ὑμέτερος, ρα, ρον, euer.

Nota. Auch ὑμός, ή, όν, Hom. bloß bei Jonischen und Dorischen Dichtern.

σφός, ή, όν, Hom. und } ihr im Plurali. Σφέτερος ist auch
σφέτερος, ρα, ρον, } Attisch. Es wird bei den Dichtern auch statt des Pron. possess. der dritten Person Singul. gebraucht, sein.

II. Pronomina demonstrativa.

Die Pronomina demonstrativa im Griechischen sind: ὅδε, §.150
ἥδε, τόδε, οὗτος, αὕτη, τοῦτο, dieser, diese, dieses, hic, und ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, jener, jene, jenes, ille.

1. ὅδε geht ganz, wie der Artikel, welchem in allen Casus nur das enclitische δε zur stärkern Bestimmung angehängt wird. Anstatt dieses —δε wird bei den Attikern auch die Sylbe —δί angehängt, ὁδί, ἡδί, τοδί, welches ungefähr das Lateinische hicce oder das Deutsche dieser da ist. Bei den Tragikern kommt dieses nur an verdächtigen Stellen vor.

Anm. Homer hängt die Biegungsendung an das δε, τοῖσδεσι Od. φ', 93, τοῖσδεσσι Il. κ', 462.

2. οὗτος wird folgendermaßen declinirt:

	Sing. m.	f.	n.	Plur. m.	f.	n.
N.	οὗτος,	αὕτη,	τοῦτο	οὗτοι,	αὗται,	ταῦτα
G.	τούτου,	ταύτης,	τούτου		τούτων	
D.	τούτῳ,	ταύτῃ,	τούτῳ	τούτοις,	ταύταις,	τούτοις
A.	τοῦτον,	ταύτην,	τοῦτο.	τούτους,	ταύτας,	ταῦτα.

Dualis.

	m.	f.	n.
N. A.	τούτω,	ταύτα,	τούτω
G. D.	τούτοιν,	ταύταιν,	τούτοιν.

Anm. 1. Dieses οὗτος ist eigentlich durch Verlängerung aus ὁ, ὅς entstanden, wie τοιοῦτος aus τοῖος, und daher hat die Declination Analogie mit der des Artikels, in so fern beide den spiritus asper und das τ an einer und derselben Stelle haben, und bei dem Pronomen in der ersten Sylbe das ου da steht, wo der Artikel ο oder ω hat, und αυ, wo bei jenem α oder η steht, z. B. ὁ, οὗτος. τό, τοῦτο. τοῦ, τούτου. τῷ, τούτῳ. οἱ, οὗτοι ꝛc. und dagegen ἡ, αὕτη. τῆς, ταύτης. αἱ, αὗται. ταῖς, ταύταις.

Anm. 2. Die spätern Jonier, wie Herod. Hippokr. schoben in der Endsylbe vor die Casusendung oft ein ε ein, so wie bei αὐτός, z. B. τουτέῳ, τουτέων, τουτέους.

Anm. 3. Die Attiker (aber nicht die Tragiker) hingen diesem Pronomen in allen Casus und Geschlechtern der stärkern Bezeichnung wegen ein ι an, welches dann auch den Accent bekommt, so wie sie statt ὁδὶ ἁδὶ sagten, οὑτοσί, αὑτηΐ, τουτονί, ταυτηνί, οὑτοιΐ. Im Neutro tritt dieses ι an die Stelle des ο und α, τουτί, ταυτί. οὑτοσί steht daher bloß bei einer absoluten Bezeichnung, οὗτος auch in Beziehung auf ein folgendes Pronomen relativum.

Anstatt dieses ι wird in derselben Absicht den Casus, die auf einen kurzen Vocal ausgehen, -γί und δί angehängt, z. B. τουτογί, ταυταγί, τουτοδί. Dieses scheint nur Sprache des gemeinen Lebens gewesen zu seyn, da es nur bei den Komikern vorkommt.

Anm. 4. Nach οὗτος gehen einige andere verlängerte Adjectiva, nur daß diese das τ überall herauswerfen, τοσοῦτος, τοσαύτη, τοσοῦτον aus τόσος, τοιοῦτος, τοιαύτη, τοιοῦτον aus τοῖος, τηλικοῦτος aus τηλίκος. Auch diesen wird das ι paragogicum angehängt, z. B. τοιουτονί, τοιουτονί, τοιαυταιί.

3. Ἐκεῖνος geht ganz wie αὐτός, ἐκεῖνος, ἐκείνη, ἐκεῖνο, und bekommt auch das ι paragogicum, z. B. ἐκεινοσί, ἐκεινουΐ.

Nota. Statt ἐκεῖνος sagten die Jonier, auch Tragiker, κεῖνος, die Dorier τῆνος, α, ο, und κῆνος.

§. 151 III. Pronomina indefinita,

d. h. Pronomina, wodurch keine bestimmte Person angegeben, sondern im Allgemeinen nur irgend eine Person oder Sache bezeichnet wird. Diese sind im Griechischen ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα, ein gewisser, der und der, wenn man jemand nicht nennen will, oder nicht zu nennen weiß, und τὶς jemand, irgend einer, auch man.

1. ὁ, ἡ, τὸ δεῖνα, Gen. τοῦ, τῆς, τοῦ δεῖνος, Dat. τῷ, τῇ, τῷ δεῖνι, Acc. τὸν, τὴν, τὸ δεῖνα. Plur. Nom. οἱ δεῖνες, Gen. τῶν δείνων.

Auch bleibt es zuweilen unverändert (indeclinabile) Aristoph. Thesm. 622. τὸν δεῖνα, τὸν τοῦ δεῖνα.

2. τὶς, Neutr. τὶ, Gen. τινός, Dat. τινί, Acc. τινά, Neutr. τί.

Dual. Nom. Acc. τινέ, Gen. Dat. τινοῖν.

Plur. Nom. τινές, Neutr. τινά, Gen. τινῶν, Dat. τισί, Acc. τινάς, Neutr. τινά.

Nota. Dieses Pronomen ist meistentheils enclitisch.

Anm. 1. Die Jonier sagten anstatt τινός, τινί ꝛc. τέο, und contrahirt τεῦ. Dat. τέῳ. Plur. Gen. τέων, Dat. τέοις, τέοισι. Die

Attiker contrahirten του, τῳ, in allen Geschlechtern, z. B. του γυναικός, τῳ δίκη Eurip., welches ohne Accent geschrieben wird. Im Plur. aber gebrauchen sie bloß τινῶν, τισί.

Anm. 2. Anstatt τί sollen die Dorier τά und σά gesagt haben. Daher σὰ μάν im Megarischen Dialect statt τί μήν bei Aristoph.

Statt des Neutr. Plur. τινά sagten die Attiker in gewissen Verbindungen, besonders bei Adjectiven, ἄττα, z. B. ἄλλ' ἄττα, ἕτερ' ἄττα, τοιαῦτ' ἄττα. In der Odyssee kommt so ἄσσα vor Od. τ', 218. Wahrscheinlich ist dieses aus dem alten ἄσσα st. ἅτινα (ἅ von ὅς und das Altdorische σά st. τινά. S. §. 153. Anm. 2.) durch einen willkührlichen Sprachgebrauch entstanden, und des verschiedenen Gebrauchs wegen auch durch den spiritus unterschieden worden.

Ganz wie das unbestimmte τὶς wird auch flectirt §. 152

IV. das Pronomen interrogativum

τίς, Neutr. τί, Gen. τίνος ꝛc. nur daß hier der Accent in den mehrsylbigen Casus auf dem ι, und im Nominativ der Acutus (´) ist. Im Neutro sagten die epischen und comischen Dichter auch τίη, st. τί δή.

Anm. Auch dieses flectiren die Jonier im Genitiv τέο contr. τεῦ. Att. τοῦ. Dat. τέῳ in allen Geschlechtern. Att. τῷ. Im Plural, wo die Attiker gewöhnlich bloß τίνες, τίνων gebrauchen (auch τοῖσι Soph. Trach. 984.) haben die Jonier auch τέων (einsylbig Od. ν', 200, zweisylbig Od. ν', 192.) Dat. τέοισι.

Das Pronomen relativum §. 153

ὅς, ἥ, ὅ,

geht ganz wie der Artikel, mit Weglassung des τ. ὅς, ἥ, ὅ. Gen. οὗ, ἧς, οὗ. Dat. ᾧ, ᾗ, ᾧ ꝛc. Im Masculino setzt Homer oft ὅ statt ὅς, besonders mit dem enclitischen τε, ὅτε und dieser, st. welcher, im Plurali τοί st. οἵ. Auch setzt er, wie die Jonischen Schriftsteller überhaupt, statt dieses Pronomens den Artikel. Im Genitiv hat derselbe ὅου st. οὗ, und im Feminino ἕης.

Dieses Pronomen wird, wenn es nicht auf eine bestimmte Person oder Sache geht, sondern diese im Allgemeinen bezeichnet, quisquis, quicunque, mit dem unbestimmten Pronomen τις zusammengesetzt. Jeder Theil der Zusammensetzung wird dann besonders declinirt: ὅστις, ἥτις, ὅ τι (oder ὅ, τι zum Unterschiede von ὅτι, daß). Gen. οὗτινος, ἧστινος, οὗτινος. Dat. ᾧτινι, ᾗτινι, ᾧτινι ꝛc.

Anm. 1. Homer sagt ὅ τις, und behält, so wie die übrigen Jonischen Schriftsteller, das ὅ in allen Casus unverändert bei, z. B. ὅτευ und ὅττευ, ὅττευ, st. οὗτινος, ἧστινος, Dat. ὅτεῳ, Acc. ὅτινα. Nom. Plur. ὅτινα. Gen. ὅτεων. Dat. ὁτέοισι (dreisylbig) im Femin. ὁτέῃσι bei Herodot. Im Genitiv und Dativ des Singulars behielten dieses die Attiker bei. ὅτου, ὅτῳ, st. οὗτινος, ᾧτινι, auch ὅτων Xen. Sophokles Ant. 1335. Tr. 1119. und Aristophanes Equ. 758. haben auch ὅτοισι.

Anm. 2. Statt des Neutr. Plur. ἅτινα haben Homer und Herodot ἅσσα, aus dem Dorischen σά st. τινά. S. §. 151. Anm. Die Attiker sagen anstatt dessen ἅττα.

§. 154 Das Pronomen reciprocum.

Plur.	Gen.	ἀλλήλων
	Dat.	ἀλλήλοις
	Acc.	ἀλλήλους, ἀλλήλας, ἄλληλα.
Dual.	Gen. Dat.	ἀλλήλοιν, —αιν
	Acc.	ἀλλήλω, ἀλλήλα, einander, z. B. ἔτυψαν ἀλλήλους. Ist aus ἄλλος abgeleitet.

Der Genitiv heißt bei Homer und andern Dichtern auch ἀλληλοιιν.

Vom Verbo.

§. 155 Das Griechische Verbum ist an Formen viel mannigfaltiger und reicher als das Lateinische und das irgend einer andern Sprache. Nicht nur hat es ein Verhältniß mehr, nämlich das Medium, sondern es hat auch in den beiden andern Verhältnißclassen, dem Activ und Passiv, zwei der Bedeutung nach verschiedene Formen für das Lateinische Perfectum, nämlich das sogenannte Präteritum Perf. und den Aorist; ferner doppelte Formen für das Futurum, Präteritum Perfectum, Plusquamperfectum und den Aorist; endlich für jedes Tempus nicht nur alle modos, die im Lateinischen bloß das Präsens vollständig hat, sondern auch für den Conjunctiv der Lateiner zwei der Bedeutung nach bestimmt verschiedene Formen, und in jedem modus außer dem Singular und Plural noch einen Dualis, wie bei den nominibus. Dagegen giebt es zwar nur eine Hauptconjugation, und die Tempora derselben stehen in einer genauen Analogie miteinander, so daß nach gewissen Regeln eines vom andern abgeleitet werden kann; allein es sind auch

durch die verschiedenen Dialecte, die sich anfänglich, ohne wechselseitigen Einfluß, frei neben einander ausbildeten, und durch das immer rege Streben der Griechen nach Wohlklang mehrere Formen für ein Verbum oder für einen Begriff eines Verbum entstanden, die nicht alle durch alle Tempora fortgeführt werden, und die sich einander wechselseitig ergänzen.

Eintheilung der Verba und Tempora.

In Ansehung der Bedeutung ist die allgemeinste Einthei- §.156
lung der Verba diejenige, nach welcher sie entweder eine Handlung anzeigen, die der Bestimmung verschiedner Verhältnisse des Subjects, dem die Handlung zukömmt, zu einem Gegenstande oder einer Person fähig ist, oder eine solche, die bloß einen absoluten Zustand des Subjects anzeigt. Bei jenen ist das Verhältniß entweder ein thätiges, welches in der Wirkung einer Handlung auf eine andre Person oder einen Gegenstand besteht [activum oder transitivum (ῥῆμα ἐνεργητικόν)], oder ein leidendes, nach welchem das Subject einer Handlung unter dem Einfluß eines außer ihm befindlichen Gegenstandes, oder einer von ihm verschiedenen Person steht [passivum (ῥ. παθητικόν)], oder ein wechselseitiges, wo das Subject der Handlung diese auf sich selbst richtet, und also zugleich thätig und durch sich selbst leidend ist, z. B. ich schlug einen andern ich wurde geschlagen, ich schlug mich, ἔτυψα, ἐτύφθην, ἐτυψάμην [medium (ῥ. μέσον)]. Die Verba der zweiten Art zeigen bloß einen allgemeinen Zustand des Subjects an, der weder auf einen Gegenstand übergeht, noch durch etwas außer ihm bewirkt wird, und heißen Verba neutra. Z. B. ich stehe, gehe 2c. Diese Eintheilung findet erst in der Syntax ihre gehörige Anwendung. Hieher können noch die Deponentia gerechnet werden, welche die Form der Passiva, aber die Bedeutung der Activa haben, und von denen ebenfalls in der Syntax gehandelt wird.

In Ansehung der Form werden die Verba in zwei Klassen §.157
eingetheilt, in Verba auf —ω, und in Verba auf —μι. Doch weichen die letztern nur im Präsens und einige in der Bildung des Aorist und Perfectum von den erstern ab. Die Verba auf —ω sind entweder solche, die vor dem ω einen Consonanten, oder solche, die noch einen Vocal vor dem ω, als α, ε, ο, haben. Jene heißen Verba barytona, weil sie den Accent [acutus] auf der vorletzten Sylbe haben, und die letzte also nothwendig den in der Schrift nicht ausgedrückten gravis [ὁ βαρὺς

τόνος] hat; die zweiten heißen Verba pura, oder contracta; weil ω mit einem vorhergehenden Vocal von den Attikern in eine Sylbe zusammengezogen wird, auch circumflexa [περισπώμενα], weil nach der Zusammenziehung das ω einen Circumflex bekommt, φιλέω, φιλῶ. Doch sind diese von den erstern gar nicht verschieden, indem man im Präsens und Imperfectum bloß nach den oben angegebenen Regeln zusammenziehen darf.

Die Verba auf —μι werden gewöhnlich von V. puris auf άω, έω, όω abgeleitet, und in grammatischer Rücksicht nicht mit Unrecht; historisch betrachtet aber sind sie wenigstens von gleichem Alter. Dieses erhellt nicht nur aus dem Gebrauche derselben in den Dialecten, die das meiste aus dem Alterthum beibehielten, den Aeolisch-Dorischen (§. 206.), sondern auch aus einzelnen Conjugationsformen, die im Homer vorkommen, und zum Theil auch in der Attischen Sprache üblich waren, wie die Imperf. ἀπειλήτην §. 199, 6. die Conjunctivformen ἴκωμι §. 211, 9. und λάβῃσι §. 199, 9. die Infin. φιλήμεναι ꝛc. §. 200, 12. ferner die synkopirten Perf. τέθναμεν, τέθναθι, τεθναίην §. 197, 6. und so stimmt die Conjugation der Aorist. Pass. noch ganz mit der Conjugation auf —μι überein.

§. 138 Da es bei der Bestimmung einer jeden Handlung auf zweierlei ankommt, erstlich auf die Zeit, in welcher sie vorfällt, und zweytens auf ihr Verhältniß zu den Gedanken und der Absicht des Redenden, so ist ein jedes Verbum zweier Hauptabwandlungen in der Form fähig, wovon die erstere zur Bestimmung der Zeit dient (daher die tempora, χρόνοι) und die zweite dieses subjective Verhältniß ausdrückt (modi, ἐγκλίσεις).

1. Die Zeit, in der eine Handlung gesetzt werden kann, ist entweder die gegenwärtige, oder vergangene, oder zukünftige. Es giebt also in der Griechischen, so wie in jeder Sprache, drei Haupttempora, Präsens, Präteritum, Futurum. Für das Präsens (ὁ ἐνεστώς) giebt es im Griechischen nur eine einfache Form; allein für das Präteritum giebt es mehr, als in irgend einer Sprache. Eine Handlung wird nämlich entweder als überhaupt, an sich, absolut vergangen, oder als relativ, in Beziehung auf eine andere ausgedrückte oder gedachte Zeit vergangen vorgestellt. Zur Bezeichnung der absolut vergangenen Zeit dient der Aoristus,

der relativen Zeit das Imperfectum, Präteritum und das Plusquamperfectum. Das Imperfectum (ὁ παρατατικός) stellt nämlich eine vergangene Handlung als während einer andern vergangenen Handlung fortdauernd und sie begleitend vor, das Perfectum (χρόνος παρακείμενος τῷ παρόντι) und Plusquamperfectum (ὁ ὑπερσυντέλικος) bezeichnen eine vollendete, aber in ihren unmittelbaren Folgen zu einer andern, das Perfectum der gegenwärtigen, das Plusquamperfectum der vergangenen Zeit, fortwährende Handlung. — Die zukünftige Zeit (ὁ μέλλων) wird ebenfalls mit drei Modificationen gedacht, entweder als schlechthin mit bloßer Rücksicht auf ihren Anfang zukünftig (Fut. 1. 2. Act. und Fut. Med.), oder als zukünftig und vollständig (Fut. 1. 2. Pass.), oder als zukünftig und in Rücksicht auf eine noch spätere zukünftige Handlung vollendet (Fut. 3. Pass.).

2. In Beziehung auf das Subject des Redenden §. 159
wird eine Handlung betrachtet 1) entweder als an und für sich bestehend, durch keine Verhältnisse bestimmt [Infinitiv (ἡ ἀπαρέμφατος sc. ἔγκλισις)]; 2) oder als allgemeine Eigenschaft und Zustand eines Gegenstandes oder einer Person [Participium (ἡ μετοχή)]; 3) oder als bestimmtes Prädicat und in dieser Rücksicht a. als wirklich [Indicativ (ἡ ὁριστική)], b. als möglich und beabsichtigt [Optativ (ἡ εὐκτική), und Conjunctiv (ἡ ὑποτακτική)] 1); c. als nothwendig, wenigstens subjectiv für den Redenden [Imperativ (ἡ προστακτική)]. Folgendes ist die Tabelle der Tempora und Modi.

1) Von dem genauern Unterschiede dieser beiden Modi s. die Syntax.

I. Tempora.

- 1. gegenwärtige
  Praesens.
- 2. vergangene
  - a. absolut verg.
    Aoristus.
  - b. relativ verg.
    - α. Imperfectum,
    - β. Perfectum,
    - γ. Plusquamperf.
- 3. zukünftige
  - a. absolut zukünftig
    Fut. 1. 2. A. M.
  - b. in Ansehung der Vollendung Fut. 1. 2. Pass.
  - c. in Ansehung der fortdauernden Folgen Fut. 3. Pass.

II. Modi.

- 1. subsistirend
  Infin.
- 2. inhärirend.
  Particip.
- 3. Prädicat.
  - a. wirklich
    Indicat.
  - b. möglich
    - α. Optat.
    - β. Conjunct.
  - c. nothwendig
    Imper.

Diese verschiedenen Tempora werden alle in den regelmä= §.160
ßigen Verbis nach einer durchaus gültigen Analogie von einander und zuletzt vom Präsens abgeleitet. Vorerst ist aber der Unterschied zu bemerken, der zwischen dem Präsens und Futurum und den Temporibus der vergangenen Zeit Statt findet. Diese werden nämlich, wenigstens im Indicativ, vor dem Anfangsconsonanten um eine Sylbe verlängert, oder bekommen statt des kurzen Anfangsvocals einen langen. Beides heißt das

Augment.

(αὔξησις.)

Im Homer, Hesiodus und andern alten Dichtern ist der Gebrauch des Augments noch sehr schwankend. Dasselbe Wort kommt zuweilen mit dem Augment und zuweilen ohne dasselbe vor, z. B. ἐξέφερεν und ἔκφερεν, ἔλαβε und λάβε, ἄγεν und ἦγε ꝛc. Andere haben das Augment regelmäßig, wie ἤλυθον und ἤλυθε. Bei Herodot und andern prosaischen Schriftstellern ist das Augment syllabicum fast regelmäßig, das temporale wird aber oft ausgelassen. Die Attiker dagegen behielten es regelmäßig bei, ausgenommen in dichterischen Stellen, deren Sprache der ältern Sprache nachgebildet war, z. B. in den Chören, auch zuweilen, wiewohl viel seltener, in Jamben.

Ursprünglich scheint das Augment überall sowohl bei Wör= §.161
tern, die mit einem Vocal, als denen, die mit einem Consonanten anfangen, in dem vorgesetzten ε bestanden zu haben. So findet sich bei den alten Jonischen Dichtern noch ἑάφθη, st. ἥφθη. ἔεστο st. εἷστο. Diese Art des Augments kömmt bei Herodot seltener und zwar nur in gewissen Wörtern vor, z. B. ἑάνδανε, ἑάλωκα, ἑώργεε. Dagegen hat er οἶκα, οἰκώς st. des Homerischen ἔοικα, ἐοικώς. Auch behielten es die Attiker in einigen Wörtern bei, z. B. ἔαξε, ἐάγη, ἐαγώς, zum Unterschiede von ἦξα, von ἄγω ich führe, ἑάλωκα, ἑάλω (auch ἥλω, ἥλωκα), ἔοικα, ἔολπα, ἔοργα, wo der Charakter des Perf. 2. οι und ο nicht vertilgt werden durfte, besonders in den Verbis, die mit einem der Verlängerung nicht fähigen Vocal anfangen, ἐώθουν, ἔωσμαι, ἐωνούμην, ἐώνημαι, ἐούρουν.

Anm. Homer verlängert zuweilen nach dem Bedürfniß des Versmaaßes dieses ε, z. B. εἰοικυῖαι, εὔαδεν, welches letztere wahrscheinlich aus dem ehemals gebräuchlichen Digamma entstanden ist, ἔFαδεν.

Nachher wurde der Sprachgebrauch dahin bestimmt, daß §.162
das ε in der Regel bloß den Verbis, die mit einem Consonan=

τόνος] hat; die zweiten heißen Verba pura, oder contracta, weil ω mit einem vorhergehenden Vocal von den Attikern in eine Sylbe zusammengezogen wird, auch circumflexa [περισπώμενα], weil nach der Zusammenziehung das ω einen Circumflex bekommt, φιλέω, φιλῶ. Doch sind diese von den erstern gar nicht verschieden, indem man im Präsens und Imperfectum bloß nach den oben angegebenen Regeln zusammenziehen darf.

Die Verba auf —μι werden gewöhnlich von V. puris auf άω, έω, όω abgeleitet, und in grammatischer Rücksicht nicht mit Unrecht; historisch betrachtet aber sind sie wenigstens von gleichem Alter. Dieses erhellt nicht nur aus dem Gebrauche derselben in den Dialecten, die das meiste aus dem Alterthum beibehielten, den Aeolisch-Dorischen (§. 206.), sondern auch aus einzelnen Conjugationsformen, die im Homer vorkommen, und zum Theil auch in der Attischen Sprache üblich waren, wie die Imperf. ἀπειλήτην §. 199, 6. die Conjunctivformen ἴκωμι §. 211, 9. und λάβῃσι §. 199, 9. die Infin. φιλήμεναι ꝛc. §. 200, 12. ferner die synkopirten Perf. τέθναμεν, τέθναθι, τεθναίην §. 197, 6. und so stimmt die Conjugation der Aorist. Pass. noch ganz mit der Conjugation auf —μι überein.

§. 138 Da es bei der Bestimmung einer jeden Handlung auf zweierlei ankommt, erstlich auf die Zeit, in welcher sie vorfällt, und zweytens auf ihr Verhältniß zu den Gedanken und der Absicht des Redenden, so ist ein jedes Verbum zweier Hauptabwandlungen in der Form fähig, wovon die erstere zur Bestimmung der Zeit dient (daher die tempora, χρόνοι) und die zweite dieses subjective Verhältniß ausdrückt (modi, ἐγκλίσεις).

1. Die Zeit, in der eine Handlung gesetzt werden kann, ist entweder die gegenwärtige, oder vergangene, oder zukünftige. Es giebt also in der Griechischen, so wie in jeder Sprache, drei Haupttempora, Präsens, Präteritum, Futurum. Für das Präsens (ὁ ἐνεστώς) giebt es im Griechischen nur eine einfache Form; allein für das Präteritum giebt es mehr, als in irgend einer Sprache. Eine Handlung wird nämlich entweder als überhaupt, an sich, absolut vergangen, oder als relativ, in Beziehung auf eine andere ausgedrückte oder gedachte Zeit vergangen vorgestellt. Zur Bezeichnung der absolut vergangenen Zeit dient der Aoristus,

der relativen Zeit das Imperfectum, Präteritum und das Plusquamperfectum. Das Imperfecum (ὁ παρατατικός) stellt nämlich eine vergangene Handlung als während einer andern vergangenen Handlung fortdauernd und sie begleitend vor, das Perfectum (χρόνος παρακείμενος τῷ παρόντι) und Plusquamperfectum (ὁ ὑπερσυντελικός) bezeichnen eine vollendete, aber in ihren unmittelbaren Folgen zu einer andern, das Perfectum der gegenwärtigen, das Plusquamperfectum der vergangenen Zeit, fortwährende Handlung. — Die zukünftige Zeit (ὁ μέλλων) wird ebenfalls mit drei Modificationen gedacht, entweder als schlechthin mit bloßer Rücksicht auf ihren Anfang zukünftig (Fut. 1. 2. Act. und Fut. Med.), oder als zukünftig und vollständig (Fut. 1. 2. Pass.), oder als zukünftig und in Rücksicht auf eine noch spätere zukünftige Handlung vollendet (Fut. 3. Pass.).

2. In Beziehung auf das Subject des Redenden §.159
wird eine Handlung betrachtet 1) entweder als an und für sich bestehend, durch keine Verhältnisse bestimmt [Infinitiv (ἡ ἀπαρέμφατος sc. ἔγκλισις)]; 2) oder als allgemeine Eigenschaft und Zustand eines Gegenstandes oder einer Person [Participium (ἡ μετοχή)]; 3) oder als bestimmtes Prädicat und in dieser Rücksicht a. als wirklich [Indicativ (ἡ ὁριστική)], b. als möglich und beabsichtigt [Optativ (ἡ εὐκτική), und Conjunctiv (ἡ ὑποτακτική)] i), c. als nothwendig, wenigstens subjectiv für den Redenden [Imperativ (ἡ προστακτική)]. Folgendes ist die Tabelle der Tempora und Modi.

i) Von dem genauern Unterschiede dieser beiden Modi s. die Syntax.

I. Tempora.

1. gegenwärtige
   Praesens.
2. vergangene
   - a. absolut verg.
     Aoristus.
   - b. relativ verg.
     - α. Imperfectum, β. Perfectum, γ. Plusquamperf.
3. zukünftige
   - a. absolut zukünftig
     Fut. 1. 2. A. M.
   - b. in Ansehung der Vollendung Fut. 1. 2. Pass.
   - c. in Ansehung der fortdauernden Folgen Fut. 3. Pass.

II. Modi.

1. subsistirend
   Infin.
2. inhärirend.
   Particip.
3. Prädicat.
   - a. wirklich
     Indicat.
   - b. möglich
     - α. Optat. β. Conjunct.
   - c. nothwendig
     Imper.

Diese verschiedenen Tempora werden alle in den regelmäßigen Verbis nach einer durchaus gültigen Analogie von einander und zuletzt vom Präsens abgeleitet. Vorerst ist aber der Unterschied zu bemerken, der zwischen dem Präsens und Futurum und den Temporibus der vergangenen Zeit Statt findet. Diese werden nämlich, wenigstens im Indicativ, vor dem Anfangsconsonanten um eine Sylbe verlängert, oder bekommen statt des kurzen Anfangsvocals einen langen. Beides heißt das §.160

Augment.

(αὔξησις.)

Im Homer, Hesiodus und andern alten Dichtern ist der Gebrauch des Augments noch sehr schwankend. Dasselbe Wort kommt zuweilen mit dem Augment und zuweilen ohne dasselbe vor, z. B. ἐξέφερεν und ἔκφερεν, ἔλαβε und λάβε, ἄγεν und ἦγε ꝛc. Andere haben das Augment regelmäßig, wie ἤλυθον und ἤλυθε. Bei Herodot und andern prosaischen Schriftstellern ist das Augment syllabicum fast regelmäßig, das temporale wird aber oft ausgelassen. Die Attiker dagegen behielten es regelmäßig bei, ausgenommen in dichterischen Stellen, deren Sprache der ältern Sprache nachgebildet war, z. B. in den Chören, auch zuweilen, wiewohl viel seltener, in Jamben.

Ursprünglich scheint das Augment überall sowohl bei Wörtern, die mit einem Vocal, als denen, die mit einem Consonanten anfangen, in dem vorgesetzten ε bestanden zu haben. So findet sich bei den alten Jonischen Dichtern noch ἐάφθη, st. ἥφθη. ἔεστο st. εἷστο. Diese Art des Augments kömmt bei Herodot seltener und zwar nur in gewissen Wörtern vor, z. B. ἑάνδανε, ἑάλωκα, ἐόργεε. Dagegen hat er οἶκα, οἰκώς st. des Homerischen ἔοικα, ἐοικώς. Auch behielten es die Attiker in einigen Wörtern bei, z. B. ἔαξε, ἐάγη, ἐαγώς, zum Unterschiede von ἦξα, von ἄγω ich führe, ἑάλωκα, ἑάλω (auch ἥλω, ἥλωκα), ἔοικα, ἔολπα, ἔοργα, wo der Charakter des Perf. 2. οι und ο nicht vertilgt werden durfte, besonders in den Verbis, die mit einem der Verlängerung nicht fähigen Vocal anfangen, ἐώθουν, ἑωσμαι, ἐωνούμην, ἑώνημαι, ἐούρουν. §.161

Anm. Homer verlängert zuweilen nach dem Bedürfniß des Versmaaßes dieses ε, z. B. εἰοικυῖαι, εὔαδεν, welches letztere wahrscheinlich aus dem ehemals gebräuchlichen Digamma entstanden ist, ἔϜαδεν.

Nachher wurde der Sprachgebrauch dahin bestimmt, daß das ε in der Regel bloß den Verbis, die mit einem Consonan- §.162

ten anfingen, vorgesetzt wurde, in den andern aber mit dem Anfangsvocal oder Diphthongen zusammenfloß. Die Vorsetzung des ε heißt das augmentum syllabicum, αὔξ. συλλαβική, weil das Verbum dadurch um eine Sylbe verlängert wird; die Verlängerung des kurzen Vocals, augmentum temporale, αὔξ. χρονική, weil dadurch das Zeitmaaß [χρόνος, tempus] oder die Quantität des Anfangsvocals vermehrt wird.

I. Augmentum syllabicum.

Bei den Verbis, die mit ῥ anfangen, wird nach dem Augment das ῥ verdoppelt, z. B. ῥίπτω, ἔῤῥιπτον, ῥέω, ἔῤῥεον. Die Dichter aber behalten des Verses wegen oft das einfache ρ, z. B. ἔρεξας, ἔρεζε, ἔραψεν Hom. Vgl. §. 40.

Anm. Die Attiker setzen den Verbis βούλομαι, δύναμαι, μέλλω, anstatt des augmenti syllabici oft das temporale vor, ἠβουλόμην, ἠδυνάμην, ἤμελλον (auch Hesiod. Theog. 478. 888.) Wahrscheinlich rührt dieses daher, weil man ehemals diesen Verbis ein ε vorzusetzen pflegte, und also auch ἐβούλομαι, ἐδύναμαι, ἐμέλλω sagte. So ἐέλπομαι bei Homer, ἐθέλω st. ἔλπομαι, θέλω. Von ἔλλαβε, ἔδδεισε ꝛc. s. §. 16. 19 b.

§. 163 Im Perfecto, Plusquamperfecto und Futuro 3. Pass. wird vor dem Augment. syllabicum noch der erste Consonant des Verbi wiederholt. Dieses heißt die

Reduplication.

(διπλασιασμός.)

So hat τύπτω im Perf. τέτυφα, τέτυπα. λείπω, λέλοιπα ꝛc. Das Plusquamperf. bekommt vor der Reduplication noch das syllabische Augment, ἐτετύφειν, ἐλελοίπειν. Hierbei finden folgende Regeln Statt:

1) Wenn sich das Verbum mit einem aspirirten Consonanten anfängt, so wird aus demselben bei der Wiederholung die ihm entsprechende tenuis nach §. 36. θάπτω, τέθαπται. χρυσόω, κεχρύσωκα. φιλέω, πεφίληκα.

2) Die Verba, die mit ῥ anfangen, behalten bloß das Augment ἐῤ. §. 162. Doch hat Homer Od. ζ', 59. ῥερυπωμένα.

3) Die Verba, die mit einem Doppelconsonanten ζ, ξ, ψ oder mit zwei Consonanten anfangen, von denen der letztere keine liquida ist, bekommen im Perf. und Plusquamperf. keine Reduplication, sondern bloß das Augment, z. B. ἐζήτηκα, ἔκτονα, ἔκτισμαι, ἐμνημόνευκα, ἔξεσμαι, ἔψαλκα, ἔσπορα, ἔφθορα, ἔσταλκα. So auch γν, ἔγνωκα, ἐγνώρικα. Die

Verba κτάομαι und μνάομαι haben κέκτημαι und μέμνημαι, ersteres zuweilen, besonders bei Ioniern, ἔκτημαι. Die andern mit πτ anfangenden Verben dagegen, die nicht schon im Präsens πτ haben, haben die Reduplication regelmäßig schon bei Homer und Herodot, πέπταμαι, πεπτηώς, πέπτωκα ꝛc. und eben so andere durch die Synkope gebildeten Perf. βέβληκα, δέδμημαι st. βεβάληκα, δεδάμημαι. So ist von πτερόω regelmäßig ἐπτέρωκα, ἀνεπτερωμένος, von πτύσσω ἔπτυγμαι, von πτήσσω ἔπτηχα.

Bei den Verbis, die mit muta cum liquida oder zwei liquidis anfangen, findet in einigen Fällen die Reduplication Statt, in andern nicht. Sie findet Statt, wenn die liquida ein ρ ist, wo auch bei den Attikern die vorhergehende Sylbe kurz bleibt, (s. §. 24.), z. B. δέδρομα, δεδρόμηκα von δρέμω, τέθραυσται von θραύω, τέτραμμαι, τέθραμμαι von τρέπω, τρέφω, πέπρωται, κέχρηται, κεχρησμένος, von χράομαι, χρήζω. So auch βέβληκα, τέτληκα, μέμνημαι ꝛc. Dagegen fehlt gewöhnlich die Reduplication bei den Verbis, die mit γλ anfangen, und andern, bei denen der zweite Anfangsconsonant ein λ ist. Daher κατεγλωττισμένος, ἔγλυπται, ἐβλάστηκα, aber πέπληγα. §.164

Bei den Epikern und Lyrikern und in den lyrischen Stücken der Tragiker ist dagegen die Auslassung der Reduplication häufig, z. B. ἐδέγμην, ἔδεκτο, δέκτο st. ἐδέδεκτο. δέξο, δέγμενος st. δεδεγμένος. βλῆσθαι, βλήμενος st. βεβλῆσθαι, βεβλημένος. ἐλέγμην, ἔλεκτο, λέκτο, ἔλειπτο, ἔμικτο, mit denen in derselben Bedeutung an andern Stellen die Formen δείδεκτο, δέδεξο Il. ε, 228. ꝛc. δεδεγμένος Il. κ, 62. u. dgl. wechseln, wie κέχυτο u. χύτο. Doch können jene Formen auch als Aoriste mit weggeworfenem Vocal der Endung (syncopirte Aoriste) betrachtet werden, statt ἐδεχόμην, ἐδέχετο ꝛc. so wie γέντο statt ἐγένετο, weil sie meistens nur als Aoriste vorkommen (πλῆτο als Plusquamperfectum Il. φ, 300. Hesiod. Sc. 146. war angefüllt, was sonst immer als Aorist steht, füllte sich); obgleich auch Plusquamperf. bei Homer als Aoriste stehen. Dahin gehören ἄλσο, ἆλτο, ἵκτο Hes. Theog. 481. ὦρτο.

Anm. 1. Das neue Augment im Plusquamperf. wird auch von §.165 den Attikern zuweilen ausgelassen, z. B. πεπόνθεσαν Aeschin. καταδεδραμήκεσαν Thuc. Xen. δεδίει Plato. γεγένητο Thuc. διαπεπόμφει Xen. τετελευτήκει, ἀποδεδράκει, διαβεβήκει, διαβεβλήκει, παραγεγόνει Plat.

Anm. 2. Bei den Verbis, die mit λ und μ anfangen, setzen die Ionier, Attiker und andere gern ει statt λε, με, z. B. εἴληφα, εἴληχα (εἴλαχα Theocr.), εἴλοχα, εἰλεγμένος, εἵμαρμαι. Doch fin-

det sich auch λέληµµαι, λέλεγµαι, und jenes geschieht nicht in allen Wörtern; es heißt z. B. immer λέλειµµαι, nicht εἴλειµµαι.

Anm. 3. Die Jonischen und Dorischen Dichter verlängern zuweilen die Reduplication, so wie das Augment, z. B. δείδεκτο, δειδέχαται von δέκω, δείκω, st. δέδεκτο, δεδέχαται. δείδια, δείδοικα st. δέδια, δέδοικα. S. δείκνυµι §. 228. Auch versetzen sie die Buchstaben der Reduplication, ἔµµορε, ἔσσυµαι bei Homer st. µέµορε, σέσυµαι nach der Analogie von ἔῤῥιψα st. ῥέριψα.

Anm. 4. Außer dem Perfecto erhalten auch abgeleitete Verba eine Art von Reduplication, z. B. τίθηµι, δίδωµι, ἵστηµι. Hievon s. die Verba in µι. Auch werden von dem Perfecto viele neue Verba, besonders bei den Joniern und Doriern abgeleitet, welche dann im Präs. die Reduplication und die Bedeutung des Perfecti, so wie im Plusquamperfecto die des Imperf. der Stammwörter haben, nur, daß im Präsens der Begriff der Vergangenheit wegfällt. S. §. 219. IV. 1. Außerdem bekommen aber auch bei Homer und Hesiodus oft Aoristen die Reduplication, z. B. Imperf. τετύκοντο. Aorist. 2. ἀµπεπαλών, κεκάµω, κεκάµωσιν, λελάχωσι, λελαβέσθαι, πεπιθεῖν, παρπεπιθόντες, τεταρπόµενος. So bekommen auch Verba, die mit einem Vocal anfangen, eine Reduplication, fast wie die §. 168 b. erwähnte, nur daß der Vocal in der Reduplication verlängert, der bei dem Stamm des Verbi verkürzt wird, ἤγαγον von ἄγω, ἤραρον von ἄρω, ὤρορον von ὄρω. S. §. 221. 224. 244.

Augmentum temporale.

§. 166 Durch die Zusammenziehung des Augments ε mit dem Anfangsvocal des Verbi wurde nach §. 50. aus εα — η, aus εε — ει und — η. Da hier aus dem kurzen Vocal durch das Augment der ihm entsprechende lange wurde, so wurde es bald eingeführt, daß, ohne Rücksicht auf den sonst stattfindenden Gebrauch, bei der Zusammenziehung der kurze Vocal immer in den ihm entsprechenden langen verändert wurde. So wurde beim Augment verwandelt

1) α in η (εα), z. B. ἀνύτω, ἤνυτον, ἁνδάνω, ἥνδανον, ἀκούω, ἤκουον, ἤκουσα.

Anm. 1. In ἀηδίζοµαι, ich habe eine unangenehme Empfindung, und den dichterischen ἀηθέσσω, bin ungewohnt, ἀΐω, höre, ἄω, blase, findet sich diese Veränderung gewöhnlich nicht, weil bei den Joniern, denen jene Verba eigen sind, das Augment gewöhnlich ausgelassen wird. Doch hat Herodot IX, 93. ἐπήϊσε, Apoll. Rh. 1, 1023. ἐπήϊσαν von ἐπαΐω, merken.

Anm. 2. Auch das lange α bleibt oft unverändert in ἀναλόω, gewöhnlich ἀναλίσκω, ἀνάλουν, ἀνάλωκα, ἀνάλωµαι, ἀνάλωσα, ἀν-

statt dessen die Inschriften und die Codices oft ἀνήλωκα, ἀνήλωσα haben, die spätern ἀνήλωκα, ἠνάλωκα, ἠνήλωκα schreiben.

2) αι in η, z. B. αἰτέω, ᾔτεον, ᾔτησα. §. 167

3) αυ in ηυ, z. B. αὐδάω, ηὔδων, αὐχέω, ηὔχουν.

4) ε wird a) ει in εάω ich lasse, ἔθω ich bin gewohnt, εἴωθα. ἐθίζω. ἕλω ich nehme, εἷλον. ἑλίττω wälze, ἕλκω, ἑλκύω ziehe (aber ἥλκησε Od. λ', 580.), ἐρύω ziehe, ἕπομαι folge, ἕρπω, ἑρπύζω krieche, ἑστιάω bewirthe, ἐργάζομαι mache, thue, ἔχω habe, ἕω (gewöhnl. ἕζω, ἕννυμι) lasse sitzen, ziehe an. b) η in allen andern Verbis: ἐγείρω, ἤγειρον, ἐρωτάω, ἠρώτων. εἰρώτα bei Herodot kommt von der Ionischen Form εἰρωτάω, —έω, woher das Participium εἰρωτεωμένους, ἐπειρωτῶσι und Infinit. εἰρωτέεσθαι Herod. 2, 32. 4, 3. 7, 148. und eben so εἶπον, εἰπεῖν, εἰπών von εἴπω.

In den Formen des Präs. und Plusquamperf. auf εο bekommt das ο das Augment. ἑορτάζω, ἑώρταζον. ἔολπα, ἐώλπειν. ἔοργα, ἐώργειν. ἔοικα, ἐῴκειν.

5) ει in η, wo aber die Schreibart schwankt, z. B. ἤκαζον, ἤκασα von εἰκάζω, aber auch εἴκασα. In dem Perf. und Plusquamperf. von εἴκω wird bei Homer ει getrennt. ἠΐκτο, ἠΐξαι, ἠΐκται, so wie ὤϊξε von οἴγω.

6) ευ in ηυ, z. B. καθηῦδε Plat. ηὐτύχει Eurip. ηὐτυχηκόσιν Isocr. Doch ist die Schreibart auch hier sehr schwankend. In εὑρίσκω findet sich ηυ niemals.

7) ο in ω und §. 168

οι in ῳ, z. B. ὠνόμαζον, ᾤκουν, von ὀνομάζω, οἰκέω.

Anm. Einige mit οι anfangende Verba bekommen selten oder nie das Augment. Dergleichen sind οἰνόω, οἰνωμένος (doch hat Homer Il. δ', 3. ἐῳνοχόει und ά, 598. Od. ό, 141. ᾠνοχόει), und die mit οἰωνός und οἴαξ zusammengesetzten Wörter, οἰωνοσκοπῶ, —πολῶ, οἰακονομῶ, οἰακοστροφῶ. So auch οἴχωκα, οἴστρησα Eur. Bacch. 32. Andere, wie οἰόω, οἰμόω, kommen nur bei Ioniern vor, und haben deswegen kein Augment.

Alle übrigen Anfangsvocale bleiben in der Schreibart unverändert, die kurzen ι und υ werden lang.

Anm. 1. Daß die Attiker bei einigen Wörtern statt des augm. temporale ein ε vorsetzen, z. B. ἔαξα st. ἦξα, ἑάλωκα st. ἥλωκα, besonders bei Verbis, die mit einem unveränderlichen Vocal anfangen, z. B. ἐώθουν, προσεούρουν, ist oben §. 161. erinnert worden. Auch setzen sie noch das augment. syllabicum vor das temporale, z. B. ἑώρων, ἑώρακα, von ὁράω, anstatt dessen bei ihnen nicht leicht das

Jonisch ὡρῶν, ὤρακα vorkommt. Eben so hat das zusammengesetzte ἀνοίγω, ἀνέῳξα, ἀνέῳγμαι, ἀνέῳγα, nicht ἀνῷξα, ἀνῷγμαι.

Anm. 2. Auch den Verbis, die mit einem Vocal anfangen, setzen die Jonier und vorzüglich die Attiker im Perfecto eine Art von Reduplication vor, indem sie die beiden ersten Buchstaben wiederholen, aber statt des langen Vocals den ihm entsprechenden kurzen nehmen. Z. B. ἀγήγερκα statt ἤγερκα von ἀγείρω, ἀκήκοα von ἀκούω, ἀλήλεσμαι von ἀλέω, ἤλακα, ἀλήλεκα, ἀλήλιμμαι von ἀλείφω, ἄρηρα Att. ἄραρα von ἄρω, ἀρηρόμενος Il. σ', 548. ἐγήγερμαι von ἐγείρω, ἐδήδοκα von ἔδω, ἐλήλακα, ἐλήλαμαι von ἐλάω, ἐλήλεγμαι von ἐλέγχω, ἐλήλυθα statt ἤλυθα von ἐλεύθω, ἐμήμεκα von ἐμέω, ἐνήνοχα von ἐνεγκεῖν, ὄδωδα von ὄζω, ὀλώλεκα und ὄλωλα von ὄλω, ὄλλυμι, ὀμώμοκα von ὀμόω, ὄπωπα von ὄπτω, ὁράω, ὄρωρα von ὄρω, ὀρώρυγμαι von ὀρύσσω. In ἐγρήγορα kommt noch ein ρ hinzu, vielleicht auf Veranlassung der verkürzten Präsensform ἔγρομαι statt ἐγείρομαι, für ἤγορα. Hieher gehören auch die bloß epischen Formen ἀκηχεμένος (ἀκηχέδαται), anstatt dessen öfter mit vertauschter Quantität ἀκάχημαι von ἄχω, ἄχομαι gesagt wird, ἐρηρέδαται von ἐρείδω, ἐρήρεκα· ἐνήνοθα von ἐνόθω, ἐρέριπτο Il. ξ', 15. von ἐρείπω, st. ἐρήρειπτο· ἐρήρισται Hesiod. fr. 163. ὀδώδυσται Od. ε', 423. von ὀδύσσασθαι· ὀρωρέχαται Il. π', 834. von ὀρέγομαι. Die Epiker verkürzen auch die zweite Sylbe, wie in dem angeführten ἀκάχημαι, und so in ἀλάλημαι von ἀλάομαι· ἀλαλύκτημαι von ἀλυκτέω. In ὑπεμνήμυκε Il. χ', 491. ist statt μμ, um die vorhergehende Sylbe zu verlängern, μν gesetzt. Vgl. §. 16, 1. Bloß Jonisch ist ἀραίρηκα, ἀραίρημαι, ἀπαραιρῆσθαι, statt ᾕρηκα, ᾕρημαι, ᾑρῆσθαι von αἱρέω, bei Herodot.

Im Plusquamperf. wird der Vocal in der Reduplication oft, aber nicht immer, verlängert, ἠκηκόειν, ἠλήλαντο, ausgenommen ἐλήλυθα, welches ἐληλύθειν hat.

Eine ähnliche Reduplication findet sich bei einigen Verbis im Aor. 2., nur daß hier der Vocal in der Redupl. verlängert, und der im Stamm des V. verkürzt wird, in den Homerischen Formen ἤραρον, ὤρορον von ἄρω, ὄρω, und in dem im Gebrauch gebliebenen ἤγαγον. Dahin gehören wahrscheinlich auch die epischen Aoriste ἤκαχον, ἤπαφον, ἄλαλκον, ἀλαλκεῖν von den alten ἄχω, ἄφω, ἄλκω.

Augment bei zusammengesetzten Verbis.

§. 169 Alle mit einer Präposition zusammengesetzten Verba kommen, wenn sie nicht von schon zusammengesetzten Adjectiven

oder Substantiven herkommen, das Augment nach der Präposition vor dem Verbo selbst, wie im Deutschen, ausgegangen, aufgeschrieben, z. B. ἐπέβη ꝛc.

Die Präpositionen außer περί (s. §. 44.) werfen vor dem augmento syllabico den Endvocal weg, z. B. ἀπ—έδωκε, ἐπ—έθηκε, ἀμφ—έβαλλεν (welches aber ἀ—πέδωκε ꝛc. getheilt wird §. 57, 2.); aber περιέθηκα, nicht περέθηκα (nur die Aeolier sagten περρέθηκα). In πρό wird das o gewöhnlich mit ε zusammengezogen, z. B. προὔβη, προὔθηκα, προὔτρεψεν, προὐμνῶτο.

Die Präpositionen σύν und ἐν, deren letzter Consonant nach §. 37. I. 3. vor γ, λ, μ, ρ, σ, in diese Buchstaben, vor andern in μ, verwandelt wird, bekommen vor dem augmento syllabico das ν wieder, z. B. ἐγγίγνομαι, συγγίγνομαι, συγκεράννυμι, συλλέγω, ἐμμένω, ἐῤῥάπτω, συσκευάζω haben ἐνεγιγνόμην, συνεγιγνόμην, συνεκράθην, συνέλεγον, ἐνέμενον, ἐνέῤῥαπτον, συνεσκεύαζον.

Anm. Die mit den Partikeln δυς und εὖ zusammengesetzten Verba bekommen das Augment nach denselben, wenn die Verba selbst mit einem der Verlängerung fähigen Vocal anfangen, und das augmentum temporale, nicht das syllabicum, bekommen, z. B. δυσηρέστουν, εὐηργέτησαν, aber ἐδυσώπουν. Dagegen ἐδυστύχησεν, δεδυστύχηκα, ἐδυσχέραινε, εὐτύχουν oder ηὐτ.

Alle übrigen zusammengesetzten Verba aber und diejenigen, §. 170
die von schon zusammengesetzten Adjectiven herkommen, haben das Augment zu Anfang, z. B. ἐθαλασσοκράτουν, ἐναυπηγήσατο, ηὐτομόλει, ἐμελοποίουν, ἠπίστει, ἠσεβήκασιν, ἐσιδηροφόρει, welche von den zusammengesetzten Adject. und Substant. θαλασσοκρατής, ναυπηγός, αὐτόμολος, ἄπιστος, μελοποιός, ἀσεβής, σιδηροφόρος abgeleitet, nicht mit Verbis, die getrennt und für sich ein eignes Wort ausmachen würden, zusammengesetzt sind. Dasselbe geschieht bei Verbis, die zwar mit Präpositionen zusammengesetzt sind, aber entweder die Bedeutung einfacher Verba haben, oder ohne Präpositionen nicht existiren, oder veraltet sind. Zum Theil sind auch diese von schon zusammengesetzten Nominibus abgeleitet. So hat ἀμφιέννυμι ἠμφίεσμαι, ἀμφισβητέω ἠμφισβήτουν, ἐπίσταμαι ἠπιστάμην, ἐναντιοῦμαι ἠναντιούμην, von ἐναντίος. Doch ist hier der Sprachgebrauch nicht fest, indem manche Verba dieser Art bei einigen Schriftstellern das Augment vorn, bei andern in der Mitte, andere in der Regel dieses in der Mitte, andere vorn haben und einige ein doppeltes Augment bekommen. So heißt καθεύδω im Imperf. bald καθηῦδον, bald ἐκάθευδον.

κάθημαι im Imperf. καθήμην und ἐκαθήμην. Bei andern, von denen es keine einfachen V. giebt, bewirkte die Verbindung mit einer Präp. doch den Gebrauch das Augment nach der Präp. zu setzen, wie bei ἀντεβόλησα, ἀπέλαυον, ἀπήντησα, ἐνεκωμίαζον, ἐνεχείρουν, ἐξήταζον, ἐπεθύμουν, ἐπετήδευον, προὐξένουν, προεφήτευσα, ὑπώπτευον von ἀπολαύω, ἀπαντάω, ἐγκωμιάζω, ἐγχειρέω, ἐπιθυμέω. Selbst geschah dieses, wenn die Zusammensetzung mit einer Präp. nur anscheinend war, wie ἐγγεγυηκέναι, ἐγγεγυημένος Plat. Demosth. ἐνεγγύησα von ἐγγυάω, ἐξεκλησίασαν Thuc. Demosth. Von ἀφίημι heißt das Imperf. meistens ἠφίην, weil das ι keine Vermehrung zuläßt, und auf ähnliche Art setzt Herodot im Perfecto des Verbi μεθίημι die Reduplication vorn, μεμετιμένος st. μεθειμένος.

Ein doppeltes Augment bekommen vorzüglich ἀνορθόω, ἠνώρθουν, ἐπηνώρθωται. ἐνοχλέω, ἠνώχλουν. ἀνέχω, ἠνειχόμην und ἠνεσχόμην. παροινέω, ἐπαρῴνησεν, ἐπαρῳνήθην, πεπαρῴνηκα. So findet man δεδιῄτηκα, ἐξεδεδιῄτητο, ἐδιῄτησα von διαιτάω, ἠντεβόλησε.

Uebrigens ist vom Augment sowohl als von der Reduplication die Hauptregel zu merken, daß die Aoristen das Augment nur im Indicativ, das Perfectum aber die Reduplication und das Augment durch alle Modi behalten.

I. Von den Verbis barytonis und contractis.

Charakter der Temporum.

§. 171 Charakter des Verbi heißt derjenige Buchstabe, der vor dem —ω des Präsens steht. Also ist in λέγω das γ, in τιμάω, φιλέω das α und ε der Charakter des Verbi. In den Verbis auf —πτω und —κτω wird aber nur der erste Consonant π und κ als der Charakter des Verbi betrachtet. Dieser wird in den verschiedenen Temporibus verändert, und so hat jedes Tempus einen besondern Charakter, der in der Endung besteht.

Die Tempora des Griechischen Verbum aber zerfallen in zwei Klassen, von denen die eine, außer dem Präsens und Imperfect., das Perf. 1. Act. und Pass. Aor. 1. Act. Pass. und Medii, Futur. 1. Act. Pass. und Med. Fut. 3. Pass. die andere das Perf. 2. Aor. 2. Act. Pass. Med. und Futur. 2. Act. Pass. und Med. enthält. Die Tempora der zweiten Klasse werden ausschließlich von den einfachen, ursprünglichen Formen abgeleitet, d. h. denen, die auf —ω mit, größtentheils einem, Consonanten ausgehen, z. B. τύπω, κόπω (τύπτω,

κόπτω), μήθω, λήβω, λήχω ꝛc. die aber freilich nicht vorkommen, sondern erst aus den Aor. 2. erkannt werden. Die Tempora der ersten Klasse setzen zwar auch oft diese ursprünglichen Formen voraus, wie τύπω zu τύψω, κρύφω zu κρύψω, (τίω zu τέτακα), vgl. §. 177. 178., allein sie werden auch von abgeleiteten V. gebildet, namentlich denen auf —άω, —έω, —όω, —αίνω, —αζω.

Die Verwandlung des Charakters bei der Bildung der Temporum ist folgende. Diejenigen, welche haben

im Präsens			haben im Futuro	Perf.	Aor. 1. Pass.
β	π	φ (πτ)	ψ	φ	φθην
γ	κ	χ (κτ, γκ, σκ)	ξ	χ	χθην

Anm. Wenn κ noch einen Consonanten bei sich hat, so werden beide Consonanten doch nur als einfaches κ betrachtet. Die Verba auf —σκω haben daher im Futuro —ξω, z. B. θνήσκω, διδάσκω, ἀλύσκω, Fut. θνήξω, διδάξω, ἀλύξω. Aehnlich ist ἐνήνοχα von ἐνέγκω.

δ	θ	τ	σ	κ	σθην
ζ	σσ	ττ	ξ	χ	χθην
			σ	κ	σθην
Verba pura	έω, άω, όω		σ	κ	θην, σθην
λ	μ	ν ρ	ῶ	κ	θην

Bildung der Temporum.

Den Charakter des Präsens behält unverändert bei das §. 172

Imperfectum,

welches durch Veränderung der activen Endung —ω in —ον und der passiven —ομαι in —όμην und durch Vorsetzung des Augments gebildet wird. τύπτω, τύπτομαι, ἔτυπτον, ἐτυπτόμην, τίκτω, —ομαι, ἔτικτον, όμην.

Futurum.

Ursprünglich scheint die Endung des Futurum durchaus §. 173
—έσω aus —ω gewesen zu seyn. So kommt noch vor ὀλέσω von ὄλ[illegible], ἀρέσω von ἄρω, στέρεσαι Od. ν', 262. von στέρω, κήδεσ[illegible]esch. S. c. Th. 138. von κήδομαι. So scheint μαχέσομαι von μάχομαι (μαχήσομαι von μαχέομαι Il. ά, 272. 344.), αἰδέσομαι von αἴδομαι Il. ά, 331. έ, 531. κ, 234. zu seyn.

Diese ursprüngliche Form —έσω erlitt eine doppelte Veränderung, indem man theils des Wohlklangs wegen und theils um zwei Bedeutungen eines Worts auch durch die Form zu unterscheiden, in einigen Wörtern das ε, in andern das σ aus-

fließ. In den Wörtern, deren Charakter ϱ ist, beobachtet Homer gewöhnlich die erstere Form, ἄϱσω, ἄϱσαι. διαφϑέϱσαι (aber Herod. 8. 108. διαφϑαϱέεται), κέϱσε von κείϱω, ὄϱσω, κύϱσω, κύϱσαι. Ausgenommen ist ἔϱω, εἴϱω, zusammenfügen, nachher sagen, wie sermonem serere, Fut. ἐϱέω bei Homer und Herodot. Aber ἐϱμένος oder ἐεϱμένος Od. σ', 295. und ἔνεϱσις bei Thucyd. deuten auf die andere Form ἔϱσω, in der Bedeutung zusammenfügen.

§. 174 Die Verba mit dem Charakter λ haben theils die erstere, theils die andere Form des Futuri; die erstere ἔλσαι (von ἔλω, s. §. 232. Anm.) κέλσαι. Die andere στελέω, βαλέω, ἀγγελέω. Was sonst bei Homer ὀλέσω, ὀλέσσω heißt (daher ἀπώλεσα, ὄλεσε, ὀλέσσε, ὀλέσαι, ὀλέσας) heißt auch bei ihm und Herodot ὀλέω, besonders im Medio ὀλέομαι und zusammengezogen, wie bei den Attikern, ὀλεῖται. Eben so hat γήμω im Futuro γαμέσσεται st. γαμέσεται, auch γαμέεσϑαι, wie im Activo γαμέειν, bei den Attikern γαμεῖσϑαι. Von ἄϱω kommt die eigentliche Form des Futuri nebst der abgeleiteten vor, ἀϱέσω, in der Bedeutung versöhnen, und ἄϱσω anfügen, ausrüsten. Auch ist die Spur der andern abgeleiteten Form ἀϱέω, ἀϱῶ, in ἄϱηϱε übrig.

Die Verba mit dem Charakter μ ν haben regelmäßig die zweite Form, die auch späterhin den Joniern eigen blieb. μενέω, νεμέω, woher ἀνανεμέεται Herodot.

§. 175 Die erstere Form blieb bei den Aeoliern, und daher nennen die Grammatiker ἄϱσαι, κύϱσαι auch bei Homer Aeolisch; die zweite, welche das σ ausstößt, vorzüglich bei den Joniern und Attikern, wo dann besonders die letztern regelmäßig das —έω in ῶ zusammenziehn. Die Attiker thun dieß ausschließlich in den Verbis, deren Charakter λ μ ν ϱ ist, in den übrigen haben sie größtentheils σ, aber auch in den Futuris auf —έσω, —άσω, —όσω, —ίσω werfen sie sehr häufig das σ weg, und contrahiren das übrige, z. B. καλῶ, ἐλῶσι, ὀμοῦμαι, οἰκτιῶ, st. καλέσω, ἐλάσουσι, ὀμόσαμαι, οἰκτίσω. Siehe unten §. 178. Eben so μάχομαι Fut. μαχέσομαι und (μαχέομαι) μαχοῦμαι. Noch deutlicher ist die Veränderung der ursprünglichen Form —έσω in ἀμφιέσω, ἀμφιῶ.

Auf diese Weise entstanden also aus der ursprünglichen Form des Futuri, die nur in einigen Verbis üblich blieb, —έσω, zwei andre Formen auf —σω und auf —έω, ῶ, von denen die letztere vorzüglich bei den Verbis λ μ ν ϱ, die erstere bei den übrigen gebraucht wurde. Die erste nennt man gewöhnlich das Fut. 1., die andere auch Fut. 1. bei den Verbis λ μ ν ϱ, bei den andern das Fut. 2.

Futurum 1.

Bei der Veränderung der Endung des Futuri —έσω in §. 176
—σω werden die unmittelbar vorhergehenden Consonanten nach den gewöhnlichen Regeln verändert: nämlich δ ϑ τ ζ fallen nach §. 39. vor σ weg, und die bleibenden Consonanten β π φ γ κ χ werden mit dem folgenden σ in die Doppelconsonanten ψ und ξ zusammengezogen, z. B. κρύπτω (κρυπτέσω), κρύψω. ἄγω, ἄξω. πλέκω, πλέξω. γγ hat γξ, z. B. λίγγω, λίγξω. Wenn vor δ ϑ τ ζ ein ν vorhergeht, so wird auch dieses herausgestoßen, aber, damit die Sylbe lang bleibt, zu dem ε ein ι gesetzt (§. 39. Anm. 2.), z. B. σπένδω, σπείσω, πένϑω (daher πέπονϑα) πείσω, —ομαι.

Doch ist hierbei, besonders bei dem Charakter ζ σσ ττ, der Sprachgebrauch zu beachten, indem viele Verba von dieser Art im Futuro auf verschiedene Art gebildet werden. Z. B. 1) ζ wird a) ξ in αἰάζω, ἀλαλάζω, ἀλαπάζω, βάζω (βέβακται Od. ϑ', 408.), βρίζω, γρύζω, δαΐζω, ἐγγυαλίζω, ἐναρίζω, κράζω, οἰμώζω, ὀλολύζω, πολεμίζω, στάζω, στενάζω, στηρίζω, στίζω, στυφελίζω, σφύζω, τρίζω.

Nota. Von vielen dieser Verba war die ursprüngliche Form wahrscheinlich —γω, —κω, —χω, z. B. κράγω, οἰμώγω, ὀλολύγω, στάγω, welches man aus dem Aor. 2. ἔκραγον, und aus den abgeleiteten Formen οἰμωγή, ὀλολυγή, σταγών schließt. Von στενάζω kommt die andere Form στενάχω noch vor Il. ω', 639. Aristoph. Ach. 549. In andern ist —ξω vielleicht die Dorische oder vielmehr altgriechische Form, die nachher nur in einigen Verbis in —σω gemildert wurde: denn dem Dorischen Dialect blieb —ξω statt —σω eigen. S. §. 178. 1.

b) σ in φράζω, χάζω, σχάζω.

Anm. 1. ξ und σ haben ἁρπάζω, bei den Epikern im Aorist §. 177
ἅρπαση, bei den übrigen Dichtern ἁρπάξας (Soph. Ant. 311.), ἁρπάξω, bei den Attischen Prosaikern ἁρπάσω. παίζω, im Futur. παίξω, im Aor. Perf. bei den Attikern immer ἔπαισα, πέπαισμαι, und einige andere, bei denen —ξω die ältere, —σω die neuere gemilderte Form ist. Bei der Bildung der übrigen Tempora von ἁρπάζω liegt bald die eine, bald die andere Form zum Grunde. Z. B. Perf. ἥρπακα, ἥρπασμαι. Aor. 1. ἡρπάσϑην, seltener ἡρπάχϑην. Fut. ἁρπαχϑήσομαι, seltener ἁρπασϑήσομαι. Aor. 2. Pass. ἡρπάγην, aber bei Attikern selten. So hat βαστάζω Fut. βαστάσω, aber im Aor. 1. Pass. ἐβαστάχϑην von βαστάξω.

Anm. 2. Viele Formen auf —ζω sind wahrscheinlich nur Veränderungen derer auf —άω, ίω, όω, z. B. βιάζω von βιάω, wovon

noch βιήσεσθαι, βιήσατο bei Homer, βιηθεὶς bei Herodot vorkommt, σώζω von σαόω, σαόω bei Homer.

b) γξ haben πλάζω, κλάζω, σαλπίζω (σάλπιγξεν Hom.), welches letztere jedoch in Prosa häufiger σαλπίσω hat. ζ steht in diesen statt γγ, welches wieder eine Verlängerung des einfachen γ ist, wie aus den Aor. 2. von κλάζω, ἔκλαγον erhellt.

§. 178 2) σσ und ττ werden a) als γ κ χ betrachtet, und haben gewöhnlich im Futuro ξ. Die meisten sind auch aus Verbis in —κω oder χω abgeleitet, z. B. φρίσσω von φρίκω, woher noch φρίκη, σφάττω oder σφάζω Aor. 2. ἐσφάγην. ταράσσω von ταράχω.

b) wird es bloß als Verlängerung der Verba pura betrachtet, und die Verba —σσω (—ττω) haben im Fut. —σω, z. B. ἁρμόττω oder ἁρμόζω, ἁρμόσω. ἀφάσσω, ἀφάσω, ἤφασα. πλάσσω, πλάσω. ἱμάσσω, ἱμάσω. πάσσω, πάσω. So scheint ἐρέσσω von ἐρέω, ἔρω (daher ἐρέθω, ἐρεθίζω) zu kommen, und hat im Futuro ἐρέσω. νίσσομαι Fut. νίσομαι. λίσσομαι kommt von λίτομαι, und hat also im Futuro λίσομαι. Auch hier wechselt ξ mit σ, z. B. νύσσω Fut. νύξω, aber Aor. Perf. νύξαι Od. φ', 122. νένυσμαι. ἀφύσσω Fut. ἀφύξω, aber Aor. ἤφυσα.

§. 179 3) Die Verba pura leiden, wenn vor der Endung —ω ein Diphthong vorhergeht, keine Veränderung im Futuro, außer der Annahme des σ. ἀκούω, ἀκούσω. σείω, σείσω. παύω, παύσω. Die auf —έω, άω, όω, bekommen vor dem σ statt des kurzen Vocals den langen, oder vielmehr —εέσω, —αάσω, —εόσω werden, wie bei dem Augment, in —ήσω und —ώσω verwandelt. Daher φιλέω, φιλήσω, τιμάω, τιμήσω, χρυσόω, χρυσώσω.

Anm. 1. Ausnahmen sind jedoch: 1) έω hat a) —έσω in ἀκέομαι, ἀλέω, ἀρκέω, ἐμέω, ζέω, νεικέω, ξέω, τελέω. Fut. ἀκέσομαι, ἀλέσω, ἀρκέσω, ἐμέσω, ζέσω, νεικέσω, ξέσω, τελέσω. Einige, die hieher gerechnet werden, kommen von Verbis auf —ω, wie ὀλέσω, ἀρέσω, αἰδέσομαι von ὄλω, ἄρω, αἴδομαι. Siehe §. 173. und wahrscheinlich sind also jene Futura von den ursprünglichen Formen ἄκομαι, ἄλω, ἄρκω (vom Perf. Act. ἦρκα des Verbi ἄρω), ἔμω, νείκω, τέλω, an deren Statt nachher die verlängerten Formen gebräuchlich wurden.

b) Einige haben —έσω und —ήσω, weil es im Präsens zwei Formen gab, deren jede von sich ein Futurum bildete; doch ist die eine Form immer die gewöhnlichere. καλέω, αἰνέω haben bei den Attikern gewöhnlich καλέσω, αἰνέσω (bei den alten Dichtern auch αἰνήσω Hesiod. Pind.). δέω, πονέω, gewöhnlicher δήσω, πονήσω.

c) Einige auf —έω haben im Futuro —εύσω. θέω ich laufe, νέω schwimme, πλέω schiffe, πνέω wehe, ῥέω fließe, χέω gieße. Wahrscheinlich sind diese Futura aus der Aeolisch-Dorischen Mundart, wo das Digamma oft durch υ ausgedrückt wurde (wie in χεύω st. χέω), angenommen, zum Unterschiede von θήσω, Fut. von τίθημι, νήσω von νέω, νήθω ich spinne, πλήθω ich fülle, πλήσω. ῥέω sage, ῥήσω. χέζω, χέσω.

2) —άω hat a) —άσω (mit langem α) in den Verbis, wo vor der Endung die Vocale ε und ι, oder der Consonant ρ steht, welche Regel auch bei den Substantiven der ersten Declination §. 67. Statt fand. Also ἀκροάσομαι, δράσω, ἐάσω, μειδιάσω, von ἀκροάομαι, δράω, ἐάω, μειδιάω. —ἄσω mit kurzem α haben γελάω, σπάω, θλάω, κλάω ꝛc. Auch die V. auf —ζω, —σσω, —ττω haben ein kurzes α. Ausgenommen ist χράω, χράομαι, χρήσω, —ομαι, ταλάω, τλάω, τλήσω. §. 180

Nota. Die Jonier setzten auch hier statt des langen α oft η, z. B. περήσω, θεήσομαι, so wie die Dorier überall α, z. B. βοάσω, τιμάσω.

b) —αύσω haben καίω, κλαίω. Att. κάω, κλάω.

3) —όω hat —όσω in den Verbis, die nicht abgeleitet sind. ὀμόω (ὄμνυμι), ὀμόσω, ἀρόω, ἀρόσω, ὀνόω (ὀνότω, ὀνοτάζω), ὀνόσω, —ομαι.

Anm. 2. Die Dorier verlängerten die kurze vorletzte Sylbe vor —σω regelmäßig, indem sie statt σ ein ξ setzten, ἐγέλαξε, ἔφθαξα, ἐνίξε, ὀνύμαξεν, ὑπαντιάξαισα, ἐκόμιξαν. Wo der Vocal schon für sich lang ist, geschieht dieses nicht. Auch Hesiod. Sc. H. 202. steht κιθάριξεν, Aesch. Suppl. 39. σφετεριξάμενοι, Soph. Ai. 702. φατίξαιμι. §. 181

Anm. 3. Die Futura auf —άσω mit kurzem α, —έσω, —όσω contrahiren die Jonier, und vorzüglich die Attiker, indem sie das σ herauswerfen und die zusammenstoßenden Vocale in einen zusammenfließen lassen.

a) —άσω, ἐξελῶ st. ἐξελάσω· ἐλᾷς, ἐλᾷ, ἐλῶσι st. ἐλάσουσι, ἐξελῶν st. ἐξελάσων. So σκεδᾷ, διασκεδᾷς, διασκεδῶν, βιβῶ, βιβᾶτε, πελῶσι, πελᾶτε st. πελάσουσι, πελάσετε. Doch sprach man nur σπάσω, nicht σπῶ, von σπάω· ἑτοιμάσω, ἁρπάσω, γελάσω, ἀγοράσω, und gewöhnlicher κολάσω.

Homer dehnt die contrahirte Form nach §. 11. a. ἀντιόω, κρεμόω, ἐλάαν st. —ᾶν, —άσω, ἐλᾷν, ἐλάσειν, ἐλόωσι st. ἐλῶσι, ἐλάσουσι.

b) —έσω, καλῶ st. καλέσω· παρακαλοῦντας st. καλέσοντας Xen. μαχεῖσθαι st. μαχέσεσθαι überall, ἐκτελεῖν Aesch. Soph. ἀμφιεῖ Att.

hat —ων, z. B.

Auch —

Thuc. 2, 8.

id.

nach Herausver-

Od. φ', 299.

die Attiker

verwandeln,

Pind.

Demosth.

dieses in

μέλει es liegt

oder Diphthong in

verwandelt, z. B.

sich im Perf. zeigt.

Ionier größten-

die andere Form

Sylbe, die

aus η wird α,

Wenn die vorletzte

lang ist, so

Anapästes, die im

entstandene

bei der

α oder ο

Vgl.

auf

Thuc.

Doppellechte

Endung eine Zusammenziehung andeute, wird aus der andern Form κειοεῦμαι Theocr. ᾀσεῦμαι, und noch mehr aus dem Jonischen πνέομαι, πεσέεται, πεσέεσθαι Hom. Herod. wahrscheinlich. Uebrigens ist diese Dorische Form in einigen Verbis auch von den Attikern, aber bloß im Fut. Med. angenommen, wie in πεσεῖσθαι, πλευσοῦμαι, χεσοῦμαι von χέζω, νευσοῦμαι von νέω, κλαυσούμεθα von κλαίω, φευξοῦμαι statt φεύξομαι. Dagegen sprachen die Attiker ἔδομαι, πίομαι, anstatt ἐδοῦμαι von ἔδω ich esse, πιοῦμαι von πίω, πίνω trinke. Doch wahrscheinlicher sind dieses Präsensformen, die in der Bedeutung der Futura, wie εἶμι, gebraucht werden, da die erste Sylbe in πίομαι gewöhnlich lang ist. Dahin gehört auch das von spätern Schriftstellern gebrauchte φάγομαι. Homer hat auch noch ἐσσεῖται, ob sich gleich πεσοῦμαι, πεσεῖσθαι, πλευσοῦμαι, φευξοῦμαι bei ihm nicht finden.

§. 184 Vom Futuro des Activs kommt unmittelbar das sogenannte

1) Futurum Medii,

wo dann die Endung —ω in ομαι, —ῶ (aus —έσω, —έω) in —οῦμαι (—έσομαι, —έομαι) verwandelt wird, z. B. τύψω, τύψομαι, νεμῶ, νεμοῦμαι.

Anm. Diese Form des Futuri auf —ομαι und —οῦμαι wurde bei einigen Verbis von den Attikern statt der Fut. Act. gebraucht, wie ἀγνοήσομαι, ἄξομαι, ἀπολαύσομαι, ᾄσομαι, βοήσομαι, δραμοῦμαι, ἐπαινέσομαι, θηράσομαι, κλαύσομαι, κλέψομαι, οἰμώξομαι, ὀμοῦμαι ꝛc. anstatt deren das Futurum Act. selten oder gar nicht vorkommt.

§. 185 Vom Futuro Activi kommt ferner der

2) Aoristus 1. Activi.

Aus ω wird α, und das Augment vorgesetzt, z. B. τύψω, ἔτυψα.

Bei den Verbis λ μ ν ρ wird die vorletzte kurze Sylbe wieder verlängert, indem 1) aus ε der Diphthong ει wird, wie στελῶ, ἔστειλα, νεμῶ, ἔνειμα, μενῶ, ἔμεινα, σπερῶ, ἔσπειρα. 2) das im Futuro verkürzte αι und α des Präsens in η verwandelt wird, ψάλλω, ψαλῶ, ἔψηλα, φανῶ, ἔφηνα, außer αἰρῶ, welches ἦρα (wegen des Augments), ἆραι, ἄρας mit langem α hat. Auch ι und υ werden im Aoristo wieder lang, ἔτῖλα, ἤμῡνα.

Die Verba auf αινω bekommen im Aorist bei den Joniern und Attikern auch meistens η statt des α des Futuri, z. B. ὀνομήνω, ἐμίηνα, ἐκάθηρα, ἐσήμηνα, ἐῤῥύπηνα ꝛc. Doch findet man auch bei den Attikern α, z. B. ἐκοίλαναν Thuc. ἐσήμανε Xenoph. Geht vor —αινω ein ρ vorher, so bleibt, wenigstens bei den Attikern, das α, z. B. εὐφράναιμι Soph. ἐδυσχέρανα, ἐπέρανα ꝛc. Auch bei den Joniern ξηράνῃ, ἐμάρανε bei Homer. Doch haben diese auch oft η, κρήηνον, τέτρηνε, εὔφρηνε

noch βιήσεται, βιήσατο bei Homer, βιηθεὶς bei Herodot vorkommt, σώζω von σαόω, σαόω bei Homer.

b) γξ haben πλάζω, κλάζω, σαλπίζω (σάλπιγξεν Hom.), welches letztere jedoch in Prosa häufiger σαλπίσω hat. ζ steht in diesen statt γγ, welches wieder eine Verlängerung des einfachen γ ist, wie aus den Aor. 2. von κλάζω, ἔκλαγον erhellt.

§. 178 2) σσ und ττ werden a) als γ κ χ betrachtet, und haben gewöhnlich im Futuro ξ. Die meisten sind auch aus Verbis in —κω oder χω abgeleitet, z. B. φρίσσω von φρίκω, woher noch φρίκη, σφάττω oder σφάζω Aor. 2. ἐσφάγην. ταράσσω von ταράχω.

b) wird es bloß als Verlängerung der Verba pura betrachtet, und die Verba —σσω (—ττω) haben im Fut. —σω, z. B. ἁρμόττω oder ἁρμόζω, ἁρμόσω. ἀφάσσω, ἀφάσω, ἤφασα. πλάσσω, πλάσω. ἱμάσσω, ἱμάσω. πάσσω, πάσω. So scheint ἐρέσσω von ἐρέω, ἔρω (daher ἐρέθω, ἐρεθίζω) zu kommen, und hat im Futuro ἐρέσω. νίσσομαι Fut. νίσομαι. λίσσομαι kommt von λίτομαι, und hat also im Futuro λίσομαι. Auch hier wechselt ξ mit σ, z. B. νάσσω Fut. νάξω, aber Aor. Perf. νάξαι Od. φ', 122. νένασμαι. ἀφύσσω Fut. ἀφύξω, aber Aor. ἤφυσα.

§. 179 3) Die Verba pura leiden, wenn vor der Endung —ω ein Diphthong vorhergeht, keine Veränderung im Futuro, außer der Annahme des σ. ἀκούω, ἀκούσω. σείω, σείσω. παύω, παύσω. Die auf —έω, άω, όω, bekommen vor dem σ statt des kurzen Vocals den langen, oder vielmehr —εέσω, —αάσω, —οόσω werden, wie bei dem Augment, in —ήσω und —ώσω verwandelt. Daher φιλέω, φιλήσω, τιμάω, τιμήσω, χρυσόω, χρυσώσω.

Anm. 1. Ausnahmen sind jedoch: 1) έω hat a) —έσω in ἀκέομαι, ἀλέω, ἀρκέω, ἐμέω, ζέω, νεικέω, ξέω, τελέω. Fut. ἀκέσομαι, ἀλέσω, ἀρκέσω, ἐμέσω, ζέσω, νεικέσω, ξέσω, τελέσω. Einige, die hieher gerechnet werden, kommen von Verbis auf —ω, wie ὀλέσω, ἀρέσω, αἰδέσομαι von ὄλω, ἄρω, αἴδομαι. Siehe §. 173. und wahrscheinlich sind also jene Futura von den ursprünglichen Formen ἄκομαι, ἄλω, ἄρκω (vom Perf. Act. ἦρκα des Verbi ἄρω), ἔμω, νείκω, τέλω, an deren Statt nachher die verlängerten Formen gebräuchlich wurden.

b) Einige haben —έσω und —ήσω, weil es im Präsens zwei Formen gab, deren jede von sich ein Futurum bildete; doch ist die eine Form immer die gewöhnlichere. καλέω, αἰνέω haben bei den Attikern gewöhnlich καλέσω, αἰνέσω (bei den alten Dichtern auch αἰνήσω Hesiod. Pind.). δέω, πονέω, gewöhnlicher δήσω, πονήσω.

c) Einige auf —έω haben im Futuro —εύσω. θέω ich laufe, νέω schwimme, πλέω schiffe, πνέω wehe, ῥέω fließe, χέω gieße. Wahrscheinlich sind diese Futura aus der Aeolisch-Dorischen Mundart, wo das Digamma oft durch υ ausgedrückt wurde (wie in χεύω st. χέω), angenommen, zum Unterschiede von θήσω, Fut. von τίθημι, νήσω von νέω, νήθω ich spinne, πλήθω ich fülle, πλήσω. ῥέω sage, ῥήσω. χέζω, χέσω.

2) —άω hat a) —άσω (mit langem α) in den Verbis, wo vor §. 180
der Endung die Vocale ε und ι, oder der Consonant ρ steht, welche Regel auch bei den Substantiven der ersten Declination §. 67. Statt fand. Also ἀκροάσομαι, δράσω, ἐάσω, μειδιάσω, von ἀκροάομαι, δράω, ἐάω, μειδιάω. —άσω mit kurzem α haben γελάω, σπάω, θλάω, κλάω 2c. Auch die V. auf —ζω, —σσω, —ττω haben ein kurzes α. Ausgenommen ist χράω, χράομαι, χρήσω, —ομαι, ταλάω, τλάω, τλήσω.

Nota. Die Jonier setzten auch hier statt des langen α oft η, z. B. περήσω, θεήσομαι, so wie die Dorier überall α, z. B. βοάσω, τιμάσω.

b) —αύσω haben καίω, κλαίω. Att. κάω, κλάω.

3) —όω hat —όσω in den Verbis, die nicht abgeleitet sind. ὀμόω (ὄμνυμι), ὀμόσω, ἀρόω, ἀρόσω, ὀνόω (ὀνότω, ὀνοτάζω), ὀνόσω, —ομαι.

Anm. 2. Die Dorier verlängerten die kurze vorletzte Sylbe vor §. 181
—σω regelmäßig, indem sie statt σ ein ξ setzten, ἐγέλαξε, ἔφθαξα, ἔνιξε, ὀνύμαξεν, ὑπαντιάξαισα, ἐκόμιξαν. Wo der Vocal schon für sich lang ist, geschieht dieses nicht. Auch Hesiod. Sc. H. 202. steht κιθάριξεν, Aesch. Suppl. 39. σφετεριξάμενοι, Soph. Ai. 702. φατίξαιμι.

Anm. 3. Die Futura auf —άσω mit kurzem α, —έσω, —όσω contrahiren die Jonier, und vorzüglich die Attiker, indem sie das σ herauswerfen und die zusammenstoßenden Vocale in einen zusammenfließen lassen.

a) —άσω, ἐξελῶ st. ἐξελάσω· ἐλᾷς, ἐλᾷ, ἐλῶσι st. ἐλάσουσι, ἐξελῶν st. ἐξελάσων. So σκεδᾷ, διασκεδᾷς, διασκεδῶν, βιβῶ, βιβᾶτε, πελῶσι, πελᾶτε st. πελάσουσι, πελάσετε. Doch sprach man nur σπάσω, nicht σπῶ, von σπάω· ἑτοιμάσω, ἁρπάσω, γελάσω, ἀγοράσω, und gewöhnlicher κολάσω.

Homer dehnt die contrahirte Form nach §. 11. a. ἀντιόω, κρεμόω, ἐλάαν st. —ῶ, —άσω, ἐλᾷν, ἐλάσειν, ἐλόωσι st. ἐλῶσι, ἐλάσουσι.

b) —έσω, καλῶ st. καλέσω· παρακαλοῦντας st. καλέσοντας Xen. μαχεῖσθαι st. μαχέσεσθαι überall, ἐντελεῖν Aesch. Soph. ἀμφιεῖ Att.

st. ἀμφιέσαι. Aber ἀρκέσω, νεικέσω. Homer hat —ίω, z. B. χαριεῖς Il. ν', 831.

c) —άσω, ὀμοῦμαι, ὀμεῖ, ἀμεῖται st. ὀμόσομαι. Auch —ώσω wird auf diese Weise contrahirt, z. B. ἐλευθεροῦσι Thuc. 2, 8. ἐλευθεροῦντες Thuc. 4, 85. ἐρημοῦτε id. 3, 58. οἰκειοῦντας id. 6. 23.

Eben so wurde aus der Endung —ίζω, —ιζέσω, nach Herauswerfung des ζ, ιῶ, wie κομιεύμεθα Herod. ἀτρεμιεῖν, καταπλουτιεῖν, σαφηνιῶ, νεωτεριοῦντων, ἀντοικτιοῦντας, χαριεῖσθε, ἀγωνιούμενοι, κατακοντιεῖ, μακαριεῖν, προλοχιοῦντας, προπηλακιῶν, παραχορδιεῖς. Doch findet sich auch ὁρμίσσομεν Il. ξ', 77. κοπρίσσοντες, Od. ρ', 299. φροντίσει, νομίσουσι, κομίσουσι bei Attikern.

Anm. 4. Viele verba barytona (§. 157.) formirten die Attiker und Jonier oft wie contracta, indem sie —ω in —ήσω verwandeln, z. B. βαλλήσομεν Aristoph. διδασκῆσαι Hesiod. Homer. Pind. εὑδήσουσι Aesch. καθευδήσομεν Xen. κλαιήσει, κλαιήσειν Demosth. παιήσω Arist. τυπτήσω Arist. χαιρήσω Hom. Arist. Regelmäßig ist dieses in ἀλέξω, βούλομαι, ἔρομαι, δέομαι, θέλω, ἔψω, μέλλω, μέλει es liegt daran, ὄζω, οἴομαι, οἴχομαι. Der lange Vocal oder Diphthong in der vorhergehenden Sylbe wird in den kurzen verwandelt, z. B. μήθω, μαθήσω, τεύχω, τυχήσω, θνήσκω, θανήσω, welches sich im Perf. zeigt.

§. 182 Bei den Verbis λ μ ν ρ gebrauchen die Jonier größtentheils (§. 173.) und die Attiker ausschließlich die andere Form —έω, contr. —ῶ. Dann wird aber die vorletzte Sylbe, die im Präsens lang war, immer verkürzt; also aus η wird α, aus αι, ει, ου wird α, ε, ο, aus ευ, υ. Wenn die vorletzte Sylbe durch zwei folgende Consonanten (Positio) lang ist, so wird der letztere weggeworfen. Also στέλλω, ψάλλω, Fut. στελέω, ψαλέω. στελῶ, ψαλῶ. τέμνω, τεμῶ. αἴρω, ἀρῶ. κτείνω, κτενῶ. σπείρω, σπερῶ. Eben so werden die Ancipites, die im Präsens lang waren, im Futuro kurz, κρῑνω, κρῐνῶ, ἀμύνω, ἀμῠνῶ.

Anm. 1. Das auf diese Weise durch die Verkürzung entstandene ε geht dann bei zweisylbigen Wörtern oft in α über, weil bei der geschwinden Aussprache das ε dumpfer wird, und dem α oder ο näher kommt. So hat κτείνω außer κτενῶ auch κτανέω, —ῶ Il. τέμνω, τεμῶ Plat. und ταμῶ. διαφθείρω, διαφθερῶ Eurip. und διαφθαρέω Herod. Man nennt dieses gewöhnlich das Futur. secundum. Vgl. §. 183, 2.

§. 183. Anm. 2. Die Dorier circumflectirten auch das Futurum auf —ῶ (ξῶ, —ψῶ) im Activo und Medio. ἀσῶ Theocr. χαρεῦξῶ. [redacted]. πειρασεῖσθε. γρελλιξεῖτε. ἡσεῖτε. Daß diese circumflectirte

Endung eine Zusammenziehung andeute, wird aus der andern Form κεισεῦμαι Theocr. ᾀσεῦμαι, und noch mehr aus dem Jonischen πεσέομαι, πεσέεται, πεσέεσθαι Hom. Herod. wahrscheinlich. Uebrigens ist diese Dorische Form in einigen Verbis auch von den Attikern, aber bloß im Fut. Med. angenommen, wie in πεσεῖσθαι, πλευσοῦμαι, χεσοῦμαι von χέζω, νευσοῦμαι von νέω, κλαυσούμεθα von κλαίω, φευξοῦμαι statt φεύξομαι. Dagegen sprachen die Attiker ἔδομαι, πίομαι, anstatt ἐδοῦμαι von ἔδω ich esse, πιοῦμαι von πίω, πίνω trinke. Doch wahrscheinlicher sind dieses Präsensformen, die in der Bedeutung der Futura, wie εἶμι, gebraucht werden, da die erste Sylbe in πίομαι gewöhnlich lang ist. Dahin gehört auch das von spätern Schriftstellern gebrauchte φάγομαι. Homer hat auch noch ἐσσεῖται, ob sich gleich πεσοῦμαι, πεσεῖσθαι, πλευσοῦμαι, φευξοῦμαι bei ihm nicht finden.

Vom Futuro des Activs kommt unmittelbar das sogenannte §. 184

1) Futurum Medii,

wo dann die Endung —ω in ομαι, —ῶ (aus —έσω, —έω) in —οῦμαι (—έσομαι, —έομαι) verwandelt wird, z. B. τύψω, τύψομαι, νεμῶ, νεμοῦμαι.

Anm. Diese Form des Futuri auf —ομαι und —οῦμαι wurde bei einigen Verbis von den Attikern statt der Fut. Act. gebraucht, wie ἀγνοήσομαι, ἄξομαι, ἀπολαύσομαι, ᾄσομαι, βοήσομαι, δραμοῦμαι, ἀκούσομαι, θηράσομαι, κλαύσομαι, κλέψομαι, οἰμώξομαι, ὀμοῦμαι rc. anstatt deren das Futurum Act. selten oder gar nicht vorkommt.

Vom Futuro Activi kommt ferner der §. 185

2) Aoristus 1. Activi.

Aus ω wird α, und das Augment vorgesetzt, z. B. τύψω, ἔτυψα.

Bei den Verbis λ μ ν ρ wird die vorletzte kurze Sylbe wieder verlängert, indem 1) aus ε der Diphthong ει wird, wie στελῶ, ἔστειλα, νεμῶ, ἔνειμα, μενῶ, ἔμεινα, σπερῶ, ἔσπειρα. 2) das im Futuro verkürzte αι und α des Präsens in η verwandelt wird, ψάλλω, ψαλῶ, ἔψηλα, φανῶ, ἔφηνα, außer αἴρω, welches ἦρα (wegen des Augments), ἆραι, ἄρας mit langem α hat. Auch ι und υ werden im Aoristo wieder lang, ἔτιλα, ἤμυνα.

Die Verba auf αινω bekommen im Aorist bei den Joniern und Attikern auch meistens η statt des α des Futuri, z. B. ὀνομήνω, ἐμίηνα, ἐκάθηρα, ἐσήμηνα, ἐῤῥύπηνα rc. Doch findet man auch bei den Attikern α, z. B. ἐκοίλαναν Thuc. ἐσήμανε Xenoph. Geht vor —αίνω ein ρ vorher, so bleibt, wenigstens bei den Attikern, das α, z. B. εὐφράναιμι Soph. ἐδυσχέρανα, ἐξήρανα rc. Auch bei den Joniern ξηράνῃ, ἐμάρανε bei Homer. Doch haben diese auch oft η, κρήηνον, τέτρηνε, εὔφρηνε.

Nota. Dieses η wird richtiger ohne ι subscriptum geschrieben, weil es vom α des Futuri, nicht vom αι des Präsens, herkommt.

Anm. 1. Einige Verba, die im Futuro σ hatten, werfen dieses im Aoristo 1. weg, z. B. χέω, χεύσω, ἔχευα und, besonders bei Attikern, ἔχεα (zum Unterschiede von ἔχεσα von χέζω). Hieher gehören die Homerischen ἔσευα, ἠλεύατο von ἀλέομαι, ἀλεύομαι. Aehnlich ist auch ἔκηα von καύω, κάω.

Anm. 2. Einige auf —ζω nehmen im Aoristo 1. eine von dem Futur verschiedene Formationsart an, wie βαστάζω, Fut. βαστάσω, Aor. ἐβαστάχθην, wie von βαστάξω. Vgl. §. 175.

§. 186 Vom Aoristo 1. Activo kommt der

Aoristus 1. Medii,

wo nur —μην angehängt wird, ἔνειμα, ἐνειμάμην, ἔτυψα, ἐτυψάμην.

Vom Futuro kommt

3) das Perfectum 1. oder Activi,

das die Reduplication bekommt, und dessen eigentliche Endung —κα aus —σω ist. Z. B. ὀλέσω, ὀλώλεκα; diese Endung bleibt in allen Verbis, in denen —άσω, —έσω, —ήσω, —ώσω und —όσω die gebräuchlichen Endungen des Futuri sind, z. B. σέσωκα, πέπεικα, πέφρακα, ferner meistens in den Verbis auf —λω und —ρω.

Hat aber das Futurum —ξω oder —ψω, so hat das Perfectum —χα und —φα, und die Verba auf —μω und —νω setzen bei der Bildung des Perfects entweder die Form des Futuri auf —ήσω voraus, und haben —ηκα, oder verändern das ν vor dem κ, oder stoßen es aus. Bestimmtere Regeln sind folgende:

1) Die zweisylbigen Verba auf —λω und —ρω verwandeln —ῶ in —κα, und das ε des Futuri in α. στέλλω, στελῶ, ἔσταλκα, σπείρω, σπερῶ, ἔσπαρκα. πείρω, περῶ, πέπαρκα. Die mehrsylbigen behalten dagegen das ε, z. B. ἀγγέλλω, ἀγγελῶ, ἤγγελκα.

2) Die Verba auf —ίνω, —ύνω und —είνω werfen vor dem κ das ν heraus, und behalten den kurzen Vocal des Futuri, der aber bei denen auf —είνω auch in α verwandelt wird. κρίνω, κρινῶ, κέκρικα. τείνω, τενῶ, τέτακα. κτείνω, κτενῶ, ἔκτακα. πλύνω, πλυνῶ, πέπλυκα.

3) Die Verba auf —αίνω verwandeln das ν vor κ in γ. φαίνω, φανῶ, πέφαγκα. μιαίνω, μιανῶ, μεμίαγκα.

4) Das ε Fut. 1. wird zuweilen in ο verwandelt, z. B. ἐνήνοχα, von ἐνέγκω, ἐνέγξω [ἤνεγχα und ἤνεχα]. κλέπτω, κλέψω, κέκλοφα. τρέπω, τρέψω, τέτροφα (τέτροφα von τρέφω Od. ψ', 237. ist Medium oder Perf. 2.). λέγω, λέξω [λέλοχα], εἴλοχα. selbst vor 2 Consonanten, πέμπω, πέμψω, πέπομφα.

Anm. 1. Bei einigen wenigen Verbis scheint die ursprüngliche Form des Futuri —έσω zum Grunde zu liegen. ἄγω, ἀγέσω (ἄξω), ἤγεκα, ἀγήγεκα, und nach Verwandlung des κ in die aspirata χ ἀγήγοχα, Dorisch ἀγάγοχα. Plusquamp. συναγαγόχεια in einer Inschrift. Daher die Form ἀγήοχα bei Demosth., anstatt deren aber ἦχα bei den Attikern gewöhnlicher ist. So auch ἔδω, ἐδέσω, ἤδεκα, ἐδήδεκα (Pass. ἐδήδεσμαι) und ἐδήδοκα.

Anm. 2. Eine ähnliche Veränderung scheint das α erlitten zu haben im Jonisch-Dorischen λέλογχα von (λήχω), λάγχω (λαγχάνω), analogisch mit λήβω, λάμβω, λαμβάνω. So sind ἔτραπον und τροπή, ἐστάλην und στόλος, ἔδραμον und δρόμος mit einander verwandt.

Anm. 3. In einigen, zum Theil veralteten, Formen wird selbst das ε in der Stammsylbe des Verbi in ο und ω verwandelt, z. B. von ἔχω kommt ὀχεύς, ὀχή, und anstatt dessen mit der Attischen Reduplication (§. 168. Anm. 2.) ὀκωχή, welches auf die Form des Perf. ὄκωχα führt von ἔχω, ἕξω, ἔχα, ὄχα, ὦχα, ὄκωχα. Daher scheint συνοκωχότε oder συνοχωκότε bei Homer Il. β', 218. zu kommen, statt συνέχοντε. Vgl. ἄωρτο §. 185, 1. und εἴωθα §. 189. Anm. 3. Eben so wird das ει in οι verwandelt in δέδοικα von δέω, δείω, δείσω. In einigen wird der Diphthong verkürzt, z. B. ἀλήλιφα von ἀλείφω (Pass. ἀλήλιμμαι).

5) So wie das Perfectum in einigen Verbis die Form des Futurs —έσω vorausgesetzt, so setzen einige andere Verba, besonders die auf —μω und —νω die Form —ησω voraus, und nehmen vor der Endung —κα ein η, z. B. νεμῶ, νενέμηκα, μενῶ, μεμένηκα, δραμῶ, δεδράμηκα. So ist von δαίω oder δάω das Perf. δεδάηκα, wie vom Futur. δαήσω (s. §. 178. Anm. 3.) von ῥύω (einer andern Form st. ῥεύω, wie σεύω, σύω) ἐῤῥύηκα und mit Veränderung des Diphthongs oder langen Vocals χαίρω, κεχάρηκα, κεχαρημένοι, κεχάρητο Hesiod. μήθω [μαθήσω] μεμάθηκα. λήβω [λαβήσω], λελάβηκα Ion. Einige lassen die Syncope zu, wie βαλῶ, βέβληκα st. βεβάληκα. δέμω, δεμῶ, δέδμηκα, δέδμημαι (nicht zu verwechseln mit δέδμημαι von δαμάω oder δάμνω). κάμνω, καμῶ, κέκμηκα (κεκάμηκα). τέμνω, τεμῶ, τέτμηκα. θήνω [θανήσω] τέθνηκα. §. 187

Anm. 1. Ueberhaupt werden η und ε im Futuro und Perfecto häufig mit einander vertauscht, z. B. δέω hat im Futuro δήσω, Aor. 1.

ἔδησα, aber Perf. δέδεκα. Dagegen hat καλέω im Futuro gewöhnlich καλέσω, aber im Perf. κέκληκα syncopirt st. κεκάληκα. Eben so wechselt αἰνέω, αἰνέσω, ᾔνεκα, Perf. Pass. ᾔνημαι, und μενετέος von μεμένηται, εὑρέθην von εὕρηται.

Anm. 2. Statt η vor κ bekommen einige Verba ω, z. B. μέμβλωκε st. μεμόληκε, wo β zwischen μ und λ steht, wie in μεσημβρία §. 43. Οἴχωκα von οἴχομαι, οἰχήσομαι, st. οἴχηκα. πέπτωκα st. πέπτηκα von πέτω, πίπτω §. 245. Eben so ἔῤῥωγα im Perf. 2. §. 189, 3.

§. 188 Vom Perfect. Activi kommt

a) das Plusquamperfectum Activi,

in welchem vor die syllabische Reduplication noch das Augmentum syllabicum kommt, und in der Attischen Reduplication §. 168 b. der kurze Vocal in den langen verwandelt wird. Aus α wird ειν, τέτυφα, ἐτετύφειν, ὀμώμοκα, ὠμωμόκειν.

b) das Perfectum Pass.

1) Aus —κα wird a) —μαι, wenn ein langer Vocal, z. B. α purum, oder ρα vor der Endung vorausgeht, σπειράσω, ἐσπείρακα, ἐσπείρᾱμαι. δράσω, δέδρακα, δέδραμαι. πεφίληκα, πεφίλημαι. ἔσφαλκα, ἔσφαλμαι. So auch ἑώρακα, ἑώρᾱμαι, wie von ὁράσω.

b) —σμαι, wenn vor der Endung des Futurs —σω ein Zungenbuchstabe δ ϑ ζ τ ausgefallen ist, oder wenn vor der Endung ein kurzer Vocal steht. ᾄδω, ᾖσμαι, πείθω, πέπεισμαι, φράζω, πέφρασμαι, χρίω, κέχρισμαι, τελέω, τετέλεσμαι. Dasselbe geschieht auch bei einigen, die einen Diphthongen zum Charakter haben, weil diese aus der Verlängerung des kurzen Vocals entstanden sind, denen auf —αίω, —αύω (aus —άω), —είω, —εύω (aus έω), —ούω (aus —όω); wie παίω, ἔπταισμαι, θραύω, τέθραυσμαι, κλείω, κέκλεισμαι, κελεύω, κεκέλευσμαι, ἀκούω, ἤκουσμαι. Doch ist hiebei der Sprachgebrauch zu bemerken. Z. B. δέω hat δέδεμαι, ἀρόω, ἤρομαι, λύω, λέλυμαι, ἐλάω, ἐλήλαμαι ꝛc. σώζω hat σέσωσμαι, aber auch σέσωμαι, woher ἐσώθην. παύω, πέπαυμαι. λούω, λέλουμαι. γνόω (γιγνώσκω), ἔγνωσμαι. χρήζω, κεχρημένος.

Anm. In der alten Sprache bleibt zuweilen δ bei den Verbis —ζω, z. B. προπεφραδμένος Hes. ἔργ. 653. κεκαδμένος Pind. auch ϑ in κεκορυθμένος.

Auch die Verba auf —αίνω, die im Perf. Act. —γκα haben, bekommen nach Ausstoßung des γ, σμαι. πέφαγκα, πέφασμαι. λελυμασμένος von λυμαίνομαι. μεμιασμένος von

μιαίνω. ὕφασμαι von ὑφαίνω. Dasselbe geschieht bei den V. auf —ύνω; außer ἠσχυμμένος Il. σ', 180.

2) Aus φα wird —μμαι, aus χα, —γμαι. Doch in ἀκαχμένος bei Homer von ἀκάζω bleibt χ.

Wenn vor diese Endungen noch ein Consonant derselben Art kommen sollte, so wird er weggelassen, z. B. aus —γχα sollte eigentlich —γγμαι, aus μφα —μμμαι werden; allein man sagt ἐλήλεγμαι, κέκαμμαι, von ἐλήλεγχα, κέκαμφα.

Außer der Endung werden auch die Vocale ε, ευ, ο in den vorletzten Sylben des Perf. Act. verändert. §. 189

1) Das ο des Perf. Act., welches aus ε entstanden, §. 184, 4. wird wieder in ε verändert, z. B. ἐδήδοκα, ἐδήδεσμαι (aber Od. χ', 56. ἐδήδοται), ἐνήνοχα, ἐνήνεγμαι (das Jonische ἐνηνεῖχθαι, ἐνηνειγμένος bei Herodot kommt von der Form ἐνείκω, ἤνειχα), κέκλοφα, κέκλεμμαι, εἴλοχα, εἴλεγμαι. πέπομφα, πέπεμπται Aesch. S. c. Th. 475.

Anm. Eine besondere Abweichung ist ἄωρτο oder ἄορτο Il. γ', 272. τ', 253. von ἀείρω (Perf. Pass. ἤερμαι, ἄερμαι, dah. ἠέρθην, ἀέρθην) st. ἤερτο. Von dieser Form kommen ἄορ, ἀορτήρ, αἰωρέω, μετέωρος oder μετήορος, παρήορος. Auf ähnliche Weise ist ε in ω verwandelt in συνοκωχότε §. 184. Anm. 3. εἴωθα §. 193. Anm. 4.

Wenn aber vor diesem aus ε entstandenen ο ein ρ mit einem andern Consonanten vorhergeht, so wird daraus im Perf. Pass. α, z. B. στρέφω, ἔστροφα, ἔστραμμαι. τρέπω, τέτροφα, τέτραμμαι. τρέφω, τέτροφα, τέθραμμαι. Ausgenommen ist βεβρεγμένος von βρέχω.

2) Das α des Perf. Act., welches aus dem ε des Futuri entstanden, §. 184, 1. bleibt auch im Passivo, ἔσταλκα, ἔσταλμαι, ἔφθαρκα, ἔφθαρμαι.

3) ευ wird vor —γμαι und —σμαι meistens in υ verwandelt in den epischen Formen τέτευχα, τέτυγμαι, πέπυσμαι, πέφυγμαι, πέπνυμαι, von πεύθομαι, φεύγω, πνέω, Futur. πνεύσω, ἔσσυμαι von σεύω, aber ἔζευγμαι.

Anm. 1. So wie einige Verba, die im Futuro η haben, im Perf. Act. ε bekommen, §. 185. Anm. 1. so bekommen auch einige Verba ein η im Perf. Pass., die im Futur. und Perf. Act. ein ε hatten, wie ἤνημαι von ἤνεκα, αἰνέσω. Umgekehrt ist der Fall bei βάω, βαίνω, welches im Perf. Act. βέβηκα, im Perf. Pass. aber βέβαμαι st. βέβημαι hat.

Anm. 2. Zum Behuf der Formation des Perf. Pass. wird oft nach der Analogie ein Perf. Act. angenommen, ob es gleich nicht vorkommt, z. B. zu λέλειμμαι wird als Mittelglied zwischen diesem und

λειφα das Perf. Act. λέλειφα vorausgesetzt, zu πέπυσμαι, πέφυγμαι die Perf. πέπευκα, πέφευγα, zu πεπόρευμαι, πεπόρευκα. Von ἥκω, ich bin ähnlich, kommt im Perf. und Plusquamperf. Pass. ἥϊκτο Hom. προσήϊξαι Eurip. προσήϊκται bei Hesychius vor, von ἠΐγμην, ἥϊγμαι, welches im Perf. Act. ἥϊχα oder εἶχα voraussetzt. Vgl. §. 167. 5.

§. 190 Von Perf. Passiv. kommt

α) das Plusquamperf. Pass.

wo die Endung —μαι der ersten Person des Perf. in —μην verwandelt, und das Augment, wie beim Plusquamperf. A. §. 184. a. vorgesetzt wird, τέτυμμαι, ἐτετύμμην.

β) das Futurum 3. Pass.

welches, mit Beibehaltung der Reduplication, die Endung der zweiten Person des Perf. —σαι in —σομαι verändert. λέλεξαι, λελέξομαι. τέτυψαι, τετύψομαι. τετίμησαι, τετιμήσομαι. Es findet sich aber nur selten und namentlich nicht von V. auf λ μ ν ρ und von solchen, die das Augm. tempor. bekommen.

§. 191 γ) der Aoristus 1. Pass.

Die Endung der dritten Person des Perf. —ται wird in —θην, die vorhergehende tenuis deswegen in eine aspirata verwandelt, und das bloße Augment, ohne Wiederholung des Anfangsconsonanten, vorgesetzt, τέτυπται, ἐτύφθην. λέλεκται, ἐλέχθην. τετίμηται, ἐτιμήθην. πέφανται, ἐφάνθην. Doch ist in Ansehung der Endung folgendes zu merken:

1) Einige wenige Verba nehmen im Aor. 1. Pass. vor der Endung —θην ein σ, obgleich die dritte Person Perf. Pass. dieses nicht hat, z. B. μέμνηται, ἐμνήσθην. κέχρηται, ἐχρήσθην. ἔῤῥωται, ἐῤῥώσθην. Dagegen hat σώζω, ἐσώθην (von σόω), im Perf. σέσωσται (von σώζω), παύω hat ἐπαύθην und ἐπαύσθην.

2) Einige, die im Perf. Pass. ein η haben, bekommen im Aor. 1. ein ε, z. B. εὕρηται, εὑρέθην. ἐπῄνηται, ἐπῃνέθην. ἀφῄρηται, ἀφῃρέθην. Von εἴρηται (ἐρέω) ist der Aor. ἐῤῥήθην und ἐῤῥέθην.

Anm. Einige Verba auf νω, die im Perf. das ν wegwerfen (§. 184, 2.) bekommen es bei den ältern Dichtern im Aorist. 1. wieder, z. B. διακρινθῆτε, ἐκλίνθη δὲ μάχη, ἀμπνύνθη. Von ἱδρύνω hat der Aorist. 1. bei den Attikern ἱδρύθη und ἱδρύνθη.

In Ansehung der vorletzten Sylbe ist bloß zu bemerken, daß die Verba, die das ε des Futuri im Perfect. Act. in ο (§. 184, 4.) und im Perf. Pass. in α verwandeln (§. 188, 1.),

im Aor. 1. das ε wieder annehmen, z. B. ἔστραπται, ἐστρέφθην. τέτραπται, ἐτρέφθην. τέθραπται, ἐθρέφθην (§. 36.). τραφθέντες Herod. 9, 57. scheint von der Jonischen Form τράπω zu kommen.

Anm. Es versteht sich von selbst, daß die Dorier, die anstatt —σω im Futuro —ξῶ sagten (§. 178. 1,) auch die vom Futuro abgeleiteten Tempora analogisch bilden: —ξῶ, —χα, —γμαι, —κται, —χθην st. —σω, —κα, —σμαι, —σται, (—μαι, —ται) —σθην (—θην), z. B. ἁρμοξῶ, ἥρμοχα, ἥρμογμαι, ἥρμοκται, ἡρμόχθην. So ἐλυγίχθη von λυγίζω, st. ἐλυγίσθη Theocr. Daher werden die von der 3ten Person Perf. Pass. der Verba auf —ζω abgeleiteten Substant., die sonst auf —στης ausgehen, von den Doriern auf —κτης formirt.

Vom Aoristo 1. Pass. kommt

das Futurum 1. Pass.

wo mit Wegwerfung des Augments, aus —θην — θήσομαι wird, ἐτύφθην, τυφθήσομαι.

Außer den hier abgeleiteten Temporibus giebt es noch §. 192 einige andere, die zwar unter sich vollkommen übereinstimmen, aber von den oben angegebenen sich wesentlich unterscheiden. Sie kommen nur mit der ursprünglichen Form des Verbi überein, aus der oft auch die bisherigen Tempora abgeleitet werden mußten (§. 171. 176. Not. 177. c. 178.), die aber nicht mehr vorkommt, und erst aus den jetzt zu deduzirenden Temporibus erkannt wird. Wenn man nämlich die Endungen der Aor. 2. Act. Pass. Med. —ον, —ην, όμην in — ω verwandelt, und das Augment wegläßt, so erhält man Formen, die mit der oben §. 173. angegebenen zweiten Form des Futuri genau übereinstimmen. Auf diese Art werden die 2 Klassen der Tempora, der Aor. 1. Act. Med. Perf. 1. oder Act. Perf. Pass. und Aor. 1. Pass. einerseits, und Aor. 2. Act. Pass. Med. Perf. 2. oder Medii andrerseits von zwei verschiedenen Formen des Futurum abgeleitet, die aber zu einander und zum Präsens des Verbi in einem analogisch-richtigen Verhältnisse stehen, und die verschiedenen Tempora des Verbi bekommen dadurch Einheit und einen systematischen Zusammenhang. Von ὄλω ist nach §. 173. das Futurum ὀλέσω und ὀλέω, ὀλῶ. Die erstere Form giebt ὤλεσα und ὀλώλεκα, die zweite ὠλόμην, ὄλωλα. Diese zweite Form des Futurum aber wird fast immer nur vorausgesetzt, und findet sich selten im wirklichen Gebrauche, wie φανοῦμαι. Uebrigens finden sich diese Tempora, Fut. 2. Aor. 2.

Perf. 2. nur von einfachen, ursprünglichen Verbis, nicht von den abgeleiteten auf —άω, —έω, —όω, —άζω, —ύζω.

§. 193 Aorist. 2. Act. Pass. Med.

Die zweite Form des Futuri besteht darin, daß das σ in der Endung —έσω ausgestoßen und —έω in —ῶ zusammengezogen wird §. 173. 179. Da nun der Ton auf der letzten Sylbe ruht, so wird

1) die vorletzte Sylbe, wenn sie lang ist, verkürzt, indem η und ω in α verwandelt, von den Diphthongen αι der letzte, von ει und ευ der erste Vocal weggeworfen, die Doppelconsonanten aufgelößt, und von ihnen, so wie von zwei Consonanten, der letzte weggeworfen wird. Also λήθω Fut. 1. [ληθέσω] λήσω. Fut. 2. [ληθέω, λαθῶ], ἔλαθον, ἐλαθόμην. τρώγω Fut. 1. τρωγέσω, τρώξω. Fut. 2. [τρωγέω, τραγῶ], ἔτραγον. καίω [καιέω, καῶ], ἐκάην. μαίνομαι [μανοῦμαι], ἐμάνην. λείπω Fut. 1. λειπέσω, λείψω. Fut. 2 [λειπέω, λιπῶ] ἔλιπον. κεύθω [κευθέσω, κευθέω, κυθῶ], ἔκυθον Od. γ', 16. κόπτω Fut. 1. κοπτέσω, κόψω Fut. 2. [κοπτέω, κοπῶ], ἐκόπην. Die Verba λ μ ν ρ haben nur eine Form des Futuri, die zweite; die Ableitung des Aor. 1. Perf. ꝛc. von diesen geschieht mit mancherlei Veränderungen nach obigen Regeln; der Aor. 2. Act. Pass. Med. verwandelt nur —ῶ in —ον, —ην, —όμην. κάμνω, καμῶ, ἔκαμον, ἐκάμην, ἐκαμόμην. ἀπαγγέλλω, —αγγελῶ, —ήγγελον.

Ausgenommen ist ἐπλήγην von πλήσσω, welches jedoch in den Compositis, die erschrecken bedeuten, ἐπλάγην hat, ἐξεπλάγην, κατεπλάγην. Doch hat Homer κατεπλήγη Il. γ', 31. σ', 225.

2) Das ε der vorletzten kurzen Sylbe erhält durch diese Veränderung einen dumpferen Ton, und wird daher in den zweisylbigen Verbis oft in α verwandelt. §. 180. Anm. 1. Bei dem Aor. 2. Act. Pass. und Med. liegt allein diese Form, die α statt ε annimmt, zum Grunde, während bei den Verbis λ μ ν ρ der Aor. 1. von der Form mit ε gemacht wird. σπείρω, 1. σπερῶ, ἔσπειρα. 2. σπαρῶ, ἐσπάρην. στέλλω, 1. στελῶ, ἔστειλα. 2. σταλῶ, ἐστάλην. κτείνω, 1. κτενῶ, ἔκτεινα. 2. κτανῶ, ἔκτανον. τέμνω, 1. τεμῶ, τέτμηκα. 2. ταμῶ, ἔταμον (aber auch ἔτεμον). φθείρω, 1. φθερῶ, ἔφθειρα. 2. φθαρῶ, ἐφθάρην.

Anm. Diese Veränderung des ε in α findet auch bei Verbis Statt, die schon im Präsens ein kurzes ε haben, z. B. τρέφω, ἔτραφον, ἐτράφην. δρέπω, δραπών Pind. δρέμω, ἔδραμον. τέρπω, ταρπῆναι Hom.

Nota. Die mehrsylbigen, und λέγω, φλέγω verändern das ε nicht; ἐλέγην, συλλεγείς, φλεγείς. Auch τέκω (τίκτω) behält ἔτεκον, ferner ἔτεμον, στερείς, ἐγενόμην.

Anm. 1. Die Verba, die im Präsens σσ, ττ oder ζ haben, bekommen nach §. 174. 175. in der ersten Form des Futuri entweder —ξω oder —σω. Wo nun die erstere Form des Futuri —ξω (aus γέσω) Statt findet, da tritt in der zweiten Form, nach Ausstoßung des σ, das γ ein, z. B. πράσσω, πράξω (πραγέσω, πραγέω, πραγῶ), πέπραγα. ἀλλάσσω, ἀλλάξω (ἀλλαγῶ), ἀπ—ηλλάγην. ῥήσσω, ῥήξω (ῥαγῶ), ἐῤῥάγην. κράζω, κράξω (κραγέσω, κραγέω, κραγῶ), ἔκραγον. φρίσσω, φρίξω (φρικέσω, φρικέω, φρικῶ), πέφρικα. τρίζω, τέτριγα. κλάζω, ἔκλαγον.

Hat dagegen die erstere Form des Futuri —σω, so tritt bei den Verbis auf —ζω, wo das σ den Zungenlaut δ (so wie das θ in λήθω, λήσω [ληθέσω, ληθέω, λαθῶ], ἔλαθον) ausstößt, nothwendig in der zweiten Form das δ wieder ein. φράζω, φράσω (φραδέσω, φραδέω, φραδῶ), πέφραδα, ὄζω (ὀδέσω, ὀδέω, ὀδῶ), ὄδωδα.

Anm. 2. Von ψύχω, ψύξω findet sich ἐψύγην (woher ψυγεύς soviel wie ψυκτήρ), aber auch ἐψύχην.

Anm. 3. Einige Verba verwandeln das πτ des Präsens in φ, wie θάπτω (ταφῶ), ἐτάφην, ταφείην. ῥίπτω (ῥιφῶ), ἐῤῥίφην, ῥάπτω, ἐῤῥάφην. σκάπτω, κατασκαφῆναι Demosth. cor. p. 237, 19. θρύπτω, ἐτρύφην (διατρυφέν Il. γ', 363.). So auch θήπω Aor. 2. ταφών. Ob von κρύπτω der Aor. 2. Paſſ. richtiger ἐκρύβην. Fut. Paſſ. κρυβήσομαι oder ἐκρύφην, κρυφήσομαι geschrieben wird, ist zweifelhaft. Aber βλάπτω hat ἐβλάβην von βλάβω Il. τ', 82. 166. Od. ν', 34.

Anm. 4. Wegen des Bedürfnisses einer kurzen vorletzten Sylbe geschieht oft, wenn zwei Consonanten zusammenkommen, eine Versetzung, z. B. ἔδρακον Hom. Aesch. Pind. st. ἔδαρκον von δέρκω, δέρκομαι. ἔπραθον Hom. von πέρθω. ἔδραθεν Hom. von δάρθω, δαρθάνω. So ist ἤμβροτον durch die Versetzung aus ἥμαρτον entstanden, wo dann in ἤμρατον das β eingeschaltet wurde. §. 40. Doch kommen diese Formen nur bei den Jonischen und andern alten Dichtern vor.

Anm. 5. Die Verba pura haben diese tempora (Aor. 2. Perf. 2.) nicht, und die Formen, die vorkommen, stammen von Verbis barytonis her, die zum Theil noch im Präsens vorkommen, z. B. στερέντα Eurip. von στέρω, στέρομαι, nicht στερέω. ἔδουπον, δέδουπα von δουπέω. ἔλακον, λέληκα, λελακυῖα von λήκω. μακών, μεμακυῖαι von μήκω. ἔμυκε und μεμυκώς von μύκω, woraus nachher μυκάομαι, so wie aus μήκω, μηκάομαι geworden ist. Andere, wie ἔκτυπεν, ἔχραισμε, können auch Imperfecte seyn.

Anm. 6. Von vielen Verbis kommt blos der Aor. 2. Pass. vor, wenn der Aor. 2. Act. mit dem Imperfect. eine Form gehabt haben würde, z. B. ἐγράφην, συνελέγην, ἐφλέγην.

Anm. 7. Sehr selten hat ein ganz nach dieser Analogie gebildetes Tempus die Endung des Aor. 1. Act. —α, z. B. εἶπα bei Herodot und Attikern, im Imperativ εἰπόν, εἰπάτω bei Plato und Aristophanes, st. εἰπέ, εἴπατε Od. γ', 427. φ', 198. ἤνεγκα von ἐνέγκω (φέρω) st. ἤνεγκον Soph. El. 13. Hierher gehören aber die Fälle nicht, wo das Futurum ein bloßes σ hat §. 183. Anm. 1.

Futurum 2. Passivi

kommt vom Aor. 2. Pass. durch Veränderung der Endung —ην in —ήσομαι und Wegwerfung des Augments, z. B. ἐκρύβην, κρυβήσομαι.

§. 194 Derselben Analogie folgt das

Perfectum 2.

Es verwandelt bloß das ω des unveränderten Stammes in α, und setzt die Reduplication vor, z. B. πέπραγα, ὄλωλα. In Ansehung der vorletzten Sylbe gelten diese Regeln:

1) Das aus ε oder ει entsprungene α, und das ε des Aor. 2. wird ο, z. B. σπείρω, ἐσπάρην, ἔσπορα. στέλλω (σταλῶ), ἐστάλην, ἔστολα. κτείνω, κτανῶ, ἐκτάνην, ἔκτονα. τέμνω (ταμῶ), ἔταμον, τέτομα. λέγω, ἐλέγην, λέλογα. μένω, μενῶ, μέμονα. χέζω (χεδῶ), κέχοδα. πέρδω, παρδῶ, πέπορδα. στέργω, ἐστοργώς. δέρκω, δεδορκώς. ἔργω, ἔοργα. ἔλπω, ἔολπα. πέπονθα von πένθω oder πάσχω; ungefähr wie ich sterbe, starb, gestorben. Vgl. §. 186, 4. Auch in mehrsylbigen Verbis, wie ἐγείρω (ἐγερῶ, ἤγερον), ἤγορα und ἐγρήγορα. §. 168. Anm. 2.

2) In den übrigen Verbis wird anstatt der kurzen vorletzten Sylbe die lange wieder gesetzt, entweder, wie sie im Präsens war, τρίζω, τέτριγα, φρίσσω, πέφρικα, oder verändert.

a) Das α, welches aus αι oder η entstanden, oder im Präsens durch Position lang war, wird in η verwandelt, z. B. μαίνομαι, ἐμάνην, μέμηνα. δαίω, ἐδάην, δέδηα. θάλλω (θαλῶ), τέθηλα. κλάζω (κλαγῶ), ἔκλαγον, κέκληγα. λήθω (λαθῶ), ἔλαθον, λέληθα. πλήττω (πλαγῶ), ἐπλάγην, πέπληγα. φαίνω, φανῶ, πέφηνα. χαίνω, χανῶ, κέχηνα. Das ε des Präsens wird η in ἔδηδα von ἔδω, μέμηλε von μέλει. Ausgenommen sind: κράζω, ἔκραγον, κέκρᾱγα. πράσσω, πέπρᾱγα. φράζω, πέφρᾱδα. ἥδω (ἁνδάνω), ἔᾱδα. ἄγω (ἄγνυμι), ἔᾱγα. (Im Aor. ἔαδον, ἐάγη). λέλᾱκα kommt von dem alten λάκω, Ion. ληκέω.

b) Das ι, welches aus ει entstanden war, wird in οι verwandelt (eine Verbindung des ι im Futuro mit Reg. 1.). πείθω (πιθῶ), ἔπιθον, πέποιθα. λείπω (λιπῶ), λέλοιπα. εἴκω, ἔοικα. εἴδω, οἶδα.

Unmittelbar vom gebräuchlichen Präsens sind abgeleitet, ἄνωγα, βέβριθα, βέβουλα (προβέβουλα), γέγωνα, δέδια, δέδουπα, κέκευθα, κέκηδα, κέχανδα, λέλαμπε, πέφευγα, τετευχώς ꝛc. So auch κέκοπα, μεμαρπώς von den Stammformen κόπω, μάρπω st. κόπτω, μάρπτω, ὄδωδα, ὄρωρα, ἄρηρα von ὄδω (ὄζω), ἄρω, ὄρω ꝛc.

Anm. 1. Statt ἔοικα war eine mehr Attische Form εἶκα schon bei Hes. Sc. 206. welchem das gewöhnliche εἰδώς von οἶδα ähnlich ist.

Anm. 2. In einigen Verbis bleibt die vorletzte Sylbe kurz, z. B. ἀκήκοα von ἀκούω, ἐλήλυθα von ἐλεύθω.

Anm. 3. Die epischen Dichter verkürzen die vorletzte Sylbe oft wieder, besonders im Fem. des Partic., weil die eigentliche Form nicht in den Vers passen würde, z. B. μεμακυῖαι von μεμηκώς. τεθαλυῖα von τεθηλώς. λελακυῖα von λεληκώς. σεσαρυῖα von σέσηρα, σεσηρώς. Aehnlich ist πεπαθυῖῃ Od. ρ', 555. von πήθω (παθῶ), ἔπαθον, πέπηθα.

Anm. 4. Aus dem α (Fut. 2.) Aor. 2. wird ω in ἔῤῥωγα von ῥήσσω, wie ἀρωγή verwandt ist mit ἀρήγω. Vgl. §. 25. 187. Anm. 2. In εἴωθα ist das im Perf. 2. charkteristische ο, vielleicht des Wohlklangs wegen, oder um einem Tempus, welches die Bedeutung des Präsens hat, auch durch die Form selbst den Charakter der Fortdauer zu geben (§. 171.) in ω verwandelt, ἔωθα, wie die Jonier und Dorier schrieben, und gedehnter εἴωθα. Vgl. §. 184. Anm. 3. ἄωρτο §. 188, 1.

Anm. 5. Ganz abweichend ist das Attische εἶξα, εἴξασι von εἴκω, st. εἶκα oder ἔοικα, wo das ξ statt κ aus dem Böotischen Dialect aufgenommen seyn soll.

Die Verba, die dieses Perf. 2. haben, bilden von ihm auch ein Plusquamperf. 2. nach denselben Regeln, nach denen das Plusquamperf. 1. vom Perf. 1. abgeleitet wurde. ὄλωλα, ὠλώλειν, ὄδωδα, ὠδώδειν.

Zur Uebersicht der Ableitung dient folgende Tabelle:

Präs. Act. τύπτ—ω, Pass. Med. —ομαι

Imperf. ἔτυπτ—ον, όμην | Futur. τυπτέσω

1. Form. τύψω | 2. Form τυπῶ

Futur. 1. Med. τύψ—ομαι | Aor. 1. Act. ἔτυψ—α | Perf. 1. τέτυφ—α | Futur. 2. Med. τυποῦμαι | Aor. 2. Act. ἔτυπον | Perf. 2. Act. τέτυπα

Aor. 1. Med. ἐτυψ—άμην | Plusq. Act. 1. ἐτετύφ—ειν | Perf. P. τέτυμμαι | Aor. 2. P. ἐτύπην | Aor. 2. Med. ἐτυπόμην | Plusq. 2. ἐτετύπειν

Plusq. P. ἐτετύμμην | Futur. 3. P. τετύψομαι | Aor. 1. P. ἐτύφθην | Futur. 2. P. τυπήσομαι

Futur. 1. P. τυφθήσομαι.

Anm. Es giebt fast kein einziges Verbum, von dem alle diese Tempora zugleich im Gebrauch wären. Am seltensten hat ein Verbum die doppelten Tempora, Aor. 1. und Aor. 2. Act. Aor. 1. und 2. Pass. Perf. 1. und 2. zugleich. Wenn es diese hat, so gehören sie gewöhnlich zu zwei verschiedenen Dialecten, oder zwei verschiedenen Zeitaltern eines Dialects, wie ἔπιθον alt-Jonisch, ἔπεισα Att., ἀπηλλάχθην alt-Att., ἀπηλλάγην neu-Att., oder werden in verschiedenen Bedeutungen, wie πέπραχα in activer, πέπραγα in neutraler Bedeutung gebraucht.

Von den Formen ἆλτο, δέκτο ꝛc. s. §. 164.

Conjugation.

Die eigentliche Conjugation kann erst aus dem unten folgenden Exempel vollständig gelernt werden; indeß haben doch alle jene verschiedenen Tempora etwas gemeinschaftliches unter sich, welches sich unter folgende allgemeine Gesichtspuncte fassen läßt: §. 195

1. Es giebt im Activ und Passiv in Ansehung der Endungen zwei Hauptclassen der Tempora, von denen wir die eine die Classe der Haupt-Tempora (Präsens, Futurum, Perfectum), die andere die der historischen Tempora (Imperfect., Plusquamperf., Aoristen) nennen wollen. Die Tempora einer jeden Classe stimmen mit einander in gewissen Puncten überein, wie folgende Tabelle ausweist.

	Haupt-Tempora.			Historische Temp.		
	1. P.	2. P.	3. P.	1. P.	2. P.	3. P.
Activum	Sing. —	—ς	—ε —ει	Sing. —	—ς	—ε
	D. fehlt.	—τον	—τον	D. fehlt.	—τον	—την
	Pl. —μεν	—τε	—σι	P. —μεν	—τε	—ν
Passiv.	S. —μαι	—σαι	—ται	S. —μην	—σο	—το
	D. —μεθον	—σθον	—σθον	D. —μεθον	—σθον	—σθην
	Pl. —μεθα	—σθε	—νται	P. —μεθα	—σθε	—ντο.

Diese Tabelle paßt auch für die Verba in μι, und deswegen ist die erste Person unbestimmt geblieben. Die dritte Person Sing. Act. ist in den Verbis auf —ω im

Präsens und Futurum ει, im Perf. ε; in den Verbis in μι ist sie σι.

In der alten (epischen), so wie in der alt-Attischen Sprache scheint der Unterschied der 2ten und 3ten Person Plur. nicht fest gestanden zu haben, sondern in jener beide Personen —ον, in dieser —ην gewesen zu seyn, z. B. διώκετον 3. Pers. Imperf. Il. κ', 364. ἐτεύχετον ν', 346. λαφύσσετον σ', 583. und Soph. Oed. T. 1511. εἰχέτην als zweite Pers. Dualis, sowie ἠλλαξάτην Eur. Alc. 664.

Anm. Wenn man annimmt, daß die Endung der dritten Pers. Plur. der Haupt-Tempora in der Dorischen Mundart —ντι statt —σι die ursprüngliche gewesen ist, so daß späterhin das Dorische τ in σ verwandelt, das vor dem σ stehende ν herausgeworfen (§. 39.) und nun der kurze Vocal in einen Diphthongen verwandelt oder verlängert wäre (τύπτοντι, τύπτονσι, τύπτουσι, τετύφαντι, τετύφανσι, τετύφᾱσι, τιθέντι, τιθένσι, τιθεῖσι und τιθέασι), so zeigt sich die Uebereinstimmung nicht nur aller Arten von Verba, derer in —ω und derer in —μι, sondern auch der Haupt- und historischen Tempora noch deutlicher. Denn

1) hat die dritte Person Plur. der Verba in —ω und derer in —μι, —ουσι, —εῖσι, —ᾶσι, —οῦσι, —ῦσι ein Princip, da sie nach der gemeinschaftlichen Regel §. 39. aus —οντι, —εντι, —αντι, —οντι, —υντι entstanden sind.

2) stimmt das Activum und Passivum in der dritten Person Präsentis und Futuri genauer überein, —οντι, —ονται, —εντι, —ενται, —αντι, —ανται ꝛc. τύπτοντι (ουσι), τύπτονται, τιθέντι (τιθεῖσι), τίθενται ꝛc.

3) erklärt es sich, wie in den Verbis in —μι aus —εῖσι, —οῦσι, —ῦσι die Endungen —έασι, —όασι, —ύασι entstehen konnten; nämlich das α vor der Endung ist aus ν nach der Jonischen Mundart entsprungen, wie πεφιλήαται, τιθέαται st. πεφίληνται, τίθενται. S. §. 198.

4) zeigt sich der Grund, warum das α vor der Endung —σι des Perfects lang ist, weil nämlich die Sylbe, in welcher ν vor σ ausgefallen ist, lang bleibt §. 39.

5) Eben so zeigt sich die Analogie zwischen —οντι und —ον, —αντι und —αν. In einigen Volksmundarten, aus denen manches nachher unter den Alexandrinern in die Schriftsprache überging, hatte

auch das Perf. in der dritten Person Plur. αν st. αι, z. B. πέφρικαν bei Lycophron.

Eine besondere Erwähnung verdient hier noch die Conjugation des Perf. Pass. Dieses hat nämlich eigentlich die in der obigen Tabelle angegebenen Passivendungen, Singul. —μαι, —σαι, —ται, Dual. —μεθον, —σθον, —σθον, Plur. —μεθα, —σθε, —νται, und diese Endungen bleiben auch in den Verbis puris, und denen, die in der 1. Person —σμαι haben, unverändert. Bei den Verbis barytonis aber muß der vor jenen Endungen vorhergehende Consonant nach §. 37, 4. auf mannigfaltige Weise verändert werden. §. 196

1) Bei der Endung —μμαι der 1. Person betrachtet man das erstere μ als aus π entstanden nach §. 37, 4. Also wird es conjugirt τέτυψαι (aus τέτυπ-σαι), τέτυπται, τετύμμεθον (aus τετύπ-μεθον), τέτυφθον (aus τέτυπθον, §. 34.).

2) Bei der Endung —γμαι geht γσ in ξ, γ vor τ in κ, vor θ in χ über nach §. 34. also εἴλεγμαι, εἴλεξαι, εἴλεκται, εἴλεχθον ꝛc.

3) Bei der Endung —σμαι, die aus γκα entstanden ist, §. 188. tritt, wo dieses angeht, das ν wieder ein, aus dem das γ im Perf. Act. entstanden war, z. B. πέφασμαι, πέφανσαι, πέφανται. So auch λελάμπρυνται von λαμπρύνω, λελύμανται, παρώξυνται als 3. Person Sing.

Bei derselben Endung fällt vor der 2ten Person —σαι das erstere σ wieder aus, wie πέπεισαι, πέπυσαι (Plat. Prot. p. 310. B. Homer hat des Verses wegen πέπυσσαι) im Infinitiv aber findet bloß ν vor θ Statt, πεφάνθαι, τετραχύνθαι.

4) In den Endungen —μμαι und —γμαι, die aus —μφα und —γχα entstanden sind, §. 188, 2. tritt das μ und γ, das in der ersten Person ausgefallen, in den übrigen Personen wieder ein, z. B. ἐλήλεγμαι (st. ἐλήλεγ-γμαι), ἐλήλεγξαι (aus ἐλήλεγ-γσαι), ἐλήλεγκται. κέκαμμαι, κέκαμψαι (aus κέκαμ-πσαι), κέκαμπται, κέκαμφθον.

Von der dritten Person Plur. s. §. 198 b.

§. 197 2. In Ansehung der Modi ist zu merken:

a) Beim Imperativ liegt durchaus, außer in der zweiten Person, der Dualis des Indicativs zum Grunde. Act. Sing. dritte Person —τω. Dual. —τον, —των. Pl. —τε, —τωσαν. Pass. Sing. dritte Person —σθω. Dual. —σθον, σθων. Plur. —σθε, —σθωσαν.

b) Der Optativ setzt immer ein ι zu dem kurzen oder verkürzten Hauptvocal des Tempus im Indicativ, τύπτω, τύπτοιμι. ἔτυψα, τύψαιμι. Das Perfectum setzt den Hauptvocal des Präsens des Indicativs voraus, τέτυφα, τετύφοιμι. Ist der lange Vocal charakteristisch, wie im Perf. Pass. der Verba pura, so wird ι untergeschrieben, τετίμημαι, τετιμῄμην. μεμνῄμην, μεμνῇο, μεμνῇτο. ἠκρίβωμαι, ἠκριβῴμην. Ist ι mit dem Hauptvocal unverträglich, so wird dieser lang, z. B. λελῦτο, δαινῦτο, st. λελύϊτο, δαινύϊτο. Doch kommen Optat. und Conj. Perf. Pass. der Verba pura sehr selten vor. In μέμνη-μαι, κέκτη-μαι scheint man die Optativendung an den Stamm des Wortes angehängt zu haben, μεμνη-οίμην, κεκτη-οίμην, woraus die Jonische Form μεμνεῴμην, κεκτεῴμην, und durch Contraction μεμνῴμην entstand.

c) Die Conjugation des Optativs ist immer mit der der historischen Tempora, die des Conjunctivs mit der der Haupt-Tempora analog. Der Optativ hat also in der dritten Pers. Dual. —την, —σθην, in der dritten Person Plur. —ν, —ντο. Der Conjunctiv im Dual. 3. Pers. —τον, —σθον. Plur. 3. Pers. —σι, —νται.

d) Der Conjunctiv hat durchaus die langen Vocale statt der kurzen des Indicativs, ω, η, ῃ, statt ο, ε, ει. Im Perfecto richtet er sich wieder nach dem Präsens, z. B. κεκτώμεθα, κεκτῆται ꝛc.

e) Wenn man es als Grundsatz annehmen darf, daß diejenigen Formen, die sich im alten Jonischen und Dorischen Dialect finden, überhaupt die ursprünglichen Formen sind, so hätte der Infinitiv Act. ursprünglich die Form —μεναι gehabt. Aus dieser lassen sich wenigstens mehrere üblich gebliebene Infinitivsformen ableiten.

Aus der Form —μεναι, τιθέμεναι, τετυφέμεναι, τυφθήμεναι, entstand nach Auslassung der Sylbe με, τιθέναι,

τετυφέναι, τυφθῆναι. In einigen wurde der Vocal vor der ausgestoßenen Sylbe με verlängert, wie in στῆναι, θεῖναι, δοῦναι, st. στάμεναι, θέμεναι, δόμεναι.

Aus der Form —μεν, τυπτέμεν, entstand auf dieselbe Art τύπτειν, Dor. τύπτεν.

f) Das Perfectum behält seine Reduplication durch alle Modos, τέτυφα, [τέτυφε], τετύφοιμι, τετύφω, τετυφώς.

A. Verbum barytonum

	Indicativus.	Imperativus.
Praes.	Sing. τύπτω, ich schlage -ω, -εις, ει Dual. -ετον, -ετον, Plur. -ομεν, -ετε, -ουσι (ν)	Sing. τύπτε, schlage τυπτέτω, er (sie, es) schlage Dual. τύπτετον, schlaget (ihr beide) τυπτέτων, sie (beide) mögen, müssen schlagen Plur. τύπτετε, schlaget τυπτέτωσαν (1), sie mögen, müssen, sollen schlagen
Imperf.	Sing. ἔτυπτον, ich schlug -ον, -ες, -ε (ν) Dual. -ετον, -έτην Plur. -ομεν, -ετε, -ον (3)	
Perf. 1.	Sing. τέτυφα ich habe geschlagen -α, -ας, ε (εν) Dual. -ατον, -ατον Plur. -αμεν, -ατε, -ᾶσι (ν)	[τέτυφε, findet sich gar nicht, so wenig wie andre Imperat. Perf. Act.]
Plsq. 1.	Sing. ἐτετύφειν -ειν, -εις, -ει (4) Dual. -ειτον, -είτην Plur. -ειμεν, -ειτε, -εισαν, (-εσαν) (5)	
Perf. 2.	τέτυπα wie das Perf. 1. in allen modis	
Plsq. 2.	ἐτετύπειν wie das Plusquamp. 1.	
Aor. 1.	Sing. ἔτυψα -α, -ας, -ε (ν) Dual. -ατον, -άτην Plur. -αμεν, -ατε, -αν	Sing. τύψον -ον, -άτω Dual. -ατον, -άτων Plur. -ατε, -άτωσαν (1)
Aor. 2.	Sing. ἔτυπον wie das Imperfectum	wie das Präsens
Fut. 1.	Sing. τύψω wie das Präsens	fehlt
	Sing. τυπῶ -ῶ, -εῖς, εῖ Dual. -εῖτον, -εῖτον Plur. -οῦμεν, -εῖτε, -οῦσι (ν)	fehlt

Nota. Die Zahlen weisen auf die folgenden Anm. §. 193.

Activum.

Optativus.	Conjunctivus.	Infinitiv.	Participium.
τύπτοιμι, ich möchte schlagen, ich schlüge -οιμι, -οις, -οι -οιτον, -οίτην -οιμεν, -οιτε, -οιεν (2)	τύπτω ich schlage -ω, -ῃς, -ῃ -ητον, -ητον -ωμεν, -ητε -ωσι (ν)	τύπτειν	τύπτων, -ουσα, -ον (Gen. -οντος -ούσης -οντος ꝛc.)
τετύφοιμι wie das Präsens	τετύφω wie das Präsens	τετυφέναι	τετυφώς, -υῖα, -ός (Gen. -ότος, -υίας -ότος ꝛc.)
τύψαιμι -αιμι, -αις, -αι -αιτον, -αίτην -αιμεν, -αιτε, -αιεν	τύψω -ω, -ῃς, -ῃ -ητον, -ητον -ωμεν, -ητε, -ωσι (ν)	τύψαι	τύψας, τύψᾱσα, τύψαν (G. -αντος, -άσης ꝛc.)
wie das Präsens	wie das Präsens	τυπεῖν	τυπών, -οῦσα, -όν (G. τυπόντος ꝛc.)
τύψοιμι wie das Präsens	fehlt	τύψειν	τύψων, -ουσα, -ον
τυποῖμι -οῖμι, -οῖς, -οῖ -οῖτον, -οίτην -οῖμεν, -οῖτε, -οῖεν	fehlt	τυπεῖν	τυπῶν, -οῦσα, -οῦν (G. -οῦντος ꝛc.)

B. **Verba**

1. auf

	Indicativus.	Imperativus.
Praes.	Sing. φιλέω ich liebe	Sing. φίλεε
	-έω, -έεις, -έει	-εε, -εέτω
	-ῶ, -εῖς, -εῖ	-ει, -είτω
	Dual. -έετον, -έετον	Dual. -έετον, -εέτων
	-εῖτον, -εῖτον	-εῖτον, -είτων
	Plur. -έομεν, -έετε, -έουσι	Plur. -έετε, -εέτωσαν
	-οῦμεν, -εῖτε, -οῦσι (ν)	-εῖτε, -είτωσαν (1)
Imperf.	Sing. ἐφίλ-εον	
	-εον, -εες, -εε	
	-ουν, -εις, -ει	
	Dual. -έετον, -εέτην	
	-εῖτον, -είτην	
	Plur. -έομεν, -έετε, -εον	
	-οῦμεν, -εῖτε, -ουν	

2. auf

Praes.	Sing. τιμάω ich ehre	Sing. τίμαε
	-άω, -άεις, -άει *)	-αε, -αέτω
	-ῶ, -ᾷς, -ᾷ	-α, -άτω
	Dual. -άετον, -άετον	Dual. -άετον, -αέτων
	-ᾶτον, -ᾶτον	-ᾶτον, -άτων
	Plur. -άομεν, -άετε, -άουσι	Plur. -άετε, -αέτωσαν
	-ῶμεν, -ᾶτε, -ῶσι (ν)	-ᾶτε, -άτωσαν (1)
Imperf.	Sing. ἐτίμ-αον, -αες, -αε	Dual. -άετον, -αέτην
	-ων, -ας, -α	-ᾶτον, -άτην

3. auf

Praes.	Sing. δηλόω ich zeige an	Sing. δήλοε
	-όω, -όεις, -όει	-οε, -οέτω
	-ῶ, -οῖς, -οῖ	-ου, -ούτω
	Dual. -όετον, -όετον	Dual. -όετον, -οέτων
	-οῦτον, -οῦτον	-οῦτον, -ούτων
	Plur. -όομεν, -όετε, -όουσι	Plur. -όετε, -οέτωσαν
	-οῦμεν, -οῦτε, -οῦσι (ν)	-οῦτε, -ούτωσαν (1)
Imperf.	Sing. ἐδήλ-οον, -οες, -οε	Dual. -όετον, -οέτην
	-ουν, -ους, -ου	-οῦτον, -ούτην

*) ζάω, πεινάω, διψάω, χράομαι, contrahiren αε und αει in

contracta.

—έω

Optativus.	Conjunctivus.	Infinit.	Participium.
φιλέοιμι	φιλ-έω	φιλ-έειν	φιλέων
-έοιμι, -έοις, -έοι	-έω, -έῃς, -έῃ	-εῖν	-έων, -έουσα, -έον
-οῖμι, -οῖς, -οῖ	-ῶ, -ῇς, -ῇ		-ῶν, -οῦσα, -οῦν
-έοιτον, -εοίτην	-έητον, -έητον		G. φιλ-έοντος
-οῖτον, -οίτην	-ῆτον, -ῆτον		-οῦντος
-έοιμεν, -έοιτε, -έοιεν	-έωμεν, -έητε, -έωσι		2c.
-οῖμεν, -οῖτε, -οῖεν (2)	-ῶμεν, -ῆτε, -ῶσι (ν)		

—άω

τιμ-άοιμι	τιμ-άω	τιμ-άειν	τιμ-άων
-άοιμι, -άοις, -άοι	-άω, -άῃς, -άῃ	-ᾶν	-άων, -άουσα, -άον
-ῷμι, -ῷς, -ῷ	-ῶ, -ᾷς, -ᾷ		-ῶν, -ῶσα, -ῶν
-άοιτον, -αοίτην	-άητον, -άητον		G. -άοντος
-ῷτον, -ῴτην	-ᾶτον, -ᾶτον		-ῶντος
-άοιμεν, -άοιτε, -άοιεν	-άωμεν, -άητε, -άωσι		
-ῷμεν, -ῷτε, -ῷεν (2)	-ῶμεν, -ᾶτε, -ῶσι (ν)		

-άομεν, -άετε, -αον
-ῶμεν, -ᾶτε, -ων

—όω

δηλ-όοιμι	δηλ-όω	δηλ-όειν	δηλ-όων
-όοιμι, -όοις, -όοι	-όω, -όῃς, -όῃ	-οῦν	-όων, -όουσα, -όον
-οῖμι, -οῖς, -οῖ	-ῶ, -οῖς, -οῖ		-ῶν, -οῦσα, -οῦν
-όοιτον, -οοίτην	-όητον, -όητον		
-οῖτον, -οίτην	-ῶτον, -ῶτον		
-όοιμεν, -όοιτε, -όοιεν	-όωμεν, -όητε, -όωσι		
-οῖμεν, -οῖτε, -οῖεν (2)	-ῶμεν, -ῶτε, -ῶσι (ν)		

-όομεν, -όετε, -οον
-οῦμεν, -οῦτε, -ουν

und η. Siehe §. 194, I.

Nota. Von den Verbis contractis kommen nur die auf —έω bei den Jonischen Prosaikern immer, und bei Homer oft, uncontrahirt, aufgelöst, vor, die auf —άω nur bei den Epikern und selten, die auf —όω nirgends. Die Zusammenziehung ist überhaupt bei den Attikern regelmäßig. In denen auf —άω gebrauchen die Epiker oft die Dehnung §. 11.

Anmerkungen.

§. 198 1. In der dritten Person Pluralis des Imperativs ist bei den Attikern statt —έτωσαν die Endung —όντων gebräuchlicher, die sich auch schon bei Homer und in den Jonischen Schriftstellern findet. ἀγγελλόντων, πινόντων, λεγόντων, σωζόντων, μετεχόντων, φερόντων, statt ἀγγελλέτωσαν ꝛc. So auch in den contrahirten Verbis λυπούντων, γελώντων, st. λυπείτωσαν, γελάτωσαν, im Aor. 1. ἐκκοψάντων, πεμψάντων. Doch findet sich, wiewohl seltner, die Form —έτωσαν bei den alten Attikern, wie μαθέτωσαν Thuc. I, 34. ἴτωσαν Eur. Iph. T. 1492. ἔστωσαν Ion. 1160.

Dieselbe Form war auch bei den Doriern in Gebrauch. Aber einige Dorische Stämme ließen von dieser Form das ν weg, z. B. ποιούντω, ἀποστειλάντω, und daher der Lateinische Imperativ in der dritten Person amanto, docento.

2. Der Optativ auf —οιμι der contrahirten Verba hat bei den Attikern auch die Endung —οίην, ποιοίην, φιλοίην, ἀποστεροίην, φρονοίην, διατελοίην, ἐπιτιμῴην, ἐπερωτῴη, νικῴη, τολμῴη, δρῴης. Die dritte Person Plur. ist, wie in der gemeinen Form, φιλοῖεν, τιμῷεν. Doch gebrauchen die Attiker auch oft die Form —οῖμι, —ῷμι.

Diese Form οίην findet sich auch bei den Jonischen und Dorischen Schriftstellern, und da die Jonier die Verba auf —άω in —έω flectirten (§. 21.), so findet sich bei ihnen διαπηδοίη, ἐρωτοίη st. —πηδῴη, ἐρωτῴη.

Auch der Optativ der Verba barytona, wird im Perfecto und Futuro zuweilen, jedoch seltener, eben so flectirt, z. B. Perf. ἐκπεφευγοίην Soph. πεποιθοίη Aristoph. προεληλυθοίης Xen. Futur. contr. φανοίην Soph. ἐροίη Xen. Im Aor. 2. σχοίην ist diese Endung regelmäßig.

3. Die ursprüngliche Form des Plusquamperf., die noch bei Homer und Herodot vorkommt, war —εα, [εας?] —εε, z. B. πεποίθεα, ἐτεθήπεα Hom. (ἐτεθήπεας Od. ω, 90. ist zweifelhaft). συνηδέατε Herod. 9, 58. Hieraus entstand 1) die Dorische Form —εια, συναγαγόχεια, ἐπιτετελέκεια. 2) durch Zusammenziehung die Attische Form a) —η in der ersten Person, ἐκεχήνη Aristoph. st. ἐκε-

χήνειν. ᾔδη, ἐπεπόνθη Arist. ἠκηκόη. b) in der zweiten Person —ης st. —εις schon bei Homer ἠείδης. Aristoph. Soph. ᾔδης st. ᾔδεις Arist. ᾔδησθα, auch bei Theocr. ἐπεπόνθης. c) in der dritten Person —η st. —εε oder —ει, Hom. ὃς ᾔδη st. ᾔδει, auch bei den Neuattikern und Doriern, B. ὀπώπη Theocr. bei den alten Attikern aber besonders mit dem ν ἐφελκυστ. —ειν, z. B. ἠκηκόειν Plat. ᾔδειν Aristoph. πεποίθειν id. und so auch ἑστήκειν ἤσκειν Hom.

4. Anstatt der Endung —εισαν ist bei den Joniern und Attikern die Form —εσαν gewöhnlicher, und bei den ältern Attikern die einzig gebräuchliche, ἀκηκόεσαν, ἐγεγόνεσαν, ἐγρηγόρεσαν, εἰλήφεσαν, ἐπεπλεύκεσαν.

5. Anstatt der Form —αιμι im Optat. Aor. 1. gebrauchen vorzüglich die Attiker, nach dem Beispiel der Jonier und Dorier, die ursprüngliche Aeolische Form —εια, —ειας, —ειε, doch nur in der zweiten und dritten Pers. Sing. und der dritten Plur. ἀναβλέψειας Arist. μείνειας Hom. ἀποστήσειε Thuc. γηθήσειεν Hom. φαύσειε, ἀγγείλειεν, φθάσειαν, ἐξαναγκάσειαν, ἀκούσειαν. Die Aeolier gebrauchten auch die erste Person. Doch kommt die andere Form —αις, —αι auch oft bei den Attikern vor.

6. In einigen Perfect. auf —ηκα stoßen die Jonier, schon Homer, im Duali und Plurali die Buchstaben ηκ aus, z. B. τέθνατον, τέθναμεν, τέθνατε, τεθνᾶσι. So auch ἕστατον, ἕσταμεν, ἕστατε, ἑστᾶσι, βεβᾶσι, st. ἑστήκατον, βεβήκασι, ferner bei Homer μέματον, μέματε, τετλάμεν Hom. h. in Cer. 148. st. τετλήκαμεν. Dieser dehnt auch die vorletzte Sylbe der dritten Pers. nach §. 11. βεβάασι, γεγάασι, μεμάασι, und stößt in πέφυκα bloß das κ aus, πεφύασι mit kurzem υ, anstatt daß πέφυκα ein langes υ hat, bloß das α in δείδιμεν Il. η, 196. st. δέδιαμεν, ἄνωγμεν st. ἀνώγαμεν Hom. h. in Apoll. 528.

Da durch diese Synkope die genannten Personen ganz denselben Personen des Präsens ἵστημι ähnlich wurden, so bildete man nach dieser Analogie auch andere Tempora und Modi, z. B. Plusquamperf. τέθνασαν, ἕστασαν, βέβασαν, μέμασαν, welche Formen sich zu τέθναμεν, —ατε, —ᾶσι eben so verhalten, wie Imperf. ἵστασαν, zu ἵσταμεν, —ατε, —ᾶσι.

Imperat. τέθναθι, —άτω, ἕσταθι, —άτω, wie ἵσταθι zu ἵσταμεν, —ατε, μεμάτω. So sind die Imperative zu erklären τέτλαθι, —άτω, nach τέτλαμεν, δείδιθι von δείδιμεν, ἄνωχθι von ἄνωγμεν, κέκραχθι, wie von κέκραγμεν st. κεκράγαμεν. Das θ blieb hier nach Consonanten auch in den übrigen Personen, ἀνώχθω Il. λ', 189. ἄνωχθε Od. χ', 437. und so ἐγρήγορθε von ἐγρήγορμεν st. ἐγρηγόραμεν, vielleicht auch πέποσθε st. πεπόσχατε oder πεπόνθατε.

Optativ τεθναίην, ἑσταίην, τετλαίην, wie ἱσταίην von ἵσταμεν, —ατε.

Conjunct. ἑστῶμεν, βεβῶσι, δεδίωσι bei Plato.

Infinit. τεθνάναι, ἑστάναι (in der alten Sprache —άμεναι), βεβάναι. τετλάμεναι Od. ν', 307. und τετλάμεν, wie ἱστάναι (—άμεναι, —άμεν).

Partic. bei den Joniern —ηώς, ἑστηώς, τεθνηώς, κεκμηώς, τετληώς, oder —αώς, wie ἑσταότος, βεβαώς, μεμαώς, δεδαώς, bei den Attikern —εώς und —ώς, ἑστεώς und ἑστώς, βεβώς. Das Femininum dieser Partic. ist bei Homer —υῖα und —ῶσα, der Genit Masc. —ότος und —ῶτος, z. B. βεβαυῖα und βεβῶσα, κατατεθνηυίης Od. λ', 84, 140. τετληυῖα, μεμαυῖα, πεφυυῖα· ἑσταότων Il. α', 246. und ἑσταώτων Od. ι, 442. τεθνηότος und τεθνηῶτος (τεθνειῶτος), μεμαότες Il. β', 818. und μεμαῶτες. πεφυῶτας Od. ι, 477. bei den Attikern aber bloß Fem. —ῶσα, Genit. —ῶτος. Das ω bleibt im Neutro unverändert. §. 112.

Eine ähnliche Synkope findet sich in εἰλήλουθμεν, ἔοιγμεν, ἔικτην, ἐπέπιθμεν. S. §. 200, 7.

Anmerkungen über die Dialecte.

§. 199 1. Eine durchgängige Eigenheit des alten, so wie des Jonischen und Dorischen Dialects im Activ. Pass. und Medio ist diese, daß in den Temporibus, die mit dem einfachen Augment anfangen, also in den Imperf. und Aoristen, aber nur zur Bezeichnung einer wiederholten Handlung, und bloß im Indicativ, statt des Augments die Endsylbe —σκον (—ασκον in den Verb. auf άω und Aor. 1.) angehängt wird, z. B. πέμπεσκον, βαίνεσκον, ἔασκε, δάμνασκε, ποιεέσκετο, βαλλέσκετο, st. ἔπεμπον, ἔβαινον, εἴαον (εἴων), ἐδάμνα, ἐποιέετο (ἐποιεῖτο), ἐβάλλετο. αὐδήσασκε, δασάσκετο, δόσκε, στάσκε st. ηὔδησε, ἐδάσατο, ἔδω, ἔστη. λάβεσκε, τίθεσκε, φάνεσκε Hesiod. st. ἔλαβε, ἐτίθη, ἐφάνη, auch ῥίπτασκον st. ῥίπτεσκον, κρύπτασκε. Sehr selten haben diese Formen noch das eigentliche Augment, z. B. ἐμισγέσκετο Od. υ, 7.

Diese Formen gebrauchen auch die Attischen Dichter, besonders Tragiker.

2. Die Endung —εις in der zweiten Pers. Sing. Präs. war bei den Doriern theils —ες, wie συρίσδες, ἀμέλγες Theocr. theils, und auch in der 3. Pers. Sing. Präs. —ης, —η, wie τύπτη, διδάκκη (διδάσκει), ἐθέλησθα st. ἐθέλεις Theocr. Besonders haben bei den Doriern die Verba pura auf —άω nach der Contraction —ῇ statt —ᾷ, z. B. φοιτῇς, τολμῇς, ἐσορῇς, ἐρῇ statt ἐρᾷ Theocr. ὁρῇ, ὑπερπαδῆτε statt ὑπερπηδᾶτε Theocr. Daher auch die bei den Attikern

gebräuchliche Contraction des —αε, —αει in η, ῃ in den Wörtern ζάω, ζῇς, ζῇ, ζῆτε, ζῆν ꝛc. §. 49. Anm. 2.

3. Die erste Person Plur. in allen temporibus und modis flectiren die Dorier statt —μεν auf —μες, z. B. ἐρίσδομες, ἀδικοῦμες. Imperf. εἵρπομες Theocr. Perf. δεδοίκαμες Theocr. πεπόνθαμες. Aorist. εὕρομες, ἤνθομες Theocr. Futur. ἑρψοῦμες id. Conj. φρουρῶμες, καλέσωμες.

4. Die dritten Personalendungen des Plurals auf —σι haben bei den Doriern —ντι, und vor dieser Endung statt ου, ausgenommen in dem Futurum, ο, analogisch mit dem Plur. der dritten Declination und mit den Participien auf —ας §. 39. 74. z. B. ἀναπλέκοντι Pind. μοχθίζοντι Theocr. τηρέωντι Pind. ᾠδήκαντι Theocr. ἑστάκαντι id. δειπνησεῦντι Callim. μενεῦντι id. S. §. 194. Anm. Aus dieser Endung entstand die Lateinische Endung auf —nt. Anstatt —ουσι hat der Dorische Dialect auch —οισι, z. B. φιλέοισι, φυλάσσοισι Pind. φορέοισι Theocr.

Nota. In der Contraction wird bei den Doriern und Joniern aus —εο, —έου, —εῦ, z. B. τελεῦντι Theocr. ὑμνεῦσι Hesiod. Th. 48. τελεῦσι, ἀνθεῦσι. S. §. 49. Daher bei den Doriern auch aus dem circumflectirten οῦ, μενεῦντι; aus αο, αω, αου wird bei den Doriern ᾱ, z. B. χαλᾶσι beim Alcäus st. χαλάουσι.

5. Im Imperfect sagen die Dorier anstatt —αε, —α, in der §. 200 dritten Pers. Sing. —η, wie ἐφοίτη, ἐτρύπη, ἐφύση Theocr. anstatt εον 1. Person Sing. und 3. Person Plur. mit den Joniern —ευν, nur daß jene auch bei den Verbis auf —άω, die sie aber auf —έω bildeten, diese Contractionsart haben, z. B. ἀνηρώτευν Theocr. ἠγάπευν id. von ἀνερωτέω, ἀγαπέω, st. —άω.

6. In der 3. Person Dual. der Imperf. der Verba auf —έω, —άω hat Homer —ήτην, z. B. ἀπειλήτην, ὁμαρτήτην, συναντήτην, προσαυδήτην; συλήτην, φοιτήτην, wie ἐστήτην, ἐβήτην.

7. Im Perfectum und Plusquamperfectum wird der Vocal oder Diphthong bei den Dichtern zuweilen durch die Synkope ausgestoßen, z. B. εἰλήλουθμεν statt εἰληλούθαμεν, ἐληλύθαμεν Hom. ἔοιγμεν Soph. statt ἐοίκαμεν (vergl. §. 37, 4), ἔικτον, εἴκτην Hom. statt ἐοίκατον, ἐῳκείτην. Ganz ähnlich ist ἐπέπιθμεν statt ἐπεποίθειμεν Hom. So ist wahrscheinlich das dichterische ἴδμεν aus οἴδαμεν abgekürzt. Gewöhnlich blieb bei den Attikern auf diese Art ᾖσμεν, ᾖστε, statt ᾔδειμεν, ᾔδειτε.

8. Der Imperativ Präs. der Verba auf —άω ist bei den Doriern contrahirt η statt α, z. B. ὅρη, ἐρώτη.

9. Der zweiten Person auf —ης sowohl im Conjunctiv, wie im Indicativ der Verba auf —μι, und der Dorischen Form der Verba auf —ω wurde in der alten Sprache oft die Sylbe —θα angehängt, welches im Aeolischen, Dorischen, Jonischen und bei einzelnen Wörtern im Attischen Dialect geblieben ist. ἐθέλῃσθα, εἴπῃσθα Hom. ποθόρῃσθα Theocr. Bei den Attikern kommen besonders vor ἦσθα st. ἦς von εἰμί. ἔφησθα statt ἔφης von φημί. ᾔδησθα, und vorzüglich οἶσθα, anstatt dessen das eigentliche οἶδας bei den Attikern nur sehr selten vorkommt. Die Optat. βάλοισθα Il. ό, 571. und κλαίοισθα Il. ώ, 619. sind nicht ganz sicher.

Der dritten Person Sing. des Conjunctivs hängen die Jonier die Sylbe —σι an, z. B. ἔλθῃσι, λάβῃσι, φέρῃσι ꝛc. bei Homer und Hesiodus, welches die Dorier τι aussprechen, ἐθέλῃτι Theocr. 16, 28. Von der ersten Person Conj. auf —μι s. §. 211, 9.

10. Bei den alten Dichtern hat der Conjunctiv Act. in der ersten auch zweiten Person Plur., meistens, wenn die Sylbe vor der Endung lang ist, statt des langen Vocals den kurzen, ο statt ω, ε st. η. θωρήξομεν Il. ό, 297. στείομεν (στῶμεν), εἴ κεν πρῶτον ἐρύξομεν ἀντιάσαντες statt θωρήξωμεν, ἐρύξωμεν. ὄφρα βάσομεν, ἵκωμαί τε Pind. κατακείομεν, δείμομεν Il. ή, 333. 337. Formen, die als Indicative nie vorkommen, so wenig wie εἴδω, ἴω, von denen sich aber die Conj. εἴδομεν, εἴδετε, ἴομεν finden. So auch αἴ κεν βούλεται Il. ά, 67. Vgl. §. 20. In ἴομεν statt ἴωμεν ist die erste Sylbe kurz, auch in φθίεται Il. ύ, 173.

§.201 11. Die Infinitive auf —ειν in den Verbis barytonis wurden von den Doriern, aber nicht bei Pindar, auf —εν, der contrahirte oder bloß circumflectirte Infinitiv auf —ῆν (nicht —ῇν) gebildet, z. B. βόσκεν Theocr. ἀείδεν, ἀμέλγεν, κοσμῆν, οἰκῆν, εὑρῆν. Die Aeolier accentuirten die Infinit. noch überdieß, wie die Infinit. der Verba barytona, z. E. φίλην, κάλην, φρόνην.

Nota. Zuweilen finden sich auch Infinit. von Verbis barytonis auf —ην, z. B. χαίρην Theocr. und besonders circumflectirte Infinitive Aorist auf —εν, τυχέν, ποιέν, λαβέν, ἀγαγέν.

Den contrahirten Infinitiv —οῦν der Verba auf —όω verwandelten die Dorier in —ῶν, z. B. διδῶν Theocr. statt διδοῦν, d. h. διδόναι. In ῥιγόω nahmen dieses auch die Attiker an, Infinit. ῥιγῶν statt ῥιγοῦν Aristoph. Vesp. 446. Av. 935. So auch im Particip. ῥιγῶντι Arist. Ach. 1145. wie von ῥιγάω. Optat. ῥιγῴη Hippocr.

12. Anstatt der Form —ειν und —εῖν war in der alten Sprache (im Homer und Hesiodus) und im Aeolischen und Dorischen Dialect

die Endung —μεναι und abgekürzt —μεν sehr gebräuchlich, z. B. ἐλθέμεναι und ἐλθέμεν ꝛc. πινέμεναι und πινέμεν Hom. ἀρόμμεναι bei Hesiodus ἔργ. 22. ἔμμεναι st. εἶναι. In den Verbis contractis geht vor dieser Endung bei Homer η, z. B. πεινήμεναι, πενθήμεναι, φιλήμεναι st. πεινῆν, πενθεῖν, φιλεῖν, auch kurzes α in οὐτάμεναι, st. οὐτᾶν und οὐτάμεν. Auch findet bei dieser Form die Synkope Statt: ἴδμεναι, ἴδμεναι, st. ἰδέμεναι.

Nota. Daß —μεναι und —μεν auch statt —ναι im Infin. Aor. Pass. gesetzt wird, s. §. 204, 5.

13. Im Participio sagten die Dorier im Feminino statt —ουσα a) —οισα in den Verbis barytonis (wie —οισι statt —ουσι n. 3.), z. B. χαχλάζοισαν Pind. ἔχοισα Theocr. und —οῖσα in den Partic. Aor. 2. Act. λιποῖσα, ἰδοῖσα, λαβοῖσα. b) —εῦσα in den Verbis puris statt —έουσα (—άουσα), z. B. ζατεῦσαι (ζητοῦσαι) Theocr. γελεῦσα statt γελῶσα, ποθορεῦσα (προσορῶσα). In den Verbis auf —έω war diese Form auch bei den Joniern, ὑμνεῦσαι, πιμπλεῦσαι, und im Masc. πλουτεῦντα Hesiod. Theog. 11, 879, 313. c) statt des circumflectirten —οῦσα auch —ῶσα, λιπῶσαι. Hieraus entstand die Lateinische Form —ῶα, παιδδῶαν st. παιζουσῶν. S. §. 30.

Anm. αο wird von den Doriern in ᾶ zusammengezogen, z. B. πεινᾶντι Theocr. ὀπτᾶντες.

Die Endung des Particip. Aorist. 1. Act. —ας, —ασα, —αν hieß bei den Doriern —αις, —αισα, z. B. τανύσαις, ῥίψαις, τελέσαις, ἀποφλαυρίξαισα, θρέψαισα, καρύξαισα, διαπλέξαισα Pind. Vgl. §. 39.

Nota. Von der Dehnung der Contractionsendungen, z. B. ὁράα st. ὁρᾷ s. §. 11. c.

C. **Passi**

	Indicativus.	Imperativus.
Praesens	Sing. τύπτομαι ich werde geschlagen. -ομαι, (-εαι) -ῃ, [1] -εται Dual. -όμεθον, -εσθον, -εσθον Plur. -όμεθα [2], -εσθε, -ονται	τύπτου Sing. (εο) -ου [1] -έσθω Dual. -εσθον, -έσθων Plur. -εσθε, -έσθωσαν [2]
Imperf.	Sing. ἐτυπτόμην ich wurde geschlagen. -όμην, (-εο) -ου, -ετο Dual. -όμεθον, -εσθον, -έσθην Plur. -όμεθα, -εσθε, -οντο [2]	
Perf.	a τέτυμμαι, -υψαι, -υπται -ύμμεθον, -υφθον, -υφθον -ύμμεθα, -υφθε, -μμένοι εἰσί b Sing. -μαι, -σαι, ται [4] Dual. -μεθον, -θον (-σθον) -θον (-σθον) Plur. -μεθα, -θε (-σθε) -νται [5]	τέτυψο, τετύφθω τέτυφθον, τετύφθων τέτυφθε, τετύφθωσαν [2] S. -σο -θω (σθω) -θον (σθον) -θων (σθων) -θε (σθε) -θωσαν (σθωσαν)
Plusq.	ἐτετύμμην, -υψο, -υπτο -ύμμεθον, -υφθον, -ύφθην -ύμμεθα, -υφθε, τετυμμένοι ἦσαν Sing. -μην, -σο, -το Dual. -μεθον, -θον (-σθον) -θην (-σθην) Plur. -μεθα, -θε (-σθε), -ντο [5]	
Aor. 1. Aor. 2.	ἐτύφθην ἐτύπην Sing. -ην, -ης, -η Dual. -ητον, -ήτην Plur. -ημεν, -ητε, -ησαν	τύφθητι τύπηθι Sing. -ητι (ηθι) -ήτω -ητον -ήτων -ητε -ήτωσαν
Fut. 1. Fut. 2. Fut. 3.	τυφθήσομαι τυπήσομαι τετύψομαι } wie das Präsens	fehlt.

r u m.

Optativus.	Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
τυπτοίμην S. -οίμην, -οιο, -οιτο D. -οίμεθον, -οισθον, -οίσθην Pl. -οίμεθα, -οισθε, -οιντο (6)	τύπτωμαι S. -ωμαι (ηαι) ῃ (1) -ηται D. -ώμεθον, -ησθον, -ησθον Pl. -ώμεθα, -ησθε, -ωνται	τύπτεσθαι	τυπτόμενος -ένη, -ενον
τετυμμένος, η, ον εἴην, εἴης, εἴη τετυμμένω, α, ω εἴητον, εἰήτην τετυμμένοι, αι, α εἴημεν, εἴητε, εἴησαν	τετυμμένος, η, ον ὦ, ᾖς, ᾖ τετυμμένω, α, ω ἦτον, ἦτον τετυμμένοι, αι, α ὦμεν, ἦτε, ὦσι	τετύφθαι	τετυμμένος, -η, -ον
τυφθείην τυπείην S. -είην, -είης, -είη D. -είητον, -ειήτην Pl. -είημεν, -είητε, -είησαν (7)	τυφθῶ τυπῶ S. -ῶ, -ῇς, -ῇ D. -ῆτον, -ῆτον Pl. -ῶμεν, -ῆτε, -ῶσι (ν)	τυφθῆναι τυπῆναι	τυφθείς, τυπείς } -είς, -εῖσα, -έν
τυφθησοίμην τυπησοίμην wie das Präsens. τετυψοίμην	fehlt.	τυφθήσεσθαι τυπήσεσθαι τετύψεσθαι	τυφθησ, τυπησ, τετυψ } -όμενος, -η, -ον.

D. Passi[vum]

I. auf —έω.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Praesens	Sing. φιλ-έομαι, -έη, (1) -έεται οῦμαι, ῇ, εῖται	S. φιλ-έου, (1) -εέσθω οῦ, είσθω	S. φιλ-εοίμην, -έοιο, -έοιτο οίμην, οῖο, οῖτο
	Dual. φιλ-εόμεθον, -έεσθον, -έεσθον ούμεθον, εῖσθον, εῖσθον	D. φιλ-έεσθον, -εέσθων εῖσθον, είσθων	D. φιλ-εοίμεθον, -έοισθον, -εοίσθην οίμεθον, οῖσθον, οίσθην
	Pl. φιλ-εόμεθα, (2) -έεσθε, -έονται ούμεθα, εῖσθε, οῦνται	P. φιλ-έεσθε, -εέσθωσαν (3) εῖσθε, είσθωσαν	P. φιλ-εοίμεθα, -έοισθε, -έοιντο οίμεθα, οῖσθε, οῖντο (6)
Imp.	Sing. ἐφιλ-εόμην, -έου, -έετο ούμην, -οῦ, -εῖτο	Dual. ἐφιλ-εόμεθον, -έεσθον, -εέσθην ούμεθον, -εῖσθον, -είσθην	

II. auf —άω.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Praesens	Sing. τιμ-άομαι, -άη, (1) -άεται ῶμαι, ᾷ, ᾶται	S. τιμ-άου, (7) -αέσθω ῶ, άσθω	S. τιμ-αοίμην, -άοιο, -άοιτο ῴμην, ῷο, ῷτο
	Du. τιμ-αόμεθον, -άεσθον, -άεσθον ώμεθον, ᾶσθον, ᾶσθον	D. τιμ-άεσθον, -αέσθων ᾶσθον, άσθων	D. τιμ-αοίμεθον, -άοισθον, -αοίσθην ῴμεθον, ῷσθον, ῴσθην
	Plur. τιμ-αόμεθα, (2) άεσθε, -άονται ώμεθα, ᾶσθε, ῶνται	P. τιμ-άεσθε, -αέσθωσαν (3) ᾶσθε, άσθωσαν	P. τιμ-αοίμεθα, -άοισθε, -άοιντο ῴμεθα, ῷσθε, ῷντο (6)
Imp.	Sing. ἐτιμ-αόμην, ἐτιμ-άου, ἐτιμ-άετο ώμην, ῶ, ᾶτο	Dual. ἐτιμ-αόμεθον, ἐτιμ-άεσθον, ἐτιμ-αέσθην ώμεθον, ᾶσθον, άσθην	

III. auf —όω.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Praesens	Sing. χρυσ-όομαι, -όη, (1) -όεται οῦμαι, οῖ, οῦται	S. χρυσ-όου, (1) -οέσθω οῦ, ούσθω	S. χρυσ-οοίμην, -όοιο, -όοιτο οίμην, οῖο, οῖτο
	Du. χρυσ-οόμεθον, -όεσθον, -όεσθον ούμεθον, οῦσθον, οῦσθον	D. χρυσ-όεσθον, -οέσθων οῦσθον, ούσθων	D. χρυσ-οοίμεθον, -όοισθον, -οοίσθην οίμεθον, οῖσθον, οίσθην
	Plur. χρυσ-οόμεθα, (2) -όεσθε, -όονται ούμεθα, οῦσθε, οῦνται	P. χρυσ-όεσθε, -οέσθωσαν οῦσθε, ούσθωσαν (3)	P. χρυσ-οοίμεθα, -όοισθε, -όοιντο οίμεθα, οῖσθε, οῖντο (6)
Imp.	Sing. ἐχρυσ-οόμην, ἐχρυσ-όου, ἐχρυσ-όετο ούμην, οῦ, οῦτο	Dual. ἐχρυσ-οόμεθον, ἐχρυσ-όεσθον, ἐχρυσ-οέσθην ούμεθον, οῦσθον, ούσθην	

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Perfectum	πεφίλ-ημαι, τετίμ-ημαι, κεχρύσ-ωμαι	πεφίλ-, τετίμ- } ησο, κεχρύσ-ωσο	πεφιλ-, τετιμ- } ήμην, κεχρυσ-ῴμην
	Sing. -ημαι, -ησαι, -ηται -ωμαι, -ωσαι, -ωται (4)	S. -ησο, -ήσθω -ωσο, -ώσθω	S. -ῄμην, -ῇο, -ῇτο -ῴμην, -ῷο, -ῷτο
	D. -ήμεθον, -ησθον, -ησθον -ώμεθον, -ωσθον, -ωσθον	D. -ησθον, -ήσθων -ωσθον, -ώσθων	D. -ῄμεθον, -ῇσθον, -ῄσθην -ῴμεθα, -ῷσθον, -ῴσθην
	Plur. -ήμεθα, -ησθε, -ηνται -ώμεθα, -ωσθε, -ωνται (5)	P. -ησθε, -ήσθωσαν -ωσθε, -ώσθωσαν (2)	P. -ῄμεθα, -ῇσθε, -ῇντο -ῴμεθα, -ῷσθε, -ῷντο
Plusq.	ἐπεφιλ-ήμην, ἐτετιμ-ήμην, ἐκεχρυσ-ώμην Sing. -ημην, -ησο, -ητο, -ώμην ꝛc.	Dual. -ήμεθον, -ησθον, -ήσθην,	

vum.

	Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
Sing.	φιλ-έωμαι, -έῃ, (1) -έηται	φιλ-έεσθαι	φιλ-εόμενος, -εομένη, -εόμενον
	ῶμαι, ῇ, ῆται	εῖσθαι	ούμενος, ουμένη, -ούμενον
Dual.	φιλ-εώμεθον, -έησθον, -έησθον		
	ώμεθον, ῆσθον, ῆσθον		
Plur.	φιλ-εώμεθα, -έησθε, -έωνται		
	ώμεθα, ῆσθε, ῶνται		

Plur. ἐφιλ-εόμεθα, -έεσθε, -έοντο (6)
ούμεθα, εῖσθε, οῦντο

Sing.	τιμ-άωμαι, -άῃ, (1) -άηται	τιμ-άεσθαι	τιμ-αόμενος, -αομένη, -αόμενον
	ῶμαι, ᾷ, ᾶται	ᾶσθαι	ώμενος, ωμένη, ώμενον
Dual.	τιμ-αώμεθον, -άησθον, -άησθον		
	ώμεθον, ᾶσθον, ᾶσθον		
Plur.	τιμ-αώμεθα, -άησθε, -άωνται		
	ώμεθα, ᾶσθε, ῶνται		

Plur. ἐτιμ-αόμεθα, ἐτιμ-άεσθε, ἐτιμ-άοντο (6)
ώμεθα, ᾶσθε, ῶντο

Sing.	χρυσ-όωμαι, -όῃ, (1) -όηται	χρυσ-όεσθαι	χρυσ-οόμενος, -οομένη, -οόμενον
	ῶμαι, οῖ, ῶται	οῦσθαι	ούμενος, ουμένη, ούμενον
Dual.	χρυσ-οώμεθον, -όησθον, -όησθον		
	ώμεθον, ῶσθον, ῶσθον		
Plur.	χρυσ-οώμεθα, -όησθε, -όωνται		
	ώμεθα, ῶσθε, ῶνται		

Plur. ἐχρυσ-οόμεθα, ἐχρυσ-όεσθε, ἐχρυσ-όοντο (6)
ούμεθα, οῦσθε, οῦντο

πεφιλ- / τετιμ-	ῶμαι, κεχρυσ-ῶμαι	πεφιλ-ῆσθαι	πεφιλ- / τετιμ- } ήμενος, -ημένη, -ημενον
		τετιμ-ῆσθαι	
Sing.	-ῶμαι, -ῇ, -ῆται	κεχρυσ-ῶσθαι	κεχρυσ-ώμενος, -ωμένη, -ώμενον
Dual.	-ώμεθον, -ῆσθον, -ῆσθον		
Plur.	-ώμεθα, -ῆσθε, -ῶνται		

Plur. -ήμεθα, -ησθε, -ηντο (5).

Anmerkungen.

§. 202 1. Die ursprüngliche Endung der zweiten Person Sing. Präs. im Indicativ, Imperativ und Conjunctiv und im Imperfect scheint —εσαι, —εσο, —ησαι gewesen zu seyn wegen der Analogie des Perf. Pass. und der Verba in —μι, wo den Endungen —μαι, —ται in der ersten und dritten Person immer die Endung —σαι in der zweiten entspricht. Jene ursprüngliche Form kommt aber nur noch im neuen Testament vor, wie sich manche alte Formen in der Volkssprache und ungebildeten Dialecten erhalten. So hieß in der gemeinen Griechischen Sprache die zweite Person von ἀκροδομαι, ἀκροᾶσαι (statt ἀκραάεσαι) wofür die Attiker ἀκροᾷ sagten. Durch Wegwerfung des σ entstand daraus —εαι; —εο, —ηαι (μυθεῖαι statt μυθέεαι Od. θ', 180.), welche Form bei den Jonischen und Dorischen Schriftstellern, vorzüglich den Dichtern, regelmäßig ist, und hieraus durch Contraction —ῃ, —ου schon bei Homer, und regelmäßig bei den Attikern. Eben so entstand aus μέμνησαι im Perf. μέμνηαι Il. φ', 442. und μέμνῃ Il. ό, 18. ύ, 188. rc. Die Attiker contrahirten aber auch —εαι (doch nicht —ηαι) statt in ῃ in ει, welches aus der alten Schreibart entstanden ist, die ε statt η hatte. In drei Verbis, in βούλει, οἴει, ὄψει, blieb sie auch in der gewöhnlichen Sprache regelmäßig, jedoch die beiden erstern nur im Indicativ.

2. Die Endung —εθα in der ersten Person Plur. war bei den Dorischen und Jonischen, oft auch den Attischen Dichtern, —εσθα, z. B. ἐδιγεόμεσθα, τετιμήμεσθα, ἱκόμεσθα Hom. λασεύμεσθα (λησόμεθα), μαχεσσαίμεσθα, ἀρχώμεσθα Theocr. ἑξόμεσθα, βουλόμεσθα, ἡδόμεσθα Arist. εἰσόμεσθα Soph. ἑζόμεσθα id. ἀρχόμεσθα id.

3. Statt der Endung —ωσαν in der dritten Person Plur. Imperativ ist bei den Joniern, Doriern und besonders Attikern die Form —ων sehr gebräuchlich, ἑπέσθων, λεξάσθων Hom. χρήσθων Aristoph. Thuc. ἀφαιρείσθων, ἐπαιρέσθων. Auch im Perfecto παρακεκλήσθων Plato. ἐξῃρήσθων, ἐῤῥώσθων bei Philostrat. ἀπεῤῥίφθων Lucian.

§. 203 4. Von der Conjugation des Perf. P. s. §. 195.

5. In der dritten Person Plur. Perfect. und Plusquamperfect. verändern die Jonier und Dorier das ν vor —ται und —το in α, nicht bloß, wenn ein Consonant, sondern auch wenn ein Vocal vor —ται, —τό vorhergeht. Die aspirirten Consonanten φ und χ treten vor diesem α ein statt π und κ (γ), z. B. πεφοβήατο, ἱδρύατο, πεποτήαται, τεθάφαται von τέθαμμαι, θάπτω statt (τέθαφνται) τεθαμμένοι εἰσί, κεκρύφαται (κέκρυφνται), κατειλίχατο st. κατειλιγμένοι ἦσαν, ἐσεσάχατο statt σεσαγμένοι ἦσαν von σάττω, ἐστάλατο Hesiod. von στέλλω statt ἐσταλμένοι ἦσαν. Statt der aspirata bleibt die tenuis in ἀπίκαται und ἀπίκατο Herod.

Wenn vor der Endung des Perf. Pass. —μαι, —σαι, —ται ein aus den Zungenbuchstaben δ θ τ ζ entstandenes σ vorhergeht, so wird dieses vor der Endung (—νται, —ντο) —αται, —ατο in δ verwandelt, z. B. ἐσκευάδατο statt ἐσκευασμένοι ἦσαν von σκευάζω, ἀγωνίδαται von ἀγωνίζω. ἐρηρέδαται Hom. von ἐρείδω. ἐῤῥάδαται, ἐῤῥάδατο von ῥάζω (ῥαίνω) statt ἐῤῥασνται. Ganz anomalisch ist ἐληλάδατο Od. η΄, 86. statt ἐλήλαντο, wo das δ eingeschoben scheint, um das Zusammenstoßen zweier α zu vermeiden. Aehnlich ist ἀκηχέδαται, welches Il. ρ΄, 637, in einigen Ausgaben steht. Gewöhnlich wird dann der lange Vocal oder Diphthong η und ει in den kurzen ε verwandelt, z. B. ἐρηρέδαται, ἐκεκοσμέατο, ὁρμέατο, ἀποκεκλέατο statt ἀπεκέκλειντο von ἀποκλείω, οἰκέαται st. ᾤκηνται, aber auch dieses ε in ει verlängert in ἀκαχείατο st. ἀκαχέατο. —ηντο Il. μ΄. 179.

Eben so wird die Endung —ανται des Perf. in —έαται verwandelt, z. B. ἀναπεπτέαται Herod. statt ἀναπέπτανται von ἀναπετάω, ἐπεπειρέατο statt ἐπεπείραντο von πειράομαι, πεπείραμαι.

Auch bei einigen Attischen Schriftstellern findet sich diese Form, z. B. τετάχαται, ἐτετάχατο, διετετάχατο, ἐφθάραται Thuc. τετράφαται Plat. ἀντιτετάχαται Xenophon.

6. Eben so wird das ν in der dritten Person des Präs. und Aor. Optat. Pass. und Medii, des Imperf. Pass. und Med. auch des Präsens in einigen Worten in α verwandelt. §. 204

a) Im Optat. sehr häufig, auch bei Attischen Dichtern, z. B. πευθοίατο, ἀποφεροίατο Herod. αἰσθανοίατο Aristoph. Eurip. ἀντιδωρησαίατο.

b) Im Imperf. ἐπειρώατο statt ἐπειρῶντο; ἱδρύατο, παρετιθέατο Herod. Die Endung —έατο findet dann auch bei denen Statt, die sonst —οντο, —αντο haben, z. B. ἀπεγραφέατο, ἐσινέατο, ἐγινέατο, ἐβουλέατο. ἐπυθέατο Herod. So auch im Aor. 2. ἀπικέατο (ἀπίκατο ꝛc. ist das Plusquamperf. statt ἀπῖκντο d. i. ἀφιγμένοι ἦσαν, s. nr. 5.) ἐδυνέατο Herod. statt. ἐδύναντο ꝛc. ἠπιστέατο st. ἠπίσταντο, ἐκέατο st. ἔκειντο.

c) Im Präsens κέαται, δυνέαται bei Herodot.

7. Der Pluralis des Optativs der Aoristen hat bei den Attischen Dichtern gewöhnlich, in der dritten Person Plur. immer, und auch bei den Prosaikern die Form —εῖμεν, —εῖτε, εῖεν, die auch schon bei Homer gebräuchlich ist, πειρηθεῖμεν, διακρινθεῖτε, ἐκσωθεῖμεν Eurip. λυπηθεῖμεν, δυναθεῖεν.

Anmerkungen über die Dialecte.

§. 205 1. Die Endung - εο, welche die Attiker in —ου contrahiren, wird von den Doriern, auch zuweilen den Joniern, in —ευ zusammengezogen, z. B. ἔπλευ Hom. μάχευ, ἐκέλευ Theocr.

2. In der Form des Imperat. —εο (—έο) verlängern die Dichter das ε zuweilen durch Hinzusetzung eines ι, z. B. ἔρειο, σπεῖο st. σπέο, Aor. 2. von ἕπομαι. αἰδεῖο st. αἴδεο.

3. In der ersten Person Plur. der Aoristen sagten die Dorier —ημες st. —ημεν, z. B. ἐκλίνθημες Theocr. Vgl. §. 198, 3.

4. In der dritten Person Plur. der Aoristen sagten die Aeolier und Dorier —εν statt —ησαν, welches auch bei den ältern Joniern geschah. ἐφίληθεν Hom. Theocr. φάνεν Pind. Aehnlich ist die Attische Endung —εῖεν statt —ειησαν im Optativ des Aorists. §. 199, 7.

5. Der Infinitiv der Aoristen hieß bei den Doriern —ῆμεν statt —ῆναι, z. B. λασθῆμεν statt λησθῆναι Theocr. διακριθῆμεν im Vertrag der Lacedämonier und Argiver bei Thucydides 5, 79. Auch —ήμεναι, welche Form besonders bei Homer häufig ist, ἀριθμηθήμεναι, ὁμοιωθήμεναι, μιγήμεναι.

6. In der dritten Person Sing. Imperf. und Aor. 2. Med. wird das ε oft ausgestoßen, z. B. ἔγεντο statt ἐγένετο Hesiod.

Th. 199. Pind. Theocr. und Andere, welches aber auch Plusquamperf. seyn können. §. 164.

7. Von der Dehnung der circumflectirten Endungen s. §. 11.

Medium.

Im Medio haben nur der Aorist 1. und Futur. 2. eine eigene Conjugationsform; das Präsens und Imperfectum sind mit dem Präsens und Imperfectum des Passivs, das Futur. 1. mit dem Präsens, der Aor. 2. mit dem Imperfectum in der Conjugation ganz einerlei, und das sogenannte Perfectum und Plusquamperfectum Medii ist schon beim Activo vorgekommen. Doch haben das Futur. 1. und der Aor. 2. in den übrigen modis einiges Besondere, weswegen sie nebst dem Aor. 1. und Futur. 2. hier vollständig folgen. §. 206

E.

	Indicativus.	Imperativus.
Aor. 1.	ἐτυψάμην Sing. -άμην, (-άσο, -αο) -ω, ([1]) -ατο Dual. -άμεθον, -ασθον, -άσθην Plur. -άμεθα, -ασθε, -αντο	τύψαι Sing. -αι, -άσθω Dual. -ασθον, -άσθων Plur. -άσθε, -άσθωσαν ([2])
Aor. 2.	ἐτυπόμην geht ganz wie das Imperf. Pass.	τυποῦ (-εσο, -έο) wie
Fut. 1.	τύψομαι geht ganz wie das Präs. Pass.	fehlt.
Fut. 2.	τυποῦμαι Sing. -οῦμαι, -ῆ (-εῖ) ([5]) -εῖται Dual. -ούμεθον, -εῖσθον, -εῖσθον Plur. -ούμεθα, -εῖσθε, -οῦνται	fehlt.

Anmerkungen.

1. Die Form —αο der zweiten Person Singul. Aor. 1. Med. kommt bei Jonischen und Dorischen Schriftstellern häufig vor, z. B. ἐγείναο, ὑπελύσαο, ἐθήκαο.

2. Die Endung —άσθωσαν war auch —άσθων, z. B. λεξάσθων. Vergl. §. 197. 3.

3. Auch in der dritten Person Opt. Aor. 1. Med. ist —αίατο st. —αιντο bei den Joniern und Attischen Dichtern sehr häufig, z. B. ἀρησαίατο, ἐκσωσαίατο Aeschyl. δεξαίατο Soph. So auch im Opt.

Optativus.	Conjunctivus.	Infinit.	Particip.
τυψαίμην S. -αίμην, -αιο, -αιτο D. -αίμεθον, -αισθον, -αίσθην Pl. -αίμεθα, -αισθε, -αιντο (³)	τύψωμαι S. -ωμαι (-ηεαι, -ηαι) -ῃ, -ηται D. -ώμεθον, -ησθον, -ησθον Pl. -ώμεθα, -ησθε, -ωνται	τύψασθαι	τυψάμενος -άμενος, -αμένη, -άμενον.
τυποίμην ꝛc. (³)	τύπωμαι	τυπέσθαι	τυπόμενος.
im Präsens	des Passivs		
τυψοίμην ꝛc. (³) wie der Opt. Präs. Pass.	fehlt.	τύψεσθαι	τυψόμενος, -όμενος, -ομένη, -όμενον.
τυποίμην S. οίμην, -οῖο, -οῖτο D. -οίμεθον, -οῖσθον, -οίσθην Pl. -οίμεθα, -οῖσθε, -οῖντο	fehlt.	τυπεῖσθαι	τυπούμενος -ούμενος, -ουμένη, -ούμενον.

Aor. 2. Medii γενοίατο, πυθοίατο Soph. im Futuro ὀψοίατο, γνωσοίατο id. Vergl. §. 204, 6. a.

4. Die dritte Person Plur. Aor. 2. Medii ist bei den Joniern oft —έατο statt —οντο, wie im Imperf. §. 204, 6 b. z. B. περιεβαλέατο, ἐπυθέατο, ἐγενέατο Herod.

5. Daß diese Form des Futuri durch die Contraction entstanden, ist schon erinnert worden. In der zweiten Person hat Herodot auch ἀποθανέεαι, εὐφρανέεαι. Die Dorier sagten anstatt —οῦμαι, —εῦμαι, z. B. μαθεῦμαι Theocr. auch ἀμφιβαλεῦμαι Od. χ', 103.

Von den Verbis in —μι.

§. 207 Die Anzahl der Verba in —μι ist in der Attischen und gewöhnlichen Sprache nur sehr gering, und unter diesen wenigen giebt es nur einige, die in den meisten Temporibus eine eigenthümliche, von der Conjugation auf —ω verschiedene, Form haben, und in der Bildung und Endung der Tempora unter sich übereinstimmen, z. B. τίθημι, ἵημι, ἵστημι (φημί), δίδωμι. Andere haben wieder eine eigene, von der Conjugationsart der angeführten Verba in vielen Stücken abweichende, Biegung, wie εἰμί, εἶμι, und noch andere, wie alle Verba auf —νμι, kommen bloß im Präsens und Imperfect vor, indem sie die übrigen Tempora von der Stammform bilden. Es giebt also in dieser Conjugationsart ungleich mehr Abweichungen (Anomalien) als in der auf —ω, —έω, abgesehen von den Verbis, die mit Unrecht zu den Verbis in —μι gerechnet werden, wie ἧμαι (Perf. Pass. von ἕω) οἶδα ꝛc.

Am gebräuchlichsten waren diese Verba in den Aeolisch-Dorischen Mundarten, und bei den Schriftstellern derselben kommen auch sehr häufig Verba, die sonst in der Form —έω, —άω gebraucht werden, in der Form —μι vor, z. B. νίκημι Theocr. ποθόρημι id. Auch bei den alten Jonischen Dichtern kommen dergleichen Formen, wenigstens in einzelnen Temporibus, vor, wie αἴνημι Hesiod. γηράντεσσι von γηράς, γήρημι id. δάμνημι Hom. Jene Formen auf —μι sind also eigentlich Aeolischen Ursprungs, oder vielmehr, sie waren schon in der alten Griechischen Sprache entstanden, deren sich noch Homer und Hesiodus bedienten, und in welcher die Dialecte noch mehr zusammenflossen. Der Jonische und Attische Dialect, die sich erst späterhin zu einer bestimmten Form entwickelten, behielten einige dieser Verba auf —μι bei; die Aeolische Mundart aber, die das meiste aus der alten Sprache behielt, gebrauchte die meisten fort.

Ungeachtet dieses ihres Alters scheinen diese Verba doch von ältern Formen auf —έω, —άω, —όω abzustammen, theils weil ihre Futura, und zuweilen auch ihre Perfecta und ersten Aoristen, regelmäßig von solchen Verbis abgeleitet sind, und theils weil sie zu diesen Verbis immer in einem bestimmten Verhältnisse stehen. Nämlich

1) das —ω der Verba pura wird in —μι, und die vor dem ω vorhergehenden kurzen Vocale α, ε, ο in die langen η, ω verwandelt;

2) sie bekommen meistens noch eine Vorsylbe, Reduplication. Diese besteht a) in einem vorgesetzten ι, vor dem bei Verbis, die mit einem Consonanten anfangen, dieser oder der ihm entsprechende Consonant wiederholt wird, z. B. θέω, Fut. θήσω, τίθημι (nicht θίθημι §. 36.) δόω, Fut. δώσω, Perf. δέδωκα, δίδωμι. Jedoch findet diese Reduplication nicht Statt bei Verbis, deren Stammform schon mehr als zweisylbig war, z. B. δείκνυμι von δεικνύω, ζεύγνυμι von ζευγνύω, ὄνημι von ὀνέω und verschiednen andern, z. B. φημί von φάω.

b) Wenn das Verbum mit einem Vocal oder mit πτ, στ, anfängt, so wird bloß ι mit einem spiritus asper vorgesetzt, z. B. ἕω, Fut. ἥσω, ἵημι, στάω (Fut. στήσω, Aor. ἔστησα) ἵστημι.

Einige Verba, die mit Vocalen anfangen, wiederholen die erste Sylbe, wie bei der sogenannten Attischen Reduplication (§. 168. Anm. 2.), z. B. ἀλάλημαι, ἀκάχημι, von ἀλάομαι, ἀχέω.

Bei einigen werden die Anfangsvocale ε und ι durch Verwandlung in den Diphthongen ει verlängert, wie ἕω, εἱμί, ἴω, εἶμι. Doch scheint das ει in εἰμί aus der alten Schreibart ει statt η, oder durch die Verwechselung des ει und η, wie in τέθεικα, und εἰμί aus ἠμί, woher noch ἦν, entstanden zu seyn.

Bildung der Tempora.

1) Im Präsens Pass. und Medii wird die Endung des Präs. Act. —μι in —μαι und der vorhergehende lange Vocal in den kurzen Stammvocal verwandelt, τίθημι, τίθεμαι (von θέω) ἵστημι, ἵσταμαι (von στάω) δίδωμι, δίδομαι (von δόω). §. 208

2) Im Imperfect. Act. wird aus der Endung —μι des Präsens —ν, z. B. τίθημι, ἐτίθην, ἵημι, ἵην, ἵστημι, ἵστην, φημί, ἔφην, δίδωμι, ἐδίδων, δείκνυμι, ἐδείκνυν, εἰμί (ἠμί), ἦν.

Im Imperfect. Pass. und Medii wird aus dem —μαι des Präsens —μην, τίθεμαι, ἐτιθέμην, ἵσταμαι, ἱστάμην, δίδομαι, ἐδιδόμην.

3) So wie der zweite Aorist der Verba auf —ω im Act. und Med. ganz die Endung des Imperfects hat, aber die Stammsylbe verkürzt, so stimmt der zweite Aorist der Verba in —μι im Activ und Med. in der Endung ganz mit dem Imperf. Act. und Med. überein, nur daß die Verkürzung durch Wegwerfung der Reduplication bewirkt wird. Die mit Consonanten anfangenden Verba, und die, deren Reduplication in einem aspirirten ι besteht, bekommen nun das augmentum syllabicum. Imperf. Act. ἐτίθην. Aor. 2. Act. ἔθην. Imperf. Pass. Med. ἐτιθέμην. Aor. 2. Med. ἐθέμην. Imperf. Act. ἐδίδων. Aor. 2. Act. ἔδων. Imperf. Pass. Med. ἐδιδόμην. Aor. 2. Med. ἐδόμην. Imperf. Act. ἵστην. Aor. 2. Act. ἔστην.

4) Das Futurum ist nur von einerlei Art, und wird regelmäßig von der Stammform des Verbi abgeleitet, z. B. τίθημι von θέω, θήσω. ἵστημι von στάω, στήσω. δίδωμι von δόω, δώσω. ἵημι von ἕω, ἥσω. ἕννυμι von ἕω, ἕσω. φημί von φάω, φήσω. Hievon wird das Futurum Med. wie bei den Verbis auf —ω gebildet, θήσομαι, στήσομαι, δώσομαι, ἥσομαι ꝛc.

5) Der Aorist 1. Act. weicht in den meisten Verbis wesentlich von der Bildungsart des Aor. 1. der Verba in —ω ab. Denn anstatt daß diese das σ des Futuri beibehalten, verändern es die V. in —μι meistentheils in κ, z. B. θήσω, ἔθηκα. ἥσω, ἧκα. δώσω, ἔδωκα. Bloß ἵστημι und φημί weichen hiervon ab, und haben ἔστησα, ἔφησα. Vielleicht sind jene Formen auf —κα ursprünglich Perfecta gewesen, die man aber nachher als Aoristen gebrauchte, wie für das Perf. eine eigene Form eingeführt war. Auch haben die Aoristformen auf —κα die übrigen modos nicht. Jedoch bildet dieser Aorist durch Anhängung der Sylbe —μην den Aor. 1. Med. ἐθηκάμην, ἡκάμην, ἐδωκάμην.

6) Das Perfectum wird regelmäßig, wie bei den Verbis auf —ω gebildet, nur daß die Verba, deren Perfecta mit dem Aorist 1. gleichlautend wären, ει statt η annehmen, δώσω, δέδωκα, aber θήσω, τέθεικα, ἥσω, εἷκα. Dieser Gebrauch des ει statt η soll Böotisch seyn. Bei ἵστημι ist noch zu bemerken, das im Perf. das Augment ε, welches an die Stelle der Reduplication ι getreten ist, den spiritus asper behält, und im Plusquamperfectum ein ι dazu nimmt, ἕστηκα, εἱστήκειν. Doch hat das Plusquamperfectum auch oft das einfache Aug-

ment, wie συνεστήκει Xen. περιεστήκει Thuc. ἀνεστήκει Arist. S. §. 164. Anm. 1.

Von dem Perf. Act. wird das Perf. Pass. nach denselben Regeln abgeleitet, wie bei den Verbis auf —ω, nur daß ἵστημι und δίδωμι statt des langen Vocals den kurzen annehmen, ἕστηκα, ἕσταμαι, δέδωκα, δέδομαι, welches bei τίθημι, ἵημι erst im Aor. 1. Pass. geschieht.

Vom Perf. Act. und Pass. kommt das Plusquamperfectum A. und P. wie bei den V. auf —ω. τέθεικα, ἐτεθείκειν. τέθειμαι, ἐτεθείμην.

7) Der Aor. 1. Pass. der Verba in —μι steht zu dem Perfecto in demselben Verhältniß, wie bei den Verbis auf —ω. So wird von ἕσταμαι, ἕσταται der Aor. 1. ἐστάθην. δέδομαι, δέδοται, ἐδόθην. Bei τίθημι und ἵημι wird der Diphthong ει des Perf. in den kurzen Vocal ε verwandelt. τέθειμαι, τέθειται, ἐτέθην (statt ἐθέθην nach §. 37.) ἀφεῖμαι, ἀφεῖται, ἀφέθην.

Von der zweyten P. Perf. P. kommt das Futur. 3 Pass. τέθεισαι, τεθείσομαι, ἕστασαι, ἑστάσομαι ꝛc. und vom Aor. 1. Pass. das Futur. 1. ἐτέθην, τεθήσομαι. ἀφέθην, ἀφεθήσομαι. ἐδόθην, δοθήσομαι.

Conjugation.

1) Der vorzüglichste Unterschied dieser Conjugation von der vorigen besteht in den Endsylben §. 209

—μι in der 1. P. Präs. Sing.

—σι in der dritten P. Präs. Sing.

—θι in der zweiten P. Imperf. Sing.

—σαν in der dritten P. Imperf. Plur.

Not. Die Endung —θι des Imperat. Aor. 2. wird gewöhnlich in ς verwandelt.

2) Hiebei ist ferner zu merken, daß in allen Personen des Dualis und Pluralis im Präs. Imperf. Aor. 2. im Indi-

catis, nur nicht im Conjunctiv, der kurze Vocal der Stammform eintritt, anstatt daß im Sing. der lange Vocal Statt findet, als ε in τίθημι, α in ἵστημι und φημί, ο in δίδωμι. Ausgenommen ist bloß der Aor. 2. von ἵστημι, ἔστην, welcher das η durchaus beibehält, und einige besondere Verba, wie ἄημι, Pass. ἄηται, Imp. ἄητο, ἀκάχημαι, δίζημαι ꝛc. Vor der Endung der dritten Pers. Plur. —σι, welches aus —τι entstanden zu seyn scheint (§. 191. Anm.) wird entweder nach Herauswerfung des ν vor der Endung der kurze Vocal verlängert, indem aus ε, εῖ, aus ο οῦ, aus dem kurzen α und υ ein langes α und υ wird, τιθέντι, τιθεῖσι, διδόντι, διδοῦσι, ἱστάντι, ἱστᾶσι, ζευγνύντι, ζευγνῦσι, oder das ν vor der Endung nach Art der Jonier in α verwandelt, τιθέασι, διδόασι, ζευγνύασι.

Bei diesen Verbis sind die Endungen —σαι und —σο des Präs. Pass., Imperf. Pass. und Imperat. Pass. noch sehr gebräuchlich, die oben auch bei den Verbis auf —ω der gewöhnlichen Form zum Grunde gelegt wurden, z. B. τίθεσαι Plato, τίθεσο Aristoph. ἵστασαι Hom. ἵστασο Eurip. ἵεσο Aristoph.

3) Der Optativ endigt sich in den Temporibus auf —ημι, —ην, immer, wie im Aorist. Pass. der V. auf —ω, in —ην, vor welcher Endung der Stammvocal mit ι vorhergeht; also τιθείην, θείην, ἱσταίην, σταίην, διδοίην, δοίην. Im Passivo und Medio ist die Endung —μην mit denselben vorhergehenden Diphthongen, τιθείμην, θείμην, ἱσταίμην, διδοίμην, δοίμην. Die Verba auf —υμι haben gewöhnlich keinen Optativ von sich, nur von der Stammform, z. B. δεικνύοι, ζευγνύοι.

4) Der Conjunctiv hat in allen Personen, wo die gewöhnliche Conjugation η hat, den langen Vocal des Präs. Indicat. z. B. τιθῶ, τιθῇς, τιθῇ, τιθῆτον, τιθῆτε. ἱστῶ, ἱστῇς, ἱστῇ, ἱστῆτον, ἱστῆτε. διδῶ, διδῷς, διδῷ, διδῶτον, διδῶτε ꝛc.

Anm. Doch finden sich Optat. und Conj. von der Form in —μι im Act. und Pass. Optat. ἐκδῦμεν Il. π', 99. λελῦτο Od. σ', 237. δαινῦτο Il. ω', 665. λύμην Il. φ', 80. πηγνῦτο Plat. Phaedon. p. 118. A. Conj. διασκεδαννῦσιν Plat. Phaedon. p. 77. B. D. διασκεδαννῦται ib.

5) Der Infinitiv ist a) im Activo immer —ναι, im Präs. mit dem kurzen Stammvocal, τιθέναι, ἱέναι, ἱστάναι,

φάναι, διδόναι, ζευγνύναι, im Aor. 2. mit einem Diphthong oder dem langen Vocal, εἷ statt ε, η statt α, οῦ statt ο, θεῖναι, εἷναι, στῆναι, δοῦναι. b) im Passiv und Medio —σθαι mit dem kurzen Vocal, τίθεσθαι, θέσθαι, ἵστασθαι, δίδοσθαι, δόσθαι.

6) Bei den Participien a) im Activ liegt die Form —νς zum Grunde, τιθένς, n. τιθὲν, Gen. τιθέντος, διδόνς, n. διδόν, Gen. διδόντος rc. Daher nach §. 39. τιθείς, διδούς, στᾶς, δεικνῦς.

b) Die Endung des Partic. im Pass. und Med. ist —μενος mit vorhergehendem kurzen Vocal, τιθέμενος, θέμενος, ἱστάμενος, διδόμενος.

I. Activum.

F.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Praesens.	τίθ-ημι, ἵστ-ημι, δίδ-ωμι, ζεύγν-υμι S. -ημι, -ης, -ησι (1) -ωμι, -ως, -ωσι -ῡμι, -υς, -υσι D. -ετον, -ετον -ατον, -ατον -οτον, -οτον -ὔτον, -υτον P. -εμεν, -ετε, -εισι, -έασι (ν) (2) -αμεν, -ατε, -ᾱσι -ομεν, -οτε, -οῦσι, -όασι (ν) -ῠμεν, -υτε, -ῦσι, -ύασι (ν)	τίθ-ετι, ἵστ-αθι, δίδ-οθι, ζεύγν-υθι S. -ετι (εθι) (5), -έτω -αθι, -άτω -οθι, -ότω -υθι, -ύτω D. -ετον, -έτων -ατον, -άτων -οτον, -ότων -υτον, -ύτων P. -ετε, -έτωσαν -ατε, -άτωσαν -οτε, -ότωσαν -υτε, -ύτωσαν	τιθ-είην, ἱστ-αίην, διδ-οίην (-ύοιμι) S. -είην, -είης, -είη -αίην, -αίης, -αίη -οίην, -οίης, -οίη D. -είητον, -ειήτην -αίητον, -αιήτην -οίητον, -οιήτην P. -είημεν, -είητε, -είησαν, -εῖεν -αίημεν, -αίητε, -αίησαν, -αῖεν -οίημεν, -οίητε, -οίησαν, -οῖεν
Imperfectum.	ἐτίθ-ην, ἵστ-ην, ἐδίδ-ων, ἐζεύγν-υν S. -ην, -ης, -η (1) -ων, -ως, -ω -υν, -υς, -υ D. -ετον, -έτην -ατον, -άτην -οτον, -ότην -υτον, -ύτην P. -εμεν, -ετε, -εσαν -αμεν, -ατε, -ασαν -ομεν, -οτε, -οσαν -υμεν, -υτε, -υσαν		
Perf.	τέθεικα, ἕστηκα, δέδωκα } -ας, -ε ꝛc. (3)	τέθεικε, ἕστηκε, δέδωκε } wie τέτυφε	τεθείκ, ἑστήκ, δεδώκ } οιμι, wie τετύφοιμι
Plusq.	ἐτεθείκειν εἱστήκειν ἐδεδώκειν		
Aor. 1.	ἔθηκα, ἔστησα, ἔδωκα } -ας, -ε (ν) ꝛc. (4)	nur von ἔστησα §. 204, 5. στῆσον, -άτω -ατον, -άτων -ατε, -άτωσαν	nur von ἔστησα στήσαιμι, wie τύψαιμι
Aorist. 2.	ἔθην, ἔστην, ἔδων } wie Imperf. außer ἔστην -ην, -ης, -η -ητον, -ήτην -ημεν, -ητε, -ησαν	[θέτι] θές, στῆθι, [δίδοθι] δός (5) [-έτι] -ές, -έτω -ῆθι, -ήτω [-όθι] -ός, -ότω D. -ετον, -έτων ꝛc. P. -ετε, -έτωσαν	θείην, σταίην, δοίην } wie im Präsens (6)
Futur.	θήσω, στήσω, δώσω } wie τύψω.		

Not. Nach τίθημι geht ἵημι, nach ἵστημι φημί. §. 209. II.

Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
τιθ-ῶ, ἱστ-ῶ, διδ-ῶ Sing. -ῶ, -ῇς, -ῇ -ῶ, -ῇς, -ῇ -ῶ, -ῷς, -ῷ Dual. -ῆτον, -ῆτον -ῶτον, -ῶτον Plur. -ῶμεν, -ῆτε, -ῶσι -ῶμεν, -ῶτε, -ῶσι	τιθ - έναι ἱστ - άναι διδ - όναι ζευγν-ύναι	τιθ - είς, -εῖσα, -έν ἱστ - άς, -ᾶσα, -άν διδ - ούς, -οῦσα, -όν ζευγν-ύς, -ῦσα, -ύν
τεθείκ ἑστήκ δεδώκ } -ω, wie τετύφω	τεθεικ- ἑστηκ- δεδωκ- } έναι	τεθεικ- ἑστηκ- δεδωκ- } ώς, -υῖα, -ός
nur von ἔστησα στήσω, -ῃς, wie τύψω	στῆσαι	στήσας, -ασα, -αν
θῶ στῶ δῶ } wie im Präsens.	θεῖναι στῆναι δοῦναι	θείς, -εῖσα, -έν στάς, -ᾶσα, -άν δούς, -οῦσα, -όν

Anmerkungen.

§. 210 1. Im Präsens und Imperfect Sing. kommt bei den Joniern und Doriern oft die Form —έω, —άω, —όω mit der Reduplication vor, z. B. τιθεῖς, ἱστᾷ, διδοῖς. Imperf. ἐτίθει, ἵστα, ἐδίδους, ἐδίδουν, 3. Person Plur. ἱεῖ, μεθιεῖ. Bei den Attikern scheint diese contrahirte Form bloß im Imperf. vorzukommen. ἵστημι wird gewöhnlich nach der Conjugation —μι, die übrigen bloß im Sing. nach der contrahirten Form flectirt. In der ersten Person Imperf. findet sich προΐειν Od. ι, 100. μ', 9. ἠφίειν Plat. Euthyd. p. 293. A.

2. Von der Form —ασι, z. B. τιθέασι, διδόασι, s. §. 194. Anm. 3. 208, 2. Bei den Verbis auf —υμι wird —ύασι als die neu-Attische, —ῦσι (wie δεικνῦσιν Plato Rep. 7. in.) als die alt-Attische Form angegeben. ἱᾶσι Plat. Thuc. Xenoph. ist zusammengezogen aus ἱέασι, eine Zusammenziehung, die nur Statt findet, wenn ein Vocal, nicht wenn ein Consonant, vorhergeht, wie in Πειραιᾶ, aber nicht in βασιλέα. Herodot hat auch ἱστέασι 5, 71.

3. Statt ἕστηκα (nicht ἕστακα) ist im Duali, Plurali ꝛc. die syncopirte Form (§. 183. b. 5.) gebräuchlicher, ἕσταμεν st. ἑστήκαμεν, ἕστατε, anstatt dessen Herodot ἑστέατε sagt 5, 49. ἑστᾶσι, wie βεβᾶσι, τεθνᾶσι (Herodot sagt auch ἑστέασι 1, 200. 3, 62.). S. §. 197. 6. Ein vom Perfectum gebildetes Präsens legte man zum Grunde, und bildete davon ein Futurum ἑστήξω und ἑστήξομαι Plato, Eurip.

4. Der Aor. 1. auf —κα kommt bei guten Schriftstellern meistens nur im Sing. und der dritten Person Plur. vor. In den übrigen Personen ist der Aor. 2. gebräuchlicher, der dagegen im Sing. selten vorkommt. Dagegen ist ἔστησα und ἔστην gleich gebräuchlich, doch in verschiedenen Bedeutungen. S. §. 211.

5. Im Imperativ Präs. 2. Pers. ist auch die zusammengezogene Form bey τίθημι, ἵημι, δίδωμι sehr häufig, τίθει, ἵει, δίδου. Pindar hat anstatt dessen δίδοι Ol. 1, 136. 6, 178. 7, 164. nach dem Dorischen Dialect. — Statt ἵσταθι ist gewöhnlicher ἵστη, wo αε (ἵσταε) in η zusammengezogen scheint. Eben so πίμπρη Eurip. ἐμπίπλη Arist. ζῆ Eurip. statt πίμπραθι, ἐμπίπλαθι, ζῆθι. Homer hat ἐμπίπληθι Il. φ', 311. Aehnlich ist σάω st. σάωθι Od. ϱ', 595. δείκνυ st. δείκνυθι Aristoph. Plat. Rep. τῆ bei Homer st. λάε, nimm. Dagegen ist φάθι allein im Gebrauch.

Im Imperativ Aor. 2. heißt die zweyte Person immer θές, δός, nicht θέτι, δόθι. Anstatt στῆθι wird in zusammengesetzten Verbis

oft gesagt —στα, z. B. ἄνστα (oder ἄνα Soph. Eurip.). So auch πρόβα st. προβῆϑι Arist. παράστα Menand.

6) Die dritte Person Plur. des Optat. Präs. und Aor. 2. heißt, wie bei den Verbis auf —ω, im Plurali bei Dichtern, auch Prosaikern, gewöhnlicher —εῖμεν, —εῖτε, —εῖεν, —αῖμεν, —αῖτε, —αῖεν, —οῖμεν, —οῖτε, —οῖεν, statt —είημεν ꝛc. z. B. ϑεῖεν, ἱσταῖεν, δοῖμεν, δοῖεν, μεϑεῖτε Arist. διδοῖτε.

Bemerkungen über einzelne Verba.

I. Von ἵστημι.

Das Perfectum, Plusquamperfectum und Aorist 2. Act. §. 211. haben intransitive Bedeutung, stehen, die übrigen Tempora die transitive, stellen. Ueberdieß hat das Perfectum die Bedeutung des Präsens, und folglich das Plusquamperfect. die des Imperfects. Also heißt ἕστηκα, ich stehe, z. B. Od. ω, 298. ποῦ δ' ἡ νηῦς ἕστηκε ϑοή, wo steht das Schiff? εἱστήκειν, ich stand, als fortdauernd. Arist. ὁ Πλοῦτος ἀνεστήκει βλέπων. ἔστην, ich stand, als vorübergehende Handlung. ἔστασαν, welches bei Homer Il. μ', 56. Od. γ', 182. σ', 307. in transitiver Bedeutung, als Plusquamperf. steht, ist Aorist st. ἔστησαν, wie οὔτασε und οὔτησε, βάτην und ἐβήτην wechseln.

II. Von ἵημι.

1) Das Compositum ἀφίημι hat das Augment oft vorne, ἠφίει, ἠφίεσαν.

2) Im Perfecto dieses Verbi kommt außer der eigentlichen Form εἷκα, auch noch, doch nur im neuen Testament, ἕωκα, ἀφέωκα (Pass. ἀφέωμαι) vor, welches Dorisch seyn soll, in den gewöhnlichen Grammatiken aber fälschlich für Attisch ausgegeben wird.

3) Im Plural des Aor. 2. sagen die Attiker statt ἄφεμεν, ἄφετε, ἄφεσαν, gewöhnlicher ἀφεῖμεν, ἀφεῖτε, ἀφεῖσαν, ἀνεῖμεν Aristoph. Thuc. Eurip. ἀνεῖτε Soph. ἀνεῖσαν Thuc. παρεῖσαν Eurip.

4) Homer hat auch die Formen ἀνέσει Od. σ', 265. ἀνέσαιμι Il. ξ', 209. ἀνέσαντες Il. ν', 657. wahrscheinlich von ἀνίημι, ἀνέω.

III. φημί.

S. §. 209. II.

Anmerkungen über die Dialecte.

§. 212. In vielen Fällen kommen die Dialectsverschiedenheiten dieser Conjugation mit denen der erstern Conjugation überein. Z. B.

1. —σκον im Imperf. und Aor. 2. statt —ην, —ων, wo immer der kurze Vocal genommen wird, z. B. τίθεσκεν, δόσκον statt ἔδων. στάσκε st. ἔστη. μεθίεσκεν.

2. —μεν und —μεναι im Infinit. statt —ναι, wo dann vor jener Endung gewöhnlich der kurze Vocal steht, z. B. ὑπερτιθέμεν, τιθέμεναι. θέμεναι und θέμεν. ἱστάμεν statt ἱστάναι (ἑστηκέναι) στάμεν. διδόμεν, δόμεναι, δόμεν. ἕμεν in den Compositis μεθέμεν, συνέμεν, statt μεθεῖναι, συνεῖναι, von μεθίημι, συνίημι. Der lange Vocal bleibt in βᾶμεν, st. βῆναι Pind. P. 4, 69. βήμεναι Od. θ', 518. ξ, 327.

A statt η haben die Dorier in den Verbis, deren Stammform —άω hat, z. B. ἵσταμι von στάω, aber nicht τίθαμι statt τίθημι.

Die Dorier circumflectirten die letzte Sylbe des Futuri θησῶ, wie §. 183. Daher im Med. θησεύμεσθα.

3. In der zweiten Person τίθησθα Od. ι, 404. statt τίθης. S. §. 200, 8.

4. In der dritten Person Präs. Sing. sagen die Dorier —τι statt —σι, z. B. τίθητι Theocr. ἀφίητι, ἀποδίδωτι.

5. In der dritten Person Plur. ist —ντι Dorisch, τίθεντι, ἐξιστάντι, φαντί, ἴσαντι Theocr.

6. Das Imperfectum hatte bei den Joniern die Endung —εα, —εας, —εε, wie im Plusquamperf. §. 198, 3. z. B. ὑπερετίθεα Herod. προετίθεε, ἀνίεε, welches aber auch von der Stammform ἀν—ιέω seyn kann. Daher vielleicht προΐειν, ἠφίειν. Homer hat auch ξύνιον Il. α, 273. statt ξυνίεσαν.

7. Die dritte Person Plur. Imperf. und Aor. 2. wird oft abgekürzt, doch nur bei Dichtern, —εν, —αν, —ον, —ων, statt —εσαν, —ησαν, —οσαν, —ωσαν, z. B. τίθεν, ἴεν, ἔσταν oder στάν, ἔδον, ἔφαν, bei Epikern und Doriern ἔγνον und ἔγνων bei Pindar.

8. Die Jonier wiederholen auch bei diesen Verbis im Conjunctiv den langen Vocal, oder setzen ein ε vor denselben, z. B. δώωσι,

στῆῃς, στήῃ, στέωμεν, θέωσι und mit Verlängerung des eingeschobenen ε θείω, στείομεν, μεθείω statt μεθῶ. Auch wird bei Dichtern der kurze Vocal nach dem langen eingeschoben, wie δώομεν Il. ή, 299. περιστήετον Od. ε', 182. Vergl. §. 200, 9.

9. Homer formirt die dritte Person Conj. oft wie den Indicativ, ἄγῃσι Il. ά, 129. ꝛc. wo die Endung —σι eben so angehängt ist, wie in ἐθέλῃσι §. 200, 8. Anstatt dessen sagt er auch δώῃσιν Il. ά, 324. μ', 275. und δώῃ Od. μ', 216. so daß δώω, δώῃς, δώῃ, —δώωσι formirt zu seyn scheint, wo denn das ι subscriptum unter dem η stehen muß, welches im Optat. unter ω steht, δῴην. So auch πίμπλῃσι Hesiod. ἔργ. 299. ὄφρά σε λιμὸς Ἐχθαίρῃ, φιλέῃ δὲ ἐΰστέφανος Δημήτηρ Αἰδοίη, βιότου δὲ τεὴν πίμπλῃσι καλιήν.

Da die dritte Person Conj. wie die dritte Pers. Indic. formirt wurde, so scheint, nach dem Zeugniß der alten Grammatiker, in der alten Sprache auch die erste Person Conj. auf —μι formirt worden zu seyn. Daher sind diese Formen in den neuesten Ausgaben Homers aufgenommen. Il. ώ, 716. ἐπὴν ἀγάγωμι πόλινδε. ί, 414. αἰ δέ κεν οἴκαδ' ἵκωμι. χ', 450. ἴδωμ', ὅτιν' ἔργα τέτυκται.

10. Im Infinitiv hat Theocr. 29, 9. διδῶν, st. διδοῦν von διδόω, διδόναι.

11. Einige seltenere Abweichungen kommen bei Jonischen Dichtern vor, z. B. διδώσω st. δώσω Od. ν', 358. ώ, 313. δίδωθι statt δίδοθι Od. γ', 380. So auch τιθήμεναι Il. ψ', 83, 247.

II. Passivum.

G.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.
Praesens.	τίθ - εμαι, ἵστ - αμαι, δίδ - ομαι, ζεύγν - υμαι S. -εμαι, -εσαι (η), -εται -αμαι, -ασαι (ᾳ), -αται -ομαι, -οσαι, -οται -υμαι, -υσαι, -υται D. -έμεθον, -εσθον, -εσθον -άμεθον, -ασθον, -ασθον -όμεθον, -οσθον, -οσθον -ύμεθον, -υσθον, -υσθον P. -έμεθα, -εσθε, -ενται -άμεθα, -ασθε, -ανται -όμεθα, -οσθε, -ονται -ύμεθα, -υσθε, -υνται	τίθ-εσο, ἵστ-ασο, δίδ-οσο, ζεύγν-υσο S. -εσο (ου [1]), -έσθω -ασο (ω [1]), -άσθω -οσο (ου [1]), -όσθω -υσο, -ύσθω D. -εσθον, -έσθων -ασθον, -άσθων -οσθον, -όσθων -υσθον, -ύσθων P. -εσθε, -έσθωσαν -ασθε, -άσθωσαν -οσθε, -όσθωσαν -υσθε, -ύσθωσαν	τιθ - είμην, ἱστ - αίμην διδ - οίμην S. -είμην, -εῖο, -εῖτο -αίμην, -αῖο, -αῖτο -οίμην, -οῖο, -οῖτο D. -είμεθον, -εῖσθον, -είσθην -αίμεθον, -αῖσθον, -αίσθην -οίμεθον, -οῖσθον, -οίσθην P. -είμεθα, -εῖσθε, -εῖντ -αίμεθα, -αῖσθε, -αῖντ -οίμεθα, -οῖσθε, -οῖντ ([2]
Imperfectum.	ἐτιθ - έμην, ἱστ - άμην, ἐδιδ - όμην, ἐζευγν-ύμην S. -έμην, -εσο (ου), -ετο -άμην, -ασο (ω), -ατο -όμην, -οσο (ου), -οτο -ύμην, -υσο, -υτο D. -έμεθον, -εσθον, -έσθην -άμεθον, -ασθον, -άσθην -όμεθον, -οσθον, -όσθην -ύμεθον, -υσθον, -ύσθην P. -έμεθα, -εσθε, -εντο -άμεθα, -ασθε, -αντο -όμεθα, -οσθε, -οντο -ύμεθα, -υσθε, -υντο		
Perfect.	τέθ - ειμαι, ἕστ - αμαι δέδ - ομαι -εισαι, -ασαι, -οσαι -ειται ꝛc. -αται, -οται	τέθ-εισο, ἕστ-ασο, δέδ-οσο -είσθω ꝛc. -άσθω ꝛc. -όσθω ꝛc.	
Plusqp.	ἐτεθ - είμην, ἑστ - άμην ἐδεδ - όμην -εισο, -ασο, -οσο -ειτο ꝛc. -ατο, -οτο		
Aor. 1.	ἐτέθ - ην ἐστάθ - ην } wie ἐτύφθ-ην ἐδόθ - ην	τέθ-ητι στάθ-ητι δόθ-ητι	τεθείην σταθείην δοθείην
Futur.	τεθήσομαι σταθήσομαι } wie τύψομαι δοθήσομαι		τεθησοίμην σταθησοίμην δοθησοίμην

Conjunctivus.	Infinitivus.	Participium.
τιθ-ῶμαι, ἱστ-ῶμαι, διδ-ῶμαι S. -ῶμαι, -ῇ, -ῆται - - - - - -ῶμαι, -ῷ, -ῶται D. -ώμεθον, -ῆσθον, -ῆσθον - - - - - -ώμεθον, -ῶσθον, -ῶσθον P. -ώμεθα, -ῆσθε, -ῶνται - - - - - -ώμεθα, -ῶσθε, -ῶνται	τίθ-εσθαι ἵστ-ασθαι δίδ-οσθαι, ζεύγν-υσθαι	τιθ-έμενος, -εμένη, -έμενον ἱστ-άμενος, -αμένη, -άμενον διδ-όμενος, -αμένη, -όμενον ζευγν-ύμενος, -υμένη, -ύμενον
	τεθ-εῖσθαι ἑστ-άσθαι δεδ-όσθαι	τεθ-ειμένος, -ειμένη, -ειμένον ἑστ-αμένος ꝛc. δεδ-ομένος ꝛc.
τεθῶ σταθῶ } -ῇς, -ῇ δοθῶ	τεθῆναι σταθῆναι δοθῆναι	τεθ-είς σταθ-είς } -εῖσα, -έν δοθ-είς
	τεθήσεσθαι σταθήσεσθαι δοθήσεσθαι	τεθησόμενος σταθησόμενος δοθησόμενος

H.

III. Medium.

	Indicativus.	Imperativus.	Optativus.	Conjunctiv.	Infinitivus.	Participium.
Praesens } Imperf. }	wie im Passivo.					
Aor. 1.	ἐθηκ-άμην, ἐστησ-άμην, ἐδωκ-άμην } wie ἐτυψ-άμην	bloß στῆσ-αι, -άσθω ꝛc.	bloß στησ-αί-μην	bloß στήσ-ωμαι	bloß στήσ-ασθαι	θηκ-άμενος Pind. στησ-άμενος
Aor. 2.	ἐθέμην, ἐδόμην wie Imperf. Paſſ.	(θέσο) θοῦ (²) (δόσο) δοῦ	θείμην [σταίμην] δοίμην	θῶμαι δῶμαι	θέσθαι δόσθαι	θέμενος δόμενος
Futurum	θήσομαι, στήσομαι, δώσομαι		θησ, στησ, δωσ } -οίμην		θήσ, στήσ, δώσ } -εσθαι	θησ, στησ, δωσ } -όμενος

Anmerkungen.

1. Der Imperativ θοῦ statt θέσο, θέο ist sehr selten, z. B. §. 213
Soph. Oed. C. 466. und kömmt gewöhnlich nur in den Compositis vor, z. B. περίθου, ὑπόθου, κατάθου. τίθεσο steht Aristoph. Pac. 1039. Plat. Soph. p. 237. B. Von ἵσταμαι ist ἵστω gewöhnlicher als ἵστασο, obgleich auch ἵστασο vorkömmt. Im Aorist. 2. ist der Imperativ δοῦ in den Compositis περίδου, ἀπόδου Arist.

2. Der Optativ Präs. Pass. und Aorist. 2. M. hat bey den Attikern oft die Form eines Optativs von einem verbo baryt. auf — ω, z. B. τίθοιτο, ἐπιθοίμεθα, ἐπίθοιντο (Jon. θέοιτο Herod.) von ἵημι ἀφίοιντο, πρόοιντο, πρόοισθε.

3. Dasselbe geschieht beym Conjunctiv, nur daß hier der Unterschied blos in der Accentuazion besteht. προτιθώμεθα, κατάθωμαι, μετάθηται (st. μεταθῆται) ἐπίθωνται (Jon. θέωνται Herod.) von ἵημι, πρόηται, πρόησθε. Eben so ἐξίῃ im Activo bey Eurip.

I. ἵημι.

1) Der Aorist. Pass. und Medii von ἵημι bekommt auch §. 214
ein Augment in den Compositis, εἵθην, εἵμην, wo dann der Aor. 2. Med. ganz die Form des Plusquamperf. Pass. und des Opt. Aor. 2. Med. bekommt. Aor. 1. παρείθη, μετείθη, Herod. ἀπείθη id. Aor. 2. Med. ἐφεῖτο, (ἀπεῖτο Herod.) καθεῖτο, ὑφεῖτο, προεῖτο, προεῖσθε, προείμεθα, καθυφείμεθα.

2) Der Imperativ Perfect. Pass. kommt seltener vor. Aristoph. Ran. 1427. μεθεῖσθον. Herod. IV, 98. μεθείσθω. Von μεμετιμένος s. §. 170.

II. φημί

geht ganz nach ἵστημι, ist aber nur in einigen Temporibus gebräuchlich.

Praes. Ind. φημί, φής, φησί (ν), φατόν, φατόν, φαμέν, φατέ, φασί (ν).

Imperat. φαθί etc.

Optat. φαίην. Statt φαίημεν etc. φαῖμεν etc.

Conj. φῶ, φῇς, φῇ.

Infin. φάναι.

Partic. φάς, φᾶσα, φάν.

Imperf. ἔφην, ἔφης (ἔφησθα), ἔφη, ἔφατον, ἐφάτην, ἔφαμεν, ἔφασαν (bey Dichtern ἔφαν).

Fut. φήσω.

Aor. 1. ἔφησα. Opt. φήσαιμι. Conj. φήσω. Infin. φῆσαι. Part. φήσας.

Im Passivo und Medio kommt vor:

Aor. 2. Med. ἐφάμην, meist nur bey Dichtern und Ionischen Schriftstellern.

Imperat. φάο, φάσθε Hom.

Infin. φάσθαι, nicht φᾶσθαι.

Part. φάμενος.

Anmerkungen.

1. Das Präsens im Indicativ ist, außer der zweyten Person Sing. enclitisch, d. h. wirft seinen Accent auf das vorhergehende Wort zurück.

2. φῄς wird richtiger ohne ι subscriptum geschrieben, nach der Analogie von ἵστης, aber im Conjunctiv φῇς, φῇ.

3. Das Imperfectum ἔφην etc. wird gewöhnlich, wie das Latein. inquit, nach einem oder mehrern Worten der Redenden gesetzt, selbst wenn ein anderes Wort von derselben Bedeutung vorhergeht, z. B. Xen. Cyrop. III, 1, 8. V, 4, 33.

4. In dem Falle steht anstatt ἔφην oft ἦν, ἦ. ἦ δ' ὅς sagte er, ἦν δ' ἐγὼ sagte ich, besonders bey Plato. So kommt ἦ auch schon bey Homer vor, z. B. Il. α', 219. Die erste Person ἠμί steht bey Aristoph. Nub. 1145. Ran. 37. bey einer lebhaften Wiederholung, sag' ich.

5. Der Infinitiv φάναι wird immer in der Bedeutung der vergangenen Zeit gebraucht, z. B. φάναι τὸν Σωκράτη, habe S. gesagt.

Anmerkungen über die Dialecte.

§. 215 1. Anstatt des ν in der dritten Person Plur. haben die Ionier oft α, z. B. τιθέαται, ἱστέαται st. ἵστανται, ἐτιθέατο, ἐδεικνύατο, ἱστέαται st. ἵστανται, bey Herodot. S. §. 203.

2. Auch hier lösen die Ionier den circumflectirten Vocal auf, z. B. ἐπιθέωνται Herod. Vergl. §. 208, 3.

Unregelmäßige Conjugation auf —μι.

I. εἰμί, ich bin, von ἔω.

	Indicat.	Imperat.	Optativ.	Conjunct.	Infinit.	Partic.
Praes.	S. εἰμί (1) εἶς gew. εἶ, ἐστί (ν)	S. ἴσθι, (2) ἔστω	S. εἴην, εἴης, εἴη	S. ὦ, ᾖς, ᾖ etc.	εἶναι	ὤν, οὖσα, ὄν
	D. ἐστόν, ἐστόν	D. ἔστον, ἔστων	D. εἴητον, εἰήτην			
	Pl. ἐσμέν, ἐστέ, εἰσί (ν)	Pl. ἔστε, ἔστωσαν ἔστων	Pl. εἴημεν, εἴητε, εἴησαν εἶεν (3)			
Imperf.	S. ἦν (4) ἦς (ἦσθα) ἦν					
	D. ἦτον, ἤτην ἦστον, ἤστην					
	Pl. ἦμεν, ἦτε, ἦσαν ἦστε.					
	jon.					
Futur.	S. ἔσομαι, ἔσῃ, (ἔσεται) ἔσται		ἐσοίμην, ἔσοιο, ἔσοιτο etc.		ἔσεσθαι	ἐσόμενος, η, ον
	D. ἐσόμεθον, ἔσεσθον, ἔσεσθον					
	Pl. ἐσόμεθα, ἔσεσθε, ἔσονται					

Hiezu kommt noch ein selteneres Imperf. Med. ἤμην Xen. Cyrop. VI, 1, 9. Lysias p. 287. Daher εἶατο statt ἦντο Od. ό, 106.

Anmerkungen.

§. 216 1. Das Präsens wird auch enclitisch gebraucht, z. B. νήπιός εἰς. Die zweyte Person εἶ wirft in der Zusammensetzung ihren Accent auf die vorhergehende Sylbe, πάρει, ξύνει etc.

2. Statt ἴσθι (z. B. ξύνισθι) gab es auch eine alte Form ἴσο, ἴσσο, Od. α', 303. γ', 200. wovon die übrigen Personen fast regelmäßig abstammen, wie τίθεσο, τιθέσθω. Statt ἔστω hat Plato Republ. II, p. 361. C. ἤτω, welches sonst nur bey hellenistischen Schriftstellern vorkommt, und aus ἔω, Imperat. ἔς, ἐέτω entstanden scheint.

3. Auch sagt man εἶμεν statt εἴημεν. S. §. 204. 7. εἶτε st. εἴητε ... Od. φ', 195. Statt εἴησαν ist εἶεν gebräuchlicher, wiewohl auch εἴησαν zuweilen, doch selten vorkommt. Dieses εἶεν wird auch als Adverbium in der Bedeutung des lateinischen esto gebraucht, gut, es sey so! und scheint in der Sprache des gemeinen Lebens aus der alten Sprache εἶε statt εἴη und mit dem ν ἐφελκ. übrig geblieben zu seyn; denn der Sinn erfordert den Singularis. Es kommt vorzüglich bey Plato und Aristophanes vor.

4. Die ursprüngliche Form des Imperfects war ἔα Il. δ', 321. etc. Herod. II, 19. ἔας Id. I, 187. ἔατε Id. IV, 119. V, 92, 1. so wie ἐτίθην, ἐτίθεα im Jonischen Dialect. Anstatt dessen hat Homer auch ἦα Il. ε, 808. etc. Hieraus entstand die Attische Form ἦ in der ersten Person Plat. Protag. p. 310. E. Aristoph. so wie aus der Jonischen Form des Plusquamperf. — εα die Attische — η entstanden war. Die gebräuchlichere Form aber auch bey Attikern, den Tragikern und a. blieb ἦν, auch in der dritten Person, wie beim Plusquamperf. — ἦσθα wird als Attischer angemerkt, als ἦς. Statt ἦσαν kommt auch ἦν vor, z. B. Hesiod. Th. 321. Herod. V, 12. besonders im Dorischen Dialect. Z. B. bei Epicharm ap. Athen. Vergl. §. 302.

Anmerkungen über die Dialecte.

§. 217 Statt

εἰμί war Dorisch ἐμμί.

εἶς alt ἐσσί Hom. Theocr. Pind.

ἐστί Dorisch ἐντί.

ἐσμέν Jon. εἰμέν. Dor. εἰμές.

εἰσί Jon. ἔασι Dor. ἐντί.

ἦν 1. und 3. Pers. Dor. ἦς. Jon. ἔην und ἤην. Il. λ', 807. (Von ἔα und ἦ s. §. 216. 4.)

ἦμεν Dor. ἦμες.

ἦσαν, alt ἔσαν, auch ἔσσαν Pind.

Anm. Statt ἦν hatte der Jonische Dialect noch die Form ἔσκον z. B. Il. ζ, 153. Herod. auch Aeschyl. Pers. 657.

ἔσομαι Dorisch ἐσοῦμαι und des Verses wegen ἐσσοῦμαι Theocr. Daher ἐσσεῖται Il. β', 393. ν', 317.

Im Imperf., Optativ, Conjunctiv und Participio haben die Jonier oft auch noch Ableitungen von der ursprünglichen Form ἔω. Z. B. Imperf. ἔον Il. ψ', 643. λ', 761. Optat. ἔοιμι Il. ι, 142. 284. Herod. VII, 6. Conj. ἔησι Od. λ', 433. ἦσι Od. ϑ', 580. ἔωσι Il. ι, 282. Herod. I, 155.

Der Infinitiv εἶναι heißt bei den Joniern und Doriern ἔμεναι, ἔμμεναι, und ἔμεν, ἔμμεν, eben so wie ϑέμεναι und ϑέμεν statt ϑεῖναι. Die Sylbe vor der Endung verlängerten die Dorier durch den Diphthong ει, εἶμεν, welches aber auch ἦμεν und ἦμες geschrieben wird Theocr. auch ἤμεναι oder εἵμεναι.

Particip. οὖσα, Jon. ἐοῦσα, Dorisch ἐοῖσα Theocr. II, 64. εὖσα Theocr. II, 76. und ἔασσα Timaeus L. p. 9. 12. 14. Das letztere wird von der alten analogischen Form des Particip. εἰς (ἔνς) ἔντος, wie τίϑημι, τιϑείς, welche die Aeolier beybehielten, abgeleitet. Statt ἐόντα hat Theocr. II, 3. contrahirt εὖντα.

II. εἶμι, ich gehe, von ἴω.

Von diesem Verbo sind nur folgende Tempora und Modi gebräuchlich.

Indicat.	Imperat.	Optat.	Conj.	Infin.	Partic.
Praes. S. εἶμι, εἶς, (εἶ) (1) εἶσι D. ἴτον, ἴτον Pl. ἴμεν, ἴτε, ἴασι	S. ἴθι, (εἶ) (2) ἴτω D. ἴτον, ἴτων Pl. ἴτε, ἴτωσαν	S. ἴοιμι etc. (3) wie τύπτοιμι	S. ἴω etc. wie ὑπτω	ἰέναι	ἰών, ἰοῦσα, ἰόν
Imperf. S. ἤϊα oder ᾖα (4) und ᾔειν, -εις, -ει (4) etc. [ᾔειτον, ᾐείτην] ᾔειμεν, ᾔειτε, ᾔεισαν (ᾖμεν, ᾖτε, ᾔεσαν, ᾖσαν)					

Hiezu kommt noch ein blos bei den alten Dichtern vorkom- §. 218
mendes Imperfekt. im Sing. ἴον, ἴες, ἴε, im Dual. und Plur. ἴτον, ἴτην, ἴμεν, ἴτε, ἴσαν. Diesem wird von denselben und auch Herodot, ein η, als Augment, wie in ἤειδειν vorgesetzt, ἤϊον (oder ἦον), ἤϊες, ἤϊε, ἤομεν, besonders ἤϊσαν.

Außerdem kommen noch einige Tempora des Medii vor, bei Joniern und Attikern; im Präsens S. ἵεμαι, ἵεσαι, ἵεται, Plur. ἱέμεθα, (ἱέμεσθα) ἵεσθε, ἵενται. Im Imperf. ἱέμην, ἵεσο, ἵετο — — ἵεντο. Infin. ἵεσθαι.

Ein blos bei Jonischen Dichtern gebräuchlicher Aorist. 1. ist εἰσάμην, welches wohl zu unterscheiden ist von εἰσάμην, ich schien, z. B. Il. μ', 103.

Im Futur. εἴσομαι, auch blos bei Jonischen Dichtern, z. B. Il. ξ', 8. Die Attiker gebrauchen als Futurum blos die Präsensform εἶμι, die auch schon bei den Joniern in dieser Bedeutung vorkömmt. εἴσομαι kommt bei den Attikern blos als Futurum von οἶδα vor.

Anmerkungen.

1. εἶ ist bei den Attikern gebräuchlicher als εἶς, auch hat Homer §. 219
εἶσθα Il. κ', 450. Od. τ', 69.

In der Zusammensetzung wirft das Präsens den Accent zurück, z. B. ἄνειμι, ἔξει, ἄπει, ἐπέξει, ἄπεισι, διέξιμεν Plat. Prot. p. 361. E.

2. Im Imperativ ist dagegen ἴθι gebräuchlicher als εἶ.

Statt ἴτωσαν sagt Aeschyl. Eumen. 32. ἴτων. Xen. Cyrop. V, 3. ἰόντων.

3. Statt ἴοιμι findet sich auch ἰοίην Xen. Symp. 4, 16. Isocrat. ad Phil. p. 102. A.

4. ἤϊα ist Jonisch und kömmt bey Herodot und Homer vor. Vergl. §. 218.

Im Attischen Dialect ist in der ersten Person Sing. meistens ᾖα, in den übrigen ᾔεις, ᾔει, etc. die oben unter dem Imperf. stehen, gebräuchlich. Doch hat Xen. Oecon. 6, 15. προσῄειν und Alciphr. 3. ep. 37. ᾔειν.

In Ansehung der Bedeutung hat ᾖα nie die des Perfects und ᾔειν nie die des Plusquamperf. sondern beide Formen stimmen in dieser Rücksicht ganz überein, und zeigen überhaupt eine vergangene Zeit an, entweder an und für sich oder in Beziehung auf eine andere Zeit, d. h. sie stehen als Aorist und Imperf., wie ᾔει, ᾔεσαν durchgängig in der Erzählung, gerade wie die Aoristen, gebraucht werden.

Daher, und weil von ᾖα weiter keine für das Perfectum charakteristische Endung vorkömmt, scheint ᾔειν bloß eine mit ἠ-είδειν,

ᾔ-ειν, ᾔ-εσαν analogische Form des vorausgesetzten Imperf. εἶν zu seyn, die aber nachher wegen ihrer Aehnlichkeit mit dem Plusq. wie ein solches flectirt worden; ᾖα aber ursprünglich die Jonische Form zu seyn, wie ἔα, ἦα st. ἦν von εἰμί (s. §. 216. Anm. 4.). ᾖα hat das ι subscriptum wegen der Stammform ἴω. In ᾔειν scheint es aber bloß aus der gewöhnlichen Ableitung, als eines Plusquamp. von ᾖα, irrig beibehalten zu seyn.

5. Statt ἰέναι kommt bei Homer auch vor ἴμεν, ἴμεναι.

Verbalia auf τέος und τός.

§. 220 Von Verbis aller Art werden auch Adjectiva gebildet, die mehr wie andere von Verbis abgeleitete Adjectiva die Bedeutung der Verba, nach Art der Participien, theilen, und daher vorzugsweise Verbalia genannt werden. Bey ihrer Bildung liegt die dritte Person Perf. Pass. zum Grunde, indem nach Absonderung der Reduplication, —ται in —τέος und —τός verwandelt wird, z. B. τέτυπται, τυπτέος. τετύπτηται, τυπτητέος. πεφίληται, φιλητέος und φιλητός. παρεσκεύασται, παρασκευαστέος. πέποται von πίνω, ποτέος. δέδοται, δοτέος. ἔσταλται von στέλλω, σταλτέος. τέταται von τείνω, τατέος. τέτμηται, τμητέος. κέχυται von χέω, χυτός. Den Ton haben diese Verbalia immer auf der Endung, ausgenommen die zusammengesetzten, wie θεατός, ἀθέατος, ἀνάσπαστος, ἀνήροτος. Hiebey ist noch zu bemerken:

1. Die Verbalia von verbis puris haben vor der Endung oft ein σ, ohne daß dieses im Perfecto sich fand, z. B. πέπαυται, παυστέος. ἐλήλαται, ἐλαστέος, ἐλαστός. κέχρηται von χράομαι, χρηστέος, χρηστός. Doch ist hiebei der Sprachgebrauch zu merken. Dagegen wird in vielen Verbalien, besonders den zusammengesetzten, das σ von den epischen Dichtern zuweilen ausgestoßen. Z. B. θαυματός, ἀγατός, ἀδάματος, statt θαυμαστός, ἀγαστός, ἀδάμαστος.

2. Die Verbalia haben oft ein ε vor der Endung, obgleich das Perf. ein η hat, besonders wenn der Aorist. 1. P. auch ein ε hat. §. 191. 2. Z. B. εὕρηται, εὑρετέος. ἐπῄνηται, ἐπαινετέος. ᾕρηται, αἱρετέος, αἱρετός. ἀνέσχηται, ἀνασχετός. So auch ἐπιτρεπτέος von ἐπιτέτραπται, Aor. 1. ἐπετρέφθην.

3. Oft scheint auch ein Perf. P. zum Behuf der Ableitung bloß vorausgesetzt zu seyn, ohne daß das Perf. P. selbst vorkommt, oder auch vorkommen kann, z. B. συνεστέον Plat. Prot. p. 313. B. von σύνειμι (Fut. ἔσομαι [Perf. ἔσμαι]). ἰτέον

von ἰέναι. ἰστέον von εἰδέναι. πιστός, trinkbar, wie von πίω, πίσομαι, πέπισμαι.

In Ansehung der Bedeutung entsprechen

1) die auf —τέος den Lateinischen Partic. Futur. Pass. und das Neutrum derselben —τέον (bei den Attikern gewöhnlicher im Plur. —τέα, s. §. 443.) dem sogenannten Gerundium, z. B. φιλητέος amandus. ποτέος bibendus. ποτέα ἐστί, bibendum est. πολεμητέα ἐστί, bellandum est.

2) Die auf —τός haben gewöhnlich passive Bedeutung, und entsprechen dann entweder den Latein. Partic. Perf. P., z. B. ποιητός, factus, χυτός, aggestus, στρεπτός, flexus, oder sie enthalten den Begriff des Könnens, wie die Latein. Adj. auf —ilis, z. B. ὁρατός, ἀκουστός, was gesehen oder gehört werden kann, sichtbar, hörbar, κτητός, ὠνητός, was erworben, gekauft werden kann ꝛc. Einige haben auch neutrale Bedeutung, wie πλωτός schiffbar, und der schwimmen kann.

Oefters haben sie auch active Bedeutung, wie καλυπτός, bedeckend, Soph. μεμπτός, tadelnd, μισητός, Haß erregend, Xen. M. S. II, 6, 21.

Von den mangelhaften Verbis

(verb. defectivis.)

Eine große Anzahl Griechischer Verba sind bloß in einigen §. 221 wenigen Temporibus gebräuchlich, während die Tempora, die in der einen Form fehlen, durch Ableitungen von ähnlichen, aus jenen abstammenden, Formen, oder selbst von ganz andern, nur in der Bedeutung mit jenen übereinstimmenden, Verbis ergänzt werden. So sind z. B. von allen Verbis auf —άνω nur das Präsens Act. Pass. und das Imperfectum gebräuchlich; die übrigen Tempora werden von einfachen Formen, die denen auf —άνω zum Grunde lagen, gebildet. λανθάνω, λαμβάνω haben im Futur λήσω, λήψω, Aor. 2. ἔλαθον, ἔλαβον, von λήθω, λήβω. Von ὁράω sind nur das Imperf. ἑώρων, das Perf. ἑώρακα gebräuchlich; aber statt des Futuri ὁράσω ist ὄψομαι von ὄπτομαι, statt des Aorists ὥρασα nur εἶδον von εἴδω im Gebrauch; der Aorist. Pass. ist ὤφθην, obgleich ein Perf. Pass. ἑώραμαι vorkommt. Man nennt diese Verba gewöhnlich anomala, unregelmäßige; allein dieser Ausdruck scheint die unrichtige Vorstellung zu begünstigen, als ob jene verschiedenen Tempusformen wirklich alle zu einer bestimmten Präsensform

gehörten, und nur nicht nach den gewöhnlichen Regeln davon abgeleitet wären; sie werden daher hier verba defectiva genannt, oder solche, denen einige wesentliche Tempora fehlen. Zwar giebt es vielleicht kein einziges Griechisches Verbum, bey dem nicht einige Tempora fehlten (S. §. 190. Anm.) und dann wären alle Verba der Griechischen Sprache defectiva. Allein jene Verba haben doch wenigstens ein Perf., einen Aoristus, und ein Futurum von derselben Form, und also alle wesentlichen Tempora; die Verba aber, die hier als defectiva aufgeführt werden sollen, haben einige wesentliche Tempora gar nicht, sondern müssen sie von andern, in der Bildung oder Bedeutung verwandten, Formen entlehnen.

Verzeichniß der mangelhaften Verba.

§. 222 Nota. Die Wörter, die mit Uncialbuchstaben gedruckt sind, sind veraltete Formen, die nur zur Ableitung gebräuchlicher Formen vorausgesetzt werden.

Die Verba, die mit einem * bezeichnet sind, sind nur bei Dichtern im Gebrauch.

A.

Ἀάω. S. *ἄω*.

Ἄγαμαι (ich bewundere), eine Passiv-Form, wie *ἵσταμαι*, von *ΑΓΗΜΙ*, welches selbst aus *ἀγάομαι* Hesiod. (daher *ἀγάζομαι* und *ἀγαίομαι*) abgeleitet ist. Von *ἀγάζομαι* werden die Tempora außer dem Präs. und Imperf. abgeleitet. Fut. *ἀγάσομαι*. Aor. 1. Med. *ἠγασάμην*, Conj. *ἀγάσωμαι*. Aor. 1. P. *ἠγάσθην* bei Attikern.

ΑΓΩ (ich breche), anstatt dessen im Präsens nur *ἄγνυμι*, *ἄγνυμαι* gebräuchlich ist. Fut. *ἄξω*. Hat das augmentum syllabicum anstatt des temp. (§. 161.) Aor. 1. A. *ἔαξα* (*ἄξαιμι*, *ἄξω*, *ἄξαι*, *ἄξας*) statt *ἦξα*. Perf. 2. *ἔαγα*. (Jon. *ἔηγα* Herod.) in passiver Bedeutung, Aor. 2. Pass. *ἐάγην*. Die andern Tempora fehlen.

Anm. 1. Lysias hat das Augment auch im Partic. *κατεάξαντες* p. 159. (st. *κατεαγεὶς* ib. p. 156. heißt es bei Becker *καταγείς*) auch Apoll. Rh. IV, 1686. *ἐξεαγεῖσα*.

Anm. 2. *κανάξαις* bei Hesiod. *ἔργ.* 664. und *κανάξαι* bei Hesychius wird für Aeolisch oder alt-Griechisch statt *κατάξαις*, *κατάξαι* gehalten. Wenn man nämlich annimmt, daß *ἄγω* das Digamma gehabt habe, *Fάγω*, so wäre aus *κατα Fάξαι* nach Wegwerfung des *α* der Präpos. *κατFάξαι* (§. 38.), und dieses gemildert in *καFFάξαι* (wie

καββαλε, κὰπ φάλαρα etc.) und καυάξαι, da das *F* in der Schrift gewöhnlich durch υ ausgedrückt wurde (§. 20.)

ἄγω (ich führe), gehört nur hierher wegen der Aor. 2. ἤγαγον, ἠγαγόμην. S. §. 165. Anm. 4. Uebrigens geht es regelmäßig. Nur ist zu merken: der Aor. 1. ἦξα ist bei den guten Schriftstellern selten, z. B. Aristoph. Ran. 468. ἀπῆξας, Thuc. II, 97. προσῆξαν. Von ἀγήοχα s. §. 186. Anm. 1.

ἄδω. S. ἄω.

ἄημι. S. ἄω.

αἱρέω (ich nehme), hat bloß Fut. αἱρήσω, Perf. A. P. ᾕρηκα, ᾕρημαι (Jon. ἀραίρηκα, ἀραίρημαι, §. 168. Anm. 2.) Aor. 1. Pass. ᾑρέθην (§. 191. 2.) αἱρεθήσομαι. Der Aor. A. und Med. wird von ἝΛΩ genommen. εἷλον, εἱλόμην (εἱλάμην. S. §. 193. 7.)

αἴρω | ἀείρω | (ich hebe auf). Ersteres ist bloß wegen des Aor. §. 223 Med. zu merken, von welchem bei Homer die Formen ἀρόμην st. ἠρόμην und ἠράμην, doch dieses nur im Indicativ, vorkommen; in den übrigen Modis hat er ἀροίμην, ἄρωμαι, ἀρέσθαι. Bey den Attikern ist die Form des Aor. 1. am gebräuchlichsten, ἠράμην, ἀραίμην, ἄρασθαι, ἀράμενος.

Von ἀείρω kommt Aor. 1. ἀέρσῃ bei Panyasis Athen. II, p. 139. ed. Schw. ἠερμένος Apoll. Rh. II, 171. ἄωρτο bei Homer §. 189. Anm.

αἰσθάνομαι (ich merke, erfahre), kommt bloß im Präs. und Imperf. vor. Das Stammwort ist *ΑΙΣΘΟΜΑΙ*, wovon der Aor. Med. ᾐσθόμην, αἰσθοίμην etc. im Gebrauch geblieben ist. Die übrigen Tempora sind wie von der Form αἰσθέομαι gebildet, §. 181. Anm. 4. Fut. αἰσθήσομαι. Perf. ᾔσθημαι.

* ἀκαχμένος (gespitzt), Part. Perf. Pass. von *ΑΚΩ*, oder dem hieraus abgeleiteten *ΑΚΑΖΩ*, wo das χ vor μ statt γ unregelmäßig ist. Nach der erstern Ableitung hat es die sogenannte Reduplikation. Fut. ἄξω, ἦχα, ἦγμαι, ἄκηγμαι, ἄκαχμαι. Ganz verschieden ist ἀκάχω oder ἀκαχέω (von ἄχω, ἄχος), woher ἀκαχήσει, ἀκάχησε, ἀκάχημαι, ἀκαχῆσθαι, ἀκαχημένος, welches auch ἀκαχήμενος geschrieben, und dann von ἀκάχημι, Pass. ἀκάχημαι hergeleitet wird. S. §. 168. Anm. 2. Unregelmäßig ist hierin das im Pass. beibehaltene η.

ἀλδήσκω (ich nähre), eine verlängerte Form von *ΑΛΔΕΩ*, und dieses von ἄλδω Arist. Nub. 282. Von ἀλδέω ist das Futurum ἀλδήσω.

ἀλέξω (ich wehre ab), ein von einem Futuro abgeleitetes Verbum, Fut. ἀλεξήσω (§. 181. Anm. 4.) Aorist. ἀλέξασθαι, ἀλεξάμενοι von ΑΛΕΚΩ, von welchem das Verbum selbst abgeleitet ist.

ἀλέομαι, Aor. 1. ἀλέασθαι. s. §. 185. Anm. 1.

ἁλίσκομαι (ich werde gefangen), bloß im Präs. und Imperf. Der Stamm ist ἁλόω, ἅλωμι, daher Fut. ἁλώσομαι, Aor. (in passiver Bedeutung) ἥλων, gewöhnlicher ἑάλων, Opt. ἁλοίην und ἁλῴην. Conj. ἁλῶ (2. P. ἁλῷς), Inf. ἁλῶναι (ἁλώμεναι Il. φ', 495.), Part. ἁλούς, Perf. (alles in passiver Bedeutung) ἥλωκα, ἑάλωκα. S. §. 161.

Not. Bei den Attischen Dichtern kommt wohl ἥλωκα, aber nicht ἥλων vor, sondern anstatt dieses ἑάλων.

ἀλύσκω. S. §. 171.

ἁμαρτάνω (ich fehle), aus ἉΜΑΡΤΩ verlängert, wovon noch der Aorist. ἥμαρτον (bei Homer ἤμβροτον §. 40. IV.) im Gebrauch ist. Das Futurum ist wie von ἁμαρτέω gebildet, ἁμαρτήσομαι, Perf. ἡμάρτηκα, ἡμάρτημαι, Aor. Pass. ἡμαρτήθην.

ἀμβλίσκω (eine Fehlgeburt thun), von ἀμβλόω. Daher Fut. ἀμβλώσω.

ἀμφιέννυμι. S. ἕω, ἕννυμι.

ἀναλίσκω (ich verzehre). Die Tempora, außer dem Präsens und Imperf., werden von ἀναλόω abgeleitet, welches auch bei den alten Attikern noch im Präs. und Imperf. vorkommt. Fut. ἀναλώσω. Aor. ἀνάλωσα und ἀνήλ. Perf. ἀνάλωκα, ἀνάλωμαι, ἀνηλ. Aor. Pass. ἀναλώθην, ἀνηλ. Vom Augment s. §. 166. Anm. 2.

§. 224 ἁνδάνω, eine verlängerte Form von ἥδω, von dem auch die Tempora kommen. Aor. ἕαδον (§. 161.) mit kurzem α. Opt. ἅδοιμι. Conj. ἅδω. Inf. ἁδεῖν, Part. ἁδών. Perf. ἕαδα mit langem α. Das Futurum ἁδήσεις Herod. V, 39. ist gebildet, wie μαθήσῃ von μήθω §. 181. 4.

ἀνοίγω. S. §. 168. Anm. 1.

ἀνώγω (ich befehle), wovon ἀνώγετε, ἀνώγοιμι, ἀνωγέμεν st. ἀνώγειν, Imperf. ἄνωγον, Fut. ἀνώξω, Aor. 1. ἤνωξα Hes. Sc. H. 456. Inf. ἀνῶξαι Od. κ', 531. vorkömmt. Perf. ἄνωγα, immer ohne Augment, auch bei den Attikern, im Imperativ ἄνωχθι, ἀνώχθω, ἄνωχθε, (S. §. 198, 6.) neben der Form ἄνωγε, ἀνωγέτω etc. Plusq. ἠνώγεα Od. ι, 44. κ', 263. ἠνώγειν. Eine Nebenform ist ἀνωγέω Il. η', 394.

Es scheint, auch der Bedeutung nach, mit ἀνάσσω verwandt zu seyn. Fut. 1. ἀνάξω [Fut. 2. ἀναγῶ]. Perf. ἤνωγα,

wie ἔῤῥωγα von ῥήσσω, ῥάσσω. ἀνώγεμεν in der Bedeutung κελεύειν, befehlen, führt Hesychius an. Wahrscheinlich entstand also aus diesem Perfect ἤνωγα erst die neue Präsensform ἀνώγω.

Ganz analogisch ist γεγώνω (ich schreye), γεγωνέμεν, Imperf. γέγωνεν, Perf. γέγωνα, Part. γεγωνώς. Eine andere Form γεγωνέω, woher γεγώνευν Od. ί, 47.

ἀπεχθάνομαι (ich bin verhaßt), verlängert aus ἀπέχθομαι, von welchem auch die Tempora kommen. Fut. ἀπεχθήσομαι (§. 181. Anm. 4.). Perf. ἀπήχθημαι. Aor. 2. ἀπηχθόμην.

* ἀπούρας bei Homer, Pindar ꝛc. ἀπουράμενος Hesiod. in paſſ. Bedeutung eine Form des Aorists, von der kein Stammverbum vorkommt. Wahrscheinlich war dieses ἀπούρω (von οὖρος, ὅρος, die Gränze), welches nachher in ἀπουρίζω verlängert wurde, und bei den Attikern ἀφορίζω blieb; eigentlich durch Bestimmung der Gränzen absondern, nehmen, wie Il. χ', 489. Eur. Alc. 31. τιμὰς ἐνέρων ἀφοριζόμενος. Im Indicativ kommt eine verwandte Form vor, ἀπηύρας, ἀπηύρα, ἀπηύρω Aeschyl. ἀπηύρατο, wie von ἀπαύρω, und Imperf. ἀπηύρων, wie von ἀπαυράω. Mit dieser Form ist ἐπαυρεῖν verwandt.

ἀπόλλυμι. S. ὄλλυμι.

ἀρέσκω (ich gefalle), ein aus dem Futur ἀρέσω von ἄρω gebildetes Verbum, bloß im Präsens und Imperf. gebräuchlich. Die übrigen Tempora werden durch Formen, die von dem Stammverbo abgeleitet sind, ersetzt. Fut. ἀρέσω. Aor. ἤρεσα. Aor. Paſſ. ἠρέσθην, ἀρεσθείην Soph.

* ἄρω hat nach seinen zwei Bedeutungen auch zwei verschiedene Futura. §. 225

1. In der Bedeutung anfügen, anpassen, Fut. ἄρσω. Aor. ἦρσα. Part. ἄρσας Hom. Perf. Paſſ. [ἦρμαι] ἁρμενος als Adjectiv st. ἡρμένος. Aor. Paſſ. ἤρθην, ἄρθεν st. ἤρθησαν Il. π', 211. Perf. 2. [ἦρα] mit der Reduplication (§. 168. Anm. 2.) ἄρηρα, Plusq. ἠρήρει Il. μ', 56. sonst ohne Augment ἀρήρει. Daher eine neue Präsensform ἀράρω, προσαρήρομαι Hesiod. Daher ein Aor. 1. M. ἀρηράμενος bei Apollon. Rh.

Auch hat ἄρω einen Aor. 2. mit der Reduplication §. 165. Anm. 4. ἤραρον, meistens in activer Bedeutung, 3. P. Pl. ἄραρον Il. μ', 105. π', 214. Conj. ἀράρῃ Il. π', 212. Part. ἀραρών Od. ε', 252. Opt. Med. ἀραροίατο Apoll. Rh. I, 369. Daher ein neues Präsens ἀραρίσκω. Statt ἄρηρα sagten die Dorier ἄρᾱρα, welches die Attischen Dichter, in der Bedeutung, es ist beschlossen, beibehielten.

2. In der Bedeutung conciliare, geneigt machen, zufrieden stellen, kommt es mit dem vorigen bloß in ἀρσαντες κατὰ θυμὸν Il. ά, 136. in der Flexion überein. Sonst hat es Fut. ἀρέσω, ἀρέσομαι oder ἀρέσσομαι Il. δ', 362. ꝛc. Aor. ἤρεσα, z. B. δόρπῳ τε ποτῆτί τε θυμὸν ἄρεσσαν Apoll. Rh. III, 301. Inf. ἀρέσαι, med. ἀρέσασθαι.

αὐξάνω, von αὔξω oder ἀέξω, einer von dem Futuro eines Verbi *ΑΥΓΩ* abgeleiteten Form, nimmt von diesem die Tempora außer Präsens und Imp. Fut. αὐξήσω, §. 181. Anm. 4. Aor. ηὔξησα. Perf. P. ηὔξημαι. Aor. Pass. ηὐξήθην. Das Präsens αὔξω kommt vor Xen. Cyrop. V, 5, 10. etc. doch öfter bey Dichtern.

ἄχθομαι. S. §. 173.

ἄω bildet nach seinen vier Bedeutungen vier Ableitungen:

1. ἄω, wehen, giebt ἄημι, welches das η durchaus behält, Inf. ἀῆναι (ἀήμεναι). Pass. ἄημαι, ἄηται. Von dem Stammverbum hat Apollon. Rhod. das Imperf. ἆον.

2. schlafen, kommt bloß im Aorist vor ἄεσα (§. 173.) (mit kurzem α Od. γ', 490. mit langem α ibid. 151.) und ἆσα, ἄσαμεν Od. π', 367.

3. sättigen, auch ἄδω, Aor. ἆσα, αἵματος ἆσαι Ἄρηα. Im Pass. ἄαται Hesiod. Sc. H. 101. st. ἄεται, ἆται. Inf. ἄμεναι (ἄμμεναι) aus ἀέμεναι. Davon ἄατος, unersättlich, (aus dem α priv. und ἀτός,) und zsgz. ἆτος. Von ἄδω ist ἀδῆσαι, ἀδδηκότες, satt, überdrüssig.

4. In der Bedeutung schaden kommt ἀάω vor, Aor. 1. Act. ἄασα, ἆσα Od. λ', 61. ἀασάμην, Präs. Pass. ἀᾶται. Aor. ἀάσθην.

B.

§. 226 *Βαίνω* (ich gehe), von *ΒΑΩ* abgeleitet. Diese einfachste Form kommt in der intransitiven Bedeutung noch vor im Fut. βήσομαι. Dor. βασεῦμαι Theocr. Perf. βέβηκα (βέβαμεν, βεβᾶσι. Conj. ἐμβεβῶσι Plat. Phaedr. p. 252. E. Inf. βεβάναι). Aor. Med. ἐβησάμην; auch im Particip. Präs. ἐκβῶντας Thuc. V, 77. im Dorischen Dialekt; in activer Bedeutung Fut. βήσω Lucian. D. Mort. VI, 4. Aor. ἔβησα, Eur. Alc. 1076. Hel. 1636. besonders bei Ionischen Schriftstellern, ἐβήσατο, βήσατο bei Homer. Auch wird ἐμβέβακεν bei Pindar Pyth. X, 19. transitiv genommen. Aus dem Futuro dieses Verbi kommt wieder ein Präsens βήσομαι, woher ἐβήσετο Hom., und aus βάσκον st. ἔβην (wie στάσκεν st. ἔστη), βάσκω, Hom.

Aus βάω kam 1. βιβάω, woher βιβᾷ, βιβῶντα, βιβῶσα bei Homer, βιβῶν Soph. Oed. C. 381. st. βιβάσων Part. Fut. von diesem kam wieder a. βιβάσθω. b. βιβάζω in transitiver Bedeutung, dessen sich die Attiker statt βήσω, ἔβησα bedienen. 2. βῆμι, βίβημι, woher βιβάς Od. λ, 450. und Aor. 2. ἔβην, wie ἔθην von τίθημι. (Imper. βῆθι. Opt. βαίην. Conj. βῶ. Inf. βῆναι. Partic. βάς, wie ἔστην). 3. βαίνω, welches allein im Präsens und Imperf. üblich blieb.

Mehrere dieser Formen dienen zur Ergänzung der Conjugation von βαίνω. Fut. βήσομαι. Perf. βέβηκα von ΒΑΩ. Aor. ἔβην von ΒΙΒΗΜΙ. Einige Composita haben auch ein Perf. Pass. und Aor. Pass. παραβεβάσθαι von βάζω, wie βιβάζω, Thuc. ξυμβεβάσθαι, ἀναβεβαμένος Xen. παραβαθῇ, ξυμβαθῇ — βαθείς Thuc. Xen. Vergl. §. 189. Anm. 1.

Anm. Im Aorist. 2. finden dieselben Veränderungen statt, wie bei ἔστην, z. B. ἔβαν st. ἔβησαν (§. 212, 7.) ὑπέρβασαν Il. μ', 469. wie ἔστασαν §. 211. Imperat. in zusammengesetzten Verbis —βα, z. B. εἴσβα, ἐπίβα, ἔμβα, πρόβα, κατάβα (§. 210, 5.) Optat. βαῖμεν st. βαίημεν (§. 210, 6.).

Der Conjunctiv heißt bei den Ioniern auch βέω statt βῶ, z. B. ἐπιβέωμεν Herod. βείω Il. ζ', 113. καταβείομεν Il. κ', 97. (§. 212, 8.) Inf. βήμεναι, Dor. βᾶμεν Pind. (§. 212, 2.).

Uebrigens hat die 3. P. Dual. außer dem regelmäßigen ἐβήτην auch ἐβάτην, oder ohne Augment βάτην Il. ά, 327. ε', 778. etc.

βάλλω geht regelmäßig Fut. βαλῶ (βαλέω, Part. βαλέοντι Od. λ' 608.) und bei Dichtern βαλλήσω §. 181. Anm. 4. Aor. ἔβαλον. Perf. βέβληκα, syncopirt st. βεβάληκα, §. 187. Perf. Pass. βέβλημαι. Aor. Pass. ἐβλήθην. Aber Homer hat auch Tempora wie von einer Form βλῆμι, z. B. Fut. ξυμβλήσεαι Il. ύ, 335. Aor. ξυμβλήτην Od. ρ', 15. und in der passiven Form ἔβλητο, βλῆτο Il. φ', 598. Opt. βλείμην, βλεῖο, Il. ν', 288. Conj. βλῆται, βλήεται Od. ρ', 472. Eine abgeleitete Form ist βολέω (wie von βάλλω, βαλῶ, βέβολα) βεβολήατο, βεβολημένος bei Epikern. §. 227

βαρύνω (ich beschwere), hat von dem im Präsens nur bei Spätern vorkommenden βαρέω Perf. A. βεβάρηκα passive Od. γ' 139. τ', 122. Perf. Pass. βεβάρημαι. Auch hat Lucian. D. Mort. 10, 4. ein Futur βαρήσει.

ΒΑΩ. S. βαίνω.

* βίβημι. S. βαίνω.

βιβρώσκω (ich esse), von ΒΟΡΕΩ, ΒΡΟΩ (§. 222, 5.) Fut. βρώσω. Perf. A. βέβρωκα. (Statt βεβρωκότες sagt Soph.

Antig. 1022. βεβρῶτες.) P. βέβρωμαι. Fut. 3. P. βεβρώσομαι. Aor. 1. P. ἐβρώθην. Fut. 1. P. βρωθήσομαι von βρόω. Aor. 2. A. ἔβρων, wie von βρῶμι, Hom. h. in Apoll. I, 126. καταβρώς, wie ἐπιπλώς.

Eine andere Form βεβρώθω kommt bei Homer vor Il. δ', 35.

βιόω (ich lebe), formirt neben dem Aor. 1. ἐβίωσα, einen Aorist. 2. wie von βίωμι, ἐβίων, Imp. (βίωθι) βιώτω Il. θ', 429. Opt. βιῴην. Conj. βιῶ. Inf. βιῶναι. Part. βιούς.

Eine eigne Form ist βιόμεσθα Hom. h. Apoll. II, 349. in der Bedeutung des Futuri oder Conj. st. βιώμεθα, von einer Form ΒΙΩ. Anstatt derselben befindet sich βέομαι, βέῃ, Il. ο', 194. ich werde wandeln, π', 852. und βείομαι Il. χ', 431. wahrscheinlich st. βῶμαι von βαίνω.

Eine besondere Anomalie der Bedeutung findet sich bei diesem Verbo, da das Activum intransitive, das Medium aber im Aor. 1. transitive Bedeutung hat, Od. θ', 468. σὺ γάρ μ' ἐβιώσαο, κούρη, besonders ἀνεβιωσάμην, welches man zu ἀναβιώσκομαι rechnet.

βλαστάνω (ich sprosse), von βλάστω, woher auch die Tempora kommen: Fut. βλαστήσω, §. 181. Anm. 4. (Aor. 1. ἐβλάστησα nur bei spätern Schriftstellern). Aor. 2. ἔβλαστον. Perf. βεβλάστηκα und ἐβλάστηκα (§. 164.).

βούλομαι (ich will), Fut. βουλήσομαι nach §. 181. Anm. 4. ἐβουλήθην und ἠβουλήθην §. 102. Anm. 3. ꝛc. Homer und andere Dichter haben auch ein Perf. Med. προβέβουλα.

ΒΡΟΩ. S. βιβρώσκω.

Γ.

§. 227 Γαμέω (ich heirathe), nimmt den Aor. 1. Act. von ΓΗΜΩ ἔγημα. Fut. γαμέσω Soph. Ant. 750. Auch γαμέσσεται bei Homer. S. §. 173. Perf. γεγάμηκα. ἐγάμησα kommt nur im N. T. vor.

ΓΑΩ. S. ΓΕΝΩ.

* γέντο bei Homer (er faßte), st. ἕλετο. Das γ scheint aus dem Digamma entstanden zu seyn, wie in γήδεται. γοῖνος, γέντερ bei Hesychius st. ἥδεται, οἶνος, ἔντερον. S. §. 30. Aus Fέλετο wurde Fέλτο, und nach Veränderung des λ in ν (wie in ἦνθε, φίντατος, Dor. st. ἦλθε, φίλτατος) Fέντο, γέντο. Bei den Alten kommt sonst nichts von diesem Verbo vor; aber Hesychius führt noch an γέννον st. ἕλον, Fέλον.

ΓΕΝΩ, γείνομαι, ein altes Verbum, wovon noch vorkommt Aor. 2. Med. ἐγενόμην (γενέσκετο Od. λ', 208.) Perf.

Med. γέγονα, Fut. 1. γενήσομαι. Perf. γεγένημαι (§. 181, 4.). Bey Spätern Aor. 1. ἐγενήθην. Von demselben kommt Aor. 1. Med. ἐγεινάμην, der active Bedeutung hat, ich habe gezeugt, und auch bei Prosaikern, wie Xenoph. Mem. Socr. 1, 4, 7. wiewohl selten, vorkommt; gebräuchlicher ist das von ΓΕΝΩ abgeleitete γεννάω. γείνομαι kommt nur bei Jonischen und Dorischen Dichtern im Präsens und Imperf. vor; γείνεαι, du zeugst Od. υ', 202. γίγνομαι (aus γι-γένομαι) später γίνομαι ist allein im Präsens und Imperf. üblich geblieben.

Eine andere alte Form war ΓΑΩ (so wie ΤΑΩ, τείνω, ΚΤΑΩ, κτείνω verschiedne Formen eines Verbi sind) wovon noch das Perf. γέγαα. (§. 198, 6.) bei Jonischen Dichtern vorkommt: Plur. γέγαμεν, γεγάατε, γεγάασι. Inf. γεγάμεν st. γεγάναι, wie τεθνάμεν st. τεθνάναι. Part. γεγαώς (Attisch γεγώς), γεγαυῖα (bei Attikern γεγῶσα). Plusq. ἐκγεγάτην. Von γέγηκα, woraus γέγαα entstanden zu seyn scheint, ist ein neues Präsens γεγήκω, Dorisch γεγάκω Pind. Ol. 6, 83., so wie von γέγαα das Präsens γεγάω, ἐκγεγάονται Hom. h. in Ven. 197.

Anm. Von ἔγεντο st. ἐγένετο s. §. 206, 6.

γηράσκω (ich werde alt), verlängert aus γηράω, woher jenes auch seine Tempora nimmt. Doch sagen die Attiker statt γηρᾶσαι (Xen. Mem. S. III, 12, 8.) lieber γηράναι, welches von γήρημι kommt, wie Particip. γηράς Il. ρ', 197. Hesiod. ἔργ. 188. Vergl. διδράσκω.

γίγνομαι. S. ΓΕΙΝΩ.

γιγνώσκω (ich kenne, unattisch γινώσκω) entstanden aus νοέω, ἐνόησα, Jon. ἔνωσα. Die Tempora kommen 1) von dem einfachern ΓΝΟΩ, Fut. γνώσομαι. Perf. ἔγνωκα. Perf. P. ἔγνωσμαι. Aor. 1. P. ἐγνώσθην. Im Jonischen Dialect hat ἀναγιγνώσκω, in der Bedeutung überreden, einen Aor. 1. ἀνέγνωσα. 2) wie von γνῶμι, Aor. 2. ἔγνων. Imp. γνῶθι. Opt. γνοίην (auch γνῴην), Plur. γνοῖμεν, γνοῖεν, st. γνοίημεν, γνοίησαν. Conj. γνῶ Inf. γνῶναι. Part. γνούς. Aor. 2. Med. Opt. συγγνοῖτο kommt vor Aesch. Suppl. 231.

Δ.

ΔΑΙΩ hat mehrere abgeleitete Formen, die auch in der Bedeutung verschieden sind: δαίω, δήω, δάζω, διδάσκω, δαίνυμι. §. 229

Von ΔΑΙΩ, 1. ich lehre, lerne, kommt Aor. 2. Act. ἔδαον, ἔδαεν, lernte, lehrte, hatte gelehrt. Aor. 2. P. ἐδάην. Opt. δαείην. Conj. δαῶ (δαείω). Inf. δαῆναι und δαήμεναι. Part. δαείς (kennen lernen, erfahren, versuchen.) Im Fu

turo hat es δαήσομαι (§. 181. Anm. 4.) Od. γ', 187. π', 325. Perf. A. δεδάηκα, ich habe gelernt; oder δέδαα, Part. δεδαώς, gelehrt, erfahren. Perf. P. δεδάημαι, Inf. δεδαῆσθαι, erfahren, Apoll. Rh. 2, 1154.

Von δαίω, in dieser Bedeutung, ist abgeleitet, 1. διδάσκω. 2. * δήω, welches die Bedeutung des Futuri hat, ich werde finden, Hom. 3. δεδάω (vom Perf. δέδαα), wovon δέδαον bei Hesychius (ἔδειξαν, ἐδίδαξαν) und δέδαεν bei Homer herkommt, da es immer in der Bedeutung eines Plusquamperf., wie alle von Perfectis abgeleitete Formen des Imperf., vorkommt, er hatte gelehrt. Daher, oder von δεδάημι, δεδάασθαι (δεδαῆσθαι) Od. π', 316.

2. * δαίω (brennen, anzünden, auch verheeren Demosth. p. 255. extr.) Perf. δέδηε. Plusq. δεδήει. (Andere schreiben δέδηε, δεδήει.) Aor. 2. Med. Conj. δάηται. (Daher δήϊος, feindlich, δῃοῦν, verheeren.)

* ΔΑΙΩ (ich theile). δεδαίαται Od. α', 23. Gewöhnlicher sind in dieser Bedeutung δασσάμεθα, δάσσαντο, δέδασται, wie von δάζω.

Eine Verlängerung von δαίω in dieser Bedeutung ist δατέομαι, wovon δατέασθαι, wie ἀλέασθαι, Hesiod. ἔργ. 765.

δαίνυμι (ich speise, transitiv) welches seine Tempora von δαίω nimmt, δαίσειν, δαισάμενος.

δάκνω verlängert aus ΔΗΚΩ, woher auch die Tempora, Fut. δήξομαι, Perf. P. δέδηγμαι, Aor. 1. P. ἐδήχθην, Aor. 2. A. ἔδακον kommen.

Anm. δέδμηκα, ἔδαμον, ἐδάμην kommen von δάμνω, welches wie κάμνω geht.

δαρθάνω (ich schlafe), aus ΔΑΡΘΩ. Daher Aor. 2. ἔδαρθον, bei Dichtern ἔδραθον §. 193. Anm. 4. Die passiven Formen κατεδάρθην, καταδαρθείς sind verdächtig.

δείδω. S. ΔΕΙΩ.

δείκνυμι von ΔΕΙΚΩ, woher auch die Tempora, Fut. 1. δείξω, Aor. 1. ἔδειξα, Perf. P. δέδειγμαι, Aor. 1. Pass. ἐδείχθην ꝛc. kommen. Jonisch heißt es δέκω, Fut. δέξω ꝛc. und überhaupt hat es ε statt ει.

Anm. δέκω scheint die ursprüngliche Form, und δείκω nur eine Verlängerung derselben zu seyn. Eigentlich scheint es bedeutet zu haben die Hand ausstrecken, theils um etwas zu zeigen (δείκνυμι), theils um etwas zu empfangen (δέχομαι, welches Jonisch noch δέκομαι heißt), theils um irgend jemand die Hand zu geben, als Zeichen der Bewillkommnung. In der letzten Bedeutung kommt bei Homer

δείκνυμαι vor. Im Perf. hat es dann (δείδεγμαι) δειδέχαται st. δεδέχαται, δείδεκτο. Nebenformen sind δεικανάομαι, δεδίσκομαι, δειδίσκομαι.

ΔΕΙΩ oder δίω (Il. ε, 566. ι, 433. etc.) ich fürchte, §. 290 das Stammwort von δείδω. Von *ΔΕΙΩ* oder δείδω kommt Fut. δείσω, δείσεσθαι Il. ο, 299. Aor. 1. ἔδεισα. Perf. δέδοικα (st. δέδεικα nach der Analogie von ἐδήδοκα ꝛc. §. 186. Anm. 3.)

Die andere Perfectform δέδια ist entweder von δίω, oder wahrscheinlicher durch Syncope aus δέδοικα durch Ausstoßung des κ, wie in δέδαα, γέγαα, und Verwandlung des Diphthongen in den kurzen Vokal, wie in ἐπέπιθμεν, ἔϊκτην, von πέποιθα, ἔοικα, §. 198, 6. entstanden; daher Plur. δέδιμεν, δέδιτε, Plusquamp. ἐδέδισαν. Bei den Attikern ist δέδια nur dichterisch, aber δέδιμεν, δέδιτε, δεδίασι, Infin. δεδιέναι, (δειδίμεν Od. ι, 274.) Part. δεδιώς, Plusq. ἐδεδίειν, fast gebräuchlicher, als δεδοίκαμεν ꝛc. Im Imperativ hat es daher die Form eines Verbi in —μι, δέδιθι Aristoph. Auch ein Conjunctiv δεδίῃ Xenoph. R. A. 1, 11. δεδίωσι Isocr. Paneg. p. 73. C.

Anm. 1. Homer sagt auch δείδοικα, δείδια, δείδιμεν, δείδιθι, etc. Apoll. Rh. 3, 753. hat ein Partic. Perf. δειδυῖαν st. δειδιυῖαν.

Anm. 2. Das Medium δίομαι und die abgeleitete Form δεδίσκομαι (Hom. δειδίσκομαι), δεδίσσομαι, δεδίττομαι (δειδίσσ.) haben transitive Bedeutung, ich schrecke.

ΔΕΚΩ. S. δείκνυμι.

ΔΗΚΩ. S. δάκνω.

διδράσκω, ich entlaufe, verlängert aus *ΔΡΑΩ*, woher auch δρασκάζω. Von diesem werden auch die Tempora abgeleitet, die aber durchaus ein langes α haben. Fut. δράσομαι. Perf. δέδρακα. Statt des seltenen ἔδρασα ist eine mehr Attische Form ἔδραν (Jon. ἔδρην), wie von *ΔΡΗΜΙ*, welches auch in der dritten Pers. Plur. ἔδραν hat. Opt. δραίην. Conj. δρῶ, δρᾷς, δρᾷ. Inf. δρᾶναι. Part. δράς, δρᾶσα. Uebrigens kommt dieses Verbum fast nur in den Compositis vor, ἀποδιδρ. διαδιδρ. ἐκδιδρ. Dagegen geht δράω, ich thue, regelmäßig.

δοκέω (ich scheine), gebraucht meistens die Tempora von dem alten *ΔΟΚΩ*. Fut. δόξω. Aor. 1. ἔδοξα. Perf. P. δέδογμαι. Die regelmäßigen Formen kommen nur bei den Dichtern oder ältern Prosaikern vor. Das Homerische δεδοκημένος scheint mit δέχομαι verwandt, wie δοκεύω.

δύναμαι (ich kann), eine passive Form, wie ἵσταμαι, hat in der 2. P. Präs. Ind. δύνασαι, δύνα. Conj. δύνῃ, im Futuro

δυνήσομαι, wie von ΔΥΝΑΩ. Imperf. ἐδυνάμην (ἠδυν.) ἐδύνω, (Aor. 1. Med. ἐδυνησάμην bloß bei Homer.) Aor. 1. P. ἐδυνήθην, Attischer ἠδυνήθην (s. §. 162.) Perf. P. δεδύνημαι. Für den Aorist. 1. P. giebt es noch eine andere Form, ἐδυνάσθην, wie von ΔΥΝΑΖΩ.

δύω, δύνω. Anstatt dieser Formen ist im Aor. 2. eine Form auf —μι von ΔΥΜΙ in intransitiver Bedeutung, hineingehen, anziehen, indui, gebräuchlich. ἔδυν (δύσκεν Il. θ', 271. statt ἔδυ, aber in der Bedeutung des Imperfects), Imper. δῦθι, z. B. ὑπόδυθι, ἀπόδυθι. Infin. δῦναι (δύμεναι). Part. δύς, δῦσα. Auch das Perf. Act. δέδυκα hat intransitive Bedeutung; das Futur. und Aor. 1. δύσω, ἔδυσα transitive, versenken. Im Präsens ist δύω transitiv, δύνω intransitiv. Eine andere Form ist ΔΥΠΤΩ, woher δύψας Apoll. R. 1, 1326.

E.

§. 231 ἐγρήγορα. S. §. 168. Anm. 2. Statt ἐγρηγόραμεν, —γόρατε scheint man auch ἐγρήγορμεν, ἐγρήγορτε gesagt zu haben, und daher Imper. ἐγρήγορθε Il. η, 371. wie ἄνωχθι, ἄνωχθε von ἄνωγμεν. Diese Form veranlaßte wieder 3 P. Plur. Perf. ἐγρηγόρθασι Il. κ', 419. und Infin. P. Pass. ἐγρήγορθαι.

Ἔδω. S. ἐσθίω.

ἕζομαι (ich setze mich), von ΕΩ, gebräuchlicher in der Zusammensetzung καθέζομαι, Fut. καθεδοῦμαι. §. 193. Anm. 1. (eig. ἑζέσω und ἑδέσω, ἑδέω, ἑδέομαι). Die Formen ἐκαθέσθην, καθεσθῆναι, καθεσθείς, καθεσθήσομαι sind bei den Attikern ungebräuchlich und kommen nur bey spätern Schriftstellern vor. Die Attiker gebrauchen ἐκαθήμην oder καθήμην. Statt καθέζου, setze dich, ist κάθισον, sc. σεαυτόν, gebräuchlich, verschieden von κάθησο, bleib sitzen.

εἴδω hat zwey Bedeutungen, sehen und wissen.

1. In der Bedeutung sehen kommt es bloß im Aor. 2. vor. εἶδον (bei Homer ἴδον). Imper. ἰδέ, bei Spätern ἴδε. Opt. ἴδοιμι. Conj. ἴδω. Infin. ἰδεῖν (ἴδμεναι Hom. ἰδέμεν Pind.). Part. ἰδών. Mit diesen Formen wird dann auch das Verbum ὁράω ergänzt, welches keinen Aorist hat. Bei den alten Dichtern hat es auch ein Passivum in der Bedeutung scheinen, ähnlich seyn, wie εἴδεται, εἴσατο, ἐείσατο, er schien, εἰδόμενος, εἰσάμενος, ähnlich, εἴδετο als Imperf. wurde gesehen, ἐείσατο wurde gesehen, erschien. Auch steht εἰδόμην statt des Activi εἶδον bei Dichtern und Demosth. p.

622. besonders im Imperativ auch bei Attikern, ἰδοῦ, ἴδεσθε. Daher ἰδού, ecce, welches als Adverbium gebraucht, und deswegen anders accentuirt wird.

2. In der Bedeutung wissen kommt es im Präsens gar nicht vor. Das Futurum heißt bei Homer und Herodot εἰδήσω, wie von *ΕΙΔΕΩ* (Dor. ἰδησῶ Theocr.) und εἴσομαι, bei den Attikern nur εἴσομαι. Statt des Präsens und in der Bedeutung desselben ist das Perf. 2. gebräuchlich, οἶδα, οἶδας, und, besonders bei den Attikern, οἶσθα, (auch οἶσθας bei Dichtern) οἶδε. Die übrigen Personen, wie οἴδαμεν, οἴδασι, kommen bei guten Schriftstellern sehr selten vor. Statt οἴδαμεν hat Homer ἴδμεν (§. 200, 7.), die Attiker ἴσμεν, und so Dual. ἴστον, ἴστον (st. ἴσατον), Plur. ἴσμεν, ἴστε, ἴσασι. S. ἴσημι. Imperativ ἴσθι, ἴστω (Böot. ἴττω), ἴστον, ἴστων, ἴστε, ἴστωσαν; im Optat. εἰδείην, wie von *ΕΙΔΗΜΙ*, im Plur. auch εἰδεῖμεν st. εἰδείημεν, und εἰδεῖεν st. εἰδείησαν. Conj. εἰδῶ von demselben, wie τιθῶ von τίθημι. (Homer hat auch mit verändertem Accent εἴδομεν st. εἰδῶμεν. Vergl. §. 200, 10.) Inf. εἰδέναι, wie τιθέναι, (Homer hat auch ἴδμεν Od. θ', 146. 213.) Part. εἰδώς, εἰδυῖα, (ἰδυῖα bloß in der Formel ἰδυίῃσι πραπίδεσσι), εἰδός. Diese Form des Partic. setzt also ein Perf. Indic. εἶδα voraus, wie εἶκα (woher εἰκός) st. ἔοικα von εἴκω. S. εἴκω. Von dieser Form εἶδα heißt auch das Plusquamp. (in der Bedeutung des Imperfects) ᾔδειν (Attisch ᾔδη. §. 198, 3. bei Homer ᾐείδειν.) ᾔδεις und ᾔδεισθα, ᾔδησθα (§. 198, 3.), ᾔδει und ᾔδειν. Im Duali und Plur. wird dieses bei den Dichtern auch zusammengezogen, ᾖστον, ᾔστην (st. ᾔδειτον, ᾐδείτην), ᾖσμεν, ᾖστε, ᾖσαν (st. ᾔδειμεν, ᾔδειτε, ᾔδεσαν). Homer hat auch ἴσαν st. ᾔδεσαν.

Was von diesem Verbo im gewöhnlichen Gebrauch ist, zeigt folgende Tabelle:

	Indic.	Imper.	Opt.	Conj.	Infin.	Part.
Perf. als Praesens.	οἶδα, οἶσθα, οἶδε ἴστον, ἴστον ἴσμεν, ἴστε, ἴσασι	ἴσθι, ἴστω ἴστον, ἴστων ἴστε, ἴστωσαν	εἰδείην	εἰδῶ	εἰδέναι	εἰδώς
Plusquamp. als Imperf.	ᾔδειν etc.					
Futur.	εἴσομαι					

εἴκω, ich bin ähnlich, scheine, (verschieden von dem re- §. 232
gelmäßigen εἴκω, ich weiche), nur im Perfect gebräuchlich,

εἶκα, wie es bei Herodot, ἔοικα, wie es bei Homer und den Attikern heißt. Statt ἔοικα war den Attikern auch die Form εἶκα eigen, z. B. εἶκε Aristoph. Av. 1298., welches schon Homer Il. σ', 520. in der Bedeutung, es gebühret sich, hat, besonders im Infin. und Partic. εἰκέναι, εἰκώς. Bei Prosaikern steht in der Bedeutung ähnlich gewöhnlich ἐοικώς, das Neutrum εἰκός (ἐστι) aber in der Bedeutung, es ist billig, natürlich, zu erwarten. Daher εἰκότως, ἀπεικότως, anstatt dessen aber Thuc. VI. 55. ἀπεοικότως sagt. Plusq. ἐῴκειν. Im Futuro hat es Aristoph. Nub. 1001. εἴξεις.

Von ἔοιγμεν, ἔϊκτον, ἐΐκτην s. §. 200, 7. von ἤϊκτο, προσήϊξαι rc. §. 189. Anm. 2.

Anm. Statt εἴκασιν (ἐοίκασιν) sagten die Attiker auch εἴξασιν, wo das ξ anstatt κ aus der Böotischen Mundart seyn soll.

εἰπεῖν ein Aor. 2. dem wahrscheinlich die ungebräuchliche Form ΕΠΩ, woher ἔπος, ἐνέπω oder ἐννέπω, zum Grunde liegt, mit der Ionischen Verlängerung, εἴπω, wie εἴρομαι, εἰρωτάω. Daher bleibt ει durch alle modos. Indicat. εἶπον. Imper. εἰπέ. Opt. εἴποιμι. Conj. εἴπω. Part. εἰπών, — οῦσα. Eine Ionische Form ist εἶπα. Infin. εἶπαι. Part. εἴπας. Von dieser haben die Attiker, die sonst nur εἶπον, εἰπεῖν, εἰπών sagten, in der 2ten Person Indicat. εἶπας und im Imperat. εἰπάτω, εἰπάτων, εἴπατε beibehalten, und einen Aor. 1. Med. ἀπειπάμην davon abgeleitet. Vgl. §. 192. Anm. 7. Auch der Imperativ εἶπον oder εἰπόν kommt bei Plat. Menon. p. 71. D. vor.

Die übrigen Tempora werden von ἘΡΩ, εἴρω gebildet. Fut. (ἐρέσω) ἐρέω im Ionischen, ἐρῶ im Attischen Dialect. Von ἔρω, εἴρω, (Aesch. Eum. 639.) war eine andere Präsensform ἐρέω, εἰρέω Hesiod. Theog. 38. (Daher εἰρεῦσαι, Theocr. XXVIII, 24. εἰρείτω.) Daher Perf. εἴρηκα. Perf. Pass. εἴρημαι. Fut. 3. εἰρήσομαι. Jenes ει betrachtete man willkührlich als ein Augment, das man von dem Verbo wieder trennen könnte, als wenn das Präsens ῥέω wäre. Daher die Ableitungen ῥῆμα, ῥῆσις, ῥήτωρ von εἴ-ρημαι, εἴ-ρησαι, εἴ-ρηται. Auf diese willkührliche Voraussetzung gründet sich auch der Aorist. Pass. ἐῤῥήθην oder ἐῤῥέθην. Inf. ῥηθῆναι. Part. ῥηθείς. Analogischer mit εἴρηκα, εἴρηται ist εἰρέθη bei Herodot IV, 77. wie εὕρηται, εὑρέθην.

Anm. ἔπω wurde auch ἕσπω ausgesprochen; daher das dichterische ἕσπετε, und, mit Veränderung des ε in ι, das Compositum ἐνίσπω, das aber nur im Aorist. ἤνισπον, ἐνισπόν, Conj. ἐνίσπω, Infin. ἐνισπεῖν vorkommt. Im Futur. hat es ἐνίψω (vergl. §. 176.)

und ἐνισπήσω. Verschieden ist ἐνίπτειν oder ἐνισσέιν, kränken, schelten, welches von ἴπτειν, schaden, wehthun, abgeleitet ist.

εἴρω, s. εἰπεῖν. εἴρομαι, s. ἔρομαι.

εἴωθα. S. §. 194. Anm. 4.

ἐλαύνω nimmt seine Tempora von ἐλάω. Fut. ἐλάσω. Aor. ἤλασα. Perf. A. (ἤλακα) ἐλήλακα. P. ἐλήλαμαι. Aor. P. ἠλάθην (ἠλάσθην ist weniger Attisch.) Das einfache ἐλᾶν kommt noch bei Homer und andern ältern Schriftstellern vor, Imper. ἔλα Pind. Eurip. ἀπέλα auch bei Xenoph. Cyrop. VIII, 3, 32. Sonst ist ἐλῶ, ἐλᾷς, ἐλῶσι, ἐλῶν das Attische Futurum st. ἐλάσω. S. §. 181. Anm. 3. §. 233

Anm. Das Stammwort von ἐλαύνω ist ἔλω, welches, außer ἐλάω, ἐλαύνω, durch Verlängerung noch die Formen ἔλλω, εἴλω, εἰλέω, ἴλλω, zusammendrängen, herumtreiben, in die Enge treiben, liefert. Von ἔλω ist ἔλσαι st. ἐλάσαι Od. ε', 132. ferner das Homerische ἔλσας, ἔλσαι, zusammendrängen, herumtreiben, Perf. P. ἔελμαι; von εἰλέω, ἀπειλέω, ἀπειληθεὶς bei Herodot, 3. B. I, 24. in die Enge treiben, ἀνειληθέντες Thuc. Von ἔλλω kommt vielleicht auch das Homerische ἐάλην, ἀλεὶς, (ἀλήμεναι) ἀλῆναι (wie ἐστάλην von στέλλω) wenigstens stimmt dieses in der Bedeutung mit ἔλλω, εἰλέω ganz überein, und weiset dadurch auf einen gleichen Ursprung hin. Sonst ist es als ein neues Verbum ἄλημι angesehen, woher theils ἀλεείνω, und theils ἀλίζω kommt. Eben so scheint von ἔλλω ein Perf. 2. ἔολα (wie ἔστολα von στέλλω) wenigstens vorausgesetzt, und davon ἐόλημαι, ἐόλητο Apoll. Rh. 3, 471. wie ἀπεκτόνηκα von ἀπέκτονα abgeleitet zu seyn. Von ἔλλω scheint auch ἄελλα, der Sturm, ἀολλής, zusammengedrängt, versammlet, zu kommen, wie στολή von στέλλω; ferner von ἔολα, οὖλος, οὖλαι τρίχες.

'ΕΛΕΥΘΩ. S. ἔρχομαι.

'ΕΛΩ. S. αἱρέω.

'ΕΝΕΚΩ, ἐνείκω, ἐνέγκω. S. φέρω.

ἐνήνοθα, ein Perf. 2. mit der Reduplication von ἘΝΟΘΩ, ich schüttle, bewege, (woher ἔνοσις, ἐνοσίχθων, εἰνοσίφυλλος) kommt in den Compositis ἀν-ήνοθεν, ἐπ-ενήνοθεν, κατ-ενήνοθεν, παρ-ενήνοθεν in intransitiver Bedeutung vor, und drückt jede Bewegung aus. Z. B. κόμη κατενήνοθεν ὤμους Hom. h. in Cer. 279. die Haare wallten die Schultern herab, αἷμα ἀνήνοθεν ἐξ ὠτειλῆς Il. λ', 266. das Blut sprützte aus der Wunde, λάχνη ἐπενήνοθε Il. β', 219. κ', 134. die Haare wallten auf dem Haupte, eine dichterische Darstellung statt standen auf dem Haupte, ἔλαιον ἐπενήνοθε θεούς, fließt auf den Leibern der Götter Od. η', 364.

ἕννυμι von ἝΩ, ich kleide an, ist als Simplex nur in der Poesie gebräuchlich. Fut. ἕσω, ἕσσω (ἕσσομαι Pind.). Aor. ἕσα, ἕσσα. Aor. M. ἑσσάμην. Perf. P. ἕσμαι, εἷμαι, εἷσαι und ἕσσαι, εἷται, auch ἐπιέσται Herod. I, 47. Plur. 3. P. εἵαται st. εἷνται. Daher εἱμένος, ἐπιειμένος. Plusquamp. 2. P. ἕσσο (also ἕσμην von ἕσμαι, wie ἠμφίεσμαι). 3. P. ἕστο. Plur. εἵατο st. εἷντο Il. σ', 504. Aor. 1. Pass. ἕσθην Il. σ', 517. Eine andere Verlängerung von ἝΩ ist καταείνυον Il. ψ', 135. und ἐσθημένος bei Herodot, wie von ἐσθέω. In Prosa kommt nur ἀμφιέννυμι vor. Fut. ἀμφιέσομαι und ἀμφιῶ (aus ἀμφιέσω) Arist. Perf. Pass. ἠμφίεσμαι, ἠμφίεσαι. Eine andere, aber schlechtere, Form ist ἀμφιάζω.

§. 234 ἐπίσταμαι, ich weiß, verstehe, scheint eigentlich das Medium von ἐφίστημι zu seyn, so viel als ἐφίστημι τὸν νοῦν mit beibehaltener Ionischer Form st. ἐφίσταμαι. Im Präsens, Imperf. und Futuro geht es wie ἵσταμαι, ἐπίσταμαι, ἠπιστάμην. [ἐπιστάμην] ἐπιστήσομαι. Im Präsens Indicat. ist bei der zweiten Person die Ionische Form ἐπίστεαι zu merken; sonst ἐπίστασαι, Dorisch ἐπίστα. Imperat. ἐπίστασο, Att. ἐπίστω. Vergl. §. 208. Opt. ἐπισταίμην. Conj. ἐπίστωμαι. ἐπίστῃ (so wie δύναμαι im Indicat. δύνασαι, im Conjunctiv δύνῃ). Im Aor. 1. hat es ἐπιστήθην, oder Attischer ἠπιστήθην analog. mit dem Futuro.

* ἕπω, ich bin um etwas beschäftigt, und

ἕπομαι, ich folge. Beide haben einen Aorist. ἕσπον, z. B. ἐπ-έσπον, μετ-έσπον bei Homer, περίεσπε Herod. ἑσπόμην bei demselben, auch Thucyd. Plat. mit der Sonderbarkeit, daß er in den übrigen modis das ε, als wenn es ein Augment wäre, verliert. Imper. σπέο, σπεῖο Hom. συνεπίσπεσθε Plat. Critia. p. 107. B. ἐπισπεῖν, ἐπίσποιμι, ἐπί-σπω, -σπῃς, -σπῇ; ἐπι-σπών, μετα-σπών, -σπέσθαι, ἐπι-σπόμενος. Auf Veranlassung dieser Formen scheint man sich ein neues Verbum ΣΠΕΩ gedacht, und davon σπεύδω abgeleitet zu haben. Vergl. ἔχω. Im Futur. hat es ἕψω, ἐφέψεις Hom. περιέψεσθαι Herod. Xen. Daher Aor. 1. P. περιεφθέντας Herod.

ἐράω, ich liebe, (Dicht. ἔραμαι) Imperf. ἤρων, aber im Fut. und Aor. nur mit der passiven Form ἠράσθην (ἠρασάμην Hom.) Fut. ἐρασθήσομαι.

ἔρδω. S. ῥέζω.

ἘΡΙΔΑΩ oder ἘΡΙΔΕΩ, ich streite, kommt bloß im Futur vor ἐριδήσω. Aor. 1. Med. ἐριδδήσασθαι Il. ψ', 792. Da-

von ἐρίζω, welches vollständig ist, und ἐριδαίνω. Das Perf. ἐρήρικα kann von ἐρίδω und ἐρίζω kommen.

ἔρομαι. Jon. εἴρομαι ich frage, bloß im Aorist. ἠρόμην; ἐρέσθαι (nicht ἔρεσθαι) und Fut. ἐρήσομαι.

ἐρυθαίνω, ich mache roth. Die Stammform ist ΈΡΥΩ, ἘΡΕΥΩ, ἐρεύθω Il. λ', 394. (daher ἐρεῦσαι Il. σ', 329.) und ἘΡΥΘΩ, ἘΡΥΘΕΩ, (daher ἐρυθρός) wovon noch das Futurum ἐρυθήσω und Perf. ἠρύθηκα im Gebrauch blieb.

ἐρύω, ziehe, hat im Medio bei Homer (zu sich herüber ziehen, z. B. einen Leichnam, daher retten, schützen) die syncopirten Formen εἴρυτο und ἔρυτο. In der Bedeutung als Medium steht Perf. P. εἰρύαται. Mit weggeworfenem ε heißt es ῥύομαι, ῥύσατο, ῥῦσαι, durchaus mit langem υ, und synkop. ῥῦσθαι. Davon ῥύατ' Il. σ', 515. st. ῥύντο, ῥύσκευ Il. ω', 730. st. ἐῤῥύου.

ἔρχομαι, ich gehe, ist bloß im Präs. und Imperf. gebräuchlich; doch kommt statt ἠρχόμην häufiger ᾔειν vor. Die fehlenden Tempora werden durch Ableitungen von ἘΛΕΥΘΩ ersetzt. Fut. ἐλεύσομαι (bei Homer. Die Attiker gebrauchen anstatt dessen εἶμι in der Bedeutung des Futuri.) Aor. 2. ἤλυθον bei Homer, in Prosa ἦλθον [Dor. ἦνθον] Perf. 2. ἤλυθα und gewöhnlicher ἐλήλυθα (Hom. Theocr. εἰλήλουθα.)

ἐσθίω, (auch ἔσθω, Hom.) ich esse, verlängert aus ἔδω, (Inf. ἔδμεναι Hom.) welches nur bei den alten Dichtern noch im Präsens vorkommt. Von diesem ἔδω kommen auch die Tempora, Perf. ἐδήδοκα (§. 186, 4. Anm. 1.) Perf. Pass. ἐδήδεσμαι (§. 189, 1. aber ἐδήδοται Od. χ', 56.) und von der andern vorausgesetzten Form des Futuri [ἐδέσω, ἐδέω, ἐδῶ] bey Homer das Perf. 2. ἔδηδα. Der Aorist. 1. Pass. ἠδέσθην ist selten. Als Aorist. wird ἔφαγον von φήγω oder φάγω gekommen, als Fut. bloß ἔδομαι gebraucht §. 183. Adi. verb. ἐδεστός.

εὑρίσκω, ich finde, aus ἘΥΡΩ verlängert, woher auch Fut. εὑρήσω, Perf. εὕρηκα, Perf. P. εὕρημαι, Aor. 1. P. εὑρέθην, Aor. 2. A. εὗρον, Aor. 2. Med. εὑρόμην kommen. Adi. verb. εὑρετός, εὑρετέος.

ἔχω, ich habe, Fut. ἕξω §. 36. So wie ἕπω einen Aor. 2. §. 235 ἔσπον mit eingeschaltetem σ hat, so wird von ἔχω ein Aor. 2. ἔσχον, Med. ἐσχόμην gebildet, und eben so, wie bei ἔσπον, σπεῖν, σπών, dieses ε, als wenn es ein Augment wäre, in den übrigen modis weggeworfen. Imp. σχές. Opt. [σχοῖμι], σχοίην §. 198, 2. Conj. σχῶ. Infin. σχεῖν. Part. σχών. Med. Imp. σχοῦ. Opt. σχοίμην. Conj. σχῶμαι. Infin. σχέσθαι. Part.

σχόμενος. Das Medium meistens in zusammengesetzten Wörtern, ἀπο-σχέσθαι, ὑπο-σχέσθαι. Auf Veranlassung dieses ἔσχον wird aus ἔχω, ἴσχω [wie ἐν-ίσπω aus ἐν-έπω] welches besonders bei den Attikern in derselben Bedeutung wie ἔχω oft vorkommt; und aus ἴσχω, ἰσχνέομαι in dem zusammengesetzten ὑπ-ισχνέομαι, bei Homer und Herodot ὑπίσχομαι. Adi. verb. ἀνα-σχετός, ἀνεκτός, ἀνα-σχετέος und ἀνεκτέος. Von συνοχωκότε s. §. 186. Anm. 3.

Jene Formen des Aor. ohne ε wurden nun wieder andern Formen (wie σπεῖν dem Verbo σπεύδειν) zum Grunde gelegt, und aus der bloß vorausgesetzten Präsensform ΣΧΕΩ eines theils Fut. σχήσω, Med. σχήσομαι, Perf. ἔσχηκα, Perf. P. ἔσχημαι, Aor. 1. Pass. ἐσχέθην, welche besonders in der Composition üblich sind, anderntheils ein Aor. 2. ἔσχεθον, σχεθεῖν wie von σχέθω gebildet.

Der Imperativ σχές, besonders in der Zusammensetzung ἐπίσχες, παράσχες rc. ist wieder von ΣΧΗΜΙ gebildet, so wie von ἔσπον, σπές. Verdächtig ist σχέ, z. B. κάτασχε Eurip. Herc. f. 1211.

Anmerk. Das Compositum ἀνέχομαι, hat gewöhnlich noch ein Augment in der Präposition, ἠνειχόμην, ἠνεσχόμην. Eine andere Ableitung ἀμπέχω, umhüllen, hat Fut. ἀμφέξω, —ομαι, Aor. ἤμπισχον, ἀμπισχεῖν. ἠμπισχόμην, ἀμπισχέσθαι. S. §. 170.

ἝΩ, ein Stammwort, wovon nur noch einzelne Tempora und einige abgeleitete Formen vorkommen.

1) In der Bedeutung setzen, ein Gebäude errichten, kommt es noch vor im Aor. 1. εἷσα, Infin. ἕσαι [daher ἐφέσσαι Od. ν', 274.] Part. ἕσας. Aor. Med. εἱσάμην, Imper. ἕφεσσαι Hom. Daher ἀνέσαιμι, ἀνέσαντες Il. ν', 657. Dieses ει war bei den Ioniern nicht blos Augment, sondern Verlängerung des ε, und bleibt daher auch im Fut. εἵσομαι Apoll. Rh. 3, 807. im Partic. Aor. Herod. 3, 126. 6, 103. ἄνδρας οἱ ὑπείσας κατ' ὁδόν, νυκτὸς ὑπείσαντες ἄνδρας, wie λόχον εἷσαν bei Homer, was sonst ὑπείς von ὑφίημι ist. Eben so ἱρὸν εἰσάμενος. Herod. Die Attiker bewirkten diese Verlängerung durch Verdoppelung des σ, ἐσσάμενος Thuc. 3, 58. welches auch ursprünglich Jonisch ist.

Von diesem ἕω ist ἧμαι das Perf. P. statt εἷμαι. S. §. 236. Eine andere Ableitung ist ἕζομαι, wovon ἵζω, καθίζω wieder eine andre, aber active, Form ist.

2) In der Bedeutung anziehen ist das abgeleitete ἕννυμι gebräuchlich. S. ἕννυμι.

3) Eine andere Ableitung in der Bedeutung irgend wohin lassen, schicken, ist ἵημι nach τίθημι.

Z.

Ζάω (ζῶ, ζῇς, ζῇ) hat wie von ΖΗΜΙ einen Imperativ ζῆθι, (ζῆ, §. 210, 5.), und eine Form des Imperfects ἔζην, welcher aber die Grammatiker die Form ἔζων, ἔζης, ἔζη st. ἔζαες, ἔζαε vorziehen, Fut. ζήσουσι Plat. Rep. V. p. 465. D. Uebrigens gebrauchen die alten Klassiker statt der übrigen Tempora von ζάω die von βιόω, βιώσομαι, ἐβίωσα, ἐβίων, βεβίωται. Die Jonier hatten die Form ζώω. §. 236

H.

Ἥδω, S. ἁνδάνω.

ἧμαι, ich sitze, ein Perf. Pass. von ἝΩ, ich setze, st. εἷμαι. ἧμαι, ἧσαι, ἧται, (wie κάθηται) und ἧσται. 3. pl. ἧνται, Jon. ἕαται, wie κατέαται Herod. und dichterisch εἵαται. Eben so im Plusquamperfecto 3. pl. ἕατο st. ἧντο. Imper. ἧσο, ἥσθω. Infin. ἧσθαι. Part. ἥμενος [st. ἡμένος wegen der Bedeutung des Präsens].

Gewöhnlicher ist das Compositum κάθημαι, Inf. καθῆσθαι, welches auch einen Optativ καθοίμην, und einen Conj. κάθωμαι hat. Im Imperf. hat es ἐκαθήμην, 3. P. ἐκάθητο, und καθήμην, 3. P. καθῆστο, welches letztere die Grammatiker für besser erklären. Für den Imper. κάθησο giebt es auch eine weniger ächte Form κάθου [aus κάθεσο, κάθεο], so wie κάθη st. κάθησαι.

Für das Präsens, Imperf. in der Bedeutung sich setzen, und das Futurum wird καθέζομαι, ἐκαθεζόμην, καθεδοῦμαι gebraucht. S. ἕζομαι.

Θ.

ΘΗΝΩ. S. θνήσκω. §. 237

* θήπω, s. §. 193. Anm. 3.

θιγγάνω verlängert aus θίγω. Daher Fut. θίξω und θίξομαι. Aor. 2. ἔθιγον. Inf. θιγεῖν. Part. θιγών.

θνήσκω, ich sterbe, verlängert aus θανέω, welches wieder aus ΘΗΝΩ entstanden ist. Von ΘΗΝΩ kommt Fut. M. θανοῦμαι. Aor. 2. ἔθανον. Perf. τέθνηκα, (wie μεμάθηκα von μήθω, μεμένηκα von μένω §. 187.) wovon im Plur., im Infin. und Partic. meistens die synkopirten Formen τέθναμεν,

τεθνᾶσι, τεθνάναι (τεθνάμεναι, τεθνάμεν Hom.) τεθνεώς (bei Homer τεθνειώς. Gen. τεθνειότος und τεθνειῶτος, auch τεθνηώς, — ότος und — ῶτος Hom. Herod. Dorisch τεθνακώς) Neutr. τεθνεός Herod. 1, 112. (das Femininum scheint nicht vorzukommen) Gen. τεθνεῶτος. Der Imperat. und Optat. Perf. werden, auf Veranlassung von τέθναμεν, wie von einer Form τέθνημι gebildet, τέθναθι, τεθναίην. Das αι entspricht dem α in τέθναμεν, τέθνατε, wie ἱσταίην dem ἵσταμεν, ἵστατε, so daß man nicht nöthig hat, eine Form θνάω anzunehmen.

Von τέθνηκα wird eine neue Form abgeleitet, τεθνήκω, wovon das Futurum im gewöhnlichen Gebrauche blieb, τεθνήξω und öfter τεθνήξομαι, wie ἑστήξω, ἑστήξομαι, τεθνήσω und τεθνήσομαι sind unächte Formen.

θρώσκω, ich hüpfe, springe, von ΘΟΡΩ, θορέω abgeleitet, hat von ΘΟΡΩ Fut. θοροῦμαι, Aor. ἔθορον. Eine andre Ableitung ist θορνύω.

I.

§. 238. ἱκνέομαι, ich komme, eine Verlängerung von ἵκω, wovon auch ἱκάνω abgeleitet ist. Daher Fut. ἵξομαι. Aor. 2. ἱκόμην. Perf. ἶγμαι, ἵγμεθα Soph. Trach. 229. sonst nur in der Zusammensetzung ἀφῖγμαι (Ion. ἀπῖγμαι). ἵκω, ἵκει, ἵκοι, ἵκων, alles mit langem ι, kommt noch bei alten Dichtern vor, wie Hom. Pindar. Das Futurum dieser Form ἵξω wurde als ein neues Präsens betrachtet, und davon ein Imperfect. ἶξον formirt, z. B. Il. β΄, 667.

ἱλάσκομαι, ich versöhne, abgeleitet von ἱλάομαι, welches auch vorkommt Il. β΄, 550. Davon kommt Fut. ἱλάσομαι (mit kurzem α, bei Apoll. Rh. ἱλάξομαι.) Aor. 1. Med. ἱλασάμην. Von ἱλάω wurde auch eine abgeleitete Form ΊΛΗΜΙ vorausgesetzt; daher ἵληθι sei gnädig, bei Homer, ἵλαθι mit kurzem α Theocr. auch das Präsens Med. ἵλαμαι, ich versöhne, Hom.

Andere Formen sind ἱλήκω. Conj. ἱλήκῃσι, Opt. ἱλήκοι Hom. gnädig seyn, und ἱλέομαι Aesch. Suppl. 123.

ἵπταμαι. S. πέτομαι.

ἴσημι kommt im Singul. nur bei Dorischen Schriftstellern vor, z. B. ἴσαμι Pind. Pyth. 4, 441. Theocr. 5, 119. ἴσης Theocr. 14, 34. ἴσατι st. ἴσησι Theocr. 15, 146. Part. ἴσας, im Dativ ἴσαντι Pind. P. 3, 52. Das Imperf. Act. ἴσαν st. ἴσασαν kommt vor Il. α΄, 405 etc. Eurip. Cycl. 230. Was von diesem Verbo im gewöhnlichen Gebrauch geblieben, siehe bei εἴδω, ich weiß.

K.

ΚΑΖΩ, wahrscheinlich eine Ionische Form statt χάζω, §. 239
nur daß im Präsens bloß χάζω, χάζομαι, hingegen ΚΑΖΩ nur in abgeleiteten Temporibus, und in besondern Bedeutungen vorkommt. Die Stammform scheint ΧΑΩ gewesen zu seyn, offen stehen, leer stehen, das Lat. hiare. Daher χάος und χάορος, zusammengezogen χῶρος. In dieser Bedeutung blieben die Verba χαίνω, χάσκω, Fut. χανοῦμαι, Aor. ἔχανον, Perf. κέχηνα. Verwandt hiermit ist 1) die Bedeutung leeren Raum genug haben, um etwas aufzunehmen, fassen, und als Folge hiervon enthalten. In dieser Bedeutung kommt bei Homer vor ἔχαδε, Ἥρῃ δ' οὐκ ἔχαδε στῆθος χόλον und Perfect. Plusquamp. κέχανδα, ἐκεχάνδειν, von χήδω, χάνδω §. 255. Daher χανδάνω und Adv. χανδόν. 2) bedürfen, Mangel haben, wo die Formen χατέω, χατεύω, χατίζω, χητέω gebräuchlich sind; daher χῆτος, Mangel, Sehnsucht. Verwandt hiemit scheinen die Formen κῆδος, Trauer wegen eines Verlustes, κήδω, κήδομαι, betrüben, sich grämen, das letztere auch um etwas bekümmert seyn, für etwas sorgen. Entweder von κήδομαι (wie μαθήσομαι von μήθω) oder von ΚΑΖΩ, καδῶ, καδήσω, ist κεκαδησόμεθα Il. θ', 352. οὐκέτι νῶϊ ὀλλυμένων Δαναῶν κεκαδησόμεθ' ὑστάτιόν περ; 3) weichen machen, also einen Platz leer machen. In dieser Bedeutung ist im Präs. das Medium χάζομαι, weichen, besonders bei Dichtern, und ein Aorist. κεκάδοντο, sie wichen zurück, machten Platz, gebräuchlich. Il. π', 736. οὐ χάζετο φωτός, verfehlen. δὶς θανεῖν οὐ χάζομαι. λέγειν οὐ χάζομαι. Eurip. non refugio, non recuso. Hiervon sind wieder folgende Bedeutungen abgeleitet: a) im Activo mit dem Genitiv construirt, heißt es berauben, eigentlich, machen, daß einer etwas verläßt, wo ein Aorist. κεκαδών und ein davon abgeleitetes Futur κεκαδήσω Od. φ', 153. 170. θυμοῦ καὶ ψυχῆς κεκαδών, vorkommt. b) Da derjenige, der einen andern zwingt, ihm Platz zu machen, diesem überlegen ist, so kommt daher die Bedeutung übertreffen. Hier ist bloß das Perf. Pass. κέκασμαι, ἐκεκάσμην gebräuchlich, z. B. Il. ν', 43. πᾶσαν γὰρ ὁμηλικίην ἐκέκαστο. Daher ohne Accusativ sich auszeichnen, κεκάσμεθα ἀλκῇ τ' ἠνορέῃ τε Od. ω', 508. Part. κεκασμένος, alt κεκαδμένος. S. §. 188, 1, b.

καίω, Att. κάω mit langem α §. 26. Fut. καύσω §. 177, §. 240
b. Aor. 1. Pass. ἐκαύθην, Perf. Pass. κέκαυμαι. Die Aoristen ἔκηα und ἐκάην, Hom. Herod. (Opt. κήαι Il. φ', 336.) setzen eine andere Form des Futuri καῶ voraus. Von ἔκηα scheint

[illegible] entstanden zu seyn.
[illegible] Od. [illegible] 553. [illegible] und dieses
[illegible] Part. [illegible] die Artiker auch [illegible] Καίοντες
[illegible] ἐκηάντο, schon bei Homer.
[illegible] Attikern vor.

[illegible] 103, 1.
[illegible] ich liege. [illegible] κέονται Hom.
[illegible] §. 40. besonders auf Beraus-
[illegible] κεῖσθαι
[illegible] und Imm. [illegible] κεῖται, κείμεθα,
[illegible] Perf. [illegible] Imperf. ἐκείμην,
[illegible] 3. P. Pl. [illegible] Ion.
[illegible] Herod. [illegible] 41. παρεκέοντο
[illegible] κείσθω ε. Optat.
[illegible] Conj. (3. P. κῆται st.
[illegible] Part. κείμενος. Fut. κείσο-
[illegible] als Fut. ich will mich
[illegible]

[illegible] ich mische, [illegible] (woher κέρων Apoll.
Rhod. 1, 1185. [illegible] κεράσσατο Hom.) und die-
[illegible] Von [illegible] kommt
[illegible] Il. δ, 260.) [illegible] mit kurzem α. Bei
[illegible] Aor. 1. ἐκέρασα [illegible] daher Homer ἐπεκρήσαν Od.
Fut. [illegible] Ion. κέκρημαι, auch κεκέρα-
der Contone [illegible] Ion. ἐκρήθην, und
[illegible] Perf. Pass. [illegible] ἐκράθην, Ion.
[illegible] Aor. 1. Pass. [illegible]
[illegible] abgeleitete Form ist κεράω. Das
[illegible]
[illegible] S. §. 210, 5.
[illegible] hat im Futur. statt des gewöhn-
[illegible] Herod.
[illegible] Aor. 1. [illegible] von ΚΙΧΩ. Aor. 2.
[illegible] hole ein, [illegible] Aor. 1. Med.
[illegible] Fut. κιχήσω. [illegible] Form
[illegible] ἔκιχον kommt noch die Form
[illegible] Opt.
[illegible] κιχείην, ἐκίχημεν.
[illegible] Part.
[illegible] Infin. κιχῆναι (κιχήμεναι).
[illegible] Präs. Med. κιχήμενος Il. ξ,

[illegible] von χράω. Daher Fut. χρήσω,
[illegible]

[illegible] Not.
[illegible] bei Athen. XI. p. 472. E.
[illegible]
[illegible] als Aorist. gebrauchte
[illegible] mit der Reduplication

κορέννυμι, ich sättige, von κόρω, Fut. κορέσω (κορέω Hom.). Aor. 1. Med. ἐκορεσάμην. Perf. κεκόρηκα, woher κεκορηότε Od. σ', 371. Perf. Pass. κεκόρημαι bei Ioniern, bei den Attikern κεκόρεσμαι. Aor. 1. Pass. ἐκορέσθην.

κράζω, ich krähe, geht regelmäßig κράξω, ἔκραγον, κέκραγα. Nur hat es im Imper. Perf. die Form eines Verbi auf — μι, κέκραχθι Aristoph.

κρεμάννυμι, ich hänge, von ΚΡΕΜΑΩ Fut. κρεμάσω mit kurzem α, Att. κρεμῶ, bei Homer κρεμόω. Aor. 1. ἐκρέμασα. Aor. 1. Pass. ἐκρεμάσθην. §. 241

Außer diesen Formen ist noch κρέμαμαι, wie ἵσταμαι, ich hange, vielleicht auf Veranlassung des regelmäßigen aber ungebräuchlichen Perf. P. κεκρέμαμαι entstanden, womit es auch in der Bedeutung übereinstimmt, ich bin gehängt, folglich, ich hange. Opt. κρεμαίμην. Conj. κρέμωμαι. Part. κρεμάμενος. Imperf. ἐκρεμάμην. Fut. κρεμήσομαι (wie στήσομαι von ἵσταμαι).

Noch eine andere Form ist κρήμνημι, im Imper. κρήμνη. Pass. κρήμναμαι Aesch.

κτείνω hat bei den Dichtern, außer ἔκτεινα, ἔκτανον noch einen Aor. 2. wie von ΚΤΗΜΙ, ἔκταν, κατέκτας, ἔκτα. 3. P. Pl. ἔκταν, wie ἀπέπτα, ἀπέπταν von πτῆμι §. 245. πέτομαι. Conj. κτέωμεν Od. χ', 216. st. κτῶμεν. Inf. κτάμεναι. Part. κτάς, wie κατακτάς. Aor. Med. Part. κτάμενος. Inf. κτάσθαι. Außerdem hat Homer noch einen Aor. 1. P. ἐκτάθην, ἔκταθεν Il. λ' 691. Im Perf. A. wird von guten Schriftstellern nur ἔκτονα, nicht ἔκτακα gebraucht.

κυνέω, ich küsse, hat Fut. κύσω, Aor. 1. ἔκυσα, κύσε, mit kurzem υ, von ΚΥΩ. Der Bedeutung nach verschieden ist κύω, κυέω, schwanger seyn; woher κυΐσκω, schwängern. Daher κυσαμένη Hesiod. und ὑποκυσαμένη bei Homer, welches gewöhnlich mit doppeltem σ geschrieben wird.

κυλίνδω, ich wälze, von κυλίω, woher auch die Tempora Fut. κυλίνδω, Aor. 1. ἐκύλισα; Aor. 1. Pass. ἐκυλίσθην.

Λ.

Λαγχάνω, ich erhalte durchs Loos, von ΛΗΧΩ, (daher λῆξις, das Losen,) so wie λαμβάνω, λανθάνω, von λήβω, λήθω. Fut. 1. λήξομαι. (λάξομαι Herod. von λάχω). Perf. εἴληχα. Zwischen λήχω und λαγχάνω scheint eine Mittelform ΛΑΓΧΩ gewesen zu seyn. Daher das alte Perf. λέλογχα [§. 136. Anm. 2.] welches bei Doriern und Ioniern, selten bei §. 242

eine neue Präsensform κήω Od. ι, 553. entstanden zu seyn. Statt κήας im Part. sagten die Attiker auch κέας und dieses verlängert κείας, κειάμενος, κείαντο, schon bei Homer. Καύσας kommt bei einigen spätern Attikern vor.

κάμνω. S. §. 187. 193, 1.

κεῖμαι, ich liege, aus κέομαι, κέεται, κέονται Hom. Herod. Theocr. wie δεῖν, πλεῖν §. 49. besonders auf Veranlassung des Imper. und Infin. κέεσο, κέεσθαι, κεῖσο, κεῖσθαι formirt, geht wie ein Perf. κεῖμαι, κεῖσαι, κεῖται, κείμεθα, 3. P. Pl. κεῖνται, Jon. κέαται. §. 203, 6. c. Imperf. ἐκείμην, ἔκεισο, ἔκειτο. (ἐκέετο Herod. 1, 51.) 3. P. Pl. ἔκειντο, Jon. ἐκέατο, κείατο Od. φ', 418. κέσκετο Od. φ', 41. παρεκέσκετο Od. ξ', 521. st. παρέκειτο. Imper. κεῖσο, κείσθω κc. Optat. κεοίμην Herod. Conj. κέωμαι Plat. Xenoph. (3. P. κῆται st. κέηται Il. τ', 32.) Infin. κεῖσθαι. Part. κείμενος. Fut. κείσομαι. — Verwandt ist das Homer. κείω, als Fut. ich will mich legen.

κεράννυμι, ich mische, von κεράω (woher κέρων Apoll. Rhod. 1, 1185. κεράασθε, κερόωντο, κερῶντο Hom.) und dieses von κέρω (woher κέρωνται Il. δ', 260.) Von κεράω kommt Fut. κεράσω, Att. κερῶ. Aor. 1. ἐκέρασα mit kurzem α. Bei der Synkope wird dieses α lang; daher Homer ἐπικρῆσαι Od. η, 164. Perf. Pass. κέκραμαι, Jon. κέκρημαι, auch κεκέρασμαι Anacr. Aor. 1. Pass. ἐκράθην, Jon. ἐκρήθην, und ἐκεράσθην Plato.

Eine andere von κεράω abgeleitete Form ist κιρνάω. Daher κίρνημι. Imper. κίρνη. S. §. 210, 5.

κερδαίνω, ich gewinne, hat im Futur. statt des gewöhnlichen κερδανῶ auch κερδήσω, Aor. 1. ἐκέρδησα Herod.

* κιχάνω, ich erreiche, hole ein, von ΚΙΧΩ. Aor. 2. ἔκιχον, von κιχέω (Od. ω, 283.) Fut. κιχήσω, Aor. 1. Med. ἐκιχησάμην. Neben dem Aor. ἔκιχον kommt noch die Form ἐκίχην, wie von ΚΙΧΗΜΙ, vor. κιχήτην, ἐκίχημεν. Opt. κιχείην. Conj. κιχῶ (κιχείω). Infin. κιχῆναι (κιχήμεναι). Part. κιχείς. Von κίχημι steht Part. Präs. Med. κιχήμενον Il. ε, 187. λ', 451.

κίχρημι, ich leihe, borge, von χράω. Daher Fut. χρήσω, Aor. ἔχρησα κc.

* κλάζω. S. §. 176. Not.

κλάω. Hiervon hatte Anakreon bei Athen. XI. p. 472. E. einen Aor. 2. in der Form auf — μι, ἀποκλάς.

κλύω, höre, dessen Imperf. ἔκλυον als Aorist gebraucht wird. Imperat. κλῦθι, κλῦτε, und mit der Reduplication κέκλυτε.

κορέννυμι, ich sättige, von κορῶ, Fut. κορέσω (κορέω Hom.). Aor. 1. Med. ἐκορεσάμην. Perf. κεκόρηκα, woher κεκορηότε Od. σ', 371. Perf. Pass. κεκόρημαι bei Ioniern, bei den Attikern κεκόρεσμαι. Aor. 1. Pass. ἐκορέσθην.

κράζω, ich krähe, geht regelmäßig κράξω, ἔκραγον, κέκραγα. Nur hat es im Imper. Perf. die Form eines Verbi auf —μι, κέκραχθι Aristoph.

κρεμάννυμι, ich hänge, von ΚΡΕΜΑΩ Fut. κρεμάσω §. 241 mit kurzem α, Att. κρεμῶ, bei Homer κρεμόω. Aor. 1. ἐκρέμασα. Aor. 1. Pass. ἐκρεμάσθην.

Außer diesen Formen ist noch κρέμαμαι, wie ἵσταμαι, ich hange, vielleicht auf Veranlassung des regelmäßigen aber ungebräuchlichen Perf. P. κεκρέμαμαι entstanden, womit es auch in der Bedeutung übereinstimmt, ich bin gehängt, folglich, ich hange. Opt. κρεμαίμην. Conj. κρέμωμαι. Part. κρεμάμενος. Imperf. ἐκρεμάμην. Fut. κρεμήσομαι (wie στήσομαι von ἵσταμαι).

Noch eine andere Form ist κρήμνημι, im Imper. κρήμνη. Pass. κρήμναμαι Aesch.

κτείνω hat bei den Dichtern, außer ἔκτεινα, ἔκτανον noch einen Aor. 2. wie von ΚΤΗΜΙ, ἔκταν, κατέκτας, ἔκτα. 3. P. Pl. ἔκταν, wie ἀπέπτα, ἀπέπτην von πτῆμι §. 245. πέτομαι. Conj. κτέωμεν Od. χ', 216. st. κτῶμεν. Inf. κτάμεναι. Part. κτάς, wie κατακτάς. Aor. Med. Part. κτάμενος. Inf. κτάσθαι. Außerdem hat Homer noch einen Aor. 1. P. ἐκτάθην, ἔκταθεν Il. λ' 691. Im Perf. A. wird von guten Schriftstellern nur ἔκτονα, nicht ἔκτακα gebraucht.

κυνέω, ich küsse, hat Fut. κύσω, Aor. 1. ἔκυσα, κύσε, mit kurzem υ, von ΚΥΩ. Der Bedeutung nach verschieden ist κύω, κυέω, schwanger seyn; woher κυΐσκω, schwängern. Daher κυσαμένη Hesiod. und ὑποκυσαμένη bei Homer, welches gewöhnlich mit doppeltem σ geschrieben wird.

κυλίνδω, ich wälze, von κυλίω, woher auch die Tempora Fut. κυλίσω, Aor. 1. ἐκύλισα; Aor. 1. Pass. ἐκυλίσθην.

Λ.

Λαγχάνω, ich erhalte durchs Loos, von ΛΗΧΩ, (daher λῆξις, das Losen,) so wie λαμβάνω, λανθάνω, von λήβω, λήθω. Fut. 1. λήξομαι. (λάξομαι Herod. von λάχω). Perf. εἴληχα. Zwischen λήχω und λαγχάνω scheint eine Mittelform ΛΑΓΧΩ gewesen zu seyn. Daher das alte Perf. λέλογχα §. 242 [§. 180. Anm. 2.] welches bei Doriern und Ioniern, selten bei

Attikern, vorkommt. Vom Aor. 2. ἔλαχον hat Homer λελαχεῖν in transitiver Bedeutung, theilhaftig machen.

λαμβάνω von *ΛΗΒΩ*, woher Fut. *λήψομαι* [Dor. *λαψοῦμαι, λαψῇ*] Perf. A. *εἴληφα*. Perf. P. *εἴλημμαι* (auch *λέλημμαι* Eurip. Ion. 1113.) Aor. 1. Pass. *ἐλήφθην*. Aor. 2. A. *ἔλαβον*. Aor. 2. Med. *ἐλαβόμην*. Statt *εἴληφα* hatten die Ionier auch eine Form *λελάβηκα*, von [*λαβήσω*], wie *μήθω, μεμάθηκα*. §. 182. Anm. 4. Ein Mittelglied zwischen *ΛΗΒΩ* und *λαμβάνω* war das Ionische *ΛΑΜΒΩ*, Fut. *λάμψομαι*. Aor. Med. *ἐλαμψάμην*. Perf. P. *λέλαμμαι*, z. B. *λέλαμπται*, woher *καταλαμπτέος*. Aor. 1. Pass. *ἐλάμφθην* alles bey Herod. Noch eine andere Form ist *λάζομαι*, woher *λελάσθαι* bey Hesych. und *λάζυμαι*.

λανθάνω, ich bin verborgen, Med. *λανθάνομαι, λήθομαι*, vergesse, von *λήθω*, Fut. *λήσω, λήσομαι*. Perf. Pass. *λέλησμαι*, ich habe vergessen, alt *λέλασμαι* Il. *ε*, 834. von *ΛΑΘΩ*. Aor. 1. Pass. bloß bei Doriern *ἐλήσθην, λασθῆμεν*, st. *λησθῆναι*. Aor. 2. A. *ἔλαθον*, M. *ἐλαθόμην*. Perf. M. *λέληθα*, ich bin verborgen. Vom Aor. 2. *ἔλαθον* hat Homer einen Inf. *λελαθεῖν*, in transitiver Bedeutung, vergessen machen.

λούω, ich wasche, verlängert aus *λόω*, daher *λόεσθαι* Hes. *ἔργ*. 747. *λοῦ* i. e. *ἔλοε* Od. *κ*, 361. Fut. *λοέσω*, contr. *λούσω*. Aor. 1. *ἐλόεσα, ἐλόεσσα* bei Homer, contr. *ἔλουσα*. Bei den Attikern kommt von der Stammform *λόω* vorzüglich vor Präs. P. *λοῦμαι, λοῦται, λούμενος*. Imperf. pl. *ἐλοῦμεν*, 3. P. Sing. *ἔλου* Aristoph.

Von *λόω* kommt *λοέω*, contr. *λούω*, *ἐλόευν* Od. *δ*, 252. und *λουέω*, *ἐλούεον* Hom. h. Cer. 289.

M.

§. 243 *Μανθάνω*, ich lerne, von *ΜΗΘΩ*, wie *λανθάνω* von *λήθω*. Daher Aor. 2. *ἔμαθον*. Fut. (§. 182, 4.) *μαθήσομαι*, Dor. *μαθεῦμαι*. Perf. A. *μεμάθηκα*.

μαπέειν, μεμάποιεν bei Hesiod. von dem alten *μάπω* oder *μήπω*, was nachher in *μάρπτω* verlängert wurde, woher *μάρψω, ἔμαρψα*, bei Homer, und Aor. 2. *μέμαρπον*, Perf. *μεμαρπώς* bei Hesiod.

μάχομαι, ich streite, hat im Futuro *μαχέσομαι* und, von *μαχέομαι* Il. *α*, 272. Herod. 9, 167. *μαχήσομαι*, bei den Attikern *μαχοῦμαι* §. 181. Anm. 3. b. Beide Formen wechseln in den abgeleiteten Temporibus. Doch ist die erstere gewöhnlicher. *ἐμαχεσάμην* bei Attikern, *ἐμαχεσσάμην* bei Homer. Perf. P. Part. *μεμαχημένος*, das Verbale *μαχητέος*.

μάω, davon die synk. Perf. μέμαμεν, μέματον, μεμάασι, Imper. μεμάτω. Partic. μεμαώς, μεμαυῖα, im Genit. μεμαῶτος und μεμαότος, Plusquamp. μέμασαν, streben. Verwandt damit ist μέμονεν Il. σ', 176 vergl. 156. Von μάω ist das dorische μῶμαι aus μάομαι, μώομαι, daher das ω vorherrschend blieb, Imper. μῶσο, μῶσθαι. Von μάω ist auch ἐπι-μάσασθαι, betasten, suchen, wozu das Präs. ἐπι-μαίομαι heißt.

μέλω, μέλομαι, ich liege am Herzen, Fut. μελήσω, μελήσομαι, hat bei den Jonischen Dichtern eine Form μέμβλεται μέμβλετο, μέμβλεσθε, entstanden aus μεμέληται, μεμέλητο (Theocr. 17, 46.) μεμέλησθε, wie μέμβλωκα. Perfect. Med. μέμηλα.

μηκάομαι, ich blöke, von ΜΗΚΩ, wovon noch bei Dichtern einige Tempora vorkommen. Aor. 2. ἔμακον. Part. μακών. Perf. μέμηκα, μεμηκώς, im Feminin. auch μεμακυῖα §. 194. Anmerk. 3.

μίγνυμι, auch μίσγω, ich mische, von μίγω. Daher Fut. μίξω. Aor. 1. A. ἔμιξα. Perf. Pass. μέμιγμαι. Aor. 1. Pass. ἐμίχθην. Aor. 2. P. ἐμίγην.

μιμνήσκω, ich erinnere, von μνάω. Daher Fut. μνήσω, Aor. 1. ἔμνησα. Perf. P. μέμνημαι. 2. Pers. μέμνησαι, μέμνῃαι, μέμνῃ. (Opt. μεμνῄμην, aber auch μεμνοίμην, μεμνῴμην μεμνεῴμην. §. 197. b. Imperat. μέμνεο bei Herodot. Aor. 1. P. ἐμνήσθην. Im Präs. haben die Jonier μνώοντο, μνώεο, μνωόμενος.

μόλω, ich gehe, Perf. μέμβλωκα. S. §. 40. 187. Anm. 2.

μυκάομαι, ich brülle, von ΜΥΚΩ Aor. 2. ἔμυκον mit kurzem υ. Perf. μέμυκα mit langem υ.

N.

Ναίω, ich wohne, kommt von ΝΑΩ, nur daß dieses transitiv, ich setze, lasse wohnen, (woher ἔνασσα) ναίω hingegen intransitiv ist. Daher Aor. 1. M. ἐνασσάμην, ich wohnte, auch transitiv, ließ wohnen, Eurip. Iphig. T. 1270. ἐνάσθην.

νίζω, ich wasche, ersetzt das Fehlende durch Ableitungen von νίπτω, Fut. νίψω.

O.

Οἰδαίνω, οἰδάνω, ich schwelle, ersetzt das Fehlende durch das Stammwort οἰδέω, (οἰδεῖ Od. ε', 455.) Daher ᾤδηκα.

Οἴομαι und οἶμαι, ich glaube, Imperf. ᾠόμην und ᾤμην. Bey den übrigen Personen und Modis liegt bloß οἴομαι zum Grunde: 2. P. οἴει §. 201. Fut. οἰήσομαι §. 181. Anmerk. 4. Aor. 1. ᾠήθην.

Die active Form οἴω und ὀΐω erhielt sich in einigen Dialekten; bey Homer ist beydes häufig. οἴω spricht die Spartanerin bey Aristoph. Lysistr. 156. Eben so gebraucht Homer ὀΐομαι mit langem ι, und hat davon ὀϊσθείς, ὀΐσατο, ὠΐσθην.

ΟΙΩ. S. φέρω.

ὀλισθάνω, ὀλισθαίνω, ich gleite aus, von ὀλίσθω. Daher Fut. ὀλισθήσω, Aor. 1. ὠλίσθησα, Perf. ὠλίσθηκα bloß bei Spätern, Aor. 2. ὤλισθον.

ὄλλυμι, ich vernichte, von ΟΛΩ. Daher Fut. ὀλέσω, Att. ὀλῶ, —εῖς, —εῖ. Med. ὀλοῦμαι. Aor. 1. ὤλεσα. Perf. A. ὀλώλεκα. Aor. 1. P. ὠλέσθην. Perf. 2. ὄλωλα. Aor. 2. Med. ὠλόμην. Die epischen und lyrischen Dichter haben ein Particip οὐλόμενος st. ὀλόμενος als Adject. in activer Bedeutung verderblich.

ὄμνυμι, ich schwöre, von ΟΜΟΩ Fut. ὀμόσω. Med. ὀμό-ομαι, Att. ὀμοῦμαι, —εῖ, —εῖται. (Die Attiker gebrauchen nur das Fut. Med.) Aor. 1. ὤμοσα. Perf. A. ὀμώμοκα. Perf. P. ὀμώμοσμαι. 3. P. ὀμώμοσται. Aor. 1. P. ὀμοθείς.

ὀμόργνυμι, ich wische ab, von ΟΜΟΡΓΩ Fut. ὀμόρξω. Aor. 1. Med. ὠμορξάμην.

ὀνίνημι, ich nütze, von ὄνημι, ὀνάω. Daher Fut. ὀνήσω, Aor. 1. ὤνησα. Im Präsens P. hat es ὄνημαι. Daher ὀνήμενος Od. β, 33. Imper. ὄνησο. Imperf. als Aor. ὠνήμην, ὤνησο, ἀπώνητο. Hom. Herodot. ὤνατο bei Homer ist von ὄνομαι, ὄνοσαι, tadeln, schimpfen, und auch die Att. gebrauchen als Aor. von ὀνίνημι gewöhnlich ὠνήμην, aber von ὠνάμην Opt. ὀναίμην, wie ἱσταίμην. Infin. ὄνασθαι.

§. 245 ὁράω, ich sehe, hat von sich bloß Imperf. ἑώρων. (ὥρων Herod.) Perf. A. ἑώρακα, Perf. P. ἑώραμαι, mit langem α. Die übrigen Tempora werden durch Ableitungen von ΟΠΤΩ und εἴδω ersetzt. Von ΟΠΤΩ ist Fut. ὄψομαι (daher ein neues Präsens, woher Imperat. ὄψεσθε Il. ω, 704.) transitiv. Perf. P. ὦμμαι, ὦπται, Infin. ὦφθαι, gesehen worden seyn. Aor. 1. P. ὤφθην. Perf. 2. ὄπωπα, bloß dichterisch, doch auch Herod. 7, 208 extr. (Davon ὀπώπω in der Bedeutung des Perf. Theocr. 4, 7. und ὀπωπέω Orph. Arg.) Von εἴδω der Aor. 2. A. und M. S εἴδω.

ὄρνυμι, ich errege, von ὄρω (ὄρονται Od. ξ, 104. ὄροιτο ibid. 522.), Fut. ὄρσω. Aor. 1. ὦρσα. Perf. P. [ὦρμαι] Imper.

ὄρσο st. ὦρσο. Infin. ὦρθαι oder ὄρθαι Il. θ', 474. Part. ὄρμενος. Plusquamp. ὤρτο. (Das Perf. und Plusquamp. drückt die Fortdauer der Bewegung aus, von der ὄρνυμι bloß den Anfang bezeichnet.) Perf. 2. ὄρωρα. Auch kommt ein Aorist mit der Reduplication vor ὤρορον, wie ἤγαγον, ἤραρον. Daher ein neues Präsens [ὀρώρω] Pass. ὀρώρομαι Od. τ', 377. Aor. 2. ὠρόμην.

Das Futurum ὄρσω, ὄρσομαι, wird wieder als ein neues Thema betrachtet; daher ὄρσεο bei Homer.

ὀσφραίνομαι, ich rieche, transitiv, verlängert aus ὄσφρομαι. Daher Fut. ὀσφρήσομαι. Aor. 2. ὠσφρόμην. Auch findet sich ὠσφράμην Herod. I, 80. und bei Spätern ὠσφρησάμην, auch ein neues Präsens ὀσφράομαι.

οὐτάω, οὐτάζω, ich treffe, verwunde, hat im Aor 3. P. οὖτα, wie ἔκτα, wie von ΟΥΤΗΜΙ. οὐτάμενος Il. λ', 658. ist das Part. Perf. von οὐτάω st. οὐτασμένος (wie ἐληλάμενος st. ἐληλασμένος), wie aus dem beigefügten βεβλημένοι und dem folgenden οὔτασται erhellt. Der Infin. οὐτάμεναι oder οὐτάμεν kann der Infin. Präs. st. οὐτᾶναι, aber auch statt οὐτάειν, οὐτᾶν seyn, wie ἀρόμμεναι st. ἀρόειν, ἀροῦν.

ὀφλισκάνω, schuldig seyn, hat einen Aorist ὦφλον, ὀφλεῖν. Zu demselben Stamm gehört ὀφείλω als Präs. wovon der Aor. ὤφελον (bei Homer auch ὤφελλον, ὄφελλον, auch im Präs. ὀφέλλεται Od. γ', 367.) bei Wünschen gebraucht wird.

Π.

Πάσχω, ich leide, aus ΠΗΘΩ entstanden. Daher (Fut. πήσομαι, zweif. Aor. 1. Part. πήσας Aeschyl.) Aor. 2. ἔπαθον. Perf. M. [πέπηθα] Partic. πεπαθυίη Od. ρ', 555. Eine andere Form von πήθω war ΠΕΝΘΩ, womit πένθος verwandt ist. Daher Fut. πείσομαι §. 176. Perf. 2. πέπονθα. Von πάσχω hatten Epicharm. und Stesichorus im Perfect. πέποσχε. Vielleicht ist von diesem das Homerische πέποσθε Il. γ', 99. etc. statt πεπόσχατε. §. 246

πέλω, πέλομαι, ich bin, im Imperf. mit der Synkope ἔπλεο, ἔπλευ, ἔπλετο. Dieselbe Synkope findet in den Compositis statt, ἐπιπλόμενος, περιπλόμενος.

πέσσω, πέττω, ich koche, hat von πέπτω Fut. πέψω. Aor. ἔπεψα. Perf. P. πέπεμμαι. Part. πεπεμμένος. Aor. P. ἐπέφθην.

ΠΕΤΩ, eine alte Form, woraus nachher πίπτω, (πιπέτω) in der Attischen Dichtersprache πίτνω und πιτνέω entstanden ist.

Davon der Dorische Aor. ἔπετον, z. B. κάπετον st. κατέπεσον, κάππεσον §. 38. ἔμπετες st. ἐνέπεσες, πετόντεσσι, πετοῖσαι bei Pindar. In den andern Dialecten heißt dieser ἔπεσον. Fut. πεσοῦμαι, Jon. πεσέομαι, wie von ΠΕΣΩ. Von ΠΕΤΩ, Fut. πετήσω; ist auch das Homerische πεπτηώς oder πεπτεώς, oder Attisch πεπτώς, πεπτῶτος st. πεπτηκώς von πέπτηκα. Anstatt πέπτηκα sagte man aber πέπτωκα §. 187. Anm. 2. πίτνω kommt bloß im Aor. vor ἔπιτνον, πιτνών, πιτνεῖν, πιτνέω bloß in Präs. — Von πέτω ist abgeleitet

πέτομαι, ich fliege, bei Homer und in der Attischen Sprache. Das Imperf. ἐπετόμην wird synkopirt und so Aorist, ἐπτόμην, ἐπ-έπτου, ἐπ-έπτετο. Opt. ἀνά-πτοιτο Plat. Conj. ἀναπτῶνται Aristoph. Infin. πτέσθαι, ἐπι-πτέσθαι Part. ἐκ-πτόμενος. Auf Veranlassung dieser synkopirten Formen bildete man 1) eine neue Präsensform, ΊΠΤΗΜΙ, Med. ἵπταμαι, welches aber die ächten Attiker im Präsens nicht gebraucht zu haben scheinen. 2) Im Futuro πτήσομαι, z. B. ἀναπτήσῃ, auch πετήσομαι, wie von πέτομαι, Aristoph. Pac. 77. 1126. 3) Aor. 2. ἔπτην ἐξέπτη Hesiod. Att. ἀπέπτα Xen. 3. P. Pl. προσέπταν Aristoph. Opt. πταίη Conj. πτῶ, z. B. καταπτῇ Lucian. Statt πτῆναι, πτάς, ist bei den Attikern gebräuchlicher πτάσθαι, πτάμενος von ἐπτάμην Aor. 2. Med. wiewohl auch dieses selten ist st. πτέσθαι, πτόμενος.

Anm. Auch gab es eine Form πέταμαι, aber nicht bei Attikern. Bei Homer, auch Aeschylus findet sich ποτάομαι (daher πεπότηται, πεποτήαται, πεποτημένος) und mit der Jonischen Flexion ποτέομαι und πωτάομαι; πετάομαι kommt fast nur bei spätern Schriftstellern vor, daher ἐπετάσθην. Dieses scheint eine Verwechselung mit dem folgenden πετάννυμι, πετάω zu seyn.

πετάννυμι, ich breite aus, von πετάω, scheint aus πέτομαι entstanden zu seyn, so daß man eigentlich das Ausbreiten der Flügel beim Fliegen damit bezeichnete, nachher aber dem Worte überhaupt die Bedeutung ausbreiten gab. Fut. πετάσω, Attisch πετῶ. Aor. 1. ἐπέτασα. Perf. P. πεπέτασμαι Herod. anstatt dessen gewöhnlich nur πέπταμαι vorkömmt. Aor. P. ἐπετάσθην. Eine andere Form ist πίτνημι Imp. πίτνα wie ἔκτα Il. φ', 7. πιτνάς Od. λ', 591. πίτναντο Il. χ', 402. Imp. πίτνατε Anth. Eine andere Form war πίτνω Hes. Sc. Herc. 291. wo aber die Ausgaben ἔπιπλον st. ἔπιτνον haben.

§. 247 πήγνυμι, — νύω, ich mache fest, von ΠΗΓΩ Fut. πήξω. Aor. 1. ἔπηξα. Perf. P. πέπηγμαι. Aor. 1. P. ἐπήχθην. Aor. 2. P. ἐπάγην. Perf. 2. πέπηγα intransitiv.

πίλνημι, πιλνάω, P. πίλναμαι, ich nähere, von ΠΕΛΑΩ, πελάζω, Fut. πελάσω. Aor. ἐπέλασα. Perf. P. πέπλημαι Od. μ' 108. Der Aorist ist wie von einer Form auf μι, πλῆμι, ἔπλητο, πλῆτο, ἔπληντο, πλῆντο Hom. Im Aor. 1. P. haben die Attischen Dichter die synkopirte Form [ἐπλάσθην und] ἐπλάθην, und daher ein neues V. πλάθειν.

πίμπλημι, ich fülle, von ΠΛΑΩ, πλήθω (welches letztere im Präs. aber nur voll seyn bedeutet) geht im Präs. nach ἵστημι, πιμπλᾶσι, Infin. πιμπλάναι. Eine andere Form scheint ΠΛΗΜΙ, ΠΛΗΜΑΙ gewesen zu seyn, wovon ἔπλητο, ἔπληντο, oder πλῆτο, πλῆντο bei Homer und Hesiodus, auch Aristoph. als Imperf., nicht als Aorist, vorkömmt; doch kann dieses auch das Plusquamperf. seyn, st. ἐπέπλητο, wie Hesiod. Sc. Herc. 146. τοῦ καὶ ὀδόντων μὲν πλῆτο στόμα, Aristoph. Vesp. 1304. ὡς ἐνέπλητο πολλῶν κἀγαθῶν war voll, nicht füllte sich. Als Imperf. steht es an den meisten Stellen. Vom Präsens πλῆμαι ist der Imper. πλῆσο, Opt. πλήμην (andere schreiben πλείμην, πλεῖο, wie βλείμην, βλεῖο, von ΠΛΕΩ, zu welchem sich πλήθω verhält, wie νήθω zu νέω.) Part. ἐμπλήμενος. Die übrigen Tempora kommen von πλήθω. Fut. πλήσω. Perf. πέπληκα Plat. Perf. P. πέπλησμαι. Aor. 1. P. ἐπλήσθην. Im Plusquamp. hat Apoll. Rhod. III, 271. ἐπεπλήθει.

Anm. Wenn in der Composition unmittelbar vor πίμπλημι ein μ kommt. so wird μ vor πλ herausgeworfen, z. B. ἐμπίπλημι, aber ἐνεπίμπλασαν.

πίμπρημι, ich verbrenne, transitiv (bei Spätern auch πιμπράω). nach ἵστημι, 3. P. Pl. πιμπρᾶσι, Inf. πιμπράναι, abgeleitet von ΠΡΑΩ, ΠΡΕΩ (daher ἔπρεσε Hesiod. Theog. 856. und πρήθω). Daher Fut. πρήσω. Aor. 1. ἔπρησα. Perf. 1. πέπρηκα. Perf. P. πέπρησμαι Aristoph. Aor. P. ἐπρήσθην.

Anm. In der Composition wird, wie bei πίμπλημι, nach μ das zweite μ weggelassen, ἐμπίπρημι, aber ἐνεπίμπρασαν.

πίνω, ich trinke, verlängert aus ΠΙΩ. Davon ist noch §. 248
im gewöhnlichen Gebrauch geblieben 1) das Präs. P. πίομαι mit langem ι, in der Bedeutung des Futuri, ich werde trinken, anstatt dessen Spätere die gemißbilligte Form πιοῦμαι gebrauchen. §. 183. Anm. 2. 2) Der Aorist. 2. A. ἔπιον. Anstatt des Imperativs πίε gebrauchen die Attiker gewöhnlicher eine Form in —μι, πῖθι. Die übrigen gebräuchlichen Tempora werden von ΠΟΩ gebildet. Perf. πέπωκα. Perf. P. πέπομαι. Inf. πεπόσθαι. Aor. P. ἐπόθην. Adj. Verb. πιστός z. B. φάρμακον, sonst ποτός, ποτέος. — Eine andere Ableitung von πίω ist:

πιπίσκω, ich tränke, Fut. πίσω.

πιπράσκω, ich verkaufe, abgeleitet von περάω, (woher auch eine andre Form πέρνημι) eigentlich hinübersetzen, zum Verkauf irgend wohin bringen. Daher Fut. περάσω mit kurzem ᾰ. Att. περῶ (in der Bedeutung hinübergehen hat περάσω ein langes ᾱ, Jon. περήσω.) Aor. 1. ἐπέρασα. In den übrigen Temporibus fällt das ε durch die Syncope aus. Perf. A. πέπρακα. Perf. P. πέπραμαι. Inf. πεπρᾶσθαι, Jon. πεπρῆσθαι. Aor. P. ἐπράθην, Jon. ἐπρήθην. Als Futurum Pass. gebrauchen die Attiker die Form πεπράσομαι, nicht πραθήσομαι.

πίπτω. S. πέτω.

πλάζω. S. §. 177. b.

πλέω, ich schiffe, Fut. πλεύσομαι, πλευσοῦμαι §. 183, hat bei Dichtern noch einen Aor. ἔπλων, z. B. ἐπέπλων Hes. ἔργ. 648. ἐπέπλωμεν, ἐξέπλ. Apoll. Rh. woher ein Part. ἐπιπλώς, z. B. Il. ζ, 291. wie καταβρώς vorkömmt, veranlaßt durch die Jonische Form πλώω statt πλέω.

πνέω, Fut. πνευσοῦμαι, hatte noch eine andre Form πνύω, woher ἄμπνυε Il. χ, 222. das dichterische πέπνυμαι §. 189. 3. heißt beseelt, verständig seyn, daher ἄμπνυτο er hatte sich erholt. Aor. ἀμπνύνθη.

πορεῖν, ἔπορον, πορών, Aorist ohne Präsens, geben.

πτήσσω, ich ducke mich nieder, abgeleitet von πέτω, daher Perf. πέπτηκα, Part. πεπτεώς, bestürzt. Im Aor 2. ist eine Form auf —μι, καταπτήτην bei Homer. Uebrigens ist es regelmäßig, πτήξω, ἔπτηξα, ἔπτηχα.

πυνθάνομαι, ich erfahre, abgeleitet von πεύθομαι. Fut. πεύσομαι. Perf. πέπυσμαι. (2. P. πέπυσαι, Plur. πέπυσθε) Aor. 2. ἐπυθόμην.

Ρ.

§. 249. Ῥέζω, ἔρδω und ΕΡΓΩ, verschiedene Formen für ein und dasselbe Wort. Nach den Grammatikern ist ῥέζω das Stammwort. Dieses Dorisch ausgesprochen heißt ῥέδω (bei Hesychius) oder ῥέδδω, und mit Versetzung des ρ und ε, ἔρδω oder ἔρδω. ῥέζω und ἔρδω kommen beide im Präsens und Imperf. vor. Fut. ῥέξω und versetzt ἔρξω. Aor. 1. ἔρεξα. Imp. ῥέξον. Inf. ῥέξαι und Imp. ἔρξον, ἔρξαιμι, ἔρξω, ἔρξαι, ἔρξας. Von ῥέζω kommt Part. Aor. P. ῥεχθείς. Das Fut. ἔρξω veranlaßte die Annahme eines neuen Thema ἔργω. Daher Perf. P. ἔργμαι, εἶργμαι, ἔοργμαι. Wenigstens setzt das Nomen ἔργμα ein Perf. ἔργμαι voraus. Eben daher Perf. 2. A. ἔοργα.

ῥέω, fließen. Fut. ῥεύσομαι, §. 179. Aor. 1. ἔῤῥευσα, beides bei den Attikern nicht gewöhnlich. So wie von ἀκούω nach Wegwerfung des σ und Verkürzung der vorletzten Sylbe ἀκ-ήκοα wird, so scheint nach derselben Analogie der Aor. 2. P. ἐῤῥύην, Fut. ῥυήσομαι, beide bei Attikern, gebildet zu seyn. Nach Anleitung jenes Aorists und einer davon in der Voraussetzung abgeleiteten Form ῥυέω wurde ein Perf. ἐῤῥύηκα gebildet.

ῬΕΩ, ich sage. S. εἰπεῖν.

ῥήγνυμι, ῥηγνύω, ich breche, reiße, transit. von ῬΗΓΩ, ῥήσσω. Fut. ῥήξω. Aor. 1. ἔῤῥηξα, ἐῤῥηξάμην. Aor. 2. P. ἐῤῥάγην. Fut. ῥαγήσομαι, Perf. 2. ἔῤῥωγα. Vgl. §. 189. Anm. 186. Anm. 3. intransit. Nebenformen sind ῥάσσω und ῥώσσω.

ῥώννυμι, ich stärke, von ῥόω oder ῥώω, (ῥώομαι bei Homer, sich anstrengen, geschäftig seyn). Fut. ῥώσω. Aor. 1. A. ἔῤῥωσα. Perf. P. ἔῤῥωμαι. Imp. ἔῤῥωσο, vale, bleib gesund, lebe wohl. Inf. ἐῤῥῶσθαι. Aor. P. ἐῤῥώσθην.

Σ.

Σαόω (σαοῖ Callim. Imper. σάου in einem Epigr.) zusgz. σώω, σώεις ꝛc. Hom. und verlängert σαώζω (ἐσάωσα), σώζω, welches im Gebrauch blieb, wird auch als Verbum in —μι flectirt: Imper. σάω. Imperf. Aor. σάω, Hom. Andere Formen sind σόω Il. ι, 677. und σάω Tyrt. 2, 13.

σβέννυμι, ich lösche aus, von ΣΒΕΩ Fut. σβέσω. Aor. 1. A. ἔσβεσα. Perf. P. ἔσβεσμαι, Aor. P. ἐσβέσθην. Für das Perf. A. und den Aor. 2. wurde eine Form ΣΒΗΜΙ vorausgesetzt, ἔσβηκα und ἔσβην, Inf. σβῆναι, beides mit intransitiver Bedeutung, wie ἕστηκα, στῆναι.

σεύω, ich bewege, schüttle, treibe, von σέω, woher auch σείω. Anstatt dieser gab es auch folgende Formen: σόω, σώω, σύω. Im Präs. findet die Synkope Statt σεῦται st. σεύεται Soph. Tr. 645. Aor. ἔσευα, ἔσσευα, ἐσσυάμην, §. 185. Anm. 1. Perf. P. ἔσσυμαι, Plusquamp. ἐσσύμην, ἔσσυο, ἔσσυτο, σύτο. welches als Aorist gebraucht wird. Aor. 1. P. ἐσύθην von ΣΥΩ. Hiervon war auch ein Aor. 2. ἐσύην, ἐσσύην, in der Laconischen Aussprache §. 26. ἐσσουαν; daher Μίνδαρος ἀπέσσουα Xen. hist. Gr. I, 1, 23. Von σόω kommt das Attische σοῦσθε, σούσθω, σοῦται. Daher auch das Homerische λαοσσόος.

σκεδάννυμι, ich zerstreue, von σκεδάω. Fut. σκεδάσω, Att. σκεδῶ. Aor. A. ἐσκέδασα. Perf. P. ἐσκέδασμαι. Aor. P. ἐσκεδάσθην. Eine andere Form ist σκιδνάω, σκίδνημι, διασκι-

δνᾶσι Hesiod. P. σκίδναμαι, wie πετάω, πίτνημι, πελάω, πίλνημι. Ferner κεδάω, daher κεδόωνται Apoll. Rh. 4, 500. κεδαίω, —ομαι Apoll. Rh. 2. 626. und κίδνημι.

σκέλλω, ich trockne aus, transit. (κατεσκέλλοντο Aesch.). Fut. σκελῶ, σκελοῦμαι, σκελοῦνται (bei Hesychius). Eine andere Form scheint σκήλω gewesen zu seyn. Fut. σκαλῶ oder σκαλήσω. Von σκαλῶ Aor. 1. ἔσκηλα. Opt. σκήλειεν. Inf. σκῆλαι Hesych. Conj. σκήλῃ Hom. Von σκαλήσω Perf. A. mit der Synkope ἔσκληκα, Part. ἐσκληῶτες Apoll. Rh. 2, 53. in intransitiver Bedeutung, verdorren. Nach der Analogie von ἕστηκα, ἕστην, wurde auch ein Aor. 2. gebildet ἔσκλην, Opt. σκλαίην, Inf. σκλῆναι, auch intransitiv. Fut. σκλήσομαι.

σμήχω, ich wische ab, hat im Futur. Aor. A. σμήσω, ἔσμησα, σμῆσαι, von dem Stammwort σμάω, Ion. σμέω. Aor. Pass. ἐσμήχθην.

στεῦται, στεῦτο bei Homer, so viel als ἵσταται, —το, wie Od. λ', 583, öfter statt ὑφίσταται, profitetur, kommt wahrscheinlich von στάω (der Stammform von ἵστημι), Ion. στέω, §. 21, 1. und mit dem Digamma στέϜω, στεύω, στεύεται, στεῦται.

στορέννυμι, στόρνυμι, ich breite aus, von ΣΤΟΡΕΩ, und στρώννυμι von ΣΤΡΟΩ, hat Fut. στορέσω. Aor. 1. ἐστόρεσα und ἔστρωσα. Perf. P. ἔστρωμαι, Aeol. ἐστόρημαι. Aor. P. ἐστορέσθην.

στυγέω, ich hasse, fürchte, hat bei Homer einen Aor. 2. ἔστυγον von στύγω (wie πιτνέω, ἔπιτνον) und einen Aor. 1. ἔστυξα Od. λ', 501. furchtbar machen, bei Spätern fürchten.

T.

§. 251 ΤΑΛΑΩ (daher ταλάσσης Il. ν', 829. ο', 164. ταλασίφρων, ταλαύρινος), gewöhnl. ΤΛΑΩ, ich ertrage, wage, Fut. τλήσομαι. Perf. τέτληκα, Pl. τέτλαμεν. Daher bei Homer Imper. τέτλαθι, τετλάτω. Opt. τετλαίην. Inf. τετλάμεναι, τετλάμεν (τετλάναι) veranlaßt durch das syncopirte τέτλαμεν st. τετλήκαμεν, wie ἕσταμεν, ἕσταθι, τέθναθι, von τέθναμεν. Part. τετληώς bei Dichtern. Im Aor. 2. hat es die Form —μι, ἔτλην (3. P. Plur. ἔτλαν Il. φ', 608.), Imper. τλῆθι. Opt. τλαίην. Conj. τλῶ. Inf. τλῆναι. Part. τλάς.

ΤΑΩ, das Stammwort von τείνω (eigentlich die Hand ausstrecken, um etwas zu nehmen, zu fassen) Imper. τῆ, nimm. Abgeleitet scheint ΤΑΖΩ, Perf. 2. τέταγα, und bei den Epikern ein Aor. 2. mit der Reduplication §. 165, 4. τεταγών.

ΤΕΚΩ. S. τίκτω.

τέρπω hat bei den Epikern von der Form τάρπω Aor. 1. Pass. ἐτάρφθην. Aor. 2. ἐτάρπην, ταρπήμεναι, ταρπῆναι, (τραπείομεν Hom. kann auch von τρέπω seyn, st. τραπῶμεν, wegen Od. θ', 292.) Aor. Med. mit der Reduplic. τεταρπόμην.

ΤΕΥΧΩ. S. τυγχάνω.

τίκτω, ich gebähre, von *ΤΕΚΩ* Fut. τέξω und gewöhnlicher τέξομαι, Aor. 2. ἔτεκον, Perf. τέτοκα. Ein Fut. 2. τεκεῖσθαι findet sich Hom. h. in Ven. 127.

τιτράω, τίτρημι, ich durchbohre. Att. τετραίνω. (Fut. τετρανέεις Herod. Aor. 1. ἐτέτρηνα, ἐτετρηνάμην. Aor. P. τετρανθεῖσα Lycophr.) von *ΤΡΑΩ* oder *ΤΡΕΩ* (aus τορέω) Aor. 1. ἔτρησα. Perf. P. τέτρημαι. Verwandt ist

τιτρώσκω, ich verwunde, von τρώω, τρώει Od. φ', 293. So auch τρώεσθαι (τορέω), Fut. τρώσω. Aor. A. ἔτρωσα. Perf. P. τέτρωμαι. Aor. P. ἐτρώθην. Das Stammwort scheint τείρω zu seyn. Perf. 2. τέτορα, davon τορέω (bei Homer, wie ἀντιτορήσας) und syncopirt τρέω [daher τιτράω, τρίβω], τρόω, τρώω, [τιτρώσκω] τρύω, [τρύχω].

ΤΛΑΩ, *ΤΛΗΜΙ*. S. ταλάω. §. 252

τρέχω, ich laufe, Fut. θρέξομαι, Aor. A. ἔθρεξα selten. Gewöhnlicher nimmt es seine Tempora von *ΔΡΕΜΩ*, Fut. δραμοῦμαι §. 193, 2. Aor. 2. ἔδραμον. Perf. A. δεδράμηκα (§. 187.) Perf. P. δεδράμημαι. Perf. 2. δέδρομα.

τρώγω, ich esse, Aor. 2. ἔτραγον, wie von τράγω. §. 16.

τυγχάνω, ich erlange; bin gerade irgendwo, von *ΤΕΥΧΩ*, *ΤΥΧΩ*, Fut. τεύξομαι, Aor. A. bei Epikern ἐτύχησα von einer Form des Fut. τυχήσω, wie μαθήσω von μήθω. So auch Perf. A. τετύχηκα, auch τέτευχα, ich bin, besonders bei Dorischen Schriftstellern, Aor. 2. ἔτυχον. Eine andere Form ist τιτύσκομαι., nach etwas zielen.

Anm. 1. In der Bedeutung seyn, sich treffen, ist bloß τυγχάνω, ἐτύγχανον, ἔτυχον gebräuchlich; die übrigen Tempora, auch ἔτυχον, meistens nur in der Bedeutung erlangen.

Anm. 2. In der Bedeutung verschieden, doch von demselben Stamm, ist τεύχω, ich mache fertig, bereite, welches regelmäßig geht: τεύξω, ἔτευξα. Perf. τέτευχα (daher ein neues Thema τετεύχω). Perf. P. τέτυγμαι §. 189, 3. Aor. P. ἐτύχθην. Aor. 2. mit der Reduplic. τετυχεῖν, τετύκοντο. Ableitungen hiervon sind τεῦχος, die Waffe, τευχέω, bewaffnen, woher τετευχῆσθαι Od. χ', 104. τιτύσκομαι Il. ν', 23.

Υ.

§. 253 ὑπισχνέομαι, ich verspreche, von ὑπίσχομαι, ὑπέχομαι; geht ganz wie ἔχω. Fut. ὑποσχήσομαι. Perf. ὑπέσχημαι. Aor. 1. ὑπεσχέθην. Aor. 2. ὑπεσχόμην.

Φ.

ΦΑΓΩ oder ΦΗΓΩ, ich esse, bloß im Fut., doch nur bei Spätern, φάγομαι §. 183. und im Aor. 2. ἔφαγον. Die übrigen Tempora werden von ἐσθίω und ἔδω gebildet. S. ἐσθίω.

ΦΑΩ, das Stammwort 1) zu φημί, φάσκω, ich sage, 2) zu φαίνω, ich zeige, (daher φάε, schien, Od. ξ', 502.) πιφάσκω, πιφαύσκω, und 3) in der Bedeutung tödten, zu φένω, πέφνω (πιφένω), φόνος. Von diesem heißt der Aorist bei Homer ἔπεφνον, Part. πέφνων als Präsens betont. Die Homerischen Formen πέφαται, πέφανται, πεφήσομαι kommen sowohl von φάω, ich tödte, als φάω, ich scheine.

§. 254 φέρω, ich trage, bloß im Präs. und Imperf. gebräuchlich. Die bei φέρω fehlenden Tempora werden durch Ableitungen von ΟΙΩ, ΕΝΕΚΩ und ΕΝΕΓΚΩ, Jon. ἐνείκω, ersetzt. Fut. οἴσω, οἴσομαι. Daher ein neues Thema οἴσω, Imper. οἶσε bei Homer und den Attikern. Von οἴω Fut. P. οἰσθήσομαι (wie von ὠΐσθην, ᾤσθην) ein Verbale οἰστός, οἰστέος und im Aor. 1. A. Inf. ἀνῶσαι st. ἀνοῖσαι, Herod. 1, 157. Aor. 1. A. ἤνεγκα und ἤνεγκον, beides Attisch, jedoch so, daß die übrigen Modi mehr von ἤνεγκον gebildet sind. Imper. ἔνεγκε, Inf. ἐνεγκεῖν, obgleich auch ἐνέγκαιμι, Partic. ἐνέγκας vorkommen. (Die Jonier und Dorier sagen anstatt dessen ἤνεικα von ἐνέκω oder ἐνείκω Hes. ἔργ. 561. Sc. H. 440.) Perf. A. ἐνήνοχα. Perf. P. ἐνήνεγμαι, Jon. ἐνήνειγμαι. Aor. P. ἠνέχθην, Jon. ἠνείχθην. Fut. P. ἐνεχθήσομαι und οἰσθήσομαι. Das abgeleitete φορέω geht regelmäßig und hat wieder eine Ableitung φόρημι; daher φορήμεναι Il. ό, 310. und φορῆναι Il. β', 107. Das von φορέω abgeleitete φρέω ist bloß in der Zusammensetzung gebräuchlich, ἐκφρεῖν, hinauslassen, εἰσφρεῖν, hineinlassen, διαφρεῖν durchlassen. Im Imperat. hat es die Form auf —μι, εἴσφρες.

φθάνω, ich komme zuvor, von φθάω Fut. φθάσω Aor. 1. ἔφθασα, Perf. A. ἔφθακα, beides mit kurzem α. Daher ΦΘΗΜΙ, Fut. φθήσομαι, und vorzüglich bei den Attikern Aor. 2. ἔφθην, Opt. φθαίην, Conj. φθῶ, Infin. φθῆναι, Part. φθάς, Aor. 2. M. Part. φθάμενος.

* φθίω und

φθίνω, jenes transf. vertilgen, und intransf. vergehen Od. β', 368. daher φθίσω, ἔφθισα — dieses intransit. untergehen. Dieses nimmt seine Tempora aus dem Medio von φθίω, Fut. φθίσομαι, Perf. ἔφθιμαι, 3. P. Pl. ἔφθινται Aesch. Pers. 923. Imperat. φθίσθω, Infin. φθίσθαι, Part. φθίμενος st. ἐφθιμένος. Plusq. ἐφθίμην, ἔφθισο, ἔφθιτο bei Hom. und Tragik., welches auch als Aorist gebraucht wird Opt. φθίμην, φθῖτο Od. κ', 51. λ', 330. Infin. φθίσθαι, Partic. φθίμενος.

Andere Formen von φθίω, φθίνω sind ein Aor. ἀπέφθιθον oder ἀπέφθιθεν (-φθίθησαν) Od. ε', 110. 133. ψ', 331. φθινέω, φθινύθω.

φύω, ich bringe hervor, hat im Perf. πέφυκα (auch πέφυα) und Aor. 2. ἔφυν (3. P. Pl. ἔφυν, wie ἔγνον, ἔδαν Pind. P. 1, 82.) Infin. φῦναι, Part. φύς, in intransit. Bedeutung, entstanden seyn, von Natur beschaffen seyn, von ΦΥΜΙ. ἐφύην, φυῆναι, φυείς sind spätere Formen. Aber häufig ist ein Conj. φυῶ, φυῇ, φυῶσι, und ein Opt. φύη oder φυίη steht bei Theocr. 15, 94.

X.

Χαίρω, ich freue mich, Fut. bei den Attikern χαιρήσω §. 255 §. 181. Anm. 4. und χαρήσομαι bei andern. Von der Form χαρήσω kommt Perf. κεχάρηκα, Part. κεχαρηώς bei Homer, Perf. P. κεχάρημαι, auch κέχαρμαι; (χαίρω, χαρῶ, κέχαρκα) κεχαρμένος Aor. 2. ἐχάρην. Ein Aor. 2. mit der Reduplication ist κεχαρόμην Il. π', 600. Daher Fut. κεχαρήσω Il. α', 98. Auch findet sich ein Aor. 1. Med. ἐχηράμην, χήρατο, und bei Spätern ἐχαίρησα.

χανδάνω, ich fasse, von ΧΗΔΩ. S. χάζω. Aor. 2. ἔχαδον. Zwischen χήδω und χανδάνω scheint eine Form χάνδω (wie λάμβω zwischen λήβω und λαμβάνω) gewesen zu seyn, daher Perf. κέχανδα. Fut. χείσομαι Od. σ', 17. st. χήσομαι, wie einige πείσομαι st. πήσομαι erklärten, oder von χένδω, wie πήθω, πένθω.

χέω, ich gieße, hat noch die Formen χύω (daher Perf. A. κέχυκα. Perf. P. κέχυμαι. Aor. 1. P. ἐχύθην. Plusq. P. ἐχύμην, ἔχυτο, χύτο, χύντο, als Aorist. entweder st. ἐκεχύμην oder synkopirt st. ἐχυόμην) χεύω (daher Fut. χεύσω. Aor. 1. ἔχευα, auch ἔχεα §. 185. Anm. 1.) und χόω, woher χώννυμι.

χρή, es ist nöthig, oportet, Impers. scheint nicht mit χράω, sondern mit χρέος verwandt. Opt. χρείη, Conj. χρῇ,

Infin. χρῆναι (bei Euripides Hec. 264. Herc. f. 828. χρῆν, analogisch mit dem Infin. von ἀπόχρη, ἀποχρῆν.) Imperf. ἔχρη Aesch. Ag. 1430. ἐχρῆν und öfter χρῆν, (von ἀπόχρη, ἀπέχρη) Part. χρέων aus dem Attischen Dialect st. χράον §. 70. (von ἀπόχρη, ἀποχρῶν, — ῶσα, — ῶν.) Fut. χρήσει.

Anm. χρέων als indeclinab. steht Eurip. Herc. f. 21. εἴτε τοῦ χρεὼν μέτα. Vergl. Hippol. 1256.

χρώννυμι, χρωννύω, ich färbe, von χρόω, χρώω, χρώζω. F. χρώσω. Aor. A. ἔχρωσα. Perf. P. κέχρωσμαι.

χώννυμι, χωννύω, ich häufe an, eine gemeine Form statt des Attischen χόω, χοῦν.

Ω.

Ὠθέω, ich stoße, von ΩΘΩ, Fut. ὤσω, seltener ὠθήσω. Aor. 1. A. ἔωσα. Infin. ὦσαι. Perf. A. ἔωκα. Perf. P. ἔωσμαι. Aor. P. ἐώσθην. Fut. P. ὠσθήσομαι.

Vom Augment s. §. 160.

Von den Partikeln.

§. 256 Die Partikeln sind die Adverbia, Conjunctionen, Präpositionen und Interjectionen. Da die Conjunctionen und Präpositionen in der Syntax wieder vorkommen müssen, so werden sie hier übergangen, und bloß die Adverbia aufgeführt.

Die

Adverbia

sind eigentlich Beiwörter der Verba und Adjective, welche die Bedeutung dieser in Ansehung gewisser Bestimmungen oder Verhältnisse für den vorkommenden Fall genauer festsetzen, und die Form eines Satzes an und für sich, ohne Rücksicht auf sein Verhältniß zu andern Sätzen bestimmen, während die Conjunctionen dazu dienen, dieses Verhältniß anzuzeigen.

1) Die meisten von ihnen, welche die Art und Weise angeben, wie ein Verbum oder Adjectivum zu verstehen ist, haben

a) Die Endung —ως, und werden von den Adjectivis der zweiten Declination (ος) und Participien durch Verwandlung des —ος in —ως, von den Adject. der dritten Declination aus dem Genitiv durch dieselbe Verwandlung (z. B. ἀληθής, ἀληθέος, ἀληθέως, contr. ἀληθῶς. ἡδύς, ἡδέος, ἡδέως, χαρίεις, χαρίεντος, χαριέντως. εὐδαίμων, εὐδαίμονος, εὐδαιμόνως.) gebildet. Die Adverbialendung —ως bekommt den

Circumflex, wenn die Endung —ὸς den Ton hat, oder die Endung —έος durch Zusammenziehung in —ῶς übergeht. Nur die von ἦθος abgeleiteten sind Paroxytona wie εὐήθως.

b) Andere, die von Substantivis oder Verbis abgeleitet sind, haben die Endung —δην, welche unmittelbar an die Hauptsylbe des Perfects des Verbi statt der Endung —ται angehängt, die in derselben vorhergehende tenuis aber vor der media δ (§. 13.) in die ihr entsprechende media verwandelt wird §. 34. z. B. γέγραπται, γράβδην. κέκρυπται, κρύβδην. πέπλεκται, πλέγδην. εἴληπται, συλλήβδην. εἴρηται, —ῥήδην, διαῤῥήδην. βέβληται, ἀμβλήδην, παραβλήδην. ἕσταται (von ἵστημι), —στάδην, συστάδην, ὀρθοστάδην. (βέβαται von βαίνω §. 225.) βάδην. In ἀνέδην von ἀνίημι, ἀν—εῖται ist dieselbe Veränderung des Diphthongen in den kurzen Vocal vorgenommen, die im Aor. 1. ἀν—έθην vorging. Die von Substantiven abgeleiteten Adverbia verwandeln die Endung dieser Subst. in άδην. λόγος, λογ—άδην, καταλογάδην. σπορ—ός, σπορ—άδην. ἀμβολ—ή, ἀμβολ—άδην. Einige haben statt —άδην die Endung —ίνδην, z. B. ἀριστίνδην, πλουτίνδην.

Eine ähnliche Art von Adverbiis gehen auf —ινδα aus, §. 257 und bezeichnen Arten des Spiels, wie ὀστρακίνδα, φαινίνδα, διελκυστίνδα.

c) Einige, von Substantiven abgeleitete, verwandeln die Endungen α, η, ος, ον des Nom. oder (3. Decl.) Genit. in —ηδόν, seltner —αδόν, z. B. σπεῖρα, σπειρηδόν, ἀγέλη, ἀγεληδόν. πλίνθος, πλινθηδόν. τετράποδον, τετραποδηδόν. κύων, κυνός, κυνηδόν. Sie drücken eine Vergleichung aus und entsprechen den Lateinischen Adv. auf —atim, z. B. ἀγεληδόν, gregatim, heerdenweis. σωρηδόν, catervatim, haufenweis. βοτρυδόν, nach Art der Trauben.

d) Einige von Subst. und Verbis abgeleitete und zusammengesetzte Adverbia haben die Endung —εί oder —ί und —τί. Wie πανδημεί. αὐτονυχεί. αὐτοετεί. ἀμαχητί und ἀμαχεί. ἀδακρυτί. ἀστενακτί. ἐγρηγορτί. ἐθελοντί. Aehnlich sind die Adverbia auf —στί oder —ιστί, die meistens eine Eigenthümlichkeit eines Volkes anzeigen, z. B. Ἑλληνιστί, nach Art der Griechen, Ῥωμαϊστί, nach Art der Römer. So auch ἀνδρειστί, nach Art der Männer. βοϊστί, τετραποδιστί.

e) Einige Adverbia sind eigentlich Casus der Nomina, z. B. auf ῃ und ᾳ Dative, κομιδῇ, mit Sorgfalt, sehr, σπουδῇ, mit Mühe, kaum, und von Adject. πεζῇ, κοινῇ,

ἰδίᾳ, δημοσίᾳ, wobei man sich den Dativ eines Subst. wie ὁδῷ dachte. So werden auch einige Accusative gebraucht, wie ἀρχήν überhaupt, ganz und gar, ingl. gleich von Anfang, προῖκα, umsonst, gratis, μακράν (ὁδόν) weit. S. §. 425. Andere von veralteten Subst. werden ohne ι subscr. geschrieben, wie εἰκῆ, διχῆ. Von ὁμοῦ, πλησίον finden sich noch Adj. ὁμός, πλησίος bei Dichtern.

f) Die Adverbia, die von Präpositionen gebildet sind, haben die Endung ω, wie ἔξω, ἄνω, κάτω, εἴσω von ἐξ, ἀνά, κατά, εἰς. Dieselbe Endung haben auch einige andere Adverbia, wie ἄφνω, plötzlich, οὕτω, so, vor einem Vocal ἄφνως, Apollon. Rh. 4, 580. und οὕτως, ὀπίσω.

Außerdem giebt es noch viel Adv. mit mannigfaltigen Formen, z. B. als Neutra Adj. κύριον, σήμερον, μάλα, κάρτα, δίχα, τύχα, andre auf —ας oder —α, wie ἑκάς, ἀτρέμας und ἀτρέμα, ferner ἑξῆς (episch ἑξείης) verwandt mit ἔχω, ἔξω, ἔχεσθαι, ἐγγύς, ἰθύς und εὐθύς, sogleich, ἰθύ und εὐθύ, gerade auf etwas zu. δεῦρο, komme her, wofür im Plur. δεῦτε gebraucht wird.

§. 258. 2) Orts-Adverbia. Bei diesen findet ein dreifaches Verhältniß statt, indem sie entweder eine Ruhe an einem Orte, oder eine Bewegung nach einem Orte, oder die Entfernung von einem Orte anzeigen, auf die Fragen: wo? wohin? woher?

a) Wo? z. B. ἐνταῦθα, hier, ἐκεῖ, dort, ἔνδον, drinnen rc. Bei den abgeleiteten Adverbiis werden die Endungen θι, σι, χοῦ angehängt.

—θι. Z. B. ἀγρόθι, auf dem Lande, ἄλλοθι anderswo, οὐδαμόθι, nirgends, ἀμφοτέρωθι, auf beiden Seiten. Sie werden von den Nomin. und Genit. auf ος, auch dem Genit. ης durch Wegwerfung des ς gebildet. Da Nomina mit dieser Endung zuweilen als Genitive stehen (z. B. Ἰλιόθι πρό Il. θ', 557. ἠῶθι πρό Il. λ', 50 etc.) und neben andern auch die gewöhnliche Endung des Genitivs in derselben Bedeutung vorkommt, z. B. ὅθι, dicht., und οὗ, πόθι und ποῦ, so sind diese Adverbia wohl ursprünglich Genitive gewesen, wie die Formen auf —θεν §. 87. Not.

—σι meistens bei Städtenamen, wie Ἀθήνησι, Θήβησι, zu Athen, Theben. So auch θύρησι, draussen, foris. Wahrscheinlich sind dieses ursprünglich Dative Plur. aus dem Jonischen Dialect. §. 67. Nachdem aber dieses —σι im Atti-

schen Dialect einmal als bloße Adverbialendung, nicht mehr als Endung des Dativ. Plur. galt, so wurde es auch andern Namen nach einem Vocale mit α angehängt, wie Ὀλυμπίασι, zu Olympia, Πλαταιᾶσι, Θεσπιᾶσι, Μουνυχίασι. Der Accent bleibt auf der Sylbe, auf welcher ihn das Stammwort hatte, Ὀλυμπία, Πλαταιαί, Θεσπιαί, Μουνυχία.

—χοῦ, z. B. πανταχοῦ, (auch πανταχόθι) überall, ἀλλαχοῦ, anderswo, ἐνιαχοῦ, an manchen Stellen, (auch als Zeitadverbium bisweilen).

Andere Ortsadverbia auf die Frage wo? haben bloß die §. 259
Endung —οῦ, und einige scheinen wirklich Genitive zu seyn, wie οὗ, wo, (auch ὅθι,) αὐτοῦ (αὐτόθι) dort. Nach diesen wurden auch andere Adverbia auf —ου gebildet, ohne daß ein Nominativ vorausgesetzt werden kann, wie ὑψοῦ, (Jon. ὑψόθι) μηδαμοῦ, οὐδαμοῦ (Jon. οὐδαμόθι), τηλοῦ (Jon. τηλόθι).

Andere haben die Endung —ῃ, wovon einige wirkliche Dative fem. gen. sind, z. B. τῇ, dort, ᾗ, wo, als Relativum, ὅπῃ, wohin, κείνῃ, dort, ἄλλῃ, an einem andern Ort. So auch μηδαμῇ, μηδαμᾶ, und οὐδαμῇ, —ᾶ. Sie dienen auch zur Bezeichnung der Art und Weise, τῇδε, darin, deswegen, ᾗ, wie, πῇ, wie? ὅπῃ, wie.

Eine andere Endung ist —οῖ. Hiervon ist Πυθοῖ ein wirklicher Dativ von Πυθώ, wie Πυθοῖ ἔνι Il. ι, 405. So Ἰσθμοῖ, οἴκοι, eine alte Schreibart st. [ἐν] Ἰσθμῷ, οἴκῳ. Nach dieser Analogie sind die Adv. Μεγαροῖ, ἀρμοῖ, neulich, und das Dorische ἐνδοῖ, ἐξοῖ, st. ἔνδον, ἔξω, gebildet.

b) wohin? z. B. ἐκεῖσε, dorthin, δεῦρο, hieher (δεῦτε §. 260
wird bei mehrern gebraucht, kommt hieher), εἴσω, ἔσω, hinein. Bei den abgeleiteten Adv. wird die Endung δε, nach einer andern Aussprache σε, bei Dichtern gewöhnlich an den unveränderten Accusativ angehängt, z. B. οἶκόνδε, πεδίονδε, κλισίηνδε, ἅλαδε, Ἐλευσινάδε, Μαραθῶνάδε, Μέγαραδε. Wenn vor dieses δ ein ς kommt, so wird statt ςδ ein ζ geschrieben, wie Ἀθήναζε, Θήβαζε, θύραζε st. Ἀθήνασδε ꝛc. Da dieses einmal als Endung von Ortsadverbien galt, so wurde sie auch andern Wörtern angehängt, ohne Rücksicht auf die Form des Accusativs, z. B. Ὀλυμπίαζε, Μουνυχίαζε, Θρίαζε, von Ὀλυμπία, Μουνυχία, Θρία, ἔραζε (Dor. ἔρασδε Theocr. VII, 146.) von ἔρα, die Erde, χαμᾶζε. So auch φύγαδε, st. εἰς φυγήν, bei Homer, οἴκαδε st. οἶκόνδε, bei Homer und den Attikern.

Die Adverbia auf —σε haben ein ο oder ω vor sich, ὑψόσε, τηλόσε, πολλαχόσε, παντόσε, ἑτέρωσε, ἑκατέρωσε.

Anm. 1. Die Dorier gebrauchten st. —δε die Endung —δες, —δις, wie οἴκαδες. Auch Homer hat χαμάδις, so viel als χαμᾶζε.

Anm. 2. Homer setzt dieses —δε selbst doppelt, wie ὅνδε δόμονδε. ἄϊδόσδε ist ein ähnlicher Sprachgebrauch, wie εἰς ἄϊδος oder ᾄδου, sc. οἶκον. Eben so ἡμέτερόνδε, sc. δόμον, Od. θ', 39. auch setzt er noch ein Adjectiv hinzu, Κόωνδ' εὐναιομένην Il. ξ', 255.

c) woher? Endung θεν. ἐντεῦθεν, ἐκεῖθεν, ἐγγύθεν, πόῤῥωθεν, οὐρανόθεν, Ἀθήνηθεν, χαμάθεν, vom Himmel, aus Athen rc. Πυθωνόθεν (und verkürzt Πυθόθεν Pind. Isthm. 1, 92.). Diese Form wird überhaupt statt der Präposition ἐκ mit dem Genitiv gebraucht, auch wo keine Ortsbestimmungen gegeben werden, z. B. θεόθεν, Διόθεν, von den Göttern, vom Jupiter.

Daß diese Endung ursprünglich eine Genitivsform gewesen zu seyn scheine, ist oben §. 87. Not. erinnert. Im Jonischen Dialect findet sich bei den Dichtern des Metrums wegen θε, z. B. ἔκτοσθε.

§. 261 3) Einige Adverbia drücken eine gegenseitige Beziehung gegen einander aus, nach folgender Tabelle:

Directe Frage.		Relativa einfach	Relativa zusges.	Demonstr.	Unbest. sämmtl. enclit.
πῇ;	wohin?	ᾗ	ὅπῃ	τῇ, dort (dicht.)	πῄ auf irgend eine Art
πηνίκα;	zu welcher Zeit?	ἡνίκα	ὁπηνίκα	τηνίκα, zu der Zeit	
πόθεν;	woher?	ὅθεν	ὁπόθεν	τόθεν (episch)	ποθέν, irgend woher
ποῖ;	wohin?	οἷ (dicht.)	ὅποι		ποί
πότε;	wann?	ὅτε	ὁπότε	τότε, damals	ποτέ
ποῦ;	wo?	οὗ	ὅπου		πού
πῶς;	wie?	ὡς	ὅπως	τώς, (dicht.)	πώς

Anm. Dieselbe Analogie findet sich außer bei τίς, ὅστις, πότερος, ὁπότερος, auch bei ἡλίκος, πηλίκος, ὁπηλίκος, τηλίκος. οἷος, ποῖος, ὁποῖος (τοῖος, τοιόσδε) τοιοῦτος. ὅσος, πόσος, ὁπόσος, (τόσος, τοσόσδε) τοσοῦτος.

In Ansehung der übrigen Adverbia bedürfen nur diese einer besondern Bemerkung:

a) ὡς, wie, ist wohl zu unterscheiden von ὥς, welches, besonders bei den epischen Dichtern, in der Bedeutung von οὕτως, so, (bei Attischen Prosaikern bloß in καὶ ὥς, οὐδ' ὥς, auch, nicht einmal, unter diesen Umständen) vorkömmt.

b) Die Enklitica πως wirft bei Homer oft vor Consonanten und Vocalen, z. B. Il. γ', 169. das ς weg, und wird am gewöhnlichsten mit μή, μήπω (daß ja nicht, und mit dem Imperativ, ja nicht, auch noch nicht,) und οὔ, οὔπω, noch nicht, verbunden. Sonst macht es den ersten Theil der Zusammensetzung aus, z. B. πώποτε, je, οὐπώποτε, niemals bis jetzt.

c) Den Adverbiis werden auch andre Partikeln angehängt, wie περ, ὥςπερ ꝛc. οὖν, ὁπωςοῦν, ὁπουοῦν, oder das enklitische δε, τηνικάδε, ἐνθάδε, ἐνθενδε. Statt der Endung — αδε ist dann nach der Analogie von τ — άδε, τ — αῦτα, auch — αῦτα, z. B. τηνικαῦτα, ἐνθαῦτα, Att. ἐνταῦθα, st. — ενθε, — εῦτεν, wie ἐνθεῦτεν, Att. ἐντεῦθεν, gebräuchlich.

d) Mehreren sogenannten Demonstrativis wird das ι paragogicum angehängt, z. B. νῦν, νυνί. οὕτως, οὑτωσί. ἐντεῦθεν, ἐντευθενί. So auch δευρί st. δεῦρο. Dieses ι dient zur Verstärkung der Bezeichnung. So auch in den Attischen Formen οὐχί, ναιχί.

Die §. 262

Vergleichungsgrade

sind bei den Adverbiis, wie bei den Adjectivis, im Gebrauch. S. §. 132. Doch ist hierbei zu merken:

1) Von den Adverbiis auf — ῶς, die von Adjectivis auf — ος, — ης kommen, ist statt eines Comparativs und Superlativs auf — ως im Comparativ mehr das Neutrum Singul., im Superl. das Neutrum Plur. des Adject. im Gebrauch, z. B. σοφῶς, σοφώτερον, σοφώτατα, αἰσχρῶς, αἴσχιον, αἴσχιστα, ἀσφαλῶς, ἀσφαλέστερον, ἀσφαλέστατα. Besonders ist dieses bei denen der Fall, denen Adject. zum Grunde liegen, die im Compar. und Superl. — ιων und — ιστος haben. Doch findet sich μειζόνως, πλειόνως, wo aber statt des letztern πλέον oder πλεῖον gebräuchlicher ist, χαλεπωτέρως Thuc. 39. ἐνδεεστέρως Plat. ἀγριωτέρως, εὐμενεστέρως, συντομωτέρως Isocr. u. a. Eben so werden auch die Adverbia comparirt, denen gar kein Adj. zur Seite steht, z. B. μάλα, μᾶλλον, μάλιστα, ἄγχι, ἆσσον, ἄγχιστα.

2) Die von Präpositionen gebildeten Adverbia auf —ω haben im Compar. und Superlat. dieselbe Endung, z. B. ἄνω, ἀνωτέρω, ἀνωτάτω, κάτω, κατωτέρω, κατωτάτω. Eben so die Präpositionen, die in der Bedeutung von Adverbiis comparirt werden, z. B. ἀπό, ἀπωτέρω. Dieses ahmen einige andere Adverbia nach, z. B. ἐγγύς, ἐγγυτέρω, ἐγγυτάτω. ἄγχοῦ, ἀγχοτέρω. ἑκάς, ἑκαστέρω, ἑκαστάτω. ἔνδον, ἐνδοτέρω, ἐνδοτάτω. Doch sagt man anstatt dessen eben so häufig ἐγγύτερον, ἔγγιον, ἔγγιστα, ἆσσον, ἄγχιστα. Die übrigen Abweichungen s. §. 126. ff.

II.

Syntax.

Vom Artikel.

Der Gebrauch des Artikels ist bei den ältern Griechischen §. 263
Dichtern und Attischen Schriftstellern sehr verschieden; die letztern setzen ihn, so bald das Nomen nur nicht unbestimmt irgend ein Glied einer Classe, welches es auch sey, bezeichnet, (also wo man im Deutschen den unbestimmten Artikel, ein, eine, ein, nicht setzen kann); Homer, Hesiodus und andere ältere Dichter aber setzen ihn meistens nur in der Bedeutung des pronominis demonstrativi, dieser, selbst ohne Zusatz eines Nomens, z. B. Il. ά, 12. ὁ γὰρ ἦλθε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν, dieser, nämlich Χρύσης. v. 20. τὰ δ' ἄποινα δέχεσθαι, dieses Lösegeld (indem er darauf weißt). v. 29. τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω, sc. ταύτην.

Anm. Hierher müssen die Stellen nicht gerechnet werden, wo Homer ein Nomen proprium durch den Artikel gleichsam vorbereitet, und beide durch ein oder mehrere Worte von einander getrennt sind, z. B. Il. ά, 409. αἴ κέν πως ἐθέλῃσιν ἐπὶ Τρώεσσιν ἀρῆξαι, Τοὺς δὲ κατὰ πρύμνας τε καὶ ἀμφ' ἅλα ἔλσαι Ἀχαιούς. Il. δ', 20. αἳ δ' ἐπεμύξαν Ἀθηναίη τε καὶ Ἥρη. Hesiod. Theog. 630. μάρναντο — Οἱ μὲν ἀφ' ὑψηλῆς Ὄθρυος Τιτῆνες ἀγαυοί, οἱ δ' ἄρ' ἀπ' Οὐλύμποιο θεοί, δωτῆρες ἐάων. Denn auch in diesen Stellen steht der Artikel als Pronomen demonstrativum, und das folgende Nomen proprium in der Apposition, als genauere Bestimmung des Pronomens, sie aber, nämlich die Griechen, an das Meer zu drängen ꝛc. Eben so wird ein Nomen proprium durch ein Pronomen vorbereitet, S. §. 472, 10.

Die Attiker setzen dagegen den Artikel fast überall, wo §. 264
nicht ein ganz unbestimmter Gegenstand zu bezeichnen ist, indem sie durch ihn ein Nomen auf ein bestimmtes Subject, oder auf eine ganze Classe einschränken. Er steht dann auch oft bei nominibus propriis. Ist die Rede von einem ganz unbestimmten Gegenstande, wo die neuern Sprachen den unbestimmten Artikel ein gebrauchen, so läßt man, da ein solcher Artikel im Griechischen fehlt, entweder den Artikel überhaupt weg,

z. B. Herod. ἵππος ἔτεκε λαγόν, eine Stute warf einen Hasen, oder setzt, um die Unbestimmtheit genauer zu bezeichnen, in der Bedeutung ein gewisser, das Pronomen τις zum Nomen, z. B. γυνή τις εἶχεν ὄρνιν, eine gewisse Frau hatte eine Henne. Daher ist ἀγαθὸν, ein Gut, etwas gutes, aber τὸ ἀγαθόν, τἀγαθόν, das an sich Gute, honestum. Lucian. D. Mort. XIII, 5. ἐπαινῶν ἄρτι μὲν ἐς τὸ κάλλος, ὡς καὶ τοῦτο μέρος ὂν τἀγαθοῦ (des absoluten Gutes), ἄρτι δ' ἐς τὰς πράξεις καὶ τὸν πλοῦτον· καὶ γὰρ αὖ καὶ τοῦτ' ἀγαθὸν ἡγεῖτ' εἶναι. So τὸ καλὸν und καλόν Plat. Hipp. maj. p. 287. D. E. So heißt σοφὸς ἀνήρ, ein weiser Mann unbestimmt, aber wenn man eine bestimmte Person damit bezeichnet, σοφὸς ὁ ἀνήρ Plato Republ. I, p. 331. E. vom Simonides, Phaedr. p. 267. A. vom Evenus. Wenn aber das Nomen schon für sich hinlänglich bestimmt ist, so läßt man auch den Artikel weg, z. B. μὴ οὐχ αὕτη ᾖ ἡ ὀρθὴ ἐπὶ φιλοσοφίαν, zu der Philosophie, Plat. ἐδοκιμάσαμεν ἀνδρὶ καλῷ τε κἀγαθῷ ἐργασίαν εἶναι καὶ ἐπιστήμην κρατίστην γεωργίαν Xen. Oec. 6, 8. vergl. 4, 4. der Ackerbau sey ꝛc. wo nicht eine besondere Art der Philosophie, des Ackerbaues, sondern diese überhaupt verstanden werden. So wird der König von Persien gewöhnlich durch βασιλεύς ohne Artikel bezeichnet, vorzugsweise der König, und die Substantive auf -ική stehen meistens ohne Artikel.

Anmerk. Hiernach muß die Bemerkung eingeschränkt werden, daß der Artikel zum Subject des Satzes gesetzt, und beim Prädikat, wenn nämlich beides, Subject und Prädikat, Substantive sind, ausgelassen werde. Dieses geschieht nämlich, wenn das Subject des Satzes als etwas Bestimmtes bezeichnet werden soll, und das Prädikatsubstantiv bloß anzeigt, daß das Subject zu der durch das Prädikat bezeichneten Classe überhaupt gehöre, z. B. Aristoph. Thesm. 733. ἀσκὸς ἐγένεθ' ἡ κόρη, aus dem (bestimmten) Mädchen wurde ein Schlauch, und da dieses bei einer solchen Verbindung meistentheils der Fall ist, so trifft auch jene Bemerkung meistens ein. Ist aber das Subject ein allgemeiner Begriff, der als solcher gebraucht wird, so braucht es keinen Artikel bei sich zu haben, z. B. in dem Satz des Protagoras, πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπος, der Mensch (überhaupt, nicht ein bestimmter Mensch) ist das Maaß aller Dinge. Isocr. ad Demon. p. 8. B. καλὸς θησαυρὸς παρ' ἀνδρὶ σπουδαίῳ χάρις ὀφειλομένη. In andern Fällen ist das Prädikat ein bestimmter Gegenstand, von dem man aussagt, daß er dem allgemeinen Begriff im Subject zukomme; dann hat das Prädikat den Artikel, z. B. Philem. ap. Stob. Floril. Grot. p. 221. εἰρήνη ἐστὶ τἀγαθόν, der Friede (überhaupt, nicht ein bestimmter Friede) ist

das absolut. Gast. Lucian. D. Mort. 17, 1. τοῦτ᾽ αὐτὸ ἡ κόλασίς ἐστιν, dieses ist gerade die Strafe, von der wir reden.

Da der Artikel ein Subject, oder eine ganze Classe bestimmt, so steht er auch: §. 265

1) Bei den Pronom. demonstrativis οὗτος, ὅδε, ἐκεῖνος, wo er das Nomen auf ein bestimmtes Subject beschränkt, das Pronomen aber noch eine genauere Bestimmung hinzufügt. Herod. 6, 45. οὐ γὰρ δὴ πρότερον ἀπανέστη ἐκ τῶν χωρέων τουτέων Μαρδόνιος, πρὶν ἤ σφεας ὑποχειρίους ἐποιήσατο. Doch bleibt bei Nomin. sing. n. der Artikel auch oft weg, da hier das Nomen schon genug bestimmt ist.

2) Bei πᾶς, πᾶσα, πᾶν, wenn nämlich dieses Adjectivum bei einem ohnedem in bestimmtem Sinne zu nehmenden Nomen steht. πάντες οἱ ἄνθρωποι sind alle bezeichneten oder sonst bestimmten Menschen, πάντες ἄνθρωποι alle Menschen überhaupt.

3) Bei den Pronom. possessivis ἐμός, σός, ἡμέτερος ꝛc. wenn das Substantiv bestimmt ist, z. B. ὁ σὸς υἱός, dein Sohn, aber υἱός σου, ein Sohn von dir, einer von mehrern.

4) Daher verändert der Artikel auch die Bedeutung der Adjective ἄλλος, πολύς, αὐτός ꝛc. ἄλλοι heißt andre, unbestimmt, οἱ ἄλλοι aber die andern, d. h. die übrigen, schon bei Homer Il. γ', 83. der sonst ἄλλοι in der Bedeutung ceteri gebraucht, z. B. Il. ο' 87. auch im Sing. ἡ ἄλλη Ἑλλάς, das übrige Griechenland. Πολλοί, viele; οἱ πολλοί entweder die erwähnten vielen §. 267. oder die Vielen d. h. der große Haufen, oder die meisten, der größte Theil. So auch πλείους mehrere als Comparat. οἱ πλείους die meisten. Πάντες alle; οἱ πάντες, die bestimmten alle, alle zusammengenommen, besonders bei Numeralien, in allem, überhaupt. Herod. 7, 4. συνήνεικε αὐτὸν Δαρεῖον, βασιλεύσαντα τὰ πάντα ἔτεα ἕξ τε καὶ τριήκοντα, ἀποθανεῖν: nachdem er in allem 36 Jahre regiert hatte. (Homer gebraucht so das einfache πάντας, Od. ξ, 244. εἴκοσι πάντα, in allem zwanzig. Verschieden ist πάντα θύειν ἑκατόν, von jeder Gattung hundert Opferthiere schlachten, πάντα δέκα δωρεῖσθαί τινί τι. Herod. 9, 80. Soph. Tr. 761.) Ὀλίγοι, wenige; οἱ ὀλίγοι, im Gegensatz von οἱ πολλοί, der geringere Theil, d. h. die Vornehmen, Oligarchen, Anhänger der oligarchischen Regierungsform. Αὐτός, selbst, ipse; ὁ αὐτός, derselbe, idem. (Bei Homer auch αὐτός allein Od. θ', 107. ἦρχε δὲ τῷ αὐτὴν ὁδὸν, ἥνπερ οἱ ἄλλοι. Vergl. κ', 263.) So steht bei τοιοῦτος der Artikel, wenn

das Subject, dem eine Eigenschaft beigelegt wird, als bestimmt gedacht wird, oder alle von der Art, (die ganze Classe) gemeint sind; ohne Artikel aber in der Bedeutung irgend ein solcher. Xen. Mem. S. I, 5, 2. διάκονον δὲ καὶ ἀγοραστὴν τὸν τοιοῦτον ἐθελήσαιμεν ἂν προῖκα λαβεῖν; einen bestimmten Mann, der diese Eigenschaft hätte. Il. ρ, 643. ἀλλ' οὔπῃ δύναμαι ἰδέειν τοιοῦτον Ἀχαιῶν.

5) Auch steht der Artikel bei dem Pronomen δεῖνα, womit man zwar eine unbestimmt ausgedrückte, aber bestimmt gedachte, Person oder Sache bezeichnet.

Anmerk. Auch steht der Artikel, wiewohl nicht nothwendig, bei den Fragpronominibus ποῖος, τίς, πότερος. Aesch. Prom. 248. θνητοὺς ἔπαυσα μὴ προδέρκεσθαι μόρον. ΧΟΡ. τὸ ποῖον εὑρὼν τῆσδε φάρμακον νόσου; Aristoph. Pac. 696. εὐδαιμονεῖ· πάσχει δὲ θαυμαστόν. ΕΡΜ. τὸ τί; ib. 693. οἷά μ' ἐκέλευσεν ἀναπυθέσθαι σου. ΤΡΥΓ. τὰ τί; wo τὰ im Bezug auf das vorhergehende οἷα steht. Plat. Phaedon. p. 79. B. ποτέρῳ τῷ εἴδει. Verschieden sind hiervon die Fälle, wo nach dem Fragpronomen ein Subst. mit dem Artikel oder ein Pronom. demonstrat. steht. Dieses sind abgekürzte Sätze. z. B. Herod. 1, 86. καὶ τὸν Κῦρον ἀκούσαντα, κελεῦσαι τοὺς ἑρμηνέας ἐπειρέσθαι τὸν Κροῖσον, τίνα τοῦτον ἐπικαλέοιτο, st. τίς οὗτος εἴη, ὃν ἐπικαλ. Lucian. D. Mort. 9, 4. τίνα τὸν κληρονόμον εἶχον, st. τίς ἐστιν ὁ κληρονόμος ὃν εἶχον. Zuweilen steht der Artikel auch bei ἕκαστος. Thuc. 5, 49. κατὰ τὸν ὁπλίτην ἕκαστον. Xen. Anab. 7, 4, 14. καὶ ἡγεμὼν μὲν ἦν ὁ δεσπότης ἑκάστης τῆς οἰκίας, besonders bei Isocrates.

§. 267. Besonders steht der Artikel, wenn angezeigt werden soll, daß das Subst., zu dem er gehört, schon vorher genannt worden, oder etwas allgemein bekanntes ist. Herod. 9, 30. Τοῦ συμπαντος ἑλληνικοῦ ἕνδεκα μυριάδες ἦσαν. σὺν δὲ Θεσπιέων τοῖσι παρεοῦσι ἐξεπληροῦντο αἱ ἕνδεκα μυριάδες. Thuc. 7, 43. Ἀθηναῖοι ἐς τὴν Σικελίαν ἐπεραιοῦντο — — τοξόταις τοῖς πᾶσιν ὀγδοήκοντα καὶ τετρακοσίοις, — καὶ τούτων Κρῆτες οἱ ὀγδοήκοντα ἦσαν. Lucian. D. Mort. 4, 1. Ἄγκυραν ἀντειληφότι ἐκόμισα πέντε δραχμῶν. ΧΑΡ. πολλοῦ λέγεις. ΕΡΜ. νὴ τὸν Ἀϊδωνέα τῶν πέντε ὠνησάμην. So auch oft οἱ πολλοί, wo der Artikel dem Latein. ille, iste entspricht. Plat. Phaedon. p. 88. A. ἐν ταῖς πολλαῖς γενέσεσι, in jenen genannten vielen Geburten. Lucian. D. Mort. 11. in. τὸν τὰς πολλὰς ὀλκάδας ἔχοντα. Eben so im Prädikat Plat. Apol. S. p. 18. B. C. οὗτοι, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, οἱ ταύτην τὴν φήμην κατασκεδάσαντες, οἱ δεινοί εἰσί μου κατήγοροι, graves illi accusatores.

Auf ähnliche Weise steht der Artikel oft bei einem mit einem Adjectiv verbundenen Substantiv, das sich auf etwas Vorhergehendes bezieht, wo im Deutschen aber gewöhnlich der unbestimmte Artikel steht. Die Auflösung ist, wie bei den Fragsätzen §. 266. Anmerk. Eurip. Iphig. A. 305. καλόν γέ μοι τοὔνειδος ἐξωνείδισας, du machst mir einen Vorwurf, der mir zur Ehre gereicht, st. καλὸν τὸ ὄνειδός ἐστιν, ὃ μοι ἐξωνείδισας, in Bezug auf das vorhergehende, λίαν γε δεσπόταισι πιστὸς εἶ. Lucian. D. Mort. 12, 3. ὁ μὲν εἴρηκεν οὐκ ἀγεννῆ τὸν λόγον.

Zuweilen scheint der Artikel in unbestimmter Bedeutung zu stehen; aber meistentheils läßt sich auch hier ein, wenn gleich nicht in jedem Betracht, doch in Bezug auf die Verbindung bestimmtes Verhältniß denken. Plato Rep. 1, p. 329. E. Ἀλλὰ τὸ τοῦ Θεμιστοκλέους εὖ ἔχει, ὃς τῷ Σεριφίῳ λοιδορουμένῳ καὶ λέγοντι, ὅτι οὐ δι' αὐτόν, ἀλλὰ διὰ τὴν πόλιν εὐδοκιμοῖ, ἀπεκρίνατο, ὅτι οὔτ' ἂν αὐτός, Σερίφιος ὤν, ὀνομαστὸς ἐγένετο, οὔτ' ἐκεῖνος, Ἀθηναῖος, wo Cicero Cat. m. 3. Seriphio cuidam setzt. Allein hier steht der Artikel, weil es in Athen eine bekannte Geschichte war; jenem bekannten Seriphier. Eben so Charmid. p. 155. D. Κριτίας εἶπεν, ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδός rc. von jenem schönen Knaben. Phaedr. p. 228. B. ἀπαντήσας δὲ (Φαῖδρος) τῷ νοσοῦντι περὶ λόγων ἀκοήν, — ἥσθη, jenem leidenschaftlichen Liebhaber von Reden, dem Sokrates. §. 268

Besonders geschieht dieses beim Participio, wann eine Person oder Sache zwar nur im Allgemeinen genannt, aber doch einigermaßen, durch die Handlung, die ihr zukommt, bestimmt wird, wo im Lateinischen qui mit dem Conjunctiv steht, z. B. in der Redensart εἰσὶν οἱ λέγοντες, sunt, qui dicant. Demosth. p. 18, 4. τὸ γὰρ τοὺς πολεμήσοντας Φιλίππῳ γεγενῆσθαι, (exstitisse, qui bellare velint) vorzüglich in den casibus obliquis: Plato Menex. p. 236. B. ἤκουσε γάρ, ἅπερ σὺ λέγεις, ὅτι μέλλοιεν Ἀθηναῖοι αἱρεῖσθαι τὸν ἐροῦντα, einen, der die Rede halten sollte. Xenoph. Hist. Gr. 7, 5, 24. μάλα γὰρ χαλεπόν, εὑρεῖν τοὺς ἐθελήσοντας μένειν, Leute, die bleiben wollen, Id. Anab. 2, 4, 5. αὖθις δὲ ὁ ἡγησόμενος οὐδεὶς ἔσται, nemo erit, qui nobis viam monstret.

Aehnlich ist der Fall, wenn nach den Verbis nennen das Prädikatssubstantiv oder Adjectiv den Artikel bei sich hat, wo man im Deutschen auch den unbestimmten Artikel setzt: Herod. 5, 70. ὁ Κλεομένης ἐξέβαλε Κλεισθένεα, καὶ μετ' αὐτοῦ ἄλλους πολλοὺς Ἀθηναίων, τοὺς ἐναγέας ἐπιλέγων. Xenoph.

Cyrop. 3, 3, 4. ὁ δὲ Ἀρμένιος συμπροὔπεμπε καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι, ἀνακαλοῦντες τὸν εὐεργέτην, τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθόν. Id. Anab. 6, 6, 7. οἱ δὲ ἄλλοι οἱ παρόντες τῶν στρατιωτῶν ἐπιχειροῦσι βάλλειν τὸν Δέξιππον, ἀνακαλοῦντες τὸν προδότην. Denn hierdurch wird angezeigt, daß das Prädikat nur den oder der bestimmten Sache oder Person, nicht mehrern außer ihr, zukomme.

§. 269. Der Artikel steht nicht nur bei Substantiven, sondern auch bei bloßen Adjectiven und Participien, auch beim Infinitiv, denen er dann die Bedeutung von Substantiven giebt:

1) Bei Adjectiven, z. B. οἱ θνητοί, die Sterblichen, und sonst sehr häufig. Bei Dichtern fehlt der Artikel zuweilen, z. B. Aesch. Prom. 253. καὶ νῦν φλογωπὸν πῦρ ἔχουσ' ἐφήμεροι; So auch beim Neutro im Sing. und Plur. z. B. τὸ ὑπεργήρων, senectus decrepita, Aeschyl. Agam. 79. τὸ πρόθυμον Eur. Med. 179. st. ἡ προθυμία. τὸ εὐτυχές st. ἡ εὐτυχία Thuc. 2, 44. bei dem sich die meisten Beispiele dieses Sprachgebrauchs finden: τὰ ἔνδικα Eurip. Phoen. 473. st. ἡ δίκη. Aehnlich ist τὸ ὑμέτερον st. ὑμεῖς. τὸ ἐμόν, τἀμά st. ἐγώ. Daher die Verbindung des Artikels mit Fragadjectivis und Pronom. τὸ τί, das Wesen, τὸ ποῖον, die Qualität, τὸ πόσον, die Quantität.

§. 270 2) Bei Participien. a) wenn das Particip. mit dem Artikel statt des Lateinischen is, qui und des verbi finiti steht; schon bei Homer Il. ψ', 325. τὸν προὔχοντα δοκεύει. Xen. Cyr. 2, 2, 20. τὸν πλεῖστα καὶ πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινόν, st. ἐκεῖνον, ὃς πλ. πονεῖ καὶ ὠφελεῖ, derjenige, der am meisten arbeitet und dem Staat nützt. Dieser Gebrauch ist sehr häufig, und wohl zu unterscheiden von dem Particip ohne Artikel, welches in einer Art von Zwischensatz durch verschiedene Conjunctionen, da, wenn, indem, obgleich, aufzulösen ist. Daher auch der besonders in Gesetzen und Beschlüssen vorkommende Ausdruck ὁ βουλόμενος, jeder, der will, (aber Xen. Cyrop. 4, 5, 6. ὥστε τοῦ λοιποῦ οὐδὲ βουλόμενος ἂν εὗρες τὸν νύκτωρ πορευόμενον, auch nicht, wenn man gewollt hätte,) ὁ τυχών, der erste, beste; ferner die Participia mit dem Artikel §. 268. Jenes Particip mit dem Artikel steht auch oft im Prädicat mit ἐστί als nachdrücklichere Umschreibung des Verbi. Isocr. Nicocl. p. 27. E. σχεδὸν ἅπαντα τὰ δι' ἡμῶν μεμηχανημένα λόγος ἡμῖν ἐστὶν ὁ συγκατασκευάσας, es ist die Sprache, die 2c. und im Subject und Prädikat Xen. Hell. 2, 3, 43. οἱ ἀδίκως τε χρήματα ἀφαιρούμενοι καὶ

τοὺς οὐδὲν ἀδικοῦντας ἀποκτείνοντες, οὗτοί εἰσιν οἱ καὶ πολλοὺς τοὺς ἐναντίους ποιοῦντες καὶ προδιδόντες etc.

b) Daher st. eines Subst. z. B. οἱ κολακεύοντες st. οἱ κόλακες, οἱ φιλοσοφοῦντες, οἱ τυραννεύοντες, οἱ ἰδιωτεύοντες Isocr. Und im Neutro τὸ τιμώμενον τῆς πόλεως Thuc. 2, 63. st. ἡ τιμή, das Ansehen, worin der Staat steht. τὸ μέλλον st. ἡ μέλλησις. τὸ διαλλάσσον τῆς γνώμης. Vergl. §. 571.

Anm. 1. Zuweilen fehlt der Artikel, Pind. Ol. 13, 24. ἅπαν δ' εὑρόντος ἔργον, besonders wenn man unbestimmt redet, Xen. Cyrop. 7, 5, 73. ὅταν πολεμούντων πόλις ἁλῷ. Plat. Soph. p. 238. C. ὃν μὴ ὄντι προσαρμόττειν, etwas, das ist, p. 244. B. τί δέ; ὃν καλεῖτέ τι;

Anm. 2. Das Neutrum des Particips steht auch oft im collektiven Sinne. Herod. 1, 97. πλέονος ἀεὶ γιγνομένου τοῦ ἐπιφοιτέοντος, wo τὸ ἐπιφοιτέον so viel ist als οἱ ἐπιφοιτῶντες. Id. 7, 297. τὸ ὑπομένον ἐν Σπάρτῃ st. τοὺς ὑπομένοντας. Thuc. 7, 48. ἦν γάρ τι καὶ ἐν Συρακούσαις βουλόμενον τοῖς Ἀθηναίοις τὰ πράγματα ἐνδοῦναι, st. τινὲς βουλόμενοι. Vergl. c. 49. id. 3, 66. ὁρῶν πολὺ τὸ ξυνεστηκός, was vorher οἱ ξυνεστῶτες hieß.

Vom Infinitiv mit dem Artikel s. beim Infinit. §. 540.

Oft steht auch der Artikel mit einem (ausgedrückten oder aus dem Zusammenhang zu supplirenden) Substantiv bei Adverbiis und Präpositionen mit ihrem casu, denen er dann die Bedeutung von Adjectiven giebt. §. 271

a) Bei Adverbiis: ἡ ἄνω πόλις, die obere Stadt. οἱ τότε ἄνθρωποι, oder bloß οἱ τότε, die damaligen Menschen, opp. οἱ νῦν, die jetzigen. οἱ πάλαι σοφοὶ ἄνδρες Xen. die ehemaligen Weisen. ἡ ἄνω βουλή, der Rath auf dem Areopagus. οἱ ἐγγυτάτω γένους, die nächsten Anverwandten.

b) Bei Präpositionen mit ihrem casu. τὰ εἰς τὸν πόλεμον Herod. 5, 49. Xen. Cyr. 6, 4, 5. i. e. τὰ πολεμικά. τὰ κατὰ Παυσανίαν Thuc. 1, 138. res Pausaniae. οἱ καθ' ἡμᾶς unsere Zeitgenossen. ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ Demosth. p. 1250. in vorigen Zeiten. Plat. Gorg. p. 516. D. Μιλτιάδην δὲ τὸν ἐν Μαραθῶνι den Marathonischen Miltiades, d. h. der bei Marathon die Perser geschlagen hatte.

Anm. 1. Hierher gehört die Redensart οἱ ἀμφί oder περί mit einem Nom. propr. wodurch dreierlei bezeichnet wird: §. 272

1) Die durch das Nom. propr. bezeichnete Person mit ihren Gefährten, Anhängern ꝛc. Herod. 1, 62. οἱ ἀμφὶ Πεισίστρατον Pisistratus mit seinen Truppen. Thuc. 8, 105. οἱ περὶ Θρασύβουλον, Thras. mit seinen Soldaten. Xen. M. S. 3, 5, 10. οἱ περὶ Κέκροπα,

Cekrops und seine Beisitzer im Gericht. Der Grund liegt schon im Homerischen Sprachgebrauche, z. B. Od. γ', 162. οἱ μὲν ἀποστρέψαντες ἔβαν νέας ἀμφιελίσσας ἀμφ' Ὀδυσῆα ἄνακτα. Vergl. Il. ι, 81.

2) Bei Prosaikern bedeutet diese Redensart oft blos die Person, die das Nomen proprium ausdrückt. Herod. 3, 76. οἱ μὲν ἀμφὶ τὸν Ὀτάνην — — οἱ δὲ ἀμφὶ τὸν Δαρεῖον, wo es kurz darauf heißt τὴν Δαρείου πάντες αἴνεον γνώμην. Plat. Epist. 9. p. 357. D. οἱ περὶ Ἀρχιππον καὶ Φιλωνίδην. Hipp. maj. p. 281. C. Πιττακοῦ τε καὶ Βίαντος καὶ τῶν ἀμφὶ τὸν Μιλήσιον Θαλῆν. Arist. Vesp. 1301. καίτοι παρῆν Ἵππυλος, Ἀντιφῶν, Λύκων, Λυσίστρατος, Θεόφραστος, οἱ περὶ Φρύνιχον.

3) Sonst heißt z. B. οἱ περὶ Ἀρχίδαμον Xen. Hist. Gr. 7, 5, 12. die Begleiter des Archidamus, ohne ihn selbst, besonders bei spätern Schriftstellern. Anstatt dessen sagt Plato Sophist. p. 216. A. οἱ ἀμφὶ Παρμενίδην καὶ Ζήνωνα ἑταῖροι.

Anm. 2. Hiervon sind die Fälle zu unterscheiden, wo auf die Präpositionen kein nomen proprium, sondern ein andres Substantiv folgt, oder der Artikel im Neutro steht, οἱ περὶ φιλοσοφίαν, die sich mit der Philosophie beschäftigen, wozu Plato Phaedon. p. 90. B. διατρίψαντες setzt. οἱ περὶ τὴν θήραν Plat. die Jäger. τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον Xen. was den Krieg betrifft, τὰ πολεμικά. τὰ περὶ Λάμψακον Xen. Hell. 2, 1, 20. der Vorfall bey Lampsacus. τὰ περὶ Θηβαίους Isocr. die Lage, Verfassung der Thebaner. Zuweilen ist es auch eine bloße Umschreibung, z. B. τὰ περὶ τὴν ἁμαρτίαν Plat. st. ἡ ἁμαρτία. Thuc. 1, 110. τὰ κατὰ τὴν μεγάλην στρατείαν Ἀθηναίων.

§. 273 Anm. 3. Auch steht der Artikel vor mehrern verbundenen Worten, die zusammen einen adjectivischen Sinn bekommen. Plato Rep. 1, p. 341. B. διόρισαι, ποτέρως λέγεις τὸν ἄρχοντά τε καὶ τὸν κρείττονα, τὸν ὡς ἔπος εἰπεῖν, ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ, den im gewöhnlichen Sprachgebrauch oder den eigentlich sogenannten, was nachher heißt τὸν τῷ ἀκριβεστάτῳ λόγῳ ἄρχοντα ὄντα. Phileb. p. 28. D. τὰ ὅπῃ ἔτυχεν, st. τὴν τύχην. (Vergl. Plut. T. II. p. 550. E.) Eur. Hipp. 942. τὴν μὲν δικαίαν (φωνὴν) τὴν δ' ὅπως ἐτύγχανεν st. τὴν δὲ ἄδικον oder ἄδικον.

Anm. 4. Gewöhnlich supplirt man bei dieser Verbindung des Artikels mit einem Adverbio oder einer Präposition ein passendes Participium, besonders ὤν, z. B. οἱ νῦν ἄνθρωποι sc. ὄντες, und oft findet sich auch ein solches Particip. dabei, z. B. statt des gewöhnlichen οἱ τότε (ἄνθρωποι) sagt Herod. 1, 23. οἱ τότε ἐόντες. Eurip. Ion. 1349. εἰς τὸν νῦν ὄντα χρόνον. Vielleicht lag ursprünglich bei der ersten Entstehung dieses Sprachgebrauchs eine solche

Ellipse zum Grunde; allein in der Folge wurde der Gebrauch so weit ausgedehnt, daß man an keine Auslassung mehr dachte, sondern ein Adverbium oder eine Präposition durch Vorsetzung des Artikels ganz wie ein Adjectivum betrachtete.

Wenn zu einem Substantiv ein anderes Wort zur Erklärung oder nähern Bestimmung und Bezeichnung ohne copula hinzugesetzt wird, (Apposition) so steht das bestimmende Wort mit dem Artikel, wenn es zur Unterscheidung von andern gleichnamigen hinzugesetzt wird, oder wenn angezeigt werden soll, daß diese Bestimmung weiter keinem, als dem genannten, zukommt, z. B. *Ἀστυάγης ὁ Κυαξάρεω παῖς* Herod. *Ἑκαταῖος ὁ λογοποιός* id. Hec. der Geschichtschreiber, zum Unterschiede von andern. Dagegen *Ἑκ. λογοποιός*, ein Geschichtschreiber. *Βίας ὁ Πριηνεύς, Πιττακὸς ὁ Μιτυληναῖος.* Dagegen *Ἡρόδοτος Ἁλικαρνασσεύς* Herod. 1, in. *Θουκυδίδης Ἀθηναῖος* Thuc. 1, in. *Ἐρατοσθένης Οἴηθεν* Lysias. *Φάλιος Ἐρατοκλείδου* Thuc. 1, 24. und so kommt es meistentheils bei den Rednern, in Beschlüssen, Staatsschriften vor. §. 274

Wenn dagegen ein Participium oder Adjectivum zur nähern Bestimmung hinzugesetzt wird, so hat es in der Regel den Artikel, wie auch das zu bestimmende Substantiv, wenn dieses kein Pronomen pers. ist. Bei Adverbien und Präpositionen geschieht dieses ohnedem aus der oben angegebenen Ursache. Herod. 6, 47. *οἱ Φοίνικες, οἱ μετὰ Θάσου κτίσαντες τὴν νῆσον ταύτην.* Aeschyl. Agam. 181. *Ζῆνα, τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὁδώσαντα, τὸν πάθη μάθος θέντα κυρίως ἔχειν*, wo der Zusatz zur nachdrücklichern Bezeichnung dient. So auch nach Pronominibus personal. Eurip. Hec. 364. *ἀργύρου μ' ὠνήσεται, τὴν Ἕκτορός τε χἀτέρων πολλῶν κάσιν*, mich, die ich Hektors Schwester bin. Auch, wo der Nominativ des Pronomens im beigefügten Verbo liegt. Eurip. Andr. 1072. *οἴμοι ὁ τλήμων ἀγγελῶν ἥκω τύχας!* Doch stehen *τάλας, τλήμων, δύστηνος* auch ohne Artikel. Eur. Troad. 186. *τῷ πρόσκειμαι δούλα τλάμων*, anstatt dessen es 193 heißt, *τῷ δ' ἃ τλάμων;* vergl. Hec. 47. Soph. El. 166. 450. §. 275

Anm. Oft dient diese Apposition, aber nicht der Artikel, beim Pron. Pers. zur Bezeichnung des Unwillens und des Spottes. Soph. El. 300. *ξὺν δ' ἐποτρύνει πέλας ὁ κλεινὸς αὐτῇ ταῦτα νυμφίος παρών, ὁ πάντ' ἄναλκις οὗτος, ἡ πᾶσα βλάβη, ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιούμενος.* Plato Apol. S. p. 34. A. *εὑρήσετε, ὦ ἄνδρες, πάντας ἐμοὶ βοηθεῖν ἑτοίμους, τῷ διαφθείροντι, τῷ κακὰ ἐργαζομένῳ τοὺς οἰκείους αὐτῶν, ὥς φασι Μέλιτος καὶ Ἄνυτος.* Xen. Hell. 7, 5, 12. *οἱ πῦρ πνέοντες, οἱ νενικηκότες τοὺς Λακεδαιμονίους, οἱ* §. 276

τῷ παντὶ πλέονες, καὶ πρὸς τούτοις ὑπερδέξια χωρία ἔχοντες, οὐκ ἐδέξαντο τοὺς περὶ Ἀρχίδαμον, wo die Apposition mit dem Subject des Satzes in eins zusammengezogen ist, wie Soph. El. 300. In den zwei letzten Stellen besteht der Spott in der Entgegenstellung widerstreitender Bestimmungen in dem Hauptverbo und der Apposition.

§. 277 Nimmt ein mit einem Adj. Partic. verbundenes Substantiv den Artikel zu sich, so kommt es darauf an, ob das Adj. Part. zum Subst. als Beiwort oder als Prädicat gehört.

a) Ist das Adj. Beiwort, d. h. macht es mit dem Substantiv zusammen einen Hauptbegriff aus, so muß das Adj. Partic. entweder zwischen dem Artikel und Subst. stehen, oder dem Subst. aber mit wiederholten Artikel nachgesetzt werden. Zu dem erstern Falle gehören die oben §. 271. angeführten Exempel: οἱ νῦν ἄνθρωποι, οἱ πάλαι σοφοί etc. Bei zwei Bestimmungen steht auch hier der Artikel zuweilen doppelt. Thuc. 7, 54. τροπαῖον ἔστησαν τῆς ἄνω τῆς πρὸς τῷ τείχει ἀπολήψεως τῶν ὁπλιτῶν. Der andere Fall findet sich in folgenden Beispielen: Μιλτιάδην οἱ ἐχθροὶ ὑπὸ δικαστήριον ἀγαγόντες ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ Herod. 6, 104. τὰς ἡδονὰς θήρευε τὰς μετὰ δόξης Isocr. ad Demon. p. 5. B. und mit doppeltem Artikel Thuc. 1. 108. τὰ τείχη τὰ ἑαυτῶν τὰ μακρὰ ἀπετέλεσαν. Doch geschieht dieses nur, wenn eine Bestimmung vorzüglich herausgehoben werden soll. Selten steht diese Bestimmung mit dem Artikel vor ihrem Nomen, wenn dieses auch den Artikel hat, wie Herod. 6, 46. ἐκ τῶν ἐκ Σκαπτῆς Ὕλης τῶν χρυσέων μετάλλων st. ἐκ τῶν χρ. μ. τῶν ἐκ Σκ. Ὕ. Thuc. 1, 126. ἐν τῇ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ ἑορτῇ st. ἐν τῇ τοῦ Δ. ἑ. τῇ μεγ. Id. 8, 77. οἱ δὲ ἀπὸ τῶν τετρακοσίων πεμφθέντες ἐς τὴν Σάμον οἱ δέκα πρεσβευταί. Plat. Rep. 8, p. 565. D. τὸ ἐν Ἀρκαδίᾳ τὸ τοῦ Διὸς τοῦ Λυκαίου ἱερόν.

b) Ist dagegen das Adject. Prädicat, oder wird es erst durch das dabei stehende Verbum zu dem als bekannt vorausgesetzten Subst. hinzugefügt, und gehört das Adj. mehr dem Verbo an, so steht es ohne Artikel nach oder vor dem Subst. Soph. Oed. T. 526. ὁ μάντις τοὺς λόγους ψευδεῖς λέγει, so viel wie οἱ λόγοι, οὓς ὁ μάντις λέγει, ψευδεῖς εἰσι. Id. Phil. 352. ἔπειτα μέντοι χὠ λόγος καλὸς προσῆν (ὁ λόγος καλὸς ἦν) Eur. Hel. 707. εἰ καὶ τὰ λοιπὰ τῆς τύχης εὐδαίμονος τύχοιτε. Thuc. 7, 63. τήν τε παρασκευὴν ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων βελτίω νῦν ἔχοντας καὶ τὰς ναῦς πλείους. Id. ib. τὸν κτύπον μέγαν παρέχειν. Isocr. Panath. p. 245. A. τὴν καὶ τὰς συνθήκας γενναιοτέρας καὶ μεγαλοφρονεστέρας ποιησαμένην — — Xen.

Mem. S. 4, 7, 7. τὰ χρώματα μελάντερα ἔχουσιν. Im Deutschen wird der Artikel ausgelassen.

In demselben Falle geht auch das Adj. vorher, und es folgt erst das Subst. mit dem Artikel. Soph. Ai. 1121. οὐ γὰρ βάναυσον τὴν τέχνην ἐκτησάμην (ἡ τέχνη οὐ βάναυσός ἐστι) eine nicht niedrige Kunst. Vgl. 1124. Eur. Troad. 473. κακοὺς μὲν ἀνακαλῶ τοὺς συμμάχους. Isocr. p. 241. A. πυκνοτάτας ἔχει τὰς μεταβολάς.

Eben so behandeln die Griechen auch die Wörter πᾶς, z. B. Arist. Av. 444. πᾶσι τοῖς κριταῖς καὶ τοῖς θεαταῖς πᾶσι, und ἕκαστος. Thuc. 6, 63. κατὰ τὴν ἡμέραν ἑκάστην. Xenoph. Anab. 7, 4, 14. ἑκάστης τῆς οἰκίας. Aber Il. φ', 317. τὰ τεύχεα καλά. Od. ρ', 10. τὸν ξεῖνον δύστηνον ist der Artikel das pron. demonstrat.

Anm. 1. Eben so werden Genitive oft zwischen das Nomen, von dem sie regiert sind, und den dazu gehörigen Artikel, oder mit wiederholtem Artikel nach ihrem Nomen gesetzt. Durch die erstere Stellung entsteht zuweilen eine Häufung der Artikel. Plat. Phaedr. p. 269. C. τὴν τοῦ τῷ ὄντι ῥητορικοῦ τε καὶ πιθανοῦ τέχνην. Soph. p. 254. A. τὰ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄμματα. Polit. p. 381. A. τὸ τῆς τοῦ ξαίνοντος τέχνης ἔργον. Aeschin. in Tim. p. 39. R. ἔνοχος ἔστω ὁ γυμνασιάρχος τῷ τῆς τῶν ἐλευθέρων φθορᾶς νόμῳ. Auch steht sehr häufig der Genitiv vor dem Artikel und Nomen, besonders bei Herodot, wie 1, 2. τοῦ βασιλῆος τὴν θυγατέρα. ib. 3. Μηδείης τὴν ἁρπαγὴν. u. ö. Xen. Cyrop. 6, 3, 8. συνεκάλεσε καὶ ἱππέων καὶ πεζῶν καὶ ἁρμάτων τοὺς ἡγεμόνας, καὶ τῶν μηχανῶν δὲ καὶ τῶν σκευοφόρων τοὺς ἄρχοντας καὶ τῶν ἁρμαμαξῶν. Besonders geschieht dieses bei dem Particip und Artikel, §. 270. a. wenn das Nomen proprium noch dabei steht, z. B. Περσῶν καὶ Μήδων οἱ καταφυγόντες καὶ Αἰγυπτίων οἱ μὴ ξυναποστάντες Thuc. 1, 105. S. §. 318, 2. Ein Beispiel von der zweiten Stellung ist Herod. 5, 50. ἀπὸ θαλάσσης τῆς Ἰώνων. Wenn die hinzugefügte Bestimmung ein Adverbium oder eine Präposition mit ihrem casu ist, so ist die Wiederholung des Artikels besonders wesentlich; sonst steht aber auch oft der Genit. nach dem regierenden Subst. ohne wiederholten Artikel, wenn die durch den Genitiv ausgedrückte Bestimmung nicht herausgehoben werden soll. §. 278

Anm. 2. Auch außer diesen Fällen findet sich der Artikel zuweilen doppelt. Soph. Trach. 445. τῷ 'μῷ τἀνδρί. Plat. Apol. S. p. 30. B. Xen. Apol. S. 33. τἆλλα τἀγαθά. Plat. Leg. 12, p. 963. C. τὰ δύο τἆλλα. Wegen der genauen Verschmelzung des Artikels mit seinem Nomen durch die crasis scheint man nicht mehr darauf §. 279

Rücksicht genommen zu haben, daß schon ein Artikel da war. Aber Id. Phileb. p. 41. C. τὸ τὴν ἀλγηδόνα ἤ τινα διὰ πάθος ἡδονὴν τὸ σῶμα ἦν τὸ παραδεχόμενον, wird der doppelte Artikel durch die Versetzung der Worte erfordert, st. τὸ δὲ τὴν ἀλγ. ἤ τινα διὰ π. ἡ. παραδεχόμενον τὸ σῶμα ἦν. Id Sophist. p. 254. E. 265. C. τό τε ταὐτὸν καὶ θάτερον, der Ausdruck dasselbe und das andre §. 280. oder das, was wir vorher das andre und dasselbe nannten, wie id. Tim. p. 44. B.

Anm. 3. Zuweilen wird, besonders bei Ionischen Schriftstellern, z. B. Herodot, der Artikel von seinem Nomen durch das regierende oder ein anderes Wort getrennt, z. B. τῶν τις στρατιωτέων Herod. 5, 101. τῶν τινας δορυφόρων id. 7, 146. etc. Aehnlich ist Thuc. 1, 106. ἔς του χωρίον ἰδιώτου, wo του statt τινός steht. Isocr. ad Phil. p. 97. C. τῶν ἀφ' Ἡρακλέους τινὶ πεφυκότων.

Anm. 4. Zuweilen wird der Artikel auch von dem Worte, zu dem er gehört, durch einen Nebensatz getrennt. Xen. R. L. 1, 6. ἀποπαύσας τοῦ, ὁπότε βούλοιντο ἕκαστοι, γυναῖκα ἄγεσθαι. Vergl. Mem. Socr. 3, 5, 16. Demost. p. 66, 5. — τό, τί χρὴ ποιεῖν, συμβουλεῦσαι st. τὸ συμβουλ. τί χ. π. Plat. Hipp. maj. p. 263. B. σοὶ τοίνυν δοκεῖ τό, θάψαντι τοὺς προγόνους, ταφῆναι ὑπὸ τῶν ἐκγόνων, ἐνίοτε καὶ ἐνίοις αἰσχρὸν εἶναι. Hieher gehört, wenn αὐτός eingeschoben wird. §. 467.

Anm. 5. Bloß bei Dichtern finden sich Stellungen des Artikels, wie Soph. Ai. 1166. βροτοῖς τὸν ἀείμνηστον st. τὸν βροτοῖς ἀείμν. Oed. T. 139. ἐκεῖνον ὁ κτανών. Eur. Andr. 215. Θρῄκην χιόνι τὴν κατάῤῥυτον. u. a.

§. 280 Der Artikel steht auch oft im Neutro vor ganzen angeführten oder andern Sätzen, die mit dem übrigen Satze in Verbindung gebracht werden; auch vor einzelnen Worten, die erklärt werden sollen. Plat. Leg. 6. p. 778. D. καλῶς μὲν καὶ ὁ ποιητικὸς ὑπὲρ αὐτῶν λόγος ὑμνεῖται, τὸ, χαλκᾶ καὶ σιδηρᾶ δεῖν εἶναι τὰ τείχη μᾶλλον ἢ γήϊνα. Rep. 1. p. 327. C. Οὐκοῦν ἓν ἔτι λείπεται, τὸ, ἢν πείσωμεν ὑμᾶς, ὡς χρὴ ἡμᾶς ἀφεῖναι. Auch geht ein Nomen vor dem Artikel vorher: Plat. Euthyd. p. 287. C. τοῦτο τὸ ῥῆμα, τὸ, οὐκ ἔχω ὅ τι χρήσωμαι τοῖς λόγοις. Sophist. p. 231. C. ὀρθὴ γὰρ ἡ παροιμία, τὸ, τὰς ἁπάσας μὴ ῥᾴδιον εἶναι διαφεύγειν. Vergl. Phaedon. p. 88. D. Zuweilen steht beim Artikel noch der Name dessen, der den Satz gesagt hat, im Genitiv. Plat. Phaedon. p. 72. C. τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου, (was Anax. sagt) ὁμοῦ πάντα χρήματα. Artikel im Genitiv: Herod. 7, 79. ἡμέας στασιάζειν χρεόν ἐστι περὶ τοῦ, ὁκότερος ἡμέων πλέω ἀγαθὰ τὴν πατρίδα ἐργά-

σεται. Plat. Republ. 4. p. 431. D. E. ἡ δόξα περὶ τοῦ, οὕςτινας δεῖ ἄρχειν. Im Dativ: Plato Phaedon. p. 102. C. οὐδέ γε αὖ ὑπὸ Φαίδωνος ὑπερέχεσθαι (τὸν Σιμμίαν ὁμολογεῖς) τῷ, ὅτι Φαίδων ὁ Φαίδων ἐστὶν, wo es vorher bloß hieß, οὐδ' αὖ Σωκράτους ὑπερέχειν, ὅτι Σωκράτης ὁ Σωκράτης ἐστίν. Im Accusat. Plat. Gorg. p. 461. E. ἀντίθες τὸ, σοῦ μακρὰ λέγοντος καὶ μὴ ἐθέλοντος τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι, οὐ δεινὰ αὖ ἐγὼ πάθοιμι, εἰ μὴ ἐξέσται μοι ἀπιέναι καὶ μὴ ἀκούειν σου. Plat. Polit. p. 292. C. τὸ δ' ἥτις οὐχ ἱκανῶς που δυνάμενοι διακριβώσασθαι. Statt des Neutrums steht auch das Genus des vorhergehenden Substantivs: Plat. Polit. p. 304. E. Τί δὲ περὶ τῆς τοιᾶσδ' ἄρα δυνάμεως διανοητέον, τῆς, ὡς πολεμητέον ἑκάστοις; — — Τὴν δ', εἴτε πολεμητέον, εἴτε διὰ φιλίας ἀπαλλακτέον, — — ταύτης ἑτέραν ὑπολάβωμεν, ἢ τὴν αὐτὴν ταύτῃ; Xen. Mem. S. 1, 3, 3. καλὴν ἔφη παραίνεσιν εἶναι τὴν κὰδ δύναμιν ἔρδειν.

So auch bei einzelnen Wörtern, die erklärt oder angeführt werden. Demosth. pro cor. p. 255, 4. R. ὑμεῖς, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι· — τὸ δ' ὑμεῖς ὅταν εἴπω, τὴν πόλιν λέγω. Bei nominibus steht gewöhnlich der Artikel in dem Genus des Nomens, z. B. τὸ ὄνομα, ὁ Ἀΐδης; τὸ ὄνομα, τὴν ἀρετὴν, bei Plato. Auch ohne Artikel: Soph. Antig. 567. ἀλλ' ἥδε μέντοι μὴ λέγε. Wenn ein Wort bloß grammatisch betrachtet wird, so steht der Artikel bei den Grammatikern, Scholiasten in dem Genus des Nomens, das dem Redetheile zukommt, z. B. ἡ διά, weil man sagt, ἡ πρόθεσις, die Präposition. ἡ ἐγώ, wegen ἡ ἀντωνυμία, das Pronomen. ὁ ἐπεί, wegen ὁ σύνδεσμος, die Conjunction.

Der Artikel steht eigentlich in dem Genus, welches das §. 281
dazu gehörende Nomen erfordert; aber bei Femininis im Duali steht der Artikel oft im Masculino, z. B. τὼ χεῖρε Xen. auch Theocr. 21, 48. τὼ ἡμέρα, τὼ γυναῖκε, τὼ πόλεε, τοῖν τορύναιν Plat. Vgl. §. 436.

Oft steht der Artikel ohne ein dazu gehöriges Nomen. §. 282
Dieses geschieht:

1) Wenn ein schon vorhergegangenes Nomen noch einmal wiederholt werden sollte, so steht der dazu gehörige Artikel allein, wie im Deutschen: Isocr. ad Nicocl. p. 15. D. ἀμφισβητεῖν, πότερόν ἐστιν ἄξιον ἑλέσθαι τὸν βίον τὸν τῶν ἰδιωτευόντων, ἢ τὸν τῶν τυραννευόντων, als das der Tyrannen.

2) Oft steht der Artikel ohne Nomen mit dem Genitiv eines Collectiv-Nomens, wie οἱ τοῦ δήμου Thuc. 8, 66. plebeji.

3) Auch fehlt das Nomen beim Artikel, wenn der Redende zweifelhaft ist, wie er etwas nennen soll; das Wort folgt dann zuweilen in einem andern casu. Plat. Ap. S. p. 20. E. τῆς γὰρ ἐμῆς, εἰ δή τίς ἐστι σοφία καὶ οἵα, μάρτυρα ὑμῖν παρέξομαι. Demosth. pro coron. p. 231, 21. ἡ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, εἴτε χρὴ κακίαν, εἴτε ἄγνοιαν, εἴτε καὶ ταῦτα ἀμφότερα εἰπεῖν. S. Rhetor. ad Herenn. 4, 29, 40.

4) In gewissen Redensarten muß ein Nomen, das nicht vorhergegangen ist, hinzugedacht werden. ἡ ἡμετέρα sc. γῆ. κατά γε τὴν ἐμὴν sc. γνώμην. ἡ ἐμὴ νικᾷ. ἡ αὔριον sc. ἡμέρα, der morgende Tag. ὡς δὲ θᾶττον τὴν παρὰ τὸ τεῖχος ᾔειμεν sc. ὁδόν. Dieß ist die Ellipse, wovon unten.

5) Auch wird das Nomen beim Artikel ausgelassen, wenn der Redende dieses aus irgend einer Ursache verschweigen zu müssen glaubt. Plato Epist. 4. p. 320. C. ἀναμιμνήσκειν δὲ ὅμως δεῖ ἡμᾶς αὐτούς, ὅτι προσήκει πλέον ἢ παίδων τῶν ἄλλων ἀνθρώπων διαφέρειν, τοὺς — οἶσθα δήπου.

6) Hierher gehört die Redensart μὰ τόν, μὰ τήν, νὴ τόν, wo der Name der Gottheit, bei welcher man schwören will, aus Ehrfurcht ausgelassen wird. Plat. Gorg. p. 466. E Aristoph. Ran. 1374.

§. 283 Das Neutrum des Artikels steht oft, ohne von einem andern Worte regiert zu seyn, besonders im Accus.

1) Bei Adverbiis und Präpositionen mit ihrem casu, in der Bedeutung von Adverbien, z. B. τὸ πάρος, τὸ πρόσω, τὸ πρίν, vorher, τὸ πάλαι, ehemals, τὸ αὐτίκα, sogleich, τανῦν, jetzt, τὸ μάλιστα, τὸ πάμπαν, τὸ παράπαν, gänzlich. Auch mit folgendem Infinitiv, τὸ νῦν εἶναι, jetzt, τὸ τήμερον εἶναι, heute.

Mit Präpositionen: τὸ ἀπὸ τοῦδε, nachher, hierauf, τὸ πρὸ τούτου, vorher, τὸ ἐπὶ τούτῳ, τὸ ἐπὶ τῷδε, hierauf, τὸ καθ᾽ ἑαυτόν, *privatim*. Eben so überflüssig ist der Artikel in folgenden Redensarten: Plat. Min. p. 320. C. τὰ κατὰ τὴν ἄλλην Κρήτην. Phil. p. 59. D τὸ φρονήσεως τε καὶ ἡδονῆς πέρι.

Anm. Bey τὸ πρόσω, τὰ μάλιστα steht oft noch ἐς, ἐς τὸ πρόσω, ἐς τὰ μ. Bei den andern supplirt man κατά. Auch steht der Artikel im Genit. mit einer Präpos. ἐκ τοῦ παραχρῆμα, sogleich.

Solche Redensarten stehen oft in der Apposition (§. 432, 4.) und müssen wie eigene Zwischensätze übersetzt werden. τὸ ἐπ᾽ ἐμέ, τοὐπ᾽ ἐμέ, τοὐπὶ σε, so viel an mir, dir liegt, auch was mich, dich ꝛc. betrifft, τὸ κατ᾽ ἐκείνην τὴν τέχνην.

was jene Kunst betrifft, τὸ ἐπ' ἐκείνῳ Isocr. Paneg. c. 39. so viel an ihm liegt. Auch mit folgendem Infinitiv, τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι, τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι, τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι, so viel auf ihn ankommt. Vollständiger hat es Eurip. Or. 1338. σώθηθ', ὅσον γε τοὐπ' ἐμέ, und Plat. Epist. 7. p. 328. extr. μέρος ὅσον ἐπὶ σοὶ γέγονε, was vorher hieß κατὰ τὸ σὸν μέρος. Von den Ausdrücken τὰ τοῦ Ὁμήρου, τὸ λεγόμενον, τὸ δὲ μέγιστον etc. s. §. 482. 4.

2) Ohne Nomen mit dem Genitiv eines Substantivs bedeutet der Artikel im Neutro: §. 284

a) jede Beziehung des im Genitiv stehenden Substantivs, alles was dieses betrifft, von ihm herrührt, ihm gehört. Eurip. Ph. 414. τὰ φίλων οὐδὲν, ἤν τις δυστυχῇ, die Hülfe der Freunde verschwindet. Ib. 393. δεῖ φέρειν τὰ τῶν θεῶν, die Schickungen der Götter, was sonst δῶρα θεῶν heißt. Suppl. 78. τὰ τῶν φθιτῶν, honores mortuorum. Plat. Gorg. p. 458. B. C. τὸ τῶν παρόντων, τὸ τούτων, was für die Anwesenden paßt, wie τὸ ἡμέτερον §. 466. 3.

Besonders bedeutet es das, was jemand gethan hat, zu thun pflegt, oder ihm widerfahren ist, wo dann der Singular des Artikels steht. Plato Parmen. p. 136. E. καίτοι δοκῶ μοι τὸ τοῦ Ἰβυκείου ἵππου πεπονθέναι, es scheint mir zu gehen, wie dem Pferde des Ibycus. Phaedon. p. 77. D. δεδιέναι τὸ τῶν παίδων. Rep. 1, p. 329. C. τὸ τοῦ Σοφοκλέους, was Soph. gesagt hat, τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου §. 279. Xen. Oecon. 16, 7. ἀνεμνήσθην τὸ τῶν ἁλιέων, was die Fischer zu thun pflegen.

b) Ist es eine bloße Umschreibung des Substantivs im Genitiv. τὰ τῆς ὀργῆς Thuc. oder τὸ τῆς ὀργῆς Plutarch. st. ἡ ὀργή. τὰ τῆς ἐμπειρίας. τὰ θεῶν οὕτω βουλόμεν' ἔσται Eurip. Iphig. A. 33. oder τοιοῦτόν ἐστι τὸ τῶν θεῶν, ὥστε ὑπὸ δαίμων παράγεσθαι, Plat. Alcib. 2. p. 149. E. Anstatt dessen Plat. Phaedon. in. τὰ περὶ τῆς δίκης st. ἡ δίκη. Zu dieser Umschreibung setzen die Griechen selbst das Adjectiv und Particip im Genus des umschriebenen Wortes und im Casu des Artikels. Soph. Philoct. 497. τὰ τῶν διακόνων, τοὐμὸν ἐν σμικρῷ μέρει ποιούμενοι, τὸν οἴκαδ' ἤπειγον στόλον. Plat. Phileb. p. 45. E. τὸ τῶν ἀφρόνων τε καὶ ὑβριστῶν μέχρι μανίας ἡ σφοδρὰ ἡδονὴ κατέχουσα περιβοήτους ἀπεργάζεται. Rep. 8. p. 563. C. τὸ τῶν θηρίων ἐλευθερώτερα. Beide Bedeutungen verbindet Eurip. Troad. 27. νοσεῖ τὰ τῶν θεῶν, οὐδὲ τιμᾶσθαι θέλει, wo τὰ τῶν θεῶν, mit νοσεῖ verb §. 285

bunden, die Verehrung der Götter bedeutet, aber mit οὐ τιμᾶσθαι θέλει statt οἱ θεοὶ steht.

Artikel als Pronomen.

§. 286 Der Homerische Sprachgebrauch, wo der Artikel als Pronomen demonst. ὅδε, οὗτος steht §. 262. dauert neben dem sogenannten Attischen noch vorzüglich bei Herodot und andern Ionischen und Dorischen Schriftstellern fort: Herod. 4, 9. καὶ τὸν, κομισάμενον, ἐθέλειν ἀπαλλάσσεσθαι. Auch bei den Attikern findet sich, wiewohl seltener, dieser Gebrauch, Soph. El. 45. ὁ γὰρ μέγιστος αὐτοῖς τυγχάνει δορυξένων, st. οὗτος γάρ. Aeschyl. S. c. Th. 17. ἡ γὰρ (γῆ) νέους ἐθρέψατο. und im Plur. Thuc. 1, 86. τοὺς ξυμμάχους οὐ μελλήσομεν τιμωρεῖν· οἱ δ' οὐκέτι μέλλουσι κακῶς πάσχειν. cf. 3, 18. Oefter geschieht dieses in den casibus obliquis und im Neutro, Plat. Epist. 7. p. 330. A. τὸ δ' εἶχε δὴ ὧδέ πως. und öfter. Euthyd. p. 291. A. ἀλλὰ μὴν τό γε εὖ οἶδα, ὅτι etc. Polit. p. 305. C. τό γε δὴ κατανοητέον, ὅτι. Soph. Oed. Col. 742. πᾶς σε Καδμείων λεὼς καλεῖ δικαίως, ἐκ δὲ τῶν μάλιστ' ἐγώ. Thuc. 1, 81. τοῖς δὲ ἄλλη γῆ ἐστὶ πολλή, ἧς ἄρχουσι. Soph. Oed. T. 1082. τῆς γὰρ πέφυκα μητρός. Aeschyl. Agam. 7. κάτοιδα — ἀστέρας, ὅταν φθίνωσιν, ἀντολάς τε τῶν. Besonders im Accus. nach καί. Xen. Cyrop. 1, 3, 9. καὶ τὸν κελεῦσαι δοῦναι. Plat. Symp. p. 174. A. καὶ τὸν εἰπεῖν, ὅτι ἐπὶ δεῖπνον εἰς Ἀγάθωνος (ἴοι). Im Nominativ wird das Pron. ὅς gebraucht, καὶ ὅς, καὶ ἥ, καὶ οἵ (Thuc. 4, 33.).

Hieher gehört auch der Ausdruck πρὸ τοῦ, st. τούτου, oder προτοῦ, vorher, ehemals; ferner die Bezeichnung einer Person oder Sache, die man nicht nennt, weil der Name nach den Umständen verschieden seyn kann. τὸν καὶ τόν, τὸ καὶ τό, dieser und jener, der eine oder andere, Plat. Leg. 6, p. 784. C. ὀμόσαντες, ἦ μὴν ἀδυνατεῖν τὸν καὶ τὸν βελτίω ποιεῖν. Demosth. pro cor. p. 308, 4. εἰ τὸ καὶ τὸ ἐποίησεν, οὐκ ἂν ἀπέθανεν.

§. 287 Sonst gebrauchen die Attiker in folgenden Fällen den Artikel statt des Pronomens.

1) Vor den Relativis ὅς, ὅσοι, οἷοι, doch selten. So kommt es schon bei Homer vor, Il. ρ', 171. ἦτ' ἐφάμην σε περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων, τῶν ὅσσοι Λυκίην ἐριβώλακα ναιετάουσι. Plat. Critia p. 115. A. ἡ γῆ ἔφερε τὸν ἥμερον καρπόν, τόν τε ξηρόν, — καὶ τὸν ὅσος ξύλινος. Phil. p. 37. A. τὸ ᾧ τὸ ἡδόμενον ἥδεται. ib. p. 263. τό, ἐφ' ᾧ λυπεῖται.

Leg. 9, p. 873. D. τῶν ὅσα ἀργὰ καὶ ἀνώνυμα — τῶν ὅσα τι τοιοῦτον δράσῃ etc. Ib. 10, p. 901. D. τῶν ὁπόσοιν εἰσὶν αἰσθήσεις καὶ ἐπιστῆμαι, Demosth. in Androt. p. 613, 9. μισεῖν τοὺς, οἷόςπερ οὗτος. Doch scheint bei Prosaikern der Artikel hier seine gewöhnliche Bedeutung zu behalten, und der Satz mit dem Relativ wie ein Wort betrachtet zu werden, wie in den Exempeln §. 280. und τὰ ἅπη ἔτυχεν §. 273.

2) Am häufigsten geschieht dieses bei einer Eintheilung, wo ὁ μέν — ὁ δέ, οἱ μέν — οἱ δέ, einander entgegengesetzt werden, der eine — der andere, hi — illi, z. B. οἱ μὲν ἐκήρυσσον, τοὶ δ' ἠγείροντο μάλ' ὦκα Il. β', 52. und mit τις, wenn das ὁ μέν — ὁ δέ nicht auf bestimmte vorhergenannte Nomina geht. Eurip. Hel. 1617. οὐκοῦν ὁ μέν τις λοῖσθον αἱρεῖται δόρυ, ὁ δέ etc. Lucian. D. mort. 16, 5. εἰ γὰρ ὁ μέν τις, (alius nescio quis) ἐν οὐρανῷ, ὁ δὲ παρ' ἡμῖν, σὺ τὸ εἴδωλον, τὸ δὲ σῶμα ἐν Οἴτῃ κόνις ἤδη γεγένηται, geht ὁ μέν τις auf den unsterblichen, göttlichen Theil des Herkules, der im Himmel seyn soll, welches aber Diogenes als ungereimt verspottet. Oft liegt die Unbestimmtheit darin, daß beim Singular der Plural gemeint ist, mancher.

Anm. 1. Wenn das eingetheilte Wort ein Nomen Sing. ist, so wird ὁ μέν — ὁ δέ übersetzt, theils — theils. Plat. Leg. 8. p. 838. A. Τέχνην τὴν μὲν ῥᾳδίαν ἔχω, τὴν δ' αὖ τινὰ τρόπον παντάπασιν ὡς οἷόν τε χαλεπωτάτην. wofür p. 839. B. steht: τέχνην κεκτήμην τῇ μὲν ῥάστην ἁπασῶν, τῇ δὲ χαλεπωτάτην. Demosth. in Phaen. p. 1040, 25. ὅτι ὁ μὲν πεπραμένος εἴη τοῦ σίτου, ὁ δὲ ἔνδον ἀποκείμενος.

Anm. 2. Wenn die Eintheilung oder der Gegensatz nicht auf ein Substantivum, sondern auf ein Adjectivum, Verbum oder einen ganzen Satz geht, so steht das Neutrum τὸ μέν — τὸ δέ — τὰ μέν — τὰ δέ, in der Bedeutung theils — theils. Herod. 1, 173. νόμοισι δὲ τὰ μὲν Κρητικοῖσι, τὰ δὲ Καρικοῖσι χρέωνται. wobey sich auch zuweilen noch τι z. B. Thuc. 1, 118. findet, wenn der Antheil nur im Allgemeinen angegeben wird, ohne genau bestimmt zu seyn. Anstatt dessen gebraucht besonders Herodot oft τοῦτο μέν — τοῦτο δέ. auch Isocr. Paneg. p. 44. D. sq. Auch fehlt τοῦτο δέ Herod. 6, 125. 7, 21. dem τοῦτο μέν entspricht τοῦτ' ἄλλο Soph. Oed. T. 605. τοῦτ' αὖθις id. Ant. 167. εἶτα id. Phil. 1346. ἔπειτα δέ id. Antig. 63. auch bloß δέ. Ai. 672.

Anm. 3. Wenn eine Präposition diesen Artikel regiert, so stehen die Partikeln μέν und δέ gleich nach der Präpos. Plat. Phaedr. p. 263. B. ἐν μὲν ἄρα τοῖς συμφωνοῦμεν, ἐν δὲ τοῖς οὔ. Vgl. Isocr. p. 241. A.

Anm. 4. Oft wird eines von beiden ausgelassen. Il. χ', 157. τῇ ῥα παραδραμέτην, φεύγων, ὁ δ' ὄπισθε διώκων, st. ὁ μὲν φεύγων. Eurip. Iphig. T. 1361. κοντοῖς δὲ πρώρας εἶχον· οἱ δ' ἐπωτίδων ἀγκύρας ἐξανῆπτον. Plat. Phileb. p. 36. E. sq. ψευδεῖς, αἱ δ' ἀληθεῖς οὐκ εἰσὶν ἡδοναί;

Anm. 5. Anstatt des einen oder beider steht auch der Name selbst. Herod. 5, 94. ἐπολέμεον — — Μιτυληναῖοί τε καὶ Ἀθηναῖοι, οἱ μὲν ἀπαιτέοντες τὴν χώρην, Ἀθηναῖοι δὲ etc. und mit τὸ μέν. Thuc. 1, 84. πολεμικοί τε καὶ εὔβουλοι διὰ τὸ εὔκοσμον γιγνόμεθα, τὸ μέν, ὅτι αἰδὼς σωφροσύνης πλεῖστον μετέχει, αἰσχύνης δὲ εὐψυχία, εὔβουλοι δὲ, ἀμαθέστεροι — παιδευόμενοι. Auch steht der Name noch dabei. Il. π', 317. Νεστορίδαι, ὁ μὲν οὔτασ' Ἀτύμνιον ὀξέϊ δουρί, Ἀντίλοχος. Thuc. 7, 86. ξυνέβαινε δέ, τὸν μὲν πολεμιώτατον αὐτοῖς εἶναι, Δημοσθένην, τὸν δὲ διὰ τὰ αὐτὰ ἐπιτηδειότατον. Plato Gorg. p. 500 sq. ἡ μὲν τούτου οὗ θεραπεύει τὴν φύσιν ἔσκεπται ἡ ἰατρική. S. §. 263. Anm. 1.

Anm. 6. Nicht immer entsprechen sich ὁ μέν — ὁ δέ, sondern statt des einen steht oft ein anderes Wort, z. B. Thuc. 7, 73. extr. οἱ μέν, καὶ οἵ. Plat. Leg. 2. p. 658. B. τὸν μέν τινα, ἄλλον δέ, τὸν δέ τινα, τὸν δ' αὖ. Id. Republ. 2. p. 369. D. ἄλλο τι γεωργὸς μὲν εἷς, ὁ δὲ οἰκοδόμος, ἄλλος δέ τις ὑφάντης; vergl. Od. γ', 421. sqq. Polit. p. 279. D. καὶ τῶν σκεπασμάτων ὑποπετάσματα μὲν ἄλλα, περικαλύμματα δὲ ἕτερα. So beziehen sich oft οἱ μέν — ἔνιοι δέ oder ἔστι δ' οἵ, οἱ μέν — ἄλλοι δέ, αἱ μέν — ἕτεραι δέ etc. auf einander.

§. 289 Anm. 7. Demosthenes und besonders die spätern Schriftsteller gebrauchen auch das Pronomen relat. οὓς μέν, οὓς δέ etc. Demosth. pro cor. p. 248. πόλεις Ἑλληνίδας ἃς μὲν ἀναιρῶν, εἰς ἃς δὲ τοὺς φυγάδας κατάγων. Vergl. p. 282. 289. Bei den Doriern scheint dieser Gebrauch älter zu seyn. Archyt. ap. Gale. p. 674. ἐπεὶ ὧν τῶν ἀγαθῶν ἃ μὲν αὐτὰ ἐντὶ διὰ ταυτὰ αἱρετά, οὐ μὰν δι' ἅτερον. p. 676. τῶν ἀγαθῶν ἃ μὲν ἐντὶ ἀνθρώπω, ἃ δὲ τῶν μερέων. Auch kommt, zwar nicht ὃς μέν — ὃς δέ, aber doch ὅς allein statt ὁ oder οὗτος vor Il. φ', 198. ἀλλὰ καὶ ὃς δείδοικε Διὸς μεγάλοιο κεραυνόν, und bei Theognis 297. ἀλλ' ὁ μὲν αὐτὸς ἔτισε κακὸν χρέος, ὃς δὲ φίλοισιν ἄτην ἐξοπίσω παισὶν ἐπεκρέμασεν.

Anm. 8. Wenn bei ὁ μέν — ὁ δέ das Ganze ausgedrückt wird, so steht dieses entweder im Genitiv, oder, und eben so häufig, in demselben Casu, wie ὁ μέν — ὁ δέ. Z. B. Il. π', 317., welche Stelle oben Anm. 5. angeführt ist. Hesiod. ἔργ. 160. καὶ τοὺς μὲν πόλεμός τε κακὸς καὶ φύλοπις αἰνὴ τοὺς μὲν ἐφ' ἑπταπύλῳ Θήβῃ Καδμηΐδι γαίῃ ὤλεσε, — τοὺς δὲ καὶ ἐν νήεσσιν ὑπὲρ μέγα λαῖτμα

θαλάσσης ἐς Τροίην ἀγαγὼν Ἑλένης ἕνεκ' ἠϋκόμοιο. Soph. Antig. 21. οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κασιγνήτω Κρέων τὸν μὲν προτίσας, τὸν δ' ἀτιμάσας ἔχει; So wird das zweite ὁ δὲ wieder getheilt Thuc. 7, 13. καὶ οἱ ξένοι οἱ μὲν ἀναγκαστοὶ ἐσβάντες εὐθὺς κατὰ τὰς πόλεις ἀποχωροῦσιν, οἱ δὲ ὑπὸ μεγάλου μισθοῦ τὸ πρῶτον ἐπαρθέντες, — ἐπειδὴ παρὰ γνώμην ναυτικόν τε δὴ καὶ τἄλλα ἀπὸ τῶν πολεμίων ἀνθεστῶτα ὁρῶσιν, οἱ μὲν ἐπὶ λιποθολογίας προφάσει ἀπέρχονται, οἱ δέ, ὡς ἕκαστοι δύνανται, εἰσὶ δ' οἳ καὶ — ἀφῄρηνται. Eigentlich steht hier der Nominativ nicht statt des Genitivs, sondern die mit οἱ μέν — οἱ δὲ hinzugefügten Bestimmungen machen eine schon bei Homer gebräuchliche Apposition aus, wo auf das Ganze die Theile in demselben Casu folgen. S. §. 412.

Anm. 9. In der Regel setzt ὁ δὲ eine Person oder Sache einer andern vorhergenannten entgegen. Bei Homer aber und Herodot, seltner bei Attischen Dichtern, bezeichnet es die vorher genannte Sache oder Person z. B. Il. ρ', 127. von der Athene: (τοῦ δ' ἀπὸ μὲν κεφαλῆς κόρυθ' εἵλετο — ἔγχος δ' ἔστησε — —) ἡ δ' ἐπίσσω καθάπτετο θοῦρον Ἄρηα, wo der Gegensatz nicht bei den Personen, sondern bei den Handlungen ausgedrückt seyn sollte, ἀφείλετο μὲν — καθάπτετο δέ. vgl. 136. ν', 518. Herod. 1, 66. οἱ Λακεδαιμόνιοι Ἀρκάδων μὲν τῶν ἄλλων ἀπείχοντο· οἱ δὲ — ἐπὶ Τεγεήτας ἐστρατεύοντο st. ἐπὶ Τεγεήτας δὲ ἐστρατ. Vgl. 107. 171. u. s. w. Aehnlich sind die Stellen Il. α', 183. τὴν μὲν ἐγὼ σὺν νηΐ τ' ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἑτάροισι πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα, st. τὴν μὲν ἐγὼ πέμψω, Βρισηΐδα δέ κ' ἄγω. ib. 191. τοὺς μὲν ἀναστήσειεν, ὁ δ' Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι.

Anm. 10. Aehnlich ist der Gebrauch der Formel ὁ μὲν δὴ oder ὁ μέν νυν bei Herodot, worauf ein δὲ folgt, und welche das vorhergesagte der Hauptsache nach wiederholt, um so den Uebergang zu etwas neuem zu machen. Z. B. Herod. 8, 74. οἱ μὲν δὴ ἐν τῷ Ἰσθμῷ τοιούτῳ πόνῳ συνέστασαν — — οἱ δὲ ἐν Σαλαμῖνι — ἀρρώδεον. Xen. Cyrop. 2, 2, 10. οἱ μὲν δὴ ἄλλοι, ὡς εἰκός, ἐγέλων ἐπὶ τῇ δορυφορίᾳ τῆς ἐπιστολῆς· ὁ δὲ Κῦρος εἶπεν. Auch μὲν allein Thuc. 1, 36. τοιαῦτα μὲν οἱ Κορκυραῖοι εἶπον· οἱ δὲ Κορίνθιοι μετ' αὐτοὺς τοιάδε. Sonst steht es in der Bedeutung des Lateinischen cum — tum. Herod. 7, 204. τούτοισι ἔσαν μέν νυν καὶ ἄλλοι στρατηγοὶ κατὰ πόλις ἑκάστων· ὁ δὲ θωυμαζόμενος μάλιστα — Λακεδαιμόνιος ἦν, Λεωνίδης. und beim Anfang der Erzählung nach einer Einleitung Xen. Cyrop. 1, 2. in.

3) Als Pronomen scheint der Artikel auch zu stehen in der §. 290
Redensart ἐν τοῖς, die meistentheils mit Superlativen, diese

mögen im Masculino, Feminino oder Neutro, im Singular oder Plural stehen, verbunden wird, und dem Lateinischen omnium, longe, multo, bei Superlativen entspricht. Der Superlativ steht nicht im Casu von τοῖς, sondern im Casu des Nomens, wozu er eigentlich gehört. Unter den alten Schriftstellern gebrauchen sie nur Herodot, Thucydides und Plato, die letztern am häufigsten. Herod. 7, 137. τοῦτό μοι ἐν τοῖσι θειότατον φαίνεται γίγνεσθαι. Thuc. 1, 6. ἐν τοῖς πρῶτοι δὲ Ἀθηναῖοι τὸν σίδηρον κατέθεντο. 3, 17. ἐν τοῖς πλεῖσται δὴ νῆες ἅμ' αὐτοῖς ἐνεργοὶ κάλλει ἐγένοντο. vergl. ib. 81. Plat. Criton. p. 43. C. (ἀφῖγμαι) ἀγγελίαν φέρων χαλεπήν, — ἣν ἐγὼ, ὥς μοι δοκῶ, ἐν τοῖς βαρύτατα ἂν ἐνέγκαιμι. und mit dem Comparat. st. Superlativs Euthyd. p. 303. C. πολλὰ μὲν οὖν καὶ ἄλλα οἱ λόγοι ὑμῶν καλὰ ἔχουσιν, ὦ Εὐθύδημέ τε καὶ Διονυσόδωρε, ἐν δὲ τοῖς καὶ τοῦτο μεγαλοπρεπέστερον, ὅτι. Ursprünglich scheint ἐν τοῖς so viel bedeutet zu haben, als ἐν τούτοις, und gebraucht zu seyn, nachdem mehreres vorher erwähnt war, und nun durch jene Formel das wichtigste herausgehoben wurde, in welchem Sinne Herodot gewöhnlich ἐν δὲ δή gebraucht, z. B. 3, 39. συχνὰς μὲν δὴ τῶν νήσων αἱρήκεε, πολλὰ δὲ καὶ τῆς ἠπείρου ἄστεα· ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους — εἷλε. Diese Erklärung gründet sich auf die angeführte Stelle bei Plato Euthyd. auch Herod. 7, 137. Nach und nach wurde es aber eine bloße Redensart, die zur Verstärkung des Superlativs diente. Einen andern Ursprung, aber eine fast gleiche Bedeutung, hat σέβονται δὲ Ἀράβιοι πίστις ἀνθρώπων ὅμοια τοῖσι μάλιστα (sc. σεβομένοις) Herod. 3, 8. Id. 7, 141. Τίμων ὁ Ἀνδροβούλου, τῶν Δελφῶν ἀνὴρ δόκιμος ὅμοια τῷ μάλιστα (sc. δοκίμῳ). Thucyd. 1, 25. χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ὅμοια τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάτοις, anstatt dessen auch ὁμοίως steht Herod. 3, 68. Demosth. Epist. p. 1473, 12. εὑρήσετέ με εὔνουν τῷ πλήθει τῷ ὑμετέρῳ τοῖς μάλισθ', ὁμοίως. Dieß entspricht dem Lateinischen ut qui maxime.

§. 291 4) Die casus obliqui des Artikel stehen auch oft absolute, als Pronomen demonst.

a) Der Dativ τῷ, deswegen, idcirco. Il. β', 250. τῷ νῦν Ἀτρεΐδῃ Ἀγαμέμνονι, ποιμένι λαῶν, ἧσαι ὀνειδίζων. Plat. Theaet. p. 179. D τῷ τοι, ὦ φίλε Θεόδωρε, μᾶλλον σκεπτέον ἐξ ἀρχῆς, ὥσπερ αὐτοὶ ὑποτείνονται.

Dann, in dem Falle, wenn sich diese Ausdrücke in einen bedingten Satz auflösen lassen. Il. δ', 290. τῷ (i. e. εἰ τοῖος πᾶσιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι γένοιτο) κε τάχ' ἠμύσειε πόλις Πριάμοιο ἄνακτος.

b) τῇ, hier oder da, wofür sonst τῇδε steht. Xen. R. A. 2, 12. τὸ μὲν τῇ, τὸ δὲ τῇ. und bei einer Bewegung Hes. ἔργ. 206. τῇ δ' εἷς, ῇ σ' ἂν ἐγώ περ ἄγω.

τῇ μέν — τῇ δέ, einestheils — anderntheils. Eurip. Or. 350. ὦ δῶμα, τῇ μέν σ' ἡδέως προςδέρκομαι, Τροίαθεν ἐλθών, τῇ δ' ἰδὼν καταστένω.

c) τό, deswegen, bei Homer Il. ρ', 404. τό μιν οὔποτε ἔλπετο θυμῷ τεθνάμεν. auch Pindar Pyth. 5, 51.

Der Artikel statt des pron. relat.

§. 292 Der Artikel steht bei Jonischen und Dorischen Schriftstellern sehr oft statt des Pron. relativi, ὅς, ἥ, ὅ. Il. α, 125. ἀλλὰ τὰ μὲν (ἃ μὲν) πολίων ἐξεπράθομεν, τὰ (ταῦτα) δέδασται etc. Herod. 5, 37. Ἀρισταγόρης καὶ ἐν τῇ ἄλλῃ Ἰωνίῃ τὠυτὸ τοῦτο ἐποίεε, τοὺς μὲν ἐξελαύνων τῶν τυράννων, τοὺς (οὓς) δ' ἔλαβε τυράννους — — τούτους δὲ ἐξεδίδου. Unter den Attikern gebrauchen ihn bloß die Tragiker in dieser Bedeutung, nicht die Comiker und prosaischen Schriftsteller; auch jene bloß im Neutro und den Casibus obliquis, und zwar um den hiatus zu vermeiden, oder eine kurze Endsylbe zu verlängern. Aeschyl. Agam. 535. ἀλλ' εὖ νιν ἀσπάσασθε — Τροίαν κατασκάψαντα τοῦ δικηφόρου Διὸς μακέλλῃ, τῇ κατείργασται πέδον. Soph. Oed. T. 1379. δαιμόνων ἀγάλμαθ' ἱερά, τῶν ὁ παντλήμων ἐγὼ — ἀπεστέρησ' ἐμαυτόν. cf. 427. etc. Eurip. Iph. A. 1351. ΚΛΥ. τί δὲ φεύγεις, τέκνον; ΙΦΙ. τὸν Ἀχιλλέα, τὸν ἰδεῖν αἰσχύνομαι.

Vom Nomen.

§. 293 Beim Nomen ist zuerst der Gebrauch der sogenannten Numeri, und dann der Gebrauch der Casus zu merken. Unter den Numeris hat der Singular nichts, wodurch sich sein Gebrauch von dem in andern Sprachen unterschiede. Anstatt des Dualis wird sehr oft der Pluralis gebraucht. Auch im Gebrauch des Pluralis stimmt die Griechische Sprache mit den andern, auch neuern, Sprachen meistens überein. So gebraucht man im Griechischen den Pluralis sehr oft statt des Singularis. Aesch. Prom. 67. σὺ δ' αὖ κατοκνεῖς, τῶν Διός τ' ἐχθρῶν ὕπερ στένεις; wo bloß Prometheus gemeint ist. Eurip. Hec. 403. χάλα τοκεῦσιν εἰκότως θυμουμένοις, anstatt der Mutter. Der Ausdruck des Allgemeinen im Plural giebt der Rede mehr Nachdruck. Dahin gehört der Ausdruck τὰ φίλτατα, womit die Tragiker oft nur eine Person, Mutter, Gat-

te ꝛc. bezeichnen, und das in Prosa sehr gebräuchliche ἡμεῖς statt ἐγώ. Sonst steht auch der Plur. oft statt des Sing., ohne daß eine Auszeichnung dabei beabsichtiget wird, besonders bei Dichtern; z. B. δώματα, κάρηνα Ὀλύμπου, vielleicht, weil man sich einen Gegenstand nach seinen verschiedenen Theilen dachte.

Aber darin geht die Griechische Sprache weiter, als jede andere, daß sie vom Pluralis zum Singularis und umgekehrt übergehen, und zum Plur. wenn er statt des Singul. steht, selbst Bestimmungen im Sing. beifügen kann; z. B. Il. ν', 257. τό νυ γὰρ κατεάξαμεν, ὃ πρὶν ἔχεσκον. Eur. Iph. A. 933. καὶ τοῖς Ἀτρείδαις, ἢν μὲν ἡγῶνται καλῶς, πεισόμεθ'· ὅταν δὲ μὴ καλῶς, οὐ πείσομαι. Troad. 910. ὡς οὐ δικαίως, ἢν θάνω, θανούμεθα. Vergl. Iph. T. 78. ff. Troad. 478. Ion. 403. 429. Daher steht auch zuweilen ein Particip. Singul. bei einem Verbo im Plur. Eur. Iph. T. 349. οἴσιν ἠγριώμεθα, δοκοῦσ' Ὀρέστην μηκέθ' ἥλιον βλέπειν. Herc. f. 860. Ἥλιον μαρτυρόμεσθα δρῶσ' ἃ δρᾶν οὐ βούλομαι. Vergl. Ion. 1269. Eben so steht ἐμός bei einem W. plur. Eur. Ion. 108. τόξοισιν ἐμοῖς φυγάδας θήσομεν st. τ. ἡμετέροις θήσομεν oder τόξοις ἐμοῖς θήσω. Hel. 657. πόσιν ἐμὸν ἔχομεν, ἂν ἔμενον.

Der Singular steht bei den Tragikern oft statt des Plural bei Genitiven im Plur. oder bei Verbis im Plur. Eur. Med. 1117. σῶμά τ' ἐς ἥβην ἤλυθε τέκνων. id. Cycl. 223. ὁρῶ γέ τοι τούσδ' ἄρνας ἐξ ἄντρων ἐμῶν στρεπταῖς λύγοισι σῶμα συμπεπλεγμένους. Herc. f. 704. χρόνος γὰρ ἤδη δαρὸς, ἐξ ὅτου πέπλοις κοσμεῖσθε σῶμα. Vgl. Troad. 381. 396.

Vom Gebrauch des Nominativs.

Subject und Prädicat.

§. 294. Jeder, auch der einfachste, Satz muß zwei Hauptbegriffe enthalten, nämlich den von einer Sache oder Person, von der in dem Satze etwas gesagt wird, Subject, und dasjenige, was von jener Person oder Sache gesagt wird, Prädicat.

Das Subject ist in Sätzen, die von keinem andern abhängig sind, immer ein Nominativ, außer in der Construction des Accusativs c. Infinit. Indessen wird das Subject, wie im Lateinischen, oft nicht ausgedrückt, entweder weil es schon in der Form des Verbi liegt (wie in φιλῶ, φιλεῖς, φιλεῖ, ich liebe, du liebst, er, sie liebt, ausgenommen, wo ein Nachdruck darauf ruht), oder, weil es aus dem Zusammenhang leicht

erhellt. Eben so wird es bei der dritten Personalendung des Plurals ausgelassen, wenn kein bestimmtes Subject da ist, und dieses im Deutschen durch man ausgedrückt wird, wie λέγουσι, φασί, dicunt, man sagt. Oft läßt auch die Natur des Verbi kein Subject zu, wie bei den Impersonalien, z. B. χρή, δεῖ, ἔξεστι, und den Verbis, die als Impersonalien gebraucht werden, wie φαίνεται, ἔοικε, εἰκός ἐστι; bei den Verbalien im Neutro, ἰτέον ἐστί, eundum est, πολεμητέα ἐστί, bellandum est.

Eben so wird das eigentliche Subject ausgelassen, wenn dieses ein Pron. demonstr. ist, und ein Satz folgt, der mit dem Pron. relat. ὅς, ἥ, ὅ oder einer relativen Conjunction ἔνθα, ὅπου, ὅτε anfängt. Hier macht der ganze Satz mit dem Relativ das Subject aus, z. B. γνοίη δ' ἂν ὅστις κἂν βραχὺ τῆς παιδείας ἐγεύσατο. Anstatt ὅς, ἥ, ὅ steht dann oft εἴ τις, εἴ τι, wie im Lateinischen si quis ein mildernder Ausdruck ist statt qui.

Folgendes sind noch einige besondere Fälle:

1) Wenn das Verbum das Geschäft einer bestimmten Person bezeichnet, deren Name dann oft von dem Verbo selbst abgeleitet ist, so wird das Subject oft nicht besonders gesetzt: Herod. 2, 47. ἐπεὰν θύσῃ (sc. ὁ θυτήρ), τὴν οὐρὴν ἄκρην καὶ τὸν σπλῆνα καὶ τὸν ἐπίπλοον συνθεὶς ὁμοῦ κατ' ὦν ἐκάλυψε — τῇ πιμελῇ. Ib. 70. ἐπεὰν νῶτον ὑὸς δελεάσῃ (sc. ὁ ἀγρεύς, aus dem vorhergehenden ἄγραι). Xen. Anab. 3, 4, 36. ἐκήρυξε (sc. ὁ κήρυξ). Ib. 6, 5, 25. ἕως σημαίνοι τῇ σάλπιγγι (sc. ὁ σαλπιγκτής). Demosth. in Lept. p. 465, 14. ὅμως δὲ καὶ τὸν νόμον ὑμῖν αὐτὸν ἀναγνώσεται (sc. ὁ γραμματεύς). Zuweilen muß der Subjectsnominativ aus einem vorhergehenden verwandten Worte genommen werden, wie Herod. 9, 8. τὸν Ἰσθμὸν ἐτείχεον καί σφι ἦν πρὸς τέλεϊ sc. τὸ τεῖχος. Xen. Cyr. 2, 4, 24. πορεύσομαι εὐθὺς πρὸς τὰ βασίλεια, καὶ ἢν μὲν ἀνθίστηται sc. ὁ βασιλεύς. Vergl. Anab. 3, 3, 5. Oft aber stehen dritte Personen ohne Subj. impersonaliter, ὕει, νίφει, es regnet, es schneit; ἔσεισε Thuc. 4, 52. es war ein Erdbeben. Herod. 9, 44. ὡς δὲ πρόσω τῆς νυκτὸς προελήλατο, wie es weit in die Nacht war. §. 295

2) Das unbestimmte Subject, τις, jemand, man, wird auch beim Singular des Verbi zuweilen ausgelassen. Il. ν', 287. οὐδέ κεν ἔνθα τεόν γε μένος καὶ χεῖρας ὄνοιτο. Xen. Mem. S. 1, 2, 55. (Σωκράτης) παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὡς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον, ὅπως, ἐάν τε ὑπὸ πατρὸς

ἐάν τε ὑπὸ ἀδελφοῦ ἐάν τε ὑπ' ἄλλου τινὸς βούληται τιμᾶσθαι, μὴ τῷ οἰκεῖος εἶναι πιστεύων ἀμελῇ, ἀλλὰ πειρᾶται, ὑφ' ὧν ἂν βούληται τιμᾶσθαι, τούτοις ὠφέλιμος εἶναι. Plat. Men. p. 97. A. ὅτι δ' οὐκ ἔστιν ὀρθῶς ἡγεῖσθαι, ἐὰν μὴ φρόνιμος ᾖ, τοῦτο ὅμοιοι ἐσμὲν οὐκ ὀρθῶς ὡμολογηκόσι. So auch bei andern unbestimmten Subjecten. Eur. Troad. 405. εἰ δ' εἰς τόδ' ἔλθοι. — — Ion. 1196. ἐπεὶ δ' ἐς αὐλὸν ἧκεν — — οὕτως ἔχει, z. B. Plat. Prot. p. 340. E. vergl. Soph. Ai. 684. wobei man τὸ πρᾶγμα supplirt; πολλοῦ γε καὶ δεῖ ꝛc.

§. 296 3) In abhängigen Sätzen fehlt oft das Subject, weil es im Casu obliquo zu dem Verbo des vorhergehenden Satzes construirt ist. (Attractio) Il. β', 409. ᾔδεε γὰρ κατὰ θυμὸν ἀδελφεὸν, ὡς ἐπονεῖτο. st. ὡς ἐπον. ἀδελφός. Soph. Oed. T. 224. ὅστις ποθ' ὑμῶν Λάϊον τὸν Λαβδάκου κάτοιδεν, ἀνδρὸς ἐκ τίνος διώλετο, τοῦτον κελεύω πάντα σημαίνειν ἐμοί. (Hier wird selbst der Artikel von seinem Nomen getrennt. Soph. Trach. 98. Ἅλιον αἰτῶ τοῦτο, καρύξαι τὸν Ἀλκμήνας, πόθι μοι πόθι παῖς ναίει ποτέ. und beide Sätze mit einander verschlungen Eur. Ion. 1326. τὴν σὴν ὅπου σοι μητέρ' ἐστὶ νουθέτει, wo der Accus. τὴν σὴν μητ. von νουθέτει regiert ist.) Herod. 7, 139. τὴν γὰρ ὠφελίην τὴν τῶν τειχέων — οὐ δύναμαι πυθέσθαι, ἥτις ἂν ἦν. Xen. hist. Gr. 2, 2, 16. Θηραμένης ἐν ἐκκλησίᾳ εἶπεν, ὅτι εἰδὼς ἥξει Λακεδαιμονίους, πότερον ἐξανδραποδίσασθαι τὴν πόλιν βουλόμενοι ἀντέχουσι περὶ τῶν τειχῶν. Auch wird das Subject in andern Casus als dem Accus. zum vorhergehenden Verbo construirt. Thuc. 1, 61. ἦλθε δὲ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις εὐθὺς ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων, ὅτι ἀφεστᾶσι. Plat. Phaedon. p. 68. B. ἱκανόν σοι τεκμήριον ἀνδρὸς, ὅτι οὐκ ἄρ' ἦν φιλόσοφος. und öfter. Homer wiederholt auch den auf diese Art gebrauchten Accusativ dem Sinne nach. Od. γ', 36. ἄλλους μὲν γὰρ πάντας — πευθόμεθ', ᾗχι ἕκαστος ἀπώλετο. st. πευθόμεθα γὰρ, ᾗχι ἄλλοι πάντες ἀπώλοντο. vergl. Pind. Pyth. 4, 430.

§. 297 Viele Verba, die in andern Sprachen als Impersonalia gebraucht werden, auf welche ein von ihnen abhängiger Satz folgt, besonders mit der Construction des Accus. c. Infin., nehmen im Griechischen gewöhnlich das Hauptwort des folgenden Satzes als Subject zu sich. Am gebräuchlichsten werden die Ausdrücke δῆλόν ἐστι, δίκαιόν ἐστι, es ist offenbar, billig ꝛc. so construirt. Thuc. 1, 93. καὶ δήλη ἡ οἰκοδομία ἔτι καὶ νῦν ἐστιν, ὅτι κατὰ σπουδὴν ἐγένετο, st. δῆλόν ἐστι, ὅτι ἡ οἰκοδ. Xen. M. S. 2, 6, 7. καὶ ἄνδρα δὴ λέγεις, ὃς ἂν τοὺς φίλους τοὺς πρόσθεν εὖ ποιῶν φαίνηται, δῆλον εἶναι καὶ τοὺς ὕστε-

ρον εὐεργετήσοντα. So auch Her. 2, 119. ὡς ἐπάϊστος ἐγένετο τοῦτο ἐργασμένος. Ferner δίκαιός εἰμι. Her. 1, 32. extr. οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ ὄνομα τοῦτο δίκαιός ἐστι φέρεσθαι, st. δίκαιόν ἐστι, τοῦτον φέρεσθαι. Als Impersonale steht es Herod. 1, 39. ἐμέ τοι δίκαιόν ἐστι φράζειν. So auch Xen. Cyr. 5, 4, 19. Ἄξιοι μέντοι γε ἐσμὲν τοῦ γεγενημένου πράγματος τούτου ἀπολαῦσαί τι ἀγαθόν, st. ἄξιόν ἐστιν, ἡμᾶς ἀπολαῦσαι. Aehnlich ist der Ausdruck: τίνες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι γενέσθαι ἐπιεικεῖς Plat. Theaet. p. 143. D. von welchen Jünglingen es sich erwarten läßt, daß sie ꝛc. Πολλοῦ, ὀλίγου, τοσούτου δέω ποιεῖν τι, es fehlt viel, wenig, so viel daran, daß ich es thue. Isocr. Plataic. p. 297. D. τοσούτου δέομεν τῶν ἴσων ἀξιοῦσθαι τοῖς ἄλλοις Ἕλλησιν, ὥςτε, tantum abest, ut reliquis Gr. pares habeamur, ut. Eben so Thuc. 7, 70. βραχὺ γὰρ ἀπέλιπον ξυναμφότεραι (νῆες) διακόσιαι γενέσθαι, es fehlte wenig daran. Sonst steht impersonaliter πολλοῦ, ὀλίγου δεῖ oder δεῖν, z. B. Thuc. 2, 77. τοὺς Πλαταιέας τἄλλα διαφυγόντας ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι. ἀρκεῖν wird besonders von den Tragikern so construirt, z. B. Soph. Ant. 547. ἀρκέσω θνήσκουσ' ἐγώ st. ἀρκέσει θνήσκειν ἐμέ, auch Plat. Gorg. p. 475. E.

Dagegen wird auch das Verbum, das auf ein Subject bezogen werden sollte, ins Passivum verwandelt, und steht mit dem Dativ des Subjects impersonaliter, z. B. Thuc. 7, 77. ἱκανὰ τοῖς πολεμίοις εὐτύχηται, st. ἱκανῶς οἱ πολέμιοι εὐτυχήκασιν. Sonst steht die 3. Pers. Passivi ohne Subject in der Bedeutung man, wie das Latein. itur. Thuc. I, 93. ὑπῆρκτο τοῦ Πειραιῶς.

Anstatt des Nominativs steht als Subject zuweilen §. 298

1. ein andrer Casus mit einer Präposition. Xen. Cyrop. 8, 3, 9. Ἕστασαν δὲ πρῶτον μὲν τῶν δορυφόρων εἰς τετρακιςχιλίους, ἔμπροσθεν δὲ τῶν πυλῶν εἰς τέτταρας, δισχίλιοι δὲ ἑκατέρωθεν τῶν πυλῶν, und so öfter bei Zahlen, die man ungefähr angiebt. So auch κατὰ mit Accus. Thuc. 1, 3. δοκεῖ μοι — κατὰ ἔθνη ἄλλα τε καὶ τὸ Πελασγικὸν ἐπὶ πλεῖστον ἀφ' ἑαυτῶν τὴν ἐπωνυμίαν παρέχεσθαι, *singulos* populos. ibid. καθ' ἑκάστους ἤδη τῇ ὁμιλίᾳ μᾶλλον καλεῖσθαι Ἕλληνας.

2. ein ganzer Satz Eur. Hipp. 429. δουλοῖ γὰρ ἄνδρα — — ὅταν ξυνειδῇ μητρὸς ἢ πατρὸς κακά. Vergl. Herod. 9, 68. So stehen σημεῖον δέ, τεκμήριον δέ ohne Subject, dessen Stelle dann ein mit γάρ folgender Satz vertritt.

ἐάν τε ὑπὸ ἀδελφοῦ ἐάν τε ὑπ' ἄλλου τινὸς βούληται τιμᾶσθαι, μὴ τῷ οἰκεῖος εἶναι πιστεύων ἀμελῇ, ἀλλὰ πειρᾶται, ὑφ' ὧν ἂν βούληται τιμᾶσθαι, τούτοις ὠφέλιμος εἶναι. Plat. Men. p. 97. A. ὅτι δ' οὐκ ἔστιν ὀρθῶς ἡγεῖσθαι, ἐὰν μὴ φρόνιμος ᾖ, τοῦτο ὅμοιοι ἐσμὲν οὐκ ὀρθῶς ὡμολογηκόσι. So auch bei andern unbestimmten Subjecten. Eur. Troad. 405. εἰ δ' εἰς τόδ' ἔλθοι. — — Ion. 1196. ἐπεὶ δ' ἐς αὐλὸν ἧκεν — — οὕτως ἔχει, z. B. Plat. Prot. p. 340. E. vergl. Soph. Ai. 684. wobei man τὸ πρᾶγμα supplirt; πολλοῦ γε καὶ δεῖ ꝛc.

§. 296 3) In abhängigen Sätzen fehlt oft das Subject, weil es im Casu obliquo zu dem Verbo des vorhergehenden Satzes construirt ist. (Attractio) Il. β', 409. ᾔδεε γὰρ κατὰ θυμὸν ἀδελφεὸν, ὡς ἐπονεῖτο. st. ὡς ἐπον. ἀδελφός. Soph. Oed. T. 224. ὅστις ποθ' ὑμῶν Λάϊον τὸν Λαβδάκου κάτοιδεν, ἀνδρὸς ἐκ τίνος διώλετο, τοῦτον κελεύω πάντα σημαίνειν ἐμοί. (Hier wird selbst der Artikel von seinem Nomen getrennt. Soph. Trach. 98. Ἅλιον αἰτῶ τοῦτο, καρύξαι τὸν Ἀλκμήνας, πόθι μοι πόθι παῖς ναίει ποτέ. und beide Sätze mit einander verschlungen Eur. Ion. 1326. τὴν σὴν ὅπου σοι μητέρ' ἐστὶ νουθέτει, wo der Accus. τὴν σὴν μητ. von νουθέτει regiert ist.) Herod. 7, 139. τὴν γὰρ ὠφελίην τὴν τῶν τειχέων — οὐ δύναμαι πυθέσθαι, ἥτις ἂν ἦν. Xen. hist. Gr. 2, 2, 16. Θηραμένης ἐν ἐκκλησίᾳ εἶπεν, ὅτι εἰδὼς ἥξει Λακεδαιμονίους, πότερον ἐξανδραποδίσασθαι τὴν πόλιν βουλόμενοι ἀντέχουσι περὶ τῶν τειχῶν. Auch wird das Subject in andern Casus als dem Accus. zum vorhergehenden Verbo construirt. Thuc. 1, 61. ἦλθε δὲ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις εὐθὺς ἡ ἀγγελία τῶν πόλεων, ὅτι ἀφεστᾶσι. Plat. Phaedon. p. 68. B. ἱκανόν σοι τεκμήριον ἀνδρὸς, ὅτι οὐκ ἄρ' ἦν φιλόσοφος. und öfter. Homer wiederholt auch den auf diese Art gebrauchten Accusativ dem Sinne nach Od. γ', 36. ἄλλους μὲν γὰρ πάντας — πευθόμεθ', ᾗχι ἕκαστος ἀπώλετο. st. πευθόμεθα γὰρ, ᾗχι ἄλλοι πάντες ἀπώλοντο. vergl. Pind. Pyth. 4, 430.

§. 297 Viele Verba, die in andern Sprachen als Impersonalia gebraucht werden, auf welche ein von ihnen abhängiger Satz folgt, besonders mit der Construction des Accus. c. Infin., nehmen im Griechischen gewöhnlich das Hauptwort des folgenden Satzes als Subject zu sich. Am gebräuchlichsten werden die Ausdrücke δῆλόν ἐστι, δίκαιόν ἐστι, es ist offenbar, billig ꝛc. so construirt. Thuc. 1, 93. καὶ δήλη ἡ οἰκοδομία ἔτι καὶ νῦν ἐστιν, ὅτι κατὰ σπουδὴν ἐγένετο, st. δῆλόν ἐστι, ὅτι ἡ οἰκοδ. Xen. M. S. 2, 6, 7. καὶ ἄνδρα δὴ λέγεις, ὃς ἂν τοὺς φίλους τοὺς πρόσθεν εὖ ποιῶν φαίνηται, δῆλον εἶναι καὶ τοὺς ὕστε-

ρον εὐεργετήσοντα. So auch Her. 2, 119. ὡς ἐπάϊστος ἐγένετο τοῦτο ἐργασμένος. Ferner δίκαιός εἰμι. Her. 1, 32. extr. οὗτος παρ' ἐμοὶ τὸ ὄνομα τοῦτο δίκαιός ἐστι φέρεσθαι, st. δίκαιόν ἐστι, τοῦτον φέρεσθαι. Als Impersonale steht es Herod. 1, 39. ἐμέ τοι δίκαιόν ἐστι φράζειν. So auch Xen. Cyr. 5, 4, 19. Ἄξιοι μέντοι γε ἐσμὲν τοῦ γεγενημένου πράγματος τούτου ἀπολαῦσαί τι ἀγαθόν, st. ἄξιόν ἐστιν, ἡμᾶς ἀπολαῦσαι. Aehnlich ist der Ausdruck: τίνες ἡμῖν τῶν νέων ἐπίδοξοι γενέσθαι ἐπιεικεῖς Plat. Theaet. p. 143. D. von welchen Jünglingen es sich erwarten läßt, daß sie ꝛc. Πολλοῦ, ὀλίγου, τοσούτου δέω ποιεῖν τι, es fehlt viel, wenig, so viel daran, daß ich es thue. Isocr. Plataic. p. 297. D. τοσούτου δέομεν τῶν ἴσων ἀξιοῦσθαι τοῖς ἄλλοις Ἕλλησιν, ὥστε, tantum abest, ut reliquis Gr. pares habeamur, ut. Eben so Thuc. 7, 70. βραχὺ γὰρ ἀπέλιπον ξυναμφότεραι (νῆες) διακόσιαι γενέσθαι, es fehlte wenig daran. Sonst steht impersonaliter πολλοῦ, ὀλίγου δεῖ oder δεῖν, z. B. Thuc. 2, 77. τοὺς Πλαταιέας τἄλλα διαφυγόντας ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι. ἀρκεῖν wird besonders von den Tragikern so construirt, z. B. Soph. Ant. 547. ἀρκέσω θνήσκουσ' ἐγώ st. ἀρκέσει θνήσκειν ἐμέ, auch Plat. Gorg. p. 475. E.

Dagegen wird auch das Verbum, das auf ein Subject bezogen werden sollte, ins Passivum verwandelt, und steht mit dem Dativ des Subjects impersonaliter, z. B. Thuc. 7, 77. ἱκανὰ τοῖς πολεμίοις εὐτύχηται, st. ἱκανῶς οἱ πολέμιοι εὐτυχήκασιν. Sonst steht die 3. Pers. Passivi ohne Subject in der Bedeutung man, wie das Latein. itur. Thuc. I, 93. ὑπῆρκτο τοῦ Πειραιῶς.

Anstatt des Nominativs steht als Subject zuweilen §. 298

1. ein andrer Casus mit einer Präposition. Xen. Cyrop. 8, 3, 9. Ἕστασαν δὲ πρῶτον μὲν τῶν δορυφόρων εἰς τετρακισχιλίους, ἔμπροσθεν δὲ τῶν πυλῶν εἰς τέτταρας, δισχίλιοι δὲ ἑκατέρωθεν τῶν πυλῶν, und so öfter bei Zahlen, die man ungefähr angiebt. So auch κατὰ mit Accus. Thuc. 1, 3. δοκεῖ μοι — κατὰ ἔθνη ἄλλα τε καὶ τὸ Πελασγικὸν ἐπὶ πλεῖστον ἀφ' ἑαυτῶν τὴν ἐπωνυμίαν παρέχεσθαι, singulos populos. ibid. καθ' ἑκάστους ἤδη τῇ ὁμιλίᾳ μᾶλλον καλεῖσθαι Ἕλληνας.

2. ein ganzer Satz Eur. Hipp. 429. δουλοῖ γὰρ ἄνδρα — — ὅταν ξυνειδῇ μητρὸς ἢ πατρὸς κακά. Vergl. Herod. 9, 68. So stehen σημεῖον δέ, τεκμήριον δέ ohne Subject, dessen Stelle dann ein mit γάρ folgender Satz vertritt.

3. Nicht selten muß ein casus obliquus zum folgenden Verbo als Subject hinzugedacht werden. Plat. Rep. 7, p. 533. D. ἃς ἐπιστήμας μὲν πολλάκις προσείπομεν διὰ τὸ ἔθος, δέονται δὲ (αἱ ἐπιστῆμαι) ὀνόματος ἄλλου.

Anm. Der sogenannte Accusativus absolutus, der durch quod attinet ad erklärt wird, z. B. Od. ά, 275. μητέρα δ', εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέεσθαι, ἂψ ἴτω ἐς μέγαρον, st. μήτηρ δὲ, gründet sich auf ein Anacoluthon, so wie auch der Genitiv. §. 342, 3.

§. 299 Das Prädicat drückt die Handlung oder die Beschaffenheit, den Zustand, aus, der dem Subject zugeschrieben wird. Zur Verbindung desselben mit dem Subject, wodurch das Verhältniß beider ausgedrückt wird, dient die sogenannte Copula. Diese ist immer ein Verbum. Entweder ist nun für diese Copula ein eignes Verbum bestimmt; — und dieß ist vorzüglich der Fall mit εἰμί, ich bin, und andern Verbis, die für sich keinen vollständigen Begriff geben, sondern die Hinzufügung einer andern Bestimmung in einem Substantiv, Adjectiv oder auch Adverbium erfordern; — oder Copula und Prädicat werden in einem Verbo verbunden, welches bey den selbstständigen Verbis, die für sich einen Zustand vollständig ausdrücken, geschieht, z. B. Κῦρος τέθνηκε, Cyrus ist gestorben. Oft erfordert der durch das Verbum ausgedrückte Zustand oder Handlung noch die Bestimmung eines Verhältnisses, in dem jener zu einer Sache oder Person steht; dadurch entsteht der Gebrauch der casus obliqui, die vom Verbo regiert werden.

Das Verbum, es mag nun Copula oder Copula und Prädikat zusammen seyn, wird durch das Subject in Ansehung der Person und des Numerus bestimmt. Von den Personen können die erste und zweite im Sing. Duall oder Plur. nur dann stehen, wenn das Subject ein ausgedrücktes oder bloß verstandenes Pronomen personale für diese Personen ist, z. B. ἐγὼ μὲν ἀσθενῶ, σὺ δὲ ἔῤῥωσαι, ich bin krank, du aber bist gesund. εἰς οἵας ὁ τλήμων εἰσπέπτωκα συμφοράς, in welches Unglück bin ich Unglücklicher gerathen. In allen übrigen Fällen steht die dritte Person.

Wenn mehrere Subjecte von verschiedenen grammatischen Personen verbunden werden, so richtet sich das Verbum im Prädicat nach der vorzüglichern Person, welches die erste im Verhältniß zur zweiten oder dritten, und die zweite zur dritten ist, wie im Lateinischen. Hesiod. Th. 664. ἐμαρνάμεθ' ἤματα πάντα, Τιτῆνές τε θεοὶ καὶ ὅσοι Κρόνου ἐκγενόμεσθα. Xen. hist. Gr. 2, 3, 15. ἐπεὶ καὶ ἐγὼ καὶ σὺ πολλὰ δὴ τοῦ ἀρέσκειν ἕνεκα τῇ πόλει καὶ εἴπομεν καὶ ἐπράξαμεν. und mit dem Verbo

im Singul. Eur. Hipp. 667. πῶς νιν προσόψει καὶ σὺ καὶ δέσποινα σή;

Anm. Doch finden sich auch Abweichungen von dieser Regel. Xen. M. S. 4, 4, 7. οὔτε σὺ οὔτ' ἂν ἄλλος οὐδεὶς δύναιτ' ἀντειπεῖν, st. δύναισθε. Hieher gehört aber nicht, Ἀργείων ἡγήτορες, οὔτε — πίνουσιν. wovon §. 475.

In Ansehung des Numerus ist die natürliche Construction, §. 300
daß das Verbum im Singulari, Duali oder Plurali steht, je nachdem das Subject diese Numeri hat. Allein hievon findet im Griechischen eine Ausnahme statt, die dort wieder als Regel gilt, daß nämlich der Nominativ des Neutr. Plur. das Verbum im Singulari zu sich nimmt, z. B. τῶν ὄντων τὰ μέν ἐστιν ἐφ' ἡμῖν, τὰ δὲ οὐκ ἐφ' ἡμῖν. Dieser Sprachgebrauch wird indessen von den Attikern mehr beobachtet, als von den ältern Schriftstellern im Jonischen und Dorischen Dialect. Diese verbinden nämlich oft das Neutrum Plur. mit dem Verbo im Plurali, z. B. Il. χ', 266. οὔτέ τι νῶϊν ὅρκια ἔσσονται. λ', 310. ἀμήχανα ἔργα γένοντο. Auch die Attiker verbinden zuweilen das Verbum im Plur. mit dem Neutr. Plur. besonders in zwei Fällen: 1) wenn das Neutrum Plur. lebende Personen anzeigt, z. B. Thuc. 1, 58. τὰ τέλη (magistratus) τῶν Λακεδαιμονίων ὑπέσχοντο αὐτοῖς. 7, 57. τοσάδε μὲν μετὰ Ἀθηναίων ἔθνη ἐστράτευον. Xen. Anab. 1, 2. extr. τὰ δὲ ἡρπασμένα ἀνδράποδα, ἤν που ἐντυγχάνωσιν, ἀπολαμβάνειν. 2) wenn das abstractum pro concreto steht, und lebende Geschöpfe, nicht Dinge, zu verstehen sind. Eurip. Cycl. 206. πῶς μοι κατ' ἄντρα νεόγονα βλαστήματα; ἢ πρός γε μαστοῖς εἰσί; Doch giebt es auch außer diesen Fällen häufige Ausnahmen von jener Regel bei den Attikern.

Sehr oft steht beim Duali des Subjects das Verbum im §. 301
Plurali: Il. ε', 275. τὼ δὲ τάχ' ἐγγύθεν ἦλθον, ἐλαύνοντ' ὠκέας ἵππους. Eurip. Phoen. 69. τὼ δὲ ξυμβάντ' ἔταξαν.

Eben so steht das Verbum im Duali beim Plurali des Subjects, wenn nicht mehr als zwei Personen oder Sachen gemeint sind. Il. ε', 10. δύω δέ οἱ υἱέες ἤστην. Plat. Rep. 5. p. 478. A. δυνάμεις ἀμφότεραι ἐστόν.

Daher wechselt der Pluralis mit dem Duali des Verbi oft ab. Soph. Oed. C. 1435. σφῷν (der Ismene und der Antigone) δ' εὐοδοίη Ζεύς, τάδ' εἰ τελεῖτέ μοι θανόντ'· ἐπεὶ οὐ μοι ζῶντί γ' αὖθις ἕξετον· μέθεσθε δ' ἤδη, χαίρετόν τε. Plat. Phaedr. p. 256. C. τὼ ἀκολάστω αὐτοῖν ὑποζυγίω λαβόντε τὰς ψυχὰς ἀφρούρους, — τὴν ὑπὸ τῶν

πολλῶν μακαριστὴν αἵρεσιν εἱλέσθην τε καὶ διεπραξάντο, καὶ διαπραξαμένω τὸ λοιπὸν ἤδη χρῶνται μὲν αὐτῇ, σπάνια δέ.

Anm. Dieser abwechselnde Gebrauch des Dualis und Pluralis scheint die Veranlassung gegeben zu haben, daß zuweilen, wiewohl selten, zum Plural des Subjects, auch wenn mehr als zwei Personen gemeint sind, der Dualis des Verbi gesetzt wird. Il. θ', 185. Ξάνθε τε καὶ σὺ, Πόδαργε, καὶ Αἴθων Λάμπε τε δῖε, νῦν μοι τὴν κομιδὴν ἀποτίνετον. — — (v. 191.) ἀλλ' ἐφομαρτεῖτον καὶ σπεύδετον. Vergl. Il. ε, 487. ι, 182. Hom. h. in Apoll. 2, 327. (vs. 273. ὦ ξεῖνοι, τίνες ἐστέ;) τίφθ' οὕτως ἧσθον τετιηότες. 307. ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω, πείθεσθε τάχιστα· ἱστία μὲν πρῶτον κάθετον λύσαντε βοείας. Vergl. v. 322.

§. 302 Bei den Mehrheitswörtern (N. collectivis) im Singulari steht sehr oft das Verbum im Plurali, weil man sich in einem solchen Wort immer mehrere Subjecte denkt. Il. β', 278. ὣς φάσαν ἡ πληθύς. Herod. 9, 23. ὡς σφι τὸ πλῆθος ἐπεβοήθησαν. Aesch. Agam. 588. Τροίην ἑλόντες δήποτ' Ἀργείων στόλος Θεοῖς λάφυρα ταῦτα — ἐπασσάλευσαν. Thuc. 1, 89. Ἀθηναίων δὲ τὸ κοινὸν — διεκομίζοντο εὐθύς, ὅθεν ὑπεξέθεντο, παῖδας καὶ γυναῖκας. Besonders geschieht dieses bei ἕκαστος und in der Formel ἄλλοθεν ἄλλος.

a) Od. σ', ult. βὰν δ' ἴμεναι κείοντες ἑὰ πρὸς δώμαθ' ἕκαστος. Xen. R. L. 6, 1. ἐν μὲν γὰρ ταῖς ἄλλαις πόλεσι τῶν ἑαυτοῦ ἕκαστος καὶ παίδων καὶ οἰκετῶν καὶ χρημάτων ἄρχουσιν.

Anm. Sonst wird ἕκαστος im Sing. einem Nomen oder Pronomen Plur. als Apposition oder genauere Bestimmung beigefügt. Il. η', 175. οἱ δὲ κλῆρον ἐσημήναντο ἕκαστος. Vergl. 185. ꝛc. Zuweilen folgt dann das Verbum im Singulari, auf ἕκαστος oder ein gleichbedeutendes Wort bezogen, obgleich das eigentliche Subject im Plurali steht. Il. π', 264. οἱ δὲ (σφῆκες) ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσσω πᾶς πέτεται, καὶ ἀμύνει οἷσι τέκεσσι. Her. 7, 104. μαχοίμην ἂν πάντων ἥδιστα ἑνὶ τουτέων τῶν ἀνδρῶν, οἳ Ἑλλήνων ἕκαστός φησι τριῶν ἄξιος εἶναι. Daher wird vom Pluralis zum Singularis übergegangen. Plat. Gorg. p. 503. E. οἱ ἄλλοι πάντες δημιουργοὶ, βλέποντες πρὸς τὸ ἑαυτῶν ἔργον ἕκαστος, οὐκ εἰκῇ ἐκλεγόμενος προσφέρει. Analog ist die Construction bei Xen. hist. Gr. 2, 2, 3. οὐδεὶς ἐκοιμήθη, οὐ μόνον πενθοῦντες, ἀλλὰ νομίζοντες.

b) Il. ι, 311. ὡς μή μοι τρύζητε παρήμενοι ἄλλοθεν ἄλλος. Eurip. Ph. 1263. παρεξιόντες δ' ἄλλος ἄλλοθεν φίλων λόγοισι θαρσύνοντες ἐξηύδων τάδε. Plat. Charm. in. καί με ὡς εἶδον εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκήτου εὐθὺς πόῤῥωθεν ἠσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν. So auch ἠρώτων δὲ ἄλλος ἄλλο id. ib. p. 153. D.

Anm. 1. Auf ähnliche Weise ist nach dem Sinne construirt: πολυτελῶς Ἀδώνια ἄγουσ' ἑταίρα μεθ' ἑτέρων πορνῶν χύδην Diphil. ap. Athen. 7, p. 292. D. wie bei Livius 21, 60. ipse dux cum aliquot principibus capiuntur. So auch Lucian. D. D. 12, 1. καὶ νῦν ἐκείνη (ἡ Ῥέα) — παραλαβοῦσα καὶ τοὺς Κορύβαντας ἄνω καὶ κάτω τὴν Ἴδην περιπολοῦσιν.

Anm. 2. Außer diesen fast regelmäßigen Abweichungen von §. 303 der eigentlichen Construction kommen noch, wiewohl seltener, folgende vor:

1. Beim Dualis des Subjects geht das Verbum εἰμί, nicht als Copula, sondern in der Bedeutung vorhanden seyn, existiren, im Singulari voraus. Aristoph. Vesp. 58. ἡμῖν γὰρ οὐκ ἔστ' οὔτε κάρυ' ἐκ φορμίδος δούλω παραῤῥιπτοῦντε τοῖς θεωμένοις. Plato Gorg. p. 116. εἰ ἔστι τούτω διττὼ τὼ βίω. In der Construction ὅσσοι δαίεται Od. ζ, 131. sq. ist ὅσσε ganz als Neutrum Plur. behandelt.

2. Beim Plural des Subjects mascul. und femin. steht, wie bei den Neutris, das Verbum im Singulari, doch sehr selten. Pind. Ol. 11, 4. μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχαὶ λόγων τέλλεται, wo jedoch andere τέλλεται zum folg. ὅρκιον ziehn. Sonst steht das Verbum Sing. voran, wo dann das folgende Subst. plur. eine Erklärung oder genauere Bestimmung des vorher unbestimmt gedachten Subjects enthält. Eur. Bacch. 1350. δέδοκται τλήμονες φυγαί. Hipp. 1269. κέκρανται συμφοραί. Die Grammatiker nennen dieses das Schema Pindaricum und Boeotium. Eben so wird die 3. Pers. Imperf. Sing. ἦν einem Nomen mascul. und fem. gen. Plural. vorgesetzt. Hesiod. Theog. 321. τῆς δ' ἦν τρεῖς κεφαλαί. Epigr. in Anal. Brunck. T. 3, p. 180. CLV. ἦν ἄρα κἀκεῖνοι χαλανάρδιοι. besonders im Dorischen Dialect, bei Attikern meistens nur in Chorgesängen oder an Stellen, wo der Dorische Dialect vorkommt. Soph. Trach. 520. ἦν δ' ἀμφίπλεκτοι κλίμακες. Aristoph. Lys. 1260. ἦν γὰρ τὤνδρες οὐκ ἐλάσσως τᾶς ψάμμας, τοὶ Πέρσαι. Doch hat Eurip. Ion. 1146. ἐνῆν δ' ὑφανταὶ γράμμασιν τοιαίδ' ὑφαί. ἔστι bei Plato Euthyd. p. 302. C. ἔστι γὰρ ἔμοιγε καὶ βωμοί. Vergl. Rep. 2. p. 263. A. 5. p. 462. E.

3. Nicht selten steht das Verbum im Singul., ob es sich gleich auf ein vorhergegangenes Nomen plur. bezieht, weil man sich bei dem Singul. das unbestimmte τὶς, irgend einen aus den Genannten, denkt. Eur. Suppl. 437. ἔστιν δ' ἐνισπεῖν τοῖσιν ἀσθενεστέροις τὸν εὐτυχοῦντα ταὔθ', ὅταν κλύῃ κακῶς (τις τῶν ἀσθενεστέρων. Vergl. 455.) Plat. Prot. p. 324. A. οὐδεὶς γὰρ κολάζει τοὺς ἀδικοῦντας πρὸς τούτῳ τὸν νοῦν ἔχων καὶ τούτου ἕνεκα ὅτι ἠδίκησεν. Dagegen geht Xenophon vom Singular zum Plural über Mem. S. 2, 3, 2. θαυμαστὸν δὲ τοῦτο εἴ τις τοὺς ἀδελφοὺς ζημίαν ἡγεῖται — — τοὺς δὲ πολίτας οὐχ ἡγεῖται ζημίαν — — ἀλλ' ἐνταῦθα μὲν δύναται λογίζεσθαι — — ἐπὶ δὲ τῶν ἀδελφῶν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἀγνοοῦσιν. Vergl. §. 434. 475.

§. 304. Wenn mehrere Subjecte durch eine Verbindungspartikel verbunden werden, so sollte das Verbum, das auf sie alle geht, eigentlich im Plurali stehen; allein oft richtet es sich im Numerus nach einem, und zwar meistentheils nach dem ihm zunächst stehenden, Substantiv, wenn dieses ein Singul. oder Neutr. Plur. ist. Il. ε', 703. ἔνθα τίνα πρῶτον, τίνα δ' ὕστατον ἐξενάριξεν Ἕκτωρ τε Πριάμοιο πάϊς καὶ χάλκεος Ἄρης; Il. η', 386. ἠνώγει Πρίαμός τε καὶ ἄλλοι Τρῶες ἀγαυοὶ εἰπεῖν. Her. 5, 21. εἵπετο γάρ δή σφι καὶ ὀχήματα καὶ θεράποντες καὶ ἡ πᾶσα πολλὴ παρασκευή. Thuc. 1, 29. ἐστρατήγει δὲ τῶν νεῶν Ἀριστεὺς ὁ Πελλίχου καὶ Καλλικράτης ὁ Καλλίου καὶ Τιμάνωρ ὁ Τιμάνθους. Plato Theag. p. 124. E. τίνα ἐπωνυμίαν ἔχει Ἱππίας καὶ Περίανδρος; und vorher τίνα ἐπωνυμίαν ἔχει Βάκις τε καὶ Σίβυλλα καὶ ὁ ἡμεδαπὸς Ἀμφίλυτος; ib. p. 129. B. ὅτε ἀνίστατο ἐκ τοῦ συμποσίου ὁ Τίμαρχος καὶ Φιλήμων ὁ Φιλημονίδου, ὑπακινοῦντες Νικίαν.

Anm. 1. Auch steht der Singularis, wenn das entferntere Subject im Singular steht, oder ein Neutr. Plur. ist. Il. ρ', 387. γούνατά τε κνῆμαί τε πόδες θ' ὑπένερθεν ἑκάστου χεῖρές τ' ὀφθαλμοί τε παλάσσετο μαρναμένοιϊν. ib. ψ', 380. πνοιῇ δ' Εὐμήλοιο μετάφρενον εὐρέε τ' ὤμω θέρμετο.

Anm. 2. Zwei Verba in verschiednem Numerus verbindet Homer Od. μ', 43. τῷ δ' οὔτι γυνὴ καὶ νήπια τέκνα, οἴκαδε νοστήσαντι, παρίσταται, οὐδὲ γάνυνται.

Anm. 3. Wenn zwei Nomina durch ἢ verbunden sind, so steht das Verbum im Sing. wenn gesagt werden soll, daß es nur auf eines der Nomina, nicht auf beide, geht, im Plurali aber, wenn angezeigt wird, daß es gleichgültig ist, ob eines von beiden, oder beide gewählt werden. Il. ν', 138. εἰ δέ κ' Ἄρης ἄρχωσι μάχης ἢ

φοῖβος Ἀπόλλων. Eur. Hec. 83 ff. ποῦ ποτε θείαν Ἑλένου ψυχὰν ἢ Κασάνδρας ἐσίδω, Τρῳάδες, ὥς μοι κρίνωσιν ὀνείρους; Eben so nach οὔτε, wenn beiden Subst. das Verbum als nicht zukommend abgesprochen wird. Bacchyl. in Brunck. Anal. 1. p. 149. I. θνατοῖς οὐκ αὐθαίρετοι οὔτ᾽ ὄλβος, οὔτ᾽ ἄκαμπτος Ἄρης, οὔτε πάμφθερσις στάσις. Eur. Alc. 367. καί μ᾽ οὔθ᾽ ὁ Πλούτωνος κύων οὔθ᾽ οὑπὶ κώπῃ ψυχοπομπὸς ἂν Χάρων ἔσχον.

Anm. 4. Bei Dichtern steht zuweilen das Verbum plur. gleich nach dem ersten der verbundenen Nomina (schema Alcmanicum) wie in der Stelle Il. ύ, 138. Od. κ', 513. ἔνθα μὲν εἰς Ἀχέροντα Πυριφλεγέθων τε ῥέουσιν Κώκυτός θ᾽ — — Il. ἑ, 744. ἧχι ῥοὰς Σιμόεις συμβάλλετον ἠδὲ Σκάμανδρος.

Zuweilen richtet sich das Verbum im Numerus nicht nach dem Subject, sondern nach dem Substantiv, das als Prädikat zum Verbo gehört, wenn es zunächst bei diesem steht, wie §. 304. Herod. 6, 112. ἦσαν δὲ στάδιοι οὐκ ἐλάσσονες τὸ μεταίχμιον αὐτέων, ἢ ὀκτώ, st. ἦν, auf μεταίχμιον bezogen. 2, 16. τὸ δ᾽ ὦν πάλαι αἱ Θῆβαι Αἴγυπτος ἐκαλέετο. Thuc. 3, 112. ἐστὸν δὲ δύο λόφω ἡ Ἰδομένη ὑψηλώ. Aristoph. Thesm. 21. οἷόν τι ποῦ 'στιν αἱ σοφαὶ ξυνουσίαι! Isocr. Paneg. p. 54. B. (c. 18.) ἔστι γὰρ ἀρχικώτατα τῶν ἐθνῶν καὶ μεγίστας δυναστείας ἔχοντα Σκύθαι καὶ Θρᾷκες καὶ Πέρσαι. §. 305

Sehr oft fehlt das Verbum εἰμί, besonders bei ἕτοιμος (Eurip. Med. 612. ὡς ἕτοιμος (sc. εἰμί) ἀφθόνῳ δοῦναι χερί.) bei den Verbalien (Xen. Mem. S. 1, 7, 2. μιμητέον τοὺς ἀγαθοὺς αὐλητάς — — καὶ τούτῳ ταῦτα ποιητέον· — καὶ τούτῳ πολλοὺς ἐπαινετὰς παρασκευαστέον. ἔργον γε οὐδαμοῦ ληπτέον) bei φροῦδος (Eurip. Hec. 163. φροῦδος πρέσβυς, φροῦδοι παῖδες etc.) bei εἰκός (Isocr. π. ἀντ. δ. §. 331. Bekk. εἰκὸς ὑμᾶς σκοπεῖν) und bei mehreren andern Adjectiven. §. 306

Es wird auch meistens ausgelassen nach οὐδείς, wenn das Relativum ὅς, ὅστις mit einer Negation darauf folgt. Herod. 5, 97. καὶ οὐδὲν (ἦν) ὅ τι οὐκ ὑπέσχετο. Plat. Menon. p. 71. A. οὐδεὶς ὅστις οὐ γελάσεται, keiner ist, der nicht lachen wird, d. h. jeder wird lachen, nemo non ridebit. Gewöhnlich wird aber diese Redensart als ein Wort betrachtet, in der Bedeutung des Latein. nemo non, jeder. Plat. Hipp. maj. p. 299. A. καταγελῷ ἂν ἡμῶν οὐδεὶς ὅστις οὔ. Dann steht οὐδεὶς oft in dem Casu des folgenden Pron. relativi. Plat. Menon. p. 70. C. οὐδενὶ ὅτῳ οὐκ ἀποκρινόμενος. id Phaedon. p. 117. D. Ἀπολλόδωρος — οὐδένα ὅντινα οὐ κατέκλαυσε τῶν παρόντων. Xen. Cyr. 1, 4, 25. οὐδένα ἔφασαν ὅντιν᾽ οὐκ ἀποστρέφεσθαι.

Es wird auch oft ausgelassen nach dem Pron. relativ. Eur. Alc. 168. πάντας δὲ βωμοὺς, οἳ κατ᾽ Ἀδμήτου δόμους, προσῆλθε — — besonders nach ὅστις, Eur. Herc. f. 1266. Ζεὺς δ᾽ ὅστις ὁ Ζεὺς, πολέμιον μ᾽ ἐγείνατο Ἥρα — — seltner nach Conjunctionen. Il. θ', 230. ὁπότ᾽ ἐν Λήμνῳ sc. ἦτε. Eur. Hipp. 664. ἔστ᾽ ἂν ἔκδημος χθονὸς Θησεύς.

§. 307 Die Verba, die für sich kein vollständiges Prädikat ausmachen, sondern noch ein andres Wort erfordern, sind, außer den Verbis, die Seyn oder Werden bedeuten (εἰμί, ὑπάρχω, γίνομαι) oder denen, in welchen dieser Begriff liegt, wie μένω, πέφυκα, κατέστην etc. vorzüglich die Passiva, welche bedeuten genannt werden (καλοῦμαι, ὀνομάζομαι etc.), zu etwas ernannt oder gewählt werden (αἱροῦμαι, χειροτονοῦμαι etc.), scheinen, für etwas gehalten, erkannt werden (φαίνομαι, ἔοικα, νομίζομαι). Sie haben den Zusatz auch im Nominativ bei sich. Dieser Gebrauch ist der Griechischen mit der Lateinischen Sprache gemein.

Hieher gehört auch ἀκούειν, in der Bedeutung heißen, genannt werden. Soph. Oed. C. 988. ἀλλ᾽ οὐ γὰρ οὔτ᾽ ἐν τοῖσδ᾽ ἀκούσομαι κακὸς γάμοισιν. Vergl. Oed. T. 903. sq. Theocr. 16, 30. 29, 21. Demosth. pro cor. p. 241.

§. 308 Bei ὄνομά ἐστι mit dem Dativ der Person oder Sache, und ὄνομα ἔχει, welches sich auf ein Subject bezieht, steht eben so, wie bei ὀνομάζεσθαι, mit dem beyde Redensarten in der Bedeutung übereinstimmen, der Name im Nominativ, nicht, wie im Lateinischen, im Genitiv oder Dativ, est ei nomen Tullii oder Tullio. Od. η', 54. Ἀρήτη δ᾽ ὄνομ᾽ ἐστὶν ἐπώνυμον. τ', 409. τῷ δ᾽ Ὀδυσεὺς ὄνομ᾽ ἔστω ἐπώνυμον. Herod. 2, 17. τοῖσι οὐνόματα κέεται τάδε· τῷ μὲν Σαϊτικὸν αὐτέων, τῷ δὲ Μενδήσιον. Eur. Troad. 1241. τλήμων ἰατρὸς ὄνομ᾽ ἔχουσα. Eine Verbindung dieser Construction mit der §. 305. ist Hesiod. Theog. 144. Κύκλωπες δ᾽ ὄνομ᾽ ἦσαν ἐπώνυμον, wo ἦσαν auf das Prädicat Κύκλωπες bezogen ist, st. ἦν.

§. 309 Die Worte, die im Prädicat zu solchen Verbis gesetzt werden, sind meistens Adjective, aber auch Substantive und Adverbia.

a) Die Adjectiva stehen theils im Genus und Numerus des Subjects, theils im Neutro sing. num. beim Subjecte im Mascul. und Feminino oder Plural. S. §. 437.

b) Von Substantivis im Prädicat sind schon oben §. 264. Anm. Beispiele vorgekommen; oft steht aber dann ein Nomen, das eine Beschaffenheit oder Sache im Allgemeinen anzeigt;

statt eines Wortes, das eigentlich auf den vorkommenden Fall paßte, abstractum pro concreto. S. §. 429, 1. Dieses Substantiv im Prädicat ist oft im Genus und Numerus vom Subject verschieden. Il. η, 98. ἦ μὲν δὴ λώβη τάδε γ' ἔσσεται αἰνόθεν αἰνῶς. Od. ζ, 165. τὴν ὁδὸν, ᾗ δή μοι κακὰ κήδεα μέλλεν ἔσεσθαι. Thuc. 2, 44. ἰδίᾳ γὰρ τῶν οὐκ ὄντων λήθη οἱ ἐπιγιγνόμενοι (παῖδες) τισιν ἔσονται. Plat. Menon. p. 91. C. οὗτοί γε (οἱ σοφισταί) φανερά ἐστι λώβη τε καὶ διαφθορὰ τῶν συγγιγνομένων, (wo zugleich die Construction §. 305. statt findet) d. h. λωβῶνταί τε καὶ διαφθείρουσι τοὺς συγγιγν. oder damno sunt familiaribus. οὗτος ἐμοὶ ζημία ἐστὶ, mihi detrimento est, ζημίαν τινὰ ἡγεῖσθαι. Xen. Mem. S. 2, 5, 2. oben §. 303. 3. Oft dient ein Subst. zugleich zum Subject und zum Prädicat. Soph. Phil. 81. ἀλλ' ἡδὺ τοι τὸ κτῆμα τῆς νίκης λαβεῖν, d. h. ἀλλὰ τὸ κτῆμα τῆς νίκης ἡδὺ κτ. ἐστι. Eur. Andr. 181. ἐπίφθονόν τι χρῆμα θηλειῶν ἔφυ. Bei den Tragikern stehn auch oft Subst. und Adj. im Prädic. statt eines Adject. allein, z. B. Soph. Ai. 79. οὔκουν γέλως ἥδιστος εἰς ἐχθροὺς γελᾶν st. οὔκουν ἥδιστόν ἐστι γελᾶν. Eur. Iph. T. 1128. τὸ γὰρ μετ' εὐτυχίας κακοῦσθαι θνατοῖς βαρὺς αἰών.

c) Adverbia im Prädicat. Herod. 6, 109. τοῖσι δὲ Ἀθηναίων στρατηγοῖσι ἐγίνοντο δίχα αἱ γνῶμαι. vergl. Thucyd. 4, 61. Xen. Cyrop. 4, 1, 18. εἰ — μαθήσονται, χωρὶς γενόμενοι, ἡμῖν ἐναντιοῦσθαι. Herod. 8, 60. ἐν Σαλαμῖνι ἡμῖν καὶ λόγιόν ἐστι τῶν ἐχθρῶν κατύπερθε γενέσθαι. Eur. Alc. 684. ἅλις γὰρ ἡ παροῦσα συμφορά.

§. 310. Auch bei Verbis, die für sich eine vollständige Bedeutung haben, steht ein zweiter Nominativ als Prädicat, der dann durch ὡς, als, zu erklären ist. Soph. El. 130. γενέθλα γενναίων τοκέων, ἥκετ' ἐμῶν καμάτων παραμύθιον, als Trost, Trösterinnen. ib. 1141. ἀλλ' ἐν ξένῃσι χερσὶ κηδευθεὶς τάλας, σμικρὸς προσήκεις ὄγκος ἐν σμικρῷ κύτει.

Vom doppelten Nominativ z. B. Ἑλληνοταμίαι κατέστη ἀρχή s. §. 428, 3.

§. 311. Anmerk. Zuweilen steht auch ein Nominativ, ohne daß ein Verbum folgt, Nominativus absolutus. Dieses sind Anakoluthieen, wo sich der Schriftsteller die Sache, von der er reden will, absolute für sich oder als Subject denkt, aber durch einen Zwischensatz veranlaßt wird, die Construction zu verändern. Xen. Hier. 4, 6. ὥσπερ οἱ ἀθληταὶ οὐχ, ὅταν ἰδιωτῶν γένωνται κρείττους, τοῦτο αὐτοὺς εὐφραίνει, ἀλλ' ὅταν τῶν ἀνταγωνιστῶν ἥττους, τοῦτ' αὐτοὺς ἀνιᾷ,

st. τούτῳ εὐφραίνονται — ἀνιῶνται, wie gleich nachher οὕτω καὶ ὁ τύραννος — εὐφραίνεται — τούτῳ λυπεῖται. Vergl. 6, 16.

Der Nominativ wird auch bei Ausrufungen gebraucht. Od. ε', 306. τρὶς μάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις. Soph. Trach. 1046. ὦ πολλὰ δὴ καὶ θερμὰ καὶ λόγῳ κακὰ καὶ χερσὶ καὶ νώτοισι μοχθήσας ἐγώ! Eur. Iph. A. 1305. ὦ δύστάλαινα ἐγώ!

Vom Vocativ.

§. 312 Der Vocativ steht, wie im Deutschen und Lateinischen, in Anreden. Für die Griechische Sprache verdient nur folgendes besonders bemerkt zu werden:

1. Statt des Vocativs steht oft der Nominativ. Il. γ', 277. Ζεῦ πάτερ — — Ἠέλιός θ', ὃς πάντ' ἐφορᾷς. Plat. Symp. p. 172. A. ὁ Φαληρεὺς οὗτος Ἀπολλόδωρος, οὐ περιμενεῖς; so steht oft ὦ οὗτος.

2) Oft steht ein Vocativ im Singulari, wenn das Verbum im Duali oder Plurali steht, d. h. es wird nur eine Person in der Anrede bezeichnet, aber die übrigen zugleich angeredet. Od. β', 310. Ἀντίνο', οὔπως ἐστὶν ὑπερφιάλοισι μεθ' ὑμῖν δαίνυσθαι. vergl. Od. α', 130. Soph. Oed. C. 1102. ὦ τέκνον, ἦ πάρεστον; 1104. προσέλθετ', ὦ παῖ, πατρί. Dagegen steht auch bei zwei Vocat. das V. im Singul. Plat. Prot. p. 311. D. εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατές τε καὶ Ἱππόκρατες. vergl. Euthyd. p. 283. B.

3) Wenn man schnell von einer Erzählung u. s. w. zu einer Anrede oder in dieser von einer Person zur andern übergeht, so steht der Vocativ gewöhnlich zuerst. Hesiod. ἔργ. 210. Ὣς ἔφατ' ὠκυπέτης ἴρηξ, τανυσίπτερος ὄρνις. Ὦ Πέρση, σὺ δ' ἄκουε δίκης. Vergl. 246. 272. Il. ζ', 429. Soph. El. 507. χωροῖμ' ἂν ἐς τόδ'. Ἀντιγόνη, σὺ δ' ἐνθάδε φύλασσε πατέρα τόνδε. Plat. Theag. p. 127. C. Πάνυ καλῶς λέγεις. Ὦ Σώκρατες, πρὸς σὲ δ' ἂν ἤδη εἴη ὁ μετὰ τοῦτον λόγος.

4. Gewöhnlich, aber nicht nothwendig, steht vor diesem Vocativ ὦ. Hat das Subst. noch eine Bestimmung, Adjectiv, Genitiv ꝛc. bei sich; so steht ὦ zuweilen bei Dichtern zwischen beiden. Il. δ', 189. φίλος ὦ Μενέλαε, vergl. ρ', 716. Od. θ' 408. Eur. Hel. 1471. Φοίνισσα Σιδωνιὰς ὦ ταχεῖα κώπα. El. 167. Ἀγαμέμνονος ὦ κόρα. Auch steht ὦ doppelt. Eur. Troad. 1088. ὦ φίλος ὦ πόσι μοι.

5. Statt des Vocativs steht oft ein casus obliquus in der Apposition. Eur. Phoen. 702. καὶ σέ, τὸν προμάτορος Ἰοῦς ποτ' ἔκγονον Ἔπαφον — — ἐκάλεσα. vergl. Theocr. 11, 39.

Eine andre Wendung ist Aesch. Prom. 91. ὦ Διὸς αἰθὴρ — — παμμῆτόρ τε γᾶ, καὶ τὸν πανόπτην κύκλον ἡλίου καλῶ st. καὶ ὦ πανόπτα ἥλιε. Soph. Ai. 856. σὲ δ', ὦ φαεννῆς ἡμέρας τὸ νῦν σέλας, καὶ τὸν διφρευτὴν Ἥλιον προσεννέπω.

Die übrigen Beziehungen, deren Hinzufügung das Verbum im Prädicat entweder seiner Natur nach immer oder in besondern Verbindungen erfordert, werden durch die sogenannten casus obliqui (d. h. diejenigen, die nur von andern Worten abhängig seyn können) den Genitiv, Dativ, Accusativ ausgedrückt. Den weitesten Umfang unter diesen Casus hat der §. 113

Genitiv,

der nicht nur bei dem Prädicat, sondern bei jedem Worte des Satzes stehen kann. Seine Hauptbedeutung ist, das Verhältniß eines Begriffs anzugeben, durch welches dieser erst hinlänglich bestimmt wird, also dasjenige, woran sich etwas anderes, als Eigenschaft, Eigenthum, Handlung, überhaupt als nähere Bestimmung befindet. Hierher gehört

1. theils der allen Sprachen gemeinschaftliche Gebrauch, da von zwei neben einander gestellten und in wechselseitiger Beziehung stehenden Substantiven dasjenige, zu welchem das andre auf irgend eine Art gehört, in den Genitiv gesetzt wird, z. B. ἀρετὴ ἀνδρός, κάλλος γυναικός, πόλεμος Ἀθηναίων καὶ Πελοποννησίων, ferner υἱός, γυνή, πατὴρ Θεμιστοκλέους, insofern Th. als das Subject betrachtet werden kann, zu dem der Sohn, die Frau, der Vater desselben als Nebenbestimmung, als etwas, das zu ihm gehört (accidens), gedacht wird. Es kommt hier nicht auf die objective Beziehung der bezeichneten Gegenstände selbst, sondern nur auf die Art an, wie der Redende subjectiv sich ihr Verhältniß jedesmal denkt.

2. Theils aber drückt der Genitiv die Sache oder Person aus, an der sich etwas befindet, sey es als Eigenthum, oder als Eigenschaft, Vermögen, Gewohnheit, Pflicht, z. B. πάντα τοῦ ἄρχοντός ἐστι, alles gehört dem Regierenden. πολλῆς ἀνοίας ἐστί, ἀνδρὸς χρηστοῦ ἐστι, summae stultitiae est, viri boni est, es gehört viel Unverstand dazu, es ist sehr unverständig, es ist die Pflicht, Gewohnheit eines rechtschaffenen Mannes, ein rechtschaffener Mann muß, pflegt.

3. Von gleicher Art ist das Verhältniß zwischen einem Ganzen und seinen Theilen, wo das Ganze das Hauptding, Subject ist, zu dem seine Theile gehören, oder an dem sie sich befinden, und also im Genitiv steht.

§. 314 4) Da nun in diesen Fällen das Nomen im Genitiv den Hauptbegriff ausmacht, in Ansehung dessen ein andres Wort genommen, oder durch welchen dasselbe genauer bestimmt wird, so dient der Genitiv auch dazu, den Begriff auszudrücken, in Rücksicht auf welchen, a) entweder subjectiv, für die Ansicht des Redenden die Bedeutung eines Worts bestimmet, oder b) gewissermaßen objectiv, die Sache selbst oder Handlung bewirkt wird. Die erstere Beziehung findet statt überall, wo der Genitiv durch in Ansehung aufgelöst werden kann, und er zu allen Worten gesetzt wird, die an und für sich keine vollständige Bedeutung haben, sondern diese erst durch Hinzufügung ihrer Beziehung bekommen; die zweite, wo der Genitiv das Object oder die Ursache, den Ursprung einer Handlung oder Lage ausdrückt.

5. Eben so kann jeder Ort und jede Zeit als das Substrat alles dessen betrachtet werden, was an demselben oder in derselben statt findet oder vorfällt; daher wird der Genitiv auch zu Orts und Zeitbestimmungen gebraucht, z. B. οὗ, wo? νυκτός, des Nachts.

Auf diese Bedeutungen gründet sich auch die Construction der Präpositionen. Z. B. ἐκ nimmt den Genitiv zu sich, weil es die Heraushebung eines Theils aus einem Ganzen anzeigt; so auch in manchen Fällen ἀπό. Andre gründen ihre Construction auf Bedeutungen, die erst von jenen obern 5 Beziehungen abgeleitet sind und unten vorkommen werden. So nehmen alle Adverbia, wenn sie als Präpositionen stehen, ihr Nomen im Genitiv zu sich, da ihr Begriff erst durch Hinzufügung eines andern Begriffs vollständig deutlich wird.

Die erste der angegebenen Bedeutungen des Genitivs bedarf keiner weitern Erläuterung, da hierin die Griechische Sprache mit den andern ganz übereinstimmt; wir gehen daher gleich zu der zweiten über.

§. 315 II. Der Genitiv wird also gebraucht, um die Person oder Sache zu bezeichnen, an der sich etwas befindet, sey es als Eigenthum, oder als Eigenschaft, Vermögen, Gewohnheit, Pflicht u. s. w.

1. Eigenthum. οἰκεῖος, ἴδιός τινος. Isocrat. ad Nicocl. p. 19. B. ἅπαντα τὰ τῶν οἰκούντων τὴν πόλιν οἰκεῖα τῶν καλῶς βασιλευόντων ἐστί. und sonst häufig. Eben so wird der bloße Artikel mit dem Genitiv gebraucht, wie in der angeführten Stelle τὰ τῶν οἰκούντων τὴν πόλιν, das Eigenthum der Staatsbürger. Daher ἱερός mit dem Genitiv. Herod. 2, 72. ἱροὺς δὲ τούτους τοῦ Νείλου φασί.

Besonders bedeutet εἶναι, γίγνεσθαι mit dem Genitiv gehören. Herod. 3, 117. τοῦτο τὸ πεδίον ἐστὶ τοῦ βασιλῆος. id. 2, 134. Αἴσωπος Ἰάδμονος ἐγένετο, nämlich δοῦλος. Daher ἑαυτοῦ εἶναι, sein eigner Herr, frei, seyn. Plat. Politic. p. 307. E. ἔλαθον αὐτοί τε ἀπολέμοις ἴσχοντες, – ὄντες τε ἀεὶ τῶν ἐπιτιθεμένων, eine Beute derer, die sie angreifen. wie τοὐπιόντος Soph. Oed. C. 752. Soph. Oed. T. 917. ἀλλ' ἔστι τοῦ λέγοντος, giebt sich, gleichsam als Eigenthum, ganz hin.

2. Eigenschaft, Vermögen, Gewohnheit, Pflicht. Hier- 316
kann εἶναι auf verschiedne Art übersetzt werden. — a) Soph. El. 1054. πολλῆς ἀνοίας (ἐστὶ) καὶ τὸ θηρᾶσθαι κενά, es ist eine Sache von großem Unverstand, es gehört großer Unverstand dazu, ist sehr unverständig, wie im Lat. magnae stultitiae est. Thuc. 1, 83. ἔστιν ὁ πόλεμος οὐχ ὅπλων τὸ πλέον, ἀλλὰ δαπάνης. 5, 9. νομίσατε εἶναι τοῦ καλῶς πολεμεῖν τὸ ἐθέλειν καὶ τὸ αἰσχύνεσθαι, es gehört Bereitwilligkeit und Ehrliebe dazu, um gut zu fechten.

b) Sonst kann εἶναι durch können, auf den Griechischen Genitiv als Subject bezogen, gegeben werden. Soph. Oed. T. 393. καίτοι τό γ' αἴνιγμ' οὐχὶ τοὐπιόντος ἦν ἀνδρὸς διειπεῖν, es war nicht die Sache des ersten besten, nicht jeder konnte das Räthsel lösen. Thuc. 6, 22. πολλὴ γὰρ οὖσα (ἡ στρατιά) οὐ πάσης ἔσται πόλεως ὑποδέξασθαι, nicht jede Stadt wird die Armee aufnehmen können, wo zugleich der Sprachgebrauch §. 296. statt findet, st. οὐ π. ἔσται (impers.) π. πολλὴν οὖσαν ὑποδέξ. An andren Stellen heißt es müssen. Soph. Oed. C. 1429. στρατηλάτου χρηστοῦ, τὰ κρείσσω μηδὲ τἀνδεᾶ λέγειν. pflegen. Thuc. 3, 39. ἀπόστασις τῶν βίαιόν τι πασχόντων ἐστίν, abzufallen pflegen diejenigen, die gewaltthätig behandelt sind. Plat. Rep. 1, p. 335. B. ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ ὁντινοῦν ἀνθρώπων; läßt es sich von einem Gerechten erwarten, pflegt ein Gerechter rc. Xen. Mem. S. 2, 1, 5. ἆρ' οὐκ ἤδη τοῦτο παντάπασι κακοδαιμονῶντός ἐστι; ist das nicht rasend? — Soph. Oed. C. 1163. οὐ γάρ ἦδ' ἕδρα σμικροῦ λόγου, ist ein Zeichen, läßt erwarten.

Anm. 1. Bei diesem Genitiv nr. b. steht oft πρός. Aesch. Agam. 603. ἦ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἴρεσθαι κέαρ, die Gewohnheit, der Charakter eines Weibes. Herod. 7, 153. τὰ τοιαῦτα ἔργα οὐ πρὸς ἅπαντος ἀνδρὸς νενόμικα γενέσθαι, daß nicht jeder solche Thaten thun kann. Oder ἔργον. Isocr. de pac. p. 177. C. τῶν ἀρχόντων ἔργον ἐστὶ τοὺς ἀρχομένους ταῖς ἑαυτῶν ἐπιμελείαις ποιεῖν εὐδαιμο-

νεωτάτους. Bei Thuc. 2, 39. τῷ ἀφ' ἡμῶν αὐτῶν εὐψύχῳ wird die Eigenschaft als etwas, das von jemand herrührt, betrachtet.

Anm. 2. Hieher gehört auch die Redensart εἶναι ἐτῶν τριάκοντα Plat. Leg. 4, p. 721. A. B. dreißig Jahre alt seyn, wo Isocr. Aeg. p. 388. E. den Accusativ setzt, ἀδελφὴν κόρην τέτταρα καὶ δέκ' ἔτη γεγονυῖαν. Auch heißt εἶναι mit dem Genitiv haben in der Redensart τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι Thuc. 1, 113. vergl. Xen. h. Gr. 2, 4, 36. ejusdem sententiae esse, derselben Meinung seyn. Sonst ist der Lateinische Sprachgebrauch des esse mit Genit., z. B. Titus erat summae facilitatis, bei den Classikern fast gar nicht gebräuchlich.

§. 317 So wird der Genitiv vorzüglich zu Pronominibus demonstrativis, die erklärt werden, gesetzt, um anzuzeigen, an wem sich eine gewisse Eigenschaft befindet. Eur. Iph. A. 28. οὐκ ἄγαμαι ταῦτ' ἀνδρὸς ἀριστέος, ich billige dieses nicht an einem Fürsten. Xen. Ages. 2, 7. ἀλλὰ μᾶλλον τάδ' αὐτοῦ ἄγαμαι, etc. ich bewundere dieses an ihm. Plat. Theaet. p. 161. B. οἶσθ' οὖν, ὦ Θεόδωρε, ὃ θαυμάζω τοῦ ἑταίρου σοῦ Πρωταγόρου. Thuc. 1, 84. καὶ τὸ βραδὺ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται μάλιστα ἡμῶν, μὴ αἰσχύνεσθε. Auch ohne τοῦτο. Xen. Cyrop. 8, 1, 40. καταμαθεῖν δὲ τοῦ Κύρου δοκοῦμεν, ὡς etc. wir glauben am Cyrus bemerkt zu haben. vergl. Anab. 3, 1, 19. hist. gr. 7, 5, 8. Mem. S. 1, 1, 11. οὐδεὶς δὲ πώποτε Σωκράτους οὐδὲν ἀσεβὲς οὐδὲ ἀνόσιον οὔτε πράττοντος εἶδεν, οὔτε λέγοντος ἤκουσεν ist Σωκράτους von οὐδὲν regiert.

Anm. Die angeführte Construction von ἄγαμαι und θαυμάζω scheint die Veranlassung gewesen zu seyn, daß beide Verba mit einem Genitiv des Gegenstands construirt wurden, ohne daß dieser Genitiv von einem andern Worte, daß sich als Eigenschaft rc. an jenem befände, begleitet ist. Gewöhnlich heißen jene Verba mit dieser Construction, sich über einen oder über etwas wundern, mit dem Nebenbegriff der Mißbilligung, des Tadels, der Verachtung. Isocr. Nicocl. p. 27. A. B. θαυμάζω τῶν ταύτην τὴν γνώμην ἐχόντων, ὅπως οὐ καὶ τὸν πλοῦτον καὶ τὴν ῥώμην καὶ τὴν ἀνδρίαν κακῶς λέγουσιν. auch bewundern, billigen, in der Ironie, im Spott. Herod. 6, 76. ἄγασθαι ἔφη τοῦ Ἐρασίνου οὐ προδιδόντος τοὺς πολιήτας. Oft heißt es aber bewundern im guten Sinn. Plat. Leg. 12, p. 948. B. Ῥαδαμάνθυος δὲ ἄξιον ἄγασθαι, διότι κατεῖδε τοὺς τότε ἀνθρώπους ἡγουμένους ἐναργῶς εἶναι θεούς. Demosth. pro corona p. 296, 4. τίς γὰρ οὐκ ἂν ἀγάσαιτο τῶν ἀνδρῶν ἐκείνων τῆς ἀρετῆς etc. Sonst steht ἄγαμαι und θαυμάζω mit dem Accusativ.

III. Eine andre Beziehung, die durch den Genitiv aus- §. 318
gedrückt wird, ist die des Verhältnisses eines Ganzen zu seinen Theilen, d. h. der Genitiv steht partitive. Dieser Gebrauch ist der Griechischen mit der Lateinischen und andern Sprachen gemein, wie εἷς τούτων, unus horum oder ex iis etc. nur daß im Griechischen dieser Gebrauch einen viel weitern Umfang hat. Ausnahmen hievon, wo das Ganze mit seinen Theilen in einerlei Casus steht, sind auch der Griechischen Sprache eigen, in der Lateinischen bloß nachgebildet; im Deutschen aber und andern Sprachen gar nicht gebräuchlich. Folgendes sind die Fälle, die im Griechischen besonders zu bemerken sind:

1. Bei dem Artikel, wenn er als Pronomen partitive steht, ὁ μὲν — ὁ δὲ (§. 289.) wird das eingetheilte Ganze oft im Genitiv hinzugesetzt, z. B. τῶν ὄντων τὰ μέν ἐστιν ἐφ' ἡμῖν, τὰ δ' οὐκ ἐφ' ἡμῖν. Epictet. Enchir. in. wie im Latein.

2. Die Participia mit dem Artikel in der Bedeutung is qui (§. 270. a.) nehmen eben so das Ganze im Genitiv zu sich, anstatt daß es im Latein. mit dem Pron. dem. is in gleichem Casus steht. Der Genitiv steht dann oft voran (§. 278.). Herod. 6, 108. ἐὰν Θηβαίους Βοιωτῶν τοὺς μὴ βουλομένους ἐς Βοιωτοὺς τελέειν, Boeotos eos, qui nollent. Isocr. ad Nic. p. 18. A. B. τῶν προσταγμάτων καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων κίνει καὶ μετατίθει τὰ μὴ καλῶς καθεστῶτα. So auch bei dem Neutro des Particips mit dem Artikel, das substantive steht Eur. Phoen. 1113. τῷ νοσοῦντι τειχέων, dem schwachen Theile der Mauer; und bei Adject. Isocr. Paneg. c. 42. τῶν μύθων ἥδιστα συνδιατρίβομεν τοῖς Τρωικοῖς καὶ Περσικοῖς. Bei diesem Genitiv steht ἐκ Plat. Menex. p. 242. A. ἐκ τῶν ἀνθρώπων τοῖς εὖ πράττουσι.

Anm. Anstatt des Genitivs steht hier zuweilen der Nominativ. §. 319
Thuc. 2, 47. Πελοποννήσιοι καὶ ξύμμαχοι τὰ δύο μέρη ἐσέβαλον ἐς τὴν Ἀττικήν, anstatt Πελοποννησίων καὶ ξυμμάχων. 3, 92. Μηλιεῖς οἱ ξύμπαντες εἰσὶ μὲν τρία μέρη, st. Μηλιέων τῶν ξυμπάντων. Eur. Phoen. 1321. δίδυμα τέκεα πότερος ἄρα πότερον αἱμάξει. Xen. Anab. 5, 5, 11. ὑμᾶς ἐνίους st. ὑμῶν. Besonders geschicht dieses bei ὁ μέν — ὁ δέ. Thuc. 1, 89. οἰκίαι αἱ μὲν πολλαὶ ἐπεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν. Plat. Rep. 6. p. 495. C. οἱ ξυνόντες αὐτῇ (φιλοσοφίᾳ) οἱ μὲν οὐδενός, οἱ δὲ πολλοὶ πολλῶν κακῶν ἄξιοί εἰσι. S. §. 289. Anm. 8.

3. Bei Adjectiven, wie im Lat. pauci, multi, plerique §. 320
etc. ὀλίγοι, πολλοί, οἱ πολλοί, οἱ πλεῖστοι etc. Auch findet hier dieselbe Regel, wie im Lateinischen, statt, daß diese Ad-

jective mit ihren Substantiven in gleichem Casus stehen; wenn die Adject. nicht bloß einen Theil des im Subst. liegenden Begriffs anzeigen. Plat. Sympos. p. 203. A. οὗτοι οἱ δαίμονες πολλοὶ καὶ παντοδαποί εἰσιν, dieser Gottheiten sind viel. Sophocles Ant. 791. setzt ἐπί zu diesem Gen. καί σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδείς, οὔθ' ἁμερίων ἐπ' ἀνθρώπων. Daher betrachten die Griechen, wenn ein Substantiv mit einem Adjectiv verbunden wird, wo beide in einerlei Casus stehen sollten, das Substantiv als das Ganze, und das Adjectivum als einen Theil desselben und setzen jenes in den Genitiv, wie οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων Arist. Plut. 490. die guten Menschen. ὁ ἥμισυς τοῦ χρόνου, die halbe Zeit, die Hälfte der Zeit, Demosth. in Lept. 7. τῆς γῆς τὴν πολλὴν Thuc. 2, 57. den größten Theil des Landes. ἐν παντὶ κακοῦ Plat. Rep. 9, p. 254. S. §. 442. Dahin gehört δῖα γυναικῶν, δαιμόνι' ἀνδρῶν etc. bei Homer, τάλαινα παρθένων Eur. Heracl. 568. vergl. Alc. 467. ὦ σχέτλι' ἀνδρῶν Arist. Ran. 1081.

4. Bei Pronom. Herod. 7, 217. κατὰ τοῦτο τοῦ οὔρεος ἐφύλασσον Φωκέων χίλιοι ὁπλῖται, auf diesem Theile des Bergs. Aber ἐς ὃ δυνάμιος Herod. 7, 50, 2. εἰς τοσοῦτο τόλμης Lysias. p. 397. steht statt ἐς ἣν δύν., εἰς τοσαύτην τόλμαν. S. §. 341.

§. 321 5. Bei Relativis. Herod. 7, 205. παραλαβὼν δὲ ἀπίκετο καὶ Θηβαίων τοὺς (st. οὓς) ἐς τὸν ἀριθμὸν λογισάμενος εἶπον. Thuc. 2, 65. διελόντες ἑαυτοῦ τείχους ᾗ προσέπιπτε τὸ χῶμα, ἐςεφόρουν τὴν γῆν, qua parte muri agger imminebat, eam interciderunt etc. Plat. Rep. 10. in. περὶ ποιήσεως λέγω — τὸ μηδαμῇ παραδέχεσθαι αὐτῆς ὅση μιμητική. und öfter. Verschieden ist Thuc. 7, 36. τοῖς δὲ Ἀθηναίοις οὐκ ἔσεσθαι σφῶν ἐν στενοχωρίᾳ οὔτε περίπλουν οὔτε διέκπλουν, ᾧπερ τῆς τέχνης μάλιστα ἐπίστευον, auf welches Manövre ihrer Taktik, eigentl. auf welchen Theil ihrer Kunst ꝛc. wo statt ᾧπερ τῆς τέχνης nicht stehen könnte ᾗπερ τέχνῃ.

6) Bei Substantiven ist besonders zu merken, daß bei den Namen von Städten oder andern Oertern, bei denen das Land genannt wird, in welchem sie liegen, dieses, als das Ganze, im Genitiv und zwar meistens voran steht. Herod. 6, 101. οἱ δὲ Πέρσαι πλέαντες κατέσχον τὰς νέας τῆς Ἐρετρικῆς χώρης κατὰ Ταμύνας καὶ Χοιρέας καὶ Αἰγίλια. vergl. ib. 47. Thucyd. 2, 18. ὁ δὲ στρατὸς τῶν Πελοποννησίων προϊὼν ἀφίκετο τῆς Ἀττικῆς ἐς Οἰνόην. Xen. Hist. Gr. 2, 1, 20. Οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ὡρμίσαντο τῆς Χεῤῥο-

νήσου ἐν Ἐλαιοῦντι. Auch bei Namen von Personen. Herod. 6, 114. ἀπὸ δ' ἔθανε τῶν στρατηγῶν Στησίλεως ὁ Θρασύλεω.

7. Bei Verbis; und zwar a) bei εἶναι. Thuc. 1, 65. καὶ αὐτὸς ἤθελε τῶν μενόντων εἶναι, einer von denen, die zu Hause bleiben. 3, 70. ἐτύγχανε γὰρ καὶ βουλῆς ὤν (ὁ Πειθίας), ein Mitglied des Raths. Plat. Phaedon. p. 68. D. οἶσθα, ὅτι τὸν θάνατον ἡγοῦνται πάντες οἱ ἄλλοι τῶν μεγίστων κακῶν εἶναι. Rep. 2. p. 360. A. (τὸν Γύγην) διαπράξασθαι τῶν ἀγγέλων γενέσθαι τῶν περὶ τὸν βασιλέα. Xen. Anab. 1, 2, 3. ἦν δὲ καὶ ὁ Σωκράτης τῶν ἀμφὶ Μίλητον στρατευομένων. Isocr. in Callim. p. 380. D. τῶν φευγόντων ὀνομάζεσθαι. Daher Plat. Rep. 5. p. 462. D. ἡ τοιαύτη πόλις μάλιστα φήσει ἑαυτῆς εἶναι τὸ πάσχον, als Theil zu ihr gehöre. §. 322

Anm. 1. In allen diesen Fällen kann man εἷς, (welches dabei steht, Isocr. in Callim. p. 383. A. ὧν εἷς ἐγὼ φανήσομαι γεγενημένος.) oder τις (Aristoph. Plut. 826. δῆλον, ὅτι τῶν χρηστῶν τις εἶ.) hinzudenken. So auch an diesen Stellen Soph. El. 1322. sq. ὡς ἐπ' ἐξόδῳ κλύω [τινὸς] τῶν ἔνδοθεν χωροῦντος. vgl. Ai. 190. Sonst steht auch bei dem Genitiv ἐκ. Xen. Mem. S. 3, 6, 17. εὑρήσεις ἐν πᾶσιν ἔργοις τοὺς μὲν εὐδοκιμοῦντάς τε καὶ θαυμαζομένους ἐκ τῶν μάλιστα ἐπισταμένων ὄντας, τοὺς δὲ κακοδοξοῦντάς τε καὶ καταφρονουμένους ἐκ τῶν ἀμαθεστάτων. seltener ἀπό. Thuc. 1, 116. Περικλῆς λαβὼν ἑξήκοντα ναῦς ἀπὸ τῶν ἐφορμουσῶν. oder πρός. Aesch. S. c. Th. 518. πρὸς τῶν κρατούντων ἐσμέν.

Anm. 2. Hierauf gründet sich auch die Redensart ἐστὶ τῶν αἰσχρῶν Demosth. p. 18, 13. ἐστι τῶν λυσιτελούντων id. p. 57, 24. st. ἐστὶν αἰσχρόν, λυσιτελοῦν, wo aber der Genitiv immer den Artikel bei sich hat, und daher steht bei Subst. aller Art zuweilen ein Adject. im Genit. Plur., um die Classe anzuzeigen, wozu die genannte Sache oder Person gehört. Xen. Symp. 7, 2. εἰσεφέρετο τῇ ὀρχηστρίδι τροχὸς τῶν κεραμικῶν, ein Rad aus der Classe der irdenen, ein irdenes Rad. Isocrates setzt εἷς dazu Archid. p. 136. B. ἐστιν ἓν τῶν αἰσχρῶν. Plat. Rep. 10, p. 603. A. τῶν φαύλων ἄν τι εἴη ἐν ἡμῖν.

Anm. 3. Auf gleiche Weise steht der Genitiv als Apposition zu einem Nominativ. Xen. Hell. 5, 4, 2. Μέλλων, τῶν Ἀθήναζε πεφευγότων Θηβαίων. Dagegen id. Cyrop. 2, 3, 5. Χρυσάντας, εἷς τῶν ὁμοτίμων.

Bei Verbis aller Art, auch denen, die einen Accusativ regieren, steht, wenn die Handlung nicht den ganzen Gegens- §. 323

stand, sondern nur einen Theil, einige, betrifft, der Genitiv. Il. ί, 214. πάσσε δ᾽ ἁλὸς θείοιο, er streute Salz darauf. Od. ό, 98. ὀπτῆσαι κρεῶν. Herod. 7, 6. κατέλεγε τῶν χρησμῶν (Weissagungen). Thuc. 2, 56. τῆς γῆς ἔτεμον, verwüsteten einen Theil des Landes. Plat. Theag. p. 128. C. ἐγὼ οἶδα τῶν ἐμῶν ἡλικιωτῶν καὶ ὀλίγῳ πρεσβυτέρων, einige unter denen, die so alt oder älter sind, als ich. Eur. Iph. T. 1216. σῶν τέ μοι σύμπεμπ᾽ ὀπαδῶν. Xen. Ages. 1, 22. καὶ τῶν κατὰ κράτος ἀναλώτων τειχέων τῇ φιλανθρωπίᾳ ὑπὸ χεῖρα ἐποιεῖτο. So steht der Genit. als Subj. Xen. Anab. 3, 5, 16. ὁπότε μέντοι πρὸς τὸν σατράπην τὸν ἐν τῷ πεδίῳ σπείσαιντο, καὶ ἐπιμίγνυσθαι σφῶν τε (einige von ihnen) πρὸς ἐκείνους καὶ ἐκείνων πρὸς αὐτούς. Soph. Oed. C. 640. τούτων — δίδωμί σοι κρίναντι χρῆσθαι, soviel wie ἑνὶ τούτων. Auch steht bei diesem Genitiv ἐκ. Plut. Cim. 5. Κίμων λαβὼν ἐκ τῶν περὶ τὸν ναὸν κρεμαμένων ἀσπίδων.

Anm. Auf dieselbe Weise ist der Genitiv zu erklären. Od. μ', 64. ἀλλά τε καὶ τῶν αἰεὶ ἀφαιρεῖται λὶς πέτρη, eine von diesen Tauben. Il. ξ', 121. vom Tydeus: Ἀδρήστοιο δ᾽ ἔγημε θυγατρῶν, eine von den Töchtern des Adrast, nur daß hier eine bestimmte Sache oder Person gemeint ist, anstatt, daß in den vorigen und fast allen andern Beispielen der Theil unbestimmt nur im Allgemeinen bezeichnet wird.

§. 324 8. Bei Adverbiis des Orts. Od. β', 131. πατὴρ δ᾽ ἐμὸς ἄλλοθι γαίης, ζώει ὅγ᾽ ἢ τέθνηκε. Soph. Phil. 204. ἢ που τῇδ᾽ ἢ τῇδε τόπων; Eurip. Hec. 1275. οὐχ ὅσον τάχος νήσων ἐρήμων αὐτὸν ἐκβαλεῖτέ ποι; Xen. Cyrop. 6, 1, 42. ἐμβαλεῖν που τῆς ἐκείνων χώρας. Herod. 2, 172. ἄγαλμα δαίμονος ἵδρυσε τῆς πόλιος ὅκου ἦν ἐπιτηδεώτατον. Soph. Philoct. 255. Ἑλλάδος γῆς μηδαμοῦ. Trach. 907. ἄλλῃ δωμάτων. Aj. 386. οὐχ ὁρᾷς, ἵν᾽ εἶ κακοῦ. Vergl. ib. 102. Eur. Ion. 1271. ποῦ ποτ᾽ εἰμὶ πράγματος Soph. Trach. 375. ποῖ γνώμης, φροντίδος, φρενῶν Oed. C. 170. 310. El. 390. Tr. 375. st. εἰς τίνα γνώμην. Daher die Latein. Redensarten: ubi terrarum, ubi gentium.

Eben so steht der Genitiv bei Adverbiis der Zeit, z. B. ὀψὲ τῆς ἡμέρας, spät am Tage, πηνίκα τῆς ἡμέρας Aristoph. Av. 1498. wiewohl hier der Genitiv auch in der Bedeutung in Ansehung stehen kann.

§. 325 Aus derselben Ursache steht auch bei vielen andern Verbis, die Antheil haben bedeuten, oder in denen wenigstens dieser Begriff liegt, der Genitiv.

1. μετέχειν, κοινωνεῖν, μεταλαμβάνειν, τινός etc. an etwas Theil haben, μέτεστί μοί τινος. Pind. P. 2, 153. οὔ οἱ μετέχω θράσεος. Thuc. 4, 10. ἄνδρες οἱ ξυναράμενοι τοῦδε τοῦ κινδύνου. Eurip. Med. 942. ξυλλήψομαι δὲ τοῦδέ σοι κἀγὼ πόνου. und im Activo Iphig. A. 160. σύλλαβε μόχθων. Soph. Oed. C. 567. ἔξοιδ' ἀνὴρ ὤν, χὤτι τῆς ἐς αὔριον οὐδὲν πλέον μοι σοῦ μέτεστιν ἡμέρας. Daher Il. φ', 360. τί μοι ἔριδος καὶ ἀρωγῆς, was geht mich der Streit an?

Anm. 1. Bei μετέχειν steht oft noch μέρος. Herod. 4, 145. μοῖραν τιμέων μετέχοντες. Eurip. Suppl. 1080. μετέλαχες τύχας Οἰδιπόδα, γέρον, μέρος. So auch bei μέτεστι. Isocr. Nicoel. p. 35. D. κάλλιστον ὑπέλαβον, εἴ τις δύναιτο ταύταις ταῖς ἀρεταῖς προσέχειν τὸν νοῦν, τῶν ἄλλων ἀφελόμενος; ὧν μηδὲν μέρος τοῖς πονηροῖς μέτεστιν. Auch steht μέτεστι mit einem Nominativ als Subject. Thuc. 2, 37. μέτεστι πᾶσι τὸ ἴσον.

Anm. 2. Auch findet sich μετέχειν mit dem Accusativ der Sache, an der man Theil hat. Soph. Oed. C. 1482. μὴ ἀκερδῆ χάριν μετάσχοιμί πως. Aristoph. Plut. 1144. οὐ γὰρ μετεῖχες τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί.

2. προςήκει μοί τινος, es kommt mir etwas zu, es §. 326
geht mich an. Xen. Cyrop. 8, 1, 37. οὐκ ᾤετο προςήκειν οὐδενὶ ἀρχῆς, ὅστις μὴ βελτίων εἴη τῶν ἀρχομένων. Aristoph. Av. 970. τί δὲ προσήκει δῆτ' ἐμοὶ Κορινθίων; was gehen mich doch die Korinthier an? Eigentlich scheint es so viel zu bedeuten, als μέτεστί μοι. Xen. Mem. S. 4, 5, 10. οἱ ἀκρατεῖς οὐδενὸς μετέχουσι. τῷ γὰρ ἂν ἧττον φήσαιμεν τῶν τοιούτων προσήκειν etc.

3. mittheilen. μεταδιδόναι τινί τινος. Xen. Cyrop. 7, 5, 78. 79. θάλπους μὲν καὶ ψύχους καὶ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ὕπνου ἀνάγκη καὶ τοῖς δούλοις μεταδιδόναι — πολεμικῆς δ' ἐπιστήμης καὶ μελέτης παντάπασιν οὐ μεταδοτέον τούτοις etc. Eben so Plat. Leg. 11. p. 906. C. εἰσὶ συγγνώμονες ἀεὶ θεοὶ τοῖς τῶν ἀνθρώπων ἀδίκοις καὶ ἀδικοῦσιν, ἂν αὐτοῖς τῶν ἀδικημάτων τις ἀπονέμῃ.

Anm. Mit dem Accusativ steht μεταδιδόναι Herod. 8, 5. 9, 34. Arist. Vesp. 917. Xen. An. 4, 5, 5. Eben so steht μεταιτεῖν mit dem Genitiv des Gegenstandes Herod. 4, 146. τῆς βασιληΐης μεταιτέοντες, Antheil an der Regierung verlangend, wozu Aristoph. μέρος setzt Vesp. 972. τούτων μεταιτεῖ τὸ μέρος.

4. genießen: ἐπαύρομαι, ἀπολαύειν, ὄνασθαι. Il. ο', §. 327
17. οὐ μὰν οἶδ', εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς πρώτη

ἐπαυρήσεαι, ob du zuerst die Frucht deiner Ränke genießen wirst. Hesiod. ἔργ. 240. πολλάκι καὶ ξύμπασα πόλις κακοῦ ἀνδρὸς ἀπηύρα. Isocr. Paneg. p. 41. B. ἑνὸς ἀνδρὸς εὖ φρονήσαντος ἅπαντες ἂν ἀπολαύσειαν οἱ βουλόμενοι κοινωνεῖν τῆς ἐκείνου διανοίας. Arist. Thesm. 469. καὐτὴ γὰρ ἔγωγ', — οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων — μισῶ τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον, so wahr ich Freude an meinen Kindern zu erleben wünsche. So hat γεύεσθαι immer den Genitiv, καρποῦσθαι aber nimmt nur den Accusativ zu sich. Daß man sich bei dieser Construction das Verhältniß des Theils zum Ganzen dachte, erhellt aus Isocr. c. Soph. p. 293. B. οὐκ ἂν ἐλάχιστον μέρος ἀπελαύσαμεν αὐτῆς. Auch findet sich ἐκ oder ἀπὸ bei dem Genitiv, z. B. Plat. Rep. 10. p. 606. Apol. S. p. 31. B.

Anm. Oft steht auch der Accusativ bei ἀπολαύειν, aber zur Bezeichnung einer andern Beziehung, als der Genitiv andeutet. Der Accusativ drückt nämlich die Art der Folge aus, die durch den Gegenstand, den man genießt, oder dessen Einflusse man sich aussetzt, bewirkt wird, und die gut oder schlimm ist; der Genitiv hingegen bezeichnet diesen Gegenstand selbst; daher stehen oft Genitiv und Accusativ zusammen. Isocr. Pac. p. 175. B. δέδοικα, μὴ, πειρώμενος ὑμᾶς εὐεργετεῖν, ἀπολαύσω τι φλαῦρον. Xen. Mem. S. 1, 6, 2. σύ μοι δοκεῖς τἀναντία τῆς σοφίας ἀπολελαυκέναι. Id. Hier. 7, 9. ἀπολαύειν τινὸς ἀγαθά. Id. Symp. 3, 3. construirt den Gegenstand mit παρά: ἥδιστ' ἂν ἀπολαύοιμι παρὰ Καλλίου τὴν ὑπόσχεσιν.

§. 328 5. Die Construction der Verba, die einen Antheil haben, bekommen, geben bedeuten, mit dem Genitiv scheint die Veranlassung gewesen zu seyn, daß auch mehrere Verba, die erlangen, bekommen bedeuten, eben so construirt werden. Dergleichen sind τυγχάνειν, λαγχάνειν τινός, auch ἀντιᾶν, κυρεῖν τινός. Isocr. ad Nicocl. p. 22. B. C. ἐπειδὴ θνητοῦ σώματος ἔτυχες, ἀθανάτου δὲ ψυχῆς, πειρῶ τῆς ψυχῆς ἀθάνατον μνήμην καταλιπεῖν. und mit doppeltem Genitiv Xen. An. 5, 5, 15. ἐρώτα δὲ αὐτούς, ὁποίων τινῶν ἡμῶν ἔτυχον, was für Männer sie an uns gefunden haben. treffen Herod. 1, 43. S. §. 332. Il. ω, 76. ὥς κεν Ἀχιλλεὺς δώρων ἐκ Πριάμοιο λάχῃ. So auch die active Form Il. η, 79. seq. ὄφρα πυρός με Τρῶες καὶ Τρώων ἄλοχοι λελάχωσι θανόντα. Il. α, 66. αἴ κέν πως ἀρνῶν κνίσσης αἰγῶν τε τελείων βούλεται ἀντιάσας ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι. Herod. 2, 119. ξεινίων ἤντησε μεγάλων, und in der Bedeutung antreffen. Od. π, 254. Soph. Phil. 719. Herod. 1, 31. αἱ Ἀργεῖαι (ἐμακάριζον) τὴν μητέρα αὐτῶν (τῶν νεηνιέων), οἵων τέκνων ἐκύρησε, daß ihr solche Kinder zu Theil geworden wären.

Anm. Diese Verba werden auch sehr oft mit dem Accus. construirt, wie τυγχάνειν Eur. Or. 687. τὸ δ' αὖ δύνασθαι πρὸς θεῶν χρῄζω τυχεῖν, und in der Bedeutung treffen Il. ε', 582. auch ἐπιτυγχάνειν Plat. Rep. 4. p. 431. C. (Aber ἐντυγχάνειν, antreffen, nimmt nur den Dativ zu sich, auch wo es soviel heißt als erlangen, z. B. ἐντεύξεσθαι φρονήσει Plat. Phaed. p. 68. B.) Bei λαγχάνειν ist der Accusativ fast gewöhnlicher, als der Genitiv. κυρεῖν τι. Aesch. Sept. c. Th. 700. κακὸς οὐ κεκλήσῃ βίον εὖ κυρήσας. besonders in der Bedeutung antreffen, Eur. Hec. 697, finden oder berühren, wo es sonst auch den Dativ zu sich nimmt.

Auf ähnliche Weise steht bei κληρονομεῖν die Sache, die §. 329 einer erbt, im Genitiv. Demosth. in Aristocr. p. 690, 14. εἶθ' οὗτοι κληρονομοῦσι τῆς ὑμετέρας δόξης καὶ τῶν ὑμετέρων ἀγαθῶν. Auch steht die Person, von der man erbt, im Genitiv. Demosth. in Eubul. p. 1311, 17. ἐπικλήρου κληρονομήσας εὐπόρου. Wenn diese Person genannt wird, so steht die Sache auch im Accusativ. Lucian. D. mort. 11, 3. οὔτε, οἶμαι, σύ, ὦ Κράτης, ἐπεθύμεις κληρονομεῖν ἀποθανόντος ἐμοῦ τὰ κτήματα, καὶ τὸν πίθον καὶ τὴν πήραν. — — ἃ γὰρ ἐχρῆν, σύ τε Ἀντισθένους ἐκληρονόμησας, καὶ ἐγὼ σοῦ, πολλῷ μείζω καὶ σεμνότερα τῆς Περσῶν ἀρχῆς, — — σοφίαν, αὐτάρκειαν etc. wo kurz vorher ὡς κληρονομήσαιμι τῆς βακτηρίας αὐτοῦ, der Genitiv der Person von dem Genitiv der Sache regiert war, wie Demosth. p. 1065, 25. προσήκει οὐδενὸς κληρονομεῖν τῶν Ἁγνίου.

6. Aus derselben Veranlassung scheint die Construction §. 330 der Verba fassen mit dem Genitiv entstanden zu seyn. Doch sind dieses meistens nur verba media. λαμβάνεσθαι und das Comp. ἐπιλαμβ. δράττεσθαι, ἅπτεσθαι. Arist. Vesp. 434. λάβεσθε τουτουΐ. Plat. Phaedon. p. 79. A. τῶν κατὰ ταὐτὰ ἐχόντων οὐκ ἔστιν ὅτῳ ποτ' ἂν ἄλλῳ ἐπιλάβοιο, ἢ τῷ τῆς διανοίας λογισμῷ. Dieselbe Construction bleibt in den andern Bedeutungen, wie tadeln Xen. hist. Gr. 2, 1, 32. ἐπελάβετο ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ ψηφίσματος. — ἀντιλαμβάνεσθαι. Demosth. p. 15, 5. ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων. und in der Bedeutung tadeln Plat. Theaet. p. 189. C. οὐκ ἄν, οἶμαι, σοὶ δοκῶ τοῦ ἀληθῶς ψευδοῦς ἀντιλαβέσθαι. auch ergreifen, Eindruck machen Plat. Phaedon. p. 88. D. θαυμαστῶς γάρ μου ὁ λόγος οὗτος ἀντιλαμβάνεται. ἔχεσθαι, ἀντέχεσθαί τινος. Xen. Anab. 6, 3, 17. κοινῇ τῆς σωτηρίας ἔχεσθαι, in salutem incumbere, auf seine Rettung eifrig bedacht seyn. Herod. 1, 95. λίμνη δὲ ἔχεται τοῦ σήματος μεγάλη, stößt daran. Thuc. 1, 140. τῆς γνώμης τῆς αὐτῆς ἔχομαι, beharre bei. —

Thuc. 1, 93. τῆς θαλάσσης πρῶτος (Θεμιστοκλῆς) ἐτόλμησεν εἰπεῖν ὡς ἀνθεκτέα ἐστίν. Wie ἅπτομαι werden auch andre Verba, die dasselbe bedeuten, construirt, wie ψαύειν, θιγγάνειν. Eur. Hec. 609. μὴ θιγγάνειν μου μηδέν', ἀλλ' εἴργειν ὄχλον, τῆς παιδός. Pindar aber construirt sie oft mit dem Dativ z. B. Pyth. 4, 528. 8, 33. 9, 75. 213. etc. andre mit dem Accus. wie Soph. Ant. 546. Eur. Herc. f. 965. der ib. 857. ff. bei ψαύειν beide Constructionen verbindet.

§. 331 — Hierauf gründet sich der Sprachgebrauch, da zu den Verbis fassen, ergreifen, berühren, führen ꝛc. der Theil, bei dem man etwas faßt, ꝛc. im Genitiv gesetzt wird, während das Ganze im Accusativ steht. Xen. Anab. 1, 6, 10. ἐλάβοντο τῆς ζώνης τὸν Ὀρόντην, faßten ihn bei dem Gürtel. Eur. Andr. 711. ἣν οὐδ' ἐλᾷ δι' οἴκων τῆσδ' ἐπισπάσας κόμης. Aesch. Sept. c. Th. 328. ἄγεσθαι πλοκάμων. Eur. Herc. f. 965. ff. πατὴρ δέ νιν θιγὼν κραταιᾶς χειρός. Antiphan. ap. Stob. p. 608. τοὺς γλιχομένους δὲ ζῆν κατασπᾷ τοῦ σκέλους ἄκοντας ὁ Χάρων. Daher Il. ώ, 515. γέροντα δὲ χειρὸς ἀνίστη. Il. ψ', 854. πέλειαν δεῖν ποδός. Aristoph. Plut. 315. τῶν ὄρχεων κρεμῶμεν. Daher Soph. Ant. 1221. τὴν μὲν κρεμαστὴν αὐχένος κατείδομεν. Lucian sagt Asin. p. 158. λαμβάνεταί μου ἐκ τῆς οὐρᾶς.

Anm. Selten hat ein Activum die Construction §. 330. z. B. Il. ή, 56. μέσσου δουρὸς ἑλών.

§. 332 7. Dieselbe Construction behalten auch die Verba bei, die das Gegentheil von fassen, ergreifen, nämlich loslassen, fahren lassen, etwas nicht erlangen, verfehlen ꝛc. bedeuten. Auch hier sind es meistentheils Verba media, die den Genitiv zu sich nehmen. μεθίεσθαι, fahren lassen, nimmt bloß den Genitiv, hingegen μεθιέναι in derselben Bedeutung gewöhnlich den Accusativ zu sich. Soph. Oed. C. 830. μέθες χεροῖν τὴν παῖδα θᾶσσον. Eur. Hec. 404. ὡς τῆσδ' ἑκοῦσα παιδὸς οὐ μεθήσομαι. Doch hat Herodot den Genitiv beim Activo 9, 33. μετίεσαν τῆς χρησμοσύνης τοπαράπαν in der Bedeutung außer Acht lassen. — ἀφίεσθαί τινος. Plat. Lach. p. 181. A. μὴ ἀφίεσο γε τοῦ ἀνδρός. ib. p. 184. A. ἀφίεται τοῦ δόρατος, ließ den Spieß fahren (dagegen ἀφιέναι δόρυ, fortschleudern.) Eur. Hel. 1650. οὐκ ἀφήσομαι πέπλων σῶν. Dagegen wird ἀφιέναι regelmäßig mit dem Accusat. construirt. — προΐεσθαι. Demosth. p. 18, 13. μὴ μόνον πόλεων καὶ τόπων φαίνεσθαι προϊεμένους, ἀλλὰ καὶ τῶν ὑπὸ τῆς τύχης παρασκευασθέντων συμμάχων τε καὶ καιρῶν. Doch öfter mit dem Accusativ. — ἁμαρτάνειν und die Comp. Herod. 1, 43.

ἔνθα δὴ, — Ἄδρηστος, ἀκοντίζων τὸν σῦν, τοῦ μὲν ἁμαρτάνει, τυγχάνει δὲ τοῦ Κροίσου παιδός. und in metaphorischer Bedeutung 1, 207. γνώμης ἁμαρτεῖν. In der letztern metaphorischen Bedeutung stimmt es sehr mit ψεύδεσθαί τινος (§. 337.) überein, so wie σφάλλεσθαί τινος, etwas nicht erlangen, ibid. mit ἁμαρτάνειν τινός als Gegensatz von τυχεῖν übereinkommt.

8. Wegen jenes Begriffs der Theilung, der in der Construction mit dem Genitiv liegt, wird auch bei Superlativen dasjenige Substantiv, welches die Classe anzeigt, aus welcher der Superlativ die vorzüglichsten (als Theile) aushebt, wie im Lateinischen, im Genitiv gesetzt, z. B. Il. ά, 176. ἔχθιστος δέ μοι ἐσσὶ διοτρεφέων βασιλήων. Zu diesem Genitiv setzt Herodot ἐκ 1, 196. τὴν εὐειδεστάτην ἐκ πασέων, so wie im Lateinischen statt des Genitivs verschiedne Präpositionen stehen. §. 333

Der Genitiv steht daher auch bei den Verbis, Adjectivis und Adverbiis, die von Superlativen abgeleitet sind, oder in denen nur der Begriff eines vorzüglichen Grades liegt. §. 334

a) Verba, Il. ζ', 460. Ἕκτορος ἥδε γυνή, ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Τρώων ἱπποδάμων, d. h. ἄριστος ἦν Τρώων. Eur. Hipp. 1009. πότερα τὸ τῆςδε σῶμ' ἐκαλλιστεύετο πασῶν γυναικῶν; Alc. 653. ἦτ' ἄρα πάντων διαπρέπεις ἀψυχίᾳ. wozu Pind. Ol. 1. in. nach ἔξοχα setzt: ὁ χρυσὸς αἰθόμενον πῦρ ἅτε διαπρέπει νυκτὶ μεγάνορος ἔξοχα πλούτου.

b) Adjective. Eur. Suppl. 843. πόθεν ποθ' οἵδε διαπρεπεῖς εὐψυχίᾳ θνητῶν ἔφυσαν; So auch ἔξοχος. Il. ν', 499. und öfter, welches aber Od. φ', 266. mit dem Dativ construirt ist, unter, st. ἐν πᾶσιν αἰπολίοισιν.

c) Adverbia. ἔξοχα. Il. ξ', 257. ἐμὲ δ' ἔξοχα πάντων ζήτει. Pind. Ol. 9, 104. υἷα δ' Ἄκτορος ἐξόχως τίμασεν ἐποίκων Αἰγίνας τε Μενοίτιον.

9. Der Genitiv steht auch bei den Verbis anfangen, ἄρχειν, ἄρχεσθαι, ὑπάρχειν, κατάρχειν, eigentlich einen Anfang in, mit etwas machen, wo das Nomen im Genitiv das Ganze anzeigt. Theocr. 1, 70. ἄρχετε βωκολικᾶς, Μῶσαι φίλαι, ἄρχετ' ἀοιδᾶς. Aeschin. Socr. Axioch. 7. κατὰ τὴν πρώτην γένεσιν τὸ νήπιον κλαίει, τοῦ ζῆν ἀπὸ λύπης ἀρχόμενον. ὑπάρχειν heißt besonders auctorem esse, etwas zuerst thun, veranlassen, z. B. ὑπάρχειν χειρῶν ἀδίκων, ἀδικίας, zuerst Beleidigungen zufügen; auch ὑπάρξαι allein. So auch καθηγεῖσθαί τινος, der erste seyn, den Anfang machen. Plat. Lach. p. 182.C. §. 335

§. 336 Anm. 1. Diese Verba werden auch mit dem Accusativ gefunden. Plat. Euthyd. p. 283. B. *θαυμαστόν τινα, ὦ Κρίτων, ὁ ἀνὴρ κατῆρχε λόγον.* Eurip. Hec. 685. *κατάρχομαι νόμον βακχεῖον.* Isocr. Plat. p. 307. D. *ὑπάρξαι εὐεργεσίαν.*

Anm. 2. Verschieden ist die Construction des Verbi *ἄρχεσθαι* mit *ἀπὸ* und dem Genitiv; der bloße Genitiv ohne Präposition zeigt die Handlung oder den Zustand selbst an, welcher angefangen wird, der Genitiv mit *ἀπὸ* aber den einzelnen Punkt, welcher in einer fortdauernden Handlung oder Zustande der erste ist, wie *τὰ βρέφη τοῦ ζῆν ἀπὸ λύπης ἄρχεται*, wo *τοῦ ζῆν* den fortdauernden Zustand anzeigt, der angefangen wird, *ἀπὸ λύπης* aber die Empfindung, die in jenem Zustande die erste ist, wie im Deutschen, die Kinder fangen mit dem Schmerz an zu leben. Xen. M. S. 2, 1, 1. *βούλει σκοπῶμεν, ἀρξάμενοι ἀπὸ τῆς τροφῆς, ὥσπερ ἀπὸ τῶν στοιχείων*, wo *τροφή* und *στοιχεῖα* den Punkt anzeigen, von wo die Untersuchung ausgeht, das Ganze aber, das angefangen wird, die Untersuchung ist, wie man zwei Jünglinge zu verschiedenen Zwecken, den einen zum Regieren, den andern zum ruhigen Privatleben bilden solle.

§. 337 IV. Zu Worten aller Art werden andre im Genitiv gesetzt, um die Rücksicht anzuzeigen, in welcher die Bedeutung jener Worte genommen werden muß, wo dann der Genitiv eigentlich in Ansehung bedeutet.

1. Bei Verbis: in der Redensart *ὡς, ὅπως, οὕτως, πῶς ἔχει*, auf irgend eine Art beschaffen seyn, se habere. Herod. 6, 116. *Ἀθηναῖοι δὲ, ὡς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἐβοήθεον ἐς τὸ ἄστυ*, ut sese habebant quoad pedes, i. e. quantum pedibus valebant, so viel sie laufen konnten. und elliptisch Aesch. Suppl. 849. *σοῦσθ' ἐπὶ βᾶριν ὅπως ποδῶν.* Herod. 9, 66. *ὅκως ἂν αὐτὸν ὁρέωσι σπουδῆς ἔχοντα.* 5, 20. *καλῶς ἔχειν μέθης*, hübsch betrunken seyn. 1, 30. *μετρίως ἔχειν βίου.* Eurip. Hipp. 462. *εὖ ἔχειν φρενῶν.* Soph. Oed. T. 345. *ὡς ὀργῆς ἔχω.* Plat. Gorg. p. 451. C. *πῶς τὰ ἄστρα πρὸς ἄλληλα ἔχει πλήθους*, wie sie sich in Ansehung der Anzahl zu einander verhalten. Rep. 2. p. 365. A. *τοσαῦτα λεγόμενα ἀρετῆς πέρι καὶ κακίας, ὡς ἄνθρωποι καὶ θεοὶ περὶ αὐτὰ ἔχουσι τιμῆς*, i. e. *ὡς ἄ. καὶ θ. αὐτὰ τιμῶσι.* 3. p. 389. C. *ὅπως πράξεως ἔχει*, i. e. *ὅπως πράττει.* Gorg. p. 470. E. *οὐ γὰρ οἶδα, παιδείας ὅπως ἔχει καὶ δικαιοσύνης*, (ignoro, quam sit doctus, quam bonus vir. Cic. Tusc. Qu. 5, 12.) Leg. 4. p. 705. C. *ναυπηγησίμης ὕλης ὁ τόπος πῶς ἔχει*; wie ist der Ort in Ansehung des Schiffsbauholzes beschaffen? Plato Rep. 7. p. 545. A. setzt *περὶ* zu dem Genitiv.

Eben so wird auch ἥκω gebraucht. Herod. 1, 30. Τέλλῳ — τοῦ βίου εὖ ἥκοντι — τελευτὴ τοῦ βίου λαμπροτάτη ἐπεγένετο. vergl. 8, 111.

Auch bei andern Verbis steht der Genitiv aus demselben Grunde. Hesiod. ἔργ. 577. ἠώς τοι προφέρει μὲν ὁδοῦ, προφέρει δὲ καὶ ἔργου, fördert in Ansehung des Weges und der Arbeit. — Tyrt. 3, 40. (Brunck. Gnom. p. 63.) οὐδέ τις αὐτὸν βλάπτειν οὔτ᾽ αἰδοῦς οὔτε δίκης ἐθέλει, ihm wehe thun weder in Ansehung der Ehrerbietung, insofern er ihm Ehr. versagt, noch des Rechts. Vergl. Od. α, 195. — Eben so Soph. Antig. 22. οὐ γὰρ τάφου νῷν τὼ κασιγνήτω Κρέων τὸν μὲν προτίσας (st. des Simplex τίσας) τὸν δ᾽ ἀτιμάσας ἔχει; ehren, insofern er ihm ein Begräbniß zugesteht; Thuc. 3, 92. τοῦ πρὸς Ἀθηναίους πολέμου καλῶς αὐτοῖς ἐδόκει ἡ πόλις (ἡ Τραχίν) καθίστασθαι· — τῆς ἐπὶ Θρᾴκης παρόδου χρησίμως ἕξειν, die Stadt sey in Ansehung des Krieges (zum Kriege) gut gelegen ꝛc. Hippocr. p. 281, 29. ed. F. κεῖσθαι καλῶς τοῦ ἡλίου καὶ τῶν πνευμάτων. — ὑφιέναι ὀργῆς, nachlassen in Ansehung des Zorns, im Zorne, Herod. 1, 156. 3, 52. wo das Medium ὑφίεσθαι gebräuchlicher ist. ἀνιέναι τῆς ἐφόδου, im Anrücken nachlassen, Thuc. 7, 43. Isocr. ad Phil. p. 86. μεθιέναι πολέμου Il. ε, 234. 240. etc. διεψεῦσθαι τῆς τε τῶν λόγων δυνάμεως καὶ τῆς αὐτοῦ διανοίας, sich irren in Ansehung der Wirkung seiner Rede ꝛc. So auch σφάλλεσθαί τινος, in Ansehung einer Sache getäuscht werden, z. B. σφάλλεσθαι ἐλπίδος, wie ψεύδεσθαι ἐλπ. Herod 1, 141. In einer abgeleiteten Bedeutung Eur. Or. 1076. γάμων δὲ τῆς μὲν δυςπότμου τῆσδ᾽ ἐσφάλην, stimmt es mit ἁμαρτάνειν τινός überein. §. 332. 338

Anm. Hierher gehört die Redensart κατέαγα τῆς κεφαλῆς, ξυνετρίβην τῆς κεφαλῆς, fractus sum (quod attinet ad) caput, anstatt caput fractum est, nach dem Gräcismus, da das Verbum nicht auf sein eigentliches Nomen, sondern auf das, woran sich jenes Nomen als Theil befindet, bezogen wird, wo dann das eigentliche Nomen des Verbi gewöhnlich, wie bei den Latein. Dichtern, im Accusativ steht, z. B. jam multo fractus membra labore, st. cujus membra fracta sunt. Plat. Gorg. p. 469. D. κἄν τινα δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγέναι δεῖν, κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα. Aristoph. Vesp. 1428. κατεάγη τῆς κεφαλῆς μέγα σφόδρα. Id. Pac. 71. ἕως ξυνετρίβη τῆς κεφαλῆς. Lucian. Contempl. p. 37. ξυντριβέντας τῶν κρανίων.

§. 339 2. Bei Adjectivis steht auf diese Art die genauere Bestimmung des in dem Adjectiv liegenden Begriffs im Genitiv. Xen. Cyrop. 6, 1, 37. *συγγνώμων τῶν ἀνθρωπίνων ἁμαρτημάτων*, nachsichtig in Ansehung der Fehler. Herod. 7, 61. *ἄπαις ἔρσενος γόνου*, oder, wie Xen. Cyrop. 4, 6, 2. Isocr. Panath. p. 258. D. *ἄπαις ἀῤῥένων παίδων*, kinderlos in Ansehung der Söhne. Thuc. 2, 65. vom Pericles *χρημάτων ἀδωρότατος*. Plat. Leg. 6. p. 774. B. *τιμῆς ἄτιμος*. 8. p. 841. E. *ἄτιμος τῶν ἐν τῇ πόλει ἐπαίνων*, ungeehrt in Ansehung der im Staat gebräuchlichen Lobsprüche, expers laudum. Soph. El. 36. *ἄσκευος ἀσπίδων*. Oed. C. 677. *ἀνήνεμος πάντων χειμώνων*. Eurip. Ph. 334. *ἄπεπλος φαρέων*. Herod. 1, 107. *παρθένος ἀνδρὸς ὡραίη* oder 1, 196. *γάμου ὡρ.* vergl. Xen. Cyr. 4, 6, 9. reif in Ansehung der Heirath, eines Mannes, reif zur Heirath, mannbar. Dieses scheint auch die Entstehung folgender Redensarten zu seyn: Soph. Trach. 247. *χρόνος ἀνήριθμος ἡμερῶν*, in Ansehung der Tage, wo es eigentlich *ἡμέραι ἀνήριθμοι* heißen sollte. Oed. T. 179. *ὧν πόλις ἀνάριθμος ὄλλυται*, statt *οἳ ἐν τῇ πόλει ἀνάριθμοι ὄλλυνται*.

Dasselbe scheint die eigentliche Bedeutung des Genitivs bei den Worten nahe, sich nähern zu seyn. Soph. Antig. 580. *φεύγουσι γάρ τοι χοἱ θρασεῖς, ὅταν πέλας ἤδη τὸν ᾅδην εἰσορῶσι τοῦ βίου.* So auch *ἐγγύς, προςπελάζεσθαι, ἐμπελάζεσθαι*. Sonst nehmen solche Verba, Adj. und Adv. den Dativ zu sich. In *ἑξῆς* mit dem Genit. dauert überdies noch die Construction *ἔχεσθαί τινος*, an etwas stoßen, gränzen, fort.

§. 340 3. Auf gleiche Art scheint der Genitiv zu erklären zu seyn, der oft bei Adverbiis steht, um die Bedeutung derselben durch Hinzufügung der Rücksicht, in welcher sie genommen werden sollen, zu bestimmen. Herod. 7, 237. *πρόσω ἀρετῆς ἀνήκειν*, es weit bringen in Ansehung der Tugend, d. h. in der Tugend. Xen. Cyrop. 1, 6, 39. *πρόσω ἐλάσαι τῆς πλεονεξίας*. Plato Euthyphr. p. 4. A. *πόῤῥω σοφίας ἐλαύνειν* oder Euthyd. p. 294. E. *π. σ. ἥκειν*. Gorg. p. 484. C. *πόῤῥω τῆς ἡλικίας φιλοσοφεῖν*, weit in die Jahre hinein, (eigentlich weit vorwärts in Ansehung der Jahre). Daher Aristoph. Nub. 138. *τηλοῦ γὰρ οἰκῶ τῶν ἀγρῶν*, weit von hier auf dem Lande, wo Plato sagt Rep. 7. p. 550. E. *προϊέναι εἰς τὸ πρόσθεν τοῦ χρηματίζεσθαι*.

§. 341 4. Eben so nehmen oft die Neutra *τοῦτο, τοσοῦτο, τόδε* mit Präpos. einen Genitiv zur Bestimmung zu sich. Thuc. 1, 49. *ξυνέπεσον ἐς τοῦτο ἀνάγκης*, sie kamen dahin in Anse-

hung der Noth, d. h. in eine solche Noth. Isocr. de pac. p. 165. C. εἰς τοῦτο γάρ τινες ἀνοίας ἐληλύθασιν, ὥςτε etc. ib. p. 174. D. εἰς τοσοῦτο μίσους κατέστησεν, ὥςτε etc. wo man im Lateinischen eo mit dem Genitiv setzt, eo necessitatis adducti sunt, eo dementiae progressi sunt etc. So auch im Dativ mit ἐν. Thuc. 2, 17. οἱ μὲν ἐν τούτῳ παρασκευῆς ἦσαν, auf dem Punkt in Ansehung der Zurüstung. Xenoph. Anab. 1, 7, 5. διὰ τὸ ἐν τοιούτῳ εἶναι τοῦ κινδύνου. Dem Sinne nach ist es einerlei mit ἐς ταύτην τὴν ἀνάγκην, ἄνοιαν, εἰς τοσοῦτο μῖσος, ἐν ταύτῃ τῇ παρασκευῇ, ἐν τοιούτῳ κινδύνῳ, §. 319, 4. und daher dient jene Wortfügung oft nur zur Umschreibung, z. B. εἰς τόδ' ἡμέρας, Eur. Phoen. 428. Alc. 9. st. εἰς ταύτην τὴν ἡμέραν.

Daher steht der Genitiv zuweilen bei Substantiven, Verbis, oder absolute, wo sonst περὶ mit dem Genitive steht. §. 342

1. Bei Substant. Soph. Antig. 632. ὦ παῖ, τελείαν ψῆφον ἄρα μὴ κλύων τῆς μελλονύμφου, πατρὶ λυσσαίνων πάρει; den Befehl in Ansehung, wegen, deiner Braut. Thuc. 8, 15. ἀγγελία τῆς Χίου, Nachricht wegen Chios. Xen. M. S. 2, 7, 13. τὸν τοῦ κυνὸς λόγον, die Fabel vom Hunde.

2. Bei Verbis. Soph. Trach. 1122. τῆς μητρὸς ἥκω τῆς ἐμῆς φράσων, ἐν οἷς νῦν ἐστιν, de matre mea. S. §. 296. So auch Od. ά, 281. πευσόμενος πατρὸς δὴν οἰχομένοιο. Thuc. 1, 52. τοῦ δὲ οἴκαδε πλοῦ μᾶλλον διεσκόπουν, ὅπη κομισθήσονται.

3. Als Genit. absol. Plato Leg. 7. p. 794. A. τῶν δὲ τροφῶν αὐτῶν καὶ τῆς ἀγέλης ξυμπάσης, τῶν δώδεκα γυναικῶν μίαν ἐφ' ἑκάστῃ τετάχθαι. Xen. Oecon. 3, 11. τῆς δὲ γυναικὸς, εἰ μὲν διδασκομένη ὑπὸ τοῦ ἀνδρὸς τἀγαθὰ κακοποιοῖ, ἴσως δικαίως ἂν ἡ γυνὴ τὴν αἰτίαν ἔχοι. Isocr. π. ἀντιδ. p. 317. D. τοῦ δὲ καλῶς καὶ μετρίως κεχρῆσθαι τῇ φύσει, δικαίως ἂν πάντες τὸν τρόπον τὸν ἐμὸν ἐπαινέσειαν. Herodot setzt περὶ dazu 7, 102. ἀριθμοῦ δὲ πέρι, μὴ πύθῃ, ὅσοι τινὲς ἐόντες ταῦτα ποιέειν οἷοί τέ εἰσι.

So scheint auch der Genitiv zu erklären zu seyn, der zur Erläuterung einzelner Wörter oder ganzer Sätze dient. Thuc. 7, 42. τοῖς Συρακουσίοις κατάπληξις ἐγένετο, εἰ πέρας μηδὲν ἔσται σφίσι τοῦ ἀπαλλαγῆναι τοῦ κινδύνου, wenn kein Ende würde, nämlich in Ansehung der Befreiung von der Gefahr, wo zugleich der Pleonasmus πέρας τοῦ ἀπαλλαγῆναι zu bemerken ist, gerade wie bei Plato Leg. 2. p. 657. B. ἡ §. 343

τῆς ἡδονῆς καὶ λύπης ζήτησις τοῦ καινῇ ζητεῖν ἀεὶ μουσικῇ χρῆσθαι. Leg. 12. p. 957. C. πάντων μαθημάτων κυριώτατα τοῦ τὸν μανθάνοντα βελτίω γίγνεσθαι, τὰ περὶ τοὺς νόμους κείμενα, unter allen Kenntnissen ist in der Rücksicht, daß der Lernende besser werde, die Kenntniß der Gesetze die vorzüglichste.

§. 344 Daher nehmen alle Worte, die Verhältnißbegriffe ausdrücken, und die ohne Hinzusetzung eines andern Wortes, als des Gegenstandes dieses Verhältnisses, nicht vollständig sind, diesen Gegenstand, in Ansehung dessen ihr Begriff genommen werden soll, der aber kein leidender ꝛc. seyn muß, im Genitiv zu sich. Hieher gehören:

1. Die Adjectiva, die active Bedeutung haben, und meistens von verbis activis herkommen, oder ihnen entsprechen; bei diesen wird ihre Beziehung auf einen Gegenstand, der bei den Verbis im Accusativ stehen würde, durch den Genitiv ausgedrückt. Herod. 2, 47. ὄφιες, ἀνθρώπων οὐδαμῶς δηλήμονες (von δηλεῖσθαί τινα) die den Menschen gar keinen Schaden thun. Aeschyl. Agam. 1167. γάμοι Πάριδος ὀλέθριοι φίλων, welche die Freunde vernichtet haben. Eurip. Hec. 239. καρδίας δηκτήρια (δάκνειν τὴν καρδίαν) was dem Herzen wehe thut, κέρτομα. ib. 687. ἀρτιμαθὴς κακῶν, der seit kurzem erst Unglück erfahren hat, (wie ὀψιμαθὴς τῶν πλεονεξιῶν Xen. Cyr. 1, 6, 35.) ib. 1125. ὕποπτος ὢν δὴ Τρωϊκῆς ἁλώσεως (ὑποπτεύειν τι) da er die Einnahme von Troja vermuthete. So Phoen. 216. πεδία περιῤῥύτα Σικελίας, st. ἃ περιῤῥεῖ Σικελίαν. Med. 735. ἀνώμοτος θεῶν, weil man sagt ὀμνύναι θεούς. Daher συνεργὸς τοῦ κοινοῦ Xen. Cyrop. 3, 3, 10. κακοῦργος μὲν τῶν ἄλλων, ἑαυτοῦ δὲ πολὺ κακουργότερος (von ἐργάζεσθαι τινὰ κακά). ὑποτελὴς φόρου Thuc. 1, 56. 7, 57. von τελεῖν φόρον. ἀλιτήριοι τῆς θεοῦ Thuc. 1, 126. von ἀλιτεῖν τινα.

Besonders gehören hierher die Adjectiva auf —ικός. Plat. Euthyphr. p. 3. C. διδασκαλικὸς τῆς αὑτοῦ σοφίας, der seine Weisheit andern lehren kann. Id. Rep. 3. p. 389. D. ἀνατρεπτικὸς πόλεως. Xen. Mem. S. 3, 1, 6. παρασκευαστικὸς τῶν εἰς τὸν πόλεμον, ποριστικὸς τῶν ἐπιτηδείων. Id. Rep. Laced. 2, 8. μηχανικὸς τῶν ἐπιτηδείων, wo μηχανᾶσθαι τὴν τροφὴν vorausging. Ferner verschiedene mit dem α privativo zusammengesetzte Adjectiva, z. B. Herod. 1, 32. ἀπαθὴς κακῶν, von πάσχειν κακά. Soph. Oed. T. 885. Δίκας ἀφόβητος, d. h. μὴ φοβούμενος Δίκην. Xen. Mem. S. 2, 1, 31. τοῦ πάντων ἡδίστου ἀκούσματος, ἐπαίνου σεαυτῆς, ἀνήκοος εἶ, καὶ

τοῦ πάντων ἥδιστου θεάματος ἀθέατος: οὐδὲν γὰρ πώποτε σεαυτῆς ἔργον καλὸν τεθέασαι. Soph. Oed. T. 969. ἄψαυστος ἔγχους. Eben so werden auch Participia construirt, z. B. Od. ά, 18. οὐδ' ἔνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων. was sonst mit dem Accusativ steht Il. ζ', 488. μοῖραν δ' οὔτινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν.

Anm. Auch bei Adjectivis in passiver oder neutraler Bedeutung werden verschiedne Beziehungen derselben durch den Genitiv ausgedrückt. Z. B. Od. ά, 177. ἐπίστροφος ἀνθρώπων, der viel mit Menschen umgeht, (ἐπιστρέφεσθαι ἀνθρώπους.) Od. β', 431. ἐπιστεφῆς οἴνου (auch ἐπεστέψαντο ποτοῖο Il. ά, 470. ί, 175.) Soph. Oed. Col. 83. πολυστεφὴς δάφνης, mit Lorbeer beschattet. Plat. Leg. 8. p. 828. B. ἐπώνυμον εἶναί τινος, von einem den Namen haben. Soph. Oed. C. 1519. γήρως ἄλυπα, durch das Alter ungekränkt, unzerstört. ib. 1722. κακῶν οὐδεὶς δυσάλωτος. Antig. 847. φίλων ἄκλαυστος. Trach. 686. ἀκτῖνος θερμῆς ἄθικτον. ib. 691. ἀλαμπὲς ἡλίου. Demosth. pro cor. p. 275, 5. ἀνόητος ἀγαθῶν. §. 345

2. Die Worte, welche einen Zustand oder eine Handlung der Seele, eine Verrichtung des Verstandes anzeigen, die auf einen Gegenstand gerichtet ist, aber ohne auf ihn zu wirken. Dergleichen sind die Adjectiva erfahren, unkundig, eingedenk, begierig; und die Verba sich erinnern, vergessen, sich um etwas bekümmern, aus der Acht lassen, bedenken, überlegen, verstehen, nach etwas verlangen. §. 346

a) Adjectiva: Erfahren, ἔμπειρος, ἐπιστήμων, τρίβων, und das Gegentheil, unerfahren, ἀδαής, ἄϊδρις, ἄπειρος, wie im Latein. peritus und imperitus. Xen. Cyrop. 3, 3, 55. ἀπαίδευτος ἀρετῆς, μουσικῆς. Aristoph. Vesp. 1429. τρίβων ἱππικῆς. Plat. Tim. p. 20. A. Κριτίαν δέ που πάντες οἱ τῇδ' ἴσμεν οὐδενὸς ἰδιώτην ὄντα ὧν λέγομεν. Daher auch ἠθὰς τῶν τῆσδε μύθων Soph. El. 373. gewohnt.

Anm. 1. Bei den alten Dichtern ahmen dieses Participia nach, welche in der Bedeutung mit jenen Adjectiven übereinstimmen. Il. β', 823. μάχης εὖ εἰδότε πάσης. ib. 720. τόξων εὖ εἰδότες. ρ', 5. γυνὴ οὐ πρὶν εἰδυῖα τόκοιο, und öfter, auch in einem lyrischen Stücke Eur. Iph. A. 1070. (selbst ὃς σάφα θυμῷ εἰδείη τεράων Il. μ', 229.) — Eben so oft kommt aber εἰδώς mit dem Accusat. vor, wie πεπνυμένα μήδεα εἰδώς. — Il. π', 811. διδασκόμενος πολέμοιο. Hesiod. ἔργ. 648. οὔ τέ τι ναυτιλίης σεσοφισμένος, οὔτε τι νηῶν. Dieses ahmten besonders die Sophisten nach, z. B. ξυνιεὶς δράματος, γεγυμνασμένος θαλάττης bei Philostrat.

Anm. 2. Zuweilen findet sich nach diesen Adject. περὶ beim Genitiv, Plato Hipparch. p. 225. C. οὐχὶ ὁμολογεῖς τὸν φιλοκερδῆ ἐπιστήμονα εἶναι περὶ τῆς ἀξίας τούτου, ὅθεν κερδαίνειν ἀξιοῖ; Hipp. min. p. 368. D. περὶ τῶν τεχνῶν ἐπιστήμων. Aeschin. Socr. 2, 9. ἀμαθέστερος περὶ οὐδενὸς τῶν μεγίστων. Isocr. ad Phil. p. 86. A. εἰ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ἀπείρως ἔχουσιν.

Auch werden solche Adject. zuweilen mit dem Casus ihrer Verba, dem Accusativ, verbunden. Aeschyl. Agam. 1098. πολλὰ ξυνίστορα αὐτόφονα κακά. Plat. Epinom. p. 979. D. ὁ ταῦτ' ἐπιστήμων. Xen. Cyrop. 3, 3, 9. ἐπιστήμονες τὰ προσήκοντα, wozu Aristot. Polit. 1, 7. Plat. Tim. p. 21. etc. περὶ setzen. So auch τρίβων mit dem Accus. Eur. Med. 691. Rhes. 625. Bacch. 717. Arist. Nub. 867.

§. 347 b) Verba. Sich erinnern, vergessen, μνᾶσθαι, μνησθῆναι, μνήσασθαι, λανθάνεσθαι, und die Composita, wie μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς. Θέτις δ' οὐ λήθετ' ἐφετμέων παιδὸς ἑοῦ Il. α', 495. und sonst regelmäßig. So auch das Activum μνᾶν, ὑπομνᾶν, erinnern. Od. α', 321. ὑπέμνησέν τέ ἑ πατρός. Eur. Alc. 1066. μή μ' ἀναμνήσῃς κακῶν. So auch das Activum λήθειν, vergessen machen, und die abgeleiteten und zusammengesetzten Verba: Od. η, 221. ἐκ δέ με πάντων ληθάνει, ὅσσ' ἔπαθον. Od. δ', 221. φάρμακον, — — κακῶν ἐπίληθον ἁπάντων.

Anm. 1. Μνᾶσθαι, erwähnen, wird zuweilen mit περί verbunden: Herod. 1, 56. παιδὸς μὲν πέρι τοῦ ἐμοῦ μὴ μνησθῆτε ἔτι. mit ὑπέρ Demosth. pro. cor. p. 232, 8. auch in der Bedeutung sich erinnern Hesiod. ἔργ. 639. f. ἔργων μεμνημένος εἶναι ὡραίων πάντων, περὶ ναυτιλίης δὲ μάλιστα.

Anm. 2. Diese Verba werden auch oft mit dem Accusat. construirt. Il. ζ, 222. Τυδέα δ' οὐ μέμνημαι. Herod. 8, 66. τῶν ἐπεμνήσθην πρότερον τὰ οὐνόματα. Plat. Cratyl. p. 396. C. εἰ δ' ἐμεμνήμην τὴν Ἡσιόδου γενεαλογίαν. Das Activum steht auch mit einem doppelten Accusativ. Herod. 6, 140. Μιλτιάδης — προηγόρευε ἐξιέναι ἐκ τῆς νήσου (Λήμνου) τοῖσι Πελασγοῖσι, ἀναμιμνήσκων σφέας τὸ χρηστήριον. Plat. Rep. 6. p. 507. A. (Λέξω) ἀναμνήσας ὑμᾶς τά τε ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ῥηθέντα καὶ ἄλλοτε πολλάκις ἤδη εἰρημένα. Xen. hist. Gr. 2, 3, 30. ἀναμνήσω ὑμᾶς τὰ τούτῳ πεπραγμένα. Μνημονεύειν, ἀμνημονεῖν stehen gewöhnlicher mit dem Accusativ. So auch ἐπιλαθέσθαι τι. Lysias p. 231. τὰ τούτῳ πεποιημένα ἐπιλαθέσθαι. Eur. Hel. 271. καὶ τὰς τύχας μὲν τὰς καλὰς, ἃς νῦν ἔχω, Ἕλληνες ἐπελάθοντο. Im Activo sagt Homer Il. β', 600. καὶ ἐκλέλαθον κιθαριστύν.

Sich um etwas bekümmern, etwas aus der Acht lassen, ἐπιμελεῖσθαι, κήδεσθαι, φροντίζειν, ἀλεγίζειν, das Impers. μέλει, ἀμελεῖν, ὀλιγωρεῖν. Il. ζ', 55. τίη δὲ σὺ κήδεαι αὔτως ἀνδρῶν. ά, 160. τῶν οὔτι μετατρέπῃ, οὐδ' ἀλεγίζεις. Isocr. Nicocl. p. 30. B. οἱ μὲν πολλῶν καταμελοῦσιν, εἰς ἀλλήλους ἀποβλέποντες, οἱ δὲ οὐδενὸς ὀλιγωροῦσιν. vgl. Xen. Mem. S. 2, 2, 14. Μέλει hat außer dem Genitiv der Sache die Person im Dativ bei sich, z. B. γυμνασίων τε νέοις αὐλῶν τε καὶ κώμων μέλει Bacchyl. fr. Anal. 1. p. 150. IX. μεταμέλει, poenitet. Isocr. π. ἀντιδ. p. 314. B. τῇ πόλει πολλάκις ἤδη μετεμέλησε τῶν κρίσεων τῶν μετ' ὀργῆς καὶ μὴ μετ' ἐλέγχου γενομένων. So auch ἀνακῶς ἔχειν τινός. Herod. 8, 109. καί τις οἰκίην τε ἀναπλασάσθω καὶ σπόρου ἀνακῶς ἐχέτω, man denke an die Aussaat. Aus demselben Grunde nimmt auch wahrscheinlich φείδεσθαι, schonen, (worin der Begriff, um etwas bekümmert seyn, liegt) den Genitiv zu sich, auch φυλάσσεσθαι in der Bedeutung von φείδεσθαι. Thuc. 4, 11. Βρασίδας — ὁρῶν — τοὺς τριηράρχους καὶ κυβερνήτας — φυλασσομένους τῶν νεῶν, μὴ ξυντρίψωσιν, ἐβόα λέγων, ὡς οὐκ εἰκὸς εἴη ξύλων φειδομένους τοὺς πολεμίους ἐν τῇ χώρᾳ περιϊδεῖν τεῖχος πεποιημένους. §. 348

Anm. 1. Die jenen Verbis entsprechenden Adjective und Substantive haben dieselbe Construction. Xen. Mem. S. 1, 4, 16. αἱ φρονιμώταται ἡλικίαι θεῶν ἐπιμελέσταται. Thuc. 7, 55. τῆς στρατείας ὁ μετάμελος, Reue über den Feldzug.

Anm. 2. Bei einigen dieser Verba findet auch eine andre Construction statt. Xen. Hier. 9, 10. ὅταν γε πολλοῖς περὶ τῶν ὠφελίμων μέλῃ, ἀνάγκη εὑρίσκεσθαί τε μᾶλλον καὶ ἐπιτελεῖσθαι. Soph. El. 237. πῶς ἐπὶ τοῖς φθιμένοις ἀμελεῖν καλόν; Xen. Mem. S. 1, 4, 17. περὶ τῶν ἐνθάδε καὶ περὶ τῶν ἐν Αἰγύπτῳ καὶ ἐν Σικελίᾳ δύνασθαι φροντίζειν. Dem. Olynth. p. 9, 13. εἴ περ ὑπὲρ σωτηρίας αὑτῶν φροντίζετε. Isocr. Paneg. c. 15. περὶ ὧν οὐδένας ἄλλους εἰκὸς ἦν ἐπιμεληθῆναι. Soph. Phil. 621. εἴ τινος κήδῃ πέρι. Bei μέλει steht die Sache auch als Subject im Nom. oder Accusat. Il. έ, 490. σοὶ δὲ χρὴ τάδε πάντα μέλειν νύκτας τε καὶ ἦμαρ. Eur. Hippol. 104. ἄλλοισιν ἄλλος θεῶν τε κἀνθρώπων μέλει. und öfter. So auch Herod. 6, 63. Ἀρίστωνι τὸ εἰρημένον μετέμελε. vergl. 9, 1. Auch findet sich ἀμελεῖν mit dem Accusat. Eurip. Ion. 448. νουθετητέος δέ μοι Φοῖβος, τί πάσχων — παῖδας ἐκτεκνούμενος λάθρα θνήσκοντας ἀμελεῖ. wie Plat. Alc. 1. p. 113. C. Phaedon. p. 98. D. φροντίζειν τι Eur. Troad. 1242. Plat. Gorg. p. 501. E. So hat ἀθερίζειν, verschmähen, bei Homer

den Accusativ, bei andern, z. B. Apoll. Rh. 1, 123. 2, 477. den Genitiv bei sich.

§. 349. Bedenken, überlegen, verstehen, ἐνθυμεῖσθαι, συνιέναι. Xen. Mem. S. 3, 6, 17. ἐνθυμοῦ δὲ καὶ τῶν εἰδότων, ὅ τι τε λέγουσι καὶ ὅ τι ποιοῦσιν. (aber ἐνθυμηθῆναι περί τινος Isocr. epp. p. 614. 9. Bekk. heißt über etwas nachdenken). Thuc. 1, 3. ὅσοι ἀλλήλων ξυνίεσαν. Diese Verba nehmen aber auch den Accusativ zu sich. Thuc. 5, 32. ἐνθυμούμενοι τὰς ἐν ταῖς μάχαις ξυμφοράς. Isocr. ad Nicocl. p. 15. D ἐπειδὰν ἐνθυμηθῶσι τοὺς φόβους καὶ κινδύνους.

Anm. 1. Eben so finden sich auch die Verba αἰσθάνεσθαι, πυνθάνεσθαι, γινώσκειν zuweilen mit dem Genitiv, statt des Accusativs, der sonst bei ihnen gebräuchlicher ist, z. B. Thuc. 5, 83. ὡς ᾔσθοντο τειχιζόντων. Plat. Apol. S. p. 22. C. ᾐσθόμην αὐτῶν οἰομένων καὶ τἄλλα σοφωτάτων εἶναι ἀνθρώπων, st. αὐτοὺς τειχίζοντας, οἰομένους, daß sie eine Mauer aufführten, daß sie glaubten. Thuc. 4, 6. ὡς ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατειλημμένης. Plat. Apol. p. 27. A. ἆρα γνώσεται Σωκράτης ὁ σοφὸς δὴ ἐμοῦ χαριεντιζομένου καὶ ἐναντία ἐμαυτῷ λέγοντος; So auch πολέμοιο δαήμεναι Il. φ', 487. wie ὃς εἰδείη τεράων. §. 345. Anm. 1.

Anm. 2. Hierin scheint die Veranlassung zu liegen, daß auch einige Verba, die eine Verrichtung der äußern Sinne bezeichnen, wenn ihr Gegenstand nicht als durch sie afficirt vorgestellt wird, zuweilen mit dem Genitiv construirt werden, wie ἀκούειν, ἀκροᾶσθαι, ὀσφραίνεσθαι. Herod. 1, 47. in einem Orakelspruch: καὶ κωφοῦ συνίημι καὶ οὐ φωνεῦντος ἀκούω. Plat. Apol. p. 23. C. οἱ νέοι χαίρουσιν ἀκούοντες ἐξελεγχομένων τῶν ἀνθρώπων. Soph. Ajac. 1161. κἀμοὶ αἴσχιστον, κλύειν ἀνδρὸς ματαίου, φλαῦρ' ἔπη μυθουμένου, anhören, und sonst sehr häufig, z. B. im Schwur der Athenienischen Richter, ἀκροάσομαι τοῦ τε κατηγόρου καὶ τοῦ ἀπολογουμένου ὁμοίως ἀμφοῖν Demosth. p. 226. — Herod. 1, 80. ὡς ὤσφραντο τάχιστα τῶν καμήλων οἱ ἵπποι, wo es vorher hieß, τὴν ὀδμὴν ὀσφραινόμενος. Nicht zu verwechseln ist die Construction ἀκούειν, πυνθάνεσθαι τί τινος, etwas von jemand hören. S. §. 373.

§. 350. Nach etwas verlangen, ἐπιθυμεῖν, ὀρέγεσθαι, γλίχεσθαι, ἐφίεσθαι, z. B. Isocr. ad Demon. p. 12. ὀρεχθῆναι τῶν καλῶν ἔργων. Theophr. Char. 29. in. (ed. Schn.) δόξειεν ἂν εἶναι ἡ ὀλιγαρχία φιλαρχία τις ἰσχυρῶς κράτους γλιχομένη. Eur. Ph. 541. τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἐφίεσαι, φιλοτιμίας, παῖ; ἀντιποιεῖσθαι ἀρχῆς Xen. M. S. 2, 1, 1. Aeschin. Axioch. 5. ἡ ψυχὴ τὸν οὐρανὸν ποθεῖ καὶ ξύμφυλον αἰθέρα καὶ διψᾷ τῆς ἐκεῖσε διαίτης καὶ χορείας ὀριγνωμένη. So auch ἀμφισβη-

τεῖν τινος, auf etwas Anspruch machen, Isocr. ad Phil. p. 98. C. ἐρᾶν, ἔρασθαι. Il. ι, 63. ἀφρήτωρ, ἀθέμιστος, ἀνέστιός ἐστιν ἐκεῖνος, ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου, ὀκρυόεντος. Daher auch in der Bedeutung lieben, (mit dem Nebenbegriff zu besitzen suchen, begehren, da hingegen φιλεῖν, ἀγαπᾶν, στέργειν bloß den Accusativ regieren) und andre Worte, die lieben bedeuten, z. B. κνισθῆναί τινος Theocr. 4, 59. Μίμνερμος καίετο Ναννοῦς Hermesian. ap. Athen. 13. p. 598. A. ἐπείγεσθαι, λιλαίεσθαι ὁδοῖο. Od. ε, 399. Il. τ, 142. ἔλδεσθαι πεδίοιο Il. ψ, 123. ἐσσυμένος πολέμου Il. ω, 404. Dieselbe Construction hat ἐπιβάλλεσθαι in der Bedeutung begehren (eigentlich animum appellere ad al.) Il. ζ, 68. μήτις νῦν ἐνάρων ἐπιβαλλόμενος μετόπισθε μιμνέτω. vgl. Demosth. p. 282, 14. 27. ὀρέγεσθαι, die Hände nach etwas ausstrekken, um es zu nehmen, Il. ζ, 466. um zu tödten Tyrt. 3, 12. (aber σῖτον ὀρέγεσθαι Eur. Or. 303. zu sich nehmen.) Isocr. ad Dem. p. 12. E. δεῖ θνητὸν ὄντα τῆς τῶν θεῶν στοχάσασθαι διανοίας. Daher ὀψείοντες μάχης Il. ξ, 37. Daher nimmt auch εὐθύ oder nach einer andern Form ἰθύς, gerade auf etwas zu, immer den Genitiv zu sich. Zuweilen steht εἰς mit d. Accus. dabei. Hom. h. in Merc. 342. εὐθὺ Πύλονδ' ἐλάων. 355. εἰς Πύλον ἰθὺς ἐλῶντα.

Anm. 1. Zuweilen findet sich bei diesen Verbis der Accusativ, wie ἱμείρειν τι Soph. Oed. T. 58. ἐφίεσθαί τι ib. 766. ποθῶ nimmt nur den Accusativ zu sich.

Anm. 2. Daher steht auch bei den Verbis, die nach etwas zielen, schießen, werfen, laufen ꝛc. bedeuten, das, wonach man zielt ꝛc. im Genitiv, wie τιτύσκεσθαί τινος. τοξεύειν τινος Il. δ', 100. ψ', 853. f. ἀκοντίζειν τινὸς Il. θ', 118. τῶν γὰρ μεγάλων ψυχῶν ἱεὶς οὐκ ἂν ἁμάρτοι Soph. Ai. 154. πρῶτον μὲν αὐτοῦ χερμάδας ἔῤῥιπτον Eur. Bacch. 1096. sq. ἐπαΐσσειν ἵππων Il. ε', 263. wie ὀρούειν τινὸς Pind. Pyth. 10, 95.

3. Die Worte, die eine Fülle, Voll seyn, Mangel, Leere anzeigen, weil das Wort, das anzeigt, wovon etwas voll, oder woran es leer ist, die Rücksicht ausdrückt, in welcher die Bedeutung des regierenden Wortes gilt. §. 351

a) Adjectiva. πλέος, voll. Hesiod. ἔργ. 102. πλείη μὲν γὰρ γαῖα κακῶν, πλείη δὲ θάλασσα. Menand. πολλῶν μεστόν ἐστι τὸ ζῆν φροντίδων. Eurip. El. 386. οὐ μὴ φρονήσεθ', οἳ κενῶν δοξασμάτων πλήρεις πλανᾶσθε; So werden auch πλούσιος, ἀφνειός mit dem Genitiv construirt. Il. ε', 544. ἀφνειὸς βιότοιο. Eurip. Or. 388. ὁ δαίμων ἐς ἐμὲ πλούσιος

κακῶν. vergl. Plat. Rep. 6. p. 521. A. Eur. Ion. 593. πολυκτήμων βίου, reich in Ansehung des Lebensunterhalts, wie dives agri bei Virgil. Statt des Genitivs stehen in derselben Bedeutung auch der Dativ und der Accusativ bei diesen Adjectiven. ἀνὴρ φρένας ἀφνειός Hesiod. ἔργ. 453. Ἔστι τις Ἐλλοπίη — ἀφνειὴ μήλοισι καὶ εἰλιπόδεσσι βόεσσιν id. fragm. ap. Schol. Soph. Tr. 1174.

Mangel, wie κενός, leer. Soph. El. 390. αἱ δὲ σάρκες αἱ κεναί φρενῶν ἀγάλματ' ἀγορᾶς εἰσίν. Id. Ai. 511. σοῦ μόνος. Eur. Med. 513. φίλων ἔρημος. Id. Hec. 1146. ἄλλαι — γυμνόν μ' ἔθηκαν διπτύχου στολίσματος. Plato Cratyl. p. 403. E. ψυχὴ καθαρὰ πάντων τῶν περὶ τὸ σῶμα κακῶν καὶ ἐπιθυμιῶν. Id. Tim. p. 47. D. χαρίτων ἐπιδεᾶ ἕξιν. Eurip. Hipp. 1468. τί φῄς; ἀφήσεις αἵματός μ' ἐλεύθερον; Id. El. 37. χρημάτων πένητες.

Anm. Diese Beziehung wird auch durch Präpositionen, wie καθαρὸς ἀπὸ Demosth. p. 1371. und durch den Accusativ, wie ἐνδεὴς τὸν βίον Menand. ap. Stob. 122. ausgedrückt.

§. 352 b) Verba. πλήθω, πληρόω, πίμπλημι. Xen. Cyrop. 2, 2, 27. ὅσοι ἀνεπίμπλαντο ἤδη κακίας. Isocr. Areop. p. 150. A. τῆς βουλῆς (τῆς ἐν Ἀρείῳ πάγῳ) ἐπιστατούσης, οὐ δικῶν, οὐδὲ ἐγκλημάτων, οὐδὲ εἰσφορῶν, οὐδὲ πενίας, οὐδὲ πολέμου ἡ πόλις ἔγεμεν. Bacchyl. Fr. (Brunck. Anal. T. 1. p. 151. IX.) συμποσίων ἐρατῶν βρίθοντ' ἀγυιαί. Daher auch ἄδην ἐλάαν κακότητος Od. ε, 290. ἄδην ἔχειν Eur. Ion. 994. κορέσαι τινὰ τινός Soph. Phil. 1156. κορέσασθαι τινός, sich an etwas sättigen (mit etwas anfüllen) Il. τ', 167. genug haben Hes. ἔργ. 33. πάσασθαί τινος, etwas genießen Il. τ', 160. τέρπεσθαί τινος, an etwas genug haben Il. τ', 213. wie sonst πλησθῆναι, ἄσασθαι γόου. Vielleicht auch ἑστιᾶν τινα λόγων καλῶν καὶ σκέψεων Plat. Rep. 9. p. 571. D. εὐωχεῖν τινα καινῶν λόγων Theophr. c. 8.

Anm. Mit dem Dativ findet sich πλησθῆναι Soph. Phil. 520. πληροῦν Eur. Herc. f. 371.

Mangel. δεῖσθαι, ἀπορεῖν τινος. Her. 3, 127. ἔνθα σοφίης δέει, βίης ἔργον οὐδέν. Aesch. S. c. Th. 10. ἐλλείπειν τινός. Eur. Suppl. 242. οἱ δ' οὐκ ἔχοντες καὶ σπανίζοντες βίου, — εἰς τοὺς ἔχοντας κέντρ' ἀφιᾶσιν κακά. Herc. f. 360. (Ἡρακλῆς) Διὸς ἄλσος ἠρήμωσε λέοντος. So auch Herod. 6, 83. χηροῦσθαί τινος. Aeschyl. Suppl. 667. κενοῦν τί τινος. Herod. 8, 62. συμμάχων μουνοῦσθαι. Plat. Menon. p. 71. B. συμπένομαι τοῖς πολίταις τούτου τοῦ πράγματος, wie πένεσθαι τῶν σοφῶν Aeschyl. Eum. 434. Plat. Rep. 2, p. 371. C. ἀργεῖν τῆς αὐτοῦ δημιουργίας.

Daher nehmen auch folgende Verba die Sache im Genitiv §. 353
zu sich.

α) berauben, στερεῖν, ἀποστερεῖν τινά τινος. νοσφίζειν βίου Soph. Phil. 1426. ἀλαοῦν τινα ὀφθαλμοῦ. Od. α', 69.

Not. ἀποστερεῖν nimmt auch einen doppelten Accusativ zu sich.

β) befreien. Herod. 5, 62. τυράννων ἐλευθερώθησαν οἱ Ἀθηναῖοι. Od. ε', 397. ἀσπάσιον δ' ἄρα τόνγε θεοὶ κακότητος ἔλυσαν. Eur. Phoen. 1028. νόσου τήνδ' ἀπαλλάξω χθόνα. und öfter; und mit der Umstellung id. Hec. 1187. ὅς φῄς Ἀχαιῶν πόνον ἀπαλλάσσων διπλοῦν — παῖδ' ἐμὸν κτανεῖν, statt ἀπαλλάσσων Ἀχαιοὺς πόνου διπλοῦ. καθαίρειν τινός Plat. Rep. 9. p. 573. B. Daher Xen. Anab. 1, 3, 2. Κλέαρχος δὲ τότε μὲν μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι. Soph. Antig. 488. αὐτή τε χἠ ξύναιμος οὐκ ἀλύξετον μόρου κακίστου. vergl. Phil. 1044. (sonst gewöhnlich mit dem Accus.).

Anm. Diese Verba werden auch mit ἐκ oder ἀπὸ construirt. Eur. Herc. f. 1012. ἐλευθεροῦντες ἐκ δρασμῶν πόδα. Thuc. 2, 71. Παυσανίας ἐλευθερώσας τὴν Ἑλλάδα ἀπὸ τῶν Μήδων.

γ) abhalten, verhindern, von etwas abstehen, κωλύειν, ἐρητύειν, ἔχειν τινά τινος, εἴργεσθαι. Plat. Cratyl. p. 416. B. τὸ γὰρ ἐμποδίζον καὶ ἴσχον τῆς ῥοῆς. Xen. Anab. 3, 5, 11. ὁ ἀσκὸς δύο ἄνδρας ἕξει τοῦ μὴ καταδῦναι. Im Medio ἔχεσθαί τινος, st. ἀπέχεσθαι, auch ἔχειν. Thuc. 1, 112. Ἑλληνικοῦ πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι.

Anm. Daher scheint überhaupt der Genitiv zu stehen, um eine Entfernung auszudrücken, die sonst durch die Präposition ἀπὸ bezeichnet wird. Dieses geschieht vorzüglich bei den Verbis:

entfernt seyn. διέχειν. Xen. Anab. 1, 10, 4. ἐνταῦθα διέσχον ἀλλήλων βασιλεύς τε καὶ οἱ Ἕλληνες ὡς τριάκοντα στάδια. Id. Vectig. 4, 46. ἀπέχει τῶν ἀργυρείων ἡ ἐγγύτατα πόλις Μέγαρα πολὺ πλεῖον τῶν πεντακοσίων σταδίων. wo es §. 43. heißt: ἀπέχει δὲ ταῦτα ἀπ' ἀλλήλων.

trennen, z. B. χωρίζειν. ἐπιστήμη χωριζομένη δικαιοσύνης bei Plato. Herod. 2, 16. Νεῖλος — ὁ τὴν Ἀσίην διουρίζων τῆς Λιβύης. Dagegen Plat. Phaedon. p. 67. C. χωρίζειν ἀπὸ τοῦ σώματος τὴν ψυχήν.

abwenden, wie ἀμύνειν, ἀλάλκειν. Il. μ', 402. ἀλλὰ Ζεὺς κῆρας ἄμυνε παιδὸς ἑοῦ, wobei sonst ἀπὸ steht, z. B. π', 80. νεῶν ἄπο λοιγὸν ἀμῦναι. Zuweilen steht ἀμύνειν allein beim Genitiv: Il. μ', 155. ἀμυνόμενοι σφῶν τ' αὐτῶν καὶ κλισιάων. Il. ν', 109. ἀμυνέμεν οὐκ

ἐθέλουσι νηῶν ὠκυπόρων, sie wollen die Schiffe nicht vertheidigen, eigentlich das Verderben von ihnen abwenden. Und zur Vertheidigung streiten selbst mit περί. Il. ρ', 182. ἀμυνέμεναι περὶ Πατρόκλοιο θανόντος, wie μάχεσθαι περί τινος. — Il. φ', 539. Τρώων ἵνα λοιγὸν ἀλάλκοι. was V. 138. hieß Τρώεσσι — λοιγὸν ἀλάλκοι. vergl. Il. κ', 288. Daher καλύπτρη νιφετοῦ bei Callim. fr. 142. πρόβλημα κακῶν Arist. Vesp. 613. Eur. Suppl. 209. f. ἐπικούρημα τῆς χιόνος Xen. An. 4, 5, 13. Hülfe, Schutz gegen den Schnee, wie ἐπίκουρος ψύχους, σκότου id. Mem. S. 4, 3, 7. dienlich gegen die Kälte, Dunkelheit. Vergl. Eur. Andr. 28. πύργος θανάτων Soph. Oed. T. 1200.

von einem Orte weichen. Herod. 2, 80. οἱ νεώτεροι εἴκουσι τῆς ὁδοῦ καὶ ἐκτράπονται. Arist. Ran. 790. κἀκεῖνος ὑπεχώρησεν αὐτῷ τοῦ θρόνου. vergl. 174. Xen. Symp. 4, 31. θάκων καὶ ὁδῶν ἐξίστανται οἱ πλούσιοι. Dagegen id. Hier. 7, 2. ὅπως — ὑπανιστῶνται πάντες ἀπὸ τῶν θάκων, ὁδῶν τε παραχωρῶσι. Daher hat auch συγχωρεῖν, abtreten, statt des Accusat. den Genitiv der Sache bei sich. Herod. 7, 161. συγχωρεῖν τῆς ἡγεμονίης, eigentlich von dem Commando abtreten. Demosth. p. 247, 24. παραχωρῆσαι τῆς ἐλευθερίας Φιλίππῳ. Daher auch πλανᾶν τινα ὁδοῦ, einen von dem Wege abführen.

Unter den Adverbien haben besonders χωρὶς, πόῤῥω den Genitiv bei sich. Plato Phaedon. p. 219. τί σοι δοκεῖ περὶ αὐτῶν; πόῤῥω που, νὴ Δία, ἐμὲ εἶναι τοῦ οἴεσθαι περὶ τούτων τὴν αἰτίαν εἰδέναι, weit entfernt zu glauben. So auch ἐκποδών, welches sonst den Dativ zu sich nimmt.

Auch in andern Verbindungen steht der Genitiv bei Verbis in der Bedeutung von ἀπό, ἐκ. πέτρον κεφαλᾶς βαλεῖν Pind. Ol. 1, 93. ἵστασθε βάθρων Soph. Oed. T. 142. Ἀγαμέμνονός νιν παῖς βέβηκ' ἄγων χθονὸς Eur. Andr. 1063. Vergl. El. 1294. δόμων φέρειν Soph. El. 324. ὄσσων ἀφιέναι αὐγάς Eur. Hec. 1104. Ὀλύμπου πταμένα id. Ion. 471. Daher τὸ οὐρανοῦ πίσημα Eur. Iph. T. 1395.

Daher scheint auch μέσος und μεσοῦν, wenn eine gleiche Entfernung von zwei oder mehr Orten ausgedrückt wird, so wie das Adverbium μεταξύ den Genitiv zu sich zu nehmen. Denn Soph. Oed. C. 1595. verbindet ἀπό damit; ἀφ' οὗ μέσος στάς, τοῦ τε Θορικίου πέτρου κοίλης τ' ἀχέρδου κἀπὸ λαΐνου τάφου καθέζετο. Sonst muß der Genitiv durch in Ansehung aufgelöst werden.

δ) Daher die Worte: aufhören, aufhören machen, παύειν, παύεσθαι, λήγειν. Il. β', 595. Μοῦσαι Θάμυριν παῦσαν ἀοιδῆς. ξ', 107. Ἀργεῖοι δ' ὑπεχώρησαν, λῆξαν δὲ φόνοιο.

So auch Thuc. 2, 65. τῆς ὀργῆς παραλύειν. Herod. 6, 9. καταλύειν τινὰ τῆς ἀρχῆς, wie παύειν τινὰ ἀρχῆς Herod. 6, 3. Il. ρ', 539. κῆρ ἄχεος μεθέηκα i. e. ἔπαυσα. Eben so ἐπέσχομεν τοῦ δακρύειν Plat. Phaedon. p. 117. E. ὑφίεσθαί τινος Xen. Cyrop. 7, 5, 62. τοῦ μέγα φρονεῖν καὶ ἀπειθεῖν ὑφίεσθαι.

Not. Auch diese Verba werden mit ἐκ oder ἀπό construirt. Soph. El. 987. παῦσον ἐκ κακῶν ἐμέ. Eur. Hec. 911. μολπᾶν δ' ἄπο καὶ χοροποιῶν θυσιᾶν καταπαύσας πόσις ἐν θαλάμοις ἔκειτο.

Die Construction, die nach den obigen Bemerkungen bei Verbis in ihrer eigentlichen Bedeutung statt fand, wird zuweilen bei den abgeleiteten Bedeutungen beibehalten, obgleich dieselbe Rücksicht nicht mehr statt findet. So nimmt δέω, δέομαι in seiner eigentlichen Bedeutung Mangel haben, daher bedürfen, erfordern, den Genitiv zu sich und diese Construction bleibt daher auch 1) bei dem Impersonale δεῖ, z. B. Eur. Herc. f. 1173. εἴ τι δεῖ ἢ χειρὸς ὑμᾶς τῆς ἐμῆς ἢ συμμάχων, wenn ihr meiner Hand bedürft. 2) In der Redensart ὀλίγου δεῖ, πολλοῦ δεῖ, oder (§. 297.) ὀλίγου δέω, es fehlt wenig, viel daran. Thucyd. 2, 77. τὸ πῦρ ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι τοὺς Πλαταιέας. Das Compositum ἀποδέω nimmt dagegen das Neutrum dieser Adjective im Accusativ zu sich mit einem andern Nomen im Genitiv. Aeschin. Ax. 6. ἐγὼ δὲ εὐξαίμην ἂν τὰ κοινὰ ταῦτα εἰδέναι· τοσοῦτον ἀποδέω τῶν περιττῶν. vergl. 22. Oft fehlt δεῖ bei dem Genitiv, besonders bei ὀλίγου, welches dann ganz wie ein Adverbium gebraucht wird, beinahe. Plat. Phaedr. p. 258. E. ὧ δὴ ὀλίγου πᾶσαι αἱ περὶ τὸ σῶμα ἡδοναὶ ἔχουσιν. Vollständiger hat es Isocr. ad Phil. p. 92. C. ὀλίγου δεῖν. 3) In der Bedeutung bitten, verlangen, z. B. Herod. 1, 36. προσδεόμεθά σευ. Plat. Apol. S. p. 17. C. 18. A. τοῦτο ὑμῶν δέομαι, und mit doppeltem Genitiv Herod. 5, 40. τῆς μὲν γυναικὸς, τῆς ἔχεις, οὐ προσδεόμεθά σευ τῆς ἐξέσιος. Eben so χρῄζω id. 7, 53. τῶνδ' ἐγὼ ὑμέων χρῄζων συνέλεξα. Die andern Verba, die bitten bedeuten, werden dagegen mit dem Accusativ verbunden. §. 354

c) Substantiva; theils solche, die von den oben erwähnten Adject. abgeleitet sind, wie Plato Rep. 1, p. 329. C. παντάπασι τῶν γε τοιούτων (τῶν ἀφροδισίων) ἐν τῷ γήρᾳ πολλὴ εἰρήνη γίγνεται καὶ ἐλευθερία, Freiheit von solchen Leidenschaften; theils auch andre, z. B. die ein Gefäß rc. anzeigen, und das, wovon sie voll sind, im Genitiv zu sich neh- §. 355

men, z. B. δέπας οἴνου Od. ι, 196. νάπος πετάλων Eurip. Ph. 814. ein Becher (voll) Wein, ein Wald voll Laub, belaubter Wald. Daher, (oder weil der Genitiv zur Bezeichnung einer Eigenschaft gebraucht wird §. 316.) der Sprachgebrauch, nach welchem Dichter den Genitiv statt eines Adject. gebrauchen, z. B. στολὶς τρυφᾶς st. τρυφερά Eur. Phoen. 1529. τραύματα αἵματος ib. 1616. μαστοὶ γάλακτος ib. 1567. ὁ τῆς ἡσυχίας βίος Bacch. 388. Daher Soph. Ant. 114. λευκῆς χιόνος πτέρυξ, ein schneeweißer Flügel. Herod. 7, 40. ἅρμα ἵππων Νισαίων, ein mit Nis. Pferden bespannter Wagen.

d) Adverbia ἅλις, satis. Eurip. Or. 234. ἅλις ἔχω τοῦ δυστυχεῖν.

§. 356 4. Dieselbe Bedeutung des Genitivs scheint bei der Construction der Comparative mit Genitiven zum Grunde zu liegen, so daß z. B. μείζων πατρὸς eigentlich hieße, größer in Ansehung seines Vaters. Diese Construction gab nun die Veranlassung, daß zu allen andern Wörtern, in denen sich eine Vergleichung denken läßt, der Gegenstand dieser Vergleichung in den Genitiv gesetzt wurde.

Der Genitiv steht also bei den Comparativen der Adject. und Adverbia, (s. unten vom Adject) und daher bei allen Wörtern, die den Begriff eines Comparativs, einer Vergleichung in sich schließen. Plat. Tim. p. 35. B. C. μίαν ἀφεῖλε τὸ πρῶτον ἀπὸ παντὸς μοῖραν· μετὰ δὲ ταύτην ἀφῄρει διπλασίαν ταύτης· τὴν δ' αὖ τρίτην ἡμιολίαν μὲν τῆς δευτέρας, τριπλασίαν δὲ τῆς πρώτης· τετάρτην δὲ τῆς δευτέρας διπλῆν· πέμπτην δὲ τριπλῆν τῆς τρίτης· τὴν δ' ἕκτην τῆς πρώτης ὀκταπλασίαν· ἑβδόμην δὲ ἑπτακαιεικοσαπλασίαν τῆς πρώτης. Xen. Cyrop. 8, 2, 21. τῶν ἀρκούντων περιττά (mehr als sie bedürfen). So auch δεύτερος, ὕστερος. Herod. 6, 46. δευτέρῳ δὲ ἔτεϊ τουτέων, st. μετὰ ταῦτα; wie ὕστερον τουτέων id. 7, 214. Plat. Tim. p. 20. A. οὐσίᾳ καὶ γένει οὐδενὸς ὕστερος ὤν, wie Herod. 1, 23. Ἀρίονα — κιθαρῳδὸν τῶν τότε ἐόντων οὐδενὸς δεύτερον.

Not. Die übrigen Adj., die von Verbis abgeleitet sind, kommen unten nach diesen Verbis vor.

§. 357 So steht der Genitiv auch bei Verbis, die von Comparativen abgeleitet sind, wie ἡττᾶσθαί τινος, d. h. ἥττω εἶναί τινος, inferiorem esse aliquo. Isocr. Nicocl. p. 34. B. τῶν ἐπιθυμιῶν ἡττᾶσθαι, durch Begierden besiegt werden, ihnen unterliegen. Nach dieser Analogie ist Eurip. Iph. A. 1367.

ἐνικώμην κεκραγμοῦ. Xen. Anab. 1, 7, 12. Ἀβροκόμας ὑστέρησε τῆς μάχης, kam nach der Schlacht. Isocr. Nicocl. p. 30. D. ὑστερεῖν τῶν πραγμάτων, was ebend. heißt ἀπολείπεσθαι τῶν καιρῶν, den rechten Zeitpunct verfehlen. Da hiermit der Begriff verlieren verwandt ist, so sagt Eur. Iph. A. 1213. παιδὸς ὑστερήσομαι, ich soll meine Tochter verlieren. Xen. Mem. S. 1, 3, 3. θυσίας δὲ θύων μικρὰς ἀπὸ μικρῶν οὐδὲν ἡγεῖτο μειοῦσθαι τῶν ἀπὸ πολλῶν καὶ μεγάλων πολλὰ καὶ μεγάλα θυόντων. Andre Wörter dieser Art sind mit πρὸ zusammengesetzt und kommen unten vor.

Eben so steht der Genitiv bei Verbis, in denen der Begriff eines Comparativs liegt. Dergleichen sind: §. 358

1. die übertreffen, oder das Gegentheil, übertroffen werden, einem nachstehen (wie ἡσσᾶσθαι) bedeuten. Od. σ', 247. ἐπεὶ περίεσσι γυναικῶν εἶδός τε μέγεθός τε ἰδὲ φρένας ἔνδον ἐΐσας. Xen. Cyrop. 8, 2, 20. τούτου μὲν οὐδὲ αὐτὸς δύναμαι περιγενέσθαι. Id. Cyr. 8, 2, 7. διαφέρειν ἀνθρώπων. ὑπερβάλλειν, stärker seyn, übertreffen. Aeschyl. Prom. 930. ὃς δὴ κεραυνοῦ κρείσσον' εὑρήσει φλόγα, βροντῆς θ' ὑπερβάλλοντα καρτερὸν κτύπον. Plat. Gorg. p. 475. B. λύπῃ ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι (sonst mit d. Accus.). ἀπολείπεσθαί τινος, einem nachstehen, Isocr. ad Phil. p. 107. D. ἐπιδεύεσθαί τινος, einem nachstehen, Il. έ, 636. auch mit dem Genitiv der Sache, μάχης ἐπιδεύομαι Il. ψ', 670. im Kampf, wie βίης ἐπιδευής Od. φ', 254. aber Hom. h. Apoll. 338. μηδέν τι βίην ἐπιδευέα κείνου. So auch ὑπερέχειν τινός (mit dem Accus. Eur. Hipp. 1381. Plat. Phaedon. p. 102. D.) ὑπερφέρειν τινός Soph. Oed. T. 381. Thuc. 1, 81. προφέρειν Eur. Med. 1100. προέχειν Soph. Phil. 137. (mit dem Accus. Xen. Anab. 3, 2, 19.) εἰ παραμείσεται ἄλλων Pind. Isthm. 1, 17.

Hierher gehört vielleicht auch ἀνέχεσθαί τινος Plat. Rep. 8. p. 564. E. etwas ertragen, das Gegentheil von unterliegen, succumbere.

2. Die über etwas herrschen, (das Gegentheil von ἡσσᾶσθαι) bedeuten. ἀνάσσειν Il. ξ', 84. αἴθ' ὤφελλες ἀεικελίου στρατοῦ ἄλλου σημαίνειν. Soph. Ai. 1050. κραίνειν στρατοῦ. ib. 1100. ποῦ σὺ στρατηγεῖς τοῦδε; ποῦ δέ σοι λεῶν ἔξεστ' ἀνάσσειν, ὧν ὅδ' ἡγεῖτ' οἴκοθεν; Σπάρτης ἀνάσσων ἦλθες, οὐχ ἡμῶν κρατῶν. Folgende Verba nehmen aus eben diesem Grunde, und weil sie von Substantiven abgeleitet sind, den Genitiv zu sich: κυριεύειν Xen. Mem. S. 3, 5, 11. d. h. κύριον εἶναι. κοιρανεῖν (κοίρανον εἶναι) Aeschyl. §. 359

Pers. 214. ἐπιτροπεύειν, Statthalter seyn, Herod. 7, 7. (in der Bedeutung Vormund seyn, gewöhnlich mit dem Accus. §. 413, 6.) τυραννεύειν Herod. 1, 15, 23. 59. δεσπόζειν Isocr. ad Phil. p. 91. D. Eur. Alc. 486. Nach derselben Analogie ist ἐπιστατεῖν τινος construirt, das sonst den Dativ zu sich nimmt Isocr. ad Phil. p. 101. E. Κλέαρχον τὸν ἐπιστατήσαντα τῶν τότε πραγμάτων. Eurip. Andr. 1100. ὅσοι θεοῦ χρημάτων ἐφέστασαν.

§. 360 Anm. Einige von diesen Verbis werden auch mit dem Dativ oder Accusat. construirt, insofern das Verhältniß, das in ihnen liegt, sich zugleich als eine Beziehung entweder auf einen persönlichen Gegenstand, die Rücksicht auf welchen die Handlung bestimmt, oder auf einen Gegenstand, welcher der Wirkung der Handlung ausgesetzt und unterworfen ist, betrachten läßt.

a) Mit dem Dativ. Il. ά, 288. πάντων μὲν κρατέειν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν. ἀνάσσειν verbindet daher mit beiden Casus Eur. Iph. T. 31. οὗ γῆς ἀνάσσει βαρβάροισι. Von σημαίνειν ist dieß die gewöhnlichere Construction. Od. π', 265. (Ζεὺς καὶ Ἀθήνη) ὧτε καὶ ἄλλοισι ἀνδράσι τε κρατέουσι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν. Aesch. Prom. 948. (Ζεὺς) δαρὸν οὐκ ἄρξει θεοῖς. So auch ἀρχεύειν Il. β, 2. βασιλεύειν Od. ή, 59. Pind. Pyth. 10, 3. ἡγεῖσθαι Il. β', 864. Μῄοσιν αὖ Μέσθλης καὶ Ἄντιφος ἡγησάσθην. ib. β', 816. Τρωσὶ μὲν ἡγεμόνευε μέγας κορυθαίολος Ἕκτωρ, was sonst den Genitiv bei sich hat. Ἡγεῖσθαι hat besonders in der Bedeutung führen den Dativ bei sich. Herod 8, 215. Μηλιέες Θεσσαλοῖσι κατηγήσαντο.

b) Mit dem Accusativ. Od. γ', 245. ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν. Soph. Oed. C. 1380. τοιγὰρ τὸ σὸν θάκημα καὶ τοὺς σοὺς θρόνους κρατοῦσιν, werden inne haben. Eurip. Ph. 600. σκῆπτρα κρατεῖν, festhalten. Besonders in der Bedeutung besiegen. δεσπόζειν τι. Eur. Herc. f. 28. ἐξηγεῖσθαι Thuc. 1, 72. 6, 85. wie ἡγεῖσθαι 1, 19.

§. 361 Daher regieren auch Adjectiva und Substantiva, in denen derselbe Begriff des Herrschens liegt, und die meistens auch von solchen Verbis abgeleitet sind, den Genitiv;

a) Adjectiva. ἐγκρατής, ἀκρατής. Xen. Mem. S. 2, 1, 7. οἱ ἐγκρατεῖς τούτων ἁπάντων, entgegeng. den ἀδυνάτοις ταῦτα ποιεῖν. besonders auf die Herrschaft der Seele übergetragen (so wie κρατεῖν φόβου καὶ θυμοῦ Plat. Tim. p. 42. B.) Xen. Cyrop. 4, 1, 14. ἐμοὶ δοκεῖ, τῆς μεγίστης ἡδονῆς πολὺ μᾶλλον συμφέρειν ἐγκρατῆ εἶναι, Herr über das Vergnügen, insofern man sich im Genuß mäßigt, dem ἀπλήστως χρῆσθαι §. 15. entgegengesetzt. Mem. S. 2, 1, 3. ὕπνου ἐγκρατῆ εἶναι.

Cyrop. 5, 1, 13. πασῶν τῶν ἐπιθυμιῶν ἀκρατῆ εἶναι. Beide Adjectiva lassen sich übersetzen mäßig, unmäßig in etwas; aber die Construction ist durch die Bedeutung Herr über etwas seyn, in seiner Gewalt haben bestimmt. Eben so wird ἥσσων gebraucht, z. B. ἥττων πόνου, ὕπνου, ἡδονῶν Xen. Mem. Socr. 1, 5, 1. 4, 5, 11. So auch καρτερός. Theocr. 15, 94. μὴ φυίη, Μελιτῶδες, ὃς ἁμῶν καρτερὸς εἴη, πλὰν ἑνός, der über uns herrsche.

b) Substantiva. Plat. Leg. 1, p. 648. E. ἧττα τοῦ πόματος, Besiegung durch den Trunk, d. h. Unmäßigkeit im Trunk. id. 10, p. 902. A. ἧτται ἡδονῶν ἢ λυπῶν. ib. p. 908. C. ἀκράτειαι ἡδονῶν καὶ λυπῶν. Xen. Mem. S. 2, 1, 1. ἐγκράτεια ῥίγους καὶ θάλπους καὶ πόνου, Herrschaft über Kälte, Hitze, Arbeit, d. h. Vermögen, ihnen nicht zu unterliegen, sondern sie zu ertragen. Isocr. ad Demon. p. 6. C. ὑφ' ὧν κρατεῖσθαι τὴν ψυχὴν αἰσχρὸν, τούτων ἐγκράτειαν ἄσκει πάντων, κέρδους, ὀργῆς, ἡδονῆς, λύπης.

So auch Adjectiva, die als Substantiva in dieser Bedeutung gebraucht werden. Il. π', 470. πότνια θηρῶν, Herrscherin über das Wild. Pind. P. 4, 380. πότνια ὀξυτάτων βελέων, von der Venus. (Daher πότνι' ἐμή Eur. El. 490.)

3. Gehorchen, als Gegentheil des Herrschens. ἀκούειν τινός, Aesch. Agam. 965. Id. Prom. 40. ἀνηκουστεῖν δὲ τῶν πατρὸς λόγων οἷόν τε πῶς; nicht gehorchen. ὑπακούειν. Thuc. 2, 62. (dasselbe mit dem Dativ s. §. 391.). Selten dagegen sind πείθεσθαί τινος. (Her. 1, 126. 5, 33. Thuc. 7, 73.) ἀπιθεῖν, ἀπειθεῖν τινος, nicht gehorchen. (Hom. h. in Cer. 448. οὐδ' ἀπίθησε θεὰ Διὸς ἀγγελιάων. Xen. Cyrop. 4, 5, 19. πῶς χρὴ καλοῦντος ἀπειθεῖν.) die in der Regel den Dativ zu sich nehmen. Auch bei den übrigen V. dieser Bedeutung ist der Dativ gewöhnlicher. Beide Casus verbindet Homer bei ἀκούειν Il. π', 531. ὅττι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο. Daher nimmt auch ὑπήκοος den Genitiv (z. B. Plat. Rep. 3. p. 389. D.) und den Dativ zu sich z. B. Eur. Heracl. 287. f. Plat. Leg. 9. p. 856. B. §. 362

4. Die Wörter, die eine Vergleichung in Ansehung des Werths anzeigen, oder eine Bestimmung des Werths erfordern. Daher wird ἀντί mit dem Genitiv construirt. Hierher gehört: §. 363

a) ἄξιος, ἀνάξιος, eigentl. gleichgeltend, z. B. Callin. El. v. 19. ζώων δ' ἄξιος ἡμιθέων, ist er den Halbgöttern gleich zu schätzen. v. 21. πολλῶν ἄξια, Thaten, die den Thaten vieler gleich kommen. In dieser Bedeutung kommt sonst ἀντάξιος vor. Il. λ', 514. ἰητρὸς γὰρ ἀνὴρ πολλῶν ἀν-

τάξιος ἄλλων. Plat. Leg. 5, p. 728. A. πᾶς ὅ τ' ἐπὶ γῆς καὶ ὑπὸ γῆς χρυσὸς ἀρετῆς οὐκ ἀντάξιος. So auch in der Bedeutung werth, würdig. Isocr. Nicocl. p. 57. E. κομίζετε τῆς αὐτῆς εἶναι ζημίας ἀξίους τοὺς συγκρύπτοντας τοῖς ἐξαμαρτάνουσιν.

Eben so wird das Adverbium ἀξίως (z. B. Thuc. 3, 39. κολασθήτωσαν ἀξίως τῆς ἀδικίας) und das Verbum ἀξιοῦν, ἀξιοῦσθαι construirt. Xen. Cyrop. 2, 2, 17. τῶν ἴσων τόν τε κακὸν καὶ τὸν ἀγαθὸν ἀξιοῦσθαι.

§. 364 b) Alle Wörter, bei denen einen Bestimmung des Preises statt findet, wie kaufen, verkaufen, vertauschen rc. Herod. 5, 6. (οἱ Θρήϊκες) ὠνέονται τὰς γυναῖκας παρὰ τῶν γονέων χρημάτων μεγάλων, für vieles Geld. Epich. ap. Xen. Mem. S. 2, 1, 20. τῶν πόνων πωλοῦσιν ἡμῖν πάντα τἀγάθ' οἱ θεοί. Plat. Leg. 5, p. 728. A. ἀποδίδοσθαι σμικροῦ χρυσίου. Il. ζ', 235. (Γλαύκῳ) ὃς πρὸς Τυδείδην Διομήδεα τεύχε' ἄμειβε, χρύσεα χαλκείων, ἑκατόμβοι' ἐννεαβοίων. Eur. Med. 963. τῶν ἐμῶν παίδων φυγὰς ψυχῆς ἂν ἀλλαξαίμεθ', οὐ χρυσοῦ μόνον. Xen. Cyrop. 3, 1, 36. πόσου ἂν πρίαιο; (wie viel gäbst du darum?) κἂν τῆς ψυχῆς πριαίμην. Id. Mem. S. 1, 2, 60. πολλοῦ πωλεῖν. Daher steht der Genitiv auch in folgenden Verbindungen. Il. λ', 106. υἷε δύω Πριάμοιο, — — ὥ ποτ' Ἀχιλλεὺς — ἔλυσεν ἀποίνων, für Geld auslöste. Od. λ', 326. Ἐριφύλην, ἣ χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήεντα. Herod. 7, 144. Θεμιστοκλέης ἀνέγνωσε Ἀθηναίους, νέας τουτέων τῶν χρημάτων ποιήσασθαι διηκοσίας ἐς τὸν πόλεμον. Thuc. 7, 25. τοὺς σταυροὺς κολυμβηταὶ δυόμενοι ἐξέπριον μισθοῦ. Plat. Rep. 9. p. 575. B. μισθοῦ ἐπικουρεῖν. Aristoph. Nub. 21. φέρ' ἴδω, τί ὀφείλω; δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ. τοῦ δώδεκα μνᾶς Πασίᾳ; Xen. Cyrop. 3, 3, 3. ὑμεῖς ἐμὲ οὐ ποιήσετε μισθοῦ περιϊόντα εὐεργετεῖν.

Daher auch Adjectiva. Isocr. ad Nicocl. p. 21. B. δόξη μὲν χρήματα κτητὰ, δόξα δὲ χρημάτων οὐκ ὠνητή.

c) Aus eben dem Grunde steht der Genitiv in der Redensart τιμᾶν oder τιμᾶσθαί τινί τινος, einem etwas als Strafe bestimmen. Plat. Apol. S. p. 36. A. τιμᾶταί μοι ὁ ἀνὴρ θανάτου. ib. E. εἰ οὖν δεῖ με κατὰ τὸ δίκαιον τῆς ἀξίας τιμᾶσθαι, τούτου τιμῶμαι, τῆς ἐν Πρυτανείῳ σιτήσεως, weil die Strafe als eine Schätzung des Verbrechens, gleichsam nach dem Preise, betrachtet wurde, wie auch aus der Formel τί ἐστιν ἄξιος παθεῖν ἢ ἀποτῖσαι erhellt.

Anm. 1. Bei den Verbis vertauschen steht zuweilen die Präposition ἀντὶ bei dem Genitiv. Isocr. Archid. p. 138. B. ἀντὶ θνητοῦ σώματος ἀθάνατον δόξαν ἀντικαταλλάξασθαι, oder ὑπέρ Id. ad Phil. p. 109. C. Auch πρός mit dem Accus. Plat. Phaedon. p. 69. A. ἡδονὰς πρὸς ἡδονὰς καὶ λύπας πρὸς λύπας καὶ φόβον πρὸς φόβον καταλλάττεσθαι. §. 365

Anm. 2. Statt des Genitivs steht auch der Dativ. Eurip. Troad. 355. δάκρυά τ' ἀνταλλάσσετε τοῖς τῆσδε μέλεσι, Τρῳάδες, γαμηλίοις. Androm. 1028. ἐναλλάξασα φόνον θανάτῳ.

d) Eine Vergleichung wird auch bei den Wörtern gedacht, die eine Verschiedenheit ausdrücken, διάφορος (aber διάφορός τινι Eur. Med. 584. abweichend), ἕτερος (Thuc. 1, 28. ἑτέρους τῶν νῦν ὄντων φίλων), ἄλλος (Plat. Leg. 4. p. 708. C. πολιτείας ἄλλας τῶν οἴκοθεν. Vgl. Thuc. 1, 129.), ἀλλοῖος (Plat. Menon. p. 87. C. πότερόν ἐστιν ἐπιστήμη ἡ ἀρετή, ἢ ἀλλοῖον ἐπιστήμης. So ἀλλοιοῦσθαί τινος Plat. Parm. p. 138. C.) ἀλλότριος (Demosth. pro cor. p. 289, 14. οὐδὲν ἀλλότριον ποιῶν οὔτε τῆς ἑαυτοῦ πατρίδος οὔτε τοῦ τρόπου). So auch das Verbum διαφέρειν. Xen. Hier. 7, 3. διαφέρειν τῶν ἄλλων ζώων, und διαστῆναί τινος Plat. Rep. 8. p. 550. E. §. 366

Anm. 1. Statt des bloßen Genitivs setzt Eurip. Herc. f. 519. ἀντὶ mit dem Genitiv nach ἄλλος. οὐκ ἔσθ' ὅδ' ἄλλος ἀντὶ σοῦ παιδός, γέρον.

Anm. 2. Aus derselben Rücksicht scheint ἐναντίος zuweilen mit dem Genitiv construirt zu werden, obgleich der Dativ gewöhnlicher ist. Herod. 6, 86. τὰ ἐναντία τουτέων. Plat. Euthyphr. p. 5. D. τὸ ἀνόσιον τοῦ μὲν ὁσίου παντὸς ἐναντίον. Vergl. Theaet. p. 184. C. Eben so ἀντίστροφος τινός Isocr. ad Phil. p. 94. C. Dagegen ἢ nach ἐναντίος Xen. Mem. 4, 5, 8.

B. Der Genitiv steht aber nicht allein, um das zu bezeichnen, wodurch ein Verhältnißbegriff in Ansehung seiner Bedeutung erst hinlänglich bestimmt wird, sondern auch um dasjenige auszudrücken, wodurch eine durch ein dabei stehendes Wort bezeichnete Sache oder Handlung an und für sich in Ansehung ihres Wesens und ihrer Entstehung bestimmt wird, d. h. er steht, um eine Ursache anzuzeigen. Entweder ist diese Ursache zugleich der Gegenstand einer Handlung, Empfindung, oder eines Zustandes, wo der Genitiv objective steht, oder die Ursache und der Grund, in Rücksicht auf welchen die Handlung geschieht, oder der Ursprung einer Handlung oder eines Zustandes. §. 367

1) Der Genitiv steht objective, wie im Lateinischen; ein Verhältniß, welches im Deutschen durch Präpositionen ausgedrückt wird, z. B. πόθος υἱοῦ, desiderium filii, nicht die Sehnsucht des Sohnes, d. h. die der Sohn hat, sondern die Sehnsucht nach dem Sohne. Eurip. Phoen. 1757. ξυγγόνου ὑβρίσματα, Schmach, die man dem Bruder anthut, injuria fratris. Id. Androm. 1060. γυναικὸς αἰχμαλωτίδος φόβος, Furcht vor der Sclavin. ἔχθος Κορινθίων, ἔχθρα Λακεδαιμονίων, φιλία Δημοσθένους, εὔνοια Ἀθηναίων Thuc. 7, 57. Haß, Feindschaft, Freundschaft, Wohlwollen gegen die C. ꝛc. Selbst wird der Genitiv gesetzt, wenn das regierende Substantiv von einem Verbo abgeleitet ist, das den Dativ regiert, z. B. Eur. Or. 123. νερτέρων δωρήματα, Geschenke, die den Verstorbenen dargebracht werden. Plat. Leg. 7. p. 799. A. ἐν τοῖς τῶν θεῶν θύμασιν. Soph. Antig. 1185. εὔγματα Παλλάδος, Gebet an die Pallas. Thuc. 2, 79. ἡ τῶν Πλαταιέων ἐπιστρατεία, der Zug gegen die Thebaner. Id. 1, 108. ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς, beim Aussteigen ans Land, von ἀποβαίνειν εἰς γῆν.

§. 368 2. Der Genitiv drückt die Ursache aus, wo er durch wegen aufzulösen ist, weswegen auch ἕνεκα, ὑπέρ den Genitiv regieren.

a) Bei Verbis. Il. π', 545. Δαναῶν κεχολωμένοι, ὅσσοι ὄλοντο. Aeschyl. Agam. 582. ἀλγεῖν τύχης παλιγκότου. Xen. Cyrop. 5, 2, 7. θυγατέρα, πενθικῶς ἔχουσαν τοῦ ἀδελφοῦ τεθνηκότος, die um ihren Bruder trauerte. Thuc. 2, 62. χαλεπῶς φέρειν τινός, wo χαλεπ. φέρειν in absolutem Sinne, unwillig seyn, gebraucht ist, ob es gleich sonst gewöhnlicher einen Accusativ zu sich nimmt. Soph. El. 1027. ζηλῶ σε τοῦ νοῦ, τῆς δὲ δειλίας στυγῶ. Plat. Rep. 4. p. 426. D. ἄγασθαί τινα τῆς ἀνδρείας καὶ εὐχερείας. Verschieden ist ἄγαμαι mit dem Genitiv des Gegenstandes, wovon §. 317. Plat. Symp. p. 194. C. τοὺς ἀνθρώπους εὐδαιμονίζειν τῶν ἀγαθῶν. Eurip. Iph. A. 1381. τὸν μὲν οὖν ξένον δίκαιον αἰνέσαι προθυμίας. Id. Or. 427. Παλαμήδους τε τιμωρεῖ φόνου (Οἴαξ.) Il. γ', 366. ἦτ' ἐφάμην τίσασθαι Ἀλέξανδρον κακότητος. — So auch φθονεῖν τινί τινος, z. B. σοφίας Plat. Hipp. p. 228. C. Daher Thucyd. 1, 75. ἀρχῆς ἐπιφθόνως διακεῖσθαι. Daher auch in der Bedeutung einem etwas versagen. Plat. Menex. p. 238. A. τούτου καρποῦ οὐκ ἐφθόνησεν, ἀλλ' ἔνειμε καὶ τοῖς ἄλλοις. Herod. 1, 90. ὀνειδίσαι τινί τινος. Soph. Tr. 122. ἐπιμέμφεσθαί τινί τινος. Xen. Cyrop. 5, 4, 32.

τοῦ πάθους οἰκτείρειν. Id. Ages. 1, 33. αἰτιᾶσθαι ἀλλήλους τοῦ γεγενημένου. Id. Anab. 2, 4, 1. μὴ μνησικακήσειν βασιλέα αὐτοῖς τῆς σὺν Κύρῳ ἐπιστρατείας μηδὲ ἄλλου μηδενὸς τῶν παροιχομένων.

Daher steht auch den Genitiv bei den Verbis anklagen, beschuldigen, wie ἐπεξιέναι, λαχεῖν, διώκειν, ἐπαιτιᾶσθαι, φεύγειν, angeklagt seyn, αἱρεῖν, jemandes Verurtheilung bewirken, den Prozeß gewinnen, ἁλῶναι, verurtheilt werden, verlieren. Plat. Leg. 9. p. 873. E. sq. ἐπεξίτωσαν οἱ προςήκοντες τοῦ φόνου τῷ κτείναντι, sollen ihn des Mordes (wegen) anklagen. Her. 6, 104. (Μιλτιάδεα) οἱ ἐχθροὶ ἐδίωξαν τυραννίδος τῆς ἐν Χερσονήσῳ, klagten ihn der Alleinherrschaft wegen an. Demosth. in Neaer. p. 1347, 2. γράφεσθαι παρανόμων, anklagen. Id. in Mid. p. 554, 4. φόνου λαχεῖν. Ib. p. 548, 20. τοῦ πράγματος αἰτιᾶσθαι. Plat. Apol. S. p. 35. D. ἀσεβείας φεύγειν. ib. p. 26. A. ἁμαρτημάτων εἰσάγειν (in judicium adducere). Aristoph. Nub. 591. δώρων ἑλεῖν καὶ κλοπῆς. Demosth. in Timocr. p. 732, 17. ἁλῶναι κλοπῆς, τῆς κακώσεως τῶν γονέων, ἀστρατείας ὀφλεῖν. — Arist. Av. 1046. καλοῦμαι Πεισθέταιρον ὕβρεως. Xen. Cyrop. 1, 2, 7. δικάζουσι δὲ καὶ ἐγκλήματος, οὗ ἕνεκα ἄνθρωποι μισοῦσι μὲν ἀλλήλους μάλιστα, δικάζονται δὲ ἥκιστα, ἀχαριστίας. §. 369

Anm. 1. Bei diesem Genitiv finden sich oft noch andre Substantive oder Präpositionen, von denen der Genitiv abhängt, z. B. φεύγειν ἐπ' αἰτίᾳ φόνου Demosth. in Aristocr. p. 632, 10. ἐγράψατό (με) τούτων αὐτῶν ἕνεκα Plat. Euthyphr. p. 3. B. vergl. Herod. 6, 136. s. Anm. 3. γράφεσθαί τινα γραφὴν φόνου, τραύματος Aeschin. π. παραπρ. p. 270. in Ctesiph. p. 608. ἀπογράφεσθαι φόνου δίκην Antiph. p. 783. λαχεῖν τινι δίκην ἐπιτροπῆς Demosth. in Aphob. p. 853, 18. §. 370

Anm. 2. Andre Verba von derselben Bedeutung werden wegen der Art ihrer Zusammensetzung anders construirt; die mit κατά zusammengesetzten nehmen die Person im Genitiv und das Verbrechen oder die Strafe im Accusativ zu sich, z. B. κατηγορεῖν τί τινος. S. unten §. 377. ἐγκαλεῖν hat die Person im Dativ und das Verbrechen im Accusativ bei sich, z. B. Soph. El. 778. ἐγκαλῶν δ' ἐμοὶ φόνους πατρῴους, δείν' ἐπηπείλει τελεῖν. aber auch ἐγκαλεῖν τι κατά τινος id. Phil. 328. Doch steht bei κατηγορεῖν τινος auch das Verbrechen im Genitiv. Demosth. in Mid. p. 515, 27. εἰ μὲν οὖν παρανόμων ἢ παραπρεσβείας ἢ τινος ἄλλης τοιαύτης αἰτίας ἤμελλον αὐτοῦ κατηγορεῖν, οὐδὲν ἂν ὑμῶν ἠξίουν δεῖσθαι.

Anm. 3. Auch die Strafe steht zuweilen im Genitiv, doch meistens nur θανάτου. Herod. 6, 136. Ξάνθιππος ὁ Ἀρίφρονος θανάτου ὑπαγαγὼν ὑπὸ τὸν δῆμον Μιλτιάδεα ἐδίωκε τῆς Ἀθηναίων ἀπάτης εἵνεκα, den Milt. auf den Tod anklagend. Xen. Cyr. 1, 2, 14. καὶ θανάτου δὲ οὗτοι κρίνουσι. Thuc. 3, 57. θανάτου δίκῃ κρίνεσθαι.

Anm. 4. ἔνοχος, welches eigentlich mit dem Dativ construirt wird (Demosth. in Timocr. p. 755, 11. ἱεροσυλίᾳ καὶ ἀσεβείᾳ καὶ κλοπῇ καὶ πᾶσι τοῖς δεινοτάτοις εἰσὶν ἔνοχοι,) nimmt zuweilen den Genitiv zu sich. Lysias p. 520. τολμῶσί τινες λέγειν, ὡς οὐδεὶς ἔνοχός ἐστι λειποταξίου οὐδὲ δειλίας. auch den Genitiv der Strafe Demosth. p. 1229, 11. ἔνοχοι δεσμοῦ γεγόνασι.

§. 371 b) Bei Adjectiven. Eur. Alc. 753. ὦ σχετλία τόλμης. Iphig. A. 1287. Οἴ ἐγώ, θανάτου τοῦ σοῦ μελέα. Plat. Phaed. p. 58. E. εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο καὶ τοῦ τρόπου καὶ τῶν λόγων. Aeschyl. Pers. 689. ἄμεμπτος χρόνου. Aeschin. in Ctesiph. p. 419. ὑπεύθυνος ἀρχῆς.

Daher der bloße Genitiv bei Ausrufungen mit und ohne Interjection, oder ohne ein Wort, das die Verwunderung, den Unwillen, das Mitleid ꝛc. bezeichnet. Aristoph. Av. 61. Ἄπολλον ἀποτρόπαιε, τοῦ χασμήματος! über den Rachen! Nub. 153. ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τῆς λεπτότητος τῶν φρενῶν! über den Scharfsinn! Auch mit beigefügtem Nominativ. Eurip. Ph. 384. οἴμοι τῶν ἐμῶν ἐγὼ κακῶν! Gewöhnlich steht bey dem Substantiv im Genitiv der Artikel, weil der Ausruf auf einen bestimmten Fall geht; oft aber auch nicht. Aesch. Pers. 114. ὀᾶ, Περσικοῦ στρατεύματος τοῦδε! Soph. Aj. 908. ὤ μοι ἐμᾶς ἄτας! Eur. Alc. 400. ἰώ μοι τύχας! Arist. Plut. 1127. οἴμοι πλακοῦντος τοῦν τετράδι πεπεμμένου! Plat. Rep. 6, p. 509. C. Ἄπολλον, δαιμονίας ὑπερβολῆς! Theocr. 15, 75. χρηστῶ κ' οἰκτίρμονος ἀνδρός!

c) Bei Substantiven. Od. ό, 8. μελεδήματα πατρὸς ἔγειρεν, Kummer wegen seines Vaters. Il. ό, 25. ὀδύνη Ἡρακλῆος θείοιο. Thuc. 7, 73. τὸ περιχαρὲς (ἡ χαρὰ) τῆς νίκης, Freude über den Sieg. Soph. Trach. 41. πικρὰς ὠδῖνας αὐτοῦ προςβαλὼν ἀποίχεται, Sorge seinetwegen. Eur. Or. 426. τὸ Τροίας μῖσος, Haß wegen Troja.

§. 372 Bei den Verbis bitten steht oft ein Genitiv der Person oder Sache, auf welche der, welchen einer bittet, Rücksicht nehmen, und aus dieser Rücksicht die Bitte gewähren soll. Od. β', 68. λίσσομαι ἠμὲν Ζηνὸς Ὀλυμπίου ἠδὲ Θέμιστος, ich bitte dich beim Jupiter, um Jupiters willen. Il. χ', 345. γούνων γουνάζεσθαι Herod. 6, 68. ὦ μῆτερ, θεῶν σε τῶν τε

ἄλλων καθαπτόμενος ἱκετεύω καὶ τοῦ Ἑρκείου Διὸς τοῦδε. Sonst steht ὑπέρ, ἀντί, πρός bei diesem Genitiv; Od. λ', 66. κ. wechselt der Genitiv mit πρός und dem Gen. Daher der Genitiv bei λιτή, die Bitte. Soph. Oed. C. 1308. λιτὰς ἔχων, αὐτός τ' ἐμαυτοῦ ξυμμάχων τε τῶν ἐμῶν, (worauf V. 1326. folgt: οἵ σ' ἀντὶ παίδων τῶνδε καὶ ψυχῆς, πάτερ, ἱκετεύομεν.) Bitten um meiner selbst, um meiner Mitstreiter willen, wo der Begriff der Ursache am deutlichsten ist.

3. An andern Stellen drückt der Genitiv die Person oder Sache aus, von der etwas herrührt, und muß durch die Präposition ab, ex, von übersetzt werden. Dieses geschieht vorzüglich bei den Verbis hören, erfahren, lernen. Xen. Cyr. 3, 1, 1. ὁ Ἀρμένιος, ὡς ἤκουσε τοῦ ἀγγέλου τὰ παρὰ τοῦ Κύρου, ἐξεπλάγη. Herod. 2, 3. ὧδε μὲν γενέσθαι τῶν ἱρέων τοῦ Ἡφαίστου ἐν Μέμφι ἤκουον. Plat. Euthyphr. p. 4. C. ὁ πατὴρ — — πέμπει δεῦρο ἄνδρα πευσόμενον τοῦ ἐξηγητοῦ, ὅ τι χρὴ ποιεῖν, anstatt dessen ib. p. 9. A. steht παρὰ τῶν ἐξηγητῶν περὶ αὐτοῦ πυθέσθαι, τί χρὴ ποιεῖν. Thucyd. 1, 125. ἐπειδὴ ἀφ' ἁπάντων ἤκουσαν γνώμην. Eur. Rhes. 129. μαθόντες ἐχθρῶν μηχανὰς κατασκόπου βουλευσόμεσθα. vgl. Soph. Antig. 723. 1031. §. 373

Anm. Theils in diesem Sprachgebrauche und theils in der Bemerkung §. 348. Anm. 2. liegt die Veranlassung zu der Construction ἀκούειν τινὸς λέγοντος, jemand reden hören. Auf ähnliche Weise scheint der Ausdruck ἀποδέχεσθαί τινος, jemand beipflichten, ihn anhören, eigentlich ἀποδ. τί τινος, etwas, das ein andrer gesagt oder gethan hat, billigen, entstanden zu seyn.

In derselben Beziehung steht 1. εἶναι, entsprossen seyn, γίγνεσθαι beim Genitiv. Xen. Cyr. 1, 2, 1. πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου, μητρὸς δὲ ὁμολογεῖται Μανδάνης γενέσθαι, natus esse dicitur patre Camb. So auch ποταμοῦ (κατὰ) γένος εἶναι, Διὸς εἶναι γενεήν Il. φ', 186. So auch μιᾶς θεῶν ἔφυσε Μαῖαν Eur. Ion. 3. νύμφης τεκνώσει παῖδα Med. 800. Dagegen Eur. Iphig. A. 907. δείξεις δὲ ποῦ μοι πατρὸς ἐκ ταὐτοῦ γεγώς; §. 374

2. Der Genitiv drückt oft die Materie aus, woraus etwas gemacht ist, bei Verbis, Subst. und Adj. Herod. 5, 82. χαλκοῦ ποιεῖσθαι, ἢ λίθου — ξύλου. 2, 138. ἐστρωμένη ὁδὸς λίθου. Xen. Cyrop. 7, 5, 22. φοίνικος θύραι πεποιημέναι. Στέφανος ποίας Pind. P. 4, 426. στ. ἀνθέμων Arist. Ach. 991. στ. λευκοΐων Theocr. 7, 64. σχεδία διφθερῶν Xen. Anab. 2, 4, 28.

Anm. Bei diesem Genitiv steht oft ἐκ. Herod. 2, 96. τὰ δὲ δὴ πλοῖά σφι — ἐστι ἐκ τῆς ἀκάνθης ποιεύμενα, und nachher: ἔστι ἐκ μυρίκης πεποιημένη θύρη. Theocr. 17, 21. ἕδρα — τετυγμένα ἐξ ἀδάμαντος. oder ἀπό. Her. 7, 65. εἵματα — ἀπὸ ξύλων πεποιημένα. Auch steht statt des Genitivs der Dativ, insofern der Stoff, woraus etwas gemacht ist, sich auch als Mittel betrachten läßt, wodurch etwas gemacht wird. Od. τ', 563. αἱ μὲν γὰρ κεράεσσι τετεύχαται, αἱ δ' ἐλέφαντι. Vergl. ι', 185.

§. 375 3. Bei Substantiven aller Art steht ein Genitiv, der den Urheber der in dem Substantiv bezeichneten Sache ausdrückt. Aesch. Prom. 908. Ἥρας ἀλατεῖαι, das von der Juno verursachte Herumirren der Jo. id. S. c. Th. 119. δαΐων ἄλωσις. Soph. Oed. C. 786. πόλις κακῶν ἄνατος τῆσδε χθονός, urbs immunis a cladibus, quae ab hac terra impendent. Eur. Or. 610. ὀνείρατ' ἀγγέλλουσα τἀγαμέμνονος, die vom Agamemnon aus der Unterwelt zugeschickten Träume. Troad. 376. ἡδοναὶ τέκνων.

Anm. Auch bei Passivis steht, wiewohl sehr selten, und nur bei Dichtern, die Person, von welcher die Wirkung herrührt, im Genitiv statt ὑπό mit demselben Casus. Eur. Or. 491. πληγεὶς θυγατρὸς τῆς ἐμῆς. El. 123. κεῖσαι σᾶς ἀλόχου σφαγεὶς Αἰγίσθου τ', Ἀγάμεμνον. Auch die Sache, wodurch etwas bewirkt wird, also statt des Dativs, aber bloß bei Jonischen Dichtern. Il. β', 415. πρῆσαι πυρὸς δηΐοιο θύρετρα. ζ', 331. ἀλλ' ἄνα, μὴ τάχα ἄστυ πυρὸς δηΐοιο θέρηται. Aehnlich ist λελουμένος Ὠκεανοῖο Il. ε', 6. λοεσσάμεναι τέρενα χρόα Περμησσοῖο ἢ Ἵππου κρήνης, Hes. Th. 5. wobei man ὕδατι supplirt. Daher vielleicht κοῦροι κρητῆρας ἐπεστέψαντο ποτοῖο, wovon §. 345.

§. 376 Ein ähnlicher Sprachgebrauch ist, wenn zu den Verbis ὄζειν, riechen, πνέειν, duften, das, wonach einer riecht oder duftet, die wirkende Ursache des Geruchs, im Genitiv gesetzt wird. Arist. Lys. 616. ἤδη γὰρ ὄζειν γε ταδὶ μειζόνων καὶ πλειόνων πραγμάτων μοι δοκεῖ. Theocr. 7, 143. πάντ' ὦσδεν θέρεος μάλα πίονος, ὦσδε δ' ὀπώρης. Auch steht der Theil, welcher den Geruch von sich giebt, zugleich im Genitiv, wo dann die Art des Geruchs durch ein Adject. neutr. ἡδύ, κακόν, ausgedrückt wird. Aristoph. Acharn. 852. Ἀρτέμων ὄζων κακὸν τῶν μασχαλῶν πατρὸς Τραγασαίου. Eccles. 524. τῆς κεφαλῆς ὄζω μύρου. Auch steht das Verbum impersonaliter. Aristoph. Vesp. 1058. ὑμῖν δὲ ἔτους τῶν ἱματίων ὀζήσει δεξιότητος, ihr werdet an euren Kleidern nach Gewandtheit riechen. Herod. 3, 23. setzt ἀπό zu dem einen Genitiv:

ὄζειν δὲ ἀπ᾽ αὐτῆς (κρήνης) ὡσεὶ ἴων, die Quelle riecht wie nach Veilchen. Vollständig hat es Hermipp. ap. Athen. 1. p. 29. E. οὐ καὶ ἀπὸ στόματος — — ὄζει ἴων — ὀσμὴ θεσπεσία. Eben so πνεῖν. Anacr. 9, 3. πόθεν μύρων τοσούτων πνέεις. Aristoph. Equ. 437. ὡς οὗτος ἤδη Καικίας καὶ συκοφαντίας πνεῖ. Auch προςβάλλειν μύρου, wobei man ὀσμήν versteht. Aristoph. Pac. 180. πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε, wo es impersonaliter steht, und ὀσμή supplirt wird. Athen. 13. p. 566. E. τοὺς μύρου προσβάλλοντας. Nach dieser Analogie scheint construirt αἰχμῆς ἀπέλαμπε Il. χ', 319. ἀποστίλβοντες ἀλείφατος Od. γ', 408.

V. Der Genitiv dient auch zu verschiedenen Orts- und Zeitbestimmungen, auf die Fragen wo? wann? u. a. §. 377

1. wo? Od. φ', 108. sq. οἵη νῦν οὐκ ἔστι γυνὴ κατ᾽ Ἀχαιΐδα γαῖαν, οὔτε Πύλου ἱερῆς, οὔτ᾽ Ἄργεος, οὔτε Μυκήνης, οὔτ᾽ αὐτῆς Ἰθάκης, οὔτ᾽ Ἠπείροιο μελαίνης. Aesch. Prom. 720. Λαιᾶς χειρός, linker Hand, st. ἐπὶ λ. χ. Soph. El. 900. ἐσχάτης πυρᾶς. Eur. Suppl. 499. Καπανέως κεραύνιον δέμας καπνοῦται κλιμάκων ὀρθοστάτων. Daher die Adverbia οὗ, ποῦ, ὅπου, wo.

2. wann? Il. λ, 690. ἐλθὼν γὰρ ἐκάκωσε βίη Ἡρακληείη τῶν προτέρων ἐτέων, in den vorigen Jahren. Soph. Oed. C. 396. Κρέοντά γ᾽ ἴσθι ἥξοντα βαιοῦ κοὐχὶ μυρίου χρόνου. Thuc. 3, 104. τοῦ αὐτοῦ χειμῶνος. τῆς αὐτῆς ἡμέρας. Isocr. de pac. p. 170. A. So sind die Genitive νυκτός, θέρους, χειμῶνος, ἔαρος, ἠοῦς (Il. θ', 470. 525.), im Sommer, Winter, Frühling sehr häufig, bei denen zuweilen noch οὔσης, ὄντος steht.

3. Oft muß der Genitiv durch binnen, innerhalb, übersetzt werden. Her. 2, 115. αὐτὸν δέ σε καὶ τοὺς σοὺς συμπλόους τριῶν ἡμερέων προαγορεύω ἐκ τῆς ἐμῆς γῆς ἐς ἄλλην τινὰ μετορμίζεσθαι. Plat. Alcib. I. p. 105, A. τοῦτο ἔσεσθαι μάλα ἡμερῶν ὀλίγων. Vergl. Leg. 1. p. 642. E. 11. p. 915. B. Bei diesem Genitiv steht ἐντός Plat. Alc. 1. p. 106. C. ἐντὸς οὐ πολλοῦ χρόνου. Isocr. Aeg. p. 388. E. ἐντὸς τριάκονθ᾽ ἡμερῶν. Evag. p. 201. E. ἐντὸς τριῶν ἐτῶν.

4. seit. Aesch. Agam. 288. ποίου χρόνου δὲ καὶ πεπόρθηται πόλις. Plat. Phaedon. in. οὔτε τις ξένος ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐκεῖθεν. Symp. p. 172. C. οὐκ οἶσθ᾽, ὅτι πολλῶν ἐτῶν Ἀγάθων ἐνθάδε οὐκ ἐπιδεδήμηκεν;

VI. Der Genitiv steht endlich bei Verbis, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche wegen einer der ange- §. 378

gebenen Beziehungen den Genitiv regieren, wenn man nämlich diese Präpositionen von den Verbis, ohne die Bedeutung dieser zu verändern, trennen und unmittelbar vor den Casus setzen könnte. Z. B. ἀντιπαρέχειν τί τινος, st. παρέχειν τι ἀντί τινος. ἀποπηδᾶν ἅρματος, st. πηδᾶν ἀφ' ἅρματος. ἐξέρχεσθαι οἰκίας, st. ἔρχεσθαι ἐξ οἰκίας etc., aber nicht ἀντιλέγειν τινός, einem widersprechen, st. τινί, weil λέγειν ἀντί τινος einen ganz andern Sinn geben würde, an jemandes Statt reden. Oft regiert auch ein mit einer Präposition, die den Genitiv erfordert, zusammengesetztes Verbum den Genitiv, ohne daß man die Präposition von dem Verbo trennen kann, z. B. ἀντιποιεῖσθαί τινος, ἐφίεσθαί τινος, ἀπολαύειν τινός. Hier rührt also der Genitiv nicht von der Präposition, sondern von dem Verhältnisse her, welches das Verbum ausdrückt. Wegen einer solchen Beziehung für sich und der Präposition, womit sie zusammengesetzt sind, und die jene Beziehung bestimmter ausdrückt, nehmen besonders die mit κατά (gegen, mit d. Genitiv) zusammengesetzten Verba, die eine Handlung als zum Nachtheil einer Person oder Sache geschehend darstellen, den Genitiv der Person oder Sache, gegen welche die Handlung gerichtet ist, neben dem Accusativ der Sache, die der leidende Gegenstand des Verbi ist, zu sich. Z. B. κατηγορεῖν τί τινος, eigentlich etwas zum Nachtheil jemandes aussagen, behaupten, d. h. einen einer Sache anklagen. Xen. Mem. S. 1, 3, 4. τῶν ἄλλων μωρίαν κατηγόρει. (Im Passivo wird daher das Verbum als Prädikat auf die Sache oder den Gegenstand als Subject bezogen. Thuc. 1, 95. καὶ γὰρ ἀδικία πολλὴ κατηγορεῖτο Παυσανίου. — — κατηγορεῖτο δὲ αὐτοῦ οὐχ' ἥκιστα Μηδισμός, Pausanias accusabatur injustitiae, studii partium Persicarum cf. Xen. Cyrop. 5, 2, 27.) Plat. Ap. S. p. 25. A. πολλήν γέ μου κατέγνωκας ἀτυχίαν, du urtheilst, daß ich sehr unglücklich sey. Thuc. 3, 81. κατέγνωσαν ἁπάντων θάνατον, erkannten den Tod gegen alle, verurtheilten sie zum Tode. So κατακρίνειν ἁπάντων θάνατον ib. καταψηφίζεσθαί τινος δειλίαν Lysias p. 325, aussprechen, daß einer der Feigheit schuldig sey. Aeschin. Axioch. 12. οἱ δὲ περὶ Θηραμένην καὶ Καλλίξενον — κατεχειροτόνησαν τῶν ἀνδρῶν ἄκριτον θάνατον. — Plat. Rep. 3. p. 392. E. τὸν δὲ (Χρύσην) κατεύχεσθαι τῶν Ἀχαιῶν πρὸς τὸν θεόν. — Ferner κατασκεδάζειν, καταχεῖν, καταντλεῖν in eigentlicher und figürlicher Bedeutung. Xen. Anab. 7, 3, 32. συγκατεσκέδασε τῶν μετ' αὐτοῦ τὸ κέρας, schüttete das Trinkgeschirr über sie aus. καταφορεῖν τί τινος Plat. Rep. 9. p. 587. E. id.

Leg. 7. p. 800. D. πᾶσαν βλασφημίαν τῶν ἱερῶν καταχέουσι. Rep. 7. p. 536. B. φιλοσοφίας ἔτι πλείω γέλωτα καταντλήσομεν. Xen. Cyrop. 1, 4, 8. οἱ δὲ φύλακες προςελάσαντες — ἔφασαν κατερεῖν αὐτοῦ τῷ πάππῳ, wollten ihn bei seinem Großvater verklagen. Plat. Phaedon. p. 85. A. οἱ ἄνθρωποι — τῶν κύκνων καταψεύδονται. id. Rep. 6. p. 508. D. καταλάμπειν τινός. Thuc. 8, 8. καταφρονήσαντες τῶν Ἀθηναίων ἀδυνασίαν, dachten, daß die Athenienser unvermögend wären. Gewöhnlicher steht καταφρονεῖν mit dem bloßen Genitiv, ohne Accusativ der Sache, jemand verachten, καταφρονεῖν τινος. καταγελᾶν τινος. Plat. Lach. in. εἰσὶ γάρ τινες οἳ τῶν τοιούτων καταγελῶσι. Daher auch Apoll. Rh. 4, 25. μετὰ δ' ἤγε παλίσσυτος ἀθρόα κόλπων (ἐκ κόλπων) φάρμακα πάντ' ἄμυδις κατεχεύατο φωριαμοῖο, st. εἰς φωριαμόν.

Anm. 1. Zuweilen steht bei jenen Verbis die Person im Accusativ. τοὺς πρεσβυτέρους κατηγορεῖν Plat. Gorg. p. 522. B. — Eur. Bacch. 503. καταφρονεῖ με καὶ Θήβας ὅδε. auch im Dativ. Herod. 7, 9. Ἴωνας τοὺς ἐν τῇ Εὐρώπῃ κατοικημένους οὐκ ἐάσειε καταγελάσαι ἡμῖν. ib. 146. καὶ τοῖσι μὲν κατεκέκριτο θάνατος, also im Activ κατακρίνειν τινὶ θάνατον. Il. υ', 182. κὰδ δ' ἄχος οἱ χύτο μυρίον ὀφθαλμοῖσιν.

Anm. 2. Nach der Analogie von καταφρονεῖν stehen auch περιφρονεῖν, ὑπερφρονεῖν, verachten, mit dem Genitiv. Aesch. Axioch. 22. ἤδη περιφρονῶ τοῦ ζῆν, ἅτε εἰς ἀμείνω οἶκον μεταστησόμενος. Aristoph. Nub. 1400. (ὡς ἡδὺ — —) τῶν καθεστώτων νόμων ὑπερφρονεῖν δύνασθαι! Doch steht dieses auch oft mit dem Accusativ, wie Thuc. 3, 39. Arist. Nub. 226. Eben so ὑπερορᾶ τινος Xen. Symp. 8, 22. welches ib. 8, 3. Mem. S. 1, 3, 4. mit dem Accusativ construirt wird.

Dasselbe ist der Fall mit πρὸ in der Zusammensetzung. §. 379 Thuc. 3, 39. ἰσχὺν τοῦ δικαίου προθεῖναι, höher schätzen. Herod. 5, 39. εἴ τοι σύ γε σεωυτοῦ μὴ προορᾷς, sorgen. Xen. Hier. 6, 10. αὐτῶν (τῶν φυλάκων) προφυλάττουσιν οἱ νόμοι. Ib. 11, 5, 7. προστατεύειν τινός. Isocr. p. 108. A. προστῆναί τινος. Xen. Hier. 10, 8. προνοεῖν καὶ προκινδυνεύειν τῶν πολιτῶν. Dagegen Plat. Lys. p. 219. D. ἀντὶ πάντων τῶν ἄλλων χρημάτων προτιμᾶν. Leg. 5, p. 727. D. πρὸ ἀρετῆς προτιμᾶν κάλλος.

Anm. 1. Zuweilen wird bei solchen zusammengesetzten Verbis auf die Präposition keine Rücksicht genommen, und statt des Genitivs steht ein andrer Casus, den die Bedeutung und Beziehung des Verbi zuläßt, wie ἀποστρέφεσθαί τινα Eur. Supp. 159. aversari

aliquem. ἀποτρέπεσθαί τι Iph. A. 336. ἀπεῖναί τινι id. Troad. 393. für einen, in Rücksicht auf einen entfernt seyn. ἐκπλεῖν τὸν Ἑλλήσποντον Herod. 5, 103. ἐπεὶ ἐξῆλθον τὴν Περσίδα χώρην id. 7, 29. ἐκβαίνειν τὰ τριάκοντα ἔτη Plat. Rep. 7. p. 537. D. Auch werden einige mit ἐκ zusammengesetzte Verba zuweilen mit dem Dativ construirt. Il. ξ', 115. Πορθεῖ γὰρ τρεῖς παῖδες ἀμύμονες ἐξεγένοντο. H. in Ven. 197. παῖδες παίδεσσι διαμπερὲς ἐκγεγάονται. Herod. 1, 30. καί σφι εἶδε ἅπασι τέκνα ἐκγενόμενα. Eur. Iph. T. 814. ἐκπεφυκέναι τινί. Aehnlich ist Eur. Iph. A. 1226. ἱκετηρίαν δὲ γόνασιν ἐξάπτω σέθεν. So nehmen auch die mit κατά zusammengesetzten Verba zuweilen den Accusativ zu sich. Arist. Ach. 711. κατεβόησε δ' ἂν κεκραγὼς τοξότας τρισχιλίους.

Anm. 2. Dagegen nehmen auch Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche einen Dativ oder Accusativ regieren, zuweilen den Genitiv zu sich. Soph. Ajac. 1292. τειχέων ἐγκεκλεισμένους. Aristoph. Lys. 272. οὐ γάρ, μὰ τὴν Δήμητρ', ἐμοῦ ζῶντος ἐγχανοῦνται. Soph. Oed. T. 825. ἐμβατεύειν πατρίδος. Oed. C. 400. ἐμβαίνειν ὅρων γῆς Eur. Ph. 454. τόνδ' εἰσεδέξω τειχέων. So auch συντυχεῖν oder ἐντυχεῖν τινος Herod. 4, 140. Soph. Oed. C. 1482. Phil. 321. 1333. und Adject. ξύνοικός τινος Soph. Oed. C. 1134. Antig. 451. ὁμόφοιτός τινος. Pind. Nem. 8, 55. συγγενής τινος Plat. Leg. 10. p. 892. A. 898. B.

§. 380 Anmerk. 1. Zuweilen regiert ein Substantiv zwei verschiedne Genitive in verschiednen Beziehungen. Her. 6, 2. Ἱστιαῖος — Σαρδὼ νῆσον τὴν μεγίστην ὑποδεξάμενος κατεργάσασθαι, ὑπέδυνε τῶν Ἰώνων τὴν ἡγεμονίην τοῦ πρὸς Δαρεῖον πολέμου, die Anführung der Jonier in dem Kriege gegen den Darius. Thuc. 3, 12. εἴ τῳ δοκοῦμεν ἀδικεῖν προαποστάντες διὰ τὴν ἐκείνων μέλλησιν τῶν εἰς ὑμᾶς δεινῶν, wegen ihres Zauderns in Ansehung der Uebel. Plat. Republ. 1, p. 329. B. ἔνιοι δὲ καὶ τὰς τῶν οἰκείων προπηλακίσεις τοῦ γήρως ὀδύρονται, wo der Genitiv τοῦ γήρως objective steht, die Schmach, welche die Anverwandten dem Alter zufügen. Vergl. Plat. Hipparch. an der §. 337. angeführten Stelle. Isocr. Panath. p. 249. A. περὶ τὴν Πέλοπος μὲν ἁπάσης Πελοποννήσου κατάληψιν, Δαναοῦ δὲ τῆς πόλεως τῆς Ἀργείων, Κάδμου δὲ Θηβῶν.

Anm. 2. Noch in vielen andern Fällen stehen Genitive bei Substantiven statt Präpositionen mit ihrem Casu, ob sie gleich an und für sich, ohne Substant. nicht so stehen würden, z. B. γῆς πατρῴας νόστος st. εἰς γῆν πατρ. Eur. Iph. T. 1073. vgl. Od. ε', 344. daher, weil einem Genitiv in vielen Fällen ein Adjectiv gleichbedeutend ist, Eur. ib. 1119. νόστον βάρβαρον ἦλθον, st. ἐνόστουν d. h. ἦλθον εἰς βαρβάρους. — ἕδρα γῆς τῆσδε Soph. Oed. C. 45. st. ἐν γῇ τῇδε, wie ἡλίου ἐνθάκησις Phil. 17. πύργος διδύμων ποταμῶν

st. ἐπὶ διδύμοις ποταμοῖς Eur. Phoen. 852. Daher τὰ Χαλκώδοντος Εὐβοίας σταθμά Soph. Phil. 489. τὸν Οἴτης Ζηνὸς ὕψιστον πάγον id. Trach. 1191. ἐν Ἀδραστείοις ἄθλοις Σικυῶνος Pind. Isthm. 4, 45.

Anm. 3. Oft fehlt das Wort, von dem der Genitiv regiert ist. Diese Worte sind, außer υἱός, z. B. Θουκυδίδης ὁ Ὀλόρου, Μιλτιάδης ὁ Κίμωνος, besonders οἶκος oder δῶμα. z. B. Od. β', 195. μητέρα ἣν ἐς πατρὸς ἀνωγέτω ἀπονέεσθαι. Her. 5, 51. ἐς τοῦ Κλεομένεος. Id. 1, 35. ἐν Κροίσου. Theocr. 24, 80. ἐν Διός, anstatt dessen er 17, 17. ἐν Διὸς οἴκῳ sagt. Besonders findet sich fast regelmäßig εἰς ᾅδου und ἐν ᾅδου, in die Unterwelt, in der Unterwelt. Vollständig hat Homer Od. κ', 512. εἰς Ἀΐδεω δόμον und Hesiod. ἔργ. 153. ἐς δόμον κρυεροῦ Ἀΐδαο. selbst Ἀϊδόσδε Il. ή, 330. ύ, 294. und öfter. So εἰς διδασκάλου ἰέναι oder φοιτᾷν Xen. Cyr. 2, 3, 9. zum Lehrer gehen, eigentlich in das Haus eines Lehrers. εἰς ὀρχηστρίδος ἰέναι Arist. Nub. 992. zu einer Tänzerin gehen.

Dativ.

Der Dativ drückt den entferntern Gegenstand aus, auf §. 381
welchen eine Handlung oder Beschaffenheit sich bezieht, ohne ihn leidend zu afficiren; z. B. in der Construction διδόναι τί τινι, einem etwas geben, ist τί, etwas, der leidende Gegenstand des Verbi, τινί, einem, aber die Person, in Beziehung auf welche die Handlung geschieht. Er steht daher meistentheils bei Verbis, die immanente, nicht auf einen Gegenstand übergehende und ihn afficirende, Bedeutung haben, oder bei solchen, die schon einen Casus zur Bezeichnung ihrer Beziehung in Ansehung des Umfangs (Genitiv) oder auf einen durch sie in ein leidendes Verhältniß gesetzten Gegenstand (Accusativ) bei sich haben. Daher der verschiedene Sprachgebrauch λοιδορεῖν τινα und λοιδορεῖσθαί τινι, δυσχλεῖν τινα und δυσχλεῖσθαί τινι, weil das Medium mehr einen immanenten Zustand anzeigt.

Diese Beziehung nun kann von mancherlei Art seyn:

1. Rücksicht auf den Gegenstand, so daß der Dativ die Sache oder Person bezeichnet, aus Rücksicht auf welche, wegen welcher, die Handlung geschieht, z. B. nützen, helfen, schaden rc. auch die Adj. nützlich, schädlich; gehorchen, weichen; der Dat. commodi §. 393.

Bei dieser Art der Beziehung scheint oft das handelnde Subject gegen die Person, aus Rücksicht auf welche die Handlung geschieht, in dem Verhältniß der Unterordnung zu stehen; daher die Construction der Passiva mit dem Dativ, welcher

die Person bezeichnet, wodurch jene Handlung bewirkt wird, und welche beim Activo als Subject stehen würde.

Aehnlich ist das Verhältniß, da eine Handlung durch Sachen bewirkt oder zu Stande gebracht wird, und daher wird der Dativ auch gesetzt, um die Sache, durch welche eine Handlung bewirkt wird; d. h. das Mittel oder Werkzeug zu bezeichnen. So wie man sagte Αἴαντι ἐδάμη st. ὑπ' Αἴαντος; so sagt Homer χερσὶν ὑπὸ Πατρόκλοιο δαμῆναι Il. π', 420. anstatt dessen der gewöhnliche Sprachgebrauch sich mit dem bloßen Dativ behilft.

Das Mittel und Werkzeug läßt sich zugleich einestheils als Ursache betrachten §. 396. 397. anderntheils aber als die Art und Weise, wie die Handlung geschieht.

2) Die andere Art der Beziehung ist die Richtung, die eine Handlung nimmt, und welche eigentlich eine örtliche Bewegung im Raume bezeichnet. Wegen dieser Beziehung construirten die Griechen auch die Verba folgen mit dem Dativ; ebenso die Verba, sich unterreden, streiten, bei welchen die Richtung noch deutlicher durch πρός mit dem Accusat. ausgedrückt wird. Bei diesen Verbis läßt sich aber auch eine Gesellschaft denken, so wie die Griechen auch oft ἕπεσθαι ἅμα, σύν, etc. sagen §. 402. und daher nahm der Sprachgebrauch Anlaß, eine jede Begleitung oder Gesellschaft durch den Dativ auszudrücken §. 404. 405.

Anm. 1. Der Unterschied, der nach diesen Bestimmungen zwischen dem Dativ und Accusativ statt findet, ist zwar groß genug, aber nicht in allen Fällen gleich einleuchtend. Zuweilen scheint durch den Dativ diejenige Person oder Sache ausgedrückt zu werden, an der sich die Wirkung der im Verbo enthaltenen Handlung zeigt, z. B. προστάττειν τινί, befehlen; eine Beziehung, welche in die des Accusativs übergeht, und daher werden von den Verbis befehlen, rathen, ermahnen, einige mit dem Dativ und andere mit dem Accusativ construirt §. 381.

Anm. 2. Bei andern hängt es von der subjectiven Ansicht des Redenden ab, wie er das Verhältniß zwischen dem Verbo und seinem Gegenstande darstellen will rc. Daher giebt es mehrere Verba, die eben so häufig mit dem Dativ als mit dem Accusativ construirt werden, und daher wird im Griechischen ganz gewöhnlich die Person oder Sache, die beim Verbo activo im Dativ stand, als Subject im Nominativ zum Passivo construirt.

§. 382 I. Beziehung überhaupt; die Worte, die im Griechischen mit dem Dativ construirt werden, sind fast dieselben, wie im

Lateinischen oder Deutschen, z. B. sagen, rathen, befehlen, gehorchen, gefallen, helfen, begegnen, weichen, geben, überlassen, vorwerfen, widerfahren, die Adject. nützlich, schädlich, ähnlich, gleich, angenehm, zuwider, feindselig, leicht, schwer ꝛc. Diese bedürfen keiner weitern Erklärung; doch sind einige Fälle hier besonders zu merken:

1. Die Verba befehlen, ermahnen, wie προστάττειν, ἐπιτέλλεσθαι, παραινεῖν, παρεγγυᾶν, παρακελεύεσθαι, ὑποτίθεσθαι etc. nehmen regelmäßig den Dativ zu sich. κελεύειν aber nimmt zwar (nicht bloß in der Bedeutung ermahnen) den Dativ, aber auch den Accusativ cum Infin. zu sich. Il. β, 50. αὐτὰρ ὁ κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευσε κηρύσσειν ἀγορήνδε καρηκομόωντας Ἀχαιούς. aber ebend. 28. θωρῆξαί σε κέλευσε καρηκομόωντας Ἀχαιούς. Thuc. 1, 44. ἐκέλευον σφίσιν οἱ Κερκυραῖοι ξυμπλεῖν. So auch προστάττειν. Demosth. in Macart. p. 1070, 1. ὅσα οἱ νόμοι προστάττουσι ποιεῖν τοὺς προσήκοντας, ἡμῖν προστάττουσι. Dagegen nehmen νουθετεῖν, παρακαλεῖν, προτρέπειν, παροξύνειν, παρορμᾶν, ἐποτρύνειν nur den Accusativ zu sich. ἐπότρυνον ἱππεῦσιν Il. ο, 258. ist nach dem Sinn construirt. Von den Verbis gehorchen s. §. 362.

Anm. Nach dieser Analogie nehmen auch die Verba herrschen, regieren den Dativ statt des Genitivs zu sich. S. §. 360. a. So auch Eur. Andr. 325. στρατηγῶν λογάσιν Ἑλλήνων.

2. Die Verba begegnen, auf jemand treffen, nehmen, wie im Lateinischen und Deutschen, den Dativ zu sich, ἀντᾶν, ἐντυγχάνειν τινί, συντυγχάνειν τινί. Arist. Ran. 198. τῷ ξυνέτυχον ἐξιών; und in der abgeleiteten Bedeutung, in etwas gerathen, fallen: Soph. Philoct. 681. ἄλλον δ' οὔτιν' ἔγωγ' οἶδα κλύων, οὐδ' ἐσίδον μοίρᾳ τοῦδ' ἐχθίονι συντυχόντα θνατῶν. Vom Genit. s. §. 379. Anm. 2. ἀντιᾶν findet sich bei Homer mit dem Dativ nur von einem unglücklichen in die Hände fallen; ἀντιάζειν, entgegen gehen, mit dem Nebenbegriff angreifen, abwehren, construirt Herodot mit dem Accusativ 4, 118. ἀντιάζωμεν τὸν ἐπιόντα. ib. 121. οἱ Σκύθαι ὑπηντίαζον τὴν Δαρείου στρατιήν. Pind. Pyth. 5, 59. τὸν εὐεργέταν ὑπαντιάσαι νόῳ ist soviel als ἀμείβεσθαι. Soph. Ant. 981. scheint σπέρμα der Nominativ zu seyn. §. 383

3. Die Verba einem etwas vorwerfen, einen tadeln, schelten, einem Verweise geben, nehmen die Person oder Sache, gegen welche der Vorwurf gerichtet ist, im Dativ zu sich, oft mit dem Accusativ der Sache, worin der Vorwurf §. 384

besteht, ἐπιτιμᾶν τί τινι, μέμφεσθαί τί τινι, ἐγκαλεῖν τί τινι, wie im Latein. exprobrare alicui aliquid. Isocr. ad. Dem. p. 5. C. μάλιστα ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο ταῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις ἂν πράττουσιν ἐπιτιμῴης. Oft stehen aber jene Verba bloß mit dem Dativ. Thuc. 4, 61. οὐ τοῖς ἄρχειν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἑτοιμοτέροις οὖσιν. Eben so νεικεῖν τινι Il. υ, 254. ἐγκαλεῖν etc.

Anm. 1. Μέμφεσθαι findet man auch mit dem Accusat. Thuc. 7, 77. (οὐ χρὴ) καταμέμψασθαι ὑμᾶς ἄγαν αὐτούς. Vergl. Soph. Trach. 122. Isocr. Panath. p. 234. C. Areop. p. 154. C. Auch ἐπιπλήττειν τινά Plat. Protag. p. 327. A. ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς αὐλοῦντα.

Anm. 2. Λοιδορεῖν wird gewöhnlich mit dem Accusativ, aber das Medium λοιδορεῖσθαι mit dem Dativ construirt. Herod. 2, 121, 4. τὸν δὲ διαλοιδορέεσθαι πᾶσιν. Xen. Cyrop. 1, 4, 8. οἱ δὲ φύλακες ἐλοιδόρουν αὐτόν. Vergl. ib. 9. Aristoph. Pac. 57.

§. 385. Die Worte, die eine Gleichheit, Angemessenheit, Aehnlichkeit, oder das Gegentheil anzeigen, wie ὁμοῖος, ἴσος etc. regieren, wie im Lateinischen similis, par, den Dativ; nur erstreckt sich dieser Sprachgebrauch im Griechischen weiter als im Lateinischen. So nehmen im Griechischen den Dativ zu sich:

1. ὁ αὐτός, idem. Herod. 3, 48, κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον τοῦ κρητῆρος τῇ ἁρπαγῇ, zu derselben Zeit, da der Krater geraubt wurde. Id. 4, 132. μῦς ἐν γῇ γίνεται, καρπὸν τὸν αὐτὸν ἀνθρώπῳ σιτεόμενος. Plat. Leg. 12. p. 955. B. τὸν αὐτὸν φίλον τε καὶ ἐχθρὸν νομιζέτω πᾶς τῇ πόλει. In allen diesen Fällen muß der Dativ durch als mit dem Nominativ oder Accusativ aufgelöst werden, und so sagt Herod. 5, 69. ἵνα μὴ σφισι αἱ αὐταὶ ἔωσι φυλαὶ καὶ (als) Ἴωσι. Eben so wird auch εἷς mit dem Dativ construirt. Eur. Ph. 157. ὃς ἐμοὶ μιᾶς ἐγένετ᾽ ἐκ ματέρος.

2. τοιοῦτος. Eurip. Or. 905. ὑπὸ δ᾽ ἔτεινε Τυνδάρεως λόγους τῷ σφὼ κατακτείνοντι τοιούτους λέγειν, Reden, dergleichen der führen würde, der euch zum Tode verurtheilte.

Anm. So wie in diesen Constructionen der Dativ durch einen ganzen, mit einer Vergleichungspartikel anfangenden, Satz aufgelöst werden muß, so nehmen auch andere Adjective, deren Construction übrigens mit derjenigen der gleichbedeutenden Lateinischen Adjectiva übereinkommt, aus dem Satze, der das Vergleichungsglied enthält, bloß das Hauptwort im Dativ zu sich, anstatt dessen im

Lateinischen und Deutschen ein Satz mit quam, atque, ac, als, folgen muß. Herod. 7, 155. Ἱπποκράτεα τυραννεύσαντα ἴσα ἔτεα τῷ ἀδελφεῷ Κλεάνδρῳ κατέλαβε ἀποθανεῖν, totidem annos, quot frater regnaverat. Arist. Ran. 649. οὐ καὶ σὺ τύπτει τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί; eben soviel Schläge als ich.

3. Die Adverbia ὁμοίως, ἴσως (ἐξ ἴσου), παραπλησίως, ὡσαύτως. Xen. Hier. 6, 3. μέθην καὶ ὕπνον ὁμοίως ἐνέδρᾳ φυλάττομαι. — Il. γ΄, 454. ἶσον — σφιν πᾶσιν ἀπήχθετο κηρὶ μελαίνῃ, wie der Tod. Soph. Antig. 644. τὸν φίλον τιμᾶν ἐξ ἴσου πατρί. — Herod. 2, 67. ὡς δ' αὔτως τῇσι κυσὶ οἱ ἰχνευταὶ θάπτονται, eben so, wie die Hunde. Soph. Trach. 371. ὡσαύτως ἐμοί. §. 386

4. Eben so regieren die Verba sich schicken, passen, πρέπειν, ἁρμόττειν, ἐοικέναι, den Dativ; und daher nimmt auch das Adverbium εἰκότως diesen Casus zu sich. Aesch. Ag. 924. Ἀπουσίᾳ μὲν εἶπας εἰκότως ἐμῇ, du hast gesprochen, wie es sich geziemet, da ich so lange abwesend gewesen bin.

Anm. 1. πρέπειν findet sich auch mit dem Genitiv. Soph. Aj. 534. πρέπον γέ τ' ἦν ἂν δαίμονος τοῦ 'μοῦ τόδε. Auch findet sich nach πρέπει ein Accusat. c. Infinit. Isocr. Evag. p. 191. C. — — δοκεῖ μοι πρέπειν, καὶ ἐμὲ διελθεῖν περὶ αὐτῶν. Ἁρμόττειν findet sich auch mit πρὸς und dem Accusativ, z. B. bei Isokrat. ἡ σωφροσύνη πρὸς τὰς συνουσίας ἁρμόττει, mit ἐπὶ und dem Accus. Soph. Antig. 1317.

Anm. 2. ὅμοιος, ἴσος werden auch mit dem Genitiv construirt. Herod. 3, 57. ἔστι δὲ καὶ ταῦτα ὅμοια τοῦ Ἡφαίστου, sowie προσφερής Eurip. Herc. f. 130.

5. Wie ὅμοιος werden auch alle gleichbedeutende Adjectiva construirt, z. B. ἀδελφός, verwandt, angemessen. Plat. Leg. 3. p. 687. E. πατὴρ — ἐν παθήμασιν ἀδελφοῖς ὢν τοῖς γενομένοις Θησεῖ πρὸς τὸν δυστυχῶς τελευτήσαντα Ἱππόλυτον. Doch auch mit dem Genitiv: Plat. Phil. p. 21. B. ὅσα τούτων ἀδελφά. Isocr. Paneg. p. 55. A. ἀδελφὰ τῶν εἰρημένων. Aehnlich ist ξυνῳδός. Eur. Med. 1004. τάδ' οὐ ξυνῳδὰ τοῖσιν ἐξηγγελμένοις; προσῳδός. Eur. Ion. 371. προσῳδὸς ἡ τύχη τῷ 'μῷ πάθει. S. unten.

Anm. Weil der Begriff der Angemessenheit und Uebereinstimmung durch den Dativ ausgedrückt wird, so heißt es Il. σ΄, 312. Ἕκτορι μὲν γὰρ ἐπῄνησαν κακὰ μητιόωντι, stimmten ihm bey. Vergl. Eur. Med. 1166.

§. 387 Ueberhaupt läßt sich fast bei Verbis aller Art eine Beziehung auf eine Person oder Sache denken, die bei ihnen statt finden kann; diese wird dann durch den Dativ ausgedrückt, der auf verschiedene Weise gegeben wird. Xen. Mem. S. 1, 1. in. ὅτι ἄξιός ἐστι θανάτου τῇ πόλει, in Beziehung auf den Staat, d. h. er verdient, daß der Staat ihn zum Tode verurtheile. Id. Agesil. 2, 9. Ὀρχομένιοι ἔσχατοι ἦσαν αὐτῷ τ' εὐωνύμου· Ἀργεῖοι αὐταῖς τὸ εὐώνυμον εἶχον. Aesch. Prom. 12. Κράτος, Βία τε, σφῷν μὲν ἐντολὴ Διὸς ἔχει τέλος δὴ, was euch betrifft, für euch. Xen. Cyrop. 1, 2, 2. δοκοῦσιν οἱ νόμοι ἄρχεσθαι οὐκ ἔνθεν, ὅθενπερ ταῖς πλείσταις πόλεσιν ἄρχονται, in Rücksicht auf die meisten Staaten, d. h. in den meisten Staaten. Plat. Leg. 4. p. 706. D. Ὀδυσσεὺς Ὁμήρῳ λοιδορεῖ τὸν Ἀγαμέμνονα, beim Homer. Daher Il. ά, 284. αὐτὰρ ἔγωγε λίσσομ', Ἀχιλλῆϊ μεθέμεν χόλον, wie Od. φ', 377. μεθίεν χαλεποῖο χόλοιο Τηλεμάχῳ (vergl. h. in Cer. 350.), den Zorn fahren lassen in Ansehung des Achill, gegen den Achill. So auch μίμνειν τινί, manere aliquem, für jemand aufbehalten seyn. Aeschyl. Ag. 1160. ἐμοὶ δὲ μίμνει σχισμὸς ἀμφήκει δορί. Hieher gehört auch Ἕκτορ, ἀτὰρ σύ μοι ἐσσὶ πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ ἠδὲ κασίγνητος. und öfter, wie im Lateinischen. Plat. Phaedon. p. 65. B. ἆρα ἔχει ἀλήθειάν τινα ὄψις τε καὶ ἀκοὴ τοῖς ἀνθρώποις.

§. 388 Anm. Daher sind verschiedene Redensarten zu erklären:

a. Der Dativ steht oft, besonders mit ὡς, um anzuzeigen, daß ein Satz nicht als allgemein geltend, sondern nur in Rücksicht auf eine gewisse Person gültig ausgesagt wird. Soph. Oed. C. 20. μακρὰν γὰρ, ὡς γέροντι, προὐστάλης ὁδόν, für einen Greis. ib. 76. ἐπείπερ εἶ γενναῖος ὡς ἰδόντι, für einen, der dich sieht, wenn man dich sieht. Plat. Soph. p. 226. C. ταχεῖαν ὡς ἐμοὶ σκέψιν ἐπιτάττεις. Rep. 3. p. 389. D. σωφροσύνης δὲ ὡς πλήθει οὐ τὰ τοιάδε μέγιστα, für das Volk. Anstatt dessen Plat. Soph. p. 237. C. χαλεπὸν ἤρου καὶ, σχεδὸν εἰπεῖν, οἵῳ γε ἐμοὶ, παντάπασιν ἄπορον. So auch ohne ὡς. Soph. Aj. 1128. τῷδε (Αἴαντι) δ' οἴχομαι, für den Aj. d. h. so viel an ihm lag. Plat. Phaedon. p. 79. B. τὰ ὁρατὰ καὶ τὰ μὴ τῇ τῶν ἀνθρώπων φύσει ἐλέγομεν.

So drückt der Dativ die Meinung oder das Urtheil einer Person aus. Soph. Ant. 904. καίτοι σ' ἐγὼ 'τίμησα τοῖς φρονοῦσιν εὖ, nach dem Urtheil der Verständigen. Daher die Redensart ὡς ἐμοὶ oder ὥς γ' ἐμοὶ, nach meinem Urtheil. Soph. Ant. 1161. Κρέων γὰρ ἦν ζηλωτὸς, ὡς ἐμοὶ, ποτέ. Plat. Rep. 7. p. 536. C. ὥς γ' ἐμοὶ ἀκροατῇ. Ἀλλ' ὡς ἐμοὶ, ἦν δ' ἐγὼ, ῥήτορι. Anstatt dessen

sagt Eurip. Alc. 810. ὥς γ' ἐμοὶ χρῆσθαι κριτῇ. Plat. Soph. p. 234. E. ὡς γοῦν ἐμοὶ, τηλικῷδε ὄντι, κρῖναι. Soph. Tr. 718. δόξῃ γοῦν ἐμῇ. Xen. Vectig. 5, 2. ὡς ἐμῇ δόξῃ. Herod. 3, 160. παρὰ Δαρείῳ κριτῇ.

b. Bei Bestimmung einer Beschaffenheit, der Entfernung, der Lage eines Orts ꝛc. steht oft ein Particip im Dativ, welches die Handlung ausdrückt, in Rücksicht auf welche jene Bestimmung statt findet. Man kann es durch einen bedingten Satz auflösen. Herod. 1, 11. ἀρξαμένῳ ἐκ μυχοῦ διεκπλῶσαι ἐς τὴν εὐρέην θάλασσαν ἡμέραι ἀναισιμοῦνται τεσσεράκοντα, εἰρεσίῃ χρεωμένῳ, wenn man anfängt. Id. ib. 29. ἀπὸ Ἐλεφαντίνης πόλιος ἄνω ἰόντι ἄναντές ἐστι χωρίον. Thuc. 2, 49. τὸ μὲν ἔξωθεν ἁπτομένῳ σῶμα οὐκ ἄγαν θερμὸν ἦν. Plat. Rep. 9. p. 589. C. πρός τε ἡδονὴν καὶ πρὸς εὐδοξίαν καὶ ὠφέλειαν σκοπουμένῳ ὁ μὲν ἐπαινετὴς τοῦ δικαίου ἀληθεύει etc.

c. Dasselbe geschieht bei Zeitbestimmungen, wenn angezeigt werden soll, daß eine Handlung geschehen sey, seitdem eine gewisse Person dieses oder jenes gethan habe. Il. β', 295. ἡμῖν δ' εἰνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτὸς ἐνθάδε μιμνόντεσσι, seitdem wir hier sind. vgl. ω', 413. Anstatt dessen Il. φ', 155. ἥδε δέ μοι νῦν ἠὼς ἐνδεκάτη, ὅτ' ἐς Ἴλιον εἰλήλουθα. vgl. ω', 765. Od. ω', 308. Herod. 9, 41. ὡς δὲ ἑνδεκάτη ἐγεγόνεε ἀντικατημένοισι ἐν Πλαταιῇσι. Soph. Phil. 354. ἦν δ' ἦμαρ ἤδη δεύτερον πλέοντί μοι. Eurip. Ion. 553. Χρόνος δὲ τίς τῷ παιδὶ διαπεπραγμένῳ; Xen. Hell. 2, 1, 27. ἐπεὶ ἡμέρα ἦν πέμπτη ἐπιπλέουσι τοῖς Ἀθηναίοις. Aehnlich ist Herod. 2, 124. χρόνον δὲ ἐγγενέσθαι τριβομένῳ τῷ λαῷ δέκα ἔτεα etc. während das Volk geplagt wurde. ib. 145. Ἡρακλέϊ μὲν δὴ ὅσα αὐτοὶ Αἰγύπτιοί φασι εἶναι ἔτεα ἐς Ἄμασιν βασιλέα, δεδήλωταί μοι πρόσθε. vom Hercules an, oder seitdem Hercules gelebt habe.

d. Auch wenn die Beziehung einer Handlung auf jemand in Ansehung der Empfindung angegeben wird, steht die Person, besonders bei den Verbis kommen, mit einem Particip oder Adjectiv, welches die Empfindung ausdrückt, im Dativ. Od. φ', 209. γιγνώσκω δ', ὡς σφῶϊν ἐελδομένοισιν ἱκάνω οἴοισι δμώων, daß ihr euch allein nach meiner Ankunft sehntet. Soph. Oed. C. 1505. ποθοῦντι προὐφάνης, du kommst, wie ich es wünschte. Trach. 18. χρόνῳ δ' ἐν ὑστέρῳ μὲν, ἀσμένῃ δ' ἐμοὶ ὁ κλεινὸς ἦλθε Ζηνὸς Ἀλκμήνης τε παῖς, mir zur Freude kam er.

e. Auf ähnliche Weise steht oft bei den Verbis εἶναι und γίγνεσθαι ein Participium der Verba wollen, wünschen ꝛc. im Dativ; wo dann bloß das Participium, als der Hauptbegriff, durch das

verbum finitum übersetzt wird. Od. γ', 228. οὐκ ἂν ἔμοιγε ἐλπομένῳ τὰ γένοιτο, ich hätte das nicht gehofft. Herod. 9, 46. ἐπεὶ δ' ἡδομένοισιν ἡμῖν οἱ λόγοι γεγόνασι, da wir uns über eure Rede freuen. Thuc. 6, 46. τῷ Νικίᾳ προσδεχομένῳ ἦν τὰ περὶ τῶν Ἐγεσταίων, Nicias erwartete die Vorfälle in Segesta. Soph. Oed. T. 1356. θέλοντι κἀμοὶ τοῦτ' ἂν ἦν. Eur. Ion. 654. εὐκτὸν ἀνθρώποισι, κἂν ἄκουσιν ᾖ. Plat. Gorg. p. 448. D. εἰ αὐτῷ γέ σοι βουλομένῳ ἐστὶν ἀποκρίνεσθαι. Eine Nachahmung hievon im Lateinischen ist Sallust. Jug. 100. uti militibus exaequatus cum imperatore labos volentibus esset. Tacit. Agr. 18. quibus bellum volentibus erat.

§. 389 f. Daher stehen bei Verbis aller Art die Dative der Personal-Pronomina, welche die Handlung in Beziehung auf eine Person vorstellen, aber ohne Nachtheil des Sinnes auch wegbleiben könnten; ein Pleonasmus, der auch im Lateinischen und Deutschen sehr gewöhnlich ist. Il. ξ', 501. εἰπέμεναί μοι, Τρῶες, ἀγαυοῦ Ἰλιονῆος πατρὶ φίλῳ καὶ μητρί, γοήμεναι ἐν μεγάροισιν. wie Herod. 8, 68. 1. εἶπαί μοι πρὸς βασιλῆα, Μαρδόνιε. Soph. Oed. C. 82. ὦ τέκνον, ἦ βέβηκεν ἡμῖν ὁ ξένος; Plat. Rep. 1. p. 343. A. ὅς γε αὐτῇ οὐδὲ πρόβατα οὐδὲ ποιμένα γιγνώσκεις.

g. Theils wegen dieses Sprachgebrauchs, und theils weil im Dativ überhaupt der Begriff der Rücksicht oder Beziehung auf eine Person oder Sache liegt, steht im Griechischen oft der Dativ, wo in andern Sprachen der Genitiv steht, indem nämlich die Griechen sich eine Person oder Sache im Verhältniß auf die im Verbo ausgedrückte Handlung, oder auf ein Adjectivum, dagegen z. B. die Römer im Verhältniß auf ein Substantiv denken. Daher findet diese Vertauschung der Casus meistens nur bei Verbis statt.

1. Dativ st. Genitivs in Bezug auf ein Verbum. Il. δ', 104. ὅσσε δέ οἱ πυρὶ λαμπετόωντι ἐΐκτην, st. ὅσσε αὐτοῦ. Herod. 2, 17. ἡ δὲ δὴ ἰθέη τῶν ὁδῶν τῷ Νείλῳ ἐστὶ ἥδε. Thuc. 5, 70. ἵνα μὴ διασπασθείη αὐτοῖς ἡ τάξις. vgl. 6, 31. 1, 89. Eur. Hec. 664. ἐν κακοῖσι δὲ οὐ ῥᾴδιον, βροτοῖσιν εὐφημεῖν στόμα. Plat. Hipp. min. in. τοῦ σοῦ πατρὸς Ἀπημάντου ἤκουον, ὅτι ἡ Ἰλιὰς κάλλιον εἴη ποίημα τῷ Ὁμήρῳ, ἢ ἡ Ὀδύσσεια. So auch Plat. Phaedon. p. 62. B. seq. ἀλλὰ τόδε γέ μοι δοκεῖ εὖ λέγεσθαι, τὸ — ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους ἓν τῶν κτημάτων τοῖς θεοῖς εἶναι, was es kurz darauf heißt: εὐλόγως ἔχει, ἡμᾶς ἐκείνου κτήματα εἶναι.

2. Bei Substantiven steht auch oft ein Dativ, der durch den Genitiv zu erklären ist, aber nicht ohne Einschränkung. Denn er bedeutet eigentlich für jemand. Eur. Phoen. 17. ὦ Θήβαισιν εὐΐπποις ἄναξ, weil man ἀνάσσειν τινί sagt. ib. 86. ὦ κλεινὸν οἴκοις

Ἀντιγόνη θάλος πατρί, wo der Dativ πατρί zu κλεινὸν θάλος (nicht zu einem von beiden allein) gehört, herrlicher Sprößling für den Vater, und οἴκοις statt ἐν οἴκοις steht. Hippol. 189: χεροῖν πόνος, Arbeit für die Hände. Plat. Rep. 5. p. 464. A. ἡ τῶν γυναικῶν καὶ παίδων κοινωνία ταῖς φύλαξι, wegen der Construction τοῖς φύλαξι κοινοί εἰσι παῖδες. Herod. 6, 103. ὁ μὲν δὴ πρεσβύτερος τῶν παίδων τῷ Κίμωνι Στησαγόρης ἦν τηνικαῦτα παρὰ τῷ πάτρῳ Μιλτιάδῃ τρεφόμενος ist mit Bezug auf das Verbum ἦν τρεφόμενος gesagt. Xen. Anab. 4, 4, 2. βασίλειον εἶχε τῷ σατράπῃ, heißt eigentlich: hatte einen Pallast für den Satrapen, welches aber freilich dem Sinne nach eben so viel ist, als: hatte einen Pallast des Satrapen. Oft läßt sich auch der Dativ statt des Genitivs durch Supplirung des Partic. ὤν erklären.

h. Daher setzen besonders die alten Dichter oft zu einem Dativ einen andern Dativ eines Pronomens, anstatt daß andere Sprachen dieses in den Genitiv setzen, so wie die Griechen auch mit einem Accusativ einen andern eines Pronomens statt des Genitivs verbinden. Gewöhnlich steht das Pronomen pleonastisch, wie f. Il. ε', 116. εἴ ποτέ μοι καὶ πατρὶ φίλα φρονέουσα παρέστης, wenn du mir auch einst meinem Vater beistandest, so viel als πατρί μου. vergl. δ', 219. Herod. 1, 34. μή τί οἱ κρεμάμενον τῷ παιδὶ ἐμπέσῃ. 2, 18. μαρτυρέει δέ μοι τῇ γνώμῃ, wo τῇ γνώμῃ eine bestimmtere Erklärung von μοι zu seyn scheint. Pind. Ol. 8, 109. κόσμον, ὃν σφιν ὤπασεν Ζεὺς γένει, ihnen, nämlich ihrem Geschlechte, st. γένει σφῶν. Nem. 7, 32. ἐπεὶ ψευδέσσιν οἱ ποτανᾷ μαχανᾷ σεμνὸν ἔπεστί τι. auch bei zwei Subst. Pind. Isthm. 1, 86. στέφανον Ἡροδότῳ ἔπορεν ἵπποις. Seltner ist dieses bei den Attikern. Arist. Av. 812. φέρ' ἴδω, τί δ' ἡμῖν τοὔνομ' ἔσται τῇ πόλει; wie nr. f. Plat. Hipp. min. p. 364. B. ὤκνουν ἐπανερέσθαι, μή σοι ἐμποδὼν εἴην ἐρωτῶν τῇ ἐπιδείξει, dir, d. h. deinem Vortrage.

i. Dasselbe Verhältniß scheint bei der Construction der Verba εἶναι, γίγνεσθαι, ὑπάρχειν, seyn, mit dem Dativ, zum Grunde zu liegen. Eurip. Heracl. 298. οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας, ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι, es giebt für die Kinder keine schönere Wohlthat. Gewöhnlich wird es wie im Lateinischen esse mit dem Dativ, haben, übersetzt, z. B. Τέλλῳ παῖδες ἦσαν καλοὶ κἀγαθοί, hatte gute Kinder. Daher auch μέτεστί μοί τινος.

Daher wird κοινόν, gemeinschaftlich, mit dem Dativ construirt, und aus dieser Construction und der allgemeinen von εἶναι mit dem Dativ sind die Redensarten entstanden: Herod. 5, 84. οἱ δὲ Αἰγινῆται ἔφασαν σφίσι τε καὶ Ἀθηναίοισι εἶναι οὐδὲν πρῆγμα, hätten nichts mit einander zu schaffen, und abgekürzt τί σοὶ καὶ ἐμοί; was habe

ich mit dir zu schaffen? Anstatt dessen heißt es Eurip. Ion. 1308. τί δ' ἐστὶ Φοίβῳ σοί τε κοινὸν ἐν μέσῳ; Stob. p. 501, 4. τίς γὰρ κατόπτρῳ καὶ τυφλῷ κοινωνία;

§. 390 Jene Beziehung oder Rücksicht auf eine Person oder Sache kann eigentlich nur bei Verbis statt finden, weil sie nur bei einer Handlung denkbar ist; oft aber steht der Dativ auch bei Substantivis, die von Verbis abgeleitet oder mit Verbis verwandt sind, welche den Dativ regieren. Hesiod. Th. 93. τοίη τοι Μουσέων ἱερὴ δόσις ἀνθρώποισιν, anstatt dessen Plat. Phileb. p. 16. C. θεῶν εἰς ἀνθρώπους δόσις sagt, (wie Plato auch in der Construction abwechselt Phaedon. p. 88. C. ἀπιστία οὐ μόνον τοῖς προειρημένοις λόγοις, ἀλλὰ καὶ εἰς τὰ ὕστερα μέλλοντα ῥηθήσεσθαι.) Herod. 7, 169. ἐκ τῶν Μενελέῳ τιμωρημάτων, wegen der Hülfe, die ihr dem Menelaus leistetet, weil man τιμωρεῖν τινι sagt, Eur. Phoen. 948. Κάδμῳ παλαιῶν Ἄρεος ἐκ μηνιμάτων, von μηνίειν τινί. Thuc. 1, 73. ἡ μὲν πρέσβευσις ἡμῶν οὐκ ἐς ἀντιλογίαν τοῖς ὑμετέροις ξυμμάχοις ἐγένετο, von ἀντιλέγειν τινί. 6, 76. περὶ τῆς σφίσιν, ἀλλὰ μὴ ἐκείνῳ καταδουλώσεως, von καταδουλοῦν τινά τινι. Plat. Alc. 1. p. 116. A. τὴν ἐν τῷ πολέμῳ τοῖς φίλοις βοήθειαν. Charm. p. 166. B. σὺ δὲ ὁμοιότητά τινα ζητεῖς αὐτῆς ταῖς ἄλλαις. Leg. 9. p. 860. E. νομοθεσία τῇ τῶν Μαγνητῶν πόλει. Aristot. Polit. 3, p. 473. E. ἡ Περιάνδρου Θρασυβούλῳ συμβουλία.

§. 391. II. Rücksicht. Den Uebergang machen einige Verba, die nützen, helfen, schaden bedeuten, und den Dativ und Accusativ regieren. ἀρήγειν, ἀμύνειν, ἀλέξειν, βοηθεῖν, ἐπικουρεῖν, λυσιτελεῖν regieren, wie auxiliari, opitulari, bloß den Dativ; ὠφελεῖν aber beide Casus. Mit dem Dativ: Aesch. Pers. 839. ὡς τοῖς θανοῦσι πλοῦτος οὐδὲν ὠφελεῖ, nil juvat mortuos. Eur. Or. 658. τοὺς φίλους ἐν τοῖς κακοῖς χρὴ τοῖς φίλοισιν ὠφελεῖν. Daher ὑπερέχειν χεῖρά τινι Il. ε, 433. Beispiele der Construction dieses Verbi mit dem Accusativ s. §. 410. λυμαίνεσθαί τινι. Herod. 1, 214. λυμαινομένη δὲ τῷ νεκρῷ ἐπέλεγε τοιάδε, mißhandeln. vgl. 8, 15. Xen. Hell. 2, 3, 26. 7, 5, 18. Arist. Nub. 925. Beide Constructionen verbindet Herod. 3, 16. ᾧ λυμαινόμενοι Πέρσαι ἐδόκεον Ἄμασιν λυμαίνεσθαι. So auch λωβᾶσθαί τινι. Plat. Crit. p. 47. E. ᾧ τὸ ἄδικον μὲν λωβᾶται, τὸ δὲ δίκαιον ὀνίνησιν; Dagegen werden ὀνίνημι, βλάπτω nur mit dem Accusativ construirt.

Anm. 1. Hieher gehört die Redensart τί πλέον ἐστὶν ἐμοί, was habe ich (für Nutzen) davon, was hilft es mir? Xen. Cyrop. 5, 5, 34. τί γὰρ ἐμοὶ πλέον τὸ τὴν γῆν πλατύνεσθαι, αὐτὸν δὲ ἀτιμάζεσθαι; Soph. Antig. 268. ὅτ' οὐδὲν ἦν ἐρευνῶσι πλέον, wie wir durch unsre Nachforschungen nichts ausrichteten.

Anm. 2. Die Verba und Adjectiva, die nützlich, schädlich, feindselig ꝛc. bedeuten, werden eigentlich mit dem Dativ, zuweilen aber auch mit dem Genitiv construirt. Plat. Polit. p. 296. E. τὸ τῆς νεὼς καὶ ναυτῶν ἀεὶ ξυμφέρον. Rep. 1. p. 338. C. τὸ τοῦ κρείττονος ξυμφέρον. So auch ἐχθρὸς τοῦ ἀνθρωπίνου γένους Plat. Rep. 10. p. 620. B. ἀνὴρ δυσμενὴς χθονός Soph. Ant. 187. Von ἐναντίος s. §. 366. Anm. 2.

2. Von den Verbis gehorchen, nicht gehorchen, nehmen πείθεσθαι, ἀπειθεῖν regelmäßig den Dativ zu sich. ὑπακούειν nimmt den Genitiv und Dativ. Vom Genitiv s. §. 362. Hier folgen einige Beispiele der Construction mit dem Dativ. Xen. Cyr. 2, 4, 6. σχολῇ σαλεύων ὑπήκουόν σοι. Arist. Nub. 360. οὐ γὰρ ἂν ἄλλῳ γ' ὑπακούσαιμεν τῶν νῦν μετεωροσοφιστῶν, πλὴν ἢ Προδίκῳ. Plat. Leg. 6. p. 774. B. μηδεὶς ὑπακουέτω μηδὲν αὐτῷ ἑκὼν τῶν νέων. Vergl. Xen. Mem. S. 2, 3, 16. §. 392

Hieher scheint auch zu gehören ὑποπτήσσειν τινί, den Muth gegen jemand verlieren, sich vor jemand scheuen, ihn achten. Xen. Cyr. 1, 5, 1. ἐνταῦθα δὴ πάλιν ὑπέπτησσον οἱ ἥλικες αὐτῷ (τῷ Κύρῳ) entgegengesetzt dem vorhergehenden σκώπτειν τινά. Derselbe ib. 6, 8. verbindet es mit dem Accusativ, πάνυ μοι δοκεῖ αἰσχρὸν εἶναι τὸ τοιούτους αὐτοὺς ὄντας ὑποπτῆξαι, wo man es fürchten übersetzt.

3. Die Verba weichen, εἴκειν, ὑπείκειν etc. regieren, wie im Lateinischen und Deutschen, den Dativ. S. die Stellen §. 353. c. Soph. Ai. 669 sqq. καὶ γὰρ τὰ δεινὰ καὶ τὰ καρτερώτατα τιμαῖς ὑπείκει· τοῦτο μὲν νιφοστιβεῖς χειμῶνες ἐκχωροῦσιν εὐκάρπῳ θέρει· ἐξίσταται δὲ νυκτὸς αἰανῆς κύκλος τῇ λευκοπώλῳ φέγγος ἡμέρᾳ φλέγειν. Aber Il. ο, 227. ὑπόειξε χεῖρας ἐμάς d. h. ἤλυξε. ὑπεκστῆναι steht mit dem Accusativ der Sache Plat. Phileb. p. 43. A. ὑπεκστῆναι τὸν λόγον. wie Soph. Ai. 82. φρονοῦντα γάρ νιν οὐκ ἂν ἐξέστην ὄκνῳ. So auch ὑπεκτρέπεσθαί τινα Plat. Phaedon. p. 108. B. Daher steht auch ἐκποδὼν oft mit dem Dativ, was sonst den Genitiv bei sich hat. Eur. Or. 541. ἀπελθέτω δὴ τοῖς λόγοισιν ἐκποδὼν τὸ γῆρας ἡμῖν τὸ σόν. Phoen. 40. ὦ ξένε, τυράννοις ἐκποδὼν μεθίστασο. §. 393

§. 394 Der Dativ steht bei transitiven und intransitiven Verbis, um anzuzeigen, daß eine Handlung aus Rücksicht auf eine Person oder Sache geschieht; besonders 1. zu jemandes Vortheil, jemand zu Gefallen (dativ. commodi) Herod. 8, 61. ἐπιψηφίξειν ἄπολι ἀνδρί, zu Gunsten eines Mannes ohne Vaterland die Stimmen sammeln lassen. Soph. Ai. 1045. Μενέλαος, ᾧ δὴ τόνδε πλοῦν ἐστείλαμεν, was Homer Il. ά, 159. τιμὴν ἀρνύμενοι Μενελάῳ ausdrückt. Eur. Suppl. 15. παγκληρίας μέρος κατασχεῖν φυγάδι Πολυνείκει θέλων γαμβρῷ, für den Polynices.

Daher die Ausdrücke: τιμωρεῖν τί τινι. Plat. Apol. S. p. 28. C. εἰ τιμωρήσεις Πατρόκλῳ τῷ ἑταίρῳ τὸν φόνον. ἀμύνειν τί τινι Od. θ', 525. st. ἀπό τινος. Aesch. S. c. Th. 418. εἴργειν τεκούσῃ μητρὶ πολέμιον δόρυ. περιδείδειν τινί Il. ό, 123. ὑπεραῤῥωδέειν τινί Herod. 8, 72. timere alicui, was δειμαίνειν περί τινι heißt Herod. 8, 74.

2. Zu jemandes Ehre. Herod. 4, 34. κείρεσθαί τινι. Aristoph. Lysistr. 1277. ὀρχησάμενοι θεοῖσιν. Pind. Ol. 7, 140. κέκληνταί σφιν ἕδραι.

3. Daher steht auch der Dativ statt ἀπό mit dem Genitiv. Il. ό, 87. Θέμιστι δὲ καλλιπαρήῳ δέκτο δέπας, von der Themis, oder nahm es der Themis ab, eigentl. der Themis zu Gefallen. Od. π', 40. ὣς ἄρα φωνήσας, οἱ ἐδέξατο χάλκεον ἔγχος. vgl. Pind. P. 4, 35. Daher αἱρεῖσθαί τινι ὅρκον Il. χ, 119. Aehnlich ist Soph. El. 226. τίνι γάρ ποτ' ἂν — — πρόσφορον ἀκούσαιμ' ἔπος; τίνι φρονοῦντι καίρια; st. παρὰ τίνος.

§. 395 Wegen der §. 382. angegebenen Aehnlichkeit steht auch der Dativ st. ὑπό mit dem Genitiv. Il. π', 326. ὣς τὼ μὲν δοιοῖσι κασιγνήτοισι δαμέντε βήτην εἰς Ἔρεβος, Σαρπηδόνος ἐσθλοὶ ἑταῖροι. Soph. Ai. 539. καὶ μὴν πέλας γε προσπόλοις φυλάσσεται, von seinen Dienern. Pind. Ol. 12, 3. an die Glücksgöttinn: τὶν γὰρ ἐν πόντῳ κυβερνῶνται θοαὶ νᾶες, und sonst sehr häufig bei Prosaisten und Dichtern. Daher Ἄρεϊ κάτοχον γένος Eur. Hec. 1090. der Dativ bei den Verbalien. S. §. 447. 4.

Anm. In dieser Bedeutung steht der Dativ oft, besonders bei Homer, mit ὑπό, obgleich diese Präposition in der Bedeutung a, ab den Genitiv regiert. ὑπό mit dem Dativ heißt eigentlich unter, und es steht in dieser Construction bei Passivis, um das untergeordnete, leidende Verhältniß, in dem das Subject des Passivi zu der Person steht, durch die sie die Wirkung leidet, auszudrücken.

Il. π', 420. ἑταίρους χέρσ' ὕπο Πατρόκλοιο Μενοιτιάδαο δαμέντας, statt des bloßen Dativs. So auch ib. 708. οὔ νύ τοι αἶσα σῷ ὑπὸ δουρὶ πόλιν πέρθαι Τρώων ἀγερώχων. Hesiod. Th. 863. ἐτήκετο κασσίτερος ὣς τέχνῃ ὑπ' αἰζηῶν ὑπό τ' εὐτρήτου χοάνοιο θαλφθεὶς ἠὲ σίδηρος — — — τήκεται ἐν χθονὶ δίῃ ὑφ' Ἡφαίστου παλάμῃσιν. Auch bei Attikern. Eur. Suppl. 404. Ἐτεοκλέους θανόντος — — ἀδελφοῦ χειρὶ Πολυνείκους ὕπο. Iphig. A. 1284. βαρβάροις ὕπο λέκτρα συλᾶσθαι βίᾳ. Plat. Lach. p. 184. E. ὅστις τυγχάνει ὑπὸ παιδοτρίβῃ ἀγαθῷ πεπαιδευμένος. Rep. 3. p. 391. C. ὑπὸ τῷ σοφωτάτῳ Χείρωνι τεθραμμένος. Vergl. ib. 8. p. 558. D. 9, p. 572. C. Isocr. de big. p. 352. C. ὑπὸ τοιούτοις ἤθεσιν ἐπιτροπευθῆναι καὶ τραφῆναι καὶ παιδευθῆναι von einem Mann von solchem Charakter. Dieselbe Bedeutung hat der Dativ beim Activo Il. σ', 432. ἐκ μέν μ' ἀλλάων ἁλιάων ἀνδρὶ δάμασσεν, machte mich ihm als Gattin unterwürfig.

So wie in den angeführten Stellen durch den Dativ mit ὑπό das Werkzeug bezeichnet wurde, so steht der Dativ auch auf die Fragen Womit? Wodurch? wenn ein Mittel oder Werkzeug angegeben wird, wie im Lateinischen, z. B. Il. β', 199. τὸν σκήπτρῳ ἐλάσασκεν, ὁμοκλήσασκέ τε μύθῳ. Xen. Cyr. 4, 3, 21. δυοῖν ὀφθαλμοῖν ὁρῶν. So wird den V. werfen das Geschoß, mit dem man wirft, im Dativ beigefügt, wie βάλλειν χερμαδίοις Od. κ', 121. oder λίθοις Thuc. 4, 43. ἀκοντίζειν αἰχμαῖς Pind. Isthm. 1, 33. In dieser Bedeutung steht der Dativ auch bei Substantivis. Plat. Leg. 1. p. 631. C. κινήσεις τῷ σώματι, Bewegungen, die man mit dem Körper macht. 4. p. 717. A. ἡ τοῖς βέλεσιν ἔφεσις, das Schießen mit den Pfeilen. So Ἰσθμίαν ἵπποισι νικᾶν Pind. Isthm. 2, 20. δόξαν ἅρμασι ib. 3, 25. §. 396

Daher scheint die Construction des Verbi χρῆσθαι mit dem Dativ, wie im Latein. uti mit dem Ablativ, zu kommen. Mit doppelten Dativ wird es, wie im Latein. uti aliquo monitore, durch zu oder als übersetzt. Xen. Cyrop. 8, 1, 11. καὶ πόλεων δὲ καὶ ὅλων ἐθνῶν φύλαξι καὶ σατράπαις ᾔδει ὅτι τούτων τισὶν εἴη χρηστέον, daß man einige von diesen als Wächter der Städte gebrauchen müsse.

In dieser Bedeutung steht der Dativ auch bei einigen Verbis, bei denen man im Lateinischen und Deutschen kein Werkzeug oder Mittel bezeichnet, z. B. τεκμαίρεσθαι τοῖς πρόσθεν ὡμολογημένοις, aus dem, was eingeräumt war, schließen, folgern, Plat. Euthyd. p. 289. B. wo man sonst sagt: τεκμαίρεσθαι ἀπό τινος Plat. Rep. 6. p. 501. B. oder

ἔκ τινος Xen. M. S. 4, 1, 2. οἱ Σκύθαι μαντεύονται ῥάβδοισι ἰτεΐνῃσι πολλῇσι, mit Hülfe vieler Weidenruthen, aus W. wahrsagen, Her. 4, 67. σταθμᾶσθαί τί τινι, nach etwas beurtheilen, woher Plat. Charm. p. 154. B. ἐμοὶ μὲν οὐ σταθμητόν. So γιγνώσκειν τινί Thuc. 1, 8. εἰκάζειν τινί. ib. 9. was ib. 10. εἰκ. ἀπό τινος heißt.

Anm. Das Verhältniß, das hier der Dativ ausdrückt, wird zuweilen von einer andern Seite genommen, und durch Präpositionen mit demselben oder andern Casus bezeichnet, wie ἐν. ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι bei Homer. eig. vor Augen. vgl. Eur. Or. 1018. Soph. Oed. T. 821. ἐν χεροῖν χραίνειν. vgl. Id. Antig. 696. 1229. Besonders wird nach δέω, binden, dasjenige, womit einer gebunden wird, nicht als Mittel des Bindens, sondern als das, worin sich einer zufolge des Bindens befindet, durch ἐν bezeichnet.

ἀπό mit dem Genitiv. Soph. Oed. C. 936. ταῦτά σοι τῷ νῷ θ᾽ ὁμοίως κἀπὸ τῆς γλώσσης λέγω. Daher die Ausdrücke ἀπὸ στόματος εἰπεῖν, mündlich sagen, oder ἀπὸ γλώσσης Thuc. 7, 10. ἀπὸ τῶν ἀριστερῶν (χειρῶν) μάχεσθαι Plat. Leg. 7. p. 795. B. ἀπὸ γνώμης σοφῆς Eur. Ion. 1313. ὀξύτης σώματος ἡ ἀπὸ τῶν ποδῶν Plat. Leg. 8. p. 833. E.

διά mit Genitiv. Soph. Oed. C. 470. δι᾽ ὁσίων χειρῶν θιγών. Vgl. Antig. 916. Bei Prosaikern zeigt der Dativ das unmittelbare und nähere, διά mit dem Genitiv aber das entferntere Werkzeug an, z. B. τῇ ψυχῇ αἰσθάνεσθαι διὰ τῶν ὀφθαλμῶν Plat. Theaet. p. 184. B. eben so wie ἐκ, ἐκ χερῶν φύλλοις ἔβαλλον Eur. Hec. 573.

σύν, bei Dichtern. Soph. Ant. 43. εἰ τὸν νεκρὸν ξὺν τῇδε κουφιεῖς χερί. Vergl. Pind. P. 10, 88.

§. 397. Daher steht er auch auf die Frage Woraus? wenn die in einem Affect, einer Gemüthsstimmung, einer subjectiven Beschaffenheit liegende Ursache oder Beweggrund einer Handlung angegeben wird. Il. ο', 363. παῖς, ὅςτ᾽, ἐπεὶ οὖν ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν, ἂψ αὖτις συνέχευε, aus kindischem Sinn. Soph. El. 233. ἀλλ᾽ οὖν εὐνοίᾳ γ᾽ αὐδῶ, aus Wohlwollen. Thuc. 1, 80. ἀπειρίᾳ ἐπιθυμῆσαι τοῦ ἔργου, aus Unerfahrenheit. 6, 33. φρονήματι, aus Stolz. Plat. Apol. S. p. 26. E. Μέλιτος δοκεῖ τὴν γραφὴν ὕβρει τινὶ καὶ ἀκολασίᾳ καὶ νεότητι γράψασθαι. Xen. Cyr. 8, 1, 16. ἀκρατείᾳ, ἀδικίᾳ, ἀμελείᾳ ἀπεῖναι.

Anm. 1. Auch hier zeigt der Dativ den näheren, διά mit dem Accusativ den entfernteren Antrieb an. Plat. Rep. 9. p. 586. C. διαπράττεσθαί τι ἢ φθόνῳ διὰ φιλοτιμίαν, ἢ βίᾳ διὰ φι-

λονεικίαν, ἢ θυμῷ διὰ δυσκολίαν. Thuc. 4, 36. οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀσθενείᾳ σωμάτων διὰ τὴν σιτοδείαν ὑπεχώρουν.

Anm. 2. Die Dichter setzen zu diesem Dativ oft noch ἀμφὶ oder περί. Aesch. Choëph. 543. ἀμφὶ τάρβει, aus Furcht. Soph. ap. Athen. I. p. 17. D. ἀμφὶ θυμῷ, aus Zorn. Il. ρ', 22. περὶ σθένεϊ βλεμεαίνει, was ι', 237. μ', 42. ρ', 135. bloß σθένεϊ βλεμεαίνειν hieß. Aesch. Pers. 693. περὶ τάρβει oder Choëph. 33. περὶ φόβῳ. Pind. P. 5, 78. περὶ δείματι. Auch findet sich statt dessen ὑπό mit Genitiv. Homer. h. in Cer. 411. εἶθαρ ἐγὼν ἀνόρουσ' ὑπὸ χάρματος. Thuc. 2, 8. νεότης οὐκ ἀκουσίως ὑπὸ ἀπειρίας ἥπτετο τοῦ πολέμου.

Auch drückt der Dativ eine jede äußere Ursache aus, a) bei §. 398 Passivis oder Neutris, wo die Sache, durch welche die Handlung veranlaßt oder bewirkt wird, im Dativ, wie im Lat. im Ablativ, steht, z. B. Plat. Leg. 4. p. 716. A. χρήμασιν ἐπαιρόμενος ἢ τιμαῖς ἢ καὶ σώματος εὐμορφίᾳ, opibus, honoribus, pulchritudine elatus. Bei diesem ἐπαίρεσθαι findet sich auch ἐπί, wo dann die Construction zu §. 399. gehört. Xen. Mem. 8. 1, 2, 25. vom Kritias und Alcibiades: ὠγκωμένω μὲν ἐπὶ γένει, ἐπηρμένω δ' ἐπὶ πλούτῳ, πεφυσημένω δὲ ἐπὶ δυνάμει. Daher ὑπερφρονεῖν πλούτῳ Herod. 1, 199. Selten steht so ein Dativ der Person, wie Eur. Suppl. 234. νέοις ταραχθείς. Daher auch ἀρέσκεσθαί τινι (insofern ἀρέσκειν ein Transitivum ist §. 409.) delectari aliquare. Herod. 4, 78. ὁ Σκύλης — — διαίτῃ μὲν οὐδαμῶς ἠρέσκετο Σκυθικῇ. Auch scheint hieher zu gehören ἀρκεῖσθαί τινι, contentum esse aliqua re. Herod. 9, 33. οὐδ' οὕτω ἔφη ἔτι ἀρκέεσθαι τούτοισι μούνοισι.

b. Bei Verbis aller Art, wo der Dativ dann auch durch wegen aufgelöst wird, auch die Absicht bezeichnet. Thuc. 3, 98. extr. Δημοσθένης ὑπελείφθη, τοῖς πεπραγμένοις φοβούμενος τοὺς Ἀθηναίους, wie Eurip. Or. 455. τοῖσιν ἐξειργασμένοις. Thuc. 4, 35. κύκλωσιν χωρίου ἰσχύϊ οὐκ εἶχον, wegen der Stärke des Orts. 6, 33. Ἀθηναῖοι ἐφ' ἡμᾶς ὥρμηνται, πρόφασιν μὲν Ἐγεσταίων ξυμμαχίᾳ καὶ Λεοντίνων κατοικίσει, τὸ δὲ ἀληθὲς Σικελίας ἐπιθυμίᾳ, wegen des Bündnisses mit den Segestanern, und um die Leontiner zurückzuführen. 1, 84. εὐπραγίαις ἐξυβρίζειν, übermüthig werden wegen des Glücks. Plat. Menex. p. 238. D. οὔτε ἀσθενείᾳ, οὔτε πενίᾳ, οὔτ' ἀγνωσίᾳ πατέρων ἀπελήλαται οὐδείς, οὐδὲ τοῖς ἐναντίοις τετίμηται. Rep. 2. p. 359. B. τὸ δίκαιον — ὡς ἀρρωστίᾳ τοῦ

ἀδικεῖν τιμώμενον. Leg. 1. p. 627. A. ἐπαινοῖτο ἂν δικαιότατα τῇ τοιαύτῃ νίκῃ.

§. 399. c. Daher steht der Dativ bei vielen Passivis und Neutris, wo er auch die Ursache, Veranlassung oder den Gegenstand der Handlung anzeigt. Thuc. 4, 85. θαυμάζω τῇ ἀποκλείσει μου τῶν πυλῶν. 7, 63. τῆς τε φωνῆς τῇ ἐπιστήμῃ καὶ τῶν τρόπων τῇ μιμήσει ἐθαυμάζεσθε. 3, 97. — τῇ τύχῃ ἐλπίζειν. Plat. Hipp. maj. p. 285. extr. εἰκότως σοι χαίρουσιν οἱ Λακεδαιμόνιοι, ἅτε πολλὰ εἰδότι, freuen sich über dich, finden Gefallen an dir. Symp. p. 179. C. ἀγασθῆναι τῷ ἔργῳ. Isocr. de pac. p. 159. extr. στέργειν τοῖς παροῦσιν. Mit diesem Dativ wird ibidem p. 177. A. ἐπί verbunden, στέργονται ἐπὶ ταῖς ὑπὸ τοῦ πλήθους διδομέναις δωρεαῖς. vergl. Panath. p. 242. A. Wie στέργω wird in derselben Bedeutung auch ἀγαπάω construirt. Lysias Epitaph. p. 82. ἀγαπᾶν τοῖς ὑπάρχουσιν ἀγαθοῖς. Vergl. p. 10. Demosth. p. 13, 11. Xen. Anab. 1, 3, 3. χαλεπῶς φέρω τοῖς παροῦσι πράγμασι, (wobei sonst ἐπί steht, wie Xen. Hell. 7, 4, 21.) wie Cicer. Verr. 4, 30, 68. interverso dono regali graviter ferre. Isocr. Panath. p. 275. A. ἐδυσχέρανε μὲν οὐδενὶ τῶν γεγραμμένων. Vgl. Plat. Gorg. p. 450. E. Id. Phaedon. p. 63. B. ἀγανακτεῖν τῷ θανάτῳ. γελᾶν τινὶ Eur. Iph. T. 277. Xen. Mem. S. 2, 1, 31. τοῖς πεπραγμένοις αἰσχυνόμενοι.

Hieher scheint auch πιστεύειν τινί, sich auf etwas verlassen, zu gehören, insofern der Dativ den Grund des Zutrauens ausdrückt.

Anm. 1. Gewöhnlicher ist bei diesem Dativ ἐπί. Plat. Menon. in. Θετταλοὶ ἐθαυμάζοντο ἐφ᾽ ἱππικῇ τε καὶ πλούτῳ. στέργω wird auch mit dem Accusativ in der Bedeutung mit etwas zufrieden seyn gefunden. Herod. 9, 117. οὕτω δὴ ἔστεργον τὰ παρεόντα. Soph. fr. p. 677. 28. ed. Br. στέργειν τἀμπεσόντα. So auch ἀγαπᾶν, mit etwas zufrieden seyn Isocr. Paneg. p. 69. D. τὴν ἐλευθερίαν ἀγαπᾶν.

Anm. 2. Oft bedeutet dieser Dativ zufolge, nach. Eur. Phoen. 677. (Κάδμος δράκοντα ὤλεσε) δίας ἀμάτορος Παλλάδος φραδαῖς γαπετεῖς δικὼν ὀδόντας εἰς βαθυσπόρους γύας, wie Il. ό, 412. ὑποθημοσύνῃσιν Ἀθήνης. Hom. h. in Apoll. 1, 98. Ἥρης φραδμοσύνῃ. Eur. Phoen. 1058. ἔβα Πυθίαις ἀποστολαῖσιν Οἰδίπους. Xen. Cyr. 1, 2, 4. νόμῳ εἰς τὰς ἑαυτῶν χώρας ἕκαστοι πάρεισιν. Aehnlich ist Herod. 4, 16. ἀκοῇ τι λέγειν, vom Hörensagen, was Plat. Phaed. p. 61. D. ἐξ ἀκοῆς λέγειν nennt. So auch

πράττειν τινὰ ἀρετῇ καὶ κακίᾳ, καὶ εὐδαιμονίᾳ καὶ τῷ ἐναντίῳ Plat. Rep. 10. p. 580. B. Vergl. p. 582. D.

Aus demselben Grunde drückt der Dativ die Art und Weise einer Handlung aus. Xen. Cyr. 1, 2, 2. *βίᾳ εἰς οἰκίαν παριέναι*, mit Gewalt. Doch kann dieses das Mittel seyn, wodurch die Handlung bewirkt wird, wie Soph. Phil. 563. *ἐκ βίας* sagt. Daher stehen oft die Dative von Substantivis als Adverbia. Xen. Cyr. 5, 3, 47. *Ὁ Κῦρος ἐπιμελείᾳ τοῦτο ἐποίει*, mit Fleiß (eine Folge von §. 397.). *δίκῃ*, mit Recht, was auch *σὺν δίκῃ* heißt. Herod. 6, 112. *οἱ Ἀθηναῖοι δρόμῳ ἵεντο ἐς τοὺς βαρβάρους*. Eur. Ion. 914. *ἀναιδείᾳ*. Eben so stehen Adjective im Dativ oft adverbialiter, besonders im Femino. *δημοσίᾳ*, publice. *ἰδίᾳ*, privatim. *πεζῇ*, zu Fuß. *τῷ ὄντι*; in der That, *ὅλῳ τινί*, ganz und gar, omnino, Plat. Lys. p. 215. C. *τῇδε*, *ἑτέρᾳ*, *ἄλλῃ* st. *ὧδε*, *ἑτέρως*, *ἄλλως*. Daher scheint auch bei den Verbis strafen die Strafe im Dativ zu stehen, wie im Lat. capite plectere, multare pecunia. Herod. 6, 21. *Ἀθηναῖοι ἐζημίωσαν Φρύνιχον χιλίῃσι δραχμῇσι*. *ζημιοῦν τινα θανάτῳ, φυγῇ*. §. 400

Oft bedeutet der Dativ in Ansehung, wie in *πρός, κατά* etc., weil das, in Ansehung dessen einem Subject ein Prädicat zukommt, oft das Mittel oder die Ursache der Beschaffenheit ist. Soph. Oed. T. 557. *καὶ νῦν ἔθ' αὐτός εἰμι τῷ βουλεύματι*. Plat. Leg. 10. p. 908. C. *τῇ τῶν ἄλλων ἀνθρώπων λώβῃ*. Isocr. Hel. enc. p. 215. C. vom Theseus: *τῇ μὲν ἐξουσίᾳ τυραννῶν, ταῖς δ' εὐεργεσίαις δημαγωγῶν*. Eur. Iph. Aul. 338. *τῷ δοκεῖν*, dem Scheine nach, *τῷ βούλεσθαι*, der Absicht nach. So steht der Dativ zuweilen bei Dichtern, um das zu bezeichnen, welchem die Handlung eigentlich zukommt. Il. *β*, 148. *λήϊον ἠμύει ἀσταχύεσσιν*. Soph. Oed. C. 25 sq. *πόλις — φθίνουσα κάλυξιν, ἀγέλαις*; st. *ἀσταχύες ἠμύουσιν ἐν λ.*

Daher der Dativ auf die Frage Woran? *ὑπερβάλλειν, προέχειν, διαφέρειν, φρονήσει, ἀδικίᾳ* etc. an Verstand, Ungerechtigkeit sich auszeichnen, wobei statt des Dativs auch *κατά* mit Accusat. steht. Isocr. Hel. enc. p. 217. A. *τοῖς κατὰ σύνεσιν ἢ κατ' ἄλλο τι προέχουσι φθονοῦμεν*.

Bei diesem Dativ steht zuweilen *ἐν*. Soph. Oed. T. 1112. *ἔν τε γὰρ μακρῷ γήρᾳ ξυνᾴδει, τῷδε τ' ἀνδρὶ ξύμμετρος*, in Ansehung des Alters stimmt er mit diesem Mann überein.

Daher drückt der Dativ das Verhältniß des Maßes, des Grades etc. beim Comparativ aus. Herod. 1, 184. *Σεμίραμις*

γενέσθαι πέντε πρότερον ἐγένετο τῆς Νιτώκριος. Id. 8, 106. πόλι λογίμῳ ἡ Ἑλλὰς γέγονε ἀσθενεστέρη. Arist. Ran. 18. ἐνιαυτῷ πρεσβύτερος. Plat. Phaedon. p. 100. E. κεφαλῇ μείζων, um einen Kopf gr. und gleich darauf p. 101. A. οὐδενὶ ἄλλῳ μεῖζόν ἐστιν, ἢ μεγέθει, durch nichts anderes. Daher die Dativi πολλῷ, ὀλίγῳ, βραχεῖ bei den Comparativen.

§. 401. III. Der Dativ drückt auch die Richtung einer Handlung nach einem Gegenstande aus, diese Richtung mag nun eine eigentliche, in die Sinne fallende, oder eine uneigentliche seyn, die vermöge einer sinnlichen Vorstellungsart bei einer Handlung nur gedacht wird. Z. B. Il. ζ', 301. αἱ δ' ὀλολυγῇ πᾶσαι Ἀθήνῃ χεῖρας ἀνέσχον, hoben die Hände zur Athene empor. So auch die Verba bitten. Il. γ', 296. εὔχοντο θεοῖς αἰειγενέτῃσιν, baten zu den Göttern, weil man das Gesicht oder die Hände emporrichtet. Vergl. Xen. Cyrop. 5, 2, 12. Soph. Ai. 509. μήτηρ σε πολλάκις θεοῖς ἀρᾶται ζῶντα πρὸς δόμους μολεῖν. So auch προσεύχεσθαί τινι, obgleich πρὸς für sich in der Bedeutung zu, gegen, den Accusativ regiert. Xen. Cyr. 2, 1, 1. προσευξάμενοι θεοῖς καὶ ἥρωσι. Plat. Rep. 1, in. κατέβην χθὲς εἰς Πειραιᾶ — προσευξόμενος τῇ θεῷ, und mit dem Accusativ der Sache, von jemand erbitten. Eur. Andr. 1107. ὦ νεανίαι, τί σοι θεῷ κατευξόμεσθα; Plat. Leg. 3. p. 687. D. πολλὰ ὁ πατὴρ ἀπεύξαιτ' ἂν τοῖς θεοῖς. Aber eine den Attikern eigenthümliche Construction war die mit dem Accusativ der Person. Arist. Plut. 959. ἵνα προσεύξῃ τὸν θεόν. προσκυνεῖν aber wird von den Attikern nur mit dem Accus. verbunden. §. 413.

So auch ἀναβλέπειν τινί, zu jemand aufschauen. Eur. Suppl. 323. ὁρᾷς τοῖς κερτομοῦσι γοργὸν ὡς ἀναβλέπει σὴ πατρίς; vgl. Ion. 1486. Bacch. 1307. Plat. Charm. p. 155. C. ἀνέβλεψέ τέ μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἷον. Eben so ἐμβλέπειν τινί Plat. Rep. 10. p. 608. D. ἀντιβλέπειν τινί Aeschin. in Ctes. p. 539. Hieher scheint auch die Construction ἀναστῆναί τινι, Il. ψ', 635. gegen jemand aufstehen, um mit ihm zu kämpfen, und θωρήσσεσθαί τινι Il. ή, 101. πόλεμον ἀναιρεῖσθαί τινι Herod. 5, 36. zu gehören.

Zuweilen steht, besonders bei Dichtern, in dieser Bedeutung der bloße Dativ anstatt der Präpos. πρός, εἰς, ἐπὶ mit dem Accusativ. Herod. 2, 62. ἐπεὰν συλλεχθέωσι τῇσι θυσίῃσι, st. εἰς τὰς θυσίας. Soph. Trach. 597. αἰσχύνῃ πεσεῖν st. εἰς αἰσχύνην. Eurip. Or. 1429. νήματα δ' ἵετο πέδῳ.

Hel. 1291. τῇ λύματι ἐκβάλλειν. So auch Aristoph. Thesm. 1055. αἰόλα νέκυσιν ἐπὶ πορείᾳ, st. πρὸς νέκυας.

Denselben Grund scheint die Construction ὑποστῆναί τινι einem Feind, einer Beschwerde nicht weichen, nicht nachgeben, excipere, zu haben. Xen. Anab. 3, 2, 11. ὑποστῆναι τοῖς Πέρσαις Ἀθηναῖοι τολμήσαντες ἐνίκησαν αὐτούς. Hellen. 7, 5, 12. τοῖς ἀπονενοημένοις οὐδεὶς ἂν ὑποσταίη. Thuc. 2, 61. ξυμφοραῖς ταῖς μεγίσταις ὑφίστασθαι. Gewöhnlicher nimmt es den Accusativ zu sich.

Daher regieren den Dativ die Verba, welche zur bestimm- §. 402
teren Bezeichnung des Begriffs der Richtung auf einen Gegenstand mit den Präpositionen ἐπί und πρός zusammengesetzt sind, obgleich diese Präpositionen für sich in jener Bedeutung den Accusativ regieren.

a) Ἐπί. ἐπιστρατεύεσθαι. Eur. Med. 1182. διπλοῦν γὰρ αὐτῇ πῆμ' ἐπεστρατεύετο. Xen. Cyr. 8, 5, 25. ἐπεξιέναι τινί. Vergl. Dem. in Mid. p. 583, 23. Ἐπιχειρεῖν τινι, eigentl. die Hand an etwas legen, unternehmen, wie Isocr. de pac. p. 180. C. ταῖς πράξεσι ταῖς αὐταῖς ἐπεχείρησαν. Ἐπέρχεσθαί τινι. Isocr. Pan. p. 252. C. ἐπελήλυθέ μοι τὸ παῤῥησιάσασθαι. Vergl. Xen. M. S. 4, 2, 4. Plat. Rep. 8. p. 557. E. Ἐπιβαίνειν τινί Pind. Nem. 3, 34. Thuc. 7, 70., was gewöhnlicher den Genitiv zu sich nimmt. So auch ἐπεγγελᾷν τινι. Soph. Ai. 989. τοῖς θανοῦσί τοι φιλοῦσι πάντες κειμένοις ἐπεγγελᾷν. (Dagegen ibid. 969. πῶς δῆτα τοῦδ' ἐπεγγελῷεν ἂν κάτα;) Vergl. Xenoph. Cyrop. 5, 5, 9.

Anm. 1. Viele Verba werden auch mit dem Accusativ gefunden, insofern man nicht auf die Richtung der Handlung gegen einen Gegenstand, sondern nur auf ihr wirkendes Verhältniß Rücksicht nimmt, oder sich die Präposition getrennt denkt. Soph. Trach. 74. Εὔβοιδα χώραν φασίν, Εὐρύτου πόλιν, ἐπιστρατεύειν αὐτόν. Vergl. 362. Eur. Suppl. 648. Ἄδραστος — — ἐπεστράτευσε Καδμείων πόλιν. Thuc. 4, 92. τὸν ἡσυχάζοντα καὶ ἐν τῇ ἑαυτοῦ μόνον ἀμυνόμενον ἐπιστρατεύειν. — Demosth. in Mid. p. 549, 24. ἐπεξῄειμεν τοῦ φόνου τὸν Ἀρίσταρχον.

Anm. 2. Wie ἐπεγγελᾷν, construirt Herodot auch κατεγγελᾷν 3, 37. πολλὰ τῷ ἀγάλματι κατεγέλασε. Vergl. ibid. 38. 155. 4, 79.

b) Πρός. wie προσέχειν τὸν νοῦν τοῖς πράγμασι. προσγελᾷν τινι. Lucian. D.D. 7. in. προσβάλλειν τινί, angreifen,

z. B. τῷ τείχει, Xen. Hell. 1, 2, 2. auch in der Bedeutung nach etwas riechen. προσέχεσθαί τινι. Xen. Cyr. 1, 4, 27. — Herod. 7, 6. Πεισιστρατιδέων οἱ ἀναβεβηκότες ἐς Σοῦσα — — ἔτι πλέον προσωρέγοντό οἱ (τῷ Ξέρξῃ), was kurz nachher προσφέρεσθαι, und 1, 123. προσκεῖσθαί τινι heißt. Xen. Mem. S. 3, 11, 11. πολὺ διαφέρει τὸ κατὰ φύσιν τε καὶ ὀρθῶς ἀνθρώπῳ προσφέρεσθαι.

Anm. Auch diese Verba werden oft mit dem Accusativ construirt, z. B. προσεύχεσθαί τινα §. 401. Eur. Med. 1159. ἄψυχον εἰκὼ προσγελῶσα σώματος. προσβάλλειν, angreifen, nimmt oft die Präposition noch besonders zu sich. Xen. Anab. 5, 2, 4. Cyrop. 5, 3, 12. Aristoph. Pac. 180. πόθεν βροτοῦ με προσέβαλε. So hat Plato Legg. 7. p. 804. B. προσπαίζειν τινί, aber Epinom. p. 980. A. θεοὺς προσπαίζειν. προσκυνεῖν, προσειπεῖν, προσφωνεῖν, προσπτύσσεσθαι etc. regieren nur den Accusativ, wie dann überhaupt der Sprachgebrauch hierin sorgfältig beobachtet werden muß.

c) Selbst Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche nie einen Dativ regieren, nehmen, wenn sie eine solche Richtung auf einen Gegenstand bezeichnen, den Dativ zu sich, wie εἰσέρχεσθαί τινι. Soph. Oed. C. 372. εἰσῆλθε τοῖν τρισαθλίοιν ἔρις κακή, vergl. Herod. 1, 24. 3, 14. Plat. Rep. 1. p. 330. D. εἰσέρχεται αὐτῷ δέος. Phaed. p. 59. A. διὰ δὴ ταῦτα οὐδὲν πάνυ μοι ἐλεεινὸν εἰςῄει. Dagegen p. 58. E. οὔτε γάρ ὡς θανάτῳ παρόντα με ἀνδρὸς ἐπιτηδείου ἔλεος εἰςῄει. Vgl. Eurip. Iphig. A. 1589. Soph. Oed. Col. 422. τὸν ὑμέναιον ὃν δόμοις ἄνορμον εἰσέπλευσας. Eur. Hipp. 770. ἀκταῖς ἐκδήσασθαι πρυμνήσια. Vgl. §. 379. Anm. 1. So sagt Aristoph. Av. 501. καὶ κατέδειξεν πρῶτός γ᾽ οὗτος βασιλεύων προκυλινδεῖσθαι τοῖς ἰκτίνοις, was sonst mit dem Genitiv verbunden wird.

d) Sonst regieren Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, welche an und für sich schon den Dativ erfordern, denselben Casus, wenn die Präposition ohne Veränderung des Sinnes vom Verbo getrennt werden könnte, wie ἐνορᾷν τί τινι, ἀμφιβάλλειν τί τινι. Auch ἐπιστατεῖν τινι Isocr. p. 91. B., obgleich στατεῖν außer der Zusammensetzung nicht existirt. Auch Verba, die mit περί zusammengesetzt sind, werden mit dem Dativ construirt, ohne daß die Präposition Einfluß auf diese Construction zu haben scheint. Isocr. Paneg. p. 67. B. περιβάλλειν ταῖς μεγίσταις συμφοραῖς, wie man διδόναι τινὰ συμφοραῖς, ὀδύναις, (Il. ε', 397. Plat. Phaedr. p. 254.

E.) sagte. Isocr. de pac. p. 176. A. πλείοσι καὶ μείζοσι κακοῖς περιέπεσον. Thuc. 1, 55. ἡ μὲν οὖν Κέρκυρα οὕτω περιγίγνεται τῷ πολέμῳ τῶν Κορινθίων, emersit e bello. ibid. 76. ἡμῖν δὲ ἀδοξία τὸ πλέον ἢ ἔπαινος οὐκ εἰκότως περιέστη. (Vergl. Demosth. p. 288, 12. 291, 12. 301, 7. 306, 27. wo der Accusativ gewöhnlicher ist, z. B. Thuc. 8, 15., aber περιέστη ist nur eine sinnlichere Darstellung statt ἐγένετο ἡμῖν.)

Anm. Daher kommt wahrscheinlich die Construction ἐπιψηφίζειν τινί, einen stimmen lassen, in suffragia mittere, weil ἐπιψηφίζειν eben so viel ist als ψῆφον προθεῖναι, ἐπαγαγεῖν τινι. Lys. Tim. p. 113. ἐπεψήφισε τῇ ἐκκλησίᾳ Τίμων, anstatt dessen Thuc. 1, 87. ἐπεψήφιζεν αὐτὸς ἐς τὴν ἐκκλησίαν τῶν Λακεδαιμονίων sagt. Plato braucht es dagegen active Gorg. p. 474. A. μὴ οὖν μηδὲ νῦν με κέλευε ἐπιψηφίζειν τοὺς παρόντας. Vgl. p. 475. E.

Der Begriff einer Richtung liegt auch zum Grunde bei den §. 403 Verbis folgen, ἕπεσθαι, ἀκολουθεῖν, ὀπηδεῖν. Daher sagt Xen. Cyr. 8, 6, 18. τῷ ἡμερινῷ ἀγγέλῳ (φασὶ) τὸν νυκτερινὸν διαδέχεσθαι in der Bedeutung von ἕπεσθαι. Vgl. Plat. Leg. 6. p. 758. B. Sonst ist διαδ. ein Verbum transitivum, wie das Latein. excipere.

So werden auch die Adjectiva und Adverbia, die von jenen Verbis abgeleitet sind, ἀκόλουθος, ἀκολούθως, ἑπομένως, oder in der Bedeutung mit ihnen übereinstimmen, mit dem Dativ construirt, wie διάδοχος, Eurip. Androm. 803. κακὸν κακῷ διάδοχον, auch das Substantiv διαδοχή. Xen. Cyrop. 1, 4, 17. ἡ διαδοχὴ τῇ πρόσθεν φυλακῇ ἔρχεται. Daher ἐκ διαδοχῆς mit dem Dativ. Doch findet sich διάδοχος auch sehr oft mit dem Genitiv. Soph. Philoct. 867. ὦ φέγγος ὕπνου διάδοχον. Eur. Suppl. 71. ἀγὼν γόων διάδοχος. So auch ἑξῆς, ἐφεξῆς τινι. Arist. Lys. 633. Plat. Leg. 6. p. 755. E. 780. C., was gewöhnlicher mit dem Genitiv verbunden wird.

Anm. 1. Die Verba folgen werden oft mit μετά, σύν, ἅμα etc. construirt: Soph. Trach. 563. ἡνίκα ξὺν Ἡρακλεῖ τὸ πρῶτον εὖνις ἑσπόμην. Vgl. Xen. Hier. 9, 8. Cyrop. 5, 2, 36. συννικῶσι καὶ οἱ ἀκόλουθοι ἕπονται. Hes. ἔργ. 228. οὐδέ ποτ' ἰθυδίκαισι μετ' ἀνδράσι λιμὸς ὀπηδεῖ. Plat. Phileb. p. 30. C. μετ' ἐκείνου τοῦ λόγου ἑπόμενοι. Il. γ', 143. ἅμα τῇγε καὶ ἀμφίπολοι δύ' ἕποντο. Auch findet sich Od. α', 278. ὅσσα ἔοικε φίλης ἐπὶ παιδὸς ἕπεσθαι. Xen. Cyrop. 5, 5, 37. ἐπὶ μὲν τῷ Κυαξάρῃ

οἱ Μῆδοι εἵποντο, ἐπὶ δὲ τῷ Κύρῳ οἱ Πέρσαι, ἐπὶ δὲ τούτοις οἱ ἄλλοι.

Anm. 2. Daher steht bei Dichtern oft ein Substantivum zweimal, das einemal im Dativ, um eine lange Fortdauer eines Zustandes, wo eine Sache derselben Art auf eine andre folgt, zu bezeichnen. Hesiod. Th. 742. ἀλλά κεν ἔνθα καὶ ἔνθα φέροι πρὸ θύελλα θυέλλῃ, Sturm auf Sturm. Soph. Oed. T. 175. ἄλλον δ' ἂν ἄλλῳ προσίδοις — — ὅρμενον ἀκτὰν πρὸς ἑσπέρου θεοῦ. El. 236. τίκτειν ἄταν ἄταις. Eur. Ph. 1510. ἀλλὰ φόνῳ φόνος Οἰδιπόδα δόμον ὤλεσεν. Sonst steht ἐπί, nach, bei dem Dativ, z. B. Soph. Antig. 595. πήματα ἐπὶ πήμασι.

§. 404 Wegen des Begriffs der Richtung, die eine Handlung nimmt, haben den Dativ auch die Verba sich unterreden, διαλέγεσθαι, auch λαλεῖν τινι. Demosth. p. 411. Theophr. ch. 3, 5. 20, 1. So auch μίγνυσθαί τινι, in allen Bedeutungen. καταλλάττεσθαί τινι Plat. Rep. 8. p 566. E. sich versöhnen.

Anm. Statt dieses Dativs der Person bei μίγνυσθαί τινι etc. steht zuweilen, wenn noch ein andrer Dativ des Mittels, Werkzeuges, der Art und Weise, ꝛc. hinzukommt, der Genitiv, der von diesem Dativ regiert ist. Hesiod. Sc. Herc. 35. τανυσφύρου Ἠλεκτρυώνης εὐνῇ καὶ φιλότητι μίγη. Vergl. Theog. 944. Hom. h. in Merc. 4. Μαῖα, Διὸς ἐν φιλότητι μιγεῖσα. So auch οἰκειοῦσθαι. Plat. Parm. p. 128. A. Ζήνων ὅδε οὐ μόνον τῇ ἄλλῃ σου φιλίᾳ βούλεται ᾠκειῶσθαι, ἀλλὰ καὶ τῷ συγγράμματι, st. σοί.

So auch streiten, ἐρίζειν, μάχεσθαι (und die Compos. διαμάχεσθαι etc.), πολεμεῖν. Xen. Mem. S. 3, 9, 2. Λακεδαιμονίοις διαμάχεσθαι, Θρᾳξίν, Σκύθαις διαγωνίζεσθαι. Hesiod. ἔργ. 413. ἀμβολιεργὸς ἀνὴρ ἄτῃσι παλαίει. Pind. Nem. 1, 37. μάρνασθαι φυᾷ (cum indole certare i. e. parem ad ingenium industriam et studium afferre). Eur. Hipp. 431. μόνον δὲ τοῦτο φάσ' ἁμιλλᾶσθαι βίῳ, γνώμην δικαίαν κἀγαθήν, wetteifere mit dem Leben, sey ein eben so großes Gut als das Leben selbst. δικάζεσθαί τινι, mit jemand rechten, ihn anklagen, Plat. Euthyphr. p. 4. E. Daher die mit διά zusammengesetzten Verba, διαπυκτεύειν τινί, certare cum aliquo lucta, Xen. Cyr. 7, 5, 53. διαθρύπτεσθαί τινι Theocr. 6, 15. διαείδειν τινί id. 5, 22. Daher kommt die Construction πειρηθῆναί τινι, Il. ά, 278. φ', 225. seine Kräfte gegen jemand versuchen. Thuc. 1. 73. φαμὲν Μαραθῶνι μόνοι προκινδυνεῦσαι τῷ βαρβάρῳ.

Anm. 1. Anstatt πολεμεῖν τινι findet sich auch πρός τινα. Isocr. Paneg. p. 66. C. (c. 34.) — — πρὸς οὓς οὐδεπώποτε ἐπαύ-

σκαιῷ πολεμοῦντες. und öfter, μάχεσθαι ἐπί τινι Il. έ, 124. 244. ύ, 26.

Anm. 2. πολεμεῖν wird auch in der Bedeutung angreifen mit dem Accusativ construirt. Dinarch. adv. Demosth. p. 29. ed. R. τοιούτων συμβούλων καὶ ἡγεμόνων ὤφελον τυχεῖν οἱ πολεμήσαντες τὴν πόλιν.

Daher (§. 381.) bezeichnet der Dativ überhaupt eine Ge- §. 405
sellschaft oder Begleitung, und steht besonders bei den Worten, die mit σύν, μετά (mit), ὁμοῦ zusammengesetzt sind, z. B. συζῆν τινι, vivere cum aliquo, wenn nämlich die Präposition ohne Nachtheil des Sinnes von dem Verbo getrennt und unmittelbar vor den Dativ gesetzt, oder, wo diese Trennung nicht angeht, wiederholt werden kann. So auch bei Adjectivis, wie σύντροφος. (Herod. 7, 102. τῇ Ἑλλάδι πενίη αἰεί κοτε σύντροφός ἐστι.) σύμφωνος, συμφωνεῖν etc. Μετά nimmt zwar in der Bedeutung mit für sich den Genitiv zu sich; in der Zusammensetzung aber den Dativ, z. B., μετέχειν τινός τινι, mit jemand Theil an etwas haben. μεταίτιός τινι. (Aber in μεταδιδόναι τινί, μετεστί μοι, μεταμέλει μοι, drückt der Dativ nicht eine Gesellschaft, sondern den persönlichen Gegenstand des Verbi aus, wie in den einfachen διδόναι τινί, ἔστι μοι, μέλει μοι.) Ὁμοῦ, z. B. ὁμολογεῖν τινι, jemand beistimmen, eigentlich mit ihm sagen. ὁμόγλωσσός τινι, der mit jemand einerlei Sprache redet. ὁμώνυμός τινι, der mit jemand einerlei Namen hat. ὁμότροφός τινι, der mit jemand erzogen wird, mit ihm lebt. ὅμορος (Jon. ὅμουρος) der mit einem eine Gränze (ὅρος, οὖρος) gemein hat. So auch ὁμιλεῖν τινι (welches eine Verlängerung von ὁμοῦ ist), mit jemand umgehen.

Anm. 1. Oft finden sich die mit σύν und ὁμοῦ zusammengesetzten Adjectiva mit dem Genitiv. Herod. 2, 134. Ῥοδῶπις ἦν — — σύνδουλος Αἰσώπου τοῦ λογοποιοῦ Plat. Phaedon. p. 85. B. ὁμόδουλος τῶν κύκνων. Soph. Antig. 451. ἡ ξύνοικος τῶν κάτω θεῶν Δίκη. Eur. Hel. 503. Λακεδαίμονος γαῖα ξυνώνυμος. Arist. Av. 676. ὦ φιλτάτη, ὀρνέων πάντων ξύννομε, τῶν ἐμῶν ὕμνων ξύντροφ' ἀηδοῖ. Plat. Phaedon. p. 86. A. τοῦ θνητοῦ ξυγγενῆ. Vergl. Phileb. p. 19. D. 46. B. 66. B. Ibid. p. 11. B. τοῦ γένους τούτου ξύμφωνα. Ib. p. 51. D. τούτου ξυμφύτους ἡδονὰς ἑπομένας. Isocr. Evag. p. 192. C. Τεῦκρος Σαλαμῖνα κατῴκισεν, ὁμώνυμον ποιήσας τῆς πρότερον αὐτῷ πατρίδος οὔσης.

Anm. 2. Die Wörter *στρατός*, *στόλος*, Truppen, Flotte, *στρατιῶται*, und die besondern Arten von Soldaten, wie *πεζοί*, *ἱππεῖς*, *ὁπλῖται*, *ψιλοί*, *πελτασταί*, ferner *νῆες*, *δύναμις* etc. stehen, wenn sie eine Begleitung ausmachen, meistens bloß im Dativ ohne *σύν*. Herod. 5, 99. *οἱ Ἀθηναῖοι ἀπικέατο εἴκοσι νηυσί.* 100. *ἀπικόμενοι δὲ τῷ στόλῳ τούτῳ Ἴωνες ἐς Ἔφεσον ἀνέβαινον χειρὶ πολλῇ.* Thuc. 1, 102. *Ἀθηναῖοι ἦλθον πλήθει οὐκ ὀλίγῳ.* 107. *οἱ Λακεδαιμόνιοι — ἐβοήθησαν τοῖς Δωριεῦσιν ἑαυτῶν τε πεντακοσίοις καὶ χιλίοις ὁπλίταις καὶ τῶν ξυμμάχων μυρίοις.* 3, 96. *αὐλισάμενος δὲ τῷ στρατῷ.* So werden auch die Dative *κραυγῇ*, *βοῇ*, *ἠχῇ* etc. gebraucht Il. *β'*, 209. Herod. 9, 59. Xen. Anab. 1, 7, 4. Doch steht auch *σύν* bei jenen Dativen Xen. Hell. 2, 2, 7. Anab. 1, 8, 1.

Anm. 3. Wenn ein Wort, das die Begleitung ausdrückt, *αὐτός* bei sich hat, so stehen beide gewöhnlich im Dativ ohne *σύν*. Il. *ψ'*, 8. *ἀλλ' αὐτοῖς ἵπποισι καὶ ἅρμασιν ἆσσον ἰόντες Πάτροκλον κλαίωμεν.* Herod. 2, 47. *αὐτοῖσι ἱματίοισι ἀπ' ὧν ἔβαψε ἑωϋτόν.* 3, 45. *ὑποπρῆσαι αὐτοῖσι νεωσοίκοισι.* Eurip. Suppl. 929. *ἀναρπάσαι αὐτοῖς τεθρίπποις.* Isocr. de pac. p. 176. B. *τριήρεις αὐτοῖς πληρώμασι διεφθάρησαν.* Es steht aber auch *σύν* dabei Il. *μ'*, 112. *ξ'*, 498. Od. *ν'*, 118. Eur. Hipp. 1203. Cycl. 705. Ion. 32. Plat Rep. 8. p. 564. C.

§. 406 Der Dativ steht endlich bei Zeit- und Ortsbestimmungen, auf die Fragen Wann? und Wo? beides meistentheils nur bei Dichtern

a) Wann? Soph. El. 783. *ἡμέρᾳ γὰρ τῇδ' ἀπήλλαγμαι φόβου.* Eur. Phoen. 4. *ὡς δυστυχῆ Θήβαισι τῇ τόθ' ἡμέρᾳ ἀκτῖν' ἐφῆκας.* Sonst steht *ἐν* dabei. Eur. Hec. 44. *ἡ πεπρωμένη δ' ἄγει θανεῖν ἀδελφὴν τῷδ' ἐμὴν ἐν ἤματι.* Eben so stehen *νύξ*, *μήν*, *ἔτος* etc. im Dativ, *τῇ αὐτῇ νυκτί*, *τρισὶ μησί*, *πολλοῖς ἔτεσι.* Auch *μακρῷ χρόνῳ*, nach langer Zeit. Eur. Iph. A. 642. Vgl. Troad. 20. Soph. Phil. 360.

b) Wo? bei Namen von Oertern, wobei sonst *ἐν* steht. Soph. Trach. 171. *Δωδῶνι*, zu Dodona. Eur. Phoen. 617. *Μυκήναις.* Aristoph. Ach. 697. *Μαραθῶνι.* Plat. Menex. p. 245. A. *Μαραθῶνι καὶ Σαλαμῖνι καὶ Πλαταιαῖς.* So auch *ἀγρῷ* Od. *λ'*, 188. *ὁδοῖς* Soph. Antig. 226. *κρατί* id. Oed. C. 313. *οἴκοις* Trach. 730.

Vom Accusativ.

Der Accusativ bezeichnet den eigentlichen Gegenstand einer §. 407 Handlung, dasjenige, was entweder durch die Handlung bewirkt, oder hervorgebracht wird, z. B. ποιεῖν μύθους ἢ λόγους; oder dasjenige, worin sich die eigentliche Wirkung der Handlung zeigt, was durch sie in einen leidenden Zustand versetzt, unter ihrem Einflusse stehend, gedacht wird, z. B. τύπτειν, ἀδικεῖν τινα etc. Vieles ist auch hier willkührlich, und hängt von der Ansicht ab, womit eine Nation das Verhältniß zwischen dem Verbo und seinem Gegenstande betrachtet. So drücken wir bei den Verbis schmeicheln, zuvorkommen, mangeln, verborgen seyn, bloß die Beziehung derselben auf einen Gegenstand durch den Dativ aus; allein die Griechische Sprache nimmt vorzüglich Rücksicht darauf, daß diese Handlungen in dem Gegenstande, auf den sie sich beziehen, irgend eine ihnen analoge, obwohl negative, Folge haben, und betrachtet diese als Transitiva. Da ferner der unmittelbare Gegenstand einer Handlung, Empfindung oder eines Zustandes gleichsam das Feld ist, auf welchem jene Handlung, Empfindung oder Zustand sich äußert, der Gegenstand, den sie behandelt, so wird der Accusativ auch zur Bezeichnung des nächsten, unmittelbaren Gegenstandes gebraucht.

Der Accusativ steht durchaus in einer gewissen Analogie mit dem Nominativ, insofern jedes Nomen, das bei einem Verbo Activo im Accusativ steht, bei demselben, als Passivum, im Nominativ als Subject stehen muß. Daß aber ein jedes Nomen, das als Subject eines Passivi im Nominativ steht, bei dem Activo im Accusativ stehen müsse, ist eine Regel, die zwar in der Lateinischen und Deutschen, aber nicht in der Griechischen Sprache statt findet. S. §. 490.

Die Verba, die im Griechischen den Accusativ regieren, §. 408 sind größtentheils dieselben, die diesen Casus auch im Deutschen und Lateinischen regieren; bei andern stimmt die Griechische Sprache bloß mit der Lateinischen überein, z. B. φεύγειν, effugere, μιμεῖσθαι, imitari etc.

Nach der oben gegebenen Erläuterung hat der Accusativ folgende Bedeutungen:

I. Resultat der Handlung. Hier sind folgende Gräcismen zu merken:

1. Oft nimmt das Verbum Activum ein Substantiv desselben Ursprungs oder verwandter Bedeutung im Accusativ zu

sich. Il. ν', 220. ποῦ τοι ἀπειλαὶ οἴχονται, τὰς Τρωσὶν ἀπείλεον υἷες Ἀχαιῶν; Eurip. Ph. 65. ἀρὰς ἀρῶται παισὶν ἀνοσιωτάτας. Plat. Rep. 10. p. 603. C. πράττειν πράξεις. Phaedon. p. 98. B. αἰτίας ἐπαιτιᾶσθαι. Id. Apol. S. p. 28. B. ἐπιτήδευμα ἐπιτηδεύσας. Demosth. de Halon. pag. 80, 20. ἀποστόλους ἀποστέλλειν.

Noch häufiger geschieht dies bei intransitiven Verbis, gewöhnlich um noch eine neue Bestimmung hinzuzufügen, die oft auch durch ein Adverbium oder den Dativ ausgedrückt werden könnte, die aber im Griechischen als etwas durchs Verbum hervorgebrachtes betrachtet wird. Il. ί, 74. τῷ πείσεαι, ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν βουλεύσῃ, d. h. ἄριστα βουλεύσῃ. Soph. Phil. 173. νοσεῖ νόσον ἀγρίαν. Aeschyl. Prom. 926. πεσεῖν πτώματ' οὐκ ἀνασχετά. Pers. 303. πήδημα κοῦφον ἐκ νεὼς ἀφήλατο, wo auch πηδήματι κούφῳ, oder bloß κούφως stehen könnte. Daher πόλεμον πολεμεῖν, oder, wie Thuc. 1, 112. τὸν ἱερὸν πόλεμον στρατεύειν. Plat. Leg. 3. p. 680. E. βασιλείαν πασῶν δικαιοτάτην βασιλευόμενοι. Protag. p. 325. C. ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν. Selten hat das Substantiv im Accus. kein Adjectiv bei sich, wie μάχην ἐμάχοντο Il. ό, 673. Od. ί, 54. δεῖμα, ὃ δειμαίνεις, Eur. Andr. 869.

Auf gleiche Weise steht der Accusativ bei Adjectiven. Plat. Rep. 9. p. 579. D. δοῦλος τὰς μεγίστας δουλείας. Ibid. 6. p. 490. D. κακοὺς πᾶσαν κακίαν, ganz schlecht. Apol. S. p. 22. E. σοφὸς τὴν ἐκείνων σοφίαν, μήτε ἀμαθὴς τὴν ἀμαθίαν.

Anm. Daher auch folgende Redensarten, in denen man beim Accusativ gewöhnlich κατά supplirt, insofern er die Art und Weise der Handlung ausdrückt. Soph. Aj. 42. τί δῆτα ποίμναις τήνδ' ἐπεμπίτνει βάσιν, d. i. ὧδε, οὕτως. Eurip. Or. 1018. ἰδεῖν πανυστάτην πρόσοψιν. ib 1041. τέρπου κενὴν ὄνησιν. Phoen. 1394. ἦξαν δρόμημα δεινὸν ἀλλήλοις ἔπι.

§. 409 2. Bei βλέπειν, blicken, intransitiv, wird der Ausdruck des Blicks, als Resultat der Handlung, oft bei Dichtern durch ein Substantiv im Accusativ bezeichnet. Aesch. S. c. Th. 500. φόβον βλέπειν, furchtbar blicken. Eurip. Ion. 1282. δράκων ἀναβλέπων φονίαν φλόγα, der mit feurigem, blutgierigem Blick' aufschaut. Aristoph. Plut. 328. βλέπειν Ἄρην, martialisch aussehn. φθονερὰ βλέπειν Pind. Nem. 4, 64. ἐλεινὸν ὁρᾶν Soph. Phil. 1130.

3. Auf Veranlassung der Construction μάχεσθαι μάχην stehen bei νικᾶν, siegen, (intransitiv) oft die Worte μάχη,

ναυμαχία, πόλεμος etc. und, wenn ein Sieg in einem feyerlichen Wettstreit gemeint ist, der Ort, wo einer gesiegt hat, oder die Gattung des Wettkampfs im Accusativ. Isocr. Panath. p. 286. E. νενικηκέναι πάσας μάχας. Daher πάντα ἐνίκα Il. ε, 807. Vergl. Xen. M. S. 2, 6, 26. Thucyd. 1, 126. Ὀλύμπια νενικηκότι. Epigr. Simonid. in Brunck. Anal. 1. p. 140. Ἴσθμια καὶ Πυθοῖ Διοφῶν ὁ Φίλωνος ἐνίκα ἅλμα, ποδωκείην, δίσκον, ἄκοντα, πάλην. κρατῆσαι μάχην Demosth. p. 292, 21. Aeschin. in Ctesiph. p. 570. κρατεῖν ἄεθλα Pind. Pyth. 10, 37. Daher νικᾶν στέφανον, durch den Sieg erlangen. id. Nem. 5, 9. 9, 48. Doch steht hier auch sehr oft der Dativ. Plat. Apol. S. p. 36. D. εἴ τις ὑμῶν ἵππῳ ἢ ξυνωρίδι ἢ ζεύγει νενίκηκεν Ὀλυμπιάσιν.

4. Nach derselben Analogie steht auch bei Verbis der Bewegung der Accusativ des Weges, auf dem man geht. Hom. h. in Merc. 547. ἁλίην ὁδὸν εἶσιν, wie im Deutschen, er geht einen vergeblichen Weg. Soph. Ai. 287. ἐξόδους ἕρπειν κενάς. Thuc. 3, 64. μετὰ Ἀθηναίων ἄδικον ὁδὸν ἰόντων ἐχωρήσατε. So auch Soph. Ai. 30. πηδᾶν πεδία. 845. σὺ δ' ὦ τὸν αἰπὺν οὐρανὸν διφρηλατῶν, Ἥλιε.

a) Auf diese Veranlassung steht auch bei dem Verb. gehen der Accusativ des Orts, wohin, oder der Person, zu welcher einer geht, kommt, st. εἰς. Od. ά, 332. ἡ δ' ὅτε δὴ μνηστῆρας ἀφίκετο δῖα γυναικῶν, st. πρὸς μν. Soph. El. 1349. τὸ Φωκέων πέδον ὑπεξεπέμφθην. Eur. Phoen. 110. οὐ γάρ τι φαύλως ἦλθε Πολυνείκης χθόνα. Pind. Ol. 2, 173. αἶνον ἔβα κόρος. So auch ἡγήσασθαί τινι πόλιν Od. ζ', 114.

b) Bei Dichtern nehmen die Verba stehen, sitzen, oft den Accusativ des Orts zu sich. Eur. Andr. 117. ὦ γύναι, ἃ Θέτιδος δάπεδον καὶ ἀνάκτορα θάσσεις δαρόν. Or. 943. ὁ Πύθιος τρίποδα καθίζων Φοῖβος. So auch die Composita mit πρός. Aesch. Agam. 843. ἰὸς καρδίαν προσήμενος. Soph. Oed C. 1166. τίς δῆτ' ἂν εἴη τήνδ' ὁ προσθακῶν ἕδραν; Eurip. Or. 1248. στῆθ' αἱ μὲν ὑμῶν τήνδ' ἁμαξήρη τρίβον. Sonst steht ἐπί bei dem Accusativ, z. B. Thucyd. 1, 126. καθίζουσιν ἐπὶ τὸν βωμὸν ἱκέται. Auch πρός. Thuc. 3, 70. αὐτῶν πρὸς τὰ ἱερὰ ἱκετῶν καθιζομένων. Xenoph. Mem. S. 4, 2, 1. κ. εἰς ἡνιοποιεῖον.

5. Bei vielen Adjectiven, die ein Vermögen, eine Tüchtigkeit anzeigen, stehen Substantive im Accusativ, um auszudrücken, daß das durch sie bezeichnete als durch sie bewirkt betrachtet wird, in denselben Fällen, in denen auch der Infi-

sativ bei ihnen steht. ἀγαθὸς ἄλλην ἡντινοῦν τέχνην Plat. Prot. p. 323. A. Vergl. Alcib. p. 124. E. Xen. Cyr. 1, 3, 15. (wie ἀγαθός πράττειν) δυνατός τι Xen. Mem. S. 4, 2, 6. (wie δυνατὸς λέγειν καὶ πράττειν) σοφός τι Plat. Alcib. p. 118. C. So auch χρήσιμος Xen. Anab. 2, 5, 23. φρόνιμος Plat. Alcib. p. 125. A. Sonst steht εἰς bei diesen Adjectiven, wie bei ἀγαθός Plat. Alcib. p. 125. A. φρόνιμος ibid. χρήσιμος Prot. p. 326. B.

Anm. Die Tragiker setzen statt der allgemeinen Verba ποιεῖν, χέειν etc. oft Verba, die zugleich die in dem Nomen enthaltene Wirkung oder Bestimmung, oder eine Nebenbestimmung des Handelnden ausdrücken, z. B. αἷμ' ἔδευσα Soph. Ai. 376. d. h. αἷμα δεῦον ἔχεα, wie τέγγει δακρύων ἄχναν Trach. 853. ἔκειρε φόνον id. Ai. 55. d. h. κείρων ἐποίει φόνον. ἕλκος τυφλωθέν Soph. Antig. 972 sq. d. h. ἕλκος ποιηθὲν τῷ τυφλοῦν. τιτρώσκειν φόνον Eur. Suppl. 1211. st. φόνον ποιεῖν τῷ τιτρώσκειν.

§. 410 Daher steht der Accusativ:

c) als Apposition zu einem ganzen Satze, und drückt das aus, was durch die in dem Satze enthaltene Handlung bewirkt ist. Eur. Or. 1103. Ἑλένην κτάνωμεν, Μενελέῳ λύπην πικράν, d. h. ὅ (τὸ κτείνειν Ἑλ.) Μ. λύπη πικρὰ ἔσται. S. von der Apposition §. 432, 4.

In vielen dieser Fälle läßt sich der Dativ zugleich als Ausdruck einer Empfindung betrachten, und dieses gab die Veranlassung, daß man auch sonst einen solchen Ausdruck eines Gefühls, einen Ausruf durch den Accusativ bezeichnete, wenn sich gleich dieser nicht als Wirkung der Handlung in einem vorhergehenden Satze ansehen läßt, wie ὢ ἐμὲ δείλαιον Eurip. Troad. 138. So bei Ausrufungen des Unwillens. Arist. Av. 1269. δεινόν γε τὸν κήρυκα, τὸν παρὰ τοὺς βροτοὺς οἰχόμενον, εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν, o über den Herold!

§. 411 II. Object der Handlung, in dem sich die Wirkung derselben zeigt.

1. πείθειν, überreden. Z. B. Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην Xen. Mem. S. in.

2. ὑβρίζειν τινά, gegen jemanden freveln. Isocr. p. 179. B. ὕβριζον τὰς νήσους. Lysias p. 7. ἐμὲ αὐτὸν ὕβρισε. Der Accusativ drückt hier den unmittelbaren, nächsten Gegenstand aus, der durch den Frevel leidet; wird aber die Person genannt, die nur indirect durch Mißhandlung einer ihr angehörigen Sache oder Person den Frevel erfährt, so wird ὑβρίζειν

εἴς τινα gesagt, z. B. Isocr. Paneg. 32. εἰς τὰς ἑαυτῶν πατρίδας ὑβρίζειν. Vergl. Eur. Andr. 996.

3. ἀδικεῖν. Xenoph. Anab. 1, 4, 9. τοὺς ἰχθῦς οἱ Σύροι ἀδικεῖν οὐκ εἴων, οὐδὲ τὰς περιστεράς.

4. Verschiedene Verba, die nützen, helfen, schaden bedeuten, wie ὠφελεῖν τινα. Eur. Herc. f. 584. Δίκαια τοὺς τεκόντας ὠφελεῖν τέκνα, πατέρα τε πρέσβυν, τήν τε κοινωνὸν γάμων, wo τέκνα der Accusativ des Subjects ist. Xen. Cyr. 2, 2, 20. ὠφελεῖν τὸ κοινόν. So auch ὄνημι Il. ά, 394. εἴ ποτε δή τι ἢ ἔπει ὤνησας κραδίην Διός, ἠὲ καὶ ἔργῳ. Eur. fr. inc. 151, 1, 2. οὐδεμίαν ὤνησε κάλλος εἰς πόσιν ξυνάορον· ἡ ᾽ρετὴ δ᾽ ὤνησε πολλάς.

Anmerk. Daß ὠφελεῖν sich auch mit dem Dativ findet, s. §. 391.

5. ἀμύνειν τινά τινι, ἀλέξειν §. 394. So auch χραισμεῖν τινι ὄλεθρον, abwehren, Il. ύ, 296. λ', 120. ή, 143. f. und daher Il. ά, 566. μή νύ τοι οὐ χραίσμωσιν -- ἆσσον ἰόντα (ἐμέ). Auch ἀμείβεσθαι, ἀνταμείβεσθαι, vergelten, remunerari, wird mit dem Accusativ der Person oder Sache, der etwas vergolten wird, construirt. Eur. Or. 1045. καί σ' ἀμείψασθαι θέλω φιλότητι χειρῶν. Xen. Mem. S. 4, 3, 15. τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι. Auch in der Bedeutung antworten, Hesiod. Theog. 654. Herod. 5, 93. 7, 136. So auch τιμωρεῖσθαί τινα, sich an jemand rächen. μισθοδοτεῖν τινα Demosth. p. 265, 12 sq.

Anm. 1. Viele Verba werden mit dem Accusativ und Dativ construirt, wie §. 412

ἀρέσκειν mit dem Dativ. Plat. Menon. p. 76. E. ἡ ἀπόκρισις ἀρέσκει σοὶ μᾶλλον. mit dem Accus. Id. Theaet. p. 202. C. ἀρέσκει οὖν σε καὶ τίθεσθαι ταύτῃ; daher ἀρέσκεσθαί τινι, an etwas Gefallen finden, delectari aliqua re, Herod. 9, 66. Thuc. 5, 68 etc. Wie ἀρέσκειν τινά ist auch construirt Soph. El. 147. ἀλλ' ἐμέ γ' ἁ στονόεσσ' ἄραρε φρένας — ὄρνις. Dagegen Od. δ', 777. μῦθον, ὃ δὴ καὶ πᾶσιν ἐνὶ φρεσὶν ἤραρεν ὑμῖν.

δεῖ mit dem Dativ. Eur. Med. 565. σοὶ παίδων τί δεῖ; und öfter. Auch wenn der Infinitiv folgt, steht oft der Dativ. Soph. Oed. C. 721. νῦν σοι τὰ λαμπρὰ ταῦτα δεῖ φαίνειν ἔπη. Plat. Rep. 10. p. 608. C. οἴει ἀθανάτῳ πράγματι ὑπὲρ τοσούτου δεῖν χρόνου ἐσπουδακέναι. Mit dem Accusativ. Eur. Herc. f. 1173. ἦλθον, εἴ τι

δεῖ, γέρον, ἢ χειρὸς ὑμᾶς τῆς ἐμῆς, ἢ ξυμμάχων. Χρὴ aber nimmt nur den Accusativ zu sich.

Nach der Analogie von δεῖ und χρὴ werden auch, besonders bei Homer, die Subst. χρεώ (χρειώ), χρεία (sc. ἐστί) construirt. Il. λ', 650. τί δέ σε χρεὼ ἐμεῖο. Od. δ', 634. ἐμὲ δὲ χρεὼ γίγνεται αὐτῆς. Eur. Hec. 970. ἀλλὰ τίς χρεία σ' ἐμοῦ; Anstatt dessen Od. β', 28. τίνα χρειὼ τόσον ἵκει; Soph. Phil. 646. ὅτου σε χρεία καὶ πόθος μάλιστ' ἔχει.

ἐμποδίζειν, verhindern, mit dem Accus. Xen. Mem. S. 4, 5, 9. aber auch mit dem Dativ wegen der Construction ἐμποδὼν τινι εἶναι. Isocr. p. 321. E. νῦν δέ μοι τὸ γῆρας ἐμποδίζει.

ἐνοχλεῖν, einem beschwerlich fallen, mit dem Dativ. Isocrat. Paneg. p. 42. C. ἐνοχλεῖν τοῖς ἀκούουσιν, Mit dem Accus. ibid. p. 92 sq. Θηβαῖοι ἠνώχλουν τὰς πόλεις τὰς ἐν Πελοποννήσῳ.

ἐπιστρατεύεσθαι und andere mit ἐπί zusammengesetzte Verba. S. §. 402.

λατρεύειν, dienen, gewöhnlich mit dem Dativ, aber auch mit dem Accus. Eur. Iph. T. 1122. ἔνθα τᾶς ἐλαφοκτόνου θεᾶς ἀμφίπολον κούραν, παῖδ' Ἀγαμεμνονίαν, λατρεύω. Id. El. 132. τίνα πόλιν, τίνα δ' οἶκον λατρεύεις; in der Bedeutung anflehen.

λυμαίνεσθαι mit dem Accus. Isocr. de pac. p. 179. B. ἐλυμαίνοντο τὴν Πελοπόννησον. Id. Evag. p. 183. D. ὅλην τὴν πόλιν λυμαίνεσθαι (nach der Analogie von κακῶς ποιεῖν τινα). Oefterer mit dem Dativ. Herod. 1, 214. λυμαίνεσθαι τῷ νεκρῷ, mißhandeln. Xen. Hell. 2, 3, 26. εἴ τις ἡμῶν αὐτῶν λυμαίνεται ταύτῃ τῇ καταστάσει. Beide Constructionen verbindet Herod. 3, 16. τῷ λυμαινόμενοι Πέρσαι ἐδόκεον Ἄμασιν λυμαίνεσθαι. So wird λωβᾶσθαι, das gewöhnlich den Accusativ regiert, mit dem Dativ construirt. Plat. Criton. p. 47, E. ᾧ τὸ ἄδικον μὲν λωβᾶται, τὸ δὲ δίκαιον ὀνίνησιν.

μέμφεσθαι gewöhnlich mit dem Dativ. Thuc. 4, 61. οὐ τοῖς ἄρχειν βουλομένοις μέμφομαι, ἀλλὰ τοῖς ὑπακούειν ἑτοιμοτέροις οὖσιν. mit dem Accus. S. §. 384. Anm. 1.

ὑποστῆναί τινα, und τινί. S. §. 401.

ὠφελεῖν. S. §. 391. 411, 4.

Einige Verba nehmen sowohl den Dativ der Person mit dem Accus. der Sache, als auch den Accus. der Person mit dem Dativ der Sache zu sich, z. B. Eur. Hec. 537. αἷμ' ὅ σοι δωρούμεθα, aber Or. 117. Ἑλένη σ' ἀδελφὴ ταῖσδε δωρεῖται χοαῖς. So auch Helen. 1400. λουτροῖς χρόα ἔδωκα, aber Orest. 42. λουτρ' ἔδωκε χρωτί. So findet sich statt καλύπτειν τινά τινι, mit etwas bedecken, auch καλύπτειν τί τινι, über etwas decken, wie καί οἱ σάκος ἀμφεκάλυψε Il. ψ', 331. etc. vergl. Il. χ', 313. Plat. Tim. p. 34. B. τὸ σῶμα αὐτῇ περιεκάλυψε.

Anm. 2. Bei einigen Verbis, auf die ein Infinitiv folgt, ist es gleichgültig, ob das Subject des Infinitivs durch den Accusativ, oder, in Bezug auf das regierende Verbum, durch den Dativ ausgedrückt wird, z. B. κελεύειν, Il. β', 50. αὐτὰρ ὁ κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευσε κηρύσσειν ἀγορήνδε καρηκομόωντας Ἀχαιούς aber ebend. 28. θωρῆξαί σε κέλευσε καρ. Ἀχ. Demosth. in Macart. pag. 1070, 1. ταῦτα πάνθ', ὅσα οἱ νόμοι προστάττουσι ποιεῖν τοὺς προσήκοντας, ἡμῖν προστάττουσι καὶ ἀναγκάζουσι ποιεῖν. Vgl. §. 412.

III. Bei vielen Verbis steht ein Accusativ, der nicht den §.413
leidenden Gegenstand der Handlung, sondern den Gegenstand bezeichnet, auf den sich eine Handlung nur überhaupt unmittelbar bezieht, z. B. 1. προσκυνεῖν τινα. Herod. 2, 121. καὶ τὸν μὲν καλέουσι θέρος, τοῦτον μὲν προσκυνέουσί τε καὶ εὖ ποιέουσι. Bei den neutestamentlichen Schriftstellern wird es mit dem Dativ verbunden.

2. δορυφορεῖν τινα, d. h. δορυφόρον εἶναί τινος. Thuc. 1, 130. διὰ τῆς Θρᾴκης πορευόμενον αὐτὸν (Παυσανίαν) Μῆδοι καὶ Αἰγύπτιοι ἐδορυφόρουν. und metaphorisch Plat. Rep. 9. p. 574. D. δόξαι, δορυφοροῦσαι τὸν Ἔρωτα.

3. Die Verba, die schmeicheln bedeuten. Aesch. Prom. 945. θῶπτε τὸν κρατοῦντ' ἀεί. Aeschin. in Ctes. p. 618. τὸν δῆμον θωπεῦσαι. Xen. hist. Gr. 5, 1, 17. ἢ μηδένα ἀνθρώπων κολακεύειν, μήτε Ἕλληνα, μήτε βάρβαρον.

4. φθάνειν, zuvorkommen, wie in dem Schreiben des Agesilaus bei Plutarch. T. 8. p. 181. ἕπομαι τᾷ ἐπιστολᾷ, σχεδὸν δ' αὐτὰν καὶ φθάσω. Besonders mit dem Particip, wovon unten.

5. λανθάνειν. Pind. Ol. 1, 103. εἰ δὲ θεὸν ἀνήρ τις ἔλπεταί τι λασέμεν ἔρδων, ἁμαρτάνει.

6. ἐπιτροπεύειν τινά, jemandes Vormund seyn. Thuc. 1, 132. Πλείσταρχον τὸν Λεωνίδου, ὄντα βασιλέα καὶ νέον ἔτι, ἀνεψιὸς ὢν, ἐπετρόπευε (Παυσανίας). Auch in der Bedeutung regieren Plat. Rep. 6. p. 516. B. 519. B. die Aufsicht führen Leg. 8. p. 846. E. Aber in der Bedeutung, Statthalter seyn, hat es gewöhnlicher den Genitiv bei sich. §. 359.

7. ἐπιλείπειν, mangeln, deficere. Xen. Cyr. 8, 1. 1. οἱ πατέρες προνοοῦσι τῶν παίδων, ὅπως μήποτε αὐτοὺς τἀγαθὰ ἐπιλείψει.

8. ἀποδιδράσκειν τινά, einem entlaufen, wie φεύγειν. Xen. Cyrop. 1, 4, 13. ἤν τις ἀποδράσῃ τῶν οἰκετῶν σε, ἀνδ' βουλεύομαι, ὅπως σε ἀποδρῶ.

9. Bei den Verbis schwören stehet die Gottheit oder die Person, bei der man schwört, im Accusativ. Herod. 4, 172. *ὀμνύουσι τοὺς παρὰ σφίσι ἄνδρας δικαιοτάτους καὶ ἀρίστους λεγομένους γενέσθαι.* Daher *Ζεὺς ὀμνύμενος* Arist. Nub. 1241. So auch *ἐπιορκεῖν τινα.* Xen. Anab. 3, 1, 22. Hier steht auch der Accusativ zuweilen absolute, Soph. Antig. 758. *ἀλλ' οὐ, τόνδ' Ὄλυμπον, ἴσθ' ὅτι χαίρων ἐπὶ ψόγοισι δεννάσεις ἐμέ.*

10. *ἀσεβεῖν.* Plat. Leg. 12. in. *γραφαὶ κατὰ τούτων ἔστων ὡς Ἑρμοῦ καὶ Διὸς ἀγγελίας καὶ ἐπιτάξεις παρὰ νόμον ἀσεβησάντων,* st. *ἀσεβησ. εἰς ἀγγελίας καὶ ἐπιτ.* Vergl. Lysias p. 63, 1. und so auch wohl *εὐσεβεῖν τινα,* was sich zu *εὐσεβεῖν εἴς τινα* verhält, wie *ὑβρίζειν τινά* zu *ὑβρ. εἴς τινα* §. 411. Aehnlich ist *ἀλιτεῖν* mit dem Accusativ. Od. δ', 378. *ἀλλά νυ μέλλω ἀθανάτους ἀλιτέσθαι.* Hesiod. Sc. H. 80. *ἤ τι μέγ' ἀθανάτους μάκαρας — — ἤλιτεν Ἀμφιτρύων.*

§. 414 Eben so steht bei vielen Verbis, die einen Affect, eine sich auf einen Gegenstand beziehende Empfindung bezeichnen, wie sich schämen, scheuen, Mitleiden mit jemand haben, ein Accusativ, der den unmittelbaren Gegenstand und zugleich die wirkende Ursache dieses Affects anzeigt. Eur. Ion. 1093. *αἰσχύνομαι τὸν πολύυμνον θεόν.* Xen. R. Lac. 2, 11. *οὐδὲν οὕτως αἰδοῦνται οὔτε παῖδες, οὔτε ἄνδρες ὡς τοὺς ἄρχοντας.* (*αἰσχύνεσθαι, αἰδεῖσθαί τι* heißt auch sich einer Sache schämen. Eurip. Ion. 353. 379. Hippol. 243.) Soph. Ai. 121. *ἐποικτείρω δέ νιν δύστηνον ἔμπας, καίπερ ὄντα δυσμενῆ.* Plat. Symp. p. 173. C. *ὑμᾶς τοὺς ἑταίρους ἐλεῶ.* Herod. 5, 4. *τὸν μὲν γιγνόμενον περιϊζόμενοι οἱ προσήκοντες ὀλοφύρονται.* Soph. Tr. 40. *τὴν Ἡράκλειον ἔξοδον γοᾶσθαι.*

Aehnlich sind folgende Constructionen: Soph. Ai. 789 sq. *ἥκει φέρων Αἴαντος ἡμῖν πρᾶξιν, ἣν ἤλγησ' ἐγώ.* Id. Ant. 627. *ἄχνυσθαί τι.* Tr. 325. *ὠδίνειν τι.* Il. ι, 77. *τίς ἂν τάδε γηθήσειεν;* Eurip. Hipp. 1355. *Τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσιν.* Soph. Philoct. 1314. *ἥσθην πατέρα τέ τὸν ἐμὸν εὐλογοῦντά σε αὐτόν τ' ἐμέ.* So auch *θαῤῥεῖν τι,* wegen etwas unbesorgt seyn. Od. θ', 197. *σὺ δὲ θάρσει τόνδε γ' ἄεθλον,* Plat. Phaedon. p. 88. B. *οὐδενὶ προσήκει θάνατον θαῤῥοῦντι μὴ οὐκ ἀνοήτως θαῤῥεῖν.* Demosth. p. 290, 9. *καταπλαγῆναί τινα.* Plat. Leg. X. pag. 908. B. *δυσχεραίνειν τὴν ἀδικίαν.* Mit diesem Verbo verbindet Plato Rep. 5. p. 475. B. *περί,* *τὸν περὶ τὰ μαθήματα δυσχεραίνοντα.*

Daher steht bei Mediis τύπτεσθαι, κόπτεσθαι, eigentl. sich schlagen, betrauern, wie das Latein. plangi, der Gegenstand der Trauer im Accusat. Herod. 2, 132. ἐπεὰν τύπτωνται οἱ Αἰγύπτιοι τὸν οὐκ ὀνομαζόμενον θεὸν ὑπ' ἐμεῦ. Eurip. Troad. 628. ἔκρυψα πέπλοις κἀπεκοψάμην νεκρόν. Daher auch Il. ω, 711. πρῶται τόν γ' ἄλοχός τε φίλη καὶ πότνια μήτηρ τιλλέσθην.

Bei vielen Verbis steht nicht nur der nähere und unmittelbare Gegenstand der Handlung, sondern auch der entferntere Gegenstand, d. h. die Person oder Sache, auf welche die Handlung mit ihrem unmittelbaren Gegenstande übergeht, im Accus., z. B. εὖ oder κακῶς ποιεῖν τινα, einem Gutes, Böses thun, εὖ oder καλῶς λέγειν τινά, einem Gutes, Böses sagen, d. h. ihn mit Reden gut behandeln, ihn loben, schlecht behandeln, schmähen. Die angegebenen Beziehungen liegen auch hier zum Grunde. Entweder bezeichnet der Accusat. der Sache das Resultat und der Accusat. der Person den leidenden Gegenstand der Handlung; oder der eine Accus. bezeichnet den leidenden und der andere bloß den unmittelbaren Gegenstand; oder der eine bezeichnet das Resultat, und der andere den unmittelbaren Gegenstand der Handlung. §. 415

1. Resultat und leidender Gegenstand der Handlung. I. II.

a) ποιεῖν, πράττειν, δρᾶν, ἔρδειν, thun.

α) theils mit einem Accusativ und den Adv. εὖ oder κακῶς. Soph. Aj. 1154. ἄνθρωπε, μὴ δρᾶ τοὺς τεθνηκότας κακῶς. Auch ohne jene Adverbia. Herod. 7, 88. τὸν δὲ ἵππον αὐτίκα κατ' ἀρχὰς ἐποίησαν οἱ οἰκέται ὡς ἐκέλευε, mit dem Pferde machten sie es, wo der Satz ὡς ἐκέλευε die Stelle jener Adv. vertritt. Eben so werden auch εὐεργετεῖν und κακουργεῖν construirt. Xen. Mem. S. 4, 4, 24. οἱ εὖ ποιοῦντες τοὺς χρωμένους ἑαυτοῖς, — οἱ μὴ ἀντευεργετοῦντες τοὺς τοιούτους. Aristoph. Pl. 912. τὴν πόλιν εὐεργετεῖν. Xen. Mem. S. 3, 5, 26. τὴν βασιλέως χώραν κακοποιεῖν. Daher auch λυμαίνεσθαί τινα. §. 412.

β) Mit doppeltem Accusativ. Herod. 1, 137. μηδένα ἐπὶ μιῇ αἰτίῃ ἀνήκεστον πάθος ἔρδειν. Vgl. 4, 166. Xen. Cyrop. 3, 2, 15. οὐδεπώποτε ἐπαύοντο πολλὰ κακὰ ἡμᾶς ποιοῦντες. Plat. Rep. 6. p. 495. B. τὰ μέγιστα κακὰ ἐργαζόμενοι τὰς πόλεις καὶ τοὺς ἰδιώτας. Daher Isocr. Panath. p. 271. B. οὐδὲ τοὺς πονηροτάτους τῶν οἰκετῶν ὅσιόν ἐστι μιαιφονεῖν.

Anm. 1. Der entferntere Gegenstand steht auch zuweilen im Dativ. Od. ξ, 289. Φοῖνιξ ἀνήρ, τρώκτης, ὃς δὴ πολλὰ κάκ' ἀν-

θρώπους ἐν ἀεργίᾳ. Plat. Apol. S. p. 30. A. ταῦτα καὶ νεωτέρῳ καὶ πρεσβυτέρῳ ποιήσω καὶ ξένῳ καὶ ἀστῷ, μᾶλλον δὲ τοῖς ἀστοῖς. Xen. Hier. 7, 2. τοιαῦτα γὰρ δὴ ποιοῦσι τοῖς τυράννοις οἱ ἀρχόμενοι. Beide Casus verbindet Xen. Anab. 5, 8, 24. ἂν οὖν σωφρονῆτε, τούτῳ τἀναντία ποιήσετε, ἢ τοὺς κύνας ποιοῦσι.

Anm. 2. Auch findet sich nach diesem V. εἰς Soph. Oed. C. 976. Herod. 1, 41. ἐπὶ mit dem Dativ Eur. Iph. A. 1110. πρός Plat. Phaedon. p. 115. E. Xen. Mem. 4, 2, 16.

Anm. 3. Nach der Analogie von ποιεῖν τινα κακά nehmen auch die Verba ὠφελεῖν, βλάπτειν und andere, in denen der Begriff thun liegt, außer dem Accus. der Person noch einen Accus. neutr. plur. eines Adjectivs zu sich, wo wir die Adverbia mehr, sehr rc. gebrauchen. Plat. Hipp. maj. p. 281. B. ἱκανὸς εἶ ἔτι πλείω ὠφελεῖν, ὧν λαμβάνεις. Demosth. pro cor. p. 255, 7. ἡλίκα ταῦτα ὠφέλησεν ἅπαντας. Plat. Apol. S. p. 30. C. οὐκ ἐμὲ μείζω βλάψετε ἢ ὑμᾶς αὐτούς. Xen. Mem. S. 1, 2, 7. τὰ μέγιστα εὐεργετεῖν. Xen. Cyr. 5, 5, 4. ὁρῶν καὶ τούτους πολλὰ σινομένους τὴν Μηδικήν. Demosth. pro cor. p. 258, 27. Λακεδαιμονίους, πολλὰ τὴν πόλιν ἡμῶν ἠδικηκότας καὶ μεγάλα. So auch ζημιοῦσθαι μεγάλα Xen. Cyr. 3, 1, 16. ἀδικεῖν τινά τι Xen. Anab. 1, 6, 7. 8. λυπεῖν τινά τι Plat. Apol. S. p. 41. E.

§. 416 b) λέγειν, εἰπεῖν, ἀγορεύειν τινά.

α) mit einem Accus. und den Adv. εὖ oder κακῶς. Xen. Mem. S. 2, 3, 8. εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα, (mit Worten freundlich behandeln, opp. λόγῳ ἀνιᾶν) καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιοῦντα. Auch in der Bedeutung von jemand gutes sprechen, ihn loben. Od. α, 302. ἄλκιμος ἔσσ', ἵνα τίς σε καὶ ὀψιγόνων εὖ εἴπῃ. So auch εὐλογεῖν und κακολογεῖν. Isocr. Areop. p. 276. B. Daher auch λοιδορεῖν τινα. S. §. 384. Anm. 2.

Anm. Auf diese Veranlassung entstand die Construction Soph. Aj. 764. ὁ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐννέπει· τέκνον, δορὶ βούλου κρατεῖν μέν, ξὺν θεῷ δ' ἀεὶ κρατεῖν. ὁ δ' — ἠμείψατο. sein Vater sagte zu ihm. Il. ρ', 237. καὶ τότ' ἄρ' Αἴας εἶπε βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον. Vergl. υ', 375.

β) Mit doppeltem Accus. Herod. 8, 61. τότε δὲ δὴ ὁ Θεμιστοκλέης κεῖνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλά τε καὶ κακὰ ἔλεγε, er schmähte ihn und die Korinthier sehr. Xen. Mem. S. 2, 2, 9. Οἴει χαλεπώτερον εἶναί σοι ἀκούειν ὧν αὕτη (ἡ μήτηρ) λέγει, ἢ τοῖς ὑποκριταῖς, ὅταν ἐν ταῖς τραγῳδίαις ἀλλήλους τὰ ἔσχατα λέγωσιν; Auch zu einem etwas

sagen, st. πρός τινα. Aristoph. Ach. 593. ταυτὶ λέγεις σὺ τὸν στρατηγόν, πτωχὸς ὤν; Von jemand etwas sagen. Soph. El. 520. καί πολλὰ πρὸς πολλούς με δὴ ἐξεῖπας, ὡς θρασεῖα etc. ib. 984. τοιαῦτά τοι πᾶς τις ἐξερεῖ βροτῶν. Plat. Phaedon. p. 75. A. ταὐτὸν δὲ πάντα ταῦτα λέγω. So Il. ζ, 479. καί ποτέ τις εἴπῃσι, πατρὸς δ' ὅγε πολλὸν ἀμείνων, ἐκ πολέμου ἀνιόντα, wird von ihm, wenn er aus dem Treffen zurückkehrt, sagen. Dagegen sagt Aeschyl. S. c. Th. 573. βάζειν τινὰ κακοῖς.

Anm. In der Redensart χαίρειν λέγειν τινά, eigentl. einem Lebewohl sagen, d. h. außer Acht lassen, non curare, non morari, gehört τινά als Subject zu χαίρειν und λέγειν steht in der Bedeutung von κελεύειν, da man auch sagt z. B. χαίρειν κελεύων πολλὰ τοὺς Ἀχαρνέας Aristoph. Ach. 200. und χαίρειν ἐᾶν τινα. Daher Soph. Tr. 227. χαίρειν τὸν κήρυκα προὐννέπω und Theocr. 14. in. χαίρειν πολλὰ τὸν ἄνδρα Θυώνιχον, wie Iubeo Chremetem. Sonst sagt man auch χαίρειν εἰπεῖν oder λέγειν oder φράζειν τινί. Plat. Phileb. p. 36. D. χαίρειν τοίνυν δεῖ λέγειν τοῖς ἄλλοις μήκεσιν. Phaedr. p. 272. E. πολλὰ εἰπόντα χαίρειν τῷ ἀληθεῖ.

c) ἐρωτᾶν oder ἐρέσθαι τινά τι, einen um etwas fragen, §. 417
(weil man nicht nur ἐρωτᾶν ἄνθρωπον, sondern auch ἐρωτᾶν τι, nach etwas fragen, sagt Herod. 3, 22. Plat. Euthyd. in. und p. 271. C.) Pind. Ol. 6, 81. ἅπαντας ἐν οἴκῳ εἴρετο παῖδα, τὸν Εὐάδνα τέκοι, fragte alle nach dem Knaben. Plat. Prot. p. 315. C. ἐφαίνοντο ἀστρονομικὰ ἄττα διερωτᾶν τὸν Ἱππίαν. Vgl. Xen. Cyrop. 3, 3, 48. So auch ἐρεείνειν, ἱστορεῖν, ἀνιστορεῖν τινά τι. Auch ἐρωτᾶν etc. τινὰ περί τινος. Herod. 1, 32. ἐπειρωτᾶς με ἀνθρωπηΐων πρηγμάτων πέρι. Nach derselben Analogie ist construirt Plat. Lach. p. 189. D. ἴσως οὐ κακῶς ἔχει ἐξετάζειν καὶ τὰ τοιαῦτα ἡμᾶς αὐτούς. Vgl. Gorg. p. 515. B.

d) Die Verba fordern, verlangen, αἰτεῖν, ἀπαιτεῖν, πράττεσθαί τινά τι. Herod. 3, 1. Καμβύσης αἰτεε Ἄμασιν θυγατέρα. Plat. Rep. 8. p. 566. B. αἰτεῖν τὸν δῆμον φύλακάς τινας τοῦ σώματος. Id. Apol. S. p. 27. A. παραιτεῖσθαί τινά τι. πράττεσθαι und πράττειν in der Bedeutung fordern. Xen. Mem. S. 1, 6, 11. οὐδένα τῆς συνουσίας ἀργύριον πράττῃ. So auch Aeschin. in Ctesiph. p. 504. ed. R. οἱ Λοκροὶ οἱ Ἀμφισσεῖς — τέλη τοὺς καταπλέοντας ἐξέλεγον. Isocr. Paneg. c. 36. δασμολογεῖν τὰς νήσους.

e) einem etwas nehmen, ἀφαιρεῖσθαί τινά τι. Il. ά, 275. §. 418
μηδὲ σὺ τόνδ', ἀγαθός περ ἐών, ἀποαίρεο κούρην. Xen. Cyr. 4, 6, 4. τὸν μόνον μοι καὶ φίλον παῖδα ἀφείλετο την

ψυχήν. So auch andere Verba, die in derselben Bedeutung gebraucht werden: Il. ό, 462. (Ζεὺς) Τεῦκρον Τελαμώνιον εὖχος ἀπηύρα. Od. ά, 203. μὴ γὰρ ὅγ' ἔλθοι ἀνὴρ, ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφι κτήματ' ἀποῤῥαίσει. anstatt dessen Hes. Theog. 393. μή τιν' ἀποῤῥαίσειν γεράων. Il. φ', 451. τότε νῶϊ βιήσατο μισθὸν ἅπαντα Λαομέδων ἔκπαγλος. Eurip. Iph. A. 796. τίς ἄρα μ' εὐπλοκάμους κόμας — — ἀπολωτιεῖ. Pind. Pyth. 3, 173. τὸν μὲν ὀξείαισι θύγατρες ἐρήμωσαν πάθαις εὐφροσύνας μέρος αἱ τρεῖς. Demosth. in Androt. p. 616, 19. τὴν θεὸν τοὺς στεφάνους σεσυλήκασι. ἀπεναρίζειν τινὰ ἔντεα Il. μ', 195. ό, 343. ἀποσπᾶν Soph. Oed. C. 866. ἀποστερεῖν τινά τι. Xen. Anab. 6, 6, 23. τοὺς Τραπεζουντίους ἀπεστερήκαμεν τὴν πεντηκόντορον. Daher Hom. h. in Cer. 311. γεράων ἐρικυδέα τιμὴν καὶ θυσιῶν ἤμερσεν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντας.

Anm. ἀφαιρεῖν wird auch mit dem Dativ der Person construirt. Od. ά, 9. αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ. Xen. Cyr. 7, 2, 26. μάχας σοι καὶ πολέμους ἀφαιρῶ. auch mit dem Genitiv der Person, der vom Accus. der Sache regiert wird. Plat. Rep. 5. p. 470. D. sq. τοὺς καρποὺς ἀφαιρεῖσθαι τῶν κρατουμένων. Auch ἀφ. πρός τινος Eur. Troad. 1041. Bei Spätern auch mit dem Genitiv der Sache, nach der Analogie von ἀποστερεῖν τινά τινος.

f) lehren, διδάσκειν τινά τι, wie im Latein. docere aliquem aliquid. Eur. Hipp. 254. πολλὰ διδάσκει γάρ μ' ὁ πολὺς βίοτος. Herod. 1, 136. παιδεύουσι τοὺς παῖδας τρία μοῦνα.

g) anziehen, ausziehen, ἐκδῦσαι, ἐνδῦσαι, ἀμφιεννύναι. Xen. Cyr. 1, 3, 17. παῖς μέγας, μικρὸν ἔχων χιτῶνα, ἕτερον παῖδα μικρὸν, μέγαν ἔχοντα χιτῶνα, ἐκδύσας αὐτόν, τὸν μὲν ἑαυτοῦ ἐκεῖνον ἠμφίεσε, τὸν δὲ ἐκείνου αὐτὸς ἐνέδυ.

§. 419 h) Nach derselben Analogie sind folgende Constructionen zu erklären, προκαλεῖσθαί τινα (behandelter Gegenst.) τι (Resultat der H.). Plat. Euthyphr. p. 5. A. αὐτὰ ταῦτα προκαλεῖσθαι αὐτόν, hierzu auffordern, daß er mir Rede und Antwort darüber gebe, d. h. diesen Einwand gegen ihn gebrauchen. So auch οἷά μ' ἐκκαλεῖ Soph. Trach. 1208. Sonst steht eine Präposition bei dem Accus. der Sache. Thuc. 4, 19. Λακεδαιμόνιοι δὲ ὑμᾶς προκαλοῦνται ἐς σπονδάς. und 5, 43. ἐπὶ τὴν ξυμμαχίαν προκαλουμένους.

ἀποκρίνεσθαί τι, auf etwas antworten. Plat. Alcib. 1. p. 106. B. εἰ χαλεπὸν δοκεῖ τὸ ἀποκρίνασθαι τὰ ἐρωτώμενα. Vgl. Thuc. 3, 61. Dagegen Criton. p. 50. A. οὐκ ἔχω, ὦ Σώκρατες, ἀποκρίνασθαι πρὸς ὃ ἐρωτᾷς.

ἀναγκάζειν τι, (Result. d. H.) zu etwas zwingen. Plat. Rep. 5. p. 473. A. τοῦτο μὲν δὴ μὴ ἀνάγκαζέ με. Phaedr. p. 254. A. τὼ δὲ κατ' ἀρχὰς μὲν ἀντιτείνετον, ἀγανακτοῦντε ὡς δεινὰ καὶ παράνομα ἀναγκαζομένω. So auch ὁ νόμος πολλὰ βιάζεται Plat. Protag. p. 337. D. Vgl. Soph. Ant. 66.

χρῆσθαί τινί τι, (Result. d. H.) zu etwas gebrauchen. Thuc. 2, 15. καὶ τῇ κρήνῃ — — — ἐγγὺς οὔσῃ τὰ πλείστου ἄξια ἐχρῶντο· καὶ νῦν ἔτι ἀπὸ τοῦ ἀρχαίου πρό τε γαμικῶν καὶ ἐς ἄλλα τῶν ἱερῶν νομίζεται τῷ ὕδατι χρῆσθαι. Plat. Phileb. p. 36. C. ταύτῃ δὴ τῇ σκέψει τούτων τῶν παθημάτων τόδε χρησώμεθα, hiezu. Mit ἐπί. Demosth. in Aristog. p. 779, 28. ἐφ' ἃ δ' ἂν καὶ χρήσαιτό τις τοιούτῳ θηρίῳ. Plat. Rep. 5. p. 451. E. ταῖς γυναιξὶν ἐπὶ ταὐτὰ χρησόμεθα καὶ τοῖς ἀνδράσι. Daher die Redensarten: οὐκ ἔχω, ὅ τι χρήσωμαι αὐτῷ oder ἐμαυτῷ, ich weiß nicht, was ich mit ihm machen, was ich anfangen soll, non habeo, quid eo faciam, quid agam. Oft aber bedeutet τί oder ὅ τι in dieser Redensart nichts weiter als πῶς oder ὅπως. Xen. Cyr. 1, 4, 13. ἤν τις ἀποδράσῃ τῶν οἰκετῶν σε, καὶ λάβῃς αὐτόν, τί αὐτῷ χρῇ;

i) Besonders werden die Verba eintheilen aus dieser Rücksicht mit einem doppelten Accusativ construirt. Herod. 7, 121. τρεῖς μοίρας ὁ Ξέρξης δασάμενος πάντα τὸν πεζὸν στρατόν. Plat. Leg. 5. p. 737. E. γῆ δὲ καὶ οἰκήσεις τὰ αὐτὰ μέρη διανεμηθήτω. Id. Polit. p. 283. D. διέλωμεν τοίνυν αὐτὴν δύο μέρη. Xen. Cyrop. 7, 5, 13. ἀκούσας δὲ ταῦτα ὁ Κῦρος τὸ στράτευμα κατένειμε δώδεκα μέρη. Aber Her. 4, 148. σφέας αὐτοὺς ἐς ἓξ μοίρας διεῖλον. Vgl. Aeschin. in Ctes. p. 587. Plat. Rep. 9. p. 580. D. πόλις διῄρηται κατὰ τρία εἴδη.

Anstatt dessen wird das Ganze, das eingetheilt wird, auch in den Genitiv gesetzt, der von den Wörtern μέρος, μοῖρα etc. regiert wird. Herod. 1, 94. δύο μοίρας διελόντα Λυδῶν πάντων, κληρῶσαι. Plat. Leg. 5. p. 737. E. δύο μὲν δὴ μέρη τοῦ παντὸς ἀριθμοῦ νεμηθήτω. Xen. Cyrop. 1, 2, 5. δώδεκα Περσῶν φυλαὶ διῄρηνται. Id. Rep. Lac. 11, 4. μόρας διεῖλεν ἓξ καὶ ἱππέων καὶ ὁπλιτῶν.

k) Andere Verba nehmen, außer dem Accus. der Person, §. 420
noch einen Accusativ eines Adjectivs oder Substantivs zu sich, welcher als Prädicat steht, und eine Beschaffenheit oder Eigenschaft ausdrückt, die durch das Verbum dem Gegenstande beigelegt wird. Diese Verba sind, wie im Lateinischen, die, welche nennen, machen, erwählen, ernennen bedeuten, und wann sie im Passivo stehen, einen doppelten Nominativ zu sich nehmen. §. 307.

Anm. 1. Alle diese Verba nehmen beim Prädicat oft den Infinitiv *εἶναι* zu sich, woraus aber nicht folgt, daß er da, wo er nicht steht, zu suppliren sey.

a) nennen. Plat. Protag. p. 311. E. *σοφιστὴν δή τοι ὀνομάζουσί γε τὸν ἄνδρα εἶναι.* Lach. p. 192. A. *τί λέγεις τοῦτο, ὃ ἐν πᾶσιν ὀνομάζεις ταχυτῆτα εἶναι.*

b) machen. Herod. 7, 129. *ὁ Πηνειὸς ἀνωνύμους τοὺς ἄλλους ποιέει εἶναι.* Vgl. 1, 210.

c) erwählen, ernennen. Herod. 7, 154. *μετὰ οὐ πολλὸν χρόνον (Αἰνησίδημος) ἀπεδέχθη πάσης τῆς ἵππου εἶναι ἵππαρχος.* 8, 134. *οἱ δὲ σύμμαχόν μιν εἵλοντο εἶναι.* Vgl. ib. 28.

Eben so stehen die Infin. *ἔχειν, λαβεῖν* (*συντελέθειν* Pind. Pyth. 9, 100.) u. a. nach *διδόναι, δωρεῖσθαι.*

Anm. 2. Bei den Verbis nennen ist noch folgendes zu merken:

a) Das Prädicat ist zuweilen das Neutrum sing. eines Pronomens, obgleich der eigentliche Gegenstand des Verbi ein Mascul. oder Plur. ist. Plat. Rep. 1. p. 340. E. *καθόσον τοῦτ' ἐστὶν ὃ προσαγορεύομεν αὐτόν.* Cratyl. p. 390. C. *τὸν δὲ ἐρωτᾶν καὶ ἀποκρίνεσθαι ἐπιστάμενον ἄλλο τι σὺ καλεῖς ἢ διαλεκτικόν;* Gorg. p. 489. D. *ἀλλὰ πάλιν ἐξ ἀρχῆς εἰπέ, τί ποτε λέγεις τοὺς βελτίστους,* welche Menschen du unter den besten verstehst. und im Passivo. id. Rep. 10. p. 597. E. *τοῦτο ἔμοιγε δοκεῖ μετριώτατ' ἂν προσαγορεύεσθαι, μιμητής, οὗ ἐκεῖνοι δημιουργοί.*

b) Hierbey steht oft noch *ὄνομα.* Od. θ', 550. *εἴπ' ὄνομ', ὅττι σε κεῖθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε.* Eurip. Ion. 269. *ὄνομα τί σε καλεῖν ἡμᾶς χρεών;* wie müssen wir dich nennen? Plat. Soph. p. 224. B. *οὐκοῦν καὶ τὸν μαθήματα ξυνωνούμενον — ταυτὸν προσερεῖς ὄνομα.* Vgl. Xen. Mem. S. 2, 2, 1. Auch steht dann die Person oder Sache, die benennt wird, im Dativ. Plat. Polit. p. 279. E. *τρέψαρεῖς δὴ — τοῖς ἀμυντηρίοις καὶ σκεπάσμασι τὸ μὲν ὄνομα ἱμάτια ἐκαλέσαμεν.* Soph. p. 229. C. *τούτῳ γε οἶμαι μόνῳ τῆς ἀγνοίας ἀμαθίαν τοὔνομα προσρηθῆναι.*

So sagt man *καλεῖν, ὀνομάζειν, ἐπονομ. τινί τι.* Plat. Theaet. p. 185. C. *ᾧ τὸ ἔστιν ἐπονομάζεις καὶ τὸ οὐκ ἔστιν.* Plat. Phaedr. p. 238. A. *ἐπιθυμίας τῇ ἀρχῇ ὕβρις ἐπωνομάσθη.* Aehnlich ist die Construction Thuc. 4, 98. *παρανομίαν ἐπὶ τοῖς μὴ ἀνάγκῃ κακοῖς ὀνομασθῆναι, καὶ οὐκ ἐπὶ τοῖς ἀπὸ τῶν ξυμφορῶν τι τολμήσασι.* Plat. Parm. p. 147. D. *ἕκαστον τῶν ὀνομάτων οὐκ ἐπί τινι καλεῖς;* Diese Construction scheint durch die Redensart *τίθεσθαί τινι ὄνομα* veranlaßt zu seyn. S. c.

c) So wie bei der Redensart *ὄνομά ἐστι* der Name selbst immer in dem Casus von *ὄνομα* steht, (§. 307.) so haben die mit einem

Verbo activo zusammengesetzten Redensarten den Accusativ bey sich, z. B. Plat. Rep. 2. p. 369. C. ταύτῃ τῇ ξυνοικίᾳ ἐθέμεθα πόλιν ὄνομα. Vgl. Leg. 5. p. 736. A. So auch τίθεσθαι allein mit Auslassung von ὄνομα. Plat. Theaet. p. 157. B. ᾧ δὴ ἀθροίσματι ἄνθρωπόν τε τίθενται καὶ λίθον καὶ ἕκαστον ζῶόν τε καὶ εἶδος.

Anm. 3. Wie die Verba machen, werden auch διδάσκειν, παιδεύειν, τρέφειν, durch Unterricht, Erziehung einen zu etwas machen, construirt. Eurip. El. 379. διδάσκει δ' ἄνδρα τῇ χρείᾳ σοφόν, macht ihn weise. Plat. Menon. p. 93. D. Θεμιστοκλῆς Κλεόφαντον, τὸν υἱὸν ἱππέα ἐδιδάξατο ἀγαθόν, ließ ihn zu einem geschickten Reiter bilden. Soph. Oed. C. 919. καί τοί σε Θῆβαι οὐκ ἐπαίδευσαν κακόν. Plat. Rep. 8. p. 546. B. οὓς ἡγεμόνας πόλεων ἐπαιδεύσασθε. Epist. 7. p. 333. B. Διονύσιος Δίωνα ἐπεχείρει παιδεῦσαι καὶ θρέψαι βασιλέα τῆς ἀρχῆς ἄξιον. So auch αὔξειν τινὰ μέγαν Plat. Rep. 8. p. 565. C.

Hievon sind die Redensarten zu unterscheiden, wo der zweite Accus. eine Apposition des erstern ist, und also nur mittelbar durch das Verbum bestimmt wird. Z. B. Isocr. ad Demon. p. 2. B. ἀπέσταλκά σοι τόνδε τὸν λόγον δῶρον, als Geschenk, zum Geschenke. Xen. Cyr. 5, 2, 14. τὸν Γωβρύαν σύνδειπνον παρέλαβεν.

II. Behandeltes Object und unmittelbarer Gegenstand der Handlung in κρύπτειν τινά τι, wie im Latein. celare aliquem aliquid. Herod. 7, 28. ὦ βασιλεῦ, οὔ σε ἀποκρύψω τὴν ἐμεωυτοῦ οὐσίην. Vgl. Soph. El. 957. Eur. Hippol. 927. Dagegen κρύπτειν πρός τινα Soph. Phil. 588. Mit bloßem Accusativ der Person Plat. Theaet. p. 180. C. §. 421

Anm. 1. Mehrere andere Verba werden noch mit einem doppelten Accusativ gefunden, ohne daß jedoch diese Construction in einer Regel zu liegen scheint. Sie gründet sich größtentheils darauf, daß viele Verba bald auf eine Person, bald auf eine Sache bezogen werden können, und man z. B. sagen kann κωλύειν ἄνθρωπον und auch κωλύειν πρᾶγμα. Beide Constructionen werden daher verbunden.

αἰτιᾶσθαι. Xen. Cyr. 7, 2, 22. οὐκ αἰτιῶμαι δὲ οὐδὲ τάδε τὸν θεόν, anstatt τῶνδε.

ἀναμνᾶν. Xen. Anab. 3, 2, 11. ἀναμνήσω ὑμᾶς καὶ τοὺς τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων κινδύνους, st. τῶν κινδύνων. S. §. 347. Anm. So auch Thuc. 7, 64. τοὺς Ἀθηναίους καὶ τάδε ὑπομιμνήσκω.

ἀπολούειν. Il. σ', 345. ὄφρα τάχιστα Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αἱματόεντα, st. Πατρόκλου oder Πατρόκλῳ. So auch νίζεσθαι χρόα ἅλμην Od. ζ, 224 sq.

διατρίβειν. Od. β, 204. ὄφρα κεν ἥγε διατρίβῃσιν Ἀχαιοὺς ὃν γάμον, aus διατρίβειν τινά, einen hinhalten; und διατρίβειν γάμον, aufschieben.

δικεῖν. Pind. Pyth. 9, 218. πολλά μιν κεῖνοι δίκον φύλλα, aus δικεῖν (βάλλειν) φύλλα und δ. ἄνθρωπον.

κωλύειν. Soph. Phil. 1241. sq. ἔστιν τις, ἔστιν, ὅς σε κωλύσει τὸ δρᾶν. ΝΕΟ. τί φῄς; τίς ἔσται μ' οὑπικωλύσων τάδε; So auch εἴργειν τινά τι. Arist. Vesp. 334. τίς γάρ ἐσθ' ὁ ταῦτά σ' εἴργων;

πείθειν. Herod. 1, 163. ὡς τοῦτο οὐκ ἔπειθε τοὺς Φωκαιέας. Xen. Hier. 1, 16. ἐκεῖνό γε οὐκ ἂν ἔτι πείσαις ἀνθρώπων οὐδένα. Daher πείθεσθαί τι. Herod. 8, 81. οἱ πλεῦνες τῶν στρατηγῶν οὐκ ἐπείθοντο τὰ ἐξαγγελθέντα. Thuc. 2, 21. δόξαντι χρήμασι πεισθῆναι τὴν ἀναχώρησιν.

τίσασθαι. Od. ό, 236. καὶ ἐτίσατο ἔργον ἀεικὲς ἀντίθεον Νηλῆα, analogisch mit πράττειν, ποιεῖν τινά τι.

Außerdem wird mit vielen Verbis außer einem Accusativ eines Substantivs noch ein Accus. eines Pronom. neutr. gen. verbunden, z. B. ἐλέγχειν τινά τι. Plat. Lys. p. 222. D. ἀλλὰ μὴν καὶ τοῦτό γε φόμεθα ἐξελέγξαι ἡμᾶς αὐτούς, wir glaubten uns selbst hierin widerlegt zu haben. Thuc. 4, 12. καὶ ὁ μὲν τούς τε ἄλλους τοιαῦτα ἐπέσπερχε, st. τοιούτοις, durch solche Worte. 6, 11. ὅπερ οἱ Ἐγεσταῖοι μάλιστα ἡμᾶς ἐκφοβοῦσι, st. ᾧπερ. Plat. Rep. 2. p. 363. D. ταῦτα δὴ καὶ ἄλλα τοιαῦτα ἐγκωμιάζουσι δικαιοσύνην, wo die Pronomina in der Bedeutung von Adverbiis stehen. Id. Symp. p. 181. E. χρὴ καὶ τούτους τοὺς πανδήμους ἐραστὰς προσαναγκάζειν τὸ τοιοῦτον, (i. e. ὡσαύτως) welches von der Construction Anm. 4. zu unterscheiden ist.

Anm. 2. Anstatt eines Verbi activi steht oft eine Umschreibung, indem ποιεῖσθαι mit dem von jenem verb. activo abgeleiteten Substantiv gesetzt wird, z. B. τὴν μάθησιν ποιεῖσθαι, st. μανθάνειν, Thuc. 1, 68. ὑπόμνησιν ποιεῖσθαι id. ib. 72. st. ὑπομνᾶν. Der Gegenstand dieses Verbi, der beim einfachen Verbo im Accusativ gestanden haben würde, sollte bei der Umschreibung eigentlich im Genitiv stehen. Doch bleibt er zuweilen auch im Accus., insofern die Umschreibung dem Sinne nach einem Verbo activo gleich ist, und das Verbum ποιεῖσθαι hat dann einen doppelten Accus. bei sich. Herod. 1, 68. τυγχάνεις θῶυμα ποιεύμενος τὴν ἐργασίην τοῦ σιδήρου, st. θαυμάζων. Thuc. 8, 41. τὴν χώραν καταδρομαῖς λείαν ἐποιεῖτο, st. ἐλεηλάτει. ib. 62. σκεύη καὶ ἀνδράποδα ἁρπαγὴν ποιησάμενος, i. e. ἁρπάζων. Aehnlich ist Il. θ', 171. σῆμα τιθεὶς (σημαίνων) Τρώεσσι μάχης ἑτεραλκέα νίκην. Soph. Oed. C. 583. τὰ δ' ἐν μέσῳ λῆστιν ἔχεις, st. ἐπιλάθου. Phil. 537. θέαν λαβόντα τάδε, st. θεασάμενον.

Eben so wird, wenn zu einem Verbo activo das Substantiv desselben Stammes im Accus. gesetzt wird, um noch eine Bestimmung hinzuzuthun, der Accusativ der Person, auf die sich das Verbum act. bezieht, noch hinzugesetzt. Od. ό, 245. Ἀμφιάρηον, ὃν πέρι κῆρι φίλει Ζεύς τ' αἰγίοχος καὶ Ἀπόλλων παντοίην φιλότητα, anstatt dessen es h. in Merc. 572. heißt: ἐφίλησε παντοίῃ φιλότητι. Soph. El. 1034. οὐδ' αὖ τοσοῦτον ἔχθος ἐχθαίρω σ' ἐγώ. Thuc. 8, 75. ὥρκωσαν πάντας τοὺς στρατιώτας τοὺς μεγίστους ὅρκους. Herod. 2, 1. Psammetichus παιδία δύο — διδοῖ ποιμένι τρέφειν τροφὴν τινὰ τοιήνδε, i. e. ὧδε. Xen. Cyrop. 8, 3, 37. ἐμὲ ὁ πατὴρ τὴν τῶν παίδων παιδείαν ἐπαίδευεν. Vgl. Aeschin. in Ctesiph. p. 537. Plat. Leg. 3. p. 695. A. Herod. 7, 233. τοὺς πλεῦνας αὐτέων ἔστιζον στίγματα βασιλήϊα. Daher auch die Redensart γράφεσθαί τινα γραφήν, z. B. Xen. Mem. S. 4, 8, 4.

Zuweilen ist das zur Bestimmung hinzugefügte Substantiv nur in der Bedeutung mit dem Verbo verwandt. Eur. Troad. 42. Κάσανδραν — — γαμεῖ βιαίως σκότιον Ἀγαμέμνων λέχος. ib. 361. Ἑλένης γαμεῖ με δυστυχέστερον γάμον. In allen diesen Fällen könnte statt des Accus. der Sache der Dativ, oder, mit Auslassung des Substantivs im Accus., ein Adverbium statt des Adjectivs stehen.

Anm. 3. Zuweilen verbinden besonders die Dichter mit einem Verbo activo, außer dem eigentlichen Gegenstande, noch einen Accusativ, gemeiniglich eines Pronomens, welcher das Ganze anzeigt, an dem sich jener eigentliche Gegenstand als Theil befindet. Il. α', 73. τέκνον, τί κλαίεις; τί δέ σε φρένας ἵκετο πένθος; wo der eigentliche Gegenstand φρένας ist, σὲ aber nach der gewöhnlichen Construction σοῦ heißen sollte. ύ, 44. Τρῶας δὲ τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον, und sonst fast unzählige Mal. Pind. Ol. 1, 110. πρὸς εὐάνθεμον δ' ὅτε φυὰν λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεφον. Soph. Oed. T. 718. καί νιν ἄρθρα κεῖνος ἐνζεύξας ποδοῖν ἔῤῥιψεν ἄλλων χερσὶν εἰς ἄβατον ὄρος. Auch wo das Ganze durch ein Participium ausgedrückt ist, Il. ν', 615. ὁ δὲ προσιόντα μέτωπον ἤλασεν. Zwei Subst. sind auf diese Art verbunden Il. ή, 11. f. 15. f. θ', 119. 121. Pind. Isthm. 1, 86. ὅσ' ἀγώνιος Ἑρμᾶς Ἡροδότῳ ὤπασεν ἵπποις. Eur. Herc. f. 177. 401. f. Diese Construction scheint aus einer Art von Apposition, die besonders bei Homer häufig ist, und in welcher das Ganze durch Hinzusetzung des Theils genauer bestimmt wird (s. §. 432.), zu erklären zu seyn. Eine ähnliche Construction findet beim Dativ statt §. 389. h. An andern Stellen setzt Homer zu dem Accus. des eigentlichen Gegenstandes κατά Il. ν', 86. ό, 61. τ', 125. oder πρός Il. ό, 250. φ', 424.

§. 422 Auch Adjectiva, die von Verbis activis herkommen, und active Bedeutung haben, nehmen zuweilen den Accusativ zu sich. Aesch. Agam. 103. τὴν θυμόβορον φρένα λύπην. Soph. Antig. 787. καί σ' οὔτ' ἀθανάτων φύξιμος οὐδείς, οὔθ' ἀμερίων ἐπ' ἀνθρώπων. Plat. Charm. p. 158. C. εἶπεν, ὅτι οὐ ῥάδιον εἴη ἐξάρνῳ εἶναι τὰ ἐρωτώμενα. Alcib. 2. p. 141. D. οἶμαί σε οὐκ ἀνήκοον εἶναι ἐνιά γε χθιζά τε καὶ πρωΐζα γεγενημένα. So nehmen ἐπιστήμων, τρίβων, kundig, erfahren, zuweilen statt des Genitivs den Accusativ zu sich. S. §. 346. Anm. 2. §. 409. 5.

§. 423 Mehrere Verba intransitiva werden von den Dichtern als transitiva gebraucht, und nehmen einen Accusativ des Gegenstandes zu sich. z. B.

ἀΐσσω. Soph. Aj. 40. καὶ πρὸς τί δυσλόγιστον ὧδ' ᾖξεν χέρα; Apollon. Rh. 1, 1253. γυμνὸν ἐπαΐσσων παλάμῃ ξίφος.

βαίνω. Eurip. Phoen. 1450. προβὰς δὲ κῶλον δεξιόν. Arist. Eccl. 161. οὐκ ἂν προβαίην τὸν πόδα τὸν ἕτερον.

ζέω. Apoll. Rh. 3, 273. τοὶ δὲ λοετρὰ πυρὶ ζέον. Eurip. Cycl. 391. χάλκεον λέβητ' ἐπέζεσεν πυρί.

λάμπειν. Eurip. Hel. 1145. δόλιον ἀστέρα λάμψας. Ion. 83. ἅρματα μὲν τάδε λαμπρὰ τεθρίππων ἥλιος ἤδη λάμπει κατὰ γῆν.

ῥέπειν. Soph. Ant. 1158. τύχη καταῤῥέπει τὸν εὐτυχοῦντα.

ῥέω. Eurip. Hec. 531. ἔῤῥει χειρὶ παῖς Ἀχιλλέως χοὰς θανόντι πατρί.

σπεύδειν, betreiben. Soph. El. 251. τὸ σὸν σπεύδουσ' ἅμα, καὶ τοὐμὸν αὐτῆς. Eur. Phoen. 591. δύο κακὰ σπεύδεις, τέκνον. Auch bei Prosaikern. Herod. 1, 206. παῦσαι σπεύδων τὰ σπεύδεις. Thuc. 6, 39. εἰ μὴ μανθάνετε κακὰ σπεύδοντες.

χορεύειν. Eurip. Herc. f. 688. καταπαύσομεν Μούσας, αἵ μ' ἐχόρευσαν. ib. 873. τάχα σ' ἐγὼ χορεύσω.

Hieher kann man auch rechnen βοᾶν τινα, jemand rufen. Pind. Pyth. 6, 36. Xen. Cyrop. 7, 2, 5. προθυμεῖσθαι τὴν ὀλιγαρχίαν, wünschen, Thuc. 8, 90.

Auch bei Passivis, wenn sie ihre passive Bedeutung behalten, steht oft der Accusativ in folgenden Fällen:

§. 424 1. Bei Verbis, die im Activ einen doppelten Accusativ regieren, steht die Sache auch beim Passivo im Accusativ. Thuc. 8, 5. ὑπὸ βασιλέως πεπραγμένος τοὺς φόρους. Herod. 3, 137. ἐξαιρεθέντες τε τὸν Δημοκήδεα καὶ τὸν γαυλὸν ἀπαιρεθέντες. Thuc. 6, 24. τὸ μὲν ἐπιθυμοῦν τοῦ πλοῦ οὐκ ἐξῃρέ-

θησαν. Isocr. Archid. p. 119. D. συληθεὶς Ἡρακλῆς τὰς βοῦς. — Soph. El. 960. (ἐμοὶ) πάρεστι στένειν, πλούτου πατρῴου κτῆσιν ἐστερημένη. — Solon ap. Plut. Sol. 31. γηράσκω δ' αἰεὶ πολλὰ διδασκόμενος. Plat. Menex. p. 236. A. μουσικὴν, ῥητορικὴν παιδευθείς. — Plat. Rep. 5. p. 456. D. (αἱ γυναῖκες) ἀρετὴν ἀντὶ ἱματίων ἀμφιέσονται. Demosth. in Con. p. 1266, 28. θοιμάτιον ἐκδύεσθαι. So bei Homer ἐπιειμένος ἀλκήν. Eben so, weil man sagt ὀνομάζειν τινὰ ὄνομα, wird construirt Thuc. 1, 122. ἡ καταφρόνησις ἐκ τοῦ πολλοὺς σφάλλειν τὸ ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται.

2. Da ferner durch einen besondern Gräcismus (§. 490.) Verba, die im Activ einen Dativ der Person zu sich nehmen, im Passivo auf diese Person als Subject bezogen werden können, so wird auch zu diesen Verbis im Passivo die Sache im Accus. gesetzt, anstatt daß in andern Sprachen nur der Gegenstand des Activi im Passivo Subject wird. Thuc. 1, 126. οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακὴν, st. οἷς ἡ φυλακὴ ἐπετέτραπτο. Aristoph. Eccl. 517. κεχειροτόνημαι ἀρχὴν, st. ἀρχή μοι κεχειροτόνηται. Soph. Antig. 408. πρὸς σοῦ τὰ δείν' ἐκεῖν' ἐπηπειλημένοι, st. οἷς τὰ δεινὰ ἐκεῖνα ἐπηπείλητο. Daher die Redensarten: Herod. 7, 69. Αἰθίοπες παρδαλέας τε καὶ λεοντέας ἐναμμένοι (st. ἐνημμένοι). Arist. Nub. 72. διφθέραν ἐνημμένος, weil man im Activo construiren würde, ἐνάπτειν τινὶ παρδαλῆν, λεοντῆν, διφθέραν. Soph. Trach. 157. λείπει παλαιὰν δέλτον ἐγγεγραμμένην ξυνθήματα, von ἐγγράφειν συνθήματα δέλτῳ. wie Virg. Eccl. 3, 106. inscripti nomina regum flores. Xen. Cyrop. 6, 3, 24. προβεβλημένοι δὲ τοὺς θωρακοφόρους μένουσι. Lucian. D. M. 13. διαδεδεμένος ταινίᾳ λευκῇ τὴν κεφαλὴν, πορφυρίδα ἐμπεπορπημένος, von διαδεῖν κεφαλήν τινι, ἐμπορπᾶν πορφυρίδα τινί. Nach dieser Analogie ist gebildet κυνῆν, ἐσθῆτα περικείμενος, ob man gleich eigentlich sagen müßte: κυνῆ, ἐσθὴς περίκειται αὐτῷ. Herod. 1, 171. τὰς ἀσπίδας — — — περὶ τοῖσι αὐχέσι τε καὶ τοῖσι ἀριστεροῖσι ὤμοισι περικείμενοι. Eur. Suppl. 718. ἐπικείμενον κάρα κυνέας. Vgl. Theocr. 20, 14.

3. Da man nun statt eines von einem Subst. regierten Genitivs oft in Bezug auf das Verbum den Dativ setzt, z. B. ἐπιδεῖν τινι τραῦμα, st. ἐπιδ. τραῦμά τινος, so wird auch hier der Dativ zum Subjecte des Pass. gemacht, und der Accus. der Sache bleibt, z. B. (ἐγὼ) ἐπιδέομαι τὸ τραῦμα, wie Xen. Cyr. 5, 2, 32. Soph. Aj. 1178. γένους ἅπαντος ῥίζαν ἐξημημένος (ἐξαμᾶν τινι ῥίζαν). Eurip. Hec. 114. σχεδίας, λαίφη πρότονοις ἐπερειδομένας, anst. οἷς (d. i. ὧν) τὰ λαίφη ἐπερεί-

δεται προτόνοις. ib. 904. ἀπὸ δὲ στεφάνων κέκαρσαι πύργων, (κείρειν στ. πόλει). Plat. Rep. 2. p. 361. E. οὕτω διακείμενος ὁ δίκαιος ἐκκαυθήσεται τὼ ὀφθαλμώ. Arist. Nub. 24. εἶθ᾽ ἐξεκόπην πρότερον τὸν ὀφθαλμὸν λίθῳ. Xen. Anab. 4, 5, 12. οἱ διεφθαρμένοι τοὺς ὀφθαλμοὺς, οἱ τοὺς δακτύλους τῶν ποδῶν ἀποσεσηπότες, st. οἷς οἱ ὀφθαλμοὶ διεφθαρμένοι ἦσαν — καὶ οἱ δάκτυλοι ἀπεσεσήπεσαν. Id. Mem. Socr. 2, 1, 17. τὸ αὐτὸ δέρμα μαστιγοῦσθαι, τὸ αὐτὸ σῶμα πολιορκεῖσθαι. und sonst sehr häufig. Aehnlich ist Arist. Nub. 241. τὰ χρήματ᾽ ἐνεχυράζομαι, st. τὰ χρήματά μοι ἐνεχυράζεται.

4. In allen diesen Verbindungen drückt der Accusativ denjenigen Theil des Subjects aus, an dem sich die durch das Verb. ausgedrückte Beschaffenheit eigentlich befindet: (daher auch das, was im Griechischen im Accus. steht, in andern Sprachen, z. B. der Lateinischen, Subject des Pass. wird) und so wurde jener Sprachgebrauch allmählig weiter ausgedehnt, und zu Verbis aller Art, auch Adjectivis, dasjenige, welchem die Beschaffenheit eigentlich zukommt, im Accus. gesetzt, wie §. 421. Anm. 3. In einer wörtlichen Deutschen Uebersetzung muß man den Accusativ durch in Ansehung oder an ꝛc. geben, aber deswegen nicht im Griechischen κατά suppliren. Od. ά, 208. αἰνῶς γὰρ κεφαλήν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ, so viel als κεφαλὴ καὶ ὄμματά σοι (σαῦ) ἔοικε τοῖς ἐκείνου. Anstatt dessen steht Il. γ', 158. αἰνῶς ἀθανάτῃσι θεῇς εἰς ὦπα ἔοικεν. Theocr. 8, 23. τὸν δάκτυλον ἀλγῶ τοῦτον. Herod. 2, 111. κάμνειν τοὺς ὀφθαλμούς. 3, 33. τὰς φρένας ὑγιαίνειν. — Il. ά, 114. ἐπεὶ οὔ ἑθέν ἐστι χερείων οὐ δέμας, οὐδὲ φυήν, οὔτ᾽ ἂρ φρένας, οὔτε τι ἔργα. So πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς bei Homer. Theocr. 23, 2. ἤρατ᾽ ἐφάβω τὰν μορφὰν ἀγαθῶ, τὸν δὲ τρόπον οὐκ ἔθ᾽ ὁμοίω. Bei V. neutris Soph. Phil. 7. Ποίαντος υἱὸν — νόσῳ καταστάζοντα διαβόρῳ πόδα. 41. ἀνὴρ νοσῶν κῶλον. Aj. 9. f. κάρα στάζων ἱδρῶτι καὶ χέρας.

Anm. Da in diesen Fällen anstatt des Accus. auch der Dativ stehen könnte, und auch zuweilen steht, z. B. Xen. M. S. 1, 2, 19. δυνατοὶ καὶ τοῖς σώμασι καὶ ταῖς ψυχαῖς, so werden Pronomina oder Adjectiva im Neutro plur. zu andern Dativen in derselben Bedeutung gesetzt, z. B. Plat. Gorg. p. 524. B. εἴ τινος μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφότερα.

§. 425 5. Da in diesen Fällen der Accusativ oft eine Bestimmung anzeigt, die man sonst durch ein Adverbium, oder den Dativ ausdrückt, so war die Veranlassung gegeben, den Accusativ im Sinne eines Adverb. zu gebrauchen. Daher z. B. τὴν ἀρχήν,

oder bloß ἀρχήν, überhaupt. τάχος, geschwind. τέλος, endlich. τὴν πρώτην, zuerst. τὴν ταχίστην, aufs geschwindeste. καιρόν, opportune Soph. Aj. 34.

Besonders steht der Accus. in folgenden Fällen adverbialisch oder statt des Dativs.

1. Bei Comparativen, um das Maaß zu bestimmen. πολὺ μείζων, um vieles, viel größer. πολλὸν ἀμείνων Il. ζ, 479. πολλὸν ἐχθίων Soph. Antig. 86. Il. β', 239. μέγ' ἀμείνονα φῶτα. Vom Dativ in dieser Bedeutung siehe §. 400.

2. Auf die Fragen: wie weit? wie tief? Herod. 1, 13. σταδίους δὲ πέντε καὶ τεσσεράκοντα διακομίσαντες ἀπίκοντο ἐς τὸ ἱρόν.

3. Bei Zeitbestimmungen, auf folgende Fragen:

a) wann? Herod. 2, 2. τὴν ὥρην ἐπαγινέειν σφίσι αἶγας, zur bestimmten, gehörigen Zeit. Daher ἦμαρ, bei Tage, interdiu. νύκτα, noctu, des Nachts.

b) wie lange? mit Cardinalzahlen. Hesiod. Th. 635. ἐμάχοντο δέκα πλείους ἐνιαυτούς. Daher χρόνον, lange, diu. Herod. 1, 175. und der Accus. bei εἶναι auf die Frage: wie alt? Xen. Mem. S. 3, 6, 1. οὐδέπω εἴκοσιν ἔτη γεγονώς.

c) seit, mit Ordinalzahlen. Eurip. Rhes. 444. σὺ μὲν γὰρ ἤδη δέκατον αἰχμάζεις ἔτος, seit zehn Jahren, oder zehn Jahre lang, wie annum jam tertium et vicesimum regnat. Xen. Anab. 4, 5, 24. καταλαμβάνει τὴν θυγατέρα τοῦ κωμάρχου ἐννάτην ἡμέραν γεγαμημένην. Aeschin. in Ctes. p. 468. ἑβδόμην ἡμέραν τῆς θυγατρὸς αὐτῷ τετελευτηκυίας. Lucian. D. M. 13. ἐν Βαβυλῶνι κεῖμαι τρίτην ταύτην ἡμέραν.

d) vor. Thuc. 8, 23. τρίτην ἡμέραν αὐτοῦ ἥκοντος. Xen. Cyrop. 6, 3, 11. καὶ χθὲς δὲ καὶ τρίτην ἡμέραν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἔπραττον, vor 3 Tagen, ehegestern. Demosth. Olynth. p. 29, 21. μέμνησθε, ὅτ' ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θράκῃ τρίτον ἢ τέταρτον ἔτος τουτὶ Ἡραῖον τεῖχος πολιορκῶν. Plat. Rep. 10. p. 615. C. Ἀρδιαῖος τύραννος ἐγεγόνει ἤδη χιλιοστὸν ἔτος εἰς ἐκεῖνον τὸν χρόνον. Leg. 2. p. 656. E. τὰ μυριοστὸν ἔτος γεγραμμένα.

Der Accusativ steht endlich wegen der Präposition, mit der §. 426 ein Verbum zusammengesetzt ist, wenn diese für sich in derselben Bedeutung einen Accusativ regiert. Soph. Aj. 290. τί τήνδ' ἐφορμᾷς πεῖραν, d. h. τί ὁρμᾷς ἐπὶ τήνδε πεῖραν; Herod. 5, 34. παρεσκευάσαντο καὶ σῖτα καὶ ποτὰ, καὶ τεῖχος ἐσάξαντο. Eurip. Andr. 985. εἰσπεσεῖν ξυμφοράν. Xen. Cyrop. 3, 1, 5. παρεῖσθαί τι. Daher die doppelten Accusative: Herod. 1,

163. τεῖχος περιβαλέσθαι τὴν πόλιν. 7, 24. τὸν ἰσθμὸν τὰς νέας διειρύσαι. Thuc. 3, 81. 8, 7. ὑπερενεγκόντες τὰς ναῦς τὸν ἰσθμόν. Doch ist bei diesen Verbis, außer περιΐστασθαι, die Wiederholung der Präpositionen gewöhnlicher. Dagegen werden folgende Verba öfterer mit dem Dativ construirt. ἀμφιβάλλειν τινί τι §. 402. d. aber Eurip. Androm. 110. δουλοσύναν στυγερὰν ἀμφιβαλοῦσα κάρᾳ. Εἰσιέναι τινί §. 402. c. und τινά. Thuc. 4, 30. οὐχ ἥκιστα αὐτὸν ταῦτα ἐσῄει. 6, 31. μᾶλλον αὐτοὺς ἐσῄει τὰ δεινά. ἐπιζεῖν τινι, auf, in einer Sache brausen, Herod. 7, 13. aber Eurip. Iph. T. 994. δεινή τις ὀργὴ δαιμόνων ἐπέζεσεν τὸ Ταντάλειον σπέρμα, in der Bedeutung gegen etwas losbrausen. ἐπιστρατεύειν. S. §. 402. Anm. 1. προσβάλλειν τινί und τινά. §. 402. b. Anm. Eurip. Or. 1280. τάχα τις Ἀργείων μέλαθρα προσμίξει. — προσοικεῖν τινι. aber Thuc. 1, 24. προσοικοῦσι δ' αὐτὴν Ταυλάντιοι. Eurip. Andr. 165. προσπεσεῖν ἐμὸν γόνυ.

Selbst Verba, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, die keinen Accusativ regieren, nehmen diesen zuweilen zu sich, wie ἐκπλεῖν, ἐξελθεῖν, ἐκβαίνειν τι §. 378. Anm. 1. ἐμβατεύειν τι Aesch. Pers. 447.

§. 427 4. Zuweilen ist der Accusativ durch ein ausgelassenes Verbum bestimmt.

a) Bei nachdrücklichen Anreden steht zuweilen der Accusativ des Pronomens, mit Auslassung des Verbi λέγω oder καλῶ. Soph. Antig. 441. σὲ δή, σὲ τὴν νεύουσαν ἐς πέδον κάρα, φὴς ἢ καταρνῇ μὴ δεδρακέναι τάδε; Aristoph. Av. 274. οὗτος, ὦ σέ τοι. So auch Eurip. Bacch. 912. σὲ, τὸν πρόθυμον ὄνθ', ἃ μὴ χρεὼν, ὁρᾶν, σπεύδοντά τ' ἀσπούδαστα, Πενθέα λέγω, ἔξιθι πάροιθε δωμάτων. Vollständig heißt es Herc. f. 1217. σὲ τὸν θάσσοντα δυστήνους ἕδρας αὐδῶ. In der Bittformel μή πρός σε γονάτων wird λίσσομαι, ἱκνοῦμαι ausgelassen. §. 465, 3. So wird ποιεῖν ausgelassen bei μὴ τριβάς sc. ποιεῖτε Soph. Ant. 577. oder λέγειν, μή μοι προφάσεις Arist. Ach. 344. Vesp. 1174.

b) Bei einigen Schriftstellern stehen Accusative, die sich erklären lassen, wenn man ἔχων hinzudenkt. Herod. 2, 41. τοὺς ἔρσενας (βοῦς) κατορύσσουσι ἕκαστοι ἐν τοῖσι προαστείοισι, τὸ κέρας τὸ ἕτερον ἢ καὶ ἀμφότερα ὑπερέχοντα. sc. ἔχοντας. ib. 134. πυραμίδα δὲ καὶ οὗτος ἀπελίπετο, πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρὸς, εἴκοσι ποδῶν καταδέουσαν, κῶλον ἕκαστον τριῶν πλέθρων. sc. ἔχουσαν. So auch Pind. Pyth. 6, 14. φάει δὲ πρόσωπον ἐν καθαρῷ — — ἀπαγγελεῖ. ἔχων wird auch ausgelassen in: οἱ τὰ δέκα ἀφ' ἥβης. Lucian. D. M. 10, 4.

ὁ δὲ τὴν πορφυρίδα οὑτοσὶ καὶ τὸ διάδημα, ὁ βλοσυρὸς, τίς ὢν τυγχάνεις;

So stehen oft die Verba ὄνομα, πλῆθος, ὕψος, εὖρος und andre, welche die Gattung der nachfolgenden Bestimmung anzeigen, im Accus. Xen. Anab. 2, 5, 1. μετὰ ταῦτα ἀφίκοντο ἐπὶ τὸν Ζάβατον ποταμὸν, τὸ εὖρος τεττάρων πλέθρων. 3, 4, 7. κρηπὶς δὲ λιθίνη, τὸ ὕψος εἴκοσι ποδῶν. 4, 2, 2. οἱ μὲν ἐπορεύοντο, τὸ πλῆθος ὡς δισχίλιοι. Plato Critia p. 117. C. setzt ἔχων dazu: ἱππόδρομος, σταδίου τὸ πλάτος ἔχων.

Anm. In Zwischensätzen steht zuweilen ein Accus. in Beziehung auf einen vorhergehenden Accus. statt des Nominativs mit einem eignen Verbo. Soph. Oed. C. 868. σέ τ' αὐτὸν καὶ γένος τὸ σὸν — Ἥλιος δοίη βίον τοσοῦτον, οἷον κἀμὲ, γηρᾶναί ποτε st. οἷον κἀγὼ γηράσκω. Vgl. ib. 733.

Anmerkungen zu den Casus obliqui überhaupt.

1. Oft stehen zwei Subst. in einerlei Casus beisammen, wo §. 428 dann das eine die Erklärung des andern oder eine Vergleichung enthält. Hesiod. Th. 786. von der Styx: ἐξ ἱεροῦ ποταμοῖο ῥέει διὰ νύκτα μέλαιναν, Ὠκεανοῖο κέρας· δεκάτη δ' ἐπὶ μοῖρα δέδασται, als der zehnte Theil. Nach dem prosaischen Ausdruck sollte hier statt des selbstständigen Verbi das Hülfsverbum εἰμὶ stehen, δεκάτη μοῖρά ἐστιν, wo dann δεκάτη μοῖρα das Prädicat wäre. S. §. 310. So auch Aeschyl. Agam. 81. τὸ ὑπεργήρων — — παιδὸς οὐδὲν ἄρειον ὄναρ ἡμερόφαντον ἀλαίνει. Auch in andern Fällen. Plat. Protag. p. 316. E. ταῖς τέχναις ταύταις παραπετάσμασιν ἐχρήσαντο, als Deckmantel. Leg. 11. p. 339. D. λεγέσθω δὴ λόγος ὅδε νόμος. 10. p. 903. E. ἐπῳδῶν προσδεῖσθαί μοι δοκεῖ μύθων ἔτι τινῶν. So auch Eur. Herc. f. 494. καὶ σκιὰ φάνηθί μοι. Vgl. §. 311. 420. Anm. 3.

Daher drückt diese Zusammenstellung oft eine Vergleichung aus, oder das Verglichene und Vergleichende fallen in eins zusammen. Eurip. Or. 545. σὴ δ' ἔτικτε παῖς, τὸ σπέρμ' ἄρουρα παραλαβοῦσ' ἄλλου πάρα. Iphig. A. 1226. ἱκετηρίαν δὲ γόνασιν ἐξάπτω σέθεν τὸ σῶμα τοὐμόν. Rhes. 56. ὦ δαῖμον, ὅστις μ' εὐτυχοῦντ' ἐνόσφισας θοίνης λέοντα. So das Horazische Rusticus exspectat, dum defluat amnis.

2. Wenn zwei Verba, die verschiedene Casus regieren, mit einem Substantiv verbunden werden, so sollte dieses eigentlich zweimal, bei jedem Verbo in dem erforderlichen Casus stehen, oder wenigstens einmal durch ein Pronomen wiederholt werden. Aber oft steht ein

solches Substantiv nur einmal, und richtet sich im Casu nach dem zunächst stehenden Verbo. Hesiod. ἔργ. 166. τοῖς δὲ δίχ' ἀνθρώπων βίοτον καὶ ἤθε' ὀπάσσας Ζεὺς Κρονίδης κατένασσε (sc. αὐτούς) πατὴρ εἰς πείρατα γαίης. Soph. Antig. 901. θανόντας ὑμᾶς ἐγὼ ἔλουσα κἀπιτυμβίους χοὰς ἔδωκα (ὑμῖν). Thuc. 6, 71. (πρὶν ἂν) χρήματα ἅμα αὐτόθεν τε ξυλλέξωνται καὶ παρ' Ἀθηναίων ἔλθῃ. Plat. Rep. 5. p. 465. A. πρεσβυτέρῳ μὲν νεωτέρων πάντων ἄρχειν τε καὶ κολάζειν προστετάξεται. Zuweilen aber wird der Casus durch das entferntere Verbum bestimmt. Od. κ', 531. ἑτάροισιν ἐποτρῦναι καὶ ἀνῶξαι. Soph. Ant. 537. καὶ ξυμμετίσχω καὶ φέρω τῆς αἰτίας. Vgl. §. 441. Zuweilen werden auch zusammen gehörende Wörter getrennt, wie Eur. Hec. 1224. καὶ μὴν τρέφων μέν, ὥς σε παῖδ' ἐχρῆν τρέφειν, σώσας τε τὸν ἐμόν. und nach dem nächsten Verbo construirt, Eur. ib. 1047. ἢ γὰρ καθεῖλες Θρῇκα καὶ κρατεῖς ξένου. Vgl. Soph. Trach. 98.

Eben so steht ὅς, ἥ, ὅ oft nur einmal bei Verbis von verschiedenem Regimen. Eurip. Suppl. 863. ᾧ βίος μὲν ἦν πολύς, ἥκιστα δ' ὄλβῳ γαῦρος ἦν. Plat. Rep. 5. p. 465. E. οἷς ἐξὸν ἔχειν οὐδὲν ἔχοιεν, st. οἷς ἐξείη ἔχειν καὶ οἳ etc. oder οἵ, ἐξὸν αὐτοῖς ἔχειν, οὐδὲν ἔχοιεν. Symp. p. 201. B. ὡμολόγηται, οὗ ἐνδεής ἐστι καὶ μὴ ἔχει, τούτου ἐρᾶν. Vgl. id. Phaedon. p. 65. A. 82. D.

3. Die Composita nehmen, besonders bei Dichtern, oft den Casus zu sich, den die einfachen Verba regieren. Soph. Oed. C. 1482. ἐναισίου δὲ (δαίμονος) συντύχοιμι. Phil. 320. συντυχὼν κακῶν ἀνδρῶν Ἀτρειδῶν τῆς τ' Ὀδυσσέως βίας.

4. Bey Worten, die im Allgemeinen eine Gattung, Classe oder allgemeine Beschaffenheit ausdrücken, stehen die Worte, welche die genauere Bestimmung derselben enthalten, oft in demselben Casus ohne Copula, anstatt daß in andern Sprachen die letztern im Genitiv stehen. Thuc. 1, 96. Ἑλληνοταμίαι κατέστη ἀρχή. — ἦν δὲ ὁ πρῶτος φόρος ταχθεὶς τετρακόσια τάλαντα καὶ ἑξήκοντα, magistratus quaestorum Graeciae, tributum quadringentorum talentorum. Lysias Epitaph. p. 82. ὁ τῆς Ἀσίας βασιλεὺς ἔστειλε πεντήκοντα μυριάδας στρατιάν. Herod. 3, 5. ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας ὁδόν, trium dierum iter. Doch steht hier auch sehr oft der Genitiv, wie δυοῖν μναῖν πρόσοδος Xen. Vect. 3, 10. στρατιὰ πολλῶν μυριάδων, τὸ τῆς ἀμαθίας ὄνομα.

Verwechselung der Substantive unter sich und mit Adjectiven; — Umschreibung.

1. Substantive von verschiedenen Classen werden oft mit einander verwechselt; besonders stehen Substantive, die einen allgemeinen Gattungsbegriff ausdrücken, statt der bestimmten Person oder Sache, an der sich jener Begriff, wie in einem einzelnen Falle, darstellt: abstractum pro concreto. Il. ξ', 201. 302. Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν, καὶ μητέρα Τηθύν, st. γεννήτορα. Aesch. Choëph. 1025. μητέρα, θεῶν στύγος, Gegenstand des Hasses. Eurip. Phoen. 1506. ἁγεμόνευμα νεκροῖσι πολύστονον, st. ἡγεμών. Thuc. 2, 41. τὴν πόλιν παίδευσιν εἶναι τῆς Ἑλλάδος, st. παιδεύτριαν. In Prosa sind besonders πρεσβεῖαι st. πρέσβεις, Gesandtschaften st. Gesandte, gebräuchlich, auch in Verbindung mit κήρυκες. Thuc. 2, 12. κήρυκα καὶ πρεσβείαν μὴ προσδέχεσθαι Λακεδαιμονίων ἐξεστρατευμένων. Eurip. Suppl. 173. gebraucht πρέσβευματα. So auch ἡ ξυμμαχία, st. οἱ ξύμμαχοι, Herod. 1, 82. Thuc. 1, 118. 119. 130. ὑπηρεσία, st. ὑπηρέται, Thuc. 1, 143. Isocr. Paneg. c. 39. Auch mit d. Genitiv. Eur. Herc. f. 547. ὀρφάνευμ' ἐμῶν τέκνων, st. ὀρφανὰ τέκνα ἐμά. §. 429

2. Die Worte, die die Einwohner eines Landes bedeuten, stehen zuweilen statt des Namens des Landes. Thuc. 1, 107. Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν etc. So 1, 52. ὁρῶντες προσγεγενημένας ναῦς ἐκ τῶν Ἀθηναίων ἀκραιφνεῖς, st. ἐξ Ἀθηνῶν. Vergl. ib. 110. So einige Völkernamen im Latein. in Sequanos, in Aeduos.

3. Patronymica werden oft statt der eigenen Namen, von denen das Patr. abgeleitet ist, gebraucht, z. B. Ἁγνωνίδης st. Ἅγνων, Δημοκλείδης st. Δημοκλῆς. S. §. 101.

4. Oft werden auch Substantive statt der Adjective gesetzt. Il. ω, 58. Ἕκτωρ μὲν θνητός τε, γυναῖκά τε θήσατο μαζόν. Hesiod. ἔργ. 191. μᾶλλον δὲ κακῶν ῥεκτῆρα καὶ ὕβριν ἀνέρα τιμήσουσιν. Herod. 4, 78. Ἑλλάδα γλῶσσαν, wofür er 4, 108. γλ. Ἑλληνικὴν sagt. So gebraucht Plato oft λῆρος, wie nugae, bei Cicero st. nugator, ein alberner Mensch.

Eigentlich sollten in diesem Falle beide Substantive von einerlei Genus seyn; aber oft wird ein Mascul. zu einem Fem. gesetzt. Aesch. Agam. 675. τύχη σωτὴρ st. σώτειρα. Vgl. Soph. Oed. T. 80. Ant. 1074. Ἐριννύες λωβητῆρες.

430 Anm. Daher die Umschreibung, da ein Substantiv mit einem andern im Genitiv statt eines Adjectivs steht. Aristoph. Plut. 268. ὦ χρυσὸν ἀγγείλας ἐπῶν, st. ἔπη χρυσᾶ. Eurip. Bacch. 388. ὁ τῆς ἡσυχίας βίοτος, st. βίος ἥσυχος.

Eine ähnliche Umschreibung ist, wenn dasselbe Substantiv zweimal, das einemal im Genitiv, steht, um eine Art von Superlativ auszudrücken, z. B. ἄναξ ἀνάκτων, Aesch. Suppl. 533. st. der größte König. Besonders werden Adjectiva so gebraucht, wovon unten.

5. Besonders werden folgende Substantive zur Umschreibung gebraucht:

βία, ἴς, μένος, σθένος, Stärke, z. B. βίη Ἡρακληείη, Αἰνείαο βίη, bei Homer, Κάστορος βία Pind. Pyth. 11, 93. st. Ἡρακλῆς, Αἰνείας, Κάστωρ, aber mit dem Nebenbegriff der Stärke oder Kraft, wie im Lateinischen perrupit Acheronta *Herculeus labor: Catonis virtus* incaluit mero. So ἴς Τηλεμάχοιο, ἴς ἀνέμου, (selbst ἴς βίης Ἡρακληείης Hes. Theog. 332.) wie *odora canum vis*. μένος Ἀλκινόοιο, Ἄρηος, ἀνέμου, ἠελίου etc. σθένος Ἠετίωνος Il. ψ', 817. σθένος ἵππων, ἡμιόνων Pind. Ol. 6, 38.

κῆρ. Il. β', 851. Πυλαιμένεος λάσιον κῆρ.

φόβος. Hes. Sc. H. 144. ἐν μέσσῳ δὲ δράκοντος ἔην φόβος.

πεῖρας, τέλος, τελευτή, besonders bei Epikern. Il. ζ', 143. ὥς κεν θᾶσσον ὀλέθρου πείραθ' ἵκηαι, st. ὄλεθρον. So θανάτοιο τέλος bei Homer und Hesiodus, τελευτὴ θανάτοιο Hes. Sc. H. 357. τέρμα τῆς σωτηρίας Soph. Oed. C. 725. Eur. Or. 1349. Suppl. 617. Durch diese Umschreibung scheint vorzüglich das Vollständige einer Sache bestimmt bezeichnet zu werden.

Bei den Tragikern, auch Lyrikern, kommen vorzüglich folgende Umschreibungen vor:

δέμας, Körper. Aeschyl. Eumen. 84. κτανεῖν μητρῷον δέμας, st. τὴν μητέρα. Soph. Oed. C. 1550. νῦν δ' ἔσχατόν σου τοὐμὸν ἅπτεται δέμας, st. ἐγώ. Eurip. Hec. 718. ἀλλ' εἰσορῶ γὰρ τοῦδε δεσπότου δέμας Ἀγαμέμνονος etc.

κάρα. Soph. Oed. T. 950. ὦ φίλτατον γυναικὸς Ἰοκάστης κάρα. Eurip. Or. 470. ὦ χαῖρε, πρέσβυ, Ζηνὸς ὁμόλεκτρον κάρα.

So gebrauchen die Epiker κάρηνον und κεφαλή. Il. ι', 407. ἵππων ξανθὰ κάρηνα. Hesiod. Sc. H. 104. τιμᾷ σὴν κεφα-

λήν. So auch Pindar Ol. 6, 102. αἰτέων λαδτρόφον τιμὰν τεν ἐᾷ κεφαλᾷ, st. οἱ.

ὄμμα und ὄνομα. Aesch. Prom. 659. τὸ δῖον ὄμμα, statt Ζεύς. Soph. Tr. 527. τὸ δ' ἀμφινείκητον ὄμμα νύμφας ἐλεεινὸν ἀμμένει. Eurip. Or. 1080. ὦ ποθεινὸν ὄνομ' ὁμιλίας ἐμῆς, χαῖρε, st. ὦ ποθεινὴ ὁμιλία und dieses st. ὁμιλητής. Ion. 280. ὦ ταυρόμορφον ὄμμα Κηφισοῦ πατρός. Beide Worte werden aber oft verwechselt.

σέβας. Aesch. Prom. 1099. ὦ μητρὸς ἐμῆς σέβας. Soph. Phil. 1289. ἀπώμοσ' ἁγνοῦ Ζηνὸς ὕψιστον σέβας.

Aehnliche Umschreibungen sind ξὺν τῇδε χερί Soph. Ant. 43. st. ξὺν τῇδε, d. h. ξὺν ἐμοί. Eur. Hipp. 666. ξὺν πατρὸς ποδί st. ξὺν πατρί.

In Prosa kommen besonders die Umschreibungen mit παῖδες, υἱοί und χρῆμα vor. Herod. 1, 27. ἐλθεῖν ἐπὶ Λυδῶν παῖδας, st. ἐπὶ Λυδούς, und öfter. So schon Homer υἷες Ἀχαιῶν, wie κοῦροι Ἀχαιῶν. Vgl. Pind. Isthm. 4, 62.

χρῆμα. Herod. 1, 36. συὸς χρῆμα μέγα, st. μέγας σῦς. Eurip. Ph. 205. χρῆμα θηλειῶν. Arist. Nub. 2. τὸ χρῆμα τῶν νυκτῶν. Xen. Cyrop. 2, 1, 5. σφενδονητῶν πάμπολύ τι χρῆμα.

7) Eine andere Umschreibung ist, wenn zu einer Personalbenennung, die ein Amt oder Geschäft, einen Stand 2c. ausdrückt, die Substantive ἀνήρ, ἄνθρωπος in demselben Casus gesetzt werden. ἄνθρωπος drückt hier meistens Verachtung, ἀνήρ dagegen Achtung aus, z. B. Lysias in Nicom. p. 864. ed. R. Τισαμενὸν τὸν Μηχανίωνος καὶ Νικόμαχον καὶ ἑτέρους, ἀνθρώπους ὑπογραμματέας. Plat. Gorg. p. 518. C. διακόνους μοι λέγεις καὶ ἐπιθυμιῶν παρασκευαστὰς ἀνθρώπους. Dagegen wird in Anreden gewöhnlich ἄνδρες δικασταί, ἄνδρες στρατιῶται, ἄνδρες Ἀθηναῖοι gebraucht. Sonst steht ἀνήρ bei solchen Personalbenennungen, wenn bloß die Classe bezeichnet werden soll, zu der er gehört, ohne Rücksicht auf die Personen, für welche er jenes Geschäft verrichtet. So auch Thuc. 1, 74. ἄνδρα στρατηγὸν ξυνετώτατον παρεσχόμεθα. βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνήρ bei Homer.

Von der Apposition.

Apposition ist, wenn zu einem Substantiv oder Pronomen person. ein anderes Substant. ohne Verbindungspartikel in glei- §. 431
chem Casus gesetzt wird, um das erstere zu erklären, oder irgend eine Bestimmung des Nachdrucks oder der Verständlichkeit we-

gen, hinzuzufügen. Sie läßt sich durch das pron. relat. mit ἐστί, εἰσί auflösen, und daher finden viele von den Fällen bei der Apposition statt, die oben beim Prädicat vorkamen. Das hinzugesetzte Substantiv sollte eigentlich mit dem ersten in einerlei genus und numerus stehen; aber oft weichen sie hierin von einander ab, besonders wenn die Apposition ein abstractum pro concreto (§. 429, 1.) enthält. Hes. Th. 792. ἡ δὲ μί' (μοῖρα) ἐκ πέτρης προρέει, μέγα πῆμα θεοῖσιν. Herod. 1, 205. γεφύρας ζευγνύων ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ διάβασιν τῷ στρατῷ, wie Aeschyl. Agam. 953. ὑπαί τις ἀρβύλας λύοι τάχος, πρόδουλον ἔμβασιν ποδός. Soph. Oed. C. 472. κρατῆρές εἰσιν, ἀνδρὸς εὔχειρος τέχνη. Eur. Troad. 429. ἀπέχθημα πάγκοινον βροτοῖς οἱ περὶ τυράννους καὶ πόλεις ὑπηρέται. Oft steht auch die Apposition im Plurali, wenn das Substantiv selbst im Singulari steht. Hes. Sc. Herc. 296. 313. ὄρχος, τρίπος, κλυτὰ ἔργα περίφρονος Ἡφαίστοιο. Eurip. Hipp. 11. Ἱππόλυτος, ἁγνοῦ Πιτθέως παιδεύματα. Or. 1050. πῶς ἂν νὼ μνῆμα δέξαιθ' ἕν, κέδρου τεχνάσματα.

Bei der Apposition ist im Griechischen vorzüglich folgendes zu merken:

1. Wenn sich die Apposition auf ein Pronomen possessivum bezieht, so steht sie im Genitiv. Aristoph. Plut. 33. τὸν ἐμὸν μὲν αὐτοῦ τοῦ ταλαιπώρου σχεδὸν ἤδη νομίζω ἐκτετοξεῦσθαι βίον. Mehr Beispiele siehe bei den Pron. possess. §. 466, 1. So auch bei Adjectivis, die von einem Nomen proprium abgeleitet sind, wenn dieses in ihnen liegende Nomen propr. eine Bestimmung erhalten soll. Il. β', 54. Νεστορέῃ παρὰ νηΐ, Πυλοιγενέος βασιλῆος. ε, 741. ἐν δέ τε Γοργείη κεφαλὴ δεινοῖο πελώρου. Plat. Apol. S. p. 29. D. Ἀθηναῖος ὤν, πόλεως τῆς μεγίστης καὶ εὐδοκιμωτάτης εἰς σοφίαν καὶ ἰσχύν.

2. Auch wird die Apposition gebraucht, wenn gleich das Wort, das dadurch näher bestimmt werden soll, nicht dabei steht. Xen. Hell. 2, 3, 42. ῥᾳδίως οἱ ἄρχοντες ἐμέλλομεν τῶν ἀρχομένων κρατήσειν, wo οἱ ἄρχοντες Apposition zu dem Pron. pers. ἡμεῖς ist, welches in ἐμέλλομεν liegt.

§. 432. 3. Die Apposition wird auch gebraucht, um ein Ganzes, oder einen allgemeinen Begriff durch Hinzusetzung der Theile oder der besondern Theilbegriffe, die eigentlich gemeint sind, genauer zu bestimmen. Il. θ', 48. ξ', 283. Ἴδην δ' ἵκανεν πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν, Γάργαρον, nämlich nach dem Gargarus, einer einzelnen Bergspitze des Ida. φ', 37. ὁ δ'

ἐρινεὸν ὀξεῖ χαλκῷ τάμνε, νέους ὅρπηκας. Thuc. 1, 107. Φωκέων στρατευσάντων ἐς Δωριᾶς, τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν, Βοιὸν καὶ Κυτίνιον καὶ Ἐρινεόν. Plat. Rep. 10. p. 615. E. τὸν δὲ Ἀρδιαῖον καὶ ἄλλους συμποδίσαντες, χεῖράς τε καὶ πόδας καὶ κεφαλὴν, εἷλκον. Zur Bestimmung eines allgemeinern Begriffs durch seine Theilbegriffe Il. έ, 122. γυῖα δ' ἔθηκεν ἐλαφρὰ, πόδας καὶ χεῖρας ὕπερθεν.

4. Wenn ein nomen proprium einer allgemeinern Bezeichnung zur Erklärung in der Apposition beigefügt werden sollte, setzen die Tragiker oft λέγω mit dem Accus. Soph. Aj. 569. Τελαμῶνι δείξει μητρί τ', Ἐρίβοιαν λέγω st. Ἐριβοίᾳ. id. Phil. 1261. σὺ δ', ὦ Ποίαντος παῖ, Φιλοκτήτην λέγω.

5. Oft wird auch zu einem ganzen Satze, wenigstens mehrern Worten desselben, ein Substantiv allein oder mit einem Adjectiv als Apposition hinzugesetzt, um ein Urtheil über den Inhalt jenes Satzes auszudrücken. Gewöhnlich steht dann dieses Substantiv im Accusativ. Il. ώ, 735. ἤ τις Ἀχαιῶν ῥίψει, χειρὸς ἑλὼν, ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ὄλεθρον, d. h. ὅς ἐστι λυγρὸς ὄλεθρος. Soph. Oed. T. 603. καὶ, τῶνδ' ἔλεγχον, τοῦτο μὲν Πυθώδ' ἰὼν πεύθου, d. h. ὃ, τὸ πεύθεσθαι Πυθοῖ, ἔλεγχος τῶνδε ἔσται. Eurip. Hec. 1158. τὸ λοίσθιον δὲ, πῆμα πήματος πλέον, ἐξειργάσαντο δείν'. Phoen. 1234. τὼ παῖδε τὼ σὼ μέλλετον, τολμήματα αἴσχιστα, χωρὶς μονομαχεῖν παντὸς στρατοῦ, wo der Plur. statt des Singul. steht, wie Bacch. 30. 71. Heracl. 403. Vgl. §. 431. Adject. ohne Subst. steht in dieser Bedeutung Eur. Med. 1041. καὶ κατθανοῦσαν χεροῖν εὖ περιστελεῖν, ζηλωτὸν ἀνθρώποισι. Vgl. Suppl. 1073. Soph. Ant. 44. auch Particip Eur. Or. 30. πείθει δ' Ὀρέστην μητέρα κτεῖναι, πρὸς οὐχ ἅπαντας εὔκλειαν φέρον. Im Nominativ steht diese Apposition Od. ά, 51. Eur. Troad. 493. Heracl. 72. Hel. 996.

Daher sind die Redensarten zu erklären, wenn ein Participium oder Adjectiv oder Substantiv mit dem Artikel in einen Satz eingeschoben wird, z. B. Plat. Alcib. 2. p. 143. B. λελήθαμεν ἡμᾶς αὐτοὺς δι' ἄγνοιαν καὶ πράττοντες, καὶ, τό γε ἔσχατον, εὐχόμενοι ἡμῖν αὐτοῖς τὰ κάκιστα. Id. Epist. 8. p. 355. D. ὑμῶν οἱ πρόγονοι, τό γε μέγιστον, ἔσωσαν ἀπὸ βαρβάρων τοὺς Ἕλληνας. Xen. Hier. 9, 7. καὶ, τὸ πάντων γε χρησιμώτατον, ἥκιστα δὲ εἰθισμένον διὰ φιλονεικίας πράττεσθαι, ἡ γεωργία αὐτὴ ἂν πολὺ ἐπιδοίη. So auch Plat. Theaet. p. 190. B. καὶ, τὸ πάντων κεφάλαιον, σκόπει. In allen diesen Fällen stehen die Worte τὸ ἔσχατον, τὸ μέγιστον,

τὸ χρησιμώτατον, τὸ κεφάλαιον in der Apposition zu dem Satze, in welchem sie eingeschoben sind, und müssen auch eben so, wie die oben angeführten Substant., aufgelöst werden, ὅ ἔσχατόν ἐστι etc. Eben so steht τὸ λεγόμενον, z. B. Plat. Rep. 6. p. 492. E. ἐν δὴ τῷ τοιούτῳ τὸν νέον, τὸ λεγόμενον, τίνα οἴει καρδίαν ἴσχειν; d. i. ὅ λέγεται, quod vulgo dicitur, wofür sonst ὥσπερ λέγεται steht. Solche Appositionen sind auch, τὸ τοῦ Ὁμήρου, id, quod H. dicit, Plat. Theaet. p. 183. E. τὸ τοῦ κωμῳδοποιοῦ id. Alcib. 1. p. 121. D. τὸ τῶν παιζόντων Rep. 4. p. 422. E. wo wir sagen, wie Homer, der Romiker sagt, wie man im Scherz zu sagen pflegt.

Jene erstere Art der Apposition wird auch in eigenen Sätzen gebraucht, worauf ein Satz mit ὅτι, oder ein ganz neuer Satz mit γάρ folgt. Plat. Phaedon. p. 66. D. τὸ δ' ἔσχατον πάντων, ὅτι θόρυβον παρέχει καὶ ταραχήν. Isocr. de pac. p. 170. B. τὸ δὲ πάντων σχετλιώτατον· οὓς γὰρ ὁμολογήσαιμεν ἂν etc. wobei τόδε ἐστί hinzugedacht werden kann. S. §. 478. b. 632. Eben so wird das Relativ gebraucht. Arist. Vesp. 605. ὃ δ' ἥδιστον τούτων ἐστίν· ὅταν οἴκαδ' ἴω etc. Isocr. π. ἀντιδ. p. 102. ed. Orell. (§. 228. Bekk.) ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὅτι etc.

§. 433 Anm. 1. Eine Art von Apposition ist, wenn ein Substantiv mit einem Zusatze wiederholt wird, z. B. Il. φ', 85. Λαοθόη θυγάτηρ Ἄλταο γέροντος, Ἄλτεω, ὃς Λελέγεσσι φιλοπτολέμοισιν ἀνάσσει. Eigentlich sollte hier das Subject beidemal in demselben Casus stehen; allein Homer setzt das zweitemal auch den Nominativ. Il. ζ', 395. Ἀνδρομάχη, θυγάτηρ μεγαλήτορος Ἠετίωνος, Ἠετίων, ὃς ἔναιεν ὑπὸ Πλάκῳ ὑλη έσσῃ. Od. α', 51. vom Ulyß: ὃς δὴ δηθὰ φίλων ἄπο πήματα πάσχει νήσῳ ἐν ἀμφιρύτῃ, ὅθι τ' ὀμφαλός ἐστι θαλάσσης, νῆσος δενδρήεσσα, θεὰ δ' ἐν δώμασι ναίει.

Anm. 2. Oft enthält das Substantiv, das in der Apposition zu einem andern gesetzt wird, nicht sowohl eine Erklärung oder genauere Bestimmung des erstern, als vielmehr die Wirkung, Folge, oder Absicht desselben. Il. δ', 155. θάνατόν νύ τοι ὅρκι' ἔταμνον, wo wir im Deutschen sagen: zu deinem Tode. Eurip. Or. 802. χρυσείας ἔρις ἀρνὸς οἰκτρότατα θοινάματα καὶ σφάγια γενναίων τεκέων. Id. Phoen. 1372. ὦ τλῆμον, οἷον τέρμον', Ἰοκάστη, βίου γάμων τε τῶν σῶν, Σφιγγὸς αἰνιγμοὺς, ἔτλης.

Von der Verbindung der Adjective, Adjectiv-Pronomina und Participia mit Substantiven.

Die Adjective, Adjectiv-Pronomina (wie die Pronom. possessiva οὗτος, αὕτη, τοῦτο, ὅδε etc. αὐτός, ὅς, ἥ, ὅ.) und Participia richten sich eigentlich im Genus und Numerus nach den Substantiven, bei denen sie als Beiwörter oder als Prädicate (s. §. 277.) stehen, oder auf welche sie sich beziehen. Von jener Regel weichen indessen die Griechischen Schriftsteller häufig ab: §. 434

1. Sie beziehen ein Adjectiv ꝛc. bloß dem Sinne nach auf das Substantiv, und setzen jenes in das Geschlecht, das man sich beim Substantiv denkt, obgleich dieses ein anderes grammatisches Genus hat.

a) Adject. und Partic. Il. χ', 84. φίλε τέκνον vom Hector, und V. 87. φίλον θάλος, ὃν τέκον αὐτή. Vgl. Od. ζ', 157. Il. π', 280. ἐκίνηθεν δὲ φάλαγγες ἐλπόμενοι, weil die φάλ. doch ein Aggregat von Männern sind. Od. ά, 14. sq. Κιμμερίων ἀνδρῶν δῆμός τε πόλις τε ἠέρι καὶ νεφέλῃ κεκαλυμμένοι. Herod. 5, 115. πολιορκευμένη Σόλοι, τὴν πέμπτῳ μηνὶ εἷλον οἱ Πέρσαι. Aeschyl. Agam. 120. λαγίναν γένναν, βλαβέντα λοισθίων δρόμων. Plat. Phaedr. pag. 239. A. οὔτε δὴ κρείττω οὔτε ἰσούμενον ἑκὼν ἐραστὴς παιδικὰ ἀνέξεται, ἥττω δὲ καὶ ὑποδεέστερον ἀεὶ ἀπεργάσεται. Vgl. ib. p. 240. A. Xen. Cyr. 1, 2, 12. αἱ μένουσαι φυλαί — — διαγωνιζόμενοι ταῦτα πρὸς ἀλλήλους διατελοῦσιν.

b) Pronomen. Eurip. Suppl. 12. θανόντων ἑπτὰ γενναίων τέκνων, — — οὕς ποτ' Ἀργείων ἄναξ Ἄδραστος ἤγαγεν. Vgl. die angeführten Stellen Il. χ', 87. Her. 5, 115.

2. Daher steht oft bei einem Nomen collectivum im Singulari und Feminino oder Neutro das Adjectiv ꝛc. im Plurali und Masculino. Thucyd. 1, 143. ἔχομεν τὴν ἄλλην ὑπηρεσίαν (§. 429.) πλείους καὶ ἀμείνους. Xen. hist. Gr. 2, 3, 55. ἡ δὲ βουλὴ ἡσυχίαν εἶχεν — — οὐκ ἀγνοοῦντες, ὅτι ἐγχειρίδια ἔχοντες παρῆσαν. Aus beiden Rücksichten Thucyd. 3, 79. τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἐπὶ μὲν τὴν πόλιν οὐδὲν μᾶλλον ἐπέπλεον, καίπερ ἐν πολλῇ ταραχῇ καὶ φόβῳ ὄντας.

Bei Pronomin. Il. π', 368. (Ἕκτωρ) λεῖπε λαὸν Τρωϊκόν, οὓς ἀέκοντας ὀρυκτὴ τάφρος ἔρυκε. Isocr. Plat. p. 299. B. τηλικούτου στρατεύματος ὄντος Θεσπιᾶσιν, ὑφ' ὧν ἂν διεφθάρημεν. Xen. Mem. S. 2, 1, 31. τίς ἂν εὖ φρονῶν τοῦ σοῦ θιάσου τολμήσειεν εἶναι, οἳ νέοι μὲν ὄντες τοῖς σώμασιν ἀδύνατοί εἰσιν etc.

So steht auch das Relativum oft im Plural nach einem Singulare, wenn es sich nicht auf die bestimmt angegebene einzelne Person oder Sache, sondern auf die ganze Classe bezieht, also statt οἷος steht. Eurip. Or. 908. ἀνδρεῖος ἀνὴρ ὀλιγάκις ἄστυ κἀγορᾶς χραίνων κύκλον, αὐτουργός, οἵπερ καὶ μόνοι σώζουσι γῆν, cujus generis homines. Plat. Rep. 8. p. 554. B. αὐχμηρός γέ τις ὤν, καὶ ἀπὸ παντὸς περιουσίαν ποιούμενος, θησαυροποιὸς ἀνήρ· οὓς δὴ καὶ ἐπαινεῖ τὸ πλῆθος.

Anm. Aehnlich ist die Construction, wenn ein Adject. oder Partic. im Genus sich nach dem Subst., das im Genitiv steht, im Casus aber nach dem Subst., wovon jener Genitiv regiert wird, richtet, wie §. 285. Il. β', 459. τῶν δ', ὥστ' ὀρνίθων πετεηνῶν ἔθνεα πολλά — — ἔνθα καὶ ἔνθα ποτῶνται ἀγαλλόμεναι πτερύγεσσιν. Soph. Antig. 1001. ἀγνῶτ' ἀκούω φθόγγον ὀρνίθων, κακῷ κλάζοντας οἴστρῳ καὶ βεβαρβαρωμένῳ. Aj. 168. πτηνῶν ἀγέλαι μέγαν αἰγυπιὸν ὑποδείσαντες.

Eben so steht ein Singulare in collectivem Sinne, worauf sich ein Particip im Plurali bezieht. Soph. Antig. 1021. οὐδ' ὄρνις εὐσήμους ἀποῤῥοιβδεῖ βοάς, ἀνδροφθόρου βεβρῶτες αἵματος λίπος. — So auch das Relativum. Plat. Rep. 6. p. 485. B. μαθήματος ἀεὶ ἐρῶσιν, (οἱ φιλόσοφοι) ὅσα ἂν αὐτοῖς δηλοῖ etc. Isocr. Paneg. c. 36. οὐδὲν τοιοῦτον κατασκευάζουσιν, ἐξ ὧν ἔσται αὐτοῖς etc.

Daher bezieht sich auf τις oft ein anderes Pronomen im Plural. Od. λ', 502. τῷ κέ τεῳ στύξαιμι μένος καὶ χεῖρας ἀάπτους, οἳ κεῖνον βιόωνται. Xen. Mem. S. 1, 2, 62. ἐάν τις φανερὸς γένηται κλέπτων, — τούτοις θάνατός ἐστιν ἡ ζημία. Vgl. Thuc. 4, 85. Plat. Leg. 12. p. 943. D. Xen. Cyr. 7, 4, 5. 8, 8, 4. So entsprechen sich ὅστις — οὗτοι §. 475.

§. 435 Die Adjectiva und Pronomina demonstrativa werden oft im Genus auf Worte bezogen, die in einem vorhergehenden nur dem Sinne oder der Zusammensetzung nach liegen. Il. ι', 383. Θῆβαι, αἵ θ' ἑκατόμπυλοί εἰσι, διηκόσιοι δ' ἀν' ἑκάστην (πύλην) ἀνέρες εἰσοιχνεῦσι. Herod. 4, 110. ἐντυχοῦσαι δὲ πρώτῳ ἱπποφορβίῳ, τοῦτο διήρπασαν· καὶ ἐπὶ τούτων (ἵππων) ἱππαζόμεναι ἐληΐζοντο τὰ τῶν Σκυθέων. Soph.

Trach. 260. ἔρχεται πόλιν τὴν Εὐρυτείαν· τόνδε γὰρ μεταίτιον μόνον βροτῶν ἔφασκε τοῦδ' εἶναι πάθους. Eur. Phoen. 12. καλοῦσι δ' Ἰοκάστην μέ· τοῦτο (ὄνομα) γὰρ πατὴρ ἔθετο. Plat. Leg. 1. p. 644. D. θαῦμα μὲν ἕκαστον ἡγησώμεθα τῶν ζώων θεῖον, εἴτε ὡς παίγνιον ἐκείνων, (τῶν θεῶν) εἴτε ὡς σπουδῇ τινι ξυνεστηκός. 9. p. 864. D. παιδιᾷ χρώμενος, οὐδέν πω τῶν τοιούτων διαφέρων, n. παίδων.

Dasselbe geschieht bei dem Pronomen relativ. ὅς, ἥ, ὅ. Hesiod. Theog. 450. θῆκε δέ μιν Κρονίδης κουροτρόφον, οἳ (κοῦροι) μετ' ἐκείνην ὀφθαλμοῖσιν ἴδοντο φάος πολυδερκέος Ἠοῦς. Soph. Oed. C. 730. ὁρῶ τιν' ὑμᾶς εἰληφότας φόβον τῆς ἐμῆς ἐπεισόδου· ὃν μήτ' ὀκνεῖτε etc. Thuc. 6, 80. ἀπὸ Πελοποννήσου παρεσομένης ὠφελείας, οἳ (Πελοποννήσιοι oder ὠφέλειαν φέροντες, i. e. σύμμαχοι) τῶνδε κρείσσους εἰσὶ τὸ παράπαν τὰ πολέμια. Eurip. Iphig. A. 1418. τὸ θεομαχεῖν γὰρ ἀπολιποῦσ', ὅ (θεῖον) σου κρατεῖ, ἐξελογίσω τὰ χρηστά. Xen. Cyr. 5, 2, 15. καὶ οἰκία γε πολὺ μείζων ἢ ὑμετέρα τῆς ἐμῆς, οἵ γε οἰκίᾳ μὲν χρῆσθε γῇ τε καὶ οὐρανῷ etc.

So auch der Artikel als Pronomen. Od. ξ', 434. καὶ τὰ μὲν ἕπταχα πάντα διεμοιρᾶτο δαΐζων· τὴν μὲν ἴαν Νύμφῃσι καὶ Ἑρμῇ, Μαιάδος υἱϊ, θῆκεν ἐπευξάμενος, τὰς δ' ἄλλας νεῖμεν ἑκάστῳ, wo zu τὴν μὲν ἴαν etc. aus ἕπταχα, d. h. εἰς ἑπτὰ μοίρας, verstanden werden muß μοῖραν. So denkt sich zuweilen ein Schriftsteller statt eines wirklich gebrauchten Worts ein anderes gleichbedeutendes, aber im genere verschiedenes, und bezieht das Adject. Pron. ꝛc. auf dasselbe. Od. μ', 74. νεφέλη δέ μιν ἀμφιβέβηκε κυανέη· τὸ μὲν οὔποτ' ἐρωεῖ, als wenn νέφος vorausginge. Vgl. Thuc. 2, 47.

Auch wo diese Rücksicht auf den Sinn nicht angenommen werden kann, weichen die Adject. Pronomina und Particip. im Genus und Numerus oft von dem Substantiv ab, auf welches sie sich beziehen. §. 436

1. Beim Subst. fem. gen. im Duali steht oft das Adject. ꝛc. im Mascul. Thuc. 5, 23. ἄμφω τὼ πόλεε. Plat. Leg. 10. p. 898. A. τούτοιν τοῖν κινήσεοιν. Rep. 5. p. 452. A. τούτω τὼ τέχνα. Xen. Cyr. 1, 2, 11. τούτω τὼ ἡμέρα. Mem. S. 2, 3, 18. νῦν οὕτως διάκεισθον, ὥσπερ ἂν εἰ τὼ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἀλλήλαιν ἐποίησεν, ἀφεμένω τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω. Theocr. 21, 48. τὼ χέρε.

So auch das Particip. Il. θ', 455. spricht Jupiter zur Minerva und Juno: οὐκ ἂν ἐφ' ἡμετέρων ὀχέων πληγέντε κεραυνῷ, ἂψ ἐς Ὄλυμπον ἵκεσθον. Hesiod. ἔργ. 195. καὶ τότε

δὴ πρὸς Ὄλυμπον ἀπὸ χθονὸς εὐρυοδείης, λευκοῖσιν φαρέεσσι καλυψαμένω χρόα καλὸν, ἀθανάτων μετὰ φῦλον ἴτον προλιπόντ' ἀνθρώπους Αἰδὼς καὶ Νέμεσις. Plat. Phaedr. p. 237. D. ἡμῶν ἐν ἑκάστῳ δύο τινὲ ἐστὸν ἰδέα ἄρχοντε καὶ ἄγοντε, οἷν ἑπόμεθα, τούτω δὲ ἐν ἡμῖν τότε μὲν ὁμονοεῖτον etc.

2. Auch bei Femininis im Sing. und Plurali steht zuweilen das Adjectiv rc. im Masculino. Il. κ', 216. ὄϊν μέλαιναν, θῆλυν, wie θῆλυς ἐέρση bei demselben. Il. τ', 97. Ἥρη θῆλυς ἐοῦσα. θῆλυν σποράν Eurip. Hec. 659. Hieher gehört ἡδὺς ἀϋτμή, ἡμίσεος ἡμέρας etc. die §. 119. Anm. 4. angeführt sind. Auch ἁλὸς πολιοῖο bei Homer.

Auch finden sich Participia im Masculino im Singular und Plural bei Substantiven gen. feminini. Pind. Ol. 6, 23. ἑπτὰ δ' ἔπειτα πυρᾶν νεκρῶν τελεσθέντων, Ταλαϊονίδας εἶπεν etc. Diese Verwechselung des Genus scheint hier und in andern Fällen vorgegangen zu seyn, weil eigentlich auf die Bestimmung des Geschlechts nichts ankommt, sondern überhaupt nur eine Person gemeint ist. So auch Xen. Mem. S. 2, 7, 2. συνεληλύθασιν ὡς ἐμὲ καταλελειμμέναι ἀδελφαί τε καὶ ἀδελφιδαῖ καὶ ἀνεψιαὶ τοσαῦται, ὥστ' εἶναι ἐν τῇ οἰκίᾳ τεσσαρασκαίδεκα τοὺς ἐλευθέρους, überhaupt freie Menschen.

Anm. Auch stehen Subst. masc. in adjectivischem Sinne bei Femininis, wie τῆς πατροφόντου μητρός Soph. Trach. 1127. ἐθελοντὴν αὐτὴν συνεκπλῶσαι Herod. 1, 5.

3. Die Tragiker gebrauchen das Mascul. statt des Femin. besonders in zwei Fällen:

a) Wenn von einer weiblichen Person der Pluralis statt des Singularis gebraucht wird, und zwar regelmäßig. Eurip. Hec. 515. οὐκ ἄρ' ὡς θανουμένους μετῆλθες ἡμᾶς. Iphig. A. 828. οὐ θαῦμά σ' ἡμᾶς ἀγνοεῖν, οὓς μὴ πάρος κατεῖδες. und öfter.

b) Wenn ein Chor von Weibern von sich spricht. Eurip. Hippol. 1119. sq. ξύνεσιν δέ τιν' ἐλπίδι κεύθων λείπομαι ἔν τε τύχαις θνατῶν καὶ ἐν ἔργμασι λεύσσων.

Anm. Die Comparative und Superlative der Adj. communia, oder derer, die als communia gebraucht werden, haben gewöhnlich drey Endungen. Aber zuweilen gilt hier die Endung des Mascul. auch für das Femininum. Thuc. 3, 101. δυσεμβολώτατος ἡ Λοκρίς. 5, 110. τῶν κρατούντων ἀπορώτερος ἡ λῆψις.

4. Das Adjectiv als Prädicat (nicht als Beiwort) von §. 437
Sachen und Personen steht oft im Neutro Singul., wenn gleich das Subject ein Masculinum oder Femininum oder ein Plurale ist. Il. β, 204. οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη. Herod. 3, 36. σοφὸν δὲ ἡ προμηθίη. Eurip. Med. 1090. εἴθ' ἡδὺ βροτοῖς, εἴτ' ἀνιαρὸν παῖδες τελέθουσ'. Herc. f. 1295. αἱ μεταβολαὶ λυπηρόν. Plat. Leg. 4. p. 707. A. κακὸν ἐν θαλάττῃ τριήρεις ὁπλίταις παρεστῶσαι μαχομένοις. Rep. 5. p. 455. E. ἀσθενέστερον γυνὴ ἀνδρός. So auch das Partic. mit einem Adject. Plat. Rep. 4. p. 420. C. οἱ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ ὀστρείῳ ἐναληλιμμένοι εἶεν. Der Unterschied der Construction des Adjectivs, als Beiwort und als Prädicat, zeigt sich besonders in den Ausdrücken Plat. Hipp. maj. p. 288. B. θήλεια ἵππος καλὴ οὐ καλόν; ib. C. λύρα καλὴ οὐ καλόν; χύτρα καλὴ οὐ καλόν;

Oft steht bei diesem Prädicat im Neutro χρῆμα oder κτῆμα. Herod. 3, 80. κῶς δ' ἂν εἴη χρῆμα κατηρτημένον μουναρχίη; Eurip. Iphig. A. 334. νοῦς δέ γ' οὐ βέβαιος ἄδικον κτῆμα, κοὐ σαφὲς βροτοῖς. Plat. Theag. p. 122. B. συμβουλὴ ἱερὸν χρῆμα. Auch πρᾶγμα. Plat. Phaedon. p. 94. E. τῆς ψυχῆς οὔσης πολὺ θειοτέρου τινὸς πράγματος. Oder diese Substantive stehen im Genitiv beim Superlativ des Adjectivs. Herod. 5, 24. κτημάτων πάντων τιμιώτατον ἀνὴρ φίλος. Isocr. ad Nicocl. p. 25. B. σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἁπάντων κτημάτων ἐστί.

Anm. 1. Auf ähnliche Art steht oft οὐδέν, μηδέν, mit dem Verbo εἰμί, ἐστίν, εἰσί im Prädicat oder in der Apposition bei Subjecten aller Geschlechter. Eur. Or. 709. ὦ — πλὴν γυναικὸς οὕνεκα στρατηλατεῖν, — τἄλλ' οὐδέν, der du nichts vermagst, als ꝛc. Phoen. 414. τὰ φίλων δ' οὐδέν, ἤν τις δυστυχῇ. S. §. 284. Androm. 50. παιδὶ δ' οὐδέν ἐστ' ἀπών, ist von keinem Nutzen. ib. 1080. οὐδέν εἰμ', ἀπωλόμαν, ich bin verloren. Plat. Rep. 8. p. 556. D. ἄνδρες οἱ ἡμέτεροι πλούσιοι εἰσὶν οὐδέν. Apol. S. p. 41. E. ἐὰν δοκῶσί τι εἶναι, μηδὲν ὄντες, ὀνειδίζετε αὐτοῖς, — ὅτι οὐκ ἐπιμελοῦνται ὧν δεῖ καὶ οἴονταί τι εἶναι, ὄντες οὐδενὸς ἄξιοι. μηδέν und οὐδέν werden dann oft als Indeclinabilia behandelt Soph. Ant. 1231. ὅτ' οὐδὲν ὢν τοῦ μηδὲν ἀντέστης ὕπερ. Eur. Troad. 415. τῶν τὸ μηδέν. Androm. 321. οὐδὲν γεγῶσι. Aber Soph. Oed. C. 918. ἴσον τῷ μηδενί. Herod. 9, 58. διέδεξάν τε — — ὅτι οὐδένες ἄρα ἐόντες ἐν οὐδαμοῖσι ἐοῦσι Ἕλλησι ἐναπεδεικνύατο, Menschen von keinem Werth. Soph. Aj. 1114. οὐ γὰρ ἠξίου τοὺς μηδένας. Eben so steht zuweilen ἅπαν, ἅπαντα bei Subst. masc. und fem.

Soph. Phil. 902. ἅπαντα δυσχέρεια, lauter Ungemach. Theocr. 15, 20. ἅπαν ῥύπος.

Anm. 2. Die Comparative mehr, weniger, πλείων, μείων etc. stehen oft auch als Beiwörter bei Subst. gen. masc. und fem. und Pluralis num. im Neutro Singul. oder Plur. und zwar im Accusativ, wenn gleich das Subst. im Nomin. Genit. Dativ steht. Xen. Cyrop. 2, 1, 5. ἵππους μὲν ἄξει οὐ μεῖον δισμυρίων. §. 6. πελταστὰς καὶ τοξότας πλέον ἢ εἴκοσι μυριάδας, anstatt dessen es ebend. hieß §. 5. τοξότας πλείους ἢ τετρακισμυρίους, λογχοφόρους οὐ μείους τετρακισμυρίων, πελταστὰς οὐ μείους τρισμυρίων. Anab. 7, 1, 27. προσόδου οὔσης οὐ μεῖον χιλίων ταλάντων. Plat. Symp. p. 175. E. ἐν μάρτυσι πλέον ἢ τρισμυρίοις. So steht auch das Neutrum Plur. Plat. Menex. p. 235. B. αὕτη ἡ σεμνότης παραμένει ἡμέρας πλείω ἢ τρεῖς.

§. 438 Bei Nominibus propriis im Singularis stehen oft als Prädicat oder in der Apposition die Adjective πρῶτος, πᾶς und andere im Neutro Plural. Herod. 7, 100. Αἰσχίνης ὁ Νόθωνος, ἐὼν τῶν Ἐρετριέων τὰ πρῶτα, princeps Eretriensium. Eurip. Med. 912. οἶμαι γὰρ ὑμᾶς τῆςδε γῆς Κορινθίας τὰ πρῶτ᾽ ἔσεσθαι. Herod. 3, 157. πάντα δὴ ἦν [ἐν] τοῖσι Βαβυλωνίοισι Ζώπυρος, war ihnen alles, stand bei ihnen im größten Ansehen. 7, 156. ἔσαν ἅπαντά οἱ αἱ Συρήκουσαι. Thuc. 8, 95. Εὔβοια γὰρ αὐτοῖς ἀποκεκλῃσμένης τῆς Ἀττικῆς πάντα ἦν. Aber Herod. 1, 122. ἦν τέ οἱ ἐν τῷ λόγῳ τὰ πάντα ἡ Κυνώ, er sprach von nichts als der Cyno. Aehnlich ist Theocr. 15, 142. Ἄργεος ἄκρα Πελασγοί. Soph. Oed. C. 915. τὰ τῆςδε τῆς γῆς κύρια st. τὸν κύριον, besonders τὰ φίλτατα. Soph. Phil. 435. Πάτροκλος, ὃς σοῦ πατρὸς ἦν τὰ φίλτατα. Vgl. §. 293.

§. 439 Die Pronomina demonstrat. stehen oft nicht in dem Genus des Substantivs, auf welches sie sich beziehen, sondern im Neutro, insofern man den Begriff des Substantivs in abstracto, als ein Ding oder eine Sache überhaupt, betrachtet. Plat. Alcib. 1. p. 115. D. πῶς οὖν λέγεις περὶ ἀνδρίας; ἐπὶ πόσῳ ἂν αὐτοῦ δέξαιο στέρεσθαι; Lach. p. 185. E. εἴ τις ἄρα ἡμῶν τεχνικὸς περὶ ψυχῆς θεραπείαν, καὶ οἷός τε καλῶς τοῦτο (τὴν ψυχὴν) θεραπεῦσαι; Xen. Cyrop. 1, 6, 28. λέουσι καὶ ἄρκτοις καὶ παρδάλεσιν οὐκ εἰς τὸ ἴσον καθιστάμενοι ἐμάχεσθε, ἀλλὰ μετὰ πλεονεξίας τινὸς ἀεὶ ἐπειρᾶσθε ἀγωνίζεσθαι πρὸς αὐτά. Vgl. §. 468. d.

Selbst stehen diese Pron. zuweilen im Neutro Plur., wenn gleich das Wort, worauf sie sich beziehen, im Singulari stehet.

Plat. Menon. p. 78. D. κἂν ἀδίκως τις αὐτὰ πορίζηται, ὁμοίως σὺ αὐτὰ (τὸ πορίζεσθαι) ἀρετὴν καλεῖς; Phileb. p. 11. E. μῶν οὐκ, ἂν μὲν ἡδονῇ μᾶλλον φαίνηται ξυγγενὴς (ἕξις ψυχῆς), ἡττώμεθα μὲν ἀμφότεροι τοῦ ταῦτα (τὴν ἡδονὴν) ἔχοντος βεβαίως βίου; Leg. 1. p. 647. A. ἆρ' οὖν οὐκ ἂν νομοθέτης τοῦτον τὸν φόβον καλῶν αἰδῶ, τὸ τούτων θάῤῥος ἐναντίον ἀναίδειαν προσαγορεύοι. Vgl. Soph. Tr. 548. sq.

Auch steht das Neutrum, wenn sich das Pronomen auf Personen, nicht bloß auf Sachen, bezieht. Isocr. ad Nicocl. p. 34. B. τοὺς παῖδας τοὺς ἑαυτῶν καὶ τὰς γυναῖκας τοῖς εἰς ταῦτα ἐξαμαρτάνουσι.

So steht das Pronomen relat. im Neutro, wenn es sich auf eine Sache überhaupt, sie mag gen. feminini oder mascul. seyn, bezieht. Soph. Oed. T. 542. τυραννίδα θηρᾶν, ὃ πλήθει χρήμασίν θ' ἁλίσκεται. Plat. Symp. p. 196. A. συμμέτρου καὶ ὑγρᾶς ἰδέας μέγα τεκμήριον ἡ εὐσχημοσύνη· ὃ δὴ καὶ διαφερόντως ἐκ πάντων ὁμολογουμένως Ἔρως ἔχει.

Anm. Auf ähnliche Weise steht zuweilen ein Adjectivum, Pronomen demonstr. oder relat. im Neutro, das entweder eine Sache überhaupt anzeigt, oder sich auf ein vorhergehendes Verbum oder einen ganzen Satz bezieht, und wird nachher durch ein Substantiv masc. oder femin. gen. (per epexegesin) erklärt.

a) Adject. Thuc. 2, 63. εἰκὸς — — μὴ νομίσαι περὶ ἑνὸς μόνον, δουλείας ἀντ' ἐλευθερίας, ἀγωνίζεσθαι.

b) Pr. demonstr. Plat. Rep. 2. p. 362. E. χρὴ δίκαιον εἶναι, οὐκ αὐτὸ, δικαιοσύνην, ἐπαινοῦντας, ἀλλὰ τὰς ἀπ' αὐτῆς εὐδοκιμήσεις. Vergl. Phaedon. p. 93. E.

c) Pr. relativum. Thuc. 3, 12. ὃ τοῖς ἄλλοις μάλιστα, εὔνοια, πίστιν βεβαιοῖ, ἡμῖν τοῦτο (τὴν πίστιν) ὁ φόβος ἐχυρὸν παρεῖχε. Plat. Rep. 9. p. 583. E. ὃ μεταξὺ ἄρα νῦν δὴ ἀμφοτέρων ἔφαμεν εἶναι, τὴν ἡσυχίαν, τοῦτό ποτε ἀμφότερα ἔσται, λύπη τε καὶ ἡδονή.

6. So wie das Verbum oft, ob es sich gleich auf ein Subject im Plurali bezieht, im Duali steht, (§. 301.) wenn nicht mehr als zwei Personen oder Sachen gemeint sind, so steht auch das Particip im Duali beim Substantiv im Plurali. Il. π', 429. οἱ δ' ὥστ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, ἀγκυλοχεῖλαι, πέτρῃ ἐφ' ὑψηλῇ μεγάλα κλάζοντε μάχονται. Plat. Rep. 10. p. 614. C. ἐν ᾧ τῆς γῆς δύο εἶναι χάσματα ἐχομένω ἀλλήλοιν. §. 440

7. So wie das Prädicatsverbum zuweilen auf das Substantiv im Prädicat, nicht auf das im Subject, bezogen wird, so richtet sich das Participium zuweilen nicht nach dem Subject, sondern dem Prädicat. Plato Leg. 5. p. 735. E. sq. τοὺς μέγιστα ἐξημαρτηκότας, — μεγίστην δὲ οὖσαν βλάβην πόλεως (st. ὄντας) ἀπαλλάττειν εἴωθεν. Parmen. p. 134. C. πάντα, ἃ δὴ ὡς ἰδέας αὐτὰς οὔσας ὑπολαμβάνομεν, st. αὐτὰ ὄντα, wo αὐτὰ nach dem Relativ überflüssig steht. S. §. 471.

Eben so nimmt das Relativum, wie im Lateinischen, zuweilen nicht das Genus und den Numerus des Substantivs, worauf es sich bezieht, sondern des folgenden an. Herod. 5, 108. τὴν ἄκρην, αἳ καλεῦνται Κληῗδες τῆς Κύπρου. Eur. Hel. 290. ὃ δ' ἀγλάϊσμα δωμάτων ἐμοῦ τ' ἔφυ, θυγάτηρ ἄνανδρος πολιὰ παρθενεύεται. Plat. Leg. 3. p. 699. C. ὁ φόβος, — ἣν αἰδῶ πολλάκις ἐν τοῖς ἄνω λόγοις εἴπομεν.

8. Wenn die Pronom. demonstr. und relativa als Hauptwort stehen, und ein Substantivum zum Prädicat haben, so stehen sie, wie im Lateinischen, im Genus des Prädicats. Plat. Crat. p. 433. E. τὸ συνθήματα εἶναι τὰ ὀνόματα — καὶ εἶναι ταύτην ὀρθότητα ὀνόματος, συνθήκην. Euthyphr. in. οὗτοι δὴ Ἀθηναῖοί γε δίκην αὐτὴν καλοῦσιν, ἀλλὰ γραφήν. aber auch zuweilen im Neutro. Plat. Phaedr. p. 245. C. μόνον δὴ τὸ αὐτὸ κινοῦν — καὶ τοῖς ἄλλοις, ὅσα κινεῖται, τοῦτο πηγὴ καὶ ἀρχὴ γενέσεως, wo Cicero Tusc. Qu. 1, 23, 53. sagt: hic fons, hoc principium est movendi. Plat. Phaedon. p. 73. D. τοῦτο δ' ἐστὶν ἀνάμνησις.

§. 441. Bezieht sich ein Adjectiv, Partic. Pron. auf zwei oder mehr Substantive, so steht

1. wenn alle Substantive von einem Geschlecht sind, das Adjectiv ꝛc. eigentlich in diesem Geschlecht und im Plurali. Doch oft steht hier, wenn die Substantive leblose Gegenstände bezeichnen, das Neutrum Plurale. Xen. Cyrop. 1, 3, 2. ὁρῶν αὐτὸν κεκοσμημένον καὶ ὀφθαλμῶν ὑπογραφῇ καὶ χρώματος ἐντρίψει καὶ κόμαις προσθέτοις, ἃ δὴ νόμιμα ἦν ἐν Μήδοις. Isocr. Panath. p. 278. B. ταῦτα δ' εἶπον, οὐ πρὸς τὴν εὐσέβειαν, οὐδὲ πρὸς τὴν δικαιοσύνην, οὐδὲ πρὸς τὴν φρόνησιν ἀποβλέψας, ἃ σὺ διῆλθες.

2. Wenn die Substantive von verschiedenem Geschlecht sind, so steht

a) wenn leblose Dinge bezeichnet werden, gewöhnlich das Neutrum Plur. Plat. Menex. p. 246. E. σώματος κάλλος καὶ ἰσχὺς δειλῷ καὶ κακῷ ξυνοικοῦντα οὐ πρέποντα

φαίνεται, ἀλλ' ἀπρεπῆ. Xen. Mem. S. 3, 1, 7. λίθοι τε καὶ πλίνθοι καὶ ξύλα καὶ κέραμος ἀτάκτως ἐῤῥιμμένα οὐδὲν χρήσιμά ἐστιν. Herod. 2, 132. τὸν αὐχένα καὶ τὴν κεφαλὴν φαίνει κεχρυσωμένα.

So auch das Relativ. Isocr. de pac. p. 159. A. ἥκομεν ἐκκλησιάσοντες περί τε πολέμου καὶ εἰρήνης, ἃ μεγίστην ἔχει δύναμιν ἐν τῷ βίῳ τῷ τῶν ἀνθρώπων.

b) Bei belebten Wesen steht das Adject. wenn eins von den Subst. gen. masc. ist, im Masculino. Herod. 3, 119. πατρὸς καὶ μητρὸς οὐκέτι μευ ζωόντων, ἀδελφεὸς ἂν ἄλλος οὐδενὶ τρόπῳ γένοιτο. Pind. Ol. 9, 66. Πύῤῥα Δευκαλίων τε Παρνασοῦ καταβάντε. Plato Menon. p. 73. B. sq. Τῶν αὐτῶν ἄρα ἀμφότεροι δέονται, εἴπερ μέλλουσιν ἀγαθοὶ εἶναι, καὶ ἡ γυνὴ καὶ ὁ ἀνήρ, δικαιοσύνης καὶ σωφροσύνης.

c) Auch richtet sich das Adj. im Genere und Numero bloß nach einem der Subst. Il. έ, 891. αἰεὶ γάρ τοι ἔρις τε φίλη πόλεμοί τε μάχαι τε. ό, 193. γαῖα δ' ἔτι ξυνὴ πάντων καὶ μακρὸς Ὄλυμπος. Xen. Cyrop. 7, 5, 60. τοὺς ἔχοντας παῖδας ἢ γυναῖκας συναρμοζούσας ἢ παιδικὰ ἔγνω φύσει συνηναγκάσθαι ταῦτα μάλιστα φιλεῖν.

So auch das Relativ. Isocr. de pac. p. 163. A. B. μετὰ πολλῆς ἀσφαλείας τὴν πόλιν οἰκήσομεν, ἀπαλλαγέντες πολέμων καὶ κινδύνων καὶ ταραχῆς, εἰς ἣν νῦν πρὸς ἀλλήλους κατέστημεν.

Dann richtet sich zuweilen das Adject. rc. nicht nach dem nächsten, sondern einem der entfernteren Subst. Od. ί, 222. sq. ναῖον δ' ὀρῷ ἄγγεα πάντα, γαυλοί τε σκαφίδες τε, τετυγμένα, τοῖς ἐνάμελγεν, wo sich γαυλοὶ und σκαφίδες zu ἄγγεα, wie die Arten zur Gattung verhalten. Vgl. Il. β', 136. ό, 344. Hes. Th. 978. Eur. Bacch. 740. εἶδες δ' ἂν ἢ πλευρ', ἢ δίχηλον ἔμβασιν ῥιπτόμεν' ἄνω τε καὶ κάτω. Vgl. Herc. f. 776. 78. Thuc. 8, 63. πυθόμενος τὸν Στρομβιχίδην καὶ τὰς ναῦς ἀπεληλυθότα.

Anm. Bei den Lyrikern steht zuweilen ein auf zwei Nomina sich beziehendes Participium Plur. in der Mitte zwischen beiden. Pind. Pyth. 4, 318. πέμπε δ' Ἑρμᾶς διδύμους υἱούς —, τὸν μὲν Ἐχίονα, κεχλάδοντας ἥβᾳ, τὸν δ' Ἔρυτον. (Schema Alcman.)

Anstatt daß in andern Sprachen die Adjective, als Beiwörter der Substantive, mit diesen in Einem Casus stehen, §.442 wird im Griechischen das Substantiv oft als das Ganze und das Adjectiv als ein Theil desselben betrachtet, und das Subst.

steht dann im Genitiv. Das Adjectiv hat das Genus des Substantivs.

1. Sehr gewöhnlich sind die Fälle, wo das Subst. mit dem Adject. im Plurali steht. Arist. Plut. 490. οἱ χρηστοὶ τῶν ἀνθρώπων. Isocr. ad Nicocl. p. 24. B. δεῖ τοὺς βουλομένους ἢ ποιεῖν ἢ γράφειν τι κεχαρισμένον τοῖς πολλοῖς μὴ τοὺς ὠφελιμωτάτους τῶν λόγων ζητεῖν, ἀλλὰ τοὺς μυθωδεστάτους, st. τοὺς ὠφ. λόγους. Isocr. de pac. p. 181. C. ἐπιδείξειεν ἄν τις πολλοὺς χαίροντας καὶ τῶν ἐδεσμάτων καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων τοῖς καὶ τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχὴν βλάπτουσιν. Vgl. §. 318. ff. Dahin gehört auch δῖα θεάων, ἀριδείκετος ἀνδρῶν Il. λ', 248. ὦ μιαρ' ἀνδρῶν Arist. Vesp. 396. So ist θεῶν τις, φίλων τις etc. selbst gebräuchlicher als θεός τις, wiewohl auch dieses sich findet, z. B. Eur. Andr. 1182. f. Umgekehrt steht auch das Adj. im Genitiv, wie §. 320. Eur. Ion. 1415. τί δῆτα φάσμα τῶν ἀνελπίστων ὁρῶ;

2. Auch findet diese Construction, besonders bei Attikern, im Singulari statt. Herod. 1, 24. τὸν πολλὸν τοῦ χρόνου διατρίβοντα παρὰ Περιάνδρῳ, st. τὸν πολλὸν (πλεῖστον) χρόνον. Thuc. 1, 2. μάλιστα δὲ τῆς γῆς ἡ ἀρίστη αἰεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν, die besten Länder. Xen. Cyr. 4, 5, 1. πέμπετε ἡμῖν τοῦ πεποιημένου σίτου τὸν ἥμισυν. — Thuc. 7, 3. ἄγων τὴν πλείστην τῆς στρατιᾶς παρέταξε, den größten Theil der Armee. Arist. Ach. 350. τῆς μαρίλης συχνήν, viel glühende Asche. Xen. Cyrop. 3, 2, 2. σκοπῶν κατενόει πολλὴν τῆς χώρας τοῖς Ἀρμενίοις ἔρημον καὶ ἀργὸν οὖσαν, einen großen Theil der Gegend. — Thuc. 7, 25. χαλεπωτάτη δ' ἦν τῆς σταυρώσεως ἡ κρύφιος. Plat. Rep. 3. p. 416. B. τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας παρεσκευασμένοι ἂν εἶεν.

Anm. Auch ist hier das Neutrum des Adject. Part. gebräuchlich. Herod. 8, 100. τὸ πολλὸν τῆς στρατιῆς. 4, 113. τὸ τετραμμένον τῶν βαρβάρων. Il. ὑ, 178. τί σύ, τόσσον ὁμίλου πολλὸν ἐπελθών, ἔστης;

Hieher gehört der Ausdruck ἐν παντὶ κακοῦ εἶναι Plat. Rep. 9. p. 579. B. Euthyd. p. 65. ἐν παντὶ ἀθυμίας Thucyd. 7, 55. ganz im Unglück, unglücklich, ganz muthlos seyn. εἰς πᾶν κακοῦ ἀφικνεῖσθαι Herod. 7, 118.

So wird auch das Neutrum von τίς, wer? und τὶς, jemand, doch selten, gebraucht. Soph. Aj. 314. ἀνήρετ', ἐν τῷ πράγματος κυρεῖ ποτε. Vgl. Antig. 1229. Thuc. 4, 130. ἦν τι καὶ στασιασμοῦ ἐν τῇ πόλει, st. τὶς στασιασμός. Herod. 6, 133. οἱ Πά-

ριοι, ὅκως μέν τι δώσουσι τῷ Μιλτιάδῃ ἀργυρίου, οὐδὲν διενοεῦντο. Thuc. 7, 69. λαμπρότητός τι.

3. Sehr selten steht bei einem Genitiv eines Subst. gen. mascul. oder femin. das Adjectiv im Neutro Plur. Soph. Ant. 1209. τῷ δ' ἀθλίας ἄσημα περιβαίνει βοῆς ἕρποντι μᾶλλον ἆσσον, st. βοὴ ἄσημος. Xen. Cyrop. 8, 3, 41. ἥκει δέ τις ἢ τῶν προβάτων λελυκωμένα φέρων, ἢ τῶν βοῶν κατακεκρημνισμένα. Pleonastisch sagt auf diese Art Soph. Oed. T. 261. κοινῶν τε παίδων κοίν' ἄν, εἰ κείνῳ γένος μὴ 'δυστύχησεν, ἦν ἂν ἐκπεφυκότα, st. κοινοὶ παῖδες ἦσαν ἂν ἐκπεφυκότες.

Vom Adjectiv insbesondere.

Noch ist folgendes vom Gebrauch der Adjective zu merken:

1. Wenn ein Adjectiv bei einem Hülfsverbo als Prädicat §. 443
steht, ohne sich auf ein eigentliches in einem Worte bestehendes Subject zu beziehen, so steht es eigentlich im Neutro Singulari; die Griechen setzen aber oft das Neutrum Plurale. Herod. 1, 91. τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγέειν καὶ θεῷ. 3, 109. οὐκ ἂν ἦν βιώσιμα ἀνθρώποισι. Eurip. Hec. 1230. ἀχθεινὰ μέν μοι, τἀλλότρια κρίνειν κακά.

Besonders geschieht dieses häufig bei den Verbalien. Herod. 3, 61. ὡς Σμέρδιος τοῦ Κύρου ἀκουστέα εἴη τοῦ λοιποῦ. Thuc. 1, 86. ἡμῖν εἰσι ξύμμαχοι ἀγαθοί, οὓς οὐ παραδοτέα τοῖς Ἀθηναίοις ἐστίν, οὐδὲ δίκαις καὶ λόγοις διακριτέα —— ἀλλὰ τιμωρητέα ἐν τάχει καὶ παντὶ σθένει.

2. Anstatt daß das Adjectiv, als Beiwort, eigentlich §. 444
bei seinem Substantiv stehen sollte, wird es oft, wenn sich auf das Substantiv ein Pronom. relativ. bezieht, vom Subst. getrennt, und, wie im Lateinischen, zum Relativo gesetzt. Il. ν, 340. ἔφριξεν δὲ μάχη φθισίμβροτος ἐγχείῃσι μακρῇς, ἃς εἶχον ταμεσίχροας. Eurip. Or. 844. Ἠλέκτρα, λόγους ἄκουσον, οὓς σοι δυστυχεῖς ἥκω φέρων. Thuc. 7, 43. καὶ διαφυγόντες εὐθὺς πρὸς τὰ στρατόπεδα, ἃ ἦν ἐπὶ τῶν Ἐπιπολῶν τρία —— ἀγγέλλουσι τὴν ἔφοδον, wo kurz vorher der Genitiv eben so stand, προσβάντες τὸ τείχισμα, ὃ ἦν αὐτόθι τῶν Συρακουσίων, αἱροῦσι.

3. Die Griechen verbinden πολύς mit einem andern Adjectiv, gewöhnlich durch die Copula. Herod. 8, 61. τότε δὴ ὁ Θεμιστοκλέης κεῖνόν τε καὶ τοὺς Κορινθίους πολλά τε καὶ

κακὰ ἔλεγε, viel Hartes. Aristoph. Lys. 1159. τί δῆθ' ὑπηργμένων τε πολλῶν κἀγαθῶν, μάχεσθε; viel Gutes. Plat. Rep. 10. p. 615. D. πολλά τε καὶ ἀνόσια εἰργασμένος. Xen. Mem. S. 2, 9, 6. συνειδὼς αὐτῷ πολλὰ καὶ πονηρά, viel Schlechtes. Eben so Od. η, 157. παλαιά τε πολλά τε εἰδώς. Doch findet sich auch πόλλ' ἀγαθὰ, πολλὰ κακὰ, z. B. Aristoph. Eccl. 435. Plat. Leg. 1. p. 629. B.

§. 443 4. Oft werden auch Adjectiva umschrieben:

a) Das Adjectivum wird, um durch dasselbe das Substantiv genauer zu bestimmen, und diese Bestimmung besser herauszuheben, mit dem Relativo und dem Verbo εἰμί hinzugesetzt. Il. η, 50. αὐτὸς δὲ προκάλεσσαι Ἀχαιῶν ὅστις ἄριστος. st. τὸν ἄριστον Ἀχαιῶν. Eurip. Phoen. 755. προκρίνας οἵπερ ἀλκιμώτατοι. Plat. Rep. 5. p. 466. E. ἄξουσι τῶν παίδων εἰς τὸν πόλεμον ὅσοι ἁδροί. Vgl. Herod. 9, 31.

b) Bei dem Adjectiv steht οἷος. Aristoph. Vesp. 970. ὁ δ' ἕτερος οἷός ἐστιν οἰκουρὸς μόνον. Dem. Olynth. p. 23, 7. εἰ μὲν γάρ τις ἀνήρ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἷος ἔμπειρος. Vollständig sagt Xenophon Mem. S. 4, 8. extr. ἐδόκει τοιοῦτος εἶναι, οἷος ἂν εἴη ἄριστός γε ἀνὴρ καὶ εὐδαιμονέστατος.

Auch wird dieses οἷος einem Adject. nachgesetzt. Herod. 4, 28. ἔνθα τοὺς μὲν ὀκτὼ τῶν μηνῶν ἀφόρητος οἷος γίγνεται κρυμός. Plat. Charm. p. 155. C. ἀνέβλεψέ μοι τοῖς ὀφθαλμοῖς ἀμήχανόν τι οἷον.

c) Eben so wird auch ὅσος gebraucht bei Adjectiven, die eine Auszeichnung überhaupt, oder in Ansehung der Menge, Größe ausdrücken. Herod. 4, 194. οἱ δέ (πίθηκοι) σφι ἄφθονοι ὅσοι ἐν τοῖσι οὔρεσι γίνονται. Plat. Hipp. maj. p. 282. C. χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα. Aristoph. Nub. 750. ἦν περὶ αὐτὸν ὄχλος ὑπερφυὴς ὅσος. Ursprünglich scheint diese Redensart aus zwei sich auf einander beziehenden Sätzen entstanden zu seyn, wie θαυμαστόν ἐστιν, ὅσα χρήματα ἔλαβε, statt dessen nach §. 297. θαυμαστά ἐστι χρήματα, ὅσα ἔλαβε. Durch den Sprachgebrauch wurde aber ὅσος zu dem Adjectiv gezogen, und beide auch in gleichen Casus gesetzt, wie Plat. Rep. 9. p. 588. A. εἰ τοσοῦτον ἡδονῇ νικᾷ ὁ ἀγαθός τε καὶ δίκαιος τὸν κακόν τε καὶ ἄδικον, ἀμηχάνῳ δὴ ὅσῳ πλεῖον νικήσει εὐσχημοσύνῃ τε βίου καὶ κάλλει καὶ ἀρετῇ. Aehnlich ist die Entstehung der Redensart οὐδένα ὅντιν' οὐκ ἀποστραφῆναι ἔφασαν §. 306. und eben so wird nach Adv., z. B. θαυμαστῶς, noch ὡς gesetzt.

5. Die Neutra vieler Adjective, besonders derer auf — ικος mit dem Artikel drücken ein Ganzes überhaupt aus, wie τὸ ἐναντίον, die Feinde, Thuc. 7, 44. τὸ ὑπήκοον, die Unterthanen zusammengenommen, ἀντίπαλόν τι Xen. Hell. 2, 3, 30. eine feindliche Parthei. τὸ προσκείμενον Herod. 9, 61. st. οἱ προσκείμενοι. Vgl. 63. τὶ βουλόμενον Thuc. 7, 48. st. τινὲς βουλόμενοι. τὸ κρατοῦν τῆς πόλεως Xen. Mem. S. 1, 2, 43. τὸ θῆλυ, τὸ δυστυχές Eur. Herc. f. 537. 562. τὸ πολιτικὸν Herod. 7, 103. die Bürger (πολῖται) zusammen, als ein Ganzes betrachtet. τὸ Ἑλληνικόν, τὸ Δωρικόν, τὸ βαρβαρικόν, τὸ ἱππικόν, τὸ ὁπλιτικόν, τὸ ξυμμαχικόν. So auch τὸ κοινόν, das Gemeinewesen, der Staat. Auf gleiche Weise steht das Neutr. des Pronom. relat. mit einem Adject. statt des Masc. Plural. Herod. 9, 31. ὅ τι μὲν ἦν αὐτοῦ δυνατώτατον πᾶν ἀπολέξας. Aehnlich ist ἀπέκτειναν — ὅτιπερ ὄφελος ἦν τούτου τοῦ στρατεύματος Xen. Hell. 5, 3, 6. und mit dem Ausdruck der Ungewißheit Theocr. 7, 4. εἴ τι περ ἐσθλόν. Im Plurali bedeuten die Adject. auf — ικός irgend eine durch den Context zu bestimmende Begebenheit, die das Stammnomen betrifft, oder die Geschichte eines Volks, wie τὰ Τρωικά Thuc. 1, 3. der Trojanische Krieg, τὰ Ἑλληνικά, die Griechische Geschichte, τὰ ναυτικά, der Seekrieg, das Seewesen, Thuc. 1, 121. (aber τὸ ναυτικὸν ib. die Flotte.)

6. Sehr oft stehen Adjectiva im Neutro Singul. und Plurali mit und ohne Artikel statt der Adverbien, z. B. πρῶτον, erstlich, τὸ πρῶτον, zuerst. ἐπίτηδες, mit Fleiß, consulto, etc. πότερα, utrum, etc. Besonders werden die Comparative der Adverbia durch das Neutrum singul. der Adjective, und die Superlative durch das Neutrum plurale ausgedrückt. S. §. 262. So stehen οὐδέν, μηδέν zuweilen adverbialisch. Soph. Oed. C. 779. οὐδὲν ἡ χάρις χάριν φέρει, gar nicht. Vergl. Herod. 8, 112. Eurip. Andr. 88. μηδὲν ταῦτ' ὀνειδίσῃς ἐμοί. Vgl. Arist. Ran. 437. §. 446

7. Auch stehen Adjectiva, auf Substantiva bezogen, also im Masculino oder Feminino, statt der Adverbien, Präpositionen mit ihrem Casu oder mehrerer Wörter. Il. ρ, 361. τοὶ δ' ἀγχηστῖνοι ἔπιπτον. st. ἄγχι ἀλλήλων. σ', 334. σεῦ ὕστερος εἶμ' ὑπὸ γαῖαν, als der zweite nach dir. ὑποσπόνδους συλλαβεῖν τινας Isocr. Paneg. c. 40. ὑπόσπονδον ἀπιέναι st. ὑπὸ σπονδαῖς, induciis factis; besonders bei den Tragikern ἐφέστιοι ἑζόμεσθα st. ἐπὶ τῇ ἑστίᾳ Soph. Oed. T. 32. θαλάσσιον ἐκρίψατε st. εἰς θάλ. ib. 1411. vergl. Eurip. Hec. 782. ἐκτόπιος συθεὶς Oed. C. 119. So stehen besonders die Ad-

jective, die eine Zeit anzeigen, und von Substantiven oder Adverbiis abgeleitet sind, statt der Adverbia oder des Dativs dieser Subst., z. B. Il. α, 423 sq. Ζεὺς χθιζὸς ἔβη κατὰ δαῖτα. st. χθές. ibid. 497. ἠερίη δ' ἀνέβη μέγαν οὐρανόν. st. ἦρι, mane. β, 2. εὔδον παννύχιοι. st. νυκτί.

Vorzüglich stehen so die Adjectiva auf —αῖος, die von Ordinalzahlwörtern abgeleitet sind, z. B. δευτεραῖος ἀφίκετο, st. τῇ δευτέρᾳ ἡμέρᾳ, auch σκοτιαίους διελθεῖν τὸ πεδίον Xen. Anab. 4, 1, 5. in der Dunkelheit, Dämmerung. S. §. 144.

8. Bei Dichtern stehen oft Adjectiva, die von nom. prop. abgeleitet sind, statt des Genitivs dieser Nomina. Od. γ, 190. Φιλοκτήτην, Ποιάντιον ἀγλαὸν υἱόν. st. Ποίαντος. Vgl. ib. 264. η, 324. Eurip. Iph. T. 5. τῆς Τυνδαρείας θυγατρός. st. τῆς Τυνδάρεω θ.

Anm. Für den Sprachgebrauch der Tragiker und Lyriker ist noch folgendes zu merken:

1. Wenn ein mit einem Genitiv verbundenes Substantiv ein Adjectiv bei sich hat, so beziehen sie dieses Adject. nicht auf den Genitiv, wie im Latein. und Deutschen, sondern auf das regierende Nomen, weil Nomen und Genitiv einen Hauptbegriff ausmachen. πατὴρ πατρός ist soviel wie πάππος, παῖς παιδός wie υἱωνός, Enkel; daher ὄυμὸς παῖς παιδός Eurip. Andr. 585. τὸν ἐμὸν ὠδίνων πόνον id. Phoen. 30. weil ὠδίνων πόνος zusammen die Geburt, das Gebohrne bedeutet. γραῖαι ὄσσων πηγαί Eurip. Herc. f. 449. st. γεραιὰ δάκρυα; ξένων πρὸς ἄλλην ἑστίαν id. Alc. 549. zu einem andern Gastfreundshause. τοὐμὸν αἷμα πατρός Soph. Oed. T. 1400. mein Vatermord, oder das von mir vergossene Blut meines Vaters. Oder der Genitiv ist nur ein unnöthiger, aber dichterisch bestimmender Zusatz, wie Eurip. Herc. 468, ἔγκληρα πεδία τἀμὰ γῆς κεκτημένος. Ion. 1357. χερὸς ὑπ' ἀγκάλαις ἐμαῖς. Soph. Ant. 793. seq. νεῖκος ἀνδρῶν ξύναιμον. Oder das Nomen mit dem Genitiv macht eine Umschreibung, wie Pind. Ol. 8, 90. ἐν τέτρασι παίδων γυίοις st. ἐν τέτρασι παισίν. Aber Soph. Ai. 1123. s. πολιᾶς πόντου θινός, und Eur. Ion. 292. χάσμα σὸν χθονός scheinen statt πολιοῦ πόντου θ., χ. σῆς χθονός zu stehen.

2. Oft enthält das Adjectiv nicht eine neue Bestimmung, sondern eine weitere Ausführung des im Verbo enthaltenen Begriffs, oder kann als die Folge und Wirkung des Verbi betrachtet werden. Soph. Oed. C. 1200. τῶν σῶν ἀδέρκτων ὀμμάτων τητώμενος. Ai. 69. ἐγὼ γὰρ ὀμμάτων ἀποστρόφους αὐγὰς ἀπείρξω. Eur. Herc. f. 1071.

ἀπόκρυφον δέμας ὑπὸ μέλαθρον κρύψαι. So schon Homer Il. Ξ, 6. εἰσόκε θερμὰ λοετρὰ θερμήνῃ.

3. Besonders findet bei zusammengesetzten Adjectiven ein sehr mannigfacher Gebrauch statt.

a) Sehr oft werden sie nur gebraucht, um die Rede volltönender zu machen, indem nur ein Theil der Zusammensetzung berücksichtigt wird, z. B. παλαίφατος πρόνοια st. παλαιὰ πρόν.

b) Sie stehen statt einer Apposition der in dem zusammengesetzten Adjectiv enthaltenen Nomina, wie Pind. Nem. 1, 92. ὀρθόμαντιν Τειρεσίαν, Soph. Phil. 1338. Ἕλενος ἀριστόμαντις, d. h. ὀρθὸν μάντιν Τειρ. Ἑλ. ἄριστος μάντις. Aesch. Prom. 301. σιδηρομήτωρ αἶα, d. h. σιδήρου μήτηρ.

c) Sie stehen statt des Genitivs des in der Zusammensetzung enthaltenen Substantivs, wie Pind. Nem. 10, 71. εὐάγων τιμά st. τιμὰ ἀγώνων. Eurip. Herc. f. 395. καρπὸν μηλοφόρον st. καρπὸν μήλων. Gewöhnlich aber steht das zusammengesetzte Adjectiv statt des Substant. mit einem Adject. oder zweier Subst. im Genitiv, z. B. Aesch. Agam. 272. εὐαγγέλοισιν ἐλπίσιν θυηπολεῖς st. ἐλπίσιν ἀγαθῆς ἀγγελίας. Vergl. Eurip. Med. 1017. Pind. Pyth. 5, 39 ff. ἀρισθάρματον γέρας st. γέρας ἀριστείας ἁρμάτων. Soph. Antig. 1022. ἀνδροφθόρον αἷμα st. αἷμα ἀνδρὸς φθαρέντος. Eurip. Herc. f. 384. χαρμοναὶ ἀνδροβρῶτες st. χ. τοῦ βιβρώσκειν ἄνδρας. Phoen. 1370. λευκοπήχεις κτύποι χεροῖν st. λευκῶν πηχέων κτ. wo χεροῖν noch hinzugesetzt ist, wie nr. 1. Hipp. 67. εὐπατέρειαν αὐλάν, wie εὐπατρίδαι οἶκοι 1092. st. αὐλά, οἶκοι ἀγαθοῦ πατρός.

Von den Verbalien auf — τέος.

Die Verbalia auf — τέος (§. 220.) stehen entweder impersonaliter, wie die Lateinischen Gerundia, z. B. ἰτέον ἐστίν, eundum est, man muß gehen, oder werden wie die Latein. Participia Fut. Pass. auf ein Subject bezogen. §. 447

1. Wenn sie impersonaliter stehen, so wird, besonders bei den Attikern, oft das Neutrum Plurale statt des Neutrums im Singulari gesetzt. S. §. 443.

2. Die Verbalia regieren den Casus der Verba, von denen sie abgeleitet sind, z. B. ἐπιθυμητέον ἐστὶν εἰρήνης, ἐπιχειρητέον ἐστὶ τῷ ἔργῳ, ἀσκητέον ἐστὶ τὴν ἀρετήν. Gewöhnlich drückt dieser Casus den Gegenstand der Handlung aus; selten ist der Fall, wo ein Verbale von einem Passivum mit dem Worte, wodurch dieses bestimmt ist, verbunden wird. Soph. Antig. 678. οὐδὲ γυναικὸς οὐδαμῶς ἡσσητέα. Ari-

stophan. Lys. 450. οὐ γυναικῶν οὐδέποτ' ἐσθ' ἡττητέα ἡμῖν, von ἡσσᾶσθαί τινος.

3. Wenn die Verbalia einen Accusativ zu sich nehmen, so findet eine doppelte, gleich gebräuchliche, Construction statt:

a) entweder bleibt das Verbale im Neutro impersonaliter stehen, und behält als Activum seinen Gegenstand im Accusativ bei sich. Eur. Phoen. 724. ἐξοιστέον τἄρ' ὅπλα Καδμείων πόλει. Plat. Gorg. p. 487. C. μέχρις ὅποι τὴν σοφίαν ἀσκητέον εἴη. Vgl. ibid. p. 507. D. Xen. Mem. 1, 7, 2. μιμητέον τοὺς ἀγαθοὺς αὐλητάς. und ebendas. πολλοὺς ἐπαινετὰς παρασκευαστέον, ἔργον οὐδαμοῦ ληπτέον. Vergl. 2, 1, 28.

b) oder der Gegenstand wird zum Subject gemacht, und das Verbale in gleichem Genus, Numerus und Casus als Passivum darauf bezogen, wie die lateinischen Partic. Fut. Pass. Herod. 7, 168. οὔ σφι περιοπτέη ἐστὶ ἡ Ἑλλὰς ἀπολλυμένη. st. οὐ περιοπτέον ἐστὶ τὴν Ἑλλάδα. Xen. Mem. S. 3, 6, 3. τοῦτο δῆλον, ὅτι, εἴπερ τιμᾶσθαι βούλει, ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν. Beide Constructionen verbindet Plat. Phaedon. p. 107. B. τὰς ὑποθέσεις τὰς πρώτας, καὶ εἰ πισταὶ ἡμῖν εἰσιν, ὅμως ἐπισκεπτέαι σαφέστερον.

4. Wenn eine Person, als Subject der Handlung, bei dem Verbale steht, so wird sie in den Dativ gesetzt, wie im Lateinischen beim Gerund. und Partic. Fut. Pass. z. B. ὠφελητέα σοι ἡ πόλις ἐστίν.

Zuweilen steht aber die Person im Accusativ, in sofern die Construction des Verbale der des Impers. δεῖ mit dem Infin. und Accus. gleichbedeutend ist, wie παρασκευαστέον ἐστὶ τέχνην τῷ ἀνθρώπῳ so viel als παρασκευάσασθαι δεῖ τέχνην τὸν ἄνθρωπον. Thuc. 8, 65. λόγος ἐκ τοῦ φανεροῦ προείργαστο αὐτοῖς, ὡς οὔτε μισθοφορητέον εἴη ἄλλους ἢ τοὺς στρατευομένους, οὔτε μεθεκτέον τῶν πραγμάτων πλείοσιν ἢ πεντακισχιλίοις. Vergl. Plat. Leg. 7, p. 808. D. Isocr. Evag. p. 190. B. οὐ μὴν δουλευτέον τούς γε νοῦν ἔχοντας τοῖς οὕτω κακῶς φρονοῦσιν. Beide Constructionen verbindet Plat. Rep. 5, p. 453. D. οὐκοῦν καὶ ἡμῖν νευστέον — ἐλπίζοντας. Vergl. Thuc. 1, 72.

Vom Gebrauch des Comparativs.

Der Comparativ vergleicht zwei Dinge oder Sätze mit ein- §. 448
ander, entweder vermittelst der Conjunction ἤ, als, quam,
oder, statt dieser, durch Verwandlung des zweiten Substantivs
in den Genitiv.

1. a) Bei der Construction mit ἤ steht das Wort, mit dem ein anderes verglichen wird, gewöhnlich in demselben Casu, wie das Wort, das verglichen wird, (Subject der Comparation.) Il, α, 260. *ἤδη γάρ ποτ' ἐγὼ καὶ ἀρείοσιν, ἠέπερ ὑμῖν, ἀνδράσιν ὡμίλησα.* Herod. 7, 10, 1. *σὺ δὲ μέλλεις ἐπ' ἄνδρας στρατεύεσθαι πολὺ ἀμείνονας, ἢ Σκύθας.* Thuc. 7, 77. *ἤδη τινὲς καὶ ἐκ δεινοτέρων, ἢ τοιῶνδε, ἐσώθησαν.* Plat. Leg. 10. p. 892. B. *τὰ ψυχῆς συγγενῆ πρότερα ἂν εἴη γεγονότα τῶν σώματι προσηκόντων, οὔσης ταύτης πρεσβυτέρας, ἢ σώματος.* Xen. Cyrop. 8, 3, 32. *ἀλλὰ πλουσιωτέρῳ μὲν ἄν, ἢ ἐμοί, ἐδίδους.*

Zuweilen steht jedoch nach ἤ der Nominativ, insofern man sich εἰμί, oder ein andres Verbum hinzudenken kann. Isocr. pac. extr. *τοῖς νεωτέροις καὶ μᾶλλον ἀκμάζουσιν, ἢ ἐγὼ (ἀκμάζω), παραινῶ.* Demosth. p. 287, 17. *ἡμῶν ἄμεινον, ἢ ἐκεῖνοι, τὸ μέλλον προορωμένων.*

b) Wenn dasjenige, womit das Subject verglichen wird, ein ganzer Satz ist, wo der Comparativ die Bedeutung zu sehr hat, s. §. 457., so folgt nach ἤ der Infinitiv mit ὥστε. Herod. 3, 14. *ὦ παῖ Κύρου, τὰ μὲν οἰκήϊα ἦν μέζω κακά, ἢ ὥστε ἀνακλαίειν*, graviora mala, *quam ut* flere possem.

Oft wird ὡς oder ὥστε ausgelassen. Soph. Oed. T. 1293. *τὸ γὰρ νόσημα μεῖζον ἢ φέρειν.* Eur. Hec. 1097. *κρεῖσσον, ἢ φέρειν, κακά.* Id. Alc. 230. *ἄξια καὶ σφαγᾶς τάδε, καὶ πλέον ἢ βρόχῳ δέρην οὐρανίῳ πελάζειν.*

Sehr häufig wird statt des Comparativs der Positiv gesetzt, wo dann auch ἤ wegfällt. Herod. 6, 109. *ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατιῇ τῇ Μήδων συμβαλέειν*, zu wenig, als daß sie streiten könnten. Thuc. 2, 61. *ταπεινὴ ὑμῶν ἡ διάνοια ἐγκαρτερεῖν ἃ ἔγνωτε*, eure Denkungsart ist zu niedrig, als daß ihr bei dem beharren solltet. Plat. Menex. p. 239. B. *ὁ χρόνος βραχὺς ἀξίως διηγήσασθαι.* Auch steht dann bei dem Infinitiv ὥστε. Plat. Protag. p. 314. B. *ἡμεῖς ἔτι νέοι, ὥστε τοσοῦτον πρᾶγμα διελέσθαι.* Eurip. Andr. 80. *γέρων ἐκεῖνος, ὥστε σ' ὠφελεῖν παρών.*

Andere Wendungen s. unten §. 451.

§. 449 c) Wenn ein Substantiv nur in Ansehung seiner Beschaffenheit mit sich selbst dem Grade nach verglichen wird, wo im Latein. quam pro steht, so wird nach dem Comparativ ἢ κατά oder ἢ πρός gesetzt. Herod. 4, 95. ἤθεα βαθύτερα ἢ κατὰ Θρήϊκας, d. h. ἢ οἷα Θρήϊκες ἔχουσιν, als sich von den Thraziern erwarten läßt, als man bei den Thr. antrifft. Soph. Oed. C. 598. τί γὰρ τὸ μεῖζον, ἢ κατ᾽ ἄνθρωπον, νοσεῖς; ärgeres, als ein Mensch ertragen kann. Vergl. Antig. 768. Trach. 1019. Thuc. 6, 15. Ἀλκιβιάδης ταῖς ἐπιθυμίαις μείζοσιν ἢ κατὰ τὴν ὑπάρχουσαν οὐσίαν ἐχρῆτο, hatte mehr Bedürfnisse, als mit seinem Vermögen sich vertrugen. Vergl. Id. 7, 45. Plat. Rep. 2. p. 359. D. ἰδεῖν ἐνόντα νεκρὸν μείζω ἢ κατ᾽ ἄνθρωπον, größer als ein Mensch zu seyn pflegt. Auf diese Art wird auch das im vorigen §. erklärte Verhältniß ausgedrückt. Thuc. 7, 75. μείζω, ἢ κατὰ δάκρυα, τὰ μὲν πεπονθότας ἤδη, τὰ δὲ μέλλοντας, was bei Herod. hieß μέζω κακὰ, ἢ ὥστε ἀνακλαίειν. Auch steht παρά statt ἢ κατά Herod. 7, 103.

Eben so wird ἢ πρός gebraucht. Thuc. 4, 39. ὁ γὰρ ἄρχων Ἐπιτάδας ἐνδεεστέρως ἑκάστῳ παρεῖχεν ἢ πρὸς τὴν ἐξουσίαν.

§. 450 2. Sehr gewöhnlich ist die Auslassung der Conjunction ἤ, wo dann das folgende Substantiv in den Genitiv gesetzt wird, wenn nämlich dieses in demselben Casus steht, wie das erstere. Il. ρ', 446. οὐ μὲν γάρ τί πού ἐστιν ὀϊζυρώτερον ἀνδρός. Od. ι', 27. οὔ τι ἔγωγε ἧς γαίης δύναμαι γλυκερώτερον ἄλλο ἰδέσθαι.

Anm. Vor diesem Genitiv stehen zuweilen noch die Präpositionen πρό und ἀντί. Herod. 1, 62. οἷσιν ἡ τυραννὶς πρὸ ἐλευθερίης ἦν ἀσπαστότερον. Vergl. Plat. Phaed. p. 99. A. Soph. Antig. 182. μείζον᾽ ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω. Aristoph. Vesp. 210. ἦ μοι κρεῖττον ἦν τηρεῖν Σκιώνην ἀντὶ τούτου τοῦ πατρός.

§. 451 Wenn nach ἤ ein ganzer Satz (Substantiv, oder Verbum, Infinitiv mit ἐστί) folgen sollte, so wird oft bloß das Substantiv aus demselben im Genitiv gesetzt, oder der Infinitiv in das verwandte Substantiv oder Particip, und zwar in den Genitiv verwandelt. Herod. 2, 35. ἡ Αἴγυπτος ἔργα λόγου μέζω παρέχεται st. ἔργα μέζω ἢ λέγειν ἐστίν, ἔξεστιν, größere Merkwürdigkeiten, als sich sagen läßt. Vgl. Thuc. 2, 50. Xen. Mem. 3, 5, 11, 1. — Thuc. 2, 64. ἡ νόσος πρᾶγμα μό-

νον δὴ τῶν πάντων ἐλπίδος κρεῖσσον γεγενημένον, ärger, als man erwarten konnte, erwartet hätte. Vergl. Aeschyl. Agam. 276. Xen. Hell. 2, 3, 24. εἴ τις ὑμῶν νομίζει πλέονας τοῦ καιροῦ ἀποθνήσκειν, d. h. πλ. ἢ καιρός ἐστι, plures, quam par est. — Xen. Mem. S. 1, 6, 11. ἔλαττον τῆς ἀξίας. — Herod. 2, 18. τὸ ἐγὼ τῆς ἐμῆς γνώμης ὕστερον περὶ Αἰγύπτου ἐπυθόμην, d. h. ὕστερον ἢ ἐγὼ ἔγνων. Plat. Gorg. p. 484. C. περαιτέρω τοῦ δέοντος st. περ. ἢ δεῖ. Vgl. p. 497. B. Xen. Mem. S. 2, 1, 22. ἐρυθροτέρα τοῦ ὄντος st. ἐρ. ἢ ἦν.

Einige Redensarten von dieser Art sind mit der Construction des Comparativs und des Infinitivs mit ὥστε gleichbedeutend, z. B. κρείσσων λόγου so viel als κρείσσων ἢ ὥστε λέγειν. κρείσσων ἐλπίδος st. κρείσσων ἢ ὥστε ἐλπίζειν. Daher Soph. Oed. T. 1374. ἔργα κρείσσονα ἀγχόνης st. ἢ ὥστε ἄγχειν quam quae suspendio lui possint. Thucyd. 1, 84. ἀμαθέστεροι τῶν νόμων τῆς ὑπεροψίας παιδευόμενοι, st. ἀμ. ἢ ὥστε ὑπερορᾶν τοὺς νόμους.

Aehnlich ist der Sprachgebrauch, nach welchem nach dem Comparativ die Genitive der Pronom. reciproca ἐμαυτοῦ, σεαυτοῦ, ἑαυτοῦ stehen, und ein Subject mit sich selbst in Ansehung seiner verschiedenen Zustände zu verschiednen Zeiten verglichen wird. Herod. 2, 25. ὁ δὲ Νεῖλος — τοῦτον τὸν χρόνον αὐτὸς ἑωϋτοῦ ῥέει πολλῷ ὑποδεέστερος ἢ τοῦ θέρεος, wo ἢ τοῦ θέρεος eine Art von Erklärung von ἑωϋτοῦ ist, st. ὑποδεέστερος ἢ οἷος αὐτὸς τοῦ θέρεος ῥέει. So auch διπλάσιος. Herod. 8, 137. διπλήσιος ἐγένετο αὐτὸς ἑωϋτοῦ, noch einmal so groß, als er vorher war. Thuc. 3, 11. δυνατώτεροι αὐτοὶ αὑτῶν ἐγίγνοντο. Plat. Lach. p. 182. C. πάντα ἄνδρα ἐν πολέμῳ καὶ θαῤῥαλεώτερον καὶ ἀνδρειότερον ἂν ποιήσειεν αὐτὸν αὑτοῦ οὐκ ὀλίγῳ αὕτη ἡ ἐπιστήμη. Anstatt dessen ibid. p. 184. B. ἐπιφανέστερος ἢ οἷος ἦν, und Protag. p. 350. A. καὶ αὐτοὶ ἑαυτῶν θαῤῥαλεώτεροί εἰσιν, ἐπειδὰν μάθωσιν, ἢ πρὶν μαθεῖν. So erklärt Herod. 8, 86. diesen Genitiv durch einen Zusatz mit ἢ, ἐγένοντο ταύτην τὴν ἡμέρην μακρῷ ἀμείνονες αὐτοὶ ἑωϋτῶν, ἢ πρὸς Εὐβοίῃ, und Thucyd. 7, 66. τόγ' ὑπόλοιπον αὐτῶν τῆς δόξης ἀσθενέστερον αὐτὸ ἑαυτοῦ ἐστιν, ἢ εἰ μηδ' ᾠήθησαν τὸ πρῶτον. §. 452

Wenn das verglichene Substantiv, und das, womit es verglichen wird, ein und dasselbe Wort ist, und bei dem zweiten Genitiv noch ein anderer Genitiv steht, so wird das Wort, das im Genitiv wiederholt werden sollte, zuweilen ausgelassen. Il. φ, 191. κρείσσων δ' αὖτε Διὸς γενεὴ Ποταμοῖο τέτυκται, §. 453

γενεῆς Ποταμ. Herod. 2, 134. πυραμίδα δὲ καὶ οὗτος ἀπελίπετο πολλὸν ἐλάσσω τοῦ πατρός, st. τῆς πυραμίδος τοῦ π. Xen. Cyr. 3, 3, 41. χώραν ἔχετε οὐδὲν ἧττον ἡμῶν ἔντιμον, st. τῆς χώρας ἡμῶν. Theocr. 2, 15. φάρμακα χερείονα μήτε τι Κίρκας, μήτε τι Μηδείας, μήτε ξανθᾶς Περιμήδας.

Anm. 1. Dieses geschieht nicht bloß bei Comparativen, sondern auch bei andern Vergleichungen, z. B. Il. ρ', 51. αἵματί οἱ δεύοντο κόμαι Χαρίτεσσιν ὁμοῖαι, st. ταῖς κόμαις τῶν Χαρίτων. Callin. el. extr. ἔρδει γὰρ πολλῶν ἄξια, μοῦνος ἐών, Thaten, die vielen, d. h. den Thaten vieler gleichzuschätzen sind. Plat. Alcib. 1. extr. πελαργοῦ ἄρα ὁ ἐμὸς ἔρως οὐδὲν διοίσει st. τοῦ ἔρωτος πελαργοῦ. Eine ähnliche Abkürzung ist Theophr. ch. 3. φησὶ σύκου ὁμοιότερα τὰ τέκνα εἶναι τῷ πατρί. st. ὁμοιότερα τῷ πατρί, ἢ σῦκον σύκῳ. Plat. Phaedr. p. 279. A. οὐδὲν ἂν γένοιτο θαυμαστόν, — εἰ περὶ αὐτοὺς τοὺς λόγους, οἷς νῦν ἐπιχειρεῖ, πλέον ἢ παίδων διενέγκοι τῶν πώποτε ἁψαμένων λόγων. st. ἢ ἄνδρες παίδων.

§. 454 Anm. 2. Gewöhnlich steht dieser Genitiv nach dem Comparativ statt ἤ, wie im Lat. der Ablativ statt quam, nur dann, wenn das Substantiv, womit ein anderes verglichen wird, bei der Auflösung mit ἤ im Nominativ, oder, in der constructio obliqua des accus. c. infin., im Accusativ, als Subject, oder als Object im Accus. stehen würde. Doch finden sich auch Stellen, wo der Genitiv statt ἤ mit dem Dativ gesetzt ist. Thuc. 1, 85. ἔξεστι δ' ἡμῖν μᾶλλον ἑτέρων (καθ' ἡσυχίαν βουλεύειν) st. μᾶλλον ἢ ἑτέροις. Vergl. 2, 60. 7, 63. Eur. Or. 548. ἐλογισάμην οὖν τῷ γένους ἀρχηγέτῃ μᾶλλόν μ' ἀμῦναι τῆς ὑποστάσης τροφάς. st. ἢ τῇ ὑποστάσῃ.

§. 455 Anm. 3. Statt dieser gewöhnlichen Constructionsarten des Comparativs finden sich noch andere seltnere.

a) ἐπί mit Dativ. Od. η', 216. οὐ γάρ τι στυγερῇ ἐπὶ γαστέρι κύντερον ἄλλο ἔπλετο, st. ἢ στυγερὴ γαστήρ, oder στυγερῆς γαστέρος.

πρός mit Accus. Herod. 2, 35. Αἴγυπτος — ἔργα λόγου μέζω παρέχεται πρὸς πᾶσαν χώρην, wo πρός in Vergleichung mit bedeutet. Vergl. Thuc. 7, 58. extr.

παρά, praeter, mit Accus. Thuc. 1, 23. ἡλίου ἐκλείψεις πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα ξυνέβησαν.

πλήν. Eur. Heracl. 232. ἅπαντα γὰρ ταῦτ' ἐστὶ κρείσσω, πλὴν ὑπ' Ἀργείας πεσεῖν.

b) Besonders finden nach μᾶλλον, πλέον mancherlei Constructionen statt: z. B. ἀλλά st. ἤ. Thuc. 1, 83. ἔστιν ὁ πόλεμος οὐχ

ὅπλων τὸ πλέον, ἀλλὰ δαπάνης. Isocr. ad Nicocl. p. 23. B. μᾶλλον αἱροῦνται συνεῖναι τοῖς ἐξαμαρτάνουσιν, ἀλλ' οὐ τοῖς ἀποτρέπουσι.

Anm. 4. Wenn nach ἔλαττον, πλέον, πλείω ein Zahlwort folgt, so wird ἤ oft ausgelassen. Thucyd. 6, 95. ἡ λεία ἐπράθη ταλάντων οὐκ ἔλαττον πέντε καὶ εἴκοσι. Plat. Apol. S. p. 17. D. νῦν ἐγὼ πρῶτον ἐπὶ δικαστήριον ἀναβέβηκα, ἔτη γεγονὼς πλείω ἑβδομήκοντα. So im Lateinischen amplius.

Anm. 5. Das Maaß, um wie viel eins das andere übertrifft oder von ihm übertroffen wird, steht entweder im Dativ, μακρῷ, ὀλίγῳ, πολλῷ. S. §. 401. oder im Accusativ, ὀλίγον, πολύ, μέγα. S. §. 426. Diese Worte werden zuweilen vom Comparativ getrennt. Plat. Euthyphr. p. 14. B. ἦ πολύ μοι διὰ βραχυτέρων — εἶπες ἄν. st. διὰ πολὺ βραχυτέρων. Xen. Cyr. 6, 4, 8. ὑπεσχόμην αὐτῷ — ἥξειν αὐτῷ σὲ πολὺ Ἀράσπα ἄνδρα καὶ πιστότερον καὶ ἀμείνονα.

Anm. 6. So werden vorzüglich zwei Comparative in zwei Sätzen durch ὅσῳ — τοσούτῳ, ὅσον — τοσοῦτο (τόσον) verglichen, wie im Latein. durch quo — eo, je, desto. Zuweilen werden diese Worte ausgelassen, und die zwei Sätze in einen zusammengezogen, z. B. Xen. Hier. 5, 5. …εεστέροις γὰρ οὖσι ταπεινοτέροις αὐτοῖς οἴονται χρῆσθαι, st. ὅσῳ ἐνδεέστεροί εἰσι, τοσούτῳ ταπ. Zuweilen steht auch ὅσῳ ohne Comparativ, anstatt ὅτι. S. §. 481. c.

§. 456 Wenn zwei Adjectiva oder Adverbia mit einander verglichen werden, so daß angezeigt wird, daß die eine Eigenschaft oder Beschaffenheit sich in höherem Grade an einer Sache befinde, als die andere, so stehen beide Adj. oder Adv. im Comparativ. Od. α, 164. πάντες κ' ἀρησαίατ' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι, ἢ ἀφνειότεροι χρυσοῖό τε ἐσθῆτός τε. Herod. 3, 65. ἐποίησα ταχύτερα ἢ σοφώτερα. Thuc. 1, 21. ὡς λογογράφοι ξυνέθεσαν ἐπὶ τὸ προσαγωγότερον τῇ ἀκροάσει ἢ ἀληθέστερον. Aristoph. Ach. 1078. ἰὼ στρατηγοὶ πλέονες ἢ βελτίονες. Isocrat. Epist. p. 407. B. οὐδεὶς γάρ ἐστιν, ὅστις οὐ κατέγνω προπετέστερόν σε κινδυνεύειν, ἢ βασιλικώτερον.

§. 457 Der Comparativ steht auch, ohne daß eine Vergleichung ausgedrückt ist:

1. um einen niedrigern Grad, in dem ein Adjectiv einem Substantiv zukommt, auszudrücken, als der Positiv angiebt, wo man im Deutschen etwas, ziemlich zum Positiv setzt. Herod. 6, 107. οἷα δὲ οἱ πρεσβυτέρῳ ὄντι. 3, 145. Μαιανδρίῳ δὲ τῷ τυράννῳ ἦν ἀδελφεὸς ὑπομαργότερος, wobei

zuweilen noch τι steht. Thuc. 8, 84. ὁ δὲ αὐθαδέστερόν τι ἀπεκρίνατο. Die Vergleichungen, als man denken sollte, als sich erwarten ließ, sind hier im Sinne behalten.

2. Um einen höhern Grad auszudrücken, zu, allzu. Herod. 6, 108. ἡμεῖς ἑκαστέρω οἰκέομεν. 4, 198. ἡ Λιβύη — — οὔτε αὐχμοῦ φροντίζουσα οὐδὲν, οὔτε ὄμβρον πλέω πιοῦσα δεδήληται. Hiebei kann man hinzudenken ἑκαστέρω οἰκέομεν, ἢ ὥστε ὑμᾶς δέχεσθαι, ὄμβρον πλέω τοῦ δέοντος.

3. auch statt des Positivs. Il. ά, 32. ἀλλ' ἴθι, μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι, wo Plato Rep. 3. p. 393. E. sagt: ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι. Man könnte hinzudenken, daß du wohlbehaltener heimkehrest, als du sonst heimkehren würdest. Herod. 2, 46. οὔ μοι ἥδιον ἐστὶ λέγειν, st. ἡδύ. Plat. Leg. 9. p. 854. E. μοχθηρότερον ἧττον. So οἱ ἀμείνονες, optimates. Besonders stehen auf diese Art νεώτερος (z. B. εἴ τι εἴη νεώτερον περὶ τὴν Ἑλλάδα, etwas neues, Herod. 1, 27.), ἄμεινον (Herod. 9, 5.) οὐ βέλτιον (Xen. Cyrop. 5, [illegible] 12.), οὐ λῷον, οὐ κρεῖττον, οὐ κάλλιον, Od. ή, 159. οὐ [illegible] χεῖρον πολλάκις ἀκούειν Plat. Phaed. p. 105. A.

Anm. 1. Dagegen steht auch der Positiv zuweilen statt des Comparativs. Herod. 9, 26. ἡμέας δίκαιον ἔχειν τὸ ἕτερον κέρας ἤπερ Ἀθηναίους. Thuc. 6, 21. αἰσχρὸν δὲ βιασθέντας ἀπελθεῖν, ἢ ὕστερον ἐπιμεταπέμπεσθαι, τὸ πρῶτον ἀσκέπτως βουλευσαμένους. S. §. 448. b.

Anm. 2. Auch steht der Comparativ statt des Superlativs. Od. ή, 156. ὃς δὴ Φαιήκων ἀνδρῶν προγενέστερος ἦεν. Plat. Leg. 12. p. 944. B. τὸ μεῖζον καὶ τὸ δυσχερέστατον κακόν. Xen. Mem. S. 2, 7, 10. κάλλιστα καὶ πρεπωδέστερα.

§. 458. Statt des Comparativs steht oft der Positiv mit μᾶλλον. Aber dieses Adverbium steht auch oft noch beim Comparativ. Il. ώ, 203. ῥηΐτεροι μᾶλλον. Herod. 1, 31. ὡς ἄμεινον εἴη ἀνθρώπῳ τεθνάναι μᾶλλον ἢ ζώειν. Eurip. Hec. 377. θανὼν δ' ἂν εἴη μᾶλλον εὐτυχέστερος ἢ ζῶν. Plat. Gorg. p. 487. B. αἰσχυντηροτέρω μᾶλλον τοῦ δέοντος. Phaedon. p. 79. E. ὁμοιότερόν ἐστι ψυχὴ τῷ ἀεὶ ὡσαύτως ἔχοντι μᾶλλον, ἢ τῷ μή.

Vom Gebrauch des Superlativs.

Der Superlativ zeigt an, daß die angegebene Eigenschaft §. 459
sich im höchsten Grade bei dem bestimmten Subject befindet. Wenn die Classe von Gegenständen, aus welcher das bestimmte Substantiv auf diese Art ausgehoben wird, dabei ausgedrückt ist, so wird auch im Deutschen der Superlativ gesetzt; ist diese Classe nicht zugleich mit angegeben, so drückt man den Superlativ gewöhnlich durch sehr, äußerst mit dem Positiv aus, z. B. Xen. Mem. S. 4, 1, 3. ἐπεδείκνυεν τῶν ἵππων τοὺς εὐφυεστάτους, — — εἰ μὲν ἐκ νέων δαμασθεῖεν, εὐχρηστοτάτους καὶ ἀρίστους γιγνομένους, εἰ δὲ ἀδάμαστοι γένοιντο, δυσκαθεκτοτάτους καὶ φαυλοτάτους, im höchsten Grade, sehr, brauchbar, gut ꝛc.

1. Wenn die Classe, aus welcher das mit dem Superlativ verbundene Substantiv ausgehoben wird, dabei genannt ist, so steht dieser Genitiv im Plurali, z. B. δικαιότατος Κενταύρων Il. λ', 831. Bei Dichtern ist dieser Genitiv oft der Positiv des Adjectivs, das im Superlativ steht. Aeschyl. Suppl. 540. μακάρων μακάρτατε καὶ τελέων τελειότατον κράτος. Soph. Oed. T. 334. ὦ κακῶν κάκιστε. Aristoph. Pac. 183. ὦ μιαρῶν μιαρώτατε.

Der Superlativ hat gewöhnlich das Genus des im Genitiv stehenden Substantivs, z. B. οὐρανὸς ἥδιστον τῶν θεαμάτων, nicht ἥδιστος. Isocr. ad Nicocl. extr. σύμβουλος ἀγαθὸς χρησιμώτατον καὶ τυραννικώτατον ἁπάντων κτημάτων ἐστί. Doch Il. φ', 253. οἵθ' ἅμα κάρτιστος καὶ ἐλαφρότατος πετεηνῶν. Vgl. χ, 139.

Anm. Zuweilen zeigt der Genitiv nicht die Classe von Gegenständen an, aus denen das mit dem Superlativ verbundene Substantiv ist, sondern die Classe des Subjects des Verbi. Herod. 7, 70. οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων.

Oft steht beim Superlativ nicht der Genitiv Plur. einer §. 460
Classe von Gegenständen, sondern der Genitiv des Pronom. reflexivi, wodurch dann der höchste Grad angezeigt wird, den eine Sache oder Person erreicht. Herod. 1, 193. ἐπεὰν δὲ ἄριστα αὐτὴ ἑωϋτῆς ἐνείκῃ, ἐπὶ τριηκόσια ἐκφέρει, am allerbesten, wie sie nur je trägt. Eurip. ap. Plat. Gorg. p. 484. E. Λαμπρός ἐστιν ἕκαστος ἐν τούτῳ, ἵν' αὐτὸς αὑτοῦ τυγχάνῃ βέλτιστος ὤν. Plat. Leg. 4. p. 715. D. νέος ὢν πᾶς

ἄνθρωπος τὰ τοιαῦτα ἀμβλύτατα αὐτὸς αὑτοῦ ὁρᾷ. Xen. Mem. S: 1, 2, 46. εἴθε σοι, ὦ Περίκλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα!

§. 461 Zur Verstärkung der Bedeutung des Superlativs stehen oft noch Partikeln ꝛc. bei demselben, wie πολλῷ, μακρῷ, πολύ, παρὰ πολύ. Herod. 1, 143. πολλῷ ἀσθενέστατον, multo infirmissimum. Il. ά, 91. πολλὸν ἄριστος. β', 769. πολὺ φέρτατος. Aristoph. Plut. 445. δεινότατον ἔργον παρὰ πολύ. Herod. 1, 193. μακρῷ ἀρίστη, longe optima. Arist. Pac. 672. μακρῷ εὐνούστατος. Bei den Jonischen Dichtern wird oft ὄχα, ἔξοχα, μέγα damit verbunden, z. B. ὄχ' ἄριστος Il. ά, 69. ἔξοχ' ἄριστοι Od. δ', 629. μέγα φέρτατε Od. λ', 477. Καί, z. B. καὶ μάλιστα Xen. Cyr. 2, 1, 5. vel maxime. Besonders werden oft die Partikeln ὡς, ὅπως, ὅτι, ᾗ in der Bedeutung von ὡς damit verbunden, wie im Latein. quam. ὅτι oder ὡς τάχιστα, quam celerrime. ὅπως τάχιστα Arist. Vesp. 168. 365. ᾗ ἄριστον Xen. Cyr. 2, 4, 32. ὅσον τάχιστα Soph. El. 1457.

Sehr oft werden Wörter mit der Bedeutung können, möglich dazugesetzt. Xen. Mem. 2, 2, 6. παῖδες ὡς δυνατὸν βέλτιστοι. 4, 5, 2. Ὡς οἷόν τε μάλιστα καλόν. Thuc. 7, 21. ἔφη χρῆναι πληροῦν ναῦς ὡς δύνανται πλείστας. Xenoph. Mem. S. 4, 5, 9. ὡς ἔνι (licet) ἥδιστα. Id. Rep. Lac. 1, 3. σίτῳ ᾗ ἀνυστὸν μετριωτάτῳ. Herod. 6, 44. ὅσας ἂν πλείστας δύναιντο καταστρέφεσθαι τῶν Ἑλληνίδων πολίων. 7, 60. συνάξαντες μυριάδα ἀνθρώπων ὡς μάλιστα εἶχον. Noch weitläuftiger sagt Plato Rep. 9. p. 586. D. αἱ ἐπιθυμίαι τὰς ἀληθεστάτας ἡδονὰς λήψονται, ὡς οἷόν τε αὐτοῖς ἀληθεῖς λαβεῖν.

Auch steht οἷος beim Superlativ. Plat. Apol. S. p. 22. E. ἀπέχθειαι, οἷαι χαλεπώταται καὶ βαρύταται. Xen. Anab. 4, 8, 2. χωρίον οἷον χαλεπώτατον. S. §. 445. b. oder εἷς Herod. 6, 127. Σμινδυρίδης — ἐπὶ πλεῖστον δὴ χλιδῆς εἷς ἀνὴρ ἀπίκετο. Soph. Oed. T. 1380. ὁ παντλήμων ἐγὼ κάλλιστ' ἀνὴρ εἷς ἔν γε ταῖς Θήβαις τραφείς. Thuc. 8, 68. τοὺς ἀγωνιζομένους πλεῖστα εἷς ἀνὴρ δυνάμενος ὠφελεῖν. Xen. Anab. 1, 9, 22. δῶρα πλεῖστα εἷς γε ἀνὴρ ὧν ἐλάμβανε, wie im Latein. *unus* omnium maxime.

Zuweilen hat auch der Superlativ ein Adverbium oder Adjectiv im Superlativ, statt im Positiv, bei sich. Soph. Oed. C. 743. πλεῖστον ἀνθρώπων κάκιστος, st. πολὺ κάκιστος. Id. Phil. 631. τῆς πλεῖστον ἐχθίστης ἐμοὶ ἐχί-

δνης. So auch μάλιστα ἔχθιστος Il. β', 220. μάλιστα ἐμφερέστατα Herod. 2, 76. μάλιστα δεινότατος. Thuc. 7, 42.

Anm. Beim Superlativ finden auch manchmal Umschreibungen statt. Aeschin. Eryx. 1. ὑπὸ δὲ τῶν σμικρῶν τούτων ἂν μᾶλλον ὀργίζοιντο, οὕτως ὡς ἂν μάλιστα χαλεπώτατοι εἴησαν, st. ὀργίζοιντο ἂν χαλεπώτατα. Xen. Cyr. 7, 5, 58. ὅτι ἡ πόλις οὕτως ἔχοι αὐτῷ, ὡς ἂν πολεμιωτάτη γένοιτο ἀνδρὶ πόλις.

Zuweilen werden zwei Superlative in zwei verschiedenen Sätzen durch die Wörter τοσούτῳ — ὅσῳ mit einander verglichen, um anzuzeigen, daß einem Subject eine Eigenschaft im höchsten Grade in demselben Maaße zukommt, wie es eine andere im höchsten Grade besitzt, wie im Latein. ut quisque est doctissimus, ita modestissimus est. Statt der Superlative könnten dann auch Comparative stehen. Plat. Rep. 2. p. 374. D. ὅσῳ μέγιστον τὸ τῶν φυλάκων ἔργον, τοσούτῳ σχολῆς τε τῶν ἄλλων πλείστης ἂν εἴη καὶ αὖ τέχνης τε καὶ ἐπιμελείας μεγίστης δεόμενον. Wenn der Satz mit ὅσῳ folgt, so wird im erstern oft τοσούτῳ ausgelassen. Thuc. 1, 68. προσήκει ἡμῖς οὐχ ἥκιστα (μάλιστα. S. §. 463.) εἰπεῖν, ὅσῳ καὶ μέγιστα ἐγκλήματα ἔχομεν, wir haben desto mehr Recht zu reden, je größer die Beschuldigungen sind, die wir zu machen haben. Auch wechselt der Comparativ mit dem Superlativ. Demosth. Olynth. p. 21, 22. ὅσῳ γὰρ ἑτοιμότατ' αὐτῷ δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσούτῳ μᾶλλον ἀπιστοῦσι πάντες αὐτῷ. §. 462

Auch wird diese Constructionsart, wie im Lateinischen, durch Auslassung von τοσούτῳ — ὅσῳ abgekürzt, und die zwei Sätze in einen Satz zusammengezogen. Herod. 7, 203. εἶναι θνητῶν οὐδένα οὐδὲ ἔσεσθαι, τῷ κακὸν ἐξ ἀρχῆς γινομένῳ οὐ συνεμίχθη, τοῖσι δὲ μεγίστοισι, αὐτέων μέγιστα, d. h. ὅσῳ μέγιστοι εἰσί, τοσούτῳ μέγιστα. Soph. Antig. 1327. βράχιστα γὰρ κράτιστα τἀν ποσὶν κακά, je kürzer, desto heftiger. Xen. Mem. S. 4, 1, 3. αἱ ἄρισται δοκοῦσαι εἶναι φύσεις μάλιστα παιδείας δέονται.

Der Superlativ negativer Adject. oder Adverbia steht oft mit οὐ statt der positiven ohne οὐ, besonders οὐχ ἥκιστα, st. μάλιστα. Thuc. 1, 68. S. §. 462. Plat. Phaedon. p. 117. D. Herod. 2, 43. οὐχ ἥκιστα, ἀλλὰ μάλιστα. Thuc. 7, 44. μέγιστόν τε καὶ οὐχ ἥκιστα. So auch Il. ό, 11. οὐ μιν ἀφαυρότατος βάλ' Ἀχαιῶν, d. h. ἰσχυρότατος. Herod. 7, 101. οὐ εἷς πόλιος οὔτ' ἐλαχίστης οὔτ' ἀσθενεστάτης. Vgl. Xen. §. 463

Hist. Gr. 6, 4, 18. Thucyd. 1, 5. ἡγουμένων ἀνδρῶν οὐ τῶν ἀδυνατωτάτων.

§. 464 So wie der Comparativ statt des Superlativs steht, so steht auch zuweilen der Superlativ statt des Comparativs. Od. λ', 481. σεῖο δ', Ἀχιλλεῦ, οὔτις ἀνὴρ προπάροιθε μακάρτατος, οὔτ' ἄρ' ὀπίσσω. Herod. 2, 103. ἐς τούτους δέ μοι δοκέει καὶ οὐ προσωτάτω ἀπικέσθαι ὁ Αἰγύπτιος στρατός. Eurip. Iphig. A. 1603. ταύτην μάλιστα τῆς κόρης ἀσπάζεται. Arist. Av. 823. λῷστον, ἢ τὸ Φλέγρας πεδίον.

Vom Gebrauch der Pronomina.

I. Pronom. person. und possess.

§. 465 1. Der Nominativ der Pronom. person. wird, wie im Latein., bei den Personalendungen der Verba gewöhnlich ausgelassen, ausgenommen wenn ein Nachdruck darauf liegt, z. B. in einem Gegensatz, dieser werde ausgedrückt oder verstanden, wie ἀλλὰ πάντως καὶ σὺ ὄψει αὐτήν Xen. Cyr. 5, 1, 7.

2. In Gesprächen stehen die Pronom. person. oft ohne Verbum, wenn dieses in den Worten des andern vorgekommen war. Dann hat es meistens γε bei sich. Plat. Gorg. p. 454. C. καλεῖς τι, πεπιστευκέναι; ΓΟΡΓ. Ἔγωγε, d. h. ja. Id. Rep. 3. in. ἡγῇ τινά ποτ' ἂν γενέσθαι ἀνδρεῖον, ἔχοντα ἐν αὐτῷ τοῦτο τὸ δεῖμα; Μὰ Δία, ἦ δ' ὅς, οὐκ ἔγωγε, nein. So auch im Dativ. Plat. Gorg. p. 510. B. φίλος μοι δοκεῖ ἕκαστος ἑκάστῳ εἶναι ὡς οἷόν τε μάλιστα, — — ὁ ὅμοιος τῷ ὁμοίῳ. οὐ καὶ σοί; ΚΑΛ. ἔμοιγε. Dieses gründet sich auf den allgemeinen Sprachgebrauch, nach welchem bei Antworten das Hauptwort der Frage wiederholt wird.

Wenn man durch Bitten jemand von etwas abbringen will, ist besonders gebräuchlich μὴ σύ γε mit Auslassung des vorhergegangenen Verbi. Soph. Oed. Col. 1441. ΠΟΛ. εἰ χρή, θανοῦμαι. ΑΝΤΙΓ. μὴ σύ γ'· ἀλλ' ἐμοὶ πιθοῦ. Eurip. Phoen. 541. τί τῆς κακίστης δαιμόνων ἐφίεσαι, φιλοτιμίας, παῖ; μὴ σύ γ'· ἄδικος ἡ θεός.

3. In den Bittformeln πρὸς θεῶν, πρὸς δεξιᾶς und ähnlichen wird der Accusativ des Pronomens, der von ἱκετεύω etc. regiert ist, gewöhnlich zwischen die Präposition und den Genitiv gesetzt. Soph. Oed. Col. 1333. πρός νύν σε κρηνῶν, πρὸς θεῶν ὁμογνίων, αἰτῶ πιθέσθαι. Eurip. Med. 325. μὴ πρός σε γούνων, τῆς τε νεογάμου κόρης. Alc. 281. μὴ, πρός

σε θεῶν, τλῆς με προδοῦναι. So auch im Lateinischen, Per te deos oro.

Die Pronom. possessiva sind mit dem Genitiv der Personalpron. gleichbedeutend, z. B. ὦ πάτερ ἡμέτερε, υἱὸς ἐμός ist einerlei mit πάτερ ἡμῶν, υἱός ἐμοῦ. §. 466

Daher wird

1. eine nähere Bestimmung der durch das Pron. possess. bezeichneten Person im Genitiv als Apposition zum Pron. possessiv. gesetzt. Il. γ', 180. δαὴρ αὖτ' ἐμὸς ἔσκε κυνώπιδος. Soph. Oed. C. 344. τἀμὰ δυστήνου κακά. Vgl. Trach. 775. Aristoph. Ach. 93. ἐκκόψειέ γε κόραξ πατάξας τόν γε σὸν (ὀφθαλμὸν) τοῦ πρέσβεως. Vgl. §. 431, 1. Auf ähnliche Weise Eur. Med. 1320. παῖδες τεθνᾶσι χειρὶ μητρῴᾳ σέθεν, st. σέθεν τῆς μητέρος. Eben so wird das Pron. αὐτός, selbst, zum Pron. possessiv. im Genitiv gesetzt, wie im Lateinischen mea ipsius culpa. Il. ό, 39. νωΐτερον λέχος αὐτῶν. Herod. 6, 97. ἄπιτε ἐπὶ τὰ ὑμέτερα αὐτέων, und öfter.

2. So wie der Genitiv zuweilen objective steht (§. 367.), so stehen auch die Pron. possessiva, wiewohl selten, in derselben Bedeutung, z. B. σὸς πόθος Od. λ', 201. meine Sehnsucht nach dir. Aesch. Pers. 696. τὴν ἐμὴν αἰδῶ μεθείς. Soph. Oed. C. 332. σῇ, πάτερ, προμηθίᾳ, aus Sorge um dich. Id. El. 343. τἀμὰ νουθετήματα, die Lehren, die du mir giebst. Plat. Gorg. p. 486. A. εὐνοίᾳ γὰρ ἐρῶ τῇ σῇ.

3. Die nachdrucklosen enclitischen Casus μου, σου etc. stehen oft vor dem Worte, von dem sie regiert sind. S. §. 58.

4. Das Pron. possess. im Neutro mit dem Artikel steht zuweilen statt des Pron. person. Herod. 8, 140, 1. τὸ ὑμέτερον, st. ὑμεῖς. Plat. Rep. 7. p. 533. A. τό γ' ἐμὸν οὐδὲν ἂν προθυμίας ἀπολείποι, st. ἐγώ. Eurip. Androm. 235. τἀμά, st. ἐγώ.

II. Pron. demonstrat. αὐτός, ἐκεῖνος, οὗτος.

Das Pron. αὐτός hat mehrere Bedeutungen: 1. wenn es im Nominativ bei einem Verbo finito, oder in den casibus obliq. bei einem andern Nomen steht, so heißt es selbst, *ipse*, z. B. Il. ά, 133. ἦ ἐθέλεις, ὄφρ' αὐτὸς ἔχῃς γέρας, αὐτὰρ ἔμ' αὔτως ἧσθαι δευόμενον, damit du selbst das Ehrengeschenk habest. So auch Plat. Rep. 5. p. 479. E. αὐτὸ τὸ καλόν, αὐτὸ τὸ δίκαιον, das Schöne, die Gerechtigkeit selbst (an und für sich, in abstracto, entgegengesetzt den einzelnen §. 467

Dingen, die jene Attribute haben). Eben so im Gegensatz, wenn ein Attribut, Accidens einer Person oder Sache erwähnt wird, und diese Person oder Sache selbst vorausgeht. Hesiod. Sc. Herc. 251. τῶν καὶ ψυχαὶ μὲν χθόνα δύνουσ' ἄϊδος εἴσω αὐτῶν, ὀστέα δέ σφι — — κελαινῇ πύθεται αἴῃ. Il. ζ, 18. ἀλλ' ἄμφω θυμὸν ἀπηύρα, αὐτὸν καὶ θεράποντα Καλήσιον. Plat. Rep. 3. p. 398. A. εἰ ἡμῖν ἀφίκοιτο εἰς τὴν πόλιν αὐτός τε καὶ τὰ ποιήματα βουλόμενος ἐπιδεῖξαι. Da hier αὐτός die Hauptperson im Gegensatz zu ihren Umgebungen bezeichnet, so bedeutet es auch den Herrn, Meister Gegensatz zu seinen Dienern, Schülern. Arist. Nub. 218. τίς οὗτος οὑπὶ τῆς κρεμάθρας ἀνήρ; — Αὐτός. — Τίς αὐτός; — Σωκράτης. So αὐτὸς ἔφη, der Meister hat es gesagt. 2. Wenn die Casus obliqui hinter dem Verbo stehen, so heißt es bloß ihm, sie, es rc. 3. Wenn es den Artikel vor sich hat, so heißt es derselbe, idem. S. §. 146. 266. 4. Oefters steht es statt μόνος. Plat. Parm. p. 137. A. αὐτοὶ γάρ ἐσμεν. Daher ὡς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν εἰρῆσθαι Plat. Prot. in. vgl. Xen. Symp. 4, 25. unter uns gesagt. 5. αὐτός wird in der Bedeutung selbst des größern Nachdrucks wegen oft als Subject des Verbi gesetzt, wenn noch ein pron. reflexivum im Genitiv, Dativ oder Accusativ dabei steht. Das Subject des Verbi wird dann als handelnd sich selbst als einem zugleich leidenden Object entgegengesetzt, wie im Lat. se ipse occidit. Aesch. S. c. Th. 408. αὐτὸς καθ' αὑτοῦ τὴν ὕβριν μαντεύσεται. Id. Agam. 845. τοῖς αὐτὸς αὑτοῦ πήμασιν βαρύνεται. Soph. Antig. 1177. (Αἵμων ὄλωλεν) αὐτὸς πρὸς αὑτοῦ. Vgl. Trach. 451. 910. 1132. Plat. Phaedon. p. 95. A. οὔτε γὰρ ἂν Ὁμήρῳ ὁμολογοῖμεν, οὔτε αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς. Auch in den casibus obliquis. Isocr. Paneg. c. 35. τὰς μεγίστας τῶν πόλεων μὴ αὐτὰς ἑαυτῶν ἐᾷν εἶναι κυρίας. So auch αὐτὸς ἑαυτοῦ ὑποδεέστερος §. 452.

Noch ist die Stellung von αὐτός, selbst, vor ἕκαστος zu merken. Herod. 7, 19. θέλων αὐτὸς ἕκαστος τὰ προκείμενα δῶρα λαβεῖν, ein jeder wollte selbst nehmen. und in Verbindung mit der vorigen Construction Demosth. p. 182, 6. ὅσα αὐτὸς ἕκαστος ἑαυτῷ προσήκειν ἡγήσατο.

6. αὐτός steht oft in der Bedeutung von is ipse. Plat. Lys. p. 204. A. αὐτοῦ πρῶτον ἡδέως ἀκούσαιμ' ἄν, ἐπὶ τῷ καὶ εἴσειμι. st. αὐτοῦ τούτου. Rep. 2. p. 362. D. αὐτὸ οὐκ εἴρηται, ὃ μάλιστα ἔδει ῥηθῆναι. Demosth. pr. cor. p. 270, 19. αὐτῶν, ὧν αὐτὸς βεβίωκεν, ἄρξομαι. und so immer in dem Fall §. 439. Anm. b.

7. Zuweilen steht αὐτός statt οὗτος oder ἐκεῖνος, und hat das Relativum nach sich. Eurip. Troad. 668. ἀπέπτυσ' αὐτὴν, ἥτις ἄνδρα τὸν πάρος ἀποβαλοῦσ', ἄλλον φιλεῖ. Plat. Theag. p. 123. D. ἆρ' οὐκ αὐτὴ, ᾗ πλοίων ἐπιστάμεθα ἄρχειν.

8. αὐτός steht oft nach Ordinalzahlen, um anzuzeigen, daß einer mit mehrern andern, deren Zahl um einen geringer ist, als die angegebene, etwas gethan habe. Thuc. 1, 46. Κορινθίων στρατηγὸς ἦν Ξενοκλείδης ὁ Εὐθυκλέους, πέμπτος αὐτός, mit vier andern, selbvierte. Xen. hist. Gr. 2, 2, 17. μετὰ ταῦτα ἡρέθη πρεσβευτὴς ἐς Λακεδαίμονα αὐτοκράτωρ, δέκατος αὐτός, mit neun andern, selbneunte. Anstatt dessen sagt Thuc. 1, 57. μετ' ἄλλων ἐννέα. Auch steht bloß die Ordinalzahl ohne αὐτός. Demosth. pr. cor. p. 261, 3. ὁ τῆς μιᾶς ἕκτος καὶ δέκατος ὢν πρότερον συντελής.

9. Die Casus obliqui von αὐτός stehen oft als pron. reflexiva, wenn auf diesen nicht wegen eines Gegensatzes ein Nachdruck liegt. Eur. Alc. 85. ἀρίστη δόξασα γυνὴ πόσιν εἰς αὑτῆς γεγενῆσθαι, erga suum maritum. Wird aber die zu bezeichnende Person oder Sache einer andern oder sich selbst (wie §. 567, 5.) entgegengesetzt, so steht αὐτοῦ, αὐτῷ, αὐτόν st. ἑαυτοῦ. Soph. Oed. C. 308. ἀλλ' εὐτυχὴς ἵκοιτο τῇ θ' αὑτοῦ πόλει, Ἐμοί τε.

10. Die Demonstrat. οὗτος und ὅδε unterscheiden sich gewöhnlich so, daß οὗτος auf das Vorhergehende, ὅδε aber auf das Folgende geht, doch beides nicht ohne häufige Ausnahmen. Sehr selten steht ὅδε, wenn sich ein Relativum darauf bezieht. Eur. Hel. 1284. ἄξια τάδ' ἔσται Πελοπιδῶν, ἃ δώσομεν.

11. οὗτος steht oft als Vocativ, wenn man jemand ruft, wie heus tu. Soph. Aj. 71. οὗτος, σὲ — — προσμολεῖν καλῶ. 89. ὦ οὗτος Αἴας.

12. Eine sehr gewöhnliche Formel ist τοῦτ' (τόδ') ἐκεῖνο, worin ἐκεῖνο auf etwas vorher Gesagtes oder ein Sprichwort hinweist, τοῦτο aber anzeigt, daß das Gesagte jetzt der Fall ist. Eur. Or. 792. τοῦτ' ἐκεῖνο, κτᾶσθ' ἑταίρους, οὐ τὸ συγγενὲς μόνον. Plat. Phaedr. p. 241. D. τοῦτ' ἐκεῖνο, wo ἐκεῖνο auf den vorher angeführten Vers hinweist. Vollständig sagt Arist. Ach. 41. τοῦτ' ἐκεῖν' οὑγὼ 'λεγον. Aehnlich ist αὐτὸ τοῦτο Eur. Orest. 665. ἐρεῖς ἀδύνατον. αὐτὸ τοῦτο· τοὺς φίλους ἐν τοῖς κακοῖς χρὴ τοῖς φίλοισιν ὠφελεῖν, das ist es eben, wo τοῦτο auf die folgende Sentenz geht. Arist. pac. 64. τοῦτ' ἔστι τοῦτο τὸ κακὸν αὔθ' οὑγὼ 'λεγον.

13. οὗτος steht mit καὶ oft eben so, wie das Latein. et is, isque, in der Bedeutung und zwar. Herod. 1, 147. οὗτοι γὰρ μοῦνοι Ἴωνων οὐκ ἄγουσιν Ἀπατούρια· καὶ οὗτοι κατὰ φονου τινὰ σκῆψιν. Id. 6, 11. ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν τὰ πρήγματα, ἄνδρες Ἴωνες, ἢ εἶναι ἐλευθέροισι ἢ δούλοισι, καὶ τούτοισι ὡς δραπέτῃσι. Oefter steht aber das Pron. im Neutro Plur., insofern nämlich gewöhnlich die genauere Bestimmung eines ganzen Satzes, wenigstens mehrerer Worte oder eines Verbi und nicht eines einzelnen Nomens, dadurch eingeleitet werden soll, καὶ ταῦτα. Plat. Rep. 3. p. 404. B. Ὅμηρος — — ἐν ταῖς τῶν ἡρώων ἑστιάσεσιν οὔτε ἰχθύσιν αὐτοὺς ἑστιᾷ, καὶ ταῦτα ἐπὶ θαλάττῃ ἐν Ἑλλησπόντῳ ὄντας, wo das obgleich, welches der Sinn erfordert, in dem Participio liegt. Soph. El. 613. ἥτις τοιαῦτα τὴν τεκοῦσαν ὕβρισε, καὶ ταῦτα τηλικοῦτος, et quidem, quod indignius etiam est, etsi tantilla aetate sit. Das Neutrum des Pron. wird absolute, ohne Verbum, gebraucht, wenn es auf ein vorhergehendes Verbum hindeutet. Plat. Rep. 4. p. 422. B. ἐὰν δέῃ μάχεσθαι, ἆρ' οὐ πλουσίοις ἀνδράσι μαχοῦνται, αὐτοὶ ὄντες πολέμου ἀθληταί; Ναὶ τοῦτό γε, st. μαχοῦνται.

14. ταῦτα steht oft statt διὰ ταῦτα, deswegen. Plat. Symp. p. 174. A. ταῦτα δ' ἐκαλλωπισάμην, ἵνα καλὸς παρὰ καλὸν ἴω. Protag. p. 310. E. ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα νῦν ἥκω παρὰ σέ.

§. 468 Eigentlich werden die Pronomina demonstr. nur gebraucht, wenn sie auf ein in einem andern Satze vorhergegangenes Nomen hinweisen; oft aber stehen sie auch, wenn das Nomen in demselben Satze vorhergeht. a) Besonders geschieht dieses, wenn der vom Verbo regierte Casus durch einen Zwischensatz von demselben getrennt ist. Od. π', 78. ἀλλ' ἤτοι τὸν ξεῖνον, ἐπεὶ τεὸν ἵκετο δῶμα, ἕσσω μιν χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἵματα καλά. Herod. 7, 221. τὸν μάντιν, ὃς εἵπετο τῇ στρατιῇ ταύτῃ, τοῦτον — φανερός ἐστι Λεωνίδης ἀποπέμπων. Plat. Rep. 3. p. 398. A. ἄνδρα δή, ὡς ἔοικε, δυνάμενον ὑπὸ σοφίας παντοδαπὸν γίγνεσθαι — — — προσκυνοῖμεν ἂν αὐτόν. Xen. Cyrop. 1, 3, 15. πειράσομαι τῷ πάππῳ, ἀγαθῶν ἱππέων κράτιστος ὢν ἱππεύς, συμμαχεῖν αὐτῷ. So steht das Pron. zuweilen nach einem mit dem Relativo anfangenden Satze, wenn gleich das Wort selbst, worauf sich das demonstr. bezieht, vorausging. Herod. 4, 44. Δαρεῖος, βουλόμενος Ἰνδὸν ποταμόν, ὃς κροκοδείλους δεύτερος οὗτος ποταμῶν πάντων παρέχεται, τοῦτον τὸν ποταμὸν εἰδέναι.

τῇ ἐς θάλασσαν ἐκδιδοῖ etc. Vgl. Eur. Troad. 1144. ff. Plat. Phaedon. p. 99. B.

b) Sehr häufig steht das Pron. demonstr. des Nachdrucks wegen nach Participien oder Infinitiven mit dem Artikel, ohne Zwischensatz. Plat. Theaet. p. 172. B. τὸ κοινῇ δόξαν τοῦτο γίγνεται ἀληθές. Xen. Ages. 4, 4. οἱ προῖκα εὖ πεπονθότες, οὗτοι ἀεὶ ἡδέως ὑπηρετοῦσι τῷ εὐεργέτῃ. Xenoph. Cyrop. 8, 7, 9. τὸ δὲ προβουλεύειν καὶ τὸ ἡγεῖσθαι ἐφ᾽ ὅ τι ἂν καιρὸς δοκῇ εἶναι, τοῦτο προστάττω τῷ προτέρῳ γενομένῳ. oder zur Vorbereitung Id. Leg. 3. p. 680. D. μῶν οὐκ ἐκ τούτων, τῶν κατὰ μίαν οἴκησιν καὶ κατὰ γένος διεσπαρμένων (τοιαῦται πολιτεῖαι γίγνονται;) Eurip. Ph. 545. κεῖνο κάλλιον, τέκνον, ἰσότητα τιμᾶν. Alc. 36. ἣ τόδ᾽ ὑπέστη — προθανεῖν. Hipp. 471. ἐν σοφοῖσι γὰρ τάδ᾽ ἐστὶ θνητῶν, λανθάνειν τὰ μὴ καλά. Vgl. 480. 1313. Andr. 371. f. Plat. Apol. S. p. 38. C. ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου ἂν ὑμῖν τοῦτο ἐγένετο, ἐμὲ τεθνάναι δή. Vgl. p. 39. A. Bei dem Infin. steht noch der Artikel besonders in den Cas. obliqu. Plat. Gorg. p. 474. E. Apol. S. p. 35. C. οὐ γὰρ ἐπὶ τούτῳ κάθηται ὁ δικαστὴς ἐπὶ τῷ καταχαρίζεσθαι τὰ δίκαια. Aber der Artikel fehlt auch Eur. Or. 1168. βάρος τι κἂν τῷδ᾽ ἐστὶν, αἰνεῖσθαι λίαν. Beide Sätze sind zusammengeschmolzen Od. ι, 3. ἤτοι μὲν τόδε καλὸν ἀκουέμεν ἐστὶν ἀοιδοῦ. Auch steht das Pron. im Neutro Plur. Plat. Phaedon. p. 68. B. σφόδρα γὰρ αὐτῷ ταῦτα δόξει, μηδαμοῦ ἄλλοθι καθαρῶς ἐντεύξεσθαι φρονήσει.

Auf ähnliche Art setzt Homer oft οὗ, οἷ, ἕ, welches bei ihm Pron. der dritten Person ist (§. 147. Not.) und läßt das Nomen selbst noch darauf folgen. Il. ν, 600. τὴν ἄρα οἱ θεράπων ἔχε, ποιμένι λαῶν. Vgl. φ, 249. Od. ζ, 48. Dieses ist derselbe Sprachgebrauch, der sich auch beim Artikel als Pron. demonstr. fand, §. 263. Anm.

c) Ein anderer, aber ähnlicher, Fall ist, wenn das Neutrum des Pron. demonstrativi im Sing. oder Plur. gebraucht wird, um ein folgendes Nomen, es stehe im Mascul. oder Feminino, vorzubereiten. Od. α, 159. τούτοισιν μὲν ταῦτα μέλει, κίθαρις καὶ ἀοιδή. Plat. Rep. 3. p. 407. A. ἡμᾶς αὐτοὺς διδάξωμεν, πότερον μελετητέον τοῦτο τῷ πλουσίῳ καὶ ἀβίωτον τῷ μὴ μελετῶντι, ἡ νοσοτροφία. Vgl. Protag. p. 360. E. Eurip. Hipp. 431. μόνον δὲ τοῦτο φάσ᾽ ἁμιλλᾶσθαι βίῳ, γνώμην δικαίαν κἀγαθήν, ὅτῳ παρῇ. und im Plur. Soph. Phil. 1355. πῶς — ταῦτ᾽ ἐξανασχήσεσθε, τοῖσιν Ἀτρέως ἐμὲ ξυνόντα παισίν; Auf ähnliche Weise wird nach den

Genit. τούτου, wo nach einem Comparativ die Erklärung mit ἤ hinzugesetzt. Eur. Heracl. 298. οὐκ ἔστι τοῦδε παισὶ κάλλιον γέρας, ἢ πατρὸς ἐσθλοῦ κἀγαθοῦ πεφυκέναι. Plat. Criton. p. 44. C. τίς ἂν αἰσχίων εἴη ταύτης δόξα, ἢ δοκεῖν χρήματα περὶ πλείονος ποιεῖσθαι ἢ φίλους;

Anm. Eben so bereitet ἐκεῖνο oft einen ganzen Satz vor. Plat. Hipp. maj. p. 283. D. ἀλλ' ἐκεῖνο, μῶν μὴ Λακεδαιμόνιοι σοῦ βέλτιον ἂν παιδεύσειαν τοὺς αὐτῶν παῖδας.

d) Bei dem doppelten ἤ steht oft das zweitemal ἤγε überflüssig, besonders bei Homer und Herodot, z. B. Od. β', 327. ἤ τινας ἐκ Πύλου ἄξει ἀμύντορας ἠμαθόεντος, ἢ ὅγε καὶ Σπάρτηθεν.

§. 469 3. Die Pron. demonstr. stehen auch nicht selten in der Fortsetzung eines mit einem Relativo anfangenden Satzes, also statt des Pron. relat. Herod. 9, 21. Μεγαρέες ἔτυχον ταχθέντες ᾗ τὸ ἐπιμαχώτατον ἦν τοῦ χωρίου παντὸς, καὶ πρόσοδος μάλιστα ταύτῃ ἐγίγνετο τῇ ἵππῳ. besonders wenn dieses in einem andern Casus, als das erstemal, folgen müßte. Il. ά, 78. ὃς μέγα πάντων Ἀργείων κρατέει καί οἱ πείθονται Ἀχαιοί, st. καὶ ᾧ π. Α. Herod. 3, 34. Πρηξάσπεα, τὸν ἐτίμα τε μάλιστα καί οἱ τὰς ἀγγελίας ἔφερε οὗτος. Plat. Euthyd. p. 301. E. ἆρ' οὖν ταῦτα ἡγῇ σὰ εἶναι, ὧν ἂν ἄρξῃς, καὶ ἐξῇ σοι αὐτοῖς χρῆσθαι, ὅ τι ἂν βούλῃ, st. καὶ οἷς ἐξῇ σοι. Xen. Cyr. 3, 3, 38. ποῦ δὴ ἐκεῖνός ἐστιν ὁ ἀνὴρ, ὃς συνεθήρα ἡμῖν, καὶ σύ μοι μάλα ἐδόκεις θαυμάζειν αὐτόν. Eben so geht man vom Relat. zu einem pron. person. über. Od. ί, 20. ὃς πᾶσι δόλοισιν ἀνθρώποισι μέλω, καί μευ κλέος οὐρανὸν ἵκει. Soph. Aj. 457. ὅστις ἐμφανῶς θεοῖς ἐχθαίρομαι, μισεῖ δέ μ' Ἑλλήνων στρατός.

Zuweilen fehlt das Demonstrativum. Il. γ', 235. οὓς κεν ἐῢ γνοίην καί τ' οὔνομα μυθησαίμην (οὔνομα αὐτῶν, d. i. ὧν οὔν.) Plat. Phaedon. p. 82. D. ἐκεῖνοι, οἷς τι μέλει τῆς αὐτῶν ψυχῆς, ἀλλὰ μὴ σώματα πλάττοντες ζῶσι (sc. αὐτοί), wenn man in solchen Fällen nicht lieber das Relativum in einem andern Casus suppliren will.

Selbst in einem und demselben Satze folgt das Demonstrat. auf das Relativum. (Herod. 4, 44. §. 468.) Soph. Phil. 316. οἷς Ὀλύμπιοι θεοὶ δοῖέν ποτ' αὐτοῖς ἀντίποιν' ἐμοῦ παθεῖν. Eurip. Andr. 651. (γυναῖκα βάρβαρον) ἣν χρῆν σ' ἐλαύνειν τήνδ' ὑπὲρ Νείλου ῥοάς.

Not. Aehnlich ist der Fall, wenn nach dem Relativo das Nomen selbst mit dem Artikel folgt. S. §. 474.

4. Durch die Pron. demonstr. werden auch oft Sätze, §. 470
von denen der erste das Verbum εἰμί, und der zweite das Pron. relat. enthält, in einen zusammengezogen. Il λ', 611. Νέστορ᾽ ἔρειο, ὅντινα τοῦτον ἄγει βεβλημένον ἐκ πολέμοιο, st. ὅστις οὗτός ἐστιν, ὃν ἄγει. Od. ι, 348. ὄφρ᾽ εἰδῇς, οἷόν τι ποτὸν τόδε νηῦς ἐκεκεύθει ἡμετέρη, st. οἷόν τι τὸ ποτὸν τόδε ἐστίν, ὃ ἡ ν. ἐκ. Aesch. Prom. 251. μέγ᾽ ὠφέλημα τοῦτ᾽ ἐδωρήσω βροτοῖς. Eurip. Ion. 1281. οἵαν ἔχιδναν τήνδ᾽ ἔφυσας! Plat. Prot. p. 318. B. Ὦ Πρωταγόρα, τοῦτο μὲν οὐδὲν θαυμαστὸν λέγεις, st. οὐδὲν θαυμαστόν ἐστι τοῦτο, ὃ λέγεις. Phaedon. p. 61. C. οἷον παρακελεύῃ τοῦτο! Vgl. §. 266. 5. Anm. 267.

5. Die Pronom. demonstr. stehen oft, wo wir die Adv. §. 471
hier, dort, gebrauchen. Il. φ', 532. sq. ἡ γὰρ Ἀχιλλεὺς ἐγγὺς ὅδε κλονέων, denn der Pelide tobt dort nahe dem Schwarme. Eurip. Alc. 24. ἤδη δὲ τόνδε Θάνατον εἰσορῶ πέλας. Vgl. Iphig. A. 6. Aristoph. Nub. 214. ἀλλ᾽ ἡ Λακεδαίμων ποῦ ᾽στιν; ὅπου ᾽στιν; αὑτηΐ. Il. ε', 604. καὶ νῦν οἱ πάρα κεῖνος Ἄρης.

So steht ὅδε oft bei dem Pron. person. mit oder ohne εἰμί, in der Bedeutung des Latein. en! adsum. Od. φ', 207. ἔνδον μὲν δὴ ὅδ᾽ αὐτὸς ἐγὼ κακὰ πολλὰ μογήσας, ἤλυθον. Vgl. π', 205. Eurip. Supp. p. 1048. ἥδ᾽ ἐγὼ πέτρας ἔπι — — δύστηνον αἰώρημα κουφίζω, πάτερ. Auch ohne das Pron. person. Eur. Or. 374. ὅδ᾽ εἰμ᾽ Ὀρέστης, Μενέλεως, ὃν ἱστορεῖς. Daher die Redensart Il. τ', 140. δῶρα δ᾽ ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν, adsum, ut dem. wie Eurip. Iphig. A. 1487. πλόκαμος ὅδε καταστέφειν, en comam, quam coronetis.

6. Diese Pron. stehen auch oft statt der Pron. person. §. 472
ἐγώ, σύ. Eurip. Alc. 690. μὴ θνῆσχ᾽ ὑπὲρ τοῦδ᾽ ἀνδρός, οὐδ᾽ ἐγὼ πρὸ σοῦ. st. ὑπὲρ ἐμοῦ. Plat. Gorg. p. 489. B. οὑτοσὶ ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν. εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ αἰσχύνῃ etc. st. σὺ οὐ παύσῃ. Vgl. ib. p. 505. C. Statt der zweiten Person stehen diese Pron. meistens verächtlich.

7. ταῦτα, τάδε, τόδε stehen zuweilen adverbialisch st. ὧδε. Il. ε', 185. οὐχ ὅγ᾽ ἄνευθε θεοῦ τάδε μαίνεται. Vgl. 827. Soph. Oed. T. 264. ἀνθ᾽ ὧν ἐγὼ τάδ᾽ — ὑπερμαχοῦμαι, wie Aj. 1346. σὺ ταῦτ᾽, Ὀδυσσεῦ, τοῦδ᾽ ὑπερμαχεῖς ἐμοί; Daher und nach dem Gebrauch §. 471. τάδε hier Eur. Cycl. 63. 204. οὐ Διόνυσος τάδε. Andr. 168. οὐ γάρ ἐσθ᾽ Ἕκτωρ τάδε. Vgl. Troad. 99. wodurch angezeigt wird, daß der durch die

genannte Person bewirkte glückliche Zustand vorüber ist. So auch τόδε bei Homer hieher. Il. ξ', 298. 309. Od. ά, 409. τ', 407.

8. Das Pron. demonstr. im Neutro Nomin. oder Accus. steht auch bei Adverbiis der Zeit und des Ortes zur genauern Bestimmung, wo im Deutschen gerade gebraucht wird. Herod. 7, 104. ὡς ἐγὼ τυγχάνω τανῦν τάδε ἐστοργὼς ἐκείνους, αὐτὸς μάλιστα ἐξεπίσταται, gerade jetzt, wie nunc ipsum Cic. ad Att. 7, 3. 12, 16. 40. Eurip. Ion. 556. τοῦτ' ἐκεῖ νῦν ἐσπάρημεν, gerade damals, ungefähr wie Soph. Oed. C. 778. τοῖς ἐνθάδ' αὐτοῦ, μὴ κατ' ἄστυ δημόταις und αὐτοῦ τῇδε bei Homer.

9. Das Demonstrat. wird vor dem Relativ. oft ausgelassen. Soph. El. 1060. οἰωνούς — τροφᾶς κηδομένους (ἐκείνων) ἀφ' ὧν βλάστωσιν. Dasselbe geschieht bei Adverb. des Orts, z. B. Eur. Herc. f. 259. ἀπέῤῥων δ' (ἐκεῖσε) ἔνθεν ἦλθες, ἐνθάδε ὕβριζε.

Pronomen relativum.

§. 473 Der Casus des Pron. relat. wird eigentlich durch das Verbum des Satzes, in dem es steht, bestimmt; allein der Griechischen Sprache ist es eigen, daß, wenn es wegen des folgenden Verbi activi im Accusativ stehen sollte, es sich auch im Casus nach dem vorhergehenden Nomen oder Pronom., auf welches es sich bezieht, richtet. Herod. 1, 23. Ἀρίονα — — διθύραμβον πρῶτον ἀνθρώπων τῶν ἡμεῖς ἴδμεν, ποιήσαντα, st. ἀνθρώπων, οὕς. Eurip. Alc. 501. ἡ χρή με παισὶν οἷς Ἄρης ἐγείνατο μάχην συνάψας, st. παισίν, οὕς. Isocr. de pac. p. 162. B. φημὶ χρῆναί — — χρῆσθαι ταῖς συνθήκαις, μὴ ταύταις, αἷς νῦν τινες γεγράφασιν, ἀλλά etc. Plat. Gorg. p. 451. sq. οἱ δημιουργοὶ τούτων ὧν ἐπῄνεσεν ὁ τὸ σκολιὸν ποιήσας.

Wenn das Wort, worauf sich das Relat. bezieht, ein Demonstrativ ist, so wird dieses gewöhnlich ausgelassen, und das Relat. nimmt den Casus desselben an. Isocr. Paneg. p. 46. B. C. ἡ πόλις ἡμῶν, ὧν ἔλαβεν, ἅπασι μετέδωκεν, st. ἐκείνων, ἃ ἔλ. Plat. Gorg. p. 457. E. ἐμοὶ δοκεῖς σὺ οὐ πάνυ ἀκόλουθα λέγειν οὐδὲ σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες, st. ἐκείνοις, ἅ. Xen. Anab. 1, 9, 25. σὺν οἷς μάλιστα φιλεῖς. Soph. Oed. T. 862. οὐδὲν γὰρ ἂν πράξαιμ' ἄν, ὧν οὐ σοι φίλον; st. οὐδὲν ἂν πράξαιμ' ἂν ἐκείνων, ἅ με πρᾶξαι οὐ σοι φίλον ἐστί. Daher Demosth. p. 325, 10. ὧν ἔκρινα δικαίων καὶ συμφερόντων τῇ πατρίδι οὐδὲν προδοῦναι.

Anm. 1. Dieses ahmen auch andere Relativa nach, z. B. ὅθεν. Soph. Trach. 701. ἐκ δὲ γῆς, ὅθεν προὔκειτ', ἀναζέουσι θρομβώδεις ἀφροί. st. ἐκεῖθεν, ὅπου. Thuc. 1, 89. διεκομίζοντο εὐθὺς, ὅθεν ὑπεξέθεντο, παῖδας, st. ἐκεῖθεν, ὅπου. Plat. Polit. p. 263. C. φράσον δή μοι, τὸ τῆς ἀποπλανήσεως ὁπόθεν ἡμᾶς δεῦρ' ἤγαγεν. οἶμαι μὲν γὰρ μάλιστα, ὅθεν ἐρωτηθεὶς σὺ τὴν ἀγελαιοτροφίαν ὅπῃ διαιρετέον, εἶπες.

οἷος. Plat. Rep. 8. p. 556. B. ἐλάττω φύοιντο τῶν τοιούτων κακῶν, οἵων νῦν δὴ εἴπομεν. Dieses nimmt selbst wenn es mit dem zu ihm gehörigen Substantiv im Nominativ stehn, und ἐστί oder εἰσί nach sich haben sollte, den Casus des Wortes, worauf es sich bezieht, an, wo dann ἐστί oder εἰσί wegfällt. Thuc. 7, 21. πρὸς ἄνδρας τολμηροὺς, οἵους καὶ Ἀθηναίους, st. οἷοι Ἀθηναῖοί εἰσιν. Plat. Soph. p. 237. C. οἵῳ γε ἐμοὶ παντάπασιν ἄπορον, st. οἷος ἐγώ εἰμι. Xen. Mem. S. 1, 9, 3. πολλῷ ἥδιόν ἐστι, χαριζόμενον οἵῳ σοὶ ἀνδρὶ ἢ ἀπεχθόμενον ὠφελεῖσθαι, st. ἀνδρὶ, οἷος σὺ εἶ. Auch wenn οἷος st. ὥστε steht. Demosth. p. 23, 16. τοιούτους ἀνθρώπους, οἵους μεθυσθέντας ὀρχεῖσθαι. — Wenn das Wort, worauf sich οἷος beziehen sollte, ausgelassen ist, so steht der Artikel mit οἷος in dem Casu des ausgelassenen Wortes. Xen. hist. Gr. 2, 3, 25. γνόντες τοῖς οἵοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν, st. τοιούτοις, οἷοι ἡμεῖς τε καὶ ὑμεῖς ἐσμεν. Diese Construction bleibt selbst, wenn gleich nach οἷος ein Nomin. folgt. Aristoph. Acharn. 601. νεανίας, οἵους σὺ, διαδεδρακότας. Xen. hist. Gr. 1, 4, 16. τῶν οἵωνπερ αὐτὸς ὄντων.

ἡλίκος. Arist. Ach. 703. εἰκὸς ἄνδρα κυφὸν, ἡλίκον Θουκυδίδην, ἐξολέσθαι. Eccl. 465. ἐκεῖνο δεινὸν τοῖσιν ἡλίκοισι νῷν, st. ἡλίκος Θ. ἐστί, — τηλικούτοις, ἡλίκοι νῷ ἐσμεν.

Anm. 2. Auch wenn das Relativum in dem rechten Casus bleibt, dient es dazu, durch Weglassung des Demonstr. zwei Sätze in einen zusammenzuziehen. Xen. Mem. S. 2, 6, 34. ἐμοὶ ἐγγίγνεται εὔνοια πρὸς οὓς ἂν ὑπολάβω εὐνοϊκῶς ἔχειν πρὸς ἐμέ, st. πρὸς ἐκείνους, οὓς ἂν ὑπολ.

Zuweilen nimmt das Relativum das Nomen, worauf es sich beziehen sollte, in demselben Casus nach sich, wie im Lateinischen. Herod. 5, 106. μὴ μὲν πρότερον ἐκδύσασθαι, τὸν ἔχων κιθῶνα καταβήσομαι ἐς Ἰωνίην, πρίν etc. Eurip. Or. 63. ἣν γὰρ κατ' οἴκους ἔλιφ', ὅτ' εἰς Τροίαν ἔπλει, παρθένον, — — ταύτῃ γέγηθε. Xen. Anab. 1, 9, 19. εἴ τινα ὁρῴη κατασκευάζοντα ἧς ἄρχοι χώρας, st. τὴν χώραν, ἧς ἄρχοι. Bei dem Nomen steht dann oft der Artikel. Soph. Antig. 404. ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν, ὃν σὺ τὸν νεκρὸν ἀπεῖπας. §. 474

a) Daher werden oft die Nomina, die vor dem Relativo in Verbindung mit einem Pron. demonstr. oder Adjectiv in dem Casu desselben vorausgehen sollten, auf das Relativum bezogen. Il. η, 186. ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἵκανε, φέρων ἀν' ὅμιλον ἁπάντη, ὅς μιν ἐπιγράψας κυνέῃ βάλε, φαίδιμος Αἴας. Plat. Hipp. maj. p. 281. C. τί ποτε τὸ αἴτιον, ὅτι οἱ παλαιοὶ ἐκεῖνοι, ὧν ὀνόματα μεγάλα λέγεται ἐπὶ σοφίᾳ Πιττακοῦ τε καὶ Βίαντος — — φαίνονται ἀπεχόμενοι τῶν πολιτικῶν πράξεων; auch mit dem Artikel. Soph. Oed. Col. 907. νῦν δ' οὕσπερ οὗτος τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων, τούτοισιν, οὐκ ἄλλοισιν, ἁρμοσθήσεται. Demosth. in Leptin. p. 462, 16. τῶν εἰσφορῶν καὶ τριηραρχιῶν — — οὐδεὶς ἔστ' ἀτελὴς ἐκ τῶν παλαιῶν νόμων, οὐδὲ οὓς οὗτος ἔγραψε, τοὺς ἀφ' Ἁρμοδίου καὶ Ἀριστογείτονος.

b) Diese Construction wird auch mit der vorigen verbunden. Soph. Oed. Col. 334. (ἦλθον) ξὺν ᾧπερ εἶχον οἰκετῶν πιστῷ μόνῳ. Thuc. 7, 54. Ἀθηναῖοι δὲ (τροπαῖον ἔστησαν) ἧς οἱ Τυρσηνοὶ τροπῆς ἐποιήσαντο τῶν πεζῶν, st. τροπῆς τῶν πεζῶν, ἣν οἱ Τυρσ. ἐπ. Xen. Mem. S. 2, 7, 13. τῷ κυνὶ μεταδίδως οὗπερ αὐτὸς ἔχεις σίτου. Eben so Herod. 9, 26. ἡμέας αἰεί κοτε ἀξιεύμεθα ταύτης τῆς τάξιος — ὅσαι ἤδη ἔξοδοι κοιναὶ ἐγένοντο, st. ἐν ταῖς κοιναῖς ἐξόδοις, ὅσαι ἐγ. So ὅσαι ἡμέραι, quotquot sunt dies bei Horaz, woraus nachher ein Adverb. ὁσημέραι wurde; γυίων ὅσον σθένος Theocr. 1, 42.

c) Anstatt daß in den obigen Fällen das Relativum den Casus des vorhergehenden Subst. annimmt, so nimmt dagegen zuweilen das Substantiv, auch wenn es voran steht, den Casus des folgenden Relativs an. Il. σ, 192. ἄλλου δ' οὔ τευ οἶδα τεῦ ἂν κλυτὰ τεύχεα δύω. Herod. 2, 106. τὰς δὲ στήλας τὰς ἵστα κατὰ τὰς χώρας ὁ Αἰγύπτου βασιλεὺς Σέσωστρις, αἱ μὲν πλεῦνες οὐκέτι φαίνονται περιεοῦσαι. Plat. Menon. p. 96. A. ἔχεις οὖν εἰπεῖν ἄλλου ὁτουοῦν πράγματος οὗ οἱ μὲν φάσκοντες διδάσκαλοι εἶναι, — ὁμολογοῦνται πονηροὶ εἶναι. Vgl. Soph. Trach. 283. So ist zu erklären Virg. Aen. 1, 577. urbem quam statuo, vestra est. Aehnlich ist κεῖθεν ὅθεν Soph. Oed. C. 1227. st. κεῖσε ὅθεν.

Nota. Zuweilen steht das Relativum in einem Satze von zwei Gliedern, von denen jedes vom Relativo abhängt, aber dieses bei jedem in einem andern Casus stehen sollte, nur einmal, und muß also zu dem andern in einem andern Casus supplirt werden. Od. β', 114. ἄνωχθι δέ μιν γαμέεσθαι τῷ, ὅτεῳ τε πατὴρ κέλεται καὶ ἁνδάνει αὐτῇ, d. h. καὶ ὃς ἁνδάνει αὐτῇ. S. §. 428.

a) In Ansehung des Numerus weicht das Relativum oft von dem Worte ab, auf welches es sich bezieht, und steht im Singulari, wenn dieses im Plurali stand. Dieses geschieht, wenn es nicht sowohl auf eine bestimmte Person oder Sache, als vielmehr auf alle der Art, zu welcher das vorhergehende Substantiv gehört, sich bezieht, oder ein allgemeines Wort, z. B. πᾶς, vorhergeht. Daher steht dann auch gewöhnlich ὅστις oder ὅς ἄν. Il. π', 621. χαλεπόν σε — πάντων ἀνθρώπων σβέσσαι μένος, ὅς κέ σευ ἄντα ἔλθῃ ἀμυνόμενος. Vgl. Il. τ', 260. χ', 73. Soph. Antig. 707. ὅστις γὰρ αὐτὸς ἢ φρονεῖν μόνος δοκεῖ, οὗτοι διαπτυχθέντες, ὤφθησαν κακοί. Aristoph. Nub. 348. γίγνονται πάνθ' ὅ τι βούλονται. Plat. Rep. 8. 566. D. προσγελᾷ τε καὶ ἀσπάζεται πάντας, ᾧ ἂν περιτυγχάνῃ. So auch Soph. Aj. 758. τὰ περισσὰ σώματα — — ὅστις μὴ κατ' ἄνθρωπον φρονεῖ. und so beziehen sich oft ὅ — ταῦτα auf einander Eurip. Iph. T. 695. f. Plat. Prot. p. 325. B. C. Xen. Cyr. 1, 6, 11. 8, 3, 46. Aehnlich ist der Fall, wenn ὅστις nach dem Neutro eines Collectivum steht. Pind. Pyth. 3, 36. ff. ἔστι δὲ φῦλον ἐν ἀνθρώποισι ματαιότατον, ὅστις παπταίνει τὰ πόρσω. §. 475

Dagegen steht auch das Relativum im Plur. in Beziehung auf einen Singularis, theils wenn ὅς sich auf eine Classe von Gegenständen bezieht §. 434. 2., theils in andern Fällen. Eur. Herc. f. 193. ὅσοι δὲ τόξοις χεῖρ' ἔχουσιν εὔστοχον — — μυρίους οἰστοὺς ἀφεὶς ἄλλοις, τὸ σῶμα ῥύεται μὴ κατθανεῖν. Auch steht ἅ in Beziehung auf ein Femin. Plur. Eur. Androm. 271. ἃ δ' ἔστ' ἐχίδνης καὶ πυρὸς περαιτέρω, Οὐδεὶς γυναικὸς φάρμακ' ἐξεύρηκέ πω Κακῆς, wo sich aber ἅ nicht sowohl auf γυναικὸς κακῆς, als auf das, was man sich bei der γυνὴ κακή denkt, nämlich γυν. κακ. τολμήματα, zu beziehen scheint. Aber ἅ und τόδε beziehen sich auf einander Eur. Med. 552. ἃ δ' ἐς γάμους μοι βασιλικοὺς ὠνείδισας, ἐν τῷδε δείξω — —. Eur. Ion. 963. τοῦτ' ἦν ἃ νῦν σοι φανερὰ σημαίνω κακά.

b) Die Person, die nach dem Relativo folgt, wird durch das Wort bestimmt, worauf sich das Relativum bezieht. Wenn es sich also auf das ausgedrückte oder zu supplirende Subject der ersten Person bezieht, so folgt auch nach dem Relativ die erste Person; bezieht es sich auf einen Vocativ oder das Subject der zweiten Person, oder das Pron. der zweiten Person, so folgt diese nach dem Relativo. Eurip. Hec. 258. ἀχάριστον ὑμῶν σπέρμ', ὅσοι δημηγόρους ζηλοῦτε τιμάς· μηδὲ γιγνώσκοισθ' ἐμοί, οἳ τοὺς φίλους βλάπτοντες οὐ φροντίζετε. Eine Abweichung hievon ist Il. ρ', 248. ὦ φίλοι, Ἀργείων ἡγή-

τορες ἠδὲ μέδοντες, οἴτε πάρ' Ἀτρείδης, Ἀγαμέμνονι καὶ Μενελάῳ δήμια πίνουσιν, καὶ σημαίνουσιν ἕκαστοι λαοῖς.

§. 476 Dem Sprachgebrauch, der §. 474. a. erklärt wurde, ist dieser ähnlich, wenn auf das Relativum das eigentliche Nomen mit dem Artikel, wie zur Erklärung in der Apposition, nachfolgt. Soph. Oed. C. 907. οὕσπερ αὐτὸς τοὺς νόμους εἰσῆλθ' ἔχων. Plat. Theaet. p. 167. B. ἕτερα τοιαῦτα, ἃ δή τινες τὰ φαντάσματα ὑπὸ ἀπειρίας ἀληθῆ καλοῦσιν. Vgl. Hipp. maj. p. 294. A. B. Rep. 9. p. 579. C. Euthyd. p. 271. C. Vgl. §. 439. Anm. Auf ähnliche Weise wird das Relativum durch einen Infinit. oder ganzen Satz erklärt. Thuc. 5, 6. ὅπερ προσεδέχετο ποιήσειν αὐτὸν, ἐπὶ τὴν Ἀμφίπολιν, ὑπεριδόντα σφῶν τὸ πλῆθος, ἀναβήσεσθαι. Isocr. π. ἀντ. p. 314. A. ἃ φυλακτέον ἐστὶν, ὅπως μηδὲν ὑμῖν συμβήσεται τοιοῦτον. Vgl. de pac. p. 160. A. So wird der Genit. des Relativs nach einem Comparativ durch einen Zusatz mit ἤ, (s. §. 468. d.) oder durch einen andern Genitiv erklärt. Isocr. Panath. p. 249. B. ὧν τίς ἄλλος φανήσεται προνοηθεὶς ἢ τίς ἐμποδὼν καταστὰς, τοῦ μηδὲν ἔτι γενέσθαι τοιοῦτο.

§. 477 Das Relativ dient auch, wie im Lateinischen, zur Verbindung der Sätze statt des Demonstrativs, z. B. Κρόνος κατέπιεν Ἑστίαν, εἶτα Δήμητραν καὶ Ἥραν· μεθ' ἃς Πλούτωνα καὶ Ποσειδῶνα. So ἐν ᾧ, ἀνθ' ὧν Thuc. 7, 60. Vgl. Plat. Apol. S. p. 35. A. Dieses geschieht auch in Verbindungen, die im Lateinischen nicht vorkommen.

a) Nach einem Zwischensatze, wenn man auf das vorhergehende wieder zurückkommt. Il. λ', 221. (τίς δὴ πρῶτος Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν;) Ἰφιδάμας Ἀντηνορίδης, ἠΰς τε μέγας τε, ὃς τράφη ἐν Θρῄκῃ etc. bis V. 230. ὅς ῥα τότ' Ἀτρείδεω Ἀγαμέμνονος ἀντίος ἦλθεν, hic, inquam, obviam processit, oder hic igitur etc. Vgl. Herod. 7, 205. Soph. Oed. C. 1308 — 1326. Eur. Or. 892 — 904.

b) Bei Anreden. Soph. Oed. C. 1354. νῦν δ' ἀξιωθεὶς εἶσι, κἀκούσας γ' ἐμοῦ τοιαῦθ', ἃ μή τοῦδ' οὔποτ' εὐφρανεῖ βίον. ὅς γ', ὦ κάκιστε, σκῆπτρα καὶ θρόνους ἔχων, — τὸν αὐτὸς αὑτοῦ πατέρα τόνδ' ἀπήλασας, wo eigentlich σύ γ', ὦ κάκ. stehen sollte. So auch mit dem Imperativ. Soph. Oed. T. 723. τοιαῦται φῆμαι μαντικαὶ διώρισαν. ὧν ἐντρέπου σὺ μηδέν, st. ἀλλὰ τούτων ἐντρέπου σὺ μ. Auch in der Frage. Eur. Or. 746. ΟΡ. ψῆφον ἀμφ' ἡμῶν πολίτας ἐπὶ φόνῳ θέσθαι χρεών. ΠΥΛ. ἣ κρινεῖ τί χρῆμα; st. τί δὲ χρ. αὕτη κρινεῖ;

c) Statt des Demonstrat. mit γάρ. Eur. Hec. 409. βούλει πεσεῖν πρὸς οὖδας etc. ἃ πείσει, denn dieses alles wirst du dulden müssen. Id. Alc. 669. οὐ μὴν ἐρεῖς γέ μ', ὡς ἀτιμάζοντα σὸν γῆρας, θανεῖν προὔδωκας· ὅστις αἰδόφρων πρὸς σ' ἦν μάλιστα. Hier enthält der Satz mit ὅς zugleich den Gegensatz des vorhergehenden verneinenden Satzes, so wie er in folgender Stelle den Gegensatz einer Frage, die auch einen verneinenden Sinn hat, ausdrückt. Xen Mem. S. 3, 5, 15. sq. πότε γὰρ οὕτως Ἀθηναῖοι, ὥσπερ Λακεδαιμόνιοι, ἢ πρεσβυτέρους αἰδέσονται; — οἳ ἀπὸ τῶν πατέρων ἄρχονται καταφρονεῖν τῶν γεραιτέρων· — ἢ σωμασκήσουσιν οὕτως; — οἳ οὐ μόνον αὐτοὶ εὐεξίας ἀμελοῦσιν, ἀλλὰ καὶ τῶν ἐπιμελουμένων καταγελῶσι etc. wo man den Satz mit οἳ durch ja geben kann; sie fangen ja an, sie vernachlässigen ja.

d) Besonders steht oft zu Anfange eines Satzes ὅ, d. h. δι' ὅ, st. διὰ τοῦτο, quare st. itaque. Eur. Hec. 13. νεώτατος δ' ἦν Πριαμιδῶν· ὃ καί με γῆς ὑπεξέπεμψεν. So auch ἅ. st. δι' ἅ Soph. Tr. 186. ἃ καί σε τὰν ἄνασσαν ἐλπίσιν λέγω τάδ' αἰὲν ἴσχειν. Vgl. Oed. C. 1291.

Sehr oft steht, wie im Lateinischen, das Relativum mit seinem Satze voran, wenn der Hauptgedanke des ganzen Perioden, der Nachdruck, in demselben liegt. Soph. Phil. 86. ἐγὼ μέν, οὓς ἂν τῶν λόγων ἀλγῶ κλύων, — — τούσδε (oder τοὺς δὲ) καὶ πράσσειν στυγῶ. §. 478

Auch steht es voran, wenn gleich kein Demonstrativum, sondern ein ganzer vollständiger Satz folgt, auf den es sich bezieht. Eurip. Ion. 654. ὃ δ' εὐκτὸν ἀνθρώποισι, κἂν ἄκουσιν ᾖ, δίκαιον εἶναί μ' ὁ νόμος ἡ φύσις θ' ἅμα παρεῖχε τῷ θεῷ, wo sich das ὅ auf das folgende δίκαιον εἶναι bezieht. Plat. Gorg. p. 520. D. ᾧ μόνῳ ἀσφαλὲς ταύτην τὴν εὐεργεσίαν προέσθαι, εἴπερ τῷ ὄντι δύναιτό τις ἀγαθοὺς ποιεῖν. Hier steht das Relativum mit seinem Satze in demselben Verhältniß zu dem übrigen, wie die Apposition §. 432. 4.

a) Das Neutrum ὅ zu Anfang eines Satzes, welches sich auf einen folgenden Satz bezieht, steht in der Bedeutung von quod attinet ad id, quod, wie das Latein. quod. Xen. Hier. 6, 12. ὃ δ' ἐζήλωσας ἡμᾶς, ὡς τοὺς μὲν φίλους μάλιστα εὖ ποιεῖν δυνάμεθα, τοὺς δ' ἐχθροὺς πάντων μάλιστα χειρούμεθα, οὐδὲ ταῦθ' οὕτως ἔχει, was aber das betrifft, daß du uns beneidest, weil wir nämlich ꝛc. Hier bezieht sich ὅ, (st. δι' ὅ) als Apposition, auf den ganzen folgenden Satz, ὡς τοὺς μὲν φίλους etc. und dieser Satz läßt sich zugleich als Exegesis des

ὅ betrachten nach §. 476. Vgl. Hell. 2, 3, 45. Anab. 6, 1, 29. Das Relativ. und der Satz, worauf es sich beziehen sollte, ist in eins zusammengezogen Herod. 3, 81. τὰ δ' ἐς τὸ πλῆθος ἄνωγε φέρειν τὸ κράτος, γνώμης τῆς ἀρίστης ἡμάρτηκε, quod vero jussit, was aber das betrifft, daß er wollte, man sollte dem Volke die Obergewalt übergeben, so ꝛc.

b) Eine solche Bemerkung über einen folgenden Satz, die mit dem Relativo ausgedrückt ist, steht oft ganz für sich, und der Satz, den sie betrifft, ist so gestellt, als ob τοῦτο mit einem Prädicat vorausginge. Der Hauptsatz fängt dann gewöhnlich mit γάρ, ὅτι, ἐπειδή, εἰ etc. an. Isocr. Trap. p. 361. C. ὃ δὲ πάντων δεινότατον· διεγγυῶντος γὰρ Μενεξένου. Vergl. ib. 364. E. Plat. Lys. p. 204. D. ὅ ἐστι τούτων δεινότερον, ὅτι καὶ ᾄδει etc. Plat. Hipp. min. p. 368. C. καὶ ὅ γε πᾶσιν ἔδοξεν ἀτοπώτατον καὶ σοφίας πλείστης ἐπίδειγμα, ἐπειδὴ ἔφησθα. — Isocr. Archid. p. 127. D. ὃ δὲ πάντων σχετλιώτατον, εἰ ῥαθυμότερον βουλευσόμεθα περὶ τούτων. So auch mit ὅταν. Arist. Vesp. 605. ὃ δέ γ' ἥδιστον τούτων ἐστὶν πάντων, οὗ 'πιλήσμην, ὅταν οἴκαδ' ἴω τὸν μισθὸν ἔχων. Die Construction des Hauptsatzes ist hier an den Nebensatz, den die Apposition ausmacht, angeknüpft, wie §. 632.

§. 479 Das Relativum steht auch statt verschiedener Conjunctionen, wenn sich diese auf ein vorhergehendes oder zu supplirendes Demonstrat. beziehen würden:

a) st. ὥστε, z. B. in der Formel, ἐφ' ᾧτε, unter der Bedingung, daß ꝛc. Dieses sollte eigentlich heißen ἐπὶ τούτῳ, ὥστε, wie Thuc. 3, 114. spricht: σπονδὰς καὶ ξυμμαχίαν ἐποιήσαντο — ἐπὶ τοῖσδε, ὥστε μήτε Ἀμπρακιώτας στρατεύειν, μήτε etc. Weil aber auf das Demonstrat. sich eigentlich das Relativum bezieht, so wird nach §. 473. gesagt ἐπὶ τούτῳ, ᾧ oder ᾧτε, oder mit wiederholter Präposition ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ᾧτε, wie Plat. Apol. S. p. 29. C. (Herodot sagt selbst 7, 154. ἐπὶ τοῖσδε, ἐπ' ᾧτε.) Das Demonstrativum wird dann nach §. 473. ausgelassen, ἐφ' ᾧ, wie bei Xen. hist. Gr. 2, 2, 20. und ἐφ' ᾧτε. Daher folgt, wegen des ὥστε, wie es eigentlich heißen sollte, gewöhnlich der Infinitiv, obgleich auch das Fut. Ind. folgt, z. B. Thuc. 1, 103. 113.

Anm. 1. Auch in andern Fällen steht das Relativum ὅς, ὅστις, st. ὥστε, besonders nach οὕτω oder ὧδε, τηλικοῦτος, τοιοῦτος, wo aber nicht der Infinitiv, sondern das Verbum finitum folgt. Herod. 4, 52. κρήνη πικρή, οὕτω δή τι ἐοῦσα πικρή, ἥ, μεγάθεϊ σμικρὴ ἐοῦσα, κιρνᾷ τὸν Ὕπανιν, so bitter, daß ꝛc. Plat. Rep. 2. p. 360.

B. οὐδεὶς ἂν γένοιτο οὕτως ἀδαμάντινος, ὃς ἂν μείνειεν ἐν τῇ δικαιοσύνῃ. Isocr. Epist. p. 408. D. χρὴ ἐπιθυμεῖν δόξης — τηλικαύτης τὸ μέγεθος, ἣν μόνος ἂν σὺ τῶν νῦν ὄντων κτήσασθαι δυνηθείης. Vgl. Soph. Ant. 220. Eur. Andr. 171.

Anmerk. 2. Auch andere Relativa stehen statt ὥστε besonders οἷος und ὅσος. Plat. Gorg. p. 457. D. ἀκούσαντες περὶ σφῶν αὐτῶν τοιαῦτα, οἷα καὶ τοὺς παρόντας ἄχθεσθαι. Eur. Heracl. 745. σύμμαχος γένοιό μοι τοιοῦτος, οἷος ἂν τροπὴν Εὐρυσθέως θείην, zugleich nach §. 475. b. Daher die Formel οἷός εἰμι oder οἷός τ' εἰμί mit dem Infinitiv, welches eigentlich heißen sollte τοιοῦτός εἰμι, ὥστε, ich bin von der Art, daß, welches dreierlei bedeuten kann: 1) ich kann, 2) ich pflege, 3) ich bin bereit, will. Od. φ', 72. οὐ γάρ τοι σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ, οἷόν τε ῥυτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ ὀϊστῶν. Plat. Cratyl. p. 395. A. κινδυνεύει τοιοῦτός τις εἶναι ὁ Ἀγαμέμνων, οἷος, ἂν δόξειεν αὐτῷ, διαπονεῖσθαι καὶ καρτερεῖν, Agamem. scheint in Beschwerlichkeiten ausharren zu können. Verkürzt ist gewöhnlicher οἷός εἰμι und οἷός τ' εἰμί, ich pflege, ich kann. Plat. Rep. 3. in. ἆρ' οὐ ταῦτά τε λεκτέον, καὶ οἷα αὐτοὺς ποιῆσαι ἥκιστα τὸν θάνατον δεδιέναι, talia, quae efficere possint, Sachen, die geeignet sind, ihnen die Furcht zu benehmen. Id. Theag. p. 127. C. πάνυ φοβοῦμαι ὑπὲρ τούτου, μή τινι ἄλλῳ ἐντύχῃ οἵῳ τοῦτον διαφθεῖραι, der ihn verführen könnte oder möchte. Xen. Mem. S. 4, 6, 11. wo es mit δυνάμενος wechselt: Ἀγαθοὺς δὲ πρὸς τὰ τοιαῦτα νομίζεις ἄλλους τινάς, ἢ τοὺς δυναμένους αὐτοῖς καλῶς χρῆσθαι; Οὐκ, ἀλλὰ τούτους, ἔφη. Κακοὺς δὲ ἄρα τοὺς οἵους τούτοις κακῶς χρῆσθαι. Zuweilen steht δύναμαι, δυνατός noch dabei, z. B. Plat. Charm. p. 156. B. ἔστι γὰρ τοιαύτη (ἡ δύναμις) οἵα μὴ δύνασθαι τὴν κεφαλὴν μόνον ὑγιᾶ ποιεῖν. Hipp. maj. p. 295. C. τοιοῦτοι εἶναι οἷοι μὴ δυνατοὶ ὁρᾶν, ganz wie ἱκανὸς δύνασθαι id. Phaedon. p. 101. E.

ὅσος nach τοσοῦτος. Her. 6, 137. ἑωυτοὺς δὲ γενέσθαι τοσοῦτο ἐκείνων ἄνδρας ἀμείνονας, ὅσῳ, παρεὸν αὐτοῖσι ἀποκτεῖναι τοὺς Πελασγούς, οὐκ ἐθελῆσαι, st. ὥστε οὐκ ἐθελῆσαι. Thucyd. 3, 49. ἡ μὲν ἔφθασε τοσοῦτον, ὅσον Πάχητα ἀνεγνωκέναι τὸ ψήφισμα. Vgl. Isocr. de pac. p. 178. D. Xen. Hell. 2, 3, 29. Daher scheinen folgende Redensarten entstanden zu seyn. Thuc. 1, 2. νεμόμενοι τὰ αὐτῶν ἕκαστοι, ὅσον ἀποζῆν (ἐπὶ τοσοῦτο, ὥστε ἀπ.) quantum satis esset ad vitam sustentandam. Plat. Prot. p. 334. C. sq. διὰ τοῦτο οἱ ἰατροὶ πάντες ἀπογορεύουσι τοῖς ἀσθενοῦσι μὴ χρῆσθαι ἐλαίῳ, ἀλλ' ἢ ὅτι σμικροτάτῳ — ὅσον μόνον τὴν δυσχέρειαν κατασβέσαι.

b) St. Zeitpartikeln. Isocr. Paneg. c. 39. οὐκ ἐκ τούτων §. 480 δίκαιόν ἐστι σκοπεῖν τὴν βασιλέως δύναμιν, ἐξ ὧν μεθ' ἑκα-

τέρων γέγονεν. st. ὅτε. So auch in μέχρις οὗ mit folgendem Verbo, bis daß, donec, st. μέχρις ἐκείνου τοῦ χρόνου, ὅτε. μέχρις τοσούτου ἕως ἂν Thuc. 1, 90. auch st. μέχρις ἐκείνου, ὅπου Xen. Anab. 1, 7, 6. Daher ἐς ὅ, Herod. 9, 55. st. εἰς τοῦτο, ὅτε, εἰσόκε (εἰς ὅ κε) bei Homer, was die Attiker in ἔς τε abkürzten.

c) Statt ὅτι, daß oder weil. Plat. Rep. 2. p. 367. D. τοῦτ᾽ οὖν αὐτὸ ἐπαίνεσον δικαιοσύνης, ὃ αὐτὴ δι᾽ αὐτὴν τὸν ἔχοντα ὀνίνησι. Id. Phaedon. p. 90. B. ὅμοιοι οἱ λόγοι τοῖς ἀνθρώποις εἰσὶν ἐκείνῃ, ᾗ — — τελευτῶντες οἴονται etc. Verschieden ist das Homerische ὅ, welches auch ohne Beziehung auf ein Demonstrativum statt ὅτι daß steht. Xen. Ages. I, 36. ἄξιόν γε μὴν καὶ ἐντεῦθεν ὑπερβαλλόντως ἄγασθαι αὐτοῦ, ὅστις, st. ὅτι, auf Veranlassung des vorhergehenden αὐτοῦ, eine Art von Anakoluthie. Daher hat ᾗ die Bedeutung insofern, quatenus. Xen. Mem. S. 2, 1, 18. οὐ δοκεῖ σοι διαφέρειν τὰ ἑκούσια τῶν ἀκουσίων, ᾗ ὁ μὲν ἑκὼν πεινῶν etc. statt ταύτῃ διαφέρειν, ὅτι etc. So sagt man st. ἀντὶ τούτου oder τούτων, ὅτι, nach dieser Analogie (ἀντὶ τούτου, οὗ) ἀντὶ τούτων, ὧν. Theocr. epigr. 17. ἕξεῖ τὰν χάριν ἁ γυνὰ ἀντὶ τήνων, ὧν τὸν κῶρον ἔθρεψε, dafür daß. und ohne Demonstrativum ἀνθ᾽ ὅτου, ἀνθ᾽ ὧν, in der Bedeutung weil. Soph. Ant. 1066. ἀνθ᾽ ὧν ἔχεις μὲν τῶν ἄνω βαλὼν κάτω etc. Vgl. Oed. C. 967. In andern Fällen heißen beide Redensarten warum, wie Arist. Ach. 293. (pro qua mercede Virg. Georg. 4, 150.) oder stehen zur Verbindung der Sätze, (§. 477.) quare, deswegen. Soph. Oed. T. 264.

Anm. 1. Auch ohne vorhergehendes Demonstrativum steht ὅς, wo wir daß, weil, die Lateiner aber auch qui sagen. Her. 1, 33. Σόλων ἀποπέμπεται, κάρτα δόξας ἀμαθὴς εἶναι, ὃς, τὰ παρεόντα ἀγαθὰ μετεὶς, τὴν τελευτὴν παντὸς χρήματος ὁρᾷν ἐκέλευε. Eurip. Iph. Aul. 907. Xen. Mem. S. 2, 7, 13.

Anm. 2. Eben so wird ὅσος nach τοσοῦτος gebraucht. Her. 8, 13. ἡ νὺξ πολλὸν ἦν ἔτι ἀγριωτέρη τοσούτῳ ὅσῳ ἐν πελάγεϊ φερομένοισι ἐπέπιπτε. Xen. Cyr. 8, 1, 4. τοσοῦτον διαφέρειν ἡμᾶς δεῖ τῶν δούλων, ὅσον οἱ μὲν δοῦλοι ἄκοντες τοῖς δεσπόταις ὑπηρετοῦσιν etc.

Anm. 3. Die Relativa οἷος und ὅσος stehen oft st. ὅτι τοιοῦτος, ὅτι τοσοῦτος. Her. 1, 31. αἱ Ἀργεῖαι ἐμακάριζον τὴν μητέρα, οἵων τέκνων ἐκύρησε, st. ὅτι τοιούτων τέκνων ἐκ. Thuc. 2, 41. μόνη οὔτε τῷ πολεμίῳ ἐπελθόντι ἀγανάκτησιν ἔχει, ὑφ᾽ οἵων κακοπαθεῖ. Vgl. Il. ε, 758. ξ, 95. Aehnlich ist das Homerische οἷ᾽ ἀγο-

φεύεις, οἷά μ' ἐοργὰς, st. ὅτι τοιαῦτα ἀγ. ἐοργας, was sich auf einen ganzen Satz bezieht, pro iis quae dixisti, fecisti, quantum conjicere licet ex iis, quae etc. z. B. Il. σ', 95. Aesch. Prom. 915. ἦ μὴν ἔτι Ζεὺς, καίπερ αὐθάδης φρενῶν, ἔσται ταπεινὸς, οἷον ἐξαρτύεται γάμον γαμεῖν. Luc. d. mort. 1. οἷα ἐπαινεῖς αὐτόν, st. ὅτι οὕτως. So auch ὅς. Soph. Aj. 272. αὐτὸς μὲν ἥδεθ' οἷσιν εἴχετ' ἐν κακοῖς, st. ὅτι τούτοις. Vgl. Eur. Or. 1127. Hel. 933. ferner ὡς. Plat. Phaedon. p. 58. E. εὐδαίμων μοι ὁ ἀνὴρ ἐφαίνετο, — ὡς ἀδεῶς καὶ γενναίως ἐτελεύτα, st. ὅτι οὕτως ἀδ. Vgl. Eur. Iph. T. 1188. Troad. 895. So, st. ὅτι οὕτως, steht οἷον Il. ρ', 471. 587. So setzt Homer einen relativ. Satz, in dem sich οἷος auf das folgende Nomen in ebendemselben bezieht, um den Erklärungsgrund eines andern Ausspruchs anzugeben. Il. σ', 262. οἷος ἐκείνου θυμὸς ὑπέρβιος, οὐκ ἐθελήσει μίμνειν ἐν πεδίῳ, st. ὅτι τοιοῦτος (οὕτως) ἐκ. θ. ὑπέρβ. welches so viel ist als pro sua atrocitate nolet und sich mit dem lat. quae ejus est atrocitas, qua est atrocitate vergleichen läßt. Vgl. Il. θ', 450. Od. ο, 211.

Oft steht ὅς st. οἷος (vgl. §. 434. a. b.) z. B. Plat. Gorg. p. 473. E. ὅταν τοιαῦτα λέγῃς ἃ οὐδεὶς ἂν φήσειεν ἀνθρώπων. Isocr. π. ἀντιδ. p. 230. C. εἰ μὴ τοιούτοις (χρῶμαι τοῖς λόγοις) οἷς οὐδεὶς ἄλλος. Vgl. Eur. Suppl. 738. auch ohne τοιοῦτος Plat. Euthyd. p. 283. D. ὃς μὲν οὐκ ἐστὶ, βούλεσθε αὐτὸν γενέσθαι, ὃς δ' ἐστι νῦν, μηκέτι εἶναι.

Auch steht das Relativum, um eine Absicht auszudrücken, §. 481 statt ἵνα, wie im Lat. qui st. ut is. Il. ι, 165. ἀλλ' ἄγετε, κλητοὺς ὀτρύνομεν, οἵ κε τάχιστα ἔλθωσ' ἐς κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος. Xen. M. S. 2, 1, 14. ὅπλα κτῶνται, οἷς ἀμυνοῦνται τοὺς ἀδικοῦντας. Eurip. Iph. T. 1217. καὶ πόλει πέμψον τιν', ὅστις σημανεῖ.

Anm. 1. ὅς st. εἰ Od. ξ', 404. (οὕτω γάρ κέν μοι εὔκλειη τ' ἀρετή τε εἴη) — — ὅς σε αὖθις κτείναιμι. und ohne vorhergegangenes Nomen oder Demonstrat. ὅστις st. εἴτις Soph. Trach. 907. ἔκλαιεν ὀργάνων ὅτου ψαύσειεν. Vgl. Xen. Cyr. 1, 5, 13. so wie umgekehrt εἴτις st. ὅστις steht, z. B. Herod. 8, 113.

Anm. 2. Zuweilen steht das Relativum mit einem Verbo fin. auch st. des mit dem Verbo verwandten Subst. Demosth. pro cor. p. 231, 4. οἷς γὰρ εὐτυχήκεσαν ἐν Λεύκτροις, οὐ μετρίως ἐκέχρηντο, st. τοῖς εὐτυχήμασιν. Der Dativ ist durch ἐκέχρηντο bestimmt. Vgl. p. 310, 16. sqq. Aehnlich ist Plat. Phaedon. p. 94. C. ὡμολογήσαμεν ἐν τοῖς πρόσθεν, μήποτ' ἂν αὐτὴν (τὴν ψυχὴν) ἁρμονίαν γε οὖσαν, ἐναντία ᾄδειν οἷς ἐπιτείνοιτο καὶ χαλῷτο καὶ πάλλοιτο, st.

τῇ αὐτῆς ἐπιτάσει. Beides ist aus dem Gebrauch des Relativi st. ὡς entstanden.

§. 482. Oft fehlt auch das Pron. oder Nomen, worauf sich das Relativum bezieht, wenn dieses entweder ein allgemeines Wort ist, oder aus dem Zusammenhange leicht ergänzt werden kann: z. B. Xen. Cyr. 3, 1. 29. δύναιο ἂν εὑρεῖν, ὅτῳ ἂν χαρίσαιο, statt εὑρεῖν τινα. Anab. 2, 4, 5. πρῶτον μὲν ἀγορὰν οὐδεὶς ἡμῖν παρέξει, οὐδ᾽, ὁπόθεν ἐπισιτιούμεθα. st. οὐδὲ παρέξει τόπον, ὅθεν. ibid. 3, 1, 20. ὅτου ὠνησόμεθα, ᾔδειν ἔτι ὀλίγους ἔχοντας. Daher εἰσὶν οἳ λέγουσιν Plat. Gorg. p. 503. A. welchem das Latein. sunt qui dicant nachgebildet ist, anstatt dessen aber die Griechen lieber sagen εἰσὶν οἱ λέγοντες.

Aehnlich ist οὐκ ἔστιν, ὅς oder ὅστις, wo der Satz mit dem Relativo als das Subjekt des Verbi ἐστί betrachtet werden kann, z. B. Il. χ', 348. ὡς οὐκ ἔσθ᾽, ὃς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι, niemand wird abwehren. Hieraus scheint die Construction ἔστιν (mit zurückgezogenem Accent) οἵ, ἔστιν ὧν, ἔστιν οἷς entstanden zu seyn. Ursprünglich nämlich scheint das Verbum εἰμί auf ein vorhergehendes Subject bezogen worden zu seyn, und in demselben Numero gestanden zu haben, wie das folgende Relativum. Allein gewöhnlich 1) steht es in der dritten Person Sing. Präs. ἔστι, nicht εἰσὶ oder ἦν, ἦσαν, wenn gleich das folgende Relativum im Plurali, und das Hauptverbum des Satzes im Imperf. Aorist. oder Fut. steht. 2) ἔστιν οἳ hängt mit der Construction des Satzes nicht zusammen, sondern steht für sich in der Bedeutung eines Adjectivs, ἔνιοι, ἔνιαι, ἔνια. Thuc. 1, 12. Πελοποννήσιοι ᾤκισαν τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ἔστιν ἃ χωρία, d. h. ἔνια χωρία. Vgl. 7, 11. Plat. Alc. pag. 143. C. εἴ γε μὴ προσθείημεν τὴν ἔστιν ὧν τε ἄγνοιαν καὶ ἔστιν ὧν. Phaedon. p. 111. D. ἔστι δ᾽ οὓς καὶ βραχυτέρους εἶναι. Xenoph. Mem. S. 3, 5, 3. προγόνων καλὰ ἔργα οὐκ ἔστιν οἷς μείζω καὶ πλείω ὑπάρχει, ἢ Ἀθηναίοις. Statt ἔστι sagte man auch ἔνι, und daher das Adject. ἔνιοι, nonnulli. So auch in der Frage, wo aber gewöhnlich ὅστις steht. Plat. Menon. pag. 85. B. ἔστιν ἥντινα δόξαν οὐχ αὐτοῦ οὗτος ἀπεκρίνατο. Xen. Mem. S. 1, 4, 6. ἔστιν οὕστινας ἀνθρώπων τεθαύμακας ἐπὶ σοφίᾳ.

Anm. 1. Doch steht εἰμί zuweilen im Plurali oder Imperf. Thuc. 7, 44. οἱ ὕστερον ἥκοντες, εἰσὶν οἳ διαμαρτόντες τῶν ὁδῶν κατὰ τὴν χώραν ἐπλανήθησαν. Xen. Hellen. 7, 5, 17. τῶν πολεμίων ἦν οὓς ὑποσπόνδους ἀπέδοσαν. Cyr. 5, 3, 16. ἦν δὲ καὶ ὃ ἔλαβε χωρίον.]

Anm. 2. Eben so steht oft ἔστι mit folgendem relativen Adv., wo dann beide statt eines Adverb. stehen. ἔστιν ἵνα oder ὅπου, est ubi, est quando, manchmal. οὐκ ἔσθ' ὅπου Soph. Oed. T. 448. in keinem Falle. So auch ἔστιν οὗ, ἔστιν ἔνθα, an manchen Orten. ἔστιν ᾗ, gewissermaßen. ἔστιν ὅπως, ist es möglich, in der Frage; oder mit vorhergehender Negation οὐκ ἔστιν ὡς oder ὅπως, keineswegs, in keinem Falle. οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ Plat. Apol S. p. 27. E. auf jeden Fall. ἔστιν ὅτε, zuweilen. ἔστιν ᾗ, an einigen Stellen. Thuc. 1, 93.

Zum Pronom. relat. werden noch andere Partikeln gesetzt, wie τε und τις. ὅς τε kommt gewöhnlich nur bei den Ionischen Dichtern vor, wenn zu dem schon hinlänglich bestimmten Substantiv noch eine Bestimmung hinzugesetzt wird, wie im Lat. qui quidem, doch nicht ohne echte Ausnahmen, wie Il. ε, 467. κεῖται ἀνὴρ, ὅν τ' ἶσον ἐτίομεν Ἕκτορι δίῳ. S. unter den Conj. τε. In ὅς γε wird das Relat. durch γε verstärkt, und als Grund dargestellt. Eur. Or. 81. τί σοι λέγοιμ' ἄν, ἅ γε παροῦσ' ὁρᾷς, was du ja selbst siehst. ὅστις ist von ὅς verschieden, insofern es gewöhnlich auf einen Gegenstand überhaupt geht, in der Bedeutung quisquis, quicunque, jeder welcher, einer welcher, wo dann oft πᾶς noch davor steht, z. B. Il. τ', 260. ἀνθρώπους τίνυνται, ὅτις κ' ἐπίορκον ὀμόσσῃ, jeden der falsch schwört. Hier ist zu merken, daß es nach πᾶς nur im Singulari gebraucht wird; im Plurali sagt man πάντες ὅσοι, nicht οἵτινες. §. 483

ὅστις wird oft bei Ellipsen gebraucht, besonders in negativen Sätzen: οὐδεὶς ὅστις (auch ὅς) οὐ, jeder. S. §. 306. 445. c. Oft steht auch ὅστις, mit οὖν, δήποτε verbunden, allein in dem Casus des dabei stehenden Substantivs st. ὅστις ἂν ᾖ oder εἴη. Plat. Rep. 1. p. 335. B. ἔστιν ἄρα δικαίου ἀνδρὸς βλάπτειν καὶ ὁντινοῦν ἀνθρώπων; irgend einen Menschen, wer er auch sey. Auch ὅστις allein Plat. Leg. 2. p. 674. C. οὐδ' ἀμπέλων ἂν πολλῶν δέοι οὐδ' ᾗ τινι πόλει.

Das Relativum steht auch bei Homer oft statt des Artikels ὁ, welcher bei ihm die Stelle des Pronom. demonstrat. vertritt, Il. γ', 201. ὡς ὁ τὸν οὐ δύνατο μάρψαι ποσὶν, οὐδ' ὃς ἀλύξαι. Vgl. Il. ζ', 59. Besonders im Neutro. Il. ψ', 9. ὃ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων. Vgl. μ', 357. Die Spätern gebrauchen auch ὃς μέν — ὃς δέ. S. §. 289. Anm. 7. §. 484

Bei den Attikern finden sich nur folgende Fälle:

a) ὃς καὶ ὅς, dieser oder jener, wenn man unbestimmt spricht. Herod. 4, 68. λέγουσι οὗτοι ὡς τοεπίταν μάλιστα τά-

de, ὡς τὰς βασιληΐας ἱστίας ἐπιόρκηκε ὅς καὶ ὅς. In den casibus obl. steht der Artikel τὸν καὶ τόν. §. 286.

b) καὶ ὃς st. καὶ οὗτος. Herod. 7, 18. καὶ ὅς, ἀμβώσας μέγα, ἀναθρώσκει. Plat. Theag. p. 129. B. καὶ ὃς ἐπέσχε. und im Femin. id. Symp. p. 201. E. καὶ ἥ, Οὐκ εὐφημήσεις; ἔφη. In den casib. obl. steht auch hier der Artikel. §. 286.

So auch ἦ δ᾽ ὅς, sagte er, was besonders bei Plato häufig ist.

§. 485. Das Relativum steht auch oft in abhängigen Sätzen statt ὅστις, wer? (§. 488. 1.) Soph. Oed. Col. 1171. ἔξοιδ᾽ ἀκούων τῶνδ᾽, ὅς ἐσθ᾽ ὁ προστάτης. Thuc. 1, 137. von Themistokles: καὶ δείσας φράζει τῷ ναυκλήρῳ, ὅστις ἐστί, quis sit, aperit. Plat. Menon. p. 80. C. περὶ ἀρετῆς, ὃ ἔστιν, ἐγὼ μὲν οὐκ οἶδα. So auch ἅττα (§. 153. Anm. 2.). Il. κ, 206. εἴ τινά που καὶ φῆμιν ἐνὶ Τρώεσσιν ἀκούσαι, ἅσσα τε μητιόωσι μετὰ σφισιν.

Anstatt des Relativi setzen die Dichter, besonders Homer, oft ὡς. Il. ξ', 44. μή δή μοι τελέσῃ ἔπος ὄβριμος Ἕκτωρ, ὥς ποτ᾽ ἐπηπείλησεν. Vgl. η, 407. ψ, 50. Soph. O. C. 1124. καί σοι θεοὶ πόροιεν, ὡς ἐγὼ θέλω, αὐτῷ τε καὶ γῇ τῇδε. So auch ὥσπερ. Plat. Phaedon. p. 100. E. ἐὰν σοὶ ξυνδοκῇ ὥσπερ ἐμοί.

§. 486. Einzelne Theile des Relativi haben eine eigne Bedeutung: nämlich

1. der Genitiv οὗ, steht adverbialiter in der Bedeutung wo? auch wohin? Xen. Hell. 2, 3, 54.

2. der Dativ femin. gen. heißt: a) wo? wie das latein. qua; oder wohin? Hesiod. ἔργ. 206. τῇ δ᾽ εἶς, ᾗ σ᾽ ἂν ἐγὼ περ ἄγω. Vgl. Plat. Phaedon. p. 82. A. D. b) so wie, quemadmodum? Xen. Cyr. 1, 2, 5. ὡς μᾶλλον δῆλον γένηται, ᾗ ἐπιμέλονται, ὡς ἂν βέλτιστοι εἶεν οἱ πολῖται. c) in wiefern, quatenus. Xen. Mem. S. 2, 1, 18. d) bei den Comparativis, je. e) bei den Superlat. statt ὡς, ᾗ τάχιστα, quam celerrime.

3. ὃ steht oft st. δι᾽ ὃ quare. (S. §. 477.) Bei Homer statt ὅτι. Il. θ', 140. ἢ οὐ γιγνώσκεις, ὅ τοι ἐκ Διὸς οὐχ ἕπετ᾽ ἀλκή; vgl. ο, 248.

4. ἃ δὴ heißt als, utpote. Soph. Ai. 1043. ἃ δὴ κακοῦργος ἀνήρ. Vergl. Plat. Phaedr. p. 244. E. Leg. 6. p. 778. A.

Pronomen indefinitum, τὶς, τὶ.

Τὶς wird eigentlich zu einem Substantiv gesetzt, das man unbestimmt läßt, wo man im Deutschen ein, ein gewisser, irgend einer setzt. Außerdem hat es aber noch andere Bedeutungen. §.487

1. Es steht in collectivem Sinn, wie das Deutsche mancher. Il. φ', 126. θρώσκων τις κατὰ κῦμα μέλαιναν φρῖχ' ὑπαλύξει ἰχθύς, ὅς κε φάγῃσι Λυκάονος ἀργέτα δημόν. Thuc. 7, 61, ἢν κρατήσωμεν νῦν ταῖς ναυσὶν, ἔστι τῳ τὴν ὑπάρχουσάν που οἰκείαν πόλιν ἐπιδεῖν.

2. Es drückt das deutsche man aus, und bezeichnet nur irgend eine Person, unbestimmt welche, auch mehrere oder alle gegenwärtige, jeder. Il. β', 382 ff. εὖ μέν τις δόρυ θηξάσθω. Herod. 8, 109. καί τις οἰκίην τε ἀναπλασάσθω, man baue die Häuser wieder auf, oder jeder b. s. H. Xen. Cyr. 6, 1, 6. λεγέτω τις περὶ αὐτοῦ τούτου, ᾗ γιγνώσκει. Vgl. 3, 3, 61.

3. Daher steht es oft statt des Pronom. person. ἐγώ, wie wir man oder einer auch gebrauchen. Soph. Ai. 245. ὥρα τιν' ἤδη κάρα καλύμμασι κρυψάμενον ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι. Arist. Thesm. 603. ποῖ τις τρέψεται; Plat. Alcib. 2. in. καὶ τί ἄν τις συννοοῖτο; auch statt σύ. Sophocl. Ai. 1138. τοῦτ' εἰς ἀνίαν τοὔπος ἔρχεταί τινι. Arist. Ran. 552. 554. κακὸν ἥκει τινί. — δώσει τις δίκην.

4. τις steht sehr oft bei Adjectiven der Beschaffenheit, Menge, Größe, vorzüglich wenn diese allein, ohne Substant. oder im Prädicat stehen, und giebt dem Satze den Ausdruck einer ungefähren, nicht bestimmt behaupteten oder mildernden Aeußerung. Herod. 4, 198. δοκέει μοι οὐδ' ἀρετὴν εἶναί τις ἡ Λιβύη σπουδαίη. Plat. Rep. 2. p. 358. B. ἐγώ τις, ὡς ἔοικε, δυσμαθής. Arist. Plut. 726. ὡς φιλόπολίς τις ἔσθ' ὁ δαίμων καὶ σοφός. So auch bei Zahlwörtern. Thuc. 3, 111. ἐς διακοσίους τινὰς αὐτῶν ἀπέκτειναν, ungefähr. 7, 87. ἡμέρας ἑβδομήκοντά τινας οὕτω διῃτήθησαν ἀθρόοι. Besonders wird ἄττα so gebraucht, welches selbst ohne ein Adject. selten ist. Plat. Phaedon. p. 60. E. ἦν ἄττα τοιάδε. p. 112. C. τέτταρ' ἄττα ῥεύματα. Das Neutrum τι steht besonders bei Adverbien oder Adject. neutr., wenn sie als Adverbia stehen, z. B. σχεδόν τι, πάνυ τι, πολύ τι, οὐδέν τι.

5. In andern Fällen hat τις ohne beigefügtes Adjectiv die Bedeutung vorzüglich. Theocr. 11, 79. δῆλον ὅτ' ἐν τᾷ γᾷ

κἠγὼν τις φαίνομαι ἥμες, ein Mann von Bedeutung. Plat. Amat. p. 133. C. καί μοι τὸ μὲν πρῶτον ἔδοξε τι εἰπεῖν. Phaedon. p. 63. C. εὔελπίς εἰμι εἶναί τι τοῖς τετελευτηκόσι. So das lateinische aliquis, z. B. est aliquid, es will etwas sagen.

6. τὶς, τὶ wird auch zuweilen ausgelassen. Plat. Soph. p. 237. χαλεπὸν ἤρου καὶ, σχεδὸν εἰπεῖν, οἵῳ γε ἐμοὶ, παντάπασιν ἄπορον. Vergl. Phaedon. p. 87. C. So auch bei Particip. Soph. Ant. 687. γένοιτο μεντἂν χατέρῳ καλῶς ἔχον. Vgl. Oed. T. 515.

7. Dagegen steht bei Dichtern τὶς zuweilen doppelt. Soph. Trach. 945. ὥστ' εἴ τις δύο ἢ καὶ πλέους τις ἡμέρας λογίζεται — — Eur. Andr. 734. ἔστι γάρ τις οὐ πρόσω Σπάρτης πόλις τις. Vgl. Orest. 1224. f.

8. Die Formel ἤ τις ἢ οὐδείς ist verneinend, jedoch mit dem Ausdruck des Zweifels, so viel als keiner. Herod. 3, 140. ἀναβέβηκε δ' ἤ τις ἢ οὐδείς κω παρ' ἡμέρας αὐτῶν. Xen. Cyr. 7, 4, 45. τούτων τῶν περιεστηκότων ἤ τινα ἢ οὐδένα οἶδα.

9. ἄλλοτι, eigentlich ἄλλο τι, wird in Fragen gebraucht, die eine Bejahung erwarten lassen, a) mit folgendem ἤ. Herod. 1, 109. ἄλλο τι ἢ λείπεται τὸ ἐνθεῦτεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος; nonne superest? Plat. Apol. S. p. 24. D. ἄλλο τι ἢ περὶ πλείστου ποιῇ, ὅπως ὡς βέλτιστοι οἱ νεώτεροι ἔσονται; Ursprünglich scheint man sich hierbei ποιῶ, γίγνεται, ἄλλο τι γίγνεται, ἢ λείπεται, ἄλλο τι ποιεῖς, ἢ — ποιῇ, gedacht zu haben, welches bei ἄλλος sonst auch sehr oft ausgelassen wird, wie im Lateinischen, nihil, nisi de caede cogitat. Daher Plat. Phaedon. p. 79. A. B. φέρε δή, ἦ δ' ὅς, ἄλλο τι ἡμῶν αὐτῶν ἢ τὸ μὲν σῶμά ἐστι, τὸ δὲ ψυχή; Οὐδὲν ἄλλο, ἔφη. Dieses bekam aber bald die Bedeutung eines bloßen Fragworts, und daher wird auch b) ἢ ausgelassen. Plat. Hipparch. p. 226. E. ἄλλοτι οὖν οἵγε φιλοκερδεῖς φιλοῦσι τὸ κέρδος; Nicht wahr? die Gewinnsüchtigen lieben den Gewinn?

Pronomen interrogativum τίς.

§. 488. 1. Das Fragpronomen τίς wird in directen und indirecten Fragen gebraucht (Soph. Elect. 316. ἱστόρει, τί σοι φίλον. Vergl. Ai. 794. Oed. T. 72.), in letzteren auch ὅστις. Aber wenn der, welcher gefragt wird, die Frage vor der Antwort wiederholt, so steht ὅστις. Arist. Av. 698. σὺ δ' εἶ τίς ἀνδρῶν; Ὅστις εἴμ' ἐγώ; Μέτων. Plat. Euthyphr. p. 2. C.

ἀλλὰ δὴ τίνα γραφὴν σε γέγραπται; ΣΩ. ἥντινα; οὐκ ἀγεννῆ, ἔμοιγε δοκεῖ. Eben so entspricht dem Fragworte πῶς in der Wiederholung ὅπως.

2. Bei τί als Prädicat mit folgendem ἐστί steht zuweilen das Subject im Plurali. Plat. Theaet. p. 155. C. θαυμάζω, τί ποτ' ἐστὶ ταῦτα. Phaedon. p. 58. C. τί δὲ δὴ τὰ περὶ αὐτὸν τὸν θάνατον; τί ἦν τὰ λεχθέντα καὶ πραχθέντα;

3. τί steht oft st. διὰ τί; was? quid? st. warum? quare? Xen. Mem. S. 4, 2, 6. θαυμαστὸν, τί ποτε οἱ βουλόμενοι κιθαρίζειν ἱκανοὶ γενέσθαι πειρῶνται, ὡς συνεχέστατα ποιεῖν, ὅ τι ἂν βούλωνται, ἀγαθοὶ γενέσθαι. Bei Dichtern steht in der Bedeutung auch τί χρῆμα, Eur. Heracl. 634. 647. 710. Dieses τί wird oft mit andern Partikeln verbunden, z. B. τί γάρ st. τί γὰρ οὔ; warum nicht? So auch τί μήν; Τί δέ, wird theils bei Fragen der Verwunderung gebraucht, wie dann? theils beim Uebergang zu einer andern Materie §. 630. 2. τί οὖν δή; was meinst du damit? wie verstehst du das? Plat. Gorg. p. 453. B. 515. E. S. Menon. p. 89. D.

Von dem

Pronomen reflexivum.

οὗ, οἷ, ἕ,

s. §. 147. not.

Verwechselung der Pronomina unter sich.

I. Pronom. person. und possessiva unter sich. ἑός steht §. 489
zuweilen bei ionischen Dichtern statt der Pronom. der ersten und zweiten Person, ἐμός, σός, etc. Od. ν, 321. ἀλλ' αἰεὶ φρεσὶν ᾗσιν ἔχων δεδαϊγμένον ἦτορ ἠλώμην st. ἐμαῖς. Od. α, 320. δώμασιν οἷσιν ἀνάσσοις st. σοῖς. Il. κ, 398. ἢ — φύξιν βουλεύοιτε μετὰ σφίσιν st. μεθ' ὑμῖν. ἑός st. σφέτερος. Hesiod. ἔργ. 58. ᾧ κεν ἅπαντες τέρπωνται κατὰ θυμὸν, ἑὸν κακὸν ἀμφαγαπῶντες. und umgekehrt σφέτερος st. ἑός, id. scut. Herc. 90. ὃς προλιπὼν σφέτερόν τε δόμον σφετέρους τε τοκῆας ᾤχετο.

II. Das Pronom. reflexivum ἑαυτοῦ statt der andern mit αὐτός zusammengesetzten Personal-Pronom. Plat. Phaedon. p. 91. C. ἀντιτείνετε εὐλαβούμενοι, ὅπως μὴ ἐγὼ ὑπὸ προθυμίας ἅμα ἑ α υ τ ό ν τε καὶ ὑμᾶς ἐξαπατήσας — — οἰχήσομαι st. ἐμαυτόν. Thuc. 1, 82. τὰ α ὑ τ ῶ ν ἅμα ἐκποριζώμε-

θαι st. ἡμῶν αὐτῶν. Plat. Phaedon. p. 78. B. δεῖ ἡμᾶς ἀνερέσθαι ἑαυτούς, wo ἡμᾶς der Subjectsaccus. zu ἀνερέσθαι ist. Demosth. Olynth. p. 9, 13. εἴπερ ὑπὲρ σωτηρίας αὐτῶν φροντίζετε st. ὑμῶν αὐτῶν.

Not. Wenn αὐτός st. ἐγώ, σύ, ὑμεῖς etc. zu stehen scheint, so sind vielmehr diese Pron. pers. ausgelassen. S. §. 470.

III. Pronom. reflex. ἑαυτῶν und Pronom. recipr. ἀλλήλων. Soph. Antig. 145. καθ' αὑτοῖν δικρατεῖς λόγχας στήσαντ', ἔχετον κοινοῦ θανάτου μέρος ἄμφω; st. κατ' ἀλλήλων. Plat. Parmen. p. 134. A. αὐτὰ αὑτῶν καὶ πρὸς αὑτὰ ἐκεῖνά ἐστι, st. ἀλλήλων καὶ πρὸς ἄλληλα. Dagegen steht das Pron. recipr. st. des reflex. Thuc. 3, 81. οἱ πολλοὶ τῶν ἱκετῶν — διέφθειραν αὐτοῦ ἐν τῷ ἱερῷ ἀλλήλους.

Vom Verbum.

§. 490 1. Transitive Verba nenne ich hier nach der Eintheilung §. 156, im Gegensatz der V. neutra und deponentia, diejenigen, die der Bestimmung verschiedner Verhältnisse des Subjects, dem die Handlung zukommt, zu einem Gegenstande oder einer Person fähig sind. Diese haben drei genera, das Activum, Passivum und Medium. Da der Einfluß des Activi in der Bestimmung der Casus besteht, die es regiert, so ist das, was vom Gebrauch der Casus gesagt worden, hinlänglich, um das Activ. zu erläutern. Das Passivum nimmt eigentlich den nächsten Gegenstand des Activs, der bei diesem im Accusativ stand, als Subject zu sich, und das Subject des Activi wird dann zum Passivo vermittelst der Präpositionen ὑπό mit dem Genitiv oder πρός mit dem Genit. oder auch im Dativ mit oder ohne ὑπό (§. 395.) wie bei den Verbalien auf — τέος gesetzt, z. B. Ἀχιλλεὺς κτείνει τὸν Ἕκτορα. Ἕκτωρ κτείνεται ὑπὸ (πρὸς) Ἀχιλλέως, bei Dichtern Ἀχιλλῆϊ (ὑπ' Ἀχ.) ἐδάμη. Der Dativ steht am häufigsten beim Perf. Passiv. von Verben, deren Perf. Act. nicht sehr im Gebrauch ist, z. B. μέχρι τούτου ἡμῖν πεπαίσθω. ταῦτα λέλεκταί ἡμῖν, st. λέλεχα ταῦτα.

Im Griechischen kann aber auch der Gegenstand, der beim Activo im Genit. oder Dativ stand, zum Subject des Passiv. gemacht werden. Xen. hist. Gr. 5, 2, 36. καὶ ἐκεῖνος μὲν κατεψηφίσθη, von καταψηφίζεσθαί τινος θάνατον. Plat. Symp. p. 196. C. κρατοῖντ' ἂν ὑπὸ τοῦ Ἔρωτος, ὁ δὲ κρατοῖ, von κρατεῖν τινος. Id. Euthyd. p. 273. C. κατεφρονήθην ὑπ' αὐτοῦ, von καταφρονεῖν τινος. Id. Rep. 8, p. 551. A. ἀσκεῖται

δῆ τὸ ἀεὶ τιμώμενον, ἀμελεῖται δὲ τὸ ἀτιμαζόμενον (ἀμ. τινός). Herod. 7, 144. αἱ δὲ νῆες, ἐς τὸ μὲν ἀποιήθησαν, οὐκ ἐχρήσθησαν, von χρῆσθαί τινι. Thucyd. 1, 82. ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλευόμεθα — (ἐπιβ. τινί). Thuc. 6, 54. τὸ Ἀριστογείτονος καὶ Ἁρμοδίου τόλμημα δι' ἐρωτικὴν ξυντυχίαν ἐπεχειρήθη (ἐπιχ. τινι). Id. 7, 70. ξυνετύγχανε πολλαχοῦ διὰ τὴν στενοχωρίαν τὰ μὲν ἄλλοις ἐμβεβληκέναι, τὰ δὲ αὐτοὺς ἐμβεβλῆσθαι. — Xen. hist. Gr. 2, 3, 35. ἐκεῖνοι ἔφασαν, προςταχθέντα με ὑφ' ἑαυτῶν οὐκ ἀνελέσθαι etc. (προστ. τινί). Xen. Mem. S. 4, 2, 33. Παλαμήδην πάντες ὑμνοῦσιν, ὡς διὰ σοφίαν φθονηθεὶς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσέως ἀπώλετο. Isocr. ad Demon. p. 8. C. μίσει τοὺς κολακεύοντας, ὥσπερ τοὺς ἐξαπατῶντας· ἀμφότεροι γὰρ πιστευθέντες τοὺς πιστεύσαντας ἀδικοῦσιν. Id. ad Phil. p. 92. A. οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀπιστοῦνται ὑπὸ πάντων Πελοποννησίων.

Die eigenthümliche Bedeutung des Medii zeigt sich am deutlichsten in den Aoristen, besonders dem Aorist. 1. Im Präsens und Imperf. ist der Unterschied zwischen Pass. und Medium oft unbestimmt in der Bedeutung, so wie die Form in beiden generibus ganz dieselbe ist. Das Futurum Med. hat gewöhnlich die Bedeutung des Activi, auch des Passivi; und das Perf. 2. Act. hat nie die Bedeutung des Medii. §. 491

Die eigenthümliche Bedeutung des Medii ist die reflexive, da die Handlung auf das Subj. derselben zurückgeht.

1. a) Die Hauptbeziehung ist diese, daß das Subject der Handlung zugleich der eigentliche, nächste Gegenstand derselben wird, so daß das Medium für sich dem Activo, verbunden mit dem entsprechenden Pronom. pers. refl. ganz gleichbedeutend ist, z. B. λούω, ich wasche einen andern, λοῦμαι i. q. λούω ἐμαυτόν, ich wasche mich. ἀπέχειν, einen andern abhalten. Med. ἀπέχεσθαι, ἀποσχέσθαι i. q. ἀπέχειν ἑαυτόν. Viele Media bekommen nun wahre intransitive Bedeutung, z. B. παύειν τινά τινος, avocare alium; παύεσθαι, se ipsum avocare, machen, daß man selbst von etwas absteht, d. h. aufhören. So στέλλειν, schicken, στέλλεσθαι, reisen, πλάζειν, einen andern herumtreiben, πλάζεσθαι, herumirren, φοβεῖν, in die Flucht jagen, in Furcht setzen, φοβεῖσθαι, fliehen, sich fürchten.

Von diesen Verbis werden einige auf einen Gegenstand bezogen und Transitiva, entweder, weil das Activum einen doppelten Accus. zu sich nehmen kann, wie περαιοῦν τινα ποταμόν, einen über einen Fluß setzen, Med. περαιοῦσθαι πο-

τεμόν, über einen Fluß gehen; oder, wenn die eigentlich intransitive Handlung in Verhältniß auf einen Gegenstand betrachtet wird (§. 411.), z. B. φοβεῖσθαί τινα, jemand fürchten.

§. 492 b) Oefter aber wird das Subject der Handlung der entferntere Gegenstand derselben, in Rücksicht auf welchen sie geschieht, so daß das Medium dem Activo mit dem Dativ der Pronom. reflex. ἐμαυτῷ, σεαυτῷ, ἑαυτῷ, gleichgeltend ist, z. B. αἴρειν, etwas aufheben für einen andern, um es einem andern aufzulegen, αἴρεσθαι, aufheben, um es selbst zu tragen, sich auflegen. ἀφαιρεῖν, einem andern etwas nehmen, ἀφαιρεῖσθαι, sich, für sich etwas nehmen, um es zu behalten, zu gebrauchen. δουλοῦν, καταδουλοῦν, einem andern etwas unterwerfen, καταδουλοῦσθαι, sich unterwürfig machen. ἐνδύειν, einem andern etwas anziehen, ἐνδύεσθαι, sich anziehen. φυλάττειν, jemand bewachen, beobachten, φυλάττεσθαι, zu seinem Nutzen (dat. commodi), etwas beobachten, um sich davor zu hüten.

Daher steht das Medium, wenn der leidende Gegenstand etwas ist, das dem Subject des Verbi angehört, überhaupt fast jede Beziehung, in der der Gegenstand zu dem Subject der Handlung steht, z. B. περιῤῥῆξαι χιτῶνα heißt das Kleid eines andern zerreißen, περιῤῥήξασθαι χιτῶνα, sein Kleid zerreißen. λύειν, einem etwas gegen ein Lösegeld zurück geben, λύεσθαι, etwas zurück erhalten, das einem gehört. So wird θέσθαι νόμους von einem Gesetzgeber gesagt, der sich den Gesetzen, die er giebt, selbst mit unterwirft, oder von einem freien Staate, der sich Gesetze giebt, θεῖναι aber von dem, der den gegebenen Gesetzen selbst nicht unterworfen ist. S. Plat. Leg. 7. p. 820. E. Xen. Mem. S. 4, 4, 19. So unterscheidet sich auch γράφειν und γράψασθαι νόμους.

c) Oft drückt das Medium eine Handlung aus, die auf Befehl des Subjects, also aus Rücksicht auf dasselbe geschieht, wo man im Deutschen lassen gebraucht. Herod. 7, 100. Ξέρξης — διεξελαύνων ἐπ' ἅρματος παρ' ἔθνος ἓν ἕκαστον, ἐπυνθάνετο, καὶ ἀπέγραφον οἱ γραμματισταί. — ἐνθαῦτα ὁ Ξέρξης — μετεκβὰς ἐκ τοῦ ἅρματος ἐς νέα Σιδονίην —— παρέπλεε παρὰ τὰς πρώρας τῶν νεῶν, ἐπειρωτῶν τε ἑκάστας ὁμοίως καὶ τὸν πεζὸν καὶ ἀπογραφόμενος, ließ sie aufschreiben. Daher γράφεσθαί τινα, anklagen, eigentlich den Namen, als eines Beklagten, von der Magistratsperson, bei der der Prozeß anhängig gemacht wird, niederschreiben lassen, nomen deferre. διδάσκειν, selbst unterrichten, διδάσκεσθαι, unterrichten

lassen. Eurip. Med. 296 sq. χρὴ δ' ὅστις ἀρτίφρων πέφυκ' ἀνὴρ, παῖδας περισσῶς ἐκδιδάσκεσθαι σοφούς. Thuc. 1, 130. vom Pausanias: τράπεζαν Περσικὴν παρετίθετο, wie Xen. Hier. 1, 19. 20.

d) Als Perfectum Medii wird das Perfect. Passiv. gebraucht. Soph. Ant. 363. νόσων ἀμηχάνων φυγὰς ξυμπέφρασται. Isocr. Areopag. p. 147. B. πολλὴν ἀρετὴν καὶ σωφροσύνην ἐνδεδειγμένος. Plat. Euthyphr. in. γραφήν σέ τις, ὡς ἔοικε, γέγραπται. Thuc. 3, 90. ἔτυχον δύο φυλαί — — τινα καὶ ἐνέδραν πεποιημέναι. Isocr. ad Phil. p. 86. B. εὐχῆς ἄξια διαπέπρακται. Herod. 3, 136. παρεσκευασμένοι πάντα ἔπλεον ἐς τὴν Ἑλλάδα. Xen. Mem. S. 4, 2, 1. καταμαθὼν Εὐθύδημον γράμματα πολλὰ συνειλεγμένον ποιητῶν. Id. Anab. 4, 7, 1. τὰ ἐπιτήδεια πάντα εἶχον ἀνακεκομισμένοι. Demosth. in Phorm. p. 958, 13. τὴν μὲν λέλυσαι, τὴν δ' ἐκδέδωκας ἑταίραν. Eur. Iphig. A. 1279. Οὐ Μενέλεώς με καταδεδούλωται. Von Verbis, die auch als Activa gebraucht werden, kommt das Perf. P. auch oft in passiver Bedeutung vor, z. B. παρεσκευασμένος, βιασθείς, συνειλεγμένος, versammelt. γεγραμμένος, geschrieben. πεποιημένος, gemacht. Dagegen kommt εἴργασμαι oft sowohl in activer als passiver Bedeutung vor. §. 493

e) Auch der Aorist. Passiv. steht oft als Medium, wie ἐφράσθη Od. ε, 183. Eurip. Hec. 560. ἐπινοηθῆναι Herod. 6, 115. ἐτιμήθην Eurip. Troad. 484. ἐπειχθείς Thucyd. 3, 3. Besonders geschieht dieses bei gewissen Verben regelmäßig, z. B. ἀπηλλάγην, ich ging fort. ἐπείσθην, ich ließ mich überreden (wo ἐπεισάμην gar nicht vorkommt). ἐφοβήθην, ich fürchtete. ἐκοιμήθην (auch ἐκοιμησάμην, ich schlief.) Selten steht das Partic. Fut. P. st. Fut. Med., wie ἐπιμεληθησόμενος Xen. Mem. S. 2, 7, 8.

Vom Perfect. 2. oder sogenannten Perfect. Medii.

Das Perfect. 2. hat 1. in einigen Verbis ganz transitive Bedeutung, z. B. ἔκτονα (ἀπέκτονα), ἀκήκοα (wo ἤκουκα bloß Dorisch ist), ἔπορα, λέλοιπα, πέφευγα, οἶδα, πέπονθα, τέτοκα, ἔστοργα, und die dichterischen ὄπωπα, πέφραδα, δέδορκα, ἔοργα, πέπληγα, λέλογχα. Die Perfect. Act. dieser Verba sind wahrscheinlich ihres Uebellauts wegen nicht in Gebrauch gekommen. §. 494

2. In den meisten Verbis aber hat dieses Perf. 2. intransitive Bedeutung. Bei Verbis, die schon an und für sich in-

transitiva oder neutra sind, wie ἔρχομαι, ἐλήλυθα, ἔθω, εἴωθα, εἴκω, ἔοικα, κράζω, κέκραγα, ὄζω, ὄδωδα etc. versteht sich dieses von selbst. Aber auch bei vielen Verbis, die im Activo transitive Bedeutung haben, tritt im Perf. 2. die intransitive ein, wie: ἄγνυμι, ich breche, Perf. 2. ἔαγα, ich bin zerbrochen. ἀνοίγω, ich öffne, Perf. 1. ἀνέῳχα, ich habe geöffnet, Perf. 2. ἀνέῳγα, ich stehe offen, gewöhnlicher ἀνεῳγμένος εἰμί. (Hievon ist das Imperf. Act. ἀνέῳγε wohl zu unterscheiden, welches active Bedeutung hat, wie Il. π', 221. ω', 228. Od. κ', 389. Herod. 1, 187. Demosth. in Zenoth. p. 889. Das Pass. ἀνεῴγοντο hat Xen. hist. Gr. 6, 4, 7.) ἐγείρω, ich wecke auf, ἐγρήγορα, ich wache auf. ἔλπω, ich mache Hoffnung, Od. β', 91. ἔολπα, ich hoffe. ὄλλυμι, ich vertilge, verliere, Perf. 1. ὀλώλεκα, Perf. 2. ὄλωλα, ich bin verloren, perii. πείθω, Perf. 1. πέπεικα, Perf. 2. πέποιθα, ich verlasse mich, traue, glaube. πήγνυμι, ich stecke ein, πέπηγα, ich stecke fest, infixus sum. πράσσω, Perf. 1. πέπραχα, ich habe gethan, Perf. 2. πέπραγα, z. B. εὖ, κακῶς, ich bin unglücklich gewesen. S. §. 190. Anm. ῥήγνυμι, ich breche, reiße, ἔῤῥωγα, ich zerbreche, intrans. σήπω, ich mache faulen, δοῦρα σέσηπε νεῶν Il. β', 135. sind verfault. τήκω, ich mache schmelzen, τὸ καὶ κλαίουσα τέτηκα Il. γ', 176. consumta sum. φαίνω, ich zeige, πέφηνα, ich bin erschienen. Hierher gehört auch Od. ψ', 237. πολλὴ δὲ περὶ χροῒ τέτροφεν ἅλμη, hat sich verdickt. In einigen Verbis hat das Perf. 2. transitive und intransitive oder passive Bedeutung, wie in διέφθορα, welches theils bei Homer Il. ό, 128. und Hippokr. für διέφθαρμαι, theils, besonders bei den Attikern, für διέφθαρκα steht. In andern unterscheiden sich die beiden Perf. noch auf andere Art in der Bedeutung. So hat μένω im Perf. 1. μεμένηκα, ich bin geblieben, im Perf. 2. μέμονα, (bloß dichterisch) ich harre aus, bin eifrig in etwas, auch transitiv, μέμονε δ' ὅγε ἶσα θεοῖσιν, molitur.

§. 495 Von den Mediis sind die Deponentia zu unterscheiden, welche die Form der Passiva, aber die Bedeutung der Activa oder Neutra haben, z. B. αἰσθάνομαι, δέχομαι, γίγνομαι, δέομαι, δύναμαι, ἐργάζομαι, ἔρχομαι, ἡγέομαι, μαίνομαι, μάχομαι und andere. Im Perf. und Aorist haben einige von diesen die Form des Pass., andere des Medii, bei andern hat das eine dieser Tempora die passive Form, das andere die des Medii, wie αἰσθάνομαι, ᾔσθημαι, ᾐσθόμην, δέχομαι, δέδεγμαι, ἐδεξάμην. γίγνομαι, γεγένημαι und γέγονα, ἐγενόμην. δέομαι, ἐδεήθην. ἐργάζομαι, εἴργασμαι, εἰργασάμην. ἔρχομαι, ἦλθον,

ἐλήλυθα. ἡγέομαι, ἥγημαι, ἡγησάμην. μαίνομαι, μέμηνα, ἐμάνην, μάχομαι. μεμάχημαι, ἐμαχεσάμην. Selten hat ein solches Deponens ein Perf. der activen Form, wie οἴχομαι, οἴχωκα.

Die verschiedenen Arten der Verba werden aber oft mit §. 496
einander verwechselt. So stehen

1. Transitiva im Activo statt der Neutra. Hier liegt meistens eine Ellipse zum Grunde. ἄγειν. Xen. Anab. 4, 2, 15. ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἦγον οἱ Ἕλληνες sc. τὴν στρατιάν, welches 7, 5, 9. dabei steht. So steht διάγειν gewöhnlich als Neutr. st. διάγ. ἑαυτόν, persistere. ἀπολείπειν. Herod. 7, 221. ὁ δὲ ἀποπεμπόμενος αὐτὸς μὲν οὐκ ἀπέλιπε, ging nicht weg. εἰςβάλλειν, ἐμβάλλειν sc. ἑαυτόν, einen Einfall thun; sich ergießen, von einem Fluß. ῥίπτειν Eur. Hel. 1345. προσβάλλειν, προσμιγνύναι τινί, anstoßen, Plat. Leg. 9. p. 878. B. τὸ ἐπιβάλλον μέρος. In der letztern Bedeutung auch ἐκδιδόναι. ἐπιδιδόναι, Fortschritte machen, proficere. So auch ἐπὶ πῆμα καὶ χαρὰ πᾶσι κυκλοῦσιν Soph. Trach. 130. ἀνακάλυπτε Eur. Or. 288. ὁ δ' ἡδονῇ δούς id. Ph. 21. besonders die Composita von ἵημι, ἀνιέναι, ἐφιέναι etc.

2. Neutra statt der Activa, wie ἀΐσσω, ῥέω, λάμπω etc. S. §. 423.

3. Neutra statt der Passiva. Il. σ', 149. Ἀχαιοὶ ὑφ' Ἕκτορος ἀνδροφόνοιο φεύγοντες. Bei φεύγειν, accusatum esse, ist diese Construction regelmäßig. Thuc. 1, 130. ὁ Παυσανίας, ὢν καὶ πρότερον ἐν μεγάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων. Eurip. Med. 1011. κάτει τοι καὶ σὺ πρὸς τέκνων ἔτι. Plat. Apol. 8. p. 30. E. προσκείμενος τῇ πόλει ὑπὸ τοῦ θεοῦ. Xenoph. de Vectig. 5, 6. ὑπὸ τῶν νησιωτῶν ἑκόντων προστάται τοῦ ναυτικοῦ ἐγενόμεθα. Besonders wird θνήσκειν ὑπό τινος so gebraucht.

4. Activa st. Passiva. Soph. Oed. T. 967. ὁ δὲ θανὼν κεύθει κάτω γῆς, st. κεύθεται, vgl. Ai. 635. Plat. Phaedon. p. 72. B. εἰ τὸ καταδαρθάνειν μὲν εἴη, τὸ δ' ἀνεγείρεσθαι μὴ ἀνταποδιδοίη. So steht ἑάλωκα, ἑάλων immer passive, und Homer sagt Il. ε', 555. ἐτραφέτην, Il. η', 199. σ', 436. Od. γ', 28. γενέσθαι τε τραφέμεν τε, st. ἐτραφήτην, τραφῆναι.

5. Deponentia als Passiva, z. B. Herod. 9, 26. ἀπηγημένος, narratus. Plat. Rep. 8. p. 566. A. τύραννος ἀπειργασμένος κατέρχεται. Xen. Mem. S. 2, 7, 12. ἐωνήθην. Demosth. in Mid. p. 576, 15. ἐσκεμμένα καὶ παρεσκευασμένα

πάντα λέγω νῦν ἐγώ. Soph. Ai. 1029. ἐδωρήθη. Thuc. 7, 70. κεκτημένος. Pind. Nem. 7, 4. δρακέντες. So steht ὤφθην immer passive.

Anm. Seltnere Fälle sind diese:

1. Activa st. der Media: Arist. Ran. 580. παῦε, παῦε τοῦ λόγου, st. παύου. Vgl. Eur. Hec. 911.

2. Passiva statt der Activa, wie οἰκημένος st. οἰκῶν Her. 1, 27. 7, 21. οἱ περὶ τὸν Ἄθων κατοικημένοι, und gleich darauf in passiver Bedeutung: ὁ γὰρ Ἄθως ἐστὶ ὄρος μέγα — οἰκημένον ὑπὸ ἀνθρώπων. So das Homerische πεφυγμένον εἶναι, st. πεφευγέναι, ἐτεκνώθη Eur. Ph. 896. Statt ὁρᾶν gebraucht Homer auch ὁρᾶσθαι. Hieher gehören aber die Fälle nicht, wo das Perf. P. zugleich das P. Medii ist. S. §. 493.

3. Media statt der Activa. Il. ά, 501. ἀλλὰ σύ τόν γ' ἐλθοῦσα, θεά, ὑπελύσαο δεσμῶν. χ', 235. νῦν δ' ἔτι καὶ μᾶλλον νοέω φρεσὶ τιμήσασθαι, st. τιμῆσαί σε. Herod. 2, 121, 4. τινὰς καὶ σκῶψαί μιν καὶ εἰς γέλωτα προσαγαγέσθαι. Soph. Tr. 681. ὁ θήρ με Κένταυρος προὐδιδάξατο.

4. Media statt der Passiva im Aor. 2. Od. γ', 196. ὡς ἀγαθὸν καὶ παῖδα καταφθιμένοιο λιπέσθαι ἀνδρός! Eur. Hipp. 27. Hippolytum ἰδοῦσα Φαίδρα καρδίαν κατέσχετο ἔρωτι δεινῷ. Od. γ', 284. λ', 334. ν', 2. Il. ή, 248. Φρυγῶν δ' ἐς ἀλκὴν προὐθέμην. Eur. Hel. 42. Auch der Aor. 1. Od. θ', 56. κούρω δύω καὶ πεντήκοντα κρινάσθων. Hesiod. Sc. H. 173. κάπροι δοιοὶ ἀπουράμενοι ψυχάς.

Besonders stehen die Fut. Med. statt der Fut. Pass. Il. ν', 100. θαῦμα — ὃ οὔποτ' ἔγωγε τελευτήσεσθαι ἔφασκον. Eur. Hipp. 938. βίοτος ἐξογκώσεται.

Von den Temporibus.

§. 497. Die Bedeutung der Temporum ist schon oben §. 158 f. im Allgemeinen angegeben worden. Nach den dortigen Bemerkungen zeigt das Präsens, wie in allen Sprachen, eine gegenwärtige, noch unvollendete Handlung, und von den drei Temporibus der vergangnen Zeit bezeichnet der Aorist eine vergangene Handlung für sich, ohne alle Beziehung auf eine andere Handlung in derselben oder einer andern Zeit. Er wird daher bei Erzählungen gebraucht, und entspricht insofern ganz dem Perfect der Lateiner.

Das Perfectum drückt dagegen eine in Beziehung auf die Gegenwart völlig vergangene Handlung aus, die also entweder

selbst oder in ihren Folgen oder den sie begleitenden Umständen mit der gegenwärtigen Zeit in Verbindung steht. Also bedeutet ἔγραψα zwar die Vollendung einer Handlung, bestimmt aber nicht, ob die Folge davon, nämlich die Schrift, die ich geschrieben habe, noch da sey oder nicht. Γέγραφα hingegen heißt nicht bloß ich habe geschrieben, sondern es bezeichnet auch das noch fortwährende Daseyn der Schrift. Ingleichen γεγάμηκα, ich bin verheirathet, hingegen ἐγάμησα (ἔγημα), ich habe geheirathet; ἡ πόλις ἑάλωκε, die Stadt ist eingenommen, ist über. ἡ πόλις ἑάλω, die Stadt wurde eingenommen. Isocr. de pac. p. 163. A. ὁ μὲν πόλεμος ἁπάντων ἡμᾶς τῶν εἰρημένων ἀπεστέρηκε (fortdauerndes Entbehren), καὶ γάρ τοι πενεστέρους πεποίηκε (fortdauerndes Armseyn) καὶ πολλοὺς κινδύνους ὑπομένειν ἠνάγκασε (vorübergehend) καὶ πρὸς τοὺς Ἕλληνας διαβέβληκε καὶ πάντα τρόπον τεταλαιπώρηκεν ἡμᾶς. Daher heißt κέκτημαι, ich besitze, eigentlich ich habe mir erworben (κτάομαι), so daß das Erworbene noch in meinem Besitz ist.

Das Plusquamperfectum bezeichnet eine vergangene Handlung, die aber entweder selbst, oder in ihren Folgen und begleitenden Umständen während einer andern vergangenen Handlung noch fortwährt. Herod. 8, 61. ταῦτα δέ οἱ προέφερε, ὅτι ἡλώκεσάν τε καὶ κατείχοντο αἱ Ἀθῆναι. Thuc. 2, 18. ἡ Οἰνόη, οὖσα ἐν μεθορίοις τῆς Ἀττικῆς καὶ Βοιωτίας, ἐτετείχιστο, καὶ αὐτῷ φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο.

Das Imperfectum drückt eine während einer vergangenen Handlung fortdauernde Handlung, die begleitenden Umstände einer Handlung oder eines Zustandes in der vergangenen Zeit aus, es sey, daß die Haupthandlung ausdrücklich bezeichnet oder aus dem Zusammenhang geschlossen wird. Es unterscheidet sich vom Aorist darin, daß dieser eine vergangene, aber vorübergehende, das Imperfect eine vergangene, aber damals fortwährende Handlung anzeigt. Xen. Anab. 5, 4, 24. τοὺς πελταστὰς ἐδέξαντο οἱ βάρβαροι καὶ ἐμάχοντο. ἐπεὶ δ' ἐγγὺς ἦσαν οἱ ὁπλῖται, ἐτράποντο. καὶ οἱ μὲν πελτασταὶ εὐθὺς εἵποντο — οἱ δὲ ὁπλῖται ἐν τάξει εἵποντο. Zugleich drückt es aber eine unvollendete Handlung, einen nicht zur Ausführung gekommenen Versuch aus. Eur. Iphig. T. 27. sagt Iphigenia Αὐλίδι ἐκαινόμην ξίφει, vgl. 361. Eur. Herc. f. 538. καὶ τἄμ' ἔθνησκε τέκνα. Vgl. 551.

Unter den verschiedenen Formen des Futuri, die sich, als §. 498
zu einem genus verbi gehörig, eben so wenig in der Bedeutung unterscheiden, als die beiden Aoriste, zeigt das Futur. 3. Pass.

oder das sogenannte Paulo post futurum eine zukünftige Handlung an, deren Anfang aber in eine in Rücksicht auf sie vergangene Zeit fällt, folglich eine Zukunft, wovon aber die Folgen oder der durch die Handlung begründete Zustand fortdauern wird. Es verhält sich also zu den andern Futuris, wie unter den Temporibus der vergangenen Zeit das Perfectum zum Aorist. Hesiod. ἔργ. 177. ἀλλ' ἔμπης καὶ τοῖσι μεμίξεται ἐσθλὰ κακοῖσιν, wird gemischt seyn (fortdauernd, nicht gemischt werden.) Thuc. 2, 64. δύναμιν μεγίστην δὴ μέχρι τοῦδε κεκτημένην, ἧς ἐς ἀΐδιον τοῖς ἐπιγιγνομένοις μνήμη καταλελείψεται, übrig bleiben wird. Plat. Rep. 6. p. 506. A. οὐκοῦν ἡμῖν ἡ πολιτεία τελέως κεκοσμήσεται, wird vollkommen organisirt seyn. Arist. Equ. 1369. ἔπειθ' ὁ πολίτης ἐν καταλόγῳ οὐδεὶς κατὰ σπουδὰς μετεγγραφήσεται (wird oder soll in eine andere Klasse eingetragen werden), ἀλλ', ὥσπερ ἦν τὸ πρῶτον, ἐγγεγράψεται (wird in die, in welcher er war, eingetragen bleiben). Daher wird von den Verbis, deren Präsens bloß den Anfang der Handlung, das Perf. aber die vollständige Handlung anzeigt, wie μέμνημαι, κέκτημαι etc. das Futur. 3. gebraucht, um die vollständige Handlung als zukünftig anzuzeigen. κεκτήσομαι, ich werde besitzen, aber κτήσομαι, ich werde mir erwerben. So drücken auch die Futura δεδήσομαι, πεπαύσομαι, πεπράσομαι etc. nicht sowohl das einfache Futur. Pass. eine künftige vorübergehende Handlung, als vielmehr einen fortdauernden, aus einer vorübergehenden Handlung entstandenen künftigen Zustand aus. Zuweilen wird auch dieses Futur. gebraucht, um die Geschwindigkeit einer Handlung dadurch auszudrücken, daß man nicht den Anfang derselben, sondern ihre gänzliche Vollendung und den durch sie begründeten Zustand heraushebt. Arist. Plut. 1027. τί γὰρ ποιήσει, φράζε, καὶ πεπράξεται. Plat. Gorg. p. 469. D. τεθνήξεται — κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα.

Anstatt dieser einfachen Form wird auch ein periphrastisches Futur. gebraucht, das aus dem Futuro von εἰμί und dem Part. Perf. P. oder Aorist. besteht. Xen. Cyr. 7, 2, 13. αἱ τέχναι σοι διεφθαρμέναι ἔσονται. Xen. Anab. 7, 6. 36. ἢν δὲ ποιήσητε ἃ λέγετε, ἴστε, ὅτι ἄνδρα κατακανόντες ἔσεσθε etc.

Das Futur. simpl. hat auch oft die Bedeutung sollen, wenn von der Beziehung auf eine Absicht die Rede ist, wo sonst μέλλω steht. (§. 502.) Plat. Rep. 5. p. 459. E. εἰ αὖ ἡ ἀγέλη τῶν φυλάκων ὅτι μάλιστα ἀστασίαστος ἔσται, wo es vorher hieß εἰ μέλλει τὸ ποίμνιον ὅτι ἀκρότατον εἶναι. Auch müssen. Xen. Mem. 3. 2, 1, 17. οἱ εἰς τὴν βασιλικὴν τέχνην παιδευόμενοι —

τί διαφέρουσι τῶν ἐξ ἀνάγκης κακοπαθούντων, εἴ γε πεινήσουσι καὶ διψήσουσι etc. sollen, wo sonst der Conj. steht. Eur. Ion. 771. εἴπωμεν, ἢ σιγῶμεν, ἢ τί δράσομεν;

Anm. In Ansehung des Unterschiedes des Aorists und Perfects ist zu bemerken, daß es in vielen Fällen willkührlich ist, ob man den Begriff der Fortdauer eines durch eine vergangene Handlung gegründeten Zustandes ausdrücken will oder nicht; denn oft versteht sich diese Fortdauer von selbst, oder der Schriftsteller wollte die Aufmerksamkeit vorzüglich auf die Handlung selbst richten. Daher steht oft der Aorist, wo eigentlich das Perf. stehen sollte, aber umgekehrt, das Perfect. statt des Aorists sehr selten und bei Attikern vielleicht nie. So sagt Plat. Tim. p. 47. D. ἡ ἁρμονία — — εἰς κατακόσμησιν καὶ ξυμφωνίαν ἑαυτῇ ξύμμαχος ὑπὸ Μουσῶν δέδοται; aber gleich darauf: ῥυθμός — ἐπίκουρος ἐπὶ ταὐτὰ ὑπὸ τῶν αὐτῶν ἐδόθη, st. δέδοται. Eben so wenig ist es immer nothwendig, bei vergangenen Handlungen die Fortdauer der einen während des Geschehens der andern bestimmt anzugeben, und der Aorist steht daher in der Erzählung oft statt des Plusquamperf., z. B. Thuc. 1, 102. οἱ Ἀθηναῖοι — εὐθὺς, ἐπειδὴ ἀνεχώρησαν — — ξύμμαχοι ἐγένοντο. und so steht in der Erzählung der Aorist fast häufiger, als das Plusquamperf. Das Wesen des Aorists ist also durchaus negativ, d. h. bloß die andern Präterita haben einen auf bestimmte Fälle eingeschränkten Gebrauch, und der Aorist tritt also überall ein, wo man diese Beziehung nicht bemerklich machen kann oder will.

Diese eigentliche Bedeutung der Temporum zeigt sich am §. 499
deutlichsten im Indicativ und Particip. Z. B. Demosth. in Mid. p. 576, 18. καὶ γὰρ ἂν ἄθλιος ἦν, εἰ τοιαῦτα παθὼν καὶ πάσχων, ἠμέλουν ὧν περὶ τούτων ἐρεῖν ἤμελλον πρὸς ὑμᾶς. Daher kann das Particip. des Aorist. Act. im Lateinischen nicht anders durch das Particip. eines Verb. übersetzt werden, als wenn man den Gegenstand des griech. Partic. zum Subject macht, das V. activum ins Passivum setzt und auf jenes Subject bezieht, z. B. ταῦτα ποιήσας, εἰπών, his factis, dictis. τὸν πατέρα ἰδών, patre viso.

Die übrigen Modi des Präsens werden aber auch als Modi des Imperf. gebraucht, um anzuzeigen, daß eine Handlung während derjenigen, die das Hauptverbum ausdrückt, fortdaure, wie auch im Deutschen, ich hörte ihn sagen ꝛc. Her. 6, 117. Ἐπίζηλον τῶν ὀμμάτων στερηθῆναι, οὔτε πληγέντα οὐδὲν τοῦ σώματος οὔτε βληθέντα, καὶ τὸ λοιπὸν τῆς ζόης διατελέειν (fortdauernd) ἀπὸ τούτου τοῦ χρόνου ἐόντα τυφλόν. λέγειν (wiederholt, also fortdauernd) δὲ αὐτὸν

ἤκουσα περὶ τοῦ πάθεος τοιόνδε τινὰ λόγον· ἄνδρα οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν. τὸ δὲ φάσμα τοῦτο ἑωϋτὸν μὲν παρεξελθεῖν, τὸν δὲ ἑωϋτοῦ παραστάτην ἀποκτεῖναι, wo in der oratio recta das Imperf. gestanden haben würde, διετέλει, ἔλεγε, ἐσκίαζεν. Xen. Mem. S. 2, 6, 31. πέπυσμαι καὶ ἀπὸ τῆς Σκύλλης διὰ τοῦτο φεύγειν τοὺς ἀνθρώπους, ὅτι τὰς χεῖρας αὐτοῖς προσέφερε· τὰς δέ γε Σειρῆνας, ὅτι τὰς χεῖρας οὐδενὶ προσέφερον, ἀλλὰ πᾶσι πόῤῥωθεν ἐπῇδον, πάντας φασὶν ὑπομένειν καὶ ἀκούοντας αὐτῶν κηλεῖσθαι. Vergl. Plat. Rep. 2. pag. 359. D. E. So auch der Optat. Xen. Mem. S. 2, 6, 13. ἤκουσα, ὅτι Περικλῆς πολλὰς (ἐπῳδὰς) ἐπίσταιτο, und das Particip., wie ὤν, Eurip. Andr. 968. ἐμὴ γὰρ οὖσα πρίν, d. h. ἣ ἦσθα ἐμή. Vgl. Troad. 1225. 1229. und Ion. 1327. κτείνουσ' ἐμέ, da du mich tödten wolltest.

§. 500 Das Perfectum behält durch alle Modi seine eigentliche Bedeutung, und drückt einen in der gegenwärtigen Zeit fortdauernden Zustand aus, der durch eine vergangene Handlung begründet ist. Herod. 7, 208. ἀκηκόει δέ — — ὡς ἁλισμένη εἴη ταύτῃ στρατιὴ ὀλίγη. 3, 75. ἔλεγε, ὅσα ἀγαθὰ Κῦρος Πέρσας πεποιήκοι. Arist. Equ. 1148. ἔπειτ' ἀναγκάζω πάλιν ἐξεμεῖν, ἅττ' ἂν κεκλόφασί μου. So heißt τέθναθι Il. χ, 365. nicht stirb, sondern ist so viel als κεῖσο θανών. τεθναίην, ὅτε μοι μηκέτι τοῦτο μέλοι, Mimnerm. nicht stürbe ich doch, sondern wäre ich doch todt. Da durch das Perfectum angezeigt wird, daß die eigentliche Handlung aufhört, indem sie nur in ihren Folgen fortdauert, so wird es auch gebraucht, um die völlige Beendigung einer Handlung zu bezeichnen, z. B. εἴρηκα, dixi. Eurip. Hec. 236. σοὶ μὲν εἰρῆσθαι χρεών, ἡμᾶς δ' ἀκοῦσαι, du mußt aufhören zu reden. Daher wird es auch in Sätzen von zwei Gliedern gebraucht, wenn ausgedrückt werden soll, daß etwas völlig eintritt, wenn etwas anderes geschieht, wo im Latein. das fut. exactum steht. Eurip. Iphig. T. 992. ὡς τἄμ' ὄλωλε πάντα — — εἰ μὴ ληψόμεσθα, *omnia perierint, nisi ceperimus.* Rhes. 482. οὐκοῦν κτανόντες τούσδε, πάντ' εἰργάσμεθα, *omnia perfecerimus.* Soph. Trach. 83. ἡνίκ' ἢ σεσώσμεθα, κείνου βίον σώσαντος.

Daher wird das Perf. auch in den übrigen Modis gebraucht, wenn der Schriftsteller anzeigen will, 1) daß der durch das Verbum angegebene Zustand bleibend erhalten werden soll. Plat. Rep. 8. p. 564. C. ὢ (κηφῆνε) δὴ δεῖ τὸν ἀγαθὸν ἰατρόν τε καὶ νομοθέτην πόλεως — πόῤῥωθεν εὐλαβεῖσθαι, μάλιστα μέν, ὅπως μὴ ἐγγένησθον, ἂν δὲ ἐγγένησθον, ὅπως ὅτι τάχιστα σὺν

αὐταῖς τοῖς κηρίοις ἐκτετμήσθον. Xen. Hell. 5, 4, 7. ἐξιόντες δὲ εἶπον, τὴν θύραν κεκλεῖσθαι, die Thür solle verschlossen bleiben. Besonders ist dieses der Fall beim Imper. Perf. Plat. Rep. 8. p. 561 f. τετάχθω ἡμῖν κατὰ δημοκρατίαν ὁ τοιοῦτος ἀνήρ. ibid. 553. A. ἀπειργάσθω δὴ ἡμῖν καὶ αὕτη ἡ πολιτεία, ἣν ὀλιγαρχίαν καλοῦσιν. Xen. Mem. S. 4, 2, 19. ὅμως δὲ εἰρήσθω μοι, ἀδικώτερον εἶναι τὸν ἑκόντα ψευδόμενον τοῦ ἄκοντος, es bleibe dabei. Lucian. D. M. 10, 10. τὸ ἀγκύριον ἀνεσπάσθω, werde gelichtet und bleibe so. Besonders id. ibid. 30, 1. ὁ μὲν λῃστὴς οὗτος Σώστρατος ἐς τὸν Πυριφλεγέθοντα ἐμβεβλήσθω (insofern er dort bleiben soll), ὁ δ' ἱερόσυλος ὑπὸ τῆς χιμαίρας διασπασθήτω (vorübergehende Handlung, die keine bemerkenswerthen Folgen hinterläßt), ὁ δὲ τύραννος, ὦ Ἑρμῆ, παρὰ τὸν Τιτυὸν ἀποταθεὶς, ὑπὸ τῶν γυπῶν κειρέσθω (fortdauernde Handlung) καὶ αὐτὸς τὸ ἧπαρ. 2) Oft drückt daher der Imperat. Perf. P. bloß die völlige Vollendung einer Handlung aus, ohne daß man auf die bleibenden Folgen Rücksicht nimmt. Plat. Euthyd. p. 278. C. ταῦτα μὲν οὖν πεπαίσθω τε ὑμῖν, καὶ ἴσως ἱκανῶς ἔχει. So auch καὶ ταῦτα μὲν μέχρι τοῦδε λελέχθω oder εἰρήσθω, atque haec quidem hactenus.

Uebrigens ist zu merken, daß es auch in den übrigen Modis, so wenig als im Indicativ, immer nothwendig ist, diese Fortdauer einer Handlung oder ihrer Folgen bestimmt auch durch die Form anzuzeigen, und daß daher zuweilen der Aorist steht, wo, genau genommen, das Perf. stehen sollte.

Der Aorist wird in den Modis, außer dem Indicat. und Partic. gewöhnlich im Lateinischen und Deutschen durch das Präsens ausgedrückt. Allein im Griechischen scheint zwischen dem Imperat. Opt. Conj. Infin. des Aorists und denselben Modis des Präsens der Unterschied statt zu finden, daß der Aorist eine vorübergehende und an und für sich in ihrer Vollendung betrachtete, das Präsens aber eine fortdauernde, öfters wiederholte Handlung, oder eine solche, bei welcher man bloß den Anfang berücksichtigt, bezeichnet. Xen. Cyrop. 5, 1, 2. καλέσας ὁ Κῦρος Ἀράσπην Μῆδον, τοῦτον ἐκέλευσε διαφυλάξαι αὐτῷ τήν τε γυναῖκα καὶ τὴν σκηνήν, wo er bloß auf die Handlung, als eine in sich geschlossene, sieht; hingegen §. 3. ταύτην οὖν ἐκέλευσεν ὁ Κῦρος διαφυλάττειν τὸν Ἀράσπην, ἕως ἂν αὐτὸς λάβῃ, weil der Zusatz ἕως ἂν etc. die Andeutung der Fortdauer derselben Handlung erfordert. Luc. D. Mort. 10, 10. ὥστε λύε τὰ ἀπόγεια (Anfang der Handlung), τὴν ἀποβάθραν ἀνελώμεθα, τὸ ἀγκύριον ἀνεσπάσθω· πέτασον τὸ ἱστίον, εὔθυνε, ὦ πορθμεῦ, τὸ πηδάλιον (fortdauernd). Ibid. 9. §. 501

sagt der Philosoph zu Menipp: οὐκοῦν καὶ σὺ ἀπόδου τὴν ἐλευθερίαν. Aber Mercur antwortet: μηδαμῶς· ἀλλὰ καὶ ἔχε ταῦτα, weil dieses eine fortdauernde, jenes aber eine auf einen Zeitpunct eingeschränkte Handlung anzeigt. Natürlich aber sind der Fälle, wo eine in einem Moment geschlossene Handlung erwähnt wird, ungleich mehr, als derer, wo eine fortdauernde Handlung angegeben wird, oder bloß der Anfang derselben berücksichtigt werden darf, und daher steht der Imperat., Optat., Conj. und Infin. des Aorists häufiger, als dieselben Modi des Präsens. Oft ist es auch gleichgültig, ob man jene Nebenbestimmungen mit bezeichnen will. Außerdem aber stehen die Infin. Partic. ꝛc. des Aorists, wenn das Hauptverbum im Aorist steht, wie Plat. Phaedon. p. 60. C. εὖ γ' ἐποίησας ἀναμνήσας με, aber nicht, wenn das Particip. eine ihrer Natur nach fortdauernde Handlung anzeigt, wie Thuc. 7, 38. παρασκευαζόμενοι διετέλεσαν.

§. 502 Das Futurum behält auch im Optativ und Infin. die Bedeutung einer zukünftigen Handlung. Das Partic. Fut. wird aber auch als Apposition bei Verwünschungen gebraucht. Arist. Ach. 865. πόθεν προσέπταν οἱ κακῶς ἀπολούμενοι ἐπὶ τὴν θύραν μοι Χαριδῆς βομβαύλιοι; qui utinam male pereant. Vgl. Eur. Heracl. 872. Luc. D. D. 14, 2.

Außer den einfachen Formen des Futuri giebt es noch ein periphrastisches Futurum, das mit μέλλω und dem Inf. Präs., Aoristi oder Futuri gemacht wird und dem lateinischen periphr. Futuro aus dem Partic. auf — urus und dem Verbo sum entspricht. Es drückt das Zukünftige in Bezug auf eine andere Zeit aus, die das Tempus, worin μέλλω steht, bezeichnet, z. B. μέλλω, ἔμελλον, ἐμέλλησα γράφειν, scripturus sum, eram, fui. Im Deutschen wird diese Umschreibung theils durch wollen, im Begriff seyn, theils durch sollen ausgedrückt. Plat. Rep. 2. p. 370. C. ὁ γὰρ γεωργὸς οὐκ αὐτὸς ποιήσεται ἑαυτῷ τὸ ἄροτρον, εἰ μέλλει καλὸν εἶναι, wenn der Pflug gut seyn soll, d. h. wenn seine Absicht ist, daß er gut sey. Plat. Rep. 6. p. 488. D. ἀνάγκη αὐτῷ (τῷ κυβερνήτῃ) τὴν ἐπιμέλειαν ποιεῖσθαι ἐνιαυτοῦ καὶ ὡρῶν καὶ οὐρανοῦ — — — εἰ μέλλει τῷ ὄντι νεὼς ἀρχικὸς ἔσεσθαι, wenn er will, die Absicht hat. ibid. p. 491. A. εἰ τελέως μέλλει φιλόσοφος γενέσθαι, wenn einer will.

Oft fehlt der Infin., wenn er entweder aus dem Zusammenhang oder sonst leicht supplirt werden kann. Isocr. Enc. Hel. p. 213. B. τὰς μὲν ἐπόρθουν, τὰς δὲ ἔμελλον, ταῖς δὲ

ἤπειλουν τῶν πόλεων sc πορθεῖν. Vgl. Paneg. c. 37. Soph. Tr. 75. Daher μέλλων, zukünftig, und die Redensart τί οὐ μέλλει; Soph. Antig. 446. εἰπέ μοι, ᾔδης τὰ κηρυχθέντα; — ᾔδη· τί δ' οὐκ ἔμελλον; sc. εἰδέναι. Plat. Hipp. min. p. 365. C. ἐδόκει ἄρα, ὡς ἔοικεν, Ὁμήρῳ ἕτερος μὲν εἶναι ἀνὴρ ἀληθής, ἕτερος δὲ ψευδής, ἀλλ' οὐχ ὁ αὐτός. ΙΠΠ. Πῶς γὰρ οὐ μέλλει, ὦ Σώκρατες; sc. δοκεῖν, warum sollte ihm das nicht so scheinen? d. h. allerdings.

Auf diese Auslassung des Infinitivs gründet sich auch die Bedeutung zaudern, z. B. Xen. Cyrop. 1, 3, 15. ὁ δ' οὐκ ἐμέλλησεν (εἰπεῖν), ἀλλὰ ταχὺ εἶπεν. Sonst kann man ποιεῖν suppliren. Daher τὸ μέλλον Thuc. 1, 84. und ἡ μέλλησις. Oft steht auch ein Accusativ bei μέλλειν, der aber eben durch das hinzugedachte ποιεῖν bestimmt ist. Eurip. Iphig. A. 1124. οἶσθα γὰρ πατρὸς πάντως ἃ μέλλει γε, sc. ποιεῖν. (Bei Eur. Or. 1188. τὸ μέλλειν ἀγάθ' ἔχει τιν' ἡδονὴν ist ἀγαθά der Subjectsaccusativ, τὸ τὰ ἀγαθὰ μέλλειν ἔσεσθαι.)

Bei Homer hat μέλλειν außer der Bedeutung des Futuri (z. B. Od. χ', 9. ἤτοι ὁ καλὸν ἄλεισον ἀναιρήσεσθαι ἔμελλεν,) noch andere, wie 1) gedenken, beabsichtigen, z. B. Od. ν', 293. οὐκ ἄρ' ἔμελλες λήξειν ἀπατάων. 2. durch das Schicksal, die Götter vorher bestimmt seyn, sollen, z. B. Od. η', 270. ἡ γάρ ἔμελλον ἔτι ξυνέσεσθαι οἰζυῖ Πολλῇ. 3. müssen, als Folgerung aus wirklichen Thatsachen. 4. scheinen, wahrscheinlich seyn, z. B. Od. δ', 200. μέλλεις δὲ σὺ ἴδμεναι, du wirst es wohl wissen. Il. φ', 83. μέλλω που ἀπεχθέσθαι Διῒ πατρί, ich muß wohl verhaßt seyn. So auch Plat. Leg. 3. p. 679. D. γενεαὶ διαβιοῦσαι πολλαὶ τοῦτον τὸν τρόπον τῶν πρὸ κατακλυσμοῦ γεγονότων καὶ τῶν νῦν ἀτεχνότεροι μέλλουσιν εἶναι. S. Passow's Wörterbuch.

Außer jener eigentlichen Bedeutung haben die Tempora §. 503 auch die einer öfters wiederholten Handlung, pflegen, wo auch das Präsens stehen könnte.

1. Imperfectum, wenn sich die Handlung als fortdauernd oder öfters wiederholt denken läßt. Il. ά, 218. ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ.

2. Perfectum mit Rücksicht auf die gänzliche Vollendung, auf welche ein ihr analoger Zustand folgt. Plat. Phaedon. p. 80. D. αὕτη δὲ (ἡ ψυχή) — ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος, εὐθὺς διαπεφύσηται καὶ ἀπόλωλεν. Protag. p. 328. B. ἐπειδὰν γάρ τις παρ' ἐμοῦ μάθῃ, ἀποδέδωκεν (giebt sogleich, ohne

weiteres) ὃ ἐγὼ πράττομαι ἀργύριον. Xen. Cyr. 4, 2, 26. ὁ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε.

3. Aorist, insofern man eine Handlung als einen einmal da gewesenen Fall betrachtet. Il. η, 4. ὡς δὲ θεὸς ναύτῃσιν ἐελδομένοισιν ἔδωκεν οὖρον —— ὡς ἄρα τὼ Τρώεσσιν ἐελδομένοισι φανήτην. Eurip. Or. 706. καὶ ναῦς γὰρ, ἐνταθεῖσα πρὸς βίαν ποδὶ, ἔβαψεν, ἔστη δ' αὖθις, ἢν χαλᾷ πόδα. Plat. Rep. 6. p. 495. C. βίον οὐ προσήκοντα οὐδ' ἀληθῆ ζῶσι, τὴν δὲ φιλοσοφίαν, ὥσπερ ὀρφανὴν ξυγγενῶν, ἄλλοι ἐπεισελθόντες ἀνάξιοι ᾔσχυνάν τε καὶ ὀνείδη περιῆψαν. Xen. Cyrop. 1, 2, 2. ἤν τις τούτων τι παραβαίνῃ, ζημίαν ἐπέθεσαν.

4. Futurum, als ein wahrscheinlich einmal eintretender Fall. Herod. 1, 173. εἰρομένου ἑτέρου τὸν ἕτερον, τίς εἴη, καταλέξει ἑωϋτὸν μητρόθεν καὶ τῆς μητρὸς ἀνανεμέεται τὰς μητέρας. Soph. Ant. 348. κρατεῖ δὲ μηχαναῖς θηρὸς ὀρεσσιβάτα, λασιαύχενα θ' ἵππον ὑπάξεται ἀμφίλοφον ζυγόν, worauf V. 356. ἐδιδάξατο folgt. Verschieden ist τί λέξεις st. τί λέγεις bei Euripides, welches die Erwartung noch mehrerer zu sagender Sachen anzudeuten scheint.

Daher wechseln die verschiedenen Tempora in dieser Bedeutung oft mit einander ab. So wechseln in der Nr. 3. angeführten Stelle des Plato Präsens und Aorist, bei Sophokles Nr. 4. Präsens, Futur. und Aorist, und bei Herodot ebendas. Präsens und Futurum. Vergl. Hesiod. ἔργ. 240 seq. 244 sq. Theogn. 748. Callin. El. 14. Pind. Ol. 7, 4, 10.

§. 504 Auch werden die Tempora sonst noch unter einander verwechselt, z. B.

I. Das Präsens steht 1. in einer lebhaften Erzählung, die das Geschehene als gegenwärtig darstellt, statt des Imperf. oder Aorists, wie im Latein. das Präsens historicum. Eurip. Suppl. 652. Καπανέως γὰρ ἦν λάτρις, ὃν Ζεὺς κεραυνῷ πυρπόλῳ καταιθαλοῖ, auch bei Nebenbestimmungen einer vergangenen Handlung, z. B. nach dem Relat. Eurip. El. 419. ὃν ἐκσώζει ποτέ. ibid. 544. Daher wechselt das Präs. oft mit dem Aorist. Thuc. 1, 95. von Pausanias: ἐλθὼν δ' εἰς Λακεδαίμονα τῶν μὲν ἰδίᾳ πρός τινα ἀδικημάτων εὐθύνθη, τὰ δὲ μέγιστα ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν. 7, 83. καὶ ἀναλαμβάνουσί τε τὰ ὅπλα, καὶ οἱ Συρακούσιοι αἰσθάνονται καὶ ἐπαιώνισαν. und mit dem Perf. Soph. Trach. 676. ἠφάνισται — φθίνει. 698. ῥεῖ — κατέψηκται.

2. Einige Präs. haben regelmäßig die Bedeutung einer vergangenen Handlung, des Perfecti, wie ἥκω, nicht ich kom-

me, bin im Kommen begriffen, sondern ich bin gekommen, bin da, adsum, wie ἐλήλυθα, und das Imperf. ἧκον entspricht daher dem Plusquamperf. Herod. 6, 100. Αἰσχίνης — φράζει τοῖσι ἥκουσι τῶν Ἀθηναίων πάντα τὰ παρεόντα σφι πρήγματα, denen, die gekommen waren. So wechselt bei Aristoph. Plut. 284. ἥκει mit ἀφῖκται V. 265. — ἀκούω st. ἀκήκοα. Od. γ', 193. Ἀτρείδην δὲ καὶ αὐτοὶ ἀκούετε νόσφιν ἐόντα, ὡς ἦλθε etc. Plat. Gorg. p. 503. C. Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα. So auch κλύω Soph. Tr. 68. Ferner οἴχομαι. Soph. Tr. 41. ἐμοὶ πικρὰς ὠδῖνας αὐτοῦ προσβαλὼν ἀποίχεται. Herod. 9, 58. Μαρδόνιος, ὡς ἐπύθετο τοὺς Ἕλληνας ἀποιχομένους.

3. Der Infin. Präs. steht zuweilen statt des Fut. Soph. Trach. 170. τοιαῦτ' ἔφραζε — ἐκτελευτᾶσθαι. Vergl. Eurip. Heracl. 494. Thuc. 7, 56. So auch μένει, λείπεται, πέλει in einem Orakel Herod. 7, 140. So stehen auch Partic. Präs. oft statt der Fut., z. B. Eur. Hec. 1197. ὅς φής, Ἀχαιῶν πόνον ἀπαλλάσσων διπλοῦν, Ἀγαμέμνονος θ' ἕκατι παῖδ' ἐμὸν κτανεῖν. st. ἀπαλλάξων. Xen. Hell. 2, 1, 29. ἡ Πάραλος ἐς τὰς Ἀθήνας ἔπλευσεν, ἀπαγγέλλουσα τὰ γεγονότα. st. ἀπαγγελοῦσα. Mit diesem Sprachgebrauch hängt ein anderer zusammen, da man statt die bloße Absicht, den Willen zu einer Handlung anzugeben, diese Handlung selbst, als geschehend, setzt. Od. π', 442. οἶκον ἄτιμον ἔδεις, μνάᾳ δὲ γυναῖκα, παῖδά τ' ἀποκτείνεις, willst tödten. Herod. 1, 68. ἐμισθοῦτο παρ' οὐκ ἐκδιδόντος τὴν αὐλήν, wollte miethen.

4. Besonders hat εἶμι in der Präsensform regelmäßig die Bedeutung des Futuri. Herod. 8, 60. οὔτε ἡμῖν ἐς τὸν Ἰσθμὸν παρέσονται οἱ βάρβαροι, οὔτε προβήσονται ἑκαστέρω τῆς Ἀττικῆς, ἄπιασί τε οὐδενὶ κόσμῳ. Xen. Cyr. 4, 1, 18. εἰ δὲ πρόσιμεν αὐτοῖς καὶ μαθήσονται. So steht auch das Particip. Thuc. 5, 65. ἐστρατοπεδεύσαντο, ὡς ἰόντες ἐπὶ τοὺς πολεμίους. und der Infin. Plat. Phaedon. p. 103. D. καὶ τὸ πῦρ γε αὖ, προσιόντος τοῦ ψυχροῦ αὐτῷ, ἢ ὑπεξιέναι ἢ ἀπολεῖσθαι.

II. Das Imperfectum steht zuweilen 1. statt des Aoristis, besonders bei Homer und Herodot, indem der Erzählende die Handlung so darstellt, als wenn er dabei gewesen wäre, doch als eine solche, welche in der Zeit, da sie geschah, mehrere Momente hindurch fortdauerte. Z. B. Plat. Rep. 10. in. παντὸς ἄρα μᾶλλον ὀρθῶς ᾠκίζομεν τὴν πόλιν. Vgl. Herod. 8, 61 sqq. Plat. Tim. p. 35. B. ὅλον τοῦτο μοίρας ὅσας προσῆκε διένειμεν. — ἤρχετο δὲ διαιρεῖν ὧδε· μίαν ἀφεῖλε τὸ πρῶτον ἀπὸ παντὸς μοῖραν· μετὰ δὲ ταύτην ἀφῄρει διπλασίαν ταύτης, wo ἤρχετο, ἀφῄρει, st. ἤρξατο, ἀφεῖλε stehen. §. 505

2. Das Imperf. ἦν steht oft statt ἐστί, wenn man aus dem gegenwärtigen Zustande schließt, daß etwas nicht so ist, wie es sonst erschien; weswegen dieses ἦν gewöhnlich ἄρα bei sich hat. Eur. Hipp. 362. Κύπρις οὐκ ἄρ' ἦν θεός. Die Imperf. χρῆν, ἔδει, προσῆκεν werden gesetzt, wenn angezeigt werden soll, daß etwas seyn sollte, was aber nicht so ist.

III. Perf. st. Präsens, besonders bei den Verbis, deren Präsens den Anfang der Handlung anzeigt, z. B. δέδοικα, πεφόβημαι, κέκλημαι, πέποιθα. So auch κέχρημαι. Dann haben die Plusquamp. die Bedeutung der Imperf.

IV. Das Plusquamperf. steht statt des Imperfects oder Aorists besonders bei Homer und Herodot. Il. έ, 65. τὸν μὲν Μηριόνης ὅτε δὴ κατέμαρπτε διώκων, βεβλήκει γλουτὸν κατὰ δεξιόν st. ἔβαλε. vgl. 73. 661. Ib. 696. τὸν δ' ἔλιπε ψυχή, κατὰ δ' ὀφθαλμῶν κέχυτ' ἀχλύς. So δειδέχατο st. ἐδέχοντο Il. ί, 671. ἐβεβήκει st. ἔβαινε Il. λ', 296. πεπάλακτο ib. 98. ἐλέλικτο ib. 39. ν', 558. ὀρωρέχατο ib. 26. ἐλήλατο Il. ν', 595. πεπόνητο Il. ό, 447. — Herod. 1, 79. Cyrus: αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐληλύθεε. Vergl. ib. 83. 158. 189. 7, 206. 215. 218. etc.

§. 506 V. Der Aoristus steht 1. in der Bedeutung des Präsens, auch wo er sich nicht durch pflegen erklären läßt, besonders bei den Tragikern. Eurip. Med. 273. σέ, τὴν σκυθρωπὸν καὶ πόσει θυμουμένην Μήδειαν, εἶπον τῆσδε γῆς ἔξω περᾶν. Soph. Ai. 536. ἐπῄνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν ἣν ἔθου. Eurip. Iph. A. 510. ἀπέπτυσα τοιάνδε συγγένειαν ἀλλήλων πικράν. Soph. El. 668. ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν· εἰδέναι δέ σου πρώτιστα χρῄζω, τίς σ' ἀπέστειλεν βροτῶν. Im Lateinischen und Deutschen muß hier zwar das Präsens gebraucht werden; allein im Griechischen scheint auch hier der Aorist eine mit seiner eigentlichen sehr verwandte Bedeutung einer völlig vollendeten Handlung, an der nichts mehr zu ändern ist, zu behalten und gebraucht zu seyn, um die Handlung ganz bestimmt, mit Entfernung alles Zweifels an der Wahrheit und Unveränderlichkeit derselben, auszudrücken, wo im Lateinischen stehen würde: *hoc tibi dictum volo etc.*

2. Der Infinitiv des Aorists steht oft, wo wir den Infin. des Futuri erwartet hätten, aber eben so, wie wir diesen Infin. A. oft durch das Präsens geben müssen. Thuc. 4, 70. λέγων ἐν ἐλπίδι εἶναι ἀναλαβεῖν Νίσαιαν, anstatt dessen es vorher hieß οἰόμενος τὴν N. ἔτι καταλήψεσθαι ἀνάλωτον. Id. 5, 9. ἐλπὶς γὰρ μάλιστα αὐτοὺς οὕτω φοβηθῆναι. Plat. Alcib. I.

p. 105. A. B. ἔχῃ, ἐνδείξασθαι Ἀθηναίοις, ὅτι ἄξιος εἶ τιμᾶσθαι. — — καὶ τοῦτο ἐνδειξάμενος μέγιστον δυνήσεσθαι ἐν τῇ πόλει.

Anm. In Ansehung der beiden Aoristen im Passivo ist noch zu bemerken, daß die Jonier und ältern Attiker am meisten den Aorist 1., die neuern Attiker aber dagegen den Aor. 2. als die weichere Form, gebrauchen. Doch ist auch bei den Tragikern der Aorist 2. nicht selten. Dasselbe ist der Fall mit dem Fut. 1. und 2. Pass.

Von den Modis.

I. Der Indicativ steht im Griechischen, wenn etwas als §. 507
wirklich existirend oder geschehend, und als etwas, das von den Gedanken und der Vorstellungsart des Redenden unabhängig ist, vorgestellt werden soll. Daher wird er in sehr vielen Fällen gesetzt, wo im Lateinischen und Deutschen der Conjunctiv gebraucht werden muß, z. B.

1. nach Relativis, (sowohl Pronom. als Partikeln, wie ὅπως) wo im Lat. die Anhängigkeit dieses Gliedes durch den Conj. bezeichnet wird, wird im Griech. zur Bezeichnung dessen, was geschehen wird oder soll, der Indic. Fut. gesetzt, das vorhergehende Verbum mag in die Vergangenheit oder Gegenwart gehören. Plat. Gorg. p. 521. B. οὐχ ἕξει ὅτι χρήσεται αὐτοῖς. Vgl. p. 509. B. 513. A. So steht der Indic. nach negativen Sätzen, z. B. Xen. hist. Gr. 6, 1, 4. παρ' ἐμοὶ οὐδεὶς μισθοφορεῖ, ὅστις μὴ ἱκανός ἐστιν ἴσα πονεῖν ἐμοί, qui non possit. Id. Mem. S. 2, 2, 8. οὐδεπώποτε αὐτὴν οὔτ' εἶπα οὔτ' ἐποίησα οὐδὲν, ἐφ' ᾧ ᾐσχύνθη, propter quod erubesceret.

2. In indirecten Fragen. Thuc. 2, 4. οἱ Πλαταιῆς ἐβουλεύοντο, εἴτε κατακαύσουσιν, εἴτε τι ἄλλο χρήσονται, utrum eos concremarent, an aliud quid illis facerent. Plat. Euthyphr. p. 2. C. ἐκεῖνος γάρ, ὥς φησιν, οἶδε, τίνα τρόπον οἱ νέοι διαφθείρονται, wirklich verdorben werden. διαφθείροιντο ἂν würde heißen: verdorben werden könnten, dürften. So heißt ὁρᾶτε, τί ποιοῦμεν, ihr seht, was wir wirklich thun; aber ὁρᾶτε, τί ποιῶμεν, seht zu, was wir thun sollen.

3. In der oratio obliqua ist der Indicativ im Griechischen viel gebräuchlicher als im Lateinischen. Nämlich alle einzelnen Sätze oder Glieder eines Satzes, die nicht nothwendig als bloß in der Seele eines andern ausgesprochen gedacht werden müssen, können im Griechischen durch den Indic. ausgedrückt werden.

Xen. Cyr. 1, 4, 27. λέγεται, ὅτε Κῦρος ἀπῄει καὶ ἀπηλλάττοντο ἀπ' ἀλλήλων (hier wäre der Optativ fehlerhaft, weil eine zu einer bestimmten Zeit vorgefallene Handlung bestimmt ausgedrückt wird) — — ἄνδρα τινὰ τῶν Μήδων, μάλα καλὸν κἀγαθὸν ὄντα, ἐκπεπλῆχθαι πολύν τινα χρόνον ἐπὶ τῷ κάλλει τοῦ Κύρου· ἡνίκα δὲ ἑώρα τοὺς συγγενεῖς φιλοῦντας αὐτόν, ὑπολειφθῆναι· ἐπεὶ δὲ οἱ ἄλλοι ἀπῆλθον, προσελθεῖν τῷ Κύρῳ καὶ εἰπεῖν etc. So steht oft der Indicativ in einzelnen Sätzen, die mit der Rede eines andern zusammenhängen. Herod. 1, 163. ἐκέλευε τῆς ἑαυτοῦ χώρης οἰκεῖν ὅκου βούλονται. S. §. 529.

§. 508 4. In bedingten Sätzen steht der Indicativ eigentlich nur a) wenn das Verhältniß der Bedingung zur Folge bestimmt als wirklich, ohne allen Ausdruck der Ungewißheit, gesetzt wird, z. B. εἰ εἰσὶ βωμοί, εἰσὶ καὶ θεοί. Hierin stimmt der Griech. mit dem Latein. Sprachgebrauch ganz überein.

b) Wenn Bedingung und Folge beides vergangene Handlungen sind, deren Verhältniß zu einander anzeigt, daß irgend eine Handlung statt gefunden haben würde, wenn eine andere geschehen wäre, die aber nicht geschehen ist, und also jene nicht zur Folge hat haben können, so steht beidemal der Indicativ, im Vordersatze mit εἰ allein, und im Nachsatze mit ἄν, wo im Latein. beidemale das Plusq. Conj. steht, und zwar des Aorists, wenn von der völligen Vollendung der Handlung in einem einzelnen Falle, des Imperf, wenn von einer fortdauernden oder öfters wiederholten Handlung die Rede ist. Il. φ', 211. καί νύ κ' ἔτι πλέονας κτάνε Παίονας ὠκὺς Ἀχιλλεύς, εἰ μὴ χωσάμενος προσέφη ποταμὸς βαθυδίνης. Vergl. 544. Thuc. -, 9. vom Agamemnon: οὐκ ἂν οὖν νήσων — ἐκράτει, εἰ μή τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν, beides neben einander fortlaufende Handlungen. Xen. Mem. S. 1, 1, 5. Eur. Troad. 401. εἰ δ' ἦσαν οἶκοι (οἱ Ἀχαιοί) χρηστὸς ὢν ἐλάνθαν' ἄν. Da nun Bedingung oder Folge fortdauernd seyn kann, wenn gleich die Handlung in dem andern Gliede völlig vergangen ist, so bezieht sich oft ein Aorist im Nachsatze auf ein Imperf. im Vordersatze und umgekehrt.

c) Auch wenn beide Handlungen und ihr Verhältniß zu einander eigentlich in der gegenwärtigen Zeit statt finden, doch so, daß sie zugleich mit in die vergangne gehören; und also eine Fortsetzung der vergangnen Zeit bis in die Gegenwart statt findet, wird dieselbe Construction gebraucht; nur daß hier gewöhnlich das Imperf. steht. Herod. 1, 187. εἰ μὴ ἄπληστάς τε ἔας χρημάτων καὶ αἰσχροκερδής, οὐκ ἂν νεκρῶν θήκας ἀνέῳγες. Soph. Oed. T. 83. (εἰ μὴ ἡδὺς ἦν) οὐκ ἂν — ὧδ' εἷρπε, wo

das εἶρπε die Handlung nicht als bloß gegenwärtig — dann würde ἕρποι ἄν stehen — sondern als schon früher statt gefunden bezeichnet. Eur. Bacch. 258. εἰ μή σε γῆρας πολιὸν ἐξεῤῥύετο, Καθῆσ᾽ ἄν — — *iamdudum sederes*. Plat. Phaed. p. 73. A. εἰ μὴ ἐτύγχανεν αὐτοῖς ἐπιστήμη ἐνοῦσα καὶ ὀρθὸς λόγος, οὐκ ἄν οἷοί τ᾽ ἦσαν τοῦτο ποιεῖν, nisi inesset ipsis scientia, non possent hoc facere. Xen. Mem. S. 1, 6, 12. δῆλον δή, ὅτι, εἰ καὶ τὴν συνουσίαν ᾤου τινὸς ἀξίαν εἶναι, καὶ ταύτης ἂν οὐκ ἔλαττον τῆς ἀξίας ἀργύριον ἐπράττου.

Anstatt εἰ mit dem Indic. steht auch das Partic. Xen. Mem. S. 1, 4, 14. οὔτε γὰρ βοὸς ἂν ἔχων σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἠδύνατ᾽ ἂν πράττειν ἃ ἐβούλετο; st. εἰ εἶχεν. Auch ἄνευ mit dem Genit. des Infin. Plat. Phaed. p. 99. A. ἄνευ τοῦ τὰ τοιαῦτα ἔχειν οὐκ ἂν οἷός τ᾽ ἦν. Auch steht von vergangenen Handlungen das Plusquamperf. Indic. Od. δ', 363. καί νύ κεν ἤϊα πάντα κατέφθιτο, εἰ μὴ θεὸς ὀλοφύρατο. Plat. Phaed. p. 106. C. εἰ ὡμολόγητο — διεμαχόμεθα ἄν.

Anm. Unregelmäßig ist im Nachsatze der Optativ, wie Il. ε, 388. καί νύ κεν ἔνθ᾽ ἀπόλοιτο Ἄρης, ἄτος πολέμοιο, εἰ μὴ μητρυιή, περικαλλὴς Ἠερίβοια, Ἑρμέᾳ ἐξήγγειλεν, st. ἀπώλετο. ρ', 70. ἔνθα κε ῥεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοίδαο Ἀτρείδης, εἰ μή οἱ ἀγάσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων. Auch steht κε bei εἰ. Il. ψ', 526. Verschieden ist der Fall §. 524. 2.

5. Auch ohne angegebene Bedingung steht oft der Indicativ aller Temporum mit ἄν, wo im Lateinischen und Deutschen der Conjunctiv gebräuchlich ist. §. 509

a) Imperf. Thuc. 7, 55. οὐ δυνάμενοι ἐπενεγκεῖν οὔτε ἐκ πολιτείας τι μεταβολῆς τὸ διάφορον αὐτοῖς, ᾧ προσήγοντο ἄν, quo sibi eos adjunxissent, wo das Imperf. einen damals eintretenden, und die damaligen Umstände begleitenden Fall anzeigt. So wird besonders ἐβουλόμην ἄν, ἤθελον ἄν gebraucht, ich möchte, nicht bloß jetzt, sondern auch schon früher, vellem, wodurch ausgedrückt wird, daß das, was man möchte, nicht mehr bewerkstelligt werden kann. S. §. 508. b. Plat. Phaedr. p. 228. A. καίτοι ἐβουλόμην γ᾽ ἂν μᾶλλον (ἀπομνημονεύειν τὰ Λυσίου) ἤ μοι πολὺ χρυσίον γενέσθαι. Dagegen βουλοίμην ἄν Plat. Lys. p. 211. E. ich möchte jetzt, ohne Rücksicht auf die vergangene Zeit, velim.

b) Aoristus. Plat. Apol. S. p. 18. C. ἔτι δὲ (εἰσὶν οὗτοι οἱ κατήγοροι) καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε (credideritis). Xen. Anab. 4, 2, 10.

καὶ αὐτοὶ μὲν ἂν ἐπορεύθησαν, ᾗπερ οἱ ἄλλοι, τὰ δ' ὑποζύγια οὐκ ἦν ἄλλῃ ἢ ταύτῃ ἐκβῆναι, profecti essent oder proficisci potuissent. So auch ἥκιστ' ἂν ἐθέλησα, minime voluissem.

§.510 6. Die Imperfecta χρῆν, ἔδει, προσῆκεν stehen ohne ἄν, wo im Deutschen der Conjunctiv, ich möchte, hätte sollen etc. im Lateinischen aber der Indicativ steht, oportebat, oportuit, debebam, debui, weil im Griech. und Latein. keine Bedingung dabei vorausgesetzt wird. Herod. 1, 39. εἰ μὲν γὰρ ὑπὸ ὀδόντος τοι εἶπε τελευτήσειν με, ἢ ἄλλου τευ, ὅ τι τούτῳ ἔοικε, χρῆν δή σε ποιέειν τὰ ποιέεις, so hättest du thun müssen. Vgl. Soph. Philoct. 1363. Plat. Charm. p. 158. B. S. §. 505. 2. So auch der Aor. 2. ὤφελον, wovon §. 513. Anm. 3. εἰκὸς ἦν. Isocr. Paneg. in. Soph. Oed. T. 255. und die Verbalia. Xen. M. S. 2, 7, 10. θάνατον προαιρετέον ἦν, ich hätte wählen müssen. ἐξῆν, wie poteram, ich hätte können Xen. Hell. 2, 3, 41.

Anm. Zuweilen steht auch der Indicativ bei Voraussetzungen, wenn etwas, das einer gesagt, als wirklich gesetzt, und seine Möglichkeit nicht weiter untersucht werden soll, wo in jeder andern Sprache der Conjunctiv stehen würde. Eurip. Androm. 335. τέθνηκα τῇ σῇ θυγατρὶ, καί μ' ἀπώλεσε· μιαιφόνον μὲν οὐκ ἔτ' ἂν φύγοι μύσος. Gesetzt, ich wäre von deiner Tochter getödtet, und sie hätte mich umgebracht. Id. Supplic. 252. ἥμαρτεν· ἐν νέοισι δ' ἀνθρώπων τόδε ἔνεστιν. Mag er immerhin gefehlt haben. Id. Hel. 1068. καὶ δὴ παρεῖκεν· εἶτα πῶς ἄνευ νεὼς σωθησόμεσθα. Angenommen, er gäbe dir nach.

Vom Imperativ.

§.511 Der Imperativ wird im Griechischen gebraucht, wie in andern Sprachen, bei Anreden, Bitten, Befehlen ꝛc. Die Personalpronomina werden, wie in andern Sprachen, dabei ausgelassen, ausgenommen, wenn sie zur Unterscheidung dienen oder einen Nachdruck haben. Für den Griechischen Sprachgebrauch ist folgendes zu merken:

1. Zuweilen steht der Plural. des Imperativs, wenn gleich nur eine Person in der Anrede bezeichnet wird. Soph. Oed. C. 1104. προσέλθετ', ὦ παῖ, πατρί. Arist. Ran. 1479. χωρεῖτε τοίνυν, ὦ Διόνυσ', ἔσω. Dagegen steht auch der Imperativ im Singular, wenn gleich mehr als eine Person genannt wird. Plat. Prot. p. 311. D. εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατές τε καὶ Ἱππόκρατες. S. §. 312. 2.

2. Bei Verboten mit μὴ steht nur der Imperativ Präsentis. Soll der Aorist gebraucht werden, so muß der Conjunctiv stehen. Il. ι, 33. σὺ δὲ μή τι χολωθῇς. Herod. 1, 155. σὺ μέντοι μὴ πάντα θυμῷ χρέω, μηδέ — ἐξαναστήσῃς. Plat. Gorg. p. 500. E. ἢ σύμφαθι ἢ μὴ συμφῇς. Doch steht in der dritten Person auch der Aorist Od. π', 301. Aesch. S. c. Th. 1038. μὴ δοκησάτω τινί. und Plat. Apol. S. in. μηδεὶς προσδοκησάτω. Vgl. Soph. Aj. 1180. 1334. Oed. T. 1449.

3. Der Imperativ steht bei den Attischen Dichtern nicht selten in einem abhängigen Satze nach οἶσθ' ὃ etc. Soph. Oed. T. 543. οἶσθ' ὡς ποίησον; weißt du, was, wie du thun mußt? Eur. Hec. 229. οἶσθ' οὖν ὃ δρᾶσον; Auch in der dritten Person. Eur. Iph. T. 1211. οἶσθα νῦν ἅ μοι γενέσθω; Die Redensart scheint aus einer Versetzung entstanden zu seyn, statt ποίησον, οἶσθ' ὅ; γενέσθω μοι, οἶσθ' ὅ;

4. Statt des Imperat. steht das Futurum häufig. Il. κ', 88. γνώσεαι Ἀτρείδην Ἀγαμέμνονα; st. γνῶθι. Xen. Cyr. 8, 3, 47. ἀλλὰ σὺ μὲν πλουτῶν οἴκοι μενεῖς. besonders nach οὐ μὴ Soph. Trach. 978. οὐ μὴ 'ξεγερεῖς etc. Eur. Med. 1160. οὐ μὴ δυσμενὴς ἔσει φίλοις, Παύσει δὲ θυμοῦ etc. Andr. 758. Bacch. 782. auch nach dem einfachen μὴ Arist. Plut. 488. μαλακὸν δ' ἐνδώσετε μηδέν. Eccl. 1145. καὶ μὴ παραλείψεις μηδένα. Vgl. Soph. Trach. 1183. Auch steht oft das Futurum mit einer Negation fragweise statt des Imperativs. Soph. Phil. 975. οὐκ εἶ μεθεὶς τὰ τόξα ταῦτ' ἐμοὶ πάλιν; Plat. Gorg. p. 466. E. οὔκουν ἀποδείξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας; Id. Symp. p. 201. E. οὐκ εὐφημήσεις; st. εὐφήμει. Dann steht zuweilen im ersten Gliede οὐ, im zweiten μή. Soph. Trach. 1183. οὐ θᾶσσον οἴσεις, μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί; (richtiger οἴσεις; — ἐμοί. Vgl. Aj. 75. Oed. T. 637.

Vom Optativ und Conjunctiv.

Der Optativ und Conjunctiv drücken das nach seinen verschiednen Modificationen aus, was die Lateinische und Deutsche Sprache nur durch den Conjunctiv zu geben vermag. Beide stellen eine Handlung nicht als etwas Wirkliches, sondern als etwas Gedachtes vor; nur so, daß der Optativ die Handlung als von dem Redenden, als redend, denkend eingeführten gedacht, der Conjunctiv aber als etwas von einem andern gedachtes, beabsichtigtes, oder was sich als in einer äußern Ursache gegründet denken läßt, ein Sollen ausdrückt. Der Conjunctiv §. 512

kommt also dem Futuro sehr nahe, nur daß dieses eine Folge als bestimmt setzt, die der Conjunctiv immer nur problematisch ausdrückt.

I. Optativ und Conjunctiv in selbstständigen Sätzen.

§. 513 A. Der Optativ als der Modus, der das von dem Redenden selbst Gedachte ausdrückt, zeigt 1. einen Wunsch an, und zwar ohne ἄν oder das dichterische κε. Il. α, 42. τίσειαν Δαναοὶ ἐμὰ δάκρυα σοῖσι βέλεσσιν, mögen die Danaer büßen. Soph. Aj. 550. ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὁμοῖος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός, mögest du seyn, sey glücklicher als dein Vater: — dann wirst du nicht schlecht seyn. In diesem Falle steht auch oft εἰ, εἰ γάρ, εἴθε, utinam, oder ὡς dabei. S. von diesen Conjunctionen. In negativen Sätzen steht μή §. 608. 4.

Derselbe Gebrauch liegt zum Grunde Eur. Med. 759. τί πάθοις, d. h. τί παθεῖν εὔχῃ;

Anm. 1. In dieser Bedeutung steht κεν dabei Il. ζ', 281. ὥς κέν οἱ αὖθι γαῖα χάνοι. Vgl. Od. λ', 489.

Anm. 2. Wenn der Wunsch etwas Vergangenes betrifft, das nicht geschehen ist, ob es gleich hätte geschehen sollen (vgl. §. 509. A.) so steht der Indic. Aor. mit εἴθε ohne ἄν. Xen. Mem. 1, 2, 46. εἴθε σοι τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα! Auch steht in demselben Falle das Imperfect bei einer gegenwärtigen Handlung. Eur. Iphig. A. 666. εἴθ' ἦν καλόν μοι σοί τ' ἄγειν σύμπλουν ἐμέ. Heracl. 733. εἴθ' ἦσθα δυνατὸς δρᾶν, ὅσον πρόθυμος εἶ! El. 284. 1068. εἴθ' εἶχες, ὦ τεκοῦσα, βελτίους φρένας! Hipp. 1076.

Anm. 3. Eine andere Art, einen Wunsch auszudrücken, ist εἴθ' ὤφελον, ὤφελες, — ε, besonders bei Dichtern. Il. α, 415. εἴθ' ὄφελες παρὰ νηυσὶν ἀδάκρυτος καὶ ἀπήμων ἧσθαι, eig. debebas sedere, du solltest sitzen, d. h. utinam sederes. Il. φ' 269. ὥς μ' ὄφελ' Ἕκτωρ κτεῖναι. Eur. Med. in. εἴθ' ὤφελ' Ἀργοῦς μὴ διαπτάσθαι σκάφος — κυανέας Συμπληγάδας. Plat. Rep. 4. p. 432. C. ὅρα οὖν καὶ προθυμοῦ κατιδεῖν, ἐάν πως πρότερον ἐμοῦ ἴδῃς καὶ ἐμοὶ φράσῃς. Εἰ γὰρ ὤφελον, ἔφη. Vergl. Criton. p. 44. D. Auch steht ὤφελε, ὤφειλε allein. Eurip. Iphig. A. 1303. μήποτ' ὤφειλε (Priamus) τὸν ἀμφὶ βουσὶ βουκόλον τραφέντ' Ἀλέξανδρον οἰκίσαι ἀμφὶ τὸ λευκὸν ὕδωρ. Demosth. in Aristog. p. 783, 23. ὤφελε γὰρ μηδεὶς ἄλλος Ἀριστογείτονι χαίρειν. So auch ὤφελλον Il. ζ', 350. vgl. ξ', 84.

Anm. 4. So wird auch der Optativ mit οὕτως bei Bitten gebraucht, wenn man, um den andern dem Bittenden geneigt zu ma-

chen, ihm etwas angenehmes oder vortheilhaftes wünscht, wie schon Il. α', 18. Eurip. Med. 712. οὕτως ἔρως σοὶ πρὸς θεῶν τελεσφόρος γένοιτο παίδων, καὐτὸς ὄλβιος θάνοις. wie Sic te diva potens Cypri regat. Oder bei Betheurungen. Aristoph. Thesm. 469. οὕτως ὀναίμην τῶν τέκνων, so wahr ich wünsche, Freude an meinen Kindern zu erleben.

2. Der Optativ steht in orat. obliqua ebenfalls ohne ἄν. S. §. 529.

3. Sonst dient der Opt. dazu, um einem Satze den Ausdruck der Ungewißheit, des Zweifels, einer bloßen Vermuthung, der bloßen Möglichkeit zu geben, oder bei Willensäußerungen, um etwas nicht als festen Vorsatz, sondern nur als Neigung auszudrücken, wo man im Deutschen ich möchte, dürfte, könnte gebraucht. In diesem und den folgenden Fällen nimmt er ἄν (κε) zu sich, welches die Beziehung auf eine verschwiegne Bedingung auszudrücken scheint. Plat. Cratyl. 26. ἔγωγε ἡδέως ἂν θεασαίμην ταῦτα τὰ καλὰ ὀνόματα, ich möchte sehen. Isocr. Areop. p. 146. E. ἴσως ἂν οὖν τινες ἐπιτιμήσειαν τοῖς εἰρημένοις, dürften tadeln. Daher wird er vorzüglich gebraucht, um etwas bloß Mögliches oder Wahrscheinliches auszudrücken, wo er dann oft durch können ꝛc. übersetzt werden kann. Od. μ', 137. sq. τὰς εἰ μέν κ' ἀσινέας ἐάας, νόστου τε μέδηαι, ἦ τ' ἂν ἔτ' εἰς Ἰθάκην, κακά περ πάσχοντες, ἵκοισθε, es ist möglich, daß ihr kommt. Herod. 5, 9. γένοιτο δ' ἂν πᾶν ἐν τῷ μακρῷ χρόνῳ. Plat. Phaed. p. 81. B. τὸ σωματοειδὲς, οὗ τις ἂν ἅψαιτο καὶ ἴδοι καὶ πίοι καὶ φάγοι etc. Isocr. de pace p. 183. C. ἀνὴρ ἀσεβὴς καὶ πονηρὸς τυχὸν ἂν φθάσειε τελευτήσας, πρὶν δοῦναι δίκην τῶν ἡμαρτημένων, es ist möglich, es kann seyn, daß er eher stirbt. Daher 1. der Optativ bei Fragen. Il. γ', 52. οὐκ ἂν δὴ μείνειας Ἀρηΐφιλον Μενέλαον; hättest du ihm nicht stehen können? κ', 204. οὐκ ἂν δή τις ἀνὴρ πεπίθοιτο; ib. 303. τίς κέν μοι τελέσειε; d. h. πειθέσθω τις, τελεσάτω τις. Plat. Gorg. in. ἀλλ' ἄρα ἐθελήσειεν ἂν ἡμῖν διαλεχθῆναι; sollte er wohl wollen? ib. p. 449. B. ἆρ' οὖν ἐθελήσαις ἂν διατελέσαι; Daher wird ein Wunsch auch durch πῶς, τίς mit dem Opt. ausgedrückt, z. B. Soph. Aj. 388. ὦ Ζεῦ, πῶς ἂν τὸν αἱμυλώτατον ὀλέσας τέλος θάνοιμι καὐτός! wie könnte ich sterben! d. h. möchte ich doch sterben! Id. Oed. C. 1100. τίς ἂν θεῶν σοι τόνδ' ἄριστον ἄνδρ' ἰδεῖν δοίη;

2. der Optativ drückt zuweilen eine Wahrscheinlichkeit, ein vielleicht aus. Herod. 3, 23. διὰ τοῦτο ἂν εἶεν μακρόβιοι, sind sie vielleicht. Vgl. 9, 71. Daher Plat. Leg. 3. p. 677. B.

ὡς οἱ τότε περιφυγόντες τὴν φθορὰν σχεδὸν ὄρειοί τινες ἂν εἶεν νομεῖς; daß sie vielleicht, wahrscheinlich, Hirten waren. So auch mit Negationen etwas als unwahrscheinlich. Herod. 2, 41. οὔτ' ἀνὴρ Αἰγύπτιος, οὔτε γυνὴ ἄνδρα Ἕλληνα φιλήσειε ἂν τῷ στόματι, wird schwerlich küssen. Soph. Trach. 196. τὸ γὰρ ποθοῦν ἕκαστος ἐκμαθεῖν θέλων οὐκ ἂν μεθεῖτο, πρὶν καθ' ἡδονὴν κλύειν. Xen. Cyr. 1, 2, 11. καὶ θηρῶντες μὲν οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν, frühstücken sie nicht leicht. So wird er bei einer ungefähren Schätzung gebraucht. Xen. Cyr. 1, 2, 13. ἐπειδὰν δὲ τὰ πέντε καὶ εἴκοσιν ἔτη διατελέσωσιν, εἴησαν μὲν ἂν οὗτοι πλεῖόν τι ἢ πεντήκοντα ἔτη γεγονότες ἀπὸ γενεᾶς.

§. 514 3. Sehr oft aber dient der Optativ dazu, selbst die bestimmtesten Behauptungen mit Bescheidenheit und Urbanität, als bloße Vermuthungen auszusprechen. Aristoph. Plut. 284. οὐκέτ' ἂν κρύψαιμι, ich will es euch nicht länger verhehlen. Xen. Cyr. 1, 3, 13. ὥρα ἂν παρασκευάζεσθαί σοι εἴη, ὅτῳ μαστιγώσεις με. 7, 5, 25. οὐκ ἂν ἀμελεῖν δέοι, ἔφη ὁ Κῦρος, ἀλλ' ἰέναι. So steht der Optativ oft:

a) in Schlußsätzen. Plat. Euthyphr. p. 14. C. ἐπιστήμη ἄρα αἰτήσεως καὶ δόσεως θεοῖς ἡ ὁσιότης ἂν εἴη. Gorg. p. 502. D. ἡ ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη.

b) Oft mildert der Optativ das Futurum. Il. β', 158. οὕτω δὴ οἶκόνδε, φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν, Ἀργεῖοι φεύξονται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης; καδδέ κεν εὐχωλὴν Πριάμῳ καὶ παισὶ λίποιεν Ἀργείην Ἑλένην; Herod. 4, 97. ἕψομαί τοι καὶ οὐκ ἂν λειφθείην. Eurip. Iph. A. 310. οὐκ ἂν μεθείμην. ΠΡΕΣΒ. οὐδ' ἔγωγ' ἀφήσομαι. Plat. Rep. 10. p. 615. D. οὐχ ἥκει, οὐδ' ἂν ἥκοι δεῦρο.

c) Eben so giebt der Optativ eine mildernde Wendung statt des Imperativs. Soph. Phil. 674. χωροῖς ἂν εἴσω. Plat. Leg. 7. p. 813. B. τοῖς μὲν τοίνυν παισὶν ὀρχησταί, ταῖς δὲ ὀρχηστρίδες ἂν εἶεν. — — ΚΛ. ἔστω δὴ ταύτῃ.

Auch steht statt des Imperativs ein negativer Fragsatz mit dem Optat. als Bitte. Od. η', 22. ὦ τέκος, οὐκ ἄν μοι δόμον ἀνέρος ἡγήσαιο Ἀλκινόου; wolltest du mich nicht führen? Vgl. ib. χ', 132. Il. ω', 263. οὐκ ἂν δή μοι ἄμαξαν ἐφοπλίσσαιτε τάχιστα, ταῦτά τε πάντ' ἐπιθεῖτε, ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο; vgl. Id. ζ', 57.

Anm. In der Regel steht beim Optativ in diesen Fällen ἂν oder κεν. Doch fehlt diese Partikel auch zuweilen, wenn das hypothetische Verhältniß nicht ausgedrückt werden soll. Il. ε', 303. ὃ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροιεν. ibid. η', 48. ἦ ῥά νύ μοί τι πίθοιο; Od. ι', 269.

ἀλλ' αἰδοῖο, φέριστε, θεούς, st. αἰδεῖο (αἴδεο, αἰδοῦ) ό, 24. Vgl. δ' 193. 735. Plat. Parm. p. 129. D. So auch in Fragen. Soph. Oed. C. 1418. πῶς γὰρ αὖθις αὖ πάλιν στράτευμ' ἄγοιμι ταυτὸν, εἰσάπαξ τρέσας; wie sollte ich können? Id. Antig. 604. τεὰν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασίᾳ κατάσχοι; wer könnte sie wohl hemmen? Eurip. Iph. A. 523. ὃν μὴ σὺ φράζεις, πῶς ὑπολάβοιμεν λόγον; wie könnten wir die Rede errathen? Plat. Lach. p. 190. B. τίνα τρόπον τούτου σύμβουλοι γενοίμεθα ὁτῳοῦν. Hieher dürfen aber die Fälle nicht gerechnet werden, wo in mehrgliedrigen Sätzen ἄν nur bei dem ersten Gliede steht, wie Plat. Phaed. p. 87. D. δέξαιτ' ἄν — φαίνοιτο. Xen. Cyrop. 5, 1, 21. etc.

B. Der Conjunctiv steht, wenn etwas geschehen soll. §. 515
Also 1. ohne ἄν oder κε, bei eignen Aufmunterungen in der ersten Person Pluralis, laßt uns dieses oder jenes thun. Z. B. ἴωμεν, laßt uns gehen, μαχώμεθα, laßt uns streiten. In der zweiten und dritten Person aber steht der Optativ, wie §. 513. Il. ύ, 119. ἀλλ' ἄγεθ', ἡμεῖς πέρ μιν ἀποτρωπῶμεν ὀπίσσω αὐτόθεν, ἤ τις ἔπειτα καὶ ἡμείων Ἀχιλῆϊ παρσταίη, δοίη δὲ κράτος μέγα, womit im folgenden Verse der Imperativ δευέσθω wechselt. Vergl. Soph. Antig. 154. Homer gebraucht auch die erste Person Sing. Il. χ', 450. ἴδωμ' ὅτιν' ἔργα τέτυκται, laßt mich sehen, ich will sehen, wie ibid. 418. λίσσωμ' ἀνέρα τοῦτον. Vgl. Od. ζ', 126. Herod. 7, 103. ἐπεὶ φέρε ἴδω παντὶ τῷ εἰκότι. Die folgenden und die Attiker nur mit φέρε, ἄγε etc. Herod. 7, 103. ἐπεὶ φέρε ἴδω, παντὶ τῷ εἰκότι. Plat. Phaed. p. 63. B. φέρε δὴ, πειραθῶ ἀπολογήσασθαι, wie Demosth. pr. cor. p. 315, 20. φέρε δὴ τὰς μαρτυρίας ὑμῖν ἀναγνῶ. Vgl. Eur. Ph. 287 f. Hipp. 877. f. Bacch. 341. In diesen Fällen ist der Conj. mit dem Futur. gleichbedeutend.

2. In Fragen jeder Art, wenn einer sich oder einen andern fragt, was er thun soll, ebenfalls ohne ἄν, und zwar mit oder ohne Fragwort. Il. κ', 62. αὖθι μένω μετὰ τοῖσι, δεδεγμένος, εἰσόκεν ἔλθῃς, ἦε θέω μετὰ σ' αὖτις; Eurip. Ion, 758. εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν; ἢ τί δράσομεν; sollen wir reden, oder schweigen? So τί φῶ; τί δρῶ; was soll ich sagen? thun? Plat. Prot. p. 322. C. πότερον, ὡς αἱ τέχναι νενέμηνται, οὕτω καὶ ταύτας νείμω; Auch hier hat der Conj. einerlei Bedeutung mit dem Futuro, womit er auch wechselt, z. B. in der angeführten Stelle Eurip. Ion. 758. So Soph. Trach. 972. τί πάθω; τί δὲ μήσομαι; Vergl. Plat. Parm. p. 137. B. So auch in indirecten Fragen. Herod. 1, 53. Κροῖσος ὑμέας ἐπειρωτᾷ, εἰ στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας, καὶ

εἴ τινα στρατὸν ἀνδρῶν προσθέηται σύμμαχον; Xen. Mem. S. 2, 1, 21. Ἡρακλέα ἐξελθόντα εἰς ἡσυχίαν καθῆσθαι, ἀποροῦντα ὁποτέραν τῶν ὁδῶν τράπηται.

3. Auf ähnliche Weise steht der Conjunctiv ohne Conjunction und ἄν nach βούλει in der Frage. Soph. Phil. 762. βούλει λάβωμαι δῆτα καὶ θίγω τί σου; Plat. Gorg. p. 454. E. βούλει οὖν δύο εἴδη θῶμεν πειθοῦς; Auch außer der Frage. id. Rep. 2. p. 372. E. εἰ δ' αὖ βούλεσθε καὶ φλεγμαίνουσαν πόλιν θεωρήσωμεν, οὐδὲν ἀποκωλύει, st. θεωρῆσαι ἡμᾶς. Phaed. p. 95. E. εἴτε τι βούλει προσθῇς ἢ ἀφέλῃς, st. προσθεῖναι ἢ ἀφελεῖν. Statt βούλει steht auch θέλεις.

4. Auch steht der Conjunctiv bei Fragen des Unwillens, womit ein vorhergehender Befehl wiederholt wird. Arist. Ran. 1132. ΔΙΟΝ. Αἰσχύλε, παραινῶ σοι σιωπᾶν. ΑΙΣΧ. ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; ich soll vor diesem schweigen? Luc. D. D. I. λῦσόν με, ὦ Ζεῦ — ΖΕΥΣ. Λύσω σε, φής;

§. 316 In den meisten dieser Fälle gränzt der Conj. ganz nahe an das Futurum, und so steht er 1. besonders bei Homer zuweilen statt des Futuri, gewöhnlich mit ἄν, κε. Il. α', 184. τὴν μὲν ἐγώ — πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον. Od. χ', 325. οὐκ ἂν δὴ προφύγησθα, du sollst nicht entfliehen. Auch ohne ἄν. Il. ζ', 459. καί ποτέ τις εἴπησιν, ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσαν· Ἕκτορος ἥδε γυνή. worauf V. 462. folgt: ὥς ποτέ τις ἐρέει. Od. ε', 299. τί νύ μοι μήκιστα γένηται; was soll aus mir werden? Vergl. Il. α', 150. γ', 287. δ', 167. etc.

Besonders steht auch bei Attikern in negativen Sätzen nach μή oder οὐ μή oft der Conj. statt des Futuri, Soph. El. 42. οὐ γάρ σε μὴ γήρᾳ τε καὶ χρόνῳ μακρῷ γνῶσ', οὐδ' ὑποπτεύσουσιν ὧδ' ἠνθισμένον. Plat. Rep. 6. p. 492. E. οὔτε γίγνεται, οὔτε γέγονεν, οὐδὲ οὖν μὴ γένηται ἀλλοῖον ἦθος πρὸς ἀρετήν, παρὰ τὴν τούτων παιδείαν πεπαιδευμένον. Plat. Rep. 1. p. 341. C. ἀλλ' οὐ μὴ οἷός τ' ῇς. Xen. Hier. 11, 15. ἐὰν τοὺς φίλους κρατῇς εὖ ποιῶν, οὐ μή σοι δύνωνται ἀντέχειν οἱ πολέμιοι. Und mit Aor. 1. Pass. Plat. Symp. p. 214. A. ὁπόσον ἂν κελεύσῃ τις, τοσοῦτον ἐκπιών, οὐδὲν μᾶλλον μήποτε μεθυσθῇ. Bei Homer steht auch bloß οὐ. Od. ζ', 201. οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτός, οὐδὲ γένηται etc. Ursprünglich scheinen alles dieß verkürzte Redensarten zu seyn aus οὐ δέδοικα, μὴ γένηται etc. ich fürchte nicht, daß seyn werde, d. h. es wird gewiß nicht seyn.

Anm. 1. Selten steht in dieser Construction der Conj. Aorist. 1. Act. und Med., sondern statt dessen meistens das Futur.

Anm. 2. Hiervon ist wohl zu unterscheiden μὴ οὐ mit dem Conj., wobei auch δέδοικα ausgelassen ist. Plat. Phaedon. p. 67. B. μὴ καθαρῷ γὰρ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ, ve eor ne nefas sit, ein auch im Lateinischen üblicher bescheidener Ausdruck st. nefas est. Vergl. Gorg. p. 462. E. Leg. 9. p. 861. E. Parm. p. 130. D.

2. So steht auch der Conj. statt des Imperativs. Soph. Phil. 300. φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὸ τῆς νήσου μάθῃς, st. μάθε, oder st. des Futur. μαθήσῃ. Besonders aber bei den Verboten mit μὴ oder einem mit μὴ zusammengesetzten Adject. oder Adv. steht der Aorist im Conj., nicht das Präsens. S. §. 511. 2. §. 517

Da der Conj. und Opt. darin übereinstimmen, daß beide statt des Futuri und Imperat. stehen, so findet sich auch bei Homer zuweilen ein Conjunctiv, wo man den Optativ erwartet hätte. Od. α, 396. τῶν κέν τις τόδ' ἔχῃσιν — αὐτὰρ ἐγὼν οἴκοιο ἄναξ ἔσομ' ἡμετέροιο. Od. δ', 692. ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη.

II. Vom Optativ und Conjunctiv in abhängigen Sätzen oder nach Conjunctionen.

Nach Conjunctionen steht der Optativ, wenn das Hauptverbum des ganzen Satzes, oder das Verbum des Satzes, von dem die Conjunction abhängt, selbst bestimmt in die vergangene Zeit gehört; der Conjunctiv hingegen, wenn das vorhergehende Verbum etwas Gegenwärtiges oder Zukünftiges ausdrückt, in welchem Falle dann das Verbum, das von der Conjunction regiert wird, nothwendig auch in dieselbe Zeit fällt. Was also im Lateinischen Folge der Temporum ist, das ist im Griechischen Folge der Modorum; und, wo im Latein. nach Conjunctionen das Imperfectum Conj. stehen muß, da wird im Griechischen der Optativ, wo aber dort das Präsens Conjunctivi statt findet, da wird hier der Conj. gesetzt. Daneben werden aber auch zuweilen beide Modi nach Conjunctionen aus derselben Rücksicht gesetzt, welche den Gebrauch derselben in unabhängigen Sätzen bestimmten. §. 518

Die Conjunctionen, nach denen diese Modi folgen, sind 1) diejenigen, die eine Absicht bezeichnen, ἵνα, ὄφρα, ὡς,

ὅπως und μή. 2) Zeitpartikeln, wie ἐπεί, ἐπειδή, ὅτε, ὡς, ἐπήν, ἐπειδάν, ὅταν, πρίν, ἕως etc. 3) Bedingungspartikeln, εἰ und ἐάν, ἤν. 4) Relativa, ὅς, οἷος, ὅσος, ὅπου, ὅθεν, ἔνθα, ὅποι etc.

1. Vom Optativ und Conjunctiv nach ἵνα, ὄφρα, ὅπως, ὡς.

Hier tritt vorzüglich die angegebene Regel ein, nach welcher der Optativ nach Verbis der vergangenen Zeit, der Conjunctiv aber nach Verbis der gegenwärtigen oder zukünftigen Zeit steht, und zwar ohne ἄν, z. B. Il. λ', 289 sq. *ἀλλ' ἰθὺς ἐλαύνετε μώνυχας ἵππους ἰφθίμων Δαναῶν, ἵν' ὑπέρτερον εὖχος ἄρησθε*, aber Il. ε', in. *ἔνθ' αὖ Τυδείδῃ Διομήδεϊ Παλλὰς Ἀθήνη δῶκε μένος καὶ θάρσος, ἵν' ἔκδηλος μετὰ πᾶσιν Ἀργείοισι γένοιτο, ἰδὲ κλέος ἐσθλὸν ἄροιτο.* So hat Homer Il. α', 26. *μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω — μή νύ τοι οὐ χραίσμῃ σκῆπτρον καὶ στέμμα θεοῖο.* 32. *ἀλλ' ἴθι, μή μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὥς κε νέηαι.* aber Plato erzählt denselben Vorfall Rep. 3. p. 393. E. *ὁ δὲ Ἀγαμέμνων ἠγρίαινεν, ἐντελλόμενος νῦν τε ἀπιέναι καὶ αὖθις μὴ ἐλθεῖν, μὴ αὐτῷ τό τε σκῆπτρον καὶ τὰ τοῦ θεοῦ στέμματα μὴ ἐπαρκέσοι. — ἀπιέναι δὲ ἐκέλευε καὶ μὴ ἐρεθίζειν, ἵνα σῶς οἴκαδε ἔλθοι.*

Oft aber steht der Conjunctiv, obgleich das vorhergehende Verbum in der vergangenen Zeit steht, wenn nämlich das von der Conjunction abhängige Verbum eine Handlung bezeichnet, die noch in der gegenwärtigen Zeit fortdauert, z. B. Il. ε', 127. *ἀχλὺν δ' αὖ τοι ἀπ' ὀφθαλμῶν ἕλον, ἣ πρὶν ἐπῆεν, ὄφρ' εὖ γινώσκῃς ἠμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα*, weil zu der Zeit, da Minerva spricht, das *γινώσκειν* eine noch fortwährende Folge der vergangenen Handlung *ἀφαιρεῖν ἀχλύν* ist. Aber Plato Alcib. 2. extr. konnte dieses nicht mehr als gegenwärtig darstellen: *ὥσπερ τῷ Διομήδει φησὶ τὴν Ἀθηνᾶν Ὅμηρος ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν ἀφελεῖν τὴν ἀχλύν, ὄφρ' εὖ γινώσκοι ἠμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα.* Eurip. Hec. 27. *κτανὼν εἰς οἶδμ' ἁλὸς μεθῆχ', ἵν' αὐτὸς χρυσὸν ἐν δόμοις ἔχῃ.* Plat. Leg. 2. p. 653. C. *θεοὶ δὲ οἰκτείραντες τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπονον πεφυκὸς γένος — Μούσας Ἀπόλλωνά τε μουσηγέτην καὶ Διόνυσον ξυνεορταστὰς ἔδοσαν, ἵν' ἐπανορθῶνται τὰς γενομένας τροφὰς ἐν ταῖς ἑορταῖς μετὰ θεῶν.*

Zuweilen ist es gleichgültig, ob man bestimmt ausdrücken will, daß die Folge einer vergangenen Handlung noch zur Zeit

der Erzählung fortdauert, oder nicht. Daher wechselt in solchen Fällen zuweilen der Conj. mit dem Opt. So heißt es Eurip. Hec. 697. Ἐκ. ἐμὸς ξένος, Θρήκιος ἱππότας (ἔκτεινέ νιν.) ΧΟΡ. ὤμοι, τί λέξεις; χρυσὸν ὡς ἔχοι κτανών, ob er gleich ib. 27. in derselben Verbindung ἔχῃ gesagt hatte. Von einem andern Gebrauch des Conjunctivs statt des Optativs s. §. 529.

Dagegen folgt auch in gewissen Verbindungen der Optativ nach Verbis der gegenwärtigen Zeit, z. B. wenn das Präsens (historicum) statt des Aorists steht, so wie in dem Falle auch im Latein. das Imperf. Conjunct. auf das Präsens folgt, z. B. Eur. Hec. 10. πολὺν δὲ σὺν ἐμοὶ χρυσὸν ἐκπέμπει λάθρα πατὴρ, ἵν', εἴποτ' Ἰλίου τείχη πέσοι, τοῖς ζῶσιν εἴη παισὶ μὴ σπάνις βίου. Oft soll auch die nach der Conjunction folgende Handlung nach dem §. 513. bemerkten Sprachgebrauch bloß als wahrscheinlich, möglich dargestellt werden, und so steht der Opt. statt des Conj., z. B. Herod. 7, 103. ὅρα, μὴ μάτην κόμπος ὁ λόγος ὁ εἰρημένος εἴη.

Anm. 1. Gewöhnlich stehen diese Conjunctionen mit dem Opt. §. 519 und Conjunct. allein, ohne ἄν, κέ. Zuweilen aber steht diese Partikel noch bei ὄφρα, ὅπως, ὡς, aber nie bei ἵνα. Od. μ', 51 sq. ἐκ δ' αὐτοῦ πείρατ' ἀνήφθω, ὄφρα κε τερπόμενος ὄπ' ἀκούσῃς Σειρήνοιϊν. Herod. 2, 612. ὅκως ἂν — αὐτῇ δωρέοιτο. 9, 51. ὡς ἂν μὴ ἰδοίατο οἱ Πέρσαι. Vergl. 22. extr. Soph. Antig. 215. ὡς ἂν σκοποὶ νῦν ἦτε. Trach. 630. δέδοικα μὴ λέγοις ἄν. Aeschin. in Ctes. p. 431. ὅπως ἂν εἷς ᾖ νόμος. Bei den Attikern wird ὅπως ἄν, ὡς ἄν, in der Bedeutung daß, gewöhnlich nur mit dem Conjunctiv verbunden.

Anm. 2. Statt des Conj. steht zuweilen das Futurum z. B. ὄφρα ὄψεται Od. ρ', 7. μὴ κεχολώσεται Il. ὑ, 301. besonders bei den Verbis fürchten nach μή. Aristoph. Eccles. 486. κύκλῳ περισκοπουμένη κἀκεῖσε καὶ τὰ τῇδ' ἐκ δεξιῶν, μὴ ξυμφορὰ γενήσεται τὸ πρᾶγμα. Plat. Rep. 5. p. 450 sq. φοβερόν τε καὶ σφαλερὸν, μὴ σφαλεὶς τῆς ἀληθείας, — — κείσομαι. Luc. d. mort. 10. in. δέδια, μὴ ὕστερον μετανοήσετε. Vergl. Xen. Cyr. 4, 1, 18. μή mit Indic. Präs. z. B. Eur. Phoen. 91. heißt ob, wie auch nach φοβοῦμαι Plat. Phaedon. p. 84. E. wie sonst εἰ. Besonders ist diese Construction nach ὅπως fast regelmäßig, als welches zwar das Präs., den Aor. 1. Pass. und Aor. 2. im Conjunct. zu sich nimmt, aber selten (z. B. Eurip. Troad. 449. ὅπως γημώμεθα. Arist. Eccles. 117. ὅπως προμελετήσωμεν. Xen. Cyr. 3, 1, 8. ὅπως ἀκούσῃς. Anab. 5, 6, 21. ὅπως ἐκπλεύσῃ ἡ στρατιά) den Aor. 1. Act. und Med. ὅπως mit dem Fut. heißt

eigentlich wie, daher nach ἐπιμελεῖσθαι, φροντίζειν, mit dem Conj. daß. ὅπως ἄν aber, daß, nimmt auch den Aor. 1. Act. zu sich. Plat. Gorg. p. 523. D. ὅπως ἂν παύσῃ αὐτὰ αὐτῶν.

§. 520 Anm. 3. ἵνα, ὡς, μή, stehen auch öfters von vergangenen Handlungen mit dem Indicativ einer vergangenen Zeit. Eurip. Hipp. 645. χρῆν — ἄφθογγα αὐταῖς (ταῖς γυναιξὶ) συγκατοικίζειν δάκη θηρῶν, ἵν' εἶχον μηδὲ προσφωνεῖν τινα etc. Plat. Menon. p. 89. B. τῶν νέων τοὺς ἀγαθοὺς τὰς φύσεις ἂν παραλαβόντες — ἐφυλάττομεν ἐν ἀκροπόλει, κατασημηνάμενοι πολὺ μᾶλλον, ἢ τὸ χρυσίον, ἵνα μηδεὶς αὐτοὺς διέφθειρεν. (welches bedingt ausgedrückt heißen würde: εἰ μὴ ἐφυλάττομεν, διέφθειρεν ἄν τις §. 508. b.). Aesch. Prom. 753. τί — οὐκ ἐν τάχει ἔρριψ' ἐμαυτὴν τῆσδ' ἀπὸ στύφλου πέτρας, ὅπως πέδῳ σκήψασα, τῶν πάντων πόνων ἀπηλλάγην (εἰ ἐμὲ ἔρριψα, ἀπηλλάγην ἄν). Soph. Oed. T. 1392. τί μ' οὐ λαβὼν ἔκτεινας εὐθύς, ὡς ἔδειξα μήποτε ἐμαυτὸν ἀνθρώποισιν, ἔνθεν ἦ γεγώς. Die eigentliche Bedeutung der temp. bleibt auch hier, wie §. 508., daß das Imperf. eine fortdauernde, der Aorist aber eine vorübergehende Handlung anzeigt. Μή steht mit dem Indicativ einer vergangenen Zeit, wenn die Handlung als vergangen und wirklich bezeichnet werden soll. Od. ε, 300. δείδω, μὴ δὴ πάντα θεὰ νημερτέα εἶπεν, daß sie gesagt hat. Thuc. 3, 33. νῦν δὲ φοβούμεθα, μὴ ἀμφοτέρων ἡμαρτήκαμεν. Isocr. ad Phil. p. 85. E. ἐξεπλάγησαν, μὴ διὰ τὸ γῆρας ἐξέστηκα τοῦ φρονεῖν. Plat. Lys. p. 218. D. φοβοῦμαι, μή, ὥσπερ ἀνθρώποις ἀλαζόσι, λόγοις τισὶ τοιούτοις ψευδέσιν ἐντετυχήκαμεν περὶ τοῦ φίλου.

2. Vom Optativ und Conjunctiv nach Zeitpartikeln.

§. 521 Der Optativ steht mit den Partikeln ἐπεί, ἐπειδή, ὅτε, ὁπότε, wenn von einer vergangenen Handlung die Rede ist, die aber nicht auf einen bestimmten Zeitpunct eingeschränkt war, sondern öfters, von mehreren Personen, oder an mehreren Orten, oder in mehreren Zeitpuncten wiederholt wurde; der Conjunctiv aber mit ἐπήν, ἐπειδάν, ὅταν, ὁπόταν, wenn eine solche öfters wiederkehrende Handlung aus der gegenwärtigen oder zukünftigen Zeit erwähnt wird. Il. γ, 232. πολλάκι μιν ξείνισσεν Ἀρηΐφιλος Μενέλαος οἴκῳ ἐν ἡμετέρῳ, ὁπότε Κρήτηθεν ἵκοιτο. Herod. 7, 6. vom Onomakritus: ὅκως ἀπίκοιτο ἐς ὄψιν τὴν βασιλῆος — κατέλεγε τῶν χρησμῶν. Thuc. 2, 10. ἐπειδὴ δὲ ἑκάστοις ἑτοῖμα γίγνοιτο κατὰ τὸν χρόνον τὸν εἰρημένον, ξυνῄεσαν τὰ δύο μέρη ἀπὸ πόλεως ἑκάστης ἐς τὸν Ἰσθμόν, weil von mehreren Abtheilungen die Rede ist, und

die Handlung bei jeder wiederholt gedacht wird; vom Ganzen heißt es nachher: ἐπειδὴ πᾶν τὸ στράτευμα ξυνειλεγμένον ἦν. Ibid. 49. καὶ τὸ σῶμα, ὅσον περ χρόνον καὶ ἡ νόσος ἀκμάζοι, οὐκ ἐμαραίνετο, weil er von dem redet, was bei allen Kranken, also öfters, vorfiel. Eben so steht auch εἰ. Thuc. 7, 79. εἰ μὲν ἐπίοιεν οἱ Ἀθηναῖοι, ὑπεχώρουν, εἰ δ' ἀναχωροῖεν, ἐπέκειντο. Gewöhnlich steht dann in dem andern Gliede das Imperfectum, oder ein dem Imperf. gleichbedeutendes Plusquamperf., wie Xen. Anab. 1, 5, 2. da dieses auch zur Bezeichnung einer öfters wiederholten Handlung dient, seltner der Aorist, wie Il. γ', 232. Thuc. 7, 71. Oft wird auch die öftere Wiederkehr der Handlung im Nachsatze durch Hinzusetzung der Partikel ἂν stärker bezeichnet. §. 599. 1.

Conjunctiv. Herod. 6, 27. φιλέει κως προσημαίνειν ὁ θεός), εὖτ' ἂν μέλλῃ μεγάλα κακὰ ἢ πόλι ἢ ἔθνεϊ ἔσεσθαι. Xen. Cyr. 3, 3, 26. ὁπόταν στρατοπεδεύωνται, τάφρον περιβάλλονται εὐπετῶς διὰ τὴν πολυχειρίαν. So steht auch ὡς als Zeitpartikel mit dem Conjunct. Herod. 4, 172. τῶν δὲ ὡς ἕκαστος οἱ μιχθῇ, διδοῖ δῶρον. — Daher steht der Conj. mit diesen Partikeln meistens in allgemeinen Sätzen, wenn von etwas die Rede ist, das gewöhnlich, also öfters, geschieht.

Zuweilen drückt der Conj. mit diesen Zeitpartikeln nicht eine in der Gegenwart öfters wiederholte, sondern bloß eine zukünftige Handlung aus. Il. ζ', 412. οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλη ἔσται θαλπωρή, ἐπεὶ ἂν σύ γε πότμον ἐπίσπῃς, wo der Aor. 2. Conj. das Futur. exactum der Lateiner ausdrückt, quum tu mortem obieris. Thuc. 4, 60. εἰκὸς, ὅταν γνῶσιν ἡμᾶς τετρυχωμένους, καὶ πλέονί ποτε στόλῳ ἐλθόντας αὐτοὺς τάδε πάντα πειράσεσθαι ὑπὸ σφᾶς ποιεῖσθαι. Vergl. Eurip. Iph. T. 629. Troad. 1155. Hel. 1401. Plat. Gorg. p. 526. E. Prot. p. 335. B.

Anm. 1. Zuweilen stehen ὅταν, ἐπειδὰν mit dem Optativ, und ὅτε, ἐπειδὴ mit dem Conjunctiv, doch letzteres nur bei Homer. Plat. Symp. p. 219. E. ὁπόταν ἀναγκασθείημεν. Xen. Cyr. 8, 1, 44. καὶ γὰρ, ὁπόταν ἐλαύνοιεν τὰ θηρία τοῖς ἱππεῦσιν εἰς τὰ πεδία, φέρεσθαι σῖτον εἰς θήραν τούτοις ἐπέτρεπε. Ὅτε, ὁπότε, ἐπειδὴ mit Conj. bei Homer steht statt ὅταν, ἐπειδὰν, da der Conj. erfordert wird. Il. φ', 323. οὐδέ τί μιν χρεὼ ἔσται τυμβοχοῆς, ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοί, quum Gr. eum sepelient, und öfter.

Anm. 2. Auch steht der Optativ zuweilen, ohne eine öfters wiederholte Handlung auszudrücken. Il. σ', 465. αἲ γάρ μιν θανάτοιο δυσηχέος ὧδε δυναίμην νόσφιν ἀποκρύψαι, ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἱκά-

νοι; ein bloß gedachter Fall in der Fortsetzung des Wunsches. Od. β', 31. ἥν κ' ἡμῖν σάφα εἴποι, ὅτε πρότερός γε πύθοιτο, wenn er sie etwa gehört hätte. Plat. Rep. 9. p. 574. B. ὁπότε δὲ μὴ δύναιτο, ἁρπάζοι ἂν καὶ βιάζοιτο μετὰ τοῦτο, ein bloß vorausgesetzter Fall, wie bei εἰ, wenn der Opt. im Nachsatze folgt.

Anm. 3. Mit diesem Gebrauch des Conjunctivs, da er bei ἐπειδάν, ὁπόταν eine Handlung, die in der gegenwärtigen Zeit oft wiederholt wird oder zu geschehen pflegt, ausdrückt, hängt der Homerische Sprachgebrauch zusammen, da bei Vergleichungen der Conjunctiv bei Wörtern aller Art steht, wie bei ὅς Il. ε', 138. ο', 580. ὡσεί Il. ι', 477. ὥστε Il. λ', 68. μ', 278. ὡς ὅτε Il. λ', 155. 292. ο', 605. (anstatt dessen Il. λ', 269. ὡς ὅταν steht) ὡς ὁπότε Il. λ', 305. ο', 382. ἠΰτε Il. ρ', 547. Denn auch bei Vergleichungen sind mehrmals geschehende Handlungen gemeint. Auch findet sich das bei Homer dem Conj. oft gleichbedeutende Futurum, z. B. Il. β', 147. 395. κ', 183.

§. 522 Bei den übrigen Zeitpartikeln, die nicht einen Zeitraum, während dessen eine Handlung vorfällt, sondern einen Zeitpunct bestimmen, vor oder bis zu welchem etwas geschieht, wie ἕως, ἔστ' ἄν, πρίν, μέχρις οὗ, steht der Opt. und Conj. in denselben Fällen, in denen er bei ἵνα, ὄφρα etc. stand, nämlich der Optativ, wenn die Haupthandlung des Satzes vergangen, der Conjunctiv, wenn sie gegenwärtig oder zukünftig ist. Od. ε', 385. ὦρσε δ' ἐπὶ κραιπνὸν Βορέην, πρὸ δὲ κύματ' ἔαξεν, ἕως ὅγε Φαιήκεσσι φιληρέτμοισι μιγείη. Il. φ', 580. οὐκ ἔθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαιτ' Ἀχιλῆος. Oder mit dem Optativ in der oratio obliqua, wenn der Satz als ein solcher ausgedrückt wird, der zu der Rede eines andern gehört, wie Xen. Cyr. 4, 5, 36. τοὺς ἵππους ἐκέλευσε φυλάττειν μένοντας τοὺς ἀγαγόντας, ἕως ἄν τι σημανθείη αὐτοῖς. So auch Soph. Trach. in. λόγος μέν ἐστ' ἀρχαῖος ἀνθρώπων φανείς, ὡς οὐκ ἂν αἰῶν' ἐκμάθοι βροτῶν, πρὶν ἂν θάνοι τις, οὔτ' εἰ χρηστὸς, οὔτ' εἴ τῳ κακός. Oder bei bloßen Voraussetzungen, die alle durch den Opt. ausgedrückt sind, wie Plat. Phaedon. p. 101. A. Conjunctiv. Il. β', 331. μίμνετε πάντες ἐϋκνήμιδες Ἀχαιοὶ, εἰσόκεν ἄστυ μέγα Πριάμοιο ἕλωμεν. Soph. Antig. 618. sq. εἰδότι δ' οὐδὲν προσέρπει, πρὶν πυρὶ θερμῷ πόδα τις ψαύσῃ. Il. α', 509. τόφρα δ' ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοὶ υἱὸν ἐμὸν τίσωσιν. Folgt nach diesen Partikeln eine Handlung, die geschehen wäre, wenn etwas anders geschehen wäre, so steht diese im Indicativ, wie §. 508. 520. Anm. 5. wie Plat. Gorg. p. 506. B. ἡδέως ἂν Καλλικλεῖ τούτῳ ἔτι διελεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν. πρίν steht mit dem Indic. der vergangenen Zeit, wenn es ein bestimmt einge-

tretenes Ereigniß bei sich hat. Soph. Oed. T. 775. ἠγόμην δ' ἀνὴρ Ἀστῶν μέγιστος τῶν ἐκεῖ, πρίν μοι τύχη τοιάδ' ἐπέστη, und so auch mit dem Indic. Futur. wenn etwas als wirklich eintretend erwartet wird, und daher besonders nach bejahenden Sätzen; mit dem Conj. und ἄν, (bei Dichtern auch ohne ἄν) wenn ein durch äußere Umstände bewirkter Fall nur gedacht wird, also vorzüglich nach negativen Sätzen; in allen diesen Fällen aber auch mit dem Infinitiv.

3. Vom Optativ und Conjunctiv nach Bedingungspartikeln.

Beim Gebrauch des Opt. und Conj. in bedingten Sätzen §. 523 kommt es vorzüglich auf das Verhältniß der Bedingung im Vordersatze zu ihrer Folge im Nachsatze an, welches sich meistens in der Art, wie der Nachsatz ausgedrückt wird, offenbart. Dieses Verhältniß ist im Allgemeinen doppelt; entweder so, daß die Folge eines vorausgesetzten Falles, einer Bedingung, als bestimmt, wirklich oder nothwendig, dargestellt wird, oder so, daß sie bloß als möglich oder zufällig und folglich die Bedingung auch nur als möglich gedacht wird. Im erstern Falle wird der Nachsatz, wenn die Folge gegenwärtig oder zukünftig ist, durch das Futurum oder den Imperativ ausgedrückt; im andern durch den Optativ mit ἄν. Die Art des Nachsatzes bestimmt dann die des Vordersatzes.

1. Wenn im Nachsatze das Futurum oder der Imperativ (ein bedingtes Sollen) oder ein Indicativ, wie in allgemeinen Sätzen, steht, und die Bedingung als ein wahrscheinlich eintretender Fall gedacht wird, so wird die Bedingung durch ἐάν, ἤν, ἄν (bei Ionischen Dichtern εἴ κε oder αἴ κε) mit dem Conjunctiv ausgedrückt. Il. ά, 137. εἰ δέ κε μὴ δώωσιν (wenn sie es mir nicht geben), ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἕλωμαι. Herod. 9, 48. καὶ ἢν μὲν δοκέῃ καὶ τοὺς ἄλλους μάχεσθαι, οἱ δ' ὦν μετέπειτα μαχέσθων. Isocr. Areop. p. 142. A. B. ἀλλ' ἐὰν μὲν κατορθώσωσι περί τινας πράξεις, μικρὸν διαλιπόντες πάλιν εἰς τὰς αὐτὰς ἀπορίας κατέστησαν, redigi solent.

Anm. Im Vordersatze steht auch oft εἰ mit dem Indicativ Präsentis oder Futuri, wenn die Bedingung nicht den Ausdruck der bloßen Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit haben soll, und als ein in Rücksicht auf die Folge bestimmt eintretender Fall gedacht wird. Il. έ, 350. εἰ δὲ σύγ' εἰς πόλεμον πωλήσεαι, ἦ τέ σ' ὀΐω ῥιγήσειν πόλεμον. Herod. 1, 32. εἰ δὲ πρὸς τούτοισι ἔτι τελευτήσει τὸν βίον εὖ, οὗτος ἐκεῖνος, τὸν σὺ ζητεῖς, ὄλβιος κεκλῆσθαι ἄξιός ἐστι. wodurch der nothwendige Zusammenhang der Bedingung mit der

Folge, vermöge welcher diese jene nothwendig voraussetzt, mehr herausgehoben wird.

2. Wenn im Nachsatze der Optativ mit ἂν steht, also ein an sich bloß möglicher problematischer Fall angegeben wird, so steht im Vordersatze der Optativ mit εἰ ohne ἄν; da die Bedingung dann ebenfalls an sich nur problematisch ist. Das ganze Verhältniß drückt dann nicht etwas Zukünftiges oder Gegenwärtiges, sondern etwas zu einer unbestimmten Zeit bloß Mögliches oder Denkbares aus, von dem das Gegentheil ebenfalls möglich ist. Il. ά, 255. ἦ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό τε παῖδες, ἄλλοι τε Τρῶες μέγα κεν κεχάροίατο θυμῷ, εἰ σφῶϊν τάδε πάντα πυθοίατο μαρναμένοιϊν. Isocr. ad Nicocl. p. 16. C. εἴ τις τοὺς κρατοῦντας τοῦ πλήθους ἐπ' ἀρετὴν προτρέψειεν, ἀμφοτέρους ἂν ὠφελήσειεν.

Hieher gehört auch die Construction ὥσπερ ἂν εἰ, als wenn, mit dem Indic. bei vergangenen Handlungen, z. B. Plat. Gorg. p. 447. D. 474. C. oder dem Optat. bei bloß angenommenen Fällen; worin das ἄν, welches vor εἰ stehen muß, sich eigentlich auf einen Indic. oder Opt. im Nachsatze des bedingten Satzes bezogen zu haben scheint. Dem. pr. cor. p. 293, 1. ὥσπερ ἄν, εἴ τις ναύκληρον — τῆς ναυαγίας αἰτιῷτο, ἀλλ' οὐδ' ἐκυβέρνων τὴν ναῦν, φήσειεν ἄν. wo ὥσπερ ἂν φήσειεν ἂν zusammenhängt, so wie Plat. Gorg. p. 465. C. καὶ γὰρ ἂν εἰ — τὸ σῶμα ἔκρινε, τὸ τοῦ Ἀναξ. ἂν πολὺ ἦν. Vgl. Plat. Symp. p. 199. Da nachher behielt aber der Sprachgebrauch ἂν bei, wenn gleich kein Nachsatz supplirt werden kann. Isocr. Paneg. c. 40. ὁμοίως διεπορεύθησαν, ὥσπερ ἂν εἰ προπεμπόμενοι, st. ὥσπερ ἂν ἐπορεύθησαν, εἰ προσεπέμφθησαν. Sonst sagt man auch ὡσεί, οἱόνπερ εἰ.

Daß bei vergangenen Handlungen, oder bei solchen, die sich in die Vergangenheit und Gegenwart theilen, beidemal der Indicativ Aoristi oder Imperf. im Nachsatze mit ἂν steht, ist oben erinnert worden.

§. 524 **Anm.** Von diesen allgemeinen Grundsätzen finden sich aber mancherlei Abweichungen, die sich größtentheils auf die besondre Art der bedingten Sätze gründen.

1. εἰ mit Indicativ und im Nachsatze Optativ mit ἄν, wenn nämlich die Bedingung einen bestimmten gegebenen Fall enthält, und der Nachsatz mit dem Ausdruck einer bloßen Vermuthung ausgesprochen wird, oder eine bloße mögliche oder wahrscheinliche Folge enthält. Soph. Ant. 925. ἀλλ' εἰ μὲν οὖν τάδ' ἐστὶν ἐν θεοῖς φίλα, παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες. Verschieden ist der Fall,

wenn εἰ obgleich bedeutet. Soph. Tr. 592. ἀλλ' εἰδέναι χρὴ δρῶσαν, ὡς οὐδ', εἰ δοκεῖς ἔχειν, ἔχοις ἂν γνῶμα, μὴ πειρωμένη. Plat. Alcib. p. 109. C. εἰ γὰρ καὶ διανοεῖταί τις, ὡς δεῖ πρὸς τοὺς τὰ δίκαια πράττοντας πολεμεῖν, οὐκ ἂν ὁμολογήσειέ γε. Eben so steht bei εἰ nicht selten das Futurum Indicativi, wenn im Nachsatze der Optativ mit ἂν folgt. Eurip. Hipp. 484. ἢ τἄρ' ἂν ὀψέ γ' ἄνδρες ἐξεύροιεν ἄν, εἰ μὴ γυναῖκες μηχανὰς εὑρήσομεν. Arist. Eccl. 162. οὐ προβαίην τὸν πόδα τὸν ἕτερον ἄν, εἰ μὴ τοῦτ' ἀκριβωθήσεται. Der Optativ dient hier zur Milderung einer bestimmten Aussage.

2. εἰ mit dem Indicativ der vergangnen Zeit und im Nachsatze der Optativ mit ἄν, wenn nämlich ein Fall in der vergangenen Zeit als Bedingung in seinem Verhältniß zu einer Folge, die noch gegenwärtig ist, vorgestellt wird. Od. α, 236. ἐπεὶ οὔ κε θανόντι περ ὧδ' ἀκαχοίμην, εἰ μετὰ οἷς ἑτάροισι δάμη Τρώων ἐνὶ δήμῳ, ich würde mich nicht betrüben, wenn er umgekommen wäre, non moererem, si periisset. Plat. Phaed. p. 89. E. εἰ μετὰ τέχνης ἐχρῆτο, ὥσπερ ἔχει, οὕτως ἂν ἡγήσαιτο etc. Isocr. Paneg. c. 29. εἰ ἄλλοι τινὲς τῶν αὐτῶν πραγμάτων πρότερον ἐπεμελήθησαν, εἰκότως ἂν ἡμῖν ἐπιτιμῷεν. Vgl. Plat. Apol. S. p. 28. E.

3. εἰ mit dem Optativ und im Nachsatze Indicativ, wenn im Nachsatze etwas bestimmt behauptet wird, der Vordersatz aber nur einen möglichen Fall setzt. Herod. 1, 32. οὐ γάρ τοι ὁ μέγα πλούσιος μᾶλλον τοῦ ἐπ' ἡμέρην ἔχοντος ὀλβιώτερός ἐστι, εἰ μή οἱ τύχη ἐπίσποιτο πάντα καλὰ ἔχοντα τελευτῆσαι εὖ τὸν βίον, es sey denn, daß. So steht auch das Futurum im Nachsatze. Il. κ', 222. εἴ τίς μοι ἀνὴρ ἅμ' ἕποιτο καὶ ἄλλος, μᾶλλον θαλπωρὴ καὶ θαρσαλεώτερον ἔσται. Plat. Phaed. p. 105. B. sq. εἰ γὰρ ἔροιό με, ᾧ ἂν τί σώματι ἐγγένηται, θερμὸν ἔσται, οὐ τὴν ἀσφαλῆ σοι ἐρῶ ἀπόκρισιν ἐκείνην τὴν ἀμαθῆ, ὅτι ᾧ ἂν θερμότης. wo die Bedingung gleich darauf bestimmter ausgedrückt wird: ἂν ἔρῃ, ᾧ ἂν τί σώματι ἐγγένηται, νοσήσει, οὐκ ἐρῶ.

4. ἢν (ἄν, ἐάν) mit Conj. und im Nachsatze Optativ. Il. δ', 97. τοῦ κεν δὴ παμπρῶτα παρ' ἀγλαὰ δῶρα φέροιο, αἴ κεν ἴδῃ Μενέλαον — — πυρῆς ἐπιβάντ' ἀλεγεινῆς, wo der Optativ, wie in unabhängigen Sätzen, steht, als mildernder Ausdruck des Futuri, du dürftest davon tragen, nicht du würdest. Xen. Apol. S. 6. ἢν δὲ αἰσθάνωμαι χείρων γιγνόμενος καὶ καταμέμφωμαι ἐμαυτόν, (ein Fall, der vorher als nothwendig eintretend vorgestellt wurde: ἀνάγκη ἔσται τὰ τοῦ γήρως ἀποτελεῖσθαι etc.) πῶς ἂν ἐγὼ ἔτι ἂν ἡδέως βιοτεύοιμι; wie sollte ich vergnügt leben können? welches

ebensowiel ist, als οὐκ ἂν ἔτι ἐγὼ ἡδέως βιοτεύοιμι, oder οὐκ ἔτι ἐγὼ ἡδέως βιοτεύσω.

§. 525 5) εἰ ist auch eine Art von Zeitpartikel, und nimmt, wenn eine in der Vergangenheit öfters wiederholte Handlung damit verbunden ist, wie die eigentlichen Zeitpartikeln, einen Optativ zu sich. Plat. Apol. S. p. 33. A. εἰ δέ τις ἐμοῦ λέγοντος καὶ τὰ ἐμαυτοῦ πράττοντος ἐπιθυμοῖ ἀκούειν, οὐδενὶ πώποτε ἐφθόνησα. Vgl. Soph. Tr. 908. Eur. Hec. 1165. sq. S. §. 521.

6. Die bisher angeführten Abweichungen gründen sich auf die eigene Art der bedingten Sätze und sind also gewissermaßen regelmäßig. Unregelmäßig sind dagegen folgende Fälle:

a) wenn εἰ mit dem Optat. ἂν zu sich nimmt. Xen. Cyr. 3, 3, 55. τοὺς ἀπαιδεύτους παντάπασιν ἀρετῆς θαυμάζοιμ' ἄν, εἴ τι πλέον ἂν ὠφελήσειε λόγος καλῶς ῥηθεὶς εἰς ἀνδραγαθίαν. Xen. Agesil. in. οὐ γὰρ ἂν καλῶς ἔχοι, εἰ, ὅτι τελέως ἀνὴρ ἀγαθὸς ἐγένετο, διὰ τοῦτο οὐδὲ μειόνων ἂν τυγχάνοι ἐπαίνων.

b) εἰ als Bedingungspartikel wird auch zuweilen mit dem Conjunctiv construirt, doch nur bei ionischen und dorischen Schriftstellern, z. B. Il. ε', 258. etc.

Nota. Uebrigens fehlt auch oft der Vordersatz mit εἰ, wenn er leicht zu ergänzen ist, wie Il. γ', 52. sq. οὐκ ἂν δὴ μείνειας ἀρηΐφιλον Μενέλαον; γνοίης χ', οἵου φωτὸς ἔχεις θαλερὴν παράκοιτιν, dann würdest du einsehen. Statt dieses Vordersatzes steht auch oft das Particip. Il. κ', 264. τούτου γ' ἑσπομένοιο καὶ ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο ἄμφω νοστήσαιμεν.

§. 526 Εἰ heißt auch ob, und in dieser Bedeutung steht es, besonders bei Homer, oft elliptisch, mit Auslassung von πειρώμενος, σκοπῶν, z. B. Il. ψ', 40. αὐτίκα κηρύκεσσι λιγυφθόγγοισι κέλευσαν, ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα μέγαν, εἰ πεπίθοιεν Πηλείδην, indem sie versuchen wollten, ob sie den Peliden bewegen könnten. Bei vergangnen Handlungen steht εἰ ohne ἂν mit dem Optativ, bei gegenwärtigen oder zukünftigen, εἴ κε, ἐάν, ἤν mit dem Conjunctiv, z. B. Il. υ', 172. γλαυκιόων δ' ἰθὺς φέρεται μένει, ἤν τινα πέφνῃ ἀνδρῶν. ib. 463. ὁ μὲν ἀντίος ἤλυθε, γούνων, εἴ πως εὖ πεφίδοιτο, λαβών, καὶ ζωὸν ἀφείη. Thuc. 1, 58. Ποτιδαιᾶται δὲ πέμψαντες μὲν καὶ παρ' Ἀθηναίους πρέσβεις, εἴ πως πείσειαν etc. Eurip. Androm. 44. δειματουμένη δ' ἐγώ, δόμων πάροικον Θέτιδος εἰς ἀνάκτορον θάσσω τόδ' ἐλθοῦσ', ἤν με κωλύσῃ θανεῖν. Oft läßt es sich dann mit daß, ut, verwechseln.

4. Vom Optativ und Conjunctiv nach Relativis, ὅς, ὅστις, οἷος, ὅπου, ὅθεν etc.

1. Wenn die Relativa auf bestimmte Personen oder Sachen gehen, so folgt der Indicativ auf dieselben. Ist aber die Person oder Sache unbestimmt, d. h. ist nur überhaupt irgend eine Person oder Sache von einer Art, oder jede Person oder Sache, der die beigefügten Bestimmungen zukommen, gemeint, wo im Lateinischen quicunque oder si quis steht, so kann das Verbum im Optativ oder Conjunctiv stehen, im Optativ ohne ἄν, wenn der ganze Satz etwas aus der vergangenen, im Conjunctiv mit ἄν, wenn er etwas aus der gegenwärtigen, oder zukünftigen Zeit aussagt. Il. β', 188. ὅντινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν δ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς. Vgl. 198. Dagegen sagt Agamemnon Il. β', 391. ὃν δέ κ' ἐγὼν ἀπάνευθε μάχης ἐθέλοντα νοήσω μιμνάζειν παρὰ νηυσὶ κορωνίσιν, οὔ οἱ ἔπειτα ἄρκιον ἐσσεῖται φυγέειν κύνας ἠδ' οἰωνούς. Thuc. 7, 29. πάντας ἑξῆς, ὅτῳ ἐντύχοιεν, καὶ παῖδας καὶ γυναῖκας κτείνοντες, wem sie nur begegnen mochten. Id. 2, 34. κλίνη τῶν ἀφανῶν, οἳ ἂν μὴ εὑρεθῶσιν (si qui non inveniuntur) — — ἀνὴρ ᾑρημένος ὑπὸ τῆς πόλεως, ὃς ἂν γνώμῃ τε δοκῇ μὴ ἀξύνετος εἶναι καὶ ἀξιώματι προήκῃ, λέγει ἐπ' αὐτοῖς ἔπαινον τὸν πρέποντα. Der Conjunctiv steht dann meistens in allgemeinen Sätzen, wenn etwas angegeben wird, das gewöhnlich, also auch jetzt noch geschieht, z. B. Xen. Mem. S. 4, 2, 29. ὁρᾷς δὲ καὶ τῶν πόλεων ὅτι ὅσαι ἂν κρείττοσι πολεμήσωσιν, αἱ μὲν ἀνάστατοι γίγνονται, und öfter. §. 527

Anm. 1. In der Construction mit dem Conjunctiv fehlt bei Dichtern oft ἄν.

Anm. 2. Statt des Conjunctivs steht auch hier oft das Futurum. Il. κ', 43. χρεὼ βουλῆς ἐμὲ καὶ σὲ, διοτρεφὲς ὦ Μενέλαε, κερδαλέης, ἥτις κεν ἐρύσσεται ἠδὲ σαώσει Ἀργείους καὶ νῆας, wo aber beides auch die alte Form des Conjunctivs seyn kann. Vgl. 282. Plat. Leg. 12. p. 947. C. οὓς ἂν οἱ προσήκοντες τοῦ τελευτήσαντος ἐπόψονται.

2. Hievon sind die Stellen zu unterscheiden, wo der Optativ nach den Relativis in der Bedeutung steht, die er gewöhnlich in unabhängigen Sätzen hat, und also der modus potentialis ist. Hier nimmt er in der Regel ἄν zu sich, und steht, auch wenn von einer gegenwärtigen Handlung die Rede ist. Il. ϑ', 292. πρώτῳ τοι μετ' ἐμὲ πρεσβήιον ἐν χερὶ θήσω, — ἢ §. 528

γυναῖχ', ἥ κεν τοι ἅμὰν λέχος εἰσαναβαίνοι. Thuc. 2, 39. καὶ οὐκ ἔστιν, ὅτε ξενηλασίαις ἀπείργομέν τινα ἢ μαθήματος ἢ θεάματος, ὃ μὴ κρυφθὲν ἄν τις τῶν πολεμίων ἰδὼν ὠφεληθείη. Plat. Gorg. p. 456. C. οὐ γάρ ἐστι, περὶ ὅτου οὐκ ἂν πιθανώτερον εἴποι ὁ ῥητορικὸς ἢ ἄλλος ὁστισοῦν.

3. Oft steht auch das Relativum st. ἵνα, wie im Latein. qui st. ut, und dann findet die oben §. 518. angegebene Construction statt. Od. ό, 457. καὶ τότ' ἄρ' ἄγγελον ἧκαν, ὃς ἀγγείλειε γυναικί. Il. ί, 165. κλητοὺς ὀτρύνομεν, οἵ κε ἔλθωσιν.

Optativ in der oratio obliqua.

§. 529 Wenn etwas, das ein anderer gesagt oder gedacht hat, als solches, nicht als ein Gedanke des Schriftstellers, aber nicht mit den eignen Worten des Redenden, sondern erzählungsweise angeführt wird, d. i. in oratione obliqua, so steht ebenfalls der Optativ ohne ἄν, und zwar 1. nach allen Partikeln, auch denen, die mit ἄν zusammengesetzt sind, wie ὅταν, ἐπειδὰν etc. Thuc. 2, 21. οἱ Ἀχαρνῆς ἐκάκιζον τὸν Περικλέα, ὅτι στρατηγὸς ὢν οὐκ ἐπεξάγοι. Xen. Agesil. 1, 10. Τισσαφέρνης μὲν ὤμοσεν Ἀγησιλάῳ, εἰ σπείσαιτο, ἕως ἔλθοιεν, οὓς πέμψειε πρὸς βασιλέα ἀγγέλους. Plat. Rep. 10. p. 614. C. τοὺς δικαστάς, ἐπειδὴ διαδικάσειαν, τοὺς μὲν δικαίους κελεύειν πορεύεσθαι τὴν εἰς δεξιάν. Xen. hist. Gr. 2, 1. extr. Λύσανδρος, Φιλοκλέα πρῶτον ἐρωτήσας, ὃς τοὺς Ἀνδρίους καὶ Κορινθίους κατακρημνίσειε, τί εἴη ἄξιος παθεῖν, ἀρξάμενος ἐς Ἕλληνας παρανομεῖν, ἀπέσφαξεν, wo ὅς — κατακρημνίσειε Worte aus der Frage Lysanders sind, und die Construction eigentlich so geht: τί εἴη ἄξιος παθεῖν ἐκεῖνος, ὅς — κατακρημνίσειε, qui praecipitasset, qua is poena dignus esset, nicht Philoclem, qui praecipitaverat.

2. Besonders steht dann der Optativ nach ὅτι, ὡς, daß, die Handlung mag in die gegenwärtige, vergangene oder zukünftige Zeit gehören. Herod. 9, 41. Βουλευομένων δὲ αἵδε ἔσαν αἱ γνῶμαι· ἡ μὲν Ἀρταβάζου, ὡς χρεὼν εἴη ἀναζεύξαντας — ἰέναι. Thuc. 1, 72. ἔδοξεν αὐτοῖς παριτητέα ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους εἶναι, δηλῶσαι περὶ τοῦ παντὸς, ὡς οὐ ταχέως αὐτοῖς βουλευτέον εἴη. Plat. Phaedon. p. 57. B. ἤγγειλαι, ὅτι φάρμακον πιὼν ἀποθάνοι, gestorben wäre.

3. Zuweilen wird auch bei diesem Optativ ὡς oder ὅτι ausgelassen. Aeschyl. Agam. 615. ταῦτ' ἀπάγγειλον πόσει, ἥκειν ὅπως τάχιστ' ἐράσμιον πόλει· γυναῖκα πιστὴν δ' ἐν δόμοις εὕ-

ροι μολὼν, οἷάν περ οὖν ἔλειπε. Soph. Phil. 615. ὑπέσχετό τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς τόνδε δηλώσειν ἄγων· οἴοιτο μὲν μάλισθ' ἑκούσιον λαβὼν etc. Plat. Rep. 4. p. 420. C. εἰ ἡμᾶς ἀνδριάντας γράφοντας προσελθών τις ἔψεγε, λέγων, ὅτι οὐ τοῖς καλλίστοις τοῦ ζώου τὰ κάλλιστα φάρμακα προστίθεμεν· οἱ γὰρ ὀφθαλμοὶ, κάλλιστον ἂν, οὐκ ὀστρείῳ ἐναληλιμμένοι εἶεν, ἀλλὰ μέλανι.

Oft aber gehen die Griechen, wenn sie die Worte eines andern erzählungsweise angeführt haben, schnell in die oratio recta über, als wenn der Eingeführte selbst redete, z. B. Xen. Hellen. 2, 1, 25. Alcibiades οὐκ ἐν καλῷ ἔφη αὐτοὺς ὁρμεῖν, ἀλλὰ μεθορμίσαι ἐς Σηστὸν παρῄνει — — οὐ ὄντες ναυμαχήσετε, ἔφη, ὅταν βούλησθε. Lysias Epit. p. 83. sq. τοιαύτη δόξα παρειστήκει, ὡς, ἣν μὲν πρότερον ἐπ' ἄλλην πόλιν ἴωσιν, ἐκείνοις καὶ Ἀθηναίοις πολεμήσουσι· προθύμως γὰρ τοῖς ἀδικουμένοις ἥξουσι βοηθήσοντες. Eben so setzen sie ὡς, ὅτι vor die eigenen Worte des Redenden, z. B. Herod. 2, 115. λόγον τόνδε ἐκφαίνει ὁ Πρωτεὺς, λέγων ὅτι Ἐγὼ εἰ μὴ περὶ πολλοῦ ἡγεύμην etc. Daher verbinden sie sehr oft beide Arten der Rede, indem sie aus der oratio obliqua die Personen, oder den Infinitiv, aus der oratio recta aber die Tempora und Modos beibehalten, z. B. Xen. Hell. 2, 1, 24. Λύσανδρος δὲ τὰς ταχίστας τῶν νεῶν ἐκέλευσεν ἕπεσθαι τοῖς Ἀθηναίοις· ἐπειδὰν δὲ ἐκβῶσι, κατιδόντας ὅ τι ποιοῦσιν, ἀποπλεῖν, wo die oratio recta, die Tempora und Modi, die der Redende selbst gebraucht haben würde, ἕπεσθε τοῖς Ἀθηναίοις· ἐπειδὰν δὲ ἐκβῶσι, κατιδόντες ὅ τι ποιοῦσιν, ἀποπλεῖτε, und die oratio obliqua, ἐπειδὴ δὲ ἐκβαῖεν, κατιδόντας ὅ τι ποιοῖεν, ἀποπλεῖν, zusammengesetzt sind. Vgl. Thuc. 2, 13. Daher steht nach ὅτι, ὡς eben so oft der Indicativ als der Optativ, und jeder Nebenumstand einer Begebenheit, oder auch die Haupthandlung, wird auch in der Erzählung als gegenwärtig dargestellt. Herod. 1, 164. ὁ δὲ Ἅρπαγος — — ἐπολιόρκεε αὐτοὺς, προϊσχόμενος ἔπεα, ὡς οἱ καταχρᾷ, εἰ βούλονται Φωκαιέες προμαχεῶνα ἕνα μοῦνον τοῦ τείχεος ἐρεῖψαι. Auch wechseln oft der Indicativ und Optativ nach ὅτι mit einander. Herod. 9, 69. ἀγγέλλεται, — — ὅτι μάχη τε γέγονε, καὶ νικῷεν οἱ μετὰ Παυσανίου. Vgl. Herod. ib. 38. 3, 61. 5, 97. Thuc. 2, 80. Xen. Hell. 5, 2, 35. 6, 4, 7. Aristoph. Vesp. 282. Isocr. p. 348. A. 369. A.

Vom Unterschiede des Infinitivs und Participii.

§. 330 Wenn ein Verbum von einem andern oder einem Adjectivo regiert wird, so findet eine doppelte Rücksicht statt, nach welcher sich der Gebrauch des Infinitivs oder Participii oder gewisser Partikeln bestimmt; denn entweder hat das Hauptverbum oder das Adjectiv für sich einen vollständigen, in sich bestimmten Begriff; oder es hat für sich keinen vollständigen Begriff, sondern es drückt eine Handlung aus, die erst durch die Hinzufügung ihrer Beziehung vollständig wird. So erfordern die Verba ich bitte, ich überrede, ich will rc. immer einen Zusatz, der ausdrückt, warum ich bitte, wozu ich jemand überrede, was ich will.

Wenn nun ein solches unvollständiges Verbum oder Adjectiv seine Beziehung in einem Verbo zu sich nimmt, so drückt diese Beziehung entweder die beabsichtigte Folge, die Absicht, oder bloß den Gegenstand des erstern Verbi oder Adjectivs aus. So ist in den Sätzen: ich will schreiben, ich befehle dir zu schreiben, ich ermahne dich, ich rathe dir zu gehen rc. der deutsche Infinitiv die beabsichtigte Folge des erstern Verbi und wird auch in den meisten Fällen im Lateinischen durch ut ausgedrückt. Hingegen in den Sätzen: ich sah ihn fallen, ich hörte ihn sagen, scio me esse mortalem, intelligo me errasse, ist der Infinitiv der bloße Gegenstand, nicht die Absicht, der Verba sehen, hören, wissen, einsehen.

Hierauf gründen sich folgende Regeln:

1. Wenn ein unvollständiges Verbum oder Adjectiv ein Verbum nach sich hat, welches die Absicht oder Folge desselben ausdrückt, so steht im Griechischen das letztere im Infinitiv ohne Conjunction. Der Infinitiv entspricht also dann theils dem Lateinischen Infinitiv nach den Verbis, volo, malo, nolo, cupio, conor, audeo etc. wenn das Subject der beiden Handlungen dasselbe ist, theils den Conjunctionen, ut, ne, quominus; z. B. oro te, ut venias, hortor te, ut scribas, impulit me, ut discerem, persuasit mihi, ut proficiscerer, imperavit mihi, ut ad te adirem, impedivit me, quominus scriberem, muß im Griechischen durch den Infinitiv gegeben werden: δέομαί σου ἐλθεῖν, παραινῶ σοι γράφειν, παρώξυνεν ἐμὲ μανθάνειν, ἔπεισεν ἐμὲ πορεύεσθαι, ἐκέλευσεν ἐμὲ (ἐμοὶ) πρός σε ἐλθεῖν, ἐκώλυσέν με γράφειν oder μὴ γράφειν.

2. Wenn ein unvollständiges Verbum ein anderes bei sich hat, das bloß den Gegenstand des ersteren anzeigt, so steht das letztere im Particip, theils wo im Lateinischen auch das Participium steht, wie video te scribentem, audio te docentem, ὁρῶ σε γράφοντα, ἀκούω σε διδάσκοντα, theils nach den Verbis, die eine Wahrnehmung durch die äußern Sinne oder den Verstand anzeigen, (verba sensuum) wo im Lateinischen der Accusativ cum Infin. steht, wie scio me esse mortalem, sentio te iratum esse etc., οἶδα θνητὸς ὤν, αἰσθάνομαί σε χαλεπαίνοντα.

Der Unterschied der Construction mit dem Infinitiv und mit dem Particip zeigt sich am deutlichsten, wenn ein und dasselbe Verbum nach seinen verschiednen Bedeutungen bald den einen, bald den andern Modus zu sich nimmt, z. B. μαθεῖν, einsehen, hat das Particip bei sich. Aeschyl. Prom. 62. ἵνα μάθῃ σοφιστὴς ὢν τοῦ Διὸς νωθέστερος, denn Prometheus war nicht weise, weil er es einsah. Aber μ. lernen hat den Infinitiv. Xen. Cyr. 4, 1, 18. εἰ μαθήσονται ἐναντιοῦσθαι, denn sie widersetzten sich, weil sie es gelernt hatten. So auch μεμνῆσθαι mit dem Partic. §. 549. 6. mit Infin. Xen. Anab. 3, 2, 39. μεμνήσθω ἀνὴρ ἀγαθὸς εἶναι. Daher Pind. Pyth. 5, 30. τῷ σε μὴ λαθέτω — παντὶ θεὸν αἴτιον ὑπερτιθέμεν, d. h. μέμνησαι. γιγνώσκειν. Thuc. 1, 102. ἔγνωσαν ἀποπεμπόμενοι, sie sahen ein, daß sie weggeschickt wurden, aber Soph. Antig. 1089. ἵνα — γνῷ τρέφειν τὴν γλῶσσαν ἡσυχωτέραν, damit er lerne. Xen. Cyr. 1, 3, 17. ἔγνων βέλτιον εἶναι, ich entschied. — εἰδέναι, wissen, mit Partic. aber etwas zu thun verstehen mit Infin. Soph. Aj. 666. εἰσόμεσθα θεοῖς εἴκειν. Vgl. Il. η, 238. f. Eur. Alc. 577. — δεικνύναι, zeigen, mit Partic. §. 549. 5. aber lehren mit Infin. Eur. Andr. 707. 1003. Nach ποιεῖν, machen, folgt regelmäßig der Infinitiv: ἀρετῆς ποιήσας ἐπιθυμεῖν Xen. Mem. S. 1, 2, 2. quum faceret, ut virtuti studerent, aber ποιεῖν, vorstellen, hat den Gegenstand im Particip bei sich, wie im Lateinischen: Isocr. Evag. p. 190. D. τοῖς ποιηταῖς — τοὺς θεοὺς οἷόν τ' ἐστὶ ποιῆσαι καὶ διαλεγομένους καὶ συναγωνιζομένους, οἷς ἂν βουληθῶσιν. (ποιεῖν, den Fall setzen, Xen. Anab. 5, 7, 9. hat den Infinitiv, wie νομίζω, λέγω.)

3. Ist das erstere Verbum an und für sich vollständig, oder geht ein ganzer vollständiger Satz voraus, so wird die Absicht desselben durch Conjunctionen ἵνα, ὄφρα, ὅπως ausgedrückt, z. B. παραινῶ σοι μαθεῖν γράμματα, ἵνα σοφώτερος γένῃ, die unbeabsichtigte Folge aber durch ὥστε mit dem Infi-

nitiv ausgedrückt. Dieses geschieht besonders nach den Vergleichungswörtern τοσοῦτος, τοιοῦτος, οὕτως.

Diese Regeln werden durch die folgenden §§. genauer erörtert werden.

Vom Infinitiv.

§. 531 Der Infinitiv steht also 1. nach den Verbis, die irgend eine Absicht voraussetzen, und die Hinzufügung dieser Absicht oder ihrer Wirkung durch ein anderes Verbum erfordern, und zwar theils, wenn das Subj. beider Verba dasselbe bleibt, wie wollen, versuchen, ἐθέλω, βούλομαι, ἐπιθυμέω, ἐπιχειρέω (conor), πειράομαι, τολμάω, δύναμαι, ἔχω in der Bedeutung ich kann, ἔξεστι (licet), οἷόν τ' ἐστὶ, μέλλω, προαιρέομαι (statuo), εἴωθα, pflege, μανθάνω, lerne, διδάσκω, lehre, und andere, nach denen auch in andern Sprachen der Infinitiv folgt; theils, wo das Subject sich verändert, und im Lat. ut folgen muß, also nach den Verbis bitten, δέομαι, λίσσομαι, ἱκετεύω, ermahnen, παραινέω, erinnern, νουθετέω, antreiben, προτρέπω, überreden, πείθω, befehlen, κελεύω, προστάττω, verbieten, ἀπαγορεύω, zulassen, ἐπιτρέπω, sich Mühe geben, σπουδάζομαι, rathen, συμβουλεύω, machen, facere ut, ποιεῖν, κατεργάζεσθαι, es trägt sich zu, συμβαίνει, es ist billig, nöthig, nützlich, δίκαιόν ἐστι, ἀνάγκη ἐστί, ὠφέλιμόν ἐστι, und nach mehrern andern. Beispiele finden sich überall. Eben so folgt der Infinitiv nach τοσοῦτο δεῖ, tantum abest ut, wo aber das zweite ut durch ὥστε in Bezug auf τοσοῦτο ausgedrückt wird. So auch nach ὀλίγου δεῖ, πολλοῦ δεῖ, es fehlt wenig, viel daran. Thuc. 2, 77. τὸ πῦρ ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι τοὺς Πλαταιέας, perpaulum aberat, quin ignis deleret. Aus demselben Grunde folgt der Infinitiv nach πεφυκέναι, ita natura comparatum esse, ut. Thucyd. 2, 64. πάντα πέφυκε καὶ ἐλασσοῦσθαι.

Zuweilen nach den Verbis erwählen, ernennen. Herod. 5, 97. στρατηγὸν ἀποδέξαντες αὐτέων εἶναι Μελάνθιον. S. §. 420. Anm. 1.

Anm. Eine regelmäßige Ausnahme hievon macht ἐπιμελεῖσθαι, worauf ὅπως folgt, eig. dafür sorgen, wie, auf welche Art. S. §. 623. ὅπως. Xen. Cyr. 2, 1, 29. ἐπεμέλετο δὲ καὶ τοῦδε ὁ Κῦρος, ὅπως μήποτε ἀνίδρωτοι γενόμενοι ἐπὶ τὸ ἄριστον καὶ τὸ δεῖπνον εἰσίοιεν — und öfter. Aber auch nach mehrern andern der angeführten Verba folgt hin und wieder eine Conjunction. Eurip. Hipp.

1327. Κύπρις γὰρ ἤθελ' ὥστε γίγνεσθαι τάδε, welches aber mehr Abweichungen von dem gewöhnlichen Sprachgebrauch sind. Wenn nach πείθειν nicht die Handlung folgt, die durch die Ueberredung bezweckt wird, sondern der Gegenstand des Ueberredens, wo im Lat. nach persuadere der Accus. cum Infin. folgt, so steht gewöhnlich ὅτι oder ὡς, z. B. Xen. Mem. S. in. πολλάκις ἐθαύμασα, τίσι ποτὲ λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην, ὡς ἄξιος εἴη θανάτου τῇ πόλει, aber auch der Infin. Eur. Phoen. 31. πόσιν πείθει τεκεῖν.

2. Aus demselben Grunde steht der Infinitiv nach vielen Adjectiven, die eine Fähigkeit anzeigen, wodurch ein folgendes Verbum bewirkt wird, z. B. δυνατός, ἀδύνατος, vermögend. (Thuc. 1, 139. λέγειν τε καὶ πράσσειν δυνατώτατος.) δεινός, stark in etwas, geschickt, gut zu etwas. ἱκανός, tüchtig, geschickt. (Xen. Mem. S. 2, 9, 4. Ἀρχέδημον πάνυ μὲν ἱκανὸν εἰπεῖν τε καὶ πρᾶξαι.) ἐπιτήδειος, geschickt, passend, und mehrere, z. B. Thuc. 1, 70. οἱ μέν γε νεωτεροποιοὶ καὶ ἐπινοῆσαι ὀξεῖς καὶ ἐπιτελέσαι ἔργῳ ὃ ἂν γνῶσιν. Id. 2, 60. οὐδενὸς ἥσσων οἴομαι εἶναι γνῶναί τε τὰ δέοντα καὶ ἑρμηνεῦσαι ταῦτα. Herod. 6, 108. συμβουλεύομεν ὑμῖν δοῦναι ὑμέας αὐτοὺς Ἀθηναίοισι, τιμωρέειν ἐοῦσι οὐ κακοῖσι. Eur. Or. 896. πιθανὸς ἔτ' αὐτοὺς περιβαλεῖν κακῷ τινι. So auch nach ἀγαθός. In vielen Verbindungen liegt dasselbe Verhältniß auch in ῥάδιος, χαλεπός und andern, die leicht, schwer bedeuten, die aber im Ganzen mehr zu §. 534. b. gehören. Daher ἄξιός εἰμι mit dem Infinitiv, ich verdiene, z. B. Thuc. 2, 40. ἀξίαν εἶναι τὴν πόλιν θαυμάζεσθαι, dignam esse, quae in admiratione sit. (S. §. 297.) nach δίκαιός εἰμι (s. ebend.), nach οἷός τ' εἰμί (§. 479. Anm. 2.), auch nach τοιόσδε. Il. ζ', 463. χήτεϊ τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἀμύνειν δούλιον ἦμαρ. nach ποῖος. Od. φ', 195. ποῖοί κ' εἶτ' Ὀδυσῆϊ ἀμυνέμεν; Eurip. Iph. A. 1404. εἷς γ' ἀνὴρ κρείσσων γυναικῶν μυρίων ὁρᾶν φάος, st. μᾶλλον ἄξιος. nach οἷος. Od. β', 271. εἰ δή τοι σοῦ πατρὸς ἐνέστακται μένος ἠΰ, οἷος ἐκεῖνος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε. §. 532

3. Der Infinitiv steht ferner in der Regel nach den Verbis sagen, und allen, in denen dieser Begriff liegt, wie behaupten, leugnen, melden, verkündigen, anzeigen; glauben, meinen, hoffen; auch ἐοικέναι, scheinen. Diese Abweichung von der oben angegebenen Regel scheint daher entstanden zu seyn, weil man eigentlich das abhängige Verbum als Gegenstand jener Verba betrachtete, der eigentl. im Accus. mit τό folgen sollte, z. B. φησὶ τὸ εἶναί σε ἄξιον, §. 533

νομίζω τὸ κρατῆσαι. S. §. 541. 542. Ferner nach ἐπαίρομαι, ich rühme mich. Thuc. 1, 25. ναυτικῷ καὶ πολὺ προέχειν ἔστιν ὅτε ἐπαιρόμενοι. Wenn aber nach den V. sagen ꝛc. dasjenige folgt, was durch jene bewirkt wird, so steht der Infin. nach §. 530, 1. wie Eur. Troad. 724. λέξας ἀρίστου παῖδα μὴ τρέφειν πατρός. Daher auch der Infinitiv nach ἐλθεῖν statt ἀγγέλλεσθαι. Xen. Ages. 1, 36. ἐπειδὴ ἦλθεν αὐτῷ ἀπὸ τῶν οἴκοι τελῶν βοηθεῖν τῇ πατρίδι.

Anm. 1. Nach den V. glauben, wird der Infin. εἶναι zuweilen ausgelassen. Eur. Bacch. 1327. εἰς τοῦδ' ἀθρήσας θάνατον, ἡγείσθω θεοὺς sc. εἶναι. auch nach den V. sagen, d. h. befehlen, der Infin. ἰέναι etc. Il. ε, 252. μήτι φόβον δ' ἀγόρευε, sc. ἰέναι, τρέπεσθαι. Xen. Hell. 2, 3, 54. ἐκ δὲ τούτου ἐκέλευσε μὲν ὁ τῶν τριάκοντα κήρυξ τοὺς ἕνδεκα ἐπὶ τὸν Θηραμένην.

Anm. 2. Nach den Verbis sagen, und denen, in welchen dieser Begriff liegt, folgt oft ὅτι oder ὡς, daß, so daß λέγουσι τὸν ἑταῖρον τεθνάναι, und λέγουσιν, ὡς (ὅτι) ὁ ἑταῖρος τέθνηκε, ganz gleichbedeutend sind. Selten ist dieses nach ἐλπίζω. Thuc. 5, 9. τοὺς ἐναντίους εἰκάζω — οὐκ ἂν ἐλπίσαντας, ὡς ἂν ἐπεξέλθοι τις αὐτοῖς ἐς μάχην, ἀναβῆναι. nach δοκέω. Plat. Criton. p. 44. B. C. πολλοῖς δόξω, ὡς, οἷός τε ὢν σε σώζειν, εἰ ἤθελον ἀναλίσκειν χρήματα, ἀμελῆσαιμι. Daher gehen die Schriftsteller zuweilen aus der einen in die andere Construction über. Herod. 8, 118. ὡς Ξέρξης ἐκομίζετο ἐς τὴν Ἀσίην, πλώοντα δέ μιν ἄνεμον Στρυμονίην ὑπολαβεῖν. und umgekehrt Thuc. 8, 78. Selbst folgt auf ὡς, ὅτι, gewöhnlich nach einem Zwischensatze, der Infin. Soph. Oed. C. 385. ἤδη γὰρ ἔσχες ἐλπίδ', ὡς ἐμοῦ θεοὺς ὤραν τιν' ἕξειν. S. §. 631.

Anm. 3. Zuweilen folgt nach diesen V. das Partic. §. 551. Anm. 3.

Anm. 4. Nach den Verbis fürchten folgt der bloße Infinitiv, wenn in ihnen der Begriff aus Furcht nicht wollen liegt, z. B. Thuc. 1, 136. δεδιέναι δὲ φασκόντων τῶν Κερκυραίων ἔχειν αὐτόν, hingegen μή mit dem Verbo finito, wenn der Gegenstand der Furcht ausgedrückt wird, weil man sich ein Verhüten dabei denkt. Doch steht auch hier zuweilen der bloße Infinitiv. Eur. Ion. 1564. θανεῖν σε δείσας μητρὸς ἐκ βουλευμάτων. Id. Hec. 762. πατήρ νιν ἐξέπεμψεν, ὀῤῥωδῶν θανεῖν. Seltner ist ὡς st. μή. Soph. El. 1309. ἣν σὺ μὴ δείσῃς ποθ', ὡς γέλωτι φαιδρὸν τοὐμὸν ὄψεται κάρα. Vgl. ib. 1426. sq. Aristoph. Ach. 655. insofern in fürchten der Begriff meinen, glauben liegt. Eur. Heracl. 249. μὴ τρέσῃς, ὅπως σέ τις — ἀποσπάσει. Auch ὅπως, wie, Eurip. Iphig. T. 1002. τὴν

θεὸν δ' ὅπως λάθω, δέδοικα, wie ich ihr verborgen bleiben soll, soviel als ich fürchte ihr nicht verborgen zu bleiben, timeo ut. ferner εἰ Soph. Trach. 176. Herod. 1, 212. Eur. Andr. 61. Nach κινδυνεύειν folgt dagegen öfters der Infinitiv. Thuc. 3, 74. ἡ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι. Daher id. 2, 35. ἐμοὶ δ' ἀρκοῦν ἐδόκει εἶναι — μὴ ἐν ἑνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι εὖ τε καὶ χεῖρον εἰπόντι πιστευθῆναι.

Anm. 5. Nach den Verbis, die eine Verneinung enthalten, sowohl denen, die zu 2, als denen, die zu 1 gehören, setzen die Griechen zum Infinitiv oft noch die Negation μή.

1. Nach den Verbis verbieten. Eurip. Suppl. 469. ἐγὼ δ' ἀπαυδῶ — — Ἄδραστον εἰς γῆν τήνδε μὴ παριέναι. Her. 3, 128. Δαρεῖος ἀπαγορεύει ὑμῖν μὴ δορυφορέειν Ὀροίτεα.

2. leugnen. Soph. Antig. 442. φῂς ἢ καταρνῇ μὴ δεδρακέναι τάδε; Arist. Plut. 241. ἔξαρνός ἐστι μηδ' ἰδεῖν με πώποτε. Id. Equ. 572. ἠρνοῦντο μὴ πεπτωκέναι. Aehnlich ist Herod. 7, 12. μετὰ δὴ βουλεύεαι, ὦ Πέρσα, στράτευμα μὴ ἄγειν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα.

3. verhindern, abhalten. Eurip. Hec. 860. νόμων γραφαὶ εἴργουσι χρῆσθαι μὴ κατὰ γνώμην τρόποις. Soph. El. 517. οὐ γὰρ πάρεστ' Αἴγισθος, ὅς σ' ἐπεῖχ' ἀεὶ μή τοι θυραίαν γ' οὖσαν αἰσχύνειν φίλους. Aehnlich ist Eurip. Herc. f. 197. τὸ σῶμα ῥύεται μὴ κατθανεῖν.

4. So auch nach παύειν, λήγειν, ἀπέχεσθαι und ähnlichen V. Aeschyl. Prom. 248. θνητοὺς ἔπαυσα μὴ προδέρκεσθαι μόρον. Thuc. 5, 25. ἀπέσχοντο μὴ ἐπὶ τὴν ἑκατέρων χώραν στρατεῦσαι. Aehnlich ist Thuc. 7, 6. ὥστε — ἐκείνους καὶ παντάπασιν ἀπεστερῆσθαι (unmöglich machen), εἰ καὶ κρατοῖεν, μὴ ἂν ἔτι σφᾶς ἀποτειχίσαι. Eur. Androm. 339. ἢν δ' οὖν ἐγὼ μὲν μὴ θανεῖν ὑπεκδράμω. Xen. Anab. 1, 3, 2. Κλέαρχος μικρὸν ἐξέφυγε τοῦ μὴ καταπετρωθῆναι, paulum aberat, quin.

5. sich hüten. Herod. 5, 78. ὅκως τις ὕστερον φυλάσσηται τῶν βαρβάρων μὴ ὑπάρχειν ἔργα ἀτάσθαλα ποιέων ἐς τοὺς Ἕλληνας.

6. nicht glauben. Thuc. 4, 40. ἀπιστοῦντες μὴ εἶναι τοὺς παραδόντας τοῖς τεθνεῶσιν ὁμοίους.

4. Bei Worten, die eine Beschaffenheit ausdrücken, steht zuweilen ein Infinitiv, der die Rücksicht anzeigt, in welcher jene Beschaffenheit statt findet, wo im Lat. nach Adjectiven das Supinum in — u oder das Gerundium in — do folgt. Der Infinitiv hat dann dieselbe Bedeutung, wie der Accus. §. 534

der Subst. mit oder ohne κατά und scheint auch st. des Infin. mit dem Artik. zu stehen.

a) Bei Verbis. Hesiod. Theog. 700. εἴσατο δ' ἄντα ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν ἠδ' ὄμμασιν ὄσσαν ἀκοῦσαι, es sah aus, wenn man es sah oder hörte. Plat. Phaedon. p. 84. C. ὡς ἰδεῖν ἐφαίνετο. Soph. El. 664. πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾷν. Plat. Rep. 6. p. 495. E. δοκεῖς οὖν τι διαφέρειν αὐτοὺς ἰδεῖν ἀργύριον κτησαμένου χαλκέως. (anstatt dessen id. Hipparch. p. 230. B. διαφέρει κατὰ τὸ σιτίον εἶναι sagt.) So auch ἐκαίνυτο κυβερνῆσαι Od. γ', 283. ἐκέκαστο γνῶναι ib. β', 158. sq. ἀρίστευον ἀμφέπειν Pind. Isthm. 8, 51.

b) Besonders ist dieser Infinitiv häufig nach Adjectiven. Il. κ', 437. θείειν ἀνέμοισιν ὁμοῖοι, st. ὁμοῖοι κατὰ τὸν δρόμον. ib. 402. οἱ δ' ἀλεγεινοὶ δαμήμεναι, difficiles domitu. Herod. 4, 53. Βορυσθένης πίνεσθαι ἥδιστός ἐστιν. Eurip. Iph. A. 318 θυμὸς, οὐχ ὁ τοῦδε, μῦθος κυριώτερος λέγειν, potior dictu. Plat. Phaedon. p. 110. B. λέγεται εἶναι τοιαύτη ἡ γῆ αὐτη ἰδεῖν. Theocr. 2, 20. λευκοτέρα πακτᾶς ποτιδεῖν. Besonders nach ῥᾴδιος, χαλεπός.

c) Auf gleiche Weise steht der Infinitiv ἰδεῖν nach einem Subst. Plat. Critia p. 115. D. εἰς ἔκπληξιν μεγέθεσι κάλλεσί τε ἔργον τὴν οἴκησιν ἀπειργάσαντο.

§. 535 5. Der Infinitiv steht auch nach verschiedenen andern, an und für sich schon vollständigen Verbis, a) um eine Absicht anzuzeigen, also st. d. Conjunct. ἵνα etc. mit dem Verbo finito.

α) Nach den V. geben. Il. η', 251. Ἑλένην δώομεν Ἀτρείδῃσιν ἄγειν, abducendam demus. Thucyd. 2, 27. τοῖς Αἰγινήταις οἱ Λακεδαιμόνιοι ἔδοσαν Θυρέαν οἰκεῖν καὶ τὴν γῆν νέμεσθαι. Plat. Gorg. p. 480. C. D. παρέχειν ἑαυτὸν τέμνειν καὶ κάειν, — τύπτειν — δεῖν, wo sonst Participia Futuri Pass. stehen. Xen. Mem. S. 1, 5, 2. ἐπιτρέψαι ἢ παῖδας ἄῤῥενας παιδεῦσαι ἢ θυγατέρας παρθένους διαφυλάξαι ἢ χρήματα διασῶσαι.

β) Nach den V. wählen, ernennen ꝛc. Plat. Ap. S. p. 28. E. οὓς ὑμεῖς εἵλεσθε ἄρχειν μου. Vgl. §. 420. Anm. 1. c.

γ) Nach den V. der Bewegung, gehen, schicken ꝛc. meistens bei Dichtern. Il. χ', 194. ὁσσάκι δ' ὁρμήσειε πυλάων Δαρδανιάων ἀντίον ἀΐξασθαι. Herod. 9, 59. Πέρσαι δὲ ὁρέοντες ὡρμημένους διώκειν τοὺς Ἕλληνας, anstatt dessen Xen. Anab. 1, 8, 25. sagt εἰς τὸ διώκειν ὁρμήσαντες. Thuc. 1, 50. οἱ Κορίνθιοι πρὸς τοὺς ἀνθρώπους ἐτράποντο φονεύειν, wo der Infinitiv eine Epexegesis der Worte πρὸς τοὺς ἀνθρ.

ἐτράποντο ist. Id. 8, 29. Ἀστυόχῳ παραδοῦναι τὰς ναῦς ξυμπλέων, ad naves Astyocho tradendas. Soph. Oed. C. 12. ἥκομεν μανθάνειν. So auch nach πέμπειν. Herod. 7, 208. ἔπεμπε Ξέρξης κατάσκοπον ἱππέα ἰδέσθαι ὁκόσοι τέ εἰσι καὶ ὅ τι ποιέοιεν. Eurip. Iph. A. 1360. εἰς θόρυβόν τοι κἀυτὸς ἤλυθον. ΚΑΥΤ. ἐς τίν', ὦ ξένε; ΑΧ. σῶμα λευσθῆναι πέτροις. (wie ἐκινδύνευον λευσθῆναι.) ΚΛ. μῶν κόρην σώζειν ἐμήν; st. ἵνα σώζοις.

Nach vielen andern V. und Redensarten steht der Infinitiv, sobald zwischen ihnen und den damit verbundenen V. das Verhältniß der wirkenden Ursache zur Folge eintritt. So scheinen folgende Redensarten zu erklären zu seyn. Il. τ', 14. ἐγὼν ὅδε πάντα παρασχεῖν, adsum (§. 470.), ut praebeam. Il. ν', 312. νηυσὶ μὲν ἐν μέσσῃσιν ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἄλλοι. Od. χ', 106. ἀμύνεσθαι πάρ' (πάρεισιν) ὀϊστοί. Od. ά, 261. ὄφρα οἱ εἴη χρίεσθαι und mit Auslassung des Verbi εἶναι. Eurip. Or. 1479. ποῦ δῆτ' ἀμύναιν οἱ κατὰ στέγας Φρύγες; Phryges, qui auxilium ferre possent. Eurip. Iph. A. 1478. πλόκαμος ὅδε καταστέφειν, en comam, quam cingatis. Soph. Oed. C. 335. ποῦ νεανίαι πονεῖν; sc. εἰσί, wo das εἶναι που das πονεῖν als Folge nach sich hat, ohne daß ὥστε dabei gedacht zu seyn scheint. — In andern Fällen dient der Infin. ein vorhergehendes Demonstrativ zu erklären. Eur. Or. 566. sq. εἰ γὰρ γυναῖκες εἰς τόδ' ἥξουσιν θράσους, Ἄνδρας φονεύειν. Vgl. §. 468. und daher auch der Infin. allein st. τό mit Infin. z. B. nach μένειν. Il. ό, 559. τὸ γὰρ μένε μητιέτα Ζεύς, νηὸς καιομένης σέλας ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι. Plat. Lys. p. 209. C. οὐκ ἄρα τὴν ἡλικίαν σου περιμένει ὁ πατὴρ ἐπιτρέπειν πάντα. — Oft liegt auch der Sinn eines den Infin. eigentlich regierenden V. in dem Vorhergehenden, wie Thuc. 3, 6. τῆς μὲν θαλάσσης εἶργον, μὴ χρῆσθαι, Μιτυληναίους. so viel als ἐκώλυσαν τῇ θαλάττῃ μὴ χρῆσθαι, auch eine Erklärung Soph. Tr. 225. οὐδ' ἐμ' ὄμματος φρουρὰ παρῆλθε, τόνδε μὴ λεύσσειν στόλον. — Sehr oft sind auch zwei Constructionen zusammen geschmolzen, wie Eur. Hipp. 1391. λόγχας ἔραμαι διαμοιρᾶσαι, ἔραμαι λόγχας und ἔραμαι λόγχῃ ἐμὲ διαμοιρᾶσαι. S. §. 633.

Anm. 1. Oft steht der Infinit. Activ. st. des Passivi. Il. ψ', 655. ἥντ' ἀλγίστη δαμάσασθαι. was Il. κ', 402. hieß: οἱ δ' ἀλεγεινοὶ δαμήμεναι. Eurip. Med. 320. ἀνὴρ ῥᾴων φυλάσσειν, st. φυλάσσεσθαι. Plat. Rep. 10. p. 599. A. ῥᾴδια ποιεῖν μὴ εἰδότι τὴν ἀλήθειαν. Hierher gehören alle die Fälle, wo ἰδεῖν bei Abject. steht. Activ und Passiv wechselt bei Isocr. Panath. T. 2. p. 262. ed.

Battie. ἀκοῦσαι μὲν ἴσως τισὶν ἀηδῆ, ῥηθῆναι δὲ οὐκ ἀσύμφορον. So auch nach ἄξιος. Thuc. 1, 138. ἄξιος θαυμάσαι. Plat. Rep. 9. in. λοιπὸς σκέψασθαι. auch nach Verbis. Aesch. Ag. 716. ὑμέναιον, ὃς τότ' ἐπέῤῥεπεν γαμβροῖσιν ἀείδειν. Eurip. Iph. A. 1478. πλόκαμος ὅδε καταστέφειν. Vgl. §. 535. a. a. die Stellen Plat. Gorg. Xen. Mem.

Anm. 2. Hier sind besonders die Inf. mehrerer mit ἐν zusammengesetzter Verba zu merken, bei denen das Subject der regierenden Adj. nicht im Nomin. sondern etwa im Casu von ἐν supplirt werden kann. Hesiod. ἔργ. 781. φυτὰ δ' ἐνθρέψασθαι ἀρίστη (ἡ τρισκαιδεκάτη). Herod. 9, 7. τῆς ἡμετέρης ἐπιτηδεώτατόν ἐστι ἐμμαχέσασθαι τὸ Θριάσιον πεδίον, campus maxime idoneus, in quo pugna committatur. Eurip. Ph. 739. ἐνδυστυχῆσαι δεινὸν εὐφρόνης κνέφας. Vgl. Bacch. 508. Demosth. pr. cor. p. 294. τὰ τῶν Ἑλλήνων ἀτυχήματα ἐνευδοκιμεῖν ἀπέκειτο. Aeschin. in Ctesiph. p. 539. τὴν Ἀθηνᾶν Φειδίας ἐνεργολαβεῖν εἰργάσατο καὶ ἐνεπιορκεῖν Δημοσθένει. So auch nach παρέχειν. Plat. Phaedr. p. 228. E. ἐμαυτόν σοι ἐμμελετᾶν παρέχειν οὐ πάνυ δέδοκται.

§. 536 Wenn der Infinitiv ein eignes Subject hat, so steht dieses im Accusativ. Wenn aber dieses einerlei ist mit dem Subject des vorhergehenden V. finiti, z. B. dico me esse aegrotum, oder in einem Pron. oder Adj. eine Bestimmung eines vorhergehenden Nomens bei sich hat, z. B. accidit nobis, ut infelices essemus, so steht zwar auch oft der Accus. beim Infin., wie Il. ν, 269 οὐδὲ γάρ οὐδ' ἐμέ φημι λελασμένον ἔμμεναι ἀλκῆς. Herod. 1, 34. Κροῖσος ἐνόμιζε, ἑωϋτὸν εἶναι πάντων ὀλβιώτατον. — Lysias p. 364. δέομαι ὑμῶν τὰ δίκαια ψηφίσασθαι, ἐνθυμουμένους, ὅτι etc. — Thuc. 2, 39. περιγίγνεται ἡμῖν τοῖς τε μέλλουσιν ἀλγεινοῖς μὴ προκάμνειν καὶ ἐς αὐτὰ ἐλθοῦσι, μὴ ἀτολμοτέρους τῶν ἀεὶ μοχθούντων φαίνεσθαι. Allein viel gewöhnlicher werden durch eine Art von Attraction, wodurch zwei Sätze in einen verschmolzen werden, die Bestimmungen, die Prädicate vorhergegangener Wörter sind, beim Infin. im Casu dieser Wörter gesetzt, das Subject aber des Infin., das mit dem vorhergegangenen Subj. des V. finiti einerlei ist, ausgelassen, ausgenommen, wenn ein Nachdruck darauf liegt; (z. B. dicebat, se esse ducem, heißt ἔφη εἶναι στρατηγός, aber dicebat, se esse ducem, non illos, ἔφη αὐτὸς εἶναι στρατηγὸς, οὐκ ἐκείνους.)

Nominativ beim Infin. Il. ά, 397. ἔφησθα κελαινεφέϊ Κρονίωνι οἴη ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι, te solam

perniciem ab eo depulisse. Herod. 1, 57. εἶπε φὰς, αὐτὸς μὲν ἀμφοτέρων ἤδη πεπειρῆσθαι, κεῖνον δὲ οὔ. Thuc. 1, 69. ἀντὶ τοῦ ἐπελθεῖν αὐτοὶ ἀμύνεσθαι βούλεσθε μᾶλλον ἐπιόντας. Plat. Prot. p. 336. B. τοῦ δὲ διαλέγεσθαι οἷός τ' εἶναι θαυμάζοιμ' ἂν εἴ τῳ ἀνθρώπων παραχωρεῖ. Id. Hipp. maj. p. 299. D. εἴ τις αὐτῷ τούτῳ διαφέρει, τῷ ἡ μὲν ἡδονὴ εἶναι, ἡ δὲ μὴ ἡδονή.

Genitiv beim Infin. Thuc. 7, 51. ὡς καὶ αὐτῶν κατεγνωκότων ἤδη, μηκέτι κρεισσόνων εἶναι σφῶν μήτε ταῖς ναυσὶ, μήτε τῷ πεζῷ. Plat. epist. 7. p. 326. D. ἀνδρῶν ἀργῶν εἰς ἅπαντα ἡγουμένων δεῖν γίγνεσθαι.

Dativ beim Infin. Herod. 6, 11. ἐπὶ ξυροῦ γὰρ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν τὰ πράγματα, ἢ εἶναι ἐλευθέροισι, ἢ δούλοισι, καὶ τούτοισι ὡς δραπέτῃσι. Thuc. 2, 87. καὶ οὐκ ἐνδώσομεν πρόφασιν οὐδενὶ κακῷ γενέσθαι. Plat. Rep. 2. p. 360. A. καὶ αὐτῷ οὕτω συμβαίνειν, στρέφοντι μὲν εἴσω τὴν σφενδόνην, ἀδήλῳ γίγνεσθαι, ἔξω δὲ, δήλῳ. Xen. Hier. 10, 2. ἐν ἀνθρώποις τισὶν ἐγγίγνεται, ὅσῳ ἂν ἔκπλεω τὰ δέοντα ἔχωσιν, τοσούτῳ ὑβριστοτέροις εἶναι.

Daher wechseln zuweilen beide Constructionen. Plat. Gorg. p. 492. B. οἷς ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρξεν, ἢ βασιλέων υἱέσιν εἶναι, ἢ αὐτοὺς τῇ φύσει ἱκανούς. So auch Il. χ', 109. ἐμοὶ δὲ τότ' ἂν πολὺ κέρδιον εἴη, ἄντην ἢ Ἀχιλῆα κατακτείναντα νέεσθαι, ἠὲ καὶ αὐτῷ ὀλέσθαι ἐϋκλειῶς πρὸ πόληος. Wird dagegen der regierte Satz von dem regierenden durch eine Conjunction, wie ὥστε, πρὶν, getrennt, so steht gewöhnlicher der Accusat. beim Infin.

Zuweilen hat der Infinitiv kein bestimmtes Subject, wo man im Deutschen man gebraucht, aber gewisse Nebenbestimmungen der Handlung, die durch ein Particip oder Adjectiv ausgedrückt sind; dann stehen auch diese im Accusativ, z. B. Xen. Cyr. 1, 2, 16. αἰσχρὸν δὲ ἔτι καὶ τὸ ἰόντα που φανερὸν γενέσθαι, wo im Lateinischen ein Subject quisquam gesetzt wird, quemquam palam secedere turpe est.

Der Accusativ cum Infinit. in Sätzen, wo der Infin. ein §. 337
eignes Subject hat, folgt im Griechischen nach allen Verbis, nach denen auch der bloße Infin. folgen würde, sobald die Natur des Satzes ein eignes Subject des Infinitivs zuläßt. Wenn das Hauptverbum an und für sich einen andern Casus, als den Accusativ, regiert, so steht, wenn der Inf. folgt, entweder der Casus, den das Verbum regiert, oder der Accusativ, z. B. κελεύω σοι, τοῦτο ποιεῖν, und κελεύω σε τοῦτο ποιεῖν.

Daher werden zuweilen beide Construct. verbunden, z. B. Soph. Oed. T. 350. ἐννέπω σε τῷ κηρύγματι ἐμμένειν — — ὡς ὄντι γῆς τῆσδ' ἀνοσίῳ μιάστορι. Plat. Gorg. p. 525. A. B. προσήκει παντὶ τῷ ἐν τιμωρίᾳ ὄντι ἢ βελτίονι γίγνεσθαι — — ἢ παράδειγμά τι τοῖς ἄλλοις γίγνεσθαι.

Besonders steht der Accus. cum Inf. nach den Verbis λέγειν, ἀγγέλλειν, und ähnlichen Verbis dicendi. Wenn diese im Passivo stehen, so wird entweder, wie im Lateinischen, das Subject des Infinitivs in das Subject des Hauptverbi verwandelt, wie bei Xen. Cyr. 1, 2. in. πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου. Id. ib. 5, 3, 30. ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται. Plat. Rep. 1. p. 342. D. ὡμολόγηται ὁ ἀκριβὴς ἰατρὸς σωμάτων εἶναι ἄρχων, ἀλλ' οὐ χρηματιστής. Oder der Accus. cum Infin. bleibt unverändert, welches eben so gewöhnlich ist. Herod. 8, 118. Ξέρξεα λέγεται ἀκούσαντα ταῦτα εἶπαι. Plat. Phaedon. p. 72. A. ὁμολογεῖται δὲ καὶ ταύτῃ, τοὺς ζῶντας ἐκ τῶν τεθνεώτων γεγονέναι. Daher werden zuweilen beide Constructionsarten verbunden. Plat. Charm. in. καὶ μὴν ἤγγελταί γε ἡ μάχη ἰσχυρὰ γεγονέναι καὶ πολλοὺς τεθνάναι.

§. 538 Der Accus. cum Infin. folgt auch nach Partikeln, die einen Vordersatz anfangen, und in der Construction mit dem Relativo, wenn die oratio obliqua statt findet. Thuc. 2, 102. λέγεται δὲ καὶ Ἀλκμαίωνι τῷ Ἀμφιάρεω, ὅτε δὴ ἀλᾶσθαι αὐτὸν, τὸν Ἀπόλλω χρῆσαι. Plat. Symp. p. 174. D. ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ Ἀγάθωνος. Herod. 3, 55. τιμᾶν δὲ Σαμίους ἔφη, διότι ταφῆναί οἱ τὸν πάππον δημοσίῃ ὑπὸ Σαμίων εὖ. — Ib. 105. εἰ μὴ προλαμβάνειν τῆς ὁδοῦ τοὺς Ἰνδοὺς, ἐν ᾧ τοὺς μύρμηκας συλλέγεσθαι, οὐδένα ἂν σφεων ἀποσώζεσθαι. — Plat. Phaedon. p. 72. A. ἱκανόν που τεκμήριον εἶναι, ὅτι ἀναγκαῖον τὰς τῶν τεθνεώτων ψυχὰς εἶναί που, ὅθεν δὴ πάλιν γίγνεσθαι. — Herod. 6, 117. ἄνδρα οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν. Auch, wo das Relativum das Subject ist, Plat. Rep. 10. p. 614. B. ἔφη, ἐπειδὴ οὗ ἐκβῆναι τὴν ψυχὴν, πορεύεσθαι μετὰ πολλῶν, καὶ ἀφικνεῖσθαι σφᾶς εἰς τόπον τινὰ δαιμόνιον, ἐν ᾧ τῆς τε γῆς δύο εἶναι χάσματα — — — δικαστὰς δὲ μεταξὺ τούτων καθῆσθαι· οὓς, ἐπειδὴ διαδικάσειαν, τοὺς μὲν δικαίους κελεύειν πορεύεσθαι etc.

§. 539 Der Infinitiv wird auch mit dem Neutro des Artikels verbunden, und steht als Substantivum, wie im Deutschen, das

Sehen ꝛc. Dieses geschieht durch alle Casus in allen den Verbindungen, worin die Casus der Substantive stehen, so daß der Infinitiv sowohl als Subject oder Object im Nominativ, oder Accusativ, als auch nach Substantiven, Adjectiven, Präpositionen im Genitiv oder Dativ steht; und dieses geschieht nicht nur bei einzelnen Infinitiven, sondern auch beim Accus. cum Infin. und selbst bei ganzen langen Sätzen. Die casus obliqui des Infin. dienen dann unter andern dazu, die Lat. Gerundia in di, do etc. (nicht in dum, Nomin. und Accus. die durch die Verbalia gegeben werden, wie docendum est, *διδακτέον ἐστί*) auszudrücken. Wenn zum Infin. einige Bestimmungen hinzugefügt werden, so stehen sie alle zwischen dem Artikel und dem Infin. im Nominat. Xen. Cyr. 5, 4, 19. *τὸ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας οὐδὲν, οἶμαι, θαυμαστόν.* Thuc. 1, 41. *ἡ εὐεργεσία αὕτη τε καὶ ἡ ἐς Σαμίους, τὸ δι' ἡμᾶς Πελοποννησίους αὐτοῖς μὴ βοηθῆσαι, παρέσχεν ὑμῖν Αἰγινητῶν μὲν ἐπικράτησιν, Σαμίων δὲ κόλασιν.* macht der Infinit. die Erklärung des vorhergehenden Substantivs; daß die Pelop. nicht halfen.

Im Genitiv. Xen. Mem. S. 1, 2, 55. *παρεκάλει ἐπιμελεῖσθαι τοῦ ὡς φρονιμώτατον εἶναι καὶ ὠφελιμώτατον.* Vgl. ib. 1, 6, 8. — Plat. Symp. p. 218. D. *ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι.* und als Erklärung eines Pron. dem. Xen. Cyr. 8, 7, 25. *τί τούτου μακαριώτερον, τοῦ γῇ μιχθῆναι.* — Xen. Mem. S. 4, 3, 1. *ἄνευ τοῦ σωφρονεῖν.* Id. Apol. S. 8. *ἀντὶ τοῦ ἤδη λῆξαι τοῦ βίου,* wie im Deutschen: anstatt zu sterben. Xen. Mem. S. 4, 7, 5. *τὸ δὲ μέχρι τούτου ἀστρονομίαν μανθάνειν, μέχρι τοῦ — γνῶναι.* wo es eine Epexegesis des vorigen Pron. demonstr. ausmacht. Xen. Oecon. 13, 6. *τὰ ἄλλα ζῶα ἐκ δυοῖν τούτοιν τὸ πείθεσθαι μανθάνουσιν, ἔκ τε τοῦ, ὅταν ἀπειθεῖν ἐπιχειρῶσι, κολάζεσθαι, καὶ ἐκ τοῦ, ὅταν προθύμως ὑπηρετῶσιν, εὖ πάσχειν.* Dieser Genitiv mit *ὑπέρ* oder *ἕνεκα* muß durch einen eignen Causalsatz gegeben werden. Thuc. 1, 45. *προεῖπον δὲ ταῦτα τοῦ μὴ λύειν ἕνεκα τὰς σπονδάς,* ne foedera frangerent. Xen. Hier. 4, 3. *ὑπὲρ τοῦ μηδένα τῶν πολιτῶν βιαίῳ θανάτῳ ἀποθνήσκειν,* damit keiner umkomme. §. 540

Anm. Oft fehlt *ἕνεκα.* Thuc. 1, 23. *διότι δ' ἔλυσαν (τὰς σπονδάς), τὰς αἰτίας ἔγραψα πρῶτον καὶ τὰς διαφοράς, τοῦ μή τινας ζητῆσαί ποτε,* ne quis aliquando requirat. Plat. Gorg. p. 457. E. *φοβοῦμαι οὖν διελέγχειν σε, μή με ὑπολάβῃς οὐ πρὸς τὸ*

πρᾶγμα φιλονεικοῦντα λέγειν, τοῦ καταφανὲς γενέσθαι, ἀλλὰ πρὸς σε, damit die Sache deutlich werde.

§. 341 Im Dativ. Demosth. pr. cor. p. 316, 10. τὸ τὰς ἰδίας εὐεργεσίας ὑπομιμνήσκειν καὶ λέγειν μικροῦ δεῖν ὅμοιόν ἐστι τῷ ὀνειδίζειν. — Thuc. 2, 89. τῷ ἑκάτεροί τι ἐμπειρότεροι εἶναι, θρασύτεροί ἐσμεν, dadurch, daß. Xen. Hier. 7, 3. δοκεῖ τούτῳ διαφέρειν ἀνὴρ τῶν ἄλλων ζώων, τῷ τιμῆς ὀρέγεσθαι. Zuweilen muß dieser Dativ durch weil oder da aufgelöst werden. Plat. Phaedon. p. 60. B. ὡς θαυμασίως πέφυκε (τὸ ἡδὺ) πρὸς τὸ δοκοῦν ἐναντίον εἶναι, τὸ λυπηρὸν, τῷ ἅμα μὲν αὐτὼ μὴ θέλειν παραγίγνεσθαι τῷ ἀνθρώπῳ etc. Xen. Cyr. 4, 5, 9. ἐνταῦθα δὴ ἐβριμοῦτό τε τῷ Κύρῳ καὶ τοῖς Μήδοις τῷ καταλιπόντας αὐτὸν ἔρημον οἴχεσθαι. Plat. Leg. 5. p. 745. C. ἴσα δὲ δεῖ γίγνεσθαι τὰ δώδεκα μέρη τῷ τὰ μὲν ἀγαθῆς γῆς εἶναι σμικρὰ, τὰ δὲ χείρονας μείζω, in so fern. — Soph. Aj. 554. ἐν τῷ φρονεῖν ἥδιστος βίος. Plat. Gorg. p. 456. E. ἐκεῖνοι μὲν γὰρ παρέδοσαν ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆσθαι τούτοις, ea conditione, ut uterentur.

Im Accusativ. Herod. 9, 79. τὸ μὲν εὐνοεῖν τε καὶ προορᾷν ἄγαμαί σεῦ. Thuc. 7, 81. θᾶσσον ὁ Νικίας ἦγε, νομίζων οὐ τὸ ὑπομένειν καὶ μάχεσθαι σωτηρίαν, ἀλλὰ τὸ ὡς τάχιστα ὑποχωρεῖν. Xen. Mem. S. 1, 2, 1. πρὸς τὸ μετρίων δεῖσθαι πεπαιδευμένος. Plat. Rep. 5. p. 472. B. ἀφεθήσῃ πρὸς τὸ μὴ εἰπεῖν. Besonders steht oft διά in der Bedeutung wegen mit dem Accus. des Infin., wo im Deutschen ein eigner Causalsatz steht. Xen. Mem. S. 2, 1, 15. σὺ δέ — διὰ τὸ ξένος εἶναι, οὐκ ἂν οἴει ἀδικηθῆναι, weil du ein Fremder bist.

§. 342 Anm. 1. a. Beim Nominativ und Accusativ des Infinitivs, wenn dieser von einem Verbo regiert ist, fehlt oft der Artikel. Eur. Alc. 424. πᾶσιν ἡμῖν κατθανεῖν ὀφείλεται. und als Erklärung Plat. Phaedon. p. 74. A. ἆρ' οὐκ ἀναγκαῖον τόδε προπάσχειν, ἐννοεῖν etc. Vgl. §. 468. Isocr. Paneg. c. 10. ἀρχὴν ταύτην ἐποιήσατο τῶν εὐεργεσιῶν, τροφὴν τοῖς δεομένοις εὑρεῖν. Wenn aber der Accusativ von einer dabei stehenden Präp. regiert ist, wird der Artikel nicht ausgelassen. Oft ist es gleichgültig, ob man den Artikel zum Infinitiv setzen will, oder nicht. So sagt Xen. hist. Gr. 1, 6, 10. ἀεὶ ἀνεβάλλετό μοι διαλεχθῆναι, aber ebenderselbe Mem. S. 3, 6, 6. τὸ μὲν πλουσιωτέραν τὴν πόλιν ποιεῖν ἀναβαλούμεθα. Xen. Mem. S. 4, 3, 1. τὰ μὲν οὖν λεκτικοὺς καὶ πρακτικοὺς καὶ μηχανικοὺς γίγνεσθαι τοὺς συνόντας οὐκ ἔσπευδεν, wie σπεύδειν τι. §. 423. auf welches aber gewöhnlicher der bloße Infinitiv folgt.

Auf den Gebrauch des Infinitivs im Nomin. mit und ohne Artikel statt eines Substantivs gründet sich die Redensart οὐδὲν οἷον mit folgendem Infin. Aristoph. Av. 967. ἀλλ' οὐδὲν οἷόν ἐστ' ἀκοῦσαι τῶν ἐπῶν, st. οὐδέν ἐστι τοιοῦτον, οἷον τὸ ἀκοῦσαι, eigentlich nichts ist so gut, als zu hören, d. h. es ist das Beste, daß man hört. Und mit dem Artikel. Plat. Gorg. p. 447. C. οὐδὲν οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν. Xen. Oecon. 3, 14. οὐδὲν οἷον τὸ ἐπισκοπεῖσθαι.

b) Seltner ist die Auslassung des Artikels im Genitiv und auch nur nach Verbis, Adjectiven und Subst., nicht Präpos. Thuc. 1, 16. ἐπεγίγνετο δὲ ἄλλοις ἄλλοθι κωλύματα μὴ αὐξηθῆναι. Xen. Ages. 1, 7. ἀσχολίαν αὐτῷ παρέξειν στρατεύειν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας. Herod. 2, 20. τοὺς ἐτησίας ἀνέμους εἶναι αἰτίους πληθύειν τὸν ποταμόν. Plat. Euthyd. p. 305. C. ὥστε παρὰ πᾶσιν εὐδοκιμεῖν ἐμποδὼν σφίσιν εἶναι οὐδένας ἄλλους, ἢ τοὺς περὶ φιλοσοφίαν ἀνθρώπους. Eur. Ph. 609. κομπὸς εἶ σπονδαῖς πεποιθώς, αἵ σε σώζουσιν θανεῖν. Alc. 11. ὃν θανεῖν ἐῤῥυσάμην.

Anm. 2. Oefters steht auch, besonders bei Dichtern, der Infinitiv mit dem Artikel statt des bloßen Infinitivs nach Verbis, eben so, wie solche Verba den Accus. eines Nomens zu sich nehmen. Aesch. Ag. 1300. κἀγὼ τλήσομαι τὸ κατθανεῖν. Soph. Oed. C. 442. τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν. Trach. 545. τὸ δ' αὖ ξυνοικεῖν τῇδ' ὁμοῦ τίς ἂν γυνὴ δύναιτο; Xen. Oecon. 9, 12. τὸ προθυμεῖσθαι συναύξειν τὸν οἶκον ἐπαιδεύομεν αὐτήν. Arist. Ran. 68. οὐδείς γέ μ' ἂν πείσειεν ἀνθρώπων τὸ μὴ οὐκ ἐλθεῖν ἐπ' ἐκεῖνον, wie Xen. hist. Gr. 5, 2, 36. Plat. Symp. p. 190. B. C. περὶ ἐκείνων λέγεται τὸ εἰς τὸν οὐρανὸν ἀνάβασιν ἐπιχειρεῖν ποιεῖν, wie Xen. Apol. S. 13. τὸ προειδέναι τὸν θεὸν τὸ μέλλον πάντες λέγουσι. So auch nach Adjectiven. Soph. El. 1079. τὸ μὴ βλέπειν ἑτοίμα. Thuc. 2, 53. τὸ μὲν προσταλαιπωρεῖν τῷ δόξαντι καλῷ οὐδεὶς πρόθυμος ἦν. Plat. Apol. S. p. 68. οὐχ οἷόν τ' εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναί με. Lys. p. 205. A. ἔξαρνος εἶ τὸ ἐρᾶν. §. 543

Anm. 3. Auch steht der Infinitiv mit dem Accus. des Artikels statt des Genitivs. Soph. Antig. 778. τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν. Nach ἔχειν, abhalten, ἔχεσθαι, sich enthalten. Soph. Oed. T. 1387. οὐκ ἂν ἐσχόμην τὸ μὴ ἀποκλεῖσαι τοὐμὸν ἄθλιον δέμας. Xen. Mem. S. 4, 7, 5. τὸ μανθάνειν ἀπέτρεπεν. — Id. Rep. Lac. 5, 7. ἀναγκάζονται τὸ ὑπὸ οἴνου μὴ σφάλλεσθαι ἐπιμελεῖσθαι, wie Cyrop. 5, 3, 42. ἐπιμελοῦ τὸ νῦν εἶναι πάντων ὄπισθεν. — Thuc. 6, 14. νομίσας, τὸ μὲν λύειν τοὺς νόμους μὴ αἰτίαν σχεῖν. Plat. Lach. p. 190. E. ἐγὼ αἴτιος τὸ σὲ ἀποκρίνασθαι.

Anm. 4. Der Infinitiv mit dem Accus. des Artikels steht auch zuweilen, ohne von einem Verbo oder einer Präposition regiert zu seyn, und zwar

a) wenn die durch ihn ausgedrückte Handlung als durch das Hauptverbum bewirkt betrachtet werden kann, wo auch ὥστε stehen könnte. Soph. Antig. 544. μή τοι, κασιγνήτη, μ' ἀτιμάσῃς τὸ μὴ οὐ θανεῖν τε σὺν σοί, τὸν θανόντα θ' ἁγνίσαι, quo minus moriar, wie ἀτιμάζειν τινά τι Oed. T. 339. Plat. Criton. p. 43. C. οὐδὲν αὐτοὺς ἐπιλύεται ἡ ἡλικία, τὸ μὴ οὐχὶ ἀγανακτεῖν τῇ παρούσῃ τύχῃ. Leg. 6. p. 781. E. οὐδὲν ἡμᾶς ἐστι τὸ κατεπεῖγον, τὸ μὴ πάντῃ πάντως σκοπεῖν τὰ περὶ τοὺς νόμους.

b) In Ansehung, oder was das betrifft, daß, theils zu Anfang eines Satzes und theils nach einigen Worten. Xen. Cyr. 1, 6, 18. τό γε μελετᾶσθαι ἕκαστα τῶν πολεμικῶν ἔργων, ἀγῶνας ἄν τίς μοι δοκεῖ προειπὼν καὶ ἆθλα προτιθεὶς μάλιστ' ἂν ποιεῖν εὖ ἀσκεῖσθαι ἕκαστα. Eurip. Hec. 360. ἴση θεοῖσι, πλὴν τὸ κατθανεῖν μόνον. Xen. Cyr. 7, 5, 46. τὰ τοῦ πολέμου τοιαῦτα ἐγίγνωσκον ὄντα, ὡς μὴ ὑστερίζειν δέον τὸν ἄρχοντα, μήτε τὸ εἰδέναι ἃ δεῖ, μήτε τὸ πράττειν ἃ ἂν καιρὸς ᾖ.

c) Bei Ausrufungen und Fragen des Unwillens. Arist. Av. 5. τὸ δ' ἐμὲ κορώνῃ πειθόμενον τὸν ἄθλιον ὁδοῦ περιελθεῖν στάδια πλεῖν ἢ χίλια! Xen. Cyr. 2, 2, 3. ἐκεῖνος πάνυ ἀνιαθεὶς εἶπε πρὸς ἑαυτόν· τῆς τύχης, τὸ ἐμὲ νῦν κληθέντα δεῦρο τυχεῖν! daß ich gerade hieher gerufen seyn muß! Auch bei einer bloßen Ausrufung, mit dem Ausdruck der Freude, nicht des Unwillens. Soph. Phil. 234. ὦ φίλτατον φώνημα. φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόσφθεγμα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἐν μακρῷ χρόνῳ! Die Dichter lassen auch den Artikel weg. Aesch. Eumen. 835. ἐμὲ παθεῖν τάδε, φεῦ, ἐμὲ παλαιόφρονα κατὰ γᾶν οἰκεῖν, ἄτιετον, φεῦ, μύσος! Man supplirt gewöhnlich οὐ δεινόν ἐστιν τὸ ἐμὲ περιελθεῖν; οὐκ εὐηθές ἐστιν; οὐ θαυμαστόν ἐστι; wie bei dem ähnlichen Accus. cum Infin. im Lateinischen nonne indignum est? Und so sagt Xen. Cyrop. 1, 6, 7. τὸ δὲ ἐπίστασθαι ἀνθρώπων ἄλλων προστατεύειν — τοῦτο θαυμαστὸν δήπου ἐφαίνετο ἡμῖν εἶναι. Allein der Artikel scheint bei solchen Infinitiven im Accusativ zu stehen, so wie auch Nomina in Ausrufungen im Accusativ stehen. §. 407.

§. 544 Der Infinitiv steht auch nach Partikeln, besonders nach ὥστε und ὡς, so daß, ita ut. Eurip. Alcest. 358. εἰ δ' Ὀρφέως μοι γλῶττα καὶ μέλος παρῆν, ὥς τὴν κόρην Δήμητρος — κηλήσαντά σ' ἐξ ᾅδου λαβεῖν. ὡς auch statt des bloßen ut, um, wie ὡς ἔπος εἰπεῖν, um so zu sagen. ὡς συνελόντι εἰ-

πεῖν, um es kurz zu sagen, ut paucis absolvam. Oft fehlt hier ὡς und der Infinitiv steht absolute. Herod. 1, 61. μετὰ δὲ, οὐ πολλῷ λόγῳ εἰπεῖν, χρόνος διέφυ. 3, 82. ἑνὶ δὲ ἔπεϊ πάντα συλλαβόντα εἰπεῖν. 4, 50. ἓν πρὸς ἓν συμβάλλειν. Daher die Redensarten μικροῦ δεῖν, πολλοῦ δεῖν, ita ut paulum, multum abesset, i. e. fere.

Auch in andern Bedeutungen steht ὡς mit dem Infinitiv, besonders in einschränkenden Sätzen. Herod. 2, 125. ὡς ἐμὲ εὖ μεμνῆσθαι, so viel (in sofern) ich mich recht erinnere. Soph. Oed. Col. 17. χῶρος ὅδ' ἱερὸς, ὡς σάφ' εἰκάσαι, βρύων δάφνης. Aristoph. Plut. 736. ὥς γέ μοι δοκεῖν, wie es mir scheint. Bei diesem Infinitiv nach ὡς steht ἔστι, i. e. ἔξεστι, licet, Herod. 9, 32. ὡς δὲ ἐπεικάσαι ἔστι, ἐς πέντε μυριάδας συλλεγῆναι εἰκάζω, und in derselben Bedeutung πάρεστι Aeschyl. Choëph. 973. Statt ὡς steht auch ὅσον, ὅσα. Aristoph. Nub. 1254. ὅσον γε μ' εἰδέναι, quantum sciam. Thuc. 6, 25. ὅσα ἤδη δοκεῖν αὐτῷ. Arist. Eccles. 350. ὅτι μ' εἰδέναι. Auch wird ὡς und ὅσον ausgelassen. Herod. 1, 172. Οἱ δὲ Καύνιοι αὐτόχθονες, ἐμοὶ δοκέειν, εἰσί.

Oft steht, besonders bei Dichtern, der Infinitiv statt des §. 545
Imperativs. Il. έ, 124. θαρσῶν νῦν, Διόμηδες, ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. und öfter, besonders bei Homer. Soph. El. 9. φάσκειν Μυκήνας ὁρᾷν. Thuc. 5, 9. σὺ δὲ, Κλεαρίδα, ὅταν ἐμὲ ὁρᾷς ἤδη προσκείμενον — — — αἰφνιδίως τὰς πύλας ἀνοίξας ἐπεκθεῖν καὶ ἐπείγεσθαι ὡς τάχιστα ξυμμῖξαι. Plat. Cratyl. p. 426. B. σὺ δ' ἄν τι ἔχῃς βέλτιον ποθὲν λαβεῖν, πειρᾶσθαι καὶ ἐμοὶ μεταδιδόναι. Man supplirt gewöhnlich ἔθελε, wie Il. ά, 277. μήτε σὺ, Πηλείδη, θέλ' ἐριζέμεναι βασιλῆϊ. Vgl. β', 246. oder μέμνησο, wie Aesch. Suppl. 217. μέμνησο δ' εἴκειν. Allein diese Redensart ist wahrscheinlich ein Ueberbleibsel aus der alten Einfalt der Sprache, da man die Handlung, die man forderte, durch das Verbum absolutum, oder den Modus des Verbi, der die Handlung an sich, ohne alle Beziehung auf andere Theile der Rede, bezeichnet, ausdrückte, so wie auch Kinder bei uns den Infinitiv statt des Imperativs gebrauchen, ohne an eine Ellipse zu denken.

Auch statt der dritten Person des Imperativs steht der Infinitiv. Il. γ', 285. εἰ μέν κεν Μενέλαον Ἀλέξανδρος καταπέφνῃ, αὐτὸς ἔπειθ' Ἑλένην ἐχέτω καὶ κτήματα πάντα· — — εἰ δέ κ' Ἀλέξανδρον κτείνῃ ξανθὸς Μενέλαος, Τρῶας ἔπειθ' Ἑλένην καὶ κτήματα πάντ' ἀποδοῦναι, st. Τρῶες ἀποδόντων. Thuc. 6, 34. καὶ παραστῆναι παντὶ, τὸ μὲν κατα-

φρονεῖν τοὺς ἐπιόντας ἐν τῶν ἔργων τῇ ἀλκῇ δείκνυσθαι, st. παραστήτω. Ueberhaupt steht der Infin. in Verordnungen, Befehlen, wie in der Stelle bei Plat. Leg. 6, p. 755. E. bis 756. E. 9. p. 873. E. wo er mit dem Imperat. wechselt.

Selbst steht der Infinitiv statt der ersten Person Conj. Plur. Herod. 8, 109. ἀλλά — νῦν μὲν ἐν τῇ Ἑλλάδι καταμείναντας ἡμέων τε αὐτέων ἐπιμεληθῆναι καὶ τῶν οἰκετέων, st. καταμείναντες ἐπιμεληθῶμεν. Soph. Antig. 150. ἐκ μὲν δὴ πολέμων τῶν νῦν θέσθαι λησμοσύναν, θεῶν δὲ ναοὺς χοροῖς παννύχοις πάντας ἐπέλθωμεν. Man supplirt δεῖ. So auch mit unbestimmtem Subj. Herod. 1, 32. πρὶν δ' ἂν τελευτήσῃ, ἐπισχέειν, μηδὲ καλέειν κω ὄλβιον, ἀλλ' εὐτυχέα, muß man sein Urtheil zurückhalten. Beim Infinitiv statt der zweiten Person des Imperat. steht das Subj. und dessen Nebenbestimmungen meistens im Nominativ; doch auch im Accusativ, wenn der Schriftsteller δεῖ, κελεύω in Gedanken hat, z. B. Hesiod. ἔργ. 590. sq. 713. in den andern Fällen meistens im Accusativ; doch hat Theocr. 24, 93. ἀμφιπόλων τις ῥιψάτω — — ἄψ δὲ νέεσθαι ἄστρεπτος.

§. 546 Auf ähnliche Weise steht auch der Infinitiv bei Bitten. Aesch. Suppl. 255. θεοὶ πολῖται, μή με δουλείας τυχεῖν, sc. δότε. Herod. 5, 105. ὦ Ζεῦ, ἐκγενέσθαι μοι Ἀθηναίους τίσασθαι, st. ἐκγενέσθω, anstatt dessen Aesch. Choëph. 16. ὦ Ζεῦ, δός με τίσασθαι μόρον πατρός. Arist. Lysistr. 317. δέσποινα Νίκη ξυγγενοῦ, τῶν τ' ἐν πόλει γυναικῶν τοῦ νῦν παρεστῶτος θράσους θέσθαι τρόπαιον ἡμᾶς. Selbst steht der Infinit. mit dem Nominat. st. des Optativs in allen Personen. Od. ω', 375. sqq. αἲ γὰρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον — — τοῖος ἐών τοι χθιζὸς ἐν ἡμετέροισι δόμοισι, τεύχε' ἔχων ὤμοισιν, ἐφεστάμεναι καὶ ἀμύνειν ἄνδρας μνηστῆρας. η', 311. αἲ γάρ — — τοῖος ἐών, οἷός ἐσσι, παῖδά τ' ἐμὴν ἐχέμεν, st. αἲ γὰρ ἐφεσταίην καὶ ἀμύνοιμι, und αἲ γὰρ ἔχοις.

§. 547 Oft steht auch der Infin. εἶναι, mit und ohne Artikel, absolute und überflüssig bei Adjectiven, Adverbien und Präpositionen mit ihrem Casus, wenn mit einer gewissen Einschränkung geredet wird. Z. B. ἑκὼν εἶναι, st. ἑκών, gern. Herod. 7, 164. ὁ δὲ Κάδμος οὗτος — ἑκών τε εἶναι καὶ δεινοῦ ἐπιόντος οὐδενὸς, ἀλλ' ἀπὸ δικαιοσύνης ἐς μέσον Κῴοισι καταθεὶς τὴν ἀρχὴν, οἴχετο ἐς Σικελίην. Plat. Phaedr. p. 242. A. ὅθεν δὴ ἑκοῦσα εἶναι οὐκ ἀπολείπεται ἡ ψυχή. Gorg. p. 499. C. καίτοι οὐκ ᾤμην γε κατ' ἀρχὰς ὑπὸ σοῦ ἑκόντος εἶναι ἐξαπατηθήσεσθαι. Gewöhnlich steht diese Redensart in verneinenden Sätzen; doch nicht immer, wie Herod. 7, 164.

Aehnliche Redensarten sind: Herod. 7, 143. τὸ σύμπαν εἶναι, überhaupt. Soph. Oed. C. 1191. σέ γ' εἶναι, was dich betrifft. Plat. Cratyl. p. 396. D. τὸ μὲν τήμερον εἶναι, heute wenigstens. Plat. Protag. p. 317. A. κατὰ τοῦτο εἶναι, hierin. und das sehr gewöhnliche τὸ νῦν εἶναι, jetzt, τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι, τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι, τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι, wovon §. 283.

Vom Particip.

Nach §. 530. steht das Particip nach einem andern Verbo, wenn der Gegenstand jenes Verbi ausgedrückt werden soll. Hier findet dieselbe Regel statt, die oben §. 536. beim Infin. vorkam, daß der Casus des Particips durch den Casus bestimmt wird, in dem das Subject der im Participio ausgedrückten Handlung in dem Hauptsatze vorher ging. Ist also das Subject des Particips einerlei mit dem Subject des V. finiti, so steht jenes im Nominativ; ist es einerlei mit einem im Genitiv, Dativ oder Accusativ vorhergehenden Nomen, so steht auch das Particip in diesen Casibus. §. 548

Die Verba, welche ein andres im Participio zu sich nehmen, sind:

1. Die Verba sensuum, hören, sehen rc. Thuc. 7, 47. ἑώρων οὐ κατορθοῦντες (se non secunda fortuna uti), καὶ τοὺς στρατιώτας ἀχθομένους. Soph. Elect. 293. ὅταν κλύῃ τινὸς ἥξοντ' Ὀρέστην. Das Particip steht nicht allein, wenn das Verbum ein Activum, sondern auch, wenn es ein Passivum ist, anstatt daß im Latein. bloß das Activum nach videre, audire im Particip steht. Weil ἀκούειν auch mit dem Genitiv der Sache construirt wird, so sagt Xenoph. Mem. S. 2, 4. in. ἤκουσα δέ ποτε αὐτοῦ καὶ περὶ φίλων διαλεγομένου. und öfter. So auch πυθέσθαι Il. ρ', 427.

2. wissen. Thuc. 1, 76. εὖ ἴσμεν μὴ ἂν ἧσσον ὑμᾶς λυπηροὺς γενομένους τοῖς ξυμμάχοις, daß ihr die Bundesgenossen eben so würdet gedrückt haben. Aristoph. Acharn. 455. λυπηρὸς ἴσθ' ὤν. Xen. Hier. 2, 9. οἱ τύραννοι, ἐπειδὰν εἰς τὴν ἑαυτῶν πόλιν ἀφίκωνται, τότε ἐν πλείστοις πολεμίοις ἴσασιν ὄντες. Demosth. p. 77, 25. Φίλιππος οὐκ ἀγνοεῖ ταῦτα οὐ δίκαια λέγων. Eben so wird συνειδέναι ἑαυτῷ construirt, bei welchem Verbo das Particip entweder im Nominativ steht, weil dasselbe Subj. in der Person des Verbi liegt, wie

Xen. Cyr. 1, 5, 11. ἐπείπερ σύνισμεν ἡμῖν αὐτοῖς ἀπὸ παίδων ἀρξάμενοι ἀσκηταὶ ὄντες τῶν καλῶν κἀγαθῶν ἔργων, ἴωμεν ἐπὶ τοὺς πολεμίους, oder, in Bezug auf den Dativ des dabei stehenden Pronom. reflexivi, im Dativ. Plat. Apol. S. p. 22. D. ἐμαυτῷ ξυνῄδειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ. So auch συγγιγνώσκειν. Herod. 5, 91. συγγινώσκομεν αὐτοῖσι ἡμῖν οὐ ποιήσασι ὀρθῶς. Soph. Ant. 926. παθόντες ἂν ξυγγνοῖμεν ἡμαρτηκότες.

§. 549 3. einsehen, erkennen, bedenken. Herod. 5, 91. τάχα τις καὶ ἄλλος ἐκμαθήσεται ἁμαρτών, intelliget se peccasse. Thuc. 7, 77. extr. γνῶτε ἀναγκαῖόν τε ὂν ὑμῖν ἀνδράσιν ἀγαθοῖς γίγνεσθαι, — — οἵ τε ἄλλοι τευξόμενοι, ὧν ἐπιθυμεῖτέ που ἐπιδεῖν, καὶ οἱ Ἀθηναῖοι τὴν μεγάλην δύναμιν τῆς πόλεως, καίπερ πεπτωκυῖαν, ἐπανορθώσοντες. Plat. Symp. p. 198. C. ἐνενόησα τότε ἄρα καταγέλαστος ὤν.

4. merken, erfahren. Herod. 6, 100. Ἐρετριέες πυνθανόμενοι τὴν στρατιὴν τὴν Περσικὴν ἐπιπλέουσαν etc. Xen. Mem. S. 2, 2, 1. Αἰσθόμενός ποτε Λαμπροκλέα πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα. Demosth. pro cor. p. 241. συμβέβηκε τοῖς προεστηκόσι καὶ τἄλλα, πλὴν ἑαυτούς, οἰομένοις πωλεῖν, πρώτους ἑαυτοὺς πεπρακόσιν ᾐσθῆσθαι. Und weil αἰσθάνεσθαι auch mit dem Genitiv construirt wird, §. 349. Anm. 1. Xen. Mem. S. 4, 4, 11. ᾔσθησαι πώποτέ μου ἢ ψευδομαρτυροῦντος ἢ συκοφαντοῦντος etc. So wird auch εὑρίσκω construirt in der Bedeutung einsehen. Isocrat. Areop. p. 143. A. εὑρίσκω ταύτην ἂν μόνην γενομένην τῶν μελλόντων κακῶν ἀποτροπήν. π. ἀντιδ. p. 311. C. εὕρισκον οὐδαμῶς ἂν ἄλλως τοῦτο διαπραξόμενος.

5. zeigen, δείκνυμι, δηλόω u. a. Eur. Med. 548. ἐν τῷδε δείξω πρῶτα μὲν σοφὸς γεγώς, ἔπειτα σώφρων, εἶτα σοὶ μέγας φίλος. Thuc. 3, 84. ἡ ἀνθρωπεία φύσις — — ἀσμένη ἐδήλωσεν ἀκρατὴς μὲν ὀργῆς οὖσα, κρείσσων δὲ τοῦ δικαίου, πολεμία δὲ τοῦ προὔχοντος. Soph. Elect. 24. σαφῆ σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς γεγώς. Eurip. Alc. 152. πῶς ἂν μᾶλλον ἐνδείξαιτό τις πόσιν προτιμῶσ', ἢ θέλουσ' ὑπερθανεῖν. Daher auch Aesch. Agam. 281. εὖ γὰρ φρονοῦντος ὄμμα σου κατηγορεῖ. So auch nach κρύπτεσθαι, ἁλίσκεσθαι, überführt werden, ἐλέγχεσθαι, εὑρίσκεσθαι.

Eben so werden δῆλος oder φανερός εἰμι construirt. S. §. 297. φαίνεσθαι nimmt in der Bedeutung scheinen, videri, den Infinitiv, aber in der, offenbar seyn, apparere, das Participium zu sich.

6. sich erinnern, vergessen. Pind. Nem. 11, 20. εἰ δέ τις ὄλβον ἔχων μορφᾷ παραμεύσεται ἄλλων, ἔν τ' ἀέθλοισιν ἀριστεύων ἐπέδειξεν βίαν, θνατὰ μεμνάσθω περιστέλλων μέλη, καὶ τελευτὰν ἁπάντων γᾶν ἐπιεσσόμενος.

Anm. 1. Nach diesen Verbis folgt auch ὅτι oder ὡς. Eur. Or. 1589. mit der Attraction §. 29 . ἤκουσα γὰρ δὴ τὴν ἐμὴν ξυνάορον, ὡς οὐ τέθνηκεν. — Plat. Apol. S. p. 22. D. τούτους ᾔδειν ὅτι εὑρήσοιμι. Id. Soph. p. 232. C. ξύνισμεν ὡς αὐτοί τε ἀντειπεῖν δεινοὶ (ἐσμέν). — Id. Apol. S. p. 22. B. ἔγνων καὶ περὶ τῶν ποιητῶν τοῦτο, ὅτι οὐ σοφίᾳ ποιοῖεν, ἃ ποιοῖεν. Id. Gorg. p. 464. A. οὐκ ἂν ῥᾳδίως αἴσθοιτό τις, ὅτι οὐκ εὖ ἔχουσιν.

Anm. 2. Statt des Particips nach den erwähnten Verbis εἰδέναι, ἐπίστασθαι, γιγνώσκειν, πυνθάνεσθαι, αἰσθάνεσθαι etc. steht zuweilen, jedoch seltner, der Infinitiv, z. B. bei ἀκούειν, Xen. Mem. S. 3, 1, 1. aber dieses Verbum nimmt gewöhnlich den Infinitiv zu sich, wenn es so viel ist, als Nachricht von etwas erhalten, wenn einer die folgende Handlung nicht unmittelbar vernommen hat, z. B. Herod. 6, 117. Xen. Anab. 2, 5, 13.

Anm. 3. Das Particip ὤν wird zuweilen ausgelassen, und bloß das damit verbundene Adjectiv gesetzt. Soph. Oed. C. 1210. σῶς ἴσθι. Ant. 281. μὴ 'φευρεθῇς ἄνους τε καὶ γέρων ἅμα. Vergl. Demosth. pro cor. p. 320, 2, 18. Oed. C. 783. φράσω δὲ καὶ τοῖσδ', ὥς σε δηλώσω κακόν. Ant. 467. εἰ ἄθαπτον ἠνσχόμην νέκυν.

7. Mehrere Verba, die nicht sowohl einen Gegenstand, auf §. 530 den sie sich beziehen, als vielmehr die Sphäre ihrer Wirksamkeit in einem Nomen zu sich nehmen, wie a) περιορᾶν, eig. etwas übersehen, geschehen lassen, und b) ἀνέχεσθαι, καρτερεῖν, ausdauern, beharren, ertragen. Isocr. ad Nicocl. p. 22. B. μὴ περιΐδῃς τὴν σαυτοῦ φύσιν ἅμα πᾶσαν διαλυθεῖσαν. Eben so werden auch ἰδεῖν (Eur. Or. 736.), εἰσιδεῖν, κατιδεῖν, παριδεῖν gebraucht und construirt. Id. Panegyr. p. 65. B. τοὺς βαρβάρους οὕτω διέθεμεν, ὥστε καὶ τὴν αὐτῶν χώραν ἀνέχεσθαι πορθουμένην, ließen verheeren. Aesch. Agam. 1284. ἀλωμένη ἠνεσχόμην, sustinui errare. Eur. Med. 73. καὶ ταῦτ' Ἰάσων παῖδας ἐξανέξεται πάσχοντας; und, weil ἀνέχεσθαι auch mit dem Genitiv statt des Accusat. construirt wird, id. Troad. 101. μεταβαλλομένου δαίμονος ἀνέχου, ertrage die Veränderung deines Schicksals. Plat. Ap. p. 31. B. ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων, res suas perire sinere. So auch ὑπομένειν. Herod. 7, 101. εἰ Ἕλληνες ὑπομενέουσι χεῖρας ἐμοὶ ἀνταειρόμενοι, ob sie es wagen (eigentl. dabei bleiben) werden, welches jedoch gewöhnlicher den Infin. nach sich hat;

und τλῆναι. Aesch. Agam. 1049. πραθέντα τλῆναι. Soph. El. 943. τλῆναί σε δρῶσαν ἂν ἐγὼ παραινέσω. eigentlich ausharren, dabei bleiben, perseverare. Herod. 9, 45. λιπαρέετε μένοντες. und das Gegentheil κάμνειν, einer Sache überdrüßig werden. μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν bei Plato: auch ermüdet werden durch etwas, Il. ή, 5 f. ϱ́, 658. c) So auch ὡς δὲ ἄδην εἶχον κτείνοντες, Herod. 9, 39. Ferner ἐμπίπλαμαι βλέπων Eur. Ion. 943. ἐπεὶ τάρπησαν ἐς ἀλλήλους ὁρόωντες Il. ώ, 633.

d) ἀγαπᾷν, zufrieden seyn, sich gefallen lassen, Plat. Rep. 5. p. 475. B. ὑπὸ σμικροτέρων καὶ φαυλοτέρων τιμώμενοι ἀγαπῶσιν.

§. 351 e) Die Verba aufhören und aufhören machen. παύειν, παύεσθαι. Xen. Oec. 1, 2. αἱ ἐπιθυμίαι αἰκιζόμεναι τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων οὔποτε λήγουσιν. Arist. Plut. 360. παῦσαι φλυαρῶν. Il. ώ, 48. κλαύσας μεθέηκε, i. e. ἐπαύσατο, desiit flere. Eur. Phil. 459. ξυνωρίδας λόγων τάσσων ἐπέσχον. ib. 1747. ἄπαγε τὰ πάρος εὐτυχήματ' αὐδῶν, desine memorare. Plat. Menex. in. ἵνα μὴ ἐκλίπῃ ὑμῶν ἡ οἰκία ἀεί τινα ὑμῶν ἐπιμελητὴν παρεχομένη. Phileb. p. 26. B. καὶ ἄλλα γε δὴ μύρια ἐπιλείπω λέγων, dicere omitto, wie Xenoph. Oecon. 6, 1. ἔνθεν λέγων περὶ τῆς οἰκονομίας ἀπέλιπες. Pl. Theaet. p. 183. C. ἐμὲ δεῖ ἀπηλλάχθαι σοι ἀποκρινόμενον. Id. Phaedon. p. 60. C. διαλλάξαι πολεμοῦντα.

f) Die Verba anfangen, ἄρχομαι, ὑπάρχω werden mit dem Particip construirt, wenn angezeigt werden soll, daß einer unter mehreren etwas zuerst thut, oder überhaupt die Handlung schon vorausgesetzt, und nur der Punkt, wo sie anfängt, noch angegeben wird. z. B. Xen. Cyrop. 8, 7, 26. ἀλλὰ γὰρ ἤδη ἐκλιπεῖν μοι φαίνεται ἡ ψυχὴ, ὅθενπερ, ὡς ἔοικε, πᾶσιν ἄρχεται ἀπολείπουσα, was sie zuerst verläßt.

Anm. 1. Nach diesen Verbis steht zuweilen der Infinitiv, z. B. nach εἰδέναι. Soph. Phil. 1329. παῦλαν ἴσθι τῆσδε μή ποτ' ἐντυχεῖν νόσου. nach γιγνώσκειν Xen. Cyr. 2, 1, 22. 8, 4, 11. nach πυνθάνεσθαι Herod. 1, 196. Soph. Trach. 103 ff. Thuc. 4, 29. etc. nach αἰσθάνεσθαι Thuc. 6, 59. nach ἐπιδεικνύναι Xen. Mem. S. 2, 3, 17. so wie nach δῆλος εἶ Plat. Leg. 10. p. 900. A. Dagegen nehmen auch Verba, die den Infinitiv erfordern, zuweilen das Particip zu sich, besonders die Verba sagen, melden, z. B. Soph. Oed. C. 1580. λέξας Οἰδίπουν ὀλωλότα. Eurip. Hel. 1085. ἐρεῖς πεπυσμένη. Soph. Tr. 73. ποῦ δῆτα νῦν ζῶν, ἢ θανὼν ἀγγέλλεται;

Anm. 2. In manchen Fällen ist es ganz gleichgültig, welche Construction gewählt wird, z. B. ἐοικέναι, scheinen, nimmt eigentlich den Infin. zu sich; aber, in sofern es auch heißt ähnlich seyn, kann es dieselbe Handlung, die sonst im Infin. steht, im Dat. Particip. zu sich nehmen. Xen. Mem. S. 1, 6, 10. ἔοικας τὴν εὐδαιμονίαν οἰομένῳ τρυφὴν καὶ πολυτέλειαν εἶναι. So auch Plat. Menon. p. 97. A. ὅμοιοί ἐσμεν οὐκ ὀρθῶς ὡμολογηκόσι. Auch mit dem Particip im Nominativ Plat. Cratyl. p. 419. C. χαρὰ τῇ διαχύσει καὶ εὐπορίᾳ τῆς ῥοῆς τῆς ψυχῆς ἔοικε κεκλημένῃ, wie Arist. Thesm. 38. προθυόμενος ἔοικε τῆς ποιήσεως. In παύομαι λέγων drückt das Particip bloß den Gegenstand des v. finiti oder die Materie aus; aber das zweite Verbum läßt sich auch als Folge des erstern betrachten, und so kann auch der Infin. stehen, wie Od. σ', 114. Herod. 5, 67. Plat. Rep. 3. p. 416. C. So auch der Infin. nach περιορᾶν, insofern dieses die Bedeutung von ἐᾶν hat etc. So nehmen πειρᾶσθαι, ἀναίνεσθαι gewöhnlich den Infin. zu sich, zuweilen aber auch das Particip, insofern man das zweite Verbum auch als bloßen Gegenstand des erstern, nicht als Folge, betrachten kann. Nach παρασκευάζεσθαι ist das Particip besonders mit ὡς, aus derselben Rücksicht fast gebräuchlicher. Eben so ist es gleichgültig, ob man sagen will ξύμφορόν ἐστι ταῦτα πραχθῆναι oder ταῦτα ξύμφορά ἐστι πραχθέντα, wie bei Plat. Rep. 5. p. 458. B. ἱκανὼ τὼ φύλακε κωλύειν, sind im Stande zu verhindern, oder ἱκανὼ τὼ φύλακε κωλύοντε, sie reichen zu, indem sie verhindern Plat. Rep. 5. p. 465. A. ἄμεινόν ἐστιν ἡμῖν πολεμεῖν oder πολεμοῦσι, wenn wir Krieg führen, geht es uns besser Thuc. 1, 118. So steht Isocr. Panath. p. 268. E. ἡ πόλις αὐτοῖς οὐκ ἐπιτρέψει παραβαίνουσι τὸν νόμον, das Verbum ἐπιτρέπειν in absoluter Bedeutung, wie Xen. Hell. 2, 3, 51. wo auch παραβαίνειν stehen könnte. Daher auch Arist. Plut. 915. μὴ ἐπιτρέπειν, ἐάν τις ἐξαμαρτάνῃ. Vergl. Herod. 9, 58. Aeschin. in Ctes. p. 388. So auch διακωλύειν Isocr. Plat. p. 305. A.

g) Die Verba, die eine Fortdauer ausdrücken, διατελέω, διαγίγνομαι, διάγω. Herod. 1, 32. ὃς ἂν αὐτέων (τῶν ἀγαθῶν) πλεῖστα ἔχων διατελέῃ (fortdauernd hat). Xen. Apol. S. 3. οὐδὲν ἄδικον διαγεγένημαι ποιῶν. Thuc. 7, 39. οἱ Συρακούσιοι ἐπὶ πολὺ διῆγον τῆς ἡμέρας πειρώμενοι ἀλλήλων. So auch Il. ι, 326. ἤματα δ' αἱματόεντα διέπρησσον πολεμίζων. Eur. Or. 1678. ἡ δάμαρ — — σὲ μυρίοις πόνοις διδοῦσα δεῦρ' ἀεὶ διήνυσε. Andr. 963. φυλακὰς ἔχων ἔμμενον. Od. θ', 451. ἐπεὶ οὔτι κομιζόμενός γε θάμιζεν. §. 552

Anm. Das Partic. ὢν wird auch ausgelassen Xen. Hellen. 2, 3, 25. οἱ βέλτιστοι ἀεὶ ἂν πιστοὶ διατελοῖεν. Vgl. Agesil 6. extr.

h) λανθάνειν, verborgen seyn. Herod. 8, 5. αὐτός τε ὁ Θεμιστοκλέης ἐκέρδηνε, ἐλάνθανε δὲ τὰ λοιπὰ ἔχων, er hatte das übrige, ohne daß es jemand wußte. Thuc. 4, 133. ἔλαθεν ἀφθέντα πάντα καὶ καταφλεχθέντα, alles verbrannte, ohne daß man es merkte. Xen. Cyr. 2, 4, 15. οὐκοῦν σοι δοκεῖ σύμφορον εἶναι τὸ λεληθέναι ἡμᾶς ταῦτα βουλεύοντας; daß wir dieses heimlich besprechen. In andern Fällen kann man den Accusativ eines Pronom. reflexivi hinzudenken. Herod. 1, 44. ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε [ἑαυτὸν] βόσκων, inscius alebat, oder wußte nicht, daß er den Mörder seines Sohnes nährte. Id. 2, 173. εἰ ἐθέλοι ἄνθρωπος κατεσπουδάσθαι αἰεί, μηδὲ ἐς παιγνίην τὸ μέρος ἑωϋτὸν ἀνιέναι, λάθοι ἂν ἤτοι μανεὶς ἢ ὅγε ἀπόπληκτος γενόμενος, würde allmählich verrückt werden. Arist. Nub. 380. τουτί μ' ἐλελήθη ὁ Ζεὺς οὐκ ὤν, ἀλλ' ἀντ' αὐτοῦ Δῖνος βασιλεύων, ich wußte nicht, daß es keinen Zeus giebt. So auch Xen. Mem. S. 2, 3, 14. φίλτρα ἐπιστάμενος πάλαι ἀπεκρύπτου.

Anm. Anstatt des Particips setzt Homer ὅτε, Il. ρ', 627. οὐδ' ἔλαθε Ζεὺς, ὅτε δίδου. §. 624. Sonst steht auch ὅτι. Plat. Phaedon. p. 64. A. Isocr. Paneg. c. 2. Auch steht λανθάνειν oft im Particip, z. B. Il. μ', 390. ἂψ δ' ἀπὸ τείχεος ἅλτο λαθών.

§. 553 i) φθάνειν, zuvorkommen, worin ein Comparativ liegt, wie dann bei Xen. Mem. S. 2, 3, 14. πρότερος εὖ ποιῶ mit φθάνω κακῶς ποιεῖν wechselt. Il. ν', 815. ἦ κε πολὺ φθαίη εὖ ναιομένη πόλις ὑμὴ χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν ἁλοῦσά τε περθομένη τε. Herod. 4, 136. ἔφθησαν πολλῷ οἱ Σκύθαι τοὺς Πέρσας ἐπὶ τὴν γέφυραν ἀπικόμενοι, kamen viel eher an die Brücke, als die Perser. id. 9, 70. οἱ Πέρσαι ἔφθησαν ἐπὶ τοὺς πύργους ἀναβάντες, πρὶν ἢ τοὺς Λακεδαιμονίους ἀπικέσθαι. Zuweilen steht πρότερον pleonastisch dabei, wie Herod. 6, 91. Demosth. Phil. 2. p. 70. Auch steht ἢ statt πρίν. Herod. 6, 108. φθαίητε πολλάκις ἂν ἀνδραποδισθέντες ἤ τινα πυθέσθαι ἡμέων. Daher macht dieses Verbum verschiedene Redensarten:

1. Es dient zur Bezeichnung des schnellen Zusammentreffens zweier Handlungen, besonders mit einer Negation. Isocr. Paneg. p. 58. B. οἱ Λακεδαιμόνιοι οὐκ ἔφθησαν πυθόμενοι τὸν περὶ τὴν Ἀττικὴν πόλεμον, καὶ πάντων τῶν ἄλλων ἀμελήσαντες ἧκον ἡμῖν ἀμυνοῦντες, sie hörten nicht eher, (nicht so bald) von dem Kriege, als sie ꝛc. S. §. 620. Vergl. Eur. Suppl. 1225 f. Bei Eur. Med. 1178 f. καὶ μόλις φθάνει θρόνοισιν ἐμπεσοῦσα μὴ χαμαὶ πεσεῖν, ist das μὴ χ. π.

als Wirkung des θρόν. ἐμπίπτειν betrachtet. Aeschin. in Ctesiph. p. 639. ἡ εὔνοια καὶ τὸ τῆς δημοκρατίας ὄνομα κεῖται μὲν ἐν μέσῳ, φθάνουσι δ' ἐπ' αὐτὰ καταφεύγοντες τῷ λόγῳ ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ οἱ τοῖς ἔργοις πλεῖστον ἀπέχοντες, wo φθάνουσι καταφεύγοντες so viel ist, als εὐθὺς καταφεύγουσι. Daher die Redensart: οὐκ ἂν φθάνοις ποιῶν τοῦτο; wirst du dieses nicht vor allen andern Dingen, sogleich thun? (d. h. thue es gleich).

2. Diese Redensart wird auch außer der Frage gebraucht, wo sie dann durch Verkürzung entstanden zu seyn scheint, indem bei φθάνειν das eigentlich dazu gehörige Particip, wie ποιῶν, ausgelassen, statt dessen aber das Glied mit πρίν, ἤ durch die Participialconstruction ausgedrückt ist. Herod. 7, 162. οὐκ ἂν φθάνοιτε ὀπίσω ἀπαλλασσόμενοι, d. h. οὐκ ἂν φθ. ἄλλο τι ποιοῦντες ἢ ἀπ. Eurip. Or. 925. εἰ γὰρ ἀρσένων φόνος ἔσται γυναιξὶν ὅσιος, οὐ φθάνοιτ' ἔτ' ἂν θνήσκοντες, st. οὐ φθάνοιτε ἂν ἄλλο τι πάσχοντες, πρὶν (ἢ) θνήσκειν, d. h. so werdet ihr sogleich sterben. Plat. Phaedon. p. 100. C. ἀλλὰ μήν, ὡς διδόντος σοι, οὐκ ἂν φθάνοις περαίνων, vollende deinen Beweis schnell.

Anm. 1. Dieses Verbum steht auch selbst im Particip. Il. φ', 576. εἴπερ γὰρ φθάμενός μιν ἢ οὐτάσῃ, ἠὲ βάλῃσιν. Herod. 9, 46. ἐν νόῳ ἐγένετο εἶπαι ταῦτα, τάπερ ὑμεῖς φθάντες προφέρετε. Xen. Cyr. 3, 3, 18. οὐκ ἀναμένομεν, ἕως ἂν ἡ ἡμετέρα χώρα κακῶται, ἀλλὰ φθάνοντες ἤδη δῃοῦμεν τὴν ἐκείνων γῆν.

Anm. 2. Nach φθάνειν findet sich auch zuweilen der Infinitiv. Il. π', 860. τίς δ' οἶδ', εἴ κ' Ἀχιλεὺς — — φθήῃ ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεὶς ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι; Isocr. Evag. p. 183. C. ἀνὴρ ἀσεβὴς καὶ πονηρὸς τυχὸν ἂν φθάσειε τελευτῆσαι, πρὶν δοῦναι δίκην τῶν ἡμαρτημένων.

k) τυγχάνω, welches den Begriff der Zufälligkeit ausdrückt. Herod. 1, 88. ὦ βασιλεῦ, κότερον λέγειν πρὸς σέ, τὰ νοέων τυγχάνω, ἢ σιγᾶν ἐν τῷ παρεόντι χρόνῳ χρή; was ich gerade jetzt denke. Plat. Phaedon. p. 58. A. τύχη τις αὐτῷ συνέβη· ἔτυχε γὰρ τῇ προτεραίᾳ τῆς δίκης ἡ πρύμνα ἐστεμμένη τοῦ πλοίου, es traf sich, daß ꝛc. Eben so gebrauchen die Dichter κυρῶ. Soph. Phil. 30. ὅρα καθ' ὕπνον μὴ κατακλιθεὶς κυρῇ.

Anm. Zuweilen fehlt bei Adjectivis das Particip ὤν. Soph. Oed. C. 726. καὶ γὰρ εἰ γέρων κυρῶ, τὸ τῆσδε χώρας οὐ γεγήρακε σθένος. Auch ohne Adjectiv. Soph. El. 313. νῦν δ' ἀγροῖσι τυγχά-

νει, ιο. Εν. Antig. 486. ἀλλ' εἴτ' ἀδελφῆς, εἴθ' ὁμαιμονεστέρας τοῦ παντὸς ἡμῖν Ζηνὸς Ἑρκίου κυρεῖ.

§. 354. 1) Die Verba, in etwas glücklich seyn, sich in etwas hervorthun, nachstehen, wohlthun, unrecht thun, fehlen ꝛc. Eurip. Iphig. T. 329. οὐδεὶς τὰ τῆς θεοῦ θύματ' εὐτύχει βαλών. Vgl. Or. 1218. Xen. Mem. S. 2, 6, 5. ἐπιχειρήσομεν φίλον ποιεῖσθαι ἐκεῖνον, ὅς φιλόνικός ἐστι πρὸς τὸ μὴ ἐλλείπεσθαι εὖ ποιῶν τοὺς εὐεργετοῦντας ἑαυτόν, im Wohlthun nicht zurück bleiben. — Herod. 5, 24. εὖ ἐποίησας ἀφικόμενος, du hast wohl gethan, daß du gekommen bist. Thuc. 1, 53. ἀδικεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολέμου ἄρχοντες, καὶ σπονδὰς λύοντες, ihr thut unrecht, daß ihr den Krieg anfangt. So auch Herod. 9, 90. πολλὸς ἦν λισσόμενος ὁ ξεῖνος, ließ es sich sehr angelegen seyn zu bitten. Id. 1, 98. ὁ Δηϊόκης ἦν πολλὸς ὑπὸ παντὸς ἀνδρὸς καὶ προβαλλόμενος καὶ αἰνεόμενος. καταπροΐζεσθαι, impune aliquid ferre. Herod. 5, 105. οὐ καταπροΐξονται ἀποστάντες, es soll ihnen nicht ungestraft hingehen, daß sie abgefallen sind.

Anm. Καλῶς ποιεῖν wird auch ins Particip gesetzt. Plat. Symp. p. 174. E. εἶπον οὖν, ὅτι καὶ αὐτὸς μετὰ Σωκράτους ἥκοιμι, κληθεὶς ὑπ' ἐκείνου δεῦρ' ἐπὶ δεῖπνον. Καλῶς γ', ἔφη, ποιῶν σύ.

§. 355. Die Verba, die irgend eine Gemüthsbewegung anzeigen, wie sich freuen, unwillig, betrübt seyn; sich schämen, bereuen ꝛc., nehmen ihren Gegenstand, der zugleich die wirkende Ursache ist, die im Latein. durch quod oder den Accusat. cum infin. gegeben wird, im Particip zu sich. Eurip. Hipp. 7 sq. ἔνεστι γὰρ δὴ κἀν θεῶν γένει τόδε· τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὕπο. Xen. Mem. S. 2, 1, 33. οὔτε ἀπολειπόντες τὸν ὕπνον ἄχθονται. — — εὖ δὲ τὰς παρούσας (πράξεις) ἥδονται πράττοντες. Plat. Phaedon. p. 62. E. τοὺς μὲν φρονίμους ἀγανακτεῖν ἀποθνήσκοντας πρέπει, τοὺς δὲ ἄφρονας χαίρειν. ib. p. 63. A. οὕτω ῥᾳδίως φέρεις ἡμᾶς ἀπολείπων. Daher Il. α', 403. ἀσχαλόωσι γὰρ οἶδε καθήμενοι. Gewöhnlich übersetzt man χαίρειν, ἥδεσθαι, gern, und ἄχθομαι, ungern. Herod. 3, 140. ὡς μή κοτέ τοι μεταμελήσῃ Δαρεῖον τὸν Ὑστάσπεος εὖ ποιήσαντι. — Soph. Oed. T. 635. οὐδ' ἐπαισχύνεσθε, γῆς οὕτω νοσούσης, ἴδια κινοῦντες κακά; Xen. Cyrop. 3, 3, 35. ὑμῖν παραινῶν — αἰσχυνοίμην ἄν. Dasselbe Verhältniß findet statt in χάριν ἴσθι ἐὼν ἀπαθής Herod. 9, 79. wo ἐὼν ἀπαθής den Grund des erstern enthält, wisse es mir Dank, daß es dir nicht übel geht.

Wenn das zweite Verbum sich auf ein andres Subject bezieht, als das erste, so stehen nach der verschiednen Construction jener Verba der Genitiv, Dativ und Accusativ: der Genitiv, in sofern er eine Ursache ausdrückt (§. 368.). Z. B. Herod. 8, 109. οἱ Ἀθηναῖοι ἐκπεφευγότων περιημέκτεον. χαίρειν und ἥδεσθαι nehmen den Gegenstand im Dativ zu sich (§. 399. b.) Od. β', 249. οὔ κέν οἱ κεχάροιτο γυνή, μάλα περ χατέουσα, ἐλθόντι. Da aber χαίρειν, ἄχθεσθαι auch den Accus. des Gegenstandes zu sich nehmen, wie Il. ε', 361. λίην ἄχθομαι ἕλκος, so steht, besonders bei den Tragikern, auch hier der Accus. Il. ν', 352. ἤχθετο γάρ ῥα Τρωσὶν δαμναμένους (τοὺς Ἀχαιούς). Soph. Phil. 1314. ἥσθην σε εὐλογοῦντα πατέρα τὸν ἐμόν, daß du meinen Vater lobst. Ai. 136. σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω.

Anm. Auch nach diesen Verbis steht zuweilen der Infin. statt des Particips, z. B. αἰσχύνομαι. Eurip. Hec. 556. δούλη κεκλῆσθαι, βασιλὶς οὖσ', αἰσχύνομαι. οἰκτείρω, es thut mir leid. Soph. Ai. 652. οἰκτείρω νιν χήραν παρ' ἐχθροῖς παῖδά τ' ὀρφανὸν λιπεῖν. Zuweilen aber läßt sich das zweite Verbum als die Folge des erstern betrachten, wo denn der Infin. an seiner Stelle steht, z. B. Plat. Theag. p. 127. B. αἰσχύνομαι λέγειν, ὡς σφόδρα βούλομαι (ich mag es nicht sagen; denn ich schäme mich.) Xen. Cyrop. 5, 1, 20. καὶ τοῦτο μὲν οὐκ αἰσχύνομαι λέγων· τὸ δὲ — αἰσχυνοίμην ἂν εἰπεῖν. Vgl. 4, 3, 13. de Rep. Lac. 1, 5.

In andern Fällen enthalten die Participe Nebenbestimmungen des Hauptverbi oder eines Substantivs, die sich theils durch das Pronom. relat. (z. B. γυνή τις χήρα εἶχεν ὄρνιν, καθ' ἑκάστην ἡμέραν ᾠὸν αὐτῇ τίκτουσαν, d. h. ἣ ἔτικτε.) und theils durch verschiedne Partikeln, indem, da, weil, nachdem, obgleich rc. auflösen lassen. Beispiele hiervon s. §. 566 ff. Sie haben dann einestheils, als Theile der Verborum, die Eigenschaft derselben, daß sie die in ihnen ausgedrückte Handlung nach den verschiednen Zeiten bezeichnen; anderntheils stehn sie als Adjectiva. Daher stehn sie 1) nie allein, sondern immer in Verbindung mit einem Verbo finito oder einem Substantiv. 2) Sie richten sich im Genus, Numerus und Casus nach dem Substantiv, von dem sie eine Handlung anzeigen. Die Abweichungen hievon s. §. 434. ff. §. 556

In der Bedeutung stimmen also in diesen Fällen die griechischen mit den latein. Participien meistens überein; aber im Griechischen werden sie ungleich häufiger gebraucht, als im Lateinischen, nicht nur, weil die Griechen Participia von allen

Haupttemporibus im Activo, Passivo und Medio haben, sondern auch in den Fällen, wo beide Sprachen dasselbe Particip haben, gebraucht die griechische dieses viel häufiger als die lateinische. Jede Handlung, die so gedacht werden kann, als wenn sie eine andre, die Haupthandlung, nur begleitete, die sich also als ein Nebenumstand einer andern vorstellen läßt, wird von den Griechen gern durch das Particip ausgedrückt, und selbst wenn zwei Verba finita durch und verbunden werden, wird das eine derselben gern in das Particip gesetzt, wo dann die Copula wegfällt. S. §. 557.

Anm. Vorzüglich dient das Particip zur genauern Verbindung mehrerer Sätze. So wird besonders in Gesprächen oft die Antwort eines der sich unterredenden an die Worte des andern durch Participe angeknüpft, wie in der Stelle des Plato Symp. p. 174. E. §. 555. Hipparch. p. 231. C. ἀπορῶ ἔγωγε ὅ τι εἴπω. ΙΠΠ. οὐκ ἀδίκως γε σὺ ἀπορῶν, wo im Latein. und Deutschen das V. finitum stehen müßte. Rep. 3. p. 399. E. λελήθαμέν γε διακαθαίροντες πάλιν ἣν ἄρτι τρυφᾶν ἔφαμεν πόλιν. Σωφρονοῦντές γε ἡμεῖς, ἦ δ᾽ ὅς. Phaedr. p. 228. D. ἐν κεφαλαίοις ἕκαστον ἐφεξῆς δίειμι, ἀρξάμενος ἀπὸ τοῦ πρώτου. ΣΩ. δείξας γε πρῶτον, ὦ φιλότης, τί ἄρα ἐν τῇ ἀριστερᾷ ἔχεις. Eben so in Fragsätzen. S. §. 567. Neben dieser allgemeinen Bemerkung verdient noch folgendes besonders angemerkt zu werden:

§. 557 1. Das Particip mit dem Artikel wird aufgelöst. is qui. §. 270. Dann steht dasselbe Verbum oft als V. finit. und als Particip. Herod. 7, 174. τὴν ἀτραπὸν, δι᾽ ἣν ἥλωσαν οἱ ἁλόντες Ἑλλήνων ἐν Θερμοπύλῃσι, οὐδὲ ᾔδεσαν ἐοῦσαν πρότερον. Vergl. 220. Besonders ist dieses häufig bei Plato, z. B. Apol. S. p. 19. B. τί δὴ λέγοντες διέβαλλον οἱ διαβάλλοντες;

2. Hier ist besonders λεγόμενος zu merken, z. B. ἡ Διομήδεια λεγομένη ἀνάγκη, der sogenannte D. Zwang, Plat. Rep. 6. p. 493. D. Herod. 6, 61. ἐν τῇ Θεράπνῃ καλουμένῃ, in der Stadt, die Th. heißt.

3. Das Particip in Zeitbestimmungen wird oft mit den Adverbien, αὐτίκα, εὐθύς, μεταξύ, ἅμα, verbunden. Herod. 2, 146. Διόνυσον λέγουσι οἱ Ἕλληνες ὡς αὐτίκα γενόμενον (sobald er geboren war) ἐς τὸν μηρὸν ἐνεῤῥάψατο Ζεύς. Plat. Phaedon. p. 75. B. οὐκοῦν γενόμενοι εὐθὺς ἑωρῶμέν τε καὶ ἠκούομεν, gleich nach unsrer Geburt. Herod. 2, 158. Νεκὼς μέν νυν μεταξὺ ὀρύσσων ἐπαύσατο, während er graben ließ, inter fodiendum. Plat. Theag. p. 128. E. λέγοντός σου μεταξὺ γέγονέ μοι ἡ φωνὴ ἡ τοῦ δαιμονίου. Herod. 3, 65. ἅμα τῷ ἵππῳ τοῦτο ποιήσαντι, so wie das Pferd dieses that.

Il. 9, 87. ἅμα καταλαβόντες, so bald sie eingeholt hatten. Plat. Phaedon. p. 77. B. ἐνέστηκε τὰ τῶν πολλῶν, ὅπως μὴ ἅμα ἀποθνήσκοντος τοῦ ἀνθρώπου διασκεδανῦται ἡ ψυχή.

4. Wenn das Subject des Particips unbestimmt ist, wo man im Deutschen man, einer gebraucht, so steht es oft ohne Substantiv, worauf es sich beziehen könnte. Herod. 1, 42. οὔτε γὰρ συμφορῇ τοιῇδε κεχρημένον εἰκός ἐστι ἐς ὁμήλικας εὖ πρήσσοντας ἰέναι, οὔτε τὸ βούλεσθαι πάρα, einer, der in einem solchen Unglück ist. So auch im Nomin. Xen. Cyr. 6, 2, 1. ἦλθον δὲ ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ καὶ παρὰ τοῦ Ἰνδοῦ χρήματα ἄγοντες, Leute, welche brachten.

5. Oft stehen in einem Satze mehrere Participia bei einem V. finito ohne Verbindung. Il. σ', 372. τὸν δ' εὗρ' ἱδρώοντα, ἑλισσόμενον περὶ φύσας, σπεύδοντα, wo die Verbindungspartikel diese Verba als drei verschiedene Handlungen darstellen würde. Vgl. π', 660. Eur. Suppl. 231. εἰς δὲ στρατείαν πάντας Ἀργείους ἄγων, Μάντεων λεγόντων θέσφατ' εἶτ' ἀτιμάσας, Βίᾳ παρελθὼν θεοὺς, ἀπώλεσας πόλιν, Νέοις παραχθείς. Vgl. Phoen. 77. Plat. Rep. p. 366. A. Menex. p. 243. C. Xen. Hell. 7, 5, 9. Zuweilen enthält von zwei Participien das eine eine Bestimmung des andern. Soph. El. 652. f. φίλοισί τε ξυνοῦσαν, οἷς ξύνειμι νῦν, εὐημεροῦσαν, wie man ξύνειμι εὐημεροῦσα verbinden kann. So scheint Eur. Phoen. 1017. προσηγορήσων von μολὼν V. 1014. regiert, *quum Iocasten adiero, ut ei valedicam.*

6. So wie man ἔλαθεν ἡλάμενος und ἄλτο λαθὼν, ἔφθη βαλὼν und ἔβαλε φθάμενος, ἥκω καλῶς ποιῶν und καλῶς ποιῶν ἥκων sagt §. 552. Anm. 553. Anm. 1. 554. Anm., so heißt es Il. τ', 153. ὧδέ τις ὑμείων μεμνημένος ἀνδρὶ μαχέσθω, was sonst μεμνήσθω μάχεσθαι heißt, Il. ι, 540. ὃς κακὰ πόλλ' ἔρδεσκεν ἔθων st. ἔρδειν εἰώθει. So könnte es Plat. Gorg. p. 483. E. statt ὃν ἡμεῖς τιθέμεθα πλάττοντες auch heißen ὃν ἡμεῖς τιθέμενοι πλάττομεν. Theocr. 9, 35. statt οὓς γὰρ ὁρῶντι γαθεῦσαι auch οὓς γὰρ ὁρεῦντι γαθεῦσαι. Daher steht zuweilen das Hauptwort im Particip Il. θ', 498. νῦν ἐφάμην νῆάς τ' ὀλέσας καὶ πάντας Ἀχαιοὺς ἂψ ἀπονοστήσειν. Soph. Trach. 1120. εἰπὼν ὃ χρῄζεις, λῆξον. Vgl. Oed. C. 1038. Eur. El. 283. θάνοιμι μητρὸς αἷμ' ἐπισφάξασ' ἐμῆς.

Hier verdienen noch einige Verba besonders angemerkt zu §. 558 werden, die im Particip zu andern Verbis gesetzt und verschieden ausgedrückt werden. Dergl. Participia sind:

ἀρχόμενος allein oder mit einem Genitiv, im Anfang. Thuc. 4, 64. ἅπερ καὶ ἀρχόμενος εἶπον. Plat. Phaedr. p. 263. D. ὁ Λυσίας ἀρχόμενος τοῦ ἐρωτικοῦ ἠνάγκασεν ἡμᾶς ὑπολα-

βεῖν. Aber ἀρξάμενος ἀπό u. dgl. heißt zuerst oder vorzüglich Gold. Herod. 5, 49. ἔστι δὲ καὶ ἀγαθὰ τοῖσι τὴν ἤπειρον ἐκείνην νεμομένοισι — ἀπὸ χρυσοῦ ἀρξαμένοισι, ἄργυρος καὶ χαλκός. st. πρῶτον μὲν χρυσός, ἔπειτα δὲ ἄργυρος καὶ χ. Plat. Rep. 6. p. 498. C. οἶμαι τοὺς πολλοὺς τῶν ἀκουόντων προθυμότερον ἔτι ἀντιτείνειν, οὐδ᾽ ὁπωστιοῦν πεισομένους, ἀπὸ Θρασυμάχου ἀρξαμένους, und vorzüglich Thras.

Τελευτῶν steht oft in der Bedeutung des Adverbii zuletzt. Soph. Antig. 261. κἂν ἐγίγνετο πληγὴ τελευτῶσ᾽, am Ende würde es noch Schläge gesetzt haben. Vgl. Xen. Cyrop. 1, 6, 19.

Διαλιπὼν χρόνον mit oder ohne πολύν, ὀλίγον. Plat. Phaedon. p. 117. E. οὗτος ὁ δοὺς τὸ φάρμακον, διαλιπὼν χρόνον, (nach einiger Zeit) ἐπεσκόπει τοὺς πόδας καὶ τὰ σκέλη. So auch ἐπισχών, eigentl. nachdem er inne gehalten, gewartet hatte. Plat. Phaedon. p. 59. E. οὐ πολὺν χρόνον ἐπισχὼν ἧκε. Aeschin. in Ctes. p. 395. μικρὸν ἐπισχών.

Φέρων und ἄγων stehen oft, jenes bei leblosen, dieses bei lebenden Wesen: a) bei Homer bei den Verbis geben, setzen. Il. η, 304. Ἕκτωρ δῶκε ξίφος ἀργυρόηλον σὺν κολεῷ τε φέρων καὶ ἐϋτμήτῳ τελαμῶνι. Vergl. Il. ψ, 886. 596. ἦ ῥα καὶ ἵππον ἄγων μεγαθύμου Νέστορος υἱὸς ἐν χείρεσσι τίθει Μενελάου. Ueberhaupt bei allen Verbis, die ein Tragen, Führen voraussetzen. b) Bei den Attikern wird φέρων mit Verbis, die irgend eine Bewegung ausdrücken, verbunden, und zeigt einen Eifer, eine Heftigkeit an, womit die Haupthandlung geschieht. Herod. 8, 87. διωκομένη ὑπὸ τῆς Ἀττικῆς (νεώς) φέρουσα ἐνέβαλε νηῒ φιλίῃ, mit Heftigkeit. Aeschin. in Ctes. p. 474. καὶ ἐς τοῦτο φέρων περιέστησε τὰ πράγματα, wo es geflissentlich gegeben werden kann. φερόμενος scheint neben der Heftigkeit auch das Latein. temere auszudrücken. Herod. 7, 210. ὡς δ᾽ ἐπέπεσον φερόμενοι ἐς τοὺς Ἕλληνας οἱ Μῆδοι, ἔπιπτον πολλοί. c) Dieselben Participia mit ihrem Casus bedeuten oft so viel als cum, mit, besonders bei den Verbis kommen. Aeschyl. S. ad Th. 40. ἥκω σαφῆ τἀκεῖθεν ἐκ στρατοῦ φέρων, ich bringe mit. ἧκεν ἄγων oder ἔχων δισχιλίους ὁπλίτας, mit 2000 Mann Fußvolk. Xen. Hell. 2, 2, 5. Λύσανδρος ἔπεμψε δέκα τριήρεις ἔχοντα Ἐτεόνικον.

ἀνύσας wird gewöhnlich übersetzt schnell, gleich. Arist. Lys. 438. ἀνύσαντε δήσετον, eigentl. macht fort und bindet. Anstatt dessen sagt Arist. Av. 241. ἀνύσατε πετόμενα πρὸς ἐμὰν αὐδάν.

Anm. 1. Hieher rechnet man auch die Participia der Verba gehen, kommen, in denen der Begriff der Geschwindigkeit liegen soll. Il. ν', 9. οὐ γάρ ὅγ' ἀθανάτων τιν' ἐέλπετο ὃν κατὰ θυμὸν ἐλθόντ' ἢ Τρώεσσιν ἀρηγέμεν ἢ Δαναοῖσιν. Arist. Nub. 99. μάνθαν' ἐλθὼν, ἂν ἐγὼ παραινέσω. Allein diese Participia scheinen keine eigenthümliche Bedeutung zu haben, sondern nur durch das V. finitum mit folgendem καὶ aufgelöst werden zu müssen: kommen und helfen, komm und höre 2c., wo im Deutschen kommen, gehen, so wie im Griech. die Participia dieser Verba auch wegbleiben können. Nach dieser Auflösung sagt Plat. Rep. 8. p. 550. B. ἦλθε καὶ παρέδωκε, wo ἦλθε ebenfalls pleonastisch steht. Aber ganz pleonastisch sagt Soph. Oed. C. 1164. ἐλθεῖν μολόντα.

Dieselbe Bewandniß hat es mit dem Particip λαβών. Aristoph. Av. 56. σὺ δ' οὖν λίθῳ κόψον λαβών, nimm einen Stein und schlage ihn damit; auch Il. μ', 453. φέρεν ἀείρας, nahm auf und trug fort.

Anm. 2. Die Participia ἔχων, λαβών, παρών stehen oft so, daß sie die anschaulichere Darstellung befördern, aber ohne Schaden des Sinnes wegbleiben könnten Soph. Ai. 57. ἐδόκει — δισσοὺς Ἀτρείδας αὐτοχειρκτείνειν ἔχων. Oed. T. 741. φύσιν τίν' εἶχε, φράζε, τίνα δ' ἀκμὴν ἥβης ἔχων, wie ibid. 605 ff. λάβῃς λαβών.

Oft macht das Particip mit dem verbo finito bloß eine §. 559
Umschreibung. So stehen a) besonders Participia aller Verba mit dem Verbo εἰμί statt des eigentlichen Verbi. Il. ε', 873. τετληότες εἰμέν st. τετλήκαμεν, τέτλαμεν. ψ, 69. ἐμεῖο λελασμένος ἔπλευ st. λέλησαι. Herod. 3, 99. ἀπαρνεόμενός ἐστιν statt ἀπαρνεῖται. Aesch. Prom. 402. πέλει δικαιωθείς. Soph. Ai. 588. μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ. Plat. Leg. 10. p. 908. B. μισοῦντες γίγνονται. Ein andrer Fall ist, wenn das Particip den Artikel bei sich hat, wie Herod. 1, 171. ἐπὶ τὰ κράνεα λόφους ἐπιδέεσθαι Κᾶρές εἰσι οἱ καταδέξαντες. S. §. 270.

Eben so steht oft ὑπάρχω in der Bedeutung, ich bin, bei Verbis aller Art, z. B. Herod. 7, 144. αἱ νέες τοῖσι Ἀθηναίοισι προποιηθεῖσαι ὑπῆρχον. Demosth. pr. cor. p. 305, 22. καὶ τὰ μὲν τῆς πόλεως οὕτως ὑπῆρχεν ἔχοντα, statt οὕτως εἶχε.

b) Das Verbum ἔχω wird oft mit dem Participio Activi eines andern Verbi verbunden, wo das letztere als Verbum finitum hinlänglich gewesen wäre. Eigentlich zeigt dann ἔχειν den Besitz, das Particip aber die Art an, wie einer zu dem Besitz gekommen ist, wie Il. α', 356. ἑλὼν γὰρ ἔχει γέρας, αὐ-

τὸς ἀποῦρας. Pind. Nem. 1, 45. οὐκ ἔραμαι πολὺν ἐν μεγάρῳ πλοῦτον κατακρύψας ἔχειν. Herod. 1, 27. ἵνα ὑπὲρ τῶν ἐν τῇ ἠπείρῳ Ἑλλήνων τίσωνταί σε, τῶν σὺ δουλώσας ἔχεις. In sofern stimmt dieser Gebrauch mit dem Lateinischen occultum, subactum habeo, und in manchen Fällen mit dem Perfecto überein, ἀφῄρηκε, κεκρυφέναι, δεδούλωκας etc.

Oft dient diese Redensart bloß dazu, die Fortdauer der durch das Particip angezeigten Handlung oder ihrer Folgen, des durch sie begründeten Zustandes auszudrücken, ohne daß man an einen eigentlichen Besitz denken darf. Plat. Phaedr. p. 257. C. θαυμάσας ἔχω, st. τεθαύμακα. Soph. El. 590. τοὺς δὲ πρόσθεν εὐσεβεῖς κἀξ εὐσεβῶν βλαστόντας ἐκβαλοῦσ' ἔχεις, st. ἐκβέβληκας.

Oft macht es eine bloße Umschreibung. Soph. Antig. 77. τὰ τῶν θεῶν ἔντιμ' ἀτιμάσασ' ἔχε, st. ἀτίμασον. Eur. Troad. 318. πατέρα πατρίδα τε φίλαν καταστένουσ' ἔχεις. Aristoph. Av. 851. συμπαραινέσας ἔχω. Doch scheint auch hier der Begriff der Beharrlichkeit bestimmter, als durch das bloße Verbum, ausgedrückt zu seyn.

Verschieden sind die Redensarten: τί κυπτάζεις ἔχων; und ληρεῖς ἔχων. S. §. 567.

c) ἥκω, ἔρχομαι, εἶμι mit dem Particip dient auch oft zur Umschreibung. Il. σ', 180. σοὶ λώβη, εἴ κέν τι νέκυς ἠσχυμμένος ἔλθῃ, wo jedoch ἔλθῃ auch seyn kann, si afferatur cadaver. Herod. 1, 122. ἤϊε ταύτην (τὴν γυναῖκα) αἰνέων διὰ παντός. Plat. Gorg. §. 508. A. ἥκεις λέγων.

So wird oft statt eines bloßen Verbi, in der Bedeutung weggehen, das Particip desselben mit οἴχομαι verbunden, z. B. ᾤχετ' ἀποπτάμενος, st. ἀπέπτατο, Il. β', 71. ᾤχετο φεύγων, er entfloh, Herod. 1, 157. ᾤχοντο ἀποθέοντες Xen. Cyr. 7, 5, 15. In οἴχεται θανών Soph. Phil. 413. hat οἴχεται schon die Bedeutung periit, die es sonst auch allein, ohne Particip, hat. Aehnlich ist ἢν μὴ ἀποστὰς ἴῃς Herod. 5, 50. Homer gebraucht auch βαίνειν in der Umschreibung, z. B. βῆ φεύγων Il. β', 666. βῆ ἀΐξασα δ', 74. etc.

§. 560 Nicht nur werden die Participia gebraucht, um einem Subject außer seinem eigentlichen Verbo noch einen Nebenumstand, eine begleitende Handlung beizulegen, sondern das Particip steht auch oft mit einem eignen Subject als begleitende Handlung einer Haupthandlung, und steht dann mit seinem Subject im Genitiv, wie im Lateinischen im Ablativ, z. B.

Θεοῦ θέλοντος, οὐδὲν ἰσχύει φθόνος, wenn Gott will, deo volente. Aber im Gebrauch dieser Genitivi absoluti unterscheidet sich die griechische von der lateinischen Sprache. Wenn nämlich die lateinische Sprache beim Gebrauch der Ablativi absoluti wegen Mangels eines Particips Perf. Act. den Satz umkehren, und das Participium Perf. P. gebrauchen muß, so behält dagegen die griechische, in welcher alle Haupttempora ihre eignen Participia haben, die active Construction bei, wo dann das Particip auf das Subject des Hauptsatzes bezogen wird. Z. B. viso lupo diffugerunt oves (st. quum lupum vidissent) heißt im Griechischen ἰδοῦσαι τὸν λύκον, αἱ ὄϊες ἀπέφυγον, nicht ὀφθέντος τοῦ λύκου. So auch ταῦτα ἀκούσας ἤσθη, his auditis, und in allen ähnlichen Fällen. Und diese Construction findet überall statt, wo die Nebenhandlung, die durch das Particip ausgedrückt wird, bestimmt dem Subject des Hauptsatzes zukommt, da hingegen die passive Construction nur dann gebraucht wird, wann die durch das Particip auszudrückende Handlung nicht oder nicht ganz dem Subj. des Hauptsatzes zukommt, z. B. τῶν πολεμίων ὀφθέντων, ἔφυγον οἱ πολῖται, wie man (nicht bloß die Bürger) die Feinde sah, flohen die Bürger.

Die Construction mit den Genitivis absolutis findet nun eigentlich bloß dann statt, wenn die Handlung, die durch das Particip ausgedrückt wird, ein eignes Subject hat, das von dem Subject des Hauptverbi ganz verschieden ist. Ist es aber mit diesem einerlei, so wird das Particip auf das gemeinschaftliche Subject in gleichem Numero, Genere und Casu bezogen, z. B. Lys. p. 812. οὐκέτι ὧν οὗτοι κλέπτουσιν ὀργίζεσθε, ἀλλ' ὧν αὐτοὶ λαμβάνετε χάριν ἴστε, ὥσπερ ὑμεῖς τὰ τούτων μισθοφοροῦντες, ἀλλ' οὐ τούτων τὰ ὑμέτερα κλεπτόντων.

Anm. Von dieser Regel finden sich aber Abweichungen, indem §. 561
der Genitiv auch zuweilen steht, wenn der Satz kein eignes Subject hat, entweder mit Wiederholung des Subjects, (Herod. 1, 41. ὀφείλεις γάρ, ἐμεῦ προποιήσαντος χρηστὰ ἐς σέ, χρηστοῖσί με ἀμείβεσθαι. Xenoph. Mem. S. 4, 8, 5. ἤδη μου ἐπιχειροῦντος φροντίσαι τῆς πρὸς τοὺς δικαστὰς ἀπολογίας, ἠναντιώθη τὸ δαιμόνιον, sc. ἐμοί.) oder auch ohne diese Wiederholung. Thuc. 7, 48. χρημάτων γὰρ ἀπορίᾳ αὐτοὺς ἐκτρυχώσειν, ἄλλως τε καὶ ἐπὶ πλέον ἤδη ταῖς ὑπαρχούσαις ναυσὶ θαλασσοκρατούντων. Platon. Republ. 8. τάχα δ' ἂν ἡμῖν τις παραστὰς ἀνὴρ σφοδρὸς καὶ νέος —— λοιδορήσειεν ἄν, ὡς ἀνόητα καὶ ἀδύνατα τιθέντων νόμιμα.

§. 562 Anstatt der Genitivi absoluti stehn zuweilen 1) Nomin. absol. Soph. Antig. 260. λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐῤῥόθουν κακοὶ, φύλαξ ἐλέγχων φύλακα. Eurip. Ph. 290. μέλλων δὲ πέμπειν Οἰδίπου κλεινὸς γόνος μαντεῖα σεμνὰ, ἐν τῷδ' ἐπεστράτευσαν Ἀργεῖοι πόλιν. Herod. 2, 133. extr. ἵνα οἱ δυώδεκα ἔτεα ἀντὶ ἓξ ἐτέων γένηται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιεύμεναι.

Nota. Hievon sind folgende Fälle zu unterscheiden, wo der Gebrauch des Nominativs seinen Grund in andern Wendungen der griechischen Sprache hat: 1) bei Eintheilungen, wo auch sonst das Ganze in gleichem Casus mit seinen Theilen stehen kann, §. 289. Anm. 8. Il. κ', 224. σύν τε δύ' ἐρχομένω καί τε πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν. 2) Wenn das Subject des Participii zum Theil in dem Hauptsubject oder dieses in jenem enthalten ist. Herod. 8, 83. καὶ οἱ σύλλογον ποιησάμενοι προηγόρευε Θεμιστοκλέης. Thuc. 1, 49. μάχης δὲ οὐκ ἦρχον (αἱ Ἀττικαὶ νῆες oder οἱ Ἀθηναῖοι) δεδιότες οἱ στρατηγοὶ τὴν πρόῤῥησιν τῶν Ἀθηναίων. Plat. Apol. S. p. 18. C. ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς, ἐν ᾗ ἂν μάλιστα ἐπιστεύσατε παῖδες ὄντες ἔνιοι ὑμῶν καὶ μειράκια ἀτεχνῶς, wo ἐπιστεύσατε auf alle geht, von welchen die ἔνιοι einen Theil ausmachen.

2) Dativi absoluti, in sofern das Subject des Particips als dasjenige betrachtet werden kann, in Rücksicht auf welches die Handlung des Verbi statt findet. Herod 6, 21. Ἀθηναῖοι δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἁλώσει τῇ τε ἄλλῃ πολλαχῇ, καὶ δὴ καὶ ποιήσαντι Φρυνίχῳ δρᾶμα Μιλήτου ἅλωσιν καὶ διδάξαντι, ἐς δάκρυά τε ἔπεσε τὸ θέητρον, καὶ ἐζημίωσάν μιν. Thucyd. 8, 24. εἰργομένοις αὐτοῖς τῆς θαλάσσης καὶ κατὰ γῆν πορθουμένοις, ἐνεχείρησάν τινες πρὸς Ἀθηναίους ἀγαγεῖν τὴν πόλιν. Aber Xen. hist. Gr. 3, 2, 25. περιϊόντι δὲ τῷ ἐνιαυτῷ φαίνουσι πάλιν οἱ ἔφοροι φρουρὰν ἐπὶ τὴν Ἦλιν. wie man auch sonst τούτῳ τῷ ἐνιαυτῷ sagt.

3) Accusativi absoluti. Soph. Oed. C. 1120. μὴ θαύμαζε, τέκν' εἰ φανέντ' ἄελπτα μηκύνω λόγον. Plat. Leg. 9. p. 856. B. τὸν τῶν μεγίστων μετέχοντα ἀρχῶν ἐν τῇ πόλει, λεληθότα τε ταῦτα αὐτὸν ἢ μὴ λεληθότα, δειλίᾳ δ' ὑπὲρ πατρίδος αὑτοῦ μὴ τιμωρούμενον, δεῖ δεύτερον ἡγεῖσθαι τὸν τοιοῦτον πολίτην κάκῃ, sive illa conjuratio ignota sit ei sive non sit.

Den Constructionen 1. und 3. scheint eine Veränderung der Construction (Anakoluthie) zum Grunde zu liegen, z. B. λόγοι — ἐῤῥόθουν κακοὶ, καὶ φύλαξ ἐλ. φ. κακοῖς ἤλαυνε. μέλλων κλεινὸς γόχος ἐκωλύθη· ἐκ τῶνδε γὰρ etc. wie Eur. Phoen. 1500. ἦν δ' ἔρις στρατηλάταις, οἱ μὲν πατάξαι etc. st. ἤριζον δὲ στρατηλάται. Vgl. Bacch. 1131. f. ferner τέκνον εἰ φανέντ' ἄελπτα μακρολογῶ. In der letzten Stelle nr. 3. ist λεληθότα ταῦτα auf τιμωρούμενον bezogen. Il. ρ, 589. ist der Accus. ἐφορμηθέντε νῶϊ von δέξασθαι bestimmt, welches in ἐναντίβιον στάντες μαχέσασθαι gedacht wird.

Oft steht bloß der Genitiv des Particips ohne Subject, theils wenn dieses unbestimmt ist, wo man ein Pronom. demonstr., oder das allgemeine Wort πράγματα, oder im Deutschen man gebraucht, theils wenn das Subject aus dem Vorigen leicht supplirt werden kann. Thuc. 1, 116. Περικλῆς — ᾤχετο κατὰ τάχος ἐπὶ Καύνου καὶ Καρίας, ἐσαγγελθέντων, ὅτι Φοίνισσαι νῆες ἐπ' αὐτοὺς πλέουσιν. Xen. Cyr. 5, 3, 13. οὕτω μὲν γιγνομένων (sc. τῶν πραγμάτων, wenn es so geht) σαφῶς οἶδα. ib. 50. οὕτω προσταττομένων, εἰς ἀλλήλους ὁρῶν ἅπαντες ἐδόκουν αὐτῷ. So auch im Singular. Thuc. 1, 74. σαφῶς δηλωθέντος, ὅτι ἐν ταῖς ναυσὶ τῶν Ἑλλήνων τὰ πράγματα ἐγένετο, quum apparuisset, wo der Satz mit ὅτι gewissermaßen das Subj. ausmacht. Plat. Rep. 2. p. 381. C. οὕτως ἔχοντος, δοκεῖ ἄν τίς σοι ἑκὼν αὑτὸν χείρω ποιεῖν, quum res sic se habeat. Arist. Eccl. 401. καὶ ταῦτα περὶ σωτηρίας προκειμένου, da über die Rettung des Staats berathschlagt werden sollte. — Soph. Antig. 909. πόσις μὲν ἄν μοι, κατθανόντος (sc. τοῦ προτέρου), ἄλλος ἦν. §. 563

Anm. Auch fehlt zuweilen, wiewohl selten, der Genitiv des Participii ὤν. Soph. Oed. T. 966. τί δῆτα σκοποῖτό τις — τοὺς ἄνω κλάζοντας ὄρνις, ὧν ὑφηγητῶν, ἐγὼ κτανεῖν ἔμελλον πατέρα τὸν ἐμόν, wie im Lateinischen quibus ducibus. Vergl. ibid. 1260. Oed. Col. 1588.

Die Impersonalia, so wie auch die Adjectiva im Neutro mit ἐστί, die kein Subject haben, stehen in der Participialconstruction nicht im Genitiv, sondern im Nominativ absolutus. Eur. Iphig. T. 694. ἁπλᾶς δὲ λύπας ἐξόν, (quum liceat) οὐκ οἴσω διπλᾶς. — Herod. 5, 49. παρέχον δὲ τῆς Ἀσίης πάσης ἄρχειν εὐπετέως, ἄλλο τι αἱρήσεσθε; quum liceat. ib. 50. χρεὼν μιν μὴ λέγειν τὸ ἐόν — quum oporteret. Thuc. 1, 120. εὖ παρασχόν, (quum opportunum est.) — Id. 4, 95. §. 564

οὐ προσῆκον (ohne daß es nöthig ist). Plat. Alc. 2. p. 150. C. τυχόν, d. h. ἂν οὕτω τύχῃ, si fors ita ferat, forte. Plat. Alcib. 1. p. 115. B. οἱ δ' οὐ βοηθήσαντες, δέον (da sie es doch hätten thun sollen), ὑγιεῖς ἀπῆλθον. — Plat. Phaedon. p. 114. A. μεταμέλον αὐτοῖς, wenn es ihnen gereuet oder dieses bereuend. So auch δοκοῦν, δόξαν, quum videretur, visum esset. παρόν, quum liceat, liceret. Selbst werden Verba, die gewöhnlich impersonaliter stehen, auch wenn sie ein Subject bekommen, in den Nominat. absol. gesetzt. Thuc. 5, 65. ὁ δὲ, εἴτε καὶ διὰ τὸ ἐπιβόημα, εἴτε καὶ αὐτῷ ἄλλο τι ἢ κατὰ τὸ αὐτὸ δόξαν ἐξαίφνης, πάλιν τὸ στράτευμα — ἀπῆγε. Plat. Prot. p. 314. C. δόξαν ἡμῖν ταῦτα. Id. Gorg. p. 501. B. μέλον αὐτοῖς ἄλλο, ἢ χαρίζεσθαι μόνον etc.

So auch Adjectiva, die im Neutro mit ἐστί impersonaliter stehen. Thuc. 7, 44. ἀδύνατον ὄν. Xen. Oecon. 20, 10. ῥᾴδιον ὄν. Cyr. 2, 2, 20. αἰσχρὸν ὄν. Auch ohne Particip. Soph. Antig. 44. ἦ γὰρ νοεῖς θάπτειν σφ', ἀπόρρητον πόλει; Plat. Rep. 7. p. 519. D. ἔπειτ' ἀδικήσομεν αὐτούς, καὶ ποιήσομεν χεῖρον ζῆν, δυνατὸν αὐτοῖς ἄμεινον. Vgl. §. 568. 3. Anm. 1.

So werden auch Participia Perf. Pass. gebraucht, wie εἰρημένον, quum dictum esset, Thuc. 5, 30. δεδογμένον id. 1, 125. γεγραμμένον id. 5, 56. ὡς διαπολεμησόμενον Id. 7, 25. extr. διηγγελμένον Plat. Epist. 7. p. 329. E. ἐγγενόμενον Isocr. de big. p. 354. B.

§. 565 Die Participialconstruction, es sey, daß Genitiv. absol. stehen, oder das Particip sich auf ein vorhergehendes Substantiv bezieht, drückt mehrere Verhältnisse von Sätzen gegen einander aus, und steht statt verschiedener Conjunctionen mit dem Verbo finito. Sie dient vorzüglich:

1. zu Zeitbestimmungen, in welchem Fall sie durch ὅτε, ἐπειδή etc. und das Verbum finit. aufgelöst wird, z. B. Il. α', 46. ἔκλαγξαν δ' ἄρ' ὀϊστοὶ ἐπ' ὤμων χωομένοιο, αὐτοῦ κινηθέντος, da er sich bewegte. Zuweilen, bei Bezeichnungen einer historischen Epoche, steht ἐπί dabei, wie Herod. 8, 44. Ἀθηναῖοι, ἐπὶ μὲν Πελασγῶν ἐχόντων τὴν νῦν Ἑλλάδα καλουμένην, ἔσαν Πελασγοί. So ist gleich gewöhnlich ἐπὶ Καλλιάδου ἄρχοντος, z. B. Thuc. 2, 2. und Καλλιάδου ἄρχοντος Herod. 8, 51.

Anm. Andre, weniger gebräuchliche Constructionen sind Herod. 2, 22. ἐπὶ χιόνι πεσούσῃ ἀνάγκη ἐστὶ ὗσαι ἐν πέντε ἡμέρῃσι. Daher ἐπ' ἐξειργασμένοις ἐλθεῖν, von denen, die zu spät, nach Beendigung

der Sache, kommen. Herod. 1, 34. μετὰ Σόλωνα οἰχόμενον. — Id. 1, 51. μετεκινήθησαν δὲ καὶ οὗτοι ὑπὸ τὸν νηὸν κατακαέντα. Von der Construction ἡμῖν δ' εἰνατός ἐστι περιτροπέων ἐνιαυτός s. §. 388. c.

2. Zur Angabe einer Ursache, weil, da. Xen. Mem. S. 1, 2, 22. πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες εἶναι. Plat. Phaedon. p. 101. C. οὐκ οἶσθα ἄλλως πως ἕκαστον γιγνόμενον, ἢ μετασχὸν τῆς ἰδίας οὐσίας ἑκάστου. und mit vorhergehendem τοῦδ' ἕνεκα, ἕνεκα τούτου Plat. Phaedon. p. 102. D. Prot. p. 348. D. oder mit dem verstärkenden οὕτω im Nachsatze id. Lach. in. ὑμᾶς δὲ ἡμεῖς ἡγησάμενοι καὶ ἱκανοὺς γνῶναι, καὶ γνόντας ἁπλῶς ἂν εἰπεῖν ἃ δοκεῖ ὑμῖν, οὕτω παρελάβομεν. Mit einer Negation läßt sich das Particip durch non quo geben, z. B. Isocr. Paneg. c. 7. ἥκω συμβουλεύσων, οὐκ ἀγνοῶν, non quo ignorem.

3. Zur Einschränkung, statt obgleich. Dann steht beim Particip oft καί und καίπερ, quamvis, (welches oft getrennt wird καί — περ) ὅμως, tamen, εἶτα, bei Jonischen Dichtern auch περ mit oder ohne ἔμπης. Il. έ, 651. Ἕκτορα καὶ μεμαῶτα μάχης σχήσεσθαι ὀΐω. Soph. Trach. 1201. μενῶ σ' ἐγὼ καὶ νέρθεν ὢν, ἀραῖος εἰσαεὶ βαρύς. Plat. Menon. p. 77. C. γιγνώσκοντες, ὅτι κακά ἐστιν, ὅμως ἐπιθυμοῦσιν αὐτῶν. ὅμως steht nicht allein, wie tamen im Lateinischen, zu Anfang des dem einschränkenden Gliede entgegengesetzten Satzes, z. B. Xen. Mem. S. 2, 1, 14. 15. sondern wird auch theils dem Particip allein angehängt, wie Eur. Or. 679. κἀγώ σ' ἱκνοῦμαι, καὶ γυνή περ οὖσ' ὅμως, st. κἀγὼ, καίπερ γυνὴ οὖσα, ὅμως σ' ἱκνοῦμαι· theils vor das Particip gesetzt Plat. Phaedon. p. 91. C. D. Σιμμίας φοβεῖται, μὴ ἡ ψυχὴ ὅμως καὶ θειότερον καὶ κάλλιον ὂν τοῦ σώματος προαπολλύηται. Plat. Charm. p. 163. A. ὑποθέμενος σωφροσύνην εἶναι τὸ τὰ ἑαυτοῦ πράττειν, ἔπειτα οὐδὲν φησὶ κωλύειν. §. 566

4. Zum Ausdruck einer Bedingung, wenn. Il. ί, 261. σοὶ δ' Ἀγαμέμνων ἄξια δῶρα δίδωσι, μεταλλήξαντι χόλοιο. Eur. Ph. 514. ἄστρων ἂν ἔλθοιμ' αἰθέρος πρὸς ἀντολὰς καὶ γῆς ἔνερθε, δυνατὸς ὢν δρᾶσαι τάδε. Selbst statt ἤν τε, sive Eur. Iph. A. 1008. πάντως δέ μ' ἱκετεύοντες ἥξετ' εἰς ἴσον, κἂν ἀνικέτευτος ᾖς. Id. El. 394. ὅ τε παρὼν ὅ τ' οὐ παρών, sive absit, sive adsit.

5. Auch drückt das Participium ein Mittel aus. Soph. Trach. 593. εἰδέναι χρὴ δρῶσαν, agendo, durch die That. Xen. Cyr. 3, 2, 25. λῃζόμενοι ζῶσι, praedando, leben vom Raube. Mem. S. 3, 5, 16. προαιροῦνται μᾶλλον οὕτω κερδαίνειν ἀπ' ἀλλήλων, ἢ συνωφελοῦντες αὐτούς, dadurch,

daß sie einander helfen. So steht auch das Particip in andern Fällen, wo im Lateinischen das Gerundium in — do steht, z. B. νικῶν τινα εὖ ποιοῦντα.

6. Mit den Verbis der Bewegung werden, um die Absicht derselben auszudrücken, regelmäßig Partic. Futuri verbunden. Xen. Mem. S. 3, 7, 5. σέ γε διδάξων ὥρμημαι, um dich zu belehren. oft mit ὡς. Plat. Alcib. 1. p. 107. C. ἀνιστάμενος ὡς συμβουλεύσων. Zuweilen steht hier auch das Part. Präs. Soph. Aj. 781. πέμπει μέ σοι φέροντα τάσδ' ἐπιστολάς. Oft dient aber die Construction des Verbi ἔρχομαι mit dem Part. Futuri bloß zur Umschreibung des Futuri. Herod. 1, 194. ἔρχομαι φράσων, (wie im Franz. je m'en vais vous dire.) Plat. Theag. p. 129. A. ἔρχομαι ἀποθανούμενος.

Anm. Nach εἶμι folgt statt des Partic. zuweilen ein zweites V. finit. mit καί. Aesch. Prom. 325. εἶμι καὶ πειράσομαι. Vergl. S. c. Th. 674. Eur. Phoen. 1017.

§. 567. Die Participialconstruction findet auch in Fragsätzen und relativischen Sätzen statt, welches im Lateinischen nur in einigen Fällen geschehen kann, wo meistens aber das Particip durch das Verb. finitum aufgelöst werden muß. Sie dient dann dazu, alle obigen Bestimmungen auszudrücken, und steht z. B. als allgemeine Bestimmung. Plat. Rep. 5. p. 474. B. ἀναγκαῖον διορίσασθαι, τοὺς φιλοσόφους τίνας λέγοντες τολμῶμεν φάναι δεῖν ἄρχειν, welche Leute wir unter den Philosophen verstehen, die, wie wir sagen, regieren müßten, wie Xen. Mem. S. 2, 2, 1. καταμεμάθηκας οὖν, τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο ἀποκαλοῦσιν. Plat. Rep. 1. p. 332. C. εἰ οὖν τις αὐτὸν ἤρετο, ὦ Σιμωνίδη, ἡ τίσιν οὖν τί ἀποδιδοῦσα ὀφειλόμενον καὶ προσῆκον τέχνη ἰατρικὴ καλεῖται; welche Kunst heißt dann Arzneikunst? welchen Menschen giebt sie das ihnen Gebührende? und worin besteht dieses? Id. Symp. p. 195. A. οἷος οἵων αἴτιος ὢν τυγχάνει, was für ein Mensch er ist und was er veranlaßt hat. Xen. Cyr. 4, 5, 29. σκέψαι, οἵῳ ὄντι μοι περί σε οἷος ὢν περὶ ἐμὲ ἔπειτά μοι μέμφῃ. Thuc. 4, 20. πολεμοῦνται γὰρ ἀσαφῶς, ὁποτέρων ἀρξάντων, weil gesagt wird, πολεμοῦνται, ἀρξάντων Ἀθηναίων.

Ursache. Herod. 1, 153. λέγεται Κῦρον ἐπείρεσθαι τοὺς παρεόντας οἱ Ἑλλήνων, τίνες ἐόντες ἄνθρωποι Λακεδαιμόνιοι καὶ κόσοι πλῆθος ταῦτα ἑωϋτῷ προαγορεύουσιν. 7, 102. ὅσοι τινὲς ἐόντες οἷοί τέ εἰσι ταῦτα ποιέειν, wie viel ihrer sind, daß sie dieses thun können? Plat. Phaedon. p. 63. A. τί γὰρ ἂν βουλόμενοι ἄνδρες σοφοὶ ὡς ἀληθῶς δεσπότας ἀμείνους αὐ-

τῶν φευγόντων; was wollen sie dann, daß sie fliehen? d. h. warum? Hierauf gründen sich die Redensarten τί μαθών und τί παθών, die beide durch warum übersetzt werden, wovon das erstere aber die Ursache in irgend einen Fehler oder Versehen des Verstandes, das zweite in irgend einen äußern Zufall, gegen den sich der Mensch leidend verhält, setzt. τί μαθὼν τοῦτο ἐποίησας; heißt aus welchem Grundsatze, in welcher Meinung, Voraussetzung hast du dieses gethan? τί παθών aber was ist dir begegnet, daß du dieses thatest.

Einschränkung, obgleich. Xen. Cyr. 3, 2, 15. ὡς ὀλίγα δυνάμενοι προορᾷν ἄνθρωποι περὶ τοῦ μέλλοντος, πολλὰ ἐπιχειροῦμεν πράττειν! wie wenig können wir doch voraussehen, und wie viel unternehmen wir dennoch!

Mittel. Isocr. Panath. p. 241. D. τοὺς Ἕλληνας ἐδίδαξαν, ὃν τρόπον διοικοῦντες τὰς αὐτῶν πατρίδας καὶ πρὸς οὓς πολεμοῦντες μεγάλην τὴν Ἑλλάδα ποιήσειαν, wie sie ihr Vaterland regieren müßten, um Griechenland groß zu machen?

Auf diesen Gebrauch der Participien in Fragsätzen gründen sich die Redensarten: τί κυπτάζεις ἔχων περὶ τὴν θύραν Arist. Nub. 509. was hast du, daß du an der Thür lauerst? d. h. warum lauerst du? Id. Eccles. 1151. τί δῆτα διατρίβεις ἔχων; was zauderst du? Plat. Phaedr. p. 236. E. τί δῆτα ἔχων στρέφῃ; Vielleicht betrachtete man dieses Particip ἔχων nach und nach als eine bloß durch den Sprachgebrauch autorisirte Formel, ohne ihm weiter eine besondere Bedeutung zuzuschreiben, und gebrauchte es auch ohne ein Fragwort bei andern Verbis, nämlich denen, die scherzen, spielen, Possen treiben bedeuten, ohne daß es eine eigenthümliche Bedeutung hat, z. B. Plat. Gorg. p. 497. A. ἀλλὰ πρόϊθί γε ἔτι εἰς τὸ ἔμπροσθεν, ὅτι ἔχων ληρεῖς. Theocr. 14, 8. παίσδεις ἔχων.

Sehr oft steht vor der Participialconstruction ὡς oder die gleichbedeutenden Partikeln ὥστε, οἷα δή, οἷον, und zwar meistentheils, wenn ein Grund als in der Meinung, der Aeußerung, der Absicht eines andern enthalten angegeben wird, oder wenn man in die Seele eines andern einen Grund anführt, warum es etwas thut. Man kann diese Construction durch die Participia νομίζων, διανοούμενος oder ähnliche und den Accus. cum inf. auflösen. Das Particip Fut. mit ὡς steht besonders nach Verbis aller Art, um eine Absicht anzuzeigen. Wenn das Subject des Partic. schon vorhergegangen ist, so sollte das Particip eigentlich in dem Casus stehen, in dem das Subject §. 568

vorausging; ist es aber ein andres, so sollte es mit seinem Part. in Genitivis absolutis stehen. Allein im letztern Falle sind vorzüglich die Accusativi absol. gebräuchlich, z. B. Herod. 9, 42. ἥδεσθε τοῦδε εἵνεκα, ὡς περιεσομένους ἡμέας Ἑλλήνων, weil ihr glaubt, daß wir die Griechen besiegen werden. Soph. El. 881. οὐχ ὕβρει λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκεῖνον ὡς παρόντα νῷν, weil ich weiß, daß er hier ist. Plat. Rep. 4. p. 426. C. προαγορεύουσι τοῖς πολίταις, τὴν κατάστασιν τῆς πόλεως ὅλην μὴ κινεῖν, ὡς ἀποθανούμενον, ὃς ἂν ταῦτα δρᾷ, mit der Drohung. Auch kommen zuweilen Dativi absoluti vor, wie Soph. Phil. 33. στειπτή γε φυλλὰς, ὡς ἐναυλίζοντί τῳ (mit Bezug auf die Construction στείβεσθαί τινι, st. ὑπό τινος,) so daß man daraus schließen kann, es wohne jemand darin, oder als ob jemand darin wohnte. Ferner, so wie zuweilen Gen. absol. stehen, anstatt daß das Particip sich im Casus nach dem vorhergehenden Subject richten sollte, so stehen auch hier oft Genit. oder Accus. absol. statt des Casus, worin das Subject steht. Plat. Phaedon. p. 77. E. ὡς δεδιότων, ἔφη, ὦ Σώκρατες, πειρῶ ἀναπείθειν, μᾶλλον δὲ μὴ ὡς ἡμῶν δεδιότων. Charm. p. 165. B. σὺ μὲν ὡς φάσκοντος ἐμοῦ εἰδέναι περὶ ὧν ἐρωτῶ, προσφέρῃ πρός με, καὶ ἐὰν δὴ βούλωμαι, ὁμολογήσοντάς σου.

Anm. Das Participium ὤν fehlt zuweilen. Soph. Oed. C. 83. πᾶν ἐν ἡσυχῷ — ἔξεστι φωνεῖν, ὡς ἐμοῦ μόνης πέλας. Eur. Suppl. 301. ὡς ἀχρεῖον (ὂν) τὰς γυναῖκας εὖ λέγειν. Vgl. Androm. 235. Xen. Mem. S. 1, 6, 5. ἢ τὴν δίαιτάν μου φαυλίζεις — ὡς χαλεπώτερα πορίσασθαι τὰ ἐμὰ διαιτήματα τῶν σῶν.

Auch fehlt zuweilen das Subj. τούτων oder ταῦτα. Herod. 8, 144. νῦν δὲ, ὡς οὕτω ἐχόντων (τούτων oder τῶν πραγμάτων), στρατιὴν ὡς τάχιστα ἐκπέμπετε. Soph. Ant. 1179. ὡς ὧδ' ἐχόντων, τἄλλα βουλεύειν πάρα.

§. 569 Auch in andern Bedeutungen kommen jene Partikeln mit dem Particip vor. Herod. 7, 23. ἅτε τοῦ τε ἄνω στόματος καὶ τοῦ κάτω τὰ αὐτὰ μέτρα ποιουμένων, ἔμελλέ σφι τοιοῦτον ἀποβήσεσθαι, wo es einen (objectiven) Grund des folgenden enthält, da sie nun die Oeffnung unten und oben gleich weit machten, wo besonders ἅτε gebraucht wird. Vgl. Plat. Gorg. p. 465. C. 471. C. Prot. p. 321. B. ὥσπερ mit dem Particip drückt eine Vergleichung aus, so wie, oder als ob: Xen. Cyr. 4, 2, 21. αὐτίκα μάλα ὄψεσθε, ὥσπερ δούλων ἀποδιδρασκόντων καὶ εὑρημένων, τοὺς μὲν ἱκετεύοντας αὐτῶν etc. so wie wenn Sclaven entfliehen. Selbst ὥσπερ ἂν εἰ ἠγνό-

μενοι Demosth. pr. cor. p. 299. 21. Da sonst in der Bedeutung als ob auch ὥσπερ ἂν εἰ mit dem Optativ gebraucht wird, so verbindet Xenophon beide Constructionen Hellen. 2, 3, 19. ὥσπερ τὸν ἀριθμὸν τοῦτον ἔχοντά τινα ἀνάγκην καλοὺς καὶ ἀγαθοὺς εἶναι, καὶ οὔτ' ἔξω τούτων σπουδαίους, οὔτ' ἐντὸς τούτων πονηροὺς οἷόν τε εἴη γενέσθαι.

Besonders steht die Construction des Particips mit ὡς:

1. statt des bloßen Infinitivs nach παρασκευάζεσθαι. Xen. Cyr. 5, 5, 47. μὴ μέντοι, ὡς λόγον ἡμῖν ἐπιδειξόμενοι, οἷον ἂν εἴποιτε πρὸς ἕκαστον αὐτῶν, τοῦτο μελετᾶτε, ἀλλ' ὡς τοὺς πεπεισμένους ὑφ' ἑκάστου δήλους ἐσομένους οἷς ἂν πράττωσιν, οὕτω παρασκευάζεσθε.

2. Statt ὅτι mit dem Verbo finito oder des bloßen Part. nach den Verbis εἰδέναι, νοεῖν, διακεῖσθαι τὴν γνώμην, ἔχειν γνώμην, wo im Lateinischen der Accus. cum infin. steht. Die letztern nehmen dann gewöhnlich οὕτω zu sich und werden nach der Participialconstruction gesetzt. Soph. Phil. 253. ὡς μηδὲν εἰδότ' ἴσθι μ' ὧν ἀνιστορεῖς. 415. ὡς μηκέτ' ὄντα κεῖνον ἐν φάει νόει. Aj. 261. ὡς ὧδ' ἐχόντων τἄνδ' ἐπίστασθαί σε χρή. Thuc. 7, 15. καὶ νῦν ὡς, ἐφ' ἃ μὲν ἤλθομεν τὸ πρῶτον, καὶ τῶν στρατιωτῶν καὶ τῶν ἡγεμόνων ὑμῖν μὴ μεμπτῶν γενομένων, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε, hoc persuasum habeatis, nec milites nec duces male rem gessisse. Xen. Anab. 1, 3, 6. ὡς ἐμοῦ οὖν ἰόντος, ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Auch in der andern Ordnung Soph. Trach. 289. φρόνει νιν ὡς ἥξοντα. Plat. Euthyd. p. 273. E. ἐγὼ δὲ περὶ ὑμῶν διενοούμην ἔτι, ὡς δεινοῖν ὄντοιν ἐν ὅπλοις μάχεσθαι. Amat. p. 135. C. μὴ οὕτω μου ὑπολάβῃς, ὡς λέγοντος, ὅτι δεῖ ἑκάστην τῶν τεχνῶν τὸν φιλοσοφοῦντα ἐπίστασθαι ἀκριβῶς.

Dieselbe Construction folgt auch zuweilen nach den Verbis sagen, verkündigen, glauben. Herod. 2, 1. Καμβύσης Ἴωνας μὲν καὶ Αἰολέας ὡς δούλους πατρωΐους ἐόντας ἐνόμιζε. Soph. Oed. T. 955. πατέρα τὸν σὸν ἀγγελῶν ὡς οὐκ ἔτ' ὄντα Πόλυβον, ἀλλ' ὀλωλότα. Plat. Menon. p. 95. E. οἶσθ', ὡς ἐν τούτοις μέν, ὡς διδακτοῦ οὔσης τῆς ἀρετῆς, λέγει; Vgl. Xen. Anab. 1, 3, 15. Daher Aesch. Agam. 1378. ἦ γὰρ τεκμηρίοισιν ἐξ οἰμωγμάτων μαντευσόμεσθα τἀνδρὸς ὡς ὀλωλότος.

Die Participia stehen auch als Substantiva. S. §. 270. b. §. 370 Sie nehmen dann selbst Genitive oder Pronomina possessiva zu sich, wie im Latein. factum meum, res gestae Ciceronis. ὁ ἐκείνου τεκών Eur. El. 337. vgl. Ion. 319. Arist. Eccles.

1118. ἡ ἐμὴ κεκτημένη. Herod. 2, 32. τοὺς ἄγοντας τῶν Νασαμώνων, die Führer der Nasamonen.

Zuweilen fehlt der Artikel, wenn nicht von einer bestimmten Person oder Sache, sondern unbestimmt, im Allgemeinen, geredet wird, z. B. Od. ε, 473. ὅσσον τε γέγωνε βοήσας, einer, der schreit. Hesiod. ἔργ. in. τὴν μέν κεν ἐπαινήσειε νοήσας, ein Verständiger. Plat. Menon. p. 97. E. τῶν ἐκείνου ποιημάτων λελυμένον μὲν ἐκτῆσθαι οὐ πολλῆς τινος ἄξιον τιμῆς. — — δεδεμένον δὲ, πολλοῦ ἄξιον. Phaedon. p. 78. A. ἴσως ἂν οὐδὲ ῥαδίως εὕροιτε μᾶλλον ὑμῶν δυναμένους τοῦτο ποιεῖν. In allen diesen Fällen läßt sich τὶς, τὶ hinzudenken.

Construction der Präpositionen.

§. 571. Die Präpositionen sind eigentlich Adverbia, die dazu dienen, gewisse Verhältnisse zwischen einem Nomen und andern Redetheilen zu bezeichnen, und daher gewisse Casus regieren. Einige erfordern bloß einen Casus, andere, nach den verschiedenen Beziehungen, die sie ausdrücken, mehrere Casus.

I. Von denen, die nur einen Casus regieren, nehmen 1. den Genitiv allein zu sich, ἀντί, ἀπό, ἐκ, πρό.

Ἀντί, für, anstatt, das Latein. pro, z. B. ἀντὶ θνητοῦ σώματος ἀθάνατον δόξαν ἀλλάξασθαι, besonders bei Bestimmungen eines Werthes oder Preises, wie εἶτά μ' ἐρωτᾷς, ἀντὶ ποίας ἀρετῆς ἀξιῶ τιμᾶσθαι Demosth. wo die Ehre, τιμή, als Preis der Tugend betrachtet wird, obgleich in andern Sprachen hier ein Causalverhältniß bezeichnet wird, wie in ἀνθ' ὧν, wofür, weswegen. S. §. 480. c. So auch ἀντὶ τοῦ, warum? Eur. Andr. 389. und in der indirecten Frage ἀνθ' ὅτου Soph. El. 587. Oft wird es auch bei Vergleichungen in Ansehung des Werthes gebraucht. Il. ι, 116. ἀντί νυ πολλῶν λαῶν ἐστιν ἀνὴρ, ὅν τε Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ, ist gleich zu schätzen, eben so viel werth. Xen. Mem. S. 2, 7, 14. ὅτι ἀντὶ κυνὸς εἶ φύλαξ, wie ein Hund. Daher ἓν ἀνθ' ἑνός, eines gegen das andre gehalten. Verschieden ist ἄντα, vor, ἄντα παρειάων σχομένη λιπαρὰ κρήδεμνα.

§. 572. Ἀπό zeigt gewöhnlich eine Entfernung an, von, das Lat. a, ab, z. B. ἀφ' ἵππων ἆλτο χαμᾶζε. Daher auch ἀφ' ἵππων μάχεσθαι, zu Pferde streiten, weil die Richtung der Handlung von einem Orte nach dem andern geht. γενέσθαι ἀπὸ δείπνου, eben abgespeist haben, Herod. 6, 129. wie ἀπὸ δείπνου

δειπνήσαντα, gleich nach der Mahlzeit Il. θ', 54. ἀφ' ἑσπέρας, mit eintretendem Abend. ἀφ' ἡμέρας πίνειν, de die.

Daher bezeichnet es eine Abkunft, Ableitung, einen Ursprung, Anfang, welcher, sinnlich genommen, sich auf eine Entfernung zu gründen scheint. οἱ ἀπὸ τῆς στοᾶς, ἀπὸ τῆς Ἀκαδημίας, ἀπὸ Πλάτωνος, die Stoiker, Akademiker, Platoniker, wie a Zenone profecti. τὰ ἀπὸ τῆς μητρός, von mütterlicher Seite. Daher steht es vor Namen von Werkzeugen, Theilen des menschlichen Körpers, Gliedern, deren Wirkung sich sinnlich als von ihnen ausgehend betrachten läßt. Il. ώ, 605. πέφνεν ἀπ' ἀργυρέοιο βιοῖο, wo wir mit, durch, vermittelst, sagen. κυκλοτερὴς ὡς ἀπὸ τόρνου Herod. 4, 36. ἀπ' ὀμμάτων Soph. Oed. C. 15. 319. S. §. 396. Anm. Aehnlich ist ἀπὸ λείας ζῆν, von Beute leben, wo die λεία das Mittel des Lebens ist. So auch τὸ ἀπὸ σεῦ, was von dir kommt, τὸ σόν, d. h. deine Meinung, Herod. 7, 101. φθόνος ἀπὸ τῶν πρώτων ἀνδρῶν Thuc. 4, 108.

Daher steht es auch bei Worten, die eine Gemüthsbeschaffenheit, einen innern Antrieb anzeigen, aus dem eine Handlung hervorgeht, z. B. ἀπὸ δικαιοσύνης, aus Gerechtigkeitsliebe, Herod. 7, 164. ἀπ' ἐλπίδος, aus Hoffnung, Soph. Trach. 669. ἀφ' ἑαυτοῦ, aus eignem Antrieb, von selbst, Thuc. 5, 60. ἀπ' οὐδενὸς δολεροῦ νόου Herod. 3, 135. (Vgl. §. 396. Anm.) wo auch der bloße Dativ stehen könnte. Daher steht auch ἀπό mit einem Adjectivo, wenn gleich die eigentliche Beziehung nicht mehr statt findet, statt eines Dativs oder Adverbii. ἀπὸ σπουδῆς, st. σπουδῇ oder σπουδαίως, mit Eifer. ἀπὸ τοῦ προφανοῦς, offen, palam. §. 573

In derselben Bedeutung steht auch Thuc. 8, 79. ἀπὸ ξυνόδου δοκεῖν, in so fern die Zusammenkunft der Entstehungsgrund des Beschlusses ist, wovon dieser ausging. ib. 7, 57. ἀπὸ ξυμμαχίας αὐτόνομοι, zufolge des Bündnisses. Xen. M. S. 1, 2, 9. ἀπὸ κυάμων καθίστασθαι ἄρχοντας, vermittelst des Losens mit Bohnen. Plat. Rep. 8. p. 550. C. 551. C. πολιτεία ἀπὸ τιμημάτων, was ib. p. 553. A. ἐκ τιμημ. heißt, eine Verfassung, wo die Regierenden zufolge ihres Vermögenszustandes gewählt werden. ὁ ἀπὸ τῶν πολεμίων φόβος, vor den Feinden, der durch die Feinde bewirkt wird. Und daher ist ἀπό oft so viel als wegen.

Daher steht ἀπό zuweilen, wiewohl selten, bei Personen, die etwas bewirken, statt ὑπό. Herod. 2, 54. ζήτησιν μεγάλην ἀπὸ σφέων γενέσθαι. Thuc. 3, 36. 5, 17.

In andern Fällen hat ἀπό mehr adverbialische Bedeutung, fern von, und wird dann von einigen ἄπο accentuirt, z. B. φίλης ἀπὸ (ἄπο) πατρίδος αἴης Il. β', 162. ἄπο θυμοῦ γενέσθαι τινί (daher ἀποθύμιος) ἄπο σκοποῦ, ἄπο τρόπου, ἄπο γνώμης Soph. Trach. 389. anders als man denkt. ἀπ' ἐλπίδων El. 1127.

§. 374 Ἐκ (vor einem Vocal ἐξ) aus, dient zur Bezeichnung einer Auswahl aus mehrern, z. B. ἐκ τῶν πολιτῶν ἐκλέγεσθαι τοὺς ἰσχυροτάτους, (daher ἐκ πασέων, Il. σ', 431. Herod. 9, 26. vor allen, prae omnibus.) oder zur Bezeichnung eines Ganzen von mehreren Theilen. Oft aber drückt es, wie ἀπό, eine Entfernung aus, und zwar meistens aus dem Innern eines Ortes, einer Sache, z. B. ἐκ τῆς πόλεως ἀπιέναι, φεύγειν, welches voraussetzt, daß einer in der Stadt gewesen ist, anstatt daß ἀπὸ τῆς π. φ. nur anzeigen würde, daß einer bei der Stadt gewesen. Doch wird dieser Unterschied nicht durchaus beobachtet. Daher steht ἐκ zuweilen statt ἔξω. Der Begriff eines Abstandes liegt auch in τὸ ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ τεῖχος Thuc. 1, 64. das Fort nach der Erdzunge hin. ἐκ τῆς θαλάττης, von der Seeseite, Demosth. p. 326, 8. wie a Sequanis Caes. B. G. 1, 1. Daher drückt es überhaupt das Verhältniß zweier Sachen aus, nach welchem die eine von der andern ausgegangen zu seyn, oder abzuhängen scheint, also eine Ursache, wie ἐκ τοῦ, warum? eine Abkunft, einen Ursprung, Anfang, fast wie ἀπό. Hierauf gründet sich die Redensart ἐκ τῶν ζωστήρων φορεῖν φιάλας Herod. 4, 10. an den Gürteln, und ἐκ τοῦ ποδὸς κρεμάσαι τινά, beim Fuße, λαμβάνειν ἵππον ἐκ τῆς οὐρᾶς, beim Schweife. ἐκ χειρός st. χειρί, ἐξ ἀκινήτου ποδός Soph. Tr. 875. So steht es, um eine unmittelbare Folge, das Hervorgehn einer Sache oder Handlung aus einer andern auszudrücken, z. B. ἐκ τῆς θυσίης γενέσθαι Herod. 1, 50. (wie ἀπὸ δείπνου §. 572.) γελᾷν ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων Xen. Cyr. 1, 4, 28. gleich nach dem Weinen lachen. ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, ἐκ δὲ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι Thuc. 1, 120. Es steht ferner bei Worten, die eine Regung der Seele, einen innern oder äußern Antrieb bedeuten, z. B. ἐξ ἅπαντος τοῦ νοῦ Plat. Gorg. p. 510. B. von ganzer Seele; und daher statt eines Adverbii: ἐκ τοῦ ἐμφανοῦς, palam, ἐξ ἀπροσδοκήτου, unerwartet, ἐκ προσηκόντων, ἐκ τοῦ εὐπρεποῦς, ἐκ τῶν δικαίων. Daher läßt es sich oft übersetzen wegen, durch, zufolge. Eurip. Phoen. 948. παλαιῶν Ἄργος ἐκ μηνιμάτων. Herod. 2, 152. ἐκ τῆς ὄψιος τοῦ ὀνείρου.

So steht auch ἐκ statt ὑπό, besonders bei Herodot und den

Tragikern, z. B. Herod. 7, 175. τὰ λεχθέντα ἐξ Ἀλεξάνδρου. 2, 148. τὰ ἐξ Ἑλλήνων τείχεα, die von den Griechen erbauten Festungen. Daher τὰ ἐξ ἀνθρώπων πράγματα, Thaten, die nur ein Mensch thun kann, d. h. große, außerordentliche Thaten. Sonderbarer ist die Redensart ἐκ τρίτων, selb dritte.

Πρό 1. vor, als Orts- oder Zeitbestimmung. 2. vor, §. 575
praeter, prae, um einen Vorzug anzuzeigen, z. B. πρὸ ἄλλων, vor andern, d. h. mehr als andre, πρὸ πολλοῦ ποιεῖσθαι, höher schätzen, als vieles, d. h. sehr viel Werth auf etwas legen. πρὸ τοῦ δικαίου. Plat. Crit. p. 54. B. mehr als das Recht.

Seltner sind die Bedeutungen: für, zu jemandes Vortheil, auf Befehl. Il. ώ, 734. ἀθλεύειν πρὸ ἄνακτος ἀμειλίχου. (wie Eur. Herack. 537. πάρος, und 584. πάροιθεν gebraucht.) Aehnlich ist ναυμαχέειν πρὸ τῆς Πελοποννήσου Herod. 8, 49. Xen. M. S. 2, 4, 7. πρὸ αὐτοῦ, πρὸ τοῦ φίλου. Ferner πρὸ φόβοιο Il. ῥ, 667. vor, d. h. aus Furcht, wegen der Flucht. In πρὸ χειρῶν φέρειν Soph. Ant. 1279. Eur. Troad. 1215. scheint es st. πρὸ ἑαυτοῦ ἐν χερσὶ φέρειν zu stehen.

Viele Adverbia nehmen einen Genitiv zu sich, und sind §. 576
Präpositionen. Vorzüglich bemerkenswerth sind:

ἄνευ, ohne, aber auch wider Willen Soph. Oed. C. 816. 926.

ἀμφίς, bei Homer, auf beiden, auf allen Seiten Il. β', 384. ἀμφὶς ἅρματος ἰδρεῖν.

ἕνεκα und ἕκατι (dichter.) wegen; oft aber auch in Ansehung, was betrifft, so viel ankömmt. Herod. 3, 122. εἵνεκέν γε χρημάτων ἄρξεις ἁπάσης τῆς Ἑλλάδος, wenn es nur auf Geld ankömmt. Plat. Theaet. p. 148. D. προθυμίας μὲν ἕνεκεν φανεῖται, wenn es auf Bereitwilligkeit ankömmt. Plat. Rep. 8. p. 548. D. οἶμαι ἐγγύς τι αὐτοῦ Γλαύκωνος τρυχοῦν τείνειν ἕνεκά γε φιλονεικίας, in Ansehung der Ehrliebe.

μέχρι, bis, μέχρις οὗ, bis daß, (s. §. 480.) und bei Herodot statt des bloßen μέχρι.

χάριν, wegen, gratia, ein Accus. von χάρις, daher es zuweilen beide Bedeutungen in sich vereinigt, wie Soph. Aj. 176. Eur. Iph. T. 570.

2. Den Dativ allein regieren ἐν und σύν. §. 577

ἐν, (ἐνί, εἰν) in, wird bloß bei Verbis der Ruhe gebraucht, wie das Lat. *in* mit dem Abl., dessen Beziehungen es auch ausdrückt. Es steht aber auch, wo im Lat. der bloße

Abl. auf die Frage Wenn? steht, z. B. hoc tempore, ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ, daher ἐν ᾧ, sc. χρόνῳ, wenn, indem. Ferner bei den Namen der Städte, z. B. ἐν Ῥώμῃ, ἐν Καρχηδόνι, außer bei denen, deren Dativ plur. nach der Jon. Mundart als ein Adverbium gebraucht wird, z. B. Ἀθήνησι. S. §. 258. a. Zuweilen wird aber ἐν bei Ortsnamen gebraucht, wenn bloß eine Nähe gemeint ist, z. B. ἐν Λακεδαίμονι, ἐν Μαντινείᾳ, bei Laced. Mantinea. Xen. Hellen. 7, 5, 18.

Von diesem ursprünglichen Gebrauche bei Ortsbestimmungen sind folgende Constructionen abgeleitet, die zum Theil mit dem deutschen oder latein. Sprachgebrauch übereinstimmen: 1. ἐν φόβῳ εἶναι, in Furcht seyn. ἐν ὀργῇ εἶναί τινι oder ἔχειν τινά, zornig auf jemand seyn. ἐν ἡδονῇ ἐστί οἱ γενέσθαι στρατηλασίην ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα, es ist ihm lieb, er sieht es gern, will, daß, Herod. 7, 15. ἐν αἰσχύναις ἔχειν, st. αἰσχυντικῶς, sich schämen, Eur. Suppl. 164. ἐν εὐμαρεῖ ἐστι, st. εὐμαρές, Id. Iph. Aul. 974. ἐν ἴσῳ εἶναι, gleich seyn. ἐν ὁμοίῳ ποιεῖσθαι, gleich achten, Herod. 8, 109. ἐν ἐλαφρῷ ποιεῖσθαι, gering achten. 2. ἐν πέλταις, ἀκοντίοις, τόξοις διαγωνίζεσθαι, mit Schilden, Wurfspießen, Pfeilen gerüstet, (so wie ἐν ἐσθῆτι λευκῇ) Xen. M. S. 3, 9, 2. ἐν στεφάνοις Eurip. Herc. f. 677. mit Kränzen geschmückt. ἐν ῥινῷ λέοντος στῆναι Pind. Isthm. 6, 53. *pelle leonina indutum stare.* ἐν σκήπτροις στρατηλατεῖν Eur. El. 323. ἐν οἴνῳ beim Weine. 3. Herod. 6, 109. ἐν σοὶ νῦν ἐστὶ ἢ καταδουλῶσαι Ἀθήνας ἢ ἐλευθερῶσαι, es steht bei dir, hängt von dir ab, penes te est, was sonst ἐπὶ σοι ἐστί heißt. ἐν σοὶ σώζομαι Soph. Aj. 519. Daher ἐν ἑαυτῷ εἶναι, bei sich seyn, sui compotem esse, ἐν τοῖς δικασταῖς Soph. Aj. 1136. durch Schuld der Richter. Vgl. Herod. 8, 100. Thuc. 7, 8. ἐν ἐμοί, wenn es auf mich, mein Urtheil ankommt, Soph. Oed. C. 1214. 4. durch, wenn ein Mittel oder eine Ursache angegeben wird, besonders bei Pindar, auch Thuc. 7, 11. τὰ μὲν πρότερον πραχθέντα ἐν ἄλλαις πολλαῖς ἐπιστολαῖς ἴστε. 5. πίνειν ἐν κερατίνοις ποτηρίοις, aus hörnernen Bechern trinken.

Σύν, mit, cum, auch in Verbindungen, wo im Lat. und Deutschen keine Gesellschaft ausgedrückt wird, z. B. σὺν τοῖς Ἕλλησι μᾶλλον ἢ σὺν τῷ βαρβάρῳ εἶναι, auf der Seite der Griechen, der Perser seyn, Xen. Hell. 3, 1, 18. σὺν τῷ νόμῳ τὴν ψῆφον τίθεσθαι, zufolge des Gesetzes, id. Cyr. 1, 3, 17. σὺν τῷ σῷ ἀγαθῷ, zu deinem Besten, wie tuo cum commodo, id. Cyr. 3, 1, 15. σὺν θεῷ, mit Gottes Hülfe, wie σὺν αὐτᾷ, mit ihrer, der Medea, Hülfe Pind. Pyth. 4, 445. Daher

drückt es bei Dichtern überhaupt ein Mittel oder Werkzeug aus, Pind. Isthm. 5, 45. σὺν μάχαις δὶς πόλιν Τρώων πράθον. vgl. 3, 2. Il. δ', 161. σύν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν. Vgl. §. 396. Anm.

3. Den Accusativ allein regiert: §. 578

Εἰς, ἐς (alt ἐνς, daher ἐν mit Accus. bei Doriern) in, an, nach, blos bei Verbis der Bewegung, wie in mit dem Accusativ. Verschiedne Verba aber, die an und für sich eigentlich keine Bewegung anzeigen, bekommen diese Bedeutung durch die Construction mit εἰς. πιπράσκω, πωλῶ τινα εἰς τόπον, st. πωλῶ τινα ἄγων εἰς τόπον, Il. ω, 752. stimmt auch mit dem Deutschen etwas nach einem Ort verkaufen überein. Aber παρεῖναι ἐς Σάρδις Herod. 6, 1. φανῆναι εἰς Προκόννησον Herod. 4, 14. 15. nach S. kommen. So ἱκετεύειν εἴς τινα Il. π', 574. als Flehender zu jemand kommen. — Besonders bei κεῖσθαι und den Compositis. Herod. 8, 60, 2. ἐς τὴν Σαλαμῖνα ὑπέκκειται ἡμῖν τέκνα τε καὶ γυναῖκες, sind nach Salamin in Sicherheit gebracht. Eurip. Iph. T. 624. εἰς ἀνάγκην κείμεθα, st. ἀφίγμεθα. Herod. 3, 31. πάντα ἐς τούτους ἀνακέαται, st. ἀνατεθειμένα ἐστί. καθέζεσθαι, ἵστασθαι (στῆναι) εἰς τόπον τινά oder εἴς τι steht eigentlich statt καθέζεσθαι, ἵστασθαι ἐν τόπῳ ἐλθόντα εἰς αὐτόν, wie Eur. Ph. 1380. ἔστησαν ἐλθόντ' εἰς μέσον μεταίχμιον. Oft bedeutet ein Verbum an und für sich bloß eine Entfernung von einem Orte, der zuweilen noch dabei angegeben wird, und die damit verbundene Bewegung nach einem Orte wird bloß durch εἰς angedeutet. Herod. 4, 155. οἴχετο ἀπολιπὼν ὁ Βάττος ἐς τὴν Θήρην. id. 6, 100. ἐβουλεύοντο ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν ἐς τὰ ἄκρα τῆς Εὐβοίης. Von der Hauptbedeutung ist abgeleitet εἰς κέλευσμα ἰέναι Eur. Hel. 1585. dahin, wohin es befohlen ist, also um das Befohlne zu vollziehen, und daher drückt εἰς die Absicht und auch die unbeabsichtigte Folge aus: Eur. Hipp. 279. ἀσιτεῖ δ' εἰς ἀπόστασιν βίου, um zu sterben, oder so, daß sie sterben muß. Vergl. Heracl. 814. Bacch. 1162. Hel. 913.

Bei den Verbis sagen, zeigen, wird die Beziehung oder Richtung auf die Personen, denen etwas gesagt oder gezeigt wird, zuweilen als mit einer körperlichen Bewegung analog gedacht, und diese Analogie durch εἰς ausgedrückt. Plat. Men. p. 239. A. οἱ πατέρες — πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἔργα ἀπεφήναντο εἰς πάντας ἀνθρώπους, vor oder bei allen Menschen. Daher steht εἰς in dieser Bedeutung auch bei Subst. und Adject. Eur. Or. 101. αἰδὼς δέ δή τίς σ' ἐς Μυκηναίους ἔχει; Plat. Gorg.

p. 526. B. εἷς δὲ καὶ πάνυ ἐλλόγιμος γέγονεν εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας, Ἀριστείδης ὁ Λυσιμάχου.

Oft heißt es daher in Ansehung, quod attinet ad, welche allgemeine Beziehung im Deutschen oft durch die bestimmteren wegen, zufolge bezeichnet wird. λοιδορεῖν τινα εἴς τι Thuc. 8, 88. ἐπαινεῖν τινα εἴς τι Plat. Alcib. 1. p. 111. A. πιστεύεσθαι Lach. p. 181. B. εἰς πάντα πρῶτον εἶναι, in allem, Plat. Charm. p. 158. A. εὐτυχεῖν oder δυστυχεῖν εἴς τι, φρόνιμος εἴς τι etc. Daher ἐς ὅ, quare, Herod. 2, 116.

Auch bei Namen von Personen wird εἰς in seiner eigentlichen Bedeutung gebraucht. Il. ό, 402. σπεύδομαι εἰς Ἀχιλλῆα, zum Achill. Bei Zeitbestimmungen heißt es bis, z. B. εἰς τί, quousque. ἐς ὅ, donec, εἰσόκε, wofür Herod. 1, 67. auch ἐς οὗ sagt. Daher ἔς τε als Conjunction. Aehnlich sind die Redensarten ἐς τοῦτο, dahin, eo, ἐς τοσοῦτον, so weit, so viel, hactenus, oder so sehr. Es wird daher bei Zeitbestimmungen in der Bedeutung gegen gebraucht, εἰς ἑσπέραν, gegen Abend, oft mit Adverbien, besonders der Zeit, verbunden, εἰς ἅπαξ, einmal, εἰς ἀεί, auf immer. So auch εἰς τὴν ὑστεραίαν, auf den andern Tag, εἰς τρίτην ἡμέραν, übermorgen. Daher steht es mit seinem Nomen st. eines Adv. z. B. εἰς τάχος st. ταχέως, εἰς καλόν. oder statt des Dativs Il. β', 379. ἐς μίαν βουλεύειν st. μιᾷ sc. βουλῇ.

Bei Numeralien heißt es theils ungefähr, Thuc. 1, 74. ναῦς ἐς τὰς τετρακοσίας, gegen 400 Schiffe; theils macht es die distributiva, wie ἐς δύο, bini, Xen. Cyr. 7, 5, 17. εἰς ἑκατόν, centeni, ib. 6, 3, 23.

Statt εἰς, wenn es eine eigentliche Bewegung ausdrückt, steht oft ὡς, doch nur bei lebenden Wesen, z. B. Arist. Pac. 104. ὡς τὸν Δί' εἰς τὸν οὐρανόν. Wahrscheinlich ist dieser Sprachgebrauch daher entstanden, daß man oft ὡς εἰς verband, z. B. Xen. Ages. 1, 14.

§. 579 II. Zwei Casus regieren ἀνά, διά, κατά, ὑπέρ.

Ἀνά regiert bloß bei ionischen und dorischen Dichtern einen Dativ. Il. ά, 15. χρυσέῳ ἀνὰ σκήπτρῳ, st. ἐν. Pind. Ol. 1, 66. χρυσέαις ἀν' ἵπποις, st. ἐν oder σὺν χρ. ἵπ. Id. Pyth. 1, 10. εὕδει δ' ἀνὰ σκάπτῳ Διὸς αἰετός, auf dem Scepter. (Od. ί, 177. ἀνὰ νηὸς ἔβην schwebte dem Dichter die Construction ἐπιβαίνειν τινός vor, da es sonst ἀναβαίνειν τί heißt.)

Sonst regiert es nur den Accus. und drückt 1. eine Dauer, Fortsetzung aus, wie das Lat. per, sowohl der Zeit nach,

Herod. 8, 123. ἀνὰ τὸν πόλεμον τοῦτον, diesen Krieg hindurch, während dieses ganzen Kriegs. Id. 2, 136. ἀνὰ πᾶσαν ἡμέρην, täglich, als in Ansehung des Orts, ἀν' Ἑλλάδα, per Graeciam, über ganz Griechenland, ἀνὰ δῶμα bei Homer, ἀνὰ στρατόν, durch das Heer, im Heer überall. Daher

2. in, in der Redensart ἀνὰ στόμ' ἔχειν, im Munde führen.

3. gegen, nach, wie ἀνὰ τὸν ποταμόν, den Fluß aufwärts, gegen den Strom, ἀνᾳ πρόθυρον τετραμμένος Il. τ', 212. gegen die Thüre gewandt.

4. mit Numeralien macht es die distributiva. Xen. Anab. 4, 6, 4. ἀνὰ πέντε παρασάγγας τῆς ἡμέρας, quinas parasangas die.

In ἀνὰ κράτος macht es ein Adverbium aus, mit Kraft.

1. Διά regiert den Genitiv in folgenden Bedeutungen: §. 580

a) durch, per. διὰ πολεμίας πορεύεσθαι. Daher die Redensarten, δι' ἡμέρας, διὰ νυκτός, δι' ἔτους, den ganzen Tag ꝛc. hindurch, διὰ βίου Plat. Leg. 3. p. 694. C.

b) durch, d. h. vermittelst, mit Hülfe, wie das Lat. per, z. B. δι' ἑαυτοῦ, per se, für sich, ohne fremde Beihülfe, fremden Rath ꝛc. διὰ τῶν ὀφθαλμῶν ὁρᾷν. etc. S. §. 396. Anm.

c) in, in gewissen Verbindungen, wie διὰ χειρὸς ἔχειν, in der Hand haben, gewöhnlich metaphorisch, sich mit etwas beschäftigen.

d) Oft bedeutet es einen Abstand, Zwischenraum, δι' ὀλίγου εἶναι, ein wenig entfernt seyn. διὰ σταδίων πέντε Herod. 7, 30. 198. So auch bei Zeitbestimmungen: διὰ πολλοῦ, μακροῦ χρόνου, oder auch διὰ χρόνου allein, (eig. in einer Entfernung von langer Zeit) nach oder seit langer Zeit, wofür auch der bloße Genitiv steht, §. 377. δι' ἑνδεκάτου ἔτεος Herod. 1, 62. eilf Jahr nachher. Sonst dient es bei Ordinalzahlen dazu, die Wiederkehr einer Handlung nach einem bestimmten Zeitpunkte, oder das deutsche aller bei Cardinalzahlen auszudrücken, wie διὰ τρίτου ἔτεος, aller drei Jahre, tertio quoque anno, Herod. 2, 4. διὰ πέμπτων ἐτῶν Plat. Leg. 8. p. 834. E.

e) Mit den Verbis εἶναι, γίγνεσθαι, ἔχειν, λαμβάνειν, besonders ἰέναι, ἔρχεσθαι, macht es mancherlei Umschreibungen, z. B. διὰ φόβου εἶναι oder ἔρχεσθαι, statt φοβεῖσθαι, Thucyd. 6, 59. Eur. Or. 747. δι' ἔχθρας γίγνεσθαί τινι, jemandes Feind seyn, von ihm feindselig behandelt werden.

δι' ὀργῆς ἔχειν τινά, st. ὀργισθῆναί τινι, Thuc. 5, 29. δι' οἴκτου λαβεῖν, st. οἰκτείρειν, Eur. Suppl. 194. διὰ μάχης ἰέναι, ἀφικέσθαι τινί, Herod. 1, 169. ein Gefecht liefern. διὰ γλώσσης ἰέναι, reden, Eurip. Suppl. 114.

Nota. διά, prae, z. B. διὰ πάντων, vor allen andern, ist vorzüglich dem Herodot eigen; so heißt es aber auch Il. μ', 104. ὃ δ' ἔπρεπε καὶ διὰ πάντων, woher διαπρέπειν.

f) Mit Substantiven und Neutr. Adj. steht es oft statt der Adverbia. διὰ τάχους, st. ταχέως, Thuc. 2, 18. etc. διὰ τέλους, fortdauernd bis ans Ende. διὰ παντός, durchaus, διὰ βραχέων, kurz.

2. Mit dem Accus. heißt es besonders wegen. Daher steht es, wie das Lat. propter, in den Bedeutungen, aus Rücksicht gegen einen, durch jemandes Verwendung, Zuthun, Schuld. διὰ νύκτα Il. ϑ', 510. wie dono noctis Virg. Aen. 8. 658. Besonders in der Formel εἰ μὴ διὰ τοῦτον, wenn nicht dieser es verhindert, verhütet hätte. Thuc. 2, 18. ἐδόκουν οἱ Πελοποννήσιοι ἐπελθόντες ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλησιν, wenn nicht sein Zaudern dieses vereitelt hätte.

§. 581 3. Κατά a) mit dem Genitiv bedeutet theils eine Richtung auf einen Gegenstand, sowohl im eigentlichen Sinn, wie κατὰ σκοποῦ τοξεύειν, nach dem Ziele schießen, κατὰ κόρρης τύπτειν, als auch in der abgeleiteten Bedeutung, wo es überhaupt in Ansehung, was betrifft bedeutet, z. B. κατά τινος εἰπεῖν, in Ansehung jemandes etwas sagen, entweder α. was ihm nachtheilig, falsch ist, wie Xen. Apol. S. 13. ψεύδεσθαι κατὰ τοῦ θεοῦ, von der Gottheit fälschlich etwas vorgeben, ferner um zu tadeln, wo es gegen übersetzt wird, oder β. auch in anderer Absicht, wie Demosth. Phil. 2. p. 68. 2. ὃ καὶ μέγιστον ἦν καθ' ὑμῶν ἐγκώμιον, in Ansehung eurer, auf euch. So Plat. Menon. p. 75. C. εἴπερ ἕν γέ τι ζητεῖς κατὰ πάντων, was alle betrifft, auf alle paßt.

Besonders wird es bei Bewegungen von oben nach unten gebraucht, und entspricht dann dem Lat. de, z. B. βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων. Daher κατὰ χειρός oder κ. χειρῶν διδόναι, Wasser auf die Hände gießen. κατὰ γῆς ἰέναι, δῦναι, unter die Erde gehen.

Zu merken sind noch die Redensarten εὔχεσθαι κατὰ βοός, καθ' ἑκατόμβης, κατὰ χιλίων χιμάρων, einen Stier, eine Hecatombe ꝛc. geloben. Verschieden ist καθ' ἱερῶν τελείων ὀμόσαι, bei Opferthieren, mit Berührung derselben, schwören.

b) mit dem Accusativ bezeichnet es vorzüglich irgend eine Rücksicht, und heißt

zufolge, nach. κατὰ νοῦν, θυμόν, nach eines Sinn. κατὰ τὰς Θεμιστοκλέους ἐντολάς, zufolge des Auftrags des Th. Herod. 8, 85. κατὰ θεόν, zufolge, durch göttliche Schickung.

wegen. Herod. 9, 37. κατὰ τὸ ἔχθος τῶν Λακεδαιμονίων, wegen des Hasses, aus Haß, gegen die Lacedämonier. Daher steht es oft bei den Verbis der Bewegung, um den Zweck derselben anzuzeigen. Herod. 2, 152. κατὰ λητην ἐκπλῶσαι, um Beute zu machen. So das Homerische ἤ τι κατὰ πρῆξιν — ἀλάλησθε.

zum Ausdruck einer Aehnlichkeit, Uebereinstimmung, Herod. 1, 121. πατέρα τε καὶ μητέρα εὑρήσεις, οὐ κατὰ Μιθραδάτην τε τὸν βουκόλον καὶ τὴν γυναῖκα αὐτοῦ, ganz andere Leute, als M. Daher κατ' ἐμαυτόν, nach meiner Art, Plat. Symp. p. 199. B. οἱ καθ' ἡμᾶς, Menschen unseres Standes, unseres Characters, und bei Comparativen, μείζων ἢ κατ' ἄνθρωπον. §. 449.

in, auf, bei, bei Ortsbestimmungen. κατὰ γῆν, θάλασσαν πορεύεσθαι, zu Lande, zur See. κατὰ τὸν πλοῦν, auf der Fahrt. Herod. 3, 14. παρῆσαν αἱ παρθένοι κατὰ τοὺς πατέρας, da wo ihre Väter saßen. 1, 80. κατὰ Φωκαίην πόλιν, bei, in der Gegend von Phocäa.

während, bei Zeitbestimmungen. Herod. 7, 137. κατὰ τὸν πόλεμον, zur Zeit des Krieges. Xen. Mem. S. 3, 5, 10. οἱ καθ' ἑαυτοὺς ἄνθρωποι, ihre Zeitgenossen; so auch οἱ καθ' ἡμᾶς.

ungefähr. Herod. 2, 145. κατὰ ἑξήκοντα ἔτεα καὶ χίλια.

Besonders dient es bei Zahlwörtern zur Bezeichnung der latein. distributiva, wenn eine gewisse Zahl jedesmal statt findet, Herod. 7, 104. Λακεδαιμόνιοι, κατὰ μὲν ἕνα μαχεόμενοι, οὐδαμῶν εἰσὶ κακίονες ἀνδρῶν, einzeln, singuli, immer nur einer. Thuc. 3, 78. οἱ Κερκυραῖοι κακῶς τε καὶ κατ' ὀλίγας (ναῦς) προσπίπτοντες, jedesmal mit wenigen Schiffen, (auch κατ' ὀλίγον). Auch ohne Zahlwörter; κατὰ μῆνα, κατ' ἐνιαυτόν, καθ' ἡμέραν, jeden Monat, jedes Jahr, singulis mensibus, annis, wobei auch zuweilen ἕκαστος steht. κατὰ πόλεις, κατὰ κώμας, oder κατὰ κώμας ἑκάστας, Herod. 1, 196. oppidatim, vicatim.

Oft wird es mit seinem Casus durch ein Adverbium ausgedrückt, z. B. κατὰ μοῖραν, bei Homer, schicklich, gehörig. κατὰ μικρόν, allmählig. κατὰ κράτος, vehementer, mit Gewalt. κατὰ μέρος, vicissim, abwechselnd, nach der Reihe. κατὰ πόδα, sogleich. κατὰ τὸ ἰσχυρόν, vi, mit Gewalt, oder valde.

καθ' ἑαυτόν heißt für sich, allein, wobei oft noch αὐτός steht, αὐτὸς καθ' ἑαυτόν, per se solus.

§. 382 4. Ὑπέρ regiert den Genitiv in folgenden Bedeutungen:

für, anstatt. Eurip. Alc. 701. μὴ θνῆσχ' ὑπὲρ τοῦδ' ἀνδρός, οὐδ' ἐγὼ πρὸ σοῦ, wo jedoch auch die folgende Bedeutung paßt.

für, zu jemandes Besten. θύειν ὑπὲρ τῆς πόλεως. Xen. M. S. 2, 2, 13. μάχεσθαι ὑπέρ τινος etc. Daher δεδιέναι ὑπέρ τινος, timere alicui.

wegen, de, Eurip. Phoen. 1345. ἤκουσα τέκνα μονομάχῳ μέλλειν δορὶ εἰς ἀσπίδ' ἥξειν βασιλικῶν δόμων ὕπερ. Soph. Antig. 932. βραδυτῆτος ὕπερ. Besonders mit dem Infinitiv. ὑπὲρ τοῦ μὴ ποιεῖν τὸ προσταττόμενον, um nicht zu thun.

von, de, gewöhnlich mit dem Nebenbegriff der Absicht, etwas abzuwenden, oder etwas zu erhalten, zu schützen. Xen. Mem. S. 4, 3, 13. ἀδυνατοῦμεν τὰ συμφέροντα προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων, ad res futuras bene constituendas. Doch steht es auch oft statt περί überhaupt.

über. Xen. Mem. S. 3, 8, 9. ὁ ἥλιος τοῦ θέρους ὑπὲρ ἡμῶν καὶ τῶν στεγῶν πορευόμενος σκιὰν αὐτῶν παρέχει. Daher ὑπὲρ ἄνθρωπον Pind. Isthm. 2, 53. mehr als bei Menschen gewöhnlich ist. Auch an bei Namen von Flüssen oder Meeren. Pind. Nem. 7, 95. Ἰονίας ὑπὲρ ἁλός, wie *Bar sur Aube*.

bei, in Bitten. Il. ω, 466. καί μιν ὑπὲρ πατρὸς καὶ μητέρος ἠϋκόμοιο λίσσεο καὶ τέκεος, um seiner Eltern willen.

aus, bei Dichtern. Eurip. Hipp. 159. ὑπὲρ παθέων. Suppl. 1129. ἀλγέων ὕπερ, aus Schmerz.

b) mit dem Accusativ heißt es:

über. Herod. 4, 188. ῥιπτέουσι ὑπὲρ τὸν δόμον, über das Haus weg.

über, d. h. mehr als. Herod. 5, 64. ὑπὲρ τὰ τεσσεράκοντα ἔτεα.

gegen, im Gegensatz von κατά. Od. α 34. ὑπὲρ μόρον, dem Schicksal zuwider.

III. Drei Casus, den Genitiv, Dativ und Accusativ regieren ἀμφί, ἐπί, μετά, παρά, περί, πρός, ὑπό. §. 583

1. Ἀμφί hat fast alle Bedeutungen von περί.

a) mit Genitiv, von, das Latein. de, quod attinet ad. Eurip. Hec. 72. ἀποπέμπομαι ἔννυχον ὄψιν, ἂν περὶ παιδὸς ἐμοῦ, τοῦ σωζομένου κατὰ Θρήκην, ἀμφὶ Πολυξείνης τε φίλης θυγατρὸς δι᾽ ὀνείρων εἶδον.

um, Herod. 8, 104. τοῖσι ἀμφὶ ταύτης οἰκέουσι τῆς πόλεος.

b) mit dem Dativ:

um, auf die Frage wo? Il. β', 388. ἱδρώσει μέν τευ τελαμὼν ἀμφὶ στήθεσσιν. Zuweilen drückt der Casus, der von der Präposition regiert ist, nicht dasjenige aus, um welches etwas anderes ist, sondern das, welches sich um jenes befindet, z. B. ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα, aufs Feuer setzen, so daß dieses den Kessel umlodert. So ἀμφὶ κλάδοις ἕζεσθαι Eurip. Ph. 1532. von Zweigen umgeben, zwischen Zweigen.

was betrifft, in mannichfaltigen Verbindungen. Herod. 5, 19. ἀμφὶ ἀπόδῳ τῇ ἐμῇ πείσομαί σοι. Daher wegen Il. γ', 157. τοιῇδ᾽ ἀμφὶ γυναικὶ πολὺν χρόνον ἄλγεα πάσχειν, um solch ein Weib. Auch bei den Verbis fürchten. Herod. 6, 62. φοβηθεὶς ἀμφὶ τῇ γυναικί.

aus bei Dichtern, wie ἀμφὶ τάρβει, aus Furcht.

c. mit dem Accusativ:

um, auf die Frage wo? und wohin? wo es auch, wie mit dem Dativ, um, gebraucht wird. Soph. Ai. 1083. ἀμφὶ ψάμαθον ἐκβεβλῆσθαι, in den Sand geworfen seyn, so daß der Sand den Körper umgiebt. Zu merken ist die Redensart ἀμφί τι ἔχειν, sich mit etwas beschäftigen, z. B. ἀμφὶ δεῖπνον ἔχειν, wobei zuweilen noch σχολήν steht. Xen. Cyr. 7, 5, 52. ὁρῶν σε ἀμφ᾽ ἵππους ἔχοντα, ἀμφ᾽ ἅρματα, ἀμφὶ μηχανάς, ἡγούμην, ἐπεὶ ἀπὸ τούτου σχολάσαις, τότε σε καὶ ἀμφ᾽ ἐμὲ ἕξειν σχολήν. Oft steht in dieser Bedeutung ἀμφί, ohne eine Umgebung, sondern einen unbestimmten Ort zu bedeuten. Il. λ', 705. ἀμφί τε ἄστυ ἔρδομεν ἱρὰ θεοῖσιν, in der Stadt umher, in der ganzen Stadt. Eurip. Andr. 215. ἀμφὶ Θρήκην, irgendwo in Thr. Suppl. 653. ἀμφὶ Ἠλέκτρας πύλας, in der Gegend des El. Thores.

gegen, von der Zeit, z. B. ἀμφὶ δείλην, gegen Abend, Xen. Cyr. 5. 4, 16.

ungefähr, z. B. ἀμφὶ τὰ ἑκκαίδεκα ἔτη γενόμενος Xen. Cyr. 1, 4, 16.

was betrifft, besonders in Umschreibungen, τὰ ἀμφὶ τὸν πόλεμον, st. τὰ πολεμικά. In der Bedeutung scheint es im Anfange von Hymnen adverbialisch zu stehen. Ἀμφί μοι Ἑρμείαο φίλον γόνον ἔσπετε, Μοῦσαι Hom. hymn. 16. vgl. 6. 21. 33. Eur. Troad. 515.

§. 584 2. Ἐπί

a) mit dem Genitiv:

in, auf, bei, bei Ortsbestimmungen auf die Frage wo? Herod. 2, 35. τὰ ἄχθεα οἱ μὲν ἄνδρες ἐπὶ τῶν κεφαλέων φορέουσι, αἱ δὲ γυναῖκες ἐπὶ τῶν ὤμων. Id. 5, 92, 3. ἑστεῶτες ἐπὶ τῶν θυρέων, bei, an der Thür. Xen. Anab. 4, 3, 28. μεῖναι ἐπὶ τοῦ ποταμοῦ, am Fluß. Daher die Redensart ἐπὶ τῶν τομίων ὀμνύναι, dabei stehend schwören. — Auch auf die Frage wohin? Thuc. 1, 116. πλεῖν ἐπὶ Σάμου. Daher ὁδὸς ἡ ἐπὶ Καρίης φέρουσα Herod. 7, 31. und mit Auslassung von ὁδός, ἰέναι τὴν ἐπὶ Κιλικίας.

Es drückt aber auch eine Verbindung überhaupt aus, wie Xen. Hellen. 6, 5, 38. ἐπὶ μαρτύρων, vor Zeugen, eigentl. bei Zeugen, mit zugezognen Z. Vergl. Demosth. p. 273. 8. So ἐπὶ ὅρκου Herod. 9, 11. interposito iureiurando. Aehnlich ist Eurip. Phoen. 1505. καθῆσθαι ἐπὶ ἀσπίδων, scutis lateri appositis, Soph. Ai. 1268. ἐπὶ σμικρῶν λόγων μνῆστιν ἔχειν, ita ut pauca tantum verba dicas, mit wenigen W. Daher ἐπ' ἐξουσίας, ἐπ' ἀδείας, mit voller Freiheit, sicher.

unter, während, bei Zeitbestimmungen. ἐπὶ Κέκροπος, zur Zeit des Cecrops, Herod. 8, 44. ἐπ' εἰρήνης, in Friedenszeiten, Il. β', 797. ἐπὶ τῶν ἡμετέρων προγόνων Xenoph. Cyr. 1, 6, 31.

von, de, bei den Verbis sagen. Plat. Charm. p. 155. D. ἐπὶ τοῦ καλοῦ λέγων παιδός. eig. bei Gelegenheit des Knaben. So auch Eurip. Iph. A. 907. ἐπὶ τίνος (quanam in re) σπουδαστέον μοι μᾶλλον, ἢ τέκνου πέρι; Daher von, a, bei den Verbis nennen, genannt werden. ἔχειν ὄνομα ἐπί τινος Herod. 4, 45. Daher ibid. οὐκ ἔχω συμβαλέσθαι, ἐπ' ὅτευ μιῇ ἐούσῃ γῇ οὐνόματα τριφάσια κέεται, warum?

in, bei, an, bei Substantiven, die irgend einen Fall anzeigen, der zum Exempel dienen kann, und den Verbis zeigen, sehen ꝛc. Isocr. ad Nic. p. 25. A. ἐπὶ τῶν καιρῶν θεωρεῖν τοὺς συμβουλεύοντας. Xen. Cyr. 1, 6, 25. ἐπὶ τῶν πρα-

ξεων. Plat. Rep. 5. p. 475. A. ἐπ' ἐμοῦ, an meinem Beispiel.

Einige Redensarten sind besonders zu bemerken:

ἐφ' ἑαυτοῦ, für sich, besonders. Herod. 9, 38. εἶχον καὶ οἱ μετὰ τῶν Περσέων ἐόντες Ἕλληνες ἐπ' ἑωϋτῶν μάντιν Ἱππόμαχον. Thuc. 5, 67. κέρας μὲν εὐώνυμον Σκιρῖται αὐτοῖς καθίσταντο, ἀεὶ ταύτην τὴν τάξιν μόνοι Λακεδαιμονίων ἐπὶ σφῶν αὐτῶν ἔχοντες, für sich, ohne mit andern vermischt zu seyn. So Il. η, 195. εὔχεσθε σιγῇ ἐφ' ὑμείων, für euch. Daher ἐφ' ἑαυτοῦ οἰκεῖν, von Städten, für sich, von andern unabhängig seyn, eine eigne Verfassung haben. Thuc. 2, 63. Sonst heißt ἐφ' ἑαυτοῦ, für sich, auch aus eignem Antriebe, sponte.

ἐπὶ τριῶν, τεττάρων, ἐφ' ἑνὸς τετάχθαι, στῆναι, drei, vier, einen Mann hoch. Xen. Anab. 5, 2, 6. ἐφ' ἑνὸς ἡ κατάβασις ἦν, es konnte immer nur einer hinuntersteigen.

Mit dem Namen eines Geschäftes, Amtes zeigt es die Verwaltung desselben an, z. B. οἱ ἐπὶ τῶν πραγμάτων, qui summae rerum praefecti sunt, οἱ ἐπὶ τῶν ὅπλων, Demosth. p. 309, 9.

b) Mit dem Dativ drückt es besonders eine Unterordnung, in der Gewalt jemandes seyn, und eine Bedingung aus. §. 585

α) Unterordnung, wo es das Latein. penes ausdrückt, z. B. τῶν ὄντων τὰ μὲν ἐστὶν ἐφ' ἡμῖν, τὰ δ' οὐκ ἐφ' ἡμῖν, stehen in unserer Gewalt, Macht. ποιεῖν τι ἐπί τινι, einem etwas überlassen Plat. Rep. 5. p. 460. A. Daher τὸ ἐπ' ἐμοί, so viel auf mich ankömmt. Vergl. Soph. Phil. 1003. Trach. 356.

β) Bedingung, besonders in der Formel ἐφ' ᾧ oder ἐφ' ᾧτε, §. 479. Daher sind mancherlei Formeln abgeleitet. Herod. 1, 60. Μεγακλέης ἐπεκηρυκεύετο Πεισιστράτῳ, εἰ βούλοιτό οἱ τὴν θυγατέρα ἔχειν ἐπὶ τῇ τυραννίδι. Plat. Alc. 1. p. 105. C. ἐπὶ τούτοις μόνοις ζῆν, unter der Bedingung, daß du nur dieses hättest. Leg. 5. p. 745. A. ἐάν τις ἀπειθῇ τούτῳ τῷ νόμῳ, φανεῖ μὲν ὁ βουλόμενος ἐπὶ τοῖς ἡμίσεσιν, so daß er die Hälfte zufolge eines Versprechens bekommt. Xen. Mem. 2, 2, 8. λέγει ἃ οὐκ ἄν τις ἐπὶ τῷ βίῳ παντὶ βούλοιτο ἀκοῦσαι, für sein Leben, wenn ihm gleich das Leben versprochen würde, das er bei Nichterfüllung der Bedingung verlieren müßte. So auch ἐπὶ πόσῳ ἂν βούλοιο, ἐθέλοις, δέξαιο, um wie vieles möchtest du? das Latein. quid mereri velis, me-

rearis? Id. Symp. 1, 5. *Πρωταγόρᾳ πολὺ ἀργύριον δέδωκας ἐπὶ σοφίᾳ*, unter der Bedingung, daß er dich Weisheit lehrte. Thuc. 1, 74. *ὑμεῖς ἐπὶ τῷ τὸ λοιπὸν νέμεσθαι ἐβοηθήσατε*, mit der Aussicht, oder um. 2, 80. *ἐπ' ἐτησίῳ προστασίᾳ ἡγεῖσθαι.*

Daher drückt es oft eine Absicht, einen Zweck aus, insofern dieser die Bedingung ist, unter der die Handlung gethan wird. Herod. 1, 41. *μή τινες κατ' ὁδὸν κλῶπες κακοῦργοι ἐπὶ δηλήσει φανέωσι ὑμῖν*, um euch Böses zu thun. Plat. Protag. p. 312. B. *ἐπὶ τέχνῃ μανθάνειν, ἐπὶ παιδείᾳ*, um es als Handwerk zu treiben. Daher *συλλαμβάνειν τινὰ ἐπὶ θανάτῳ, ἄγειν ἐπὶ θ.* in der Absicht, um ihn hinzurichten. Und da der unbeabsichtigte Erfolg mit dem beabsichtigten, d. h. dem Zweck oft verwechselt wird, Xen. Mem. S. 2, 3, 19. *οὐκ ἂν πολλὴ ἀμαθία εἴη καὶ κακοδαιμονία τοῖς ἐπ' ὠφελείᾳ* (Absicht) *πεποιημένοις ἐπὶ βλάβῃ* (Folge) *χρῆσθαι;*

Daher heißt es oft bloß wegen. Xen. Mem. 3, 14, 2. *ἔχοιμεν ἂν εἰπεῖν, ἐπὶ ποίῳ ποτὲ ἔργῳ ἄνθρωπος ὀψοφάγος καλεῖται;* So auch *θαυμάζεσθαι ἐπί τινι, φρονεῖν ἐπί τινι*, über etwas stolz seyn. *ὠνεῖσθαι ἐπί τινι*, zufolge. Plat. Rep. 6. p. 493. C. *καλεῖν τι ἐπὶ ταῖς τοῦ δήμου δόξαις.*

§. 586 γ) Es heißt auch bey, theils als Ortsbestimmung, (wie Thuc. 3, 99. *περιπόλιον ἐπὶ τῷ Ἄληκι ποταμῷ*) theils um überhaupt eine Verbindung, ein Zusammenseyn anzuzeigen. Z. B. *ἐπὶ δυσκλείᾳ* Soph. Ai. 143. mit übler Nachrede. *ἐπ' εὐνοίᾳ* Demosth. p. 319, 16. *ἐπὶ συννοίᾳ* Eurip. Or. 532. in Gedanken. *ἐπ' ἄλλοις* Soph. Phil. 1120. in andren Stücken, wie *ἐπὶ πᾶσι.* Hieher gehören die Redensarten *ζῆν, τελευτῆσαι, ἐπὶ παισίν*, vivere, mori liberos habentem. — *γαμεῖν ἄλλην γυναῖκα ἐπὶ θυγατρὶ ἀμήτορι*, Herod. 4, 154. *παλλακὴν ἔχειν ἐπ' ἐλευθέροις παισίν*, Demosth. p. 637, 5. — *ἐσθίειν ἐπὶ τῷ σίτῳ ὄψον*, zum Brod essen, Xen. Mem. 3, 14, 2. *ἐπὶ τῷ σίτῳ πίνειν*, Id. Cyrop. 6, 2, 27. *ἐπὶ τῇ κύλικι ᾄδειν*, Plat. Symp. p. 214. B.

Oft drückt es nicht sowohl ein Nebeneinanderseyn, als ein Nacheinanderseyn (Verbindung in der Zeit) aus. Xen. Cyr. 2, 3, 7. *ἀνέστη ἐπ' αὐτῷ Φεραύλας*, gleich nach ihm. Vergl. 22. So Od. η, 120. *ὄγχνη ἐπ' ὄγχνῃ γηράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μήλῳ.* Daher *ἐπ' ἐξειργασμένοις* §. 565. Anm. Auch außer, praeter. *ἐπὶ τούτοις*, praeterea, überdies, noch dazu, Xen. Cyr. 4, 5, 38.

δ) In vielen Fällen hat ἐπί mit dem Dativ dieselbe oder eine ähnliche Bedeutung, wie mit dem Genitiv, z. B. ἐπὶ χθονί, auf der Erde. Herod. 5, 12. ἄγγος ἐπὶ τῇ κεφαλῇ ἔχουσαν. So sagte man ὀνομάζειν τι ἐπί τινι Plat. Alc. 1. p. 135. C. D. πέντε ὀνόματα ἐπὶ ἑνὶ πράγματί ἐστιν id. Prot. p. 349. B. ἐπί τινι λέγειν Soph. Oed. C. 414. Ai. 797. ἐπί τινι εἰπεῖν, eine Lobrede auf jemand halten, wobei man sich eine Ortsbestimmung gedacht zu haben scheint, bei oder an jemandes Grabe reden. So Herod. 7, 225. ὁ λίθινος λέων ἕστηκεν ἐπὶ Λεωνίδῃ.

ε) gegen. Il. ε, 882. μαργαίνειν ἀνέηκεν ἐπ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν. Eurip. Phoen. 1417. ᾖξαν δρόμημα δεινὸν ἀλλήλοις ἔπι.

ζ) Mit dem Dativ steht es auch, um Geschäfte und Verrichtungen auszudrücken. Xen. Cyr. 6, 3, 28. οἱ ἐπὶ ταῖς μηχαναῖς, qui machinis bellicis praefecti sunt. Daher Thuc. 6, 29. πέμπειν τινὰ ἐπὶ στρατεύματι, als Befehlshaber einer Armee.

c) Mit dem Accusat. heißt es besonders auf, gegen, auf die Frage wohin? in den Fällen, wo im Latein. in mit dem Accus. steht, z. B. ἀναβαίνειν ἐφ' ἵππον. Xen. Mem. S. 2, 3, 10. οὐδὲν ποικίλον δεῖ ἐπ' αὐτὸν μηχανᾶσθαι, gegen ihn. ἐπὶ πόδα ἀναχωρεῖν (ἐπὶ σκέλος χωρεῖν Eurip. Phoen. 1438.) sich zurück ziehn. Daher steht es oft nach Verbis der Bewegung bei Substantiven, die nicht einen Ort, sondern eine Handlung anzeigen, welche der Zweck des Gehens rc. ist, wie ἰέναι ἐπὶ θήραν, ἐφ' ὕδωρ, um Wasser zu holen, nach Wasser. Daher ἐπὶ τί, zu welchem Ende, warum? Arist. Nub. 255. ἐπ' αὐτό γε τοῦτο πάρεσμεν, ὡς ἐπιδείξοντε καὶ διδάξοντε Plat. Euthyd. p. 274. A.

Doch steht es auch zuweilen auf die Frage wo? wie εἰς, z. B. ἵζεσθαι ἐπί τι Herod. 2, 55. 8, 52. irgend wohin gehen, um sich dort zu setzen. ἐπὶ δεξιά, ἐπ' ἀριστερὰ κεῖσθαι Herod. 1, 51. ἐπ' ἀκτὰς θάσσειν Eurip. Iph. T. 812. vergl. Soph. Oed. C. 1493.

Bei Zeitbestimmungen steht es auf die Frage wie lang? ἐπὶ χρόνον, eine Zeit lang, aliquamdiu, ἐπὶ δύο ἡμέρας, zwei Tage lang, Thuc. 2, 35. ἐπ' ἦμαρ, ἐφ' ἡμέραν, auf einen Tag. Auch bei Ortsbestimmungen. ἐπὶ τεσσαράκοντα στάδια διήκειν, Xenoph. Mem. S. 1, 4, 17. Bei Zahlwörtern heißt es ungefähr, Herod. 4, 198. ἐπὶ τριηκόσια, gegen dreihundert.

Es heißt auch was betrifft, in der Formel τὸ ἐπ' ἐμέ. Soph. Antig. 889. τοὐπὶ τήνδε τὴν κόρην. Oft macht es eine Umschreibung des Adverb. ἐπὶ ἴσα st. ἴσως Pind. Nem. 7, 7. ἐπὶ πλέον, auch mit Adv. ἐπὶ μᾶλλον.

§. 587 3. *Μετὰ* bedeutet a) mit dem Genitiv mit, wie σύν, sowohl um eine Gesellschaft, wie Plat. Rep. 2. p. 359. E. μετὰ τῶν ἄλλων, mit, unter, als auch, um ein Mittel anzuzeigen, z. B. μετ' ἀρετῆς πρωτεύειν Xen. Mem. S. 3, 5, 8. μετὰ σοῦ, mit deiner Hülfe, id. Cyrop. 4, 6, 7. Daher μετά τινος εἶναι, auf jemandes Seite seyn.

b) Mit dem Dativ bloß bei Dichtern, unter. Il. ά, 252. μετὰ δὲ τριτάτοισιν ἄνασσεν, wo sonst ἐν steht, z. B. Od. ή, 62., auch bei Substant. im Singul., die eine Mehrheit anzeigen, μετὰ πρώτῃ ἀγορῇ Il. τ', 50. μετὰ στρατῷ Il. χ', 49. auch μεθ' αἵματι Il. ό, 118. in Blut, von Blut umgeben. Daher auch in. Od. γ', 281. πηδάλιον μετὰ χερσίν — ἔχοντα. ϑ', 156. νῦν δὲ μεθ' ὑμετέρῃ ἀγορῇ — ἧμαι. Ferner mit. Od. β', 148. ἐπέτοντο μετὰ πνοιῇς ἀνέμοιο, was sonst ἅμα πν. ἀν. heißt.

c) Mit dem Accus. nach, post, wovon sich überall Beispiele finden. Auch wird es besonders von Attikern mit ἡμέρα allein oder mit einer Ordinalzahl verbunden: μεθ' ἡμέραν, am Tage, Eurip. Orest. 58. μετὰ τρίτην ἡμέραν, am dritten Tage.

Bei Dichtern heißt es oft zu, nach, bei Verbis der Bewegung. Il. δ' 70. ἐλθὲ μετὰ Τρῶας καὶ Ἀχαιούς, eigentl. gehe unter die Tr. Daher μετελθεῖν τινα, arcessere. Auch zufolge Il. ό, 52. unter, wie beim Dativ bei Subst. Singul. Il. β', 143. μετὰ πληθύν. Daher Il. β', 376. μετ' ἐριδας βάλλειν, mitten in Streit.

Seltner ist die Bedeutung in, z. B. μετὰ χεῖρας ἔχειν Thuc. 1, 138. Daher μεταχειρίζεσθαι.

§. 588 4. *Παρά*. a) mit dem Genitiv heißt von, a, ab, bei Verbis activis und neutris, besonders hören, erfahren, verkündigen, erhalten rc., und zwar bei lebenden Wesen: μαθεῖν παρά τινος, ἀγγέλλειν παρά τινος. πλεονεκτεῖν παρά τινος, Isocr. π. ἀντιδ. §. 301. Bekk. von jemand Vortheile erhalten. Daher auch bei verwandten Substantiven: οἱ παρὰ τῶν Περσῶν ἄγγελοι. — παρ' ἑαυτοῦ διδόναι Herod. 2, 129. aus seinem Vermögen, seinem Beutel etwas geben, οἱ παρ' αὐτοῦ ἑπόμενοι Xen. Hell. 2, 1, 27. auf seinen Befehl.

Bei den Dichtern heißt παρά mit dem Genitiv zuweilen auch bei, z. B. Soph. Ant. 966. 1123.

b) mit dem Dativ: bei, auf die Frage wo? z. B. Od. ά, 154. Φημίῳ, ὅς ῥ' ἤειδε παρὰ μνηστῆρσιν ἀνάγκῃ. Auch in der Bedeutung von ἐπί Il. ι', 148. παρὰ σοί ἐστι, es steht bei dir, penes — te est.

c) mit dem Accus. heißt es α) bei, neben, zu, nach, auf die Frage wohin? Il. ά, 347. τὼ δ' αὖτις ἴτην παρὰ νῆας Ἀχαιῶν, zu den Schiffen. auch vorbei. Xen. Cyr. 6, 2, 29. παρὰ τὴν Βαβυλῶνα παριέναι. Nicht selten steht es auch so auf die Frage wo? Od. μ', 32. οἱ μὲν κοιμήσαντο παρὰ πρυμνήσια νηός. Vgl. Thucyd. 7, 39. extr. Soph. Elect. 183. auch von der Begleitung von Instrumenten, wie παρ' αὐλόν Eur. Herc. f. 684. Hiervon ist der Gebrauch von παρά bei den Verbis prüfen, untersuchen abgeleitet. Plat. Rep. 8. p. 550. A. ὁρῶν τὰ ἐπιτηδεύματα αὐτῶν ἐγγύθεν παρὰ τὰ τῶν ἄλλων, daneben halten, damit vergleichen. Daher ἓν παρ' ἐσλόν Pind. Pyth. 3, 145. gegen ein Gut, und bei Vergleichungen Pind. Pyth. 9, 88. πὰρ σοφὸν ἀντιφερίξαι, wie das lat. iuxta.

β) während, per. παρ' ὅλον τὸν βίον, das ganze Leben hindurch. Herod. 7, 46. παρὰ τὴν ζόην. Besonders wenn ein bestimmter Augenblick angegeben wird. Herod. 2, 124, 4, παρὰ τὴν πόσιν, inter potandum, beym Trinken. Demosth. p. 229, 19. παρ' αὐτὰ τὰ ἀδικήματα, gerade bei der unrechten Handlung, in demselben Augenblick, da diese verübt wird. Aber πὰρ ἡμέραν einen Tag um den andern.

γ) wider, anders als, praeter, z. B. παρὰ δόξαν, praeter opinionem, παρὰ φύσιν, παρὰ τὸ δίκαιον. Hier ist es das Gegentheil von κατά, z. B. παρὰ δύναμιν, anders als man kann, welches über seine Kräfte, aber auch weniger als seine Kräfte erlauben, heißen kann. Daher wird es 1) besonders bei Vergleichungen gebraucht, wenn das Wort, welches von παρά regiert wird, verneint werden soll. Plat. Theag. p. 128. B. τοῦτο μέντοι τὸ μάθημα παρ' ὁντινοῦν ποιοῦμαι δεινὸς εἶναι, d. h. δεινός, ὡς οὐδείς. Auch nach Comparativen statt ἤ. Herod. 7, 103. γενοίατ' ἂν παρὰ τὴν αὐτῶν φύσιν ἀμείνονες, d. h. ἀμείν. ἢ κατὰ τὴν α. φ. und nach ἄλλος Plat. Phaedon. p. 93. A. ποιεῖν τι ἄλλο παρ' ἃ ἂν ἐκεῖνος ποιῇ. Daher Plat. Apol. S. p. 28. C. Ἀχιλλεὺς τοσοῦτον τοῦ κινδύνου κατεφρόνησε παρὰ τὸ αἰσχρόν τι ὑπομεῖναι, ὥστε, potius quam turpe quid committeret.

2. heißt es außer. (Arist. Nub. 618. οὐκ ἔστι παρὰ ταῦτ' ἄλλα.

Von diesen Bedeutungen sind wahrscheinlich die Redensarten abgeleitet, παρ' οὐδὲν ἡγεῖσθαι, d. h. ἴσον τῷ μηδενί.

ferner παρὰ πολύ, παρὰ μικρόν, παρ᾽ ὀλίγον, besonders mit den Verbis ἔρχεσθαι, ἥκειν, welche auch einen negativen Sinn haben, es fehlt viel, wenig daran. Isocr. Aegin. p. 388. παρὰ μικρὸν ἦλθον ἀποθανεῖν. Thuc. 6, 37. παρὰ τοσοῦτον γιγνώσκω, tantum abest, ut ita sentiam.

δ) wegen, durch. Isocr. Archil. p. 127. E. ὡμολογεῖτο παρὰ τοῦτον γεγενῆσθαι τὴν σωτηρίαν. Demosth. Phil. 1. p. 43, 14. οὐδὲ γὰρ οὗτος παρὰ τὴν αὑτοῦ ῥώμην τοσοῦτον ἐπηύξηται, ὅσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν. Vgl. Thuc. 1, 141. Xen. Mem. S. 11, 1, 2. παρὰ τί; weswegen?

§. 589 5. Περί. a) mit dem Genitiv, ist besonders das lateinde, von, z. B. περί τινος λέγειν. Die allgemeinste Bedeutung ist in Ansehung, was betrifft. Herod. 2, 10. οὐδεὶς αὐτῶν πλήθεος πέρι ἄξιος συμβληθῆναί ἐστι. Diese liegt auch in folgenden Redensarten zum Grunde, wo man aber im Lat. und Deutschen gewöhnlich statt dieses allgemeinen Verhältnisses ein besonderes durch eine andere bestimmte Präposition bezeichnet, wie μάχεσθαι περὶ πατρίδος, Il. ώ, 500. Od. ά, 113. für das Vaterland, περὶ παίδων θνήσκειν Eurip. Alc. 176. was sonst ὑπέρ heißt. Eurip. Phoen. 534. εἴπερ γὰρ ἀδικεῖν χρή, τυραννίδος πέρι κάλλιστον ἀδικεῖν, in Ansehung der Herrschaft, d. h. wegen, um die Herrschaft, regnandi gratia. — περί τινος φοβεῖσθαι, um jemand besorgt seyn Plat. Euth. p. 275. B. Prot. p. 320 A. ποιεῖσθαι oder ἡγεῖσθαί τι περὶ πολλοῦ, πλείονος, πλείστου, μικροῦ, ἐλάττονος, ἐλαχίστου, οὐδενός, magni, pluris, plurimi, parvi, minoris, minimi, nihili aliquid facere, wo in περί der Begriff von ἀντί zu liegen scheint. Bei Homer u. a. Dichtern heißt es oft prae, vor, mehr als z. B. Il. ά, 258. 287. δ', 257. 375. έ, 325 etc.

Auch heißt es um, wie περὶ σπείους γλαφυροῖο Od. έ, 68. vgl. Eur. Troad. 824.

b) Mit dem Dativ heißt es besonders um, auf die Frage wo? überhaupt, wo etwas als von etwas andern umgeben gedacht werden kann. Plat. Rep. 2. p. 359. D. περὶ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν, an der Hand. Il. ν', 570. περὶ δουρὶ ἤσπαιρε, am Speer. πίπτειν ἀμφὶ ξίφει Soph. Ai. 828. sich in das Schwert stürzen.

Besonders wird es mit den Verbis fürchten verbunden in der Bedeutung für, eigentl. in Ansehung. περὶ γὰρ δίε ποιμένι λαῶν Il. έ, 566. So auch θαῤῥεῖν περί τινι Plat. Phaed. p. 114. D. Mit andern Verbis ist es in dieser Bedeutung meistens nur dichterisch, z. B. μαχέσασθαι περὶ δαιτὶ st. δαιτός Od. β', 245.

περί mit dem Dativ heißt auch bei Dichtern oft aus, prae, z. B. περὶ φόβῳ, vor, aus Furcht, prae metu. S. §. 397. Anm. 2.

c) mit dem Accusativ heißt es besonders um auf die Frage wo? z. B. Plat. Phaedon. p. 109. B. und wohin? Hier wird es gebraucht wie ἀμφί §. 583. 1. c. Herod. 9, 31. extr. οἱ περὶ Θεσσαλίην οἰκημένοι in Th. vergl. 7, 102, 8, 114. περὶ τὸ Παρθένιον οὖρος Herod. 6, 105. in der Gegend des Berges. περὶ Μέγαρα ἢ Βοιωτούς Plat. Phaedon. p. 99. A. Dann steht es oft bei Zeitbestimmungen, z. B. περὶ τούτους τοὺς χρόνους, um diese Zeit, περὶ λύχνων ἁφάς, περὶ πλήθουσαν ἀγοράν. Mit Zahlwörtern heißt es gegen, ungefähr, περὶ τρισχιλίους.

Sonst heißt es auch in Ansehung, wenn dieses mit in, von, gegen, mit, verwechselt werden kann, z. B. πόνηρος περί τι Plat. Rep. 5. in. ἐξαμαρτάνειν περί τινα, sich gegen jemand vergehen. λέγειν περί τι. Plat. Gorg. p. 490. C. Phaedon. p. 109. B. Daher περί τι εἶναι oder ἔχειν, mit etwas beschäftigt seyn, wie ἔχειν ἀμφί τι §. 583. c.

6. Πρός (alt προτί, ποτί) a) mit dem Genitiv α) von, a, ab, bei Passivis und Neutris, z. B. Herod. 7, 209. τὸ ποιεύμενον πρὸς Λακεδαιμονίων, ἀποθανεῖν πρός τινος. Auch in andern Fällen, wie εἶναι πρός τινος, auf jemandes Seite seyn, stare ab aliquo. πρός τινος εἶναι, zu jemandes Vortheil seyn. πρὸς ἀνδρὸς σοφοῦ ἐστι, sapientis est. S. §. 316. Anm. 1. — πρὸς μητρός, πατρός, von mütterlicher, väterlicher Seite. οἱ πρὸς αἵματος, die Blutsverwandten. δόξα πρὸς ἀνθρώπων Eur. Heracl. 625. vgl. Solon. eleg. 5, 3. §. 590

Oft wird das Passivum nicht besonders ausgedrückt, z. B. Thuc. 1, 71. δρᾶν οὐδὲν ἄδικον οὔτε πρὸς θεῶν οὔτε πρὸς ἀνθρώπων, d. h. ἄδικον νομιζόμενον πρὸς θεῶν, πρὸς ἀνθρ. ungerecht bei den Göttern. Herod. 7, 139. λόγος ἐπίφθονος πρὸς τῶν πλεόνων ἀνθρώπων. Vergl. ibid. 6. Soph. Trach. 937. πρὸς τοῦ θηρός, auf Antrieb des Centauren. Ant. 51. πρὸς αὐτοφώρων ἀμπλακημάτων, durch das Bewußtseyn seiner Vergehungen getrieben.

β) Sehr gewöhnlich ist πρός mit dem Genitiv bei Bitten, Schwüren, Betheurungen. Soph. Ai. 588. καί σε πρὸς τοῦ σοῦ τέκνου καὶ θεῶν ἱκνοῦμαι, μὴ προδοὺς ἡμᾶς γένῃ, per te filium oro. Il. τ', 188. ἐπορκεῖν πρός τινος. Il. ά, 338 ff. μάρτυρω ἐστὶν πρὸς θεῶν.

γ) gegen, versus. Il. χ', 198. ποτὶ πτόλιος, nach der Stadt hin. Herod. 7, 115. πρὸς ἡλίου δυσμέων, nach Abend. 4, 37. πρὸς βορέου ἀνέμου, nach Norden. Vergl. 7, 216. 8, 25. wo der Genitiv mit dem Accus. wechselt.

Auch dient es zur Umschreibung der Adverb., wie πρὸς δίκης, iure, Soph. Oed. T. 1007.

b) mit dem Dativ heißt es vorzüglich theils bei auf die Frage wo? theils außer, praeter. Herod. 1, 32. εἰ δὲ πρὸς τούτοισι ἔτι τελευτήσει τὸν βίον εὖ, überdies. Die erstere Bedeutung hat es in der Redensart εἶναι oder ἔχειν πρός τινι, z. B. Plat. Phaedon. p. 84. C. mit etwas beschäftigt seyn, über etwas nachdenken, wo sonst der Accus. steht.

§. 591 c) mit dem Accus. drückt es

α) das lateinische ad aus, nach, zu, auf die Frage wohin? — ἀπέβη πρὸς μακρὸν Ὄλυμπον. Eurip. Ph. 840. πρὸς πατέρα τὸν σόν. auch πρὸς τὸ δεινὸν ἔρχεσθαι Eurip. Hec. 516. hart verfahren, woher πρὸς τὸ μαλθακόν etc. sc. ἰών, ἰόντες st. μαλθακῶς. Oft aber drückt es überhaupt eine Richtung auf einen Gegenstand aus, nach etwas zu, versus, wo es bei Herodot mit dem Genitiv wechselt, z. B. 4, 122. πρὸς ἠῶ τε καὶ τοῦ Ταναΐδος. σκοπεῖν πρός τι, auf etwas sehen, Rücksicht nehmen, λέγειν πρὸς τὸ βέλτιστον, zum Besten reden, mit Rücksicht auf das Beste, wo dies der Zweck ist. Plat. Alcib. 1. p. 105. D. τί δὴ οὖν τοῦτο ἐστὶ πρὸς τὸν λόγον, ὃν ἔφησθα ἐρεῖν, was gehört dies zur Sache. εἶναι oder ἔχειν πρός τι oben b. Der Begriff einer Rücksicht, des σκοπεῖν πρός τι, liegt auch in folgenden Bedeutungen zum Grunde.

β) wegen. Herod. 1, 38. πρὸς ὧν τὴν ὄψιν ταύτην τὸν γάμον τοι τοῦτον ἔσπευσα. Plat. Rep. 1. p. 331. A. πρὸς δὴ τοῦτ' ἔγωγε τίθημι τὴν τῶν χρημάτων κτῆσιν πλείστου ἀξίαν εἶναι, deßwegen, in dieser Hinsicht. Soph. Ai. 1018. πρὸς οὐδέν, um nichts, nulla de causa. πρὸς τί, warum? Soph. Ai. 40. θαυμάζειν, φοβεῖσθαι πρός τι Oed. C. 1119. Trach. 1227. Besonders wird πρὸς ταῦτα so gebraucht, z. B. Soph. Elect. 382. πρὸς ταῦτα φράζου, demnach, daher überlege. Oft aber drückt diese Redensart nicht eine Ursache aus, sondern entspricht dem lateinischen nunc, jam, als Formel einer Resignation, welche die Folge einer vorher ausgedrückten Entschließung ist. Soph. El. 820. πρὸς ταῦτα καινέτω τις, εἰ βαρύνεται, τῶν ἔνδον ὄντων. Oed. T. 426. πρὸς ταῦτα καὶ Κρέοντα καὶ τοὐμὸν στόμα προπηλάκιζε.

γ) in Ansehung. Plat. Alcib. 1. p. 120. E. τέλεοι πρὸς ἀρετήν, d. h. τ. σκοποῦντι πρὸς ἀρετήν, in Hinsicht. Daher wird es besonders bei Vergleichungen gebraucht. Thuc. 3, 113. ἄπιστον τὸ πλῆθος λέγεται ἀπολέσθαι ὡς πρὸς τὸ μέγεθος τῆς πόλεως, pro magnit. Selbst bei Comparativen. S. §. 455. Vgl. Thuc. 3, 37.

δ) zufolge, gemäß, nach, secundum, auf Veranlassung. Herod. 3, 153. πρὸς τὰ τοῦ Βαβυλωνίου ῥήματα, Ζωπύρῳ ἐδόκεε ἁλώσιμος εἶναι ἡ Βαβυλών. Thuc. 7, 47. οἱ τῶν Ἀθηναίων στρατηγοὶ ἐν τούτῳ ἐβουλεύοντο πρός τε τὴν γεγενημένην ξυμφορὰν καὶ πρὸς τὴν παροῦσαν ἀῤῥωστίαν, wie es die Niederlage erfordert, was 4, 15. heißt βουλεύειν πρὸς τὸ χρῆμα ὁρῶντας.

Der Begriff von einer Richtung überhaupt liegt auch in folgenden Fällen zum Grunde, wo man in andern Sprachen das besondere unter jenem allgemeinen enthaltene Verhältniß durch eigne Präpositionen ausdrückt, wie bei in örtlicher Bedeutung Il. μ΄, 64. σκόλοπες γὰρ ἐν αὐτῇ ὀξέες ἑστᾶσιν, ποτὶ δ᾽ αὐτοὺς τεῖχος Ἀχαιῶν. Eurip. Hec. 225. σφάξαι πρὸς ὀρθὸν χῶμ᾽ Ἀχιλλείου τάφου, dahin gekehrt. auch in Verbindungen, wie Plat. Apol. S. p. 28. A. πολλή μοι ἀπέχθεα γέγονε καὶ πρὸς πολλούς. Vgl. Eurip. Or. 30. — gegen. Xen. Mem. S. 2, 3, 10. οὐκ ἔχω ἔγωγε τοσαύτην σοφίαν, ὥστε Χαιρεφῶντα ποιῆσαι πρὸς ἐμὲ οἷον δεῖ. — mit. Thuc. 4, 15. σπονδὰς ποιήσασθαι πρὸς τοὺς στρατηγοὺς τῶν Ἀθηναίων. — gegen, von der Zeit. πρὸς ἡμέραν Xen. Anab. 4, 5, 21. gegen Tagesanbruch.

Oft macht πρός mit seinem Casus ein Adverbium aus, z. B. πρὸς εὐσέβειαν st. εὐσεβῶς. πρὸς βίαν, wider Willen. πρὸς ἡδονήν, gern. πρὸς τὸ καρτερόν (s. c. a.) st. καρτερῶς, πρὸς χάριν, jemand zu Gefallen. Mit Zahlwörtern heißt es gegen, ungefähr.

7. Ὑπό. a) mit dem Genitiv, α) von, a, ab, bei Passivis und Neutris, die passive Bedeutung bekommen, z. B. ἀποθανεῖν ὑπό τινος, §. 496. 3. Selbst steht es dann bei andern Neutris und Activis, um das auszudrücken, wodurch die Handlung bewirkt wird, wie φεύγειν ὑπό τινος Il. σ, 149. vgl. ρ΄, 319. 336. πέλεια ὑπ᾽ ἴρηκος εἰσέπτατο πέτρην Il. φ, 494. Vgl. Il. β΄, 268. So auch ὑπὸ κήρυκος εὐχὰς ποιεῖσθαι Thuc. 6, 32. ὑπὸ ἀγγέλων φράζειν Plat. Phil. p. 66. A. voce praeconis, per nuntios. Daher drückt es oft einen in irgend einem innern oder äußern Umstande, einer Gemüthsstim- §. 592

mung rc. liegenden Grund aus, und entspricht dem Lat. prae. Thuc. 2, 8. ὑπὸ ἀπειρίας, aus Unerfahrenheit. Plat. Protag. p. 332. D. E. ὑπὸ σωφροσύνης, ἀφροσύνης πράττεσθαι, was ib. A. ἀφροσύνῃ, σωφροσύνῃ πράττεσθαι hieß. Und so heißt es oft überhaupt wegen. Thuc. 2, 85. extr. ὑπὸ ἀνέμων καὶ ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον. Plat. Protag. p. 310. C. μέλλων σοὶ φράζειν, ὅτι διωξοίμην αὐτὸν, ὑπό τινος ἄλλου ἐπελαθόμην, über etwas anderm, wo der Uebergang aus der ersten in diese Bedeutung sichtbar ist.

β) Die zweite Hauptbedeutung ist unter als Ortsbestimmung auf die Frage wo? ὑπὸ γῆς, unter der Erde, welches Attischer seyn soll als ὑπὸ γῇ. Oft aber heißt es unter etwas hervor, ὑπέκ. Hesiod. Th. 669. οὕς τε Ζεὺς Ἐρέβευσφιν ὑπὸ χθονὸς ἧκε φόωσδε, aus der Unterwelt. Eurip. Andr. 441. ἦ καὶ νεοσσὸν τόνδ᾽ ὑπὸ πτερῶν σπάσας; Vergl. Pind. Nem. 1, 53.

Auf einer Verbindung dieser mit der vorigen Bedeutung scheinen sich die Redensarten zu gründen, ὑπὸ φορμίγγων χορεύειν, ὑπ᾽ αὐλοῦ κωμάζειν, zur Cither, zur Flöte. Hesiod. Sc. Herc. 280. Eurip. Iphig. A. 1042. τίν᾽ ἄρ᾽ ὑμέναιος διὰ λωτοῦ Λίβυος μετά τε φιλοχόρου κιθάρας, συρίγγων θ᾽ ὑπὸ καλαμοεσσᾶν ἔστασαν ἰαχάν; wo die Abwechselung von διά, μετά, ὑπό bemerkenswerth ist. Einestheils nämlich drückt hier die Präposition mit ihrem Casu eine Art von Unterordnung aus, in sofern sich das Subject der Handlung nach dem Substantiv, das von der Präposition regiert ist, richtet; daher auch der Dativ nach ὑπό hier eben so gebräuchlich ist; und anderntheils wird die Handlung durch das Substantiv im Genitiv bewirkt, oder wenigstens bestimmt, wie bei der Construction der Passiva mit ὑπό und dem Genitiv. Im Lateinischen und Deutschen hebt man das Verhältniß der Verbindung aus durch zu, bei, mit. Am deutlichsten ist diese doppelte Beziehung in τᾶς Ἀμφιονίας λύρας ὑπὸ πύργος ἀνέστα Eurip. Phoen. 838. beim Klang der Leyer. ὑπὸ μαστίγων ὤρυσσον Herod. 7, 21. unter Geiselhieben, verberibus coacti. Daher drückt es überhaupt eine Begleitung oder Verbindung aus, z. B. ὑφ᾽ ὅρκου πιστοῦσθαί τινα Soph. Oed. C. 650. ὑπ᾽ εὐκλείας θανεῖν Eurip. Hipp. 1313.

§ 593 b. Mit dem Dativ hat es oft dieselben Bedeutungen, wie mit dem Genitiv, z. B. bei Passivis in der Bedeutung a, ab. S. §. 395. Anm. ὑπὸ βαρβίτῳ χορεύειν. ὑπ᾽ αὐλητῆρι ἰέναι Hes. Sc. H. 285. ὑπ᾽ εὐχαῖς Pind. Isthm. 6, 64. Besonders aber heißt es unter, oft mit dem Begriff der Unterordnung, Unter-

würfigkeit, wie in ὑπό τινι εἶναι, obsequi, Eurip. Orest. 879. ποιεῖν τι ὑπό τινι, einem etwas unterwerfen. und ὑφ᾽ ἑαυτῷ ποιεῖσθαι.

c) Mit dem Accusativ heißt es unter, nach, sub, auf die Frage wohin? ὑπὸ Ἴλιον ἦλθον. Auch bei Zeitbestimmungen, ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς χρόνους Thuc. 2, 27. sub idem tempus, gegen dieselbe Zeit. Zuweilen findet es sich mit dem Accusativ auf die Frage wo? Herod. 2, 127. οὔτε ὕπεστι οἰκήματα ὑπὸ γῆν. Vgl. Pind. Pyth. 9, 142. 10, 24 f. Daher ὑπ᾽ αὐγὰς ὁρᾶν τι Eurip. Hec. 1144. etwas betrachten, indem man es gegen das Licht hält. ὑπό τι, gewissermaßen, Plat. Gorg. p. 493. C.

Bei Namen von Oertern drückt es, wie das Latein sub, eine Nähe aus, daher vielleicht ὑπὸ δικαστήριον ἄγειν τινά Herod. 6, 104. st. εἰς δικ.

Außer diesen Bemerkungen über einzelne Präpositionen sind noch folgende allgemeine Fälle zu merken: §. 594

1. die Präpositionen stehen oft als Adverbia ohne einen Casus, besonders ἐν bei Joniern. Herod. 3, 39. ἐν δὲ δὴ καὶ Λεσβίους — εἷλε, unter andern. auch außerdem Soph. Oed. C. 55. πέρι st. περισσῶς Il. ν', 206. 727. ἐπί, hierauf, Herod. 7, 219. bei Attikern vorzüglich πρός, überdieß. Daher stehen sie bei Homer oft doppelt, einmal ohne Casus als Adverbia, und das anderemal mit ihrem Casus oder in Zusammensetzung mit einem Verbo. Il. ψ', 709. ἂν δ᾽ Ὀδυσεὺς πολύμητις ἀνίστατο. Od. ε', 260. ἐν δ᾽ ὑπέρας τε κάλους τε πόδας τ᾽ ἐνέδησεν ἐν αὐτῇ.

2. In der Zusammensetzung mit Verbis stehen die Präpositionen immer adverbialisch. In der ältern Sprache, bei Homer, Herodot ist es daher sehr gebräuchlich, daß Präposition und Verbum durch andere Worte getrennt sind, und die erstere zuweilen erst nach dem Verbo folgt, z. B. ἡμῖν ἀπὸ λοιγὸν ἀμῦναι Il. α', 67. d. h. ἀπαμῦναι. πρίν γ᾽ ἀπὸ πατρὶ φίλῳ δόμεναι ἑλικώπιδα κούρην ibid. α', 98. ἐνάριζον ἀπ᾽ ἔντεα Il. μ', 195. Herod. 8, 89. ἀπὸ μὲν ἔθανε ὁ στρατηγός. Wenn daher dasselbe Wort mehreremale wiederholt werden sollte, so steht nach dem erstenmale oft nur die Präposition, z. B. Il. η', 161 sqq. Herod. 8, 33. κατὰ μὲν ἔκαυσαν Δρυμὸν πόλιν, κατὰ δὲ Χαράδραν, und statt der Zusammensetzungen einer Präposition mit dem Verbo εἰμί steht oft nur die Präposition, πάρ ἔμοιγε καὶ ἄλλοι, st. πάρεισιν. In diesen Fällen ist dieses nicht eine eigentliche Tmesis, d. h. Trennung eines schon in seiner

Zusammensetzung gebräuchlichen Worts, sondern die Präpositionen gelten noch als wahre Adverbia, die man zu den Verbis entweder unmittelbar davor oder dahinter setzt. Späterhin aber, besonders bei den Attikern, wurde die Zusammensetzung fester, und die Präposition als Theil des Verbi betrachtet. Bei Attischen Prosaikern ist die eigentliche Tmesis äußerst selten, wie Thuc. 3, 13. μὴ ξὺν κακῶς ποιεῖν αὐτοὺς μετ' Ἀθηναίων, ἀλλὰ ξυνελευθεροῦν. wo ξὺν κ. π. dem Sinne nach ein Wort ausmachen. Plat. Gorg. p. 520. E. ἀντ' εὖ πείσεται. Phaedr. p. 237. A. ξύμ μοι λάβεσθε τοῦ μύθου, ist es Nachahmung der lyrischen Dichtersprache. Sonst steht aber zuweilen ein Verbum simplex und daneben eine Präposition mit ihrem Casu, wo sonst ein mit jener Präposition zusammengesetztes Verbum steht, z. B. ὑπέρ τινα ἔχειν oder ὑπερέχειν τινά Isocr. Paneg. c. 2. Oefter kommen sie bei Attischen Dichtern vor, doch mehr in den Chorgesängen, als im Dialog. Soph. Trach. 1160. πρὸς τῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ἄπο. Eur. Hec. 508. Ἀγαμέμνονος πέμψαντος, ὦ γύναι, μέτα.

3. Die Präpositionen werden oft von ihrem Casu getrennt. Her. 6, 69. ἐν γάρ σε τῇ νυκτὶ ταύτῃ ἀναιρέομαι. Od. ε', 155. παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ. Vgl. ib. 224. ι', 535. Pind. P. 10, 83. ἐπ' ἄλλοτ' ἄλλον. Vergl. Aesch. Prom. 276. Plat. Phaedon. p. 71. C. μεταξὺ δυο δυοῖν ὄντοιν. Bei den Attikern ist dies regelmäßig bei den Conjunctionen μέν, δέ, γάρ, οὖν. z. B. ἐν μὲν εἰρήνῃ, ἐν μὲν γὰρ εἰρήνῃ, ἐς μὲν οὖν τὰς Ἀθήνας. und bei πρός mit dem Genitiv, wenn es heißt per, bei. §. 465, 3.

§. 595 Oft werden auch Präpositionen nach ihrem Casu gesetzt, z. B. νεῶν ἄπο καὶ κλισιάων, besonders bei Jonischen und Dorischen Schriftstellern und Attischen Dichtern. Bei den Attischen Prosaikern geschieht dieß nur, und zwar sehr häufig, bei περί mit dem Genitiv.

4. Wenn eine Präposition zweimal bei zwei verschiedenen Nominibus stehen sollte, so wird sie bei Dichtern oft nur einmal, und zwar erst bei dem zweiten Nomen gesetzt. Od. μ', 27. ἢ ἁλὸς ἢ ἐπὶ γῆς. Soph. Oed. T. 733. σχιστὴ δ' ὁδὸς ἐς ταὐτὸ Δελφῶν κἀπὸ Δαυλίας ἄγει, st. ἀπὸ Δελφῶν καὶ ἀπὸ Δ. Eurip. Ph. 291. μαντεῖα σεμνά, Λοξίου τ' ἐπ' ἐσχάρας.

Bei Attischen Prosaikern findet nur der Fall statt, daß die Präposition das zweitemal ausgelassen wird, wenn sie das erstemal stand, auch wenn das zweite Nomen in der Apposition des erstern steht. Isocr. Pac. 161. E. πρὸς δὲ τοὺς ἐπικλη-

τοῦτας καὶ νουθετοῦντας ὑμᾶς οὕτω διατίθεσθε δυσκόλως, ὡς τοὺς κακόν τι τὴν πόλιν ἐργαζομένους, st. ὡς πρὸς τοὺς etc. Auch steht die Präposition beim Substantiv der Apposition und nicht dem Hauptnomen, wenn jenes voran steht. Thuc. 1, 84. ἀεὶ δὲ ὡς πρὸς εὖ βουλευομένους τοὺς ἐναντίους ἔργῳ παρασκευαζόμεθα, st. πρὸς τοὺς ἐναντίους ὡς πρὸς εὖ β. Aehnlich ist der Fall, wenn bei einem Relativo, das sich auf ein mit einer Präposition verbundenes Nomen oder Pronomen bezieht, diese Präposition ausgelassen wird. Thuc. 1, 28. δίκας ἤθελον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλεσιν, αἷς ἂν ἀμφότεροι ξυμβῶσιν, st. πρὸς αἷς. Plat. Phaedon. p. 76. D. ἐν τούτῳ (χρόνῳ) ἀπόλλυμεν, ᾧπερ καὶ λαμβάνομεν. Xen. Hier. 1, 11. ἔρχονται καὶ εἰς πόλεις ἃς ἂν βούλωνται. Vergl. Soph. Oed. C. 749. Eur. Hipp. 475.

5. Die Präpositionen, die eine Entfernung, Ableitung, Bewegung von einem Orte anzeigen, ἀπό, ἐκ, so wie die, welche eine Bewegung nach einem Orte bedeuten, wie εἰς, werden oft mit denen verwechselt, die eine Ruhe an einem Orte bezeichnen, wie ἐν, und umgekehrt, und zwar meistens in folgenden Fällen: §. 596

a) nach dem Artikel, wenn die Präposition mit ihrem Casu, aber ohne Verbum, gewissermaßen wie ein Adjectiv steht, (§. 271. b.) sollte eigentlich ἐν, ἐπί stehen, weil in dem Falle ohne beigefügtes Verbum nur eine Ruhe bezeichnet werden kann; aber man nimmt oft Rücksicht auf das Hauptverbum des Satzes und setzt ἐκ, ἀπό, wenn dieses die Construction mit diesen Präpos. zuläßt. Herod. 6, 46. ἐκ μέν γε τῶν ἐκ Σκαπτῆς ὕλης τῶν χρυσέων μετάλλων τὸ ἐπίπαν ὀγδώκοντα τάλαντα προσήϊε, st. τῶν ἐν Σκαπτῇ ὕλῃ wegen προσήϊε. Thuc. 7, 31. ὁ δὲ Δημοσθένης τότε ἀποπλέων μετὰ τὴν ἐκ τῆς Λακωνικῆς τείχισιν. Plat. Cratyl. p. 410. B. ὁ ἀὴρ ἆρά γε, ὅτι αἴρει τὰ ἀπὸ τῆς γῆς, ἀὴρ κέκληται; dagegen sagt Herod. 2, 150. ἔλεγον δὲ οἱ ἐπιχώριοι καὶ ὡς ἐς τὴν Σύρτιν τὴν ἐς Λιβύην ἐκδιδοῖ λίμνη αὕτη, st. τὴν ἐν Λιβύῃ.

b) Bei vielen Verbis, auch denen, die keine eigentliche Bewegung von einem Ort zum andern anzeigen, nimmt man Rücksicht auf die Richtung der Handlung nach einem von dem, wo sie geschieht, verschiednen Orte, z. B. τὼ μὲν ἀφ' ἵππουϊν, (zu Pferde, auf dem Wagen) ὁ δ' ἀπὸ χθονὸς ὤρνυτο πεζός Il. ε, 13. weil die Streitenden ihre Schwerdter oder Spieße nach einem andern Ort hinrichten, ob jene gleich auf dem Wagen und dieser auf dem Boden bleibt. So auch ἐκ νηῶν χεῖρας ἀνασχεῖν. Eine Verbindung dieser mit der vorigen Art

zu reden ist Herod. 8, 94. ὡς δὲ ἀγχοῦ γενέσθαι τῶν νηῶν, τοὺς ἀπὸ κέλητος λέγειν τάδε. Thuc. 7, 70. οἱ ἀπὸ τῶν καταστρωμάτων τοῖς ἀκοντίοις καὶ τοξεύμασι καὶ λίθοις ἀφθόνως ἐπ' αὐτὴν ἐχρῶντο.

c) Oft wird auch bei Verbis, die ihrer Natur nach eine Ruhe anzeigen, eine Bewegung durch die Präpos. ἀπό und ἐκ ausgedrückt, weil man sich eine Handlung dabei denkt, welcher die Bewegung eigentlich zukommt. Soph. Antig. 411, καθήμεθ' ἄκρων ἐκ πάγων ὑπήνεμοι, weil man sich in καθῆσθαι den Begriff des Auflaurens, κατασκοπεῖν, denkt, womit eine Richtung der Augen auf einen andern Ort verbunden ist. Eben so steht εἰς st. ἐν, ἐπί, z. B. bei ἵστασθαι, καθῆσθαι §. 407. weil man gehen dabei versteht, an einen Ort gehen und sich dort setzen. So auch ἀγγέλλειν εἰς πόλιν.

Aehnlich sind folgende Constructionen: Il. τ', 395. ὡς δ' ὅταν ἐκ πόντοιο σέλας ναύτῃσι φανήῃ, den Schiffern auf der See, wenn sie von dort nach dem Ufer blicken. Eur. Alc. 68. Εὐρυσθέως πέμψαντος ἵππειον μετὰ ὄχημα Θρήκης ἐκ τόπων δυσχειμέρων, um es aus Thrazien zu holen. Arist. Nub. 186. εἴκασι τοῖς ἐκ Πύλου ληφθεῖσι τοῖς Λακωνικοῖς, die in Pylos gefangen und von dort hieher gebracht sind.

d) Zuweilen drückt das Nomen mit ἐκ oder ἀπό den Ort oder die Zeit oder die vorhergehende Handlung oder Lage aus. Arist. Av. 13. οὐκ τῶν ὀρνέων. Plut. 435. ἡ 'κ τῶν γειτόνων. Plat. Apol. S. p. 32 B. τοὺς οὐκ ἀνελομένους τοὺς ἐκ τῆς ναυμαχίας, die in der Seeschlacht umgekommen waren.

Von den Adverbiis.

§. 597 Ἄλλως, anders, sonst, d. h. in andrer Rücksicht, aus andern Ursachen, z. B. Xen. Cyr. 1, 2, 11. ἢν δέ τι δέῃ ἢ θηρίου ἕνεκα ἐπικαταμεῖναι, ἢ ἄλλως βουληθῶσι διατρίψαι περὶ τὴν θήραν. Herod. 3, 139. ἐγὼ ταύτην πωλέω μὲν οὐδενὸς χρήματος, δίδωμι δὲ ἄλλως, sonst ohne ein Aequivalent dafür zu verlangen, d. h. umsonst, gratis. Daher kommt die Redensart ἄλλως τε καί, eigentlich cum alias ob causas, tum. Demosth. pro cor. init. χαλεπὸν, ἄλλως τε κἂν ὑπ' ἐχθροῦ τῳ τοῦτο συμβαίνῃ. wo man denn besonders, vorzüglich übersetzt, weil der Grund, den man mit Vorbeigehung der übrigen (ἄλλως) aushebt, der vorzüglichste ist; z. B. Plat. Phaedr. p. 229. A. ῥᾷστον οὖν ἡμῖν κατὰ τὸ ὑδάτιον βρέχουσι τοὺς πόδας ἰέναι καὶ οὐκ ἀηδές, ἄλλως τε καὶ τήνδε τὴν ὥραν

τοῦ ἔτους τε καὶ τῆς ἡμέρας. auch zu andrer Zeit, sonst, cum alias, tum. Ohne folgendes καί heißt ἄλλως τε, und sonst, d. h. und außerdem. Soph. Oed. T. 1114. ἄλλως τε τοὺς ἄγοντας ὥσπερ οἰκέτας ἔγνωκ' ἐμαυτοῦ. Sonst heißt ἄλλως, nichts als, nil nisi. Eurip. Hec. 626. ἄλλως φροντίδων βουλεύματα γλώσσης τε κόμποι. Vgl. Ion. 549. Aristoph. Nub. 1203. Plat. Criton. p. 46. D. Daher ἄλλως λέγειν, nichts anders als, nur reden, d. h. umsonst, vergebens, ohne Ueberlegung. ἄλλως πονεῖν, umsonst sich Mühe geben.

Ἅμα, zugleich, gewöhnlich mit dem Dativ, wobei man σύν supplirt. Oft steht es aber auch ohne Casus, z. B. beim Participio §. 557. 6. oder beim Verbo finito. Isocrat. Paneg. ἅμα διαλλάττονται καὶ τῆς ἔχθρας τῆς προγεγενημένης ἐπιλανθάνονται, sobald sie Frieden schließen, vergessen sie. Daher Il. ψ, 241. αὐτίκ' ἔπειθ' ἅμα μῦθος ἔην, τετέλεστο δὲ ἔργον. Herod. 3, 135. καὶ ἅμα ἔπος τε (ἔφατο) καὶ ἔργον ἐποίεε, wober eine sprichwörtliche Redensart kam ἅμ' ἔπος καὶ ἅμ' ἔργον, dictum factum, gesagt, gethan. ἅμα μέν — ἅμα δέ, theils — theils.

Ἄν. Von der Construction dieses Adv. mit dem Optativ und Conjunctiv oder, in bedingten Sätzen, mit dem Indicativ, ist das Nöthige oben beigebracht. Aber der Gebrauch jener Partikel erstreckt sich noch viel weiter. §. 598

1. Es wird mit Infinitiven und Participien verbunden, und giebt dann diesen Modis dieselbe Bedeutung, die bei der Auflösung durch das Verbum finitum der Optativ, Conjunctiv oder Indicativ mit ἄν haben würde.

a) Infinitiv mit ἄν. Herod. 3, 22. οὐδὲ γὰρ ἂν τοσαῦτα δύνασθαι ζώειν σφέας, εἰ μὴ τῷ πόματι τῷδε ἀνέφερον, d. h. οὐκ ἐδύναντο ἄν, nicht st. δυνήσεσθαι. Thuc. 2, 20. τοὺς Ἀθηναίους ἤλπιζεν ἴσως ἂν ἐπεξελθεῖν καὶ τὴν γῆν οὐκ ἂν περιϊδεῖν τμηθῆναι, d. h. ὅτι ἐπεξέλθοιεν ἄν — περιΐδοιεν ἄν, unbestimmter als περιόψεσθαι. Xen. Mem. S. 1, 1, 14. καὶ τοῖς μὲν ἀεὶ κινεῖσθαι πάντα δοκεῖν, τοῖς δὲ οὐδὲν ἄν ποτε κινηθῆναι, καὶ τοῖς μὲν πάντα γίγνεσθαί τε καὶ ἀπόλλυσθαι, τοῖς δὲ οὔτ' ἂν γενέσθαι ποτὲ οὐδὲν οὔτε ἀπολέσθαι, hat es die Bedeutung des Optativs §. 514. οὐδὲν ἄν ποτε κινηθείη, γένοιτο, ἀπόλοιτο, dürfte nie bewegt werden. Vorzüglich deutlich sind folgende Stellen: Plat. Prot. p. 341. E. λέγει γὰρ ὁ Σιμωνίδης, ὅτι θεὸς ἂν μόνος ἔχοι τοῦτο γέρας· οὐ δή που τοῦτό γε λέγων κακὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, εἶτα τὸν θεὸν φησι μόνον τοῦτο ἂν ἔχειν. p. 357. A. ὁμολογοῖεν ἂν ἡμῖν οἱ

ἄνθρωποι ἢ οὔ; Ἐδόκουν ἂν καὶ τῷ Πρωταγόρᾳ ὁμολογεῖν. Auch mit dem Infinitiv futuri. Soph. Ant. 390. σχολῇ ποθ' ἥξειν δεῦρ' ἂν ἐξηύχουν ἐγώ. Thuc. 2, 80. extr. νομίζοντες, εἰ πρώτην ταύτην λάβοιεν, ῥᾳδίως ἂν σφίσι τἄλλα προσχωρήσειν. Isocr. Panath. p. 245. C. οἶμαι δὲ τοὺς ἀηδῶς ἀκούοντας τῶν λόγων τούτων τοῖς μὲν εἰρημένοις οὐδὲν ἂν ἀντερεῖν.

b) Participium mit ἄν. Plat. Euthyd. p. 304. C. κινδυνεύω κἀγὼ εἷς εἶναι — τῶν ἥδιον ἂν ἐξελεγχομένων ὑπὸ τῶν τοιούτων λόγων ἢ ἐξελεγχάντων, st. ἐκείνων, οἳ ἂν ἐξελέγχοιντο — ἐξελέγχοιεν. So auch bei bloßen Adjectiven mit Auslassung des Particip. Plat. Rep. 9. p. 577. B. εἶναι τῶν δυνατῶν ἂν κρῖναι, st. ἐκείνων, οἳ ἂν δυνατοὶ εἶεν. Isocr. Areop. p. 143. A. εὑρίσκω ταύτην ἂν μόνην γενομένην τῶν μελλόντων κινδύνων ἀποτροπήν. Thuc. 6, 38. ἐνθένδε ἄνδρες οὔτε ὄντα, οὔτε ἂν γενόμενα (ἃ οὐκ ἂν γένοιτο) λογοποιοῦσιν. Thuc. 3, 37. ὡς ἐν ἄλλοις μείζοσιν οὐκ ἂν δηλώσαντες τὴν γνώμην, d. h. ὡς ἂν εἰ οὐ δηλώσειαν, quasi non possint ostendere. So auch im Nachsatze eines bedingten Satzes. Thuc. 7, 42. ὁρῶν τὸ παρατείχισμα τῶν Συρακουσίων, — — εἰ ἐπικρατήσειέ τις τοῦ στρατοπέδου, ῥᾳδίως ἂν αὐτὸ ληφθέν. Demosth. p. 30, 24. χωρὶς τῆς περιστάσης ἂν ἡμᾶς αἰσχύνης, εἰ καθυφείμεθα, st. ἣ περιέστη ἂν ἡμᾶς.

§. 599 Beim Indicativ hat es außer den oben erklärten noch folgende Bedeutungen:

1. Vorzüglich beim Imperfect drückt es eine oft wiederholte Handlung, ein Pflegen aus. Herod. 3, 51. ὁ δὲ, ὅκως ἀπελαυνόμενος ἔλθοι ἐς ἄλλην οἰκίην, ἀπελαύνετ' ἂν καὶ ἀπὸ ταύτης — — ἀπελαυνόμενος δ' ἂν ἤϊε ἐπ' ἑτέρην τῶν ἑταίρων. Xen. Mem. S. 4, 6, 13. εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον. Auch beim Aoristo. Thuc. 7, 71. ἀνεθάρσησάν τε ἂν καὶ πρὸς ἀνάκλησιν θεῶν ἐτρέποντο. Xen. Cyr. 7, 1, 10. ὁπότε προσβλέψειέ τινας τῶν ἐν ταῖς τάξεσι, τότε μὲν εἶπεν ἂν — — τότε δ' αὖ ἐν ἄλλοις ἂν ἔλεξεν.

2. Oft giebt es der Rede den Ausdruck des Zweifels, einer bloßen Vermuthung, einer mildernden Unbestimmtheit. Eurip. Iph. A. 1591. πληγῆς κτύπον γὰρ πᾶς τις ᾔσθετ' ἂν σαφῶς, konnte hören, hörte wohl. Xen. Cyr. 7, 1, 38. ἔνθα δὴ ἔγνω ἄν τις, ὅσου ἄξιον εἴη τὸ φιλεῖσθαι ἄρχοντα ὑπὸ τῶν ἀρχομένων, konnte einsehen. Anab. 4, 2, 10. καὶ αὐτοὶ μὲν ἂν ἐπορεύθησαν, ᾗπερ οἱ ἄλλοι, wären wohl ge-

gangen. Bei gegenwärtigen Handlungen würde der Optativ mit ἄν stehen. So setzt es Homer bei Imperativen. Od. δ', 546. ἤ κεν Ὀρέστην κτεῖνε. Vgl. μ', 81. und beim Futuro. Il. χ', 42. τάχα κέν ἑ κύνες καὶ γῦπες ἔδονται κείμενον. Vgl. Od. ἑ, 36. κ', 433. und sonst öfter; auch Plat. Leg. 12. p. 947. C. οὓς ἂν ἐπόψονται.

Anm. 1. Nach den gegebnen Bemerkungen lassen sich viele der §. 600 Fälle erklären, wo ἄν in einem Satze oder einem Gliede eines Satzes zweimal steht. Oft steht nämlich in einem Satze außer dem V. finito ein Particip oder ein Infinitiv, und das doppelt stehende ἄν gehört dann einmal zum V. finito und das anderemal zu dem Participio oder Infinitiv, z. B. Herod. 7, 139. ὁρῶντες ἂν ἐχρήσαντο ἄν st. εἰ ἑώρων. Vgl. Plat. Rep. 10, p. 598. C. Aber doch steht ἄν zuweilen überflüssig, nicht nur, wenn der Hauptsatz, zu dem ἄν gehört, durch einen Zwischensatz getrennt ist, wie Soph. Antig. 466. ἀλλ' ἄν, εἰ τὸν ἐξ ἐμῆς μητρὸς θανόντ' ἄθαπτον ἐσχόμην νέκυν, κείνοις ἂν ἤλγουν, sondern auch in andern Fällen, z. B. Soph. Oed. T. 139. ὅστις γὰρ ἦν ἐκεῖνον ὁ κτανὼν, τάχ' ἂν κἄμ' ἂν τοιαύτῃ χειρὶ τιμωρεῖν θέλοι. Eurip. Andr. 936. μὰ τὴν ἄνασσαν, οὐκ ἂν ἔν γ' ἐμοῖς δόμοις βλέπουσ' ἂν αὐγὰς τἄμ' ἐκαρποῦτ' ἂν λέχη. Meistentheils kommt ein solches doppeltes oder dreifaches ἄν bei den Attischen Dichtern vor; doch finden sich auch bei Prosaikern Stellen, wo ἄν einmal überflüssig steht. Plat. Alc. 2. p. 142. C. οἱ πολλοὶ οὔτε ἂν τυραννίδος διδομένης ἀπόσχοιντο ἄν — — ἀλλὰ κἂν εὔξαιντο ἂν γενέσθαι. Xen. Hellen. 6, 4, 11. λαβὼν ἂν τὸν ἵππον — — ἂν ἐστρατεύετο. Isocr. Paneg. c. 41. πῶς γὰρ ἂν — — δύναιτ' ἄν. Am häufigsten steht dieses doppelte ἄν beim Optat. seltner beim Indicativ, sehr selten beim Infin. und wohl nie beim Conjunctiv.

Anm. 2. Oft wird das zu ἄν gehörige Verbum ausgelassen, wenn dieses schon vorherging. Plat. Parm. p. 137. C. εἰ ἕν ἐστιν, ἄλλο τι οὐκ ἂν εἴη πολλὰ τὸ ἕν; Πῶς γὰρ ἄν; Demosth. pr. cor. p. 322. 26. τῶν συμβεβηκότων τότε τῇ πόλει μνησθεὶς οὐχ, ὡς ἂν εὔνους καὶ δίκαιος πολίτης, ἔσχε τὴν γνώμην, wo man suppliren muß ὡς ἂν — ἔχοι τὴν γνώμην. Vgl. §. 621. So wird es in zweigliederigen Sätzen zuweilen ausgelassen. Soph. Oed. T. 955. τάχ' ἂν ἥδοιο μέν — πῶς δ' οὐκ ἄν; — ἀσχάλλοις δ' ἴσως. Vgl. §. 514. Anmerk.

Anm. 3. Zuweilen steht ἄν nicht bei dem Worte, zu dem es gehört, wie in der Formel οὐκ οἶδ' ἂν εἰ πείσαιμι Eur. Med. 946. οὐκ ἂν οἶδα εἰ δυναίμην Plat. Tim. p. 26. B. wo es zu den Optativen gehört.

601 *Αὖ, αὖθις* (Jon. *αὖτις*), rückwärts, zurück, wie in *αὐερύειν*, den Hals des Opferthiers beim Schlachten zurückziehn. Auch in Ansehung der Zeit, wieder. Il. *ά*, 540. *τίς δ' αὖ τοι, δολομῆτα, θεῶν συμφράσσατο βουλάς;* ib. 26. *μή σε — κιχείω — ὕστερον αὖτις ἰόντα*, in Zukunft, nachher. Daher zweitens in Bezug auf *πρῶτα*. Herod. 8, 102. *πρῶτα μέν — αὖτις δέ.* Oft heißt es dagegen, nicht bloß um etwas wirklich entgegengesetztes zu bezeichnen, sondern auch um etwas dem Vorigen entsprechendes, ein gleiches wiederkehrendes Verhältniß auszudrücken; in dem letztern Fall kann es öfters eben so gegeben werden. Daher steht es oft statt *δέ*, es sey daß *μέν* vorhergeht oder nicht. Il. *λ'*, 108. *τὸν μὲν ὑπὲρ μαζοῖο κατὰ στῆθος βάλε δουρί, Ἄντιφον αὖ παρὰ οὖς ἔλασε ξίφει.* *β'*, 493. *ἀρχοὺς αὖ νηῶν ἐρέω, νῆάς τε προπάσας*, in Bezug auf v. 488. *πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι.*

602 *Γε* ist eine einschränkende Partikel, wenigstens, z. B. Demosth. Olynth. 1. p. 17. *πρόσεσθ' ἡ ὕβρις, καὶ ἔτι ἡ τῶν πραγμάτων αἰσχύνη, οὐδεμιᾶς ἐλάττων ζημίας, τοῖς γε σώφροσι.* Die Griechen drücken aber eine solche Einschränkung oft aus, wo sie in andern Sprachen nicht bezeichnet wird, z. B. 1. wenn aus mehrern vorher genannten Sachen oder Personen eine herausgehoben, und der Gedanke auf diese eingeschränkt wird. Herod. 7, 103. *εἰ τὸ πολιτικὸν ὑμῖν πᾶν ἐστι τοιοῦτον οἷον σὺ διαιρέεις, σέ γε, τὸν κείνων βασιλῆα, πρέπει πρὸς τὸ διπλήσιον ἀντιτάσσεσθαι.* Daher steht es, um ein Wort nachdrücklich zu bezeichnen und anzudeuten, daß der Satz auf dieses eingeschränkt ist. Plat. Symp. p. 199. D. *εἴπες ἄν, ὅτι ἐστὶ υἱέος γε ἢ θυγατρὸς ὁ πατὴρ πατήρ*, natürlich der Vater eines Sohnes. Xen. Cyrop. 5, 5, 32. *εἰ αὐτὸς μὲν τοῖς σοῖς γε πλουτοίη, σὺ δὲ μηδὲ μετρίοις ἔχοις χρῆσθαι.* Aus diesem Grunde wird es a) bei nachdrücklichen Antworten gebraucht, z. B. Plat. Symp. p. 174. E. *εἶπον οὖν, ὅτι καὶ αὐτὸς μετὰ Σωκράτους ἥκοιμι. — Καλῶς γ', ἔφη, ποιῶν σύ.* So auch *πάνυ γε.* b) Besonders steht es in einem Satze, der mit *καί* anfängt, und etwas stärkeres, als das vorhergehende, aussagt, wo wir und zwar gebrauchen. Eurip. Suppl. 768. *ἔνιψεν αὐτῶν τῶν ταλαιπώρων σφαγάς; ΑΔ. κἄστρωσέ γ' εὐνάς, κἄλυψε σώματα.* Plat. Phaedon. p. 58. D. *παρῆσάν τινες, καὶ πολλοί γε.* Vgl. Eurip. Med. 608. Plat. Rep. 6. p. 499. D. Protag. p. 349. E. Oft enthält der Satz mit *γε* zugleich das Gegentheil des Vorhergehenden, wo dann *γε* dem Lateinischen imo entspricht. Eurip. Androm. 1065. *ποίαν περαίνων ἐλπίδ'; ἢ γῆμαι θέλων; ΧΟ. καὶ σοῦ γε παιδὸς παιδὶ πορ-*

αὐτῶν μόρον. Auch wird γε allein gebraucht, wenn das, was ein anderer gesagt, genauer bestimmt und verstärkt wird. Eur. Or. 1072. οὐκ ἔκτεινες σὴν μητέρ᾽ ὡς ἐγὼ τάλας. ΠΥΛ. ξὺν σοί γε, wo wir aber hinzusetzen würden. Vgl. Eurip. Alc. 62. Seine einschränkende Bedeutung behält γε auch bei Participien, z. B. Herod. 1, 39. συγγνώμη μὲν, ὦ πάτερ, τοι, ἰδόντι γε ὄψιν τοιαύτην, περὶ ἐμὲ φυλακὴν ἔχειν, wo wir nämlich sagen würden. Id. 7, 103. κῶς ἂν δυναίατο πεντακισμύριοι, ἐόντες γε ἐλεύθεροι, στρατῷ τοσῷδε ἀντιστῆναι; da du (nämlich) gesehen hast, da sie (nämlich) frei sind. und ohne Particip. Plat. Republ. 8. in. ἀλλὰ μνημονεύω, ἔφη, ὅτι γε οὐδὲν οὐδένα ᾠόμεθα δεῖν κεκτῆσθαι.

Δαί wird in der Umgangssprache, seltener im höhern Styl §. 603
bei Fragen der Verwunderung gebraucht, τί δαί; was denn, wie so? Plat. Gorg. p. 470. D. wo es Cic. Tusc. Qu. 5, 12, 35. übersetzt: Ain tu? öfters was dann sonst?

Δή hat die Kraft, das Gesagte zu verstärken oder zu bekräftigen, ungefähr wie in der That, wahrlich, traun, wiewohl diese Bekräftigung in andern Sprachen nicht in allen den Fällen durch eigne Partikeln ausgedrückt zu werden pflegt. So steht es oft bei Imperativen, wo es etwa dem Lateinischen quaeso entspricht, σκόπει δή, considera, quaeso, besonders φέρε δή, ἄγε δή, ἴθι δή. Eben so in Fragen, τίσι δή ποτε λόγοις Ἀθηναίους ἔπεισαν οἱ γραψάμενοι Σωκράτην. Es steht daher oft bei Superlativen und andern Wörtern, z. B. μόνος δή, deren Bedeutung hervorgehoben werden soll, und so auch oft im Nachsatz, wie Plat. Rep. 6. p. 492. C. ὅταν ξυγκαθεζόμενοι πολλοί — ψέγωσι — ἐν δὴ τῷ τοιούτῳ τὸν νέον, τὸ λεγόμενον, τίνα οἴει καρδίαν ἴσχειν; bei Homer besonders nach Vordersätzen, die eine Zeitbestimmung enthalten, selbst zu Anfang des Nachsatzes, δὴ τότε κοιμήθημεν ἐπὶ πρυμνήσια νηός. Oft steht καὶ δή in einem Satze, der bloß eine Voraussetzung enthält, und δή heißt dann eigentlich in der That, z. B. Eurip. Med. 388. καὶ δὴ τεθνᾶσι· τίς με δέξεται πόλις; gesetzt nun, sie wären todt, wo aber das gesetzt nicht in καὶ δή, sondern in dem Verhältniß des ganzen Satzes zu dem übrigen liegt. S. §. 510. 7. Sonst heißt καὶ δή, (und) in der That, und wird dann oft, getrennt, gebraucht, wenn etwas stärkeres hinzugefügt wird, z. B. καὶ τὸ δὴ μέγιστον. In vielen Fällen scheint δή so viel zu seyn, wie οὖν, daher, dem zufolge, wie Plat. Rep. 6. p. 494. A. ἐκ δὴ τούτων τίνα ὁρᾷς σωτηρίαν φιλοσόφῳ φύσει; und da wird es dann eben so, wie οὖν, nach ὅστις, ὅπου und andern Relativis gesetzt, in der Bedeutung

mer, wo es auch seyn mag. So auch bei εἴτε. Plat. Rep. 6. p. 493. D. εἴτ' ἐν γραφικῇ, εἴτ' ἐν μουσικῇ, εἴτε δὴ ἐν πολιτικῇ. Außerdem wird δή in der Ironie gebraucht, wie das Latein. scilicet. Herod. 9, 59. ἦγε τοὺς Πέρσας κατὰ στίβον τῶν Ἑλλήνων, ὡς δὴ ἀποδιδρησκόντων. Thuc. 6, 80. τοὺς Ἀθηναίους φίλους δὴ ὄντας μὴ ἐᾶσαι ἁμαρτεῖν. Xen. Hell. 5, 4, 6. εἰσήγαγε τὰς ἑταιρίδας δή.

Die von δή abgeleiteten oder damit zusammengesetzten Partikeln, δῆθεν, δήπου, δήπουθεν, δῆτα, haben verwandte Bedeutungen:

δῆθεν hat besonders die ironische Kraft, wie δή, vorgeblich. Herod. 1, 59. Pisistratus τρωματίσας ἑωϋτόν τε καὶ ἡμιόνους, ἤλασεν ἐς τὴν ἀγορὴν τὸ ζεῦγος, ὡς ἐκπεφευγὼς τοὺς ἐχθρούς, οἵ μιν ἐλαύνοντα ἐς ἀγρὸν ἠθέλησαν ἀπολέσαι δῆθεν, scilicet. Vgl. Thuc. 1, 92. 3, 111. Eur. Or. 1125. Ion. 849.

δήπου, δήπουθεν dienen zur Bekräftigung einer vorgetragenen Vermuthung, z. B. Demosth. p. 187. ἐκεῖνό γε δήπουθεν ἅπαντες ἐπίστασθε, dieses wißt ihr wohl.

δῆτα wird auch, wie δή, bei Versicherungen oder Bekräftigungen gebraucht, bei Bitten, Fragen ꝛc.

Εἶτα, ἔπειτα, dann, zweitens ꝛc. wo es oft dem πρῶτον entspricht, z. B. Plat. Phaedon. p. 89. A. Sehr oft aber heißt es doch, tamen. s. §. 566, 3. und wird in Fragen oder Ausrufungen des Unwillens gebraucht, z. B. Eur. Phoen. 560.

§. 604 Ἠ, 1. wahrlich, gewiß, in der That; 2. ist es eine Fragpartikel, wie num, in einfachen Fragen, besonders mit γάρ, z. B. Plat. Hipp. min. p. 36[illegible]. C. ἦ γάρ, ὦ Ἱππία, ἐάν τι ἐρωτᾷ σε Σωκράτης, ἀποκρινεῖ; Oft steht es ganz allein, z. B. Plat. Phaedr. p. 265. A. μανίαν γάρ τινα ἐφήσαμεν τὸν ἔρωτα εἶναι· ἦ γάρ; nicht wahr? wo es vollständig heißen sollte: ἦ γὰρ ἐφήσαμεν;

ἦ μήν (bei Joniern ἦ μέν) wird besonders in Schwüren zur Bekräftigung gebraucht. Xen. Cyr. 4, 2, 8. ἐκ τούτου τὰ πιστὰ δίδωσιν αὐτοῖς, ἦ μὴν — — ὡς φίλοις καὶ πιστοῖς χρήσεσθαι αὐτοῖς. Vgl. Herod. 4, 154.

ἦ που dient ebenfalls zur Versicherung, doch so, daß που die in dem ἦ enthaltene Versicherung mäßigt. Vorzüglich dient es im Nachsatz nach bedingten Sätzen oder andern Voraussetzungen, um etwas stärkeres, das aber aus dem vorigen folgt, hinzuzufügen (im argumento a minori ad majus.) Isocr. Pac. p. 164. A. ὅπου γὰρ Ἀθηνόδωρος καὶ Καλλίστρατος — — οἰκίσαι πόλεις οἷοί τε γεγόνασιν, ἦ που βουληθέντες ἡμεῖς πολ-

λους ἂν τόπους τοιούτους δυνηθείημεν κατασχεῖν, wo man es multo magis giebt. So auch nach negativen Sätzen. Thuc. 6, 37. μόλις ἂν μοι δοκοῦσιν — — οὐκ ἂν παντάπασιν διαφθαρῆναι, ἤ που γε δὴ ἐν πάσῃ πολεμίᾳ Σικελίᾳ. Sonst steht es auch in Fragen, wenn man eine verneinende Antwort erwartet, doch nicht etwa. Eurip. Or. 435. τίς δ' ἄλλος; ἤ που τῶν ἀπ' Αἰγίσθου φίλων;

Μά eine Betheurungspartikel, die aber bloß in negativen Sätzen gebraucht wird, entweder allein, z. B. Eurip. Med. 1067. Μὰ τοὺς παρ' ᾅδην νερτέρους ἀλάστορας, οὔτοι ποτ' ἔσται τοῦτο, auch ohne daß das Verbum mit οὐ folgt. Arist. Thesm. 748. ἀπόδος αὐτό. ΜΝ. Μὰ τὸν Ἀπόλλω τουτονί, sc. οὐκ ἀποδώσω. oder mit vorhergehendem οὐ. Il. ά, 86. οὐ μὰ γὰρ Ἀπόλλωνα etc. Aristoph. Equ. 235. οὔτοι μὰ τοὺς θεούς. Wenn aber ναί vorhergeht, ναὶ μὰ τὸν Δία, so steht es in affirmativen Sätzen. Vom Accusativ s. §. 413. 9. §. 605

Μάλα, sehr, *μᾶλλον*, mehr, *μάλιστα*, am meisten. Außer dem, was oben vorgekommen, ist hier vorzüglich zu merken: παντὸς μᾶλλον, allerdings, auf jeden Fall, eigentlich mehr als irgend etwas anderes, besonders bei Plato, z. B. Charm. p. 162. B. anstatt dessen auch πάντων μάλιστα steht id. Phil. p. 11. C. auch in negativen Sätzen. Plat. Phaedr. p. 228. D. παντὸς μᾶλλον τά γε ῥήματα οὐκ ἐξέμαθον, gar nicht. Μάλιστα wird oft zu Numeralien gesetzt, wenn man eine Zahl ungefähr schätzt, aber die vermuthlich höchste setzt, admodum. Thuc. 7, 32. διέφθειραν ἐς ὀκτακοσίους μάλιστα, in allem ungefähr 800.

Μή s. οὐ.

Μῶν, eine besonders bei den Attikern gebräuchliche Fragpartikel, wahrscheinlich aus μὴ οὖν zusammengeschmolzen, so daß sie eigentlich doch nicht etwa bedeutete; sie wird aber gewöhnlich als einfache Fragpartikel gebraucht, wo man im Deutschen in der Frage etwa gebraucht. Eur. Hec. 754. τί χρῆμα μαστεύουσα; μῶν ἐλεύθερον αἰῶνα θέσθαι; ῥᾴδιον γάρ ἐστί σοι, wo es doch nicht etwa frei zu seyn oder etwa frei zu seyn übersetzt werden kann. Plat. Lys. p. 208. C. ἄρχει τις σοῦ; Ὅδε παιδαγωγός, ἔφη. Μῶν δοῦλος ὤν; Ἀλλὰ τί μήν; ἡμέτερός γε, ἔφη. Da der Sprachgebrauch den Ursprung dieser Partikel verwischt hatte, so wurden oft die Partikeln οὖν und μή (als Fragpartikel) noch damit verbunden. Eur. Androm. 81. μῶν οὖν δοκεῖς σοῦ φροντίσαι τίν' ἀγγέλων; Plat. Lys. l. c. μῶν μὴ καὶ οὗτοι σοῦ ἄρχουσιν, οἱ διδάσκαλοι; Πάντως. §. 606

δή που. — Μῶν μή τι ἠδίκηκας τὸν πατέρα ἢ τὴν μητέρα; Μὰ Δί', οὐκ ἔγωγε, ἔφη.

Ναί entspricht größtentheils dem deutschen Ja, Allerdings. Außerdem wird es in Betheurungen vor *μά* gebraucht; in bejahenden Sätzen, z. B. Il. ά, 235. ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον — — ἦ ποτ' Ἀχιλλῆος ποθὴ ἵξεται.

Νή wird ebenfalls bei Betheurungen gebraucht, in affirmativen Sätzen, aber ohne *μά*, so daß also νὴ τὸν Δία so viel ist, als ναὶ μὰ τὸν Δία.

§. 607 *Νῦν* (νυνί), jetzt, auch so eben, wo auch νῦν δή gebraucht wird. Oft aber steht es, wie nunc im Lateinischen, mit δέ, da sich die Sache aber so verhält, unter diesen Umständen. Isocr. Archid. p. 116. A. ἐγὼ δὲ, εἰ μέν τις ἄλλος τῆς πόλεως ἦν ἀξίως εἰρηκὼς, ἡσυχίαν ἂν ἦγον· νῦν δὲ, ὁρῶν τοὺς μὲν συναγορεύοντας — — — ἀνέστην ἀποφηνάμενος etc. und dient dann überhaupt zum Ausdruck eines Gegensatzes. Herod. 3, 25. εἰ μέν νυν μαθὼν ταῦτα ὁ Καμβύσης ἐγνωσιμάχεε, — — ἦν ἂν σοφὸς ἀνήρ· νῦν δὲ οὐδένα λόγον ποιεύμενος, ἤιε αἰεὶ ἐς τὸ πρόσω, dagegen. Vgl. Plat. Phaedon. p. 108. A. Oft steht dann νῦν δέ, ohne daß der Satz, zu dem es gehört, vollständig gemacht wird, besonders bei Plato, wo dann gewöhnlich γάρ folgt. Eigentlich wird der Satz, zu dem νῦν δέ gehört, durch den Causalsatz unterbrochen; anstatt aber, daß nach diesem die Construction wieder an νῦν δέ angeknüpft werden sollte, wird der folgende Satz bloß in seinem Verhältnisse zu dem Causalsatze ausgedrückt. Plat. Lach. p. 184. D. εἰ μὲν γὰρ συνεφερέσθην τόδε, ἧττον ἂν τοῦ τοιούτου ἔδει· νῦν δέ — τὴν ἐναντίαν γάρ, ὡς ὁρᾷς, Λάχης Νικίᾳ ἔθετο· εὖ δὴ ἔχει καὶ σοῦ ἀκοῦσαι, anstatt νῦν δὲ εὖ ἔχει καὶ σοῦ ἀκοῦσαι· τὴν ἐναντίαν γάρ etc. Vgl. Ib. p. 200. E. sq. Auf ähnliche Weise gebraucht Plato ὅμως δέ Parm. p. 137. A.

Νυν, eine Enclitica, die bloß in der epischen Poesie, bei Joniern, z. B. Herodot, und Tragikern vorkommt, heißt also, wie οὖν, δή, anstatt dessen wir auch nun sagen. Eurip. Ion. 566. τοῦτ' ἐκεῖ νυν ἐσπάρημεν. Die Form νυ kommt bloß bei Homer vor. Aus νυν ist τοίνυν, eigentl. τῷ νυν zusammengesetzt.

Von den Verneinungspartikeln.

§. 608 Es giebt im Griechischen zwei einfache Verneinungspartikeln, mit denen alle übrigen Verneinungen zusammengesetzt

werden, οὐ (vor einem Vocal und dem sp. lenis οὐκ, vor einem aspirirten Vocal οὐχ, sonst auch οὐχί bei den Attikern) und μή. Daher οὐδέ, μηδέ, οὔτε, μήτε, οὐδείς, μηδείς, οὔποτε, μήποτε, οὐδαμοῦ, μηδαμοῦ, und was daher von jenen erstern hier gesagt wird, gilt auch von diesen letztern.

Οὐ verneint eine Sache an und für sich, als Factum, *μή* hingegen nur in Beziehung auf eine vorher ausgedrückte oder dem Sinne nach in dem Vorhergehenden liegende Vorstellung oder Ansicht von der Sache. Daher steht

1. *οὐ* bei einzelnen Verbis oder Substantivs, die schlechthin verneint werden sollen, so daß Negation und Verbum oder Substantiv einen Begriff ausmachen, z. B. οὔ φημι, nego, ich leugne, verneine, weigere mich, οὐκ ἐάω, veto, ich verbiete, οὐκ ἀξιόω, so viel als ἀνάξιόν τι εἶναί φημι, Thuc. 1, 136. οὐχ ὑπισχνοῦντο συνδειπνήσειν Xen. Symp. 1, 7. sagten es ab. ἡ τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσις Thuc. 1, 137. ἡ οὐ περιτείχισις id. 3, 95. das Nicht-Abbrechen, die Nicht-Blockirung. So verwandelt οὐ das dabei stehende Wort ganz in das Gegentheil in οὐχ ἥκιστα, πόλεως οὐ τῆς ἐλαχίστης §. 463.

2. In allen selbstständigen unabhängigen Sätzen, in denen etwas geradezu verneint wird, steht οὐ, auch wenn ein objectiv-gültiges Urtheil nach §. 513. als bloße subjective Vorstellung ausgedrückt wird, z. B. οὐκ ἂν ἔτι γευσαίατο, οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν, οὐκέτ' ἂν κρύψαιμι, οὐκ ἂν ἀμελεῖν δέοι, weil dieses doch bloß Einkleidung ist.

3. Wenn ein solcher Satz, ohne seine Natur als Darstellung eines Facti zu verändern, von einem andern abhängig wird, also die oratio obliqua oder ὅτι, ὡς mit dem Verbo finito eintritt, so bleibt οὐ unverändert, z. B. Plat. Phaedon. p. 63. D. φησὶ δεῖν οὐδὲν τοιοῦτον προσφέρειν τῷ φαρμάκῳ. ib. p. 70. D. εἰ τῷ ὄντι φανερὸν γίγνοιτο, ὅτι οὐδαμόθεν ἄλλοθεν γίγνονται οἱ ζῶντες etc. So auch nach den Verbis glauben. Doch scheint hier vieles von der Willkühr des Redenden abzuhängen, indem es nicht nothwendig ist, einen solchen Satz als für sich bestehend, bloß als Gegenstand eines vorhergehenden Worts zu betrachten, sondern man ihn auch in Verhältniß auf die Vorstellung eines andern darstellen kann. So sagt Plato Phaedon. p. 93. D. προωμολόγηται, μηδὲν μᾶλλον μηδ' ἧττον ἑτέραν ἑτέρας ψυχὴν ψυχῆς εἶναι etc. (Vgl. p. 106. D.) weil dieses hier bloß als eine Voraussetzung betrachtet wird. Gleich darauf aber betrachtet er es als eine für sich bestehende Wahrheit: οὐκοῦν ψυχή, ἐπειδὴ οὐδὲν μᾶλλον οὐδὲ ἧττον

ἄλλη ἄλλης αὐτὸ τοῦτο, ψυχή ἐστιν etc. Verschieden ist der Fall ib. p. 68. A. B. λαβών τις τὴν αὐτὴν ταύτην ἐλπίδα, μηδαμοῦ ἄλλοθι ἐντεύξεσθαι φρονήσει. — σφόδρα γὰρ αὐτῷ τοῦτο δόξει, μηδαμοῦ ἄλλοθι καθαρῶς ἐντεύξεσθαι φρονήσει, weil dieses nach Plato's Vorstellung nicht außer der Hoffnung besteht, so viel diese auch für sich haben mag.

4. In allen Sätzen, die, ohne von einem andern abhängig zu seyn, einen Wunsch (Optat. ohne ἄν §. 513, 4.), ein Verbot, eine Bitte (Conj. §. 517, 2.) enthalten, steht μή. Soph. Antig. 685. sq. ἐγὼ δ' ὅπως σὺ μὴ λέγεις ὀρθῶς τάδε, οὔτ' ἂν δυναίμην, μήτ' ἐπισταίμην λέγειν, ich kann es nicht, und mag es auch nicht verstehen. Vgl. ib. 500. 927. Herod. 9, 79. Aeschin. in Ctes. p. 518. So auch μηδενὶ τὸν λόγον τοῦτον εἴπῃς oder mit dem Imperativ μηδενί — λέγε. Vgl. §. 511, 2.

5. Abhängige Sätze können von doppelter Art seyn; entweder stellen sie etwas als für sich, außer den Gedanken des Redenden, bestehend dar, oder als abhängig von der Vorstellung desselben, und daher steht im erstern Falle οὐ, im zweiten μή. Isocr. Paneg. c. 1. extr. εἴ τις τιμῴη καὶ θαυμάζοι μὴ τοὺς περὶ τούτων ζητοῦντάς τι λέγειν, περὶ ὧν μηδεὶς πρότερον εἴρηκεν, ἀλλὰ τοὺς οὕτως ἐπισταμένους εἰπεῖν, ὡς οὐδεὶς ἂν ἄλλος δύναιτο. Hier gehört περὶ ὧν μηδεὶς etc. zu den Gedanken der ζητοῦντές τι λέγειν, wo im Lat. der Conjunctiv stehen würde, qui de iis dicere cupiunt, de quibus nemo antea *dixerit;* die Worte ὡς οὐδείς etc. enthalten ein objectives Urtheil. So auch ib. c. 25. vom Xerxes: βουληθεὶς τοιοῦτον μνημεῖον καταλιπεῖν, ὃ μὴ τῆς ἀνθρωπίνης φύσεώς ἐστιν, quod non esset, als Vorstellung des X. Folgendes sind noch bestimmtere Regeln:

a) Jede Absicht gründet sich auf die Vorstellung irgend eines Subjectes; daher folgt nach ἵνα, ὄφρα, ὅπως nicht οὐ, sondern μή. Z. B. Herod. 1, 29. Σόλων ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λῦσαι, τῶν ἔθετο. Isocr. Areop. p. 145. C. ἐκεῖνο μόνον ἐτήρουν, ὅπως μηδὲν μήτε τῶν πατρίων καταλύσουσι, μήτ' ἔξω τῶν νομιζομένων προσθήσουσιν. Daher ist μή selbst eine Conjunction in der Bedeutung ne, daß nicht, §. 518. nach den Verbis fürchten, §. 533. Anm. 2.

Anm. 1. Oft steht μή ohne ein regierendes Verbum, wo man δέδοικα oder ὅρα, *vide* st. *cave*, hinzudenkt. Il. β, 195. μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν υἷας Ἀχαιῶν. Vgl. ι, 233. Eur. Alc. 3[illegible]

Anm. 2. In vielen Fällen ist δεδιέναι μή, (wie im Lat. vereor ne, cave ne) bloß ein mildernder Ausdruck einer categorisch gemeinten Aeußerung; dann werden die andern Negationen, die nach μή als Conj. folgen, durch οὐ gegeben, z. B. Plat. Phaedon. p. 76. B. φοβοῦμαι, μὴ αὔριον τηνικάδε οὐκέτι ᾖ ἀνθρώπων οὐδεὶς ἀξίως οἷός τε τοῦτο ποιῆσαι. und mit Auslassung von δέδοικα, φοβοῦμαι ib. p. 69. A. μὴ οὐχ αὕτη ᾖ ἡ ὀρθὴ πρὸς ἀρετήν — — μὴ οὐδὲν ὑγιὲς οὐδ' ἀληθὲς ἔχῃ. Auch in andern Fällen. Plat. ib. p. 84. B. οὐδὲν δεινὸν, μὴ φοβηθῇ (ἡ ψυχή) ὅπως μὴ — — οὐδὲν ἔτι οὐδαμοῦ ᾖ, als bloßer, auch außer jener Furcht, bestehender, Gegenstand derselben.

Anm. 3. Auf die Construction δεδιέναι μή scheint sich auch der Gebrauch von μή als bloßer Fragpartikel zu gründen. S. §. 515. Plat. Phaedon. p. 64. C. ἆρα μὴ ἄλλο τι ᾖ ὁ θάνατος statt ἆρα δεινὸν, μὴ ἄλλο τι ᾖ ὁ θάνατος, ἢ τοῦτο; Zwei Sätze wurden dann in einen verschmolzen, z. B. ὅρα, καθ' ὕπνον εἰ κατακλιθεὶς κυρεῖ· δέδοικα γάρ, μὴ κ. κυρῇ. in ὅρα καθ' ὕπνον μὴ κατακλιθεὶς κυρῇ, ob, und so bekam μή die Bedeutung einer bloßen Fragpartikel, und wurde nicht nur mit dem Conj. und Optat. sondern auch mit dem Indicativ construirt, z. B. Soph. Oed. C. 1502. Antig. 632. Trach. 316. Eurip. Troad. 178. Plat. Phaedon. p. 78. D. Rep. 5. p. 466. A. 479. B. Xen. Mem. S. 4, 2, 10. sqq.

b) Insofern jede Bedingung oder Voraussetzung nur in den Gedanken des Redenden gegründet ist, so steht nach εἰ, ἐπειδάν, ὅταν nicht οὐ, sondern μή, z. B. εἰ μή, nisi. ὅταν αὐτὴν μηδὲν παραλυπῇ Plat. Phaedon. p. 65. C. Bei ὅταν, ἐπειδάν kommt noch hinzu, daß sie zur Bezeichnung unbestimmter Fälle gebraucht werden (§. 521.), wovon n. c. Aber ἐπεί, ἐπειδή, ὅτε als Zeit- oder Causalpartikeln, wie, als, da, nehmen οὐ zu sich. S. die Stelle Plat. n. 3. Auch steht οὐ nach εἰ, wenn die Negation bloß ein einzelnes Wort leugnet, wie oben nr. 1. Soph. Aj. 1131. εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἐᾷς θάπτειν παρών. Eur. Med. 88. εἰ τούσδε γ' εὐνῆς οὕνεκ' οὐ στέργει πατήρ.

c) Bei Sätzen, die mit dem Relativo anfangen, kommt es darauf an, ob das Relativum auf bestimmte Personen oder Sachen geht, von denen etwas bestimmt verneint wird, oder ob sie sich auf unbestimmte, die nur im allgemeinen gemeint, also nur in der Vorstellung zusammengefaßt sind (wo im Lat. si quis stehen könnte), beziehen. Im erstern Falle steht οὐ, im zweiten μή. So steht μή nach ὃς ἄν mit Conj. oder ὅς mit Opt. Thuc. 2, 34. οἳ ἂν μὴ εὑρεθῶσιν — — ὃς ἂν δοκῇ μὴ ξύνετος εἶναι. Plat. Phaedon. p. 65. A. δοκεῖ, ᾧ μηδὲν ἡδὺ τῶν τοιούτων, μηδὲ μετέχει αὐτῶν, οὐκ ἄξιον εἶναι ζῆν.

Dasselbe ist der Fall beim Artikel, wenn er mit seinem Adjectivo oder Participio sich in einen relativischen Satz auflösen läßt, z. B. Plat. Phaedon. p. 81. D. αἱ ψυχαὶ αἱ μὴ καθαρῶς ἀπολυθεῖσαι, d. h. αἳ ἂν μὴ καλῶς ἀπολυθῶσιν. Eben so bei bloßen Adjectiven. Plat. Phaedon. p. 67. B. μὴ καθαρῷ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ, d. h. ὃς ἂν μὴ καθαρὸς ᾖ. Und dieses geschieht nicht bloß bei Auflösungen mit ὅς und dem Conj. oder Opt. sondern wenn das Relativum oder an seiner Statt der Artikel mit dem Participio ꝛc. auf Gegenstände einer Classe überhaupt, unbestimmt welche, geht. Uebrigens scheint es, so wie es in vielen Fällen gleichgültig ist, ob man ὅς mit dem Conj. oder Optativ, oder auch mit dem Indicativ setzen will, auch hier von der Willkühr des Schriftstellers abzuhangen, ob er das Relativum auf bestimmt oder unbestimmt gedachte Gegenstände beziehen will. So sagt Plat. Phaedon. p. 79. C. ἐλέγομεν, ὅτι ἡ ψυχὴ ἕλκεται εἰς τα οὐδέποτε κατὰ ταὐτὰ ἔχοντα, aber p. 80. B. σκόπει, εἰ ἐκ πάντων τῶν εἰρημένων τάδε ἡμῖν ξυμβαίνει, τῷ ἀνθρωπινῷ — — καὶ μηδέποτε κατὰ τὰ αὐτὰ ἔχοντι ἑαυτῷ ὁμοιότατον εἶναι σῶμα.

d) Participia drücken entweder bloß den Gegenstand eines vorhergehenden Verbi aus (§. 548 — 552.), oder sie stehen absolute (§. 560. ff.). Im erstern Falle ist der Gegenstand meistentheils ein Factum, und daher steht οὐ. Im zweiten Falle drücken sie ein Factum aus, wenigstens etwas, das als nicht abhängig von der Vorstellung eines Subjects vorgestellt wird, wenn sie Zeitbestimmungen enthalten, oder sich durch obgleich, da oder weil, dadurch, daß auflösen lassen. Plat. Phaedon. p. 83. C. sq. ἡγεῖσθαι, τοῦτο ἐναργέστατον καὶ ἀληθέστατον εἶναι, οὐχ οὕτως ἔχον, da es doch nicht so ist. id. p. 80. E. ἐὰν μὲν καθαρὰ ἀπαλλάττηται, μηδέν του σώματος συνεφέλκουσα, ἅτε οὐδὲν κοινωνοῦσα αὐτῷ, da sie mit ihm keine Gemeinschaft hatte. Entspricht dagegen die Participialconstruction einem bedingten Satze mit εἰ, so steht μή. Plat. Phaedon. p. 70. D. οὐ γὰρ ἄν που πάλιν ἐγίγνοντο, μὴ οὖσαι, d. h. εἰ μὴ ἦσαν.

e) Jedes einzelne Wort oder Theil eines Satzes, das nicht als für sich bestehend, zu der Darstellung eines Factums gehörend, sondern als durch die Vorstellung, die Gedanken, den Willen eines Subjects bestimmt gedacht wird, nimmt, wenn es verneint werden soll, μή zu sich, z. B. alle Infinitive, sie mögen mit dem Artikel als Substantiva stehen, oder von einem andern Worte regiert werden, sobald die Negation nur sie betrifft. Plat. Phaedon. p. 61. C. D. οὐ γάρ φασι θεμιτὸν εἶναι

— Πῶς τοῦτο λέγεις, τὸ μὴ θεμιτὸν εἶναι. ib. p. 64. B. ὅτε σφᾶς γε οὐ λελήθασιν. — — πλήν γε τοῦ σφᾶς μὴ λεληθέναι. Isocr. Paneg. c. 26. ἐξὸν αὐτοῖς, μὴ μόνον τοὺς παρόντας κινδύνους διαφυγεῖν, ἀλλὰ καὶ τιμὰς ἐξαιρέτους λαβεῖν, wo es, wenn die Negation auch auf ἐξὸν gehen könnte, heißen müßte οὐκ ἐξὸν αὐτοῖς. So folgt auf ὥστε, wenn es den Infinitiv zu sich nimmt, μή (s. Plat. Phaedon. p. 66. D. 103. E. Isocr. Paneg. c. 23. in.) wenn es aber den Indicativ nach sich hat, οὐ. (s. Plat. Phaedon. p. 66. C. Isocr. Paneg. c. 6. 40.) Wenn das Gegentheil des vorher Gesagten durch ἤ hinzugefügt werden soll, so steht οὐ, wenn das Hauptwort des vorhergehenden Satzes und somit der ganze Satz, μή aber, wenn bloß ein Wort oder ein Theil desselben verneint werden soll. Plat. Rep. 6. p. 485. extr. ψυχὴν σκοπῶν φιλόσοφον καὶ μή, d. h. καὶ μὴ φιλόσ. aber Phaedon. τότε μὲν ἴσα φαίνεται, τότε δ' οὔ, d. h. οὐκ ἴσα φαίνεται. τότε δὲ μή würde heißen τότε δὲ μὴ ἴσα, d. h. ἄνισα. So auch id. ib. p. 95. C. οὐδὲν κωλύειν φῂς πάντα ταῦτα μηνύειν ἀθανασίαν μὲν μή, ὅτι δὲ πολυχρόνιόν ἐστιν ἡ ψυχή. Xen. Hellen. 3, 2, 19. ἐνόμισαν αὐτὸν μὴ βούλεσθαι μᾶλλον ἢ μὴ δύνασθαι. wo ἐνόμισαν positive steht, und bloß βούλεσθαι, δύνασθαι verneint werden.

Aus οὐ und μή zusammengesetzt sind (außer οὐδείς, μηδείς, οὐδαμοῦ, μηδαμοῦ) οὐδέ, μηδέ und οὔτε, μήτε. Οὔτε und μήτε dienen bloß zur Verbindung verneinender Sätze, οὔτε — οὔτε, weder — noch. οὐδέ und μηδέ aber verstärken die Verneinung oder fügen etwas stärkeres hinzu, auch nicht, noch auch, z. B. Od. ζ, 201. οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτὸς, οὐδὲ γένηται, und wird auch nicht seyn. Οὐδέ, μηδέ, ohne entsprechendes οὐ oder μή, heißt auch nicht, nicht einmal, ne — quidem. So entsprechen sich nicht nur οὐ — οὔτε, οὔτε — οὔτε (auch οὔτε — οὐ), sondern auch οὔτε — οὐδέ. οὔτε — τε οὐ, wie Eur. Hipp. 304. f. οὔτε γὰρ τότε λόγοις ἐτέγγεθ' ὅδε, νῦν τ' οὐ πείθεται st. οὔτε πείθεται, auch οὔτε — τε, wenn beide Glieder ein gemeinschaftliches Hauptwort haben, wie Il. α, 602. οὐδέ τι θυμὸς ἐδεύετο δαιτὸς ἐΐσης, οὐ μὲν φόρμιγγος περικαλλέος, ἣν ἔχ' Ἀπόλλων, Μουσάων τε st. οὔτε Μουσάων. Eur. Herc. f. 1106. ἀλλ' οὔτε Σισύφειον εἰσορῶ πέτρον Πλούτωνά τ', οὐδὲ σκῆπτρα etc. Hat aber das zweite Glied ein eignes Hauptwort, so hat jenes mit τε bejahende Behauptung Aesch. Prom. 260. ἥμαρτες, ὡς δ' ἥμαρτες, οὔτ' ἐμοὶ λέγειν καθ' ἡδονὴν, σοί τ' ἄλγος, wie sich im Lat. neque — et, et — neque entsprechen. Dasselbe ist der Fall mit οὔτε (μήτε) δέ, wie Plat. Leg. 1. p. 639. C. ὁ δὲ §. 609

μήθ᾽ ἑωρακὼς εἴη ποτ᾽ ὀρθῶς αὐτὴν αὐτῇ κοινωνοῦσαν μετ᾽ ἄρχοντος, ἀεὶ δὲ ἄναρχον — —. Auch wird οὔτε das erstemal ausgelassen Eur. Troad. 481. οὓς Τρῳὰς οὐθ᾽ Ἑλληνὶς, οὐδὲ βάρβαρος γυνὴ τεκοῦσα κομπάσειεν ἄν ποτε, st. οὔτε Τρ. Vgl. Pind. Pyth. 10, 46. 64. Aesch. Ag. 543.

Nach οὐ stehen oft zusammengesetzte Negationen, οὔτε, οὐδέ, οὐδείς etc. und verstärken dann die Negation, z. B. Eur. Alc. 324. οὐ γὰρ σε μήτηρ οὔτε νυμφεύσει ποτὲ, οὔτ᾽ ἐν τόκοισι σοῖσι θαρσυνεῖ, τέκνον. Vgl. 339. 352. und so werden z. B. in einem verneinenden Satze alle allgemeineren Bestimmungen, wie jemand, jemals, irgendwo ꝛc. wieder durch zusammengesetzte Negationen ausgedrückt. Plat. Parm. p. 166. A. τἄλλα τῶν μὴ ὄντων οὐδενὶ οὐδαμῇ οὐδαμῶς οὐδεμίαν κοινωνίαν ἔχει, reliqua nullibi et nullo modo cum *quoquam* eorum, quae non sunt, *ullam* communionem habent. Doch steht hier auch oft τις, z. B. Herod. 5, 67. extr. Plat. Phaedon. in. Soph. Antig. 204. Dagegen heben sich die einfachen Negationen gegenseitig auf, ausgenommen in οὐ μή, und in μὴ οὐ und οὐ μή.

Μὴ οὐ steht 1. bei Infinitiven, nach negativen Sätzen oder Verbis, wo es dann dem Lateinischen quin oder quominus entspricht. Soph. Trach. 88. οὐδὲν ἐλλείψω τὸ μὴ οὐ πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ᾽ ἀλήθειαν πέρι, nihil praetermittam, quin cognoscam. Xen. Cyr. 2, 2, 20. αἰσχρὸν ὂν ἀντιλέγειν, μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα καὶ πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινὸν τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι. wie nemo aliter dixerit, quin oporteat Cic. Fin. 4, 13, 32. Vgl. 1, 1, 3.

2. Bei Participiis ebenfalls nach negativen Sätzen. Herod. 6, 106. εἰνάτῃ δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν, μὴ οὐ πλήρεος ἐόντος τοῦ κύκλου, wenn der Mond nicht voll wäre. Vgl. id. 2, 100. Soph. Oed. T. 12. Das wenn liegt aber nicht in μὴ οὐ, sondern im Participio §. 566, 4. und das eigentlich hier stattfindende μή wird nur durch οὐ verstärkt. Zuweilen fehlt das Particip. Demosth. π. παραπρ. p. 379, 6. αἱ πόλεις πολλαὶ καὶ χαλεπαὶ λαβεῖν, μὴ οὐ χρόνῳ καὶ πολιορκίᾳ sc. ληφθεῖσαι.

Οὐ μή steht in unabhängigen Sätzen, beim Conjunctiv und Futuro, οὐ μὴ γένηται, es wird nicht seyn, geschehen, §. 516. b. oder beim Futur. st. Imperativs. Soph. Trach. 978. οὐ μὴ ᾽ξεγερεῖς — — κἀκκινήσεις etc. wecke nicht, §. 511, 5. So auch beim Particip. Isocr. Paneg. p. 43. B. ὥσπερ τὸν ἀκριβῶς ἐπιστάμενον λέγειν ἁπλῶς οὐκ ἂν μὴ δυνάμενον εἰπεῖν

welches in oratione recta heißen würde ὁ ἐπιστάμενος οὐκ ἂν μὴ δύνηται.

Außerdem sind diese Partikeln noch in folgenden Verbindungen zu merken: §. 610

1. Nach μὴ fehlt oft das Verbum, z. B. μὴ σύ γε §. 465. 2. μὴ γὰρ δή. Eurip. Troad. 212. (εἴθ' ἔλθοιμεν τὰν Θησέως εὐδαίμονα χώραν.) Μὴ γὰρ δὴ δίναν γ' Εὐρώτα sc. ἔλθοιμι, wo γάρ wie in εἰ γάρ (S. γάρ) steht und δή den Wunsch verstärkt. Demosth. pro cor. p. 295. 8. τίς οὐχὶ κατέπτυσεν ἂν σοῦ; μὴ γὰρ τῆς πόλεώς γε, μηδ' ἐμοῦ, sc. καταπτύσειν. als abwendender Wunsch, absit ut.

2. Aehnliche Ellipsen finden bei μή τι, μή τοι, οὔ τι, οὔ τοι statt. Plat. Epist. 4. p. 321. A. ἐγὼ δὲ καὶ ἐν τοῖς θεάτροις ὁρῶ τοὺς ἀγωνιστὰς ὑπὸ τῶν παίδων παροξυνομένους, μή τι δὴ ὑπό γε τῶν φίλων, st. μὴ εἴπω, um nicht zu sagen, von ihren Freunden, d. h. und noch viel mehr. Demosth. Olynth. p. 24, 21. οὐκ ἔνι αὐτὸν ἀργοῦντα οὐδὲ τοῖς φίλοις ἐπιτάττειν ὑπὲρ αὐτοῦ τι ποιεῖν, μή τί γε δὴ τοῖς θεοῖς, noch viel weniger, d. h. geschweige denn. Herod. 4, 76. ξεινικοῖσι δὲ νομαίοισι καὶ οὗτοι αἰνῶς χρᾶσθαι φεύγουσι, μήτι γε ὧν ἀλλήλων, Ἑλληνικοῖσι δὲ καὶ ἥκιστα, um nicht zu sagen, unter einander, d. h. nicht nur nicht, wo aber das μή auch durch das negative Verbum φεύγουσι, wie §. 533. veranlaßt seyn kann, wie Plat. Rep. 1. p. 352. C. 3. p. 388. B.

3. οὐ γὰρ ἀλλά steht gewöhnlich in der Bedeutung denn, um größern Nachdruck, als wenn man sagen wollte: denn es ist nicht anders, sondern. Arist. Nub. 230. οὐ γὰρ ἀλλ' ἡ βία ἕλκει πρὸς αὐτὴν τὴν ἰκμάδα τῆς φροντίδος. Oft steht noch τοι nach γάρ.

Aehnlich ist οὐ μέντοι (oder μήν) ἀλλά, z. B. Plat. Menon. p. 86. B. οὐ μέντοι, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἔγωγε ἐκεῖνο ἂν ἥδιστα, ὅπερ ἠρόμην τὸ πρῶτον, καὶ σκεψαίμην καὶ ἀκούσαιμι. doch. eigentl. aber es ist nicht anders, sondern. Vergl. Phaedon. p. 62. B. Parmen. p. 127. D. Οὐ μήν aber heißt doch nicht, z. B. Plat. Rep. 2. p. 379. A.

5. In directen Fragen kommt oft οὐ noch mit andern Partikeln vor, z. B. Soph. El. 1202. οὐ δή ποθ' ἡμῖν ξυγγενὴς ἔφυς ποθέν; du kommst doch nicht etwa — —? Plat. Theaet. p. 146. A. οὔ τί που ἐγὼ ὑπὸ φιλολογίας ἀγροικίζομαι; ich bin doch nicht unbescheiden? Vergl. ἦ που. §. 604. Besonders häufig ist οὐ γάρ selbst ganz allein, nicht wahr? nonne? wo Worte aus dem vorigen wiederholt werden. Plat. Gorg. p.

480. A. δεῖ αὐτὰρ ἑαυτὸν μέλλοντα φυλάττειν, ὅπως μὴ ἀδικήσει· οὐ γάρ; So auch πῶς οὐ, nonne. Xen. Mem. S. 4, 3, 8. πῶς οὐχ ὑπὲρ λόγον; Vgl. 2, 6, 24. 26. Sehr oft steht es in der Antwort in der Bedeutung **Warum nicht?** d. h. **allerdings, natürlich.** Xen. Mem. S. 4, 4, 13. οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια πράττων δίκαιος, ὁ δὲ τὰ ἄδικα ἄδικος; Πῶς γὰρ οὔ; Vgl. Plat. Rep. 5. p. 456. extr.

6. In der Frage wird οὐ oft nicht vor das Verbum, sondern nach demselben und unmittelbar vor die Worte gesetzt, wegen welcher eigentlich etwas gefragt wird. Plat. Rep. 9. p. 590. A. ἡ δ' αὐθάδεια καὶ δυσκολία ψέγεται οὐχ ὅταν τὸ λεοντῶδές τε καὶ ὀφεῶδες αὔξηται; Symp. p. 202. C. εὐδαίμονας δὲ δὴ λέγεις οὐ τοὺς τἀγαθὰ καὶ καλὰ κεκτημένους;

Von den Fragpartikeln πόθεν, πότε, πότερον, ποῦ, πῶς.

§. 611 Die directe und indirecte Frage unterscheiden die Griechen nicht, wie die Lateiner, durch verschiedene Modos, sondern dadurch, daß sie in den directen Fragen die Wörter πόθεν, πότε, πότερον etc., in den indirecten aber dieselben mit vorgesetztem ὁ (von ὅς entlehnt) gebrauchen, ὁπόθεν, ὁπότε, ὁπότερον, ὅπου, ὅποι, ὅπως. So auch τίς, ὅστις (§. 483.) πηνίκα, ὁπηνίκα, πῇ, ὅπῃ. Durch dieses ὁ werden jene Adverbia eigentliche Relativa, die das Abhängige des mit ihnen anfangenden Satzes von dem vorigen bezeichnen. S. §. 261. Von einigen ist noch etwas besonders zu merken.

1. Πόθεν wird außer seiner gewöhnlichen Bedeutung, woher? besonders von den Attikern als nachdrücklichere Verneinung gebraucht, eigentl. woher sollte das kommen? wie sollte das zugehn? Demosth. p. 749, 10. οὐ μὴ Δι' οὐ Τιμοκράτει χαρίσασθαι βουλόμενοι· πόθεν; (keinesweges) ἀλλ' αὐτῷ συμφέρειν ἕκαστος οἰόμενος τὸν νόμον. welches Plinius nachahmt Epist. 4, 14. quae nos refugimus, non quia severiores — unde enim? — sed quia timidiores sumus. πόθεν δὲ οὔ; heißt dagegen, **Warum nicht? allerdings.** Als Enclitica heißt ποθέν irgendwoher.

2. Πότερον. S. §. 619.

3. Ποῦ; wo? dagegen ποῖ; wohin? So wie man aber ἱστάσθαι εἰς τόπον sagte, indem man sich ἐλθόντα dabei dachte (§. 578.), so verband man auch ποῖ mit V. der Ruhe. Eur. Herc. f. 1160. καὶ ποῖ κακῶν ἐρημίαν εὕρω; wo das folgende

μολὼν schon bei ποῖ mit gedacht wird. πῇ entspricht dem ῇ §. 486. eigentl. qua via? in welcher Richtung? wohin, aber auch wo? auch in wiefern? Negative Bedeutung mit dem Ausdruck des Unwillens oder des Spottes haben die Formeln πῇ ἔβαν εὐχωλαί; Il. ϑ', 229. was ist aus ihnen geworden? d. h. sie sind vereitelt. Vgl. Il. β', 339. ποῦ 'στιν ἡ δίκη Eur. Phoen. 562. d. h. οὐδαμοῦ ἐστι. Das enclitische πού heißt irgendwo, z. B. ἐνταῦϑά που, auch etwa, vielleicht, wie es scheint, nisi fallor, μέλλω που ἀπεχϑέσϑαι Διῒ πατρί.

4. Πῶς; wie? πῶς γάρ ist, wie πόϑεν γάρ, eine nachdrücklichere Verneinung, st. keinesweges. Von πῶς γὰρ οὔ; allerdings, s. οὐ. Aus diesem πῶς scheint das Attische πώμαλα (πῶς μάλα, wie sollte das doch möglich seyn?) keinesweges, abgeleitet zu seyn. Demosth. p. 357. ἐπιστολὰς ἔπεμψεν ὁ Φίλιππος δύο καλούσας ὑμᾶς, οὐχ ἵν' ἐξέλϑητε· πώμαλα· ἀλλ' ἵνα etc. Als Enclitica heißt πώς, gewissermaßen, auf irgend eine Art, ἄλλως πως, auf irgend eine andre Art.

Χωρίς, außer, wird oft als Präposition gebraucht, mit dem Genitiv. Sonst heißt es außerdem, und nimmt dann gewöhnlich ἢ ὅτι nach sich. Herod. 4, 61. λέβητας μάλιστα Λεσβίοισι κρητῆρσι προσεικέλους, χωρὶς ἢ ὅτι πολλῷ μέζονας, ausgenommen daß sie, nur daß sie viel größer sind.

Adverbia stehen nicht selten bei dem Verbo εἰμί oder γίγνομαι im Prädicat, also statt der Adjective. Eurip. Hec. 536, σῖγα πᾶς ἔστω λεώς. Isocr. Paneg. c. 1. ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι τὸ μεμνῆσϑαι περὶ αὐτῶν. Vergl. §. 308. §. 612

Besonders stehen oft Adverbia mit dem Verbo ἔχειν in derselben Bedeutung, wie die jenen Adverbien entsprechenden Adjectiva mit dem V. εἶναι, wie καλῶς ἔχει, d. h. καλόν ἐστι. Hierauf gründen sich zum Theil die Redensarten οὕτως ἔχω γνώμης, πῶς ἔχει τάχους. Oft ist das Adverbium mit ἔχω eine Umschreibung des dem Adverbio entsprechenden Verbi, wie ὀλιγώρως ἔχω st. ὀλιγωρῶ.

Vom Gebrauch der Conjunctionen.

Ἀλλά drückt einen Gegensatz aus und entspricht dem Deutschen aber und sondern. Daher wird es im rednerischen Styl bei Fragen des Zweifels, die einer andern entgegengesetzt sind, und bei Antworten auf diese Fragen gebraucht (ὑποφορά und §. 613

δή που. — Μῶν μή τι ἠδίκηκάς τὸν πατέρα ἢ τὴν μητέρα; Μὰ Δί', οὐκ ἔγωγε, ἔφη.

Ναί entspricht größtentheils dem deutschen Ja, Allerdings. Außerdem wird es in Betheurungen vor *μά* gebraucht in bejahenden Sätzen, z. B. Il. ά, 235. ναὶ μὰ τόδε σκῆπτρον — — ἦ ποτ' Ἀχιλλῆος ποθὴ ἵξεται.

Νή wird ebenfalls bei Betheurungen gebraucht, in affirmativen Sätzen, aber ohne *μά*, so daß also νὴ τὸν Δία so viel ist, als ναὶ μὰ τὸν Δία.

§. 607 *Νῦν* (νυνί), jetzt, auch so eben, wo auch νῦν δή gebraucht wird. Oft aber steht es, wie nunc im Lateinischen, mit δέ, da sich die Sache aber so verhält, unter diesen Umständen. Isocr. Archid. p. 116. A. ἐγὼ δὲ, εἰ μέν τις ἄλλος τῆς πόλεως ἦν ἀξίως εἰρηκὼς, ἡσυχίαν ἂν ἦγον· νῦν δὲ, ὁρῶν τοὺς μὲν συναγορεύοντας — — — ἀνέστην ἀποφηνάμενος etc. und dient dann überhaupt zum Ausdruck eines Gegensatzes. Herod. 3, 25. εἰ μέν νυν μαθὼν ταῦτα ὁ Καμβύσης ἐγνωσιμάχεε, — — ἦν ἂν σοφὸς ἀνήρ· νῦν δὲ οὐδένα λόγον ποιεύμενος, ἤιε αἰεὶ ἐς τὸ πρόσω, dagegen. Vgl. Plat. Phaedon. p. 108. A. Oft steht dann νῦν δέ, ohne daß der Satz, zu dem es gehört, vollständig gemacht wird, besonders bei Plato, wo dann gewöhnlich γάρ folgt. Eigentlich wird der Satz, zu dem νῦν δέ gehört, durch den Causalsatz unterbrochen; anstatt aber, daß nach diesem die Construction wieder an νῦν δέ angeknüpft werden sollte, wird der folgende Satz bloß in seinem Verhältnisse zu dem Causalsatze ausgedrückt. Plat. Lach. p. 184. D. εἰ μὲν γὰρ συνεφερέσθην τόδε, ἧττον ἂν τοῦ τοιούτου ἔδει· νῦν δέ — τὴν ἐναντίαν γὰρ, ὡς ὁρᾷς, Λάχης Νικίᾳ ἔθετο· εὖ δὴ ἔχει καὶ σοῦ ἀκοῦσαι, anstatt νῦν δὲ εὖ ἔχει καὶ σοῦ ἀκοῦσαι· τὴν ἐναντίαν γάρ etc. Vgl. Ib. p. 200. E. sq. Auf ähnliche Weise gebraucht Plato ὅμως δέ Parm. p. 137. A.

Νυν, eine Enclitica, die bloß in der epischen Poesie, bei Joniern, z. B. Herodot, und Tragikern vorkommt, heißt also, wie οὖν, δή, anstatt dessen wir auch nun sagen. Eurip. Ion. 566. τοῦτ' ἐκεῖ νυν ἐσπάρημεν. Die Form νυ kommt bloß bei Homer vor. Aus νυν ist τοίνυν, eigentl. τῷ νυν zusammengesetzt.

Von den Verneinungspartikeln.

§. 608 Es giebt im Griechischen zwei einfache Verneinungspartikeln, mit denen alle übrigen Verneinungen zusammengesetzt

werden, οὐ (vor einem Vocal und dem sp. lenis οὐκ, vor einem aspirirten Vocal οὐχ, sonst auch οὐχί bei den Attikern) und μή. Daher οὐδέ, μηδέ, οὔτε, μήτε, οὐδείς, μηδείς, οὔποτε, μήποτε, οὐδαμοῦ, μηδαμοῦ, und was daher von jenen erstern hier gesagt wird, gilt auch von diesen letztern.

Οὐ verneint eine Sache an und für sich, als Factum, μή hingegen nur in Beziehung auf eine vorher ausgedrückte oder dem Sinne nach in dem Vorhergehenden liegende Vorstellung oder Ansicht von der Sache. Daher steht

1. οὐ bei einzelnen Verbis oder Substantivs, die schlechthin verneint werden sollen, so daß Negation und Verbum oder Substantiv einen Begriff ausmachen, z. B. οὔ φημι, nego, ich leugne, verneine, weigere mich, οὐκ ἐάω, veto, ich verbiete, οὐκ ἀξιόω, so viel als ἀνάξιόν τι εἶναί φημι, Thuc. 1, 136. οὐχ ὑπισχνοῦντο συνδειπνήσειν Xen. Symp. 1, 7. sagten es ab. ἡ τῶν γεφυρῶν οὐ διάλυσις Thuc. 1, 137. ἡ οὐ περιτείχισις id. 3, 95. das Nicht-Abbrechen, die Nicht-Blockirung. So verwandelt οὐ das dabei stehende Wort ganz in das Gegentheil in οὐχ ἥκιστα, πόλεως οὐ τῆς ἐλαχίστης §. 463.

2. In allen selbstständigen unabhängigen Sätzen, in denen etwas geradezu verneint wird, steht οὐ, auch wenn ein objectiv-gültiges Urtheil nach §. 513. als bloße subjective Vorstellung ausgedrückt wird, z. B. οὐκ ἂν ἔτι γευσαίατο, οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν, οὐκέτ' ἂν κρύψαιμι, οὐκ ἂν ἀμελεῖν δέοι, weil dieses doch bloß Einkleidung ist.

3. Wenn ein solcher Satz, ohne seine Natur als Darstellung eines Facti zu verändern, von einem andern abhängig wird, also die oratio obliqua oder ὅτι, ὡς mit dem Verbo finito eintritt, so bleibt οὐ unverändert, z. B. Plat. Phaedon. p. 63. D. φησὶ δεῖν οὐδὲν τοιοῦτον προσφέρειν τῷ φαρμάκῳ. ib. p. 70. D. εἰ τῷ ὄντι φανερὸν γίγνοιτο, ὅτι οὐδαμόθεν ἄλλοθεν γίγνονται οἱ ζῶντες etc. So auch nach den Verbis glauben. Doch scheint hier vieles von der Willkühr des Redenden abzuhängen, indem es nicht nothwendig ist, einen solchen Satz als für sich bestehend, bloß als Gegenstand eines vorhergehenden Worts zu betrachten, sondern man ihn auch in Verhältniß auf die Vorstellung eines andern darstellen kann. So sagt Plato Phaedon. p. 93. D. προωμολόγηται, μηδὲν μᾶλλον μηδ' ἧττον ἑτέραν ἑτέρας ψυχὴν ψυχῆς εἶναι etc. (Vgl. p. 106. D.) weil dieses hier bloß als eine Voraussetzung betrachtet wird. Gleich darauf aber betrachtet er es als eine für sich bestehende Wahrheit: οὐκοῦν ψυχή, ἐπειδὴ οὐδὲν μᾶλλον οὐδὲ ἧττον

ἄλλη ἄλλης αὐτὸ ταῦτο, ψυχή ἐστιν etc. Verschieden ist der Fall ib. p. 68. A. B. λαβών τις τὴν αὐτὴν ταύτην ἐλπίδα, μηδαμοῦ ἄλλοθι ἐντεύξεσθαι φρονήσει. — σφόδρα γὰρ αὐτῷ τοῦτο δόξει, μηδαμοῦ ἄλλοθι καθαρῶς ἐντεύξεσθαι φρονήσει, weil dieses nach Plato's Vorstellung nicht außer der Hoffnung besteht, so viel diese auch für sich haben mag.

4. In allen Sätzen, die, ohne von einem andern abhängig zu seyn, einen Wunsch (Optat. ohne ἄν §. 513, 4.), ein Verbot, eine Bitte (Conj. §. 517, 2.) enthalten, steht μή. Soph. Antig. 685. sq. ἐγὼ δ' ὅπως σὺ μὴ λέγεις ὀρθῶς τάδε, οὔτ' ἂν δυναίμην, μήτ' ἐπισταίμην λέγειν, ich kann es nicht, und mag es auch nicht verstehen. Vgl. ib. 500. 927. Herod. 9, 79. Aeschin. in Ctes. p. 518. So auch μηδενὶ τὸν λόγον τοῦτον εἴπῃς oder mit dem Imperativ μηδενί — λέγε. Vgl. §. 511, 2.

5. Abhängige Sätze können von doppelter Art seyn; entweder stellen sie etwas als für sich, außer den Gedanken des Redenden, bestehend dar, oder als abhängig von der Vorstellung desselben, und daher steht im erstern Falle οὐ, im zweiten μή. Isocr. Paneg. c. 1. extr. εἴ τις τιμῴη καὶ θαυμάζοι μὴ τοὺς περὶ τούτων ζητοῦντάς τι λέγειν, περὶ ὧν μηδεὶς πρότερον εἴρηκεν, ἀλλὰ τοὺς οὕτως ἐπισταμένους εἰπεῖν, ὡς οὐδεὶς ἂν ἄλλος δύναιτο. Hier gehört περὶ ὧν μηδείς etc. zu den Gedanken der ζητοῦντές τι λέγειν, wo im Lat. der Conjunctiv stehen würde, qui de iis dicere cupiunt, de quibus nemo antea dixerit; die Worte ὡς οὐδείς etc. enthalten ein objectives Urtheil. So auch ib. c. 25. vom Xerxes: βουληθεὶς τοιοῦτον μνημεῖον καταλιπεῖν, ὃ μὴ τῆς ἀνθρωπίνης φύσεώς ἐστιν, quod non esset, als Vorstellung des X. Folgendes sind noch bestimmtere Regeln:

a) Jede Absicht gründet sich auf die Vorstellung irgend eines Subjectes; daher folgt nach ἵνα, ὄφρα, ὅπως nicht οὐ, sondern μή. Z. B. Herod. 1, 29. Σόλων ἀπεδήμησε ἔτεα δέκα, ἵνα δὴ μή τινα τῶν νόμων ἀναγκασθῇ λῦσαι, τῶν ἔθετο. Isocr. Areop. p. 145. C. ἐκεῖνο μόνον ἐτήρουν, ὅπως μηδὲν μήτε τῶν πατρίων καταλύσουσι, μήτ' ἔξω τῶν νομιζομένων προσθήσουσιν. Daher ist μή selbst eine Conjunction in der Bedeutung ne, daß nicht, §. 518. nach den Verbis fürchten, §. 533. Anm. 2.

Anm. 1. Oft steht μή ohne ein regierendes Verbum, wo man δέδοικα oder ὅρα, vide st. cave, hinzudenkt. Il. α, 195. μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν υἷας Ἀχαιῶν. Vgl. 4, 233. Eur. Alc. 324.

Anm. 2. In vielen Fällen ist δεδιέναι μή, (wie im Lat. vereor ne, cave ne) bloß ein mildernder Ausdruck einer categorisch gemeinten Aeußerung; dann werden die andern Negationen, die nach μή als Conj. folgen, durch οὐ gegeben, z. B. Plat. Phaedon. p. 76. B. φοβοῦμαι, μὴ αὔριον τηνικάδε οὐκέτι ᾖ ἀνθρώπων οὐδεὶς ἀξίως οἷός τε τοῦτο ποιῆσαι. und mit Auslassung von δέδοικα, φοβοῦμαι ib. p. 69. A. μὴ οὐχ αὕτη ᾖ ἡ ὀρθὴ πρὸς ἀρετήν — — μὴ οὐδὲν ὑγιὲς οὐδ' ἀληθὲς ἔχῃ. Auch in andern Fällen. Plat. ib. p. 84. B. οὐδὲν δεινὸν, μὴ φοβηθῇ (ἡ ψυχή) ὅπως μή — — οὐδὲν ἔτι οὐδαμοῦ ᾖ, als bloßer, auch außer jener Furcht, bestehender, Gegenstand derselben.

Anm. 3. Auf die Construction δεδιέναι μή scheint sich auch der Gebrauch von μή als bloßer Fragpartikel zu gründen. S. §. 515. Plat. Phaedon. p. 64. C. ἆρα μὴ ἄλλο τι ᾖ ὁ θάνατος statt ἆρα δεινὸν, μὴ ἄλλο τι ᾖ ὁ θάνατος, ἢ τοῦτο; Zwei Sätze wurden dann in einen verschmolzen, z. B. ὅρα, καθ' ὕπνον εἰ καταχλιθεὶς κυρεῖ· δέδοικα γὰρ, μὴ κ. κυρῇ. in ὅρα καθ' ὕπνον μὴ καταχλιθεὶς κυρῇ, ob, und so bekam μή die Bedeutung einer bloßen Fragpartikel, und wurde nicht nur mit dem Conj. und Optat. sondern auch mit dem Indicativ construirt, z. B. Soph. Oed. C. 1502. Antig. 632. Trach. 316. Eurip. Troad. 178. Plat. Phaedon. p. 78. D. Rep. 5. p. 466. A. 479. B. Xen. Mem. S. 4, 2, 10. sqq.

b) Insofern jede Bedingung oder Voraussetzung nur in den Gedanken des Redenden gegründet ist, so steht nach εἰ, ἐπειδάν, ὅταν nicht οὐ, sondern μή, z. B. εἰ μή, nisi. ὅταν αὐτὴν μηδὲν παραλυπῇ Plat. Phaedon. p. 65. C. Bei ὅταν, ἐπειδάν kommt noch hinzu, daß sie zur Bezeichnung unbestimmter Fälle gebraucht werden (§. 521.), wovon n. c. Aber ἐπεί, ἐπειδή, ὅτε als Zeit- oder Causalpartikeln, wie, als, da, nehmen οὐ zu sich. S. die Stelle Plat. n. 3. Auch steht οὐ nach εἰ, wenn die Negation bloß ein einzelnes Wort leugnet, wie oben nr. 1. Soph. Aj. 1131. εἰ τοὺς θανόντας οὐκ ἐᾷς θάπτειν παρών. Eur. Med. 88. εἰ τούσδε γ' εὐνῆς οὕνεκ' οὐ στέργει πατήρ.

c) Bei Sätzen, die mit dem Relativo anfangen, kommt es darauf an, ob das Relativum auf bestimmte Personen oder Sachen geht, von denen etwas bestimmt verneint wird, oder ob sie sich auf unbestimmte, die nur im allgemeinen gemeint, also nur in der Vorstellung zusammengefaßt sind (wo im Lat. si quis stehen könnte), beziehen. Im erstern Falle steht οὐ, im zweiten μή. So steht μή nach ὃς ἄν mit Conj. oder ὅς mit Opt. Thuc. 2, 34. οἳ ἂν μὴ εὑρεθῶσιν — — ὃς ἂν δοκῇ μὴ ἀξύνετος εἶναι. Plat. Phaedon. p. 65. A. δοκεῖ, ᾧ μηδὲν ἡδὺ τῶν τοιούτων, μηδὲ μετέχει αὐτῶν, οὐκ ἄξιον εἶναι ζῆν.

Dasselbe ist der Fall beim Artikel, wenn er mit seinem Adjectivo oder Participio sich in einen relativischen Satz auflösen läßt, z. B. Plat. Phaedon. p. 81. D. αἱ ψυχαὶ αἱ μὴ καθαρῶς ἀπολυθεῖσαι, d. h. αἳ ἂν μὴ καλῶς ἀπολυθῶσιν. Eben so bei bloßen Adjectiven. Plat. Phaedon. p. 67. B. μὴ καθαρῷ καθαροῦ ἐφάπτεσθαι μὴ οὐ θεμιτὸν ᾖ, d. h. ὃς ἂν μὴ καθαρὸς ᾖ. Und dieses geschieht nicht bloß bei Auflösungen mit ὅς und dem Conj. oder Opt. sondern wenn das Relativum oder an seiner Statt der Artikel mit dem Participio ꝛc. auf Gegenstände einer Classe überhaupt, unbestimmt welche, geht. Uebrigens scheint es, so wie es in vielen Fällen gleichgültig ist, ob man ὅς mit dem Conj. oder Optativ, oder auch mit dem Indicativ setzen will, auch hier von der Willkühr des Schriftstellers abzuhangen, ob er das Relativum auf bestimmt oder unbestimmt gedachte Gegenstände beziehen will. So sagt Plat. Phaedon. p. 79. C. ἐλέγομεν, ὅτι ἡ ψυχὴ ἕλκεται εἰς τα οὐδέποτε κατὰ ταὐτὰ ἔχοντα, aber p. 80. B. σκόπει, εἰ ἐκ πάντων τῶν εἰρημένων τάδε ἡμῖν ξυμβαίνει, τῷ ἀνθρωπινῷ — — καὶ μηδέποτε κατὰ τὰ αὐτὰ ἔχοντι ἑαυτῷ ὁμοιότατον εἶναι σῶμα.

d) Participia drücken entweder bloß den Gegenstand eines vorhergehenden Verbi aus (§. 548 — 552.), oder sie stehen absolute (§. 560. ff.). Im erstern Falle ist der Gegenstand meistentheils ein Factum, und daher steht οὐ. Im zweiten Falle drücken sie ein Factum aus, wenigstens etwas, das als nicht abhängig von der Vorstellung eines Subjects vorgestellt wird, wenn sie Zeitbestimmungen enthalten, oder sich durch obgleich, da oder weil, dadurch, daß auflösen lassen. Plat. Phaedon. p. 83. C. sq. ἡγεῖσθαι, τοῦτο ἐναργέστατον καὶ ἀληθέστατον εἶναι, οὐχ οὕτως ἔχον, da es doch nicht so ist. id. p. 80. E. ἐὰν μὲν καθαρὰ ἀπαλλάττηται, μηδὲν του σώματος συνεφέλκουσα, ἅτε οὐδὲν κοινωνοῦσα αὐτῷ, da sie mit ihm keine Gemeinschaft hatte. Entspricht dagegen die Participialconstruction einem bedingten Satze mit εἰ, so steht μή. Plat. Phaedon. p. 70. D. οὐ γὰρ ἂν που πάλιν ἐγίγνοντο, μὴ οὖσαι, d. h. εἰ μὴ ἦσαν.

e) Jedes einzelne Wort oder Theil eines Satzes, das nicht als für sich bestehend, zu der Darstellung eines Factums gehörend, sondern als durch die Vorstellung, die Gedanken, den Willen eines Subjects bestimmt gedacht wird, nimmt, wenn es verneint werden soll, μή zu sich, z. B. alle Infinitive, sie mögen mit dem Artikel als Substantiva stehen, oder von einem andern Worte regiert werden, sobald die Negation nur sie betrifft. Plat. Phaedon. p. 61. C. D. οὐ γάρ φασι θεμιτὸν εἶναι

— Πῶς τοῦτο λέγεις, τὸ μὴ θεμιτὸν εἶναι. ib. p. 64. B. ὅτι σφᾶς γε οὐ λελήθασιν. — — πλήν γε τοῦ σφᾶς μὴ λεληθέναι. Isocr. Paneg. c. 26. ἐξὸν αὐτοῖς, μὴ μόνον τοὺς παρόντας κινδύνους διαφυγεῖν, ἀλλὰ καὶ τιμὰς ἐξαιρέτους λαβεῖν, wo es, wenn die Negation auch auf ἐξόν gehen könnte, heißen müßte οὐκ ἐξὸν αὐτοῖς. So folgt auf ὥστε, wenn es den Infinitiv zu sich nimmt, μή (s. Plat. Phaedon. p. 66. D. 103. E. Isocr. Paneg. c. 23. in.) wenn es aber den Indicativ nach sich hat, οὔ. (s. Plat. Phaedon. p. 66. C. Isocr. Paneg. c. 6. 40.) Wenn das Gegentheil des vorher Gesagten durch ἤ hinzugefügt werden soll, so steht οὐ, wenn das Hauptwort des vorhergehenden Satzes und somit der ganze Satz, μή aber, wenn bloß ein Wort oder ein Theil desselben verneint werden soll. Plat. Rep. 6. p. 485. extr. ψυχὴν σκοπῶν φιλόσοφον καὶ μή, d. h. καὶ μὴ φιλόσ. aber Phaedon. τότε μὲν ἴσα φαίνεται, τότε δ' οὔ, d. h. οὐκ ἴσα φαίνεται. τότε δὲ μή würde heißen τότε δὲ μὴ ἴσα, d. h. ἄνισα. So auch id. ib. p. 95. C. οὐδὲν κωλύειν φῂς πάντα ταῦτα μηνύειν ἀθανασίαν μὲν μή, ὅτι δὲ πολυχρόνιόν ἐστιν ἡ ψυχή. Xen. Hellen. 3, 2, 19. ἐνόμισαν αὐτὸν μὴ βούλεσθαι μᾶλλον ἢ μὴ δύνασθαι. wo ἐνόμισαν positive steht, und bloß βούλεσθαι, δύνασθαι verneint werden.

Aus οὐ und μή zusammengesetzt sind (außer οὐδείς, μηδείς, οὐδαμοῦ, μηδαμοῦ) οὐδέ, μηδέ und οὔτε, μήτε. Οὔτε und μήτε dienen bloß zur Verbindung verneinender Sätze, οὔτε — οὔτε, weder — noch. οὐδέ und μηδέ aber verstärken die Verneinung oder fügen etwas stärkeres hinzu, auch nicht, noch auch, z. B. Od. ζ, 201. οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διερὸς βροτὸς, οὐδὲ γένηται, und wird auch nicht seyn. Οὐδέ, μηδέ, ohne entsprechendes οὐ oder μή, heißt auch nicht, nicht einmal, ne — quidem. So entsprechen sich nicht nur οὐ — οὔτε, οὔτε — οὔτε (auch οὔτε — οὐ), sondern auch οὔτε — οὐδέ. οὔτε — τε οὐ, wie Eur. Hipp. 304. f. οὔτε γὰρ τότε λόγοις ἐτέγγεθ' ὅδε, νῦν τ' οὐ πείθεται st. οὔτε πείθεται, auch οὔτε — τε, wenn beide Glieder ein gemeinschaftliches Hauptwort haben, wie Il. ά, 602. οὐδέ τι θυμὸς ἐδεύετο δαιτὸς ἐΐσης, οὐ μὲν φόρμιγγος περικαλλέος, ἣν ἔχ' Ἀπόλλων, Μουσάων τε st. οὔτε Μουσάων. Eur. Herc. f. 1106. ἀλλ' οὔτε Σισύφειον εἰσορῶ πέτρον Πλούτωνά τ', οὐδὲ σκῆπτρα etc. Hat aber das zweite Glied ein eignes Hauptwort, so hat jenes mit τε bejahende Behauptung Aesch. Prom. 260. ἥμαρτες, ὡς δ' ἥμαρτες, οὔτ' ἐμοὶ λέγειν καθ' ἡδονὴν, σοί τ' ἄλγος, wie sich im Lat. neque — et, et — neque entsprechen. Dasselbe ist der Fall mit οὔτε (μήτε) δέ, wie Plat. Leg. 1. p. 639. C. ὁ δὲ §. 609

μήθ' ἑωρακὼς εἴη ποτ' ὀρθῶς αὐτὴν αὑτῇ κοινωνοῦσαν μετ' ἄρχοντος, ἀεὶ δὲ ἄναρχον — —. Auch wird οὔτε das erstemal ausgelassen Eur. Troad. 481. οὓς Τρῳὰς οὔθ' Ἑλληνὶς, οὐδὲ βάρβαρος γυνὴ τεκοῦσα κομπάσειεν ἄν ποτε, st. οὔτε Τρ. Vgl. Pind. Pyth. 10, 46. 64. Aesch. Ag. 543.

Nach οὐ stehen oft zusammengesetzte Negationen, οὔτε, οὐδέ, οὐδείς etc. und verstärken dann die Negation, z. B. Eur. Alc. 324. οὐ γάρ σε μήτηρ οὔτε νυμφεύσει ποτὲ, οὔτ' ἐν τόκοισι σοῖσι θαρσυνεῖ, τέκνον. Vgl. 339. 352. und so werden z. B. in einem verneinenden Satze alle allgemeineren Bestimmungen, wie jemand, jemals, irgendwo rc. wieder durch zusammengesetzte Negationen ausgedrückt. Plat. Parm. p. 166. A. τἄλλα τῶν μὴ ὄντων οὐδενὶ οὐδαμῇ οὐδαμῶς οὐδεμίαν κοινωνίαν ἔχει, reliqua nullibi et nullo modo cum *quoquam* eorum, quae non sunt, *ullam* communionem habent. Doch steht hier auch oft τις, z. B. Herod. 5, 67. extr. Plat. Phaedon. in. Soph. Antig. 204. Dagegen heben sich die einfachen Negationen gegenseitig auf, ausgenommen in οὐ μή, und in μὴ οὐ und οὐ μή.

Μὴ οὐ steht 1. bei Infinitiven, nach negativen Sätzen oder Verbis, wo es dann dem Lateinischen quin oder quominus entspricht. Soph. Trach. 88. οὐδὲν ἐλλείψω τὸ μὴ οὐ πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ' ἀλήθειαν πέρι, nihil praetermittam, quin cognoscam. Xen. Cyr. 2, 2, 20. αἰσχρὸν ὂν ἀντιλέγειν, μὴ οὐχὶ τὸν πλεῖστα καὶ πονοῦντα καὶ ὠφελοῦντα τὸ κοινὸν τοῦτον καὶ μεγίστων ἀξιοῦσθαι. wie nemo aliter dixerit, quin oporteat Cic. Fin. 4, 13, 32. Vgl. 1, 1, 3.

2. Bei Participiis ebenfalls nach negativen Sätzen. Herod. 6, 106. εἰνάτῃ δὲ οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν, μὴ οὐ πλήρεος ἐόντος τοῦ κύκλου, wenn der Mond nicht voll wäre. Vgl. id. 2, 100. Soph. Oed. T. 12. Das wenn liegt aber nicht in μὴ οὐ, sondern im Participio §. 566, 4. und das eigentlich hier stattfindende μή wird nur durch οὐ verstärkt. Zuweilen fehlt das Particip. Demosth. π. παραπρ. p. 379, 6. αἱ πόλεις πολλαὶ καὶ χαλεπαὶ λαβεῖν, μὴ οὐ χρόνῳ καὶ πολιορκίᾳ sc. ληφθεῖσαι.

Οὐ μή steht in unabhängigen Sätzen, beim Conjunctiv und Futuro, οὐ μὴ γένηται, es wird nicht seyn, geschehen, §. 516. b. oder beim Futur. st. Imperativs. Soph. Trach. 978. οὐ μὴ 'ξεγερεῖς — — κἀκκινήσεις etc. wecke nicht, §. 511, 5. So auch beim Particip. Isocr. Paneg. p. 43. B. ὥσπερ τὸν ἀκριβῶς ἐπιστάμενον λέγειν ἁπλῶς οὐκ ἂν μὴ δυνάμενον εἰπεῖν

welches in oratione recta heißen würde ὁ ἐπιστάμενος οὐκ ἂν μὴ δύνηται.

Außerdem sind diese Partikeln noch in folgenden Verbindungen zu merken: §. 610

1. Nach μή fehlt oft das Verbum, z. B. μή σύ γε §. 465. 2. μὴ γὰρ δή. Eurip. Troad. 212. (εἴθ' ἔλθοιμεν τὰν Θησέως εὐδαίμονα χώραν.) Μὴ γὰρ δὴ δίναν γ' Εὐρώτα sc. ἔλθοιμι, wo γάρ wie in εἰ γάρ (S. γάρ) steht und δή den Wunsch verstärkt. Demosth. pro cor. p. 295. 8. τίς οὐχὶ κατέπτυσεν ἂν σοῦ; μὴ γὰρ τῆς πόλεώς γε, μηδ' ἐμοῦ, sc. καταπτύσειεν. als abwendender Wunsch, absit ut.

2. Aehnliche Ellipsen finden bei μή τι, μή τοι, οὔ τι, οὔ τοι statt. Plat. Epist. 4. p. 321. A. ἐγὼ δὲ καὶ ἐν τοῖς θεάτροις ὁρῶ τοὺς ἀγωνιστὰς ὑπὸ τῶν παίδων παροξυνομένους, μή τι δὴ ὑπό γε τῶν φίλων, st. μὴ εἴπω, um nicht zu sagen, von ihren Freunden, d. h. und noch viel mehr. Demosth. Olynth. p. 24, 21. οὐκ ἔνι αὐτὸν ἀργοῦντα οὐδὲ τοῖς φίλοις ἐπιτάττειν ὑπὲρ αὑτοῦ τι ποιεῖν, μή τί γε δὴ τοῖς θεοῖς, noch viel weniger, d. h. geschweige denn. Herod. 4, 76. ξεινικοῖσι δὲ νομαίοισι καὶ οὗτοι αἰνῶς χρᾶσθαι φεύγουσι, μή τι γε ὧν ἀλλήλων, Ἑλληνικοῖσι δὲ καὶ ἥκιστα, um nicht zu sagen, unter einander, d. h. nicht nur nicht, wo aber das μή auch durch das negative Verbum φεύγουσι, wie §. 533. veranlaßt seyn kann, wie Plat. Rep. 1. p. 352. C. 3. p. 388. B.

3. οὐ γὰρ ἀλλά steht gewöhnlich in der Bedeutung denn, zum größern Nachdruck, als wenn man sagen wollte: denn es ist nicht anders, sondern. Arist. Nub. 230. οὐ γὰρ ἀλλ' ἡ γῆ βίᾳ ἕλκει πρὸς αὑτὴν τὴν ἰκμάδα τῆς φροντίδος. Oft steht noch τοι nach γάρ.

Aehnlich ist οὐ μέντοι (oder μήν) ἀλλά, z. B. Plat. Menon. p. 86. B. οὐ μέντοι, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἔγωγε ἐκεῖνο ἂν ἥδιστα, ὅπερ ἠρόμην τὸ πρῶτον, καὶ σκεψαίμην καὶ ἀκούσαιμι. jedoch. eigentl. aber es ist nicht anders, sondern. Vergl. Phaedon. p. 62. B. Parmen. p. 127. D. Οὐ μήν aber heißt doch nicht, z. B. Plat. Rep. 2. p. 379. A.

5. In directen Fragen kommt oft οὐ noch mit andern Partikeln vor, z. B. Soph. El. 1202. οὐ δή ποθ' ἡμῖν ξυγγενὴς ἥκεις ποθέν; du kommst doch nicht etwa — —? Plat. Theaet. p. 146. A. οὔ τί που ἐγὼ ὑπὸ φιλολογίας ἀγροικίζομαι; ich bin doch nicht unbescheiden? Vergl. ἦ που §. 604. Besonders häufig ist οὐ γάρ selbst ganz allein, nicht wahr? nonne? wo die Worte aus dem vorigen wiederholt werden. Plat. Gorg. p.

480. A. δεῖ αὐτὸν ἑαυτὸν μάλιστα φυλάττειν, ὅπως μὴ ἀδικήσει· οὐ γάρ; So auch πῶς οὔ, nonne. Xen. Mem. S. 4, 3, 8. πῶς οὐχ ὑπὲρ λόγον; Vgl. 2, 6, 24. 26. Sehr oft steht es in der Antwort in der Bedeutung **Warum nicht?** d. h. allerdings, natürlich. Xen. Mem. S. 4, 4, 13. οὐκοῦν ὁ μὲν τὰ δίκαια πράττων δίκαιος, ὁ δὲ τὰ ἄδικα ἄδικος; Πῶς γὰρ οὔ; Vgl. Plat. Rep. 5. p. 456. extr.

6. In der Frage wird οὐ oft nicht vor das Verbum, sondern nach demselben und unmittelbar vor die Worte gesetzt, wegen welcher eigentlich etwas gefragt wird. Plat. Rep. 9. p. 590. A. ἡ δ᾽ αὐθάδεια καὶ δυσκολία ψέγεται οὐχ ὅταν τὸ λεοντῶδές τε καὶ ὀφεῶδες αὔξηται; Symp. p. 202. C. εὐδαίμονας δὲ δὴ λέγεις οὐ τοὺς τἀγαθὰ καὶ καλὰ κεκτημένους;

Von den Fragpartikeln πόθεν, πότε, πότερον, ποῦ, πῶς.

§. 611 Die directe und indirecte Frage unterscheiden die Griechen nicht, wie die Lateiner, durch verschiedene Modos, sondern dadurch, daß sie in den directen Fragen die Wörter πόθεν, πότε, πότερον etc., in den indirecten aber dieselben mit vorgesetztem ὁ (von ὅς entlehnt) gebrauchen, ὁπόθεν, ὁπότε, ὁπότερον, ὅπου, ὅποι, ὅπως. So auch τίς, ὅστις (§. 483.) πηνίκα, ὁπηνίκα, πῇ, ὅπῃ. Durch dieses ὁ werden jene Adverbia eigentliche Relativa, die das Abhängige des mit ihnen anfangenden Satzes von dem vorigen bezeichnen. S. §. 261. Von einigen ist noch etwas besonders zu merken.

1. Πόθεν wird außer seiner gewöhnlichen Bedeutung, woher? besonders von den Attikern als nachdrücklichere Verneinung gebraucht, eigentl. woher sollte das kommen? wie sollte das zugehn? Demosth. p. 749, 10. οὐ μὰ Δί᾽ οὐ Τιμοκράτει χαρίσασθαι βουλόμενοι· πόθεν; (keineswegs) ἀλλ᾽ αὐτῷ συμφέρειν ἕκαστος οἰόμενος τὸν νόμον. welches Plinius nachahmt Epist. 4, 14. quae nos refingimus, non quia severiores — unde enim? — sed quia timidiores sumus. πόθεν δὲ οὔ; heißt dagegen, **Warum nicht?** allerdings. Als Enclitica heißt ποθέν irgendwoher.

2. Πότερον. S. §. 619.

3. Ποῦ; wo? dagegen ποῖ; wohin? So wie man aber ἵστασθαι εἰς τόπον sagte, indem man sich ἐλθόντα dabei dachte (§. 578.), so verband man auch ποῖ mit V. der Ruhe. Eur. Herc. f. 1160. καὶ κακῶν ἐρημίαν εὕρω; wo das folgende

μολών schon bei ποῖ mit gedacht wird. πῇ entspricht dem ᾗ §. 486. eigentl. qua via? in welcher Richtung? wohin, aber auch wo? auch in wiefern? Negative Bedeutung mit dem Ausdruck des Unwillens oder des Spottes haben die Formeln πῇ ἔβαν εὐχωλαί; Il. θ', 229. was ist aus ihnen geworden? d. h. sie sind vereitelt. Vgl. Il. β', 339. ποῦ 'στιν ἡ δίκη Eur. Phoen. 562. d. h. οὐδαμοῦ ἐστι. Das enclitische πού heißt irgendwo, z. B. ἐνταῦθά που, auch etwa, vielleicht, wie es scheint, nisi fallor, μέλλει που ἀπεχθέσθαι Διῒ πατρί.

4. Πῶς; wie? πῶς γάρ ist, wie πόθεν γάρ, eine nachdrücklichere Verneinung, st. keinesweges. Von πῶς γάρ οὔ; allerdings, s. οὐ. Aus diesem πῶς scheint das Attische πώμαλα (πῶς μάλα, wie sollte das doch möglich seyn?) keinesweges, abgeleitet zu seyn. Demosth. p. 357. ἐπιστολὰς ἔπεμψεν ὁ Φίλιππος δύο καλούσας ὑμᾶς, οὐχ ἵν' ἐξέλθητε· πώμαλα· ἀλλ' ἵνα etc. Als Enclitica heißt πώς, gewissermaßen, auf irgend eine Art, ἄλλως πως, auf irgend eine andre Art.

Χωρίς, außer, wird oft als Präposition gebraucht, mit dem Genitiv. Sonst heißt es außerdem, und nimmt dann gewöhnlich ἢ ὅτι nach sich. Herod. 4, 61. λέβητας μάλιστα Λεσβίοισι κρητῆρσι προσεικέλους, χωρὶς ἢ ὅτι πολλῷ μέζονας, ausgenommen daß sie, nur daß sie viel größer sind.

Adverbia stehen nicht selten bei dem Verbo εἰμί oder γίγνομαι im Prädicat, also statt der Adjective. Eurip. Hec. 536, σῖγα πᾶς ἔστω λεώς. Isocr. Paneg. c. 1. ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι τὸ μεμνῆσθαι περὶ αὐτῶν. Vergl. §. 308. §. 612

Besonders stehen oft Adverbia mit dem Verbo ἔχειν in derselben Bedeutung, wie die jenen Adverbien entsprechenden Adjectiva mit dem V. εἶναι, wie καλῶς ἔχει, d. h. καλόν ἐστι. Hierauf gründen sich zum Theil die Redensarten οὕτως ἔχω γνώμης, πῶς ἔχει τάχους. Oft ist das Adverbium mit ἔχω eine Umschreibung des dem Adverbio entsprechenden Verbi, wie ὀλιγώρως ἔχω st. ὀλιγωρῶ.

Vom Gebrauch der Conjunctionen.

Ἀλλά drückt einen Gegensatz aus und entspricht dem Deutschen aber und sondern. Daher wird es im rednerischen Styl bei Fragen des Zweifels, die einer andern entgegengesetzt sind; und bei Antworten auf diese Fragen gebraucht (ὑποφορά und §. 613

ἀνθυποφορά), z. B. Eurip. Phoen. 1659. τίς ἡγεμὼν μοι ποδὸς ὁμαρτήσει τυφλοῦ; ἥδ᾽ ἡ θανοῦσα; ζῶσά γ᾽ ἄν, σάφ᾽ οἶδ᾽ ὅτι. ἀλλ᾽ εὔτεκνος ξυνωρίς; ἀλλ᾽ οὐκ ἔστι μοι. ἀλλ᾽ ἔτι νεάζων αὐτὸς εὕροιμ᾽ ἂν βίον; Oft steht es im Nachsatze nach εἰ, wenn das Subject desselben dem Subjecte des Vordersatzes entgegengesetzt wird. Herod. 9, 41. ἐπεὶ ὑμεῖς ἢ οὐκ ἴστε οὐδὲν, ἢ οὐ τολμᾶτε λέγειν, ἀλλ᾽ ἐγὼ ἐρέω, so will ich es sagen. Der bedingte Satz fehlt auch öfters, z. B. Soph. Oed. C. 1276. πειράσατ᾽ ἀλλ᾽ ὑμεῖς γε κινῆσαι πατρὸς — στόμα, st. εἰ μηδεὶς ἄλλος, ἀλλ᾽ ὑμεῖς, versucht ihr doch wenigstens (γε). Dann werden oft ἀλλ᾽ οὖν verbunden, insofern neben dem Gegensatze auch zugleich die Folge des Vorhergehenden ausgedrückt werden kann, z. B. Plat. Phaedon. p. 91. B. εἰ δὲ μηδέν ἐστι τελευτήσαντι, ἀλλ᾽ οὖν τοῦτόν γε τὸν χρόνον ἧττον ἀηδὴς ἔσομαι, so will ich doch (ἀλλά) aus diesem Grunde (οὖν) jetzt wenigstens (γε) etc. Da in diesen Fällen meistentheils bei ἀλλά ein Wort steht, das durch seinen Gegensatz die vorher genannten Personen oder Sachen aufhebt, so läßt sich ἀλλά zuweilen wenigstens übersetzen, z. B. Eur. Phoen. 1710. σὺ δ᾽ ἀλλὰ νεκρῷ λουτρὰ περιβαλεῖν μ᾽ ἔα, wenn du nichts anderes erlaubst, so erlaube doch wenigstens, wiewohl dieser Begriff eigentlich nicht in ἀλλά liegt. Einen Gegensatz gegen das Vorhergesagte, auf welches nun keine Rücksicht mehr genommen werden soll, drückt ἀλλά auch aus beim Imperativ, wo die Ermunterung in diesem Modus, und nicht in der Partikel liegt, selbst ganz zu Anfang einer Rede, wo das, wozu ἀλλά den Gegensatz ausmacht, bloß gedacht wird, z. B. ἀλλ᾽ — Ἡρακλῆος γὰρ ἀνικήτου γένος ἐστέ — θαρσεῖτε, Tyrt., wo die Bemerkung der Muthlosigkeit diesen Gegensatz hervorbrachte. Besonders steht so häufig ἀλλ᾽ ἄγε. Zuweilen steht auch nach Comparativen, oder nach οὐδὲν ἄλλο, ἀλλά statt ἤ, als Gegensatz zu der vorhergehenden Negation §. 455. Anm. 1. b. Plat. Symp. p. 192. E. οὐδ᾽ ἄλλο τι ἂν φανείη βουλόμενος, ἀλλ᾽ ἀτεχνῶς οἴοιτ᾽ ἂν etc. und daher die Verbindung beider Partikeln, ἀλλ᾽ ἤ in der Bedeutung außer, als, nach Negationen oder gleichbedeutenden Fragsätzen. Thuc. 7, 50. ὡς αὐτοῖς οὐδὲ ὁ Νικίας ἔτι ὁμοίως ἠναντιοῦτο, ἀλλ᾽ ἢ μὴ φανερῶς γε ἀξιῶν ψηφίζεσθαι. So wird auch πλὴν ἀλλά oft verbunden, jedoch.

§. 614. Ἄρα, also, folglich, daher, wo es oft den Worten, wie es scheint &c., entspricht; auch im Nachsatze, wie unser so, steht immer nach einem oder mehreren Anfangswörtern. Nach εἰ, εἰ μή heißt es etwa. Bei den Attischen Dichtern

wird die erste Sylbe auch lang gebraucht, und dann ἆρα geschrieben. — Verschieden ist das Adverbium

Ἆρα, eine Fragpartikel, wie das Lateinische num, oder utrum in Doppelfragen, z. B. Plat. Euthyphr. p. 9. extr. ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἢ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστιν; Dann nimmt es zuweilen noch μή auch als Fragwort zu sich. Plat. Phaedon. p. 64. C. (ἡγούμεθά τι τὸν θάνατον εἶναι; Πάνυ γε, ἔφη ὑπολαβὼν ὁ Σιμμίας.) Ἆρα μὴ ἄλλο τι ἢ τὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγήν; Oft bedeutet aber ἆρα für sich nonne, wie das lat. ne enclit. z. B. Plat. Phaedon. p. 64. E. ἆρ᾽ οὖν δῆλός ἐστιν ὁ φιλόσοφος ἀπολύων τὴν ψυχὴν ἀπὸ τῆς τοῦ σώματος κοινωνίας;

Γάρ, denn, nie zu Anfang des Satzes, anstatt dessen §.615 aber auch zu Anfang eines Satzes καὶ γάρ, wie etenim im Lateinischen gebraucht wird. Oft wird aber im Griechischen der Satz ausgelassen, von dem der Satz mit γάρ die Ursache angiebt, weil er leicht verstanden werden kann, und die Lebhaftigkeit des Redenden ihn außer Acht läßt, z. B. in der bei Plato sehr gewöhnlichen Antwort ἔστι γὰρ οὕτω, Allerdings; denn die Sache verhält sich so. So wird es oft in Fragen gebraucht, weil sich immer noch ein Glied hinzudenken läßt, z. B. ich weiß, glaube, kann es nicht ꝛc. Od. κ', 501. Ὦ Κίρκη, τίς γὰρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει, (dahin kann ich nicht gehen;) denn wer soll mir den Weg weisen? Durch den häufigen Gebrauch in Fragen verlor es aber allmählig seine eigentliche Bedeutung und wurde bloß zur Verstärkung einer Frage gebraucht, wie das deutsche denn, wer soll denn ꝛc. und das lat. quisnam.

Die Sätze mit γάρ werden in der lebhaften Rede sehr oft vor die Sätze gestellt, von denen jene eine Ursache enthalten. Herod. 1, 124. ὦ παῖ Καμβύσεω — σὲ γὰρ θεοὶ ἐπορέωσι· οὐ γὰρ ἄν κοτε ἐς τοσοῦτον τύχης ἀπίκευ· — σὺ νῦν Ἀστυάγεα τὸν σεωϋτοῦ φονέα τίσαι. räche dich am Astyages; denn die Götter schützen dich, oder du kannst es, da die G. dich schützen. Soph. Antig. 393. ἀλλ᾽ — ἡ γὰρ ἐκτὸς καὶ παρ᾽ ἐλπίδας χαρὰ ἔοικεν ἄλλῃ μῆκος οὐδὲν ἡδονῇ, — ἥκω etc. So besonders in Sätzen, die mit ἀλλά anfangen, wie in der Stelle des Tyrtäus, ἀλλ᾽ — Ἡρακλῆος γὰρ ἀνικήτου γένος ἐστέ — θαρσεῖτε. Herod. 9, 27. ἀλλ᾽ — οὐ γάρ τι προέχει τουτέων ἐπιμεμνῆσθαι etc. — παλαιῶν μέν νυν ἔργων ἅλις ἔστω. ibid. ἀλλ᾽ — οὐ γὰρ ἐν τῷ τοιῷδε τάξιος εἵνεκα στασιάζειν πρέπει — ἄρτιοί εἰμεν πείθεσθαι ὑμῖν. ibid. 109. ἀλλ᾽ — οὐ γὰρ ἔπειθε· — διδοῖ τὸ φᾶρος. Auch hier verlor sich nach und nach die eigent-

liche Bedeutung, so daß auch ἀλλὰ γὰρ ohne Zwischensatz gebraucht wurde, z. B. Eur. Phoen. 1347. ἀλλὰ γὰρ Κρέοντα λεύσσω τόνδε δεῦρο — στείχοντα, παύσω τοὺς παρεστῶτας γόους, d. h. ἀλλὰ παύσω· Κρ. γὰρ λεύσσω, aber ich sehe ja den Kr. Eben so Il. μ', 326. νῦν δ' — ἔμπης γὰρ Κῆρες ἐφεστᾶσιν θανάτοιο — ἴομεν, welches besonders bei Plato häufig ist, oft, ohne daß der Satz, zu dem νῦν δέ gehört, vollständig gemacht wird, z. B. Lach. p. 200. E. νῦν δ' ὁμοίως γὰρ πάντες ἐν ἀπορίᾳ ἐγενόμεθα.

γάρ dient auch zur Erklärung oder Erläuterung eines Satzes, der mit einem Pronom. demonstrat. vorausging und den nachfolgenden vorbereitete. Il. Ζ', 147. ἀλλὰ τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει· Ἕκτωρ γάρ ποτε φήσει — Herod. 4, 144. Οὗτος δὲ ὁ Μεγάβαζος, εἴπας τόδε ἔπος, ἐλίπετο ἀθάνατον μνήμην πρὸς Ἑλλησποντίων· γενόμενος γὰρ ἐν Βυζαντίῳ, ἐπύθετο. — πυθόμενος δὲ ἔφη, hoc dicto memoriam reliquit, quod dixit. Vergl. 9, 25. Plat. Phaedon. pag. 91. A. sq. ἐγώ μοι δοκῶ τοσοῦτον μόνον ἐκείνων διοίσειν· οὐ γὰρ, ὅπως τοῖς παροῦσιν, ἃ ἐγὼ λέγω, δόξει ἀληθῆ εἶναι, προθυμήσομαι, ἀλλ' ὅπως etc. Vergl. Eurip. Hec. 1181. Besonders folgt diese Erklärung nach τεκμήριον δέ, σημεῖον δέ, δῆλον δέ. S. §. 630. 4. ferner nach Superlativen mit dem Artikel, z. B. Isocr. Pan. p. 170. B. τὸ δὲ πάντων σχετλιώτατον· οὓς γὰρ ὁμολογήσαιμεν ἂν etc. omnium vero gravissimum est, quod, quos etc. Dieser Gebrauch in der Erklärung wird mit dem vorigen verbunden Xen. Anab. 3, 2, 11. ἔπειτα δὲ — ἀναμνήσω γὰρ ὑμᾶς καὶ τοὺς τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων κινδύνους — ἐλθόντων μὲν γὰρ Περσῶν etc., wo das letztere γάρ die Erklärung der κίνδυνοι anfängt.

§. 616. Δέ (Von seiner Beziehung auf ein vorhergehendes μέν s. μέν §. 622.) heißt eigentlich aber, auch sondern, z. B. Plat. Gorg. ἡ μὲν ὀψοποιητικὴ οὔ μοι δοκεῖ τέχνη εἶναι, ἡ δὲ ἰατρική. Sehr oft aber dient es dazu, den Uebergang von einem Satze zu einem andern zu machen, und in der Regel fängt jeder Satz, der nicht eine der andern Conjunctionen an der Spitze hat, mit diesem δέ an, er mag nun dem vorigen wirklich entgegengesetzt seyn oder nicht. In der alten Sprache, z. B. bei Homer, steht es daher oft statt und. Auch wird es gebraucht, um die Unterbrechung des Hauptgedankens zu bezeichnen, in Zwischensätzen, deren Verhältniß zu dem Hauptsatze in der gebildetern Sprache durch γάρ ausgedrückt würde. In dieser Bedeutung setzt z. B. Pindar den Satz mit δέ oft voraus, welches auch der Fall bei γάρ ist. Pind. Pyth. 10, 15. Ἄπολλον, — γλυκὺ

θ' ἀνθρώπων τέλος ἀργά τε, δαίμονος ὀρνύντος, αὔξεται — ὁ μέν που τοῖσι κήδεσι τοῦτ' ἔπραξε. Vgl. Herod. 7, 235.

Seine eigentliche adversative Bedeutung behält es auch, ob wir gleich diese nicht auszudrücken pflegen:

1. bei Ausrufungen des Unwillens, z. B. Demosth. Mid. p. 582. ἀλλ' οὐκ ἂν εὐθέως εἴποιεν· τὸν δὲ βάσκανον! τὸν δὲ ὄλεθρον! τοῦτον δὲ ὑβρίζειν! ἀναπνεῖν δέ! wo die Handlung, mit welcher dieser Ausruf den Gegensatz ausdrückt, als aus dem vorhergehenden gegenwärtig ausgelassen wird.

2. in Anreden, die mit Verwunderung, Unwillen rc. ausgedrückt werden. Il. α, 541. Τίς δ' αὖ τοι, δολομῆτα, θεῶν συμφράσσατο βουλάς; wie wir sagen: wie kannst du aber so reden! Xen. Mem. S. 2, 9, 2. εἰπέ μοι, ὦ Κρίτων, κύνας δὲ τρέφεις, ἵνα σοι — ἀπερύκωσιν; oder beim Uebergange zu einer andern Person §. 312. 3.

3. im Nachsatze, wenn das Subject desselben oder ein anderes Wort dem Subjecte des Vordersatzes oder einem andern Worte in demselben entgegengesetzt wird. Herod. 7, 103. εἰ γὰρ κείνων ἕκαστος δέκα ἀνδρῶν τῆς στρατιῆς τῆς ἐμῆς ἀντάξιός ἐστι, σὲ δέ γε δίζημαι εἴκοσι εἶναι ἀντάξιον. Xen. Hell. 4, 1, 14. εἰ οὖν ἐγὼ μὴ γιγνώσκω — ὑμεῖς δὲ διδάξατέ με, wo auch ἀλλά stehen könnte. So auch bei Vergleichungen. Soph. Elect. 25. ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενής, κἂν ᾖ γέρων, ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν, ἀλλ' ὀρθὸν οὖς ἵστησιν, ὡσαύτως δὲ σὺ ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις etc. Und so in allen Fällen, wo ein Wort des Nachsatzes einem andern im Vordersatze, oder der ganze Nachsatz dem ganzen Vordersatze entgegengesetzt wird, wo, wenn man Vordersatz und Nachsatz in zwei unabhängig neben einander stehende Sätze verwandelte, in diesen μέν — δέ stehen würde, wie bei Vergleichungen Eur. Herc. f. 689 ff. παιᾶνα μὲν Δηλιάδες ὑμνοῦσι — — παιᾶνας δὲ κελαδήσω; selbst nach Participien. Xenoph. Mem. 3, 7, 8. θαυμάζω σου, εἰ ἐκείνους ῥᾳδίως χειρούμενος τούτοις δὲ μηδένα τρόπον οἴει δυνήσεσθαι προσενεχθῆναι. Plat. Rep. 3. p. 393. D. E. ὁ ἱερεὺς εὔχετο, ἐκείνοις μὲν τοὺς θεοὺς δοῦναι, ἑλόντας τὴν Τροίαν αὐτοὺς δὲ σωθῆναι, d. h. ἑλεῖν μὲν τ. Τ. αὐτοὺς δέ. Vgl. Demosth. p. 1031, 15. Und wenn der Nachsatz mit δέ von einem Pronom. relativo abhängt. Od. ξ', 404. ὅς σ' ἐπεὶ ἐς κλισίην ἄγαγον καὶ ξείνια δῶκα, αὖτις δὲ κτείναιμι. Auch wo der Nachsatz von einer Conjunction abhängt, Pl. Leg. 10. p. 898. C. νῦν δὴ χαλεπὸν οὐδὲν ἔτι διαῤῥήδην εἰπεῖν, ὡς, ἐπειδὴ ψυχὴ μέν ἐστιν ἡ περιάγουσα ἡμῖν πάντα, τὴν δὲ οὐρανοῦ περιφορὰν περιάγειν φατέον ψυχήν, eine Anakoluthie st. ὡς τὴν οὐρ. περιφ. περιάγει ψυχή. Bei

Homer steht δέ auch oft im Nachsatze, wenn der Vordersatz eine Zeitbestimmung enthält, z. B. Il. ε, 438. ἀλλ' ὅτε δὴ τὸ τέταρτον ἐπέσσυτο, δαίμονι ἶσος, δεινὰ δ' ὁμοκλήσας προσέφη ἑκάεργος Ἀπόλλων, wo es das ἀλλά gewissermaßen dem Sinne nach wiederholt. Herod. 9, 70. ἕως μὲν γὰρ ἀπῆσαν οἱ Ἀθηναῖοι, οἱ δ' ἠμύνοντο.

Von dem doppelten δέ s. μέν §. 622.

δέ steht auch nach Parenthesen, wie das latein. sed, vero, autem. Herod. 8, 67. ἐπεὶ ὧν ἀπίκατο ἐς τὰς Ἀθήνας πάντες οὗτοι πλὴν Παρίων· — Πάριοι δὲ ὑπολειφθέντες ἐν Κύθνῳ ἐκαραδόκεον τὸν πόλεμον, κῇ ἀποβήσεται· — οἱ δὲ λοιποί, ὡς ἀπίκοντο ἐς τὸ Φάληρον etc. Plat. Alcib. 1. p. 105. A. B. ἡγῇ, ἐὰν θᾶττον εἰς τὸν Ἀθηναίων δῆμον παρέλθῃς — τοῦτο δὲ ἔσεσθαι μάλα ἡμερῶν ὀλίγων· — παρελθὼν δὲ ἐνδείξασθαι etc. wo παρελθών das vorhergehende ἐάν — παρέλθῃς wiederholt. Vgl. Rep. 6. p. 88. Dieser Gebrauch gründet sich darauf, daß man die Fortsetzung des Hauptsatzes als eine Fortsetzung der Parenthese betrachtet. S. §. 632.

καὶ — δέ mit einem Worte zwischen beiden Partikeln, und aber, wird gewöhnlich bei Aufzählungen gebraucht, und auch, und dazu, überdieß, als wenn vor δέ ein Satz mit οὐ μόνον ausgefallen wäre, z. B. Eur. El. 1125. καὶ σὺ δ' αὐθάδης ἔφυς st. οὐ μόνον Αἴγισθος, ἀλλὰ καὶ σὺ αὐθ' ἔφ. Homer stellt beide Partikeln auch unmittelbar zusammen.

§. 617 Εἰ, ἐάν, ἤν, auch ἄν, (dieses aber nicht bei Tragikern) bei Joniern und Doriern αἴ, αἴ κε, 1. wenn. Von der Construction dieser Partikeln s. §. 508. 523 ff. Oft wird es mit andern Partikeln verbunden, εἴπερ, wenn anders, εἴγε, wenn denn. Außerdem ist von dieser Bedeutung folgendes zu merken:

a) Wenn einem Satz mit εἰ μέν oder ἢν μέν ein anderer mit εἰ δέ, sin, sin vero, entgegengesetzt wird, so wird in einem von beiden oft der Nachsatz ausgelassen. Il. α, 139. ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί, ἄρσαντες κατὰ θυμόν, ὅπως ἀντάξιον ἔσται· εἰ δέ κε μὴ δώωσιν etc., wo man zum Nachsatz von εἰ μέν supplirt καλῶς ἕξει. Vgl. φ', 556 ff. Plat. Rep. 9. p. 575. D. ἐὰν μὲν ἑκόντες ὑπείκωσιν· ἐὰν δὲ μὴ ἐπιτρέπῃ ἡ πόλις, — τὴν πατρίδα κολάσεται. So fehlt der Nachsatz nach εἰ δέ Il. φ', 567. Sonst wird nach εἰ δέ das zur Bedingung gehörige Verbum ausgelassen. Plat. Euthyd. p. 285. C. εἰ μὲν βούλεται, ἑψέτω, εἰ δ', ὅ τι βούλεται, τοῦτο ποιείτω, st. εἰ δὲ μὴ βούλεται. Daher εἰ δ' ἄγε aus εἰ δὲ βούλει, ἄγε,

wobei man aber bald an keine Ellipse mehr dachte, sondern die Redensart schlechtweg bei Aufmunterungen gebrauchte. Bei Homer findet sich so oft εἰ δ᾽ ἐθέλεις mit oder ohne Infinitiv, z. B. Il. φ', 487. εἰ δ᾽ ἐθέλεις πολέμοιο δαήμεναι· (ἄγε μάχου ἐμοί,) ὄφρ᾽ εὖ εἰδῇς.

b) Im Gegensatz zu εἰ μέν gebraucht man oft εἰ δέ statt εἰ δὲ μή, wie in der angeführten Stelle des Plato Euthyd. Soph. Antig. 722. εἰ δ᾽ οὖν (st. εἰ δὲ μή τίς ἐστιν ἐπιστήμης πλέως) καὶ τῶν λεγόντων εὖ καλὸν τὸ μανθάνειν. So steht nach verneinenden Sätzen im Gegensatz statt der affirmativen Bedingung die negative, εἰ δὲ μή. Plat. Phaedon. p. 63. D. φησὶ θερμαίνεσθαι μᾶλλον διαλεγομένους, δεῖν δὲ οὐδὲν τοιοῦτον προσφέρειν τῷ φαρμάκῳ· εἰ δὲ μή, ἐνίοτε ἀναγκάζεσθαι καὶ δὶς καὶ τρὶς πίνειν τούς τι τοιοῦτον ποιοῦντας, st. εἰ δὲ τοιοῦτόν τι προσφέροιτο. Soph. Trach. 586. εἴ τι μὴ δοκῶ πράσσειν μάταιον· εἰ δὲ μή, πεπαύσεται. Man kann εἰ δὲ μή durch sonst geben.

c) Zuweilen drückt εἰ μή nicht sowohl eine Bedingung, als das spottende nisi forte, es sey denn, daß, aus. Aeschin. in Ctesiph. p. 405. τίνος οὖν εἰμὶ ὑπεύθυνος; εἰ μή τίς ἐστιν εὐνοίας εὐθύνη. So auch εἰ μὴ ἄρα, Xenoph. Mem. S. 1, 2, 8.

d) εἰ und εἴπερ werden mit τίς, τὶς ἄλλος oft in Zwischensätzen gebraucht, um anzuzeigen, daß einer in dem Hauptsatze genannten Person oder Sache etwas in vorzüglichem Grade zukomme, ungefähr zur Bezeichnung eines Superlativs. Herod. 9, 27. ἡμῖν ἐστι πολλά τε καὶ εὖ ἔχοντα, εἰ τέοισι καὶ ἄλλοισι Ἑλλήνων, d. h. ἡμῖν μάλιστα ἔστι etc. Soph. Trach. 8. νυμφείων ὄκνον ἄλγιστον ἔσχον, εἴ τις Αἰτωλὶς γυνή. Plat. Phaedon. p. 58. E. ὥστε μοι παρίστασθαι κἀκεῖνον καὶ ἐκεῖσε ἀφικόμενον εὖ πράξειν, εἴπερ τις πώποτε καὶ ἄλλος. Thuc. 4, 55. ἐς τὰ πολεμικὰ, εἴπερ ποτὲ, μάλιστα δὴ ὀκνηρότεροι ἐγένοντο. Vollständig hat Demosth. p. 701, 7. ἐγὼ δ᾽, εἴπερ τινὶ τοῦτο καὶ ἄλλῳ προσηκόντως εἴρηται, νομίζω κἀμοὶ νῦν ἁρμόττειν εἰπεῖν. Anstatt dessen steht auch ὥσπερ καὶ ἄλλο τι, z. B. Isocr. Paneg. c. 3. ὡς οὔτις, ὡς οὐδεὶς ἄλλος, auch pleonastisch ὥς τις καὶ ἄλλος μάλιστα ἀνθρώπων Xenoph. Anab. 1, 3, 15.

e) εἴπερ steht oft ganz allein, und das vorhergehende oder Hauptverbum muß hinzugedacht werden. Plat. Rep. 6, p. 497. E. οὐ τὸ μὴ βούλεσθαι, ἀλλ᾽, εἴπερ (sc. τι διακωλύσει) τὸ μὴ δύνασθαι διακωλύσει.

f) εἰ μή, ἢν μή heißt auch außer. Eur Med. 30. ὡς δὲ πέτρος ἢ θαλάσσιος κλύδων ἀκούει — — ἢν μή ποτε — ἀποιμώξῃ, außer daß sie beklagt. Dann steht zuweilen noch ein zweites εἰ dabei, wie im Latein. nisi si. Thuc. 1, 17. ἐπράχθη ἀπ' αὐτῶν οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, εἰ μὴ εἴ τι πρὸς περιοίκους τοὺς αὐτῶν ἑκάστοις. Plat. Rep. 9. p. 581. D. εἰ μὴ εἴ τις αὐτῶν ἀργύριον ποιεῖ. Vergl. Symp. p. 205. B.

2. Seine eigentliche Bedeutung wenn behält εἰ auch, wenn es dazu dient, zu verschiednen Verbis, die eine Handlung oder einen Zustand der Seele anzeigen, den Gegenstand derselben hinzuzufügen, wie besonders nach θαυμάζω. Herod. 1, 155. θωϋμάζω, εἴ μοι ἀπεστᾶσι, daß sie mir abtrünnig geworden sind; aber εἰ giebt dem Satz den Ausdruck der Ungewißheit und des Zweifels. So auch Aesch. in Ctes. p. 485 sq. οὔπω τοίνυν τοῦτό ἐστι δεινόν, εἰ οἱ καιροὶ πέπρανται. Id. p. 537. Δημοσθένης οὐκ ἀγαπᾷ, εἰ μὴ δίκην δέδωκεν, ἀλλ' εἰ μὴ καὶ χρυσῷ στεφάνῳ στεφανωθήσεται, ἀγανακτεῖ. ibid. p. 545. οὐκ αἰσχύνεσθε, εἰ νόμον ἔθεσθε —; und öfter.

3. Oft steht εἰ, auch εἴπερ Il. φ', 577. in der Bedeutung obgleich, wo dann der Nachsatz negativ ist. S. §. 524. 1. In diesem Falle steht noch öfter καὶ εἰ, (auch καὶ ἐάν,) selbst wenn, gesetzt auch, mit Indicat. (quamvis etc. mit Conj.) und εἰ καί, obgleich, wenn der in der Bedingung angegebne Fall als wirklich vorhanden gedacht wird (quamquam mit Indicat.).

4. εἰ mit dem Optativ ohne Nachsatz heißt utinam, wovon §. 513. Eigentlich aber heißt εἰ auch hier wenn, und es fehlt der Nachsatz, z. B. Soph. Oed. T. 863. εἴ μοι ξυνείη μοῖρα, sc. εὐδαίμων ἂν εἴην. Gewöhnlicher gebraucht man εἰ γάρ, εἴθε.

5. εἰ wird auch als Fragpartikel in abhängigen Fragsätzen gebraucht, ob, z. B. Il. ε', 183. σάφα δ' οὐκ οἶδ', εἰ θεός ἐστι, oder mit folgendem ἤ. So auch ἐάν Plat. Gorg. p. 452. C. σκόπει, ἐάν σοι πλούτου φανῇ τι μεῖζον ἀγαθὸν ὄν. In der Bedeutung steht εἰ, um die Ungewißheit auszudrücken, wo wir daß setzen. Plat. Phaedon. p. 77. B. εἰ μέντοι καὶ ἐπειδὰν ἀποθάνωμεν ἔτι ἔσται (ἡ ψυχή), οὐδ' αὐτῷ μοι δοκεῖ ἀποδεδεῖχθαι. und ibid. C. δεῖν δὲ προσαποδεῖξαι ἔτι, εἰ καὶ οὐδὲν ἧττον ἔσται.

In dieser Bedeutung läßt es sich oft mit daß, ut, verwechseln §. 526. In andern Fällen ist εἰ Zeitpartikel §. 525.

Εἴτε — εἴτε, oder ἐάν τε — ἐάν τε, ἤν τε — ἤν τε, ἄν τε — ἄν τε, ist das latein. sive — sive, es sey daß — oder, wobei zuweilen noch οὖν steht. Plat. Apol. S. p. 34. E. εἴτ' οὖν ἀληθές, εἴτ' οὖν ψευδές. Zuweilen folgt ἤ statt des zweiten εἴτε, Plat. Phaedr. p. 277. D. εἴτε Λυσίας ἤ τις ἄλλος πώποτε ἔγραψεν, und umgekehrt ἤ Λυκίας, εἴτ' ἐπὶ τὰς ἀνύδρους Ἀμμωνιάδας ἕδρας, Eurip. Alc. 112 sqq. oder καί Soph. Antig. 327. ἐάν δέ τοι ληφθῇ καὶ μή. Auch fehlt das erstere εἴτε id. Oed. T. 517. λόγοισιν εἴτ' ἔργοισιν. — Es wird auch in zwei sich einander ausschließenden Fragen gebraucht, utrum — an. Plat. Phaedon. p. 70. B. βούλει διαμυθολογῶμεν, εἴτε εἰκὸς οὕτως ἔχειν, εἴτε μή. Vergl. Parm. p. 130. C. Soph. Antig. 38. oder in der zweiten Frage nach εἰ. Herod. 9, 54. Eur. Alc. 140 f.

Ἐπεί (dicht. ἐπειή), ἐπειδή, und ἐπεάν, ἐπήν, ἐπάν, ἐπειδάν, 1. nachdem, als, da, auch seitdem. ἐπεὶ τάχιστα, ἐπεὶ εὐθέως, bei Homer auch ἐπειδὴ πρῶτα heißt sobald als. Von der Construction dieser Partikeln s. §. 521. 522. 537. 2. Da oder weil mit dem Indicativ. Oft fängt es dann einen Satz an, und kann denn übersetzt werden. In dieser Bedeutung steht es oft vor Imperativen und in der Frage, z. B. Soph. Oed. T. 390. ἐπεί, φέρ' εἰπέ, ποῦ σὺ μάντις εἶ σαφής; §. 618

Not. Diese Conjunctionen sind wohl zu unterscheiden von dem Adverbio ἔπειτα, nachher, deinde.

Ἔστε (eigentl. die Präpos. εἰς), ἔστ' ἄν, bis, so lange, als. S. §. 480. b.

Εὖτε, εὖτ' ἄν, bloß dichterisch. 1. Da, als. 2. So wie wenn, wo es auch ἠΰτε heißt. Il. γ', 10. εὖτ' ὄρεος κορυφῆσι νότος κατέχευεν ὀμίχλην, — ὣς ἄρα etc. auch bloß so wie. Il. ά, 360. ἠΰτ' ὀμίχλη.

Ἕως, bis, so lange als, wird mit Verbis, Präpositionen, auch bloßen Nominibus im Genitiv verbunden.

Von der Construction dieser Conjunctionen, als Zeitpartikeln, s. §. 521. 522.

Ἤ, (ion. dichter. ἠέ,) 1) oder, aut, vel. In dieser Bedeutung wird es oft, wie das deutsche oder, statt sonst, alioqui, εἰ δὲ μή, gebraucht. Plat. Phaedr. p. 249. extr. πᾶσα ἀνθρώπου ψυχὴ φύσει τεθέαται τὰ ὄντα, ἢ οὐκ ἂν ἦλθε εἰς τόδε τὸ ζῶον. Vgl. Eurip. Elect. 310. 587. 2) oder, an, im zweiten Gliede einer Doppelfrage, nach πότερον, πότερα, §. 619

utrum, oder nach ἄρα, oder nach εἰ in indirecten Fragen, auch ohne daß im erstern Gliede ein Fragwort vorausgeht, z. B. Od. ά, 226. εἰλαπίνη ἠὲ γάμος; Bloß bei den Epikern steht ἤ doppelt, z. B. Od. γ', 214. εἰπέ μοι, ἠὲ ἑκὼν ὑποδάμναααι, ἤ σέ γε λαοὶ ἐχθαίρουσιν. 3) als, nach Comparativen und ἄλλος. Aus diesem ἤ zusammengesetzt sind:

ἠμέν — ἠδέ, sowohl — als auch, bei ionischen Dichtern. Il. ε', 128. ὄφρ' εὖ γιγνώσκῃς ἠμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. ἠδέ (welches auch, wiewohl selten, bei Tragikern vorkommt) steht auch ohne vorhergehendes ἠμέν, ganz wie καί, und. Auch wurde es ἰδέ gesprochen.

ἤτοι, oft mit folgendem ἤ, entweder — oder. Plat. Parm. p. 131. A. οὐκοῦν ἤτοι ὅλου τοῦ εἴδους ἢ μέρους ἕκαστον τὸ μεταλαμβάνον μεταλαμβάνει. Vergl. ibid. p. 138. C. Rep. 5. p. 453. D. auch ἤ — ἤτοι Pind. Nem. 6, 8. Bei Homer vertritt ἤτοι die Stelle von μέν, z. B. ἤτοι ὅγ' ὡς εἰπὼν κατ' ἄρ' ἕζετο. Oft steht μέν noch dabei.

§. 620. Ἵνα, 1) damit. Von der Construction s. §. 518. 519. 520. Hier steht oft ἵνα τί elliptisch statt ἵνα τί γένηται. Plat. Apol. S. p. 26. E. ἵνα τί ταῦτα λέγεις; ut quidnam fiat, hoc dicis? d. h. quo consilio, quare? S. §. 488. 5. 2) wo oder wohin? als Relativum, wo es dann construirt wird, wie §. 527 ff.

Καί heißt 1) und. Diese Partikel hat aber in dieser Bedeutung einen viel ausgedehntern Umfang, als das deutsche und, oder das lat. et. So gebraucht man sie

a) nach Zeitbestimmungen, wo wir eine Zeitpartikel folgen lassen, z. B. Thuc. 1, 50. ἤδη δὲ ἦν ὀψὲ καὶ οἱ Κορίνθιοι ἐξαπίνης πρύμναν ἐκρούοντο, schon war es spät und die Korinthier ꝛc. st. wie die Kor. Vergl. Soph. Antig. 1187. Oed. T. 718. Phil. 355. Eur. Bacch. 1077. Besonders nach ἅμα. Herod. 1, 112. ἅμα δὲ ταῦτα ἔλεγε καὶ ἐπεδείκνυε. Isocr. Paneg. c. 42. ἅμα διαλλάττονται, καὶ τῆς ἔχθρας ἐπιλανθάνονται. Vgl. Eur. Bacch. 1082.

b) nach ὁμοίως, ὡσαύτως, ἴσως, κατὰ ταὐτά, wo wir als, die Lateiner aber ebenfalls ac, atque, auch et gebrauchen. Plat. Ion. p. 501. D. οὐχ ὁμοίως πεποιήκασι καὶ Ὅμηρος. Herod. 1, 35. ἔστι δὲ παραπλησίη ἡ κάθαρσις τοῖσι Λυδοῖσι καὶ τοῖσι Ἕλλησι. eigentl. sie und Homer verfahren nicht auf gleiche Weise, bei den Lydern und Hellenen ist die Reinigung einerlei. Daß καί hier seine eigentliche Bedeutung behält, zeigt die Verbindung mit τε. Isocr. Paneg. c. 51. οὐ

τὴν αὐτὴν δὲ τυγχάνω γνώμην ἔχων, ἔν τε τῷ παρόντι καιρῷ καὶ περὶ τὰς ἀρχὰς τοῦ λόγου.

c) Vor Imperativen und in Fragsätzen, wo es die Lebhaftigkeit im Uebergange ausdrückt, z. B. καί μοι ἀνάγνωθι τὸ ψήφισμα bei den Attischen Rednern. So auch in Fragen der Verwunderung. Plat. Theaet. καὶ τίς ἀνθρώπων τὸ μὴ ὂν δοξάσει; bei einem lebhaften Widerspruch Eurip. Phoen. 907. καὶ πῶς πατρῴαν γαῖαν οὐ σῶσαι θέλω;

d) Zur Erklärung vorhergehender Worte, besonders wenn diese etwas stärkeres hinzufügt, wo wir und zwar gebrauchen, Thuc. 7, 68. ὡς δὲ ἐχθροὶ καὶ ἔχθιστοι (εἰσὶ), πάντες ἴστε. ibid. 48. πολλοὺς καὶ τοὺς πλείους, auch in πολλὰ καὶ καλὰ §. 444, 3. wie im Lateinischen, annum jam vicesimum regnat, *et* ita regnat.

2) Bedeutet es auch, wie bei den latein. Schriftstellern nach Cicero et st. etiam, wo es auch im Nachsatze gebraucht wird. Soph. Trach. 767. Thuc. 7, 75. Dann entspricht es oft den deutschen Partikeln, selbst, sogar, Il. έ, 362. Τυδείδης, ὃς νῦν γε καὶ ἂν Διῒ πατρὶ μάχοιτο. Daher bei Superlativen §. 461. ὅστις καί, wer auch nur, quicunque. Diese Bedeutung hat es eigentlich auch, wenn es bei Participien steht, die durch obgleich aufzulösen sind §. 566. Denn der Begriff obgleich liegt nur in den Participien. Eben so bedeutet es auch nach den Fragwörtern τίς, ὅστις, πῶς, ποῖ, ποῦ, und dient dann, die Frage zu verstärken, z. B. τί χρὴ καὶ λέγειν; eigentl. was soll man auch sagen? mit dem Nebenbegriff, wenn man ja etwas sagen soll, wo wir aber doch gebrauchen, oder gar keine Partikel hinzusetzen.

Das doppelte καί entspricht dem latein. et — et, sowohl — als auch, anstatt dessen καί — τε gebräuchlicher ist. — Zu den mit καί zusammengesetzten Partikeln gehört vorzüglich

κἄν, 1) statt καὶ ἐν. 2) st. καὶ ἄν. Plat. Phaedon. p. 78 sq. τούτων μὲν κἂν ἅψαιο, κἂν ἴδοις, κἂν ταῖς ἄλλαις αἰσθήσεσιν αἴσθοιο. und in allen Verbindungen, wo ἄν gebraucht wird. Das zu ἄν gehörige Verbum fehlt oft. Plat. Ion. pag. 534. C. εἰ περὶ ἑνὸς τέχνῃ καλῶς ἠπίσταντο λέγειν, κἂν περὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων, d. h. καὶ π. τ. ἄ. ἃ. ἠπίσταντο ἂν λ. Daher κἂν εἰ, wo das ἄν auf ein Verbum im Nachsatz von εἰ sich bezieht, wie in ὥσπερ ἂν εἰ §. 523. Zuweilen steht ἄν auch doppelt, wie §. 600. Anm. 1. Xen. Cyr. 2, 1, 6. τοξόται γένοιντ' ἂν κἂν ἑξακισμύριοι, st. καὶ ἑξ. selbst. 3) st. καὶ ἐάν. Xen. Cyr. 8, 3, 27. κἂν μύων βάλης, οὐκ ἂν ἁμάρτοις. §. 621

In Verbindungen mit andern Partikeln behält καί auch seine Bedeutung, nur daß die Bedeutung der hinzugefügten Partikeln die Oberhand bekömmt, und diese im Deutschen oder Lateinischen auch allein ausgedrückt werden, z. B. καὶ δή [und] schon, [und] in der That, [und] nun. S. §. 603. δή. — Καὶ μήν [und] aber, jedoch, oder [und] warlich, besonders wenn zu etwas neuem übergegangen wird, z. B. Xenoph. Mem. S. 2, 7, 1. καὶ μὴν τὰς ἀπορίας γε τῶν φίλων τὰς μὲν δι' ἄγνοιαν ἐπειρᾶτο γνώμῃ ἀκεῖσθαι. Vergl. Od. λ', 581. 392. Soph. Oed. Col. 549. 1249. Καί τοι, jedoch, eigentl. und doch 2c. Dem καί entspricht in einem Nebensatze oft τε, wovon unten.

§. 622 Μέν entspricht gewöhnlich einem folgenden δέ. Beide Partikeln bedeuten dann zwar — aber, sondern, quidem — sed, wenn sich der Satz mit quidem in einen mit quamvis verwandeln läßt; sehr oft aber zeigen sie nicht einen eigentlichen Gegensatz, sondern nur eine gegenseitige Beziehung der Sätze an.

Zuweilen entsprechen sie dann den latein. Partikeln cum — tum, z. B. Demosth. pro cor. in. πολλὰ μὲν οὖν ἐλαττοῦμαι κατὰ τουτονὶ τὸν ἀγῶνα Αἰσχίνου, δύο δὲ καὶ μεγάλα. Meistens aber können sie gar nicht oder nur das letztere δέ in der Uebersetzung ausgedrückt werden. Sehr oft wird ein und dasselbe Wort in zwei unmittelbar auf einander folgenden Gliedern mit diesen Partikeln wiederholt (Anaphora). Herod. 6, 43. Μαρδόνιος κατέβαινε ἐπὶ θάλασσαν, στρατὸν πολλὸν μὲν κάρτα πεζὸν ἅμα ἀγόμενος, πολλὸν δὲ ναυτικόν. Xen. Hell. 2, 3, 25. ἡμεῖς δέ, γνόντες μὲν τοῖς οἵοις ἡμῖν τε καὶ ὑμῖν χαλεπὴν πολιτείαν εἶναι δημοκρατίαν, γνόντες δέ etc. So werden Sätze, von denen der erste eine Negation mit ἄλλος enthält, der zweite aber positiv ist, dadurch auf einander bezogen, z. B. Plat. Rep. 2. p. 359. D. τοῦτον δὲ ἄλλο μὲν οὐδέν, περὶ δὲ τῇ χειρὶ χρυσοῦν δακτύλιον φέρειν, wo wir nichts anders als sagen. Vgl. Soph. Oed. T. 228. Herod. 9, 44. Besonders wird μέν, μὲν δή (ion. μέν νυν), μὲν οὖν mit folgendem δέ bei Uebergängen gebraucht. S. §. 288. Anm. 3.

Oft werden verschiedenartige Redetheile durch diese Partikeln mit einander verbunden, z. B. Plat. Epist. 7. p. 325. A. βραδύτερον μέν, εἷλκε δέ με ὅμως ἡ περὶ τὸ πράττειν τὰ κοινὰ καὶ πολιτικὰ ἐπιθυμία, der Hang zu Staatsgeschäften zog mich an, aber langsam. Lucian. D. D. 8. ἄκων μέν, κατοίσω δέ. Auch werden oft Glieder eines Satzes, vorzüglich nach Conjunctionen, durch μέν und δέ in gleicher Construction ein-

ander entgegengesetzt, von denen nur der zweite in den Zusammenhang paßt, der erstere aber in jeder andern Sprache als ein Zwischensatz behandelt werden würde. Plat. Apol. S. p. 28. E. ἐγὼ οὖν δεινὰ ἂν εἴην εἰργασμένος, εἰ, ὅτε μέν με οἱ ἄρχοντες ἔταττον — — τότε μὲν οὗ ἐκεῖνοι ἔταττον ἔμενον ὥσπερ καὶ ἄλλος τις — τοῦ δὲ θεοῦ τάττοντος — — ἐνταῦθα δέ — λείποιμι τὴν τάξιν. Nicht das ist das δεινόν, daß er auf seinem Posten blieb, sondern daß er ihn verlassen sollte, und es sollte also eigentlich heißen: δεινὰ ἂν εἴην εἰργασμένος, εἰ, τότε μείνας οὗ ἐκεῖνοι ἔταττον, νῦν λείποιμι τὴν τάξιν. Eurip. Herc. f. 86. ἥντιν᾽ οὖν γνώμην ἔχεις, λέγ᾽ ἐς τὸ κοινὸν, μὴ θανεῖν ἕτοιμον ᾖ, χρόνον δὲ μηκύνωμεν ὄντες ἀσθενεῖς, wo nicht das Sterben verhindert werden soll, sondern das Zaudern, statt μὴ, τοῦ θανεῖν ἑτοίμου ὄντος, χρόνον μηκύνωμεν. Xen. Mem. S. 2, 7, 11. οὕτως μοι δοκεῖς καλῶς λέγειν, ὥστε πρόσθεν μὲν οὐ προσιέμην δανείσασθαι, — — νῦν δέ μοι δοκῶ αὐτὸ ποιῆσαι, Vgl. 4, 3, 4. Cyrop. 1, 1, 4. 2, 2, 5. Isocr. de pac. p. 168. A. B. und D. π. ἀντιδ. p. 102. ed. Orell. Aehnlich ist schon die Homerische Stelle Il. θ', 270 ff. αὐτὰρ ὅγ᾽ ἥρως παπτήνας, ἐπεὶ ἄρ τιν᾽ ὀϊστεύσας ἐν ὁμίλῳ βεβλήκει, ὁ μὲν αὖθι πεσὼν ἀπὸ θυμὸν ὄλεσσεν, αὐτὰρ ὁ αὖθις ἰὼν — — δύσκεν ὑπ᾽ Αἴαντα. So gebraucht Sophokles auch τε καί Antig. 1112. αὐτός τ᾽ ἔδησα καὶ παρὼν ἐκλύσομαι, st. αὐτὸς δήσας ἐκλύσομαι.

Wenn ein mit dem Pronom. relativo anfangender Satz vorangeht, und ein anderer mit dem demonstrativo folgt, so steht oft in beiden μέν. Herod. 2, 121. καὶ τὸν μὲν (i. e. ὃν μὲν) καλέουσι θέρος, τοῦτον μὲν προσκυνέουσί τε καὶ εὖ ποιέουσι· τὸν δὲ χειμῶνα καλεύμενον etc. In denselben Fällen steht auch δέ doppelt. Herod. 2, 50. τῶν δὲ οὔ φασι θεῶν γιγνώσκειν τὰ οὐνόματα, οὗτοι δέ μοι δοκέουσι ὑπὸ Πελασγῶν ὀνομασθῆναι. Isocr. Paneg. c. 47. ἃ δὲ αἰσχύνην φέρει ἡμῖν — — ταῦτα δὲ κατὰ χώραν μένει. Auch wenn kein Relativum vorhergeht. Plat. Phaedon. p. 78. C. τὰ δὲ ἄλλοτ᾽ ἄλλως καὶ μηδέποτε κατὰ ταὐτὰ, ταῦτα δὲ εἶναι τὰ ξύνθετα. Und μέν und δέ doppelt. Xenoph. Hier. 9, 2. τὸ μὲν διδάσκειν τε ἅ ἐστι βέλτιστα — — αὕτη μὲν ἡ ἐπιμέλεια διὰ χαρίτων γίγνεται· τὸ δὲ τὸν ἐνδεῶς τι ποιοῦντα λοιδορεῖν — ταῦτα δὲ ἀνάγκη δι᾽ ἀπεχθείας μᾶλλον γίγνεσθαι.

Zuweilen steht μέν, ohne daß ein δέ folgt, wenn nämlich ein Satz oder Wort mit δέ leicht hinzugedacht werden kann. Soph. Antig. 1336. ἀλλ᾽ ὧν ἐρῶ μὲν, ταῦτα συγκατηυξάμην. Xen. Cyrop. 4, 2, 45. ὅτῳ δ᾽ ἂν ἐν μείζοσι τῶν νῦν παρόντων

ἐπιδειξαίμεθα τὴν παιδείαν, ἐγὼ μὲν οὐχ ὁρῶ, ich wenigstens. Besonders steht so μὲν οὖν in Antworten in der Bedeutung imo. Soph. Oed. C. 31. πέλας γὰρ ἄνδρα τόνδε νῷν ὁρῶ. ΟΙΔ. ἦ δεῦρο προστείχοντα κἀξορμώμενον; ΑΝΤ. καὶ δὴ μὲν οὖν παρόντα. Aber fast regelmäßig wird δέ bei ἔπειτα ausgelassen, wenn πρῶτον μέν vorausgeht.

Nicht immer folgt δέ auf μέν, sondern andre gleichbedeutende Partikeln, wie αὐτάρ, ἀτάρ bei Homer, ἀλλά, μήν, besonders μέντοι bei Attikern. Auch folgt αὖ, αὖθις auf μέν, ferner τε Pind. Ol. 4, 23. 5, 24 — 29.

Μέντοι bedeutet 1) allerdings, freilich, ja, und kommt so besonders in Antworten vor. Plat. Phaedon. p. 73. D. ἄλλα που μυρία τοιαῦτ' ἂν εἴη. Μυρία μέντοι νὴ Δί', ἔφη ὁ Σιμμίας. und in negativen Sätzen ibid. p. 82. C. οὐ γὰρ ἂν πρέποι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὁ Κέβης. Οὐ μέντοι μὰ Δί', ἦ δ' ὅς. Auch im Nachsatz. Plat. Phaedon. p. 87. E. εἰ γὰρ ῥέοι τὸ σῶμα — — ἀναγκαῖον μέντ' ἂν εἴη, so wäre es ja nöthig. Daher steht sehr oft in Fragen οὐ μέντοι; wenn ein andrer die Frage bejahen soll. Plat. Phaedr. p. 261. C. σὺ δ' εἰπὲ, ἐν δικαστηρίοις οἱ ἀντίδικοι τί δρῶσιν; οὐκ ἀντιλέγουσι μέντοι; ἢ τί φήσομεν; ΦΑΙ. Τοῦτ' αὐτό.

2. dennoch, aber, wenn es auf μέν statt δέ folgt und sonst sehr häufig. Zuweilen nimmt es in dieser Bedeutung γε zu sich. Herod. 2, 98. ἡγέονται μέντοι γε οὐκέτι οἱ αὐτοί. Xen. Cyr. 5, 5, 24. ἀκοῦσαι μέντοι γε οὐδὲν κωλύει. Sonst steht zwischen μέντοι und γε noch ein Wort.

§. 623 Ὅμως, doch, dennoch, tamen, in Bezug auf ein vorhergehendes oder verstandenes obgleich. Vgl. §. 566.

Ὅπως, 1. wie, als Relativum von πῶς. Es wird dann gebraucht: a) wenn der Antwortende die an ihn gerichtete Frage indirect vor der Antwort wiederholt. Arist. Thesm. 203. κάκιον ἀπολοίμην ἂν ἢ σύ. — Πῶς; — Ὅπως; δοκῶν γυναικῶν ἔργα νυκτερείσια κλέπτειν. b) wie, in allen indirecten Fragsätzen. Die Construction ist, wie in andern Fragsätzen. c) In Beziehung auf οὕτω, z. B. κράτιστόν ἐστιν, οὕτως, ὅπως δύναμαι, λέγειν. Es wird auch hier construirt, wie die andern Relativa §. 527, 528. Hierauf gründet sich 1. der Gebrauch bei Superlativen §. 461. Aristoph. Pac. 206. αὐτοὶ δ' ἀνῳκίσανθ' ὅπως ἀνωτάτω, d. h. ὅπως ἂν. δυνατὸν (οἷόν τε) ἦν, oder ὅπ. ἂν. ἐδύναντο. 2. Die Redensart οὐχ ὅπως, eig. οὐκ ἐρῶ, ὅπως, worauf gewöhnlich ein Satz mit ἀλλά folgt. Demosth. in Mid. p. 518, 11. οὐχ ὅπως μὴ τὸ σῶμα ὑβρίζ-

σθαί τινος ᾤεσθε χρῆναι, ἀλλὰ καὶ τὰ δίκῃ καὶ ψῆφοι τῶν ἑλόντων γιγνόμενα τῶν ἑαλωκότων ὑπεδώκατε εἶναι, eig. ich will nicht sagen, wie (daß) ihr glaubtet, d. h. ihr glaubtet nicht nur. Thuc. 3, 42. χρὴ τὸν τυχόντα γνώμης οὐχ ὅπως ζημιοῦν, ἀλλὰ μηδ' ἀτιμάζειν, ich will nicht sagen, daß er ihn (nicht) strafen muß, sondern nicht einmal rc. d. h. er muß ihn nicht nur nicht strafen rc. wie im Lat. non solum punire, sed ne ignominia quidem afficere. Demosth. in Mid. p. 271, 1. οὐχ ὅπως χάριν αὐταῖς ἔχεις, ἀλλὰ μισθώσας σεαυτὸν κατὰ τουτωνὶ πολιτεύῃ. Zuweilen steht der Satz mit οὐχ ὅπως nach, wo es dann heißt geschweige. Soph. El. 796. πεπαύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν.

2. daß, besonders nach den Verbis dafür sorgen, überlegen, bedenken. S. §. 531. Anm. Oft wird dann ὅρα (vide, wie im Lat. st. cave, i. e. verendum est) ausgelassen. Platon. Menon. p. 77. A. ἀλλ' ὅπως μὴ οὐχ οἷός τ' ἔσομαι πολλὰ τοιαῦτα λέγειν. Id. Menex. p. 249. E. ἀλλ' ὅπως μου μὴ κατερεῖς. So kommt oft vor δεῖ σ' ὅπως, wo der Infin. σκοπεῖν fehlt. Soph. Aj. 556. δεῖ σ' ὅπως πατρὸς δείξεις ἐν ἐχθροῖς, οἷος ἐξ οἵου 'τράφης. Philoct. 54. τὴν Φιλοκτήτου σε δεῖ ψυχὴν ὅπως λόγοισιν ἐκκλέψεις, λέγω. Von der Construction s. §. 518. 519. 520. Eigentlich aber scheint auch in allen diesen Fällen ὅπως ursprünglich wie bedeutet zu haben: wir wollen überlegen, wie wir unsre Kinder am besten erziehen rc. So sagt Thucyd. 6, 11. σκοπεῖν, ὅτῳ τρόπῳ τὸ σφέτερον ἀπρεπὲς εὖ θήσονται. und Soph. El. 1296. οὕτως δ', ὅπως μήτηρ σε μὴ 'πιγνώσεται. Daher erklärt sich auch die regelmäßige Construction mit dem Futuro. In den Fällen, wo es sich nicht durch wie übersetzen läßt, scheint eine Ellipse statt zu finden. Il. φ', 548. πὰρ δέ οἱ αὐτὸς ἔστη, ὅπως θανάτοιο βαρείας χεῖρας ἀλάλκοι, sc. σκοπῶν, ὅπως etc. Da aber hier diese Art des Ausdrucks gleichbedeutend ist mit daß, damit, wie εἰ §. 526. so gab der Sprachgebrauch der Partikel ganz die Bedeutung von ἵνα, z. B. Aristoph. Pac. 135. οὔκουν ἐχρῆν σε Πηγάσου ζεῦξαι πτερὸν, ὅπως ἐφαίνου τοῖς θεοῖς τραγικώτερος.

3. daß nach den Verbis sagen, glauben Soph. Ant. 685. Eurip. Heracl. 1054. Ion. 1472. Herod. 7, 237. 8, 119. (wo es mit dem Accus. c. Infin. wechselt.) Thucyd. 1, 122. Xen. Cyr. 3, 3, 20. Eigentlich scheint es auch hier wie bedeutet zu haben.

ὅπως findet sich auch mit dem Infin. Soph. Aj. 378. οὐ γάρ γένοιτ᾽ ἂν ταῦθ᾽ ὅπως οὐχ ὧδ᾽ ἔχειν. Xen. Hell. 6, 2, 32. εὕρετο, ὅπως μήτε διὰ τὸν πλοῦν ἀνεπιστήμονας εἶναι τῶν εἰς ναυμαχίαν, μήτε — ἀφικέσθαι. Vgl. Oecon. 7, 29.

4. wie, da, als. Aristoph. Nub. 60. ὅπως νῷν ἐγένεθ᾽ υἱὸς οὑτοσί — — περὶ τοὐνόματος ἐλοιδορούμεθα. und öfter.

§. 624 Ὅτε, ὁπότε, ὅταν, ὁπόταν, da, als. Von der Construction s. §. 521. 522. Nach μέμνημαι, οἶδα, ἀκούω etc. folgt oft ὅτε st. ὅτι. Il. ό, 18. ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτε τ᾽ ἐκρέμω ὑψόθεν. Xen. Cyr. 1, 6, 8. μέμνημαι καὶ τοῦτο, ὅτε, σοῦ λέγοντος, συνεδόκει καὶ ἐμοὶ ὑπερμέγεθες εἶναι ἔργον τὸ καλῶς ἄρχειν. Plat. Leg. 6. p. 782. C. τοὐναντίον ἀκούομεν ἐν ἄλλοις, ὅτε οὐδὲ βοὸς ἐτολμῶμεν γεύεσθαι. So auch ἡνίκα Eur. Troad. 70. οἶδ᾽ ἡνίκ᾽ Αἴας εἷλκε Κασάνδραν βίᾳ. Man kann hinzudenken, μέμνημαι τοῦ χρόνου, ὅτε, ἀκούω, οἶδα τὸν χρόνον ὅτε, ἡνίκα. — ὡς ὅτε, wie wenn, bei Vergleichungen häufig bei Homer, auch wo ὡς genug wäre, z. B. Pind. Ol. 6, 3. ὡς ὅτε θαητὸν μέγαρον (πήγνυμεν) πάξομεν. Vgl. Isthm. 6, 1. auch ἢ ὅτε st. des einfachen ἤ Isthm. 7, 11. ff. — Ὅτε und ὁπότε werden auch als Causalpartikeln gebraucht, da, weil, z. B. Demosth. Olynth. 1, in. ὅτε τοίνυν τοῦθ᾽ οὕτως ἔχει, προσήκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν. Herod. 2, 125. ὁπότε χρόνου μὲν οἰκοδόμεον etc. So auch ὅταν Thuc. 1, 141. — Auch wenn Plat. Amat. p. 133. A. ὁπότε γάρ τοι τὸ φιλοσοφεῖν αἰσχρὸν ἡγησαίμην εἶναι, οὐδ᾽ ἂν ἄνθρωπον νομίσαιμι ἐμαυτὸν εἶναι. So steht ὅτε μή statt nisi oft bei Homer. Diese Partikel wird auch mit verändertem Accent ὁτέ als Adverbium gebraucht, ὁτὲ μέν — ὁτὲ δέ, ὁτὲ μέν — ἄλλοτε δέ, bald — bald.

Ὅτι (ὁτιή bei Aristoph. Eur. Cycl. 643.) 1. daß, nach den Verbis sagen und andern, in denen dieser Begriff liegt, ferner einsehen, erfahren, es ist bekannt, überhaupt nach allen V. nach welchen im Lat. der Acc. cum Infinit. folgt. Von der Construction s. §. 507, 3. 529, 2. Hiebei sind noch folgende Eigenheiten im Gebrauch zu merken:

a) Oft fehlt das Verbum nach ὅτι. Plat. Gorg. p. 475. C. ΣΩ. οὐκοῦν κακῷ ὑπερβάλλον τὸ ἀδικεῖν κάκιον ἂν εἴη τοῦ ἀδικεῖσθαι. ΠΩ. Δῆλον δὴ ὅτι. sc. κάκιον ἂν εἴη. Alcib. 1. p. 105. E. σὺ ἐλπίδας ἔχεις ἐν τῇ πόλει ἐνδείξασθαι, ὅτι αὐτῇ παντὸς ἄξιος εἶ, ἐνδειξάμενος δὲ ὅτι, οὐδὲν ὅ τι οὐ παραυτίκα δυνήσεσθαι. So auch εὖ οἶδ᾽ ὅτι, εὖ ἴσθ᾽ ὅτι.

Daher δηλονότι (eig. δῆλον ὅτι), welches als Adverbium gebraucht wird, allerdings, versteht sich.

b) Das Verbum, von dem ὅτι regiert wird, liegt oft in einem andern versteckt, oder wird ausgelassen. Aeschin. in Ctes. p. 403. ὅτι δὲ ἀληθῆ λέγω, τοὺς νόμους αὐτοὺς ὑμῖν ἀναγνώσεται, st. ἵνα εἰδῆτε, ὅτι. Vgl. ib. p. 502. So auch bei dem ganz gleichbedeutenden ὡς. Xen. Hell. 2, 3, 27. ὡς δὲ ταῦτα ἀληθῆ, ἢν κατανοῆτε, εὑρήσετε οὔτε ψέγοντα οὐδένα μᾶλλον Θηραμένους τουτουῒ τὰ παρόντα, οὔτε ἐναντιούμενον, zum Beweise daß ꝛc. Vgl. ib. 34.

c) Diese Partikel wird auch gebraucht, wenn die eigenen Worte eines Redenden in oratione recta angeführt werden, anstatt daß diese in andern Sprachen nur erzählungsweise angeführt werden können. Xen. Cyr. 3, 1, 8. εἶπε δ', ὅτι εἰς καιρὸν ἥκεις, ἔφη. Plat. Criton. p. 50. B. C. ἢ ἐροῦμεν πρὸς αὐτοὺς ὅτι ἠδίκει γὰρ ἡμᾶς ἡ πόλις. Vgl. Thuc. 4, 92. Plat. Menon. p. 74. E. Charm. p. 158. D. Symp. p. 190. C. etc. S. §. 529.

Anm. Aus ὅτι und ἕνεκα ist wahrscheinlich entstanden ὅθ' οὕνεκα, ein Pleonasmus, wie ἀμφὶ σοῦ 'νεκα Soph. Phil. 554. τίνος χάριν ἕνεκα Plat. Leg. 3. p. 701. D. ἀπὸ βοῆς ἕνεκεν. Wäre es aus ὅτου und ἕνεκα durch die Crasis entstanden, so müßte es geschrieben werden ὁτούνεκα, wie τοὔνεκα.

2. weil. Plat. Euthyphr. p. 9. sq. ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἤ, ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστι; Von der Construction mit dem Infinit. s. §. 537.

3. In folgenden Fällen scheint der Gebrauch von ὅτι aus dem Neutro ὅ τι entstanden zu seyn:

a) ὅτι beim Superlativ §. 461. z. B. πόλις εὐδαίμων ὅτι μάλιστα sollte eigentlich heißen οὕτως εὐδαίμων, ὡς ὅ τι μάλιστα εὐδαιμόν ἐστι, wie im Latein. felix quam quod maxime. Bald aber achtete man nicht mehr auf diesen Ursprung des Sprachgebrauchs, sondern gebrauchte ὅτι, nicht als Neutrum, sondern als Partikel, ganz wie ὡς, mit dem es auch sonst in der Bedeutung ganz übereinstimmt.

b) ὅτι μή, nisi, außer, als, z. B. οὐδὲν ἦν, ὅτι μὴ Ἀθῆναι, eig. nichts, was (ὅ τι) nicht Athen war; d. h. nichts, als Athen. Der Sprachgebrauch brachte auch hier den Ursprung der Redensart in Vergessenheit, und so gebrauchte man sie, ohne daß jene Auflösung mehr statt finden kann,

ganz wie εἰ μή. Plat. Criton. p. 52. B. οὔτ' ἐπὶ θεωρίαν πώποτε ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθες, ὅτι μὴ ἅπαξ εἰς Ἰσθμὸν, οὔτε ἄλλοσε οὐδαμόσε, εἰ μή ποι στρατευσόμενος.

οὐχ ὅτι und μὴ ὅτι haben dieselben Bedeutungen wie οὐχ ὅπως, nicht nur. Xen. Mem. 2, 9, 8. οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ, d. h. οὐ λέγω, ὅτι. Id. Cyrop. 8, 1, 28. μὴ γὰρ ὅτι ἄρχοντα, ἀλλὰ καὶ οὓς οὐ φοβοῦνται, αἰδοῦνται οἱ ἄνθρωποι, st. μὴ ὑπολάβῃς ὅτι, glaube nicht daß. Vgl. Plat. Apol. S. p. 40. D. Auch nicht nur nicht. Aeschin. in Ctes. p. 436. μὴ γὰρ ὅτι πόλις, ἀλλ' οὐδ' ἂν ἰδιώτης οὐδὲ εἷς οὕτως ἀγεννὴς γένοιτο. geschweige denn, Plat. Rep. 3. p. 398. E. ἄχρηστοι γὰρ καὶ γυναιξὶν, ἃς δεῖ ἐπιεικεῖς εἶναι, μὴ ὅτι ἀνδράσι. οὐχ ὅτι heißt bei Plato auch oft, wiewohl, quamquam, z. B. Protag. p. 336. D. Σωκράτει γε ἐγὼ ἐγγυῶμαι μὴ ἐπιλήσεσθαι, οὐχ ὅτι παίζει καί φησιν ἐπιλήσμων εἶναι.

§. 625 Ὄφρα, eine blos dichterische Partikel, heißt 1. so lang als. 2. bis. 3. daß, ut, z. B. Il. ά, 158. ἀλλά σοι, ὦ μέγ' ἀναιδὲς, ἅμ' ἑσπόμεθ', ὄφρα σὺ χαίρῃς. Von der Construction von 1. 2. s. §. 522. von 3. §. 518.

Οὖν, Jon. ὦν, daher, also, folglich, nie zu Anfang. Außerdem wird es nach Zwischensätzen gebraucht, um die unterbrochne Rede wieder anzuknüpfen. Thuc. 6, 64. ἃ γιγνώσκοντες οἱ στρατηγοὶ, εἰδότες οὐκ ἂν ὁμοίως δυνηθέντες, εἰ γνωσθείησαν (τοὺς γὰρ ἂν ψιλοὺς — — οἱ ξυνείποντο) τοιόνδε τι οὖν πρὸς ἃ ἐβούλοντο οἱ στρατηγοὶ μηχανῶνται. Plat. Euthyd. p. 290. B. C. οἱ γεωμέτραι καὶ οἱ ἀστρονόμοι καὶ οἱ λογιστικοὶ (θηρευτικοὶ γάρ εἰσι καὶ οὗτοι — — ἀνευρίσκουσιν) ἅτε οὖν χρῆσθαι αὐτοὶ αὐτοῖς οὐκ ἐπιστάμενοι — — παραδιδόασι etc. Es dient ferner, um die Fortsetzung einer Erzählung oder eines Räsonnements anzuzeigen. Plat. Prot. p. 316. A. ἡμεῖς οὖν ὡς εἰσήλθομεν, wie wir nun hinein kamen. So wird es auch nach Zeitpartikeln gebraucht, ἐπεὶ οὖν, wie nun. In Antworten wird es gebraucht, um diese zu verstärken, indem sie als Schlußfolgen aus dem Vorhergehenden bezeichnet werden. Plat. Phaedr. p. 262. B. οὐκοῦν δῆλον, ὡς τὸ πάθος τοῦτο δι' ὁμοιοτήτων τινῶν εἰσεῤῥύη; γίγνεται οὖν οὕτω. So kommt besonders οὐ μὲν οὖν vor. Lucian. d. mort. 16. οὐχ Ἡρακλῆς οὗτός ἐστιν; οὐμενοῦν (οὐ μὲν οὖν) ἄλλος, wahrlich kein anderer. auch οὐ γὰρ οὖν. Plat. Phaedon. p. 104. C. οὐδὲ μὴν, ἦ δ' ὅς, ἐναντίον γέ ἐστι δυὰς τριάδι. Οὐ γὰρ οὖν. Oft heißt es dann vielmehr, imo vero. Eur. Alc.

832. μῶν ἢ τέκνων τις φροῦδος ἢ γέρων πατήρ; — Γυνὴ μὲν οὖν ὄλωλεν Ἀδμήτου, ξένε. Xen. Cyr. 8, 4, 11. καὶ σὺ αὖ οὐκ ἀχθεσθήσῃ μοι, ἀκούων τἀληθῆ; ἠσθήσομαι μὲν οὖν. Demosth. pr. cor. p. 270, 21. ὀψὲ γάρ ποτε — ὀψὲ λέγω; χθὲς μὲν οὖν καὶ πρώην. Zuweilen heißen beide Partikeln in der Antwort und zwar. Aristoph. Pac. 627. οὐδὲν αἰτίων περ ἀνδρῶν τὰς κράδας κατήσθιον. — Ἐν δίκῃ μὲν οὖν. Auch dient es zur stärkern Bejahung, wenn einer bei seiner Behauptung, ungeachtet des Widerspruchs eines andern, bleibt. Eurip. Alc. 72. πόλλ' ἂν σὺ λέξας οὐδὲν ἂν πλέον λάβοις· ἡ δ' οὖν γυνὴ κάτεισιν εἰς ᾅδου δόμους, gewissermaßen wie nach einer Parenthese, das Weib wird, sag' ich, sterben. In γοῦν scheint der Begriff wenigstens mehr in γε als in οὖν zu liegen, so wie Aristoph. Thesm. 754. δός μοι τὸ σφαγεῖον, Μανία, ἵν' οὖν τό γ' αἷμα τέκνου τοῦ 'μοῦ λάβω, damit ich dem zufolge (οὖν, wenn es einmal nicht anders seyn kann) wenigstens (γε) das Blut bekomme. So werden auch oft δ' οὖν verbunden, wo δέ den Gegensatz, οὖν aber die Beziehung auf das Vorige bezeichnet. Auch wird es oft andern Wörtern angehängt, wie ὁπουοῦν, ὁποιοσοῦν, ὥσπεροῦν, wo immer etc.

Herodot gebraucht das Ion. ὦν noch in zwei andern Fällen: 1. nach dem Ausdruck eines Zweifels. 3, 80. καὶ ἐλέχθησαν λόγοι ἄπιστοι μὲν ἐνίοισι Ἑλλήνων, ἐλέχθησαν δ' ὦν, sie wurden nun aber einmal gesagt, wo es auch zur Bejahung dient. 2) in der Trennung eines zusammengesetzten Verbi (Tmesis). 2, 39. οἱ δὲ φέροντες εἰς τὴν ἀγορὴν ἀπ' ὦν ἔδοντο und öfter.

Anstatt οὖν gebrauchen Herodot und die Tragiker auch das enclitische νυν.

§. 626 Τε, und, ist bei den Dichtern einfache Verbindungspartikel, wie καί, auch mehreremale nacheinander. Il. α, 38. ὃς Χρύσην ἀμφιβέβηκας, Κίλλαν τε ζαθέην, Τενέδοιό τε ἶφι ἀνάσσεις. Eurip. Suppl. 435. γεγραμμένων δὲ τῶν νόμων ὅ τ' ἀσθενὴς, ὁ πλούσιός τε τὴν δίκην ἴσην ἔχει. Seltner ist dieses bei Prosaikern, z. B. Plat. Phaedr. p. 248. B. C. 267. A. Xen. Hell. 2, 3, 12. Und so kömmt das einfache τε vorzüglich bei Thucydides vor statt καί, wie das latein. que. In Prosa ist τε am gebräuchlichsten mit folgendem καί, wo dann τε — καί dem lat. et — et entspricht, und auch bei Vergleichungen gebraucht wird, sicut — ita, wie Xen. Mem. S. 1, 1, 3. 14. Auch heißt es sive — sive Plat. Leg. 8. p. 831. D. πᾶσαν

τέχνην καὶ μηχανὴν, καλλίω τε καὶ ἀσχημονεστέραν, sive honestam sive turpem. Vgl. Eur. Ion. 871. In der Bedeutung steht τε — ἤ Plat. Leg. 9. p. 856. B. Oft aber bezieht sich τε nicht auf ein folgendes καί, sondern auf eine andre Partikel, z. B. τε — δέ. Soph. Oed. C. 367. Antig. 1096. Trach. 333. Aesch. in Ctes. p. 471. τε — μηδέ. Isocr. Panath. p. 257. D. τε — ἤ Pind. Ol. 1, 167. Isthm. 8, 75. Plat. Theaet. p. 143. C. τε — ἀτὰρ οὖν. Plat. Hipp. maj. p. 295 sq.

Gewöhnlich steht dieses τε gleich nach dem ersten Worte eines Satzes, bei Dichtern aber zuweilen auch nach mehreren, z. B. Eurip. Med. 757. ὄμνυμι γαῖαν, λαμπρόν Ἡλίου τε φῶς. Iphig. A. 203. τὸν ἀπὸ νησαίων τ' ὀρέων Λαέρτα τόκον.

Bloß Homerisch ist καί τε statt des bloßen καί, und δέ τε. Ueberhaupt steht es in der Homerischen Sprache fast nach allen Relativis, ὅς τε, ὅσος τε, ἔνθα τε, wo, ὅτε τε etc. bei Herodot auch nach ἐπεί, ἐπεί τε, statt der einfachen ὅς, ὅσος, ἔνθα, ὅτε, ἐπεί. Oft scheint es dann, wie καί, auch zu bedeuten, wie Il. ά, 218. ὅς κε θεοῖς ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ. Meistentheils aber scheint es, die verbindende Kraft, die in jenen Partikeln, als Conjunctionen, liegt, zu unterstützen und stärker zu bezeichnen. In der Attischen Sprache blieb bloß οἷός τε und ὥστε.

§. 627 Τοί, enclit. eigentl. ein alter Dativ statt τῷ, daher, §. 290. dient, wenn es allein steht, zur Verstärkung der Bejahung, z. B. Arist. Plut. 29. οἶδά τοι, ich weiß es wohl. Xen. Cyrop. 5, 2, 23. ἐγώ τοι, ἔφη, φίλοι ἄνδρες, οἴομαι, wo die Verstärkung im Deutschen durch den Accent, womit ich ausgesprochen werden muß, bezeichnet wird. Ibid. 1, 5, 13. πιστεύω τοι. 3, 3, 51. ἀρκεῖ τοι, ich traue allerdings, es ist ja genug. Daher Arist. Plut. 1100. σέ τοι, σέ τοι λέγω Καρίων. und in bejahenden Antworten Plat. Gorg. p. 447. B. Τί δὲ, ὦ Χαιρεφῶν; ἐπιθυμεῖ Σωκράτης ἀκοῦσαι Γοργίου; ΧΑΙ. ἐπ' αὐτά γε τοι ταῦτο πάρεσμεν. Dann setzt es Plato oft zwischen den Artikel und das Nomen, zu dessen Verstärkung es dienen soll, z. B. Theaet. p. 190. B. παντὸς μᾶλλον τό τοι καλὸν αἰσχρόν ἐστιν etc. Eben so wird αὖτοι gebraucht.

In allen diesen Fällen steht τοι nach dem Worte, dem es einen Nachdruck geben soll, auch nach γάρ, γέ, δή. Sonst kommt es in Verbindung mit verschiednen Partikeln vor, z. B. ἤτοι, §. 619. bei Attikern statt des einfachen ἤ, oder. S.

ebend. *Καί τοι*, jedoch. §. 621. *Μέντοι*, §. 622. Zu Anfang des Satzes steht es bloß in *τοιγάρ*, *τοιγάρτοι*, *τοιγαροῦν*, *τοίνυν*, daher; mit *ἄρα*, *ἄν* wird es durch die Krasis verschmolzen, *τἄρα*, *τἄν*.

Ὡς heißt 1) daß, soviel als *ἵνα*, um eine Absicht, und §. 628
ὥστε, um eine Folge auszudrücken. S. §. 518. 520. Anm. 5. Daher *ὡς συνελόντι εἰπεῖν* §. 583. So wie *ἵνα τί* wird auch *ὡς τί* gebraucht, st. *ὡς τί γένηται*, *γένοιτο*, *γέγονεν*. Eurip. Orest. 786. *ὡς τί δὴ τόδε*; *ΟΡ*. *ὥς νιν ἱκετεύσω με σῶσαι*. 2) daß, soviel wie *ὅτι* §. 529. 2. 3) wie. a) bei Ausrufungen. Eurip. Med. 330. *βροτοῖς ἔρωτες ὡς κακὸν μέγα*! Aristoph. Vesp. 1266. *ὥς σε μακαρίζομεν*. Hierauf gründet sich wahrscheinlich der Gebrauch bei Optativen in der Bedeutung des latein. utinam §. 513, 1. b) bei Vergleichungen, z. B. *ὡς εἰ*, *ὡς ἂν εἰ*, wie wenn, als wenn, quasi. Daher *ὡς τάχιστα* scil. *δυνατόν ἐστι*, wie es am geschwindesten möglich ist, §. 461. In den Bedeutungen daß und wie sagte man pleonastisch *ὡς ὅτι*, z. B. Herod. 9, 6. So wie man nun Adjectiven, die irgend einen Vorzug anzeigen, *ὅσος* nachsetzt, z. B. *ὄχλος ὑπερφυὴς ὅσος*, §. 445. c. so setzt man Adverbiis, die ihnen entsprechen, *ὡς* nach, z. B. Plat. Phaedon. p. 92. A. *θαυμαστῶς ὡς ἐπείσθην*. Symp. p. 173. C. *ὑπερφυῶς ὡς χαίρω*. ibid. p. 200. B. sq. *ἐμοὶ μὲν γὰρ θαυμαστῶς δοκεῖ*, *ὦ Ἀγάθων*, *ὡς ἀνάγκη εἶναι*. Die Auflösung ist wie bei *θαυμαστὸς ὅσος*. Eigentlich sollte es heißen *θαυμαστόν ἐστιν*, *ὡς ἐπείσθην*, *ὑπερφυές ἐστιν*, *ὡς χαίρω*, wie Herod. 3, 113. *ἀπόζει τῆς χώρης τῆς Ἀραβίης θεσπέσιον*, *ὡς ἡδύ*. und Demosth. p. 17. *γέλως ἔσθ' ὡς χρώμεθα τοῖς πράγμασιν*. In Redensarten, wie *ὡς οἰκτρὸν δῆτα* Plat. Phaedon. p 90. D. scheint *θαυμάσιον* ausgelassen zu seyn. Der Sprachgebrauch betrachtete nun dieses *ὡς*, als bloß zur Verstärkung dienend, und daher die Redensarten, *ὡς ἀληθῶς*, in der That, wahrhaft, *ὡς ἀτεχνῶς*, ganz und gar. c) in einschränkenden Sätzen, z. B. *ὡς ἐπεικάσαι* §. 543. *ὡς γ' ἐμοί*, *ὡς γέροντι* §. 389. So auch Thuc. 4, 84. *ἦν δὲ οὐδὲ ἀδύνατος*, *ὡς Λακεδαιμόνιος*, *εἰπεῖν*, ut Lacedaemonius, für einen Lacedämonier. 5, 43. *Ἀλκιβιάδης* — *ἔτι τότε ὢν νέος*, *ὡς ἐν ἄλλῃ πόλει*. ferner *ὡς ἐκ τῶν δυνατῶν* Thuc. 2, 3. 7, 74. oder *ὡς ἐκ τῶν ὑπαρχόντων* id. 7, 76. wie es sich nach Möglichkeit, nach den Zeitumständen thun ließ. id. 4, 96. *ὡς διὰ ταχέων*, sc. *ἐξῆν*, wie es sich in der Geschwindigkeit thun ließ. *ὡς ἐπὶ τὸ πολύ*, meistentheils. Verschieden dem Ur-

sprunge nach, wiewohl in der Bedeutung übereinstimmend, ist ἄπιστον τὸ πλῆθος λέγεται ἀπολέσθαι, ὡς πρὸς τὸ μέγεθος τῆς πόλεως, in Vergleichung nämlich mit der Größe der Stadt, Thuc. 3, 113. Plat. Rep. 6. p. 498. D. εἰς μικρόν γ', ἔφη, χρόνον εἴρηκας. Εἰς οὐδὲν μὲν οὖν, ἔφην, ὥς γε πρὸς τὸν ἅπαντα. Hier heißt ὡς daß, ut, und es fehlt σκοπεῖν, ἐξετάζειν, συμβάλλειν. Vergl. §. 591. γ. So auch Plat. Republ. 5. p. 453. C. ὡς μὲν ἐξαίφνης, οὐ πάνυ ῥᾴδιον, sc. ἀπολογεῖσθαι. Ὡς ἕκαστοι, besonders bei Thucydides, scheint aus einer Verkürzung entstanden zu seyn, ὡς ἕκαστοι ἦσαν etc., wie Herod. 1, 29. ἀπικνέονται ἐς Σάρδις πάντες ἐκ τῆς Ἑλλάδος σοφισταὶ, ὡς ἕκαστος αὐτέων ἀπικνέοιτο, soviel als σοφισταὶ ὡς ἕκαστοι. Eben so gebraucht Thuc. 3, 74. ὡς ἑκάτεροι. Vor Participien §. 568. scheint es die Absicht, das in Gedanken haben, bestimmter zu bezeichnen, auch in ὥς τί δὴ θέλων Euripid. Iphig. T. 560. Ion. 537. ὡς τί χρῄζων Med. 677. ὡς πρὸς τί χρείας Soph. Oed. T. 1174. ὡς εἰς ναυμαχίαν Xen. Hell. 2, 1, 22. 23. Daher ὡς besonders mit δή, quasi.

4. wie, da, als Zeitpartikel. In dieser Bedeutung entspricht bei epischen Dichtern dem ὡς im Nachsatz ein anderes ὥς, z. B. Il. τ', 16. ὡς εἶδ', ὥς μιν μᾶλλον ἔδυ χόλος. Vergl. ὑ, 424. Theocr. 2, 82. ὡς ἴδον, ὡς ἐμάνην, wie Virg. ut vidi, ut perii.

5. soviel als ἐπεί, da oder weil, aber ohne Nachsatz, wo es denn zu übersetzen ist. Dann wird der Satz, wovon ὡς den Grund angeben soll, wie bei γάρ, oft ausgelassen. Soph. Ai. 38. ἦ καὶ, φίλη δέσποινα, πρὸς καιρὸν πονῶ; ΑΘ. ὡς ἔστιν ἀνδρὸς τοῦδε τἄργα ταῦτά σοι. Allerdings; denn ꝛc. Vgl. Eur. Phoen. 1678. Man kann auch ἴσθι suppliren.

Verschieden ist ὥς, dichterisch statt οὕτως, welches die Attischen Prosaiker in zwei Fällen, καὶ ὥς, auch unter diesen Umständen, obgleich dieses oder jenes geschehen ist, und οὐδ' ὥς gebrauchen. Auch kommt es einzeln in Bezug auf ein vorhergehendes ὡς, wie, vor Plat. Repnbl. 7. p. 530. D. ἔστιν ὡς heißt gewissermaßen. S. §. 482. Anm. 2.

§. 629 Mit ὡς zusammengesetzt sind ὥστε und ὥσπερ. ὥστε, so daß, daß, wenn dieses eine Folge anzeigt; auch unter der Bedingung, daß. Thuc. 3, 34. 75. 114. 5, 94. 7, 82. Oft steht es zu Anfang eines Satzes, daher, wie das latein. ut

st. itaque. Es nimmt am gewöhnlichsten den Infinitiv, oft aber auch den Indicativ, in der Bedeutung daher auch den Imperativ zu sich. Soph. El. 1175. ὥστε μὴ λίαν στένε. Bei Homer steht es auch statt des bloßen ὡς, ὥστε κρήνη μελάνυδρος.

ὥσπερ, wie, als Vergleichungspartikel; auch gleichsam, gewissermaßen. Plat. Phaedon. p. 88. D. ὁ λόγος οὗτος — — ὥσπερ ὑπέμνησέ με ῥηθείς, ὅτι etc. Anstatt dieses steht auch ὡσπερεί.

Eine andre Zusammensetzung ist ὡσαύτως, welches oft getrennt wird ὡς δ' αὔτως.

Ueber einige besondere Constructionsarten.

1. Eine den Griechen in den meisten Fällen eigne Con- §. 630 structionsart ist diese, daß sie Fragsätze in andre Sätze einschalten und als Theile dieser behandeln, oder auch als Bestimmungen anderer Sätze gebrauchen können. Letzteres geschieht in der Participialconstruction, wovon §. 567. Außer dieser stehen aber Fragwörter auch bei Adjectivis in casibus obliquis, die von andern Wörtern regiert sind, z. B. Plat. Theag. p. 125. B. εἰ οὖν ἔροιτό τις τὸν Εὐριπίδην, τῶν τί σοφῶν συνουσίᾳ φῂς σοφοὺς εἶναι τοὺς τυράννους; wo wir etwa sagen müßten: worin müssen die geschickt seyn, durch deren Umgang die Tyrannen, wie du sagst, weise werden. Nach Conjunctionen. Plat. Hipp. maj. p. 288. A. εἰ τί ἐστιν αὐτὸ τὸ καλόν, ταῦτ' ἂν εἴη καλά; wie muß das Schöne an sich beschaffen seyn, damit diese Dinge schön seyen? Xen. Mem. 3, 1, 4, 14. ὅταν τί ποιήσωσι, νομίζεις αὐτοὺς σοῦ φροντίζειν; So auch Soph. Ai. 77. τί μὴ γένηται; ibid. 107. πρὶν ἂν τί δράσῃς. Vgl. Plat. Gorg. p. 448. C. Alcib. p. 106. C. Rep. 1. p. 231. C. D. Nach Conjunctionen und dem Relativo. Plat. Phaedon. p. 105. B. ᾧ ἂν τί σώματι ἐγγένηται, θερμὸν ἔσται — — ᾧ ἂν σώματι τί ἐγγένηται, νοσήσει; was muß im Körper seyn, damit er warm, krank sey? Auch stehen zwei Fragwörter zusammen. Demosth. pr. cor. p. 249, 8. ἐξετάζεσθαι, τίς τίνος αἴτιός ἐστι, wer daran schuld ist, und woran er schuld ist? Nach Präpositionen. Demosth. ib. p. 259. οὐδ' ὑπὲρ οἵα πεποιηκότων ἀνθρώπων κινδυνεύσετε, διελογί-

σαοθε, was die Menschen gethan haben, für die ihr fechten wollt. So werden oft zwei Fragwörter verbunden. Soph. Antig. 401. ἄγεις δὲ τήνδε τῷ τρόπῳ πόθεν λαβὼν st. πόθεν καὶ τῷ τρόπῳ ἔλαβες καὶ ἄγεις, auch zwei Relativa in der indirecten Frage Soph. Trach. 1045. οἵος οἵαις συμφοραῖς ἐλαύνεται. Vgl. Oed. T. 1511.

2. Beim Uebergange zu einer andern Materie oder zum Gegensatz werden die Worte, welche diese Materie bezeichnen, oft mit τί δέ voran und das Fragwort nebst dem Verbo wie in einer zweiten Frage nach ihnen gesetzt. Plat. Leg. 4. p. 704. C. τί δ' αὖ πεδίων τε καὶ ὀρῶν καὶ ὕλης; πῶς μέρος ἑκάστων ἡμῖν εἴληχε; st. πῶς δὲ μέρος πεδίων τε καὶ ὀ. κ. ὕ. ἡμῖν εἴληχε; Plat. Phaedon. p. 65. A. Τί δὲ δὴ περὶ αὐτὴν τὴν τῆς φρονήσεως κτῆσιν; πότερον ἐμπόδιον τὸ σῶμα ἢ οὔ; Vergl. Gorg. p. 502. A. B. Eurip. Iphig. A. 1238. τί δ'. ἆρ' ἐγώ σε πρέσβυν; ἆρ' εἰσδέξομαι — — ? Die einleitende Frage wird mit der eigentlichen zusammengeschmolzen Plat. Symp. c. 23. τί οὖν ἂν εἴη ὁ Ἔρως θνητός; st. τί οὖν; εἴη ἂν etc.

3. Wenn zwei Sätze neben einander stehen, von denen der erstere allgemein ausdrückt, was der zweite genauer bestimmt, so werden sie oft ohne alle Verbindung neben einander gesetzt. Od. ἑ, 511. ὅς μοι ἔφη τάδε πάντα τελευτήσεσθαι ὀπίσσω, χειρῶν ἐξ Ὀδυσῆος ἁμαρτήσεσθαι ὀπωπῆς. Eur. Heracl. 177. μήδ', ὅπερ φιλεῖτε δρᾶν, πάθῃς σὺ τοῦτο, τοὺς ἀμείνονας παρὸν φίλους ἑλέσθαι, τοὺς κακίονας λάβῃς. Plat. Phaedon. p. 68. E. τί δέ; οἱ κόσμιοι οὐ ταὐτὸν τοῦτο πεπόνθασιν, ἀκολασίᾳ τινὶ σώφρονές εἰσι; Isocr. Pac. p. 164. B. C. δεῖ βουλεύσασθαι — — ὅπως ἕξομεν τὴν εἰρήνην, καὶ μὴ ποιήσομεν, ὅπερ εἰώθαμεν, ὀλίγον χρόνον διαλιπόντες, πάλιν εἰς τὰς αὐτὰς καταστησόμεθα ταραχάς. und nicht bloß nach οὗτος oder ὅς, sondern auch nach τοιόσδε, τοιοῦτον. Herod. 9, 66. 68. Eur. Med. 263. Hipp. 719. Troad. 939.

4. Einige Sätze werden im Griechischen unvollständig gelassen, und bloß durch das Hauptwort angedeutet. So machen die Worte τεκμήριον δέ, σημεῖον δέ, δῆλον δέ Sätze für sich aus, auf welche dann in dem neuen Satze γάρ folgt. Herod. 8, 120. μέγα δὲ καὶ τόδε τεκμήριον· φαίνεται γὰρ Ξέρξης etc. hoc etiam magnum ejus rei documentum est, quod X. videtur etc. Thuc. 1, 8. Κᾶρες καὶ Φοίνικες τὰς πλείστας τῶν νήσων ᾤκησαν· μαρτύριον δέ· Δήλου γὰρ καθαιρομένης etc. cujus rei hoc argumentum est, quod, quum D. expia-

retur etc. So auch nach ἐδήλωσε Xen. Mem. S. 1, 2, 32. nach δείκνυμι Soph. Oed. C. 1145. Von γάρ s. §. 616. Ursprünglich scheinen diese Nomina eine Apposition zu dem folgenden Satze ausgemacht zu haben. S. §. 433.

Abweichungen von der regelmäßigen Construction.

631 Die besten griechischen Schriftsteller verlassen sehr oft die logisch richtige Ordnung oder Beziehung der Wörter eines Satzes, um dadurch entweder den Nachdruck, der auf einem oder mehreren Wörtern liegt, oder die Deutlichkeit zu befördern, oder auch der Rede dadurch die ungezwungene Leichtigkeit des Gesprächstones und dadurch Anmuth zu geben.

I. Anakoluthon.

So heißt eine Construction, in welcher ein Satz anders schließt, als der Anfang desselben erwarten ließ, oder erforderte, oder wenn das nicht folgt, (ἀκολουθέω mit dem α priv.), was nach der angefangenen Construction folgen sollte. Solche Abweichungen von der grammatisch- oder logisch-richtigen Construction gründen sich nicht auf ein Versehen, sondern auf die Absicht des Schriftstellers, und haben immer eine Veranlassung;

1. wenn der Hauptsatz durch einen Zwischensatz unterbrochen wird. Od. α, 275. μητέρα δ᾽, εἴ οἱ θυμὸς ἐφορμᾶται γαμέεσθαι, ἂψ ἴτω ἐς μέγαρον, wo der Dichter bei μητέρα im Sinne hatte ἂψ ἐς μέγαρον ἰέναι κέλευε, aber nach dem Zwischensatz das μητέρα zum Subject macht. Herod. 5, 103. καὶ γὰρ τὴν Καῦνον, πρότερον οὐ βουλομένην συμμαχέειν, ὡς ἐνέπρησαν τὰς Σάρδις, τότε σφι καὶ αὕτη προσεγένετο, statt τὴν δὲ Καῦνον προσεκτήσαντο, wodurch aber der Gegensatz zu den eingeschalteten Worten, πρότερον etc., nicht deutlich genug wäre hervorgehoben worden. Und so ist der sogenannte Accusativus absolutus fast in allen Fällen entstanden. So auch Plat. Alcib. 2. p. 148. D. τοὺς οὖν Ἀθηναίους ἀγανακτοῦντας — — — βουλευομένοις αὐτοῖς δοκεῖν κράτιστον εἶναι, st. τοὺς Ἀθ. νομίσαι κρ. εἶναι. Auf ähnliche Weise denkt sich ein Schriftsteller die Sache, von der er reden

will, oft absolute als Subject, bezieht sie aber nach Unterbrechung durch einen Zwischensatz, als Object auf ein anderes Verbum. Xen. Hier. 4, 6. ὥσπερ οἱ ἀθληταὶ οὐχ, ὅταν ἰδιωτῶν γένωνται κρείττους, τοῦτο αὐτοὺς εὐφραίνει, ἀλλ' ὅταν τῶν ἀνταγωνιστῶν ἥττους, τοῦτ' αὐτοὺς ἀνιᾷ, st. τούτῳ εὐφραίνονται, ἀνιῶνται. (Nomin. absolut.) Plat. Leg. 6. p. 769. C. θνητὸς ὤν — — — σμικρόν τινα χρόνον πόνος αὐτῷ παραμενεῖ, st. θνητὸς ὢν πόνον ἕξει, welches aber wegen des andern Accusativs σμ. τινα χρ. Undeutlichkeit verursacht hätte.

Aus dieselbe Veranlassung wird nach den Verbis sagen ꝛc. oft ein Satz mit ὅτι, ὡς angefangen, aber nach einem Zwischensatz in der gleichgeltenden Construction des Accus. cum Infin. fortgesetzt. Plat. Phileb. p. 63. B. τολμαι μὲν πρὸς ταῦτα τόδ' αὐτὰς ἀναγκαιότατον εἶναι λέγειν, ὅτι, καθάπερ ἔμπροσθεν ἐῤῥήθη, τὸ μόνον καὶ ἔρημον εἰλικρινὲς εἶναί τι γένος. Xen. Hell. 2, 2, 2. εἰδώς, ὅτι, ὅσῳ ἂν πλείους συλλεγῶσιν ἐς τὸ ἄστυ καὶ τὸν Πειραιᾶ, θᾶττον τῶν ἐπιτηδείων ἔνδειαν ἔσεσθαι. Aehnlich ist Thuc. 4, 37. γνοὺς δὲ ὁ Κλέων καὶ ὁ Δημοσθένης, ὅτι, εἰ καὶ ὁποσονοῦν μᾶλλον ἐνδώσουσιν, διαφθαρησομένους αὐτοὺς ὑπὸ τῆς σφετέρας στρατιᾶς, ἔπαυσαν τὴν μάχην. weil nach γιγνώσκειν die Construction mit ὅτι und die mit dem Particip gleich gewöhnlich ist.

Zuweilen wird auch ein Satz, der mit einem Relativo oder einer Conjunction anfängt, unvollständig gelassen. Il. ω', 41. λέων δ' ὡς ἄγρια οἶδεν, ὅστ', ἐπεὶ ἂρ μεγάλῃ τε βίῃ καὶ ἀγήνορι θυμῷ εἴξας εἶσ' ἐπὶ μῆλα βροτῶν, ἵνα δαῖτα λάβῃσιν, wo entweder ἐπεὶ weggelassen, oder nach demselben ἐπεὶ ἂρ — — εἴξεν stehen, und ὅστ' εἶσι zusammengehören sollte. Xenoph. Mem. S. 2, 6, 25. εἰ δέ τις ἐν πόλει τιμᾶσθαι βουλόμενος, ὅπως αὐτός τε μὴ ἀδικῆται, καὶ — πειρᾶται, διὰ τί ὁ τοιοῦτος ἄλλῳ τοιούτῳ οὐκ ἂν δύναιτο συναρμόσαι; sollte auf εἰ δέ τις βουλόμενος ein Verbum finitum folgen, da dieses aber dem Sinne nach schon in dem Zwischensatze liegt, so ist es ausgelassen, und βουλόμενος wird durch das folgende ὁ τοιοῦτος wiederholt.

§. 632 Zuweilen ist ein Zwischensatz Ursache, daß der Theil des Hauptsatzes, der auf ihn folgt, auch in der Construction an ihn geknüpft wird, und die Construction desselben fortsetzt. Soph. Trach. 1238. ἀνὴρ ὅδ', ὡς ἔοικεν, οὐ νεμεῖν ἐμοί

φθίνοντι μοῖραν, st. οὐ νεμεῖ, oder als ob es hieße, ἀνὴρ ὅδ' ἔοικεν οὐ ν. Auch überhaupt nach Sätzen mit ὡς, wie. Herod. 4, 5. ὡς δὲ Σκύθαι λέγουσι, νεώτατον ἁπάντων ἐθνέων εἶναι τὸ σφέτερον. So auch Herod. 7, 229. εἰ μέν νυν ἦν Ἀριστόδημον μοῦνον ἀλγήσαντα ἀπονοστῆσαι ἐς Σπάρτην, — — δοκέειν ἐμοί, οὐκ ἄν σφι Σπαρτιήτας μῆνιν οὐδεμίην προσθέσθαι, st. Σπαρτιῆται οὐκ ἂν προσέθεντο. Xen. Anab. 6, 4, 8. ὡς γὰρ ἐγὼ, ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου χθὲς ἥκοντος πλοίου, ἤκουσά τινος, ὅτι Κλέανδρος ἐκ Βυζαντίου ἁρμοστὴς μέλλοι ἥξειν. Dieses scheint die Ursache zu seyn, daß, wenn nach Zwischensätzen der Hauptsatz fortgesetzt werden soll, in diesem gewöhnlich ein Paar Worte aus dem vorigen mit δέ, οὖν gesetzt werden, je nachdem das Folgende dem Zwischensatze entgegengesetzt, oder aus ihm abgeleitet werden soll, z. B. Plat. Alcib. 1. p. 105. A. ἡγῇ, ἐὰν θᾶττον εἰς τὸν Ἀθηναίων δῆμον παρέλθῃς — τοῦτο δὲ ἔσεσθαι μάλα ἡμερῶν ὀλίγων· παρελθὼν δὲ ἐνδείξασθαι Ἀθηναίοις, wo es eigentlich heißen sollte: ἡγῇ ἐνδείξασθαι Ἀθ., aber nach Unterbrechung der Construction durch den Satz τοῦτο δὲ — ὀλίγων, der noch übrige Theil des Satzes an diesen Zwischensatz geknüpft, und die Worte ἐὰν παρέλθῃς durch παρελθὼν δέ wiederholt werden. Daher auch die Constructionen: τὸ δ' ἔσχατον, ὅτι §. 432. ὃ δὲ πάντων δεινότατον, ὅταν §. 478. b. Die Worte τὸ ἔσχατον, ὃ δὲ πάντων δεινότατον sind eigentlich eine Art von Apposition zu dem folgenden Satze, wie in der Stelle Eurip. Ion. 654. §. 478. Dieser folgende Satz sollte also ohne Conjunction eintreten; aber nun wird er an jene Apposition als regierenden Satz angeknüpft.

Ueberhaupt ist oft eine vorhergehende Construction Ursache einer Abweichung von der regelmäßigen Construction, z. B. Plat. Rep. 8. p. 558. A. ἢ οὔπω εἶδες ἐν τοιαύτῃ πολιτείᾳ, ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου ἢ φυγῆς, οὐδὲν ἧττον αὐτῶν μενόντων, st. αὐτοὺς μένοντας von εἶδες regiert. Id. Symp. p. 205 sq. οὐδέν γε ἄλλο ἐστίν, οὗ ἐρῶσιν οἱ ἄνθρωποι, ἢ τοῦ ἀγαθοῦ, st. τὸ ἀγαθόν. Vgl. 474. a.

Umgekehrt nimmt zuweilen ein Nomen den Casus eines folgenden Wortes, das sich auf dasselbe bezieht, an, z. B. Soph. Trach. 283. τάσδ' ἅσπερ εἰσορᾷς, — χωροῦσι πρός σε, st. αἵδε, ἅσπερ. Arist. Lys. 408. τὸν ὅρμον ὃν ἐπεσκεύασας — — ἡ βάλανος ἐκπέπτωκεν ἐκ τοῦ τρήματος, st. τοῦ ὅρμου, ὃν etc. S. §. 474. c. Daher οὐδένα ὅντιν' οὐκ ἀποστρέφεσθαι §. 305. 483. ἀμηχάνῳ ὅσῳ §. 445. c.

3. Zuweilen verläßt ein Schriftsteller auf einmal die angefangene Constructionsordnung und geht in eine andere über, wodurch besonders Abwechselung und Lebhaftigkeit bewirkt wird. Thucyd. 7, 47. νόσῳ τε γὰρ ἐπιέζοντο κατ' ἀμφότερα, τῆς τε ὥρας τοῦ ἐνιαυτοῦ ταύτης οὔσης, ἐν ᾗ ἀσθενοῦσιν ἄνθρωποι μάλιστα, καὶ τὸ χωρίον ἅμα — ἑλῶδες καὶ χαλεπὸν ἦν (st. καὶ τοῦ χωρίου ὄντος) τά τε ἄλλα ὅτι ἀνέλπιστα αὐτοῖς ἐφαίνετο; wo sich τά τε ἄλλα auf νόσῳ τε γὰρ ἐπιέζοντο bezieht, und es also entweder heißen sollte: (τοὺς στρατιώτας ἀχθομένους τῇ μονῇ,) ὅτι νόσῳ τε ἐπιέζ. — τά τε ἄλλα ὅτι etc. oder νόσῳ τε γὰρ ἐπ. τά τε ἄλλα ἀνέλπ. αὐτ. ἐφ. Id. 2, 60. ὁπότε οὖν πόλις τὰς μὲν ἰδίας ξυμφορὰς οἵα τε φέρειν, εἷς δὲ ἕκαστος τὰς ἐκείνης ἀδύνατος, πῶς οὐ χρὴ πάντας ἀμύνειν αὐτῇ; καὶ μὴ τοῦ κοινοῦ τῆς σωτηρίας ἀφίεσθε, st. ἀφίεσθαι als Fortsetzung der Frage. Eurip. Herc. f. 653. μηδέ ποτ' ὤφελεν (τὸ γῆρας) θνατῶν δώματα καὶ πόλεις ἐλθεῖν, ἀλλὰ κατ' αἰθέρ' ἀεὶ πτεροῖσι φορείσθω st. φορεῖσθαι. So wird, wenn ein Glied eines Satzes wiederholt wird, es das zweitemal oft fragweise ausgedrückt, z. B. Plat. Phaedon. p. 67. D. οὐκοῦν γελοῖον ἂν εἴη, ἄνδρα παρασκευάζονθ' ἑαυτὸν ἐν τῷ βίῳ ὅτι ἐγγύτατα ὄντα τοῦ τεθνάναι οὕτω ζῆν, κἄπειθ', ἥκοντος αὐτῷ τούτου, ἀγανακτεῖν οὐ γελοῖον; Vgl. Alcib. 1. p. 108. E. Leg. 11. p. 931. C. Xen. Mem. S. 2, 1, 8. Oecon. 8, 17. Dasselbe ist der Fall beim Uebergang aus der oratio recta in die obliqua, oder umgekehrt. Eur. Hel. 1683. συγγόνῳ δ' ἐμῇ λέγω, πλεῖν ξὺν πόσει σῷ· πνεῦμα δ' ἕξετ' οὔριον. S. §. 529. 2.

II. Vermischung verschiedner Constructionsarten.

§. 633 Eine sehr gewöhnliche Anomalie ist diese, daß verschiedne, wiewohl der Bedeutung nach übereinstimmende, Constructionsarten in einem Satze verbunden werden, wodurch auch mancherlei Anakoluthieen entstanden sind. So werden nach dem Comparativ die Constructionen §. 448. 1. b. und §. 449. c. verbunden. Eurip. Med. 673. σοφώτερ', ἢ κατ' ἄνδρα συμβαλεῖν, ἔπη, aus ἔπη σοφώτερα ἢ κατ' ἄνδρα und ἔπη σοφώτερα ἢ συμβαλεῖν. Vergl. Plat. Cratyl. p. 392. B. — Plat. Apol. S. p. 36. D. οὐκ ἔσθ' ὅ τι μᾶλλον πρέπει οὕτως, ὡς τὸν τοιοῦτον ἄνδρα ἐν Πρυτανείῳ σιτεῖσθαι, aus οὐκ ἔσθ' ὅ τι μᾶλλον πρέπει, ἢ τὸν τ. ἄ. und οὐκ ἔσθ' ὅ τι οὕτω πρέπει, ὡς τὸν ἄνδρα etc. — Eurip. Iphig. T. 610. τὰ τῶν φίλων

αἴσχιστον ὅστις καταβαλὼν εἰς ξυμφορὰς αὐτὸς σέσωσται. Thuc. 4, 18. σωφρόνων δὲ ἀνδρῶν, οἵτινες τἀγαθὰ ἐς ἀμφίβολον ἀσφαλῶς ἔθεντο. aus αἴσχιστόν ἐστιν, εἴ τις — σέσωσται und αἴσχιστός ἐστιν, ὅστις — σέσωσται. σωφρόνων ἀνδρῶν ἐστὶ τὸ — — θέσθαι und σώφρονες ἄνδρες εἰσὶν, οἵτινες — — ἔθεντο. Xen. Anab. 2, 5, 5. οἶδα ἤδη ἀνθρώπους τοὺς μὲν ἐκ διαβολῆς, τοὺς δὲ καὶ ἐξ ὑποψίας, — οἳ ἐποίησαν ἀνήκεστα κακά. aus οἶδα ἀνθρώπους τοὺς μὲν — ἐξ ὑποψίας ποιήσαντας, und οἶδα ἀνθρώπους, οἳ ἐποίησαν, οἱ μὲν ἐκ. δ. οἱ δὲ ἐξ ὑπ. — Eurip. Phoen. 724 sqq. ἐξοιστέον τ᾽ ἄρ᾽ ὅπλα Θηβαίων πόλει — — ἐκτὸς τάφρων τῶνδ᾽, ὡς μαχουμένους τάχα, weil man construirte τοῦτο ἐμοὶ ποιητέον, und τ. ἐμὲ π. §. 447. 4. So auch Plat. Rep. 5. p. 459. B. ὡς ἄρα σφόδρα ἡμῖν δεῖ ἄκρων εἶναι τῶν ἀρχόντων, aus ἡμῖν δεῖ ἄκρων ἀρχόντων und ἡμῖν δεῖ τοὺς ἄρχοντας ἄκρους εἶναι. Dahin gehören Stellen, wie Hom. H. in Cer. 281 f. οὐδέ τι παιδὸς μνήσατο τηλυγέτοιο ἀπὸ δαπέδου ἀνελέσθαι, aus οὐδέ τι παιδὸς μνήσατο und οὐδέ τι μνήσατο παῖδα ἀνελέσθαι. Soph. Antig. 489 f. καὶ γὰρ οὖν κείνην ἴσον ἐπαιτιῶμαι τοῦδε βουλεῦσαι τάφου aus κείνην ἐπ. τοῦ τάφου und κείνην ἐπαιτ. βουλεῦσαι τὸν τάφον. Eurip. Hipp. 1391. ἀμφιτόμου λόγχης ἔραμαι διαμοιρᾶσαι aus λόγχης ἔραμαι und ἔραμαι λόγχην διαμοιρᾶσαί με, wo man gewöhnlich das hier ganz unpassende ὥστε supplirt; ferner Soph. Tr. 394. ὡς ἕρποντος εἰσορᾷς ἐμοῦ, aus ὡς ἕρποντος ἐμοῦ und ὡς ἕρποντα ἐμὲ εἰσορᾷς. Herod. 9, 91. εἴτε κληδόνος εἵνεκε θέλων πυθέσθαι. Daher auch die Verbindung der oratio recta und obliqua in einem Satze §. 529. 2. und der Gebrauch von μή, ob, §. 608. 5. a. Anm. 2. Zuweilen gründet sich die Verbindung auf eine in Gedanken behaltene Construction. Soph. Aj. 1107. τὰ σέμν᾽ ἔπη κόλαζ᾽ ἐκείνους, nach der Construction κολάζειν τινὰ κόλασιν, wie πλήττειν τινὰ πληγήν, weil aber die κόλασις in Worten besteht, so steht, statt κόλασιν, τὰ σέμν᾽ ἔπη.

III. Kürze im Ausdruck.

Wir führen bloß solche Stellen an, wo ein oder mehrere Worte ausgelassen werden, die zur Vollständigkeit eines Satzes erforderlich waren: §. 634

1. Oft muß ein Wort, das nur einmal gesetzt ist, doppelt genommen werden. Thuc. 7, 68. νομίσωμεν, ἅμα μὲν

νομιμώτατον εἶναι, οἳ ἂν ὡς ἐπὶ τιμωρίᾳ τοῦ προσπεσόντος δικαιώσωσιν ἀποπλῆσαι τῆς γνώμης τὸ θυμούμενον, wo die Worte ἀποπλ. τῆς γνώμης τὸ θυμ. einmal zu νομιμώτατον εἶναι und das anderemal zu δικαιώσωσιν gehören. Xen. Hell. 2, 2, 20. ἐφ' ᾧτε — — τὸν αὐτὸν ἐχθρὸν καὶ φίλον νομίζοντας Λακεδαιμονίοις ἕπεσθαι καὶ κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλατταν, st. τὸν αὐτὸν ἐχθρ. κ. φ. Λακεδαιμονίοις (nach §. 385. 1.) ἕπεσθαι Λακεδαιμονίοις oder αὐτοῖς. Vergl. ibid. 2, 3, 19. So stehen zuweilen Participia ohne Verb. finitum oder Infinitive ohne ein Wort, das sie regiert, weil man sich die vorhergegangenen Verba noch einmal denkt. Od. λ', 411. ἑταῖροι νωλεμέως κτείνοντο σύες ὡς ἀργιόδοντες, οἵ ῥά τ' ἐν ἀφνειοῦ ἀνδρὸς μέγα δυναμένοιο ἢ γάμῳ ἢ ἐράνῳ ἢ εἰλαπίνῃ τεθαλυίῃ, sc. κτείνονται. Vergl. Il. θ', 306. Herod. 1, 82. Λακεδαιμόνιοι δὲ τὰ ἐναντία τούτων νόμον ἔθεντο· οὐ γὰρ κομῶντες πρὸ τούτου ἀπὸ τούτου κομᾶν, sc. νόμον ἔθεντο. Thuc. 7, 28. εἰς φιλονεικίαν καθέστασαν τοιαύτην, ἣν, πρὶν γενέσθαι, ἠπίστησεν ἄν τις ἀκούσας· τὸ γὰρ αὐτοὺς πολιορκουμένους μηδ' ὣς ἀποστῆναι ἐκ Σικελίας, ἀλλ' ἐκεῖ Συρακούσας ἀντιπολιορκεῖν, wo die Worte ἠπίστησεν ἄν τις wiederholt werden müssen.

2. Oft muß aus einem vorhergehenden Worte ein entgegengesetztes hinzugedacht werden, um den Gedanken vollständig zu machen, z. B. Herod. 7, 104. ὁ νόμος — ἀνώγει τωὐτὸ αἰεί, οὐκ ἐῶν φεύγειν οὐδὲν πλῆθος ἀνθρώπων ἐκ μάχης, ἀλλὰ μένοντας ἐν τῇ τάξι ἐπικρατέειν ἢ ἀπόλλυσθαι, nicht οὐκ ἐῶν ἐπικρατέειν, sondern das Gegentheil von οὐκ ἐᾶν, ἀνώγων, κελεύων. Vergl. ibid. 143. Cic. Fin. 2, 21, 68. Thuc. 1, 44. οἱ Ἀθηναῖοι μετέγνωσαν Κερκυραίοις ξυμμαχίαν μὴ ποιήσασθαι, statt μετέγνωσαν καὶ ἔγνωσαν, änderten ihren Entschluß und beschlossen. Vergl. Aeschyl. Ag. 230. Plat. Apol. S. p. 36. B. ἀμελήσας ὧν οἱ πολλοὶ (sc. ἐπιμελοῦνται). Auch wird ein Wort in zwei verschiedenen Bedeutungen genommen. Eurip. Phoen. 977. πικρὸν δ' Ἀδράστῳ νόστον Ἀργείοισί τε θήσει — — κλεινὰς τε Θήβας, aus τιθέναι τινὶ νόστον, parare alicui reditum, und τιθέναι τινὰ κλεινόν, reddere. Hieher gehört das sogenannte, im Griechischen und Lateinischen gleich gebräuchliche, Zeugma, wo bei zwei oder mehreren Substantivis nur ein Verbum steht, daß nur zu einem jener Substant. paßt. Herod. 4, 106. ἐσθῆτα δὲ φορέουσι τῇ Σκυθικῇ ὁμοίην, γλῶσσαν δὲ ἰδίην, wo zu dem letztern nicht φορέουσι, sondern ἔχουσι paßt.

Anm. Einige Aehnlichkeit hiermit hat der Gebrauch, positive Wörter zu setzen, und sie in negativem Sinne zu denken, z. B. Soph. Ai. 674. δεινῶν ἄημα πνευμάτων ἐκοίμισε στένοντα πόντον; obgleich nicht das Wehen der Winde, sondern das Aufhören derselben das Meer beruhigt, wie Horaz sagt, quo non arbiter Hadriae maior; tollere seu *ponere* vult freta. Vgl. Trach. 653. Pind. Pyth. 1, 138. ἅμερον ὄφρα κατ᾽ οἶκον ὁ φοίνιξ ὁ Τυρσανῶν τ᾽ ἀλαλατὸς ἔχῃ, das Aufhören des Kriegsgeschrei's gewährt dem Hause Ruhe. So auch Soph. Ai. 178. κλυτῶν ἐνάρων ψευσθεῖσα δώροις, donis non datis.

3. Ellipse ist die Auslassung eines oder mehrerer Wörter, die zur grammatischen Vollständigkeit eines Satzes wesentlich erfordert werden, z. B. εἰς ᾅδου ἀφικέσθαι, εἰς διδασκάλου ἰέναι §. 379. Anm. κατά γε τὴν ἐμήν, ἡ αὔριον §. 281. 4. εἴπερ §. 617. ἵνα τί; §. 620. und andere mehr. In diesen Fällen darf indessen eine Ellipse oft nur zur Erklärung des Ursprungs einer Redensart angenommen werden, ohne daß man sie bei jeder einzelnen Redensart anwenden kann. Der Sprachgebrauch hatte sie einmal angenommen, und erweiterte ihren Gebrauch nun auch auf Fälle, wo der Satz nicht mehr auf dieselbe Weise vollständig gemacht werden kann. So ist die Formel οὐδὲν ἄλλο, τί ἄλλο mit folgendem ἤ wahrscheinlich daher entstanden, weil man sich ποιῶ, γίγνεται etc. dabei dachte, z. B. Aeschyl. Pers. 207. ὁ δ᾽ οὐδὲν ἄλλο γ᾽ ἢ πτήξας δέμας παρεῖχε; st. οὐδὲν ἄλλο ἐποίει, ἢ παρεῖχεν. Deswegen kann man aber diese Ellipse nicht bei Thuc. 7, 75. anwenden: οὐδὲν γὰρ ἄλλο ἢ πόλει ἐκπεπολιορκημένῃ ἐῴκεσαν ὑποφευγούσῃ. So auch ἄλλο τι (ἤ) §. 487. 6. οὐδένα ὄντινα οὐκ ἔπαιον §. 305. Oft werden auch bei Adjectivis oder Adverbiis mit dem Artikel die dazu gehörigen Substantiva ausgelassen, weil in dem Adjectivo oder Adverbio nothwendig der Begriff des Substantivs liegt, oder weil ein Verbum dabei steht, das eigentlich mit jenem Substantiv verbunden wird, und bei dem man sich also jenes Substantiv immer denkt, z. B. in αὔριον liegt der Begriff Tag, ἡμέρα. Daher ἡ αὔριον; ἡ τήμερον. Lucian. D. mar. 2. ὡς βαθὺν ἐκοιμήθης, weil man sich bei κοιμᾶσθαι ὕπνον denkt. So Il. β', 379. εἰ δέ ποτ᾽ ἔς γε μίαν (βουλὴν) βουλεύσομεν. Eurip. Herc. f. 178. τὸν καλλίνικον ἐκώμασε sc. κῶμον. Elect. 840. ὅπως πευστηρίαν θοινασόμεσθα sc. θοίνην. So fehlen oft die Verba sagen, glauben, weil ihr Begriff in einem vorhergehenden Verbo liegt,

oder die Construction schon auf einen solchen Begriff hinweist. Plat. Prot. p. 323. A. ἵνα δὲ μὴ οἴῃ ἀπατᾶσθαι (sc. ὑπ' ἐμοῦ λέγοντος) ὡς τῷ ὄντι ἡγοῦνται etc. Xenoph. Hell. 2, 2, 17. Theramenes ἀπήγγειλεν, ὅτι αὐτὸν Λύσανδρος κελεύει ἐς Λακεδαίμονα ἰέναι· οὐ γὰρ εἶναι κύριος, ὧν ἐρωτῷτο ὑπ' αὐτοῦ, ἀλλὰ τοὺς Ἐφόρους, d. h. ὅτι γὰρ ἔλεγεν οὐκ εἶναι κύριος. ὁρμεῖν führt den Begriff eines Ankers, βαδίζειν, ἰέναι den eines Weges bei sich; daher sagt man ἐπὶ τῆς αὐτῆς ὁρμεῖν, ohne ἀγκύρας, τὴν αὐτὴν ἰέναι, ohne ὁδόν. Plat. Lach. p. 184. D. τὴν ἐναντίαν γὰρ Λάχης Νικίᾳ ἔθετο, weil man gewöhnlich θέσθαι ψῆφον sagt, und bei θέσθαι τὴν ἐναντίαν das Substant. ψῆφον gleich mit denkt. Eben so denkt man sich bei verschiednen Adjectivis den Gattungsbegriff, dem sie gewöhnlich als Prädicat zukommen, z. B. bei πλακόεις (— οῦς), τυρόεις, ἄρτος, bei ἡ μελιτόεσσα (— τοῦττα) μᾶζα, bei χαλκεῖον ἐργαστήριον, ohne diese Substantive als nothwendig dazu gehörig auszudrücken, und betrachtet jene Adjectiva ganz als Substantiva. Häufig sind auch, wie in allen Sprachen, die Fälle, wo ein Wort, das schon einmal da war, ausgelassen wird. Aber bei allen Constructionen, die nicht mit denen im Lateinischen oder andern Sprachen übereinstimmen, Ellipsen anzunehmen, und z. B. χρῆμα bei δυσάρεστον οἱ νοσοῦντες, ἐκ oder τις bei τῶν φιλολόγων εἰμί, κατά bei ἐπιδέομαι τὸ τραῦμα, μέμνησο oder ἔθελε bei θαρσῶν νῦν, Διόμηδες, ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι zu suppliren, ist ein Mißbrauch, der aus Unbekanntschaft mit dem Geiste der Griechischen Sprache entstanden ist.

IV. Pleonasmus.

§. 636 Eben so häufig, als die mit Recht sogenannte Ellipse, ist das Setzen ganz überflüssiger Wörter, oder der Pleonasmus, z. B. das doppelte ἄν, πάλιν αὖθις, ἔφη λέγων Herod. 5, 36. Soph. Ai. 757. λέγει φάς Herod. 5, 50. μεγέθει μέγας, πλήθει πολλοί bei Herodot und Plato. ὠνομασμένος κέκληται Eurip. Iphig. T. 495. Besonders werden oft zwei im Ganzen gleichbedeutende Wörter in einem Satze nach einander gesetzt, welches man das σχῆμα ἐκ παραλλήλου nennt, z. B. κατ' οἶκον ἐν δόμοις Soph. Trach. 691. κάμην ἀπρὶξ ὄνυξι συλλαβεῖν χερί id. Ai. 310. δὸς ἔγχος ἡμῖν καλλίνικον ἐκ χερὸς εἰς στέρν' ἀδελφοῦ τῆσδ' ἀπ' ὠλένης βαλεῖν Eur. Phoen. 1412. Νεῖλος, ὃς Αἰγύπτου πέδον — — ὑγραίνει γύας id. Hel. 2. Oft ist ein solcher Pleonasmus aus der Verbindung zweier Con-

structionen entstanden, wie Herc. f. 65. ἔχων τυραννίδ᾽, ἧς μακραὶ λόγχαι πέρι πηδῶσ᾽ ἔρωτι, aus ἧς πέρι und ἧς ἔρωτι. und die Beispiele §. 624. Ὅτι c. Anm. Bei den Tragikern werden oft Participia, besonders ἰών, μολών, ἐλθών, παρών, ἄγων überflüssig zum V. gesetzt, z. B. Soph. Phil. 330. 353. 373. 481. 488. Und nicht nur einzelne Wörter, sondern auch ganze Sätze werden überflüssig hinzugesetzt, z. B. Herod. 1, 79. ὥς οἱ παρὰ δόξην ἔσχε τὰ πρήγματα, ἢ ὡς αὐτὸς κατεδόκεε. Thucyd. 5, 47. τρόπῳ ὁποίῳ ἂν δύνωνται ἰσχυροτάτῳ κατὰ τὸ δυνατόν. Plat. Leg. 11. p. 920. B. τοὺς ἐπιτηδεύματα ἐπιτηδεύοντας, ἃ προτροπὴν ἔχει τινὰ ἰσχυρὰν πρὸς τὸ προτρέπειν κακοὺς γίγνεσθαι. Vergl. §. 342. So wird oft ein Vordersatz zweimal ausgedrückt. Plat. Apol. S. p. 20. C. οὐ γὰρ δήπου, σοῦ γε οὐδὲν τῶν ἄλλων περιττότερον πραγματευομένου, ἔπειτα τοσαύτη φήμη τε καὶ λόγος γέγονεν, εἰ μή τι ἔπραττες ἀλλοῖον ἢ οἱ πολλοί. Id. Phaedon. p. 96. C. ἐγὼ γάρ, ἃ καὶ πρότερον σαφῶς ἠπιστάμην — — τότε ὑπὸ ταύτης τῆς σκέψεως οὕτω σφόδρα ἐτυφλώθην, ὥστε ἀπέμαθον καὶ ταῦτα, ἃ πρὸ τοῦ ᾤμην εἰδέναι. Zwei Nachsätze stehen Soph. Ai. 839. καί σφας κακοὺς κάκιστα καὶ πανωλέθρους ξυναρπάσειαν, ὥσπερ εἰσορῶσ᾽ ἐμὲ αὐτοσφαγῆ πίπτοντα, τὼς αὐτοσφαγεῖς πρὸς τῶν φιλίστων ἐκγόνων ὀλοίατο. Vergl. Plat. Apol. S. p. 41. B. Phaedon. p. 60 sq. wo der Satz das zweitemal auch in eine Frage übergeht §. 632. 3. Aehnlich ist, wenn ein casus obliquus, mit dem sich ein Satz anfängt, nach dem regierenden Verbo durch ein Pronomen demonstrativum wiederholt wird, z. B. Isocrat. Panath. p. 241. C. τὰς Κυκλάδας νήσους, περὶ ἃς ἐγένοντο πολλαὶ πραγματεῖαι κατὰ τὴν Μίνω τοῦ Κρητὸς δυναστείαν, ταύτας τὸ τελευταῖον ὑπὸ Καρῶν κατεχομένας, ἐκβαλόντες ἐκείνους οὐκ ἐξιδιώσασθαι τὰς χώρας ἐτόλμησαν. Aber hier wird die Deutlichkeit durch den Pleonasmus befördert, und die Trennung des Casus von dem Verbo war die Veranlassung. So veranlassen eingeschaltete Sätze auch sonst die Wiederholung vorhergegangener Worte, z. B. Eurip. Phoen. 507. ἐμοὶ μέν, εἰ καὶ μὴ καθ᾽ Ἑλλήνων χθόνα τεθράμμεθ᾽, ἀλλ᾽ οὖν ξυνετά μοι δοκεῖς λέγειν. Xenoph. Cyrop. 4, 5, 29. σκέψαι δὲ καί, ὅσῳ ὄντι μοι περὶ σὲ οἷος ὢν περὶ ἐμὲ ἔπειτά μοι μέμφῃ. Vergl. id. Hellen. 2, 3, 28. Oft wird auch zu einem Adverb. oder Adject. ein Ad-

jectivum oder Adverbium überflüssig gesetzt, um einen Gegensatz zu machen und dadurch das Hauptwort hervorzuheben, wie bei Homer κεῖτο μέγας μεγαλωστί. Soph. Ai. 839. σφᾶς κακοὺς κάκιστα συναρπάσειαν. Meistentheils aber entspringen Pleonasmen aus der absichtlichen Nachbildung des ungezwungenen Gesprächtons, besonders bei Plato.

Register

der griechischen Wörter und Redensarten.

Θ.

Ι.

Κ.

Π.



Bei Fr. Chr. Wilh. Vogel in Leipzig sind nachstehende Bücher erschienen und um beigesetzte Preise in allen Buchhandlungen zu haben:

Aeschyli, Tragoediae. Ad opt. libr. fidem denuo recens. integr. lect. variet. notasque, item ind. adj. A. Wellauer. 2 Vol. 8 maj. 1823—24. Druckpap. 3 Thlr. 12 Gr.
Schreibpap. 4 Thlr. 6 Gr.
Velinpap. 5 Thlr. 20 Gr.

Daraus besonders abgedruckt:

— Agamemnon. 12 Gr.
— Choephori. 9 Gr.
— Eumenides. 8 Gr.
— Persae. 12 Gr.
— Prometheus vinctus. 8 Gr.
— Septem contra Thebas. 9 Gr.
— Supplices. 8 Gr.

Ampelii Liber Memorialis emendatus et notis in usum scholarum illustratus cura C. H. Tzschuckii, 12. 793. 8 Gr.

Anacreontis carmina, cum lectionis varietate, curavit Ioh. Lud. Holst, 8 maj. 782. 12 Gr.

Anthologie, kleine homerische, zum Nutzen der studirenden Jugend, 8. 787. 5 Gr.

Antonini, imperatoris, de se ipso Libri XII. Graece et Latine, notis illustrati a Christ. Wollio, 8 maj. 729. 16 Gr.

Antons, Conr. Gottl., treue Uebersetzungen lateinischer, griechischer und hebräischer Gedichte in den Versarten der Originale; nebst einer Abhandlung von der genauesten Nachahmung des alten Sylbenmaasses, deren unsre Sprache in treuen Uebersetzungen fähig ist, 8. 772. 10 Gr.

Anweisung, practische, zur Kenntniss der Hauptveränderungen und Mundarten der Deutschen Sprache, von den ältesten Zeiten bis ins 14te Jahrhundert, in einer Folge von Probestücken aus dem Gothischen, Altfränkischen, oder Oberdeutschen, Niederdeutschen und Angelsächsischen, mit Spracherläuternden Uebersetzungen und Anmerkungen. gr. 8. 789. 16 Gr.

— kurze, zur Deutschen Orthographie, nebst einem orthographischen Wörterbuche, 8. 797. 20 Gr.

Aristophanis aves, Graece, recensuit et illustravit Chr. Dan. Beck, 8 maj. 782. 12 Gr.

Aristoteles, I. C. Scaligeri, et Marc. Ant. Zimarae problemata, interprete Angelo Politiano, 12. 686. 8 Gr.

— de arte poetica liber, Graece et Latine, ex recensione et cum animadversionibus Theoph. Christ. Harlesii, 8 maj. 780. 16 Gr.

